42
867

Friedrich Berthold
Stechow
Priort den 19ten Jan
Abds 8½ Uhr.

B. Stechow

Friedrich Berthold
Stechow
Priort den 19ten Juni 18
Abds 8 1/2 Uhr.

[illegible] Stechow.

Poest
Geistliche
Lieder

14 BG

Poest
Geistliche
Lieder

Ber
Porſt
Geſang
gehö

in.
chen
Buch
ig.

# Geiſtliche und Liebliche

# Lieder,

welche

**der Geiſt des Glaubens**

**durch Doct. Martin Luthern, Johann Hermann, Paul Gerhard,**
und andere ſeine Werkzeuge, in den vorigen
und jetzigen Zeiten gedichtet, und die
bisher in Kirchen und Schulen

**der Königl. Preuß. und Churfl.**

**Brandenb. Lande bekannt**

und mit

**Königl. Allergnädigſt. Approbation und**
Freiheit gedruckt und eingeführt worden,

nebſt

## einigen Gebeten

**und einer Vorrede**

von

## Johann Porſt,

**Königl. Preußiſchem Conſiſtorial-Rathe,**
Probſte und Inspectore in Berlin.

Berlin, Jonas Verlagsbuchhandlung.

1846.

Gr. 2695

Bayerische Staatsbibliothek München

K. CONSISTORIUM D. PR. BRDBG.

8-9
11
19-9

Pſalm 92, v. 2. 3.

Das iſt ein köſtliches Ding, dem HErrn danken, und lobſingen deinem Namen, Du Allerhöchſter! Des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

---

Sirach 43, v. 32—35.

Lobet und preiſet den HErrn, ſo hoch ihr vermöget; Er iſt doch noch höher. Preiſet Ihn aus allen Kräften, und laſſet nicht ab. Noch werdet ihrs nicht erreichen. Wer kann Ihn ſo hoch preiſen, als Er iſt?

Dieſe Ausgabe des Porſtſchen Geſangbuchs iſt für die Provinz Brandenburg von dem Königlichen Conſiſtorium zum ausſchließlichen Gebrauch in Kirchen und Schulen beſtimmt.

---

Preis ungebunden 8¾ Sgr.

---

Gedruckt bei den Gebr. Unger in Berlin.

Bayeriſche
Staatsbibliothek
München

# Vorrede.

Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, alle Lande ſind ſeiner Ehren voll! Hallel. Amen.

## In Chriſto geliebter Leſer!

Je beſſer ein Chriſt ſich ſelbſt und den wahren GOtt erkennet, je eifriger wird er beſliſſen ſeyn mit **geiſtlichen, lieblichen Liedern** GOtt, das höchſte Gut, in der Kirche und zu Hauſe recht zu preiſen.

Erkennet er ſich anfänglich recht als einen Menſchen, der von dem hochgelobten Schöpfer vor allen Thieren und Vögeln (die zwar auch Stimmen haben und ſingen, doch aber nichts Verſtändliches hervorbringen können,) mit dieſem herrlichen Vorzuge begnadiget iſt, daß er verſtändlich oder klüglich (Pſ. 47, 8.) ſingen kann, und überleget zugleich, wie GOtt nicht das Geringſte vergeblich gemacht habe, noch wolle, daß ledig liege, oder nicht gebrauchet werde, was er durch ſeine Weisheit erſchaffen hat (B. Weish. 14, 5): ſo erwecket ihn ſolches, dasjenige zu thun, was er

unter allen ſichtbaren Kreaturen allein vermag, nehmlich **verſtändlich zu ſingen**, oder wie der ſelige Herr Lutherus redet, **die Muſik im Dienſt deſſen, der ſie gegeben und geſchaffen hat, ſehen zu laſſen.** Tom. II. Alt. pag. 751. Seite b.

Erkennet er ſich ferner, als einen Clienten ſeines GOttes, deſſen Gunſt und Schutz, ja unausſprechliche und unzählige Wohlthaten er in der **Schöpfung, Erhaltung, Erlöſung und Heiligung** (ſo lauter unergründliche und unerſchöpflichen Oceanen und Meere der göttlichen Liebe ſind) bereits genoſſen hat, noch täglich genießet und dereinſt in der Verherrlichung im Himmel vollkommen und ewig genießen wird, und beherziget dabei, wie er ſolches alles aus lauter Gnade und Barmherzigkeit ohne alle ſein Verdienſt und Würdigkeit empfahe: ſo wird durch dieſe **Erkenntniß des Guten**, das er ſonderlich in Chriſto JEſu hat, nicht nur ſein Glaube ſtark, ſondern auch die **Liebe** gereizet, dieſem gütigſten GOtte und getreueſten Wohlthäter dafür in tiefſter Ehrfurcht ein herrliches Danklied zu ſingen. Denn **GOtt hat**, ſpricht Lutherus, **unſer Herz und Mund fröhlich gemacht durch ſeinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlöſung von Sünde, Tod und Teufel. Wer ſolches mit Ernſt glaubt, der kann's nicht laſſen, er muß fröhlich, und mit Luſt davon ſingen, u. ſ. w.** Tom. VIII. pag. 571. a.

Erkennet er ſich weiter als ein **Kind, Knecht oder Magd GOttes**, denen zukommt, ihren

Vater und Herrn zu ehren, Malach. 1, 6., und vernimmt, wie er inſonderheit auch mit Geſang und **Liedern** wolle verehret ſeyn, indem er fordert: **Singet dem Herrn ein neues Lied, machets gut auf Saitenſpiel mit Schalle,** Pſalm 33, 1—3. Pſalm 47, 7. 8. Pſalm 96, 1. 2., und gebeut: **Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem Herrn in eurem Herzen:** (Col. 3, 16. Epheſ. 6. 5, 19. Jac. 5, 13): ſo ſiehet er ſolchen Willen ſeines GOttes an, nicht als einen beſchwerlichen Frohndienſt, ſondern als den angenehmſten Liebesdienſt, dadurch er ſüßiglich gelocket wird, die Ehre ſeines Vaters und Herrn auch **mit Singen** williglich zu befördern. **Laßt uns,** ſpricht er, **Ihn lieben,** auch mit Singen unſere Liebe bezeugen, denn **Er hat uns erſt geliebet.** 1 Joh. 4, v. 19.

Erkennet er ſich endlich auch als einen Conſorten und Mitgenoſſen der heiligen Engel und aller Glaubigen, und höret er, **wie jene ihr: Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt! und ihr: Ehre ſey GOtt in der Höhe!** erſchallen laſſen (Eſ. 6, 3. Lucä 2, 13. 14)., dieſe aber ihre Lobgeſänge, wie Moſes, Mirjam, 2 Moſe 15, 1. 2. 21. Debora, Barac, Richter 6, 1. Hanna, 1 Samuelis 2, 1. David, 2 Samuelis 22, 1. Sirach 47, 9. 10. 11. Daniel 2, 20. Judith 16, 1. 2. Maria, Zacharias, Simeon, Lucä 1, 46. 68. Capitel 2, 28, und Chriſtus ſelbſt mit ſeinen

Jüngern (Matthäi 26, 30.) ihr Hoſianna, und: gelobet ſey, der da kommt im Namen des Herrn! wie das Volk nebſt den unmündigen Kindern; Lucä 19, 38. Matthäi 21, 9—15. **ihr neues Lied** wie die auserwählten Ueberwinder, Offenb. 5, 9. Cap. 14, 3. Cap. 15, 3. und **ihr Halleluja,** wie alle Gottesfürchtige, Offenb. 19, 5. 6. **anſtimmen,** alſo alles, was Odem hat, den Herrn **lobe,** Halleluja (Pſalm 150, 6.): ſo ziehen ihn **ſolche** heilige Exempel kräftiglich, mit ihnen im **Lobe** GOttes einzuſtimmen, und als ihr **Conſorte** auch, wie ſie, den lieben GOtt mit Geſängen inniglich zu verherrlichen.

Erkennet er hiernächſt auch den wahren GOtt **recht,** als einen GOtt, der ein Geiſt iſt, dem **eben** ſowohl im Geiſt und in der Wahrheit geſungen werden müſſe, als er im Geiſt und in **der** Wahrheit muß angebetet werden (Joh. 4, **24.):** ſo wird er keinesweges damit vergnügt **seyn,** daß der Mund allein ſinge oder die Worte **ohne** Andacht und Verſtand herklinge; ſondern **wird** ſich vornehmlich dahin beſtreben, daß er **von** Grunde des Herzens und mit rechtem Verſtande ſingen möge Er ſiehet zu, wie ſein Herz zuvor mit dem göttlichen Lobe erfüllet ſeyn möge, welches hernach der Mund mit Lobgeſängen ausſprechen ſoll. — Er ſuchet erſt **voll Geiſtes** zu werden, damit er hernach dem Herrn die rechten **geiſtlichen Lieder** ſpielen könne. Epheſer 6, 18. 19. **Solch Singen,** wie der ſel. Lutherus ſehr wohl erinnert, **muß nicht allein mit dem**

**Mund**

Munde geſchehen, oder ohne allen Verſtand, wie eine Pfeiſe oder Harfe klingt, Tom. III. p. 468. b. Es muß alles, ſagt der gottſelige Herr Arndt, fein andächtig, geiſtlich und aus Grunde des Herzens geſchehen, nicht nur ein äußerlicher Schall und Gepränge ſeyn. Wahr. Chriſt., 2. B. Cap. 43. p. 321. Geſchieht das nicht, ſo wird ein äußerliches Werk daraus, worin ſich das Ohr mehr an dem ſüßen Klange als das Herz an dem göttlichen Lobe ergötzet, worüber, daß es ihm einigemal begegnet, Augustinus bitterlich klaget, Vid. B. Gesnerus Medit. Gener. Psalt. pag. 490. Und was würden ſodann auch die lieblichſten Lieder vor GOtt anders ſeyn, als ein Geſchrei, welches er haſſet. Amos 5, 23. Um deswillen haben die Alten gar fein erinnert:

Non vox, sed votum: non cordula Musica; sed Cor:
Non clamans; sed amans cantat in aure Dei.

Welches überhaupt zu deutſch ſo viel heißen möchte:

Vergeblich ſingt allein der Mund,
Wo es nicht geht aus Herzens-Grund.

(Siehe Westemeri Concil. Script. etc. pag. 853.)

„Das wahre Lob GOttes, ſpricht Herr D. Heinrich Müller, liegt im Herzen und Glauben, Verlangen und in der Liebe. Das rechte Singen (Saitenſpiel) liegt im freudigen Geiſte. Das heißt denn nach dem 62. Pſalm in der Stille GOtt loben, wenn der verborgene Grund des Herzens vom heiligen Geiſt mit Freuden überſchwem-

ſchwemmet wird, daß er ſich in GOttes Lob ganz und gar ergießen will. Viele meinen, wenn ſie nicht in der Kirche ſitzen und ſingen, ſo ſey es auch kein Lob GOttes. Ach nein! das Lob GOttes beſtehet vielmehr im innerlichen Seufzen des Geiſtes, als in der lauten Stimme des Mundes. Ein herzlicher Seufzer klingt oft vor GOtt beſſer, als ein hohes und lautes Geſchrei. Der heilige Geiſt muß den Lobgeſang heraus treiben. Er ſelbſt muß durch unſern Mund beten und ſingen. Iſt das Herz voll Geiſtes, voll himmliſcher Freude, voll Erkenntniß GOttes, ſo wird der Brunn bald über laufen, da kann denn der Mund nicht ſchweigen, wie David ſpricht: Pſalm 116, 10. Ich glaube, darum rede ich. Wie kann das Herz ſchweigen, in welchem Chriſtus und ſein Geiſt redet? Iſt der Grund im Herzen gelegt durch die Erkenntniß der Güte Gottes, ſo denket's, dichtet's und lauft's über vor Andacht und Freude, ergießt ſich wie ein Strom; wird ein Schatz, daraus man viel Gutes kann hervorbringen. Oft fühlet das Herz mehr, als der Mund kann ausſprechen. So unendlich iſt GOtt in ſeiner Süßigkeit. Siehe Müllers göttliche Liebesflamme 2.B., Cap. 1. pag. 1026, 1027, 1038, 1039.

Gleichwie nun ein jeder Chriſt GOtt fleißig bitten ſoll, daß er ihm ſeinen heiligen Geiſt ſchenken wolle, auf daß er im Geiſte und in der Wahrheit möge ſingen können, welches ohne den heiligen Geiſt unmöglich geſchehen kann, alſo muß er ſich auch befleißigen, dasjenige, was er

ſinget, wohl zu überlegen und einen rechten Verſtand deſſelben zu erlangen. Wie denn auch, damit nicht jemand Urſach habe ſich mit dem Kämmerer Apoſtelgeſch. 30, 9. 31. über Mangel der Unterweiſung zu beklagen, treue Lehrer bemühet ſind, ihren Zuhörern den rechten Verſtand der Lieder beizubringen.

Erkennet auch der Chriſt den lieben GOtt recht als einen **Feind aller Heuchelei, Lügen und gottloſen Weſens**: Pſalm 5, 5—7, ſo wird er ſich vor allen Dingen ernſtlich dahin beſtreben, daß, wie Herz und Mund in der Andacht und Verſtande, das iſt, im Geiſt, alſo auch der Mund und das Leben in der Sache ſelbſt, oder in der Wahrheit, übereinſtimmen mögen. Sonſt klingt's wohl fein, wenn der Mund ſingt: **JEſu, meine Freude** u. ſ. w. wo man aber dennoch an Geld und Gut ſeine Freude hat, wo man ſich noch in ſchnöder Wolluſt weidet, u. ſ. w. ſo iſt ſolches Singen Lügen und Heuchelei.

Von ſolchen mag man mit Paulo ſprechen: Sie ſagen, ſingen und tönen: Sie **erkennen GOtt, aber mit den Werken verleugnen** ſie es. Tit. 1, 16. Sie ſingen; **JEſu, meine Freude**; aber mit dem Leben verleugnen ſie es, worin die Welt und Wolluſt ihre Freude iſt. Hingegen nun prüfet ſich derjenige, der GOtt den Herzenskündiger recht erkennet, ſo oft er ſingen will, und was er ſinget, ob er auch vor GOtt, als vor deſſen Angeſicht er ſtehet, alſo beſchaffen ſey, wie er mit dem Munde ſinget?

Ob ſich das in ſeinem Leben und Wandel wirklich ſo befinde, wie er im Geſange von ſich ausgiebt? Und geht ſodann ſein Fleiß dahin, daß er die ſchändliche Heuchelei vermeiden und GOtt, wie in dem **Geſange**, alſo auch mit dem **Leben** recht preiſen möge. Hierauf zielet die feine Ermahnung, welche im Concilio Carthaginensi denen Sängern iſt gegeben worden: Videant Cantores (canentes) ut, quod ore cantant, corde credant, et quod corde credunt, operibus comprobent. Das iſt: die Sänger (Singenden) mögen wohl zuſehen, daß ſie, was ſie mit dem Munde ſingen, **von Herzen glauben, und was ſie im Herzen glauben, mit der That beweiſen.** Siehe B. Balduin. instit. Ministr. Eccles. c. 19. 198. Eben dahin gehen auch die ſchönen Worte Herrn D. Lütkemanns, wenn er im Vorſchmack göttlicher Güte p. 236. ſpricht: Es iſt ein unaufhörlich Lob GOttes, wenn die Seele im Glauben GOtt anhängt, ihn herzlich liebt, in ihren Geſchäfften ihre Gedanken oft zu GOtt richtet, alle ihre Wege in acht nimmt, daß ſie nichts vornehme, dadurch GOtt verunehret werde. Ja, dahin ſehen auch die ernſten Worte Herrn D. Müllers l. c. p. 1039, wenn er ſpricht: Nicht allein aber muß GOttes Lob mit Worten, ſondern auch mit **Werken** ausgeſprochen werden. Was hilfts, daß du mit dem Munde lobeſt, und mit dem Leben läſterſt? Mit der einen Hand baueſt, mit der andern niederreißeſt? Du Heuchler, es iſt GOtt nicht um deinen Zungen-Schaum,

um

(um die liebliche Stimme) zu thun, ſondern um deine That. Mit heiligem Wandel, der dem Wandel Chriſti in der Liebe, Sanftmuth, Demuth, Geduld und Gelaſſenheit ähnlich iſt, lobet man GOtt am meiſten. Womit loben alle Kreaturen ihren Schöpfer? Zungen ſind den wenigſten gegeben. Sie loben ihn mit ihren Kräften und Werken, der Himmel mit ſeinem Lauf, die Sonne mit ihrem Licht, die Erde mit ihren Früchten. Das erfordert der Heiland: Laſſet euer Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie eure gute **Werke** ſehen, und GOtt preiſen. Matth. 5, 16. Unſer Leben preiſet GOtt und reizet auch andere zum Preiſe, wie man mit einem gottloſen Leben ihn **läſtert** und andern dazu Anlaß giebt. **Wir ſind Kinder GOttes. Ein Kind ehret den Vater mit den Werken ſeines Gehorſams.**

Singet der Chriſt alſo, daß Herz, Mund und Leben übereinſtimmen, ſo ſinget er recht, es geſchehe übrigens öffentlich mit der Gemeine oder im Verborgenen allein, es ſey ſeine Stimme ſchön, oder vor Menſchen übel klingend: ſo iſt's dennoch die lieblichſte Harmonie und Melodie vor GOtt und den Engeln. Und wer vermag ſodann auszuſprechen, welch ein köſtlich und nützlich Ding ſolch Singen ſey? Pſalm 92, 2. 3. Gewißlich iſt es eine ſelige Schule der Chriſten, darin ſie in der Erkenntniß ihres GOttes wachſen und zunehmen. Denn alſo lehren und vermahnen ſie ſich ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen nach der Ermahnung des heiligen Gei-

ſtes Coloſſer 3, 16, daß GOttes Wort, wie der ſelige Lutherus redet, und die Chriſtliche Lehre auf allerlei Weiſe getrieben und geübet werden. Tom. II. Alt. p. 751. a. Solches Singen iſt ein heilſames Mittel, dadurch oft die härteſten Herzen zur Bekehrung ſind erweichet worden. Wie ſolches durch die geiſtreichen Lieder Lutheri an Papiſten geſchehen, erwähnet Hr. Dr. Löſcher in ſeinen Andachts-Früchten. P. III. pag. 381. Eine Jüdinn ward durch die Worte:

Laß die Menge meiner Sünden
Jetzt mit dieſer Nacht vergeh'n.
O HERR JESU, laß mich finden
Deine Wunden offen ſtehn!
Da allein Troſt, Hülf und Rath
Iſt für meine Miſſethat.

welche ſie einen Chriſten täglich ſingen hörete, dermaßen beweget, daß ſie eine Chriſtinn ward. Ein Mörder, der auf der Straße einer Frau nachſchlich, ſie zu erwürgen, ward durch ihr Singen, ſonderlich da ſie auf ſein Begehren noch ein Bußlied ſingen mußte, alſo gerühret, daß er ihr nichts thun konnte, ſondern anfing, ſich nach der Gnade GOttes zu ſehnen, wie Titius in L. T. H. pag. 1950. Loc. XXIII. n. 23. von Liedern erzählet. Durch ſolches Singen können die weltlichen unſittlichen Lieder gedämpfet werden, die ſonſt als die allergiftigſte Peſt viele unſchuldige Herzen verderben. Darum, als der ſelige Lutherus ſein Geſangbuch drucken ließ, worin die Lieder in vier Stimmen ge-

bracht

bracht waren, bezeugte er, daß es deswegen auch geſchehen, weil er gern wollte, daß doch die Jugend, welche ſonſt ſolle und müſſe in der Muſik und andern rechten Künſten erzogen werden, etwas hätte, damit ſie die Bulen-Lieder und fleiſchlichen Geſänge los würde, und an derſelben ſtatt etwas Heilſames lernte. loc. cit. b.

Ja, durch dieſes Singen kann allen Sünden und fleiſchlichen Verſuchungen mächtiglich vorgebeuget werden. Daher auch unſer, durch die Erfahrung wohlgeübte Lutherus allen Angefochtenen den Rath giebt, daß ſie fleißig ſingen ſollen. Tom. II. pag. 616. a. Solch Singen verſüßet auch alles Kreuz und Leiden. Solch Singen vereiniget Engel und Menſchen mit einander, wie der ſelige Arndt loc. cit. pag. 323. redet, und Herr Dr. Müller loc. cit. pag. 1023. ſpricht: Das Lob GOttes iſt der Engel Leben und Freude, darum haben ſie auch die Menſchen lieb und geſellen ſich gerne zu ihnen, die täglich GOTT loben und ihre Mitſinger ſind. Wir ſollen dort den Engeln gleich werden in der Klarheit, davon wird hier der Anfang gemacht in einem andächtigen Lobe GOttes. Ein Menſch, der täglich GOtt lobet, iſt ein leibhaftiger Engel. Ja, in ſolchem rechten Singen, iſt der Anfang des Himmels auf Erden, ein wahrer Vorſchmack der ewigen Freude. Wie Herr D. Müller am angezogenen Orte weiter meldet, auch Herr D. Lütkemann in der Harfe von zehn Saiten pag. 562. bezeuget.

Unter

„Unter ſolchem Singen, ſagt Herr D. Carpzow T. I. Leichen-Predigt pag. 543. werden die Gläubigen wahrhaftig in den Himmel entzückt, daß ihnen anders nicht iſt, als ob ſie unter den heiligen Engeln wären und mit ihnen ihren GOTT lobeten. Da wird das Herz voll heiligen Geiſtes und empfindet eine rechte Himmelsluſt und Freude.“ Ach, ſollte nicht um ſolches unausſprechlichen Nutzens willen ſolch Singen und Lob GOttes, ſo lange ein Odem in uns iſt, geübet werden?

Aus dieſer angezeigten, an ſich unſtreitigen Chriſten-Pflicht und Nutzbarkeit des rechten Singens, fließet von ſelbſten, daß jeder Gläubige, ſo viel er kann, willig beizutragen habe, was ſolche Pflicht auszuüben und ſolchen ſeligen Nutzen zu erlangen dienlich iſt.

Wenn nun ſolches vornehmlich dadurch mit göttlicher Hülfe geſchehen kann, wenn gute **Geſangbücher**, darin man rechte **geiſtliche Lieder** finden kann, angeſchaffet werden: ſo iſt allerdings nöthig, daß man denen chriſtlichen Gemeinden, ſolche zu erlangen, behülflich ſey, zumal, da die **Lieder** ein Stück unſers chriſtlichen Bekenntniſſes und öffentlichen Gottesdienſtes ſind, daher es allerdings auch in die Sorge eines treuen Lehrers läuft, daß ſolche Lieder in den Kirchen und in Häuſern geſungen werden, die dem göttlichen Worte gemäß und fein deutlich ſind, wie Herr D. Balduinus l. c. ſehr wohl erinnert, ſo ſind ſonderlich chriſtliche Lehrer darauf bedacht, ihre Zuhörer mit ſolchen

Geſang-

Geſangbüchern zu verſorgen. Hierin haben wir an dem ſeligen Lutherus ſelbſt einen guten Vorgänger. Wie er es weitläuftig Tom. II. p. 751. und Tom. VIII. p. 587. a. auch Tom. III. Alt. p. 467. u. f. vorgeſtellet. Denn als zu ſeiner Zeit, dieweil faſt alles in lateiniſcher Sprache geſungen ward, die wenigſten mitſingen konnten, oder, ob ſie gleich mit eintönten, dennoch nichts davon verſtanden, ſo dichtete er ſelbſt geiſtliche Lieder in deutſcher Sprache und ließ ein Geſangbuch von deutſchen Liedern drucken. Wir wollen ihn ſelbſt davon hören, Daß geiſtliche Lieder ſingen, ſpricht er, gut und GOtt angenehm ſey, achte ich, ſey keinem Chriſten verborgen, dieweil jedermann nicht allein das Exempel der Propheten und Könige im alten Teſtament (die mit Singen und Dichten und allerlei Saitenſpiel GOtt gelobet haben) vor ſich hat, ſondern auch ſolcher Brauch, ſonderlich mit Pſalmen, gemeiner Chriſtenheit von Anfang kund iſt in 1. Cor. 14, 16. eingeſetzet und Col. 3, 16. geboten iſt. Demnach habe ich auch ſammt etlichen andern zum guten Anfange, und Urſach zu geben denen, die es beſſer vermögen, etliche geiſtliche Lieder zuſammen gebracht, das heilige Evangelium, ſo jetzt von GOttes Gnade wieder aufgegangen iſt, zu treiben und in Schwang zu bringen, damit wir auch uns mögen rühmen, wie

Moſes

Moſes in ſeinem Geſange Exod. 15, 1. 2. daß Chriſtus unſer Lob und Geſang ſey, und nichts wiſſen ſollen, zu ſingen noch zu ſagen, denn JEſum Chriſtum unſern Heiland, wie Paulus ſagt 1. Cor. 2, 2. Bitte derhalben, ein jeglicher frommer Chriſt wolle ihm ſolches gefallen laſſen und, wo ihm GOtt mehr oder derglei⸗chen verleihet, fördern helfen. Tom. II. p. 751. a. b. Die Chriſten, ſagt er ferner, haben GOtt für die Auslegung und ge⸗offenbarte Wahrheit göttlichen Wortes gedanket, wie ich denn auch gern wollte, daß unſere geiſtlichen deutſchen Lieder dermaßen wären. Tom. III. p. 467.

Weil denn der gütige GOtt nach und nach manches Herz erwecket hat, welches durch ſeine Gnade ein erbauliches Lied gemacht, ſo daß da⸗von unterſchiedliche Geſangbücher ſind angefül⸗let und auch hieſigen Orts viel derſelben be⸗kannt und in den Kirchen öffentlich geſungen werden, es ſich aber oftmals zugetragen hat, daß, weil ſolche bekannt gewordene Lieder in mancher⸗lei Geſangbüchern, eins in dieſem, das andere in einem andern geſtanden, zuweilen zwei bis drei Geſangbücher zugleich in die Kirche mitge⸗nommen werden müſſen und doch wohl das Lied in ſolchen nicht zu finden geweſen iſt, als ha⸗ben ſich viele beſchweret und verlanget, ein ſol⸗ches Geſangbuch zu haben, darin alle dieje⸗nigen Lieder, die hier pflegen geſungen zu wer⸗

den,

den, beiſammen gefunden würden: ſo ward man durch dieſes Klagen und Verlangen vor etlichen Jahren veranlaſſet, alle Lieder, alte und neue, ſo viel deren hieſigen Orts eingeführt worden und man erfahren können, zu ſammeln, und unter dem Titel: **Geiſtliche und Liebliche Lieder** drucken zu laſſen, worin des ſeligen Lutheri Lieder, ſo wie er ausdrücklich begehret, unverändert behalten worden. Tom. 8. Alt. pag. 685. b.

Nebſt dieſen herrlichen Liedern Lutheri, hat man auch diejenigen mit eingerückt, die von geiſtreichen Lehrern und frommen Chriſten gemacht und hieſigen Orts, ihrer Güte wegen, beliebt und angenommen worden ſind, damit man ein, ſo viel möglich, *vollſtändiges und zulängliches* Geſangbuch zur öffentlichen und ſonderlichen Andacht haben möchte.

Da nun die Exemplaria von der erſten Auflage bald abgegangen, und viel Nachfragen nach dem Buche worden, reſolvirte ſich der hieſige Buchbinder, **Herr Joſua David Schatz**, unter deſſen Namen die erſte Auflage bekannt geworden, das Geſangbuch auf ſeine Koſten aufs neue drucken zu laſſen. Damit er aber vor dem Nachdruck und daher beſorglichen Schaden ſicher ſeyn *möchte*, bat er Se. Königl. Majeſtät von Preußen um allergnädigſte Freiheit, welche er auch, nachdem er das Buch auf ergangenen allergnädigſten Befehl cenſiren laſſen, erhalten.

Weil er mich nun erſuchet, gedachtes Buch mit einer **Vorrede** zu begleiten und es dem geneigten Leſer aufs beſte zu rekommandiren, habe

habe ich kein Bedenken gehabt, ihm in ſeinem Verlangen zu willfahren. Verſichere demnach dem geneigten Leſer, daß er hierin einen Auszug der kräftigſten und geiſtreichſten Liedern beiſammen finden, auch alle Geſänge, ſo jemals in dieſen Städten bekannt und in den Kirchen geſungen worden, antreffen werde. Es ſind zwar in der Cenſur einige Redensarten geändert, auch etliche Lieder, ſo in der erſten Edition geſtanden, herausgenommen, es ſind aber dagegen in die folgenden Editionen viele geiſtreiche und kräftige Lieder eingerücket worden, welche in der erſten nicht geweſen ſind.

Was die **Ordnung der Materien** betrifft, ſo iſt dieſelbe eingerichtet nach der **Ordnung des Heyls**, ſo wie ſie der ſelige D. Spener in ſeiner **lautern Milch** vorſtellt. Und handelt erſtlich **von GOtt**, ſo der Urheber des Heils; **von Chriſto**, ſo das Heil erworben; **vom heiligen Geiſt**, welcher es zueignet; hernach von den **Mitteln des Heils**, von Seiten GOttes und der Menſchen. Ferner von den **Gütern des Heils und von den Pflichten derer**, ſo des Heils theilhaftig worden; und endlich **von der Einführung in den völligen Genuß des Heils in der Ewigkeit.**

Die Lieder unter einem jeden Titel ſind nach der Ordnung des Alphabets eingerichtet, daß man ſie deſto leichter und bequemer aufſchlagen und finden kann. Am Ende ſind angehängt zwei Regiſter, das erſte über die Melodieen, in wel-

welchem mit groſser Mühe alle Geſänge unter eine Nummer gebracht, welche in einer Melodie geſungen werden können, damit die, ſo etwa nur eine Melodie wiſſen, dennoch alle die übrigen Lieder nach dieſer einigen Melodie ſingen können; denen aber mehr als eine bekannt, die können die anmuthigſte erwählen, und die übrigen Geſänge auch nach derſelben ſingen. Das andere Regiſter iſt über die Lieder, ſo im Geſangbuch ſtehen, da die erſte Zahl die Nummer der Melodieen, die andere aber die Seite, wo das Lied zu finden, anzeiget. Endlich iſt noch beigefüget ein kurzes **Gebet-Buch aus Johann Arndts Paradies-Gärtlein** und andern *geiſtreichen* Gebet-Büchern zuſammen gezogen; da ſowohl **Morgen-** und **Abend-**, als auch **Buß-**, **Beicht-** und **Communion-Gebete** und Formen auf allerlei Fälle im Chriſtenthum zu finden. Sind Fehler, oder ſonſt etwas darin, das jemand anſtöſsig: ſo wolle es der geneigte Leſer aufs beſte erklären und anzeigen, man verſichert, daſs bei künftigem Verlag alles geändert und gebeſſert werden ſoll, weil der einige Zweck dieſer Arbeit iſt, dem Nächſten zu dienen und zu beſſern.

Mein Wunſch dabei iſt, daſs dieſes Buch, gleich den glühenden Kohlen am Altar des HErrn ſeyn möge, alſo, daſs alle Herzen, die es im Gebrauch berühren, davon glühend, zum göttlichen Lobe und zur rechten JEſus-Liebe entzündet werden! Ja, ich ſeufze mit dem ſeligen D. Spener in ſeinem theologiſchen Bedenken Part. IV.

p. 323: Der HERR, HERR, dem alles Lob gebühret, wolle alles zu dieſes Zwecks Erreichung richten, alles dahin zielende Vornehmen ſegnen, ſonderlich aber, ſo oft wir uns auch zum Singen vor ſein Angeſicht ſtellen, unſre Herzen mit derjenigen Kraft des Geiſtes erfüllen, daß alles, was wir ſingen wollen, erſt in unſern Herzen lebendig ſey und dieſe mit himmliſchem Feuer entzündet werden mögen, damit, was wir alsdann mit der Zunge ſingen, ein ſüßer Ton vielmehr in ſeinen, als der Menſchen Ohren, mehr im Himmel, als auf Erden ſchalle, als ein wahres Vorſpiel jener ewigen Harmonie werde, hingegen aller Orten das unandächtige Geſchrei der Lieder aufhöre und dieſer wahren Frucht des Geiſtes Platz gebe! Halleluja! Das verleihe uns allen aus Gnaden die heilige hochgelobte Dreieinigkeit und laſſe uns endlich dahin kommen, wo wir ohne Aufhören recht ſingen werden:

Heilig, Heilig, Heilig, heißt
GOtt der Vater, Sohn und Geiſt! Amen

Berlin, den 2. Januarii Anno 1728.

Johann Porſt.

# Vom Urheber unſers Heils.

## Von GOTT und der heiligen Dreyeinigkeit.

### 1. In eigener Mel.

Allein GOtt in der Höh' ſey Ehr' und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade, ein'n Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried' ohn' Unterlaß, all Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, GOtt Vater ewiglich, regierſt ohn' alles Wanken. Ganz unermeſſ'n iſt deine Macht, fort g'ſchieht, was dein Will' hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebor'n deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlor'n, du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm' dich unſer aller!

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, vor's Teuf'ls Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch große Mart'r u. bittern Tod, abwend' all unſern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlaſſen.

### 2. Mel. Der Tag iſt hin, mein Jeſu ꝛc.

Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel, o Licht vom Licht, als deſſen Allmachts-Flügel ſich um und um durch dieſen Erdkreis ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn' erwachet, und wenn ſie jetzt den ſpäten Abend machet: was lebt und webt auf dieſer Erde weit, iſt alles, HErr, zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz, o unumſchränktes Weſen! wer hat wohl je die Heimlichkeit geleſen? O tiefer Brunn, o unerforſchte Pracht! wie groß, ach GOtt, wie groß iſt deine Macht!

4. Wer kann doch hier, HErr, deine Weg' erfinden? Wie ſollt' ein Menſch wohl dein Gericht ergründen?

Nur weg, Vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Tichten, du kannſt dich nicht in GOttes Weisheit richten; wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verloren und verirrt.

6. Drum lehr' uns, HErr, o lehr' uns ohne Trennen, in Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen; ach, lehr' uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du Ein GOtt in drei Perſonen heißt.

7. Gieb, daß von dir dies Wort bei uns ſtets klinge: von Ihm, durch Ihn, in Ihm ſind alle Dinge; dem großen GOtt ſey Ehr' in Ewigkeit, ja, Amen, ja, ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nam' iſt groß, dein Reich, HErr, in uns wohne; dein Will' uns zwing; ernähr' uns und verſchone; Verſuchung ſteur', erlöſ' aus böſer Zeit, dein iſt das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

3. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du dreimal großer GOtt, dem Erd' und Himmel dienen, dem heilig! heilig! ſingt die Schaar der Seraphinen, du höchſte Majeſtät, und Helfer in der Noth, du aller HErren HErr, Jehovah Zebaoth!

2. Dich bet' ich jetzund an, dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Gut und wohlthatvolle Sonn', du aller Gaben Meer, ganz unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer! Menſch und Vieh und alles andre Weſen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an ſich leſen; ein jedes Wunder lobt dich in der Allnatur, Stern, Element, Gewölk und alle Kreatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebet, erhälteſt Gut und Blut, wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes ohne Sünden, mein JEſu! deine Lieb' kann kein Verſtand ergründen, das Hoſianna ſingt ein jeder wahrer Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich, und trateſt in di[e] Mitten, trugſt unſre Sündenſchuld, indem du vie[l] gelitten; doch, dies dei[n] Blut und Tod erwirb[t] die Seligkeit, das ew'g[e] Himmels-Heil, die uner[-] meßne Freud'.

7. Du ſüßer Himmels[-] thau, du Taube reine[r] Flammen, HErr und GO[tt] heil'ger Geiſt, du führſt di[e] Kirch' zuſammen, du heil[i]geſt durch und durch, d[u] biſt ein Licht vom Lich[t] giebſt neue Feuersglut, d[a]mit kein Glaub' gebrich[t].

8. Ach allerhöchſter Troſt und beſter Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer! du theilſt die Gaben aus, das Wollen wird vollbracht, durch die Gemeinſchaft wird uns Kraft und Geiſt gemacht.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt und Eins in Dreyen, geprieſ'ne Majeſtät, auf ſtets zu benedeyen! laß uns im Tugendweg gewiſſenhaftig ſtehn, und durch ein ſel'ges End' zu unſerm Erbe gehn.

10. Laß, dreimal großer GOtt, den Thau der Gnaden feuchten, ach! ſegne, ſegne uns, laß uns dein Antlitz leuchten! wir hoffen ja auf dich, du läſſ'ſt uns nicht in Spott, drum ſingt das Gloria: gelobt, gelobt ſey GOtt!

## 4. In eigener Mel.

GOtt der Vater wohn' uns bei, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frei, und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens Grund vertrauen, dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr! ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſUS Chriſtus wohn' uns bei, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Heiliger Geiſt, uns wohne bei, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

## 5. In eigener Mel.

GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und geb' uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden. Amen.

4. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

5. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## 6. M. An Waſſerflüſſen Babylon.

HErr GOTT, der du erforſcheſt, mich und kennſt mich aus und innen, mein Thun und Laſſen komt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen. Was ich im Bette denk und ticht', ſiehſt du von fern, und fehleſt nicht, du prüfeſt Herz und Nieren: Du kannſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt' verborgen ſeyn, all meine Weg' ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich dir könnt verhelen, du HErr, ſiehſt

ſiehſt recht des Herzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring', wie groß es iſt, und wie gering, ich kann's ohn' dich nicht richten; wenn aber du durch deine Gnad' Verſtand mir giebſt, auch Hülf und Rath, ſo kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegſt zu führen, verſteh' ich nicht, und laſſe mich bloß deine Gnad' regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? denn du auch die Gedanken weiß'ſt, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ' ich gen Himmel, biſt du da, auch in der Höll' trittſt du mir nah, kann dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt, weil deine Hand mich überall kann finden, und all mein Thun dir iſt bekannt, ſo hüt'ich mich vor Sünden: Denn finſter iſt wie Licht bei dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr, meine Seel' erkennt dies wohl, daß du mich haſt bereitet, und wie ein Menſch geſtalt't ſeyn ſoll, aus Mutterleib geleitet. Durch deine Vorſorg' Fleiſch und Bein, und alle Glieder an mir ſeyn; dein Aug' hat mich erwählet; da ich noch ungeboren war, haſt du ſchon Stunden, Tag und Jahr im Lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir und preiſe dich für ſolche große Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein Werk an mir, wenn ich erwach', bin ich bei dir, und warte deiner Gnaden; ich gläube feſt, daß meine Sünd' durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gieb mir, HErr, dabei, daß ich, was bös' iſt, meide. Die gottloſ' Rott' fern von mir ſey, von Frommen mich nicht ſcheide; daß ich nur lieb' was dir gefällt, und haſſe was iſt von der Welt, auch ihren Trotz nicht achte, halt dein Gebot, hör' gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch' mich, GOtt, ergründ' mein Herz, durchſuch' all mein' Gedanken, und ſiehe, ob ich hinterwärts und auf die Seit' woll' wanken. Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ' du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weiſe, daß ich vom Sünden-Dienſte frei, und dir, o HErr! gefällig ſey, bis ich von hinnen reiſe.

### 7. In eigener Mel.

Jehovah iſt mein Licht und Gnaden-Sonne, Jeho-

Jehovah iſt die Vollenkommenheit, Jehovah iſt die reine Seelen-Wonne, Jehovah iſt der Brunn voll Heiligkeit. In dieſem Licht kann ich viel Wunder ſehn: die Vollenkommenheit iſt meine Ruh, die Seelenfreud' erquicket mich dazu, in Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah iſt ein unbegreiflich's Weſen, da mein Verſtand ſich willig in verliert; in ſeinem Wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geiſtes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft ſey ſtill! die See iſt viel zu breit und allzutief, o kluger Unverſtand!

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du biſt fürwahr ein unzugänglich Licht. Gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge! ach, führe mich mit deinem Angeſicht! Du biſt ein Licht und biſt im Licht allein, du haſſeſt den, der Finſterniſſe liebt, du liebeſt den, der Recht und Licht dir giebt: o laß mich ſtets bei deinen Strahlen ſeyn!

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinſchaft haben kann, wenn du mich wirſt mit deinen Augen leiten, ſo wirſt du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt, ich warne dich! fleuchſt du das Licht und laufeſt in der Nacht, die arme Seel' iſt ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt GOtt und mich.

### 8. In eigener Mel.

Hochheilige Dreyeinigkeit, die du ſo ſüß und milde mich haſt geſchaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde! ach, daß ich dich von Herzens-Grund doch lieben möchte alle Stund! Drum komm' doch und zieh ein bei mir, mach' Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein das ſehnende Gemüthe, mach es zu deinem innern Schrein und deiner ſtillen Hütte; vergieb, daß meine Seele ſich ſo oft zerſtreuet jämmerlich, verſetze ſie in deine Ruh', daß nichts in ihr ſey, als nur du.

3. GOtt Sohn, erleuchte den Verſtand, mit deiner Weisheit Lichte, vergieb, daß er ſich oft gewandt zu eitelem Gedichte: Laß nunmehr nur in deinem Schein mein einigs Schaun und Wirken ſeyn, zeuch ihn, daß er hier allbereit entreiße ſich von Ort und Zeit.

4. O heil'ger Geiſt, du Liebes-Feur! entzünde meinen Willen, ſtärk' ihn, komm mir zu Hülf' und Steur, den deinen zu erfüllen. Vergieb, daß ich ſo oft gewollt was ſündlich iſt und nicht geſollt; verleih, daß ich mit reiner

Brunſt dich innig ewig lieb' umſonſt.

5. O heilige Dreyeinigkeit, führ' mich nun ganz von hinnen! Richt zu dem Lauf der Ewigkeit all äuß- und inn're Sinnen. Verein'ge mich, und laß mich hier Eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir auch dort ſey in der Herrlichkeit, o heilige Dreyeinigkeit!

## 9. In eigener Mel.

Jeſaia, dem Propheten, das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron, mit hellem Glanz, ſein's Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es ſtunden zween Seraphim bei Ihm dran; ſechs Flügel ſah man einen jeden han. Mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie ihre Füße gar, und mit den andern zween ſie flogen frei, gegen einander ruften ſie mit großem Geſchrei: Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! :/::/: Sein' Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrei zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

## 10. In eigener Mel.

Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit! groß iſt deine Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer, Eleiſon!

2. Chriſte, aller Welt Troſt! uns Sünder allein du haſt erlöſt, o JESU, GOttes Sohn, unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreien wir aus Herzens-Begier: Eleiſon!

3. Kyrie, GOtt heiliger Geiſt! tröſt', ſtärk' uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End' fröhlich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon!

## 11. M. Es woll' uns Gott genädig ꝛc.

O meine Seel'! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich und wie man ihn ſoll achten, daß er der Allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angerufen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der Heiden Götter, kein Heil und Troſt iſt außer dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein Geiſt, und theileſt bei uns allen an Gaben aus was geiſtlich heißt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind' und dadurch dich anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von Ewigkeit, ohn' Anfang und ohn' Ende. Gieb, daß mein Herz von aller Freud' des Zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchenken, das unvergänglich' Erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem Ort' und gar nicht zu ermeſſen: ob einer hier iſt oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabei des Böſen vor dir ſchämen und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottloſ' dich veracht't, die Rache auch zu üben. Gieb, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht Menſchengrimm u. Trutz, nur deine Straf' erſchrecke; du tödteſt Leib und Seele!

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, GOtt, niemand kann ſie ergründen, wie wunderſchwer auch iſt die Noth, weiß'ſt du doch Rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf' meine Sorgen, auch Uebels weder denk noch thu, weil du ſiehſt ins Verborgen' und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kannſt die Sünd' nicht leiden; wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiße, ob ich's ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder, erbarmſt dich wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr! laß von deiner Lieb' und Gnad' mich allweg Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt! deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem der dir gläubet. Der Himmel und die Erd' vergeht, dein Wort, HErr! ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein Gericht und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein Wort verſpricht, das du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt! und frei, du thuſt was dir beliebet und biſt ein milder HErr dabei, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille: Gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr', dein Wort zum Grunde ſetze, kann ich mich

mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze, bis ich dort, o du wahres Licht! ohn' Lallen dich werd' nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen und ohn' Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! der du auch willſt auf Erden, von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih' mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HErr! deinen Namen und dein Werk könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab' das Leben.

## 12. Mel. Schönſter Immanuel ꝛc.

Seligſtes Weſen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommenſten Luſt, ewige Herrlichkeit, prächtigſte Sonne, der nie Veränderung noch Wechſel bewußt! Laß mich dich loben, bis einſt dort oben, wo dich die Engel und Menſchen beſingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke deiner im Glauben vermählten Braut, bis ich die Seele einſt freudig hinſchicke, da ſie dich, wie du biſt, ſelig beſchaut, wenn ich dein Lieben ſtetig kann üben, und mit recht frommen und reinem Gewiſſen, werd' reine Ruhe und Wolluſt genießen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, eh' dieſes alles ſein Weſen gewann, auch was erquickend iſt, jedem verleiheſt, das ſich doch ſelber beleben nicht kann. Heiligſte Güte! laß mein Gemüthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, daß dich doch nimmer genugſam kann preiſen.

4. Leb' ich in Finſterniß, machet dein Glänzen ſelber im Todes-Thal mir wieder Licht; fall ich in Ohnmacht und ſchwebe in Gränzen ſchwerer Verzweifelung, läß'ſt du mich nicht. Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das ſeligſte Weſen kann geben.

5. Schüttert die Erde und donnert der Himmel, tobet und ſchnaubet die raſende Welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem Getümmel noch meine Seligkeit feſte geſtellt, wenn dein Erbarmen ſich läßt umarmen von dem, der's klüglichſte, ſeligſte Weſen ihm hat zum Felſen und Ruhe erleſen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichte, dank' ich es, ſeligſte Sonne, nur dir; wenn ich mein Seufzen gen Himmel anrichte, merk' ich im Herzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, was mich ſoll ewig und ſelig ergötzen, wenn du in deine Ruh' mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſelig und theileſt mit abe, läſſeſt auch keinem Geſchöpfe die Macht, daß es vom Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunſt würdig geacht't, zu ſchaden tauge, ja, daß kein Auge, ſollt' es gleich Himmel und Erde durchgehen, einen unſeligen Chriſten kann ſehen.

8. Bin ich denn ſelig: ſo laß mich es merken, ſchreib' es durch deinen Geiſt mir recht in Sinn und reiß im Glauben und ſeligen Werken mich von der Eitelkeit, wenn du willſt, hin, wo man nach Klagen freudig kann ſagen: Seht! aus der Schaar der elendeſten Sünder, machet der ſel'ge GOtt ſelige Kinder.

# Vom Erwerber unſers Heils, von JEſu Chriſto.

Und zwar:

## I. Von der Zukunft Chriſti in's Fleiſch.

13. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Auf, auf! ihr Reichsgenoſſen, der König kommt heran, empfahet unverdroſſen den großen Wundermann. Ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König iſt ſehr nah; hinweg all' Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da; ſeht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf! ihr Vielgeplagten, der König iſt nicht fern; ſeyd fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenſtern, der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf' erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder! der König merket drauf, wenn ihr, verlorne Kinder, im vollen Laſter-Lauf, auf Arges ſeyd bedacht: o thut es ohne Sorgen; gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht: Laßt uns die Weg' ihm bahnen und machen alles ſchlecht. Fürwahr er meint es gut, drum laſſet uns die Plagen, die er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alle rauben hin; Geduld! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt! ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreutz, läßt er doch nicht die, welch' auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein' Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf! ihr Hochbetrübten, der König kommt mit Macht, an uns, ſein' Herzgeliebten, hat er ſchon längſt gedacht. Uns wird kein' Angſt und Pein, noch Zorn hinführo ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läſſt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten, ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all' heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz verſüßen, und uns erlöſen kann.

11. Der König will bedenken die, die er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad' und Wort. O König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, ob wir gleich arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen und ewig dankbar ſeyn.

## 14. In eigener Mel.

GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu Frommen, hier auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freie und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß' ſollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen und ſein'n Dienſt annehmen durch ein'n rechten Glauben mit ganzem Vertrauen, denen will er eben ihre Sünd' vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken in den Sakramenten ſich ſelber zur Speiſe ſein' Lieb' zu beweiſen, daß ſie ſein genießen in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben und beſtändig bleiben, dem HErrn in allem trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel' erlöſen, und ſie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden und zu ſeinen Füßen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr' Untugend büßen.

9. Ei nun, o HERR JEſu, ſchicke unſer Herz zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

## 15. M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſei'n'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebor'n im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd', uns freite von der Sünden-Bürd' und durch ſeine Gnad' und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad' und Gütigkeit, o tiefe Lieb' und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreatur nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End' giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh' dem Volk, das dich veracht't, der Gnad' ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch, wie daß du's nicht verſtehſt, und dein'm König entgegen gehſt, der dir ſo ganz demüthig kömmt und ſich ſo treulich dein annimmt?

9. Ei, nimm ihn heut mit Freuden an, bereit' ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm' in dein Gemüth, und du genießeſt ſeiner Güt'.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft in dieſer gnadenreich'n Zukunft untergieb ſeiner Herrlichkeit die Werk' deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dies thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich vor

vor der Höllen Pein: wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt dir die Himmelsthür.

11. Sein' erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt; die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zur großen Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, die werden dann zur Freud' eingehn, beſitzen da der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr'.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geiſt in gleicher Weiſ', ſey ewiglich Dank, Ehr' und Preis!

## 16 Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

Mit Ernſt, ihr Menſchen-Kinder, das Herz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunder-Held, den GOtt aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bei allen kehre ein.

2. Bereitet doch feintüchtig den Weg dem großen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt, macht alle Bahnen recht, die Thal' laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht!

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei GOtt am höchſten ſteht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht; ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kann ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen in dieſer Gnadenzeit aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen; ſo werden Herz und Lippen dir ewig dankbar ſeyn.

## 17. Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

Nun jauchzet all', ihr Frommen, in dieſer Gnadenzeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolze Pracht, doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein: Er bringt kein zeitlich Gut; Er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben was ewig währen thut.

3. Kein Zepter, keine Krone ſucht er auf dieſer Welt; im hohen Himmels Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt; er will hier ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt;

führt; ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn denn rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müſſt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laſſt eure Lieder klingen und thut dem König ſingen, der iſt eu'r höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit und all' eu'r Klag' und Weinen verwandelen in Freud'. Er iſt's, der helfen kann, halt't eure Lampen fertig und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

## 18. In bekannter Mel.

Nun komm der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Mannsblut noch von Fleiſch, allein von dem heil'gen Geiſt iſt GOttes Wort worden Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrau'n Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht't hervor manch' Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer ſein, den köng'lichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held ſein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll' und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ' hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein' ew'ge GOtt's Gewalt in uns das krank' Fleiſch erhalt'.

7. Dein' Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub' bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey Gott dem Vater g'than! Lob ſey GOtt, ſein'm einigen Sohn, Lob ſey GOtt dem heilg'en Geiſt immer und in Ewigkeit!

## 19. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

O heilige Dreyeinigkeit, voll Majeſtät und Ehren, wie kann doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam', dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad', auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbart gegeben, daß du biſt wahrer GOTT, und heiß'ſt: GOTT Vater, Sohn, heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell' und Urſprung, ſey gepreiſet, für alle Wunder, klar

klar und hell durch deine Macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller Zeit den ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen und Menſchen drauf zu deinem Preis, da wird dein Lob erſchallen. Auch wird durch deines Mundes Wort dies alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bei uns deinen armen Kindern und alle Schulden uns verzeih' als bußfertigen Sündern; aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit geboren, uns Menſchen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkoren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt o wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd' und Schuld durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land und kämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O heil'ger Geiſt, du werthe Kron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn' Beginnen. Du biſt allmächtig und ohn' End', der Vater und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du giebſt wahre Reue, durch dich wird unſre Hoffnung feſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bei uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög' durchdringen, was wir für Seufzen oft vor dich in unſrer Noth vorbringen. Und wenn die letzte Stund' da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, für alle Gnad' und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt und Heilig, Heilig, Heilig ſingt, das thun wir auch auf Erden.

20. Mel. Valet will ich dir geben.

Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? O aller Welt

Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn, mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, ſo gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen und haſt mich groß gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt und machſt mich los, ich ſtand in Spott und Schanden, du kommſt und machſt mich groß und hebſt mich hoch zu Ehren und ſchenkſt mir großes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und großen Jammerlaſt, die kein Menſch kann ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib' dir in dein Herze, du herzbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb' und Luſt, all' Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden Schuld, nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb' und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bei GOttes Kindern verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind' und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht; mit Gnad und ſüßem Lichte, dem, der ihn liebt und ſucht. Ach! komm, ach komm, o Sonne, und hol' uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudenſaal.

## 21. Mel. Freu' dich ſehr, o meine ꝛc.

Warum willſt du draußen ſtehen, du Geſeg-

ſegneter des HErrn? Laß dir bei mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern! Du, mein JEſu, meine Freud', Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland! meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all' mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nur ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt; ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergiften Schlangenbiſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern und erleichtern meine Noth bei der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth; da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär'. Hab' ich Hoheit, die iſt flüchtig; hab' ich Reichthum, was iſt's mehr, als ein Stücklein armer Erd'? Hab' ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet!

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht fröhlich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir das Herze bricht; laß mich, HErr, an dir erquikken, JESU, komm! laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz! du biſt erhöret, jetzo kommt und zieht er ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag' ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir vor zuwider ſtund, hörſt du, wie er dich ergötzet mit dem zuckerſüßen Mund! Ei! wie läßt der große Drach all ſein Thun und Toben nach, er muß aus dem Vortheil ziehen und in ſeinen Abgrund fliehen.

9. Nun, du haſt ein ſüßes Leben, alles, was du willſt, iſt dein, Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein'n Reichthum bei dir ein. Seine Gnad' iſt deine Kron', und du biſt ſein Stuhl und Thron, er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Hausgenoſſen.

10. Seines Himmels goldne Decke ſpannt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erſchrecke deines Feindes Ungeſtüm;

geſtüm; ſeine Engel ſtellen ſich dir zur Seiten; wann du dich hier willſt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den Händen.

11. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft; GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft; Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böſ' und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen und es treulich mit dir meint. Bleibeſt du dem wieder treu, iſts gewiß, und bleibts dabei, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

# II. Von der Geburt Chriſti.

22. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach! wie erſchrickt die böſe Welt vor GOttes Freund und Kindern! Wie wird ihr Angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kann verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt in Bethlehem geboren; da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchſten Sohn geboren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodi anzupreiſen, doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch. Wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer bleibet zu Jeruſalem im Stolz und Pracht des Lebens und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heil vergebens; auch wer die Schrift von außen nennt und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach' ſich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie, und ſparen weder Zeit noch Müh', bis wir dies Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wann dieſer Stern erſchienen, und ob er's thäte nur aus Rach, ſo läßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, Weihrauch, Myrrhen ſey die Gab', die wir zum Opfer bringen, ſammt Seel und Leib all unſer Hab, ſo wird es uns gelin-

gelingen, daß unſer Fußfall GOtt gefällt und JEſus ſich zu uns geſellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu! der du wunderbar die Heiden haſt gezogen, gieb, daß ich, wie die Heidenſchaar, im Herzen werd' bewogen, zu ſuchen dich und nichtes mehr, zu deines Namens Preis und Ehr', ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja preiſ', o werthe Chriſtenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwiſſenheit die Heiden hat geführet; und denke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen müſſ', wenn man als Heiden lebet.

23. Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten ꝛc.

Auf, Seele, auf! und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderſtern giebt dir Bericht, der Held ſey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu ſuchen ſolchen HERRN, laß deine Augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgenſtern.

3. Gieb acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heißet JEſus Chriſt.

4. Er iſt der Held aus Davids Stamm, die theure Saronsblum, das rechte, echte GOtteslamm, Iſraels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, merke, ſey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundſchaft, deine Eigenheit, geh von dir ſelbſten aus.

6 Und mache dich behende auf, befreit von aller Laſt und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dies Kindlein haſt.

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt, wenn du dein Herze machſt bequem zu ſolcher großen Gnad.

8. Da findeſt du das Lebensbrod, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungersnoth das allerbeſte Man.

9. Nimm wahr, mein Herz, doch deiner Sach, ob gingſt du ganz allein, und forſche weiter fleißig nach und ſuch' das Kindelein.

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das feſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finſterniß.

11. In ſolchem Lichte ſiehet man das wahre Licht allein; ein armes Menſchen-Kind das kann nur davon Zeuge ſeyn.

12. Johannes ſelbſt, der's treulich meint, der zeuget ja von ſich: daß er nur ſey des Bräutgams Freund; zu ſolchem nahe dich.

13. Erſinke du vor ſeinem Glanz in tiefſter Demuth ein und laß dein Herz erleuchten ganz von ſolchem Freudenſchein.

14. Gieb dich ihm ſelbſt zum Opfer dar, mit Geiſte, Leib und Seel und ſinge mit der Engel-Schaar: Hier iſt Immanuel!

15. O wunderbare Süßigkeit, die dieſer Anblick giebt, dem, deſſen Herz dazu bereit, und dieſes Kindlein liebt.

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen ſich darob, die Kinder GOttes allzumal, die bringen hier ihr Lob.

17. So ſieh und ſchmeck, wie ſüß die Luſt, die hier verborgen liegt in deines JEſu Liebes-Bruſt, die alles Leid beſiegt.

18. Genieße hier das Engelbrod, die ſüße Himmelskoſt, und lobe herzlich deinen GOtt bei dieſem Freudenmoſt.

19. Hier iſt das Ziel, hier iſt der Ort, wo man zum Leben geht; hier iſt des Paradieſes Pfort, die wieder offen ſteht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Luſt wird alle Pein; es wird erfreuet Herz und Sinn in dieſem JEſulein.

21. Hier iſt in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da iſt kein Kummer noch Verdruß, der vor das Herz zernagt.

22. Mit GOtt und allen Seligen haſt du Gemeinſchaft hier, der Ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den ſtillen Ruh- und Friedensſteg zum ew'gen Vaterland.

24. Denſelben geh und folge dann und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück.

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle GOttesfrucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben ſucht.

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebensbahn in Still zur frohen Ewigkeit.

### 24. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht' und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſel'ge Schöpfer aller Ding' zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb', und ſein Geſchöpf nicht all' verdürb'.

2. Die göttlich' Gnad' vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß; ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward; die kein Mann rühret, noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebor'n, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu, mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es

es war ein' kleine Milch ſein' Speiſ', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör' ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeld't der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr' und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebor'n von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

25. In eigener Mel.

Der Tag, der iſt ſo freudenreich aller Kreature, denn GOttes Sohn vom Himmelreich wohl über die Nature von einer Jungfrau iſt geborn, Maria, du biſt auserkorn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch geboren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär' uns das Kindlein nicht gebor'n, ſo wär'n wir allzumal verlor'n, das Heil iſt unſer aller. Ei! du ſüßer JEſu Chriſt, der du Menſch geboren biſt, behüt uns vor der Höllen.

3. Als die Sonn' durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine; zu gleicher Weiſ' geboren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der Werthe; in ein' Kripp' ward er gelegt, große Marter für uns trägt allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von der Engeliſchen Schaar, wie Chriſt geboren wäre, ein König über alle König' groß, Herod's die Red' gar ſehr verdroß, ausſandt' er ſeine Boten. Ei! wie gar ein' falſche Liſt, erdacht' er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

26. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Dies iſt die Nacht, da mir erſchienen des großen GOttes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit, und dieſes Welt- und Himmelslicht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele! verſäume nicht den Gnaden-Schein, der Glanz in dieſer kleinen Höhle ſtreckt ſich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In dieſem Lichte kannſt du ſehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein dein Himmel und dein Alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht; mit GOtt mußt du es treulich meinen, ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht. Willſt du genießen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, JEſu! ſchöne Weihnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt; dein Licht ſey meine Weihnachts-Wonne und lehre mich die Weihnachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll und ſey des Weihnachts-Glanzes voll.

## 27. In eigener Mel.

Ein Kind gebor'n zu Bethlehem :,: des freuet ſich Jeruſalem. Halleluja.

2. Hier liegt es in dem Krippelein :,: ohn' Ende iſt die Herrſchaft ſein. Hall.

3. Das Oechslein und das Eſelein :,: erkannten GOtt den HErren ſein. Halleluja.

4. Die Weiſ'n aus Saba kamen dar :,: Gold, Weihrauch, Myrrhen bracht'n ſie dar. Halleluja.

5. Sein' Mutter iſt die reine Magd :,: die ohn' ein'n Mann geboren hat. Halleluja.

6. Die Schlang' ihn nicht vergiften kunnt' :,: iſt worden unſer Blut ohn' Sünd'. Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch :,: der Sünd nach iſt er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich :,: und wiederbrächt' zu GOTTES Reich. Halleluja.

9. Für ſolche gnadenreiche Zeit :,: ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Hall.

10 Lob ſey der heil'gen Dreyeinigkeit :,: von nun an bis in Ewigkeit. Hall.

## 28. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm 2c.

Ein Kind iſt uns geboren heut, der liebſte Sohn iſt uns geſchenket, in dem GOtt Gnad' um Gnad' darbeut, für alles, was die Seele kränket. Merk auf, mein Herz, und ſchau das Knäblein an, denk, welch' ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht mit freudenreicher Luſt und Wonne des Vaters Klarheit, Lieb' und Licht; er iſt des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entſteht, die ohne ihn im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind iſt zart und träget doch, was Erd' und Meer und Himmel heget, der ganzen Herrſchaft Laſt und Joch iſt ſeinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittelpunkt geſetzt deß, was da iſt und werden ſoll zuletzt.

4. Sein Name heißet wunderbar, er iſt auch aller Wunder Krone. Es jubilirt der Engel Schaar, mit Herzens-Luſt im ſüßen Tone das Gloria, als de-

dieſes Wunderpfand ſich in der Nacht bei uns zur Welt einfand.

5. Bedarfſt du Rath und Unterricht, will dir's an Witz und Weisheit fehlen; dies Kind heißt Rath, es iſt ein Licht. So du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir, in aller Noth und Pein dein treuer Rath und Licht und Leitſtern ſeyn.

6. Fehlt dir's an Kraft, o liebe Seel, auf GOttes Wegen fortzukommen, ſey unverzagt, Immanuel, der deine Menſchheit angenommen, heißt Kraft, und will durch ſeine Kraft allein in allem Kampf dein treuer Helfer ſeyn.

7. Fehlt dir's an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotten zu bekriegen, hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht kann laſſen unterliegen; wer in der Schlacht ihn an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ew'ger Vater iſt er dir, weil er dich durch ſein Wort gezeuget. Nun ſorgt er für dich für und für, ſein Herz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in Ewigkeit.

9. Den Friedensfürſten nennt er ſich, weil er als Herzog für dich ſtreitet, ergötzt indeſſen reichlich dich an ſeinem Tiſch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch ſanft in ſeiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an was dir dein GOtt gegeben. Erhebe jauchzend deine Stimm' und preiſe ihn mit deinem Leben; GOtt giebt ſich dir, gieb du ihm wiederum dich ganz und gar zu ſeinem Eigenthum.

## 29. Mel. Du biſt ein Menſch ꝛc.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dies iſt die Nacht, darin es kam und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freien.

2. Willkomm'n, o ſüßer Bräutigam, du König aller Ehren! willkomm'n, o JEſu GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebelang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns biſt Menſch geboren.

3. O großer GOtt! wie konnt es ſeyn, dein Himelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt herein, da nichts denn Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die große Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine Braut ganz arm und

und voller Schanden; noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Kreuz in Todesbanden; iſt ſie doch nichts als Ueberfluß, Fluch, Unflath, Trug und Finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen den Zepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens = Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllenzwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O großes Werk, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden, du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden, du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feu'r und Wolken zwingen kann, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg' erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüßer Knab', holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab', als alle Schätz auf Erden! Komm, Schönſter, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will bei Zeiten ein Lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein Herzens = Bräutigam! mein' Hoffnung, Freud' und Leben, mein edler Zweig aus Jakobs=Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel' and Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt, ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt und haſt die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer Gnadenzeit und mög' hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

## 30. Mel. Sollt' ich meinem GOtt ꝛc.

Ewig ſey dir Lob geſungen, o du Menſch=geborner Held! mit dem Herzen und der Zungen, daß du biſt auf dieſe Welt mir zu gut ins Fleiſch gekommen und aus lauter Freundlichkeit, o du Sohn der Ewigkeit! Fleiſch und Blut haſt angenommen und mein Bruder worden biſt, ſey willkommen und gegrüßt!

2. Sey geküſſet! Dir gehöret heut ein Lobgeſang mit Recht: weil du ja ſo hoch geehret unſer menſchliches Geſchlecht, daß du ſolches anvermählet haſt der göttlichen Natur, unſre, die ſo niedrig nur, unſre Menſchheit auserwählet und geſetzt auf GOttes Thron in der mittelſten Perſon.

3. Die in Adam ganz verderbet und geſchwärzt durch Sünde war, ſo von ihm uns angeerbet, wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir. Von

wegen

wegen Adams war ſie ganz verflucht! Du gebenedeyte Frucht, der Jungfrauen biſt ihr Segen. Satan machte ſie zu Spott; du verbindeſt ſie mit GOtt.

4. Du, du biſt der Mittler worden zwiſchen GOtt und Menſchen. Du haſt den armen Menſchenorden wiederum in Fried u. Ruh, als du wurdeſt Menſch, geſetzet, uns beim Vater ausgeſöhnt und mit ſeiner Huld gekrönt. Solche Gnad und Liebe wetzet meinen Glauben wider Tod, wider Sünd' und Höllennoth.

5. Sollte GOtt nicht ſeyn gewogen mir, und ich in ſeiner Hut, der mein Fleiſch hat angezogen? Haßt auch wer ſein Fleiſch und Blut? Iſt ſein Sohn nicht mir geboren und bekleid't mit meiner Haut? Hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz! der ſagt, ich ſey verloren. Stoß mir um dies Felſenwort, daß GOtt ſelber iſt mein Hort.

6. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch ſelbſt das Licht, wird das Heil doch ſelbſt gegeben mir zum Heil. Ach! was gebricht weiter uns? Die Quell' der Freuden fällt in dieſes Jammerthal aus dem hohen Himmels-Saal, uns zu Troſt in allem Leiden. Meine Lieb' und Seligkeit iſt ein Menſch, geboren heut.

7. O du allerſchönſter Knabe, o du keuſcher Jungfraun Sohn, meiner Seelen reichſte Habe, meines Glaubens edle Kron, laß auch neu geboren werden mich und fromm, als wie du Kind, das man in der Krippen find't, meine beſte Freud' auf Erden! Laß für dieſen Gnadenſchein, mich dir ewig dankbar ſeyn.

## 31. In eigener Mel.

Freuet euch, ihr Chriſten alle, freue ſich, wer immer kann, GOtt hat viel an uns gethan! Freuet euch mit großem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht't, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude; Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne; er iſt die Genaden-Sonne!

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höhle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne; er iſt die Genaden-Sonne!

3. JEſu, wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr. So laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin: ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne; er iſt die Genaden-Sonne!

4. JEſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder, gieb der ganzen Chriſtenſchaar Frieden und ein ſeligs Jahr! Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne; er iſt die Genadenſonne!

## 32. M. Warum ſollt ich mich denn grämen?

Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da vor Freud' alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt geboren!

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch, dir Menſch zu gute, GOttes Kind, das verbind't ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt' uns GOtt nun könen haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle Maaßen? GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt' uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor der Menſchen Orden unſer Heil, einen Gräu'l, wär er nicht Menſch worden; hätt' er Luſt zu unſerm Schaden, ei, ſo würd' unſre Bürd' er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bei GOtt für den Tod Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüßen Lippen: Laſſet fahr'n, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring' alles wieder.

8. Ei, ſo kommt und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit großen Haufen, liebt den, der vor Liebe brennet; ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönet.

9. Die ihr ſchwebt in großen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer ſich find't beſchwert im Herzen, wer empfind't ſeine Sünd' und Gewiſſens-Schmerzen; ſey getroſt! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergift'ten Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände. Hier ſind alle gute Gaben und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: du biſt meines Le-

Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all' auf deinem Rücken. Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebſt g'nug Ehr' und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Herze ſchließen, o mein Ruhm, edle Blum', laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud' ohne Zeit dort im andern Leben.

## 33. In eigener Mel.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch geboren biſt von einer Jungfraun, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrieleis!

2. Des ew'gen Vaters einig's Kind, jetzt man in der Krippen find't, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut. Kyrieleis!

3. Den aller Weltkreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein. Kyrieleis!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in d
Nacht, und uns des Lich
Kinder macht. Kyrielei

5. Der Sohn des Vate
GOtt von Art, ein Gaſt
der Welt hier ward,
führt uns aus dem Ja
merthal, er macht u
Erben in ſein'm Sa
Kyrieleis!

6. Er iſt auf Erden kom
men arm, daß Er un
ſich erbarm' und in de
Himmel mache reich u
ſeinen lieben Engeln gleic
Kyrieleis!

7. Das hat er alles un
gethan, ſein' groß' Lieb z
zeigen an; deß freut ſi
alle Chriſtenheit und dan
ihm deß in Ewigke
Kyrieleis.

## 34. Mel. Nun kom der Heiden ꝛc.

GOTT ſey Dank dur
alle Welt, der ſe
Wort beſtändig hält, u
der Sünder Troſt und Ra
zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten Vät
Schaar höchſter Wunſ
und Sehnen war und w
ſie geprophezeit iſt erfü
nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf u. Abra
Lohn, Jakobs Heil, d
Jungfraun Sohn, der wo
zweigeſtammte Held h
ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen,
mein Heil! dir Hoſiann
o mein Theil! richte
auch eine Bahn dir in m
nem Herzen an.

5. Zieh, du Ehrenkön
ein, es gehöret dir alle
ma

mach' es, wie du gerne thuſt, rein von aller Sünden Wuſt.

6. Und gleichwie dein' Zukunft war voller Sanftmuth ohn' Gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangenkopf entzwei, daß ich, aller Aengſten frei, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens Fürſt! prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög' entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

### 35. Mel. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet.

HErr Chriſt, der einig' GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz'n entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht: er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch geboren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr' jungfräulich' Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehm'n zu, daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein' Süßigkeit im Herzen und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End' zu Ende kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende und kehr' ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' Güte, erweck' uns durch dein' Gnad', den alten Menſchen kränke, daß der neu' leben mag, wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all' Begehrden und G'danken hab'n zu dir.

### 36. Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

Hier liegt, den meine Seele liebt, nun darf ich nicht mehr klagen, wenn mich die ſchnöde Welt betrübt, mir anthut Schmach und Plagen. Im Herzen lieget mir dies Kind, bei dem man Troſt und Rettung findt.

2. Es ſcheint ja zwar ein ſchwaches Kind, liegt da in einer Krippen im Stall, und wo man Unflath findt, doch ſeine ſüße Lippen, die blaſen aus in mir den Geiſt, der mir den Weg zum Leben weiſ't.

3. Räum auf, mein Herz, nimm willig an dein Kreuz, das dir gebieret dies Kind, das dich erfreuen kann und deine Seele zieret. O drück' es feſt an deine Bruſt und laß es ſtets ſeyn deine Luſt.

4. O wachſe doch, du werthes Kind, in mir nach deiner Güte! O Kind, in dem man einig findt das tröſtliche Gemüthe; laß mich auch wachſen auf in dir und mich mit deiner Tugend zier!

5. Du haſt dich ja in Ewigkeit allhier mit mir vermählet und mir darauf Gerechtigkeit und Unſchuld zugezählet; drum ſcheu' ich dein Gerichte nicht, weil du im Tod auch biſt mein Licht.

6. So nimmſt du nun dagegen an das alles, was ich habe; du zahlſt, was ich nicht zahlen kann und holſt mich aus dem Grabe. Für Dürftigkeit giebſt du mir dich und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirſt ſchwach, daß ich ſey ein Mann, hier ritterlich zu kämpfen. Du nimmſt mein ganzes Elend an, um meine Noth zu dämpfen. Ich kann es alles ſagen nicht, was du mir worden biſt mein Licht.

8. Du biſt mein All', was will ich mehr in dieſem kurzen Leben? Dort werd' ich ſchauen deine Ehr', wenn du mir das wirſt geben, was ich allhier in Furcht und Noth muß ſuchen bis in meinen Tod.

9. Dies eine will ich bitten noch, du wolleſt in mir wenden dies ſchwer geſpannte Sündenjoch und dies mein Elend enden: Ach, laß mich weiter nicht dran ziehn und ja der Luſtſeuch' bald entfliehn.

10. So werd' ich voller Troſt und Freud' in meinem Elend werden, vergeſſen all' mein ganzes Leid und zeitliche Beſchwerden. Wenn du auch komeſt zum Gericht, wirſt du mich dann verdammen nicht.

11. Das hilft uns allen, o HErr Chriſt, der du dazu geboren und unſer ein'ger Heiland biſt, daß niemand ſey verloren, der ſich bekehrt und dir vertraut und in ſich deine Liebe baut.

### 37. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir und heiße dich willkommen, mein liebſtes JEſulein! Du haſt dir vorgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn, ach, wie ein ſüßer Ton, wie freundlich ſieht er aus, der große GOttes Sohn.

2. GOtt ſenkt die Majeſtät, ſein unbegreiflich Weſen, in eines Menſchen Leib! nun muß die Welt geneſen. Der allerhöchſte GOTT ſpricht freundlich bei mir ein, wird gar ein kleines Kind und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie ſchallt er in die Ohren, er kann durch Stahl und Erz und harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohl

4. Wohlan, ſo will ich mich an dich, o JEſu, halten und ſollte gleich die Welt in tauſend Stük-ken ſpalten; o JEſu, dir, nur dir, dir leb' ich ganz allein, auf dich, allein auf dich, mein JEſu, ſchlaf' ich ein.

38. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich ſteh' an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben, ich ſtehe, bring' und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel' und Muth, nimm alles hin, und laß dir's wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb' erfüllt mein' Adern und Geblüte, dein ſchöner Glanz, dein ſüßes Bild liegt mir ſtets im Gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn? wie könnt' ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nie geboren war, da biſt du mir geboren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh' ich dich kannt', erkoren; eh' ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze ſchon bedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht, du wareſt meine Sonne! die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht't, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an und kann mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kann, ſo thu ich, was geſchehen. O! daß mein Sinn ein Abgrund wär' und meine Seel' ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüßen Wein, auch Milch- und Honigflüſſe weit übertrifft in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärk' und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint und keinen Troſt kann finden, da ruft mir's zu: ich bin dein Freund: ich tilge deine Sünden. Was traurſt du, mein Fleiſch und Bein? Du ſollſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würdigkeit ausſtreichet die Händlein, ſo dies Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beid' ihren Preis, wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm' ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, dieſ' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O, daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kin-

der groſzer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seiden, Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daſz meines Heilands Lager ſey auf Roſen und Violen, mit Tulpen, Nelken, Rosmarin aus ſchönen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſze Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken: Doch liebt vielleicht das dürre Gras dies Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn' und denke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden; du haſt dich bei uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden; ſuchſt meiner Seelen Troſt und Freud durch allerhand Beſchwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff' ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen; daſz ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So laſz mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bei mir ein dich und all' deine Freuden.

15. Zwar ſollt' ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpfer aller Ding', ich bin nur Staub und Erde, doch biſt du ein ſo lieber Gaſt, daſz du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

## 39. In eigener Mel.

JESU, rufe mich von der Welt, daſz ich zu dir eile, nicht verweile, JESU, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem hat beſcheret, was uns nähret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem!

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die Kleinſte nicht; allen Leuten, auch den Heiden, bringſt du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern' von den Heiden lehr' abſcheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd', JEſu, ich bald, bald finden dich, Andachtskerzen, Reu im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach, verſchmäh' mich nicht! Gieb doch, daſz dein Licht nun und immer in mir ſchimmer', ach verſchmäh' mich nicht!

8. Schönſtes Wunderkind, hilf, daſz ich entzünd't in dir brenne, dich ſtets nenne ſchönſtes Wunderkind.

9. Süſzer Liebesblick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, ſüſzer Liebesblick!

40. Mel. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Im finſtern Stall, o Wunder groß, des Vaters Kind liegt nackt und blos, der ew'ge Fürſt des Lebens. O göttlich's Wort, o Himmelspfort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürftig kommſt herein, räumſt du das Himmelreich uns ein, da wir die Fülle haben. Dein' Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menſchen-Kinder, freuet euch, dies nackte Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der Erden zur Himmelsfreud, die euch bereit und ewiglich ſoll werden.

4. Drum laßt die Herzen wacker ſeyn und mit den lieben Engelein die Stimm' alſo erſchallen: GOtt, dir ſey Ehr'! bei uns ſich mehr' dein Fried' und Wohlgefallen!

5. Du aber, zartes JEſulein, kehr' auch bei uns zur Herberg' ein, erleucht' uns das Gemüthe, daß Glaub' und Lieb' ein jeder üb', HErr, gieb's durch deine Güte.

41. Mel. Meine Seele willſt du ruhn.

Kleiner Knabe, großer GOtt, ſchönſte Blume, weiß und roth, von Maria neu geboren, unter tauſend auserkoren, allerliebſtes JEſulein, laß mich deinen Diener ſeyn.

2. Nimm mich an, verliebtes Kind, und befehle mir geſchwind, rege deine ſüße Lippen, rufe mich zu deiner Krippen, thu' mir durch den holden Mund deinen liebſten Willen kund.

3. Ich verlaſſe nun die Welt und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, dir mich kindlich untergeben. Du alleine, JEſulein, ſollſt mein HErr und Obrer ſeyn.

4. Dir ſoll meine Seel' all'zeit ſammt den Kräften ſeyn bereit und mein Leib mit allen Sinnen ſoll nichts ohne dich beginnen, mein Gemüthe ſoll auf dich denken jetzt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o JEſulein, denn ich wünſche dein zu ſeyn, dein verbleib' ich, weil ich lebe, dein, wenn ich den Geiſt aufgebe. Wer dir dient, du ſtarker Held, der beherrſcht die ganze Welt.

42. Mel. Lobe den HErren, den ꝛc.

Kommſt du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! kann dich mein Jamer und Noth bringen zu Menſchen-Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, haſt du mir, JEſu, durch Leben und Leiden erkoren. Gütiger GOtt, alle mein Jammer und

Noth endet ſich, da du geboren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger GOTT, wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gieb mir, o JESU! nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken; heiliger GOTT! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5 Führe mich endlich, o JEſu, ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, da ich bei GOtt ohne Noth, Jammer und Tod ewig in Freuden kann ſchweben.

## 43. Mel. Quem pastores laudavere.

Kommt und laßt uns Chriſtum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren; ſinget fröhlich, laßt euch hören, werthes Volk der Chriſtenheit.

2. Sünd' und Hölle mag ſich grämen, Tod und Teufel mag ſich ſchämen; wir, die unſer Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was GOTT hat gegeben, ſeinen Sohn zum ew'gen Leben. Dieſer kann und will uns heben aus dem Leid in's Himmelsfreud.

4. Seine Seel' iſt uns gewogen, Lieb' und Gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beſuchen aus der Höh'.

5. Jakobs Stern iſt aufgegangen, ſtillt das ſehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen und zerſtört der Höllen Reich.

6. Unſer Kerker, da wir ſaßen und mit Sorgen ohne Maaßen uns das Herze ſelbſt abfraßen, iſt entzwei und wir ſind frei.

7. O du hochgeſegn'te Stunde, da wir das aus Herzensgrunde glauben und mit unſerm Munde danken dir, o JEſulein.

8. Schönſtes Kindlein in dem Stalle, ſey uns freundlich, bring' uns alle dahin, wo mit ſüßem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

## 44. In eigener Mel.

Laßt uns alle fröhlich ſeyn, preiſen GOTT dem HErren, der ſein liebſtes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er komt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels Saal große Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder? Drum lobt GOTT im Himmelreich allzeit, wie itzunder.

4. O HErr Chriſt, nimm unſer wahr, durch dein'n heil'gen Namen, gieb uns ein

ein gut neues Jahr, wer's begehrt, ſprech: Amen.

45. In bekannter M.

Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich und ſchenkt uns ſeinen Sohn. :,:

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein. :,:

3. Er äußert ſich all' ſein'r Gewalt, wird niedrig und gering und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding'. :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr' Milch die iſt ſein' Speis, an dem die Engel ſehn ihr' Luſt, denn er iſt Davids Reis. :,:

5. Das aus ſein'm Stamm entſprießen ſollt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt' ſein Reich, die Chriſtenheit. :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an u. giebt uns in ſein's Vaters Reich die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! wie könt es doch ſeyn freundlicher, das Herze JEſulein! :,:

8. Heut ſchließt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr' und Preis. :,:

46. M. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

Mein Herze, ſchwinge dich empor, ſey froh und guter Dinge; auf, mit dem ſchönen Engelchor ermuntre dich und ſinge, weil GOttes eingeborner Sohn von ſeinem hohen Himmelsthron zu dir und allen Frommen heut iſt auf Erden kommen.

2. O frommer Heiland JEſu Chriſt! wie groß iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt, wie herrlich kann ergötzen die Demuth, ſo du bei dir haſt! Willkommen, ſanftmüthiger Gaſt und Troſt betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder!

3. Daß du, o theurer Seelenfürſt, haſt Fleiſch an dich genommen, geringer als ein Engel wirſt, das iſt von Liebe komen. Du wirſt dort in dem Ehrenreich uns machen deinen Engeln gleich. Du kommſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt auf dieſer Welt und führſt ein dürftig's Leben; hierdurch iſt uns das reiche Zelt des Himmels eingegeben. Du wirſt geboren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich ſind wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kommeſt du, bringſt uns den Himmels-Lenzen; du ſuchſt im dunkeln Stalle

Ruh, damit wir möchten glänzen und ewig in der Ruhe ſeyn; in Windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchteſt retten von ſchweren Todesketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen. Du biſt der Größt' und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland, o Genaden-Thron, du biſt ja GOttes liebſter Sohn, du kommſt zu uns auf Erden, willſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr und wirſt ein Knecht, uns ewig zu befreien; reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägſt geduldig alles Leid, o gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Kreuz dir mög' nachtragen.

8. O du barmherzig's JEſulein, gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kann behülflich ſeyn, von Herzen mög' erbarmen. Gieb Sanftmuth, gieb Beſcheidenheit, gieb chriſtliche Leutſeligkeit, laß mich den Nächſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland, ſchenke mir, was mir kann ewig nützen! o ſtarker HErr, ich hang' an dir, du kannſt und willſt mich ſchützen, wenn alle Menſchen ferne ſtehn, auch wenn mir wird die Seel' ausgehn, willſt du den Tod bezwingen: dir will ic[h] ewig ſingen.

47. M. In dulci jubilo

Nun ſinget und ſeyd froh[,] jauchzt alle und ſag[t] ſo: Unſers Herzens Wonn[e] liegt in der Krippe blo[ß] und leucht't doch als di[e] Sonne in ſeiner Mutte[r] Schooß, du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in de[r] Höh', nach dir iſt mir ſ[o] weh; tröſt' mir mein Gemüthe, o Kindlein zart un[d] rein! durch alle deine Güte, o liebſtes JEſulein! Zieh mich hin nach dir :,:

3. Groß iſt des Vater[s] Huld, der Sohn tilgt unſre Schuld; wir waren al[l] verdorben durch Sünd' un[d] Eitelkeit, ſo hat er un[s] erworben die ew'ge Himmelsfreud. Eya! wär'[n] wir da :,:

4. Wo iſt der Freude[n] Ort? Nirgends mehr den[n] dort, wo die Engel ſinge[n] mit den Heiligen all, un[d] die Pſalmen klingen i[m] hohen Himmelsſaal: Eya wär'n wir da :,:

48. Mel. Wir Chriſtenleut 2c.

O JEſu Chriſt! dei[n] Kripplein iſt mei[n] Paradies, da meine Seel[e] weidet. Hier iſt der Or[t,] hier liegt das Wort mi[t] unſerm Fleiſch perſönlic[h] angekleidet.

2. Dem Meer und Win[d] gehorſam ſind, giebt ſi[ch] zum Dienſt und wird e[in] Knecht der Sünder. D[u]

GOttes Sohn, wirſt Erd' und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut! hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen. Du, ew'ge Kraft! machſt Brüderſchaft mit uns, die wir wie Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig', arger Feind! da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben; was du gefällt, das hat der Held aus Jakobs Stamm zu großer Ehr' erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmelsſchatz bringt allen Schaden wieder; der Freudenquell, Imanuel, ſchlägt Teufel, Höll' und all' ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths und laß dich nichts betrüben; weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kann's nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken. Was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

10. Dein blöder Sinn, geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden. Komm her und richt' dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt, ſey unverzagt! dein Bruder wird dein Bitten nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich und gnadenreich, kann unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch' Hülf' und Ruh', er wird's ſo machen, daß du ihm wirſt danken, er weiß und kennt, was beißt u. brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Kranken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möchte ſein ein' unverrückt Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden. Er macht behend ein ſelig's End' an alle dem, was fromme Chriſten leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe; wer den hier feſt hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel' und Leibe.

49. Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des Vaters Wort und Licht, das er aus ſich ſelber ſpricht, bringet das Verlorne wieder, und in unſer Fleiſch und Bein kleidet ihn die Liebe ein.

2. Höret, wie der Engel Orden in den Lüften ſich erfreun und wie halb erſtaunet ſeyn, daß das Wort iſt Fleiſch geworden, daß man GOttes liebſtes Kind unter Adams Kindern findt.

3. Der die Himmel aufgeführet und der Erden Grund gelegt, der die Kreaturen trägt, wurde auch, wie wir formiret, und der alle Ding' erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns geboren und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz, und dein Bild, das wir verloren, kehre wieder bei uns ein, daß wir Menſchen GOttes ſeyn.

5. Uns verlangt auf dieſer Erden, durch der Liebe Wunderkraft zu des Lichtes Bürgerſchaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unſer Vaterland künftig wieder ſey bekannt.

6. Wir verehren dieſe Liebe, die ſich nun mit uns gepaart; o wie lauter und wie zart branteſt du in dieſem Triebe, da du uns an Licht und Pracht deinen Engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradieſiſch Leben dringet wieder in uns vor und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben, wir genießen deiner Ruh, o wie ſelig ſind wir nu!

50. In eigener Mel.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring' euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring' ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebor'n, von einer Jungfrau auserkor'n; ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur' Freud' und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HERR Chriſt, unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth, er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſeyn und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſcheert, uns mit ſein'm lieben Sohn verehrt.

7 Merk auf, mein Herz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kin=

Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt und kommſt in's Elend her zu mir; wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach HERR! du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß.

10. Und wär' die Welt vielmal ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit't: ſo wär' ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du, Kön'g, ſo groß und reich herprangſt, als wär's dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr' und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach, mein herzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich ſei, zu ſpringen, ſingen immer frei das rechte Suſaninne ſchon mit Herzensluſt den ſüßen Ton.

15. Lob, Ehr' ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn! Deß freuet ſich der Engel Schaar und ſingen uns ſolch neues Jahr.

## 51. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig fröhlich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebor'n eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ew'ge Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd' und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen Teufel und die Höll', GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er kann und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, der's nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht, deß danket GOtt in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

## 52. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Was fürcht'ſt du Feind Herodes ſehr, daß uns gebor'n kommt Chriſt der HErr? Er ſucht kein weltlich Königreich, der zu

zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht. Sie zeugen mit den Gaben drei, dies Kind GOTT, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf' im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOtteslamm, dadurch, der nie kein' Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah, ſechs ſteinern' Krüge man da ſah, voll Waſſers, das verlor ſein' Art, rechter Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr' und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebor'n von der reinen Magd, mit Vater und dem heil'gen Geiſt von nun an bis in Ewigkeit.

### 53. In eigner Mel.

Wir Chriſtenleut' hab'n itzund Freud', weil uns zu Troſt GOtt's Sohn iſt Menſch geboren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt't, und glaubet feſt, ſoll nicht werden verloren.

2. Ein' Wunder-Freud! GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch geboren. Ein' Jungfrau zart ſein' Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt dazu erkoren.

3. Die Sünd' macht Leid, Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth; wer iſt, der uns als Chriſten kann verdammen?

4. Drum ſag' ich Dank, mit dem Geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all' los ſeyn der Sündenlaſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt ſey GOtt! ſingen wir all' aus unſers Herzens Grunde! Denn GOtt hat heut' gemacht ſolch' Freud', der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

### 54. Mel. Erſchienen iſt der herrlich' ꝛc.

Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebensfürſt und Gnadenquell, du Himmelsblum' und Morgenſtern, du Jungfrau'n Sohn, HErr aller HErr'n! Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr', daß du, o längſt gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt. Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft, ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Hall.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd', der Mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf Saitenſpiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm' und unſre Bande von uns nähm'.

Ach!

Ach! daß die Hülfe bräch' herein, ſo würde Jakob fröhlich ſeyn. Hallel.

6. Nun du biſt da, da liegeſt du, hältſt da im Kripplein deine Ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleid'ſt die Welt und kommſt doch bloß. Hallel.

7. Du kehrſt in fremde Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein, trinkſt Milch aus eines Menſchen Bruſt und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt. Hallel.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt und wirſt mit Windeln zugedeckt, biſt GOtt und liegſt auf Heu und Stroh, wirſt Menſch und biſt das A und O. Hall.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud' und duldeſt ſo viel Herzeleid; biſt aller Heiden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt und find'ſt ihn nicht. Hallel.

10. Du biſt der ſüße Menſchenfreund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Herz hält dich für Greu'l und biſt doch nichts, als lauter Heil. Hallel.

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag' es frei und mein' es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will. Hallel.

12. Der Will iſt da, die Kraft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz und was es kann wirſt du in Gnaden nehmen an. Hallel.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählet, was die Welt veracht, war'ſt arm und dürftig, nahmſt fürlieb', da wo der Mangel dich hintrieb. Hallel.

14. Du ſchliefſt ja auf der Erden Schooß, ſo war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles ſchlecht und ſehr gering. Hallel.

15. Darum ſo hab' ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein, dein frommer Sinn, macht, daß ich ſo voll Troſtes bin. Hallel.

16. Bin ich gleich Sünd' und Laſter voll, hab' ich gelebt nicht wie ich ſoll; ei, kommſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr'. Hallel.

17. Hätt ich nicht auf mir Sünden Schuld, hätt' ich kein Theil an deiner Huld, vergeblich wärſt du mir gebor'n, wenn ich noch wär' in GOttes Zorn. Hallel.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frei. Du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all' Angſt und Noth. Hall.

19. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dir's beliebt. Hallel.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehrenſaal ſoll's ſchallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja.

III. Von

# III. Von Namen und Aemtern JEſu Chriſti.

55. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach JEſU! deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kann gnug geprieſen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch gebor'n, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlor'n.

2. Vornehmlich wird in mir all' Herzensangſt geſtillet, wenn mich dein ſüßer Nam' mit ſeinem Troſt erfüllet. Kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein Nam', der ſüße JEſus Nam', o Fürſt aus Davids Stamm!

3. O JEſU, höchſter Schatz, du kannſt nur Freude bringen, es kann nichts lieblichers, als JEſus Name klingen. Ich kann nicht traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel als Heiland oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bei mir in Anfechtung kann regen, iſt JEſus Name mir zum Troſt, Schutz, Fried' und Segen, zur Weisheit und Arznei in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die ſchnöde Sünde; dein JEſus Nam' macht mich zu einem Gnaden-Kinde, er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit und ſeines Vaters Gnad.

6. Ei nun ſo heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, dein heil'ger JEſus Nam', der alle Sünd' zudecket, er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend', auf daß dadurch bei mir ſich alle Schwachheit end'.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte, er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte, er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr' u. Ruhm, er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himelsweg, die Wahrheit und das Leben, er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm dies Leben ſchließe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Inmittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er ſtehe mir ſtets bei mit ſeines Geiſtes Gab' und gebe Kraft, wenn ich was zu verrichten hab'.

10. In JEſu Namen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbring' ich heut, was mir kommt unter handen;

den; in ſeinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb' ich und in dir, in dir will ich auch ſterben; HERR! ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge Himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

### 56. Mel. Was mein GOtt will 2c.

Geh auf, mein's Herzens Morgenſtern! und werde mir zur Sonne; geh auf und ſey von mir nicht fern, du höchſte Seelenwonne, erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch dieſen Tag erblicken mag dein liebſtes Angeſichte.

2. Ich wünſche nichts als dich zu ſehn, hab' auch ſonſt kein Verlangen. Ach! wenn wird es doch nur geſcheh'n, daß ich dich werd' umfangen? Du biſt das Licht, das mein Geſicht alleine will erblicken, du biſt der Strahl, der allemal kann meine Seel' erquicken.

3. Du biſt der Glanz der Herrlichkeit und giebſt der Welt das Leben; dein Anblick macht noch jederzeit mich in dem Himmel ſchweben. Dein Freudenſchein macht meine Pein mir über Zucker ſüße. Dein's Mundes Kuß, dein's Geiſtes Guß macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo biſt du, ſchönſter Bräutigam, o auserkorner Knabe? Wo biſt du, ſüßes GOtteslamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geſchwind, du GOttes Kind, komm, komm, daß ich dich preiſe und dir Lob, Ehr' und Dank und Ruhm aus Herzenskraft erweiſe.

5. Der Leib iſt matt, die Seel iſt ſchwach, die Augen ſtehn voll Thränen, der Mund verblaßt, ruft: Ach und Ach! das Herz iſt voller Sehnen, o JEſulein, mein Freudenſchein! Du kannſt mich ja erquicken: verzieh doch nicht, mit deinem Licht mich gnädig anzublicken.

### 57. Mel. Jeſu, hilf ſiegen.

Großer Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn. Du, aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich ein; du haſt, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir iſt das Schlangenkopftreten gelungen.

2. Prieſter in Ewigkeit! meine Gedanken denken mit brennendem Eifer an dich; bringe mein Seufzen in heilige Schranken, der du ein Opfer geworden für mich; du biſt als Fürſprach zum Himmel gefahren, kannſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren, ſtimmet, ihr Saiten der Liebe, mit ein; laſſet das Loben und Dan-

Danken nun hören, weil wir die theuer Erkaufeten ſeyn. Herrſche, liebwürdigſter Heiland, als König, Menſchenfreund, ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein Alles erklingen, ich, als ein Chriſte, will treten herbei, will nicht ermüdet aus Liebe dir ſingen, ſondern vermehren das Jubelgeſchrei. Ich will dich, Herzog des Lebens, verehren. Alles, was Odem hat, lobe den HErren!

## 58. Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

JEſu, fromer Menſchenheerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt. Ach! du haſt aus Lieb' dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben und ein Hirt liebt ſeine Heerd', laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd'. Schallet deine Lieb' hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder, wenn du rufſt: ich liebe dich; ruft mein Herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem ſie auch ſind wohlbekannt. Laß mich auch nach dir nur rennen, wie du kamſt zu mir gerannt, als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut' aus mir wollt' machen, riefeſt du: ich kenne dich; ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren Hirten hören, folgen ſeiner Stimm allein. Hirten auch zur Heerd' ſich kehren, wenn ſie blöken groß und klein; laß mich hören, wenn du ſchreieſt, laß mich laufen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu, höre du auch mich.

5. Höre, JEſu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm; mich auch zu dir ſchreien lehre, wenn ſich naht des Wolfes Grimm; laß mein Schreien dir gefallen, deinen Troſt hernieder ſchallen, wenn ich bete, höre mich, JEſu, ſprich: ich höre dich!

6. Höre, JEſu, und erhöre, wenn ich ruf', anklopf und ſchrei, JEſu, dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in Gnaden bei. Ja, du hörſt; in deinem Namen iſt ja alles Ja und Amen. Nun ich glaub' und fühle ſchon deinen Troſt, o GOttes Sohn!

## 59. Mel. O GOtt, du frommer 2c.

Ich hab ihn dennoch lieb und bleibe an ihm hangen, er einzig meine Luſt, er einzig mein Verlangen. Fall ich ſchon öftermals aus meiner Liebespflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünſchen wollte, wenn mein Wunſch

Wunſch nach Begier erfüllet werden ſollte, gewiß ich bliebe treu, er ſollte noch an mir von Herzen ſeyn vergnügt, er, meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, obgleich zu Zeiten Vollbringen mangeln will; drum ſeh' ich täglich ſtreiten in mir mit Fleiſch und Blut den Geiſtgeſinnten Sinn, weil ich nur noch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd' ich dermaleinſt zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerbeſten Schatz! Ach! gegen ihn allein ſoll in recht keuſcher Brunſt mein Herz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter, zünde an, entzünde die Gedanken, entzünde mir mein Herz, ſo werd' ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht; entzünde gegen dich mein Herz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter, ewiglich.

## 60. M. Nun komm der Heiden Heiland.

JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz dazu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gut und Geld; JEſus und ſein theures Blut, iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich, JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kann; JEſus will mein Arzt in Pein und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEſus ſorget auch für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wegen GOtt und ſein Gebot; JEſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht'.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker ſüße Kraft; mein herzliebſter JEſu Chriſt tauſendmal noch ſüßer iſt.

9. Drum, o JEſu, will ich dich immer lieben feſtiglich: Du, o JEſu, ſollſt allein meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſieht: JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JESUS ſey mein Speiſ' und Trank, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freudenſchall.

12. End-

12. Endlich laß du, höchſtes Gut! JEſu! laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

## 61. M. Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.

JESUS iſt der ſchönſte Nam' aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen. Seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, meine Arznei für die Sünden. JEſus iſt mein ſtarker Held, unſre Feind' zu überwinden. Wo nur JEſus wird gehört, wird der Teufel bald verſtört.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit giebt und Leben; JEſus hilft von aller Pein, die den Menſchen kann umgeben. Lege JEſum nur auf's Herz, ſo verliert ſich aller Schmerz.

4. JEſus iſt mein ew'ger Schatz und ein Abgrund alles Guten, JEſus iſt ein Freudenplatz voller ſüßen Himelsfluthen, JESUS iſt ein ſüßer Thau, der erfriſchet Feld und Au.

5. JEſus iſt der ſüße Brunn, der die Seelen recht erquicket. JEſus iſt die ew'ge Sonn', deren Strahl uns ganz entzücket. Willſt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte Ton, den mir alle Welt kañ ſingen; ja ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör' erklingen; JEſus iſt mein's Herzens Freud, meine ew'ge Seligkeit.

7. JESUS iſt mein Himmelsbrod, das mir ſchmeckt, wie ich's begehre, er erhält mich vor dem Tod, ſtärkt mich, daß ich ewig lebe, Zucker iſt er mir im Mund, Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebensbaum, voller edler Tugendfrüchte. Wenn er findt im Herzen Raum wird das Unkraut ganz zu nichte, alles Gift und Unheil weicht, das ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden, JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kann traurig werden. JEſus Name ſoll allein mir der liebſte Name ſeyn.

## 62. Mel. Ach alles, was Himmel ꝛc.

Seele.

Ich liebe dich herzlich, o JEſu, vor allen, du biſt es, an dem ich mein einzig Gefallen, ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich feſt halten, ich will dich nicht laſſen.

JESUS.

2. Mein liebſtes Kind, ſollteſt du lieber mich haben, als andere? Liebeſt du etwan die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts ſollteſt genießen,

ßen, ſo möchte wohl etwa die Liebe zerfließen?

Seele.

3. Ich liebe den Geber nicht um das Geſchenke, ſo viel ich mich kenne und wie ich gedenke, ich hoffe in dieſem Theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein JEſu, die Probe wollt'ſt ſehen.

JESUS.

4. Wollt'ſt du mich ſo herzlich u. inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entriſſe und in die verachtete Armuth verſtieße?

Seele.

5. Wer an dir, o JEſu, findt alles Vergnügen, der kann ſich in dieſes mit leichter Müh' fügen; ich werde mich für den Begütertſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein einzig Ergötzen.

JESUS.

6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würd'ſt du bei Schmach und Verachtung dich halten, es möchte die Liebe wohl etwas erkalten?

Seele.

7. Laß Ehre, Gunſt, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunſt, Verachtung und Spott mich beziehen, ich will es geduldig und willig verſchmerzen und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

JESUS.

8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden, wie würdeſt du wohl in der Probe beſtehen, wenn du für mich ſollteſt zum Tode hingehen?

Seele.

9. Ich wollte mich um dich, mein Leben! her ſchlingen, ſo könnte kein' Marter noch Tod mich bezwingen, ich wollte anhalten mit Lieben und Glauben, ſo kōnte mich niemand des Lebens berauben.

JESUS.

10. Wie? wenn ich mich ſtellte, als wollt' ich dich fliehen? ſo dürft' wohl die Welt dich mit Liſt zu ſich ziehen: du würdeſt dich dem, der dich anlockt, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen.

Seele.

11. Du kannſt nicht von Herzen die Menſchen betrüben, drum werd' ich nicht müde, dich dennoch zu lieben, ob dein' Treu' und Hülfe zu wanken gleich ſchienen; ſo muß es zu meiner Verſtärkung nur dienen.

JESUS.

12. Ich kōnte dich gleichwohl verſtoßen zur Höllen, dann würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen, du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlaſſen.

Seele.

13. Ach Lieber! wie ſollt'ſt du das können und wollen und halten ſo theure Zuſage nicht ſollen? Du haſt

haſt den Bekehrten zu helfen verſprochen, was du mir beeidet wird nimmer gebrochen.

JESUS.

14. Wer wollte mich zwingen dich, Sünder, zu lieben, ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich haſſe die Böſen und liebe die Frommen, ein reines Herz laß ich vor mein Geſicht kommen.

Seele.

15. Ich leugne nicht, daß ich geſündiget habe, doch glaub' ich, dein Blut mich von Sünden wäſcht abe, und da du mich wegen der Sünden woll'ſt haſſen, ſo wollt' ich dein' eigne Gerechtigkeit faſſen.

JESUS.

16. Wer dabei mich faſſet, dem iſt es gelungen: dein Glaub, meine Liebſte, der hat mich bezwungen. Ich lieb' dich, ich halt' dich, ich will dich nicht laſſen, ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

Seele.

17. Beſtändig bei meinem Vorſatze zu bleiben, wollſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben; und daß ich denſelben auch ſetze ins Werke, verleih' mir, HErr, Kräfte und göttliche Stärke.

JESUS.

18. Im Lieben getreu bis ans Ende verbleibe, mich nimmer zu laſſen aufs Neu dich verſchreibe; von dir will ich, Liebſte, wohl nimmermehr weichen, bis ich dich heimhole beim Todes-Verbleichen.

Seele.

19. Im Lieben getreu bis ans End' ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen aufs Neu mich verſchreibe; von dir will ich, Liebſter, wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beim Todes-Verbleichen.

## 63. Mel. Nun komm der Heiden ꝛc.

JEſus iſt mein Freuden-Licht, wenn er hell in mir anbricht, meiner Seelen Ruheſtatt, wenn ſie keine Kraft mehr hat.

2. JEſus iſt mein ſtarker Held, wenn der Teufel mich anfällt und die Sünde groß ſich macht, ich ihr Trotzen ganz veracht'.

3. JEſus iſt mein feſter Sieg wider Teufel, Babels Krieg, er iſt meine ſtarke Wehr wider das verdammte Heer.

4. Ach, mein JEſu! laß mich dir ſeyn verpfändet für und für, laß mich Armen dir allein in der Lieb' ergeben ſeyn.

5. Alle, die ihr JEſum ſucht, kommt genießet ſeine Frucht, die den Geiſt und Seel' erquickt, euch damit zum Siegen ſchickt.

6. Herzens-JEſu, Siegesfürſt! meine Seele nach dir dürſt't, alle Feind' in mir beſieg', daß ich nicht im Kampf erlieg'.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du

mir den Gnadenlohn geben wirſt, o GOttes Sohn.

8. Auf, ihr Ueberwinder, ſeht! JEſus euch entgegengeht, um, für wenig Schmach und Hohn, euch zu geb'n die Ehrenkron'.

9. Halleluja, Gloria, auf, des HErren Tag iſt nah; wachet, haltet euch bereit! jetzt kommt die Erquickungszeit.

64. Nun freut euch lieben ꝛc.

Mein Herzens-JEſU, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebesbruſt mit meinem Herzen liege; mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo großes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt und iſt in dich mit heißer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angeſicht daran ich mich erquicke. Nimm hin, mein Herz, erfüll' es ganz, o wahres Licht, durch deinen Glanz und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmelsweg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen; ach! laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel außer dir auf keine Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab' ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen. Ach! mach mein Herz doch völlig frei, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kann geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin, mein JEſus, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüßes Himmelsbrod, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungersnoth, als einer Stärkung, labe. O Brod, das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüße; wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieße. O Quell'! nach der mein Herze ſchreit, gieb, daß der Strom der Süßigkeit ſich ganz in mir ergieße.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide. Ach! gieb, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt

ſich

ſich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſich'res Haus, da ich in Freiheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze. Ach, laß mich, liebſtes JEſulein, allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelenhirt und ſelber auch die Weide; du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude. Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Herde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen, mein Hoherprieſter u. mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen, mein König, der mich ganz beſitzt und mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel' Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkorner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meint, die Mutter, die mich pfleget, mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwogen, mein Anker, wenn ein Sturm entſteht, mein ſichrer Kompas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, im Tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt, mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergötze, mein liebſtes Blümlein, welches ich darin zur Zierde ſetze, mein Röschen in dem Kreuzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im Herzeleid, mein Luſtſpiel, wenn ich lache; mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache, im Schlaf mein Traum u. ſüße Ruh, mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wohl von dir noch weiter ſagen können? Ich will dich meine Liebsbegier, mein einig Alles, nennen; denn was ich will, das biſt du mir, ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

65. In eigener Mel.

Mein Vater, zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde und ſchaffe ſelbſt in mir die neue Kreatur, laß mich doch gütig ſeyn, auch heilig, weiſ' und milde, durch dei-

deiner Gnaden Kraft, wie du biſt von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finſterniß; ich fall' und irre ſonſt zu allzu vielen malen, ja werd' ich nicht erleucht't, verderb' ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland! ach, öffne mir die Pforte, die mich in's Liebe-Reich im Glauben überbringt; du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüſten Orte ſchon lang genug gewohnt und nur nach Freiheit ringt.

4. O Wahrheit! heil'ge mich in aller deiner Wahrheit und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit; vertreib den Lügengeiſt durch deines Wortes Klarheit und mache mich recht feſt in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb' in mir und laß mich in dir leben, ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt. Du biſt das Lebensbrod, daß einzig Nahrung geben kann meinem matten Geiſt in aller Hungersnoth.

6. Mein Lämmlein! ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig, ach, wirke doch in mir den ſanften Lämmleins-Sinn; ſo werd' ich auch wie du, im Leiden recht geduldig, und laſſe mich zum Kreuz ganz willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht, nicht ſeh; ach, unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör' nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heil'gen Geiſt mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf ſelbſt nicht mehr beten kann.

9. Mein König! ſchütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine Seele ſtürmt. Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde, denn der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen und lagre mich im Durſt ans friſche Waſſer hin. Hol' meine Seel' herum; wollt ich auf's Eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweiften Sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die Kräfte, ſo laß den Liebesfluß, dein theu'r vergoßnes Blut, mich heilen. Laß des Geiſt's Erneurung-Lebensſäfte mich laben und erfreun, mir ſtärken Herz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem Herzen und laß mich deiner Treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu

aller Zeit ich meiner Seelen Schmerzen getroſt verſenken darf in deines Herzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb', den Geiſt, auf meine Bruſt; laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken, ſey mein Spiegel, darin ich mich beſchau', nach aller Herzens Luſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber alles ſeyn. Und nimmet deine Güt' mich endlich von der Erden, ſo geh' ich friedensvoll in deine Freude ein.

## 66. Mel. Wie ſchön leucht't uns der ꝛc.

Mein JEſu, ſüße Seelenluſt! mir iſt nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickeſt; dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt: daß ich in dich, aus dem Triebe deiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu, noch nicht kannte! Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleiſchesſiñ von Welt-Begierden brannte! bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär' ihr ſchlechtes Fröhlichſeyn ein herrliches Vergnügen; allein, wie eilend geht's vorbei, da ſieht man, daß es Blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Weltluſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit bei großer Herzens-Traurigkeit ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort, nicht ewiglich verſteckeſt; du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto größ're Ruh' hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich, als ein' Rebe, an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüßen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu, wär' es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh' ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſt's dein Wille mich zu kränken, du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und

7. Und ſollt' ich auch, mein Hort, in mir dein ſüßes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden: ſo will ich doch zufrieden ſeyn und werde deinen Gnadenſchein in jenem Leben finden, da man ſtets kann, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchenſohn, ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen. Dein Herz, das mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt vor lauter Liebe brechen; drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du ſalbeſt mich mit Freudenöl, ſo daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen! Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub' iſt eine ſtarke Hand und hält dich als ein feſtes Band; ach! ſtärke meinen Glauben. Im Glauben kann mich niemand dir, im Glauben kann dich niemand mir, o ſtarker JEſu! rauben, weil ich fröhlich Welt und Drachen kann verlachen und die Sünden durch den Glauben überwinden.

67. Mel. Erſchienen iſt der herrlich' Tag 2c.

O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwenkt, noch ſüßer aber alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt. Halleluja.

2. JEſu, du Herzensfreud' und Wonn', des Lebens Brunn, du wahre Sonn', dir gleichet nichts auf dieſer Erd, an dir iſt, was man je begehrt. Hall.

3. JEſu, dein' Lieb iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darin, das ein'm verdrieß: viel tauſendmal iſt's, wie ich ſag, edler, als man's ausſprechen mag. Hall.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, du biſt die Hoffnung unſrer Freud', ein ſüßer Fluß und Gnadenbrunn, des Herzens wahre Freud' und Wonn'. Hallel.

5. Dein' Lieb, o ſüßer JEſu Chriſt, des Herzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn' Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß. Halleluja.

6. O Jeſu, du engliſche Zier, wie ſüß den Ohren klingſt du mir! du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n beſſern Trunk mein Herz empfund. Hallel.

7. JEſu, du hohe Gütigkeit, mein's Herzens Luſt und beſte Freud', du biſt die unbegreiflich Güt', dein Lieb' umfäht all mein Gemüth. Hallel.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts

nichts ſuchen thut. Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab. Halleluja.

9. JEſu, o meine Süßigkeit! du Troſt der Seel', die zu dir ſchreit, die heißen Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreit inniglich. Halleluja.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wollt' ich, JEſus wär' bei mir; Freud' über Freud, wenn ich ihn fünd'; ſelig, wenn ich ihn halten künnt! Halleluja.

11. Was ich geſucht, das ſeh' ich nun; was ich begehrt, das hab' ich ſchon. Für Lieb', o JEſu, bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreit dir nach. Halleluja.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts iſt, das dieſe Lieb' verzehr', ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr. Halleluja.

13. JEſu, du Blum' und Jungfraun Sohn, du Lieb' und unſer Gnadenthron, dir ſey Lob, Ehr' wie ſich's geziemt. Dein Reich kein Ende nimmer nimmt. Hall.

14. An dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begierd' iſt dir bewußt; auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, du Heiland aller Welt. Halleluja.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit. Der Traurigkeit Gewölk vertreib; das Licht der Glorie bei uns bleib'! Halleluja.

16. Dein Lob im Himm hoch erklingt, kein Ch iſt, der nicht von dir ſing JEſus erfreut die gan Welt, die er bei Gott Fried' geſtellt. Halleluja.

17. JEſus im Fried' r gieren thut, der übertri all's zeitlich Gut, der Frie bewahr' mein Herz un Sinn, ſo lang ich hier au Erden bin. Halleluja.

18. Und wann ich end meinen Lauf, ſo hole mi zu dir hinauf. JEſu, da ich da Fried' und Freu bei dir genieß in Ewigkei Halleluja.

19. JEſu, erhöre mein Bitt! JEſu, verſchmäh mein Seufzen nicht! JE ſu, mein' Hoffnung ſteh zu dir; o JEſu, JEſu hilf du mir! Halleluja.

## 68. Mel. Seelen-Bräutigam.

Wer iſt wohl, wie du JEſu, ſüße Ruh Unter vielen auserkoren Leben derer, die verloren und ihr Licht dazu, JEſu, ſüße Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedek ket und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit! Du biſt vor der Zei zum Erlöſer uns geſchenket und in unſer Fleiſch verſenket in der Füll' der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Sieges-Held Tod', Sünd', Höll' un

Wel

Welt, alle Kraft des groſſen Drachen haſt du woll'n zu Schanden machen durch das Löſegeld deines Blut's, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König u. Prophet! deinen Zepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne u. zerſchmelze u. auf dich mein Elend wälze, das ſtets drücket mich zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, ſondern bleiben in den Schranken, ſey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb' in die Seele gieb!

12. Wenn der Wellen Macht, in der trüben Nacht, will des Herzens Schifflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken, habe auf mich acht, Hüter in der Nacht!

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laſſe und des Fleiſches Lüſte haſſe, gieb mir, höchſtes Gut, durch dein theures Blut!

14. Soll's zum Sterben gehn, wollſt du mir beiſtehn, mich durch's Todes-Thal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

# IV. Vom Leiden Chriſti.

### 69. In eigener Mel.

Ach alles, was Himmel und Erden umſchließet, ſey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüßet; was hören kann, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gekreuzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEſus an Händen und Füßen empfunden, drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, daß ein-

einſtens ich himmelan fröhlich kann ſtreben.

3. Es mag die Welt ſtürmen, gleich wüthen und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben; es mögen gleich Blitze und Donner drein knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſollte in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden beſtehen: ſo ſoll doch mein Herze bei JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmachtenden Herzen, verſüßet mit Freuden die bitteren Schmerzen, das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem Herz=JEſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet, mein JEſus komt freundlich gegangen und will mich vor Liebe faſt brünſtig umfangen. O Liebe, o Freude, o liebliches Leben! wer wollte an JEſu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEſum ſind alle Gedanken gerichtet, dem hab' ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, den hab' ich mir einzig vor allen erleſen, ſo lange mich träget das irdiſche Weſen.

8. Wenn Augen und Herzen im Tode ſich beugen, ſo will ich doch endlich mit Seufzen bezeugen, daß JEſus nur JEſus, mein JEſus ſoll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel ſoll reißen.

70. In eigener Mel.

Brich entzwei, mein armes Herze, mein armes Herze brich entzwei! ach! mein Schmerz, mein großer Schmerze! der iſt ſo viel und mancherlei; der Himmel zittert, die Erde ſchüttert. Ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt!

2. Aechzet mit, ihr ſtummen Mauern! ach! ſehet euren Schöpfer an. Kann euch nicht, ihr Menſchen, dauern, was harte Felſen dauern kann? Die Berge ſpringen, die Felſen klingen. Ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt!

3. Seufzet mit, ihr ſtillen Flüſſe, bejammert eures Königs Fall! weinet doch, geſammte Güſſe, weint doch, ihr Quellen überall! Die Meere brauſen, die Seen ſauſen! Ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt!

4. Trauret mit, ihr hellen Lichter! ihr frohen Sterne, finſtert euch! finſtert euch auch, ihr Geſichter, der Herrſcher hängt jetzt blaß und bleich. Die Sonne wimmert, kein Mond mehr ſchimmert. Ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt!

5. Fall u. ſtirb, du Sammt und Seiden, verändert, aller Stolz und Pracht, jetzund muß mein JEſus leiden, mein JEſus wird jetzt umgebracht. Der Scharlach

ſchweißet, der Vorhang reißet. Ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt!

6. Laſſe Welt, jetzt Luſt und Trinken, ach! weinet vielmehr, die ihr lebt; jetzund muß mein JEſus ſinken, der über alles lebt und ſchwebt. Die todten Frommen, die müſſen kommen. Ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt!

7. JEſulein, mein Schatz und Leben, hier bin ich, mein Herz um und an ſoll ſich ganz der Welt begeben, ſoll heulen, weinen, was es kann, ſo lang ſich's reget u. ſich beweget. Ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz, iſt todt!

8. JEſulein mein Schatz iſt blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl. Ach! mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den muß ich miſſen und nicht mehr küſſen. Ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt!

## 71. In eigener Mel.

Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Böſ's hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb, gefangen, geführt vor gottloſe Leut' und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeit, wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund' ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heiden, der ihn unſchuldig befand ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drei ward der GOttes Sohn mit Geißeln geſchmiſſen und ſein Haupt mit einer Kron' von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen und das Kreuz zu ſeinem Tod mußt' er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Kreuz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bei ihm hingen, bis die Sonn' auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten Stund', klaget ſich verlaſſen; bald ward Gall' in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd' erbebet; des Tempels Vorhang zerreißt, und manch' Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit' mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſertwillen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Kreuzesſtamm durch Joſeph genommen, herrlich

lich nach jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf! Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all' Untugend meiden, deinen Tod und ſein' Urſach' fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

72. In eigener Mel.

Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünd' der Welt, erbarm' dich unſer!

2. Chriſte, du Lam̃ GOttes, der du trägſt die Sünd' der Welt, erbarm' dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes ꝛc. Gieb uns deinen Frieden!

73. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Da JEſus an dem Kreuze ſtund und ihm ſein Leichnam ward verwundt ſogar mit bittern Schmerzen: die ſieben Wort', die JEſus ſprach, betracht' in deinem Herzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüßiglich zu ſein'm Vater im Himmelreich mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n, Vat'r! ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denk' der großen Gnad', die GOtt dem Schäch'r bewieſen hat, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bei mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten g'denk ſein'r großen Noth, laß dir die Red' nicht ſeyn ein Spott; Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben; Johannes nimm dein'r Mutter wahr, ſollſt ihr'r gar eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert' Wort was: Mich dürſt't ſo hart ohn' Unterlaß, ſchrie GOtt mit lauter Stimme. Das menſchlich Heil thät er begehr'n, der Näg'l ward er empfinden.

6. Zum fünften denk der Angſt dabei: mein GOtt! mein GOtt! am Kreuz er ſchrei, wie haſt du mich verlaſſen! Das Elend, das ich leiden muß, das iſt ganz üb'r die Maaßen.

7. Das ſechſte war ein kräftig's Wort, das mancher Sünder auch erhört aus ſein'm göttlichen Munde: es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hier zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenten ich meine Seel', o Vater! in dein' Händ' befehl' an meinen letzten Zeiten, weil ſie itzt von mir ſcheiden will, und mag nicht länger ſtreiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat und oft gedenkt der ſieben Wort', deß will GOtt eben pflegen wohl hier auf Erd'n mit ſeiner Gnad' und dort im ew'gen Leben.

74. Mel. Freu' dich ſehr, o meine Seele.

Der am Kreuz iſt meine Liebe, meine Lieb' iſt JEſus Chriſt; weg, ihr argen

argen Seelendiebe, Satan, Welt und Fleiſches Liſt! Eure Lieb' iſt nicht von GOtt, eure Lieb' iſt gar der Tod; Der am Kreuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich; ſo wird er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am ꝛc.

3. Der am Kreuz iſt meine Liebe, Sünde, du verlierſt den Sturm; weh' mir, weñ ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm! Kreuzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trat ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am ꝛc.

4. Der am Kreuz iſt meine Liebe, ſchweig, Gewiſſen, niemand mahnt. GOtt preiſ't ſeine Liebestriebe, wenn mir von der Handſchrift ahnt. Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmalt. Der am ꝛc.

5. Der am Kreuz iſt meine Liebe, drum, Tyranne, foltre, ſtoß, Hunger, Blöße, Henkershiebe, nichts macht mich von JEſu los. Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum: Der am Kreuz ꝛc.

6. Der am Kreuz iſt meine Lieb, komm, Tod, komm, mein beſter Freund; wenn ich, wie ein Staub, zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau' ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am Kreuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

### 75. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Die Seele Chriſti heil'ge mich, ſein Geiſt verſenke mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach' mir Leib und Seel' geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, das ſey mein Bad, und all' ſein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht, ſein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruf' mir in meiner letzten Noth und ſetz' mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heil'gen all'n mög' ewiglich dein Lob erſchall'n.

### 76. In eigener Mel.

Ach, was haſt du gethan? Ach! was haſt du verſchuldt, Du Brunn der Freundlichkeit, du Urſprung aller Huld, daß du gekreuzigt biſt!

2. Du unbeflecktes Kind, du reiner Jungfrau-Sohn, du ſanftmuthvolles

les Lamm, du weißer Keuſchheits=Thron, ach, was haſt du gethan?

3. Du himmeliſche Lieb', du unſers Lebens GOTT, ach, warum hängſt du da? ach, warum biſt du todt? ach, warum iſt's geſchehn?

4. Iſt's, daß du mir mein Herz mit deinem Pfeil verwundt, ſo haſt du wohl gethan; denn ſchau', ich bin geſund, ich bin geſund davon.

5. Was leideſt du denn dies, weil du mir nichts gethan? Weil ich dich, o mein Kind, nie hab' geklaget an und ſtets geprieſen hab'!

6. Ach ja, ach, du vergeußſt dein roſinfarbnes Blut, gleichwie ein Pelikan für ſeine Küchlein thut, daß ich's genießen ſoll.

7. Iſt's dies, du ſüßer GOtt? Iſt's dies, mein Pelikan? So fülle doch mein Herz und Seele damit an und wandle mich in dich.

8. Denn ſchau, ich wünſche mir, mit großer Innigkeit, dein Ebenbild zu ſeyn und ſo zur Dankbarkeit, für dich gekreuzigt ſtehn.

9. Drum werd' ich dich, mein Kind, anrufen für und für und warten mit Geduld bei deiner Gnadenthür, bis ich gekreuzigt bin.

### 77. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt ꝛc.

Bis gegrüßt, du Königs=Kammer, Gaſthaus der Barmherzigkeit, Aufenthalt in allem Jammer, Freiſtatt in der böſen Zei allerliebſtes JEſus=Herz bis gegrüßt in deine Schmerze.

2. Thron der Liebe, Si der Güte, Brunnquell alle Süßigkeit, ew'ger GOtt heit eigne Hütte, Tempe der Dreyeinigkeit, treue Herze, bis gegrüßet un mit wahrer Lieb' geküſſet.

3. Haſt du denn auc müſſen leiden und ſo vie verwundet ſeyn? O du Ur ſprung aller Freuden, mußt du denn auch fühlen Pein Muß man denn auch dir mein Leben, einen Stic durch's Herze geben?

4. Was für Lieb' hat dic gedrungen, auszuſtehe ſolchen Stoß? Daß de Feind würd recht bezwun gen, da du ſtirbeſt nack und bloß; da dein Gei mit bittern Leiden vo dem Leibe mußte ſcheiden

5. Ach! du thuſt's, da ich ſoll wiſſen, daß du mic ganz innig liebſt un nach ſo viel Liebes=Küſſe auch dein Herzensblut her giebſt; daß du alles a willſt wenden, mein' Er löſung zu vollenden.

6. O du hochgeliebte Herze, meines Herzen Paradeis, meine Ruh' i allem Schmerze, meine Liebe Ruhm und Preis, meines Geiſtes höchſt Freude, meiner Seelen beſte Weide!

7. Geuß die Flamme deiner Liebe, wie ein große Strom in mich, läut mich, daß ich mich übe dic

dich zu lieben würdiglich, laß mein Herze noch auf Erden deinem Herzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergoſſen, liebſtes Herze, laß mich ein; laß mich doch dein'n Hausgenoſſen und Bewohner ewig ſeyn. Denn ich mag auch bei den Thronen ohne dich, mein Schatz, nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freier Saal, laß mich ein, du enge Pforte, laß mich ein, du Lilienthal! laß mich ein; denn ich vergehe, wenn ich länger draußen ſtehe.

10. Ach, mich Armen und Betrübten, daß ich doch nicht damals ſtund, wo das Herze des Geliebten ward geöffnet und verwundt; denn es wäre mir gelungen, daß der Speer mir eingedrungen.

11. Ach, wie wollt ich mich ergötzen! ach, wie wollt ich fröhlich ſeyn und mit wahrer Freud erſetzen mein' Betrübniß, Angſt u. Pein! Ach, wie wollt' ich mich verſenken und mein durſtig's Herze kränken!

12. Laß mich ein, du güld'ne Höhle, ew'ger Schönheit Sommerhaus! Laß mich ein, eh' meine Seele vor Verlangen fähret aus. Laß mich ein, du ſtiller Himmel, nimm mich aus dem Weltgetümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir ganz inniglich vereint und mein Herz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine ſcheint. Denn ich wünſche nichts auf Erden, als dein Herzens Herz zu werden.

### 78. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin wird matt und krank, es giebt ſich auf die Würgebank, verzeiht ſich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod und ſpricht: ich will's gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat GOtt zum Sünden Feind und Sühner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf' und Zornesruthen! Die Straf' iſt ſchwer, der Zorn iſt groß; du kannſt und ſollſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja, von Herzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen. Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen. O Wunderlieb! o Liebesmacht! du kannſt, was nie ein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab

Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Kreuzesſtamm mit Nägeln und mit Spießen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O ſüßes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes!

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen faſſen. Du ſollſt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollſt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo gut ich kann, in mein Gedächtniß ſchließen.

7. Erweitre dich, mein Herzensſchrein, du ſollſt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer ſeyn als Himmel, Meer und Erden, weg mit den Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen Caſſia! ich hab ein Beſſers funden. Mein größter Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dies Manna ſpeiſen, im Durſt ſoll's ſeyn mein Waſſerquell, in Einſamkeit mein Sprachgeſell zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? Dein Blut, das iſt mein Leben. Wañ mich der Soñen Hitze trifft, ſo kann mir's Schatten geben! Setzt mir des Wehmuths Schmerzen zu, ſo find' ich bei dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wann des Kreuzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet ũm und ũm, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo ſoll dies Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron', in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seite ſtehen.

79. Mel.

79. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Fließt ihr Augen, fließt von Thränen und beweinet eure Schuld! brich, mein Herz, von Seufzen, Stöhnen, weil ein Lämmlein in Geduld nach Jeruſalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth und der ganzen Welt hinwandelt, denk, ach! wie haſt du gehandelt?

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen JEſus Chriſt. Schauet nun des Höchſten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein Verderben wende: Jud' und Heiden ſind ihm gram und verwerfen dieſen Stein, der ihr Eckſtein ſollte ſeyn; ach, dies leidet der Gerechte für die böſen Sünden-Knechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bei Verachtung, Spott und Schanden und wird höniſch ausgelacht; Backenſtreich und Fäuſtenſchlag, Jud- und Heiden-Grimm und Rach' duldet er für deine Sünden; wer kann ſolche Lieb' ergründen!

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beſſre u. bekehre dich! Wer kann dieſe That anſehen, daß man nicht beweget ſich? JEſus ſteht an unſrer Statt, was der Menſch verdienet hat büßet JEſus und erduldet was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heil'gen Rücken Geißel, Ruth und Peitſchen dar, wer kann dies ohne Reu erblicken? Wenn die rohe Jüdenſchaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen: wer kann ſolchen Gräu'l anſchauen?

7. Alſo ſollt man dir begegnen, du verruchtes Menſchenherz; aber nun kommt, dich zu ſegnen und zu tragen deinen Schmerz, JEſus und entblößet ſich und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, verwundt, zerſchlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hie kein Bitten, Flehn; Barrabas wird losgezählt, JEſus wird zum Kreuz erwählt; weg mit dieſem, dem Verfluchten! ruft der Haufe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelſtätte deinem JESU traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet' im Geiſt mit Weh und Ach, daß der Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd', ſehen woll und ſich erbarmen über die Elend'n und Armen.

10. Muß ich, JEſu, dich denn ſehen, am verfluchten Kreuzespfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine Thränen ſonder Zahl. Ach! erbarm dich, Gotteslamm, das da hängt am Kreuzesſtamm, ach, erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeihen ſoll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel' und Leib ſey meine Gab'. JEſu, nimm dies arme Leben, weil ich ja nichts Beſſers hab: tödt' in mir, was dir mißfällt, leb' in mir auf dieſer Welt, laß mich mit dir leben, ſterben und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JEſu, Preis und Ruhm, daß du Höll' und Tod bezwungen, nun bin ich dein Eigenthum und du meine Freud' und Wonn'; möcht ich dich, o ſchönſte Sonn', bald in deiner Krone ſehen! Kom̃, dein Leiden iſt geſchehen.

### 80. Mel. Ach GOtt und HErr.

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried', Heil, Troſt, Freud' und Leben; in Angſt und Noth bis in den Tod mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell' du biſt, HErr JEſu Chriſt, die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab inniglich in heißen Kreuzesſtunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein ein Spiegel, Regel, Riegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOtteslamm! o Liebesflamm! o meiner Seelen Freude! nim̃ hin die Sünd, das Herz entzünd', daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebenslauf vollbringen und fröhlich hier, o GOtt! mit dir das rechte Vollbracht ſingen.

### 81. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Gegrüßet ſeyſt du, GOtt, mein Heil, mein einge Lieb und ſchönſtes Theil. Gegrüßet ſeyſt du, werthe Bruſt, du GOttes Sohn, du Menſchenluſt, du Träger aller Bürd und Laſt, du aller Müden Ruh und Raſt.

2. Mein JEſu, neige dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von dir mein Herz in deiner Lieb' entbrenn' und von der ganzen Welt ſich trenn'; halt' Herz und Bruſt in Andacht reich und mich ganz deinem Willen gleich.

3. Mach, HErr, durch deines Herzens Quell mein Herz von Unflath rein und hell, der du biſt GOttes Glanz und Bild und aller Armen Troſt und Schild, theil' aus den Schätzen deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O ſüße Bruſt, thu mir die Gunſt und fülle mich mit deiner Brunſt. Du biſt der Weisheit tiefſter Grund, dich lobt und ſingt der Engel Mund, aus dir entſpringt die edle

Frucht, die dein Johannes bei dir ſucht.

5. In dir wohnt alle Gottesfüll, haſt alles was ich wünſch und will, du biſt das rechte Gotteshaus, drum wann zur Welt ich muß hinaus; ſo ſchleuß mich treulich in dich ein und laß mich ewig bei dir ſeyn.

82. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

Gegrüßet ſeyſt du, meine Kron' und König aller Frommen, der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch, o wahrer GOtt, o Helfer voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldeſt, ach! wie ſo arm, wie nackt u. bloß hängſt du am Kreuz, wie ſchwer und groß iſt dein Schmerz, den du duldeſt!

2. Es fließet deines Blutes Bach mit ganzem hellen Haufen, dein Leib iſt dir mit Ungemach ganz durch und durch belaufen. O unumſchränkte Majeſtät! wie kommt's, daß dir's ſo kläglich geht? Das macht dein' Huld und Treue. Wer dankt dir deß? Wo iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter, dafür geben, daß dein Herz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todesnoth und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll' und Teufel böſe ſeyn; was ſchadt's? Sie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Vor großer Lieb' und heil'ger Luſt, damit du mich erfüllet, drück' ich dich an mein Herz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinem Herzen wohl bekannt, und das iſt dir ja keine Schand', ein krankes Herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud', ich will dein Diener bleiben und deines Kreuzes Herzeleid will ich in mein Herz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bei mir bedacht, ich mög' ins Werk auch ſetzen. So wirſt du, Schönſter, meinen Sinn und alles, was ich hab' und bin, ohn' Unterlaß ergötzen.

83. Mel. Auf, Chriſten-Menſch ꝛc.

Geduldigs Lämlein, JEſu Chriſt, der du all' Angſt und Plagen und Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen; verleih' mir auch zur Leidenszeit, Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich ſoll tragen auch mit Freuden. Ach! möcht' ich doch in Kreuz und

und Pein geduldig wie ein Lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von Herzensgrund für dich geſchlacht't zu werden und, was noch mehr, zu jeder Stund' gekreuzigt ſtehn auf Erden; doch aber wünſch' ich auch dabei, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen: laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen, laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan̄ ohn' Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durch's Kreuz gegangen: wer nicht mit dir leidt Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

## 84. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt 2c.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht, du falſche Welt! Sehet doch, welch' Angſt und Leiden jetzt ausſteht der Lebensheld, wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet!

2. Wie ſoll ich denn Wolluſt pflegen und, o ſchnöde Welt, mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEſu leben und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Anſehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts, ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſt's, mit JEſu leiden Hohn, Verachtung, Schmach u. Spott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden und bei der gottloſen Rott hier in großen Ehren ſitzen und dort in der Hölle ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart, weg mit Prangen, weg mit allem Uebermuth, meines Heilands Haupt und Wangen triefen überall von Blut, und dem Schutz-Herrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genom̄en.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch? Ja, der HErr muß Blöße klagen und der Knecht ſtolziret doch! O du falſch beſchöntes Gleißen! wer kann dich doch chriſtlich heißen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen! denn dein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk', wie ſich, auch zu ihrem großen Schaden, viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hat's ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am Kreuz nun hinge in der ſchwerſten Todespein er, ſein mattes Herz zu laben, möcht' ein Tröpflein Waſſers haben.

9. Drum geb' ich euch, ſchnöden Sünden, hiemit noch-

nochmals gute Nacht; weichet fern und bleibt dahinten, ihr habt GOtt die Angſt gemacht, daß er klaget ohne Maaßen, wie ſein GOtt ihn hab' verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet und daß er ein Fluch itzt iſt, der den Segen uns erwirbet, das ſoll mich zu jeder Friſt von der Sündenbahn abſchrecken und zur wahren Buß aufwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Seelen für die Angſt und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du haſt, von Sünd' und Schanden uns zu retten, ausgeſtanden!

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unſrer Sünden ſchwere Laſt und die Strafen nicht erneuen, die du itzt bezahlet haſt, ſondern dir uns ganz ergeben und nach deinem Willen leben.

## 85. In bekannter Mel.

Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeit, geſchlagen und verhöhnet, gegeißelt und mit Dornen ſcharf gekrönet, mit Eſſig, als man dich ans Kreuz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach' aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen! Ich, ach HErr JEſu! habe dies verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt; der Menſch verwirkt den Tod und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand' und Sünden, bis zu dem Scheitel war nichts Gut's zu finden, dafür hätt' ich dort in der Hölle müſſen ewiglich büßen.

7. O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maaße! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straße, ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach, großer König! groß zu allen Zeiten, wie kann ich genugſam deine Treu ausbreiten? Kein menſchlich Herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kann's mit meinen Siñen nicht erreichen, womit doch dein' Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine Liebes Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf' und zähme, daß ſie auf's neu' mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11 Weil

11. Weil aber dies nicht ſteht in eignen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuheften: ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd' ich deine Huld betrachten, aus Lieb' zu dir die Welt für nichtes achten, ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, ob's für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bei Seite ſetzen; in Gnaden wirſt du dies von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JESU, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn ein' Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

### 86. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein' Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor GOtt beſtehn und zu der Himels-Freud' eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut, dein Lebens-Saft giebt mir ſtets neue Lebenskraft.

4. HErr JEſu! in der letzten Noth, wann mich ſchreckt Teufel, Höll' und Tod, ſo laß ja dies mein Labſal ſeyn: dein Blut macht mich von Sünden rein!

### 87. M. Wenn meine Sünd' mich ꝛc.

Hilf GOtt! laß mir's gelingen, du edler Schöpfer mein, die Wort' in Reim zu bringen, zu Lob dem Namen dein, daß ich mag fröhlich heben an, von deinem Wort zu ſingen :,: HErr, du wollſt mir bei ſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Jeſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben: eh' wird vergehn die Welt und was GOtt ſelber je erſchuf, ſollt' es alles verderben, :,: er thät kein'n Widerruf.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt, mit großen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld durch Judas ſeiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben, :,: JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſterlamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein' Hand nahm; ſprach: eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch

wird

wird gegeben :,: zur Vergebung eurer Sünd'.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein ſein Blut ſo roth. Sein'n Tod ſollt ihr verkünd'gen, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig ißt von dieſem Brod und trinkt aus dieſem Kelche :,: wird nicht ſehen den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füße wohl zu derſelben Stund', lehrt ſie mit Worten ſüße aus ſein'm göttlichen Mund: liebet einander allezeit, dabei wird man erkennen :,: daß ihr mein' Jünger ſeyd.

7. Chriſtus, der HErr, im Garten, da er gebetet hat, der Juden thät er warten, von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum Richter dar, gegeißelt und gekrönet :,: zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Kreuz gehangen, der hochgeborne Fürſt, nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: mich dürſt't! vernimm, nach unſrer Seligkeit, darum ein Menſch geboren :,: von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget, er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeuget; er ward genommen ab vom Kreuz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erſtanden :,: wie er zuvor geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein' Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, pred'gen in aller Welt: wer glauben thut und wird getauft, der hat das ew'ge Leben :,: durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lukas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt, doch allweg' bei uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm's in ſein'm göttlichen Wort, wider das kann nicht ſiegen :,: kein Gewalt noch Höllenpfort!

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der heil'ge Geiſt, von GOtt, der thät ſie lenden in Wahrheit allermeiſt. Denſelben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen :,: und uns treulich beiſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten Gewalt, auch für all' Feind', daß ihn'n GOtt wolle gnädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Namen, :,: um Chriſti Tod und Pein.

88. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich danke dir für deinen Tod, HErr JEſu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfund'ſt in deinem Herzen, laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seele ſeyn, wenn meine Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget. Ach! neig' dich auch zu mir, mein Gott, wenn ich gerath'

rath' in Todesnoth, daß ich Genade ſpüre.

3. Laß meine Seel' in deiner Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden; auf daß an mir nicht ſey umſonſt dein theuer werthes Leiden. Nimm ſie hinauf zur ſelben Friſt, wo du, ihr liebſter JEſus, biſt, und laß mich ewig leben.

## 89. M. Es woll' uns Gott genädig ꝛc.

Ich grüße dich, du frömmſter Mann, der herzlich gern vergiebet, wie ſchmerzlich weh' wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet! Es grüßet dich mein ganzer Geiſt, du meines Heilands Seite, du edle Quell, aus welcher fleußt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach', HErr JEſu, mich zu dir, ach! halt mir's doch zu gute und laß mich ſuchen Troſt für mich in deiner Wunden Blute. Du werthe Wunde, ſey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt und da all' unſerm Schaden kann abgeholfen werden.

3. Du riechſt mir ſüßer als der Wein und heilſt das Gift der Schlangen, du flößeſt mir das Leben ein und ſtillſt des Durſt's Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund', und laß mein Herze trinken; iſt's möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und verſinken, ſo werd' ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Kraft, damit er dich berühre und ich den theuern Lebensſaft in Mark und Beinen ſpüre. Ach! wie ſo ſüße biſt du doch, HErr JEſu, meinem Herzen, wer dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todesſchmerzen gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich und ſchließ mich ein in deiner Seitenhöhle, hier laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hier wärme meine Seele. Wann mich der kalte Tod befällt und wann der höll'ſche Löwe nach mir und meinem Geiſte ſtellt; ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

## 90. In eigener Mel.

Ich lebe nun nicht mehr, denn Chriſtus iſt mein Leben, und meine Lieb' iſt gar mit ihm ans Kreuz gegeben. Es wiſſe nun die ganze Welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt, weil meine Lieb' gekreuzigt iſt.

2. Es herrſcht in mir kein Feu'r der lüſternden Begierden, mein Herze brennt auch nicht nach Pracht und eitlen Zierden. Es kann kein Reichthum, Geld und Gut verblenden meinen Sinn und Muth, weil meine Lieb' gekreuzigt iſt.

3. Ich habe keine Luſt an den geſchaffnen Dingen, mir kann, was zeitlich iſt, nicht eine Freude bringen.

Des

Des Fleiſches Schönheit und ihr Ruhm ſcheint mir wie eine blaſſe Blum, weil meine Lieb' gekreuzigt iſt.

4. Es darf ſich nun nicht mehr die Welt um mich bemühen, ſie wird mein Herze nicht zu ihrer Liebe ziehen. Ich lieb' und küſſ' auch in dem Tod den ſüßen JEſum, meinen GOtt, weil meine Lieb' gekreuzigt iſt.

## 91. Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

JEſu, deine Paſſion will ich jetzt bedenken, wolleſt mir vom Himmelsthron Geiſt und Andacht ſchenken. In dem Bild jetzund erſchein, JEſu, meinem Herzen, wie du, unſer Heil zu ſeyn, litteſt große Schmerzen.

2. Meine Seele ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg' und Schmach, deine Kreuzesſchande, deine Geißel, Dornenkron, Speer- und Nägelwunden, deinen Tod, o GOttes Sohn, und dein'n Leib voll Schrunden.

3. Doch ſo laß mich nicht allein deine Marter ſehen, laß mich auch' die Urſach ſein und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde, dieſe hat gemartert dich, nicht das Heid'ngeſinde.

4. JEſu, lehr' bedenken mich dies mit Buß und Reue; hilf, daß ich mit Sünden dich martre nicht aufs neue. Sollt' ich dazu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büßen mußt' mit ſo großem Leiden!

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle! JEſu, mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle; dich und deine Paſſion, laß mich gläubig faſſen; liebſt du mich, o GOttes Sohn, wie kann GOtt mich haſſen?

6. Gieb auch, JEſu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern' und Geduld in Plage, daß ich dir geb' Lieb um Lieb'. Indeß laß dies Lallen, (beſſern Dank ich dorten geb) JEſu, dir gefallen.

## 92. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Kreuzesſtamm und die Freiheit uns erworben: wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOTT, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſet ſeiner Liebe Wunder, daß ſein Sohn, HErr JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder; ſind wir durch dies Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn ſich hingegeben, ſo wird das erſtand'ne Kind noch vielmehr

mehr uns durch ſein Leben ſelig machen, die er Brüder heißt und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dies, ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt den Sündenbiß heilet, daß er in uns wohne; ei, ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind GOttes Kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater in dem Himmel oben, ſiehe, wie die Sünd' allhier in uns noch will immer toben. Laß den HErrn den Geiſt uns geben, daß wir in dir ewig lieben.

## 93. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

JEſu, deine tiefe Wunden, deine Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, denk' ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad' und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſtbahn, da nichts iſt, als Jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt; kann ich in Andacht bleibe alle böſe Luſt vertreiben

4. Ja für alles, das mi kränket, geben deine Wu den Kraft; wann me Herz hinein ſich ſenk krieg ich neuen Lebensſa Deines Troſtes Süßigk wend't in mir das bitt Leid, der du mir das H erworben, da du biſt f mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mei Vertrauen, du biſt mei Zuverſicht, dein Tod h den Tod zerhauen, daß mich kann tödten nich Daß ich an dir habe Thei bringet mir Troſt, Schu und Heil, deine Gnade wi mir geben Auferſtehun Licht und Leben.

6. Hab' ich dich in me nem Herzen, du Brunn a ler Gütigkeit; ſo empfin ich keine Schmerzen au im letzten Kampf un Streit. Ich verberge mi in dich. Welch' Feind kan verletzen mich? Wer ſi legt in deine Wunden, d hat glücklich überwunde

## 94. Mel. Alle Men ſchen müſſen 2c.

JEſu, meines Lebens L ben, JEſu, meines T des Tod, der du dich fü mich gegeben in die tief Seelennoth, in das äuße ſte Verderben, nur daß i nicht möchte ſterben. Tau ſend, tauſendmal ſey di liebſter JEſu, Dank dafü

2. Du, ach! du haſt au geſtanden Läſter-Rede

Spo

Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Segen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt und mit Dornen gar gekrönet, was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehrenkron' aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen zur Befreiung meiner Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, biſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz u. Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüßet, es komt alles mir zu gut. Dein Verſpotten, dein Verſpeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſamte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Klagen, für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar ſeyn.

## 95. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

JEſu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Dank hier an, ſo viel meine Seele immer mehr dir bringen kann in der Schwachheits-Höhle.

2. Ich erwäg' es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Herz-Beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläge, Hohn und Banden, Läſterung und Kreuz und Tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vaterlieb' und Güte, deine Herzensfreundlichkeit und dein treu Gemüthe, JEſu, hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzaget, wenn der

Sün-

Sünden Meng' und Macht die Gewiſſen naget.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgend findet? Was der Menſch, der Erden Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier hat dich ſo zerſchlagen, dieſe Krankheit hab' ich dir, JEſu, aufgetragen. Meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried' und Heil gebracht; Drum will mir geziemen, deine ſtarke Liebesmacht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe Sicherheit gleichfalls mein Gewiſſen, zwiſchen Angſt und Tod und Streit, kräftiglich genießen. Ach, ach meines Herzens Herz, wirf durch deine Schmerzen meine Schmerzen hinterwärts, fern aus meinem Herzen.

8. Und wie ſchnell mein Herz erſchrickt über Straf und Sünden, ſo ſchnell wird mein Herz erquickt, wen̄ ich Gnad' kann finden. JEſu, ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter Buße und mit Beſſerungsbegier glaubensvoll zu Fuße.

9. Nun ich weiß, worauf
ich bau, und bei wem id
bleibe, weſſen Fürſprac
ich vertrau und an wen ic
gläube. JEſu, du biſt a
allein, der mich hält un
ſchützet, wenn gleich al
Höllenpein auf mich ſcheuſ
und blitzet.

10. Ich will, weil ich mi
dir frei werd' im Himme
erben, HErr, in deinen Ar
men treu leben und auc
ſterben, bis man fröhlich ſa
gen wird nach des Todes
banden: ſieh, dein Bräut
gam und dein Hirt, JE
ſus, iſt vorhanden.

96. In eigener Mel.

Ihr alle, die ihr JEſun
liebt, ſeyd traurig un
betrübt. Er, der wahr
GOttes Sohn, der da ſa
aufs Vaters Thron, wir
ins Grab geleget.

2. Schau, Braut, hie
liegt dein Bräutigam, dei
Hirt und auch dein Lamm
Deines Herzens Troſt un
Ruhm, deiner Seelen Ei
genthum, ſchau, er iſt ge
ſtorben.

3. O großes Leid,
bittre Noth! Was iſt die
für ein Tod? Alles, wa
die ganze Welt und de
Himmel in ſich hält, da
muß ihn beklagen.

4. Ach! wie lieget er ſo er
kalt, verblaſſet u. verſtalt
Seiner Augen Freundlich
keit, ſeiner Stirnen Herr
lichkeit iſt nun ganz ver
ſchwunden.

5. O Menſchenkind, be
denk es wohl, was dies be
deuten ſoll: deine Sünd
und Miſſethat, iſt's, die ih

getö

getödtet hat und ins Grab verſenket.

6. Wie ſelig iſt der, weil er lebt, ſich ſelbſt mit ihm begräbt, der hier von der Sünd' abſteht und durch ſeinen Tod eingeht in ein beſſer Leben.

7. Drum fall' ich auch nun zu dir hin, mein JEſu, wie ich bin; denn ich will, o GOtt, mit dir ſeyn begraben für und für, bis ich auferſtehe.

## 97. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Kommt her und ſchauet an mein Leben, das unbefleckte Jungfrau-Kind, ſchaut, wie es iſt ans Kreuz gegeben für unſre Schuld und unſre Sünd'. Es iſt ſo übel zugericht't, daß mir mein armes Herze bricht.

2. Schaut, wie ihn die Gottloſen haben ſo hart zerſchmiſſen und verwundt, wie man ihm Händ' und Füß' durchgraben, wie man belohnt den holden Mund; wie iſt die ew'ge Freundlichkeit mit Koth beworfen und beſpeit!

3. Der Leib iſt voller Beul'n und Schrunden, voll Angſt und Schmerzen iſt ſein Geiſt. Das Fleiſch und Mark iſt faſt verſchwunden, das Blut vergoſſen allermeiſt. Wie muß das lieblich Aeugelein der Welt ein ſolches Scheuſal ſeyn.

4. Er hat vom Himmel auf die Erden aus lauter Liebe ſich geſenkt, daß wir erledigt ſollen werden von allem Uebel, das uns kränkt, und ſieh, er ſtecket ſelbſt in Noth, der ewig treue Liebes-GOtt.

5. Wer iſt nun, der ihm kann beiſpringen, wer will ihm ſeine Treu bezahl'n? Wer Oele ſeinen Wunden bringen? Wer ſtillet ſeine Pein und Qual? Wer iſt, der ſich zu dieſem Kind mitleidig mit an's Kreuze bind'?

6. Soll denn die Lieb am Kreuze ſterben? Soll denn die Unſchuld länger ſtehn? Soll denn das Heil der Welt verderben und unſer Leben untergehn? Ach ja, es weicht ſchon Geiſt und Sinn. Ach ja, mein GOtt, die Lieb iſt hin!

7. Die Lieb iſt hin, o arme Seele, die Lieb iſt todt! lauf doch hinzu: eröffne deines Herzens Höhle und gieb ſie ihm noch jetzt zur Ruh. Steig auf das Kreuz, nimm ihn herab und ſey der ſel'gen Liebe Grab.

8. Du biſt die Schuld, daß er geſtorben, du biſt die Urſach ſeiner Pein; weil er um deine Lieb' geworben, hat er des Todes müſſen ſeyn. Dies Lämmlein iſt für dich geſchlacht't, für dich in Leid und Tod gebracht.

9. Entzieht euch nur, ihr meine Sinnen; ihr Augen, ſchließt euch beide zu; mein Geiſt begebe ſich von hinnen; mein Leben das erſterb auch nu; ich kann vor Leid nicht mehr be-

beſtehn, ich muß mit meiner Liebe gehn.

### 98. Mel. Sollt' ich meinem GOtt ꝛc.

Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immer fort zum Himmel reiſen, irdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb' den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bei mir, gehe vor, ich folge dir!

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat, die machet Lachen, Hoffnung tröſtet mit Geduld, es kann leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEſu, hier leid' ich mit dir, dort theil' deine Freud' mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet und vom Seel' Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab; ſo wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEſu, ſterb' ich, ſterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben; weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wiedergeben. JEſus, unſer Haupt du biſt, wir ſin deines Leibes Glieder. W du lebſt, da leben wi Ach! erkenn uns für un für, trauter Freund, fü deine Brüder. JEſu, di ich lebe hier, dorten ewi auch bei dir.

### 99. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier

Meine Seel', ermuntr dich, deines JEſ Lieb' bedenke, wie er fü dich giebet ſich, darauf dein Andacht lenke. Ach, er wäg' die große Treue un dich deines JEſu freue

2. Sieh, der wahre GOttes-Sohn iſt für dich an Holz gehänget, ſein Haup trägt die Dornenkron, ſei Leib iſt mit Blut vermen get, er läßt ſich für dic verwunden; wo iſt größ Lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt groß Pein ewig leiden in de Hölle und von GOtt ver ſtoßen ſeyn wegen viele Sündenfälle; aber JEſu trägt die Sünden un läßt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden i geſtillt deines GOttes Zor und Rache, er hat das Ge ſetz erfüllt, gut gemacht di böſe Sache, Sünde, Teu fel, Tod umſchränket un den Himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebe Herz, wie ſollſt du dich rech anſtellen? JESU Leiden iſt kein Scherz, ſeine Lieb kein Verſtellen. Denk drauf, was dir obflieget ge gen den, der für dich ſiege

6. J

6. Ich kann nimmer nimmermehr das Geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr. Meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet und wohl gar mit Sünd' betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein Schluß ſey nun feſt gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche und was ihn betrübt verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden, euretwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein Heil, dir will ich mich ganz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſollſt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet; wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet; was du liebeſt, will ich lieben und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wann du ſchlägeſt, halt ich ſtill; dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Him̃el erben, darauf kañ ich fröhlich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabei: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von JEſu treiben. Du wirſt, JEſu! mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud' und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden, ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden: ei, was will im Himmel werden?

14. Was für Luſt und Süßigkeit, was für Freud' und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd' ich loben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle Stund' auf dies freudenvolle Leben, danke dir, mit Herz und Mund, du, o JEſu! haſt's gegeben, nur im Glauben laß mich's halten und dein'n Geiſt in mir ſtets walten.

100. In eigener Mel.

Meine Liebe hängt am Kreuz, ich will ihn daſelbſt umfaſſen und nicht laſſen, daß er durch ſein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Kreuz, was hang' ich denn an den Brüſten ſchnöder Lüſten? Wäre doch die Welt nur mir und ich auch gekreuzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Kreuz, ich will ſeiner ſtets gedenken, wenn mich krän-

kränken Sünde, Tod und Teufel, Höll', er macht ſelig meine Seel'.

4. Meine Liebe hängt am Kreuze auf ihn will ich fröhlich ſterben und ererben, was mir GOtt hat zubereit't in der ew'gen Seligkeit.

## 101. Mel. Ich hab' mein Sach' GOtt ꝛc.

Nun iſt es alles wohlgemacht, weil JEſus ruft: es iſt vollbracht! Er neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürſt; die Erde kracht und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reißet ein, der Heil'gen Gräber öffnen ſich ganz wunderlich und ſtehen auf ganz ſichtbarlich.

4. Weil denn die Kreatur ſich regt, ſo werd', o Menſch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Fels, und du wirſt nicht durch dies Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du biſt die Schuld, nimm dies in Acht, daß JEſus iſt ans Kreuz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geiſt und mit Geſchrei ſchied ab.

6. Drum folge JEſU nach ins Grab und ſtirb dem Gräu'l der Sünden ab, gehſt du nicht mit ihm in den Tod vom Sünden-Koth, ſo mußt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach, Vater, ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am Kreuz' mit Schmach und Hohn; nun, dies geſchieht für meine Schuld, drum hab' Geduld und zeig in JEſu Gnad' und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe gehn und, wo die Unſchuld bleibet, ſehn; ja, ich will ganz begraben ſeyn im Tod allein mit ihm und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt', o JEſU ſelbſt in mir der Schlangen Brut, das böſe Thier, den alten Menſchen, daß ich ſtreb' und mich erheb' gen Himmel und dir, JEſu, leb.

10. Sollt' ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein, dies ſchwere Joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich Gnad' empfang.

11. Ich will heut' abgeſtorben ſeyn der Sünd' und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür und aufgethan die Himmels-Thür.

12. O JEſU Chriſte, ſtärke mich in meinem Vorſatz kräftiglich! Laß mich den Kampf ſo ſetzen fort, nach deinem Wort,

daß

daß ich die Kron' erlange dort!

13. So will ich dich, HERR JESU Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, von Herzen preiſen in der Zeit und nach dem Streit in Freud' und Wonn' in Ewigkeit.

## 102. Mel. O Durchbrecher aller Banden.

O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seligkeit! die du dich aus höchſtem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlachtſchaf eingeſtellt und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt; Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt, den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angſt und Schmerzen nicht der ſtrengſte Tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem end't; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt'; Liebe, die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt, in höchſter Huld, ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſollt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mich, als deine Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem blutverwundten Herzen ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben und ein immerwährend Gut an dem Kreuzes-Holz erworben, ach! wie denk ich an dein Blut! Ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in der letzten Stunden ſanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekränket und für mein erkalt'tes Herz in ein kühles Grab geſenket, ach! wie dank' ich deinem Schmerz. Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben; nimm mich, liebſter JEſu, an!

## 103. M. Vater unſer im Himmelreich.

O Elend, Jammer, Angſt und Noth! Seh' ich doch meinen JEſum todt. Er iſt verſcharret ganz und gar, der einzig meine Hoffnung

nung war! Nun nimm, nun nimm dies Leben hin; ich ruh' nicht, bis ich auch fort bin.

2. Nichts iſt nun auf der ganzen Welt, das mein Gemüth zufrieden ſtellt, mein Troſt und Freude, GOttes Sohn, mein Lieb' und Leben iſt davon. Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh' nicht, bis ich auch fort bin.

3. O Lieb', dein blaſſes Angeſicht macht, daß mir Herz und Muth gebricht, dein ganz verblichner Roſenmund hat mir ſchon Leib und Seel' verwund't. Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh' nicht, bis ich auch fort bin.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergoſſen haſt dein theures Blut. Drum, daß ich es vergelte dir, ſo will ich widerſtreben mir. Ei nimm, ei nimm dies Leben hin! ich ruh' nicht, bis ich auch fort bin.

5. Gieb mir dein Leiden, Kreuz u. Pein, die Nägelmale drück' mir ein, verehre mich mit deinem Spott, mach' mich ganz ähnlich deinem Tod! Ach nim̃, ach nim̃ dies Leben hin! ich ruh' nicht, bis ich auch fort bin.

6. O JEſu! laß mich doch nicht hier! Nimm mich doch in das Grab mit dir, laß deines ſüßen Herzens Schrein mein Grab und eigne Ruhſtatt ſeyn. O JEſu! nimm dies Leben hin! ich ruh' nicht, bis ich auch fort bin.

## 104. M. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

O großer GOtt im Himmels-Thron! hilf, daß ich mög' erkennen, wer doch geweſen die Perſon und wie ſie ſey zu nennen, die hier für mich ſo ritterlich bis in das Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach, iſt es nicht dein liebes Herz, dein Kind und Eingeborner? Wie leidet denn ſo großen Schmerz, o GOtt! dein Auserkohrner? Wie kann es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

3. Ja, Vater! iſt es nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: er iſt es, der mich ſtillen kann, mein Sohn, der mir behaget? Wie muß denn er jetzund ſo ſchwer die Bürde auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeiet? Ja, iſt er nicht der Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt er nicht GOtt, und leidet Spott? Iſt er nicht ohne Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes, unbeflecktes Lamm, o ſchönſter Menſch auf Erden, o Manna, das vom Himmel kam, du muſt geopfert werden. Dein' Händ' und Füß', als die ſo ſüß am letzten End' uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdig's Haupt, o GOttes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachelkron', dein Elend zu vermehren; dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die roſenfarbne Lippen ſind bleicher als die Klippen.

7. O große Lieb', jetzt ſeh' ich recht die Wund' in deiner Seiten, dadurch du willſt mir armem Knecht ein ew'ges Mahl bereiten, dies Herzensblut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreiet mich von Sünden.

8. Dein' Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich nun jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen von lauter Thränenquellen.

9. Sie rinnen als ein Waſſerfluß auf die zerſchlagnen Glieder, ſie fallen wie ein Regenguß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts iſt hier als Angſt und Müh', es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Strafen meiner Schuld und ſchweren Miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Kreuzes braten. Das that die Lieb', HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frei zu machen.

11. O Wunderwerk, der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande; der keuſch, gerecht und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Geduld ganz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer Hoffart willen! Dein' Geißeln, Martern und Beſchwer muß unſre Frechheit ſtillen. Nur unſre Luſt, der Sünden-Wuſt, gebieret deinem Herzen, o Heiland, ſo viel Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, ganz verflucht, du aber biſt der Segen: noch hat dein Segen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet; du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllenglut um ſo viel böſer Thaten, da wußt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen, der theure Schatz behält den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd', Höll' und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach', ſein Zorn der iſt geſtillet durch ſo viel Schmerzen, Pein und Schmach; nun iſt die Schrift erfüllet, des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wieder kom̃en.

16. HErr JEſu, nimm mich gnädig an, vertilg' in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kann, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr,

laſſe mich dein theures Blutvergießen bis in mein Grab genießen.

105. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! O Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr' und Zier, itzt aber höchſt ſchimpfiret; gegrüßet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das große Weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeit? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augenlicht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin und ganz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt; ich hab' es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad'.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an! von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüßer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmelsluſt.

6. Ich will hier bei dir ſtehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht. Wann dein Haupt wird erblaſſen im letzten Todesſtoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll. Ach, möcht' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu, liebſter Freund, für deine Todesſchmerzen, da du's ſo gut gemeint. Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir u. deiner Treu, u. wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür! wann mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn; ſo reiß mich aus den Aengſten, kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich feſt an mein

mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

106. Mel. O Menſch, bewein dein ꝛc.

O Herz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmelszelt! dich grüßt mein Herz mit Freuden. Mein Herze, wie dir wohl bewußt, hat ſeine gröߟt' und beſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein' edle Lieb' in's bitt're Joch der Schmerzen dich zu geben, da du dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todesnoth mich und mein armes Leben.

2. O Tod, du fremder Erdengaſt, wie warſt du ſo ein' herbe Laſt dem allerſüß'ſten Herzen! Dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmerzen! Du, meines Herzens Herz und Sinn, du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren: ergreif mein Herz und ſchleuß es ein in dich und deiner Liebe Schrein! Mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Herz iſt kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen; drum, Herzens Herze, bitt ich dich, du wolleſt dies mein Herz und mich warm, weich und ſauber machen. Laß deine Flamm' und ſtarke Glut durch all' mein Herze, Geiſt und Muth mit allen Kräften dringen. Laß deine Lieb' und Freundlichkeit zur Gegenlieb, HErr, allezeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine Roſe, riech mir wohl, bring' Herz und Herz zuſammen. Entzünde mich durch dich und laß mein Herz ohn' End' und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem! In dir beruhn, iſt angenehm. Ach! niemand kann's gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frei in deiner Lieb' und ſüßen Treu auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller Herzens Macht dich, Herz, in dem mein Herze wacht, ach! laß dich doch errufen! Komm, beug und neige dich zu mir, an meines Herzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stufen der Andacht und der Freudigkeit; gieb, daß mein Herz in Lieb und Leid dein eigen ſey und bleibe, daß es dir dien' an allem Ort und dir zu Ehren immerfort all' ſeine Zeit vertreibe.

6. O Herzens-Roſ', o ſchönſte Blum! ach, wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm, du biſt nicht auszupreiſen. Eröffne dich, laß deinen Saft und des Geruchs erhöhte Kraft mein Herz und Seele ſpeiſen. Dein Herz, HERR JESU, iſt verwund't; ach, tritt zu

zu mir in meinen Bund, und gieb mir deinen Orden; verwund' auch mich, o ſüßes Heil, und triff mein Herz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Herz, o mein höchſtes Gut, und leg' es hin, wo dein Herz ruht, da iſt's wohl aufgehoben; da geht's mit dir gleich als zum Tanz, da lobt es deines Hauſes Glanz, und kann's doch nicht g'nug loben. Hier ſetzt ſich's, hier gefällt's ihm wohl, hier freut ſich's, daß es bleiben ſoll. Erfüll', HErr, meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt; ſo laß auch wie dein Recht es giebt, dein Herz mein Herze ſtillen.

### 107. Mel. Wie ſchön leucht't uns der 2c.

O JEſu Chriſte, GOttes Lamm, mein theurer Seelen-Bräutigam, der du für mich gelitten, der du des Leidens ſchwere Laſt an meiner Statt getragen haſt und mit dem Tod geſtritten: gieb mir an dir doch jetzunder deine Wunder anzuſehen und im Geiſte zu verſtehen.

2. Es rauſchet über dich mit Macht die ganze Schaar der Höllenwacht, das Reich der Finſterniſſen geußt ſeinen ſchwarzen Zorn und Grimm aus über dich mit Ungeſtüm, du mußt anjetzo büßen. Was du, JEſu, nicht verbrochen, wird gerochen, du mußt tragen aller Menſchen Schmach und Plagen.

3. Der grimm'ge Tod mit ſeiner Macht iſt gänzlich wider dich erwacht, mit dem muſt du itzt ringen. O bittrer Zorn, ſehr ſchwer und heiß, dafür die Tropfen Blut wie Schweiß aus durch die Adern dringen! Ach, wie drückt die Sündenmenge dich ſo ſtrenge, daß du liegeſt und dich wie ein Würmlein biegeſt!

4. Du wirſt von der Gottloſen Rott', in ſolcher innern Seelennoth, auch äußerlich gefangen; man kommt zu dir mit ſtarker Macht als einem Mörder in der Nacht mit Spießen und mit Stangen. Keine eine Schuld der Sünden kann man finden noch anſagen, und doch wirſt du hart geſchlagen.

5. Du trägeſt Schläge, Hohn und Spott, Verachtung, Schmach und Speichelkoth, du biſt gleich einem Ballen, den man bald wirft, bald ſtößt, bald ſchlägt, bald hin, bald wieder her bewegt, bald läßt zur Erden fallen. Wie ein Würmlein auf den Straßen mußt du laſſen auf dich ſtehen, über dich mit Füßen gehen.

6. Du wirſt gar ernſtlich angeklagt, und was ein Lügenmaul ausſagt, falſch wider dich muß gelten: die Lügen, die ſie ſelbſt erdacht, hat man auf dich ohn' Urſach bracht,

bracht, daß ſie dich konnten ſchelten. Lügen, Trügen thut das beſte, weil man feſte hält zuſammen, dich zum Tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, verſäumt man nicht, man ſpeiet dir in's Angeſicht, man ſchläget dich mit Grimme, die Rotte treibt mit dir ein Spiel, ſie legt auf dich der Schmach ſehr viel, ſie giebt dich um und ümme. Was man nur kann hie erdenken, dich zu kränken und zu quälen, an der keinem muß es fehlen.

8. Zu mehrer Pein und großem Hohn befiehlt man, eine Dornenkron dir auf dein Haupt zu ziehen. Man giebt ein Rohr in deine Hand, zum Kleid ein purpurroth Gewand, man ſpricht mit Spott und Knieen: Glück zu, o du Fürſt der Ehren, laß jetzt hören dich ein wenig, o du feiner Juden-König!

9. Du mußt die ſchwere Kreuzeslaſt, die Laſt, die aller Welt verhaßt, ſelbſt auf dem Rücken tragen; du wirſt, gleich einem Böſewicht, mit zween Mördern hingericht't und an das Kreuz geſchlagen. Chriſte, dein Weh' iſt unmäßig, Gall' und Eſſig wird daneben dir in deinem Durſt gegeben.

10. Und dies nimmſt du, o HERR, auf dich, daß du davon befreieſt mich, o herzliches Erbarmen! Wie ſoll ich doch gnug dankbar ſeyn für dies dein Leiden, Tod und Pein, die du trägſt für mich Armen? Ach! ich will mich und mein Leben nun ergeben, dir zu eigen und mein Herz ganz zu dir neigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein Lebenlang ich dir von Herzen Lob und Dank für ſolche Gnad' erweiſe, daß ich in meinem Lebensreſt an dir ſtets hange hart und feſt und deine Wunden preiſe. Gieb mir, nach dir mich zu ſehnen und mit Thränen meine Sünden in dein Leiden einzuwinden.

12. Gieb mir, o HErr, auf meiner Bahn dein Leiden ſtets zu ſchauen an, den Gang danach zu richten. Wie du den Himmel und die Welt zu gute mir hintangeſtellt; ſo laß mich's auch vernichten, daß mich ewig weder Freuden, noch das Leiden von dir trenne, und mich nur den Deinen nenne.

13. Du trägeſt Elend, Kreuz und Schmach, wie ſollt ich mir denn Weltgemach auf dieſer Erden ſuchen? Sollt' ich hier wünſchen Gunſt und Ehr', da du, mein Haupt, mein GOtt und HErr, erträgeſt Schmach und Fluchen? O nein, läßt mein Haupt und König ſich ſo wenig allhier achten, was ſollt' ich nach Ehren trachten?

14. Der König trägt die Dornenkron', ſollt ich, ſein Knecht, denn beſſern Lohn, als wie mein HERR erwarten? Sollt' ich mir wünſchen frohe

Zeit, da ſelbſt der HERR der Herrlichkeit vor Angſt Blut ſchwitzt im Garten? Ach nein, wer ſein Knecht will werden, muß auf Erden ſich nicht ſchämen, auch ſein Kreuz auf ſich zu nehmen!

15. Wer nur der Weltluſt hier begehrt, der iſt, o JEſu, dein nicht werth, Kreuz iſt der Chriſten Zeichen. Am Kreuze wurden wir erlöſt, drum wer das Kreuze von ſich ſtößt, von dem muß Chriſtus weichen. Singen, ſpringen, dem Weltleben ſich ergeben, ſtolz hergehen, kann mit Chriſti Kreuz nicht ſtehen.

16. O Chriſte, gieb mir deinen Sinn, daß ich, wie du, nun auch forthin das Weltgetümmel meide, daß ich, JEſu, mein GOTT und HERR, dir ähnlich werde mehr und mehr und dieſe Zeit mit leide; daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die Freude auch erquicke und einſt dir entgegen rücke.

## 108. In eigener Mel.

O Lamm GOttes! unſchuldig am Stamm des Kreuzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wie wohl du wareſt verachtet: All' Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm' dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm' dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOtte[s] unſchuldig, ꝛc. Gieb un[s] deinen Frieden, o JEſu[!]

## 109. Mel. O Herz de[s] Königs aller ꝛc.

O Menſch, bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeines Vaters Schooß äußert und kam auf Erden. Von einer Jungfrau rein und zart für uns er hier geboren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab und legt dabei all' Krankheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd', trug unſrer Sünden ſchwere Bürd' wohl an des Kreuzes Stange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein' Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen: des Menſchen Sohn verrathen wird, an's Kreuz geſchlagen und erwürgt wohl auf der Jüden Tagen. In Simons Haus ein' Fraue kam, viel köſtlich Waſſer zu ihr nahm, that's über den HErren gießen. Etlich' der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrießen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreißig Pfennig b'hende. Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam und aß mit ihn'n das Oſterlamm und thät daſſelbe enden.

Er

Er ſetzt uns auf ein Teſtament, ſeinen Tod zu b'denken bis an's End', wuſch den Jüngern die Füße, er bild't ihn'n vor die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlan, mit Troſt thät er's beſchließen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern er da bat, ach betet und thut wachen! Ein'n Steinwurf er bald fürder ging, zu ſeinem Vater auch anfing: o Vater, thu hie machen, daß dieſer Kelch itzt geh von mir; denn alle Ding ſind möglich dir, doch es geſcheh' dein Wille! Solch' er zum dritten Male bat, ſo oft er zu ſein'n Jüngern trat, ſie ſchliefen all' in Stille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem Leid? Es iſt g'nug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird g'geben in die Händ' der Sünder. Steht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr daneben. Als er noch redt, ſieh Judas kam, ein' große Schaar er mit ſich nahm, mit Spießen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den ſollt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen ging und ſprach zu ihn'n mit Güte: wen ſucht ihr hie mit ſolcher G'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüthen. Judas gab ihm den Kuß behend', der grauſam Hauf' auf JEſum rennt und fingen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwert auszuckte recht, hieb ab das Ohr des Biſchofs Knecht. JEſus antwortet ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerte dein, ſoll ich den Kelch nicht trinken ein? Den Knecht macht er geſunde. Der Hauf' JEſum zu Hannas führt und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch der bekannten Jünger ein'n, verläugn't dreimal den HErren. Der Biſchof fraget JEſum hart, ſie ſuchten falſche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: was willſt du dazu ſagen? Ich b'ſchwör dich bei dem GOtte mein, ſag', biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn' Zagen: Ich bin's und ſag': von dieſer Zeit werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolken ſehen kommen, zur Rechten Gottes ſitzen fein. Der Biſchof riß ab daß Kleid ſein und ſprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er geläſtert GOtt ſo ſehr; er ſprach: merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben! Und ſpeiten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich

ſtreich auf ihn gericht, mit Läſterworten herbe, verdeckten ihm das Antlitz ſein und ſchlugen ihm mit Fäuſten drein, ſagt'n: wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Haufe gar fragten JEſum mit mancher Gfahr, thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, wonaus es lendt, thät ihn die Sach' gereuen. Das Geld er bald den Prieſtern gab und ſprach: ich ſehr geſündigt hab', erkannte ſein' Untreue, erhenkte ſich und barſt entzwei. Die Hohenprieſter beiderlei rathſchlagten um das Gelde: ein's Töpfers Acker kauften ſie den Pilgern zum Begräbniß hie, als der Prophete meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhob ſich große Klag' ohn' Grund, thäten ihn hart verklagen: dem Kaiſ'r hat er zuwid'r gethan und nennet ſich auch GOttes Sohn, verführt das Volk all' Tage. Pilatus ihn viel fragen thät. JEſus aber kein' Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freute ſich auf ihn, meint, wollt ſehn was beſonders.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Jüden, ſprach: den Menſchen auch Herodes ſah und achtet ihn für bieder. Ein Gewohnheit ihr allwege habt, darin ihr ein'n Gefangnen labt, JEſum will ich losgeben; ſie ſchreien all' mit lauter Stim: JEſum nur an das Kreuze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geißeln ließ, unter die Schaar ins Richthaus ſtieß. JEſus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten ſie ein' Kron, die mußte durch ſein Haupte gahn, mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen und grüßt'n ihn ein'n König mit Spott, ſpeiten auch in ſein Antlitz Koth, ſein heiliges Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den Mann, an dem ich kein Arg's finden kann, und hab' nicht Strafens Fuge.

14. Sie ſchrien all' mit lauter Stimm: kreuzige, kreuzig', den hinnimm, ſonſt biſt nicht Kaiſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſatzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Händ', wollt' ſeyn ohn' Sünde, gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald er JEſum zu kreuz'gen nahm nach ihrem falſchen Willen. Sein' Kleider ſie anthäten ihm und führten ihn mit großem Grimm, das Kreuz trug er mit Stillen.

15. Als ſie nun gingen aus mit ihm, Simon ſie zwung'n mit harter Stimm, daß er ihms Kreuz nachtrüge. Viel Volks und Frauen weinten da, bald

JEſus, als er ſie da ſah, thât ſich zu ihnen biegen, und ſprach: weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, bewein' ſich ein jedes und ſein' Kinder, ihr werd't noch ſelig ſprechen die Unfruchtbar'n und die ſäugten nie, vor Furcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtatt, zwe'n Uebelthäter man da hat, die man ans Kreuz auch ſchluge, zur linken u. zur rechten Hand, wie es die Schrift längſt hat bekannt. JEſus bat, ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vater, dieſe That, kein'r weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thât auch ſchreiben hebräiſch, griechiſch u. latein: JEſus ein Kön'g der Jüden ſein! das thât die Prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gekreuzigt war, ſein'r Kleider ſie bald nahmen wahr und ſpielten drüb'r behende. Auch JEſus da ſein' Mutter ſah, dazu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, dies iſt dein Sohn! Zum Jünger ſpricht: das iſt dein' Mutter, laß ſie nicht! Bald er ſie zu ſich nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch ander viel läſterten GOtt: biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig itzt vom Kreuz, hilf dir davon; das thäten auch die Schächer. Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach; JEſu! denk' mein nachher, ſo du kommeſt ins Reiche dein. Er ſprach: heut wirſt du bei mir ſeyn, wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſt'rniß war zur ſechſten Stund', um neun Uhr JEſus ſchrie von Grund, mit lauter Stimm', nicht leiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich? Im Spott brachten ſie bald Eſſig und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hätt', ſprach er: vollbracht iſt, das ich thät; ſein Haupt ließ er da ſinken. O Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein! ſchrie er mit lauter Stimme, gab auf ſein'n Geiſt. Der Fürhang b'hend im Tempel riß entzwei zu End', die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: fürwahr, der Fromme was und GOttes Sohn, dies zeiget das, ſchlug'n an ihr Herz' geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein', war JEſus todt, brachen ihm kein' und ſtachen auf ſein' Seiten, es rann daraus Waſſer und Blut, der's hat geſehen, zeuget's gut, die Schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph, der Fromme, JEſum nahm vom Kreuz, ihn zu begra-

ben. Dazu auch Nikodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein mit einem Felſen neue, darein ſie legten JEſum ſchon, ein Stein auch drüber wird gethan, und gingen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein' Klag', bewahrten's Grab an'n dritten Tag. JEſus ſtand auf mit G'walte, auf daß er uns ja frömer mächt' u. mit ihm in ſein Reiche brächt aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen fröhlich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden für uns der Sünden große Noth, dazu die Hölle und den Tod u. auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns ihm nun dankbar ſeyn, daß er für uns leidt große Pein, nach ſeinem Willen leben; auch laßt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOtt's Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben; die Lieb' erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leid'n und Sterben. O Menſchenkind, betracht es recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt; thu' dich davor bewahren.

**110. Mel. Treuer Vater, deine Liebe ꝛc.**

O! ſo haſt du nun dein Leben für das meine hingegeben, JEſu, meine Freud' und Ruh, biſt d nun für mich geſtorbe und haſt mir das He erworben, du verwund' Liebe du.

2. Freilich ja, du bi geſtorben, daß du mir da Heil erworben, liegeſt elende todt. Nicht ei Athem iſt zu ſpüren, nich ein Glied kannſt du meh rühren. Ach, der uner hörten Noth!

3 Deine Lippen ſin verblichen, und dein Gei von dir gewichen, al Kräfte ſind verzehrt, al Roſen deiner Wangen ſin verwelket und vergangen alle Schönheit iſt verheer

4. Dein erfreulich Ange ſichte iſt nun worden gan zunichte, deine Stirn i ungeſtalt. Ja, dein' Augen meine Sonnen, ſind ver loſchen und zerronnen, al les iſt verſtalt't und kal

5. Ach! wo werd' ich Feue finden, mich hinführo an zuzünden in der ew'gen Lie bes Brunſt? Wenn dei Augen, o mein Leben, kei ne Funken von ſich geben iſt all unſer Thun umſonſ

6. Ach! was ſoll ich wei ter ſagen? Du biſt auch ſ gar zerſchlagen, daß mei Herz und Seele wein Deine Schultern ſind zer ſchmiſſen, und dein Haup ſo ſehr zerriſſen, daß e lauter Wunde ſcheint.

7. Du biſt ganz mi Blut umfloſſen, welche du für mich vergoſſen au dem tiefſten Lebensgrun alle Glieder ſind zerrenn

un

und, was mehr mein Herze kränket, dein verliebtes Herz iſt wund.

8. O der Wunde, o des Schmerzens! O du Herze meines Herzens! O du Arznei meiner Pein! O daß ich mein's Herzens Leben möchte haben hingegeben und für dich verwundet ſeyn!

9. Weil dir's aber ſo gefallen, daß du, Treueſter, vor allen, meinetwegen das gethan, will auch ich mich zu dir ſtrecken und dein theures Blut auflecken, weil mein Mund ſich rühren kann.

10. Deine Wunden will ich küſſen und das liebſte Herze grüßen, wie ich immer kann und weiß; deinen Leichnam will ich pflegen, in Gewürz und Myrrhen legen und ihn ehr'n mit großem Fleiß.

11. Gieb nur, wenn ich dich ſo küſſe, daß mir Seel' und Geiſt zerfließe, daß mein Herze werde weich; daß der Balſam deiner Wunden heile meiner Seele Schrunden, daß mein Geiſt dein Herz erreich.

12. Denn ich will mich, o mein Leben, in dein offnes Herz begeben, als den beſten Felſenſtein; weil man vor dem Grimm der Höllen, vor der Welt und ihren Wellen, kann darinnen ſicher ſeyn.

111. Mel. Dies ſind die heil'gen zehn ꝛc.

Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der Sünder Heil und Gnadenthron, dem man in ſeiner großen Qual die Rippen zählet allzumal am Kreuzespfahl?

2. Ach ja, es iſt mein JEſulein, dem ſchau ich in die Seit' hinein, in welcher lauter Honig klebt, das aller Trübſal widerſtrebt, das um uns ſchwebt.

3. Gegrüßet ſeyſt du, ſchönſte Quell, in dir erſcheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, dein edles Blut, mein höchſtes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du GOttes-lamm, verzeih es mir, ich komm allein zu ſehen an die Wunde, welch' uns heilen kann, da Blut ausrann.

5. O werther Riß, o ſüßer Fluß! nimm hin von mir den Glaubenskuß, eröffne mir dadurch den Mund und laß mich werden bald geſund bis auf den Grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine Kraft! Wie trefflich deine Eigenſchaft! Du riecheſt edler als der Wein, kein Gift kann vor dir ſicher ſeyn, du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte Lebenstrank, du heileſt mich, wenn ich bin krank; viel ſüßes Labſal giebſt du mir, wenn mich, HErr, dürſtet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seitenloch, daß ich dein Herz be-

begrüße doch. Ach JEſu! kann es nicht geſchehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Herz zu ſehn?

9. HERR, meine Lippen ſchließen ſich, dein Herz zu küſſen ſäuberlich, ich dringe mit Gewalt hinein, ich will in deines Herzens Schrein verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüßer Schmack! o Himmelsbrod! aus Liebe wünſch' ich mir den Tod; wer dich geſchmeckt, du Heil der Welt, der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt ins Himmelszelt.

11. In dieſer Höhle ſoll kein Schmerz betrüben mein zerſchlag'nes Herz, hier fürcht' ich nicht der Höllenglut, des Höchſten Grim, der Sünden Fluth, des Kreuzes Ruth'.

12. O JESU, ſchließ jetzt meine Seel' in dieſe deine Seitenhöhl' und laß mich frei von allem Streit erheben dich nach dieſer Zeit in Ewigkeit!

## 112. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

O Lamm GOttes hoch erhaben, welches der Welt Sünden trägt! du allein, du kannſt uns laben, wenn uns Noth und Tod bewegt. Siehe, du biſt GOtteslamm, ſiehe, wir vom Sündenſtamm, ach, wir ſind ja GOttes Feinde, lehr' uns werden GOttes Freunde!

2. Biſt du nicht der Weg zum Leben? Biſt du nicht der Wahrheit Grund? Haſt dich ſelbſt für uns gegeben, das noch übrig war ein Bund, ein Bund der Barmherzigkeit, ein Bund der Gerechtigkeit. Dein Kreuz, dein Blut iſt der Segen, ſo uns bringt zu GOttes Wegen.

3. O Lamm GOttes, hochgelobet! GOttes Weisheit, GOttes Kraft! als der Grimm und Zorn getobet, haſt du Frieden uns geſchafft, biſt von Ewigkeit erkor'n und dazu ein Menſch gebor'n, daß dein ewiges Erbarmen in der Zeit errett' uns Armen.

4. Wort, o Schöpfer aller Dinge! ſchaffeſt auch uns neue Huld; ſiehe, ſprichſt du, wie ich ringe für der Menſchen Sündenſchuld! Ja, du haſt des Kreuzes Pein laſſen dein Vergnügen ſeyn, daß du möchteſt durch dein Sterben Gnad' und Heil'gung uns erwerben.

5. Unſre Herzen, unſre Sinnen, unſre Kräfte überall ſind verkehrt von aus und innen durch den erſten Sündenfall: ſind vom Guten ganz entleert und ins Böſe ganz gekehrt; alles Tichten, alles Trachten kann nichts, als nur GOtt verachten.

6. Alles dieſes hat gebüßet GOttes eingeborner Sohn; großer Heiland, ſey gegrüßet, du trägſt unſrer Sünden Lohn; auch

iſt deiner Wunden Saft, alles deines Leidens Kraft, uns geſchenkt, den Feind zu binden und das Fleiſch zu überwinden.

7. O Geheimniß voller Wunder! Kreuz, du biſt des Lebens Holz, biſt der ein'ge Troſt der Sünder, daß der Fall nicht mache ſtolz; Chriſti Kreuz bringt alles ein, was nur mag verloren ſeyn, wenn der Geiſt aus Chriſti Schmerzen kreuziget die Welt im Herzen.

8. Drum, o JEſu, laß dein Leiden ſchaffen in mir wahre Frucht, laß mich den Betrug vermeiden, daß ich nicht der Sünden Sucht zu bedecken fälſchlich mein', ob ich bleibe gleich unrein. Niemand wird Vergebung finden, der nicht abſtirbt allen Sünden.

9. Und wer mag nun von ſich ſagen: ſieh', ich ſterbe der Welt ab! wo man nicht in deine Plagen ſich verſenkt und in dein Grab. Dein Tod will gepflanzet ſeyn in mein ganzes Herz hinein, daß die Sünden aller Sinnen auszuſterben recht beginnen.

10. Komm, o Zagen, komm, o Trauren über alles Böſ' in mir! nichts mehr ſoll fort bei mir dauern, was die Welt erwählet ihr. Siehe dort, wie zu dem Bach auf dem Kreuzeswege, ach! ach! das Lamm ſo tief ſich neiget, unter GOttes Willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem Garten, GOtteslamm, mit deinem Sinn, brich mir meinen Sinn, den harten, nimm ganz meinen Willen hin; ſey du denn der Engel auch, der mir ſtärke den Gebrauch deines Leidens in dem allen, wo ich möge dir nachwallen.

12. Will der Welt es nicht gefallen, daß ich ihr Thun fliehe ſehr, laß mich nicht zurück hinfallen, binde mich je mehr uud mehr, daß ich dir gebunden ſey und durch deine Bande frei, daß ſie mich durch ihre Netze nicht berücke noch verletze.

13. JEſu, deine Backenſtreiche, deine Wunden ohne Zahl ſtärken mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle Qual. Du trägſt falſcher Zeugen Haß, gieb mir auch ohn' Unterlaß, meine Feinde recht zu lieben, keinen Menſchen zu betrüben.

14. Will der Teufel mich verklagen, daß die Sinnen läſtern GOtt, laß mich, JEſu, nicht verzagen, hilf durch deinen Hohn und Spott; durch den Geiſt der Heiligung dämpf' in mir die Zweifelung, durch dein heiliges Bekennen laß mich GOTT den Vater nennen.

15. Trotz geſagt dem alten Drachen, des Propheten falſchem Schein, GOTT reißt mich aus eurem Rachen durch des

Sohnes Schmach u. Pein. Hetzet auf mich nur das Thier, das mich längſt verſchlungen ſchier, reizet auf mich los die Wilden, denen ihr was könnt einbilden.

16. Was für Schmähung, was für Schläge, leideſt du, o Heiland mein, ſollt' ich denn allein ſo träge und von ihm geſchieden ſeyn? Nein, ich kann, ich will, ich muß, gleich wie dort Ignatius, in mir ſein Beiſpiel erfüllen, nichts ſoll mein Verlangen ſtillen.

17. Sein Stillſchweigen nur bezwinget meinen Geiſt in GOttes Schooß und ſein Geiſt in mir ſtets ringet, daß ich von mir werde los, ganz vom eignen Willen frei, nichts, nicht in der Welt mehr ſcheu, alle ſeine Schmach und Plagen durch ihn willig zu ertragen.

18. O, mein GOTT, mein GOtt! er ſchreiet, haſt du mich verlaſſen gar? Den die böſe Welt anſpeiet, ſtraft der Vater offenbar, da er doch unſchuldig iſt und ihn würget meine Liſt. Ei, wie gern bin ich verlaſſen, ſein Verdienſt kann GOtt nicht haſſen.

19. Alter Menſch, dein arges Leben muß ſo aufgeopfert ſeyn, du mußt deinen Geiſt aufgeben, ſoll ich anders werden rein. Laß die Welt nur ſchreien baß: ſehet, welch ein Menſch iſt das g'nug, es fordert Chriſti Lehre, daß der Sündenleib aufhöre.

20. Angenagelt mußt du ſterben, angenagelt immerfort. Solch dein Sterben vom Verderben mich befreiet hier und dort. Gall und Eſſig ſey dein Trank; JEſu, dir ſey Lob und Dank, lehre mich, wie von der Erde mir nichts, denn die Nothdurft, werde.

21. Selig, ſelig, die das Sträuben dieſer Welt ganz ſtellen ein, und bald ihren Leib betäuben, unterthänig GOtt zu ſeyn. Selig iſt ihr Ausgang hier, durch Chriſtum ſie für und für Welt und Teufel überwinden, Fried und Freud im Geiſte finden.

22. O Geheimniß voller Wunder! Kreuz bringt lauter Seligkeit, Kreuz erhebt die armen Sünder in Reichthum und Herrlichkeit. Schenkt den Kreuzkelch immer voll! alles was ich leiden ſoll, mich nur mehr und mehr bereitet, daß der Geiſt zum Siege ſchreitet.

23. JEſu, GOtteslamm, die Deinen folgen dir nicht anders nach; kömmt dein Geiſt durch ſelig's Weinen unter ihres Herzens Dach, wird das Fleiſch zerknirſchet recht: ſo wird bald der Sündenknecht ein Kind GOttes, dein Miterbe, dies verſüßet alles Herbe.

24. Drum wer ſich von Chriſto nennet und erwählt

wählt des Kreuzes Joch, ſolches nicht vom HErren trennet, iſt er nur beſprenget noch; Chriſti Blut, ſein Eigenthum, reinigt ihn zum Heiligthum, ihn durch's Leiden ſtets verkläret, ihn durch Erbe ſtets vermehret.

25. O, wie ſehnet ſich mein Alles, deinem Tode gleich zu thun, keiner Plage, keines Falles fürcht' ich mich, o JEſu, nun. Alles iſt ein Vortheil mir, was mich nur gleich machet dir. Herrlichkeit und ew'ges Leben wirſt du deinem Diener geben.

26. HERR der Herrlichkeit! ich denke ſtets an deinen theuren Mund, lenke meine Sinnen, lenke, ſenke mich in deinen Bund. Nichts mag ſo gering hier ſeyn, auch ein kleines Tröpfelein, was verleugnet, was gelitten, wird dein Segen überſchütten.

27. Nur beſtändig ſeyn im Ringen, Flehn und Wachen lehre mich, daß ich alles mag vollbringen und im Grab auch ehren dich und im Geiſt auch ſtehen auf, bis ich ende meinen Lauf. Da will ich dort fröhlich ſingen, dir, Lamm GOttes, Opfer bringen.

28. Ewig will ich dir Lob ſagen, daß du mich erlöſet haſt durch dein Leiden, Angſt und Plagen von der ſchweren Sündenlaſt, daß dein Blut die Reinigung hat gebracht zur Heiligung, will ich mit verklärten Weiſen ſtets in deinem Bilde preiſen.

## 113. M. O Traurigkeit, o Herzeleid.

O theures Blut, o rothe Fluth, wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach, theurer Fluß, ach Fluß, ich muß mit dir die Seele laben! ſonſten kann ich in der Welt keinen Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllenangſt und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnadenthron, du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sündenknecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen; denn ich bin des Höchſten Kind meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, o Himmels Zier, daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelikan, o reiner Schwan, laß ſolches mich bedenken, bis man endlich meinen Leib wird in's Grab verſenken.

8. Dann leb ich wohl, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Komm, du theures A und O, mich zu holen, Amen.

## 114. In eigner Mel.

O Traurigkeit, o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig's Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Kreuz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb' erworben.

3. O Menſchenkind, nur deine Sünd' hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOtteslamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer Mund, o Glaubensgrund, wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kann dein heißes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird in's Grab geſenket.

8. O JESU du, mein' Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

## 115. Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod. Der große Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her u. ſchau mit Fleiße, ſein Leib iſt ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, vor unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht't? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weißſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich ſollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll'; die Geißeln und die Banden und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel'.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken, viel ſchwerer als ein Stein; du wirſt ein Fluch, dagegen verehrſt du mir den Segen, dein' Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſ'ſt dich gar erwürgen für mich und meine Schuld. Mir läſſeſt du dich krönen mit Dor-

nen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frei und los zu machen von ſolchem Ungeheu'r; mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feu'r!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all' Augenblick und Stunden dir über hoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr'.

10. Nun ich kann nicht viel geben in dieſem armen Leben; eins aber will ich thun. Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich will's vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey; es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld und ein Siegel der Lieb' und unverfälſchten Treu'.

12. Wie heftig unſre Sünden den fromen GOtt entzünden, wie Rach' und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem, ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich doch ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Kreuz und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt't; was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

116. In eigener Mel.

O wir armen Sünder! unſre Miſſethat, darin wir empfangen und geboren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche große Noth, daß wir unterworfen ſind dem ew'gen Tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Aus dem Tod wir konnten durch unſer eigen Werk nimmer werd'n errettet; die Sünde war zu ſtark. Daß wir würd'n erlöſet, ſo konnt's nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn mußt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

3. So nicht wär gekomen Chriſtus in die Welt und an ſich genommen unſre arm' Geſtalt und für unſere Sünden geſtorben williglich: ſo hätten wir müſſen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

4. Sol-

4. Solche große Gnade und våterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto, ſein'm Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Kreuzes zu unſrer Seligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

5. Deß ſollen wir uns tröſten wider Sůnd und Tod und ja nicht verzagen vor der Höllenglut. Denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit durch Chriſtum unſern HErren, ewig gebenedeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſt und bitten, daß er wolle behůten uns vor Noth, auch daß wir ſtets bleiben bei ſeinem heil'gen Wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

117. In eigener Mel.

Schau, Braut, wie hångt dein Bråutigam an eines harten Kreuzes Stamm! Sag, iſt auch wohl ein Schmerz zu nennen, den man nicht itzt an ihm kann kennen?

2. Schau doch, er hånget ganz entblößt, betrůbt, geångſtigt, ungetröſt't, voll Beulen, Striemen, voller Wunden, die ungepfleget, unverbunden.

3. Die Glieder alle ſind zerdehnt, der Mund ſteht offen, lechzt und gåhnt, und ſeine Lippen, wie Korallen, die ſind verblaßt, beſchmitzt mit Gallen.

4. Sein ſo holdreiches Angeſicht kann man vor Blut erkennen nicht, die Stirne, die iſt ganz zerſtochen, und ſeine Augen ſind gebrochen.

5. Das Haupt iſt grauſamlich verhöhnt, mit einem Dornenkranz gekrönt, und ſeiner Haare ſchöne Locken, die hången voller Speichel Flocken.

6. Die Hånd' und Fůße ſind durchbohrt, verrenkt, gelåhmet und verkehrt, ja ſelbſt das Herz, o groß Betrůben, das iſt nicht unverwundet blieben.

7. Schau, Braut, ſo geht's dem grůnen Reis! ſo geht's dem fruchtbarn Paradeis! Schau, wie wird es mit dir denn werden! Du důrres Holz, Staub, Aſch' und Erden.

8. Jedoch verzage nicht, er hat bezahlet deine Miſſethat, ſchau hin, er neigt ſich dich zu kůſſen, will dich ſtets um und bei ſich wiſſen.

9. Geh, werde ſeinem Leiden gleich, erduld' auch du mit ihm den Streich. Denn es will ſich ja nicht geziemen, daß du als Braut ſeyſt ohne Striemen.

10. Ach ſteig hinauf und ſtirb mit ihm, wie ein verliebter Seraphim. Denn wer ſein Leben will erwerben, der muß mit ihm am Kreuze ſterben.

118 Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

Selig, wer ihm ſuchet Raum auf den grůnen

nen Friedensmatten, bei des heil'gen Kreuzes Baum, ſitzend unter ſeinem Schatten. Denn er bleibet wohl geſchützt, wenn's gleich donnert, kracht und blitzt.

2. Keine Sonne brennet ihn und kein Mond kann ihm nicht ſchaden, ſein Gemüthe, Herz und Sinn wird mit keinem Weh beladen. Er iſt ſicher, daß nicht Gift noch ein Unheil ihn betrifft.

3. Er erquicket ſeine Bruſt mit der Frucht, die auf ihm ſtehet; wird dadurch nach Wunſch und Luſt inniglich zu GOtt erhöhet. O wie ſüß iſt dieſe Frucht! ſelig, wer ſie recht verſucht.

4. Seine Seele wird getröſt't, wie ein Schaf auf friſcher Weiden, wenn ſie den, der ſie erlöſt, ſo verliebet ſiehet leiden, wenn der Balſam auf ſie fleußt, der ſich reichlich da ergeußt.

5. Kommet her, ihr alleſammt, die ihr ſchwach und abgemattet, ſetzt euch unter dieſen Stamm, daß er eure Seel' beſchattet. Eilt dem heil'gen Kreuze zu, denn ihr findt da wahre Ruh.

6. JEſU! laß mich für und für unter deinem Kreuze bleiben; laß mich keinen Feind von dir und aus deinem Schatten treiben; denn dein Kreuz und deine Pein iſt mein Troſt und Ruh allein.

## 119. M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Sey mir tauſendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knie'n und liegen ſoll an dem Kreuze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe der gekränkten Wunden Zahl und die purpurrothen Flüſſe deiner Füß' und Nägelmal. O wer kann doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach uns gedürſt't, deinen Durſt und Lieb'sverlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin, nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht und ich ſelber mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all' mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'gen Wunden, mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bei mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht, laß mich ſtets zu deinen Füßen deiner Lieb' und Gunſt genießen.

5. Dieſe Füße will ich halten, auf das beſt' ich immer kann. Schaue meiner



Bayerische Staatsbibliothek München

ner Hände Falten und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Kreuzesbaum und gieb meiner Bitte Raum, ſprich: laß all' dein Trauren ſchwinden! ich, ich tilg all' deine Sünden!

## 120. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Sey wohl gegrüßet, guter Hirt und ihr, o heil'gen Hände voll Roſen, die man preiſen wird bis an des Himmels Ende. Die Roſen, die ich mein' allhie, ſind deine Mahl und Plagen, die dir am End' in deine Händ' am Kreuze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beiden Händen dar die edlen, rothen Gulden und bringſt die ganze Menſchenſchaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir, o Liebſter, dir die Hände herzlich drücken und mit dei=n'm Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu und greifſt mit beiden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen. Ach HErr, ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete! ſey mir bereit, und gieb mir Freud und Troſt, darum ich bete.

4. Zieh allen meinen Geiſt und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb, daß mein Herz nur immerhin bei deinem Kreuze ſtehe; ja, daß ich mich ſelbſt williglich mit dir an's Kreuze binde und mehr und mehr tödt' und zerſtör' in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich herz' und küſſe wiederum aus rechtem treuen Herzen, HErr, deine Händ' und ſage Ruhm und Dank für ihre Schmerzen, daneben geb' ich, weil ich leb', in dieſe deine Hände Herz, Seel' und Leib, und alſo bleib' ich dein bis an mein Ende.

## 121. M. Chriſtus, der uns ſelig macht ꝛc.

Siehe, mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erde wandeln, ſein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das Kreuz erhöhen.

2. Hoch am Kreuze wird mein Sohn große Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn, als ein Scheuſal, meiden; aber alſo wird ſein Blut auf viel Heiden ſpringen und das ew'ge, wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn zuhalten und aus innerm Herzens-Grund ihre Hände falten. Das verblend'te, taube Heer wird ihn ſehn und hören und mit Luſt zu ſeiner Ehr' ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten

nichten nicht, wie es ſich gebühret; denn wer glaubt im Jüden-Land unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt ſeinen Preis ihm hier laſſen werden; drum er ſcheußt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen; daher ſcheut ihn Jung und Alt mit verwandtem Herzen.

6. Ei, was hat er denn gethan? Was ſind ſeine Schulden, daß er da für jedermann ſolche Schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt bei geſunden Tagen, daß er ihm anjetzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein, er iſt ohne Sünden, ſondern was die Welt für Pein billig ſollt empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſt's, was ihn in die Höh an das Kreuz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut er unſertwillen. Daß er ſolche Bürden trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſind's, die wir in der Irr' als die Schafe gingen, und noch ſtets zur Höllenthür als die Tollen dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt was wir verdienen u. legt's ſeinem Sohne bei, der muß uns verſühnen.

10. Nun, er thut es herzlich gern. Ach, des treuen Herzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tauſend Schmerzen und iſt allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlachtbank leiten und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, auch dazu in großer Still ihm ſein Leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm, ohne Widerſprechen, ihm ſein Herz am Kreuzesſtamm unſertwegen brechen. Er ſinkt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Qual endlich ausgeriſſen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füßen. Wer will ſeines Lebens Läng' immermehr umſchränken, ſeiner Jahr und Tage Meng' iſt nicht auszudenken.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein Volk geſtorben und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben, kommt auch in das Grab hinein, herrlich

lich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer Mann vor der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da böſ' und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr', ſein Mund nie gelogen.

16. Ach, er iſt für fremde Sünd' in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchenkind, durch ihn möchteſt leben, daß er pflanzte ſein Geſchlecht, den gerechten Samen, der GOtt dient und Opfer brächt ſeinem heil'gen Namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte Freud' und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit ſein Erkenntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sündendiener.

18. Große Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum daß er ſich mit Spott für uns laſſen kränken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch für die, ſo ihn verletzt, ſelbſt bei GOtt gebeten.

## 122. Mel. Was mein GOTT will 2c.

So geheſt du, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der
ich ein Sünder bin, d
dich betrübt mit Freude
Wohlan, fahr fort, du e
ler Hort, mein' Auge
ſollen fließen ein Thräne
ſee, mit Ach und Weh de
Leiden zu begießen.

2. Ach Sünd, du ſchä
lich's Schlangengift, w
weit kannſt du es bringe
Dein Lohn, der Fluch mi
jetzt betrifft, in Tod th
er mich dringen. Jetzt ko
die Nacht der Sünde
macht, fremd' Schuld mu
ich abtragen, betracht'
recht, du Sündenknech
Nun darfſt du nicht me
zagen.

3. Ich, ich, HErr JEſ
ſollte zwar der Sünd
Strafen leiden an Leib u
Seel, an Haut und Haa
auch ewig aller Freude
beraubet ſeyn und leide
Pein, ſo nimmſt du h
die Schulde, dein Bl
und Tod bringt mich v
GOtt, ich bleib in dein
Hulde.

4. Was kann für ſol
Liebe dir, HErr JEſ
ich wohl geben? Ich wei
ich finde nichts an m
doch will, weil ich we
leben, mich Liebſter,
hier nach Gebühr zu d
nen ganz verſchreiben, a
nach der Zeit in Ewi
keit dein Diener ſeyn u
bleiben.

## 123. In eigener Me

Verwundter Heila
ſieh nicht an, daß

ſo mißgehandelt und mit den Sündern auf der Bahn der Bosheit hab' gewandelt; ich komme nun zu deinen Füßen und küſſe dich mit tauſend Küſſen.

2. Die Zunge bebt und ſpricht nicht viel, das Haupt ſinkt zu der Erden, die Thränen ſagen, was ich will, es reden die Geberden. Erhör' mein Herz, o große Güte und das zerknirſchete Gemüthe.

3. Laß mich nur ſolche Gnad' und Huld, wie Magdalen erlangen und die Vergebung meiner Schuld aus deinem Mund empfangen. Heiß mich ſo voller Troſts aufſtehen und, gleich wie ſie, befriedigt gehen.

4. Ich will dich lieben ohne Maaß und nimmermehr verlaſſen, mit Herzens-Thränen machen naß und als ein Kind umfaſſen. Ich will dich lieben, meine Seele, gieb mir nur deiner Wunden Oele.

5. Ihr armen Füße ſeyd geküßt, die ihr für mich zerſchlagen, die ihr für meine Thaten büßt und traget meine Plagen. Hätt' ich doch nie gelebt in Sünden, daß ihr nicht dürftet dies empfinden!

6. Verſtoßt mich doch nicht, weil mirs leid, weil ich die Schuld bekenne; vergebt, weil ich mich allbereit von Herzen euer nenne; gebt, daß ich des Verdienſts genieße, das ihr erwerbt, ihr heil'gen Füße.

## 124. XII. O Durchbrecher aller Bande Oder O du Liebe meiner Liebe.

Unveränderliches Weſen, unbegreiflich höchſtes Gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines Zornes Glut und erweckten Grimm ſollſt ſtillen durch dein GOttes-Blut ſo roth und erfüllen ſeinen Willen im Gehorſam bis zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes GOtteslamm, die durch ihre Feuertriebe dich gebracht an's Kreuzesſtam. Ach! daß ich doch könnt' durchſchauen dein von Lieb' durchglühtes Herz und im gläubigen Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz.

3. Zwar kann ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner Seelenpein, ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes Würmelein; doch du biſt ein Arzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! Schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geiſt beſchwert. Weißt du doch wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Laſt, weil du ſelbſt im Schweiß und Blute dieſes Joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, Herzenslämmlein,

lein, frommes Schaf! Du biſt drunter tief gebücket gangen, aller Jammer traf deiner Menſchheit zarte Glieder, unſre Schmach hat dich gehöhnt; aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe Freundſchaft ſchmecken, ſo auf ewig feſt geſtellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du haſt zum Löſegeld deinem Vater dargegeben durch der Liebe Wundermacht und dadurch du uns das Leben deiner GOttheit wiederbracht.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehen, öffne deiner Seiten Thür, da hinein ſoll mein Herz gehen, wenn ich keine Kraft mehr ſpür. Wie ein Hirſch in vollem Springen, laß den ausgezehrten Geiſt hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Waſſer fleußt.

8. Dieſer Balſam müſſe ſtärken Geiſt und Seele, Mark und Bein; laß mich neue Kräfte merken, dir, o Lämmlein, treu zu ſeyn: Zeichne meines Herzens Pfoſten, daß der Würger mich nicht rühr', laß mich wahre Freiheit koſten, die mich zu der Ruhe führ'.

9. Lamm! du haſt dich mir ergeben, dir ergeb' ich wieder mich und verſchreibe mich daneben, dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden, Liebſter, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu' beſingen mag.

## 125. M. Treuer Vater, deine Liebe.

Was bedeut't dies, ihr Jungfrauen, daß wir unſern Bräut'gam ſchauen mit geſtreckten Armen ſtehn? Daß er beide Händ' ausbreitet und ſein Blut heraußer ſpreitet, daß er ſich läßt ſo erhöh'n?

2. Thut er's nicht, uns zu erlangen, zu umhalſen, zu umfangen, unſre Seel' zu ſich zu ziehn? Freilich ja, er will vom Böſen ſeine Braut hiemit erlöſen, drum geht näher zu ihm hin.

3. Gehet, daß ihr ſeht die Plagen ſeiner Hände, die durchſchlagen und an's Kreuz geheftet ſeyn; daß ihr ſeht, mit was für Wunden euer Bräut'gam ſich verbunden, euch zu retten aus der Pein.

4. Schaut das Leiden ſeiner Armen, daß es einen Stein erbarmen und ein'n Stock bewegen ſollt. Iſt nicht alles ſo zerrenket, ausgezogen und gekränket, wie ſein Feind es ſelbſt gewollt?

5. O der großen Liebesflamme, die ihn an des Kreuzesſtamme ausgeſpannet ſtehen macht! Hat man vormals auch geſehen ſolches Wunderwerk geſchehen, als der liebſte GOtt erdacht?

6. Dank ſey dir für dieſe Schmerzen, JEſu Chriſt, von

von ganzem Herzen, für die groſſe Mildigkeit. Denn dadurch haſt du erworben meine Hände, die verdorben durch die Unbarmherzigkeit.

7. Gieb, daß ich nicht müde werde, Guts zu thun auf dieſer Erde mit den Händen, was ich kann: Daß ich deine Leiden preiſe, und dir wieder Dienſt erweiſe, weil du mir ſo viel gethan;

8 Daß du mir an meinem Ende reicheſt deine treuen Hände und dein gültiges Verdienſt; Daß ich in den keuſchen Armen hoch erfreulich mög' erwarmen mit beſtändigem Gewinn.

## 126 In eigener Mel.

Wenn meine Sünd' mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt und alle meine Schuldenlaſt am Stamm des heil'gen Kreuzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maaßen, wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht'! Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlornen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bei GOTT in Gnaden; die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut; daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum ſag' ich dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für deine Pein u. Schmerzen, o JEſu! Lob und Dank, für deine Noth und Angſtgeſchrei, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb' und Treu'.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, da ich erlöſet bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, ſoll's auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein HErr und GOtt, daß ich verläugne dieſe Welt und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn' Eigennutz und Heuchelſchein und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb' allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten Stunden und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau', du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau'.

127. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Wenn Vernunft von Chriſti Leiden und von deſſen Nutzen ſpricht, will ſie ſich von außen weiden mit dem Troſt, den ſie erdicht't; oder, kommt es hoch, ſo kann ſie viel Klagen fangen an über Chriſti Pein und Schmerzen, gleichwohl geht's ihr nie von Herzen.

2. Aber meines Geiſtes Sehnen zielt auf die Gemeinſchaft hin, ſtets zum Sterben zu gewöhnen den ſo tief verderbten Sinn. Hier häng' ich den Myrthenſtrauch nicht nur auf die Bruſt zum Brauch: in mein Herz will ich ihn ſchließen und ihn nimmer draus vermiſſen.

3. Dies Geheimniß wird verborgen und als Thorheit angeſehn; aber meine größten Sorgen ſollen auf dies Wunder gehn, daß nur Chriſti Tod in mir, durch Erſterben für und für in dem Leben ausgebieret, im Gericht den Sieg ausführet.

4. Drum ſuch' ich den Freund im Grunde meines Herzens, wo er ſich aus dem ſonſt verſchloſſ'nen Munde mir einflößt ſo ſüßiglich ſeine ganze Sterbenskraft, die ein neues Weſen ſchafft, als die Roſen in dem Lenzen nach dem Tod des Winters glänzen.

5. Wenn ich denn vom Oſterlamme mit recht bittern Salzen ſpeiſ', das die heiße Liebesflamme ſelbſt in mir zu braten weiß, frag' ich nicht erſt, wer es ſey, weil ich ihn ſelbſt eſſe frei, und wenn's noch an Kräften fehlet, iſt er mir zu all's erwählet.

6. Dies drückt mich in Hoffart nieder, in Betrübniß hälts empor, giebt in Schwachheit Stärke wieder, aus Verzweiflung zieht's hervor, hält mich zwiſchen Lieb und Leid in der rechten Mäßigkeit, ja, ich find' die tiefſte Stille, wenn am Kreuze hängt mein Wille.

7. O geheimnißreiche Liebe, die ſich im Verborgnen ſchenkt, öffne die geheimen Triebe, wenn mein Sinn ans Kreuz hindenkt. Keine Leidenskraft von dir müſſe jemals mangeln mir. Außer mir mag all's vergehen, bleibe du in mir nur ſtehen.

128. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

Wir danken dir, HErr Jeſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut vor GOtt gemacht gerecht und gut,

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOtt, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlöſ' uns von dem ew'gen Tod und tröſt' uns in der letzten Noth.

3. Behüt' uns auch vor Sünd' und Schand', rett' uns durch dein allmächtig' Hand, daß wir im Kreuz geduldig

geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein

4. Und ſchöpfen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht; ſondern ganz treulich bei uns ſtehn, bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

# V. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

## 129. Mel. Chriſt lag in Todes=Banden.

Ach GOTT, mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein Schmerz und Pein und mein geheimes Grämen. JEſus lebt, und ich bin todt, ach Vater! das iſt meine Noth, und ich kann mich vor Sünden nicht finden.

2. Wer wälzet dieſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? Wann öffnet ſich die Grabesthür? Wann wird mir Troſt gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himelslicht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz, verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden, der Tod und Höllen=Macht zerbricht, und löſ't die Sündenbanden; er wird auch durch ſeinen Tod dich reißen aus dem Sündenkoth und zu des Geiſtes Leben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mög'ſt auferſtehen durch ſeine Kraft und Seligkeit und fröhlich mit ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Qual und durch das finſtre Todesthal, zur Freud' und Wonn' erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, weil Er iſt vorgegangen; er wird zerreißen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn ohn' alle Sorgen und Bemühn und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel ſind bei dir, die dich zu JEſu leiten und auf dem Weg zur Lebensthür mit Flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den Gekreuzigten? So geh' hin mit den Heiligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sündengrab; nein, wer mit ihm erſtanden und folget ſeinem Hirtenſtab, bei dem iſt er vorhanden. Drum prüf, o Menſch, dein Herz, thu' Buß' in wahrer Reu' und Schmerz, ſo iſt der Stein gehoben von oben.

8. Flieh' aus dem Grab' ins Himmelszelt, da iſt dein

dein Heil zu finden; geh' aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe was dahinten; ſo wird JEſus ſich in Eil dir zeigen als das beſte Theil, und wirſt ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEſu, laß mich auferſtehn im Geiſt und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn und mir die Krone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit. HErr, hör', und laß mein Flehen geſchehen!

## 130. In eigener Mel.

Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag, denn der einig' GOttes Sohn, der die Hölle zerbrach und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlöſt' der HErr die Chriſtenheit, das war Chriſtus ſelber. Kyrie eleis.

## 131. In eigener Mel.

Auf! auf! mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut' geſchicht, wie kommt nach großem Leiden nun ein ſo großes Licht? Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſenket, der Feind trieb groß Geſchrei, eh' er's vermeint und denket, iſt Chriſtus wieder frei und ruft: Viktoria! ſchwingt fröhlich hier und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe und ſieht ſich munter ům; der Feind liegt und legt abe Gift, Gall' und Ungeſtům, er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllenreich und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freudenſpiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will benehmen meinen Muth, zuſammt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb' erworben iſt.

5. Die Höll' und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar; der Sünden kann ich ſpotten, bleib' allzeit ohn' Gefahr. Der Tod mit ſeiner Macht wird ſchlecht bei mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn, ſie zürnt und kann nichts machen, all' Arbeit iſt verlor'n; die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang' u. bleib' auch hangen an Chriſto als ein Glied; wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſet durch den Tod, durch Welt u. Sünd' und Noth, er reiſet durch die Höll', ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach. Es tobe, was da kann, mein Haupt nimt ſich mein an, mein Heiland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit goldnen Worten der Reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

### 132. In eigener Mel.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleis.

2. Wär' er nicht erſtanden, ſo wär' die Welt vergangen; ſeit daß er erſtanden iſt, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrie eleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſoll'n wir alle frohe ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleis.

### 133. In eigener Mel.

Chriſt lag in Todesbanden, für unſre Sünd' gegeben. Er iſt wieder erſtanden und hat uns bracht das Leben, deß wir ſollen fröhlich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn und ſingen: Hallel. Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunnt' bei allen Menſchenkindern; das machet alles unſre Sünd', kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſobald und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Hall.

3. JEſus Chriſtus, wahr'r GOttesſohn, an unſer Statt iſt kommen und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all' ſein Recht und ſein' Gewalt, da bleibet nichts den Tod's-Geſtalt, den Stachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben, das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, davon GOtt hat geboten, das iſt wol an dem Kreuzesſtamm in heißer Lieb' gebraten. Deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kann uns nicht rühren. Hall.

6. So feiern wir das hohe Feſt mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt; er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeinen Gnadenglanz erleuchtet unſre Herzen ganz; der Sünden Nacht iſt vergangen. Hallel.

7. Wir eſſen und wir leben wohl in rechten Oſterfladen; der alte Saure-

teig nicht ſoll ſeyn bei dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Köſte ſeyn und ſpeiſen unſre Seel' allein, der Glaub' will kein's andern leben. Halleluja.

## 134 Mel. Erſchienen iſt der herrlich' ꝛc.

Chriſto, dem Oſterlämmelein, welch's hat erlöſt ſein' Schäfelein, ſingt heut die liebe Chriſtenheit: Lob, Ehr' ſey GOTT in Ewigkeit! Halleluja.

2. Das Lamm GOttes mit ſein'r Unſchuld hat uns erworben GOttes Huld, den Sünder zu Genaden bracht und zu ein'm Hímelserb'n gemacht. Halleluja.

3. Tod und Leben traten in Kampf, ein ſtarker Löw', ein ſchwaches Lamm; der Tod meint', er hätt' ſchon geſiegt, weil Chriſt, der HERR, im Grabe liegt. Halleluja.

4. Aber es währte nicht drei Tag, Chriſtus ſiegt, der Tod unten lag, verlor all' ſeine Kraft und Macht, Chriſtus erſtund aus eigner Kraft. Halleluja.

5. Maria, ſag' uns ohne Scheu, wer dir am Weg begegnet ſey? Es war mein Heiland, JEſus Chriſt, wahrhaftig er erſtanden iſt. Halleluja.

6. Zween Engel ſaß'n in einem Grab, desgleich'n ich auch geſehen hab ſein Schweißtüchlein und Leingewand, drin Joſeph ihn verhüllet hat. Halleluja.

7. Aber Chriſtus, mein höchſter Troſt, wahrhaftig iſt vom Tod erlöſt. Das Grab iſt leer, ſein Leib iſt hin, am Wege ſelbſt er mir erſchien. Halleluja.

8. Er ſprach: Maria! geh ſchnell hin zu meinen Brüdern und ſag' ihn'n, ſie ſoll'n in Galiläam gehn, da ſoll'n ſie mich wahrhaftig ſehn. Halleluja.

9. Marien Zeugniß das iſt wahr, GOtt geb', was log der Judenſchaar! wir wiſſ'n gewiß, daß JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden iſt. Halleluja.

10. JEſu! du wahres Oſterlamm, hilf uns ſiegen im Todeskampf, ſteh uns bei in der letzten Noth und ſchütz uns vor dem ew'gen Tod. Halleluja.

## 135. In eigener Mel.

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag; Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all' ſeine Feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang', die Sünd' und Tod, die Höll', all'n Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Hallel.

3. Am Sabbath früh mit Specerei kamen zum Grab Marien drei, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt

iſt

iſt erſtanden, der hie lag. Hier ſeht ihr die Schweißtüchelein; geht hin, ſagt's bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zween Jüngern auf dem Weg, vor Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, am Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all' ſein' G'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drei Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag; denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rach'n behalten kunnt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt' fahren lahn, das Leben ſiegt und g'wann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut' gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band, das rechte Oſterlämmelein eſſen wir heut in Brod und Wein. Halleluja

11. Auch eſſen wir die ſüßen Brod', die Moſes GOttes Volk gebot. Kein Sauerteig ſoll bei uns ſeyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein Erſtgeburt er bei uns ſchlägt, unſer' Thürſchwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn', die Erd', all' Kreatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Weltfürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich ſeyn, ſingen das Halleluja fein und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

### 136. Mel. Heut triumphiret ꝛc.

Frühmorgens, da die Sonn' aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht, Halleluja, Halleluja. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Hallel. Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär' ich todt. Hallel. Halleluja. Läſſ'ſt du mir früh die Gnadenſonn' aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn' Hallel. Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drei Tage lang hat mein Heiland den Todeszwang. Hallel. Halleluja. Den dritten Tag durchs Grab

er dringt, mit Ehren ſeine Siegsfahn ſchwingt. Hallel. Halleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Kreuz mit Schmach gefangen hält. Hallel. Halleluja. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab'. Hallel. Halleluja.

5. In kurzem wach' ich fröhlich auf, mein Oſtertag iſt ſchon im Lauf. Hallel. Halleluja. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Hallel. Halleluja.

6. Am Kreuz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volke tödten ſich. Hallel. Halleluja. Da er durchs Todes Kerker bricht, läßt er's die Menſchen ſehen nicht. Hallel. Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, ein groß Gepräng ihm nicht gefällt. Hallel. Halleluja. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſein. Hall. Hallel.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht. Hallel. Halleluja. Der große Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Hallel. Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan. Hallel. Halleluja. Wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll' zerſtört, den Tod zerdrückt. Hallel. Halleluja.

10. Da werd' ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Halleluja, Halleluja. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllenpein geſtürzet ſeynd. Hallel. Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt. Hallel. Halleluja. Geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll' an ihm nichts ſchafft. Hallel. Halleluja.

12. O Wunder groß, o ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Hallel. Halleluja. Kein Angſtſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Hallel. Halleluja.

13. Kein Kreuz und Trübſal iſt ſo tief, mein Heiland thut darein ein'n Griff. Hallel. Halleluja. Führt mich heraus mit ſeiner Hand, wer mich will halten wird zu Schand. Hallel. Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frei. Hall. Halleluja. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab macht's offenbar. Hallel. Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Hallel. Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb' ab, g'nug, daß ich Chriſtum bei mir hab'. Hall. Hallel.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; ſterb' ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Halleluja, Halleluja. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Hall. Halleluja.

17. Durch ſeine Auferſtehungskraft, komm' ich zur Engel-Brüderſchaft. Hall. Hall. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Hall. Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich. Hallel. Halleluja. Die Freude, die mir iſt bereit't, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallel. Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, o großer Held, HErr JEſu, dankt dir alle Welt. Hall. Hall. Dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Hallel. Halleluja.

## 137. In bekannter M.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon. Hallel. Halleluja. Mit großer Macht und Herrlichkeit, deß dank'n wir ihm in Ewigkeit! Hall. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtört, verheert mit großer Kraft. Hall. Hallel. Wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Hall. Halleluja.

3. O ſüßer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt; Hallel. Halleluja, führ' uns durch dein' Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Hall. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Halleluja, Halleluja, der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Hall. Halleluja.

5. Nun kann uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt's ohn' Gefähr. Hallel. Halleluja. Er liegt im Koth, der arge Feind, dageg'n wir GOttes Kinder seynd. Hall. Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich und ſehnen uns ins Himmelsreich. Halleluja, Halleluja. Es iſt am End', GOtt helf' uns all', ſo ſingen wir mit großem Schall. Hall. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebornen Sohn. Hall. Hall., dem heil'gen Geiſt in gleicher Weiſ' in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Hall. Halleluja.

## 138. In bekannter M.

JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heiland iſt im Leben, dieſes weiß ich, ſollt' ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEſus, er, mein Heiland lebt, ich werd' auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum

um ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht.

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubenshand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſchen werden, das geſteh' ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög' allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd' ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd' in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kranket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch, und herrlich gehen, irdiſch werd' ich ausgeſä't, himliſch werd' ich auferſtehen; hier geh' ich natürlich ein, nachmals werd' ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hocherfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wann die letzt' Trompet' erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt ſollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn!

## 139. In eigener Mel.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd' hat er gefangen. Kyrie eleiſon!

2. Der ohn' Sünde war geboren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein' Huld gönnet. Kyrie eleiſon!

3. Tod, Sünd', Teufel, Leben und Gnad', all's in Händen er hat. Er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon!

## 140. Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

Ihr Chriſten, ſeht, das ihr ausfegt was ſich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß ſich des mehr finden; daß ihr ein neuer Teig mög't ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihr's vor

GOtt in allem macht und euren Wandel führet; ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fort an durchſchleicht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet. Das Oſterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabei nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, daß Chriſtus, unſer Oſterlamm, für uns geſchlacht't am Kreuzesſtamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, auch nicht in Schalkheit, ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen; vielmehr laßt uns die Oſterzeit im ſüßen Teig der Lauterkeit und Wahrheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, Oſterlamm, verleih uns deine Oſtergaben, daß wir den Frieden und dabei ein reines Herze haben. Gieb, daß in uns dein heiligs Wort den Sündenſauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

## 141. M. Sollt' ich meinem GOtt nicht 2c.

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten, überall, kommet, daß wir Dank erweiſen unſerm GOtt mit ſüßem Schall! Er iſt frei von Todesbanden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw' aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden! Nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht; der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht. Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh' ausgetilget und dazu Belial ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frei Geleit. Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du, o Held, geſtorben? Wareſt du ins Grab gelegt? Ei, du bleibeſt unverdorben, da ſich nur die Erd' erregt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Gruft herwiederbracht und des Todes Raub genommen, ſchenkeſt uns die Seligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konnte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt; Welt nnd Sünde liegen feſt und wir Menſchen ſind geneſen nur durch ſeinen tapfern

tapfern Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

5. GOtt, der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe ſehn; läſſet uns nach dreien Tagen lebend wieder auferſtehn! Darum muß ich dankbar werden und mein Ehr iſt freudenvoll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen und mit Ehren angethan. Wer iſt, der ſein Leben wiſſen und die Läng' ausreden kann? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünderorden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege eingenommen einen Trank und erlitten tauſend Schläge, wareſt kränker noch als krank: ei, ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht. Ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr, dies ſind die edlen Früchte, die dein' Auferſtehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, ganz in deiner Gunſt verliebt. HErr, dies ſind die ſchönſten Gaben: Gnad' und Leben, Freud' und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg, o die ſollen kräftig laben Leib und Seel' in allem Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried'n ich dürſte, wie nach Waſſer Tag und Nacht, den du, großer Siegesfürſte, aus dem Kampf haſt wiederbracht; ei, ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit! Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gieb, HErr JEſu deine Gnade, daß wir ſtets mit Reuen ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllennoth, dämpf' in uns die Angſt und Schmerzen, ſammt der Seelen Traurigkeit! Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd' ich das Leben haben, wenn das letzte Weltgericht alle Gräber wird entdecken und der Engel Feldgeſchrei zeigen, was vorhanden ſey, dann wird mich mein GOtt aufwecken und beſchließen all' mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn, unverweslich leben wie-

der,

der und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt. Ja, mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

142. Mel. Heut triumphiret GOttes ꝛc.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß daß er mich herzlich liebt. Hallel. Hallel. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb' ab, g'nug, daß ich Chriſtum bei mir hab'. Hall. Hallel.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, darum, mein Herz, freu' allzeit dich. Hallel. Hallel. Ob ſich erhebt der Böſen Rott', ſei guten Muths, nur ihrer ſpott. Hallel. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh', trotz dem, der mir entgegen ſteh'. Hallel. Halleluja. Er kann dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Hallel. Halleluja.

4. Ich ſeh' auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wenn ich auch wollt. Hallel. Hallel. Weil JEſus lebt, an den ich glaub', wer iſt, der mir das Leben raub'? Hallel. Halleluja.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kann eingehn. Hall. Hallel. Kein' Sünd', kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straße hält er frei und rein. Halleluja, Halleluja.

6. Mein Glaub' an JEſum tilgt die Sünd', GOtt liebet mich recht als ſein Kind. Hallel. Halleluja. Iſt GOtt verſöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind! Hallel. Halleluja.

7. O Tod! vor dir fürcht' ich mich nicht, dein' Macht die Böſen nur anſicht. Hallel. Halleluja. Mein Leben, JEſus, dich bezwingt und mich durch dich zum Himmel bringt. Hallel. Halleluja.

8. Wenn ich Troſt, Hülf' und Gnad' begehr', mein JEſus, mir daſſelb' gewähr. Hallel. Hallel. Ich glaub' an dich, ſtärk' meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. Hallel. Halleluja.

9. So werd' ich nimmer ſeyn verlor'n, ſo wahr als du ein Menſch gebor'n. Hallel. Halleluja. Wer an dich glaubt und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht. Hallel. Halleluja.

10. Ich glaub' an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt. Hallel. Halleluja. Und auferſtanden mir zu gut, daß du mich halteſt ſtets in Hut. Halleluja, Halleluja.

11. Wie könnt' ich denn verloren ſeyn? Es iſt unmöglich, nein, ach nein! Hallel. Halleluja. GOtt Lob, der ſtarke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. Halleluja, Halleluja.

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit Jeſu leben, o, der Freud'! Hallel. Halleluja. Deß habe Dank, du Lebenshort! Hab' Dank, o JEſu, hier und dort! Hallel. Halleluja.

143. Mel. Auf, auf, mein Herz, mit ꝛc.

Mein JEſu, ſchönſtes Leben, du rechtes Oſterlamm, der du dich haſt gegeben für mich an's Kreuzesſtamm, aus heißer Herzenslieb', aus freiem Geiſtestrieb, zum Opfer und zur Gab', mein mattes Herze lab'.

2. O Lämmlein ohne Schulden, das läßt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die Straf' und Pein für mich, du hängeſt an dem Holz, zu büßen meinen Stolz, du ſtirbeſt für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam, hier will zur Sünde werden das reine GOtteslamm. Das Leben ſelber ſtirbt, Gnad', Segen, Fried' erwirbt uns Menſchen insgemein, ach, laßt uns dankbar ſeyn!

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen Kreuzesſtamm, zu helfen und zu rathen uns von der Höllenflamm; ſein ſchönes rothes Blut löſcht aus die heiße Glut und dämpfet GOttes Grimm durch ſeiner Fürbitt' Stimm'.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab, es ſteht auf und will ſiegen, nachdem's geleget ab die Schwachheit, nimmt es an ei'n Löwenmuth, da kann es zwingen als ein Held Sünd', Teufel, Tod und Welt.

6. Wie ſoll ich doch genießen dies Lämmlein würdiglich, das ſein Blut läßt vergießen, ja gar erwürgen ſich! Mein Herz erſt koſten muß die Salſen bittrer Buß', daß Geiſt und Auge thränt und ſich nach Troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, JEſu, eſſen und gläubig nehmen ein, dabei nicht ſein vergeſſen der ausgeſtandnen Pein. Mein Herze, Hand und Mund zu jeder Zeit und Stund' ſoll danken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt, die Lüſte, ſo ſich finden bei mir, ſeyn abgelegt; in ſüßer Lauterkeit will ich nun ſeyn bereït, zu wandeln hier auf Erd', ſo lang ich leben werd'.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum Guten und geſchucht, den Weg des HErrn zu gehen, da man, was droben, ſucht; dein Kreuz ſoll ſeyn mein Stab, der Erden ſag ich ab, zu dir hinauf ich eil', im Himmel iſt mein Theil.

10. Wie ſüß, o ſüße ſchmecket dies Oſterlämmelein! ſein Kleid die Blöße decket, ſein Blut macht hell und rein. Sein

Fleiſch, ſo ſchön und zart hat rechte Zuckerart, im Mund giebt's ſüßen Saft, dem Herzen Stärk und Kraft.

11. Wein, Honig, Manna laben und ſind die beſte Koſt; die aber JEſum haben, betheuren gar getroſt: nichts ſüßers iſt als du! O JEſu, ſanfte Ruh! Nichts gehet milder ein, als dies Brod, Fleiſch und Wein.

12. Wer ſteht in ſchweren Leiden, wen ängſt't der Seelenſchmerz, kann in dir, JEſu, weiden ſein jammervolles Herz. Wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtark und ſatt. Wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein JEſu, ſpeiſe mit deinem Fleiſch und Blut uns auf der Himmelsreiſe und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürſt't, da du ſelbſt leiten wirſt dein Schäflein zu der Quell, die ſelig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebensſonne, in, durch und an uns ſcheint, wo JEſus Freud und Wonne dem einſchenkt, der geweint, wo jauchzt, der hier geächzt, wo hüpft, der hier gelechzt, der Schaden wird erſetzt, was war verletzt ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme, mitten in Vaters Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davids Sohn, Preis, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum, zuſammt Victoria bringen. Halleluja.

## 144. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Nun danket GOTT, ihr Chriſten all, und jauchzet ihm mit großem Schall, dieweil er ſeiner Gottheit Macht durch ſeinen Sohn an Tag gebracht. Triumph, Triumph, ſchrei alle Welt, denn JESUS hat den Feind gefällt.

2. Er iſt erſtanden von dem Tod, der Lebensfürſt, der wahre GOtt. Er hat des Teufels Burg zerſtört und GOttes Himmelreich gemehrt. Triumph, 2c.

3. Er iſt erſchienen wie ein Blitz und hat bethört der Feinde Witz; er hat erwieſen mit der That was er zuvor verkündigt hat. Triumph, 2c.

4. Er hat nun überwunden gar ſein Leiden, Trübſal und Gefahr. Sein Haupt trägt ſchon mit großem Glanz den ewig grünen Lorbeerkranz. Triumph, 2c.

5. Die Wunden, die er hier empfing, da er am Kreuz genagelt hing, die leuchten, wie die Morgenſtern' und ſtrahlen von ihm weit und fern. Triumph, 2c.

6. Er iſt nun voller Seligkeit, und herrſchet über

Ort

Ort und Zeit, er lebt voll Freud im Paradeis und hört mit Luſt ſein Lob und Preis. Triumph, ꝛc.

7. Drum danket GOtt ihr Chriſten all' und jauchzet ihm mit großem Schall; ihr ſollt in ihm auch auferſtehn und in die ew'ge Freud' eingehn. Drum ſchrei Triumph die ganze Welt, denn JEſus hat den Feind gefällt!

145. Mel. Triumph, Triumph! ꝛc.

Nun hat das heil'ge GOtteslamm, dem man am Kreuz das Leben nahm, den ſchönen Sieg an Höll' und Tod behauptet, als ein wahrer GOtt. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Viktoria und ewiges Halleluja!

2 Sein Ferſenſtich giebt nicht mehr Blut, verſchwunden iſt der Schlangen Muth, ihr Haupt iſt nun zerkniſchet gar, das bei dem Kreuz ſo freche war. Triumph, ꝛc.

3. Der Drache hat ſich eingehüllt, ſein Trotz und Frevel iſt geſtillt; ſein Gift macht ihm ſelbſt Angſt und Pein und dringet auf ſein Herz hinein. Triumph, ꝛc.

4. Wo iſt, o Tod, dein Stachel itzt? Wo habt, ihr Teufel, euren Witz? Wo iſt der Höllen Macht und Sieg? Wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, ꝛc.

5. Das Lamm, das der Welt Sünde trägt, hat eure Macht in Koth gelegt; es herrſchet kräftig dort und hier und euer Leid währt für und für. Triumph, ꝛc.

6. Ja liebſter Heiland, deine Kraft hat uns nun Fried und Ruh geſchafft, ganz matt ſind, die uns drängten ſehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, ꝛc.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch? Was ſperret ſich der Höllen Loch? Und dürfen GOttes ſeiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr? Triumph, ꝛc.

8 Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar. Der Löw' aus Juda ſteht uns bei und macht von eurem Garn uns frei. Triumph, ꝛc.

9. Der Simſon bricht der Höllen Thür, der König David tritt herfür, der Goliath liegt ſchon geſtreckt und die Philiſter ſind erſchreckt. Triumph, ꝛc.

10. Du Heiland, du beherzter Held, haſt aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufſtehſt und wiederum zum Leben gehſt. Triumph, ꝛc.

11. Was wollen wir denn fürchten ſehr des Todes Macht, das höll'ſche Heer? Laß toben, was da will und kann, tritt nur den Kampf friſch mit ihn'n an. Triumph, ꝛc.

12. Iſt deine Macht, o Menſch, gleich ſchwach, ſo hilft dein Heiland hinten nach, durch deſſen Kraft wirſt du beſtehn und dein Feind muß zu Boden gehn. Triumph, ꝛc.

13. O Heiland, hilf zu jeder Friſt, der du vom Tod erſtanden biſt! tritt her zu uns in aller Noth, führ' uns ins Leben durch den Tod! Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria und ewiges Halleluja!

146. Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOTT und Menſchen Sohn. JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind', ſo viel ihr'r ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem dies geſchehen, dürfen wir nun ſehen, daß für kurze Zeit er zwar ſich wahrhaftiglich in den Tod um unſer Leben hab' dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey. Weil der wieder kommen, der ſie übernommen, ja, indem er frei, ſo iſt nun genug zu thun; weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein' verlorne Macht. Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willſt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen und nicht mochteſt faſſen den, der Bürge war: ſo haſt du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken und die Händ' ausſtrecken wider uns den Tod; denn ſein Pfeil und Bogen findet ſich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trifft, iſt's drum kein Gift, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müden Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab', daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leben weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all' wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit; wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit: ſo wird er, der große HErr, uns hervor auch mit ſich führen und mit Kronen zieren.

9. Denn dies ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ſon-

ſonder Zweifel wieder aus dem Todtenhaus (wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der großen Freude! Wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen nach ſo kurzer Zeit JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne in der Himmelswonne.

## 147. M. Allein GOtt in der Höh' 2c.

O Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös' er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang', als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte; ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum noch nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts iſt, das in dem Siegeslauf den ſtarken Held kann halten auf, er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden; wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüthen u. vom Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an: ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und iſt erhöhet, des HErren Rechte mächtig fällt was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll' und alle Feind in Chriſto ganz gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſteh'n wir auch auf, die Glieder. So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt, er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frei, derſelb' ihn nicht angehet, der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht und unvergänglich's Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſterbeut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott' hingegen wird

zu Schanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kann mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg, ſo herrlich hat in dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben!

148. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Sey fröhlich alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkoren zum Sündenbüßer, der ſein Blut am Kreuz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebensfürſten umgebracht! dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind! du hätteſt wahrlich wohlgemeint, er würd' im Staube bleiben.

3. Nein, nein! Er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir itzt ein Geſpötte treibt und ſpricht: wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht, die iſt dahin und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der fröhlich ſpricht: ich leb' und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegsfürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen; dazu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg, der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret; es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOTT ſey Dank! der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben und uns den Frieden für den Krieg und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd' und Tod, Welt, Teufel, Höll' und was in Noth uns ſtürzet, überwunden.

149. M. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

So bald des großen Sabbaths Nacht den Tag

Tag vertrieb und dunkel macht, da kauften der Marien drei, den HErrn zu ſalben, Specerei. Hallel.

2. Sie richten alles fleißig zu und warten bis aus ihrer Ruh ans Himmelsfeld die Morgenröth in ihrem güldnen Schmukke geht. Halleluja.

3. Als ſie nun auf dem Wege ſind, bald ſich ein neuer Kummer findt; ach! ſprechen ſie, ein großer Schmerz durchdringet unſer traurigs Herz. Hallel.

4. Wer öffnet uns des Grabes Thür? Kein Jünger macht ſich jetzt herfür, uns Armen wird's unmöglich ſeyn, zu wälzen ab den ſchweren Stein. Hallel.

5. Indem ſie ſchauen auf das Grab, da iſt der Stein gewälzet ab; GOtt giebt für Angſt und großes Leid gewünſchten Troſt und Fröhlichkeit. Halleluja.

6. Sie gehn hinein, da ſehn ſie bald, wie daß ein Jüngling wohlgeſtalt zur Rechten ſitzt und trägt ein Kleid, weiß wie der Schnee in Winterszeit. Halleluja.

7. Sie ſind beſtürzt, daß keine kann vor Furcht die andre reden an; der Engel tröſtet ſie und ſpricht: ihr lieben Frauen, fürcht't euch nicht! Halleluja.

8. Ihr ſucht den HErrn von Nazareth, der JEſus heißt, hier iſt die Stätt', hier iſt das Räumlein, da man ihn aus Liebe hat geleget hin. Halleluja.

9. Am Kreuze litt er zwar den Tod; jetzt aber lebt er frei von Noth; er iſt erſtanden als ein Mann, der auch den Tod ſelbſt tödten kann. Halleluja.

10. Hier bei den Todten werdet ihr ihn finden nicht, das glaubet mir. Geht hin und macht's den Jüngern kund und Petro, dem ſein Herz iſt wund. Hall.

11. Heißt ſie in Galiläam gehn, daſelbſt wird er vor ihnen ſtehn, ſie werden ſehn ſein Angeſicht; was er zuſagt, das fehlet nicht. Halleluja.

12. Sie gehn heraus und eilen fort, ihr Mund vor Zittern redt kein Wort, die blöden Herzen ſind erſchreckt, mit Furcht und Angſt ganz überdeckt. Hall.

13. Wir aber halten dieſe Poſt für unſers Herzens Freud und Luſt und danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du heut auferſtanden biſt. Halleluja.

14. Der Teufel tobe wie er will, wer fragt nach ihm, er hat ſein Ziel, darüber darf er ſchreiten nicht, würd' er auch toll, er iſt gericht't. Halleluja.

15. Des Todes Stachel iſt entzwei, er thut nicht was mir ſchädlich ſey; ſterb' ich, ſo ſterb' ich dir allein, die Seele muß bald bei dir ſeyn. Halleluja.

16. Der Leib, der in dem Grabe liegt, ſchläft ſanft, als wär' er eingewiegt; ich weiß, daß du ihn, als ein Fürſt des Lebens, auferwekken wirſt. Halleluja.

150. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Triumph! Triumph! es kommt mit Pracht der Siegesfürſt heut aus der Schlacht, wer ſeines Reiches Unterthan, ſchau heute ſein Triumphfeſt an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Viktoria, und ewiges Halleluja!

2. Vor Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde ſchönes Blumwerk bringt, der Zierrath, die Tapezerei, zeigt daß ihr Schöpfer Sieger ſey. Triumph, ꝛc.

3. Die Sonne ſich auf's ſchönſte ſchmückt und wieder durch das Blaue blickt, die vor pechſchwarz im Trauerkleid beſchaut den Blut- und Todesſtreit. Triumph, ꝛc.

4. Das ſtille Lamm jetzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig als ein Löw' erzeigt; kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor ihm ſpringt. Triumph, ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht nach ſeiner harten Todesnacht, aus ſeinen Seiten er erbaut uns ſeine theu'r erlöſte Braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie Aarons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen Blüt' und Mandeln trug; ſo träget Frucht der Seligkeit des Hohenprieſters Leichnam heut. Triumph, ꝛc.

7. Nun iſt die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Peſt und Gift gedämpft; der ſchweren Handſchrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlöſers Mann. Triumph, ꝛc.

8. Du liebe Seel' biſt ausgebürgt, der hölliſche Tyrañ erwürgt, ſein Raubſchloß und geſchworne Rott iſt ganz verſtört, der Tod ein Spott. Triumph, ꝛc.

9. Hier liegt der ſtolze Belial, die Höllenbürger allzumal ſind ſammt der Schwefelburg zerſtört, kein Feind ſich wider uns empört. Triumph, ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer Siegesfürſt, wir glauben, daß du ſchenken wirſt uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, ꝛc.

11. Triumph, Triumph, dich ehren wir und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichsgenoſſen dort dir folgen durch die Siegespfort. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Viktoria, und ewiges Halleluja!

151. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Wach' auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn' iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf und ſuch ein neues Leben; vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz ſich he-

ben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergeſſe, was dahinten iſt und tracht' nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe Welt u. ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgenſtein, dein JEſus wird ihn heben; es kann ein Chriſt bei Kreuzespein in Freud' und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungsgabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw' aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOtteslamm hat, uns zum Heil, erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er, nach überſtand'nem Streit, die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil JEſus überwunden; er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt und in ein neues Leben gehſt und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; denn JEſus lebt, es hat kein' Noth, er iſt noch bei den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach, mein HErr JEſu, der du biſt von Todten auferſtanden, errett' aus Satans Macht und Liſt und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOtteskindern und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEſu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

152. Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Tod erſtanden biſt und haſt dem Tod zerſtört ſein Macht und uns das Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unſre Miſſethat und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein' treue Diener ſeyn. Hallel.

3. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geiſt in gleicher Weiſ' in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja.

# VI. Von der Himmelfahrt Chriſti.

## 153. Mel. Wie ſchön leucht't uns 2c.

Ach, wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt! heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet; mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt, Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich, Siegesfürſten, loben; weil du den Segen wiederbracht, mit Majeſtät und großer Pracht zur Freude biſt erhoben; ſinget, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben; Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labſal, Herzensſaft wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr' und Preis erweiſe.

4. Zeuch JEſU, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten! Laß unſer Thun ohn' Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all' Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſU, unſer Schutz und Schatz ſey unſer Ruhm und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen. Laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſtenſeelen.

6. HErr JEſu, komm, du Gnadenthron, du Siegesfürſt, Held, Davids Sohn, komm ſtille das Verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, o JEſu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilf mir! Dann ſo ſollen, dann ſo wollen wir ohn' Ende fröhlich klopfen in die Hände.

## 154. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe und allen Zweifel, Angſt und Pein hiermit ſtets überwinde; denn weil das Haupt im Him-

Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab' empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, ſonſt nirgends Ruh erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn: nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr, laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren und dann einmal, wenn dir's gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr, höre dies mein Flehen!

155. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himm'l gefahren und danken GOtt aus höchſt'r Begier, mit Bitt, er woll' bewahren uns arme Sünder hier auf Erd', die wir von wegen manch'r Gefährd' ohn' Hoffnung ha'n kein Troſte.

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchleußt auf mit großer Pracht, vorhin war all's verſchloſſen. Wer glaubt, deß Herz iſt freudenvoll, dabei er ſich denn rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n Willen thut, dem iſt's nicht Ernſt zum HErren; denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegt's, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himm'l gerichtet.

4. Solch' Himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welt ihr' Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die ſehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb' geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen.

5. Dann wird der Tag erſt freudenreich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn itzt bekennen, da wird ſich finden Freud und Muth zu ew'ger Zeit beim höchſten Gut, GOtt woll', daß wir's erleben!

6. Ehr' ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen und nicht ſterben all, ſondern das Leben erben.

156. In eigener Mel.

Chriſt fuhr gen Himmel. Was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den heil'gen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleis.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſoll'n wir all

alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleis.

157. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt, die Stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten. Du fährſt, mein Heiland, in die Höh', auf daß ich in die Höh auch geh; dies kann mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu, Wolken an und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kann aus dieſem Weltgetümmel. Du biſt, mein JEſu, aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß ſtete Freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin; bei JEſu will ich bleiben. Drum ſteht zu JEſu ſtets mein Sinn, nichts ſoll mich von ihm treiben. Ob ich ſchon duld hier manche Noth, ſo werd, ich doch nach meinem Tod bei JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel', laß nur den Kummer fahren und dich nicht allzu ſchmerzlich quäl, ich werd nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in den ſchönen Himmelsſaal, da JEſus mich wird tröſten.

158. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Du Lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt und die Gemein der Frommen, wie ſoll ich deinen großen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen und dir g'nug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll' und Sündennoth ganz ritterlich bezwungen; du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen; du haſt geſieget weit und breit, wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben g'nug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zu gewandt, nachdem du unverletzet die ſtarken Feind' haſt umgebracht, Triumph und Sieg darausgemacht und ſie auf deinem Wagen ganz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenom̃en; die Engel müſſen für und für dir aufzuwarten kommen; die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn und ſind dir willig unterthan, Luft, Waſſer, Feu'r und Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du, ſtarker Herrſcher, fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir im vollen Lauf auch mehr denn tauſend Wagen; du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang; mein GOtt, vor allen Dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh', hinführend die Gefangnen, ſo uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen; drum preiſen wir mit ſüßem Schall, o ſtarker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straßen uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet, und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner Wohnung biſt: ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht heraußer bleiben; du wirſt uns, deine Kinderlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen feſt vertrauen, dein' Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſondern dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach! laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, was künftig werden ſoll; ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel! Hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt, wann fahr' ich doch dahin, da ich ohn' Ende fröhlich bin; wann werd' ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wann ſoll ich hin ins Paradies, zu dir, HErr JEſu, kommen? Wann koſt' ich doch das Engelſüß? Wann werd' ich aufgenommen? Mein Heiland komm und nimm mich an, auf daß ich fröhlich jauchzen kann und klopfen in die Hände; Halleluja, ohn' Ende!

159. Mel. Ach alles, was Himmel ꝛc.

Frohlocket mit Händen, ihr Völker, nun alle und jauchzet dem Höchſten mit fröhlichem Schalle; denn GOtt der Allerhöchſt' iſt ſchrecklich dort oben, ein König ſehr hoch auf der Erden erhoben.

2. Der nunmehr die Völker wird unter uns zwingen, die Leut' unter unſere Füße nun bringen; denn er uns ein Erbtheil erwählet und giebet, die Herrlichkeit Jakobs, den er hat geliebet.

3. Frohlockend mit jauchzendem Schall GOtt auffähret, der HErre mit hellen Poſaunen beehret. Lobſinget GOtt, ſinget, lobſinget, lobſinget, lobſinget, Lob unſerem Könige bringet.

4. Denn GOtt iſt ein König auf dieſem Erdboden, lobſinget ihm alles, was holet den Odem. Ein König iſt GOtt der HErr über die Heiden; er ſitzet auf ſeinem Stuhl, ſelbe zu weiden.

5. Die

5. Die Fürſten der Völker ſind alle gezählet zu einem Volk Abrahams, das GOtt erwählet. Denn GOtt iſt ſehr hoch bei den Schilden auf Erden und wird noch viel höher und herrlicher werden.

## 160. In eigener Mel.

Gen Himmel aufgefahren iſt, Halleluja! der König der Ehren, JEſus Chriſt. Halleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Halleluja! herrſcht über Himm'l und alle Land. Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja! in Pſalmen von dem HErren Chriſt. Halleluja.

4. Nun ſitzt beim HErren Davids HErr, Halleluja! wie zu ihm hat geſagt der HErr. Halleluja!

5. Drum jauchzen wir mit großem Schall'n, Halleluja! dem HErren Chriſt zum Wohlgefall'n. Hall.

6. Wir lob'n die heil'ge Dreifaltigkeit, Halleluja! GOtt, Vater Sohn und heil'gen Geiſt. Halleluja.

## 161. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubelſchall, mit prächtigem Getümmel und mit Poſaunenhall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heiden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HERR wird aufgenommen, der ganze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frei gemacht. Es holen JEſum ein die lautern Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht; wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straßen, er macht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns Platz; wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz. Ihr Herzen macht euch auf! wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5 Laßt uns zum Himmel ſpringen mit herzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen: dich, JEſu, ſuchen wir, dich, o du GOttes Sohn, dich, Weg, dich, wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich, unſers Hauptes Kron!

6. Ade mit deinen Schätzen, du trugesvolle Welt, dein Koth kann nicht ergötzen. Weiß'ſt du, was uns gefällt? Der HErr iſt unſer Preis, der HErr iſt unſre Freude und köſtliches Geſchmeide, zu ihm gilt unſre Reiſ'.

7. Wann ſoll es doch geſchehen? Wann kommt die liebe Zeit, daß wir GOtt wer-

werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirſt du ſeyn, daß wir den Heiland grüßen, daß wir den Heiland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein.

### 162. Mel. Allenthalben, wo ich gehe.

Helfer meiner armen Seele, Tröſter in der Trauerhöhle, ach! wie iſt's ſo große Pein, lang' und ferne von dir ſeyn.

2. Schau, ich zähle Tag' und Stunden, bis ich ſelig werd' entbunden, ach! wann end't ſich meine Pein, daß ich ohne dich muß ſeyn.

3. Schneid den Lebensfaden abe, bring mich heute noch zu Grabe. Denn es macht mir doch nur Pein, wenn ich nicht bei dir ſoll ſeyn.

4. Laß mich alle Luſt genießen, laß mich alle Künſte wiſſen, wenn ich nicht bei dir ſoll ſeyn, ſo gebiert es mir nur Pein.

5. Laß mich alle Welt verehren, muſicir'n mit tauſend Chören, alles, alles wird mir Pein ohne dich, mein JEſu, ſeyn.

6. Laß hergegen mich zerreißen und vom Baſilisk erbeißen, wenn ich nur bei dir ſoll ſeyn, ſo dünkt mich's doch keine Pein.

7. Ach! wer hilft mir doch erwerben, daß ich ſchleunig möge ſterben, daß ich ende meine Pein, die ich hab', bei GOtt zu ſeyn!

8. Helfer meiner armen Seele, Tröſter in der Trauerhöhle, JEſu, JEſu, du allein muſt nur meine Hülfe ſeyn.

### 163. Mel. O GOtt, du frommer 2c.

Jetzund betrachten wir, daß Chriſtus aufgefahren, mit Bitt, o höchſter GOtt, du wolleſt uns bewahren, weil wir noch unten ſtehn in dieſer argen Welt, da uns im Tiefen nichts als Sünd' und Noth befällt.

2. Doch iſt der Weg gebahnt, der Himmel ſteht uns offen, nun können wir von GOtt den rechten Einfluß hoffen. Wer dieſen Zugang kennt, deß Herz iſt freudenvoll, denn er ſchaut Chriſto nach, wie er ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen Weg nicht ſucht, dem iſt's nicht Ernſt zum HErren, der doch vor Fleiſch und Blut den Himmel wird verſperren. Am Glauben liegt's allein, iſt der im Herzen recht, ſo kommt die Hülf' herab und wird das Fleiſch geſchwächt.

4. Dies iſt die Fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn und zu entgehn den Sünden. Fährt nur die Seel' hinauf, ſo fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, geht's nie ohn' Segen ab.

5. O HErr, bleib ſtets geneigt, uns freundlich aufzunehmen, wenn wir durch Chriſtum uns zur Himmelfahrt bequemen. Zeuch

uns zu dir hinauf, bis wir mit reinem Muth mit dir vereinigt ſeyn, als unſerm höchſten Gut.

## 164. Vom Himmel hoch, da ꝛc.

Nun freut euch GOttes Kinder all', der HErr fährt auf mit großem Schall, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm!

2. Die Engel und all' Himmelsheer erzeigen Chriſto göttlich' Ehr' und jauchzen ihm mit frohem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit't, da wir ſoll'n bleib'n in Ewigkeit, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm!

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich, das ſehn die lieben Engel gern und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun keine Noth; der Satan, Sünd' und ew'ger Tod, allſammt zu ſchanden worden ſind durch GOttes- und Marienkind.

7. Den heil'gen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre Herzen lab' und tröſt' uns durch ſein göttlich Wort und uns behüt vor's Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ew'gen Freud und Seligkeit, allein der Glaub an JEſum Chriſt das recht' Erkenntniß GOttes iſt.

9. Der heil'ge Geiſt den Glauben ſtärkt, Geduld und Hoffnung in uns wirkt, erleucht und macht die Herzen feſt und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majeſtät am heil'gen Kreuz erworben hat, das theilet aus der heil'ge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn' durch den heil'gen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttesgab' bringt uns der heil'ge Geiſt herab und uns vor'm Satan wohl bewahrt, ſolch's ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn und lobet ſeinen Namen gern, lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß' Ehr' und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es dankt dir deine Chriſten-

ſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt'ſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich und ſagen dir Dank ewiglich.

## 165. Mel. Erſchienen iſt der herrlich' ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himm'l gefahren biſt, o ſtarker GOtt, Immanuel, ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel! Halleluja!

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit und ſingt und ſpringt ohn' alles Leid. GOtt Lob und Dank im höchſten Thron, unſer Bruder iſt GOttes Sohn. Hall.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch und iſt doch allzeit bei uns noch, ſein Macht und Gnad' unendlich iſt, wah'r GOtt und Menſch zu aller Friſt. Halleluja.

4. Ueb'r alle Himmel hoch erhebt, üb'r alle Engel mächtig ſchwebt, über alle Menſchen er regiert und alle Kreaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's des Vaters groß hat er all' Macht ohn' alle Maaß, all Ding ſind ihm ganz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Hallel.

6. All' Teufel, Welt, Sünd', Höll' und Tod er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts d'ran, den Sieg muß er doch allzeit ha'n. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut und hat in ihm ein'n friſchen Muth. Welt, wie du willſt, wer fragt nach dir? nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad' der bitter' Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund und ſingen fröhlich mit dem Mund: unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut iſt unſer allerhöchſtes Gut. Hallel.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt, hilf uns, o Bruder JEſu Chriſt! daß wir nun trauen feſt auf dich und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen! Amen! HErr JEſu Chriſt, der du gen Himmel gefahren biſt, erhalt uns, HErr, bei reiner Lehr, des Teufels Trug und Lüſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es iſt Zeit, zum letzt'n G'richt und Herrlichkeit, führ' uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Freudenſaal. Halleluja.

13. Amen! ſingen wir noch einmal und ſehnen uns im Himmelſaal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

166. Mel. Ach JEſu, meiner Seelen ꝛc.

Wo iſt der Liebſte hingegangen, der meine Seele hält gefangen, der mir mein Herz genommen hat? Wo iſt die Sonne der Betrübten? Wo iſt der Leitſtern der Verliebten, der mich getröſtet früh u. ſpat?

2. Ich geh vom Abend bis zum Morgen in großem Kummer, großen Sorgen, daß ich nicht ſeh ſein Angeſicht; ich ängſte mich in meinem Herzen, ich leide Pein und große Schmerzen, daß mir mein liebſter Schatz gebricht.

3. Wer giebt mir, daß ich ihn geſchwinde, wie ich begehr', erblick und finde und unzertrennlich bei ihm ſey? Wer will mir, um mich zu erheben, der Morgenröthe Flügel geben, daß ich ihn ſuche friſch und frei?

4 Iſt er im Haus der Ewigkeiten mir eine Wohnung zu bereiten; ſo mach' er's bald u. ſäum' ſich nicht; ich werde ſonſt vor Leid verderben und gleich wie ein Verliebter ſterben, wo es in kurzem nicht geſchicht.

# Vom heiligen Geiſte, welcher uns zum Genuſſe des Heils bringet.

167. Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

Als JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, mit ſeiner leiblichen Perſon von dieſer Welt abſcheid'n woll'n, ſagt er ſein'n Jüngern unverhol'n.

2. Ich geh zu GOttes Majeſtät, ihr aber geht nicht aus der Stätt, bis euch zuvor himliſche Kraft beſtätiget zur Ritterſchaft.

3. Die Jünger glaubten dieſe Wort, blieben verſamml't an ein'm Ort, einträchtig nach chriſtlicher Weiſ', betend zu GOtt mit allem Fleiß.

4. Nach Oſtern am funfzigſt'n Tag, den man den Pfingſttag nennen mag, zehn Tag nach Chriſti Himmelfahrt, ward ein ſehr groß Ding offenbart.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil ſie beten aus Herzensgrund, kam der heilige Geiſt ins Haus, wie ein Sturmwind mit großem Braus.

6. Saß auf jeglichem unter ihn'n, gab ihn'n allen rechtſchaffnen Sinn, ſagt ihn'n von GOttes Wunderthat mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf dieſem Sturm lief viel Volk zu, und ſieh' die Jünger red'ten nu mit neuen Zungen große Ding, das vielen ſehr zu Herzen ging.

8. Derhalben ſprachen etliche: die Männer ſind von Galilä, wie reden ſie denn unſre Sprach', ſo groſ- ſe Ding' vorbringen auch?

9. Etliche ſprachen: ſie ſind voll, ſie reden wie die Trunkenbold. Petrus aber, voll GOtteskraft, gab ihnen freudig Rechenſchaft.

10. Nahm Wort vor ſich aus Joels Buch und aus dem Pſalter manchen Spruch, redet, daß durch viel Herzen drang und ſie alſo zu reden zwang.

11. O lieben Brüder! rathet zu, wie kommen wir zur rechten Ruh? Wir finden bei uns nichts denn Sünd', ſagt, wer uns denn davon entbind'?

12. Petrus ſprach: beſſert euer Thun und glaubt an Chriſtum, GOttes Sohn, betet ihn an mit Herz und Mund und laßt euch taufen auf ſeinen Bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem böſen Tritt, glaubten und empfingen die Tauf, lief'n einen gottſeligen Lauf.

14. Ei nun verleih, heiliger Geiſt, daß wir uns halten allermeiſt nach dieſer erſten Kirchenweiſ', dir GOtt zu Lob, Dank, Ehr' und Preis.

## 168. In eigener Mel.

Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt, lehre meine ſchwachen Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttesfinger, fremder Sprachen Bringer, ſüßer Herzensſaft, Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athmens Kraft, gieb mir deine Brunſt und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreit; komm hervor, o Gnadenſonne, küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttesgabe, komm, o komm, mich labe! ſieh, ich bin verſchmacht; komm, o mein Verlangen, komm mein' Lieb, gegangen, denn mein Herze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt: ſo pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen und im Dürren nach dir reichem Strom zu girren.

6. Wahrer Menſchenſchöpfer, unſers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit, Zunder keuſcher Liebe, gieb, daß ich mich übe, auch im Kreuz und Leid, alles dir anheim zu ſtellen und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werk und Stand vor allen dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf; nimm nach dieſem Leiden mich zu Himmelsfreuden, deinen Diener, auf; da ſoll dich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

## 169. In eigener Mel.

Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt und ſelbſt als GOtt in gleichem Weſen ſtehſt, Kraft aus der Höh', komm, mich zu überſchatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu ſtatten.

2. Bethrone mich, dein güldnes Tempelhaus, und füll es ganz mit Herrlichkeiten aus, ach! heil'ge mich, wie du der Heil'ge heißeſt u. unſern Sinn der Sünd und Welt entreißeſt.

3. Dein Ruf, Beruf, Erleucht= u. Sammelung hat mich gebracht zur Chriſtenhuldigung, auf meine Tauf wurd'ſt du ſchon ausgegoſſen, ſeitdem von dir viel Gnad' auf mich gefloſſen.

4. Dein Arm beſtraft die Welt um ihre Sünd', thu weg aus mir, was ſich noch Schlimmes findt, durchkränk', durchbrenn', entſünd'ge meine Sinnen und ſchaff in mir neu Leben und Beginnen.

5. Mach, daß mein Geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund ſtöß Weh= und Demuth ein, durchläutre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerſtreiten.

6. Magnetentrieb, entzeuch mich von der Erd, damit ich folg', wenn ich beweget werd', verneure mich in dem verſtärkten Glauben, die Ritterſchaft laß keine Feinde rauben.

7. Du göttlich's Feu'r, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunſt in meiner Bruſt entſteht, die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, darinnen dir erwecklich ſing'n u. ſpielen.

8. Du Weisheit ſelbſt, du Abgrund ohne End', Vernunft und Kunſt iſt ohne dich verblendt, gieb mir Verſtand und dein gelehrtes Wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

9. Im Wort, da ſich GOtt hat geoffenbart, weißt du allein die recht' Auslegungsart, aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

10. Drum, Klarheit, kom̃, komm und umleuchte mich, ſonſt tappet man u. ſtößt ſich finſterlich, komm, Meiſter, lehr, GOtt beſſer zu erkennen, durch dich allein ihn einen HErrn zu nennen.

11. O Licht vom Licht, gieb mir vollkommen Tag, daß JEſus ſich in mir verklären

ren mag, du Stimm' des HErrn, eröffne, was verborgen, du Finger, deut' u. zeig' den hellen Morgen.

12. Werkmeiſter, hilf an unſerm Himmelsbau und vollbereit, was ich noch niedrig ſchau, gebrauch mich ſelbſt zum Werkzeug deiner Gnaden, laß was du wirkſt vollkommentlich gerathen.

13. Der Seele gieb den wahren Schmuck und Zier, hab' Luſt an ihr und ihrer Sehnbegier, den Balſam kan̄ ſie nirgend ſonſt erwarten, du ſanfter Weſt, komm, weh' durch meinen Garten.

14. Du Salbungsöl verleih vermehrte Kraft, du Hauch von GOtt, blaſ' ein Geruch und Saft, du ſüßer Hort, laß deine Labung ſpüren und all mein Thun zugleich nachdrücklich rühren.

15. Gieb den Geſchmack der Kräfte jener Welt, die ſüßer ſind als Honig, Wein und Geld, laß die Natur der Gottheit mich genießen und ſich in mir lebend'gen Troſt ergießen.

16. Du Kleinod, ſprich der Seelen freundlich zu, dein Kelch heißt ja nur Friede, Freud' und Ruh, zeug', daß ich ſey ein Kind und Erb im Himmel, das Abba ſchreit auch unterm Weltgetümmel.

17. Drum, der du auch Geiſt der Verheißung heiß'ſt, ein theures Pfand, das mich auf Hoffnung ſpeiſ't, verſiegle mich bis zu den beſſern Zeiten, mach mich gewiß der ew'gen Seligkeiten.

18. Nun, heil'ger Geiſt, bethronſt du mich alſo, ach! wer iſt wohl, der mehr beglückt und froh? Wirſt du mich ſo mit Gnad und Troſt erneuern: ſo kann ich recht ein ſtetes Pfingſtfeſt feiern.

### 170. Mel. Danket dem HErren, denn ꝛc.

Geiſt aller Geiſter, unerſchaffen Weſen, dein Name ſey jetzt gleichfalls hochgelobet.

2. Die unerſchöpflich Quell' des ew'gen Vaters ſich als der Strom des Lebens klar ergießet.

3. Du geheſt aus vom Sohn, ein Geiſt des Mundes, und ſalbeſt ohne Maaß den Geſalbten GOttes.

4. Von dir wird das, was lebt und webt, begeiſtert. Der ganze Erdkreis iſt voll deiner Güte.

5. Der Sünder wird durch's Wort von dir geſchlagen, dein Hauchen tödtet plötzlich den Gottloſen.

6. Du ſchreckſt und tödteſt Herzen und Gewiſſen, wer deinem Finger folget iſt geneſen.

7. Das Licht, die Weisheit und die Kraft des Lebens ſchenkſt du dem, der an JEſum einzig gläubet.

8. Durch Blut, Geiſt, Waſſer, als der dritte Zeuge vom Himmel, wirkſt du in den Kindern GOttes.

9. Du tödt'ſt das Fleiſch und ſtärkſt die Seel' im Leben;

ben; die Todten wirſt du einſtens all' erwecken.

10. HErr, unſer Herrſcher, herrlich iſt dein Name in allen Landen; und dir dankt man im Himmel.

11. Lob, Ehr und Preis ſey dir, o GOtt, geſungen, dem Vater, Sohn und heil'gen Geiſte, Amen.

171. M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt; laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen!

2. Kein Menſchenkind hier auf der Erd' iſt dieſer edlen Gaben werth, bei uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts als Lieb' und Gnad', die Chriſtus uns verdienet hat mit Büßen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn der große Jamer, da wir hin durch Adams Fall gefallen. Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn und auf uns alle.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb' und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch dein Gnadenwerk und deines heil'gen Geiſtes Stärk'; in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd' unſer Glaub und Treu, HErr! wo du uns nicht ſtündeſt bei, ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles über'n Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwei, er tröſt't u. macht das Herze frei von allem, was uns kränket. Wenn uns das Unglückswetter ſchreckt, ſo iſt er's, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer als man denket.

9. Er macht das bittre Kreuze ſüß, iſt unſer Licht in Finſterniß, führt uns als ſeine Schafe, hält über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd' in tiefer Nacht mit Ruh und Frieden ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen. Er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man find't den Segen.

11. Er macht geſchickt u. rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem

Leben

Leben bauen; er ziert ihr Herz, Muth und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers Herzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr als edlen Samen ſtreuen. Er giebet Kraft demſelben Wort, und wenn es fäller, bringt er's fort und läßt es wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen; was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buße thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu und ſteht uns auch im Tode bei, wenn alle Ding' abſtehen. Er lindert unſre letzte Qual, läßt uns hindurch in's Himmelsſaal, getroſt und fröhlich gehen.

15. O ſelig! wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen; wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ew'gen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt', hör unſern Wunſch, geuß in's Gemüth uns allen dieſe Gabe. Gieb deinen Geiſt, der uns allhier regier' und dorten für und für im ew'gen Leben labe.

## 172. In eigener Mel.

Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend', dein n heil'gen Geiſt du zu uns ſend'; mit Hülf und Gnaden uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr', ſtärk' den Verſtand, daß uns dein Nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer; heilig, heilig iſt GOTT der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater u. dem Sohn, dem heil'gen Geiſt in einem Thron; der heiligen Dreieinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

## 173. M. Durch Adams Fall 2c.

Heut iſt das rechte Jubelfeſt der Kirchen angegangen, daran ein Glanz ſich ſehen läßt des Geiſtes, den empfangen der Jünger Schaar, die offenbar von dieſem Himmelsregen benetzet iſt; dies, o mein Chriſt, kann Herz und Muth bewegen.

2. Auf! meine Seel, auf und vernimm, wie doch in allen Gaſſen gehöret wird die Freudenſtimm': euch iſt die Sünd erlaſſen, nun ſeyd ihr frei, es ſind entzwei der Höllen ſtarke Ketten; ein Sünder kann vor jedermann jetzt auf den Schauplatz treten!

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunderwagen des werthen Geiſtes weit

weit herum geführet u. getragen; o welch ein Schatz, der ſeinen Platz bei fromen Seelen ſuchet, wer den nicht nimmt und dem zuſtimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier ſchauet man des Glaubens Gold, hier wird man frei von Sünden, hier läßt ein reicher Gnadenhold ſich überflüſſig finden. Hier iſt das Brod, das in der Noth kann unſre Seelen laben; hier finden ſich für dich und mich viel tauſend ſchöne Gaben.

5. Heut hat der große Himmelsherr Herolde ausgeſendet, ſchaut ſeine tapfern Prediger, die haben ſich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: thut Buß, ihr Leut' auf Erden, dies iſt die Zeit, ſo euch befreit und läſſet ſelig werden!

6. Es läßt die wunderſchöne Braut ſich hören auf den Wegen, ſie tritt hervor und ſchreiet laut: da kommt nun euer Segen, macht auf die Thür, itzt geht herfür der Geiſt mit Pracht und Ehren, der will in euch ſein herrlich Reich erbauen und vermehren!

7. Seht, hier iſt lauter Troſt und Licht, ſeht, hier ſind Gnadenzeichen, hier darf ein Chriſt ſich fürchten nicht, hier muß der Satan weichen; des Höchſten Mund macht einen Bund mit Juden und mit Heiden; trotz jedermann, nun nichts uns kann von GOttes Liebe ſcheiden!

8. O großer Tag, o güldner Tag, desgleichen nicht geſehen! o Tag! davon man ſingen mag, daß Wunder ſind geſchehen im Himmelreich, als auch zugleich hier unten auf der Erden; GOtt fähret auf, des Geiſtes Lauf muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen ſich den ſchallenden Poſaunen, ihr Haupthaar brennet wunderlich, das Volk muß hier erſtaunen, er bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von großen Thaten, o welch ein Glanz, der himmliſch ganz iſt auf dies Volk gerathen!

10. Es laſſen ſich Luft, Feu'r u. Wind voll Wunders ſehn und hören, welch', ob ſie wohl nicht einig ſind, hier niemand doch verſehren; des Windes Kraft hat nur geſchafft, daß ſich die Schwachen ſtärken. Wer ihn nur hat, kann Troſt und Rath in aller Trübſal merken.

11. O ſüßer Tag, nun wird der Geiſt vom Himmel ausgegoſſen, der Geiſt der uns der Welt entreißt und uns als Reichs Genoſſen der Sterblichkeit ſogar befreit, zu JEſu läſſet kommen. Ach, würd' ich bald auch dergeſtalt an dieſen Ort genommen.

12. O guter Geiſt, regiere doch mein Herz, daß ich dich liebe, daß meine Seel' im Sündenjoch hinfort ſich nimmer übe! HErr, laß mich bald des Feur's Gewalt, das himmliſch heißt, empfin-

empfinden und alle Noth, ja ſelbſt den Tod, durch ſolches überwinden.

### 174. M. HErr JEſu Chriſt, dich zu ꝛc.

Komm GOtt Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll', wie du weißt, daß dein Geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der Tröſter biſt genannt, des Allerhöchſten Gabe theu'r, ein' geiſtlich' Salb' an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feu'r.

3. Du biſt mit Gaben mannigfalt, der Finger GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen frei in alle Land.

4. Zünd' uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunſt, des Fleiſches Schwachheit dir bekannt, ſtärk' allzeit durch dein Kraft und Gunſt.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Frieden ſchaff' in uns dein' Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern und meiden unſrer Seelen Schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr und JEſum Chriſtum, ſeinen Sohn, daß wir auch geben gleiche Ehr, dir, beider Geiſt, in einem Thron.

7. GOtt, unſer Vater, ſey allzeit aus Herzensgrund von uns gepreiſt, Lob ſey, HErr JEſu, dir bereit mit GOtt dem werthen heil'gen Geiſt.

### 175. In eigener Mel.

Komm, heiliger Geiſt, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünd' in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt verſammlet haſt in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

### 176. M. Vater unſer im Himmelreich.

Komm, heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, entzünd' mein Herz mit deiner Glut, daß deine ſüßen Flammen ſich zuſammen ſchlagen über mich, erweck in mir durch deine Gunſt, o HErr, der wahren Liebe Brunſt.

2. Erleuchte mich, du wahres Licht, daß ich im Finſtern ſterbe nicht, beſchatte mich mit deiner Kühl, daß ich nicht fremde Hitze fühl'. Erquicke meines Herzens Au mit deiner heil'gen Gottheit Thau.

3. Komm, komm, du allerliebſter Troſt, der unſer Seelen Liebe-Koſt! Komm, komm, du Geber aller Gab', ohn' welchen ich nichts kann noch hab', erfülle meines Herzens Schrein mit deiner ſtarken Gottheit Wein.

4. Gieb, daß ich, wie ein liebes Kind, GOtt fürcht' und ihm folge geſchwind; daß ich die Frömmigkeit erlang und deiner Weisheit Licht empfang, daß ich den Weg

der Seligkeit betrete mit Beſcheidenheit.

5. Gieb mir die Stärke, daß ich kann dir dienen, wie ein Kriegesmann; dein Rath regiere meinen Sinn, daß ich recht unterſcheiden könn. Verleih mir göttlichen Verſtand, daß mir dein Wille ſey bekannt.

6. Geuß deiner Weisheit güldnen Fluß in mich durch deiner Liebe Kuß, daß ich in meinem Herzen wiſſ', wie gut du biſt, und wie ſo ſüß; daß ich anſchau zu jeder Friſt die Wahrheit, die du ſelber biſt.

7. O JEſu, der du dieſen Gaſt mir gar gewiß verſprochen haſt! o! ſend' ihn doch in meine Seel', zu benedeyen dieſe Höhl': ſend ihn tief in mein Herz hinein und laß ihn ewig bei mir ſeyn!

## 177. In eigener Mel.

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig' Lieb' entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen, das ſey dir HErr zu Lob geſungen. Hallel. Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort und lehr' uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt' vor fremder Lehr', daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallel. Halleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüßer Troſt, nun hilf uns fröhlich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallel. Halleluja.

## 178. In eigener Mel.

Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit, deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit; ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunklen Herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht; dein' Erkenntniß werde groß und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtsſtege, das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um und an; wirke Reu an Sünden Statt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen,

wenn ſich Noth und Drangſal findt; denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten, frei mit aller Freudigkeit; ſeufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; ſo wird unſre Bitt' erhört und die Zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? Ei, ſo mach uns den Beſchluß; ſprich der Seele tröſtlich zu und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine Werke, wenn der Satan auf uns ſcheußt: ſchenk' uns Waffen in den Krieg und erhalt uns in dem Sieg.

8. HErr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod und Spott uns denſelben möge rauben, du biſt unſer Schutz und GOtt; ſagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr', die uns unſer GOtt erkieſt und nicht auszuſprechen iſt.

## 179. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen Himmelsthron auf Chriſti Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeiſt mit deinem Licht und Gaben und Freudenöl zu laben, komm, werther, heil'ger Geiſt!

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gieß aus dein heilig's Oel und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Herz und Seel' erfreuen inniglich; komm, Tröſter, zu erquicken die Seelen, die ſich bücken im Geiſt demüthiglich!

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bei ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht. Was JEſus mir anpreiſt, dem will ich feſte glauben, du ſollſt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt, heilger Geiſt!

4. Du kannſt mein Herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzenshaus: drum komm, mein ſchönſter Gaſt, und bleib im Tod und Leben als Tröſter mir ergeben, bis mein Geſicht erblaßt.

5. Der du als GOtt ausgeheſt vom Vater und dem Sohn und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Thron, kehr gnädig bei mir ein und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein!

6. Du kommſt ja von dem Vater, den meine Seele liebt,

liebt, drum ſey auch mein Berather, wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich und ſtärk im Kreuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen und ſeiner Wahrheit Schein; daß ich, ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen als JEſum mög' erwählen, bis ſich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit' mich mit deinem Finger, o Geiſt von GOttes Thron! und ſey mein Herzbezwinger, daß mich kein Schmach noch Hohn, kein Trübſal, keine Noth von meinem JEſu ſcheide, im Kreuz ſey meine Freude und Troſt bis in den Tod!

## 180. In eigener Mel.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt; daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr' uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüße Lieb', ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben und in Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen. Kyrieleis.

## 181. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

O du allerſüßſte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb' und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn' Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge!

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kann; wenn ich dich erwünſcht und habe, geb' ich alles Wünſchen an. Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt geboren, ſelbſt zum Tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit; laß doch, o du werther Gaſt, GOttes Segen, den du haſt und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund; zählſt den

Staub

Staub des kleinen Sandes, gründſt des tiefen Meeres Grund. Nun, du weiß'ſt auch Zweifels frei, wie verderbt und blind ich ſey, drum gieb Weisheit und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läſſ'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fliehſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, o Gnadenquell, durch dein Waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts. Ach! verleih und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt, bleib ich von dir ungeſchieden, ei, ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und ſucht will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt und mir treulich ſteheſt bei; hilf, mein Helfer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey; brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt' mich eben; wenn ich ſinke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege, ſey mein Grab; wenn ich wieder auferſteh, ei ſo hilf mir, daß ich geh' hin, da du in ew'gen Freuden wirſt dein' Auserwählten weiden.

182. Mel. Wie ſchön leucht't uns der ꝛc.

O heil'ger Geiſt, kehr' bei uns ein und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzensſonne, du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmliſch Leben willſt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben,

dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bei mit deinem Rath und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir nun leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen und gefliſſen, dich zu ſchauen und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſamskraft empfinden und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelſüßes Wort in unſerm Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr' und deiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüßer Himmelsthau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich und ſchenk' uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebestreu und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben, Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit, ſey unſres Geiſtes Stärke; daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todten Werke. Rühre, führe unſer Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden!

### 183. In eigener Mel.

O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt von's Himmels Thron, von GOtt, dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, gieb uns die Lieb' zu deinem Wort, zünd' an in uns der Liebe Flamm', darnach zu lieben alleſammt. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, mehr' unſern Glauben immerfort. An Chriſtum niemand glauben kann, es ſey denn durch dein' Hülf' gethan. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

4. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, erleucht' uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

5. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, du zeigſt die Thür zur Himmelspfort;

laß uns hier kämpfen ritterlich und zu dir dringen ſeliglich. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

6. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, verlaß uns nicht in Noth und Tod. Wir ſagen dir Lob, Ehr' und Dank, allzeit und unſer Leben lang. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

## 184. M. Komm, heiliger Geiſt.

O theurer Tröſter, heilger Geiſt, der du dich in die Herzen geuß'ſt, die ſich zu dir in Demuth kehren, ich fleh' dich, mich zu erhören und mein erkaltetes Gemüth durch's ſüße Feuer deiner Güt' erwärmen und es zu erneuern, ſo kann ich recht die Pfingſten feiern. Hallel. Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Herzens harte Eigenſchaft, zermalme dieſen Fels der Sünden, daß du dein Haus könneſt finden; ach! es iſt leider angefüllt mit dem, was Welt und Wolluſt ſtillt, es liegt noch feſt am Koth der Erden, wie kann's denn deine Wohnung werden? Hallel. Halleluja.

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit und hält die Nacht für ſüße Freud', verläßt die Ruh, das wahre Weſen, und will durch's Todesgift geneſen; dein theures Wort erkennt er nicht, ja ſchmecket nicht des Glaubens Licht, die ſanfte Speiſe unſrer Seelen, wie kann ich denn dich Gaſt erwählen? Hallel. Halleluja.

4. So elend iſt des Herzens Haus! Ach kehre ein und fege aus den Schlamm und Koth der Finſterniſſen, ergänze was daſelbſt zerriſſen. Zerſtör' das faule Sündenneſt, das ſich auf Belial verläßt, und laß mich aus der Knechtſchaft gehen und in der ſüßen Freiheit ſtehen. Hallel. Halleluja.

5. Du edler Pfingſtgaſt dring herzu und gieb der Seelen ihre Ruh, arbeite ſelbſt an meinem Herzen und zünde an die Glaubenskerzen. Schlag deine Werkſtatt bei mir auf und führe meinen Lebenslauf: ſo kann ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath in mir haben. Hallel. Halleluja.

6. Du Geiſt der Kindſchaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir, ach, lehre mich von Herzen beten, in wahrer Kraft vor dich zu treten. Ich bin ganz laulich, ſtärke mich, daß Herz und Seel entzünde ſich und bloß in dir das Weſen ſetze, ſo hat es den Schatz aller Schätze. Hallel. Halleluja.

7. Leg' du mir dieſes Zeugniß bei, daß ich ein Kind des Höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen Wegen, daß ſich in mir die Lüſte legen und ich im wahren Glauben kan̄ das Abba, Vater! ſtimmen

men an; gieß aus durch deine ſtarken Triebe die Ströme GOttes reicher Liebe. Hallel. Halleluja.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubensfreudigkeit, daß ich in deiner Kraft beſtehe und nicht auf fremde Wege gehe. Du Geiſt der Weisheit, lehre mich, daß Herze, Geiſt und Seele ſich nach deiner hohen Weisheit ſehne und von dir alle Macht entlehne. Hallel. Hallel.

9. O Geiſt, regiere meinen Geiſt, daß er dir folge allermeiſt, daß er die Mau'r der Sünden breche und Abba, Vater! ſtetig ſpreche; laß Ruh und Fried im Herzen ſeyn und flöße deinen Troſt hinein, daß keine Sünd' dich von mir treibe und ich in deinem Bunde bleibe. Halleluja, Halleluja.

### 185. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Strahl der GOttheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt, höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir Noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärke, Furcht, Erkenntniß und Verſtand, das ſind deiner GOttheit Werke, dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weißt du recht zu lehren, wie wir ſollen JEſum ehren.

3. Theurer Lehrer, GOttes Finger, lehr und ſchreibe deinen Sinn auch in's Herz mir, deinem Jünger, ſetze dich auf mich auch hin, daß ich ſtets von deiner Fülle reichlich lern, was ſey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung' und Mund, daß ich noch mit heißem Triebe GOttes Thaten mache kund, laß es Seel und Herz entzünden, auszubrennen alle Sünden.

5. Leg hingegen meiner Seele deine heil'ge Salbung bei, daß mein Leib auch von dem Oele dein geweihter Tempel ſey; bleib auch bei mir, wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt, höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir Noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

### 186. M. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Zeuch ein zu meinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich geboren, mich neu geboren haſt, o herzgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die

uns von Sünden Hülf' und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr' und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HERREN JESU Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja, wie manchesmal haſt du mit ſüßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmelsſaal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſcha
biſt du feind, willſt, d
durch Liebesflammen ſi
wieder thun zuſamme
die voller Zwietracht ſeyn

8. Du, HErr! haſt ſel
in Händen die ganze we
Welt, kannſt Menſche
herzen wenden, wie dir
wohlgefällt: ſo gieb do
deine Gnad' zum Fried u
Liebesbanden, verknüpf'
allen Landen, was ſich g
trennet hat.

9. Erhebe dich und ſte
dem Herzleid auf der Er
bring' wieder und erne
re die Wohlfahrt dein
Heerd'. Laß blühen, n
zuvorn, die Länder,
verheeret, die Kirchen,
zerſtöret durch Krieg u
Feuerszorn.

10. Beſchirm die P
lizeien, bau unſers K
nigs Thron, daß er u
wir gedeihen, ſchmück
mit einer Kron die
ten mit Verſtand, n
Frömmigkeit die Jugen
mit GOttesfurcht u
Tugend das Volk im ga
zen Land.

11. Erfülle die Gemüth
mit reiner Glaubensz
die Häuſer und die Gü
mit Segen für und f
Vertreib den böſen Ge
der ſich dir widerſetzet u
was dein Herz ergötzet a
unſern Herzen reißt.

12. Gieb Freudigk
und Stärke zu ſtehen
den Streit, den Sata
Reich und Werke uns t
lich anerbeut; hilf kämpf
ritterlich, damit wir üb
wind

winden und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt, unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wir's ſollen geben ins Todes Hände hin, wenn's mit uns hier wird aus: ſo hilf uns fröhlich ſterben und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

# Von den göttlichen Gnadenmitteln, wodurch wir zum Genuſſe des Heils gelangen.

## I. Vom Worte GOttes.

187. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

Ach! bleib bei uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit, verleih' uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalt'n bis an unſer End'.

3. HErr JEſu, hilf, dein' Kirch erhalt', wir ſind gar ſicher, faul und kalt; gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort und wehr des Teufels Trug und Mord. Gieb deiner Kirche Gnad' und Huld, Fried', Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd' iſt keine Ruh, viel Secten und viel Schwärmerei auf einen Haufen komm'n herbei.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erhöhen hoch und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach' und Ehr', HErr JEſu Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt, darum ſo ſteh du denen bei, die ſich auf dich verlaſſen frei.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz und deiner Kirche wahrer Schutz, dabei erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n nach deinem Wort und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmelsſaal.

188. Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl ꝛc.

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein und laß dich deß erbarmen, wie wenig ſind der Heil'gen dein, verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub' iſt auch verloſchen gar bei allen Menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet; der wählet dies, der andre das, ſie trennen uns ohn' alle Maaß und gleißen ſchön von außen.

3. GOtt woll' ausrotten alle Lahr', die falſchen Schein uns lehren; dazu ihr Zung' ſtolz offenbar ſpricht: trotz! wer will's uns wehren? Wir haben's Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein; wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag' erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durch's Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Kreuz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein' Kraft und Schein und leucht't ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein vor dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſich's in uns nicht flechte. Der gottloſ' Hauf' ſich umher find't, wo dieſe loſen Leute ſind in deinem Volk erhaben.

189. Mel. Wach auf, mein Herz, und ſinge.

Der HERR, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt's mir an keiner Gabe: der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll' und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget und ſich mit Sorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich Thun und Laſſen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht' ich doch keine Tücke, bin frei vor'm Ungelücke.

7. Denn

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchütz'ſt mich vor böſen Leuten; dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaße, mit vollgeſchenktem Maaße.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchau'n im Himmel droben, hoch preiſen, ſing'n und loben.

## 190. In eigener Mel.

Dies ſind die heil'gen zehn Gebot', die uns gab unſer HErre GOtt durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein' Götter ſollſt du haben mehr. Du ſollſt mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrunde lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſollſt nicht führen zu Unehr'n den Namen GOTTES, deines HErrn; du ſollſt nicht preiſen recht noch gut, ohn' was GOtt ſelbſt redet und thut. Kyrieleis.

4. Du ſollſt heil'gen den ſiebent'n Tag, daß du und dein Haus ruhen mag; du ſollſt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſollſt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ih'n dienen kann, ſo wirſt du langes Leben ha'n. Kyrieleis.

6. Du ſollſt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Geduld haben und ſanften Muth und auch dem Feinde thun das gut. Kyrieleis.

7. Dein' Eh' ſollſt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre mein', und halten keuſch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du ſollſt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemand's Schweiß noch Blut; du ſollſt aufthun dein' milde Hand den Armen, die in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du ſollſt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein' Unſchuld ſollſt auch retten du und ſeine Schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſollſt dein's Nächſten Weib und Haus begehren

gehren nicht, noch etwas draus. Du ſollſt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herze ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd', o Menſchenkind, erkennen ſollſt und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm Thun verlor'n, verdienen nur eitel Zorn. Kyrieleis.

## 191. In eigener Mel.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen; daſſelb' Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht könnt'n geneſen ohn' GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem großen Schaden, darin die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang' Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod: ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhöhnet; alſo hat uns ein' fremde Huld in Chriſto all' verſöhnet; und wie wir all' durch Adams Fall ſind ewig's Tod's geſtorben: alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneur't, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenkt, da wir ſein' Feind noch waren, der für uns iſt ans Kreuz gehenkt, getödt't, gen Him'l gefahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort des Vaters Wort: wem wollt vor'm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben, darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bei einem Menſchen ſucht und nicht bei GOtt dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn' dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, wird nimmermehr zu ſchanden; denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zuhanden viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes

tes Troſt; er hilft ſein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt', o HErr, aus Herzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heil'ges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein' Sünd' und Schuld; denn in dein Huld ſetz' ich all' mein Vertrauen; wer ſich nur feſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füßen iſt dein heil'ges Wort ein' brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort; ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darin haben.

## 192. Mel. Ach, bleib bei uns, HErr ꝛc.

Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort, und ſteur des Papſt und Türken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürzen wollen von ſeinem Thron

2. Beweiſ' dein' Macht, HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr all'r HErren biſt, beſchirm dein' arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob' in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du Tröſter werth, gieb dein'm Volk ein'rlei Sinn auf Erd'; ſteh bei uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr' Anſchläg' HErr, zunichte mach', laß ſie treffen die böſe Sach und ſtürz' ſie in die Grub' hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du unſer GOtt lebeſt noch und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

## 193. In eigener Mel.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: den rechten GOtt wir meinen; doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Gräuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht' finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt', mit Ernſt nach GOttes Worten thät und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all' ausgeſchritten, ein jeder ging nach ſeinem Wahn und hielt verlorne Sitten. Es thät ihr'r keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh' aufladen, und freſſen dafür das Volk mein und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie rufen ihn nicht in der Noth,

ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill und ſteht allzeit in Furchten. GOtt bei den Frommen bleiben will, die ihm im Glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen und löſen die Gefang'nen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne ha'n und Iſrael ſich freuen.

## 194. In eigener Mel.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn und ſeinen Segen geben; ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ew'gen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk und was ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärk bekannt den Heiden werden und ſich zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt, und loben dich die Heiden über alle, und alle Welt, die freue ſich und ſing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt und läſſ'ſt die Sünd' nicht walten, dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bring' Frucht und beſſre ſich, dein Wort laß wohl gerathen. Und ſegne Vater und der Sohn, und ſegne GOtt der heil'ge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, vor Ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen: Amen!

## 195. M. Erſchienen iſt der herrlich 2c.

Heut iſt des HErren Ruhetag, vergeſſet aller Sorg' und Plag', treibt eure Wochenarbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht. Halleluja.

2. Tret't her und fallt, auf eure Knie vor GOttes Majeſtät allhie, es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm, deswegen lobt ihn alleſammt, das iſt der Chriſten rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſterthat, da er aus nichts geſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weisheit und Verſtand erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein

durch

durch ſeine Güt' uns täglich ſchützet und ernährt und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denkt auch, daß heut' geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit't. Halleluja.

8. Der von den Juden ward veracht't, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr' hätt' kurzen Lauf und mit ihm müßte hören auf. Halleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar und hat erfreut ſein' kleine Schaar, die bis an's Ende ihn geliebt und ſeinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht chriſtlicher Weiſ', wir wollen aufthun unſern Mund und ſagen das von Herzensgrund. Halleluja.

12. O GOtt, der du den Erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk', voll Weisheit, Güte, Kraft und Stärk', erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr'. Halleluja.

14. O liebſter Heiland, JEſu Chriſt, der du vom Tod erſtanden biſt, richt' unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sündenſchlaf verlier. Halleluja.

15. Gieb deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bei uns haft und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O heil'ger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr' Glaub', Lieb' und Hoffnung reichlich mehr! Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht. All' unſer Thun alſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja.

### 196. Mel. Nun danket alle GOtt.

Herzliebſter JEſu Chriſt, wir danken deiner Güte, daß du ſo willig biſt, in unſrer erſten Blüthe zu ſchenken ſolchen Sinn, der ſich nach deinem beugt; ach, nimm doch alles hin, was uns von dir abzeucht.

2. Hab' Dank für deine Lehr' und allzugroße Treue, erleucht' uns mehr und mehr und unſer Herz erfreue durch deinen Gnadenſchein. Hilf, daß wir nehmen zu im Guten, führ' uns ein zuletzt in deine Ruh.

3. Wir wollen nun hinfort zu deinem Dienſte leben,

ben, gehorchen deinem Wort, das du uns haſt gegeben. Verleih Beſtändigkeit, behüt uns vor Rückfall, regier uns jederzeit, bekehr uns allzumal.

### 197. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEſu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich. Komm, o treuer Seelenrather, heil'ger Geiſt, beſitze mich. Laß mich, o dreiein'ges Weſen, dir zur Wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu, deinem Worte vollen Glauben ſtellen zu, denn es iſt die rechte Pforte zu der ſüßen Seelenruh; niemand kann den Troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, ſende deinen Geiſt von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, deſſen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kañ ich's nicht faſſen, mein Herz iſt verfinſtert ganz, ich geh' auf den Irrthumsſtraßen, wo nicht deines Geiſtes Glanz den verblend'ten Sinn regieret und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd' doch an die Liebeskerzen und durchhitze Geiſt und Muth; werther Geiſt! laß unſre Herzen brennen in der reinen Glut, ſchaff, daß deine heilgen Flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: ob auf meine Bitt' und Flehen Hülf' und Rettung werd' ergehen?

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieße ſeiner Gaben, die ſein Geiſt in mir ſtellt für, wenn ich ihn beſtändig liebe und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein Aufenthalt, denn ſein Friede will dich decken wider aller Feind' Gewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahr nur hin mit deinem Friede, mehr als feindgeſinnte Welt, deiner werd' ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried' erfreut die Herzen: Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun ſoll weder Angſt noch Leiden, JEſu, keine Macht noch Liſt mich von dei-

deiner Liebe ſcheiden, weil dein Friede bei mir iſt; ja es ſollen meine Sinnen nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol' mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin; willſt du, ich will gern aufſtehen und mit dir von hinnen gehen.

### 198. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr'; HERR! laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

### 199. In eigener Mel.

Liebſter JEſu wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die ſüßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, thun und tichten wollſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt geboren, mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unſer Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

### 200. Mel. Dies ſind die heil'gen zehn ꝛc.

Menſch, willſt du leben ſeliglich und bei GOtt bleiben ewiglich, ſollſt du halten die zehn Gebot, die uns geboten unſer GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt ſoll irren dich, trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reiche ſollſt du ſeyn. Kyrieleis.

3. Du ſollſt mein'n Namen ehren ſchon und in der Noth mich rufen an. Du ſollſt heil'gen den Sabbathtag, auf daß ich in dir wirken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſollſt du nach mir gehorſam ſeyn. Niemand tödten noch zornig ſeyn, und deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du ſollſt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, dein's Nächſten Weib auch nicht begehr'n und all' ſein's Gutes gern entbehr'n. Kyrieleis.

### 201. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren, unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß

daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, uns auch mitgetheilt der Segen; ſo gehn wir mit Freud' nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen; GOttes Geiſt uns ferner leite und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaßen; ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſel'gem Sterben und mach uns zum Himmelserben.

## 202. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein' Gnad' uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben und andere Apoſtel mehr aus dein'm göttlichen Munde. Deß dank ich dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verleugnen und achten ſehr auf Menſchenehr, darin ſie doch verderben. Dein's Wort's Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3 Willſt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du erſtlich glauben, ſetz' dein Vertrau'n darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt zu aller Friſt den Nächſten lieb daneben, das G'wiſſen frei, rein Herz dabei, das kein' Kreatur kann geben.

4. Allein, HErr, du mußt ſolches thun, doch nur aus lauter Gnaden, wer ſich des tröſt't, der iſt erlöſ't, und kann ihm niemand ſchaden, ob wollte gleich der Feinde Reich dich und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht geg'n dich nichts geacht't, ſie werden's wohl lahn bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſie auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n und wollen's auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht, und haben's nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort. Iſt's nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub' g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: eh muß geſchehn und all's vergehn, dein göttlich's Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär' es auch leid viel'n hart verſtockten Herzen. Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar große Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſ't mit deinem Blute. Deß dank ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r Ver-

Verheißung geben; was ich dich bitt, verſag' mir's nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff' je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht', im Herz'n und Glauben faſſen; giebſt ihn'n bereit die Seligkeit und läſſ'ſt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und willig ſterben.

### 203. Mel. O JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte die dich kennen nicht und bringe ſie zu deiner Heerd', daß ihre Seel' auch ſelig werd'.

2. Erfüll' mit deinem Gnadenſchein die in Irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und, was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit Gnad und ſein verwund't Gewiſſen heil, laß ſie im Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr', die nicht bekennen wollen frei, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblend't, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle die zerſtreuet gehn, mach feſte, die im Zweifel ſtehn;

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für ſolche Gnade preiſen dich.

### 204. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt? Hab' Achtung auf dein Leben. Was trägt für Frucht dein Herzensfeld, ſind's Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land beſäet hat, GOtt, oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Herz dem Wege gleich und einer Nebenſtraßen, da auf dem breiten Lagerſteig die Vögel alles fraßen; ach, prüfe dich, es iſt kein Scherz, iſt ſo bewandt dein armes Herz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der Same weggerafft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubenskraft noch Seelenſpeiſ' zu eſſen; fällt dir in's Ohr der Same nur und nicht in's Herz, iſt deine Spur zum Leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein Herze Felſenart, verhärtet durch die Sünden: ſo iſt der Same ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſengründen. Ein Felſenſtein hat keinen Saft, drum hat der Same keine Kraft zu ſprießen und zu ſchießen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Herz, und vom Geſetz zerſchlagen durch

durch wahre Buße, Reu und Schmerz, ſo kanns' nicht Früchte tragen. Bedenk' es wohl und thue Buß', glaub feſt und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Herz geneſen.

6. Oft iſt das Herz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es in Reichthum wohl, da wird der Saam' verhüllet; ja er erſticket ganz und gar und wird nicht einmal offenbar, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet und nur nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug' und Herze ſiehet, da kann kein Gutes haben ſtatt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt, der Same muß erſticken.

8. Doch iſt GOtt Lob! noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das GOtt dem HERRN allein bekannt, da in den Herzensgründen der Same, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt, das ſind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch und prüfe ſich ohn' Heucheln, dieweil es heute heißet noch, hier muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht, fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo mußt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein Herze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Same dring' hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch' ich mit Verlangen.

## 205. Mel. O GOtt, du frommer GOtt 2c.

GOtt ſelbſten hat dies Wort der Wahrheit feſt verſiegelt, bewährt durch ſeinen Geiſt und in der Seel' verriegelt. Recht muß doch bleiben Recht. Hält's gleich die Welt für Scherz, ſo fället ihm doch zu ein jedes gläubig's Herz.

2. Ihr Menſchen dräuet mir mit vielerhande Plagen, wo ich nach eurer Luſt euch nicht bald will behagen; ihr wollt mir, wie ihr ſagt, benehmen Amt und Ehr' und machen, daß kein Kind mich nicht ſoll achten mehr.

3. Doch dies bewegt mich nicht, wie, ſollt ich denn betrachten, was mir ein Menſch gebeut und unterdeß verachten des HErren ſein Gebot? So müßte dieſes Haupt vom Hören ſeyn entblößt, von Sinnen ſeyn beraubt.

4. Sollt ich vom Wahrheitsgrund mich laſſen ſo abführen, wär' ich das elend'ſt nicht denn unter allen Thieren? Ein wankelbares Rohr, ein leicht zerbrochnes Faß? Nein, das iſt ungereimt, mein GOtt verhüte das!

5. Laß

5. Laß kommen, was da will, laß alle Spötter raſen, laß ſchwarze Nachred' auch mit vollem Munde blaſen ihr tödtliches Vergift; laß Kinder, Mann und Weib mir treten auf den Kopf, mir ſpeien auf den Leib.

6. Werd' ich ſchon von der Schmach an allem Ort beſprungen, gebiſſen von dem Neid, geſtochen von den Zungen; der Schimpf werf' Eiter aus und der Verdruß ſpei Gall', der Welt Schand' oder Ehr' bewegt mich nichts mit all.

7. Unſchuld veracht't Gefahr! Laß auch den Henker kommen, zu plagen meinen Leib, es dient zu meinem Frommen. Iſt JEſus meine Kraft, hab' ich ein treues Herz, ſo bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem Schmerz.

8. Entweder wird mein GOtt die Pein von mir abwenden, wo nicht, ſo wird er mir drinn ſtärken meine Lenden und geben Geiſtesmuth, daß mitten in der Pein, (dem Henker zum Verdruß) ich fröhlich möge ſein.

9. Und ſo denn jemand fragt: warum muß dieſer leiden? Wo ich noch reden kann, will ich ihm dies beſcheiden: drum, daß er lieber wollt erfahren Spott und Pein, als wider ſeine Treu ein Lügenredner ſeyn.

10. Dies ſteht in mir geſetzt: ich wollt den Tod erküren, eh' daß mein Mund und Herz die Wahrheit ſollt' verlieren; viel lieber ſoll mein Leib ohn' Haupt ſeyn dargeſtreckt, als meine Seele mit Treuloſigkeit befleckt.

11. Mein Glaub', auf GOtt gegründ't, wird mich ſchon laſſen ſchmecken das Leben in dem Tod, daß ich nicht werd' erſchrecken vorm Urtheil, das man fällt, zu dämpfen meinen Muth. Ein Wahrheitszeug' ſchweigt nicht, wie ſonſt ein Sünder thut.

12. Nun ſeht! das iſt mein Schluß: die Wahrheit hoch zu ſchätzen und alles Zeitliche derſelben nachzuſetzen. Ich will denn warten ab, was GOtt mein treuer Hirt mir immer dieſes Falls zu Handen ſchicken wird.

13. Ich hab auf GOtt vertraut, in GOtt hab ich begonnen, mit GOtt den Streit geführt, mit GOtt hab' ich gewonnen, GOtt ſtell' ichs ferner heim. Was acht' ich Schmach und Spott? Wie kanns dem übel gehn, der ſich verläßt auf GOtt?

14. Ich will von nun fortan in meinem ganzen Leben nach GOttes reinem Wort zu handeln mich ergeben, zu ſeyn in meinem Thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geiſt ein frommer treuer Knecht.

15. Drum was ich vormals hab' geredet und geſchrieben, dabei bin ich Gott=

Gottlob! bis hierher noch geblieben und bleib jetzt auch dabei und hoffe treu zu ſeyn, bis JEſus meine Seel' zur Freude führet ein.

206. In eigener Mel.

O GOtt, du unſer Vater biſt durch JEſum Chriſt, gieb deinen Geiſt uns all'n gemein, der uns zur Wahrheit leite. Erhör' uns auch zu dieſer Stund, öffne den Mund dein's Dieners, daß er dein Wort rein und freimüthig ausbreite, dazu, o HErr, genädiglich öffne unſ're Herz'n und Ohren, daß wir das hören fleißiglich und treulich bewahren, auf daß wir mögen fruchtbarlich dein Lob allzeit verklären.

207. In eigener Mel.

Sollt' ich aus Furcht vor Menſchenkindern des Geiſtes Trieb in mir verhindern und nicht bei ſo viel Heuchelſchein ein treuer Zeuge GOttes ſeyn?

2. Sollt' ich des Höchſten Wort verſchweigen und nicht dem Hauſe Jakobs zeigen, wie ſchändlich ſich's vor GOtt verſtellt, darum, weil's Menſchen nicht gefällt?

3. Sollt' ich den falſchen Chriſten heucheln und der gottloſen Rotte ſchmeicheln um eine Hand voll zeitlich Korn und zu entgehn der Menſchen Zorn?

4. Sollt' ich die Böſen ſelig preiſen, die weder Licht noch Glauben weiſen um derer Gunſt und Liebeswind, die doch nur Feinde GOttes ſind?

5. Sollt' ich die Gotteskinder nennen, die weder GOtt noch Chriſtum kennen, die bei der Wahrheit hellem Schein ſo arg als blinde Heiden ſeyn?

6. Wer ſind ſie denn, die mich verlaſſen und mich als ein Fegopfer haſſen? Wer ſind die, die ſo zorniglich ihr Herz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur Menſchen, die mit Sünden und loſen Stricken ſich verbinden, ein Nichts, ein Gras, ein ſchnödes Heu, ein Dampf und leicht geſchätzte Spreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren Sinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all' ihr Thun zur Höllen fährt und nur auf kurze Zeit hier währt.

9. Wer bin ich denn, den ſie verſchmähen? Iſt's denn auf mich nur angeſehen? Iſt's GOtt nicht, der mich reden heißt und treibt mich nicht ſein werther Geiſt?

10. Weß iſt das Amt, das ich hier trage? Wer fordert's, daß ich's Ihnen ſage? Iſt's nicht des großen GOttes Mund, der thut durch mich ſich ihnen kund?

11. Ei, ſollt mein GOtt mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit Wüthen auf mich blitzen? Sollt deſſen Huld in aller Pein mir nicht

nicht ein ſüßes Labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du Menſchenhüter, daß mir's nicht um die ſchnöden Güter zu thun, noch um die Gunſt der Welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die Liebe Chriſti, die mich dringet, die iſt's, die mich im Geiſte zwinget, mit Rufen, Locken, Bitten, Flehn der Menſchen Seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein Kreuz noch Spott der Böſen meiden; ſey du mir nur bei Hohn und Spott nicht ſchrecklich, du getreuer GOtt!

15. Hier iſt mein Blut, mein armes Leben, ſoll ich's bei deinem Wort hingeben, ja HErr, dein Will' geſcheh an mir, bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Jch weiß, dein Wort wird endlich ſiegen, das finſtre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man in kurzem ſehn, ſollt's auch durch Märtrerblut geſchehn.

17. Ach, ſtärke mich doch auch, mein Retter, damit durch alle Donnerwetter mein Zeugniß feſt und freudig ſey; es iſt gewagt, GOtt ſteh mir bei!

### 208. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt, was geiſtlich iſt, untüchtig: dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch dieſelben würd' bekannt dein heil'ger Will und Rechte. Zum letzten iſt dein ein'ger Sohn, o Vater! von des Himmels Thron ſelbſt kommen uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil ſey, HErr, gepreiſt, laß uns dabei verbleiben und gieb uns deinen heil'gen Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud' als GOttes nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Geſpött' ſammt ihnen drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft', auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir dein Wort recht faſſen, in Lieb' und Leid, in Freud' und Schmerz es aus der Acht nicht laſſen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg' der Same wird ſo fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort

die Wurzeln nicht bekommen; der Sam', ſo in die Dornen fällt, von Sorg' und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich dem guten, fruchtbarn Lande und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem gutem Herzen.

8. Laß uns, ſo lang' wir leben hier, den Weg der Sünder meiden; gieb, daß wir halten feſt an dir in Anfechtung und Leiden; rott' aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltſorg' überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg ſeyn die Leuchte unſern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein, hilf, daß wir d'raus genießen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beſtändig darauf trauen.

10. GOtt Vater, laß zu deiner Ehr' dein Wort ſich weit ausbreiten! Hilf, JESU, daß uns deine Lehr erleuchten mög' und leiten! O heil'ger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub', Lieb', Geduld und Hoffnung.

### 209. M. Werde munter, mein Gemüthe.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht und von ihr'n Geſellen weicht, der hingegen herzlich ehret, was uns GOTT vom Himmel lehret!

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt und hier, als auf ſüßer Weide, Tag und Nacht beſtändig bleibt, deſſen Segen wächſt und blüht wie ein Palmbaum, den man ſieht bei den Flüſſen an der Seiten ſeine friſchen Zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort ſich übt, Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt; ſeine Blätter werden alt und doch niemals ungeſtalt: GOTT giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd' erfreuet, mit dem geht's viel anders zu; er wird wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOTT liebt alle Frommen und wer bös iſt muß umkommen.

II. Von

# II. Von der Taufe.

210. In eigener Mel.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Taufe nahm, ſein Wort und Amt zu erfüllen. Da wollt' er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzerhaufe. GOTT ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heil'ges Wort iſt auch dabei mit reichem Geiſt ohn Maaßen, der iſt allhier der Täufer.

3. Solch's hat er uns bewieſen klar mit Bilden und mit Worten: des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: dies iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab' Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn hört in allen und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit; der heil'ge Geiſt hernieder fährt, im Taubenbild gekleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drei Perſon'n getaufet han, damit bei uns auf Erden zu wohnen ſich begeben.

5. Sein'n Jüngern heißt der HErre Chriſt: geht hin, all' Welt zu lehren, daß ſie verlor'n in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buße kehren. Wer glaubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugeborner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer großen Gnad', der bleibt in ſeinen Sünden und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Höllen Gründen. Nichts hilft ſein' eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verloren, die Erbſünd' macht's zur Nichtigkeit, darin er iſt geboren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug' allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gießen, der Glaub' im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein' rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

## 211. Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſ't mit dankbarem Gemüthe, daß du, aus unverdienter Gnad, mich durch das heilge Waſſerbad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sündenſamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen; ich weiß, daß von Natur ich leb' ohn deine Furcht und widerſtreb', GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich und wieder neu geboren durch's Waſſerbad der heil'gen Tauf', daß ich in meinem Lebenslauf mich deiner Lieb' kann tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden, kraft deſſen macht die Waſſerfluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuld't und ſetzet mich in's Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O heil'ger Geiſt, ich danke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kann getroſt und freudig rufen an: im Abba, lieber Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd' betrogen: denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HERR, an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich jetzund und alle Zeit in meiner Noth gedenken. Denn ich dadurch ein Herze faſſ' und immer mich darauf verlaſſ', daß du mir Hülf' verſprochen.

8. Ich hab' auch bei dem Waſſerbad mich dir zum Dienſt verbunden, drum gieb, daß keine Sündenthat in mir werd' herrſchend funden. Gieb, daß für deine Güt' und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich in dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

## 212. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum ꝛc.

O GOTT, da ich gar keinen Rath für meine Seel' konnt finden, haſt du mich durch das Waſſerbad gewaſchen rein von Sün-

Sünden; dabei du klärlich haſt erweiſt und durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad' und Liebe.

2. Denn willig und von Herzensgrund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach, mich vielmehr zu ſtrafen oder haſſen, und haſt, o großer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind, verſichert deiner Gnaden, was ſich für Schwachheit an mir find't, das läßt du mir nicht ſchaden; den Geiſt der Kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dir trete, mein Herz ausſchütte, GOtt! vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab' ich mich verpflicht't, ich woll ein gut Gewiſſen fort bei des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn gefliſſen; dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOtt erkennen und ſammt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Werken, und dieſer Bund, der ihn verjagt, kann gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu und wieder neu geboren, auf daß ich rechte Werke thu, dazu ich bin erkoren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; den böſen Lüſten, die ich hab', muß ich ſtets widerſtreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög' erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Taufbund's tröſt' und freu', darin beſtändig bleibe; als dein Kind, Teufelswerke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe und dort dein Reich ererbe.

## 213. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

O JEſu Chriſt, ich preiſe dich mit fröhlichem Gemüthe, daß du mich ſo genädiglich nach deiner großen Güte durch deine Tauf' errettet haſt von aller meiner Sündenlaſt und mir dein Heil geſchenket.

2. Sobald mein Haupt dein Waſſerguß begonte zu begießen, da ließ'ſt du deinen Liebesfluß auch in mein Herze fließen; ein göttlich Leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein Her-

Herz mit dir, ich ward aus GOtt geboren.

3. Du wuſcheſt meine Seele ab von allen Sündenflecken und ließeſt alſo in dein Grab des Fleiſches Macht verſtecken; es ward in deinen Tod getaucht was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar vor deines Vaters Throne und vor der Auserwählten Schaar mich in der ſchönſten Krone der göttlichen Gerechtigkeit, du wurdeſt ſelbſt mein Ehrenkleid, darin ich konnte prangen.

5. Kein Engel war ſo ſchön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut: So hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben; ich war von göttlichem Geſchlecht, du wurdeſt ſelbſt mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied und nun nach deiner Art mein Leben konnte führen.

7. Doch mußte dies verborgen ſeyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich alſo tauchte ein und unter's Kreuz verſtecket. Es mußte nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig konnte ſtehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derſelben Stund', als ich ward aufgenommen in dieſen heil'gen Gnadenbund und in die Zahl der Frommen: Wie iſt es aber nun mit mir, mein Heiland, ſoll ich itzo dir nicht gleichfalls angehören?

9. Ach ja, es iſt noch dieſer Bund mein Siegel im Gewiſſen, daß mich verſichert alle Stund, wie du noch ſeyſt gefliſſen, mich zu erhalten, daß ich kann noch ſtets die Frage ſtellen an: bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem Kind in deinem Sohn erwählet? Haſt du mich nicht von aller Sünd' in Gnaden losgezählet? Iſt nicht dein Bund ein ew'ger Bund? Hat ſolchen nicht dein treuer Mund mit einem Eid verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Chriſtus hat erworben? Hat er's nicht mir zu gut gethan? Iſt er mir nicht geſtorben? Iſt ſein Verdienſt mir nicht geſchenkt, da ich im Glauben ward verſenkt in ſeine Gnad' und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läſſ'ſt nehmen, der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beſchämen; du willſt und kannſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine Zuverſicht von ganzem Herzen ſetzet.

13. Zwar

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnadenbund zerriſſen, bin unwerth worden deiner Huld; doch bin ich nun befliſſen, daß durch die Buße dieſer Bund befeſtigt werde, weil der Grund bei dir noch feſte ſtehet.

14. Ich ſteh im Kampfe wider mich, mein Fleiſch und Blut zu zwingen, der Geiſt kämpft in mir ritterlich, wenn Lüſte auf mich dringen. Läßt mir der Satan keine Ruh, ſtürmt auch die Welt mit auf mich zu, ſo geb' ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebesfeuer, das ganz durchglühet meinen Sinn, iſt mir ſehr werth und theuer dein göttlich Wort, das weiſet mir, wie ich ſoll fliehen für und für was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine Lieb' in mir ſtets treibe mein Gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir und mich vor Sünden hüte. Du, Liebe, thuſt mir viel zu gut; gieb, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

# III. Vom heiligen Abendmahl.

## 214. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Ach, Gnad' über alle Gnaden! heißet das nicht Gütigkeit, JEſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den er bereit't? JEſUS bitt't uns ſelbſt zu Gaſt, daß wir aller Sorgen Laſt, aller Sünd' und Noth entnommen, zu dem Himmel möchten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen und auch ſelbſt die Köſte ſeyn, heißet das nicht Gnad' erweiſen? O mein liebſtes JEſulein, ſolches iſt an keinem Ort, o mein liebſter Seelenhort, ſonſt gehöret noch geſehen, ſolches iſt noch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben unſertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frei von aller Qual und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns ſchenkeſt und mit deinem Blute tränkeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, du biſt ſonſt der Arzt allein, doch willſt du aus lauter Güte auch die Arznei ſelbſten ſeyn; du giebſt dich ſelbſt uns zu Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelenwunden, die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, o mein liebſter JEſU Chriſt, und will dich

dich im Glauben bitten, weil für mich bereitet iſt jetzo dein Genadentiſch, daß ſich meine Seel' erfriſch' und vor Hunger nicht vergehe, wenn mir deine Kraft entſtehe.

6. Ach, ſo wolleſt du mich laben mit dem rechten Himmelsbrod und mit reichem Troſt begaben wider Hölle, wider Tod. Ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell; tränke mich, eh' ich erſterbe und vor großem Durſt verderbe.

7. Dir will ich anietzo ſchicken mein ganz müd und mattes Herz, ach! das wolleſt du erquicken, weil es faſt vergeht vor Schmerz. O, mein Arzt! du kannſt allein mich von Sünden machen rein, du alleine kannſt mich heilen von der Sünden Eiterbeulen.

## 215. Mel. Ich dank dir ſchon 2c.

Ach komm, du ſüßer Herzensgaſt, du Labſal meiner Seele, bei der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammerhöhle.

2. Rott aus, du theures Glaubenspfand, was nicht dein eigen heißet; ach, beut dem Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreißet.

3. Es ſchaut dein holder Gnadenblick die Sünden-Gruft im Herzen und zeucht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn mit brünſtigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu empfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein wunderſüßer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himmelsluſt, dein Brunnquell fleußt ins Leben; davon das, was uns nicht bewußt, zu ſchmekken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geiſt und Leben (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOTT zu den Seelen ein mit allen ſeinen Gütern und machet ſeine Kraft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, da führt des Geiſtes Freudigkeit die Sündenluſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig Kreuzesſtunden, wenn wir, von dieſen Feſſeln frei, die Freiheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe; was nicht iſt göttlich wird

zu Spott vor dieſem Himmelstriebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands Joch, wie ſanft iſt ſeine Bürde! ach! ſpricht die Seel', daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde!

13. Mein GOtt, wann ziehſt du mich zu dir, wann werd' ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das Gut im Freudenhimmel und dort vor deinem Throne ſtehn nach dieſem Weltgetümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden, ſteh mir bei und laß mich ja nicht fallen. Mach meinen Gang gewiß und frei, ach! leite mich in allen!

16. Ach! ſtreite wider meinen Feind, ſo kann und werd' ich ſiegen, und wenn er's gleich auf's ärgſte meint, kannſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein und ſtärk' es aus der Höhe, dann werd' ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

## 216. Mel. O GOtt, du frommer 2c.

Ach, wenn ich mich doch könnt' in JEſu Liebe ſenken und alle Augenblick an JESU Liebe denken! Mir deucht, ich höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: vergiß bei Liebe du der Liebe JEſu nicht!

2. Ach, wie könnt' ich doch auch, mein JEſu, dein vergeſſen? Das, was ich oftmals hab getrunken und gegeſſen, dein eigen Leib und Blut, das hat mein Herz und Sinn verändert, daß ich nun in meinem JESU bin.

3. Ich bin ganz durch und durch mit JEſu angefüllet, kein' Ader iſt in mir, die nicht von JEſu quillet, das Herz, das triefet noch von's liebſten JEſu Blut und brennet lichterloh in JEſu Liebesglut.

4. Zu viel, ach, gar zu viel thuſt du mir, JEſu, Gnade; ich armes Stücklein Erd bekenne zu gerade: ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug danken kann.

5. Dies Denken und den Dank laß ſtetig dazu kommen in allem, was auch wird von mir nun vorgenommen; ſo leb in JEſu ich mit einem friſchen Muth und ſterbe, wenn GOtt will, auf JEſum und ſein Blut.

## 217. Mel. Ich dank dir ſchon, durch 2c.

Als JEſus Chriſtus in der Nacht, darin er ward verrathen, auf unſer Heil ganz war bedacht, daſſelbe zu erſtatten.

2. Da nahm er in die Hand das Brod und brach's

mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel, dankte GOtt und ſprach zu ſeinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eſſ't, das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben, und denket, daß ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm er auch den Wein im Kelch und ſprach zu allen: nehmt hin und trinket insgemein, wollt ihr GOtt wohl gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut im Kelche zu genießen, das ich für euch und euch zu gut am Kreuz jetzt werd' vergießen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignen Blute; im alten ward nur Vieh geſchlacht't, geholet von der Hute.

7. Hier iſt der Körper, der bin ich, dort war Figur und Schatten; dort war ein Lamm, hier laß ich mich in heißer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frei, daß ſie euch nicht mehr kränken, ſo oft ihr's thut, ſollt ihr dabei an meinen Tod gedenken.

9. O JEſu, dir ſey ewig Dank für deine Treu und Gaben; ach! laß durch dieſe Speis und Trank auch mich das Leben haben.

## 218. In eigener Mel.

Auf, auf, mein Geiſt, erhebe dich zum Himmel, weich von dem unbeſtändigen Getümmel, dadurch die Welt ihr blindes Volk betrügt; ich habe nun vom Himmelsmanna geſſen, bin an des guten Hirten Tiſch geſeſſen; der alte Feind zu meinen Füßen liegt.

2. Was frag' ich nun nach Ehre, Luſt und Schätzen! Ein Lebensſtrom, der kann mich g'nug ergötzen; der Durſt iſt hin, wie bin ich ſo erquickt! Nun wird die Seel in Wolluſt fetter werden, den Vorſchmack hab ich ſchon auf dieſer Erden, doch mache mich, o JEſu, mehr geſchickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theu'r erkauften Kinde, gieb, daß ich Kraft in dir, als König, finde; ſey mein Prophet, ſo werd' ich GOtt gelehrt; biſt du mein Haupt, ſo hab ich dich zum Führer; biſt du mein Mann, ſo biſt du mein Regierer, als Hoherprieſter ich dein Opfer werd'!

4. Was will ich mehr als dieſen Himmelsfürſten? Ich werd' hinfort in Ewigkeit nicht dürſten, weil der mich tränkt, der ſelbſt das Leben iſt. Kein Hunger wird die Seele jemals preſſen, weil mir ein Theil vom Manna zugemeſſen, das du allein, o ſüßer JEſu, biſt.

5. Ich lebe nun und will mich GOtt ergeben, doch nicht ich, ſondern Chriſtus iſt mein Leben, ſo lebe denn in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß,

wiß, daß droben und auf Erden Barmherzigkeit und Güte folgen werden, als ein durch's Blut des Lamm's erworbner Lohn.

## 219. M. Mein JEſu, der du mich ꝛc.

Auf, Seele, ſey gerüſt't, dein Heiland JEſus Chriſt brennt von Verlangen. Sein Herze ſehnet ſich, noch vor dem Leiden, dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne Zahl! das Bild muß dieſesmal dem Weſen weichen, er ſelbſt, der Bräutigam, ſchenkt ſich zum Oſterlamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jetzt der Wunder eingeſetzt, uns zu verbinden zu ſeinem Tod, den wir, bis er kömmt, für und für ſollen verkünden'

4. Drum, liebes Iſrael, auf, ſtärke deine Seel', ergreif dies Siegel. GOtt führt durchs Lammes Blut die Seinen durch die Fluth zum Freudenhügel.

5. O JEſu, dir ſei Dank, lehr uns den Lobgeſang nun alſo ſingen, daß wir dann können drauf den Oelberg gehn hinauf und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidensbahn ſollen betreten. Ach hilf, daß uns die Nacht nicht träg und ſchläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unſern Willen hin, ſchaff einen neuen Sinn nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieſer Kreuzeswelt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft, den edlen Lebensſaft, in uns ausfließen; ſtärk' uns aus deiner Höh', wenn du die letzten Weh nun wirſt ausgießen.

9. Sieh, Babel merket's ſchier, daß dein Volk, HErr, bei dir find't Hülf' und Segen: drum machet es ſich auf, uns unſern Waffen Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEſu, hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und her wanken. Gieb uns Beſtändigkeit in Trübſal, Angſt und Leid, dir ſtets zu danken.

11. Auf daß wir unſern Muth in keiner Hitz' und Glut nicht laſſen ſinken; ſondern den Myrrhen-Wein, den du uns ſchenkeſt ein, ganz willig trinken.

12. Die Zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden; o Troſtes Ueberfluß, der dann erſetzen muß das kleine Leiden!

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verſchlungen, wenn GOtt das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, HERR JESU, komm, komm bald, uns zu vollenden, hilf, weil jetzt Ba-

Babel ſchnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unſre Waffen doch im Segen ferner noch ſtets ſiegend gehen; verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß beſtehen.

16. Und geuß, Jmanuel, in unſer Herz und Seel' Einfalt u. Wahrheit, gieb uns Weisheit in dir, und ſchenk' uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr! dir iſt ja der Ruhm. Ach! hör' im Heiligthum dies unſer Lallen; hier klingt: Halleluja! Laß JEſu, ja, ja, ja, doch wiederſchallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch Leiden in die Freud ſo einzudringen, daß wir Victoria! Triumph! der HERR iſt da! bald fröhlich ſingen.

## 220. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Dein Blut, HERR, iſt mein Element, darin ich nur kann leben, daß mich kein Schmack ſonſt zu ſich wend't, als dieſer Saft der Reben. So leb ich in des Vaters Schooß und bleib von allen Dingen bloß, und bin in GOtt verſchlungen.

2. So thu' an mir, o Hirtentreu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von Fremden frei, dir einzig Frucht' zu bringen, die reife, ſüß und heilſam ſind, ſo bleib ich ein gehorſam Kind und wohn' in deinem Namen.

3. Komm ſelbſt, o volle Lebensquell', dring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll' und durch die Sünde quäle. Du mußt in allem alles ſeyn, ſoll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du biſt der Wiederbringer nur, ohn' dich iſt lauter Hölle; gieb, daß ſich mir die rechte Spur zu dir ganz offen ſtelle, zu dringen tief in dich hinein und unverrückt bei dir zu ſeyn, mein Leben und mein Alles.

5. Da iſt nur Ruh und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen; da haſt du mir die Stätt' bereit't, wo ich ſoll ſanfte liegen und ſaugen deiner Weisheit Bruſt, die iſt ſo voller reiner Luſt, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünſtig, muntres Reh, kom̃, ſpring' auf deine Triften, nimm auf die, der du je und je ein Denkmal wollen ſtiften. Mit dir ſoll alle Kreuzespein mein ſchönſter Roſengarten ſeyn; denn du biſt ſelbſt der Himmel.

7. Biſt du, mein Schatz, nicht immerdar der Urſprung reiner Freude, ein lautrer Strom kryſtallenklar, darin ich mich gern weide und trink' in Luſt- und Liebsbegier? Bleib ewig unbewegt in mir, im Band der ew'gen Ehe.

221. Mel.

221. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Du Lebensbrod, HErr JEſu Chriſt, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt und ſich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HErr, leiten, den friſchen Waſſern führen zu, den Tiſch für mich bereiten; ich bin zwar ſündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du zuckerſüßes Himmelsbrod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelennoth zu dir mag kindlich ſchreien. Dein Glaubensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr! aus meinem Herzen, laß mich die Sünd' in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmerzen. Du heiß gebratnes Oſterlamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genießen!

5. Zwar bin ich deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmerzlich ich beweine; in ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch voll Sündengrind, laß deine Hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kannſt mir Gnad' ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verloren, ſuche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir und wohn' in meinem Herzen, laß mich dich küſſen für und für und lieblich mit dir ſcherzen, ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit und ſtille ihren Jammer.

8. Du Lebensbrod, HErr JEſu Chriſt, komm ſelbſt, dich mir zu ſchenken; o Blut! das du vergoſſen biſt, komm, eiligſt mich zu tränken; ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, güldne Himmelsthür, auch mich dort auferwecken.

222. In eigener Mel.

Du zuckerſüßes Himmelsbrod, du wahre Seelenſpeiſe, du Arznei für den ew'gen Tod, du Koſt auf meiner Reiſe, wie herzlich sehn' ich mich nach dir, komm doch, mein Schatz, o komm zu mir, daß ich dich ſelbſt in mir mag haben und mich mit deinem Safte laben!

2. Ich bin verſchmacht't und ungeſund, du aber kannſt mich heilen; drum ſchreit zu dir mein Herz und Mund, daß du wollſt zu mir eilen. Dein Blut, o

o JEſu, iſt der Thau, von welchem grünt mein's Herzens Au; dein Fleiſch iſt meiner Seelen Leben, das du für mich haſt hingegeben.

3. Du biſt mein wahres Oſterlamm, für mich am Kreuz geſchlachtet und willig an deſſelben Stamm von heißer Lieb verſchmachtet; du biſt des ew'gen Lebens Brod, das meine Seel' erhält vor'm Tod; wer dich geneußt, der darf nicht ſterben und kann in keiner Noth verderben.

4. Du biſt die ew'ge Süßigkeit, nach dir mein Geiſt ſich ſehnet, der wahre Troſt und ein'ge Freud, nach der mein Herze thränet; du biſt mein's Mundes Honigſeim und mein gewünſchter Seelenleim, der mich mit GOtt auch in den Flammen vereiniget und fügt zuſammen.

5. Laß mich dich doch, o Engel-Brod, oft würdiglich genießen; daß ich dich möge, ſüßer GOtt, in meiner Seelen küſſen, daß ich dich ſchmecke, JEſu Chriſt, wie ſüß und liebreich du mir biſt, daß ich je mehr und mehr dich eſſe, du honigſüße Wurzel Jeſſe.

## 223. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Erſcheine, ſüßer Seelengaſt, daß ich mich hoch erfreue, komm an, du meine Ruh und Raſt, wie groß iſt deine Treue, daß du zur Seelen, die ſo ſchwach, hier unter eines Sünders Dach ſo brüderlich einkehreſt.

2. Groß' Herzensluſt hab ich daran, wenn ich dein' Wunder merke, doch ſchau ich, was du haſt gethan in dem Erlöſungswerke, wenn mich dein Leib und Blut erquickt, ſo bald mein Geiſt viel Luſt erblickt mit Vorſchmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig biſt du, Wunder-GOtt, den hochbetrübten Seelen, du läſſeſt ſie ja nicht mit Spott von ſtolzen Feinden quälen, dein theurer Schutz mir ſtets bereit, zu Trotz des Feindes Grauſamkeit, trotz wer es nicht kann laſſen.

4. Wohl weideſt du mich, treuer Hirt, zeigſt mir geſundes Waſſer, du tränkſt mich als ein treuer Wirth, treibſt ab den böſen Haſſer und giebſt dich ſelbſt zu eigen mir, was opfre ich dir denn dafür, für dieſe Liebesthaten?

5. Nun habe, ſüßer JEſu, Dank, du haſt mich wohl verbunden, du ſtärkſt mich, wenn ich liege krank, an alten Adams Wunden. Ich danke dir, daß du, HErr Chriſt, mein treuer Samariter biſt, willſt Leib und Seele helfen.

6. Du hälteſt die Verheißung feſt und meinſt es gut von Herzen, wie treulich du geſchehen läßt, Oel geuß'ſt du in die Schmerzen. Denn wie du, HErr, verheißen haſt, ſo haſt du dei-

deinen armen Gaſt recht königlich verpfleget.

7. Trifft mich der Seelen Hungersnoth, muß ich mein Herz abmatten, ſo komme du, mein Himmelsbrod, erfreulich mir zu ſtatten; dein theures Blut im Abendmahl erfriſche mich in Todesqual, damit ich nicht verſchmachte.

8. Wie herrlich, heilig, hoch und hehr iſt, großer GOtt, dein Name, wie heilig iſt dein Ruhm und Ehr', ich bin ein bloßer Same, jedoch, weil du mit mir, HErr Chriſt, im Abendmahl vereinet biſt, kannſt du dein Glied nicht haſſen.

## 224. In eigener Mel.

GOTT ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOTT, zu gute. Kyrie, eleiſon! HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HERR, aus aller Noth. Kyrie, eleiſon!

2. Der heil'ge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod', daß wir dadurch leben. Nicht größre Güte könnte er uns ſchenken, dabei wir ſein ſollen gedenken. Kyrie, eleiſon! HErr, dein' Lieb' ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, bezahlet unſre Schuld, das uns GOtt iſt worden huld. Kyrie, eleiſon!

3. GOtt geb' uns allen ſeiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen in rechter Lieb' und brüderlicher Treue, daß uns die Speiſ' nicht gereue. Kyrie, eleiſon! HErr, deinen heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein' arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie, eleiſon!

## 225. Mel. GOtt ſey gelobet und 2c.

HERR JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe, bei dir alleine find ich Heil und Leben. Was ich darf, kannſt du mir geben. Kyrie, eleiſon! Dein arm Schäflein wolleſt du weiden auf Iſraelis Bergen in Freuden und zum friſchen Waſſer führ'n, da das Leben her thut rührn. Kyrie, eleiſon!

2. All' ander' Speiſ' und Trank iſt ganz vergebens, du biſt ſelbſt das Brod des Lebens; kein Hunger plaget den, der von dir iſſet, alles Jammers er vergiſſet. Kyrie, eleiſon! Du biſt die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein ſtelle; laß mit Troſt es fließen voll, ſo wird meiner Seelen wohl. Kyrie, eleiſon!

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch den Glauben auch anzünde, den wahren Glauben, mit

mit dem ich dich faſſe, mich auf dein Verdienſt verlaſſe. Kyrie, eleiſon! Gieb mir ein recht bußfertig Herze, daß ich mit der Sünd' nicht ſcherze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrie, eleiſon!

4. Mir iſt befleckt ſehr greulich mein Gewiſſen. Ach! laß ein Blutströpflein fließen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du biſt ans Kreuz gehangen. Kyrie, eleiſon! Wird damit mein Herz gerühret, wird's von Stund an rein und g'zieret, durch dein Blut mit Glauben ſchön, kann in dir vor GOtt beſtehn. Kyrie, eleiſon!

5. Der darf des Arztes, den die Krankheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget. O, ſüßer JESU, ſchau, wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrie, eleiſon! Du biſt ja der Arzt, den ich rufe, auf den mit Verlang'n ich hoffe. Hilf, o wahrer Menſch und GOtt! hilfſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrie, eleiſon!

6. Du rufeſt alle zu dir in Genaden, die mühſelig und beladen; all' ihre Miſſethat willſt du verzeihen, ihrer Bürde ſie befreien. Kyrie, eleiſon! Ach! komm ſelbſt, leg' an deine Hände und die ſchwer' Laſt von mir wende. Mache mich von Sünden frei, dir zu dienen, Kraft verleih. Kyrie, eleiſon!

7. Du wolleſt Geiſt und Herze zu dir neigen, nimm mich mit, gieb mich dir eigen. Du biſt der Weinſtock, ich bin dein Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrie, eleiſon! Ach! in mir find ich eitel Sünden, in dir müſſ'n ſie bald verſchwinden. In mir find ich Höllenpein, in dir muß ich ſelig ſein. Kyrie, eleiſon!

8. Komm, meine Freud, o komm, du ſchönſte Krone! JEſu, komm und in mir wohne. In mir will ich dich mit Gebet oft grüßen, ja mit Lieb' und Glauben küſſen. Kyrie, eleiſon! Komm und ſchenke mir deine Liebe, ſo wird nichts ſeyn, das mich betrübe, deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie, eleiſon!

9. Dies ſind die Blümlein, die mich können heilen und mir Lebenskraft ertheilen, daß ich aus mir nun all' Untugend reiße, dir zu dienen mich befleiße. Kyrie, eleiſon! In dir hab' ich, was ich ſoll haben, deiner Gnaden Brünnlein mich laben. Laß mich ewig ſeyn in dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrie, eleiſon!

## 226. Mel. Wie ſchön leucht't uns 2c.

HERR JESU, dir ſey Preis und Dank für dieſe Seelenſpeiſ' und Trank, damit du uns begabet; im Brod und Wein dein Leib und Blut kommt uns

uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſ're Herzen labet, daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, ja ſelber ein in unſre Seel', die Wohnung da zu machen; drum uns ein ſolches Herz verleih, das von der Weltlieb ledig ſey und allen eitlen Sachen. Bleibe, treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alles Ird'ſche zu verachten.

3. Ach HErr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein jeder recht bedenke, daß wir mit dieſem Lebensbrod im Glauben ſtillen unſre Noth, der Fels des Heils uns tränke; züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O, daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen; und folglich aus dem Jammerthal eingehen in den Himmelsſaal, da wir GOtt werden ſchauen: tröſtlich, köſtlich uns als Gäſte auf das Beſte bei ihm laben, und ganz volle G'nüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gieb's durch dein bitter Leiden; das ſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all' Böſes darum meiden. Amen, Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden, hilf uns fröhlich überwinden!

## 227. Mel. GOtt ſey mir gnädig.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen im Rath der Frommen und in der Gemeinde.

2. Groß ſind die Werke des HERRN, wer ihrer acht't, der hat eitel Luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er giebt Speiſe denen, ſo ihn fürchten. Er gedenket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltigen Thaten ſeinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebot ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk. Er verheißet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein Name. Die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang.

11. Das iſt eine feine Klugheit, wer danach thut, deß Lob bleibt ewiglich.

12. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiſte,

13. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## 228. M. Nun freut euch, lieben 2c.

Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, wenn mich der Seelenhunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelenbiſchof, dort: ich bin das Brod zum Leben. Dies Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der Trank, wer glaubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmelsauen, bis meine Seel' erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit't, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide; dein Lebensmanna ſpeiſe mich zum Troſt in allem Leide; es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreiet, ſo ſchreiet auch mein Seelenſchmerz: ach! laß mich ſeyn befreiet von meiner ſchweren Sündenpein und ſchenke mir die Troſtfluth ein, dann bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber wirk' in mir ein' ungefärbte Reue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden ſcheue; wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreifen kann, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd' in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe und deine Treu und Bruderguſt in dieſer Speiſe faſſe; daß durch dein Lieben Lieb' in mir zu meinem Nächſten wachs herfür und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bei mir iſt nichts denn Sterben. Nimm aber mich, o HErr, zu dir, bei dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höll' und Pein, in dir iſt nichts, denn ſelig ſeyn mit allen Himmelserben.

9. Erneure mich, o Lebensſtab, mit deines Geiſtes Gaben; laß mich die Sünde danken ab, die mich ſonſt pflagt zu laben;

ben; regiere meinen laſſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelenſchatz und laß dich freundlich küſſen, mein Herze giebt dir Raum und Platz und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich am Kreuzesſtamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland, großen Dank für deine Süßigkeiten, ich bin vor lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebensfürſt, mich, ſammt den Auserwählten, wirſt zur Himmelstafel leiten.

## 229. In eigener Mel.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den GOtteszorn wandt, durch das bittre Leiden ſein half er uns aus der Höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl Acht auf ſein' Sachen: wer unwürdig hinzugeht für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollſt GOtt den Vater preſſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollſt gläuben und nicht wanken, daß es ſey ein' Speiſ' der Kranken, deren Herz von Sünden ſchwer und vor Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch' groß Gnad' und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in großer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein' Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was können erwerben, was dürft' ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helfen willt.

9. Glaubſt du das von Herzensgrunde und bekennſt es mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt und die Speiſ' deine Seel' erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollſt du lieben daß er dein genießen kann, wie dein GOTT an dir hat gethan.

## 230. Mel. Kommt her zu mir 2c.

JEſus, der ſüße Lebenswein, nimmt meinen Geiſt ſo mächtig ein, daß er ſonſt nichts mag trinken; er ruft und ſchreit mit voller Bruſt: ach! möcht' ich doch in dieſem

Moſt nur ganz und gar verſinken!

2. Nun mehr begehr' ich keine Tracht, die auf der HErren Tiſch wird bracht, will auch nicht ihr Getränke; denn JEſus, der mich ſpeiſt, iſt ja viel ſüßer als Ambroſia und was ich je gedenke.

3. Weg mit den Blumen auf der Au, mit Honig und mit Mayen-Thau, mit Manna und was ſüße: mein JESUS iſt mein Thau allein, mein Honig, Manna, Blümelein, den ich für all's genieße.

4. Ach, daß ich doch nur möchte seyn, gleich wie ein kluges Bienelein, ſo wollt ich mich erheben: ich hinge mich an ſeine Bruſt, und bliebe da nach Wunſch und Luſt, bis ich zerflöſſe, kleben.

5. O JEſu! hilf mir doch dazu, daß ich ſchon jetzt darinnen ruh auf himmeliſche Weiſe: du bleibeſt doch in Ewigkeit mein's Herzens Troſt und Süßigkeit, mein beſter Trank und Speiſe.

## 231. Mel. Wie ſchön leucht't uns der 2c.

JESUS.

Mein' Freundinn, ſieh! ich ſtehe hier vor deiner innern Herzens-Thür und klopf an mit Verlangen, ob jemand meine Stimm' wollt hör'n und, wie es wohl ſollt ſeyn, gewähr'n, jemand käm' rausgegangen, der mir die Thür bald aufthue, daß ich Ruhe in ihm finde und nicht länger draußen ſtünde.

Seele.

2. Iſt dieſes nicht die ſüße Stimm? Still, ſtill, mein Herz, und recht vernimm, ob's meines Freundes Worte? Ja, ja, er iſt's, ich kenn ſie nun; auf! auf! geſchwind, ſetz alles Thun zurück, eil zu der Pforte; gehe, ſtehe, brich das Siegel, treib den Riegel von den Thüren, meinen Schatz herein zu führen.

3. Macht hoch das Thor, die Thüren weit, räumt alles Höckericht' beiſeit, der König aller Ehren, der HErr des Himmels, der mit Zier ankommet, dieſer ſoll bei mir ganz prächtig jetzt einkehren. Fliehet, ziehet aus mit Haufen, fern zu laufen, all ihr Sünden, keine laß ſich hier mehr finden.

4. Herein, mein Freund, ach! komm herein, von mir ſollſt du willkommen ſeyn, wollſt draußen nicht lang' ſtehen, das Haus iſt ganz für dich geräumt, beliebe, Liebſter, ungeſäumt mit allem einzugehen; dein heißt mein Geiſt, Leib ſammt allen zu gefallen, es beſiehe, als dein eigen Haus beziehe.

JESUS.

5. So jemand meiner Stimm nimmt wahr, gehorcht derſelben, will ich gar, wenn er aufthut, eintreten;

treten; ich bringe mit Genad' und Gab', ſein iſt es alles, was ich hab', weil er mich hat erbeten; ſein Hirt und Wirth will ich werden. Guts auf Erden ſoll zufließen, das Mahl ſoll er mit genießen.

6. Das Abendmahl, da ich bin Koſt, das Lebens-Brod, der ſüße Moſt, der Wirth, Gaſt, Trank und Speiſe. Wer mir ein gläubig Herz vorſetzt, als meine Speiſe, den ergötzt auf unerforſchter Weiſe ſofort mein Wort; Fleiſch und Blute, das zu gute dargegeben, das erhält der Seel' das Leben.

7. Wer davon nimmet, ißt und trinkt, im Glauben ſein Geiſt gleich verſinkt hinein in meine Stärke. Er, als ein tüchtig Rebe, ſaugt aus mir den Saft, der ihm denn taugt zur Uebung rechter Werke; mein Saft giebt Kraft, daß er ringet und bezwinget, was vonnöthen, kein Tod ihn mag ewig tödten.

## 232. In eigener Mel.

Mein JEſu, hier ſind deine Brüder, die Liebe an einander hält, die haben nun als deine Glieder, das Brod zu brechen angeſtellt und wollen dein Gedächtniß preiſen, wie du im Nachtmahl haſt geheißen.

2. Und darum rufen wir zuſammen: erweck in uns gerechten Trieb, daß wir durch deines Geiſtes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb', und in Gewißheit vor dir ſtehen und dieſes hohe Werk begehen.

3. Wir ſprechen dies, das du geſprochen, wir brechen ungeſäuert Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken bei an deinen Tod, ſo laß uns denn für unſre Sünden deſſelben Kraft in uns empfinden.

4. Denn unſer Geiſt will dieſe Stunde mit Leib und Blut geſpeiſet ſeyn, drum nehmen wir mit unſerm Munde, ſowohl geſegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben und unſern ſchwachen Glauben laben.

5. Und weil wir deinen Leib genießen, weil uns dein Blut Geneſung giebt, ſo können wir gewißlich ſchließen, daß jeder, der von uns dich liebt, an dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brode eſſen und eins mit einem Leibe ſind, ſo laß uns nimmermehr vergeſſen, was uns itzt unter uns verbind't, daß wir uns innig-lich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb' erſcheinen.

7. Ja, liebſter JEſu, weil wir leben, ſo ſind und leben wir in dir, weil wir uns einmal dir ergeben und mit ſo herzlicher Begier die Gaben, welche von dir flie-

fließen, mit deinem Leib und Blut genießen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieſes theure Liebesmahl vor denen, die ſich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder Zahl und deine rechten Jünger blieben, wenn wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, das du, o großer Lebensfürſt, mit uns das Abendmahl von neuem in deinem Reiche halten wirſt, denn du kannſt uns in dieſen Werken mit Glauben, Lieb' und Hoffnung ſtärken.

## 233. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

O JEſu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb' am Kreuzesſtamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall, ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm; ach, mich nicht verſtoß!

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HERR, dem nichts gebricht; du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt' ich dich, in meiner Schwachheit, heile mich; was unrein iſt das mache rein durch deinen hellen Gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd' an die ſchöne Glaubenskerz; mein Armuth in Reichthum verkehr und meinem Fleiſche ſteur' und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm', wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Löſch' alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr'.

8. Gieb, was mir nütz zu Seel' und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böſ' in mir werd' abgeſchafft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind', die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz, den ich führ', durch deinen Geiſt mach feſt in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag' in Ruh' und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o Lebensfürſt, zu dir in'n Himmel nehmen wirſt, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

234. Mel.

234. Mel. Wach auf mein Herz.

O JEſu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich g'nugſam ſchätzen dieß himmelsſüß' Ergötzen und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dir's verdanken, o HErr, daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg' und Wunden, der'n du ſo viel empfunden.

5. Dir dank' ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden; dir dank' ich für dein Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank' ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben; dir dank' ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroße Güte, dies theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräft'ge Himmelsſpeiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kannſt du Werthers geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen laß nimmer mich vergeſſen, wie treff-lich ich beglücket und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, d'rauf will ich ſelig ſterben und freudig auferſtehen, o JEſu, dich zu ſehen.

235. In eigener Mel.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich itzt zu Gaſte laden, der den Himmel kann verwalten, will itzt Herberg' in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deines Herzens Kammer: öffn' ihm bald des Geiſtes Pforten, red' ihn an mit ſchönen Worten; komm, mein Liebſter,

laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; aber du willſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerksgründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die blutgefüllten Schaalen und dies Manna kann bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menſchenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebensfürſten! Wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beides, Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir itzt wittern. Das Geheimniß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machen, daß ich früh vermerke, HErr! die Größe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein' Allmacht ſollt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß dies Brod wird nie verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O, der großen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kann deuten!

7. JEſu, meine Lebensſonne, JESU, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen dieſer deiner Himmelsſpeiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel ab getrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben und dazu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns itzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich ja nicht vergebens oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen; laß mich durch dies Seeleneſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög' ein Gaſt im Himmel werden.

## 236. In eigener Mel.

Süßes Seelen-Abendmahl, Himmelskoſt im Jammerthal, Manna aller Lüſte, o, wie würde nicht die Welt all's verachten, was ſie hält, wenn ſie's weislich wüßte!

2. Aller Speiſen Luſt verſchwind't, wenn man dich im Herzen find't, du allein biſt ſüße; dir gleicht nicht, was Wald und Gruft, was Feld, Meer giebt, was die Luft und die Waſſerflüſſe.

3. Du ernährest wie ein Brod, tränkest wie ein Quell in Noth, heilst, was will verderben. Biſt der Armen Troſt und Schatz, der Verfolgten Zufluchtplatz, läſſeſt niemand ſterben.

4. Du biſt's Opfer für die Schuld, biſt der Frommen Gnad' und Huld, biſt mein Leibgedinge: biſt der Engel Speiſ' und Trank, biſt mein Luſt- und Lobgeſang, GOtt und alle Dinge.

5. Weg mit aller Speiſ' und Tracht, die den Königen wird bracht, weg mit Specereien! JEſus iſt mein Troſt allein, meine Speiſ' und beſter Wein, er ſoll mich erfreuen.

## 237. Mel. Nun lob', mein' Seel ꝛc.

Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud' und Raſt. O wunderſame Speiſe, o ſüßer Lebenstrank! o Liebsmahl! daß ich preiſe mit einem Lobgeſang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geiſt, der hat erblikket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnadenſaal, daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güter allzumal, du haſt mir nicht vergebens geſchenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergötzet mich; du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelenwein im Glauben möchte faſſen und dir vermählet ſeyn.

3. Bei dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, das billig ſich itzt neiget mein Herz vor Liebesbrunſt. Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engelbrod, hinfort kann mich nicht ſchrecken, Welt, Teufel, Sünd' und Tod.

4. So lang ich leb' auf Erden, preiſ' ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut und dich zu mir gelenket, o unvergleichlich's Gut! Nun werd' ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kann verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf' und Rath.

5. Wie kann ich's aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmelsſaal herab zu mir! Du Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht; ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein

Ant-

Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin arm und du biſt reich; du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bei dir, ich boshaft von Gemüthe, kann fehlen für und für: noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sündenmann; was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Herz, durch Reu' zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt. Du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin nach deiner Gunſt zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dies Genießen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büßen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt, denn niemand kann entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen mit Himmelsſpeis und Engeltrank, nun will ich fröhlich ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr' und Dank. Fahr hin, du Weltgetümmel, du biſt ein eitler Tand; ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben, ohn Unglück und Verdruß, denn du, GOtt, wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

## 238. In eigener Mel.

Zerfließ mein Geiſt in JEſu Blut und Wunden und trink nach langem Durſt dich ſatt. Ich habe itzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, die müd und matt. Eil, wie ein Hirſch, zu dieſer Quell, die kräftig lieblich, ſüß und hell aus JEſu Herz und Seite fließet und unſer Herz und Seel durchſüßet.

2. Die Welt hat nichts das dir ein Labſal wäre, ſie tränkt mit Gift vom Höllenpfuhl, darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes Stuhl. Hier wird das Innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt, hier wirkt ein Balſam aller Säfte mit Kraft in alle Seelenkräfte.

3. Spei aus, wo du noch etwas haſt im Munde, das nach den eitlen Waſſern ſchmeckt, daß der Cryſtall fließ in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt. Vermiſche nicht GOtt und die

Welt, weil dieſes nie zuſammen hält; es haben reine Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmelsluſt in unſer Herz, wenn GOtt den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet und in uns ſtrömet niederwärts! Dies kann kein fleiſchlich Auge ſehn, vielweniger die Werk verſtehn, die GOtt in ſtiller Seelen thut, wenn ſie von ihren Werken ruht.

5. Der Menſch ſieht GOtt mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das Jrd'ſche will zerſplittern, das uns hält in gemeiner Haft. Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß; er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr, deine Lieb' kann ſonſt unmöglich tragen die Kreatur, die ſo voll Sünd'; denn ob ſie wohl hier hat ein Wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind; ſo muß doch, wenn ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt vor dir erſchrecken und mit Eliſa ſich verdecken.

7. Doch offenbarſt du dich in großer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o freudenreiche Sonne, als Sonne in der neuen Welt. Wir ſuchen nur die Morgenröth', da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Herzensluſt erſchienen dein volles Licht der Blutrubinen.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kann vertreiben Egyptens dicke Finſterniß, die Kraft kann man nicht reden oder ſchreiben, die in mir macht das Herz gewiß; wir fühlen deinen ſtarken Geiſt, der deine große Liebe preiſ't, in reiner Klarheit ohne Makel, als eine reine Wahrheitsfackel.

9. Mein Heiland, hier kann ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte Mad', ein faules Holz, nichts werth, als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinſten Staub der Sünden, die ich ſonſt nicht glaub', dies legt den Stolz fein bei mir nieder und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nur hier kann ich, mein Heiland, nicht erkennen, wie gnadenreich dein Angeſicht; du fegſt den Staub von deiner lieben Tennen und giebeſt mir, was mir gebricht, mein Elend nimmſt du von mir ab und giebſt dich mir zum ſichern Stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klä-

rer

rer wird dein Licht verklärt, und wenn ich denn die frohen Hände falte, die Seel' der Liebe Kraft erfährt: dann hüpfet ſie in Liebestrieb und hat dich, HErr, inbrünſtig lieb, und gebe dir wohl tauſend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt; ach! laß doch bald die ſchwarze Wolk' vergehen, wenn ſie mir vor den Sinnen liegt. Du, Freundlichſter! du biſt uns nah', wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, du hältſt dich immer zu den Deinen, darum mußt du mir oft erſcheinen.

# Von der Ordnung und den Mitteln, wodurch der Menſch zum Genuſſe des Heils gelanget.

## I. Von wahrer Buße.

### 239. Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich 2c.

Ach GOtt! iſt noch dein Geiſt bei mir, der mir könnt' Zeugniß geben, ich ſey dein Kind? Ich zweifle ſchier, wenn ich beſchau mein Leben, nichts iſt an mir, das mich entzündt, in wahrer Buß' zu ſeyn geſinnt, wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt verſprochen, mich zu führen, treib ich von mir und halt für Laſt ſein himmliſches Regieren; die Freud in GOtt, die wahre Ruh, kann ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein Fleiſch mich leitet.

3. Daß du ein groſſer Herrſcher ſeyſt, der alles hier regieret, bedenk ich zwar; doch, daß du dräuſt der Sünd', wie ihr gebühret, mit ſchwerer Straf betracht ich nicht. Den Richter weiß ich, das Gericht will ich doch nicht erwägen.

4. Die vielen Gaben dieſer Welt lieb ich mehr als den Geber. Geſundheit, Wolluſt, Ehr' und Geld ſind ſolche ſüße Träber, wonach ich meine Wünſche ſtell, daß meine Seel' die wahre Quell verlieret, ihren Schöpfer.

5. Ich meine zwar, ich liebe dich, wünſch' auch dein Gegenlieben; was aber ſcheidet dich und mich, ſcheu ich mich nicht zu üben: ich halte dich für meinen GOtt, will doch nicht halten dein Gebot, entzieh mich deinem Joche.

6. Du

6. Du gabſt aus Lieb mir deinen Sohn, mich Armen zu erlöſen, was geb ich dir für einen Lohn? Ich laufe nach dem Böſen; die Sünden, die du haſt verbannt, in die bin ich ſo ſehr entbrannt, daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, großer GOTT, es ſaget mir der Zeuge, mein Gewiſſen: ich geb' dir nichts, ich raube dir die Seel', die du geriſſen mit ſolcher Müh' aus ihrer Noth, ich ſtürz ſie willig in den Tod, verrath ſie deinen Feinden.

8. Die Gaben, die von deiner Hand ſie dankbarlich ſollt nehmen, die ſind's, die ſie von dir gewandt und ihren Glauben lähmen, ſie an die Erd' ſo heften an, daß ſie ſich nicht mehr ſchwingen kann zum Urſprung ihres Weſens.

9. Weil denn mein Geiſt ſo irdiſch iſt, ſo hab' ich leicht empfunden, daß mich mein Fleiſch und Satans Liſt an dieſe Welt gebunden. Löſ' du mich, GOtt! der du mich haſt vormals erlöſ't von Sündenlaſt und meiner dich erbarme!

10. Den guten Geiſt, den ich nunmehr ſo lang' nicht hab' gefühlet, den laß mir kommen wieder her, und ſteu'r dem, der da zielet auf mich mit tödtlichem Geſchoß, damit kein Zweifelmuth nicht ſtoß die Seel' in das Verderben.

11. Es ſoll der ſchwere Sündenwuſt mich nicht kleinmüthig machen. Des Sünders Reu iſt deine Luſt, der Engel Freud und Lachen. Dein guter Geiſt geb für und für ein Zeugniß meinem Geiſt in mir, daß ich ſey Gottes Erbe.

## 240. In eigener Mel.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein' begang'ne Sünden, da iſt niemand, der helfen kann, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt' los ſeyn des Kreuzes Pein, würd' es ſich doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ich's wohl hab' verdienet; ach GOtt! zürn' nicht, geh' nicht in's G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Soll's ja ſo ſein, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen: ſo fahr hier fort und ſchone dort und laß mich hier wohl büßen.

5 Gieb, HErr, Geduld, vergieb die Schuld, verleih ein g'horſam Herze; laß mich nur nicht, wie's oft geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wie's dünket dir, nach deiner Gnad', will's leiden; laß nur nicht mich dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleich wie ſich fein ein Vögelein im hohlen

Baum verſtecket, wenn's trüb hergeht, die Luft unſtet Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt! mein' Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden; wenn Sünd' und Tod mich bracht in Noth, hab' ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob ſchon der Leib und Seel' von ander ſcheiden: ſo werd' ich dort bei dir, o GOtt! ſein in der ew'gen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geiſt zuſammen, zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer gläubt, wird ſelig, Amen

## 241. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf' nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder', ſonſt iſt's mit mir verlor'n. Ach, HERR! wollſt mir vergeben mein' Sünd' und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllenpein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach; mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken. Ach, du, HErr, wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein' Seel rett', lieber GOtt, von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in großem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein' G'ſtalt von Trauren alt, zu tod' ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all', ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen ſchon! Der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein's Weinens Stimme; es müſſen fallen hin all' ſein' und meine Feinde und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr' ſey im Himmelsthrone mit hohem Ruhm und Preis dem Vater und dem Sohne und auch zu gleicher Weiſ' dem heil'gen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit! Der woll' uns all'n beſcheren die ew'ge Seligkeit!

## 242. Mel. Treuer Vater, deine Liebe.

Ach, ich armes Schäflein ſchreie und bekenne ſelbſt mit Reue, daß ich mich vergangen hab. Ich ließ mich die Luſt verführen, lief mit Böcken hin ſpaziren, kam weit von der Heerde ab.

2. Ach, mich ſtechen im Gewiſſen Dornen, und ich ſoll

ſoll ein Biſſen dort der Höllenwölfe ſeyn. JEſu, treuer Hirt, wollſt kommen, laß die neun und neunzig Frommen, komm' hol' mich, das Hundertſt' ein.

3. Mache, daß in deinem Stalle eine Freud' ob mir erſchalle, bring' mich wieder zu der Heerd', und dein Stab alsdann mich lenke, daß ich mich nicht ferner kränke. JEſu! laß es ſeyn gewährt.

## 243. Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu ꝛc.

Ach, ſchone doch, o großer Menſchenhüter! Ach, ſtrafe nicht, barmherziger Gebieter! Ach, rechne nicht, wer kann vor dir beſtehn? Ach! zürne nicht, ich will doch zu dir gehn.

2. Ach, zürne nicht! In JEſu will ich kommen. Hat der nicht, HErr, die Strafe weggenommen? Er iſt am Kreuz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollenbracht.

3. Ach, rechne nicht! Auf tauſend muß ich ſchweigen, ich will mich nur zum Gnadenzepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will und wie ein Kind geduldig ſchweigen ſtill.

4. Ach, ſtrafe nicht, du ſonſt verzehrend Feuer; ich muß vergehn, die Flamm' brennt ungeheuer; da iſt dein Sohn, der ſtehet vor dem Riß, da iſt der Bürg', der hat bezahlet dies.

5. Ach, ſchone doch! Ich bin nur Aſch' und Erden, ein ſchlechtes Blatt, das bald zu Staub wird werden, was nützet doch, zu treten auf die Blum'? Was bin ich? HErr! gedenk' an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kann dich nicht, mein Kind, hinfort verlaſſen. Ich will mit Lieb' dich ewiglich umfaſſen. Sey nur getroſt, hab' einen friſchen Muth, es iſt bezahlt durch deines JEſu Blut.

## 244. In eigener Mel.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, dies iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch, weiß ich daß er mich liebt, denn er läßt ſich gnädig finden; drum ob mich die Sünd' anficht: meinen JEſum laß ich nicht!

3. Ob zwar ſchweres Kreuz und Leiden, ſo bei Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht; ſoll's mich doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins Herz gericht: meinen JEſum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt, denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; drum, ob's

heute nicht geſchicht: meinen JEſum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, ſo kom̃ ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud' und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: meinen JEſum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit und thut mir's aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vor's Gericht: meinen JEſum laß ich nicht!

7. Drum, o JEſu! ſollſt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Pfort'; darum thue einverleiben meine Seele deinem Licht: meinen JEſum laß ich nicht!

## 245. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ach Weh! ach Weh! Wo ſoll ich hin vor meinen großen Sünden? Wo wird mein Geiſt und todter Sinn das Leben wieder finden? Wer giebt mir eine Thränenfluth, daß ich mein Leid beweine? Wer glüht mein Herz mit Kraft und Glut und macht mich wieder reine?

2. Ich hab' des Schöpfers ſchönſtes Bild, mein' arme Seel', beflecket und ſeiner Gleichniß beſten Schild in Koth und Schlamm geſtecket. Ich hab mich von der Herrlichkeit in Schmach und Spott gefället. Ach Weh! ach Weh! o Herzeleid! daß ich mich ſo verſtellet!

3. Ach Weh! ich habe mich von GOtt, dem höchſten Gut, gewendet und zu der Sünd', dem höchſten Tod, ganz thöricht angeländet. Ich hab ihn nicht, wie ich geſollt, von Herzensgrund geliebet und ihm zu Lob, wie er gewollt, mich nicht ſehr ſtreng geübet.

4. Ich hab' dem HErrn der Herrlichkeit ſehr lau und kalt gedienet und ihm durch meine ganze Zeit mit ſchlechter Treu gegrünet; ich hab nicht acht auf ihn gehabt, nicht wie ein Knecht geehret, noch auch, mit dem er mich begabt, ſein ſchönſtes Pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verſtocktes Kind, den Vater, ach! verlaſſen: und bin gerennet, wild und blind, auf meiner Bosheit Gaſſen; ich habe meine Pflicht und Schuld ihm leider nicht erzeiget, noch vor der väterlichen Huld mich nach Gebühr geneiget.

6. Ich habe meinem beſten Freund die Freundſchaft aufgeſaget und ihn, wie treu er's auch gemeint, von mir hinweg gejaget; ich habe mich zum Feind gewend't und bin ſein Sklave worden, zum Feind, der mich doch hat behend auf ewig woll'n ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich ihm auserkoren, mein's Herzens Schatz, das GOtteslamm, elendiglich verloren; ich hab' des Schönſten Angeſicht, des Liebſten Kuß verſcherzet; ich habe meines Lebens Licht mit tauſend Weh geſchmerzet.

8. O tauſend Weh! o todte Luſt! Wie haſt du mich vernichtet! O Eitelkeit! o Sündenwuſt! wie bin ich zugerichtet! Du, du, o Sünd', o Seelentod, haſt mich mir ſelbſt genommen, durch dich bin ich um Vater, GOTT, HERRN, Freund und Bräut'gam kommen.

9. Ach! iſt auch irgend eine Pein, die meiner gleich zu ſchätzen? Kann auch ein einzigs Uebel ſeyn, das neben mein's zu ſetzen? GOtt iſt für mich aus bloßer Huld am Kreuzesſtamm geſtorben, und ich hab' mich aus eigner Schuld doch wiederum verdorben.

10. Wem ſoll ich nun mein Herzeleid und großen Jammer klagen? Wem ſoll ich meine Traurigkeit und ew'gen Schaden ſagen? Ich bin mir ſelbſt mein Seelengift, mein Tod und Feind geweſen, ich hab' mir ſelbſt, was mich jetzt trifft, das Uebel auserleſen.

11. O ew'ge Güt', o großer GOtt! zu dir wend' ich mich wieder; dir klag' ich meines Herzens Noth, vor dir werf' ich mich nieder; dir ruf ich zu, dich ſchrei ich an um Ablaß meiner Sünden; du biſt allein, der helfen kann, und mich vom Tod entbinden.

12. Es iſt mir leid, was ich gethan, und was ich mißgehandelt: es reuet mich, daß ich die Bahn der Sünder bin gewandelt. Ach! daß ich doch mein Angeſicht von dir je abgewendet und auf die Kreatur, mein Licht! ſo ſündlich angeländet.

13. Es iſt mir leid, ich bin nicht werth, dein Antlitz zu erblicken, ich bin nicht werth, daß mich die Erd' und ihre Frücht' erquicken, jedoch, vergieb, ſchrei ich zu dir, vergieb, o große Güte, vergieb, vergieb, vergieb es mir, o gnädiges Gemüthe.

14. Du biſt ja huldreich, gut und mild, barmherzig und gelinde; du wirſt ja deiner Gottheit Bild nicht laſſen in der Sünde. Wer wird dich loben in dem Pfuhl? Wer in dem Abgrund preiſen? Wer Opfer bringen deinem Stuhl und ein'gen Dienſt erweiſen?

15. So du willſt im Gerichte gehn und nach den Thaten ſprechen, wer iſt's, der vor dir wird beſtehn und ſich dem Zorn entbrechen? Die Himmel ſind nicht rein vor dir und deine Heil'gen alle, vielmehr der Menſch, das Sündenthier, der ſo geneigt zum Falle.

16. Schau an, ſchau deinen ein'gen Sohn, der meine

 Schwach-

Schwachheit träget; der meine Pein und Sündenlohn ſich ſelbſt hat auferleget; ſchau, wie er an des Kreuzes Stamm für mich iſt angeſchlagen und als ein treuer Bräutigam ſo liebreich ſich läßt plagen.

17. Was willſt du mehr? Die Sünd' iſt hin, die Schulden ſind bezahlet: verändert iſt mein Herz und Sinn, ſein Blut hat mich bemalet. Ich bin nun Freund, ich bin nun Kind, ich bin nun neu geboren; es ſauſet nun ſein's Geiſtes Wind in meines Herzens Ohren.

18. Hinführo werd' ich nimmermehr aus deinen Wegen ſchreiten; ich werde deines Namens Ehr' durch alle Welt ausbreiten; ich will dich lieben über mich, ich will mein Leib u. Leben zu deinem Lobe williglich, ſo oft du willſt, hergeben.

## 246. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden? Ach! wie will es laufen ab, daß ich ſtets hang an der Erden und ſo wenig Andacht hab? Ja, daß ich mit hartem Sinn ohne Buß geh immer hin? JEſu! mir mein Herze rühre, mich zur wahren Buße führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sündenherz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. JEſu! mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buße ſpüre.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht denken, wie ich ſollt und gerne wollt, denn mein Geiſt, der läßt ſich lenken dahin, wo ich fliehen ſollt', und klebt dem ſo feſte an, was zum Abgrund ziehen kann. JEſu, hilf mein Herz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben und mein Fleiſch nimmt überhand, ſeh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von GOTT gewandt. Mein Verderben merk ich kaum, weil ich geb' dem Fleiſche Raum. JEſu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt. Suche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; komme, weil die Gnadenthür nun noch ſtehet offen dir. JEſu, zu ſo gutem Werke mich mit Herzensandacht ſtärke.

6. Ach! mein Herz, bedenk die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad' und Hulde haſt verworfen und verſpott't, und wie du aus ſeiner Ruh ſelbſt der Hölle eileſt zu! JEſu! mir mein Herze lenke, daß ich dieſe Noth bedenke.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich

ich dieſen Stand. Du, mein JEſu, wollſt mich hören und mir bieten deine Hand; hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinen Sündenlauf, HErr, um deiner Marter willen wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kann ſchon tröſtlich finden, JEſu, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sünden. Dieſes ſtärket meinen Muth, dies erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEſu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

## 247. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

Ach! wo iſt mein JEſus blieben? Wo iſt mein getreuer Hirt? Wo bin ich denn hingetrieben? O, ich habe mich verirrt, bin gebracht von meinen Lüſten in die ſchwarze Sündenwüſten!

2. Hab' ich mich ſo weit vergangen? Ei, das hätt' ich nicht gedacht. Wie ſoll ich hieraus gelangen? Es befällt mich ſchon die Nacht, o wie wird es mir hier gehen? Nun iſt's wohl um mich geſchehen.

3. Meine Seufzer gehn geſchwinde und mein Aengſten häufet ſich; wo ich nicht bald JEſum finde, ſo verderb' ich jämmerlich; denn des grimm'gen Wolfes Rachen wird mich bald zum Raube machen.

4. Drum ſo komm, ach komm, mein Leben! JEſu komm, mein Hirt und Freund, der du dich für mich gegeben, auch da ich noch war dein Feind. Suche ſelbſt mit viel Erbarmen mich von dir verlaufnen Armen.

5. JEſu! hör', wie durch die Wälder dein verirrtes Schäflein ruft. Hier bewohnt die dürren Felder lauter ungeſunde Luft. Führe mich zu deinen Auen, die von Lebensbalſam thauen.

6. Nimmermehr will ich dann wieder weg von dir, mein JEſu, gehn, und voll Lob- und Freudenlieder ſoll mein Mund hinkünftig ſtehn. Nur, daß mich dein Geiſt regiere und auf rechter Straßen führe.

## 248. In eigener Mel.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein' Hoffnung ſteht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkor'n, auf Erden war kein Menſch gebor'n, der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sünd'n ſind ſchwer und übergroß und reuen mich von Herzen, derſelben mach mich frei und los durch deinen Tod und Schmerzen und zeig' mich

mich deinem Vater an, daß du haſt g'nug für mich gethan: ſo werd' ich quitt der Sündenlaſt. HErr, halt mich feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſtenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög' inniglich anſchauen, vor allen Dingen lieben dich und meinen Nächſten gleich als mich; am letzten End' dein' Hülf' mir ſend', damit behend' des Teufels Liſt ſich von mir wend'.

4. Ehr' ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülf' allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in der Zeit und folgends in der Ewigkeit.

## 249. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Aus der Tiefen meiner Sinnen ruf ich, großer HErr, zu dir, der du von der Sternen Zinnen blickeſt auf dies Rund allhier, laß die Seufzer meiner Stimmen über ſich gen Himmel klimmen.

2. Laß dein' Ohren auf mich merken, laß mein Schreien vor dich gehn; denn wo du nach unſern Werken ſtrafeſt, HErr, wer wird beſtehn? Du kannſt keines Menſchen ſchonen, wo du nach Verdienſt willſt lohnen.

3. Aber deine große Güte die erläſſet derer Schuld, die aus kindlichem Gemüthe ſich vertrauen deiner Huld, die ihr' Uebelthat bereuen und zu dir um Gnade ſchreien.

4. HErr! ich will auf dich ſtets bauen, meine Seele harret dein, auf dein Wort will ich vertrauen, wenn der helle Tag bricht ein, und wenn er des Abends ſchwindet, und ſich Morgens wieder findet.

5. Iſrael! dein' Hoffnung lade auf des HErren ſtarke Macht; denn bei ihm iſt lauter Gnade, ja er hat Erlöſung bracht; er wird Iſrael erretten aus den ſchweren Sündenketten.

## 250. In eigener Mel.

Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir, HERR GOtt, erhör' mein Rufen. Dein gnädig Ohr neig' her zu mir, und meiner Bitt' ſie öffen'. Denn ſo du willſt das ſehen an, was Sünd' und Unrecht iſt gethan, wer kann, HErr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt die Sünde zu vergeben. Es iſt doch unſer Thun umſonſt auch in dem beſten Leben. Vor dir niemand ſich rühmen kann, es

muß dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen: doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bei uns iſt der Sünden viel, bei GOtt iſt viel mehr Gnade, ſein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

## 251. Mel. Treuer Vater, deine Liebe.

Biſt du, Ephraim, betrübet, daß du Bosheit haſt verübet, drückt dich deine Miſſethat, laß darum nicht die Gedanken von des Höchſten Gnade wanken, ſondern folge dieſem Rath.

2. Leg zur Seiten was dich plaget, hör', was dir der Höchſte ſaget, und was ſein Mund ſelber ſpricht: ich bin gnädig und ſanftmüthig, vaterherzig und auch gütig, ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du Hochbetrübter, biſt du nicht mein herzgeliebter und mein allertrautſter Sohn? Wie ſollt ich mich denn verboßen und im Zorne dich verſtoßen? O, mein Sinn iſt weit davon.

4. Hör' ich dich ſo kläglich ſprechen, möchte mir das Herze brechen; ſeh' ich deinen Thränenfluß und der rechten Buße Schmerzen, machſt du, daß ich mich von Herzen über dich erbarmen muß.

5. Aber du mußt in dich gehen und dein Sündenherz beſehen, wie es bisher ſeinen Spott hat mit meiner Gunſt getrieben; wie dein üppigs Laſterlieben mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßten Sünden, die ſich häufig bei dir finden, haben mich und dich getrennt; deiner Bosheit ſchwer Gewichte macht, daß ich mein Angeſichte habe von dir abgewendt.

7. Denk' nicht etwa, daß mein' Ohren ihre Hörenskraft verloren oder daß mein' Hand verkürzt, daß ſie dir nicht helfen könne, denn mit deinem Laſterſinne haſt du ſelber dich geſtürzt.

8. Aber gieb dich nur zufrieden, du biſt nicht von mir geſchieden, kehr' nur wieder um zu mir, ſo will ich mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden und dich lieben für und für.

9. Such' mich nur, weil ich zu finden, klag' mir deine ſchweren Sünden, ruf mich, weil ich nah bin, an: weiche von dem Sündenwege, tritt vom breiten Laſterſtege und erkenn', was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen und dich wiederum umarmen, als wär' es noch nie geſchehn. Ich will allen deinen Schaden, aus Barmherzigkeit und Gnaden, als ein Vater überſehn.

11. Wenn auch deine großen Fehler wären wie die Purpurmäler und wie roſinfarbnes Blut, ſollen ſie doch weißer werden als der friſche Schnee auf Erden oder wie das Wollengut.

12. Hügel, Berge, ſtarke Wallen ſollen weichen und zerfallen, aber die Barmherzigkeit, die ich dir, mein Kind, will reichen, ſoll in Ewigkeit nicht weichen, ſondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchſte liebet und was er für Troſt dir giebet; Ephraim, denk ja daran, nimm es dankbarlich zu Herzen, wirf von dir den Herzens-Schmerzen und bereu', was du gethan.

## 252. Mel. Aus tiefer Noth ſchrei' ich ꝛc.

Das Elend weiß'ſt du GOtt allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet; denn mein Verſtand verfinſtert iſt, ich kann dich gar nicht wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen; hingegen, Vater, was du willt, bei mir ſehr wenig oftmals gilt, ich ſetz' es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, das recht' Vertrauen, rechte Lieb' ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht, wenn's nicht zu meinem Nutzen geſchicht und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht' ſo wird' gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müßt werden; denn eigne Lieb' und eigne Ehr, auch Eigennutz und was deß mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dies iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu

aller Zeit und Stund von dir werd' abgeführet; es ſteht mir ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Gut und ſolchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden Luſt nicht ſoll gefangen geben und, wie mir's macht dein Wort bewußt, ihr allzeit widerſtreben: ſo denk' ich nicht ſo fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was Böſes kömmt in Sinn, dawider ich ſoll kämpfen: ſo tracht' ich nicht alsbald dahin, das Feu'r mit Macht zu dämpfen; das nimmt denn in mir überhand, daß ich möcht' leicht in Sünd' und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſoll fliehen, wenn meinem Fleiſch ihr Werk gefällt, mit zur Geſellſchaft ziehen; ſie will, daß ich auch Uebels thu' und andre reizen ſoll dazu, daß ſie auch Sünd' begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang mit großem Schaden, eh' ich zu dir bekehret ward, gelebet außer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn' Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sündenluſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen; komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und ſteh mir bei, mir Armen; erleucht durch deine Gnad' und Güt' mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir feſt vertrau und fort und fort in Gottesfurcht mich übe; daß ich dir meine Taufzuſag' mit ſtarkem Vorſatz alle Tag auf's neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn' Gebet beſtändig kann anhangen, ſo gieb, daß ich oft vor dich tret', die Gnade zu erlangen, damit mein ganzes Chriſtenthum des Nächſten Nutz und deinen Ruhm ohn' Heuchelei befördre.

13. Gieb mir des Geiſtes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr' und Wolluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, daß ich dir leb', und ſterbe mir und meinen böſen Lüſten.

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg iſt dies bei Jung und Alten; laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten. HErr, ſtärke mich und mich erneu', daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen Streit zu treten.

15. Vor Stolz und Ehrſucht mich behüt', daß die nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Geberden; Hoffart war in

des Teufels Fall; ach hilf, HErr! daß ich überall feſt an der Demuth halte.

16. Die Sorg' der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab' vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren; daß ich auch keinen Zweifel hab', du werdeſt mich bis in mein Grab mit Unterhalt verſorgen.

17. HErr gieb mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen und wider mich ja ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen, wenn's gleich nur in Gedanken wär'; hilf auch daß ich mich nicht beſchwer' mit Eſſen oder Trinken.

18. Gieb, daß ich oft der Höllen Qual hinwieder mög' bedenken, wie häufig man die wird einmal für böſe Luſt einſchenken: Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn' Unterlaß auf kurze Luſt und Freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem und wie ich wandle, daß ich halt' mein Gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wenn mich die Welt durch ihre Kunſt von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen Geiſt gieb nimmer zu, mich irgends zu verletzen und meine Seel' aus ihrer Ruh auf's neu in Noth zu ſetzen; wenn ſich Verſuchung zu mir wend't, laß ſie gewinnen ſo ein End', damit ich's könn' ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, daß es ja mög' geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen; hilf, wenn mir alle Hülf' zerrinnt, daß ich geduldig überwind' in JEſu Chriſti Namen.

## 253. M. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt.

Du weineſt für Jeruſalem, HERR JEſu, heiße Zähren, zum Zeugniß, dir ſey angenehm, wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erſchein' und über meine Sünden wein', abwäſcheſt du aus lauter Gnad all' Uebelthat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde. Vor GOtt ſind ſie ſo hochgeſchätzt, wer ſeine Sünd hiermit benetzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jeder Zeit und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier muß ich noch im Thränenhaus aus großer Angſt oft weinen, der Welt aushalten manchen Strauß, ſie martert ſtets die Deinen. Auf allen Sei-

Seiten, wo ſie kann, fängt ſie mit mir zu hadern an. Dies tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt, in Noth du auch geweſen biſt.

4. Ja, alle meine Seufzerlein und Thränen ſind gezählet, und ob ſie gleich unzählbar ſeyn, dennoch dir keiner fehlet; ſo oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, wie dir bewußt; denn du mir allzeit Hülfe thuſt.

5. Wer jetzund ſäet Thränen aus, hält in Geduld GOtt ſtille, wird fröhlich ſeyn in deinem Haus und ernten reiche Fülle, ja ſolche Fülle, die kein Mann mit ſeiner Zung' ausſprechen kann und die da bleibt in Ewigkeit. Mein Kreuz und Leid wird werden lauter Fröhlichkeit.

6. Für dieſe Thränen dank' ich dir, daß du die Freudenkrone, HErr Chriſt dadurch erworben mir bei dir im Himmelsthrone; wenn du mich holen wirſt einmal hinauf in deinen Freudenſaal, dann will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier! für deine Thränen für und für.

## 254. In eigener Mel.

Erbarme dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groß'n Barmherzigkeit. Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn' mein' Sünd' und iſt mir leid. Allein ich dir geſünd'get hab, das iſt wider mich ſtetiglich: das Böſ' vor dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh HERR! in Sünd'n bin ich gebor'n, in Sünd'n empfing mich mein' Mutter. Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weisheit heimlich' Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Yſopo, rein werd' ich, ſo du wäſcheſt mich, weißer denn Schnee, mein G'hör wird froh, all' mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all' Ungerechtigkeit und mach in mir das Herze rein; ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm Angeſicht, dein'n heiligen Geiſt wend' nicht von mir; die Freud' dein's Heils, HERR, zu mir richt, der will'ge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg', die Sünder auch dazu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm' mich, HERR, mein's Heils ein GOtt, vor dem Urtheil, durch's Blut bedeut't. Mein' Zung' verkünd' dein rechts Gebot; ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit!

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſch'ſt, ich hätt' dir das auch gegeben: ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübt's und traurig's Herz daneben; ver-

verſchmäh' nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl nach deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

## 255. M. Herzlich lieb hab' ich dich :c.

Vor G'richt, HErr JEſu, ſteh ich hie, beug' in Demuth mein's Herzens Knie und ſeufze mit Wehklagen: mein' große Sünd' und Miſſethat mich verklagt und verdammet hat, doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich feſt glaube und dabei im Herzen habe wahre Reu. HErr JEſu Chriſt, deß dank ich dir :,: ich will mich beſſern, hilf du mir!

## 256. M. Der Tag iſt hin, mein JEſu.

Groß iſt die Qual, o HErr, in meiner Seelen, die Sünd und Schuld mir mein Gewiſſen quälen, weil deinen Grimm ich hab' auf mich gebracht und dein Gebot und Dräuen nicht betracht't.

2. So muß ich nun in meinem Leben leiden, und deine Gnad' und ſüße Gunſt entmeiden, ich ſink' hinab tief in die Höllengruft, aus der dir jetzt die matte Seele ruft.

3. Du ſiehſt, mein Herz, wie daß ich unterſinke; und daß ich jetzt, wo du nicht hilfſt, ertrinke; ja, weil ich dich verlaſſen hab' allhier, ſo werd' ich jetzt verlaſſen auch von dir.

4. Iſt denn nun nichts, das meinen Geiſt ergötze, das mich aus Angſt und rauher Trübſal ſetze? Mein Geiſt erbleicht, mein Herz verliert das Herz und ſchwellet auf von Neuen und vom Schmerz.

5. Die Thränenfluth bemüht ſich wegzuſchwemmen die Sündenlaſt und deinen Grimm zu hemmen; was aber hilft der bloße Thränenbach? Er mehret nur mein ſchweres Ungemach.

6. Was thu ich nun? Wie? ſoll ich, HErr, verzagen in ſolcher Angſt, in ſolchen meinen Plagen? Soll ich verzagt, wie Cain, ſagen hier: daß große Schuld du nicht erläſſeſt mir?

7. Ach nein! ach nein! ich will zu dir mich ſchwingen und mit Gebet und Flehen auf dich dringen, weil von der Schuld mein Heiland ſelber ſpricht: daß er ſie deck' und denke ſolcher nicht.

8. So will ich nun die Sündenlaſt hinlegen an ſolchen Ort, wo abzufließen pflegen die Gnadenſtröm', aus Chriſtus theurem Blut entſprungen und vergoſſen mir zu gut.

9. Hiezu will ich dir Bußethränen bringen, die ſollen auf die Laſt der Sünden dringen und führen ſie zu deiner Liebe hin.

kin, die ewig kann erquik-ken Geiſt und Sinn.

10. Wenn ſie nun, HErr, an deine Lieb' hinkommen, ſo hilf, daß ſie bald werd' hinweggenommen, verſen-ke da der Sünden ſchwar-zes Heer, verſenk' es, HERR, in dein Erbar-mungs-Meer.

11. So werd' ich dann dich wieder können loben, und achten nichts der Nei-der grimm'ges Toben, des Teufels Liſt und meiner Feinde Schaar. Du til-geſt Noth und Tod dann ganz und gar.

12. Dann wird mein Geiſt ſich wiederum er-freuen, weil weggelegt wird ſeyn dein grimm'ges Dräuen; drauf opfre ich mich dir nun ganz und gar und fliehe von der Sünder loſen Schaar.

13. Mein HErr, mein GOtt, dich will ich einig preiſen; doch wolleſt du, mein Heil, mich unter-weiſen den Weg, den ich ſoll gehen fort von nun und lehre mich nach dei-nem Willen thun.

## 257. Mel. JEſu, mei-ne Freude.

Haſt du Angſt im Her-zen und empfindeſt Schmerzen wegen deiner Sünd? o ſey wohl zufrie-den, denn du biſt hienie-den worden GOttes Kind. GOtt betrübt das, was er liebt; was GOtt will zur Rechten ſtellen, führt er erſt zur Höllen.

2. Wer ſich ſelbſt wird richten, den wird GOtt mit nichten bringen ins Gericht; GOtt hat drum das Leben ſeines Sohn's gegeben in den Tod, daß nicht ich und du von ew'-ger Ruh ſollen abgeſon-dert bleiben, wenn wir ihm nur gläuben.

3. GOttes heil'ge Pfle-ge ſind die Wunderwege, darauf er uns führt, drauf wir müſſen kämpfen, un-ſern Willen dämpfen, bis daß wir verſpürt, daß die Buß' hält bei uns Fuß und wir Glaubensmänner werden hier auf dieſer Erden.

4. Willſt du Gnade finden, ſuche deine Sünden fort-hin nicht in dir. Schaue JEſum tragen das, um was du klagen fort willſt für und für. GOtt der ſchlägt den, welcher trägt unſrer Sünden ſchwere Bürden, daß wir Kinder würden.

5. Macht der Sünden Menge dir die Welt zu enge; GOttes Gnad' iſt groß; hier in dieſem Leben GOtt uns will vergeben, daß wir frei und los mö-gen ſeyn von ew'ger Pein. Wer die Sünd' hier ſucht zu haſſen, den wird GOtt nicht laſſen.

6. Der, den GOtt nicht liebet, wird hier nicht be-trübet wegen ſeiner Sünd', alldieweil er bleibet deſſen, der ihn treibet, Sata-nas ſein Kind. Schaue nun, wie iſt dein Thun? Wirſt du wahre Buß' an-

fangen, ſollſt du Gnad' erlangen.

7. GOttes Lieb' u. Treue bleibt uns hier ſtets neue; GOTT wirft uns nicht weg, ob wir gleich vor allen viel und ſehr gefallen; auf dem Lebensſteg hat ſtets acht des Höchſten Wacht auf uns, ſeiner Liebe Brennen läßt uns nicht abtrennen.

8. Dieſer Liebe Brennen lehr' uns wohl erkennen, o HErr JEſu Chriſt, wenn in unſerm Zagen oftmals wir beklagen, was uns nagt und frißt; JEſu! du, o ein'ge Ruh', laß uns nicht von dir abſcheiden, noch von deinen Freuden.

## 258. M. Als der gütige GOtt 2c.

HErr! höre, was mein Mund aus innerm Herzensgrund ohn' alle Falſchheit ſpricht: wend', HErr, dein Angeſicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut, das auf der Welt beruht, auch endlich mit der Welt bricht und zu Boden fällt und mag gar nichts retten.

3. Der Schatz, den ich begehr', iſt deine Gnad', o HERR, die Gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnadenthron, mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht, ich bin ein böſer Knecht; ich bin in Sünden todt, du biſt der große GOtt, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit ſeyn meinen Troſt und Freud', laß über meine Schuld dein' edle Lieb' und Huld ſich reichlich ergießen.

6. Betrachte wer ich bin, im Hui fahr' ich dahin, zerbrechlich wie ein Glas, vergänglich wie ein Gras, ein Wind kann mich fällen.

7. Willſt du nichts ſehen an, als was ein Menſch gethan, ſo wird kein Menſchenkind vor Menge ſeiner Sünd im Himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JEſus Chriſt für mich gegeben iſt, der hat, was ich nicht kann, erfüllt und g'nug gethan im Leben und Leiden.

9. Du liebeſt Reu und Schmerz, ſchau her, hier iſt mein Herz, das ſeine Sünd' erkennt und wie ein Feuer brennt vor Angſt, Leid und Sorgen.

10. Ich lechze wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, bis Saft und Kraft entweicht und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heid ein Hirſch begierlich ſchreit nach friſchem Waſſerquell, ſo ruf' ich laut und hell nach dir, o mein Leben.

12. Erquicke mein Gebein, geuß Troſt und Labſal ein und ſprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh' im Schooß deiner Liebe.

13. Gieb mir getroſten Muth, wenn meine Sündenfluth aufſteiget in die Höh', erſäuf all' Angſt und Weh im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den böſen Feind, der mich zu ſtürzen meint: du biſt mein Hirt, und ich will bleiben ewiglich ein Schaf deiner Weide.

15. So lang auf dieſer Erd' ich Athem holen werd', o HErr, ſo will ich dein mit Leib und Seele ſeyn, auch getreu verbleiben.

16. Dir will ich dankbar ſeyn, doch iſt mein Können klein; allein in deiner Kraft, die Thun und Wollen ſchafft, ſteht all' mein Vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen Kindern weiſ't den Weg, der dir gefällt: wer den bewahrt und hält, der wird nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſollſt mir gehen für, du ſollſt mir ſchließen auf die Bahn im Tugendlauf, ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels Pfort' ich werd erreichen dort, ſo will im Engelheer ich ewig deiner Ehr' in Freuden lobſingen.

## 259. In eigener Mel.

HERR, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt' ich gern, aus Schrecken, mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn. Wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein, hätt' ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach, nimm mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt' ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittelmeer; dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen, ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein', ach, wein' jetzt um die Wette meiner beiden Augen Bach! O, daß ich g'nug Zähren hätte, zu betrauern meine Schmach! O, daß aus dem Thränenbrunnen käm' ein ſtarker Strom geronnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht; ach, daß ſie wie Meereswellen möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, ja ein einzigs Tröpflein Blut, das kann meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden

Glut:

Glut; drum will ich, mein' Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee: laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bei dir zu bleiben.

## 260. In eigener Mel.

HErr, nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wohl durch Uebelthat großen Zorn verdienet hat. Freilich muß ich es bekennen, Urſach haſt du ſehr zu brennen, doch du wolleſt jetzt allein Vater und nicht Richter ſeyn.

2. Schicke lieber, o mir Armen, für den Eifer dein Erbarmen; heile mich, denn ich vorhin ſchwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab bin kommen, wie mir alle Kraft genommen; mache, HErr, es ja nicht lang', Mark und Bein iſt ſterbe-krank.

3. Vor den Sorgen, Pein und Schmerzen iſt kein Troſt in meinem Herzen. Mein Gemüthe, das dich liebt, iſt bis in den Tod betrübt. Mein Troſt, kannſt du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Güte ſich ſchwächer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, eh' ich mich in Angſt verzehre, reiche deine Hand, o GOtt, meiner Seelen in der Noth! Zwar du möchteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen; doch betrachte dies dabei, was dein Heil und Güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von Schuld und Pflicht und gedenken deiner nicht. Denn wer kann dir Ehr' erweiſen? Wer vermag dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt und im tiefen Grabe ſteckt?

6. Meine müden Seufzer ſagen, was der Mund nicht weiß zu klagen; durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heiße Zähren, die mir Ruh und Schlaf beſchweren, quellen als ein Waſſerfluß, daß mein Lager ſchwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, iſt mein Antlitz abgeſchwunden, Ungeduld macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt; denn ich muß auf allen Seiten mit dem loſen Haufen ſtreiten, der mir anthut Schmach und Spott und mich quält bis auf den Tod.

8. Nun, ihr Uebelthäter, ziehet! ihr Tyrannen, auf und fliehet! geht, ihr Volk der Eitelkeit hin, woher ihr kommen ſeyd! Denn der HERR ſieht, wenn ich weine, daß ich es mit Treue meine, meine Thrä-

Thränen fließen hin in ſein Herz und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein Flehen mit Gnaden angeſehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt; alſobald ich ihn gebeten, ihm vor Augen bin getreten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der ganzen Welt auf Erden ſollen die noch ſchamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich haſſen für und für. Weichen müſſen ſie zurücke plötzlich und im Augenblicke und doch ſehen auch dabei, daß der HErr mein Heiland ſey.

## 261. Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich ꝛc.

HErr! ſtraf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Herzen, ich bin ſonſt ganz und gar verlor'n, mit dir iſt nicht zu ſcherzen; auch zücht'ge mich nicht in dein'm Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin und leide große Schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von Herzen ſehr erſchrocken, kein' Ruh' hab ich bei Tag und Nacht, das Mark im Bein vertrocknet; mein' Seel' auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr, ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele! Hilf mir durch deine Güt' und Ehr', ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenkt man deiner nicht, in der Höll' dir kein Dank geſchicht, darin iſt nichts denn Quälen.

4. Vom Seufzen ich ſehr müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen, betrübt iſt mir Herz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich ſehnen; die ganze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn, das woll'ſt du, HErr, erkennen.

5. Von Trauern abgenommen hat, mein' G'ſtalt und iſt veraltet, ich werd' geängſtet früh und ſpat, das Herz im Leib erkaltet. Ach HERR! erhör' das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen. Mein' Feind' zu ſchanden werden ſchier, mein G'bet, zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und offenbar, deß thu ich mich verſehen.

## 262. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh' hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOTT! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich,

dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner großen Sünd'. Ach! daß ich Gnad' von dir erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

3. Ach! höre doch mein ſeufzend Schreien, du allerliebſtes Vaterherz, wollſt alle Sünden mir verzeihen und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? Hörſt du denn nicht? Wie kannſt du das Geſchrei vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, außer du. Ach! aber ach! ach Gnade! Gnade! ich laſſe dir nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab' verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd'. O, treuer Vater, ſchone, ſchone! und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd' ich leben, ſprich, daß der arme Sünder hör': geh hin, die Sünd iſt dir vergeben; nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels frei, weil ſich der Troſt im Herzen mehret. Drum will ich enden mein Geſchrei. Ich lobe dich, ich lobe dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

## 263. M. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

Ich, armer Sünder, kom zu dir mit demüthigem Herzen, o GOtt, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all' und jeden Fall, wie ich ihn hab' begangen von Jugend auf mit großem Hauf, darin ich bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen; doch ich ſie auch nicht bergen kann, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden; dennoch hab ich jetzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' Undankbarkeit ſehr groß, bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzensgrunde für deine Treu, die täglich neu, für

für deine Lieb' und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür' und ſtets trag' im Gemüthe.

4. Vornehmlich haſt du mit Geduld viel Jahr bisher verſchonet und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, bald zornig abgelohnet; haſt fort und fort, o höchſter Hort, dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen; haſt früh und ſpat durch viel Wohlthat zur Buße mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Qual zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab' ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht dich ganz veracht't, den Rücken dir gekehret, doch haſt du mich ſo gnädiglich geduld't und nicht verzehret.

7. Du könnteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Hölle ſtürzen, der ich ohn' Scheu, ohn' Leid und Reu', in Sünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Herz dies bei ſich bedenkt, in Stücke möcht's zerſpringen, die große Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen. Kein' Höllenpein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd' trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geſchaffen; werth bin ich, daß all' Element' zur Strafe mich hinraffen. So weit hat's bracht der Sünden Macht, ich muß es frei bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße, verwirf nicht den, der zu dir ſchreit und thut rechtſchaffne Buße; dein Angeſicht aus Gnaden richt't auf mich betrübten Sünder, gieb mir ein'n Blick, der mich erquick, ſo wird die Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Herz, die Reſidenz der Liebe, vergieb die Sünd', heil' meinen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr' zur Engelſchaar, da nichts denn lauter Freude.

264. Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich ꝛc.

Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren. Du wolleſt ſelbſt mir Hülf' und Rath hiezu, o GOtt! beſcheeren und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Herzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden, er iſt ohn' deines Geiſtes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt iſt Will', Verſtand und Thun; des großen Jammers komm, mich nun, o Vater, zu entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bei mir an und führ' mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor dir gethan, du kannſt mein Herz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beſchwer laſſ' über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch an mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! Mein Leben dank ich deiner Hand, die hat mich überladen mit Ruh', Geſundheit, Ehr' und Brod. du machſt, daß mir noch keine Noth bis hierher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt tief aus der Höllen Fluthen; daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus großer Treu geſtäupt mit Vaterruthen.

6. Wer giebt den Kindern, was du mir gegeben zu genießen? Schenk aber ich Gehorſam dir? Das zeuget mein Gewiſſen, mein Herz, in welchem nichts geſund, das tauſend Sündenwürme wund bis auf den Tod gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr' und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar, was ſoll ich Armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vor's Geſicht dein unerträglich's Zorngericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ich hege meiner Greuel Qual und ſchäm' ſie zu bekennen, es iſt ihr'r weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen und iſt ihr'r keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange Zeit, GOTT pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Geduld der Herr mit ſeinen Schafen.

10. Dies alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerſpringen, ich ſehe deines Donners Macht und Feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des Satans und

der

der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die große Noth, fährt ſchnell ohn' Zaum und Zügel. Wo flieh ich hin? Du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel; verbirg mich wo, o fernes Meer, ſtürzt hoch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Thürn' und Hügel!

12. Ach! nur umſonſt, und könnt' ich auch bis in den Himmel ſteigen und wieder in der Höllen Bauch, mich zu verkriechen, neigen; dein Auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine Schand' und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heiland! wegen mein am Kreuze haſt empfunden, als unſer aller Sünden Müh' dir, o du GOtteslamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todesſchweiß und purpurrothes Leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner Unſchuld Seiden. Von wegen deiner Kreuzeslaſt erquick', was du zermalmet haſt, mit deines Troſtes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinen Vater machen; ich weiß; er lenket ſeinen Sinn und ſchaffet Rath mir Schwachen; er weiß was Fleiſchesluſt und Welt und Satan uns für Netze ſtellt, die uns zu ſtürzen wachen.

16. Wie werd' ich mich mein Lebelang vor ſolcher Strafe ſcheuen, durch deines guten Geiſtes Zwang, den du mir wollſt verleihen, daß er von aller Sündenliſt und dem, was dir zuwider iſt, helf' ewig mich befreuen.

## 265. Mel. Du, o ſchönes Weltgebäude.

JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höhle ſammt der ſchweren Sündennoth kräftiglich herausgeriſſen und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort: ſey doch itzt, o GOtt, mein Hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlornen Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein; ja, du Satans-Ueberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein Kind der Sünden! Ach, ich irre weit und breit! Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; all mein Tichten, all mein Trachten heißet unſern GOtt verachten, böslich leb' ich ganz und gar und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts

Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt' ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR, ich kann nicht wiſſen meiner Fehler Meng' allein, mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen; ach vergieb mir das Verborgen'; rechne nicht die Miſſethat, die dich, HERR, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du, ſehr zerſchlagen, haſt die Sünd' am Kreuz getragen, ei, ſo ſprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen, o du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbten Wunden, deine Nägel, Kron' und Grab, deine Schenkel feſt gebunden wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blut'ges Schwitzen, deine Striemen, Schläg' und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich', o HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kann, ach! ſo wolleſt du mich retten und dich meiner nehmen an. Du, HErr, kannſt allein es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein: es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dies mein Herz, mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Kreuz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt, es wird deine Treu' erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verloren werden; ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt glaubensvoll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht: du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd' und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen bis ich fröhlich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit in der frohen Ewigkeit.

266. Mel.

266. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

JEſu, liebſter Schatz der Frommen, ſchönſter Bräut'gam, GOttes Sohn, ſchaue deine Braut jetzt kommen, wie ſie ſich vor deinem Thron zu der Erden niederleget und auf ihre Bruſt anſchläget, weil ihr hochbetrübtes Herz fühlt den ſchweren Sündenſchmerz.

2. Ach, es iſt nicht zu beſchreiben die ſehr große Sündenſchuld! Ich kann kaum vor Wehmuth bleiben, weil, o JEſu, deine Huld gegen mich iſt nun verſcherzet, welches mich ſo heftig ſchmerzet, lieber ſtürb' ich tauſendmal, als ich litte ſolche Qual.

3. Selbſt das Herz fängt an zu bluten, das dein ſcharf Geſetz zerbricht, die ſehr herben Thränenfluthen überſchwemmen mein Geſicht; alle mein Gebein erzittert, weil dein Grimm in mir ſo wittert, ach! ich bin lebendig todt in ſo großer Seelennoth.

4. Willſt du mich denn ewig haſſen? Deine Lieb' und Freundlichkeit wird ja den nicht ſterben laſſen, der nach deiner Hülfe ſchreit; ach! ich weiß, dein Herz wird brechen und mir Armen Troſt zuſprechen, weil du meine Sündenlaſt, JEſu, ſelbſt getragen haſt.

5. Deine Wunden ſind die Quelle, wo ich ſoll mein Laſterkleid waſchen als ein Schnee ſo helle von dem Koth der Eitelkeit. Ach! wie will ich mich denn laben, kan̄ ich nur ein Tröpflein haben von dem Balſam deines Bluts, des hochtheuren Seelenguts.

6. Wirf dein liebreich Angeſichte her auf dein betrübtes Kind, weil ich mich itzt zu dir richte und bereue meine Sünd; laß doch mein geängſt't Gewiſſen einen Gnadenblick genießen, einen Blick, o Bruderherz, ſo verſchwinden Angſt und Schmerz.

267. In eigener Mel.

Iſrael, bekehre dich, ach! bekehre dich noch heute und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bei dem Abendmahl erſcheinen, wozu JEſus ruft die Seinen.

2. Willſt du kommen, ſäubre dich von dem Schmutz der Laſterflecken, die in deinem Fleiſche ſtecken; Chriſti Blut kann dich und mich reinigen von allen Sünden, wenn wir Buße bei ihm finden.

3. Glaube, Hoffnung und Geduld, Liebe, Demuth und dergleichen ſind der Chriſten wahre Zeichen, welche ſtehn in Chriſti Huld, die er kennet und heißt kommen, daß ſie werden aufgenommen.

4. Solcher Schmuck und Himmelstracht Chriſto einig wohlgefället, wer der Welt hier gleich ſich ſtellet,

der wird von ihm nicht geacht't und von ſeinen Tiſchgenoſſen ſchimpflich wieder ausgeſtoßen.

5. Iſrael, bekehre dich, weil es jetzt noch heißet heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bei dem Abendmahl erſcheinen, wozu JEſus ruft die Seinen.

### 268. Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

Liebſter Vater, ich, dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find', der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden; mach' mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht und haſt Vaterſitten, ei, ſo hab' ich Kindesrecht und darf kühnlich bitten, denn den Kindern ſteht es frei, Väter anzuflehen: Vater, deine Vaterstreu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater, willſt du dich Vater laſſen nennen, ei ſo mußt du laſſen mich Vaterſinn erkennen; denn das wäre viel zu ſchlecht, bloßen Namen führen und nicht thun nach Vaterrecht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen, meine Buß' und Thränenbahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab' begangen, ach! du liebſtes Vaterherz, laß mich Gnad' erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen; laß mich an die Gnadenpfort' nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen und von deinem Himmelsberg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab' inniglich begehret: ſegne mich, ich laſſe dich eher nicht, ich hange, wie die Klett' am Kleid, bis ich Gnad' von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heißeſt gut, weil du Gutthat übeſt und, gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vaterherz, genießen, laß auf mich nach deinem Brauch deine Gnade fließen.

8. Ach, verzeih mir! Ach vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenk', HErr, in deine Wunden, ach! derſelben nicht gedenk', laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an und will mich verdammen, will der ſchwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: ei, ſo denke mit Geduld, daß ich Staub und Aſchen und

und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

269. M. O Traurigkeit, o Herzeleid!

O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich itzt muß empfinden, die itzt mein Gewiſſen nagt wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllenhaus, darnach ich pflegt zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh, o Schreckens-See! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Gruft möchte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kann ſicher bleiben; meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd' ich dort ſo ſtrenge Wort' vor GOttes Richtſtuhl hören; weil ich mich die Fleiſchesluſt laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnadenthron, ich flieh in deine Wunden, drinn hab' ich noch jederzeit Ruh und Rettung funden.

7. Dein heil'ges Blut, das mir zu gut am Kreuze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil, laß mich jetzt Theil an deinem G'nugthun haben; meine Sünde ſey hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen; ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt müßt' ich verzagen.

270. Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

O frommer und getreuer GOtt, ich hab' gebrochen dein Gebot und ſehr geſündigt wider dich, das iſt mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädger GOtt, nicht haſt Gefall'n an meinem Tod, und iſt dein herzliches Begehr'n, daß ich mich ſoll zu dir bekehr'n:

3. Auf dies Wort, lieber Vater fromm, ich armer Sünder zu dir komm und bitt' dich durch den bittern Tod und heilige fünf Wunden roth

4. Dein's lieben Sohnes JEſus Chriſt, der mir zu gut Menſch worden iſt: laß deine Gnad' und Gütigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verſchon, o HErr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld: ſo werd' ich arm verlornes Kind ledig und los all meiner Sünd'.

6. Ich will, o HErr, nach deinem Wort mich beſſern, leben fromm hinfort, damit ich mög' nach dieſer Zeit gelangen zu der Ewigkeit.

271. Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ꝛc.

O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell

quell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Sünden bin beladen und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüßet haſt am Holz mit Todesſchmerzen; auf daß ich nicht mit großem Weh, in meinem Elend untergeh', noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen: ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja ich weiß weder aus noch ein und müßte ganz verloren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht und faſt beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, ſo mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, o JEſu, kommen.

5. Dieweil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht' im Blute dein von Sünden losgeſprochen ſein, wie David und Manaſſe:

6. Alſo komm ich nun auch allhie in meiner Angſt geſchritten und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: verzeih' mir's doch genädiglich, was ich mein' Tage wider dich auf Erden hab' begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergieb mir's doch um deines Namens Willen und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb' und dir hinfort zu Ehren leb' mit kindlichem Gehorſam.

8. Stärk' mich mit deinem Freudengeiſt, leg mich in deine Wunden, waſch mich mit deinem Todesſchweiß in meiner letzten Stunden und nimm mich hin, wann dir's gefällt, im rechten Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud' mit Sing'n und Jubiliren preiſ' ewig deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör' mein' Bitt' nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort, durch JEſum Chriſtum, Amen.

### 272. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

O ſtarker GOTT, o Seelenkraft, o liebſter HErr, o Lebensſaft, was ſoll ich thun, was iſt dein Will? Gebeut, ich will dir halten ſtill.

2. Ich weiß ja nichts, das weiß'ſt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun ſoll,

ſoll, du kannſt allein verrichten dies, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held iſt niemand als du, Rath giebeſt du in ſtiller Ruh, Kraft giebſt du auch in höchſter Noth, Held iſt dein' Nam', o Wundergott!

4. Du Fels des Heils, erhalte mich, du Lebensſtrom, fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel' hinein, ei kehre bei dem Sünder ein.

5. Die Zeit iſt böſ' und Falſchheit voll, ich weiß nicht, wie ich's machen ſoll, du biſt ein HErr, der groß von Rath, du biſt ein GOtt, der ſtark von That.

6. Was willſt du, HErr? Das ſage mir. Ich klopf', ach! thu doch auf die Thür, ich ruf' und ſchrei, du hörſt es wohl, was willſt du, HErr! daß ich thun ſoll?

## 273. Mel. Mache dich, mein Geiſt, bereit.

Seele.

Siehe, ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langſam, faul und träge. Ach! mein GOtt Zebaoth, hör' mein Schreien, Tönen und mein ängſtlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich mich Harten! Speiſ' mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten. Satan ſchlägt nnd erregt ſehr viel harte Wunden in Verſuchungsſtunden.

3. Meines Fleiſches Luſtbegier macht mir manche Schmerzen, auch die Welt, die ſchießet mir Pfeile nach dem Herzen. Mancherlei Menſchenſcheu ſucht mich zu erſchrekken und in Noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEſu, dich, wie ich wollte, lieben ſo möcht ich doch kräftiglich ſolche Lieb' ausüben. Brünſtiglich wünſche ich, dich im Geiſt zu küſſen, in dir zu zerfließen.

5. Mein Geiſt weiß die Wolluſt wohl, was es ſey, dich lieben, doch das Fleiſch iſt Trägheit voll, will die Herrſchaft üben; Fleiſch und Geiſt zieht und reißt mich auf beiden Seiten, o da gilt es ſtreiten!

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr! mein Heil, komm in Eil, brich des Fleiſches Tücke, die verſtrikten Stricke.

JEſus.

7. Sieh, ich komme und erfüll', Seele, dein Verlangen, ja ich küſſe dich und will dich mit Lieb umfangen; Fleiſchesnoth, Welt und Tod, ja, der Hölle Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenk' ich dir, der das Fleiſch bezwinge, auch die Lieb', die dich zu mir zieh' und kräftig dringe. Ich heil' dich, dich will ich rein'gen und entbinden, ſtärken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden; deine Schläge hat mein Herz dir zum Heil empfunden. Trag' Geduld, alle Schuld ſoll mein Blut bezwingen, ſoll mein Blut verſchlingen.

10. Dieſer reine Purpurſchweiß machet alles reine; was nicht reine, das wird weiß durch dies Blut alleine: die Natur, Kreatur und dies ganze Weſen ſoll dadurch geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein Blut, JEſu, meine Wonne! Schneeweiß iſt die Wundenfluth, heller denn die Sonne. Ganz und gar, hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erſcheinen.

12. Dank ſey dir, du GOtteslamm, daß du überwunden, daß du mir am Kreuzesſtamm die Erlöſung funden. Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

## 274. M. Vater unſer im Himmelreich.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOTT, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt dies mein Wunſch und Will', daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk', o Menſchenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd. Hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat und zwar durch einen theuren Eid. O ſelig! dem ſein Sünd' iſt leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht: es iſt noch lange Zeit, ich will erſt fröhlich ſeyn auf Erd', und wenn ich lebensmüde werd', alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt's, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad' abgelohnt.

5. G'nad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod; doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt; daß du mußt ſterben iſt dir kund, verborgen iſt die Todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh' morgen kommt, kann's ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank,

ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß', dein Leib und Seel' dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir und Buße thu den Augenblick, eh' mich der ſchnelle Tod hinrück'; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

## 275. M. Mache dich mein Geiſt, bereit.

Straf mich nicht in deinem Zorn, großer GOtt, verſchone! Ach, laß mich nicht ſeyn verlor'n, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd' dich entzündt, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOtt, Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, ſtärk' mit Troſt mich Schwachen; ach, HErr, hab' mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen; heil die Seel' mit dem Oel deiner großen Gnaden, wend' ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all' erſtarren; meine Seele gar nicht kann deiner Hülfe harren. Ich verſchmacht', Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränengüſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd' und matt von den ſchweren Plagen; mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen. Wie ſo lang machſt du bang' meiner armen Seele in der Schwermuthshöhle!

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! GOtt, der hört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel weich, Hölle fleuch! Was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater, dir ſey ewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weiſ', der allzeit zu loben; heilger Geiſt ſey gepreiſt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

## 276. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Vater, ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht? wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? wie die eitle Sündenluſt wird aus Reue ſo verfluchet? wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet mich vor aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt' ich mich der Gnadenzeit: JEſu Kreuz und Dornenkron' bring ich hier vor deinen Thron. Hat dein Sohn nicht das erlitten und

und kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit; ſo ich Feigenblätter nehme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöße nicht, ſo du, Vater, vor Gericht Recht für Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? wer kann beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben und willſt nicht der Sünder Tod, du willſt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus böſ' verderbter Art auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe laſſen finden in ganz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein, wieder, du mein GOtt und treuer Hirt, welches irrig auf und nieder Wölfen ſonſt zum Raube wird; ſchließ in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche in dem wüſten Weltgebüſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin, nach Noä Rabenart, ſicher hin und hergeflogen, hab' die Buße lang geſpart; jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu' und Glauben mit. HErr! ich komme hochbeladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

## 277. Mel. Wenn wir in höchſten 2c.

Vom Satan lieg ich hier gehetzt, von Sünden den Tod verletzt, wie ein gejagtes junges Wild verblutet liegt, verſtrickt, verhüllt.

2. Erlöſ' mich, meiner Hoffnung Stab, o JEſu! treib den Geier ab, der ſeinen Schnabel an mich legt und an das Herz der Seelen ſchlägt.

3. Du ſprichſt vielleicht: wer biſt du dann? Wie Sünde doch verſtellen kan: ei! kenneſt du, mein Troſt und Licht, das Denkmal deiner Güte nicht?

4. Erinnre, Samariter, dich, der unter Mördern war, bin ich, bei Jericho lag ich halb todt, ich lag und lieg' in gleicher Noth.

5. Du warſt und biſt es, deſſen Hand mich dort ſo meiſterlich verband, der lindes Oel und reinen Wein in meine Wunden goß hinein.

6. Du brachteſt mich gar fein zur Ruh und heilteſt alles glücklich zu, du warnteſt, daß ich mich hinfort ſollt' hüten vor dem Räuberort.

7. Und ich verſprach hingegen dir dafür zu dienen für und für, nicht mehr den Sündenpfad zu gehn, noch bei der Eitelkeit zu ſtehn.

8. An dieſe nun ſo ſchwache Bruſt ſchrieb' ich die Handſchrift an mit Luſt: dies Herz ſoll für mein Leben ſeyn, du Arzt Iſraels, ewig dein.

9. Ach GOtt! wie iſt es umgewandt, das ſcheint geſchrieben in den Sand: ich, falſcher Bogen, wich gar

gar weit vom Ziel und fiel in friſches Leid.

10. Leid iſt mir's aber wieder, laß dich meiner Augen Blick und Naß' bewegen, ach! verwirf mich nicht darum von deinem Angeſicht.

11. Laß ſich verneuen Gnad' und Treu' bei dir, weil ſich bei mir die Reu' verneut, ſchau, wie ich bin ſo krank, voll Blut, voll Eiter und Geſtank.

12. Erbarm' dich ſchlag' die Hand doch an und heil', was niemand heilen kann, verbinde den verwundten Muth durch deiner rothen Wunden Fluth.

13. Verleih' mir friſche Stärk' u. Kraft aus deiner Adern Rebenſaft, ſo bleib' ich ewig dankbar dir ergeben und du bleibſt in mir.

## 278. Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich ꝛc.

Weh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär' ich gar verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter Gnad' und Wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo feſt verſchloſſen, da er mir doch ein Schutz in Noth zu ſeyn, war unverdroſſen; viel Greuel hab' ich drein gebracht, es ſtinkt itzt wie ein garſtig Schacht, darin der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frei bekennen, daß ich der größte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch wenn ich dich, o GOtt! ſchau' an, mit nichten ich verzweifeln kann, du kannſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit größer deine Gnad', niemand kann ſie ermeſſen. So groß, o großer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt, bei dir die Gnad' und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, weil dieſe Welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt', ich fleh', ich ſchrei', ich ruf', auf deine Gnad' ich wart' und hoff'; ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerath'ne Kind, das ſich von dir gewendet und mit dem frechen Weltgeſind ſein Erbtheil hat verſchwendet, dich, als das Lebensbrod, ohn' Scheu hintan geſetzt, und wie die Säu mit Träbern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten u. den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf das, was zeitlich iſt, gedacht und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt' ich dich, aus Gnad wollſt daß nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollſt du ſie ſenken. Die Sünd' erlaß, die Straf' abführ,

abführ', ein neues Leben ſchaff in mir um deines Sohnes willen.

## 279. In eigener Mel.

Wirf ab von mir das ſchwere Joch der Sünden, errette mich, mein JEſu, durch dein Blut, wenn ferner mich die Lüſte wollen binden, befreie mich durch deine Liebesglut. Hier iſt mein Herze, zermalmt von Leid und Schmerze; du wirſt mich ja nicht laſſen in den Banden, ich hab' auf dich gebaut und, JEſu, deiner Huld vertraut, drum werd' ich nicht zu Schanden.

2. Ich will dir nun mein falſches Herz bekennen, ich zeuge dir von dem, das mir bewußt; ich ließ in mir ein fremdes Feuer brennen und heuchelte mit der verbotnen Luſt, ich bin geglitten, weil ich nicht treu geſtritten. Du wollſt mich nicht mehr laſſen in den Banden; dieweil ich dir vertrau und ſtets auf deine Wahrheit bau, ſo werd' ich nicht zu Schanden.

3. Dich hatt' ich nicht, o Höchſter, ſtets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedrückt; ich lüſterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir faſt meinen Geiſt erſtickt. HErr, deine Treue wird jetzo wieder neue, indem du mich befreieſt von den Banden; ich hab' auf dich gebaut und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich ſtrebte auch gar oft nach hohem Weſen und ging nicht recht in wahre Demuth ein, wenn meine Luſt was Schnödes ſich erleſen mußt' oft dein Dienſt der Falſchheit Schmincke ſeyn; o! daß ich's ſage und nicht genug beklage! Ach! ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden; dieweil ich dir vertrau und nur auf deine Güte bau, ſo werd' ich nicht zu Schanden.

5. O, ſiehe doch, wie meine Seele ächzet und ſich nach dir und deinen Strömen ſehnt! Wie dürres Land nach friſchem Regen lechzet, alſo mein Geiſt nach Lebenswaſſer ſtöhnt. Komm ja, und leite mich bald zu deiner Seite und ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden. Ach! hilf mir, dir vertrau'n und Troſt in deiner Seite bau'n, ſo werd' ich nicht zu Schanden.

6. Gieb mir dein Fleiſch doch würdig zu genießen und drücke mich an deine ſanfte Bruſt; laß auch dein Blut in meine Seele fließen und ſchwäche ſo die Wurzel böſer Luſt, daß keine Sünden in mir den Wohnplatz finden: und laß mich nicht mehr feſſeln mit den Banden. Ich will dir ſtets vertrau'n, auf dich den Lebensfelſen bau'n, ſo werd' ich nicht zu Schanden.

7. Gieb mir das Pfand der Seligkeit zu ſchmecken und drücke mir dein werthes Siegel ein, zur Macht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich ſiehſt nach friſcher Kühlung ſchrein, zur Kraft im Kämpfen die Fleiſchesluſt zu dämpfen. Ach, HErr, ach laß mich ja in keinen Banden, gieb, daß ich dir vertrau und nur auf deinen Willen bau, ſo werd' ich nicht zu Schanden.

8. Laß deine Glut der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir in Gedanken ſtehn; laß keine Luſt mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn. Sonſt wie dein Wille, ich halte gerne ſtille. Wenn du mich prüfen willſt in Kreuzesbanden, ſo will ich dir vertraun und feſt auf deine Treue bau'n, ſo werd' ich nicht zu Schanden.

## 280. M. Auf meinen lieben GOtt.

Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit vielen großen Sünden, wo ſoll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad', auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf' alle meine Sünd', ſo viel ihr'r in mir ſtecken und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefen Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all' meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't; weil du mich haſt erlöſ't; was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wird's auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd' ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all' Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll' und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär', darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk' und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja, gar aus Teufels Rachen frei, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, itzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; denn du haſt mir's erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ' auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaaß ewig bleibe.

# II. Vom Glauben.

## 281. In eigener Mel.

Mein JEſU! dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht, wie ſollten blöde Fleiſchesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum und laß mich deine Gnad' erquicken zu meinem Heil und deinem Ruhm; reich deinen Zepter meiner Seele, die ſich wie Eſther vor dir neigt und dir als deine Braut ſich zeigt; ſprich: ja, du biſt's, die ich erwähle.

3. Sei gnädig, JEſu voller Güte! dem Herzen, das nach Gnade lechzt; hör', wie die Zung' in dem Gemüthe: GOtt, ſey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kannſt mich nicht verſtoßen; wie könnteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall' in deine Gnadenhände und bitte mit dem Glaubenskuß: gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts Sträflich's mehr an mir; bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten und nimm ihr Licht nicht von mir weg; ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit in Lieb' und Herzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich' mir die Waffen aus der Höhe und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg' und ſtehe, wenn Stärk' und Liſt der Feinde wacht; ſo wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert,

ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfaſſen, erwähl' es, HErr, zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb' ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Kron': ſo würd'ge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig' hinauf zu dir im Glauben, ſteig' du in Lieb herab zu mir. Laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nun ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb' auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

## 282. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, daß man recht könne gläuben nicht jedermannes Dinges iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben: drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr und daß ich drinn verharre.

2. Lehr' du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne; daß ich, o liebſter JEſu, dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr' den heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreiein'gen Weſen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur habe an dir Theil, dem du vergiebſt die Sünden. Hilf, daß ich's ſuch' wie mir gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort, in's Herze es wohl faſſe; daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; daß zur Gerechtigkeit mir werd', wenn ich von Sünden bin beſchwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr! laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen; auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb' am höchſten hält, für Erdenſtaub nur achte.

6. Wär' auch mein Glaub wie Senfkorn klein und daß man ihn kaum merke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad' mich ſtärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend' Tocht auch vollends nicht auslöſchet in dem Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten; ein gut Gewiſſen auch dabei und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn' Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey

fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er ſey thätig durch die Lieb', mit Freuden und Geduld ſich üb', dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bei dem Ende ich üb' die gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund' und Noth, des Glaubens End' durch deinen Tod, die Seligkeit, erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du woll'ſt es ſtärker machen; was du gefangen an vollführ' bis an das End', daß dort bei dir auf Glauben folg' das Schauen.

## 283. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit?

2. Der Glaube iſt ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und [illegible]ben und pflegt in Einfalt es dem Nächſten wiedergeben; dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſ't er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht im Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden; denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeint, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind', er giebt uns ſeinen Sohne, ſein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthrone, ſetzt Liebe gegen Haß; wer gläubig dies erkennt, wird bald in Lieb' entzündet, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben, droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, ſo ſegnen wir. In Schande, Spott und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehrenkron'.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob', ein ſchweres Kreuz zu tragen, der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Plagen: ſtatt Murren, Ungeberd wird das Gebet erweckt

weckt; weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt', hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich vor ihm, ſaugt nur aus JEſu Saft,

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke; ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in GOttesfurcht, im Glück u. ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti Leben iſt's, wonach der Glaube ſtrebet; erſt machet er gerecht, dann heilig, wirket Luſt zu allem guten Werk; ſieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr! ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kan̄ mich keine Macht der guten Werk' berauben. Wo Licht iſt geht der Schein freiwillig davon aus, du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

## 284. In eigener Mel.

Wir gläuben all' an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater g'geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel' auch wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren; er ſorget für uns, hüt't und wacht, :,: es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bei dem Vater iſt gleicher GOtt von Macht und Ehren, von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch geboren, durch den heil'gen Geiſt im Glauben, für uns, die wir war'n verloren, am Kreuz geſtorben und vom Tod :,: wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöd'n ein Tröſter heißt, uns mit Gaben zieret ſchone; die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; hier all' Sünd' vergeben werden: das Fleiſch ſoll uns wieder leben, nach dieſem Elend iſt bereit :,: uns ein Leben in Ewigkeit.

O Vater, allmächtiger GOtt! zu dir ſchreien wir in der Noth. Durch deine große Barmherzigkeit erbarm dich über uns!

2. Chriſte, wollſt uns erhören! Für uns biſt du Menſch geboren von Maria, erbarm' dich über uns!

3. O heil'ger Geiſt, wollſt uns geben, dich allzeit herzlich zu lieben und nach deinem Will'n zu leben, erbarm dich über uns!

III. Vom

# III. Vom Gebet.

## 285. M. Chriſtus, der iſt mein Leben ꝛc.

Ach! bleib mit deiner Gnade bei uns, HERR JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöſer werth, daß uns beid' hier und dorte ſey Gut und Heil beſchert.

3. Ach! bleib' mit deinem Glanze bei uns, du werthes Licht! Dein' Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher HErr, dein Gnad' und all's Vermögen in uns reichlich vermehr'.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bei uns, du ſtarker Held, daß uns der Feind nicht trutze und fäll' die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bei uns, mein HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

## 286. In eigener Mel.

Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen! denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gieb mir deines Geiſtes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne und meine Sinnen und Verſtand regier', daß ich den Frieden GOttes ſchmeck' und fühl' und dir darob im Herzen ſing' und ſpiel'.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan, ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet' dich im Geiſt und Wahrheit an; ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing' im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind; der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Miterbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrei.

5. Wenn dies aus meinem Herzen ſchallet durch deines heil'gen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünſtig gegen mich vor heißer Lieb', daß mir's die Bitte nicht verſagen kann, die ich nach deinem Willen hab' gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach

nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe, drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebſt du und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr'.

8. Wohl mir, ich bitt' in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt; in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt'. Wohl mir, Lob dir, itzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

## 287. In eigener Mel.

HERR! höre mich und merke auf mein Wort, o du, mein treuer Hort, denn ich will vor dir beten, und itzt vor deinen Thron im Geiſt durch deinen Sohn mit Flehen gläubig treten; du giebſt mir hiezu das Wollen. Weil wir aber doch nicht wiſſen, was und wie wir bitten ſollen, wird dein Geiſt mich lehren müſſen ſchreien, ſeufzen inniglich; HERR, höre mich! HERR, höre mich!

2. HERR, lehre mich, und öffne mein Gehör, daß ich zu deiner Lehr' mich gänzlich möge kehren und in des Herzens Grund die Stimm' aus deinem Mund recht deutlich könne hören. Mache den Verſtand verſtändig und den Willen dir recht willig, mache meine Sinnen bändig, daß ſie ſeyn geſinnt, wie billig, dir zu dienen heiliglich. HERR, lehre mich! HERR, lehre mich!

3. HERR, ſieh auf mich und laß dein wahres Licht und gnädig Angeſicht mir leuchten und mich leiten. Bewahre meinen Gang, damit mein Leben lang, mein Fuß nicht möge gleiten, noch von deiner Bahn abweichen. Laß mich nicht die Tücke fällen, ſo die Feinde mir erzeigen, die mir Netz' und Stricke ſtellen, darum fleh und bitt ich dich: HERR ſieh auf mich! HERR, ſieh auf mich!

4. HERR, zieh auch mich mit deinem Gnadenblick, daß ich nicht ſeh' zurück auf das, was iſt dahinten; gieb, daß ich mein Geſicht nur einzig dahin richt', wo ich das Kleinod finden und das Ziel erlangen möge, das du mir haſt vorgeſtecket, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab' den Lauf vollſtrecket und geendet ſeliglich; HERR, ziehe mich! HERR, ziehe mich!

5. HERR, ſtärke mich mit deines Geiſtes Kraft in

in meiner Ritterſchaft, daß ich mög' tapfer ringen. Zeuch du zu aller Zeit ſelbſt vor mir her im Streit, damit ich kann bezwingen Teufel, Sünde, Welt und alles, was mir nach der Seelen ſtehet und ſich freuet meines Falles: deine Rechte ſey erhöhet über mich, ſo ſiege ich; HErr, ſtärke mich! HErr, ſtärke mich!

6. HErr, merk' auf mich, wenn ich bin in Gefahr und doch nicht immerdar dich ſehe oder höre. Wenn du dich ſtelleſt hart, wie deine Gegenwart mir gar entzogen wäre, da gieb Hoffnung und Vertrauen, daß ich treu ſey bis ans Ende, und kann ich dich gleich nicht ſchauen, nimm mich doch in deine Hände, daß ich merk' und fühle dich; HErr, merk' auf mich! HErr, merk' auf mich!

7. HErr, weide mich auf einer grünen Au, wo mir dein Gnadenthau das Mañа giebt zu ſchmecken, und mach mich ſatt und friſch an deinem Himmelstiſch, den du haſt laſſen decken für die, ſo nach dir verlangen, als die Schafe deiner Weide; laß mich da vollauf empfangen, wo die Gäſte deiner Freude ſüß und freundlich ſchmecken dich; HErr, weide mich! HErr, weide mich!

8. HErr, leite mich zum friſchen Waſſer hin, indem ich durſtig bin nach deiner Lebensquelle und meine Seele ächzt, als wie ein Hirſche lechzt nach der Erquickungs-Stelle, da du ihr wirſt voll einſchenken von den Strömen deiner Freuden und ſie wirſt mit Wolluſt tränken, daß ſie nicht mehr Durſt darf leiden; dahin ſeufz' ich durſtiglich: HErr, leite mich! HErr, leite mich!

9. HErr, labe mich, wenn ich vor Angſt und Schmach im Kreuz und Ungemach muß gar in Ohnmacht liegen. Sey mir da Labſals g'nug und laß mich den Geruch vom Lebensbalſam riechen, der durch Geiſt und Seele dringet und die Kräfte ganz verneuet, der da neues Leben bringet und gar von dem Tod befreiet, daß ich leb' und lobe dich: HErr, labe mich, HErr, labe mich!

10. HErr, habe mich zu deinem Ehren-Faß, füll' mich mit vollem Maaß von deiner Gottesfülle, damit in meiner Seel' dein' Salb- und Freudenöl dir ſtets zu Ehren quille, und daß hier all' mein Beginnen, als ein Opfer, dir wohl rieche! Endlich, wenn ich ſcheid' von hinnen, gieb mir dort die volle Gnüge! HErr, behalt' mich ewiglich! Da haſt du mich, da haſt du mich!

288. Mel.

288. In eigener Mel.

Mache dich, mein Geiſt bereit, wache, fleh' und bete! daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete; denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem Sündenſchlafe, denn es folget bald darauf eine lange Strafe, und die Noth ſammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kann dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird ſein Licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für die Füll' ſeiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOTT giebt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach' und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad' verſcherze; denn es iſt voller Liſt und kann ſich bald heucheln und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen; denn der HErre muß dich frei von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer Schrei'n, wenn wir wollen leben und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll' ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar, wachen, flehen, beten, weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten und die Welt vernichten.

289. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

O GOtt! der du in Liebesbrunſt ganz gegen uns entbrenneſt und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himel biſt und alles ſiehſt was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll, gieb, daß der Mund dich glaubensvoll von ganzem Herzen ehret!

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem ſich Luft und Erdreich bückt und die erſchrecklich' Höll' erſchrickt, bei uns dreiheilig heißen; gieb reine Lehr' und hilf dazu, daß wir uns, großer GOtt, wie du, der Heiligkeit befleißen!

3. Vergönn' uns, HErr, dein Gnadenreich auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermaleinſt zugleich mit dir in Freuden ſchweben; dein werther Geiſt, der wohn' uns bei, daß unſer Herz nicht irdiſch ſey, er ſchenk' uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wanderzeit den Vorſchmack ſüßer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr! was du willſt u. dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmel Welt, alſo bei uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſein in Lieb' und Leid, in Luſt und Pein; laß uns, wenn du betrübeſt, bedenken, daß du, HErr, uns ſchlägſt und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod und was den Leib ernähret; wend' ab die ſchwere Kriegesnoth, die Leut' und Land verheeret, daß wir geſund mit guter Ruh' dies kurze Leben bringen zu, geſegn' all unſre Sachen; treib' Theurung ab und Peſtgefahr; hilf, daß wir dir vertrauen gar und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſünd'ge Adamsart durch ſchreckliches Verbrechen gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr, nicht rächen! Gleichwie auch wir von Herzensgrund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gieb uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Gut's beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Heldenmuth, wenn wir itzt ſollen kämpfen mit Teufel, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen. Sey du der rechte Mittelsmann und nim̃ dich unſer treulich an, lehr' unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand und wen̄ der Feind iſt übermañt, mit großen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen: weil nichts als Elend, Müh' und Qual allhier wird angetroffen; ſo ſteh uns in dem Unfall bei und mach' uns von demſelben frei, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr! iſt das Reich und Thron, wir ſind dein' Unterſaſſen, es muß vor deiner Allmachtskron' all andre Macht erblaſſen; ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine

Kraft doch ewig ſtehn, Lob, Preis ſey deinem Namen! Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt und uns die rechte Betkunſt weiſ't, ſind wir erhöret. Amen.

### 290. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O Vater, unſer GOtt! es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen biſt, Vernunft kann's gar nicht finden, derhalben geuß, wie du verheiß'ſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad' und des Gebetes.

2. Daß er bei dir uns kräftiglich mit Seufzen mög' vertreten, ſo oft wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu beten; laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzensgrund, o großer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen und thu' uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz iſt mit den Lippen nah und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Tichten. Gieb uns des Glaubens Zuverſicht, daß wir die Bitte zweifeln nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maaß im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß; bei dem allein zu bleiben, was iſt dein Will', was deine Ehr' und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſre Werk' nicht bauen; auf deine unausſprechlich Güt' laß einzig uns vertrauen: ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, wollſt du, aus lauter Gnad' allein, uns doch der Bitt' gewähren.

7. Du, Vater! weiß'ſt was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben; es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben. Um Beiſtand flehen wir dich an, dein Vaterherze uns nicht kann verlaſſen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen; der Gnadenſtuhl iſt da bereit, die Hülfe zu erlangen: drum laß hier und an allem End' uns ſtets aufheben heil'ge Händ, zu dir gen Himmel ſchreien.

9. Dein Nam', o GOtt! geheiligt werd', dein Reich laß zu uns kommen, dein Will' geſchehe auch auf Erd, gieb Fried', Brod, Nutz und Frommen, all' unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bei, erlöſ' uns von dem Uebel.

10. Dies alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen, erhör' und hilf uns immerdar um JEſu Chriſti willen; denn dein, o HErr, iſt allezeit von Ewigkeit

zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre!

## 291. In eigener Mel.

Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron; ſchwache Thränen, kindlich Sehnen bring' ich dir, du Menſchenſohn. Laß dich finden :,: von mir, der ich Aſch' und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt' dich, lenke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb' ich bin. Laß dich finden :,: gieb dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freie Gnad', die du giebeſt, den du liebeſt und der dich liebt in der That. Laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelsſonne, Seelenwonne, unbeflecktes Gotteslamm, in der Höhle meine Seele ſuchet dich, o Bräutigam. Laß dich finden :,: ſtarker Held aus Davids Stamm.

5. Hör', wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt, wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr' und Freud' ſind nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit. Laß dich finden :,: großer GOtt, mich zubereit.

## 292. In eigener Mel.

Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heißeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufen an, und willſt das Beten von uns ha'n, gieb' daß nicht bet' allein der Mund, hilf, daß es geh' aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt' uns, HErr, vor falſcher Lehr', das arm' verführte Volk bekehr'.

3. Es komm' dein Reich zu dieſer Zeit und dort hernach in Ewigkeit. Der heil'ge Geiſt uns wohne bei mit ſeinen Gaben mancherlei. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch' erhalt.

4. Dein Will' geſcheh, HErr GOtt! zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gieb uns Geduld in Leidenszeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod und was man darf zur Leibes Noth; behüt' uns, HErr! vor Unfried, Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unſer Schuld' vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern

gern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ' uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohlgerüſt't und durch des heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöſ', es ſind die Zeit und Tag böſ'; erlöſ' uns von dem ew'gen Tod und tröſt' uns in der letzten Noth; beſcher' uns all'n ein ſel'ges End', nimm unſre Seel' in deine Händ'!

9. Amen, das heißt, es werde wahr! ſtärk' unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten ha'n auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

# Vom Kreuz und Leiden, als einem Hülfsmittel.

## I. In gemeinen Nöthen.

293. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

HErr, der du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket und des gefangenen Jakobs Band gelöſt und ihn erquicket, der du die Sünd' und Miſſethat, die dein Volk vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor haſt abgewendet und nach dem Zorn das ſüße Gut der Lieb und Huld geſendet; ach! frommes Herz, ach! unſer Heil, nimm weg und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Löſch aus, HERR, deinen großen Grimm im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröſt uns wiederum nach ausgeſtandnem Schaden. Willſt du denn zürnen ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohn' alles End' ergießen?

4. Willſt du, o Vater uns denn nicht nun einmal wieder laben und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach, geuß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt' und Segen aus auf uns und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt' das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſollt' an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden. Ach! daß uns GOtt doch ſagte zu des Krieges Schluß,

der Waffen Ruh und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt' in guten Tagen, damit wir in dem großen Leid nicht mögen ganz verzagen! Doch iſt ja GOttes Hülfe nah und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden; den Krieg und alle andere Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr' in unſerm Land und überalle werd' erkannt, ja ſtetig bei uns wohne.

8. Die Güt' und Treue werden ſchon einander grüßen müſſen; Gerechtigkeit wird einhergehn und Friede wird ſie küſſen. Die Treue wird mit Luſt und Freud' auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooße ruhn, die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn und ſtets in vollem Schwange gehn zur Ehre ſeines Namens.

## 294. Die Litaney.

Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, erhöre uns!
HERR GOtt, Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HERR GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm' dich über uns!
HErr GOtt, heiliger Geiſt,
Erbarm' dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon' uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrthum,
Vor allem Uebel.
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Feu'r und Waſſers-Noth,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heiligs Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſerer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen,

Alle

Alle Biſchöfe, Pfarrherren und Kirchendiener im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſre Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Ernte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und tröſten,
Erhör' uns, lieber HErre GOtt!
Allen chriſtlichen Königen, Kur- und Fürſten Fried' und Eintracht geben,
Unſerm König ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unſern Landesherrn mit allen ſeinen Gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſern Rath, Schul' und Gemeine ſegnen und behüten,
Erhör' uns, lieber HErre GOtt!
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf' erſcheinen,
Allen Schwangern u. Säugern fröhliche Frucht und Gedeihen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren.
Und uns gnädiglich erhören.
Erhör' uns, lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn,
Erhör' uns, lieber HErre GOtt!
O du GOtteslamm, das der Welt Sünde trägt, erbarm' dich über uns!
O du GOtteslamm, das der Welt Sünde trägt, erbarm' dich über uns!
O du GOtteslamm, das der Welt Sünde trägt, verleih' uns ſteten Fried!
Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!
Amen.

## 295. M. Vater unſer im Himmelreich.

Nimm von uns HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straf' und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal. Behüt' vor Krieg und theurer Zeit vor Seuchen, Feu'r und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht', wir bitten Gnad', und nicht das Recht. Den̄ ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun: ſo

müßt'

müßt' die ganze Welt vergehn und könnt' kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns erſchein', beweiſ' an uns dein' große Gnad und ſtraf' uns nicht auf friſcher That, wohn' uns mit deiner Güte bei; dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weiß'ſt du doch wohl, du großer GOtt, daß wir nichts ſind als Erd und Koth Es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd' hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut: ſolch Elend kennſt du, HErr! allein, ach! laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk' an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heil'g fünf Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld; deß tröſten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit' uns mit deiner rechten Hand und ſegne unſre Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heil'ges Wort, behüt' vor's Teufels Liſt und Mord, verleih ein ſel'ges Stündelein, auf daß wir ewig bei dir ſeyn.

## 296. In eigener Mel.

O großer GOTT von Macht und reich von Gütigkeit, willſt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer GOtt von Ehr'! dies ferne ſey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die ſtrenge Straf' berühr'; der'r möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O großer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen und halt' ein mit der Gerechtigkeit; der'r möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O großer GOtt von Stärk'! ſchau an das arme Land und wende von der Straf' dein ausgeſtreckte Hand; der'r möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O großer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich, der'r möchten etwa dreißig ſeyn,

ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O großer GOtt von Gnad'! erhör' auch dieſe Stimm' und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm: der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O großer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd' von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O großer GOtt von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns ganz verderben willt: ſo möchten doch die Kinderleid thun nach dem rechten Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O großer GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter Angſt und ſchwere Pein, um ſeinetwillen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

## 297. In eigener Mel.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn und wiſſen nicht, wo aus noch ein und finden weder Hülf' noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dies unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth

3. Und heben unſer Aug' und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünd' Vergebung und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheißeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohn's JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all' unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar in großer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſ're Sünde groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, ſteh' uns in unſerm Elend bei, mach' uns von allen Plagen frei

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich all'zeit preiſen hier und dort.

# II. Bei großer Dürre, oder um Regen.

298. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach HErre, du gerechter GOTT! wir haben's wohl verdienet mit unſer Sünd' und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn. Wenn du zuſchleuß'ſt den Himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr! unſer Sünd' bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen: all' unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf' thu uns verleihen; gieb uns Regen und Segen dein, um deines Namens will'n allein, HERR, unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedenke, HErr! an deinen Bund, um deines Namens willen bitten wir dich aus Herzensgrund, und thu unſer Noth ſtillen vom Himmel mit dem Regen dein. Denn dein iſt ja der Himm'l allein, ohn' dich kann es nicht regnen.

4. Kein nicht'ger Götz vermag es nicht, daß er ſollt' Regen geben: den Himmel haſt du zugericht't, darinnen thuſt du ſchweben; allmächtig iſt der Name dein, ſolch's alles kannſt du thun allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

# III. Dankſagung für erlangten Regen.

299. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ach, HErre GOtt! wir loben dich und preiſen deinen Namen, daß du uns haſt ſo gnädiglich unſer Gewächs und Samen befeuchtet mit dem Regen warm, o höchſter GOTT, dich doch erbarm' und ferner uns bedenke.

2. Gieb fruchtbar'n Reg'n und Sonnenſchein zu rechter Zeit und Stunden, daß unſer Land mit Früchten fein erfüllet werd' gefunden. Krön' du das Jahr mit deinem Gut, halt unſer Feld in guter Hut und unſre Furchen tränke.

3. Du weiſt ja, daß wir deine Kind und hochgeliebte Erben, dazu dein's Sohnes Brüder ſind, drum laß uns nicht verderben. Behüt' uns, HERR, vor Hungersnoth und gieb uns unſer täg=

täglich Brod aus reichen, milden Gnaden.

4. Wenn du aufthuſt dein' milde Hand, ſo ſtehet all's im Segen: wenn du gnädig anſchauſt das Land, ſo neiget ſich der Regen. Wenn du aufthuſt, ſo ſammeln wir. Wenn Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück ſchaden.

5. Behüt' uns auch, o treuer GOtt! mit allem unſern Samen vor aller Feind' Gewalt und Spott zu Ehren deinem Namen. Beſchütz vor's Türken Tyrannei, vors Papſtes Mord und Trügerei durch JEſum Chriſtum, Amen.

## 300. Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu.

Bereite dich, mein Herz, aus allen Kräften, entzieh den Sinn von irdiſchen Geſchäften, nimm alſo bald dein Saitenſpiel zur Hand und ſing ein Lied in Geiſtesglut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen und preiſe GOtt, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seufzen angehört. Sprich: Herren HErr! dein Nam iſt hochgeehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen Volkes Flehen und pflegeſt ſein Geſchrei nicht zu verſchmähen. Wir haben kaum dir, großer Gnadenthron, die Noth geklagt, da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende Gefilde und wäſſerſt es ganz gnädiglich und milde, du giebſt Befehl, daß ſich die Wolkenfluth ergießen ſoll, als wie ſie itzt auch thut.

5. Ein Tropfenſtrom, getrieben von dem Winde aus Weſten her, netzt unſre dürren Gründe; und unſer Feld, das vor ſo ſchmächtig ſchien, das ſtehet jetzt ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet ſolche Zeichen, wie du, o GOtt? Dir muß der Sonnenſchein, Wind, Regen, Blitz ſtets zu Gebote ſeyn.

7. Nun, großer HErr! wir danken deinem Namen, wir danken ihm, daß er Gras, Frucht und Samen zu rechter Zeit durch Regen-Thau erquickt und wieder drauf ein warmes Wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnadenſegen ſich ferner noch um unſre Felder legen, daß wir mit Dank in Ruh und ungekränkt genießen das, was deine Hand uns ſchenkt.

## 301. M. HErr ich habe mißgehandelt ꝛc.

GOTT! des Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vaterhand gänzlich von uns abgewendet? Willſt du uns und unſer Land mit dem viel ge-

gedräuten Plagen ganz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum willſt du, GOtt der Götter, über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein; laß doch unſre heißen Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das Land muß trauern, weil es nicht getränket wird, unſre Aecker ſind wie Mauern, ſo iſt alles ausgedürrt, unſre Gründe ſind ganz trocken und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? Soll auf unſrer Felder Au, nicht mehr werden ausgegoſſen milder Regen oder Thau? nichts mehr unſer Feld ergötzen? nichts mehr unſre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſammt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erſter Welt; du, HErr, haſt noch nie gebrochen, was du vormals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem Segen uns zu jeder Zeit beſchenkt, haſt mit früh und ſpatem Regen unſer dürres Land getränkt; denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen, du wirſt unſre Bitt erhör'n, du wirſt unſre Felder bauen und derſelben Früchte mehr'n, du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

## 302. Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

GOtt Vater! der du deine Sonn' läßt ſcheinen über Bös' und Fromm' und der ganzen Welt damit leucht'ſt, mit Regen und Thau die Erd' befeucht'ſt.

2. Die Berg' machſt du von oben naß und läſſ'ſt drauf wachſen Laub und Gras; in Gäng' und Fels gut Erz du legſt; Fried', Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch ſelber Brod und Wein, daß Menſchen-Herz kann fröhlich ſeyn! Du deckſt auch unſre Sünden zu; dein Wort bringt uns Troſt, Fried' und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' Gnad' und Güt', im Wort und Fried' uns ſtets behüt; die Frücht' der Erden uns bewahr und gieb uns itzt ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher, dem Hagel und Gewitter wehr: Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit

zeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein' Ruth und all's was Schad'n an Früchten thut; ſolch Ungeziefer, HErr! vertreib, daß dein' Gab' unbeſchädigt bleib'.

7. Denk', daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erbgut und Kinder ſeyn und warten auf dein' milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werk bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn' uns ſcheinen laß, heiß' wachſen Erz, Brod, Kraut und Gras, daß Leut' und Vieh ihr Nahrung hab' und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör' unſre Bitt, theil' uns ein'n gnäd'gen Regen mit und krön' das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußtapfen düng' das Land.

10. Den HERRN von Zion man dich nennt, in aller Welt dein' Güt' man kennt, hörſt unſre Bitt' und hilfſt allein. Gieb Gnad', daß wir dir dankbar ſeyn.

## IV. Dankſagung für Sonnenſchein, nach langem Regen und Ungewitter.

303. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Nun iſt der Regen hin, wohl auf, mein Herz und Sinn, ſing nach betrübten Leiden, GOtt, deinem HErrn, mit Freuden! GOtt hat ſein Herz gekehret und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land; er ſprach: ihr Menſchenkinder, geht, ſeyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheit Straßen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmelslicht ſein klares Angeſicht in ſchwarze, trübe Decken und dunkle Wolken ſtecken und für das helle Scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seufzens Stimm'! das ewige Gemüthe dacht' an ſein' ew'ge Güte und ließ auf unſer Schreien ihn ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab und ward verſchloſſen; des hohen Himmels Tiefen, die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauerzelt,

zelt, ſteh auf und laß nun wieder die ſüßen Sommerlieder zu deines Schöpfers Ehren mit Luſt und Freuden hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlagg' und Regen, den lieben warmen Segen und wirkt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näſſ' erſtickt, das wird nun wieder leben und reife Früchte geben, die Aecker gut Getreide, die Wieſen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn, die Berge werden fließen und Wein und Oele gießen; das Bienlein wird wohl tragen bei guten warmen Tagen.

10. Davon wird unſer Theil das ew'ge Gut und Heil uns alleſammt zumeſſen, wir werden's ſehn und eſſen und mit dem Gut der Erden zur G'nüg' erſättigt werden.

11. Sein Hülf iſt fromm und treu, ſein Huld iſt im̃er neu und läßt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich ſich finden, lohnt nicht nach unſern Sünden.

12. Darum, ſo richte nun, o Menſch, auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Herz nicht betrübe mit mehrerm Zorn und Schmerze das allerfrömmſte Herze.

## V. Gebet um Sonnenſchein bei vielem Regen.

### 304. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O GOtt! der du das Firmament mit Wolken thuſt bedecken, der du ingleichen kannſt behend das Sonnenlicht erwecken: halt doch mit vielem Regen ein und gieb uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen: dein Segen, HErr, den du gezeigt uns Armen, ſich zu Erden neigt und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat und ganz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben; wir müſſen zeigen unſre Schuld, weil wir die Buße nicht gewollt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu', die du uns haſt verſprochen und wohne uns in Gnaden bei, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſer

Zeit

Zeit dein Herz und ſanfte Freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns von deinem Himmelsſaal dein klares Licht und Sonne und laß uns wieder überall empfinden Freud' und Wonne, daß alle Welt erkenne frei, daß außer dir kein Segen ſey im Himmel und auf Erden.

305. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O HErr GOtt! der du deiner Sckaar haſt zugeſagt auf Erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im Kreuz getröſtet werden, dazu auch das tägliche Brod ſammt Rettung aus der Angſt und Noth reichlichen überkommen.

2. Gieb reine Luft, warm'n Sonnenſchein, gut Thau und fruchtbar'n Regen, damit die Früchte wachſen fein durch deinen milden Segen, die hier zu Lande früh und ſpat der Ackersmann geworfen hat auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn' dich ſo iſt all' unſer' Kunſt, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflügen und allen Samen wecken auf, daß er wohl reif' und ſeinen Lauf mit gut'm Gewinn erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenk an deine Güte; den Weinſtock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte vor Hagel, Froſt, Sturmwind und Schlag, vor Mehlthau und was ſchaden mag den Früchten insgemeine.

5. Vor großer Dürre uns bewahr', vergieb uns unſre Sünde, damit nicht etwa mit Gefahr das Wetter was anzünde. Halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun' und Faß durch deinen Segen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine Hand itzt thut gar reichlich weiſen und thu damit im ganzen Land all' Kreaturen ſpeiſen. So wird dich loben groß u. klein, die Alten und die Kinderlein und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein' Gnade laß uns walten, du weißt wohl was uns mangeln thut, haſt lange hausgehalten und wirſt noch ferner ſo regier'n, daß man wird deinen Segen ſpür'n und deinen Namen preiſen.

# VI. Bei großem Ungewitter.

306. M. Erbarm dich mein, o HErr ꝛc.

Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtark auf den Wolken gehſt und deine ſchwere Donnerſtimm mit ſtarkem Krachen von dir ſtöß'ſt. Wir arme, blöde Menſchenkind erkeñen deine große Macht; drum wir

wir in Furcht und Schrekken ſind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erdball, der ſich ſonſt nicht regt, in großer Furcht erzittert ſich; wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtark, dein' Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf und wirfſt die Strahlen hin und her: mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volk und Schafe deiner Weid', das Volk, das ſeine Schuld beweint; ſo hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchliefen alle Welt, zu wem wir ſicher möchten fliehn, all' Kreatur zur Rach' ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine Gnad', die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreien aus dem Jammerthal durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, zu dir hinauf in's Himmels-Saal: um ſeinetwillen unſer ſchon! O Vater der Barmherzigkeit, ſtraf uns ja nicht, wie wir's verſchuldt, uns iſt die Sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt, vor Donnerſchlägen uns beſchütz', laß unſern Leib ſeyn unverſehrt, ſey du bei uns in unſrer Noth, zu dem all' Hoffnung iſt gericht't: behüt vor böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülf' verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Hab'; erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab', vor Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth, vor Feu'r und anderm Wetterſchad; halt uns, o GOtt! in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad'.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem Donner, Blitz, Feu'r, Luft und Wind, dem alles ſtehet zu Gebot und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich, dem alles ſtracks zu Fuße fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit, dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach kom! ach komm! u. jetzt beweiſ', daß du der rechte Helfer ſeyſt: ſo wollen wir dir ſingen Preis ſammt Chriſto und dem heil'gen Geiſt.

## VII. Dankſagung nach ſchwerem Ungewitter.

307. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wir haben itzt vernommen, wie du HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt; doch thuſt du uns auch weiſen, wie deine Gnadenhand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen, ſo denkſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch' geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad' und Kraft, du biſt ſtets bei uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie du, HErr JEſu Chriſt, im Schiff dem Meer gedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben bei uns und unſrer Stadt. Dein freundlich Angeſicht läſſ'ſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Dankopfer wir dir bringen für das, was du gethan, von deiner Hülf' wir ſingen, ach! nimm's in Gnaden an durch Chriſtum deinen Sohn, um ſein's Verdienſtes willen, der deinen Zorn kann ſtillen, der wahre Gnadenthron.

7. Wenn du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt: ſo ſtreck' aus deine Hand und zeuch' uns, die wir gläuben an dich und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

## VIII. In Kriegeszeiten.

308. In eigener Mel.

Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarker Nothhelfer du biſt im Leben und im Tod; drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater ſchreien.

2. Recht große Noth uns ſtößet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du: drum führ' die Sach', dein'n Vater bitt', daß er ja nicht im Zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenk, HErr! jetzund an dein Amt, daß du ein Friedfürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſammt jetzt und zu aller Friſt; laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried' noch län- ger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl und leiden's mit Geduld; doch deine Gnad' größer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd' und Schuld. Darum vergieb nach deiner Lieb', die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz re- giert; aber viel größer iſt's fürwahr, wo Krieg gefüh- ret wird, da wird veracht't und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr! treib von uns fern Krieg und all' ſchädlich's Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Herz durch den Geiſt deiner Gnad', daß wir nicht treiben d'raus ein'n Scherz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt, al- lein du biſt, der ſolch's wohl kann ausrichten.

### 309. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Gieb Fried, o frommer treuer GOtt, du Va- ter aller Gnaden, wend' ab die groß' vorſtehend' Noth, verhüt' all unſern Schaden! Der Feind mit Macht da- hin nur trach't, die Völ- ker zu verheeren, die dei- nen Sohn, den Heiland fron, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEſu, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde, es langet an dein Amt und Ehr', den GOttesdienſt ſo wer- the, ſolch's all's der Feind mit Ernſt jetzt meint, will's hindern und ausrot- ten; drum ſteh' uns bei, HErr JEſu, frei, die Feinde mach zum Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt, heil'ger Geiſt, du Tröſter aller Blöden, dein Hülf' uns jetzt und allzeit leiſt, laß dein' Kirch' nicht veröden, das G'bet er- weck', den Glauben ſtärk', gieb wahre Buß und Reue; die Feinde ſtürz', dein Volk beſchütz', auf daß ſich's ewig freue.

### 310. Mel. Nun lob', mein Seel', den HEr- ren.

GOtt Lob! nun iſt er- ſchollen das edle Fried- und Freudenwort: daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß' und Schwerter und ihr Mord. Wohl auf, und

und nimm nun wieder dein Saitenſpiel hervor, o Deutſchland! ſinge Lieder, im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt und ſprich: HErr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und großen Zorn, weil ſtets noch bei uns grünet der rechte ſchnöde Sündendorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharfer Ruth', und dennoch muß man fragen: wer iſt, der Buße thut? Wir ſind und bleiben böſe, GOtt iſt und bleibet treu, hilft, daß ſich bei uns löſe der Krieg und ſein Geſchrei.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure, werthe Friedensgab', itzt ſehn wir, was für Frommen dein Bei-uns-wohnen in ſich hab. In dir hat GOtt verſenket all unſer Glück und Heil; wer dich betrübt und kränket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Herzleids in das Herze und löſcht aus Unverſtand die güld'ne Freudenkerze mit ſeiner eig'nen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel' und Herz hinein, als ihr zerſtörten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein; ihr vormals ſchönen Felder, mit friſcher Saat beſtreut, itzt aber lauter Wälder und dürre, wüſte Haid'; ihr Gräber voller Leichen und blut'ger Helden Schweiß, der Helden, deren gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch! und laß die Thränenbach aus beiden Augen rinnen, geh' in dein Herz und denke nach, was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht. Nun hat er ſich gewendet und väterlich bedacht, vom Grimm und ſcharfen Dringen zu deinem Heil zu ruhn: ob er dich möchte zwingen mit Lieb' und Gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken, wach auf! wach auf! du harte Welt! eh' als das ſtarke Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: das Ende naht herzu, da ſollt ihr bei GOtt leben in ew'gem Fried' und Ruh.

### 311. Mel. Herzliebſter JEſu 2c.

HErr, unſer GOtt, laß nicht zu Schanden werden die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden bei Tag und Nacht auf deine Güte hoffen und zu dir rufen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dich's erbarmen!

3. Und ſchaffe Beiſtand wider unſre Feinde, wenn du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde, ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens iſt's, auf Menſchenhülfe bauen; mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kann untertreten und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir ſchrei'n in JEſU Namen: hilf Helfer! Amen!

## 312. M. Singen wir aus Herzensgrund.

Treuer Wächter Iſrael! deß ſich freuet Leib und Seel', der du weißeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: o du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt' dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie große Noth und Qual trifft dein Volk itzt überall, täglich wird der Trübſal mehr: hilf, ach hilf, ſchütz' deine Ehr', wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bei uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Kreuz und bittern Tod uns verſöhnt, mit deinem Blut ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitz'ſt auch heut in's Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud' und Kron', den er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt' abſchlägt.

5. Kläglich ſchreien wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwend', der wie lauter Feu'r itzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red' von deinem Kreuz und Tod, und was du mehr haſt gethan zeig' ihm unſertwegen an: ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad' und Huld.

7. JEſu! der du JEſus heiß'ſt, als ein JEſus Hülfe leiſt'ſt, hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchenhülf' hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut

thut ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm komm und unſer ſich erbarm! Laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag u. Nacht; aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren Herren nenn'.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft; deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich feſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beiſtand, ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwert an die Seit', als ein Held, und für ſie ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr'r auf Erden ſeynd. Auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg' ſie dir zum Schemel hin und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuern kann, der da Spieß und Schwert zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt und der Menſchen Herze wendt, daß der Krieg gewinn' ein End.

13. JEſu! wahrer Friedenfürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bei GOtt: gieb uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür preiſen ewig dich.

## 313. In eigener Mel.

Verleih' uns Frieden gnädiglich, HERR GOtt, zu unſern Zeiten, es iſt ja doch kein ander nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer GOtt alleine. Gieb unſerm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller GOttſeligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

## 314. M. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

Verzage nicht, o Häuflein klein, obſchon die Feinde willens ſeyn, dich gänzlich zu zerſtören, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang, es wird nicht lange währen.

2. Dich tröſte nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach, laß ihn alleine walten. Er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein Wort, muß Teufel, Welt und Höllenpfort und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott: GOtt iſt mit uns und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt, du kleines Heer, ſtreit ritterlich für GOttes Ehr' und

und laß dir ja nicht grauen. Er wird den Feinden nehm'n den Muth, daß ſie ſterben in ihrem Blut, wirſt du mit Augen ſchauen.

5. Amen! das hilf, HErr JEſu Chriſt, dieweil du unſer Schutzherr biſt, hilf uns durch deinen Namen: ſo wollen wir deine Gemein', dich loben und dir dankbar ſeyn und fröhlich ſingen, Amen.

## 315. Mel. Warum betrübſt du ꝛc.

Wie iſt ſo groß und ſchwer die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, o aller Götter GOtt; GOtt, der du ſtreng und eifrig biſt, dem, der nicht fromm und heilig iſt.

2. Die Laſt, die iſt die Kriegesfluth, ſo itzt die Welt mit rothem Blut und heißen Thränen füllt. Es iſt das Feu'r, das hitzt und brennt, ſo weit faſt Sonn' und Mond ſich wendt.

3. Groß iſt die Laſt, doch iſt dabei dein ſtarker Schutz und Vatertreu uns gar nicht unbekannt. Du ſtrafſt und mitten in dem Leid erzeigſt du Lieb' und Freundlichkeit.

4. Wir unſers Theils ſind dir verpflich't dafür, daß du dein Heil und Licht uns niemals ganz verſagt: viel andre haſt du abgelohnt, uns haſt du ja noch oft verſchont

5. Wie manchmal hat ſich hier und dar ein großes Wetter der Gefahr um uns gezogen auf. Dein' Hand, die Erd' und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beigelegt.

6. Wie oftmals hat bei Tag und Nacht der Feinde Liſt und große Macht uns deine Heerd', umringt; du aber, o du treuer Hirt! haſt unſern Wolf zurückgeführt.

7. Viel unſrer Brüder ſind geplagt, von Haus und Hof dazu verjagt, wir aber haben noch beim Weinſtock und beim Feigenbaum ein jeder ſeinen Sitz und Raum.

8. Sieh an, mein Herz wie Stadt und Land an vielen Orten iſt gewandt zum tiefſten Untergang! Der Menſchen Hütten ſind verſtört, die GOtteshäuſer umgekehrt.

9. Bei uns iſt ja noch Polizei, auch leiſten wir noch ohne Scheu dem HErren ſeinen Dienſt. Man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bei uns GOttes Wort.

10. Wer dieſes nun nicht will verſtehn, läßt's in die Luft und Winde gehn und bei ſo hellem Licht nicht GOttes Gnad' und Güt' erkennt, der iſt fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt, nimm von uns hin ſolch Unvernunft, richt unſern Sinn, daß wir mit Dankbarkeit, mit Lobgeſang und ſüßem Ton uns finden ſtets vor deinem Thron.

12. Nicht unſerm Werk, nicht unſerm Thun, allein dir, dir, du Gnadenbrunn, gebührt all' Ehr' u. Ruhm. Wir haben Zorn und Tod verſchuld't, du zahleſt uns mit Lieb und Huld.

13. Laß dieſe Lieb' als eine Glut in uns entzünden Herz und Muth, gieb engeliſche Brunſt, daß alle unſ're Aederlein zu ſingen dir bereitet ſeyn.

14. Laß auch einmal nach ſo viel Leid uns wieder ſcheinen unſre Freud', des Friedens Angeſicht, das mancher Menſch noch nie einmal geſchaut in dieſem Jammerthal.

15. Sind wir's nicht werth, ſo ſieh doch an, die, ſo kein Unrecht je gethan, die kleinen Kinderlein. Soll'n ſie denn in der Wiege noch mit tragen dieſes ſchwere Joch?

16. Erbarm' dich, o barmherzig's Herz, ſo vieler Seufzer, die der Schmerz uns aus dem Herzen zwingt. Du biſt ja GOtt und nicht ein Stein, wie kannſt du denn ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen Wunden krank, voll Eiter, Striemen, Koth u. Stank, du HErr, biſt unſer Arzt. Geuß ein, Geuß ein, dein Gnadenöl, ſo wird geheilet Leib und Seel.

18. Nun, du wirſt's thun, das glauben wir, ob gleich noch wenig ſcheinen für die Mittel in der Welt, wenn alle Mittel ſtille ſtehn, dann pflegt dein Helfen anzugehn.

# IX. In Sterbens-Läuften.

## 316. M. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Ach GOtt! in Gnaden von uns wend dies große Kreuz und groß' Elend, damit wir ſind umgeben gar und ſtehn all Aug'nblick in Gefahr.

2. Behüt' uns, deine Kinderlein, um Chriſti unſers HErren Pein vor Peſtilenz und ſchnellem Tod und laß uns nicht in dieſer Noth.

3. In dieſer Noth, ach! laß uns nicht! wend' von uns, HErr, dein Zorngericht, daß dir lobſinge unſer Mund für deinen Schutz aus Herzensgrund.

## 317. Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

Ach, lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: die Straf wir wohl verdienet ha'n, ſolch's muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchließen.

2. In deine Händ' uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater, denn unſer Wandel iſt bei dir, hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal

ſal und Pein, bei dir der Freud' wir warten.

3. Kein' Frucht das Weizenkörnlein bringt, es fall denn in die Erden: ſo muß auch unſer ird'ſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh' er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit't durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſein; o, wohl iſt hier geweſen, welcher wie Simeon einſchläft, ſein' Sünd' erkennt, Chriſtum ergreift: ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein' Seel' bedenk', bewahr' dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen: ſein' Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich vor'm Argen, ja, wie ein' Henn' ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir ja des HErren, auf Chriſtum wir getaufet ſein, der kann dem Satan wehren. Durch Adam auf uns komt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

## 318. Mel. HErr, ſtraf mich nicht 2c.

O frommer und getreuer GOtt! aller, die auf dich hoffen, es hat uns eine ſchwere Noth durch deine Hand getroffen; dein Zorn der drückt uns mit Gewalt und wirft die Menſchen jung und alt mit Peſtilenz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein Gericht kann unſer keiner ſtrafen; von wegen unſrer Sünd' geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlafen. Ja, unſer' große Miſſethat dich ſo gar hoch bewogen hat, dein'n Pfeil in uns zu ſchießen.

3. O HErr, vergieb und ſtraf uns nicht im Zorn ſo gar geſchwinde; kehr doch des Vaters Angeſicht zu deinem lieben Kinde: laß ſinken den gerechten Grim̃, uns wieder zu Genad'n annimm um deines Namens willen.

4. Sieh, HErr! wie wir betrübet gehn, kraftlos mit Furcht umgeben, in Angſt und großen Sorgen ſtehn und in viel Kummer ſchweben. Die Nachbarſchaft ſich vor uns ſcheut, ein jeder vor uns läuft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehramt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange; all' unſre Nahrung welket ſehr, uns iſt von Herzen bange und wiſſen weder aus noch ein, o Vater! ſieh doch gnädig drein und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth', nimm ſie von unſerm Rücken! was haſt du Nutz an unſerm Blut, wenn's thut der Tod hinzücken? Ein todter Körper dich

dich nicht preiſt, noch jemand zur Erkenntniß weiſ't deines heiligen Namens.

7. Erzeig' uns Gnad', o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben und ſei mit deiner Hülf' nicht fern, du haſt ja Luſt zum Leben und biſt ein GOtt von Wahrheit feſt, der ſeinen Zorn bald fahren läßt, wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſer Heil, thu alles Unglück wenden; nimm doch den Bogen und die Pfeil' aus deines Vaters Händen; heiß dem Verderber hören auf, daß er nicht ſo geſchwinde lauf', zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geſcheh, wir bitten all', in Noth uns nicht verlaſſe; hilf uns nach deinem Wohlgefall'n, du weißt die rechte Maaße und wirſt wohl deine Zeit erſehn, wenn uns hierin ſoll Hülf' geſchehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heil'ger Geiſt, mit deiner Kraft, die ſterben ſollen, ſtärke; daß man des Glaubens Ritterſchaft an ihrem End' vermerke; und ſie alſo mit Fried' und Freud' nehm'n einen ſanften Abeſcheid in Chriſto, unſerm HErren.

### 319. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du HErr, mein' Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du wirſt ja erretten mich von's Teufels Strick genädiglich und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollſt du vertrauen, ſein' Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bei Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bei Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein' Peſtilenz dir ſchaden kann, die in dem Finſtern ſchleichet; kein' Seuch' noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſterben dir zur Seit' und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud' mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzeleid, wenn Vergeltung wird g'ſchehen, weil der HErr iſt dein' Zuverſicht und dir der Höchſt' ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein' Plag' dein Haus wird rühren; denn er ſein'n Engeln für und für befiehlet dich zu führen und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn und treten auf

auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr' Zähn' und Gift verlachen; denn dir, der keines ſchaden kann, kein' Seuch' kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens Grund und hofft auf meine Güte, drum helf' ich ihm zu aller Stund', ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit ſein Helfer ſein, drum, daß er kennt den Namen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen Gott, drum will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf' gewähren, zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leb'n ihm geben ohne Ziel, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad! Wer das begehrt, ſprech: Amen.

## Von den Gütern des Heils.

# I. Von der Erkenntniß GOttes und JEſu.

### 320. Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nämlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſt's, der JEſum kennet und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet; ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot. Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſich's will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen; der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl, haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes Kind dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat

nicht

nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre ohn' allen Menſchentand ich fleißig leſ' und höre. Ja, Lieber, thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht der's hört, ſondern thut, der iſt bei GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden und laß beim Beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Find't aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag' es mir, nach abgelegter Beicht' die Beſſ'rung auch bei dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein' Worte, Werk und Sinnen wird oftmals ärger noch. Dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb, und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn man's recht beſieht, nur lauter Heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich laß mich ſpeiſ'n und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ' und ſinge, ich geh' ins Gotteshaus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es; aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt auch ſtets dabei ein reines Herze kriegt.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; ich kann dir's nicht geſtehen, es ſey denn, daß ich's werd' aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör' und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt? ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell', wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag': du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang' ich aber noch an dir erſeh' und ſpüre, daß Stolz und Uebermuth dein Sinn und Herz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell' ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden; thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort' ſind nicht genug, ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach! mein GOtt, gieb Genad', mich ernſtlich zu befleißen, zu ſeyn ein wahrer

rer Chriſt und nicht nur ſo zu heißen; denn welcher Nam' und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

### 321. In eigener Mel.

Erleucht mich, HERR, mein Licht, ich bin mir ſelbſt verborgen und kenne mich noch nicht; ich merke dieſes zwar, ich ſey nicht wie ich war, indeſſen fühl' ich wohl, ich ſey nicht wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtolzer Ruh und wußte nichts von Sorgen vor dieſem; aber nun bin ich ganz voller Braſt und mir ſelbſt eine Laſt; was vormals meine Freud', macht mir jetzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verluſt verurſacht dieſen Schmerzen, ſo viel mir ja bewußt; mich liebt manch treuer Freund, mich überwindt kein Feind, der Leib hat was er will, Geſundheit, Hüll' und Füll'.

4. Nein! es iſt Seelenpein, es kommt mir aus dem Herzen und dringt durch Mark und Bein. Nur dies, dies liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kann, ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn als heißen; ich weiß, daß der allein des Namens fähig iſt, der ſeine liebſte Luſt durch Chriſti Kraft zerbricht und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein Selbſtbetrug mit dieſem Wahn ſich ſpeiſen, als ob dies ſchon genug zur Glaubensprobe ſey, das man von Laſtern frei, die auch ein blinder Heid aus Furcht der Schande meid't.

7. Der zeucht nur Chriſtum an, der aus ihm ſelbſt gegangen und ſeines Fleiſches Wahn, Vermögen, Luſt und Rath, Gut, Ehr' und was er hat, von Herzen haßt und ſpricht: nur JEſus iſt mein Licht!

8. Das iſt des Glaubens Wort und dürſtiges Verlangen: HErr JEſu! ſei mein Hort, Verſöhner, HErr und Schild und führ mich wie du willſt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meint, deß Glaub' iſt noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind; ſein Hoffnungsgrund iſt Sand und hält zuletzt nicht Stand. Der ein'ge Glaubensgrund iſt dieſer Gnadenbund.

10. Hier, ſorg ich, fehlt es mir, die Lieb' iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt, zu dir itzt habe; weil ich doch, beinah ein Chriſte noch, die Welt u. Luſt noch mehr geliebt, als deine Ehr'.

11. Mein Herz! begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm' ehr nicht zur Ruh. Sagſt du hiemit der Welt, und was dem Fleiſch gefällt, rein ab und Chriſto an, ſo iſt die Sach' gethan.

12. Du Erdwurm, ſollteſt du dem Kön'ge dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die ganze Welt erſchaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd' und Himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn, ſein Weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, deß Wohlſtand nimmt kein End'.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von GOttes Freudenhaus ganz, ganz geſchloſſen aus, vergöſſ' er in dem Weh auch eine Thränenſee.

15. Wünſcht nun GOtt den Vertrag; laß ihn dein Ja-Wort ſchlichten, o liebe Seel', und ſag: dir opfr' ich gänzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauf und Geiſt und Leib und Blut, Luſt, Ehre, Hab' und Gut.

16. Thu, was du willſt, mit mir; werd' ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheiligt nun und dann, wohl mir! ſo iſt's gethan.

## 322. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten Zahl; die bekennen mit dem Mund, gläuben feſt von Herzensgrund und bemühen ſich daneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind die Demuth haben und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd' allein gepreiſt, danken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind die Leide tragen, da ſich göttlich Trauern findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd'; die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kann, welche Hohn u. Trotz verſchmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach' und befehlen GOtt die Sach', dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey: die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geiz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Er-

Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt, die behülflich ſind mit Rath, auch wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf' empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind die Friede machen und drauf ſehn ohn' Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß, die da ſtiften Fried' und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleißen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden und gerecht befunden ſeyn; ob des Kreuzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel und hernach wird er's belohnen ewig mit der Ehren Kronen.

10. HERR! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd'. Gieb, daß ich mich acht' gering, meine Klag' oft vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab' ein reines Herz, die in Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang' in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub' an deinen Sohn und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiße rechter Werke.

## 323. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O Weisheit aus der Höh', gieb du mir zu erkennen bei meinem Unverſtand, was Weisheit ſey zu nennen: vor allem aber gieb, daß ich dich recht verehr' aus deines Geiſtes Kraft nach deines Sohnes Lehr'.

2. Ich leb im Chriſtenthum, laß mich doch chriſtlich leben auf deines Sohnes Pfad, nach reiner Tugend ſtreben, weil ich dir zugeſagt: ich wollte deinen Will'n, nach meiner Taufe Bund, genau durch dich erfüll'n.

3. Die Lehr' entſpringt von dir, ſey du mein rechter Lehrer. Biſt du der Weisheit Quell, ſo ſey auch ihr Vermehrer. Was hilft mir mein Bemühn, mein Leſen, mein Studir'n? Willſt du mich nicht dadurch zur wahren Tugend führ'n.

4. Mein Denken und mein Wort, mein Thun und

und auch mein Laſſen regiere ganz nach dir. Soll ich was weiters faſſen, ſo gieb, daß dir's allein zu Lob und Ruhm gelang', wie ich's in deinem Sohn und dir allein anfang'.

5. Sink' ich unachtſamlich in Schwachheitsſünden nieder, ſo richte du mich bald durch deine Hülfe wieder; daß ich mich ſtets auf dich mit offnem Angeſicht und nimmer weg von dir auf dieſe Weltbahn richt'.

6. Dein theures Pfand, mein Geiſt, mein' Ehre, Gut und Leben ſey dir, o HERR! allein in deinen Schutz gegeben. Mein Höchſter, was ich bin, werf ich in deine Händ', wie du mein Anfang biſt, ſo bleib' auch ſtets mein End.

## 324. In eigener Mel.

Treuer Vater, deine Liebe, ſo aus einem heißen Triebe mich in Chriſto auserwählt, und, eh' ich zur Welt geboren, ſchon zur Kindſchaft auserkoren und den Deinen zugezählt,

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem Wege raffen mitten in der Sündenſchuld.

3. Da ich dacht', ich wär' ein Chriſte und davon zu reden wüßte, brauchte Kirch', Altar dabei, ſang und Guts den Armen thate, keine grobe Laſter hatte, war es doch nur Heuchelei.

4. Todtes Werk, hiſtoriſch Weſen iſt, was ſich die Welt erleſen und für ihren Chriſtum hält. Schatten, Bildniß, Schein und Meinen, Judas-Kuß und Heuchelweinen iſt der Glaube dieſer Welt.

5. Hierin hab' ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket, ach! daß ich nun wachte recht und den Gnadenzug bedächte, wie du, HErre, der Gerechte, mich willſt haben recht und ſchlecht.

6. Hilf, daß ich dem Fleiſch abſage, nicht nach eitlen Ehren frage, rein'ge ſelbſten Herz und Sinn! laß mich dieſe Welt verachten, Chriſti Schmach viel höher achten, als Egyptens Luſtgewinn.

7. Tödt' des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opfer wieder, lehr' mich nur zu Chriſto gehn! Aus des alten Adams Modern muß der neue Menſch auflodern und in Chriſto auferſtehn.

8. Wenn am Eitlen andre kleben, zwiſchen Luſt und Furcht noch ſchweben, oder blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubensflügel ſchwingen zu dem Sternenhügel und auf meinen Heiland ſehn.

9. Wird man gute Werk' hoch achten, andrer Wandel ſehr betrachten und man ſondre Gaben ehrt,

werd'

werd' ich mich daran ergötzen, wenn mir GOtt mit Chriſti Schätzen nur den Glauben recht beſchert.

10. Will der Satan ſeine Diſteln wieder in die Roſen niſteln und mich gerne an ſich zieh'n, zeigt er ſeines Reiches Schätze, ſtellt ſubtil' und große Netze: laß ihn ſich umſonſt bemüh'n.

11. Sollte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen ſchreien, Herz und Geiſt nach Sodom ſehn! Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen und dem Anlauf widerſtehn.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen daß, wenn's ſoll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch: ſo verleih' auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Chriſti Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder ſchlagen Trübſalswellen auf mein ſchwaches Schifflein zu; weiß ich, daß es JEſus führet und er ſelbſt das Steu'r regieret, bringt es auch im Port der Ruh.

14. Wer kein Herling will verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben und ein guter Rebe ſeyn, Sorgen, Geiz und Wolluſt haſſen, ſich allein dem Heiland laſſen, meiden allen Heuchelſchein.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet und beſitzt den Himmel ſchon; ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor ſeines JEſu Thron.

16. HErr, du wollſt mich ſelbſt bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrſt; du kannſt kräft'gen, ſtärken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährſt.

17. Ich will gerne halten ſtille, meine Heil'gung ſey dein Wille, laß mein Herze brünſtig ſeyn, dich mein Heiland zu umfangen und dir ewig anzuhangen: ſey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch ſelbſt Zion richten, trag' ich ſolches mit Geduld, und will mich dabei vergnügen, wenn ich nur kann ſicher liegen unter meines JEſu Huld.

19. JEſu! was du angefangen, das erwart' ich mit Verlangen: ach! verſiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geiſt auf Erden ſtark am innern Menſchen werden; ſalb' mich mit dem Freudenöl.

20. Ich will nach der Stille ſtreben und an deiner Liebe kleben, gieb ein feſtes Herze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. HErr

21. HErr! bekehr doch auch die Meinen, ſchreib ſie zu der Zahl der Deinen, zeige ihn'n dein Angeſicht; ziehe ſie von oben kräftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäfftig, bringe ſie zum rechten Licht.

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden und viel tauſend Seelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen und in rechter Wahrheit brennen, einſt mit dir gehn Himmel ein.

23. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anberahmet und der Bräutigam allda, helle Glaubenslampen bringen und dem Lamm ein Loblied ſingen: Halleluja! Gloria!

325. Mel. HERR, nicht ſchicke rc.

Treuſter Meiſter, deine Worte ſind die rechte Himmelspforte: deine Lehren ſind der Pfad, der uns führt zu GOttes Stadt. O wie ſelig! wer dich höret, wer von dir will ſeyn gelehret; wer zu jeder Zeit und Stund' ſchaut auf deinen treuen Mund.

2. Sprich doch ein in meiner Höhle, rede doch in meiner Seele; lehr' ſie halten bis in Tod deiner Liebe Lieb'sgebot. Hilf mir in dem Lieben üben und GOtt über alles lieben, meinen Nächſten gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

3. Lehr mich engliſche Geberden, laß mir deine Demuth werden; geuß mir deine Sanftmuth ein, mach mich klug in Einfalt fein. Alſo werd' ich mich entbinden und der Seelen Ruhe finden, alſo werd' ich in der Zeit ſeyn gelehrt in Ewigkeit.

# II. Von der Gnade und Liebe GOttes und JEſu.

326. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kann mich ja gar nichts ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JESUM, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was rc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauert nicht, die Zeit kann alles das verwüſten, was Menſchenhände zugericht't. Ein jeder rc.

4. Sein Schloß kann keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit; ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

5. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe ꝛc.

6. Er kann mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich, er kann mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd' unerſchöpflich reich. Ein jeder ꝛc.

7. Und ob ich's zwar noch muß entbehren, ſo lang' ich wandre in der Zeit: ſo wird er mir's doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

## 327. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, (das merke, wer es höret!) die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebornen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron', das einge Herz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ſein ein'ges Kind bei uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, ſo ſehr geſchonet werden, wie hitzt, wie brennt der Vaterſinn, wie giebt und ſchenkt er alles hin, eh' als er an das Schenken des Ein'gen nur will denken.

3. GOtt aber ſchenkt aus freiem Muth und treuem, mildem Herzen ſein ein'ges Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmerzen. Er giebt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll' und ew'ge Pein; zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein' ein'ge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, o Welt! frei wieder möchteſt ſtehen und durch ein theures Löſegeld aus deinem Kerker gehen. Denn du weißt wohl, du ſchnöde Braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du, wider deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd' und Tod und Satanas Geſellen zu bittrer Angſt und harter Noth beſchloſſen in der Höllen. Und hier iſt gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat: wer den hat, wird dem Haufen der höll'ſchen Quaal entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ew'gen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen; wen die Verdammniß hat umſchränkt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ew'gen Lebens haben.

7. Ach! mein GOtt! meines Lebens Grund, wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie iſt dir immermehr geſchehn? Was haſt du an der Welt geſehn, daß, die ſo ſehr dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein Recht und ließeſt ewig preſſen dieſen'gen, die dein Recht geſchwächt und frevemtlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewußt, daß ſie für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen.

9. Das Herz im Leibe weinet mir vor großem Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büßen, das treten ſie mit Füßen.

10. Du, frommer Vater, meinſt es gut, mit allen Menſchenkindern, du ordneſt deines Sohnes Blut u. reichſt es allen Sündern, willſt, daß ſie mit der Glaubenshand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod', und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen; der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen; weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah an's Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bei dem Sohne, dem geb' ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Krone. Hab' ich den Sohn, ſo hab' ich g'nug, ſein Kreuz und Leiden iſt mein Schmuck; ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke; dies iſt mein Luſt und Saitenſpiel, wenn ich mich heimlich kränke. Wenn meine Sünd und Miſſethat will größer ſeyn, als GOttes-Gnad', und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ei, ſprach ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich Böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet,

det, ſo wohl für mich erduldet.

16. Fehlt's hie und da? Ei unverzagt! Laß Sorg' und Kummer ſchwinden. Der mir das Größte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinſten finden. Hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenkt und für mich in den Tod geſenkt, wie ſollt' er, laßt uns denken, mit ihm nicht, alles ſchenken.

17. Ich bin gewiß und ſterbe drauf nach meines GOttes Willen: mein Kreuz und ganzer Lebenslauf wird ſich noch fröhlich ſtillen. Hier hab' ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bei GOttes Stuhl den Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden ſchweben.

### 328. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

An JEſum denken oft und viel bringt Freud' und Wonn' ohn' Maaß u. Ziel; recht aber honigſüßer Art iſt ſeine Gnadengegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts ſüßers meinem Herzen iſt, als mein herzliebſter JEſus Chriſt.

3. O JEſu, Herzensfreud' u. Wonn', o Lebensbrunn, o wahre Sonn', ohn' dich iſt alle Freud' unwerth und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEſu! deine Lieb' iſt ſüß, wenn ich ſie tief ins Herze ſchließ, erquicket ſie mich ohne Zahl, viel tauſend, tauſend, tauſendmal.

5. Ach, liebt und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit Lieb' belohnet Lieb allzeit und hört nicht auf in Ewigkeit.

6. Mein JEſulein liegt mir im Sinn, ich geh' und ſteh', und wo ich bin; wie froh und ſelig werd' ich ſeyn, wenn er wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein Herz hat ſeine Luſt, vollkommen iſt die Lieb und Luſt, mein Ruhm iſt all' auf dich geſtellt, o JEſu, Heiland aller Welt.

### 329. Mel. Lobe den HErrn, den ꝛc.

Chriſte, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen und das, was Chriſten kann ſchmecken und einzig gefallen, richte den Sinn, treuer Weltheiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einzig Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir ſchenken und völlig hingeben, nimmſt du mich hin, iſt es mein großer Gewinn, keinen wird kränken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen, Ruhe der Seelen, laß alles, was eitel, vergehen. Einzige Luſt iſt mir nun

ferner

ferner bewußt, Chriſtus mir ewig erſehen.

4. Herzog des Lebens, du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß mein Leben ich ſelig und heilig mag führen. Gieb du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heißt, anders die Seele zu zieren.

5. Friedensfürſt! laß mich im Glauben dir treulich anhangen, eile zu ſtillen dies Wünſchen, mein höchſtes Verlangen; von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr', nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centnerſchwer ſind mir die Bürden, wo du nicht willſt tragen, alles, was irdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, der wird's wohl können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein, GOtt, GOtt, wer wollte dich laſſen?

### 330. Mel. Ach, alles, was Himmel und Erden.

Durch bloßes Gedächtniß dein, JEſu, genießen, kann Sinnen und Herzen wie Honig durchſüßen; willſt aber du ſelber dich bei uns befinden, muß alles, geſchweige das Honig, verſchwinden.

2. Man ſinget nichts ſchöners in himmliſchen Chören, man kann auch auf Erden nichts lieblicher's hören, ſo iſt auch im Denken nichts ſüßers zu loben, als JEſus, die Gabe des Vaters von oben.

3. O JEſu, du Hoffnung des, der ſich bekehret, wie biſt du ſo milde, wenn man dich begehret! Wie biſt du ſo gütig im Suchen der Blinden! Wie wirſt du denn heißen, wenn man dich wird finden.

4. O JEſu, du Süße der inneren Güter, du Brunnquell des Lebens, du Licht der Gemüther, wo du biſt, muß alle die Freude verbleichen, man kann es mit keinem Verlangen erreichen.

5. Die Zunge verſtummet und kan̄ es nicht ſagen, ſo kann es auch niemand in Schriften vortragen. Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieſes bedeutet, dich, JEſum, zu lieben.

6. Dich ſuch ich im Bette des Nachts bis am Morgen, wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen. So heimlich, als öffentlich unter dem Haufen ſieht man mich vor Liebe dir, JEſu, nachlaufen.

7. Ich geh mit Maria im eifrigen Trabe und ſuche dich, JEſu, des Morgens im Grabe, da muß ich im Denken mich kränken und winden und winſeln, dieweil dich kein Auge kann finden.

8. So will ich das Grab denn mit Thränen begieſzen, ſo ſoll denn mein Aechzen die Höhle durchſchieſzen. Drauf kommſt du, da will ich zu'n Füſzen hinknien, die faſſ' ich und bin nicht herunter zu ziehen.

9. Rabbuni, du König der himmliſchen Wunder, ſo kommſt du, ſo ſiegſt du noch immer jetzunder. O Süſze, die mehr als mit Worten kann laben, wie brennt mein Verlangen, dich immer zu haben.

10. So bleib' denn, mein Liebſter, vor meinem Geſichte, erleuchte mich Armen mit himmliſchem Lichte. Treib' ferne das Dunkel vom Geiſt und vom Willen, mich, kleine Welt, lieblich mit Lichte zu füllen.

11. Und weichſt du, ſo komm doch auch wieder zur Seelen, laſz leuchten die Wahrheit ohn' alles Verhehlen: ſo wird ſich das Eitle der Welt von mir trennen, ich werde vor Liebe beginnen zu brennen.

12. Denn haſt du mich, JEſu, nicht erſtlich geliebet? Wie lieblich, wie ſüſz iſt's, wenn man ſich ſo übet; viel tauſend Ergötzung iſt bei dir zu ſpüren, es kann es ja niemand mit Worten ausführen.

13. Iſt denn nicht im Leiden dein Herze zerfloſſen? Haſt du nicht dein Blut wie die Ströme vergoſſen, daſz ich nun erlöſet, mich GOTT kann vertrauen und ewig verhoffe ſein Antlitz zu ſchauen?

14. Kommt, Seelen! kommt alle, lernt JEſum erkennen, beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen; kommt, laſzt uns ihn ſuchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch brünſtiger werden.

15. Weil er uns geliebet, ſo laſzt uns ihn lieben, ſonſt wird ja die Liebe durch Liebe getrieben. Kommt, laſzt uns doch ſeinem Geruche nachlaufen, und was er gewünſchet, das wünſchet mit Haufen.

## 331. In eigener Mel.

Ein's Chriſten Herz, ſehnt ſich nach hohen Dingen, ein irdiſch Herz nach dem, was irdiſch heiſzt. Hält GOtt die Seel': kann ſie kein Weltgeiſt zwingen, weil GOttes Kraft ſie ſtärkt und zu ſich reiſzt. GOtt iſt getreu, wenn man ſich zu ihm wendet; fängt er wohl an, er mittelt und vollendet.

2. Ja, er kömmt ſelbſt zuvor mit ſeiner Gnade, er ſuchet uns und will uns zu ſich ziehn; es ſchätzt der HErr ſo groſz die arme Made, ob ſie gleich ſollt mit Jona vor ihm fliehn, liebt er ſie doch und will ganz ungern

gern laſſen das Sünden-kind, er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach, öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch ſehn die Tiefe deiner Gnad'; laß keine Ruh' mich ſuchen oder finden, als nur bei dem, der ſolche für mich hat; der da gerufen: ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd' und ihre Laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe, wie es vom Anfang her erwürget iſt; nimm weg von mir die Sünd' und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh' und ſchmecke, wer du biſt. Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein größtes Kreuz, die Greuel meiner Sünden.

5. Gieb mir ein reines Herz, damit ich ſehe, was kein natürlich Aug' geſehen hat; gieb deine Lieb' ins Herz, daß ich verſtehe, was nie ein Menſch erfahren in der That; laß mich doch vom verborgnen Manna eſſen und dein, o JEſu, ewig nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein Lob dann von mir ſtets erklingen, ſo lang ich noch in dieſer Schwachheit bin; dort aber werd' ich dir ein neu Lied ſingen; inzwiſchen nimm dies Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

## 332. In eigener Mel.

Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr, ich bitt', du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf' und Gnaden: die ganze Welt nicht erfreut mich, nach Himm'l und Erden frag' ich nicht, wenn ich dich nur kann haben, und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein' Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut haſt erlöſt. HERR JESU Chriſt, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein G'ſchenk und Gab' mein Leib, Seel', und all's, was ich hab' in dieſem armen Leben: damit ich's brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt' mich, HErr! vor falſcher Lehr', des Satans Mord und Lügen wehr', in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ich's trag' geduldiglich. JErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröſt mir mein Seel' in Todesnoth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb' Engelein am letzten End' die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in ſein'm Schlafkämmerlein gar

gar ſanft, ohn' ein'ge Qual und Pein, ruhn bis am jüngſten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud', o GOttes Sohn! mein Heiland und mein Gnadenthron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

### 333. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier! ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier; ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir das Herz im Sterben bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbeſten Freund; ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glanz beſcheint. Ich will dich lieben, GOtteslamm, als meinen liebſten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochbelobte Schönheit du, und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut und wahre Ruh, es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab' ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich und fand dich nicht, ich hatte mich von dir gewendet und liebte das geſchaffne Licht; nun aber iſt's durch dich geſchehn, iſts durch dich geſchehn, deß ich dich endlich hab erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne! daß du mich froh und frei gemacht; ich danke dir, du güldner Mund, daß du mich innigſt machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn; erleuchte Leib und Seele ganz, du ewig ſtarker Himmelsglanz!

7. Gieb meinen Augen ſüße Thränen, gieb meinem Herzen keuſche Brunſt! Laß meine Seele ſich gewöhnen, zu üben in der Liebeskunſt. Laß meinen Sinn, Geiſt und Verſtand ſtets ſeyn zu dir, mein Schatz, gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, dich will ich lieben, meinen GOtt; ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth! Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir das Herz im Sterben bricht.

### 334. Mel. HErr, nicht ſchicke deine Rache.

JESU! deine Liebesflamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn ſie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; deine Treu' iſt meine Freude, deine Wolluſt meine Weide,

de und dein Segen mein Gewinn bis ich todt und ſelig bin.

2. Dich will ich zur Perlen haben, deine Freundſchaft ſoll mich laben, und ich will der Wiederſchein deiner Gegenliebe ſeyn. Deine Wolluſt will ich wiſſen, dich will ich im Geiſte küſſen, dir will ich entgegen gehn und dem Fleiſche widerſtehn.

3. Ach! was iſt der Menſchen Lieben? Wenig Luſt und viel Betrüben. Wiegt die Freundſchaft kaum ein Loth, ach! ſo iſt da Centnernoth; will man ein Roſe brechen, muß man ſich vielfältig ſtechen, und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb iſt ſüße, und je mehr ich ſie genieße, deſto mehr vertiefet ſich meine Seele ganz in dich, und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, iſt die kurze Zeit fürwahr beſſer als ſonſt tauſend Jahr.

5. Nun, mein Freund, ſoll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeitmahl; ach! ſo laß an allem Orte hören die verliebten Worte: ich bin dein, und du biſt mein, ewig ſoll die Liebe ſein!

### 335 Mel. Du, o ſchönes Weltgebäude.

JESU, JESU, meine Sonne, meiner Seele Eigenthum, mein Vergnügen, Luſt und Wonne, meine Hoffnung, Ehr' und Ruhm, dir hab' ich mich ganz ergeben in dem Tod und auch im Leben, du, du, du, du, du biſt meiner Seelen Ruh.

2. Nicht es ſoll mich von dir trennen, nicht Verfolgung, Angſt und Noth, ewig will ich dich erkennen meinen Heiland, meinen GOtt, meinen Fürſten und Erretter, meines Leidens Untertreter, o, o, o, o ſo bin ich vergnügt und froh.

3. Ach! wann kom̃ ich in den Himmel zu dir in den Freudenſaal, hier in dieſem Weltgetümmel iſt nur Trauer, Kreuz nnd Qual, Jammer, Trübſal, Leiden, Plagen, Schrecken, Furcht und ſtetes Zagen, ach, ach, ach! reiß mich aus dem Ungemach.

### 336. Mel. Komm o komm du Geiſt des Lebens.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach' ich ein Verbündniß, daß ich will, was JESUS will. Denn mein Herz mit ihm erfüllt, rufet nun: HErr, wie du willt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat; JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in ſein

 Blut

Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir: ach, ſo nimm es bald zurücke, JEſu! gieb, was nützlich mir. Gieb mich dir, HErr JEſu! mild, nimm mich dir, HErr, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud' und Noth, ſterben als dein Ebenbild, HErr, wann, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich und viel dazu haſt geſchenkt und mir erwieſen, daß ich fröhlich ſinge nu: es geſchehe mir, mein Schild, wie du willt, HErr, wie du willt.

### 337. Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſus iſt mein Freudenleben, JEſus iſt mein' Lebenskron, JEſus iſt mein Gnadenthron, ihme thu ich mich ergeben, mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſum muß ich ſterben, ohne ſeiner Gnaden Schein hab' ich lauter Höllenpein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Tod mir helfen thut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab' ich dieſes Gut im Herzen, ei! ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir keinmal bringet Schmerzen, daß mir machet Herz und Muth, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt wider alle Teufelsliſt: wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich ſchreckt der Höllen Glut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kann mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingeborner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht u. Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht, mich, ſtärken, gieb mir deines Geiſtes Muth. JEſus iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein Gelübd' will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein gieb mir nur ein heilig Leben, gieb mir deines Geiſtes Muth, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr', gerne hüten deiner Thür und es laſſen mir verſchreiben, dir ſoll dienen Geiſt u. Muth, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

### 338. Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

JEſu, Sonn' im Herzen JEſu, Freud' in Schmerzen, JEſu Seelen

lenluſt, ach, wo biſt du blieben in meinem Betrüben, JEſu, unbewußt? Ach, kom bald, mein Herz iſt kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEſu, Seelentroſt! Mein Herz will verzagen vor den ſchweren Plagen, du haſt mich erlöſt, drum ſo komm, o JEſu fromm, tröſte mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

3. Wo ich ſitz und gehe, wo ich lieg und ſtehe, ſehn' ich mich nach dir; deine Gnad' und Treue, JEſu, mir verleihe, immer für und für, JEſu, Freud' in Lieb' und Leid, labe mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

4. Nicht der blaue Himmel, nicht das Weltgetümmel, nicht was zeitlich iſt, meine Seel' beliebet, alles mich betrübet, was nur irdiſch iſt. GOtt allein, mein Freudenſchein, wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich nicht ſo quälen in der Wüſtenei; ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich los und frei; mir iſt bang', ach! bleib nicht lang', wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

6. Dort in jenem Leben, ſo du mir wirſt geben, JEſu, meine Zier, will ich dich mit Freuden, frei von allem Leiden, loben mit Begier, JEſu Herz, mein Liebesſchmerz, labe mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

### 339. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

JEſu, wenn ich dich nur habe, ob mir ſonſt gleich all's gebricht, du bleibſt meine beſte Gabe, meiner Augen Sonn' und Licht; würd' auch Himmel und die Erden mir gegeben ohne dich, würd' ich doch nicht reicher werden, ſondern nur beſchweren mich.

2. Aber, wer dich kann genießen, deſſen Herze lebt in Freud', du kannſt allen Schmerz verſüßen, du kannſt wenden alles Leid: ſollt auch Leib und Seel' verſchmachten, bleibſt du doch mein Troſt und Theil, daß ich freudig kann verachten, was die Welt acht't für ihr Heil.

3. JEſu, du bleibſt meine Liebe, dich hab' ich mir auserwählt, ſcheint der Himmel gleich mir trübe und dein Angeſicht verſtellt, biſt du doch mein' Gnadenſonne, die mich wieder blicket an, und mein's Herzens Freud' und Wonne, die mich nicht betrüben kann.

4. Nun hab' ich es wohl getroffen, leb' befreiet aller Pein! der Genuß, anſtatt des Hoffen, iſt mir nun geräumet ein; JEſus Liebe mich umfanget, und wonach ich mich geſehnt, hab' ich völlig jetzt erlanget, bleib bei JEſu ungetrennt.

340. Mel. Valet will ich dir geben.

In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Erſchein' mir in dem Bilde zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu Tod'.

2. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kañ ich fröhlich ſeyn. Wenn alles um mich trübe, ganz ſchwarz und finſter iſt, laß ſchimmern deine Liebe in mir, o JEſu Chriſt!

3. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Den will ich auch behalten in meines Herzens Schrein, bis ich einſt werd' erkalten und in dir ſchlafen ein.

4. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. In meiner Seele leuchte dein JEſus-Nam' und Glut, mich durch und durch befeuchte dein theures Roſenblut.

5. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. So magſt du, Welt, gleich toben und trotzen, wie du willt, ich weiß, daß einer oben, deß Nam' iſt Sonn und Schild.

6. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Die Sonne laß mir ſcheinen, mit dem Schild decken zu, ſo bleib' ich auch im Weinen und Stürmen in der Ruh.

7. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kañ ich fröhlich ſeyn. Aus deinem Namen ſtrahlen Heil, Leben, Kraft und Glanz die meine Seel bemalen mit JEſus Farben ganz.

8. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Wenn in mir will entſtehen Angſt, Schrecken, Furcht und Scheu, laß eiligſt mir aufgehen, dein'n JEſus-Nam'n auf's neu.

9. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kañ ich fröhlich ſeyn. Trotz Teufel, Sünd', Tod, Hölle, daß ihr mich taſtet an, hier iſt an meiner Stelle, der es euch wehren kann.

10. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Ach,

Vater! meiner ſchone, mein Herz zu Fuße fällt, ſich bloß zu deinem Sohne und ſeinen Namen hält.

11. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Nun JESU, es ſoll glänzen dein Nam' in meiner Bruſt, bis du dies wirſt ergänzen, und ich erwach' mit Luſt.

12. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu Tod'.

## 341. Mel. Komm, o komm, du Geiſt ꝛc.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner GOttheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh' als ich erſchaffen war; Liebe, die du Menſch geboren und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe, dir ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe die mir hat erſtritten ew'ge Luſt und Seligkeit; Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht u. Wahrheit, Geiſt u. Wort; Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele litt; Liebe, die das Löſegeld giebet und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

## 342. In eigener Mel.

Meine Seele, willſt du ruhn und dir immer gütlich thun, wünſcheſt du dir von Beſchwerden und Begierden frei zu werden? liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt; niemand hat je Weh empfunden, daß er JESU ſich verbunden; JEſum lieben nur allein, iſt ſoviel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchſte Gut, das allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu geben, ew'ge Freud' und ew'ges Leben. Seine Liebe macht die Zeit gleich der ſüßen Ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller

Pein, meine Seel', wünſchſt frei zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen und in ew'ge Ruh zu ſetzen; liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

5. Liebe Seele, ach! daß du dieſe wahre Seelenruh doch nicht eher haſt erkennet und dein höchſtes Gut genennet, laß dir's leid ſeyn, ſey betrübt, daß du GOtt ſo ſpät geliebt.

6. Schätze weltlich Freud' und Luſt nur für Koth und Sündenwuſt, weil doch nichts von ſolchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen. JEſum lieben nur allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu, ſchenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verſcherzen und zu lieben dich allein, ſoll mein Wunſch und Wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb', ſeine Brunſt und ſüßen Trieb mildiglich in mein Gemüthe, laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget! Mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht findt ſie in dir.

10. Ruhe, Fried' u. Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heil und Freud' giebet, JEſu, deine Liebe; o! daß ſich mein Geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich, hilf, mein Helfer, ſeufze ich.

11. GOtt, die Lieb', in wem er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt, daß er in uns kann man merken an der Lieb' und ihren Werken. GOtt und JEſum lieben heißt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach! du reine Liebesglut, brenn in meinem Siñ und Muth, nach der Liebe laß mich ringen, ſchrei mir zu in allen Dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kannſt du nicht ſelig ſeyn!

## 343. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt, du weißt am allerbeſten das, was mir gut u. nützlich ſey, hinweg mit allen Menſchenfeſten, weg mit dem eigenen Gebäu. Gieb HErr, daß ich auf dich nur bau und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus aus meiner Seelen, was dich nicht ſucht und deine Ehr', ja wollte es ſich auch verhehlen: ſo prüfe ſelbſt je mehr u. mehr mein' innere Beſchaffenheit und gieb mir Herzens-Redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der Wahrheit ſprechen: du biſt mein Abba, Licht und Heil, du heileſt alle mein' Gebrechen und ſchenkeſt mir an Chriſto Theil; du biſt mein allerbeſter Freund, der's allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der

der Barmherzigkeit; ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heißet Kreuz und Leid; denn auch das Bittre ſüße iſt, wenn du, o GOtt, im Herzen biſt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube und nur fein friſch und unverzagt, jedoch in Demuth, mir zuſchreibe, was dein ſo heilig Wort mir ſagt. Dein Geiſt erkläre meinem Geiſt, was deine Vatertreue heißt.

6. Du unerſchaffnes, höchſtes Weſen, haſt vor der Welt an mich gedacht und, da ich gar noch nicht geweſen, den liebesvollen Schluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn und frei von aller Höllenpein.

7. Dein Kind, mein JEſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der Zeit, hat Schuld und Strafen abgewendet und mir geſchenkt die Seligkeit. Dein Geiſt, der mir dies macht bekannt, iſt alles deſſen Unterpfand,

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von der Treu, die ich ſtets verſpürt, da du mich haſt in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bei dir in Ewigkeit iſt mir das Beſte noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu Füßen, und bitt', o allerhöchſtes Gut! laß mich wie Wachs doch ganz zerfließen in dieſer deiner Liebesglut. Ach! gieb, daß eine Gegentreu doch ſtets in meiner Seelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele Weiſe, mein Vater, bin dein Eigenthum, ſo gieb, daß ich auch dir zum Preiſe und deines großen Namens Ruhm, ſtets diene in Gerechtigkeit und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du mußt das Gute ſelbſt vollbringen in Worten, Werken und Verſtand, drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vaterhand; denn hier gilt nicht, wer rennen kann, bloß kommt's auf dein Erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilf's auch tragen, gieb mir Geduld in Leidenszeit, und ſey in gut' und böſen Tagen mein Troſt, mein Rath und meine Freud'. Gieb Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht, was falſch und hoch iſt ſey verflucht.

13. Nun Amen! es ſey feſt geſchloſſen; nur, daß des heil'gen Geiſtes Kraft bleib' über mich ſtets ausgegoſſen, als welche alles Gute ſchafft: ſo bleibt's in Ewigkeit dabei, daß du mein und ich deine ſey.

### 344. Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit

Nun freut euch, lieben Chriſt'n gemein, und laßt uns fröhlich ſpringen daß wir getroſt und all' in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat und ſeine ſüße Wunderthat, gar theu'r hat er's erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein Sünd

mich

mich quälten Nacht u. Tag, darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Gut's am Leben mein, die Sünd' hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' guten Werk' die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frei' Will' haſſet GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben; die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bei mir blieb, zur Höllen mußt ich ſinken.

4. Da jammert's GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maaßen, er dacht' an ſein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen, er wand't zu mir ſein Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Herzens werthe Kron', und ſey das Heil der Armen und hilf ihn'n aus der Sündennoth, erwürg' für ſie den bittern Tod und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt' mein Bruder werden. Gar heimlich führt er ſein' Gewalt, er ging in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wollt' er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt' dich an mich, es ſoll dir itzt gelingen, ich geb' mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen, denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollſt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben, das leid' ich alles dir zu gut, das halt' mit feſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll und lehren mich erkennen wohl und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollſt du thun u. lehren, damit das Reich GOtt's werd' gemehrt zu Lob und ſeinen Ehren, und hüt dich vor der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zuletzte.

### 345. Mel. Ich ruf zu dir, HErr 2c.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kann, noch zählen, gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfangen und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner Seel' als deine Liebe wohne; gieb, daß ich deine Lieb' erwähl', als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe! wo dieſe ſteht, kann nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kannſt vermehren.

4. O, daß ich dieſes hohe Gut möcht' ewiglich beſitzen; o, daß in mir dieſ' edle Glut ohn' Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht und dieſen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und biſt am Kreuz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeit und ſehr verwundt, ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Herzensgrund auch reizen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine; mein Herz hingegen böſer Art und hart gleich einem Steine. Ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebensſaft mir deine Liebe bringen.

7. O, daß mein Herze offen ſtünd' und fleißig möcht' auffangen die Tropfen Bluts, die meine Sünd' im Garten dir abdrangen! Ach, daß ſich meiner Augen Brunn aufthät und mit viel Stöhnen heiße Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen!

8. O! daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachginge ſo lange, bis dein Herz entzündt, mit Armen mich umfinge, und deine Seel' in mein Gemüth in voller ſüßer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt' ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauf' ich mit den Füßen, ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen, ich will aus deines Mundes Zier den ſüßen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchſtes Gut, mein Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab' ich mich ergeben! Denn außer dir iſt lauter Pein, ich find' hier überalle, nichts als Galle, nichts kann mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude, gieb, JEſu, gieb, daß immer zu mein Herz in dir ſich weide, ſey meine Flamm' und brenn' in mir, mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, ach Schönſter! daß ich nicht an deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern und Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüßer Wein, mein Himmelsbrod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebſte Lieb', wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn geboren? Wenn du mir deine Lieb' entzeuchſt, iſt all mein Gut verloren. So gieb, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch' und beſtermaßen möge faſſen und, wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt und auch nach dir gezogen, eh' ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten und begleiten, daß ſie mir immerfort beiſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwa irre geh', alsbald zurechte führen, laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd' und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebestreu, HErr JEſu, mir beiſtehen, Luft zuwehen, daß ich getroſt und frei mög' in dein Reich eingehen.

### 346. Mel. Ach! alles was Himmel 2c.

O JEſu! du Blume jungfräulicher Tugend, du Süßigkeit über die Liebe der Jugend, ich kann ſchier nicht weiter, ich muß dir, mein Leben, Lob, Ehre, Reich, Herrſchaft und Herrlichkeit geben.

2. Komm, trefflichſter König, komm, heilig's Geſetze, du Vater unendlicher himmliſcher Schätze, ſchein endlich im Herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero ſo oftmals begehret.

3. Du biſt ja viel heller als Himmel und Sonne, kein Balſam durchdringet mit lieblich'rer Wonne, nichts ſüßer kann alſo die Zunge erquicken, nichts liebers kan alſo die Herzen beſtricken.

4. Dein Schmack iſt ſo lieblich als etwas zu nennen, dein Riechen ſo trefflich, als je was zu kennen; das ganze Gemüthe fängt an zu vergehen, die Liebe bleibt einzig im Herzen beſtehen.

5. Du höchſte Vergnügung, Ergötzung der Sinnen, der Liebe vollkom̃enes End' und Beginnen, mein Rühmen, mein Preiſen, mein Laufen, mein Rennen, du, Heiland der Welt! Was iſt weiters zu nennen?

6. Mein Liebſter, komm wieder, ſo werd' ich ergötzet, der du dich zur Rechten des Vaters geſetzet; iſt denn nicht geleget der Feinde Getümmel? Komm, öffne doch einſtens die Reiche der Himmel.

7. Du ſeyſt, wo du wolleſt, ich folge im Glauben, es ſoll dich nicht Himmel noch Erde mir rauben: du Ehre der Menſchen, du Krone der Frommen, ich folge, du haſt mir mein Herze genommen.

8. Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen, macht höher die Thore, reißt nieder die Bogen! Triumph! unſer HErr hat das Reich eingenommen, o JEſu! du König, willkommen, willkommen!

9. O König der Kräfte! o König der Ehren! nun wird ſich dein Siegen und Herrſchen vermehren; nun bleiben die Sünden zurück und vergeben, nun öffnet das Vaterland ſelbſten das Leben.

10 Du Brunn voll Erbarmen, du Quelle der Deinen, du Licht, das im Lande des Lebens wird ſcheinen. Nun wirſt du die Wolken des Traurens vertreiben und uns mit den Bürgern des Lichtes einſchreiben.

11. Wie werden die Chöre des Himmels dich preiſen! Was wird man dir Dankens und Rühmens erweiſen! Denn JEſus erfreu't nun die Erde hienieden und macht mit dem Vater den ewigen Frieden.

12. Nun herrſchet mein JESUS mit Frieden und Freuden, da irdiſche Sinne weit weichen und ſcheiden. Drauf ſteht nun mein Sinn und mein ganzes Begehren, ich weiß auch, mein Heiland, du wirſt es gewähren.

13. Indeſſen, weil du noch beim Vater verbleibeſt und deine Regierung unſichtbarlich treibeſt, ſo iſt auch mein Herz aus mir ſelber gezogen u. dorten dir nach bis gen Himmel geflogen

14. Nun kann ich nicht anders als ledig hertreten mit Loben und Singen, mit Wünſchen und Beten; du wollſt uns aus Gnaden noch alle bequemen, mit dir eine Stell' in der Freude zu nehmen.

## 347. Mel. Ach! alles was Himmel ꝛc.

O JEſu, du Urſprung der ewigen Gnade, du Hoffnung der Freuden im göttlichen Pfade ,du Brunnquell der Süßen, voll himmliſcher Güte, Ergötzung für Seele, Geiſt, Herz und Gemüthe.

2. O, laß mich empfinden in göttlicher Stille dein herzlich Umarmen und Liebe die Fülle. Komm wieder zugegen,

gen, damit ich mich ſchik-
ke noch einmal zu ſchauen
die himmliſchen Blicke.

3. Denn kann gleich die Zunge dein Lob nicht erſteigen, ſo kann ich indeſſen doch gleichwohl nicht ſchweigen, die Liebe bewegt mich zu dir mich zu lenken, dieweil du ja bleibeſt mein einzig Gedenken.

4. Dein Lieben, o JEſu! das ſpeiſet die Sinnen, ſobald dir die Seele kan Schmack abgewinnen, das ſättigt ohn Ekel mit himmliſchen Gaben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

5. Wenn man dich geſchmecket, ſo will man mehr eſſen, wer trinket, dem wird nie genug eingemeſſen; man kann nichts verlangen, man kann nichts begehren, als JEſum, daß der doch die Seele ſoll nähren.

6. Wird einer nur trunken mit Lieb' überdecket, ſo kann er erſt ſagen, wie JEſus geſchmecket. O ſelig! o ſelig! dem's alſo gegangen, der hat mehr als immer ſein Herz kann verlangen.

7. O engliſche Schönheit ins Auge zu dringen! O lieblicher Klang, vor den Ohren zu ſingen! O Honig, im Munde! O Labſal der Schmerzen! Dies alles iſt JEſus u. Nektar im Herzen.

8. Viel tauſend und tauſendmal trag' ich Verlangen und ſchaue, wenn kommt doch mein JEſus gegangen. Wenn kommſt du, o Freude, mich einmal zu ſtillen, zu ſättigen und mit dir ſelber zu füllen?

9. Es währet ſo lange, HErr, eh' ich dich kriege, daß ich ſchier verſchmacht' und vor Liebe krank liege: doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu ſprechen und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

10. Du bleibeſt mir immer der Gipfel der Güte, die liebſten Gedanken in meinem Gemüthe; und bleibet viel übrig, das nicht zu begreifen, das kann ich nur bloß mit dem Lieben anſtreifen.

11. Doch iſt es genug, dich, HErr JEſu, zu lieben, nichts wäre zu ſuchen, dies einzig zu üben: da will ich mich meiner ganz ſelber begeben, damit ich, mein Heiland, dir ſelber kann leben.

12. O ſüßeſter JEſu! ich lieg' in der Höhle, ich wart', o du Hoffnung der ſeufzenden Seele, ich ſuche dich emſig mit kläglichen Thränen, ich ſchrei' in dem Herzen mit ängſtlichem Sehnen.

13. Ich ſey, wo ich wolle, in Orten und Landen, ſo ſeufz' ich: ach! wär' doch mein JEſus vorhanden: wie werd' ich mich freuen, wenn ich ihn kann finden, wie ſelig, wenn ich mich mit ihm kann verbinden.

14. Da werd' ich ihn halten, da werd' ich ihn küſſen weit ſüßer, als könnt' ich viel Honigs genießen. O

ſelig,

ſelig, wenn ich nur den HErren ſo fange; doch aber, ach leider! es dauert nicht lange.

15. Kaum heißt es: ich ſuchte, nun hab' ich gefunden, nun hab' ich mich mit dem Geliebten verbunden, ſo muß ich ſchon wieder abweſend verſchmachten und brennend im Lieben auf's neu nach ihm trachten.

16. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen, ſo ſchläget die Lohe beſtändig zuſammen; ſie läßt ſich nicht löſchen, man kann ſie nicht dämpfen, ſie wächſet und weiß mit Verſuchung zu kämpfen.

17. Sie brennet beſtändig in einerlei Zunder, man weiß nicht wie ſüße, wie lieblich vor Wunder; ſie ſchmecket ſo innig, ſo tief von Ergötzen, daß einer ſchon alſo für ſelig zu ſchätzen.

18. Sie iſt wie ein Feuer vom Himmel entbrochen, und hat mir das Mark durch die Adern durchkrochen. Es lodert die Seele mit Freuden und Lachen, da weiß denn mein Geiſt ſich fein luſtig zu machen.

19. O ſelige Brunſt, o entzündendes Feuer, wie kühlend, wie lieblich, wie köſtlich, wie theuer, wo bin ich? Was ſag' ich? Wie werd' ich getrieben? Ich ſage, wie ſüß es ſey, JEſum zu lieben.

## 348. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, mein Bruder und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Freud' und Wonne, du weißeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles ſonnenklar und klarer als die Sonne. Herzlich lieb ich, mit Gefallen, dich vor allen, nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dies iſt mein Schmerz und kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, als ich dich lieben wollte; ich werd' von Tag zu Tag entzünd't, je mehr ich lieb', je mehr ich find', daß ich dich lieben ſollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fließen, ſo wird ſich die Lieb' ergießen.

3. Durch deine Kraft treff' ich das Ziel, daß ich ſo viel ich kann und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud u. Geld, wenn ich es recht beſinne, kann mich, ohn dich, gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Fried' und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh' ihm, wie es woll' auf Erd', wenn ihn gleich

gleich ganz das Kreuz verzehrt, ſoll er doch dein genießen. Im Glück, ewig nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauern muß verſchwinden.

5 Kein Ohr hat dies jemals gehört, kein Menſch geſehen noch gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltſchätzen dies, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o JEſu, meine Freude ſeyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt aus Liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd' abſcheiden und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Süßigkeit, die itzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken und ſehn dein lieblich Angeſicht mit unverwandtem Augenlicht ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd' ich ſein erquicket und geſchmücket vor dein'm Throne mit der ſchönen Himmelskrone.

## 349. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O Vater Herz! o Liebesbrunſt! O Brunnquell aller Gnaden! O himmelbreite GOttesgunſt, komm, heile meinen Schaden; komm, komm, nimm Herz und Sinne ein, durchſchwemme meine Seele, waſch ab, mach heilig, licht und rein die dunkle Herzenshöhle.

2. Erlang mir wieder GOttes Huld, ſtill' ſeines Grimes Wellen, lösch aus den Brand, der ewig wollt mich brennen in der Höllen; treib aus das Böſe, das in mir den Geiſt macht kalt und trübe, dein ew'ges Licht ſey meine Zier, o höchſte GOttesliebe.

3. Zwing' Herz, Gewiſſen, Sinn und Muth zu folgen deinen Lehren, und laß mich ſtets in ſtiller Hut dein's Worts Vermahnung hören, dämpf aus in mir das fremde Feu'r, das aus der Höllen ſtammet, die ew'ge Glut komm' mir zu Steu'r, die bloß aus Lieb' entflammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in Liebe laß mich brennen, von dir laß mich, bis in den Tod, nicht Höh', nicht Tiefe trennen. Ach! ſteh mir, dich zu lieben, bei, mit deines Geiſtes Stärke, gieb mir, daß ich ohn' Heuchelei auf deine Lieb' nur merke.

5. Laß, dich zu lieben, mich aufſtehn, nach deinem Liebes Willen, in Liebe laß mich ſchlafen gehn, ach! thu mein Seufzen ſtillen. Hilf mir dich lieben, was ich kann, mit innig-

ſten

ſten Begierden, und wandeln bloß die Liebesbahn zur ew'gen Liebeszierden.

6. Nach deiner Lieb' laß all' mein Tag des Herzens Pfeile ſchießen, nach ihr müſſ' meiner Thränen Bach mit Strömen ſich ergießen: dein' Liebe bleib' mein Siegspanier, zu welchem ich geſchworen, ſie ſey mein' Burg, mein Schild, mein Zier, ohn' ſie bin ich verloren.

7. Nun, GOtt der Lieb'! dir blos allein will ich mich ganz ergeben, dir ſoll mein Herz zu eigen ſeyn im Sterben und im Leben. Nichts ſoll aus meinem Mund hinfür, als deine Liebe ſchallen, es ſoll kein Wort, das nicht zu ihr gericht't ſey, mir entfallen.

8. Der GOtteslieb' richt' ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen, und dieſe Flamm' in mir zu mehr'n, wollſt du mir Gnad erzeigen; daß ich zunehm' in dieſer Brunſt, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr' mich völlig dieſe Kunſt und meiſterlich zu üben.

9. Entzünd' in mir die keuſche Glut der JEſus-Liebesflammen, das nicht der Höllen ſtrenge Fluth ſchlag über mich zuſammen. Laß deine ſüße Liebespein ohn' Aufhör'n in mir walten und meines Herzens Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

## 350. In eigener Mel.

Schönſter Immanuel, Herzog der Frommen, du, meiner Seelen Troſt, komm, komm nur bald, du haſt mir, höchſter Schatz, mein Herz genommen, ſo ganz für Liebe brennt und nach dir wallt'. Nichts kann auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt'.

2. Dein Nam' iſt zuckerſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgenſtunde, mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Dann weicht von Herzen, was mir macht Schmerzen wenn ich im Glauben dich anbet' und ſchau.

3. Ob mich das Kreuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bei Chriſten oft pflegt zu geſchehn; wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kann das Herze doch auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kann ich's fröhlich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn das Gewiſſensbuch die Sünden ſagt, wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Herzen nagt: ſteh' ich doch feſte, JEſus der Beſte iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, haſſen und

und bin dazu veracht't bei jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlaſſen, nimmt JEſus meiner doch ſich herzlich an, und ſtärkt mich Müden, ſpricht: ſey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helfen kann.

6. Darum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! O JEſu, du biſt mein und ich bin dein; ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſollſt in meinem Herz und Munde ſeyn. Mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich einſtens legt ins Grab hinein.

## 351. In eigener Mel.

Seelen Bräutigam, JEſu, GOtteslamm, habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe aus dem Sündenſchlamm, JEſu, GOtteslamm.

2. Deine Liebesglut ſtärket Muth und Blut; wenn du freundlich mich anblickeſt und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebesglut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod, du biſt darum Menſch geboren, zu erſetzen, was verloren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids Stamm, deine Liebesflamm' mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus David's Stamm!

7. Großer Friedefürſt, wie haſt du gedürſt't nach der Menſchen Heil u. Leben und dich in den Tod gegeben, wie du riefſt: mich dürſt't! großer Friedefürſt!

8. Deinen Frieden gieb aus ſo großer Lieb uns den Deinen, die dich kennen und nach dir ſich Chriſten nennen, denen du biſt lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die Meinen auch begleiten und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich auf's neu' wiederum erfreu', freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich erfreu mich mit dir auf's neu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du, mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum, in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm.

## 352. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Sey hochgelobt, barmherz'ger GOtt, der du dich unſer angenommen und uns in unſrer Seelennoth mit Hülfe biſt zu ſtatten kommen, du ſchenkeſt uns von deinem Himmelsthron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm, dem Herrn, mit überſchwenglich reichem Segen und geheſt unſrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen; was ſind wir doch, du allerſchönſtes Gut, daß deine Lieb ſo großes an uns thut!

3. Was dringet dich? Wir ſind ja nur des erſten Adams Sündenkinder und ſind auch alle von Natur verderbte Menſchen, ſchnöde Sünder und fremde vom Verheißungs-Teſtament, arm, lahm und bloß, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein, du Vater, voller Gnad, haſt unſers Elends dich erbarmet und uns nach deinem Gnadenrath in Chriſto, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſu Blut, Heil, Leben und Erlöſung finden und wäſcheſt durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller Sünden. O tiefe Lieb, o Wunder-Gütigkeit! die unſre Seel' von ſolcher Schmach befreit.

6. Du haſt uns Menſchen deinen Rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du, was da Odem hat, in ihm zuſammen möchteſt faſſen; er iſt der Grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet Frieden zwiſchen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt und Höll' zum Spott, den Frieden auch in uns bewah-

wahren. O Herrlichkeit! daß wir in Frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch ihn mit GOtt verbunden, wir haben ſeiner Lieb Panier als eine ſtarke Feſtung funden. In Ihm ſind wir voll Ruh und Sicherheit und ſchmecken ſchon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebeſt uns auch das Erbtheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als er, der HErr, zu unſerm Heil am bittern Kreuzesſtamm geſtorben, und ſein Verdienſt und Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich und JEſum, unſern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit und wachſen immer fort und fort im Lichte zur vollkomm'nen Klarheit; du ſelbſten biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die Finſterniß vernicht't.

11. Du Vater, wirkeſt auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kann entziehn, noch Satan aus dem Herzen rauben. Er wirket ſelbſt, und ſeines Geiſtes Trieb macht unſre Seel' unſträflich in der Lieb'.

12. Du haſt mit deines Geiſtes Pfand durch Chriſtum unſre Seel geſchmücket und ihn auf unſre Bruſt und Hand zum feſten Siegel aufgedrücket, zur Verſichrung, daß wir zu deinem Ruhm dein' Erben ſeyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun was wir ſind, das kommt von dir, in Chriſto haſt du uns geſchaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir in GOttes Kraft und Geiſtes Waffen aus reiner Lieb' in deinen Wegen gehn und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerlei, ja alles gar in allen Dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten, die unſre Seel' ſo wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten. Es rühmet dich und deine große That, was rühmen kann, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, zu ehren deinen großen Namen; Herz, Seel und Geiſt erhebet ſich und ſinget: Halleluja, Amen. Der HErr iſt GOtt, der dreimal heilig heißt, GOtt Vater, Sohn und auch GOtt heil'ger Geiſt.

# III. Von göttlicher Vorſorge und Regierung.

353. In eigener Mel.

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenkt, der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußſt du trauen, wenn dir's ſoll wohlergehn; auf ſein Werk mußſt du ſchauen, weñ dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ſich gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ew'ge Treu' und Gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt', und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht! dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff' o du arme Seele, hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken, erwarte nur die Zeit: ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt; wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath die Sach hinaus geführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn und thun an ſeinem Theile, als hätt' in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben als frag' er nichts nach dir.

10. Wird's aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt ſo wird er dich entbinden, da du's am mind'ſten gläubſt; er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Dankgeſchreie den Sieg und Ehrenkron'; GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', o HErr, mach Ende an aller unſrer Noth; ſtärk' unſre Füß' und Hände und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn: ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

### 354. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der HErr alleine ſoll und kann zuwege bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin und denkſt: wie will's auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allem deinem Dichten, auch nicht ein ein'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt und dir zum Heil gedeihet, ſo wirf dein' Sorgen auf den Held, den Erd' und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur fröhlich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein fröhlich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel' im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibeshöhl' und finſterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort ein' jed' an ihre Stell' und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will' und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum' und Thier', und hieß ſie deinen Willen und Herzensluſt erfüllen?

7. Heb' auf dein Haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg' auf allen Fall für dich ſich hab' erhoben. Dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du, bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub' und Dach und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh' als dein Aug' und Angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und gläubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpüren; was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf dein Licht und Meiſter ſeyn; was der nicht auserkoren, das hältſt du als verloren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft mit Händen zu erjagen. Hingegen, wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen, ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in große Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblend'ter Sinn den Tod für's Leben angenommen? Und hätte GOtt ſein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren: und dazu treibt ihn ſein Gemüth und die ſo reine Vatergüt', in der uns arme Sünder er tröſt't als liebe Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill und thut doch, was uns nützet; da unterdeſſen unſer Will' und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und da und findet nichts, will ſehn und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden und kann den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Sturm und Wind ſich legen. Hernachmals, wenn das Werk geſchehn, ſo kann alsdann der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth und laß von Sorg' und Grämen, GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen; er kann's nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid' iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzu ſüßer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad' und Treu', und

alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgenbürd', als ob er uns nun gänzlich würd', aus lauterm Zorn und Haſſen, ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag' hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören; obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kann vermehren: ſo wird doch wahrlich das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehn, was er zu dir will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme, bitt' ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du itzt nicht weißſt, nach wohlgehalt'nem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

### 355. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

Geh' aus, mein Herz, und ſuche Freud' in dieſer lieben Sommerzeit an deines GOttes Gaben; ſchau an der ſchönen Gärten Zier und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide; Narciſſen und die Tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fleucht aus ſeiner Kluft und macht ſich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Küchlein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen. Der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh und kommt aus ſeiner Höh' in's tiefe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand und malen ſich in ihrem Rand mit ſchattenreichen Myrthen; die Wieſen liegen hart dabei und klingen ganz vom Luſtgeſchrei der Schaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenſchaar fleugt hin und her, ſucht hier und dar ihr' edle Honigſpeiſe. Des ſüßen Weinſtocks ſtarker Saft bringt täglich neue Stärk' und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weizen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt und rühmt die große Güte deß, der ſo überflüſſig labt und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelbſten kann und mag nicht ruhn, des großen GOt-

GOttes großes Thun erweckt mir alle Sinnen; ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk' ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt's uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden; was will doch wohl nach dieſer Welt, dort in dem feſten Himmelszelt und güldnem Schloſſe werden?

10. Welch' hohe Luſt, welch' heller Schein wird dort in Chriſti Garten ſeyn, wie muß es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Halleluja ſingen!

11. O wär ich da! Ach! ſtünd' ich ſchon, o ſüßer GOtt, vor deinem Thron und trüge meine Palmen: ſo wollt' ich nach der Engel Weiſ' erhöhen deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen; mein Herze ſoll ſich fort und fort an dieſem und an allem Ort, zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe; gieb, daß der Sommer deiner Gnad' in meiner Seele früh und ſpat viel Glaubensfrücht' erziehe.

14. Mach' in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd' ein guter Baum und laß mich wohl bekleiben. Verleihe, daß zu deinem Ruhm, ich deines Gartens ſchöne Blum' und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis und laß mich bis zur letzten Reiſ' an Leib und Seele grünen; ſo will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

### 356. Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

GOtt, der wird's wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh' ich noch geboren bin auf dieſe Welt; hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was von nöthen, ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOtt, der wird's wohl machen, der mir manches Lachen, Freud' und Luſt geſchenkt, der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt; auch wenn faſt die Kreuzeslaſt oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt, der wird's wohl machen, laß das Wetter krachen und die Stürme gehn. Wenn mit großem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bei mir ſtehn. Jonas lag in dritten Tag. Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOTT, der wird's wohl machen, er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du willſt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan und nimmt dich an; dann verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT, der wird's wohl machen, mächtig in den Schwachen iſt er allezeit. Wem hat's je gefehlet, der ſich GOtt erwählet in dem Herzeleid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz, alles ſteht in ſeinen Händen; GOtt kann alles wenden.

6. GOTT, der wird's wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan, wenn die Lebensiahre liegen auf der Bahre, führt er himmelan. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT, der wird's wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: ſey bereit zu Freud' und Leid. GOtt befiehl nur deine Sachen; GOtt der wird's wohl machen.

357. Mel. HErr, ſtraf mich nicht 2c.

GOTT herrſchet und hält bei uns Haus, was ſagſt du, Menſch, dawider? Was ſchlägſt du ſeinen Willen aus? Leg' in den Staub dich nieder; ſchweig ſtill, laß ihn nur Meiſter ſeyn, Er iſt das Haupt, wir ingemein deſſelben ſchwache Glieder.

2. Belegt er dich mit Kreuz und Noth und greift dir nach dem Herzen, er ſchickt das Leben und den Tod, laß dir es etwas ſchmerzen; doch hüte dich vor Ungeduld, du möchteſt ſonſt durch große Schuld dein beſtes Heil verſcherzen.

3. Es bleibt ſchon ſo von Alters her; jetzt hält er ſich verborgen, als wiſſ' er nichts um dein Beſchwer, läßt immerhin dich ſorgen, hat gegen dich ſich hart gemacht, dies währt vom Abend in die Nacht und wieder an den Morgen.

4. Jtzt iſt er wieder gnädig dir, giebt Endſchaft deinem Leiden, er leget deinen Sack von dir und gürtet dich mit Freuden; er züchtigt als ein Vater dich; jedoch muß ſeine Gnade ſich darum nicht von dir ſcheiden.

5 Wie wohl iſt doch der Menſch daran, der ſich in GOttes Wege in tiefſter Demuth ſchicken kann, ihm aushält alle Schläge; dies nimmt der höchſten Kunſt den Preis. HErr, gieb uns, daß ſich aller Fleiß auf dies zu lernen lege.

358. Mel. Nicht ſo traurig ꝛc.

Ich erhebe, HErr, zu dir meiner beiden Augen Licht, mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen aufgericht't, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülfe hab'.

2. Meine Hülfe kömmt allein von des Höchſten Händen her, der ſo künſtlich, hübſch und fein Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allen iſt, uns zum Beſten ausgerüſt't.

3. Er nimmt deiner Füße Tritt, o mein Herze, wohl in Acht; wenn du geheſt, geht er mit und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getroſt, das Höllenheer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh, wenn du ſchläfeſt, kommt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel güldne Schaar, daß ſie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner Hut. Deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt er weg, macht alles gut, Leib und Seel hält er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wenn der Sonnen Hitze brennt und des Leibes Kräfte bricht; wenn dich Stern und Monde blendt mit dem klaren Angeſicht, hat er ſeine ſtarke Hand dir zum Schatten vorgewandt.

7. Nun, er fahre immer fort, der getreue fromme Hirt bleibe ſtets dein Schild und Hort; wenn dein Herz geängſtet wird, wenn die Noth wird viel und groß, ſchließ' er dich in ſeinen Schooß.

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt, wenn du redeſt, wenn du hörſt, wenn du aus dem Hauſe gehſt und zurücke wiederkehrſt, wenn du trittſt aus oder ein, woll' er dein Gefährte ſeyn.

359. Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, ſoll's anders wohl gelingen, uns ſelbſten geben Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt; er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtell' es bloß in ſeine Gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt: ich nehm' es, wie er's giebet, was ihm von mir beliebet, das hab' ich willig auch erkieſ't.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt; leb' ich nach ſeinen Sätzen:

Sätzen: ſo wird mich nichts verletzen, auch nichtes fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg' ich mich ſpäte nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg' oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein ſüßes Wort.

7. Hat er's denn ſo beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will es freudig überſtehn.

8. Jhm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſobald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, ſeine und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat; es gehe, wie es gehe, mein Vater in der Höhe weiß allen Sachen Rath und That.

### 360. In eigener Mel.

Meine Hoffnung ſtehet feſte auf den lebendigen GOtt. Er iſt mir der allerbeſte, der mir beiſteht in der Noth; er allein ſoll es ſeyn, den ich nur von Herzen mein.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein ſchwaches Menſchenkind? Wer kann feſte Schlöſſer bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der Erden ſeht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit, Vieh und Menſchen er ernähret durch erwünſchte Jahreszeit: alles hat ſeine Gnad' dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb iſt unvergleichlich, wie ein ſtarker Waſſerguß; Luft und Erd' uns ernährt, wenn es GOttes Gunſt begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer durch den wahren Menſchen-Sohn, der uns wie ein freier Töpfer hat gemacht aus Erd' und Thon. Groß von Rath, ſtark von That, iſt der uns erhalten hat.

### 361. In eigener Mel.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr' nicht ſo viel wie andern giebt; nimm fürlieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hat's nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menſchenkind habt ein Recht in dieſer Welt; alle, die geſchaf-

ſchaffen ſind, ſind nur Gäſt' im fremden Zelt; GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt, ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud', Freud' ohn' End', Ehr' ohne Neid.

4. Der iſt albern, der ſich kränkt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit, bleibt der Centner dein Gewinn, fahr' der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht, Seelengut, das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind und im Denken unbedacht! Augen haſt du, Menſchenkind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas, ſiehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zähle deine Finger her und der andern Glieder Zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dir's abnehmen wollt.

9. Nun, ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund' dir von oben wird beſcheert. Du haſt mehr als Sand am Meer und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dir's wäre nütz und gut, wonach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll und von ganzem Herzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; iſt dir's gut, ſo geht er's ein, iſt's dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja, er wählet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ei, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankes Saitenſpiel, weil dir ſchon gegeben

geben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebenslauf, allzeit GOttes eingedenk; wie es kömmt, nimm alles auf als ein wohlbedacht Geſchenk; geht dir's widrig, laß es gehn, GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

### 362. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

O GOttes Sohn von Ewigkeit, wie ſelig war dieſelbe Zeit, da man dich hat geſehen, ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl iſt euch geſchehen! Viele, viele Majeſtäten und Propheten wollten ſchauen, was die Jünger konnt' erbauen.

2. Doch war's nur eine kleine Friſt, daß ſolches Licht erſchienen iſt im Fleiſch und Wunderblikken. Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer Schein durch's Angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich ſcheiden und viel leiden und entſchlafen, ich trag' eure Sündenſtrafen.

3. Zwar iſt er drauf erſtanden bald in ſchöner Klarheit und Geſtalt, war vierzig Tag auf Erden, als er, der eingeborne Sohn, zu ſeines Vaters höchſten Thron nun ſollt' erhaben werden. Eya! wer da möchte ſagen, was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermal der freudenvolle Sonnenſtrahl den Jüngern weggenommen; ſie blieben aber in der Lehr' und ſeinem Wort je mehr und mehr, er werde wiederkommen. Selig, ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen feſt im Glauben, dieſen Troſt kann niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel', ermuntre dich, dein JEſus bleibt unſichtbarlich, er ruft in deinem Herzen: ei, hüte dich vor's Teufels Strick! Es iſt ein kleiner Augenblick, ſo kannſt du mich verſcherzen. Wache, lache mit Erzittern und in bittern Freudenthränen, ſolcher Guß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes Wort ſpricht Salomo zur Welt-Luſt: was, wie, wenn und wo? Biſt du ſo toll mit Springen? Wer weiß denn nicht, daß unſer Feind bei ſchneller Zeit es ernſtlich meint und ſucht uns zu verſchlingen? Immer ſchlimmer und je länger, deſto ſtrenger kämpft der Böſe, bis der Vater uns erlöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu, GOtteslamm, daß du zuerſt am Kreuzesſtamm der Schlangen Kopf zertreten. Ich ſaug' aus deinen Wunden Saft, dein' Auferſtehung iſt die Kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir, in mir will ich kämpfen, ich will dämpfen alle

alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein wie kommt's, HErr JEſu Chriſt, daß du mir oft ſo ferne biſt mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleugt mir aus und bringet kein Oelblatt zu Haus, wie Noah ſeine Tauben. Stille, Wille, laß dein Girren und Verwirren, mein Vertrauen muß auf GOTT ohn' Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn ſie gebähren ſoll, befind't ſich vieler Schmerzen voll und weiß von keiner Freude. Bald, wenn der Menſch zur Welt gebracht, gedenkt ſie nur an GOttes Macht und weiß von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Plage, Angſt und Klage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So iſt der Glaube manchesmal in großen Nöthen, Furcht und Qual und klagt, man ſey verlaſſen. Halt im Gedächtniß JESU Tod und deſſen wundergroße Noth, der ſchreiet gleichermaßen: blinder Sünder, ſo da meinet, wenn man weinet, GOtt ſey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch ſolchen Weg geht Chriſtus hin und lenket ſeines Vaters Sinn, wie er vorhin gegangen. Ein Kleines läßt er ſich nicht ſehn, wird aber in dir auferſtehn, er hält ſich nur gefangen. Auf, auf, ſein Lauf iſt die Sonne, meine Wonne, nichts denn Segen folget mir auf dieſen Wegen.

12. Und ſoll ich mit der Kreuzeslaſt, die du, mein Heil, getragen haſt, bis in den Tod dich ehren; ſo iſt's doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn' Aufhören. Endlich werd' ich Jubilate und Cantate fröhlich ſingen, drum will ich nun tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit, wir warten ſchon der letzten Zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, lauter Majeſtäten und Propheten werden ſchauen GOttes Lamm auf grünen Auen.

## 363. M. Jehovah iſt mein Licht ꝛc.

So führſt du doch recht ſelig, HERR, die Deinen, ja ſelig und doch meiſtens wunderlich. Wie könnteſt du es böſe mit uns meinen, da deine Treu nicht kann verleugnen ſich? Die Wege ſind oft krumm und doch gerad', darauf du läſſ'ſt die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen Geſetzen, ſo

ſo die Vernunft und gute Meinung ſtellt. Den Zweifelknoten kañ dein Schwert verletzen und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reißeſt wohl die ſtärkſten Band' en:zwei; was ſich entgegenſetzt, muß ſinken hin. Ein Wort bricht oft den allerhärtſten Sinn; dann geht dein Fuß auch durch Unwege frei.

3. Was unſre Klugheit will zuſammenfügen, theilt dein Verſtand in Oſt und Weſten aus; was mancher unter Joch und Laſt will biegen, ſetzt deine Hand frei an der Sternen Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfſt in Kraft; ſie bricht, du bauſt; ſie baut du reißeſt ein. Ihr Glanz muß dir ein dunkler Schatten ſeyn. Dein Geiſt bei Todten Kraft und Leben ſchafft.

4. Will die Vernunft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt du's ſchon aus deinem Buch gethan; wem aber niemand will dies Zeugniß weiſen, den führſt du in der Still' ſelbſt Himmel an. Den Tiſch der Phariſäer läſſ'ſt du ſtehn und ſpeiſeſt mit den Sündern, ſprichſt ſie frei. Wer weiß, was öfters deine Abſicht ſey; wer kann der tiefſten Weisheit Abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen Augen; was nichts iſt, haſt du, großer HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nichts taugen; du giebſt die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. Die beſten Werke bringen dir kein Lob, ſie ſind verſteckt, der Blinde geht vorbei, wer Augen hat ſieht ſie doch nicht ſo frei; die Sachen ſind zu klar, der Sinn zu grob.

6. O Herrſcher ſey von uns gebenedeiet, der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein Geiſt der Weisheit Schatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wiewohl du für uns wachſt. Die Weisheit ſpielt bei uns, wir ſpielen mit, bei uns zu wohnen iſt dir lauter Luſt, die reget ſich in deiner Vaterbruſt und gängelt uns mit zartem Kinderſchritt,

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen, bald fähreſt du mit uns ganz ſäuberlich. Geſchicht's, daß unſer Sinn ſucht auszuſchweifen, ſo weiſ't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin, du küſſeſt uns, wir ſagen Beſſrung zu, drauf ſchenkt dein Geiſt dem Herzen wieder Ruh' und hält im Zaum den ausgeſchweiften Sinn.

8. Du kenneſt, Vater, wohl das ſchwache Weſen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverſtand. Man kann uns faſt an unſrer Stirn ableſen wie es um ſchwache Kinder ſey bewandt; drum greifſt du

zu

zu und hältſt und trägeſt ſie, brauchſt Vaterrecht und zeigeſt Muttertreu, wo niemand meint, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein Schäfchen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird ſelten öffentlich geſehn, damit du ſehſt, was ſich im Herzen rege, wenn du in Dunkelheit mit uns willſt gehn. Das Widerſpiel legſt du vor Augen dar von dem, was du in deinem Sinne haſt. Wer meint, er hab' den Vorſatz recht gefaßt, der wird am End' ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht Trug und Heucheln leidet, gieb mir der Klugheit ſcharfen Unterſcheid, dadurch Natur von Gnade wird entſcheidet, das eigne Licht von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Herz dich niemals meiſtern nicht, brich ganz entzwei den Willen, der ſich liebt; erweck' die Luſt, die ſich nur dir ergiebt und tadelt nie dein heimliches Gericht.

11. Will etwa die Vernunft dir widerſprechen, und ſchüttelt ihren Kopf zu deinem Weg; ſo wollſt du die Befeſtung niederbrechen, daß ihre Höh' ſich nur bei Zeiten leg'. Kein fremdes Feuer ſich in mir anzünd', daß ich vor dich in Thorheit bringen möcht' und dir wohl gar ſo zu gefallen dächt'. Ach! ſelig, wer dein Licht ergreift und find't!

12. So ziehe mich denn recht nach deinem Willen und trag' und heb' und führ' dein armes Kind. Dein inn'res Zeugniß ſoll den Zweifel ſtillen; dein Geiſt die Furcht und Lüſte überwind't. Du biſt mein Alles, denn dein Sohn iſt mein; dein Geiſt regt ſich ganz kräftiglich in mir; ich brenne nur nach dir in Liebsbegier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein.

13. Drum muß die Kreatur mir immer dienen, kein Engel ſchämt nun der Gemeinſchaft ſich; die Geiſter, die vor dir vollendet grünen, ſind meine Brüder und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geiſt ein Herz, das mich und dich und alle Chriſten liebt. Iſt's möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freuden-Quell! Weich ewig, aller Schmerz!

## 364. In eigener Mel.

Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich' Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding' erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht. Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd' iſt ſein. Mein Vater und mein

HErre

HErre GOTT, der mir beiſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz! Ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOTT, ob ich gleich werd' veracht't; ſo weiß und glaub' ich feſtiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein' Wittwe aus Sidonier Land, zu welch'r du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unt'rm Wachholderbaum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam und bracht' ihm Speiſ' und Trank; er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſand't er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habakuk.

8. Joſeph in Egypt'n verkaufet ward, von Pharao gefangen hart um ſein'r GOttsfürchtigkeit. GOtt macht' ihn zu ein'm großen Herrn, daß er konnt' Vater und Brüd'r ernähr'n.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drei Männer im Feu'r-Ofen roth, ſein'n Engel ſandt' er hin, bewahr ſie vor des Feuers Glut und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOTT! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertraun ſteht ganz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab' ich g'nug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr' will ich gern entbehr'n, du wolleſt mir nur des Ew'gen gewähr'n, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr u. GOtt.

12. Alles, was iſt in dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank' dir, Chriſt, o GOttes Sohn, daß du mich ſolches erkennen lah'n durch dein göttliches Wort: verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr' und Preis ſey dir geſagt für alle dein' erzeigt' Wohlthat, und bitt' demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoßen werden ewiglich.

365. Mel. Warum ſollt' ich mich denn grämen? 2c.

Warum willſt du doch für morgen, armes Herz

Herz immerwärts als ein Heide ſorgen; Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still ſich der Noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenkt das Leben, Seel' und Leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchenken: traue feſt, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kann ernähren, übriges wird indeß GOttes Hand beſcheren.

4. Es iſt mehr, als Trank und Speiſen dieſer Leib, darum gläub', daß GOTT wird erweiſen, daß er Speiſ' und Trank kann geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollſt kleiden? JEſus ſpricht: ſorge nicht, ſolches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen: was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär' er da, müßt' uns ja, was uns noth iſt, werden. Wer GOtt kann im Glauben faſſen, der wird nicht, wenn's gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speiſ' und Trank lebenslang, wie im Schlaf, erlangen.

9. Laß die Welt denn ſich bemühen immerhin! ach! mein Sinn ſoll zu JESU fliehen. Er wird geben, was mir fehlet; ob er's oft unverhofft eine Weil' verhehlet.

10. Will er prüfen meinen Glauben und die Gab', die ich hab', mir gar laſſen rauben: ſo muß mir zum Beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben, wenn er nimmt, ſo beſtimmt er ſein Wort zum Leben; ach! wie viele fromme Seelen leben ſo und ſind froh ohne Sorg' und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und ſind ſtill immer im Verborgen. Was GOtt will iſt ihr Vergnügen, und wie's er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht verſagen GOtt ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen. Er kommt wahrlich ſie zu tröſten, eh' man's meint, und erſcheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre

14. Ihre Sorg' iſt für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felſenhöhlen, zu des HErren JEſu Wunden; hier ſind ſie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meine Seelenweide, ſorge nur für meine Seele, ſo wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, großer GOtt, befohlen; ſorge du, ſo will ich ſchweigen und vor dir nach Gebühr meine Kniee beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis ſey deinem Namen! Sey mein Theil, Hülf' und Heil, liebſter JEſu, Amen.

## 366. In eigener Mel.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit. Wer GOtt, dem Allerhöchſten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes gnäd'ger Wille, wie ſein' Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei: ſo komt GOtt, eh' wir's uns verſehn und läſſet uns viel Gut's geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſalshitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooße ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſ't. Die Folgezeit verändert viel und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; GOtt iſt der rechte Wundermann, der bald erhöh'n, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht' das Deine nur getreu und trau des Himmels reichen Segen:

Segen: ſo wird er bei dir werden neu; denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

### 367. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein Gunſt, arbeitet jedermann umſonſt; wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, dazu mit Sorgen ſchlafen geht, und eſſ't eu'r Brod mit Ungemach; denn wem's GOtt gönnt, giebt er's im Schlaf.

3. Nun ſind ſein' Erben unſer' Kind, die uns von ihm gegeben ſind: gleich wie die Pfeil' in's Starken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll; ſie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

### 368. Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir dazu von oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt! Denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad' und Liebeszeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür.

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht. Denn von deinen Gnadengüſſen Leib und Seele zeugen müſſen! Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür.

3. Denk ich nur der Sündengaſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld; ſo möcht' ich vor Schaam erblaſſen, vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt, mich Armen haſt getragen mit Erbarmen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür.

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit, du durch ſo viel Wunderwege, mich geführt die Lebenszeit; ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür.

5. Du, HErr, biſt mir nachgelaufen, mich zu reißen aus der Glut. Denn da mit der Sünder Haufen ich nur ſuchte irdiſch Gut, hießeſt du auf dies mich achten, wornach

nach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür.

6. O! wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sündenhöhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben und mir Kraft zum Leben gaben. Tauſend ꝛc.

7. Ja, HERR, lauter Gnad' und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht; du, du trittſt hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht, daß man ſoll aus deinen Werken deine Güt' und Allmacht merken. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht' geſchehen, noch zu viel; ſo hab' ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, HErr, mein GOtt, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, ſich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an deinem Willen hangen. Tauſend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimt und giebet, nachdem's Kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Friſt und dich meiner angenommen, wenn's auch gleich auf's höchſte kommen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf' ich innen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten und zur Rechten zehnmal mehr, ließeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich je dennoch bin entgangen. Tauſend ꝛc.

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter Gnad' und Gütigkeit, und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine Freundlichkeit, und durch dich, o Geiſt der Gnaden, werd' ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HERR, mein GOTT, Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen: ach! laß meines Lebens Gang, ferner doch durch JEſu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für, ewig, ewig danken dir.

## 369. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Zwei Ding', o HErr, bitt' ich von dir, die wolleſt du nicht weigern mir, weil ich in dieſem Leben bin, eh' mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr', Abgötterei und Lügen ferne von

von mir ſey, Armuth und Reichthum gieb mir nicht; doch dieſes ich noch ferner bitt':

3. Ein' ziemlich' Nothdurft ſchaff' dem Leib, daß ich kann nähren Kind und Weib, daß kein' groß' Noth noch Mangel ſey und auch kein Ueberfluß dabei.

4. Sonſt, wenn ich würd' zu ſatte ſeyn, möcht' ich verleugn'n den HErren mein und ſagen: was frag' ich nach GOtt! Ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder, wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht' gerathen ich oder mit Sünd' trachten nach Gut, ohn' GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich, ohn' alle Sorg', wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

# IV. Von der Rechtfertigung.

## 370. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Ach! ein Wort von großer Treue, das theu'r und annehmenswerth, ehre ich in tiefſter Reue lebenslang auf dieſer Erd': hier in dieſer Welt, ihr Kinder, ein Erlöſer aller Sünder, JEſus Chriſtus kommen iſt. Trotz n'un Welt und Satans Liſt!

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen jetzt zum Preiſe deiner Gnad': Böſes war wohl nichts zu nennen, ich war deſſen fähig ſatt. Leider, ach! vor andern allen, ließ die Sünd' ich mir gefallen, aber die Barmherzigkeit ſich weit größer anerbeut.

3. Chriſte, drum muß ich auch billig hier als ein Exempel ſeyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladeſt ein; rufſt: ach kommt ihr blöden Tauben, tretet doch herzu im Glauben, ziehet an das Hochzeitkleid, in der letzten Gnadenzeit.

4. Halleluja! kommt ihr Armen, lobt mit mir des Höchſten Güt', laßt uns preiſen ſein Erbarmen, eitel Gnade uns itzt blüht. Leben er den Todten ſchenket und mit ſeiner Lieb' uns tränket. JEſu! laß uns für und für Halleluja ſingen dir.

## 371. Mel. O Haupt voll Blut und ꝛc.

Ach GOtt! ich muß dir's klagen, daß ich ſo elend bin; mein Herz will mir verzagen, mein' Sünd' liegt mir im Sinn: ich kann ihr nicht vergeſſen, ſie iſt ſo groß und ſchwer, ſie hat mich gar beſeſſen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd' bin ich empfangen, in Sünd' bin ich gebor'n, viel Sünd' hab' ich

ich begangen, darum bin ich verlor'n. Ich kann nicht freudig werden, den Himmel anzuſehn, und ſchäme mich auf Erden vor dir, o GOtt! zu ſtehn.

3. Nun ſollt ich ja vertrauen deinem Sohn JEſu Chriſt, auf ſein Verdienſt feſt bauen, weil er mein Fürſprach iſt. So ſchreckt mich mein Gewiſſen, das zweifelt immerdar, und ſpricht: dich werd' verdrießen, daß ich die Sünd' nicht ſpar'.

4. Ich wollt' auch herzlich gerne beſſern das Leben mein, mit Werk, Wort und Geberden fromm und gott'sfürchtig ſeyn. Ich kann's ja nicht vollbringen, wie ich's hab' oft bedacht, ich laß mich davon dringen des Satans Liſt und Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? Wie kann ich doch beſtehn? Ich fall in Höllenrachen, wenn ich dir will entgehn. HErr! zu dir komm ich wieder und ſuch Barmherzigkeit, ich falle vor dir nieder, mein' Sünde iſt mir leid.

6. Du haſt dein'n Sohn gegeben für aller Menſchen Sünd', daß jedermann ſollt leben, der an ihn glauben könnt; will gleich mein Herz nicht trauen, ſo gläub' ich dennoch feſt; hilf du meinem Unglauben, dein' Hülfe iſt die beſt'.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du an mir gethan, daß für mich mit ſein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn; bedarf es doch nothwendig und gläub' dem Worte dein', das mir zuſagt beſtändig: wer gläubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, ſprichſt du, mein HErr und GOtt: ungern ich übergebe den Sünder in den Tod. Ich will, daß er umkehre und ewig lebe mir! Den rechten Weg mich lehre, ſo komme ich zu dir.

9. Mit deinem heil'gen Geiſte mein'n ſchwachen Glauben mehr, mir Hülf' und Beiſtand leiſte zu deines Namens Ehr. Leit' mich auf deinem Stege, vor aller Sünd und Schand, vor Teufels Strick und Wege bewahr' durch deine Hand.

10. Segne mein'n Leib und Leben, auch mein'n Beruf und Werk, was du mir haſt gegeben, behüt durch deine Stärk; erhör' mein Seufz'n und Schreien und mein' furchtſame Wort, daß ich mich kann erfreuen, veracht'n des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſel'gen End und nimm aus dieſem Leiden mein' Seel in deine Händ. Dafür will ich dich preiſen mit ſteter Dankbarkeit. GOtt wird mir Gnad beweiſen und helf'n in Ewigkeit.

### 372. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ach! was ſind wir ohne JEſum? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was ſind wir? Voller Elend. Ach! HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn' dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß, dazu quälet uns gar heftig der vergift'te Schlangenbiß. Dieſes Gift ſteigt zu dem Herzen und verurſacht ſtete Schmerzen.

3. Ach! ohn' dich, getreuer JEſu, ſchreckt der Teufel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell; mein Gewiſſen iſt erwachet und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu, kommt man nicht durch dieſe Welt; ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füßen Netz geſtellt; ſie kann trotzen und kann heucheln und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-JEſu, richten ſich die Kranken auf! Unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf. Denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! ſey in Finſterniß das Licht, öffne unſre Herzensaugen zeig' dein freundlich Angeſicht; ſpiel, o Sonn, mit Lebensblicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarker JEſu, unter unſern ſchwachen Fuß. Kom̃ zu deiner Braut gegangen, gieb ihr einen Liebeskuß, daß ſie Himmelsfreud verſpüre und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüßer JEſu! führ uns durch die Pilgerſtraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu, geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchaft. Ach, HErr, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEſu, ſchallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Herz und Mund. Dann wird auf der ganzen Erden JEſus hochgelobet werden.

### 373. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

Das iſt je gewißlich wahr, das ſind theure werthe Worte: JEſus Chriſtus ſtellt ſich dar und iſt hier an dieſem Orte zu den Böſen, nicht zu'n Frommen in die Welt hernieder kommen.

2. Daß

2. Daß er dort die Sündenknecht', die ſchon in des Todes Rachen, möchte ledig und gerecht und aus Gnaden ſelig machen, unter welchen ich von dieſen mich als der Vornehmſt' erwieſen.

3. Aber darum iſt an mir die Barmherzigkeit geſchehen, auf das andre auch allhier möchten durch die Gnade ſehen, wie er auch am böſen Zweige alle die Geduld erzeige.

4. Daß ich werd' an meinem Theil ein Exempel denen Leuten, welche an ihn, als ihr Heil, ſollten in den letzten Zeiten feſte glauben und vertrauen und ein ewig Leben ſchauen.

## 374. Mel. O GOtt, du frommer 2c.

Der Gnadenbrunn fleußt noch, den jedermann kann trinken; mein Geiſt, laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht winken. Es lehrt dich ja das Wort, das Licht vor deinem Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben, auf Chriſtum richte dich, der kann dir ſolches geben; der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut und uns den Weg gebahnt zu GOTT, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannſt du dir doch nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht wie ſie will, der Satan kann ſie drehn; hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſt's um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durſt nach deiner Gnadenquelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel Sündenfälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnadenſaft? Hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine Kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: du wollſt, die Durſt empfinden nach der Gerechtigkeit, befrei'n von ihren Sünden: nun weiſet uns den Weg dein Sohn, der wahre Chriſt; nur du mußt Helfer ſeyn, weil du voll Hülfe biſt.

6. O ſelig, wirſt du mir von dieſem Waſſer geben, das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben. Gieb dieſen Trank mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit, ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit.

## 375. Mel. Sey Lob und Ehr 2c.

Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte: die Werk', die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub' ſieht JEſum Chriſtum an, der hat g'nug für uns all' gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht

nicht konnt' halten, erhub ſich Zorn und große Noth vor GOtt ſo mannigfalte, vom Fleiſch wollt' nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabei, GOtt hätt' ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frei nach ſeinem Willen leben: ſo iſt es nur ein Spiegel zart, der nur zeigt an die Sündenart, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig' Art aus eig'nen Kräften laſſen, wiewohl es oft verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd' ohn' Maaßen. Deñ Gleißners Werk GOtt hoch verdammt und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angeboren.

5. Noch mußt' das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all' verdorben, darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden; das ganz' Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt' halten: ſo lerne nun ein frommer Chriſt des Glaubens recht' Geſtalte: nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag', dein Wort kann nicht betrügen; nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an dich und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd' verloren.

8. Er iſt gerecht vor GOTT allein, der dieſen Glauben faſſet, der Glaub' giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk' nicht läſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb' Gut's thun, biſt du aus GOtt geboren.

9. Es wird die Sünd' durch's G'ſetz erkannt und ſchlägt das G'wiſſen nieder; das Evangelium komt zur Hand und ſtärkt den Sünder wieder, es ſpricht: nur kreuch' zum Kreuz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh' mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk', die kom'n gewißlich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär', dem man die Werk' wollt' rauben. Doch macht allein der Glaub' gerecht, die Werke ſind des Nächſten Knecht', dabei wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget: wenn das geſchehen ſoll, zur Freud', ſetzt GOtt kein' g'wiſſe Tage. Er weiß wohl, wenn's am Beſten iſt und braucht an uns kein' arge Liſt, deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſich's anließ, als

wollt' er nicht, laß dich es nicht erſchrecken. Denn wo er iſt am beſten mit, da will er's nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr' mit hohem Preis um dieſer Wohlthat willen GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll' in Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß geheiligt werd' ſein Name.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will' auf Erd' g'ſcheh', wie in's Himmels Throne, das täglich Brod ja heut uns werd'; wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Verſuchung ſtahn; löſ' uns vom Uebel, Amen.

## 376. In eigener Mel.

Ich Erde, was erkühn ich mich? Ich Staub und Aſche, darf ich dich anreden oder hören? Du Fürſt und HErr der Ehren.

2. GOTT! ich erſtarr' und ſteh ja kaum, an meiner Zunge klebt mein Gaum, auch die Gedanken fliehen, die ich will vor dich ziehen.

3. GOTT! es erſchrickt mein blöder Geiſt, den meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Herz erzittert, der ganze Leib erſchüttert.

4. Mein Haupt wird ſchwach und neigt ſich gar, zu Berge ſtehen alle Haar, auch alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Ganz feurig wird mir mein Geſicht, und das, was meine Zunge ſpricht, kann kaum ein Ohr vernehmen, ich bin voll Angſt und Grämen.

6. Unwürdig bin ich, Du gerecht, Du ſchlägeſt mich, HERR, deinen Knecht, richt nur die Augenlieder zu deinen Füßen nieder.

7. Du weiß'ſt, HErr, was ich bitten will, ach deſſen iſt bei Dir ſehr viel, ich will, mich gnug zu laben, nur ein paar Tropfen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth ſtell', den dürren Mund bewäſſern, ſo wird ſich's mit mir beſſern.

9. Die trocknen Lippen lechzen ſehr, die Adern ächzen mehr und mehr nach dir, du Strom des Lebens, o, halt ſie nicht vergebens.

10. Ach! bin ich deſſen ja nicht werth, was mein' Seel' von dir begehrt, ſo hab' ich's doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr! verſagteſt du mir das, ſo müßt bald mein Lebensglas zum allerletzten laufen, und ich zum Todten-Haufen.

12. Ich bin doch dein Geſchöpf und Kind, obgleich an mir viel Sünden ſind

B

Bin ich von dir gewichen, ſo ſieh mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich ſollte, dein, ſo will ich's jetzt und künftig ſeyn. HErr, ſtärke nur den Willen, daß ich ihn kann erfüllen.

14. Ach JEſU! wohl erſeh ich dich, dein ſüßer Anblick tröſtet mich, dein Schweiß, die rothen Tropfen, dein ſchweres Herzensklopfen.

15. Dein in- und äußerliches Weh, die Angſt, die gleichſam ich noch ſeh, die Geißeln und die Ruthen und dein ſo mildes Bluten.

16. Die Ritzen von der Dornenkron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmerzen von den Stricken, das Kreuz auf deinem Rücken.

17. Der ſpitz'gen Nägel harter Stahl, der Gallen Trank, die Seelenqual, die fünf blutrothen Wunden, die bittern Todesſtunden.

18. Der letzte Kampf, das Grab, der Stein, das alles iſt zum Theile mein, als auch für mich gelitten und für mich überſtritten.

19. Miſch dich, o purpurfarbnes Blut, in meines Herzens-Thränenfluth, ach! laß mich von dir lecken und tilge meine Flecken.

20. Du Unſchuld, o du ſeidnes Kleid, bedeckeſt meine Häßlichkeit, umlegeſt meine Glieder und siereſt alle wieder.

21. Ihr werthen Wunden, nehmt mich ein, ihr ſollet meine Feſtung ſeyn, daraus ich kann zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland, du, du gehſt mit mir dem Vater zu, ich hang' an deinen Armen, er muß ſich mein erbarmen.

23. O Vater, ſchau auf deinen Sohn, ſoll ich, ſo muß er auch davon und dein Geſichte meiden, er läßt mich nicht abſcheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreich Antlitz zeiget ſich durch deines Sohnes Wunden, der mich ihm hat verbunden.

25. Der Gnadenblick vermehret ſich und läſſet mich ganz ſeliglich auf ſein holdſelig Winken in Ruh und Frieden ſinken.

26. Nun ſtärk ich mich und laß mir nicht wegnehmen dieſe Zuverſicht, du werdeſt Vater bleiben, dem Sohn mich einverleiben.

377. Mel. O JEſu Chriſt, du ꝛc.

Ich hab', o HErr mein GOtt, durch mich dich zwar erzürnen können; wie aber ich verſöhne dich, weiß ich nicht auszuſinnen. Dies weiß ich, daß dein liebſtes Kind, an dem man nichts Sündhaftes find't, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom Himmel iſt er williglich zu uns hernieder kom-

kommen und hat aus groſſer Lieb' an ſich mein Fleiſch und Blut genommen, daß er mich Schwachen heilen möcht' und wiederum zurechte brächt, was leider ich verdorben.

3. Dich hat ein Menſch zum Zorn bewegt, dich mußt' ein Menſch verſöhnen; drum ward auf deinen Sohn gelegt, was billig uns verhöhnen und quälen ſollt' in Ewigkeit. Nun dieſe große Gütigkeit giebt mir Troſt, Heil und Leben.

4. Ja, dies iſt meine Zuverſicht, dies iſt mein ganz Vertrau'en. Willſt du der Sünden halber nicht mich, großer GOtt, anſchauen: ſo ſiehe mich in Gnaden an, weil g'nug für mich dein Sohn gethan und meine Schuld bezahlet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, ſey gnädig deinem Knechte; kraft ſeines Leidens meiner ſchon und ſtrafe nicht nach Rechte. Wenn du ſiehſt ſeine Nägelmaal, ſo laß doch meiner Sünden Zahl daſelbſt verborgen bleiben.

6. Schau an ſein roſinfarbnes Blut, für mich am Kreuz vergoſſen; ſchau an die ſchöne rothe Fluth, die mildiglich gefloſſen. Weil dich das Fleiſch erzürnet hat, ſo laß dich auch das Fleiſch zur Gnad' hinwiederum bewegen.

7. Groß iſt es, was ich oft und viel durch Miſſethat verſchuldet; jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern Tod und mir dadurch, o treuer GOtt, die Seligkeit erworben.

8. Groß iſt mein Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket; ſein' Unſchuld aber iſt das Kleid, damit ſie wird bedecket. Kein Menſch ſo große Sünde find't, die nicht in Chriſti Tod verſchwind't, der unſer Bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller Welt mit Sündenſchuld beladen, dem Chriſtus, unſer Löſegeld, nicht hilft von allem Schaden? Zwar groß iſt meine Miſſethat, noch größer aber GOttes Gnad, in Chriſto mir erworben.

10. Ja, wenn man legte Chriſti Pein und aller Menſchen Sünden in gleiche Wageſchaalen ein: ſo würde ſich befinden ein ſolcher großer Unterſcheid, als zwiſchen Nacht und Tageszeit, als zwiſchen Höll' und Himmel.

11. Darum, o gnadenreicher GOtt, der du nicht auszugründen, durch deines Sohnes Blut und Tod vergieb mir meine Sünden. Laß durch ſein' Unſchuld meine Schuld, durch ſein' Geduld mein Ungeduld ganz ausgetilget werden.

12. Laß ſeine Demuth allezeit vor Hoffart mich beſchützen, laß wider meinen

nen Haß und Neid mir ſeine Sanftmuth nützen. Er ſey mir alles, was ich darf, ſo wird kein Urtheil ſeyn ſo ſcharf, daß mich verdammen möchte.

378. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sündenſchmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todeswunden, das man ſtets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebornen Wuſt, Mark und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt; kein Blutstropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern Sünden.

3. Ja, ich ſtecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleiſch und Welt, eh' ich zu dem Helfer eile, werd' ich wiederum gefällt; meine Seele muß erliegen, eh' ſie kann recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus; wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde Fleiſch ihn aus, daß ich auch die Qual der Schulden fort nicht länger kann erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken Sünder, Brunn, von dem das Leben ſpringt, ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Kur ſtets wohl gelingt, du kannſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HERR, und drück in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn; ſalbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich den ganz verbunden.

7. Flößeſt du denn meiner Seele dich, o Helfer, ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höhle voller neues Leben ſeyn; ja mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

379. M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Ihr armen Sünder, kom̃t zu Hauf, kommt eilig, kommt, und macht euch auf, mühſelig und beladen; hier öffnet ſich das JEſu Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nimmt die Sünder an, drum komm, dein JEſus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf' gebricht, er ſucht es mit Verlangen; er läſſet neun und neunzig ſtehn und ſie gar in der

der Wüſten gehn, das eine zu empfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verloren iſt, bis daß er's hat gefunden: ſo laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wundenhöhl', noch ſind die Gnadenſtunden.

5. O JEſu! deine Lieb' iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! Wehe mir, daß ich von dir gewichen bin! zum Abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schafſtall, nimm mich an und mach mich frei vom Fluch und Bann, dies iſt mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben; laß mich vom eitlen Weltgeſind' ausgehn und mich, als GOttes Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab, der Sündenluſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein und laß es ſicher bei dir ſeyn in deinen Wundenhöhlen; bewahre mich vor Sünden-Werk und gieb mir deines Geiſtes Stärk an Leib und an der Seelen.

## 380. In eigener Mel.

Immanuel! des Güte nicht zu zählen, der Kranken Arzt, der Blöden Heil, verborgner GOTT, du Troſt betrübter Seelen, der geiſtlich Armen Herzens-Theil! da du, JEſu, ſelber wohneſt, neigſt auf ihr Geſchrei dein Ohr und mit viel Geduld verſchoneſt das zerbrochne Glaubensrohr.

2. Ach! ſiehe doch die Höllenangſt, den Schmerzen, der ſo viel Seufzer aus mir zwingt. Ach! ſteure doch, HErr! meinem eig'nen Herzen, aus dem die böſe Quell entſpringt, das mir will dein Wort vernichten! ach! HErr! laß es ihm nicht zu, laß mich nicht den Satan ſichten, meinen Glauben ſtärke du.

3. Ich kämpf', ich ſchrei, ich ängſt'ge mich, ich bete und bin erbärmlich zugericht't; und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dies, warum ich klage, mir auch wohl zu Herzen geht, weil des böſen Zweifels Plage aus mir, leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein Beten iſt voll zweifelnder Gedanken, wenn gleich dein Wort und Troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein Glaub' doch

doch voll vom Wanken, mein Herze ſcheinet todt und kalt; es iſt voller Angſt und Zagen und ganz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kann kaum mich ſelbſt vertragen, ſo gar iſt mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du von Anfang haſt gethan und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener Blinde an, der die Menſchen ſah als Bäume; ja, ich halt ſie kaum für dein und iſt mir, als ob mir's träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein Herz mit deinem Wort will ſtillen und halte mit viel Thränen mir die ſüße Schrift von deines Vaters Willen und meines JEſu Leiden für, iſt's, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubensſaft, und was vor mein Herze nährte, giebt mir jetzund keine Kraft.

7. Wie kann ich doch dem böſen Herzen trauen, das auch dein Wort mir niederreißt, den Grund, darauf ich ſoll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heißt, das ich muß zum Beten zwingen und kanns mitten im Geſchrei, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder Zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ich's meine, durchſuche doch mein böſes Herz und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob dies wahrhaftig ſey mein Schmerz, daß mein Glaubenstocht ſo wanket, daß mein Herz ſo laulig iſt und dir nicht mit Andacht danket, ob du mir mein Alles biſt.

9. Find'ſt du denn noch bei mir den rechten Willen, daß mein Herz um den Glauben ſchreit, ſo laß ſich doch das Ungewitter ſtillen, daß in mir regt den Zweifel-Streit. Iſt mein Glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend, blind und bloß, ſo ſei deine Gnade mächtig und in meiner Schwachheit groß.

10. Sollt' aber, ach! mein Glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein Herz der Welt, die mir mit ihrem Fürſten nachgeſchlichen, und denen Thoren zugeſellt, die ganz keinen GOTT nicht glauben; ach! ſo ändre meinen Sinn, laß mich, JEſu, dir nicht rauben mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kannſt ja, GOtt, die Todten auferwecken, wie ſollt' dir denn unmöglich ſeyn, des Glaubens Licht auch wieder anzuſtecken und ein neu Herz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn' Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehre und ſich laſſe deiner Treu?

12. Du kanſt, mein Heil, und mußſt mein Zagen enden, dein' eig'ne Ehre will's von dir, ich bin ja dein und ſteh in deinen Händen; was hülf' dein ſchmerzlich Leiden mir, wenn du mich wollt'ſt fallen laſſen, weil ich Glaubenskranker nicht dich getroſt und feſt kann faſſen, weil mein Herze mit mir ficht.

13. Zwar hab ich's wohl mit Trägheit und mit Sünden ſchon längſt, o GOtt, verdient, daß ich itzt weder Troſt noch Glauben kann empfinden; ach! aber ach, erbarme dich! JEſu, hilf dem Unvermögen! Ich will! wenn ich aber ach! dir mein Herz recht vor ſoll legen; auch mein Wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärke, HErr, das Wollen und das Können und gieb mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kann nennen und glauben, wie dein Wort mich heißt; kann ich dich nicht feſte halten, deſto feſter halt' du mich; laß mein Herz nicht ganz erkalten, bis mein Glaub' erholet ſich.

15. Trotz meines Herzens zweifelnden Gedanken! trotz meinem böſen Fleiſch und Blut! das mich ſo quält und macht mich immer wanken, daß mein Gemüthe nimmer ruht: du ſollſt doch mein JEſus bleiben, ich will beten und an dich, HErr, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein Herz gleich wider mich.

16. Kann ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen und fall aus Schwachheit bald zurück, ſo will ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach! JEſu, gieb mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon ganz gefallen war, daß du meine Seele labeſt und entreißeſt der Gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen Kinde und habe, HErr, mit mir Geduld, auch rechne mir, was ſich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld. Laß die Schwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein Verdienſt begehrſt, ſondern doch nur bloß aus Gnaden uns die Seligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! iſt's möglich, iſt's dein Wille, ſo laß den Kelch doch von mir gehn und mache mich von der Verſuchung ſtille und laß mich wieder feſte ſtehn und mit ängſtlichen Gedanken in dem Glauben, den mein Mund frei bekennet, nicht ſo wanken; mach, o Arzt! mein Herz geſund.

### 381. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Was kann ich doch für Dank, o HERR, dir dafür ſagen, daß du mich mit Geduld ſo lange Zeit getragen! Da ich in mancher Sünd' und Uebertre-

tretung lag und dich, o frommer GOtt, erzürnte alle Tag.

2. Sehr große Lieb' und Gnad' erwieſeſt du mir Armen, ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich widerſtrebte dir, und ſchob die Buße auf, du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des Satans Reich und Werk in mir zernichtet. HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden, ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden; ſelbſt fallen konnte ich und ins Verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't und mir den Weg gewieſen, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey, HErr, geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd' nun haß und willig ohne Furcht die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärk' und darin mächtig ſey und mein Gemüthe ſtets zu deinem Preis erneu.

7. Ach! leit' und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, ſo werd' ich bald verführt. Wenn du mich führeſt ſelbſt, thu' ich, was mir gebührt.

8. O GOtt! du großer GOtt! o Vater! hör mein Flehen. O JEſu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich ſehen. O werther, heil'ger Geiſt, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

## 382. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOTT, nicht wär' auf Erden kommen und hätt', als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen: ſo müßt ich armes Würmelein zur Hölle wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sündenlaſt für mich hat ſelbſt getragen; er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Kreuz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen; auf dies ſein roſinfarbnes Blut will ich mein' Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat und mir das Heil erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich und komm zu dir mit Freuden, ich ſuche Gnad' demüthiglich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marterkron, ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret. Wer ſich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet; des HErren JEſu Werk allein, das macht's, daß ich kann ſelig ſeyn, der ich's mit Glauben faſſe.

# V. Vom Frieden GOttes.

## 383. In eigener Mel.

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede, vom Vater durch Chriſtum im heiligen Geiſt, welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe in Chriſto zum ewigen Leben aufſchleußt, den ſollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen und JEſu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende Seele, dein Herze im Glauben zu JEſu hinan, was da iſt droben bei Chriſto, erwähle, verleugne dich ſelbſt und den irdiſchen Plan. Nimm auf dich das ſanfte Joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Verſöhnung auf ſich; nimm dies, o Seele, recht fleißig zu Herzen und ſiehe, was thut wohl dein JEſus für dich? Er bringet mit ſeinem Blut Friede zuwege und machet, daß alle Unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du ihm ewig verbunden, du ſollſt dafür gänzlich ſein Eigenthum ſeyn; weil er die ew'ge Erlöſung erfunden und ſchleußt dich im Gnaden- und Friedensbund ein: drum ſiehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebeſt und immer beſtändig von Herzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen Fried-Bundes-Genoſſen erfordert er herzliche Liebe und Treu, darum ſollſt du von dir alles ausſtoßen, was ſeiner feindſeligen Gegenpartei: Welt, Teufel und Sünde, die mußt du nicht leiden, was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entſchlagen der böſen Geſellſchaft und ſündlichen Rott, welche den weltlichen Lüſten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOTT; denn die ſich zu ſolchen Gottloſen ge-

geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein, die bleiben bei ihrer Gluckhenne, ſie ſchreien und laufen den Raben nicht nach; alſo auch, Seele, nur JEſu nachrenne, dich ſündlicher Brut und Weltvögel entſchlag', ſo wird auch dein Heiland ſein Küchlein beſchirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret und was er dir ſaget, daſſelbige thu. Haſſe und laſſe, was ſein Wort verwehret, ſo findeſt du Friede und ewige Ruh Drum ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben und gläubig und heilig nach ſeinem Wort leben.

9. JEſU, du Herzog der Friedens-Heerſchaaren, o König von Salem, ach! zeuch uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier; ach laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

## 384. Mel. Wachet auf ruft uns die 2c.

Gewünſchter Sabbath, heil'ge Stille, o Paradies der GOttes Fülle, o Seelen Luſt, o ſüße Ruh', mein Bräutigam voll Preis und Ehren, läßt ſich in ſeinem Tempel hören, ſpricht ſeiner Braut recht lieblich zu. Mein Herz, ach! ſey nicht weit, freu dich der Herrlichkeit, Zions-Lade der GOttes Macht, des Himmels Pracht wird dir, mein Herz, itzt zugebracht.

2. Was hüpft ihr doch, ihr ſtolzen Hügel? Hier glänzet ja des Geiſtes Siegel, hier iſt die güldne Davidsſtadt, was fragt mein Licht nach Kalk und Steinen? Im Herzen will er herrlich ſcheinen, wo er ſein'n Heerd und Feuer hat. Das iſt das Heiligthum, der Seelen Schmuck und Ruhm. Halleluja, das Freudenmahl, der Ehrenſaal thut ſich ſchon auf im Jammerthal.

3. Nun iſt der Vorhang aufgezogen, hier iſt der Thron und Ehrenbogen, hier glänzt und ſtrahlt mein Freudenlicht. Ihr Seraphim, deckt Aug'n und Füße! ich aber ſchau, was ich genieße mit aufgedecktem Angeſicht. Das Lamm, mein Bräutigam, der Held aus Davidsſtamm ſpringet, hüpfet, kommt mir ſo nah und iſt ſchon da und wohnt in mir, Halleluja!

## 385. Mel. Sieh hier bin ich, Ehrenkönig.

Ich will einſam und gemeinſam mit dem ein'gen GOtt umgehn und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt iſt, laſſen ſteh'n, das Getümmel und

und Gewimmel will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüße, ſtille Wüſte, da all' das Geſchöpfe ſchweigt, da das Herze ohne Schmerze ſich zum großen Schöpfer neigt und der Hände Unterpfände ſeinem ſchönſten JEſu reicht.

3. Mir hier ſtinket, was da blinket nach der eitlen Herrlichkeit; weil ich einſam und gemeinſam handle mit der Ewigkeit; mit GOtt leb' ich, an GOtt kleb' ich in und außer aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn' Gewühle hat mein Heiland ſelbſt getracht't, und im Hauſe, und nicht draußen, dreißig Jahre zugebracht, da er fleißig, ja das weiß ich, vor GOtt's Pforten hat gewacht.

5. Himmliſch Weſen, laß geneſen mich in deiner Gegenwart; und hergegen ganz ablegen Eſaus weltgeſinnte Art, die das Brauſen liebet draußen und ſich nicht vor'm Feind bewahrt.

## 386. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Laß mich dich, mein Heiland, loben in der ſanften Herzens-Still', trotz der ſtolzen Sinnen Toben, trotz dem ſtrengen Eigenwill'. Du, du ſelbſten leg die Wellen, halt der Stürme Rachen zu, laß Vernunft-Wind nicht mehr bellen, noch verſtören meine Ruh.

2. So wird deines Geiſtes Leben, deiner Frommen Herzensſaft auf dem ſtillen Waſſer ſchweben mit der holden Himmelskraft. So wird meine Seele ſingen von des frommen Vaters Treu und dir ſein Dankopfer bringen, das dir wohlgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die Wort' mich lehren in der ſanften Einſamkeit, wie ich dich recht ſoll verehren hier noch in der Lernenszeit. Ach! daß ich mich ſollte tränken aus dem ſüßen Liebesſee, daß ich mich ganz drein ſollt' ſenken, zu vergeſſen Welt und Weh.

4. So wollt' ich ganz ohn' Aufhören, in verſtärktem Liebesmuth, JEſu, ſtets dein Lob vermehren, du mein liebſtes höchſtes Gut. Doch du wirſt's wohl freundlich machen, wie dir's wohlgefällig iſt, dir befehl' ich meine Sachen ohne arge Heuchel Liſt.

5. Du wirſt mich wohl zu dir ziehen auf dem ſtillen Friedensmeer, da will ich vor Freuden fliehen zu dir, o mein GOtt und HERR! So iſt's ja dein Wohlgefallen; GOtt, ſo freuſt du dich ganz ſehr, willſt mit deinen Frommen wallen auf dem ſchönen ſtillen Meer.

6. Ei, ſo laß mich denn hinfahren nach dem frohen Zions-Feld, du wirſt mich ja wohl bewahren vor dem Sturm der Sünden-

welt; laß in mir dein Lob erſchallen, GOTT, daß du dich freueſt ſehr, wenn wir ſo in Liebe wallen auf dem ſchönen ſtillen Meer.

387. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Meine Seel', komm in die Wunden Chriſti ein zur ſüßen Ruh, allwo Friede wird gefunden, hin, o Täublein, fleuch hinzu; gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe aller Sorgen los, da, wohin er dich beſchieden, in dem theuren werthen Schooß.

2. Auf, o Seele, von der Erden ſchwinge dich in JEſu Herz, laſſe dir nichts liebers werden, denn du haſt ſonſt eitel Schmerz. Einem ſey dein Herz ergeben, JESUM liebe nur allein, nur nach JEſu mußt du ſtreben, alſo kannſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes Schäflein ſuche nur auf JEſu Rücken Platz, Sachen dieſer Welt verfluche, GOtt im Himmel ſey dein Schatz. O! was willſt du lange achten auf der Güter falſchen Schein? Pein iſt's; darum mußt du trachten bei dem liebſten Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du Luſt dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes Wort; JESUS liebet ohn' Verletzen, JEſus labet hier und dort; alles iſt in ihm zu lieben, er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn' Betrüben, Lebens-G'nüge ohn' Verdruß.

5. JESUS hält vor andern allen Freundſchaft, ſey ihm nur getreu. Ei, was kann dir doch gefallen? Reichthum? Davon mach' dich frei. Dieſer Bräut'gam will ja ſchenken in der Welt, was dir iſt Noth. Ei! ſo mußt du dich nicht ſenken ein in dieſer Erden Koth.

388. Mel. O JEſu, du biſt mein.

Mein g'nug beſchwerter Sinn! wirf die Gedanken hin und wende dich zur Stille, daß dein zerſtreuter Wille entflieh' der Feinde Liſt, weil ich in keinem Winde ſolch ſanftes Sauſen finde, in welchem JEſus iſt.

2. Kehr aus der Erden Rund in deiner Seelen Grund, die ſchweifenden Gedanken behalt' in ihren Schranken und ſuche deinen Freund mit ſanften Liebesblicken, bis er, dich zu erquicken, mit Fried' und Ruh' erſcheint.

3. Weg mit dem Eigenſinn, durch den ich finſter bin, weg mit den wilden Funken und was mich ſonſten trunken in meiner Seele macht. Wirſt du es nicht verlaſſen, ſo wird dich ſolches faſſen, ſo bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, dies iſt dein Hinderniß;

niß, dies macht, daß deine Kräfte in äußerem Geſchäffte in lauter Unruh' ſtehn. Mag Satan nicht den Willen, den ſeine Kräfte füllen, mit Unruh' leicht durchwehn?

5. Kehr hierher dein Geſicht, du kannſt die Urſach nicht der Unruh ſonſt ergründen. In dir wirſt du es finden, was deinen Frieden ſtört; ſonſt wird ſelbſt in den Wäldern, und auch in ſtillen Feldern, die Unruh wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit; hält ſie dich hart gefangen, ſo ſtürme mit Verlangen in GOttes Liebe ein und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande ſpringen, du wirſt bald anders ſeyn.

7. So wirſt du Wunder ſehn, ſo wird es denn geſchehn, daß du in ſanftem Frieden, von allem abgeſchieden, mit Himmelskraft erfüllt, wirſt Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verſchwinden, da wird dein Durſt geſtillt.

8. Da ſeufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauſchenden Gedanken, da kann man ohne Wanken in GOttes Liebe ruhn: da kann es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen, wer will ihr da was thun?

9. Man treibt ſolch Liebesſpiel, ſo ofte man nur will, man mag mit GOttes Herzen in ſanfter Liebe ſcherzen. Da findt ſich kein Verdruß, kein Zornblick kann uns rühren, hier iſt ſonſt nichts zu ſpüren, als ſüßer Ueberfluß.

10. Wie zart iſt das Gefühl bei dieſem Liebesſpiel. Wie lieblich iſt die Speiſe, wie angenehm die Weiſe in dieſem Himmels-Scherz, wenn ſolche ſüße Fluthen mehr als man kann vermuthen, durchſtrömen unſer Herz.

11. Wenn du den Streit der Luſt in dir empfinden mußt, wenn Höllen-Furcht dich jaget, wenn das Gewiſſen naget, ſo iſt hier Linderung. Verbirgt ſich nur der Wille in die erwünſchte Stille, ſo kämpfeſt du genug.

12. Wie ſicher wandelſt du in dieſer ſtillen Ruh! hier bleibſt du abgeſchieden; denn GOttes reiner Frieden nimmt keine Sünder ein. Es können keine Sünden den Friedensgrund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man ſich träge find't, ſo wird man hier entzünd't. Da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freier, wenn den geſchwächten Geiſt und die erſchöpften Sinnen ſo kräftiglich von innen des Himmels Manna ſpeiſ't.

14. Drum folg' ich dieſer Spur und ſuche dieſes nur im Geiſte zu erlangen, ſo hält mich nicht gefan-

gen der Sinnen Gaukelſpiel, ſo bleib ich in den Schranken, ſo lauft man ohne Wanken, ſo dringt man recht zum Ziel.

### 389. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich liebe.

O Täubchen! fleuch zu deinen Fenſtern, kehr' wieder heim, verkriech dich doch, entzieh dich allem Menſchenjoch, du haſt bei ſo viel Nachtgeſpenſtern genug verziehn und ſitzen müſſen. Sieh deine ſichre Höhle an, da dich dein Liebſter wieder küſſen und ungeſtört umfaſſen kann.

2. Ach! Schäfchen, lauf geſchwind und ſpringe, du warſt nicht auf der rechten Trift, die dir dein Hirte hat geſtift't. Geh hin und acht es nicht geringe, daß du ſo ſtillen dich kannſt weiden dort, wo dir nichts die Ruhe ſtört, nimm's an mit Dank und großen Freuden, weil niemand dir die Freiheit wehrt.

3. Mein Lämmchen, du biſt doch alleine noch an die Bruſt und Milch gewöhnt, darnach dein Mund ſich immer ſehnt; zu andrer Koſt biſt du zu kleine, zu zart und kindiſch. Schrei ſo lange, bis dein Fuß aus der Wüſten kömmt; der Mutter wird da viel zu bange, bis ſie dich in die Arme nimmt.

4. Mein liebes Kind, kreuch hin zur Wiegen, ſchlaf wohl, dir ſingt der Engel Chor, ſuch denn dein Spielzeug wieder vor, ſieh', wo die ſchönſten Sachen liegen, geh hin zum Vater, laß dich füllen, zieh nur fein ſcharf an Chriſti Bruſt, die ſüße Liebe wird dich ſtillen, er giebt dir Nahrung, Kraft und Luſt.

5. Mein Bienchen, du biſt ausgeflogen, fleuch wieder ein ins rechte Haus, es möchte dir die Weſpe draus das Honig haben ausgeſogen, das Chriſtus dir hat eingeleget; komm, ſetz' dich wieder auf die Blum', die dich ſo ofte ſpeiſt und heget, bleib' ewig JEſu Eigenthum.

6. Ach! Schiffchen, eil' nur nach dem Hafen, du haſt genug im Sturm geſchwebt, dein Schiffmann, der in dir noch lebt, wird nicht bei deiner Reiſe ſchlafen. Du ſollſt nun bald im Trocknen ſtehen, wenn andre noch im Regen ſind; laß alles durch einander wehen, dich trifft kein Wetter und kein Wind.

7. O Braut, kehr wieder in die Stille, laß dich zur Hochzeit ſchmücken mehr; du kannſt dem Bräut'gam nicht zu ſehr gefallen, daß nicht ſeine Fülle dich könnte noch viel ſchöner zieren. Er liebet die Verborgenheit, darein will er dich, Liebſte, füh-

führen durch lauter Abgeſchiedenheit.

8. Haſt du vom Schmukke was verloren bei dem Gedränge, klag's ihm frei, daß er dir wieder alles ſey; du biſt doch ihm zur Freud' erkohren. Kehr ein zu ihm, laß ſeine Liebe dir ſüßer als zuvor noch ſeyn, wer folget ſeinem ſüßen Triebe, der geht gewiß zur Ruhe ein.

9. Er wird dir immer näher treten, als du bisher empfunden haſt, du trägſt den treuen Herzensgaſt nun ſtets beim Wachen und beim Beten. Es ſoll dir nicht an Ruhe fehlen, kein Lärm verhindert dein Gehör, was er dir will zu gut erwählen, das giebt er dir durch ſeine Ehr.

10. Doch ſteh bereit auf ſein Geſchicke, wohin er dich noch ferner zeucht, daß dein Rath ſeinem Willen weicht, zieh den Gehorſam nie zurücke. Du magſt nun wo du hin willſt, wandern, ſo zieht dein Liebſter doch mit dich; er wird dich doch mit allen andern, zuletzt vollkommen ziehn in ſich.

## 390. In eigener Mel.

Ruhe iſt das beſte Gut, das man haben kann, Stille und ein guter Muth, ſteiget himmelan, die ſuche du. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

2. Ruhe ſucht ein jedes Ding, allermeiſt ein Chriſt; mein Herz, nach derſelben ring, wo du immer biſt, ſuch Ruh, ſuch Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Luſt, Ehr' Gunſt und Macht; reicht keines zu. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die iſt kugelrund, den ſie in die Höh' gericht't, ſtürzet ſie zur Stund: O ſchlechte Ruh! Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

5. Ruhe geben kann allein JEſus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir. Haſt du gleich des Leidens viel, ich kann's lindern dir und geben Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

7. Ruhe ſchenkt er allen gleich, die beladen ſind. Klein und Große, Arm und Reich, Mann, Weib oder Kind findt bei ihm Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

8. Ruhe ſchmecket denen wohl, die ſchwer ſind gedrückt und mühſelig, ſchmerzenvoll, daß ſie faſt erſtickt, gern finden Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

9. Ruh aus lauter Gnad verſpricht JEſu treuer Mund, ſein ſo freundlich Angeſicht aus des Herzens Grund lockt all' herzu. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

10. Ruhe ſogar williglich JESUS bietet an: Ich will euch erquicken, ich, der's am beſten kann, als ſelbſt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt; zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

11. Ruhe labet und erquickt ſüßiglich ein Herz, das da drückt und faſt erſtickt Kummer, Kreuz und Schmerz, und ſchreit: ach Ruh! Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEſum hält; JEſus machet leicht, was ſchwer, richtet auf, was fällt; ſein Geiſt bringt Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

13. Ruhe find ich allermeiſt, wo Gehorſam blüht, ein in GOtt geſetzter Geiſt, macht ein ſtill Gemüth und Seelenruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

14. Ruhe wächſet aus Geduld und Zufriedenheit, der in GOttes Zorn und Huld und in Lieb und Leid ſich giebt zur Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

15. Ruhe hat, wer williglich, Chriſti ſanftes Joch hingebücket nimmt auf ſich, iſt es lieblich doch und ſchaffet Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

16. Ruhe den erſt recht ergötzt, der ein Schüler iſt, und ſich zu den Füßen ſetzt ſeines HErren Chriſt und lernt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert; was zur Niedrigkeit fein treibt und herunter führt, giebt wahre Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

18. Ruhe ſpringet aus der Quell', wo die Liebe fleußt, iſt das Herze klar und hell, ſanft und ſtill der Geiſt, da ſtrömt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, ſoll ſie ewig ſeyn,

ſeyn, willſt du ruhen hier und dort, dring zu JEſu ein, er iſt die Ruh! Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt: zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

391. In eigener Mel.

Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der Schwermuths-Höhlen und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt.

2. Die Welt mag ſchmähen oder preiſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen bei einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwähle, du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht Der Welt-Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den ſtärkſten Unglückswellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Moſes Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh, droht Straf und Hölle meinem Rücken, ſo ſteig ich gläubig in die Höh und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab' ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchſtrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Kreuzes Wüſten, ich folg' und lehne mich auf dich; du nähreſt aus den Wolken Brüſten und labeſt aus dem Felſen mich Ich traue deinen Wunderwegen, ſie enden ſich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bei mir hab. Ich weiß, wen du willſt herrlich zieren und über Sonn' und Sterne führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben, ruht. Wen kann des Weges End erſchrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen, ſo wohl, wenn ich mich lehn' auf dich; mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt, vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüßen Vorſchmack

ſchmack ſeyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien! Nichts kann als JEſus mich erfreuen. O reicher Troſt! Mein Freund iſt mein!

# VI. Von der Freude im heiligen Geiſte.

## 392. Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc.

Ach! was mach ich in den Städten, da nur Liſt und Unruh iſt? Liebſter Freund, komm, laß uns treten, auf das Feld, da ohne Zwiſt, ohne Sorgen, Müh und Pein wir im Lieben können ſeyn.

2. Findet ſich gleich größer Prangen in der Stadt als auf dem Feld: ſo hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieſer Welt; draußen hab' ich deinen Kuß, ohne Müh und ohn' Verdruß.

3. Soll ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann u. an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es ſähe an, würde meine Liebespein nur genannt ein Heuchelſchein.

4. Fleiſch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr ſo freundlich iſt; ſehen den die Laſterſchaaren, daß man geiſtlich trunken iſt, aus der Wolluſt Strom gemacht, ſo wird alles nur veracht't.

5. Wie ein Bräut'gam pflegt zu küſſen im Verborgnen ſeine Braut, läßt es niemand gerne wiſſen, wenn er ihr ſein Herz vertraut, ſo giebſt du, wenn wir allein, deiner Brüſte ſüßen Wein.

6. Wenn mich deine Liebesflammen, ſüßer JEſu, zünden an, wenn du Leib und Seel zuſammen führeſt auf den Wolluſtplan, ſo bricht alles, was in mir, wie ein voller Strom herfür.

7. Mein Herz wallet und die Fülle ſchüttet es zum Mund heraus, mein Fuß ſtehet auch nicht ſtille, gehet fröhlich in dein Haus. Meiner Augen helles Paar weinet auch vor Freuden gar.

8. Wie die Quelle ſich ergießet, wenn ſie reich an Waſſer iſt, und vor Reichthum überfließet; ſo iſt der, der dein genießt: ſein verliebter Freudenſtand muß ſeyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebespſalmen, ſinget, ſpringet, jubilirt, ſeine Hände ſind voll Palmen, ſeine Zunge triumphirt, ſeine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn nun dies ein Weltkind höret, meint es, er ſey raſend toll, ſein Gehirn ſei ihm verſtöret, oder ſüßen Weines voll;

alles

alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund, komm, laß uns reiſen auf das Feld, da wir allein in verſüßten Liebes-Weiſen wollen feſt verknüpfet ſeyn, tauſendmal will ich da dich küſſen und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Herzen blößen und vor Augen ſehn deinen ich, du meinen Schmerzen; da, da ſoll's vor Lieb' geſchehn, daß wir uns mit ſüßen Weiſen fröhlich um die Wette preiſen.

13. Du wirſt ſingen: meine Taube, kom̄ zu meiner Wunden Gruft, daß dich kein Feind mir beraube, hier iſt eine ſichre Kluft, lege dich an meine Bruſt und genieße ſüße Luſt.

14. Dann werd' ich mit Freuden ſpringen in die offne Wundenthür und o JEſu, JEſu, ſingen, o wie ſüße biſt du mir; ich bin dein und du biſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen, hört, ihr Vöglein in der Luft, ich will mich in Lieb vertrauen meinem JEſu, der mich ruft. Ich bin ſein u. er iſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

### 393. In eigener Mel.

Die lieblichen Blicke, die JEſus mir giebt, die machen mir Schmerzen und dringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in JEſum verliebt; drum iſt auch mein Geiſt ganz aus mir gereiſt und ſuchet nur dich, o JEſu, mein Ich.

2. Die ſtrahlenden Augen, die zünden mich an, mein Herze bekennet, das lichterloh brennet, daß ſolches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Blut mit himliſcher Glut, drum ſtirbet dahin mein irdiſcher Sinn.

3. O irdiſche Sonne, du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt und prächtig herprahleſt, doch brennen die Augen des Bräutgams vielmehr, wenn er uns anblickt und Feuer abſchickt, das heftiger ſticht, als Sonne dein Licht.

4. Ich ſterbe vor Liebe, doch' leb' ich auch noch: ertödtete Glieder, erholet euch wieder und ziehet mit Freuden das ſelige Joch. Dein himliſcher Glanz erhebet mich ganz, o JEſu, nur dir, dir leb ich hinfür.

5. Ein göttliches Feuer empfindet die Bruſt, ich weine vor Freuden und wünſche ſolch Leiden doch ſtetig im Herzen zu fühlen mit Luſt. O ſüßeſte Pein, wie nimmſt du mich ein. Ach! ach! ich weiß nicht, ach! wie mir geſchicht.

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirſt mit himmliſchen Blikken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Herze ſo dürſt't. O göttliche Zier, ach, wär' ich bei dir. O himliſcher Schein, komm hole mich ein!

394. In eigener Mel.

Die ſanfte Bewegung, die liebliche Kraft, die bei mir ſich reget und die mich beweget, hat JEſus, mein Holder, mein Treuer geſchafft. Der hat mich berührt, den hab ich verſpürt, ſein freundlicher Scherz erquicket mein Herz :/:

2. Er macht mir das Herze ganz linde und ſtill, vertreibet das Kränken, Begehren und Denken, da will ich, was JEſus, mein Bräutigam, will. Die zarte Regung und die Bewegung, die in mir ausfleußt, beruhigt den Geiſt :/:

3. So riechet dein Balſam, ſo triefet dein Gang, o Schönſter der Schönen, drum will ich auch tönen von deinen Fußtapfen mit dieſem Geſang. Der Vorblick iſt gut, er ſtärket den Muth; iſt das ſchon ſo fein, wie wirſt du nicht ſeyn :/:

4. Doch was ich empfinde, das iſt nicht mein Ziel, ich laß es dahinten, es ſoll mich nicht binden, mein Herze befriedigt kein ſinnliches Spiel. Ich ſuche das Licht, das alles ausbricht, drum lieb' ich das Kreuz aus heiligem Geiz :/:

5. Auf, Seele, und ſchwinge dich über den Sinn und ſuche den Willen in JEſu zu ſtillen, mir iſt die Entblößung des Geiſtes Gewinn. Was träumeſt du doch? Was ſäumeſt du noch? Im Geiſte erſcheint dein lieblicher Freund :/:

6. Ach! zieh mich durch Armuth des Geiſtes hinauf, beförder durch Leiden im Schweigen und Meiden nach deinem Gefallen den feurigen Lauf. Ich gebe den Blick in Demuth zurück und ſuche allein dir ähnlich zu ſein :/:

7. Doch hat mich dein Anblick gar brünſtig gemacht, mein Herze läuft über und hat dich noch lieber, da du mich in dieſe Bewegung gebracht. Du haſt mich ſo lieb, ich fühle den Trieb, in welchem du brennſt, durch den du mich kennſt :/:

8. Ihr Töchter Jeruſalems, liebet mit mir, ach! liebet den König, bemüht euch nicht wenig und brechet mit Jauchzen und Freuden herfür. Beſinget die Pracht, bedenket die Macht, ſein ſeliges Reich gehöret für euch :/:

9. Ich dringe zu ſeinem Gezelte hinein, ich will mich befleißen und alles zerreißen, was mir im Durchbrechen will hinderlich ſein. Er ſtelle ſich an, wie harte er kann, was acht' ich den Schmerz, ich kenne ſein Herz :/:

395. Mel. Komm, o komm du Geiſt des Lebens.

1. Die Seele.

Ich bin voller Troſt und Freuden und vergeh vor Fröh=

Fröhlichkeit. Süße wird mir alles Leiden, kurz das Elend dieſer Zeit. Mein Geblüte kocht in mir und mein Herz zerſpringet ſchier.

2. Die Hirten.

Was bedeut't dein Jubiliren, du verliebte Schäferin, weſſentwegen läſſ'ſt du ſpüren ſolche Freud in deinem Sinn? Haſt du deinen Schatz geſehn? Oder was iſt ſonſt geſchehn?

3. Die Seele.

Ach! wie ſoll ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkieſt, der die Erde wird verneuen und des Himmels Erbherr iſt, der mir ſo viel Guts gethan und mich nimmer haſſen kann.

4. Die Hirten.

Billig biſt du hoch erfreuet, weil dich der ſo innig liebt, der den Himmel benedeiet und der Welt das Leben giebt. O du königliche Braut, die GOTT ſelbſten iſt vertraut.

5. Die Seele.

Auf die Erden iſt er kommen als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf ſich genommen und gelitten meine Pein; o der großen Wunderthat! ſchaut, wie er geliebet hat.

6. Die Hirten.

Selig müſſen wir dich preiſen, weil ſich GOTT zu dir geneigt, und mit unerhörten Weiſen ſolche große Lieb erzeigt. Selig biſt du, Schäferin, ſelig iſt dein Herz und Sinn.

7. Die Seele.

Selig bin ich alle Stunden, voller Troſts und herzlich froh, weil ich habe den gefunden, der das Alpha iſt und O, der den Schlüſſel Davids hat und mir zeigt des Himmels Pfad.

8. Die Hirten.

Du haſt funden deine Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne; o wie wohl haſt du geliebt, deiner Liebe Lohn und Kron' iſt des höchſten GOttes Sohn.

9. Die Seele.

O! wie wohl hab' ich's getroffen, wie gefällt mir doch dies Spiel, ſeine Wunden ſtehn mir offen, ich kann eingehn, wenn ich will; ſeine Hände zeigen mir des Verliebten Herzensthür.

10. Die Hirten.

Geh in dieſen Ort der Freuden, werthe Seele, trink' den Wein, den dir JESUS hat beſcheiden, bis du ganz wirſt trunken ſeyn; geh in ſeine ſüße Bruſt und geneuß des Himmels Luſt.

11. Die Seele.

Was für Freude, was für Wonne hat ein Herz, das JEſum liebt! kommt und trinkt aus dieſem Brunne, der umſonſt euch alles giebt; ſeiner Liebe Süßigkeit übertrifft den Honig weit.

12 Die Hirten.

Kommt, wir wollen alle trinken, bis wir werden trunken ſeyn, bis wir ganz und gar verſinken

in

in die Quell und in den Wein: bis uns Red' und Wort gebricht und ſich keiner kennet nicht.

13. Die Seele.

Ach! wie gerne wollt ich wiſſen, wo denn nun mein JESUS iſt! Den ich ewig ſoll genießen, der mich hat zur Braut erkieſt, der mir ſolche Süßigkeit als kein andrer hat bereit't.

14. Der ſüße JESUS.

Siehſt du mich nicht, meine Freude, meine Braut, mein Täubelein? Siehſt du nicht, wie treu ich weide deine blöden Schäfelein: nimmermehr weich ich von dir, wo du nur verbleibſt bei mir.

15. Die Seele.

Ach! das iſt des Bräut'gams Stimme, ach! mein JEſus, das biſt du, der dem Wolf und ſeinem Grimme widerſteht bis heute zu; ach! mein' Lieb, umfange mich, weil ich einzig liebe dich.

16. JESUS.

Bleib beſtändig und getreue, hochgeliebte Schäferin, bis ich völlig dich erfreue und dich grüße Königin. Dann wird meiner GOttheit Schein in und ewig um dich ſeyn.

17. Die Seele.

Ja, ich will beſtändig bleiben, Allerliebſter, und mich dir ewig treu zu ſeyn, verſchreiben, will dir dienen für und für. Meine Seele ſoll allein nur in dich verliebet ſeyn.

18. Die Hirten mit der Seele.

Ei, ſo laßt uns alle ſingen, und ein ſüßes Hirtenlied unſerm lieben JEſu bringen, der ſo herzlich ſich bemüht, daß ein' arme Schäferin ſey ſein Schatz und Königin.

19. Ihm ſey Lob von allen Zungen u. vom Gräslein auf der Au, ſeine Güte ſey beſungen von dem Tröpflein in dem Thau. Ihm ſey Preis u. Herrlichkeit jetzo und in Ewigkeit.

## 396. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JEſu, wie ſüß iſt deine Liebe, wie honigfließend iſt dein Kuß! wer nur in deiner Liebe bliebe, der hätte g'nug und Ueberfluß. Wie ſüß iſt es, bei dir zu ſeyn und koſten deiner Brüſte Wein.

2. Wie ſüß iſt es, in deinen Armen empfinden deines Geiſtes Gunſt, bei dir, du heil'ge Glut, erwarmen und deiner heißen Liebesbrunſt! Wie ſüß iſt es, bei dir allein, du ſüßer Bräut'gam JEſu, ſeyn.

3. Wie ſüß iſt es, in deinen Flammen entzündet werden und durchglüht, und ganz und gar mit dir zuſammen gefloſſen ſeyn in ew'gen Fried'. Wie ſüß iſt's in ein ein'ges Ein mit dir, mein Schatz, geſchmolzen ſeyn.

4. Wohl denen, die ſchon ganz verſunken im Meere deiner Süßigkeit! Sie ſind von

von deiner Liebe trunken und jauchzen dir in Ewigkeit; wie ſüße mußt du ihnen ſeyn, du himmelsſüßer Freudenwein.

5. Wie ſüße, JEſu, o wie ſüße wirſt du mir ſeyn, wenn ich in dir genießen werde Zuckerküſſe der ew'gen Liebe für und für, wenn ich mit GOtt ein ein'ges Ein in dir, mein Schatz, werd' ewig ſeyn.

## 397. Mel. O JEſu, mein Bräutigam.

Nun freut euch, ihr Hirten, ach! freut euch mit mir, ich habe den ſeligſten Bräutigam hier, o glückliche Stunden! nun hab ich gefunden den, welchen ich ſuchte mit ſteter Begier.

2. O theuerſter JEſu! wie ſüße biſt du, was bringſt du der Seelen für ſelige Ruh! O JEſu, mein Leben, was ſoll ich dir geben? Weit ſüßer als Honigſeim biſt du mir nu.

3. O Liebſter! du riecheſt ſo kräftig, ſo gut! erquickeſt die Seele, Leib, Leben und Blut, du klingeſt ſo ſchöne wie Engelgetöne und ſetzeſt in Jauchzen den traurigen Muth.

4. Mein JEſu, wie herrlich beweiſeſt du dich, wie innig, wie göttlich erfreueſt du mich! O himmliſche Sonne, o ewige Wonne, nun alle mein Leben ergiebet dir ſich.

5. O Liebe, o bleibe doch immer bei mir, mein Himmel, mein Jauchzen, mein' göttliche Zier, ich will dich ſtets preiſen mit herrlichen Weiſen, mit Singen und Klingen und Tönen vor dir.

6. Mein Engel, nimm alles und jedes, was mein, zu deiner erwünſchten Beluſtigung ein. Mein Herze ſoll werden dein Himmel auf Erden, mein JEſu, wie kannſt du denn anderswo ſeyn!

## 398. Mel. Seelen-Bräutigam ꝛc.

O du ſüße Luſt aus der Liebesbruſt, du erweckeſt wahre Freude, daß ich falſche Freude meide; o du ſüße Luſt aus der Liebesbruſt!

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geiſtliche Erquickungsſäfte, lebensvolle Himmelskräfte. Deine reine Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! O du JEſus-Lieb! O unendlich tiefe Güte! O wie froh iſt mein Gemüthe! O gewalt'ger Trieb, o du JEſus-Lieb!

4. Laß mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu; ich bin durch den Vorhang gangen, JEſum einig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut, dieſe Freud' niemand erfähret, als in dem ſich

GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich' Theil fühlet nicht dies Heil, bloß der Geiſt der Seelenkräfte trinket dieſe Himmelsſäfte. Denn das ſinnlich' Theil fühlet nicht dies Heil.

7. In der Sabbathsruh tritt er ſelbſt herzu. O wie große ſüße Wonne ſtrahlet dann von dieſer Sonne! In der Sabbathsruh tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, was uns je gekränkt: dieſe Freud' weiß nicht von Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird verſenkt, was uns je gekränkt.

9. O du ſüßer Hort, o lebendig's Wort! Du mußſt niemals mich verlaſſen hier auf dieſer Pilgrimsſtraßen, o du ſüßer Hort, du lebendig's Wort!

## 399. In eigener Mel.

O JEſu, mein Bräutgam wie iſt mir ſo wohl, dein' Liebe, die macht mich ganz trunken und voll. O ſelige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und ſättigen ſoll.

2. Du haſt mich, o JEſu, recht reichlich erquickt und an die Troſt-Brüſte der Liebe gedrückt, mich reichlich beſchenket, mit Wolluſt getränket, ja gänzlich mit himliſcher Wonne beglückt.

3. Nun, Herzens-Geliebter, ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles iſt dein, mein Lieben und Haſſen hab ich dir gelaſſen; dies alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was iſt es, das hier und dort mich noch anficht, der Eltern, der Brüder, der Kinder Geſicht? Weg, weg ihr Verwandten, weg Freund' und Bekannten, ſchweigt alle nur ſtille, ich kenn' euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen, frohlocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden ſelbſt hier, kommt, laſſet uns ſpringen und ſingen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebesbegier.

6. O Liebſter, wie haſt du mein Herze verwundt, wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt! Ach ſchauet die Flammen, ſie ſchlagen zuſammen, nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind'.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleiſch, Sünde und Tod, ich fürchte kein Trübſal, kein Leiden noch Noth; will JEſus mich lieben, was kann mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit, weg Welt, weg Reichthum, weg Schätze, weg Güter und Geld, weg Wolluſt, weg Prangen, mein einzig Verlangen iſt JEſus, der Schönſte im himmliſchen Zelt.

9. Wann nimmſt du, o Liebſter, mich gänzlich zu

dir? Wie lang', ach! wie lang' ſoll ich warten allhier? Wann ſeh ich, o Wonne, die ewige Sonne? O JEſu, o Schönſter, o einige Zier.

400. In eigener Mel.

Schwinge dich, mein ſchwacher Geiſt, hin zu dem, was himmliſch heißt, hin zu deiner Seelen Leben; ſchwinge dich in keuſcher Brunſt hin zu dem, der dir ergeben iſt in heißer Liebesgunſt.

2. O, was hab' ich jetzt erblickt! Meine Seele wird entzückt. Biſt du bei mir, meine Freude? JEſu, ja, ich merke dich, dich, du meiner Seelen Weide. Ei, ſo komm und küſſe mich!

3. Du haſt mir den Geiſt verwundt, o du himmelsſüßer Mund, o du ſehnliches Verlangen, o wie werd' ich jetzt erquickt, weil mein Schatz an ſeine Wangen mein verliebtes Herze drückt!

4. Tritt jetzt, ſchnöde Eitelkeit, die du irdiſch biſt, beiſeit; ich beſchwöre dein Beginnen, laß mir jetzo meine Luſt, weich von meines Liebſten Zinnen, denn ich lieg' an JEſu Bruſt.

5. Kommet aber, kommt herein, ihr, ihr reinen Geiſterlein, ſchauet unſer ſehnlichs Küſſen; kommt, ihr Engel, kommt herbei, wartet auf und ſeyd befliſſen, uns zu leiſten Dienſt und Treu.

6. Liebſter JEſu, du biſt mein und ich bleibe ewig dein, du haſt mich in Lieb' umfangen. Drum ſo nimm den ganzen Mich, nimm mich dir, du mein Verlangen und verſenke mich in dich.

7. Unausſprechlich iſt die Luſt, die wir hier an JEſu Bruſt durch den Glauben nur empfinden; o, was wird für Herrlichkeit dort mein Leib und Seele finden in dem Lieben ohne Zeit!

# VII. Von der geiſtlichen Vermählung.

401. M. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

Dein Geiſt, mein JEſu Chriſt, das rechte wahre Leben, kann mir zu aller Friſt Troſt und Erquickung geben, wenn ich in Angſt und Noth nur ſchrei, o GOtt! zu dir, ſo kann dein bittrer Tod erwecken Freud' in mir.

2. Wie ſoll dein ſüßer Saft nicht innerlich erquicken! Es wird von aller Laſt befreit in allen Stükken mein Herz, das ſo beſchwert, kriegt aus den Wunden Kraft, ſo ſüßiglich es nährt und macht es tugendhaft.

3. Wie traurig ſteht das Herz, wenn du willſt hinweg gehen, und fühlet nichts denn Schmerz, weils ſo allein muß ſtehen. Ach! geh doch nicht von mir,

mir, mein Heiland, geh nicht weg, ich ſchreie für und für: HErr, lehr mich deinen Steg!

4. Du haſt vorhin geſagt: ich will dich feſt umfaſſen. Als einſtmals hat geklagt die Seel, ſie ſey verlaſſen, ſprachſt du ihr tröſtlich zu: ſey ſtill und harre doch, ich bring dich bald zur Ruh und nehm dir ab das Joch!

5. Wie freundlich ſind die Wort'; ſo ich daran gedenke, mein allerliebſter Hort, ich mich tief in dich ſenke und wünſche nichtes mehr, denn daß in dir allein zu deinem Preis und Ehr' ich möcht' vergraben ſeyn.

6. Wie ſelig iſt es doch, wenn man dich hat gefunden, und der, ſo trägt dein Joch, wird davon leicht entbunden; ſo er betracht't die Noth, die du erduldet haſt bis in den Kreuzestod, da ſich geend't die Laſt.

7. Allein es thut auch weh, wenn du willſt wieder gehen, da heißt's: nur ſtille ſteh im Wachen und im Flehen. O Seel', ſey unverzagt, halt nur feſt am Gebet, den Feind, der dich verklagt, ich bald zu Boden tret!

8. So du nun wirſt getreu in meinen Wegen gehen, in wahrer Herzens-Reu auf meine Hülfe ſehen; ſo glaub nur feſt, daß ich den Böſ'wicht dämpfen kann, daß er dir ſchade nicht, ob er dich gleich ficht an.

9 Ach! daß mein Auge nur wär ſtetiglich gerichtet nach deiner Liebesſpur, ich weiß, daß du verrichtet des Hohenprieſters Amt, ich muß ja ſelig ſeyn, ich werde nicht verdammt, weil du mein ein'ges Ein.

10. Mein' allerliebſte Braut, du darfſt ja nicht verzagen, ich hab mich dir vertraut, du kannſt's nur ſicher wagen; ich kann dich laſſen nicht vor großer Liebesflamm, mein Herz mir ſelber bricht, der ich bin GOtteslamm.

11. So will ich ferner mich dir ganz und gar ergeben und glauben feſtiglich, du einzig ſeyſt mein Leben, der mich nicht laſſen kann, ob du gleich gehſt von mir, du weißt, ich hang dir an und weiche nicht von dir.

12. O du mein trautes Herz! ich will bald wieder kommen, alsdann du himmelwärts ſollſt werden aufgenommen von dieſer argen Welt, da nichts denn Elend iſt, und gehn ins Freudenzelt, da du ganz ſicher biſt.

13. Nun ich will warten dem mit ſehnlichem Verlangen, ach! brich doch bald herein mit freudenvollem Prangen, laß doch von aller Noth und Angſt entfernet ſeyn die, ſo auf deinen Tod vertrauen ganz allein.

14. Hierauf will ich mein' Hand dir, liebſte Seele, geben, zugleich ein Unterpfand, den Geiſt, der giebt das Leben, dem, ſo faſt gar verzagt, ja todt in Sünden iſt,

iſt, den ſein Gewiſſen nagt und plagt zu aller Friſt.

15. Wenn auch des Vaters Will' hierin erfüllt ſoll werden, ſo will ich halten ſtill, bis du mich von der Erden zu dir wirſt nehmen hin in jene Herrlichkeit, da ſich mein Herz und Sinn ſoll freu'n in Ewigkeit.

16. Ich komm, o edler Schatz, ich hab' dich mir erwählet. Nimm ein, nimm ein den Platz, du biſt nunmehr gezählet zu denen, ſo das Land in meines Vaters Reich ererben, ihm bekannt, und ſeyn den Engeln gleich.

17. Hab' Dank, mein Bräutigam, für deine große Liebe, du Löw' von Juda Stam̄, gieb, daß ich nicht betrübe den werthen, heil'gen Geiſt, der da will führen hin den, ſo gen Him̄el reiſt; der Tod iſt mein Gewinn.

18. Komm, komm, du ſel'ges Kind, genieß des Himmels Freuden, hinweg iſt alle Sünd', ein Ende hat dein Leiden, trink' ja mit Freuden ein, was eingeſchenket iſt, ich mein' den ſüßen Wein, bis daß du trunken biſt.

## 402. M. HErr Chriſt, der ein'ge ꝛc.

Du biſt ja ganz mein eigen, HErr JEſu, und ich dein, nichts ſoll von dir mich beugen, ich kann ſonſt niemand's ſeyn. Dir hab' ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben, haſt ganz ergeben mir.

2. Was ich allhier beſitze ohn' dich, iſt Gall' und Pein, dein' edle Liebeshitze iſt lauter ſüßer Wein: laß leuchten ihre Flamme in mir und geuß die Amme der Glut, dein Oel, dazu.

3. Wie haſt du doch ſo heftig geliebt mich armen Staub, gieb, daß ich möge kräftig dich, edle Liebestraub, in meiner Bruſt empfinden und dich mit mir verbinden durch treue Gegengunſt.

4. Nimm weg aus meinem Herzen, was deines Willens nicht; löſch aus die fremden Kerzen durch deiner Wangen Licht; ich wünſche nie zu kennen ein andres Herzenbrennen als deiner Lieb' in mir.

5. Wie freundlich iſt dermaßen uns ihrer Anmuth Blick, wie liebreich kann uns faſſen und ziehn ihr ſeidner Strick, wie fängt mich ihr Ergötzen mit ſolchen güldnen Netzen, gewirkt von lauter Huld.

6. Ich wünſche zu behalten dies hohe Gut in mir und nimmer zu erkalten in flammender Begier, für dieſen Schatz zu ſorgen des Abends und am Morgen durch herzliches Gebet.

7. Ach! ſollt ich ſie verlieren aus meiner Seelen Schooß, was könnte mich doch zieren? Ich ſtürbe nackt und bloß; drum ſoll gleich Magdalenen, mein Auge von dir, Schönen, mit Thränen bitten ſie.

8. O Allerſchönſter! lehre mich deiner Liebe Sinn,

daß

daß ſie mich recht bekehre, wenn ich verirret bin, mich, weil ich hier muß wallen, im Straucheln oder Fallen erhalt' und richt' empor.

9. Du Lind'rung meiner Schmerzen, du Stärke, wenn ich ſchwach; komm, tröſte mich von Herzen, auf mein geſeufztes Ach, dein Hauch mach in mir blühen den Glaubenstocht und glühen, wenn er verlöſchen will.

10. Und wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſem Kummerplan, ſo nim̃ mich, durch dein Leiden Erkauften, freundlich an, bei dir mich zu behalten, dort, wo man vom Erkalten und Scheiden nichts mehr weiß.

403. Mel. Nun komm der Heiden 2c.

Ew'ge Weisheit, JEſu Chriſt, da mein rechter Brautſchatz iſt, haſt du ſchon vorlängſt mir nicht ein Verlöbniß zugericht't?

2. Iſt die ſtarke Liebeshand nicht mein ſichres Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegelring, als ich deinen Geiſt empfing.

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Haſt du deine Werbung nicht, Bräutigam, auf mich gericht't?

4. Bracht' der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als ſein unverwerther Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nur zu dir wandt, machteſt du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte ſchaut mit einander ſein vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund iſt mir deine Liebe kund, und der Treu' Standhaftigkeit dauert feſt auf deiner Seit.

7. Mir iſt auch das Hochzeitkleid in mir durch dein Heil bereit't, deine Menſchheit, JEſu Chriſt, die mir angezogen iſt.

8. Dies iſt die Gerechtigkeit, ſo die Sünde von mir ſcheidt, da du, in mir neu gebor'n, biſt nunmehr zum Heil erkor'n.

9. Ja, es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht: du bringſt mir wahrhaftig ein, was mein ewig Theil ſoll ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht ganz find in mir der verbundnen Einigkeit unbewegte Feſtigkeit.

11. Denn mein Wille lenkt ſich wohl manchmal aus dir, da er ſoll in dich eingekehret ſeyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gaſt, durch dein'n Geiſt verſiegelt haſt, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn:

13. Alſo ziehe meinen Sinn gänzlich in dein Weſen hin, daß ich wie ein Siegel ſteh und dich eingedruckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in dein Herz, ſonſt nicht auf- noch niederwärts, ohne dich will ich nicht ſeyn irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieſes Siegel blieb auf den Armen meiner Lieb' unverrücket eingeprägt, wenn ſich nur mein Leben regt.

16. So, daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinſchaft rück, nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein' Lieb', zu ruhn.

17. Laß dies Bild ſtets feſte ſein in mein Herz gedrücket ein: Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir ſteht und aus GOtt in GOtt eingeht!

## 404. M. Herzlich thut mich verlangen 2c.

Herr JEſu, Lebens-Sonne, herzliebſter Seelenfreund, mein Bräutigam und Wonne, ſehr gut iſt es gemeint, drum komme, komm und eile, komm, es iſt hohe Zeit; ach komm, dich nicht verweile, mach deine Braut bereit.

2. Die Braut iſt meine Seele, weil ich, HErr JESU! dich zum liebſten Schatz erwähle, die trachtet inniglich dahin, wo ſie verliebet, ſie ſeufzet ohn Verdruß, bis ihr der Liebſte giebet den erſten Zuckerkuß.

3. Du haſt ja durch Verpfänden ſie dir zur liebſten Braut, mit treu gegebnen Händen, vermählet und vertraut; ſchön haſt du ſie gekleidet, den Brautſchmuck zugericht't, dich hoch und feſt vereidet, von ihr zu laſſen nicht.

4. Ach, liebſter Freund, ach, bleibe, ach weiche nicht von ihr, ſie dir feſt einverleibe, verein'ge ſie mit dir. Ach Bruder, nicht verſchmähe die Schweſter, deine Braut, hilf, daß ſie dort bald ſehe, worauf ſie hier gebaut.

## 405. Mel. Schönſter aller Schönen 2c.

Die Braut.

Liebſter aller Lieben, meiner Seelen Ruhm, dem ich mich verſchrieben als ſein Eigenthum; ich bin krank vor Liebe, und die ſtarken Triebe jagen mich aus mir zu dir, o Sarons Blum.

2. Ich ſeh, daß auf Erden nichts beſtändig iſt, drum will ich entwerden dieſem Erden-Miſt. Laß die Sinnen ſchweigen, die ſich abwärts neigen. Nimm mich aus mir ſelbſt hin, wo du alles biſt.

JESUS.

3. Meine liebe Taube, auserwählte Braut, ſelig iſt der Glaube, der ohn' Sehen traut: nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen und ſey ganz gewiß, daß mein Aug' auf dich ſchaut.

4. Auf der Erde ſchweben, ſchadet keinem nicht; aber irdiſch leben, bricht die Liebespflicht. Glaube du mir feſte, daß es ſey das Beſte, was von meiner

ner Hand dir je und je geſchicht.

Die Braut.

5. Amen, HErr, ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand; aber unterdeſſen wird mein Herz gefreſſen unter vielem Leid durch deiner Liebe Brand.

JEſUS.

6. Willſt du mit regieren und ohn' Leiden ſeyn? Soll die Kron dich zieren ohne alle Pein? Liebſte, das iſt eben recht des Chriſten Leben, wenn des Kreuzes Dorn tief ſticht in's Herz hinein.

Die Braut.

7. Bräut'gam meiner Seelen, dort iſt nichts als Freud; hier muß ich mich quälen in der Eitelkeit. Soll ich mich nicht ſehnen dort zu ſtehn bei denen, die nun nimmermehr berühret Qual und Leid?

JEſUS.

8. Fliegende Gedanken reißen deinen Sinn aus den ſichern Schranken der Verleugnung hin. Du ſollſt meiner warten in dem Kreuzesgarten; g'nug, daß ich doch ſtets in, mit und bei dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierigkeit: du kannſt niemals irren in Gelaſſenheit. Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen, ruhe du in mir und harre meiner Zeit.

Die Braut.

10. Heiland, Freund und König, ich erkenn' auf's neu, daß ich viel zu wenig aller deiner Treu. Ich will deine Lehren mit Gehorſam ehren, denn du weißt allein, was mir das Beſte ſey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beides dort und hier. Soll ich aber ſterben und den Himmel erben, ei ſo fahr ich hin mit freudiger Begier.

12. O wie will ich droben im ſaphirnen Thron dich ſo fröhlich loben, o du GOttes Sohn! Wenn ich werde hören bei den Engel-Chören in der ſtolzen Ruh den ew'gen Jubelton.

13. Ja, auch hier ſchon ſinge, was nur JEſum nennt. Halleluja bringe, wer den Heiland kennt; laßt uns hier ihn lieben und im Loben üben, bis der müde Geiſt ſich von der Aſche trennt.

406. Mel. Höchſter Prieſter, der du dich.

Liebſter Bräut'gam, denkſt du nicht an die theure Liebespflicht, da du dich mit tauſend Wunden meiner Seelen haſt verbunden?

2. Denkſt du nicht an deinen Spott, an das Kreuz und an die Noth, und an deiner Seelen Leiden, da ſie ſollte von dir ſcheiden?

3. Weißt du wohl, daß deine Pein mein' Erlöſung ſollte

ſollte ſeyn? Und wie muß ich denn auf Erden noch ſo lang' gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine Braut ſchon verlobet und vertraut, warum läſſ'ſt du meine Seele in des Leibes Trauerhöhle?

5. Bin ich dein und du biſt mein, warum läſſ'ſt du mich allein? Warum willſt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verſchmachte vor Begier, die mein Herze hat nach dir, ich vergehe vor Verlangen, dich zu ſehn und zu umfangen.

7. Denke doch, o GOttes-Lamm, daß du biſt mein Bräutigam! Denke, daß dir's will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebſter, in dein Reich, mach' mich den Erwählten gleich! Nimm mich aus der Trauerhöhle, JESU, Bräutgam meiner Seele!

407. Mel. Auf, Seele, ſey gerüſt't ꝛc.

Mein JESU, der du mich zum Luſtſpiel ewiglich dir haſt erwählet, ſieh, wie dein Eigenthum des großen Bräut'gams Ruhm ſo gern erzählet.

2. Vernimm, wie deine Braut, darauf dein Auge ſchaut, zu deinen Ehren, ein Lied von Zion ſingt, wie ihr das Herze ſpringt, dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör' ich deinen Ton, du ſchnödes Babylon, und deiner Rotten, weil du gewohnet biſt das, was von Zion iſt, nur zu verſpotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held aus Davids Stamm, macht ſie zu ſchanden; drum ſing' ich doch dies Lied, daß ſie nicht gerne ſieht in ihren Landen.

5. Es kömmt auch wohl ein Jahr, wenn GOtt die werthe Schaar gen Zion bringet; daß Zion hoch erfreut in ſeiner Herrlichkeit in Zion ſinget.

6. Denn wahrlich unſer GOtt wird uns zu ihrem Spott aus Babel führen; und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren.

7. Wie ſoll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erſchallen; wann es von Babel heißt, die ſich jetzt ſelig preiſt: ſie iſt gefallen!

8. Der Bräut'gam ruft ſchon laut zu der geliebten Braut: ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht, ſey kräftig aufgericht, du meine Fromme!

9. Ja, komm doch, liebſter Hort, und laß dein wahres Wort nun bald ergehen, ſo wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott beſtehen.

10. Und mich, die ſie verlacht, wird deine große Macht mit Lieb' bedecken; wenn du auf Cherub ſitz'ſt, und aus den Wolken blitz'ſt, die Welt zu ſchrecken.

11. Ich halte feſt an dir und will dich nun in mir zu bleiben zwingen, ich laſſe dich

dich nicht aus; in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geſchehn, der, die du haſt erſehn, dich zu verbinden! Iſt die Verlobung da, ſo muß die Hochzeit ja ſich auch bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wohl, was bald geſchehen ſoll, wer mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, das ſoll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut ſitzt jetzo ſchon im Geiſt auf deinem Thron, dir zu der Seiten, und macht ſich ſchon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

### 408. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Mein JEſus liegt mir in dem Sinn, mein Herz hat er beſeſſen. Ich richt' mein Aug' nur zu ihm hin, will alles gern vergeſſen, was dieſer ſchnöden Welt beliebt und was ſie denen reichlich giebt, die ihr das Herz zumeſſen.

2. Nein, viel zu edel iſt mein Geiſt, zu theuer meine Seele, weil der ſie ſeine Schöne heißt, ohn' den ich mich ſtets quäle, ohn' den ich krank und kraftlos bin, ohn' den ich wankend falle hin, kein freud'ges Stündlein zähle.

3. Es iſt mir alles ohne dich wie dürres Heu auf Erden. Nichts iſt in dieſer Welt für mich, das mir zum Troſt mag werden; drum ſteigt mein Herz ſtets Himmel an, wo ich dich, Schönſter, küſſen kann, ganz frei und ohn' Beſchwerden.

4. Du biſt mein König, deine Kron mein Haupt und Scheitel kröne. Auf deinen hohen güldnen Thron ich mich in Demuth ſehne. Ach! wende dich doch zu mir her, daß meine Nard' ſich zu dir kehr' und ſtets nach dir ſich ſehne.

5. Du biſt mein Freund, der mir verwandt, der ſich mir ganz vertrauet, der mich als ſeiner Liebe Pfand aus ſeiner Seit erbauet. Vor falſcher Freundſchaft dieſer Welt, die nur auf Lügen iſt geſtellt, HErr, meiner Seelen grauet.

6. Du biſt mein Bräut'gam, welcher mich geliebt bei zarten Jahren, der in den Tod gegeben ſich, da wir noch Feinde waren. Ach, mach verliebt mein Herz und Sinn, daß es, o Schönſter, immerhin mit dir ſich möge paaren.

7. Ach, könnt ich deiner Augen Zier, mein Heiland, brünſtig machen, mit einer großen Lieb'sbegier im Schlafen und im Wachen; daß du müßt'ſt ſagen: wende dich, dein Taubenaug' entzündet mich, mein Herze will mir brennen.

8. Biſt du mein Bräut'gam, ich die Braut, ſo will ich ſeyn verſchloſſen: gleich wie man eine Quelle ſchaut, die nie aus ſich gefloſſen; für Fremde iſt

mein Herze nicht, nur dir ſey ſolches zugericht't, du haſt's mit Lieb erfüllet.

9. Biſt du mein Bräut'gam, ei ſo laß mich deiner recht genießen und wie der Thau auf's grüne Gras, ſo laß auch auf mich fließen den Honigthau der Liebe dein, das ſüße Nektar-Strömelein laß ſich in mich ergießen.

10. Du biſt mein Bräut'gam, weil ich dir das Jawort ſchon gegeben, da du an meines Herzens Thür geklopfet haſt, o Leben: o laß es ewig Amen ſeyn, u. drücke ſelbſt dein Siegel drein, daß ich in dir ſoll bleiben.

11. Und weil's, mein Schatz, dir ſo gefällt, daß ich ſoll alles laſſen, Ehr' Reichthum, Wolluſt dieſer Welt, dich nur allein umfaſſen: ſo laß mich wie Rebecca ſeyn, die Mutter, Brüder ließ allein, zog fröhlich ihre Straßen.

12. Die Welt läuft ihren Buhlen nach, mit geiler Brunſt erfüllet, wird aber dort an jenem Tag mit Jammer ſeyn umhüllet; dann führt mein Iſaak ohne Pein mich in der Mutter Kammer ein, da lauter Ruhe quillet.

13. Wie will ich da umfaſſen dich, wie feſt will ich dich halten, wenn gar kein Fehl wird kennen mich, nichts übrig ſein vom Alten. Wenn alles, was das Auge ſieht, verneuet und verwandelt blüht, kein Tod noch Leiden walten.

14. So komm, mein Bräut'gam, deine Braut hat ſich gar fein geſchmükket. Du haſt mir ja dein Herz vertraut, mich an die Bruſt gedrücket. Wie lang ſoll währen dieſe Nacht, die mir ſo manche Thräne macht, eh du mich zu dir zieheſt.

15. Wann ſoll ich hören dieſe Stimm: komm her, o meine Taube! die ohne Falſch und ohne Grimm, komm, du geliebte Taube, ich ſtreck' itzt meine Hand nach dir und zieh dich ganz herein zu mir, daß dich kein Feind mir raube.

16. Wer wird mir bringen dieſe Poſt, die Hochzeit iſt erſchienen des Lamms, ſo ſelber iſt die Koſt. Seht, wie die Frommen grünen, die Braut ſteht da in ihrem Glanz, mit Chriſti Geiſt umſtrahlet ganz, bereitet ihm zu dienen.

## 409. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Mein Lieb iſt mir und ich bin ihm ein unverwandter Cherubim. Wir ſchau'n einander immer an, ſo viel er mag, ſo viel ich kann.

2. Er liebt mich innig über ſich, ich lieb ihn wieder über mich; er neiget ſich zu mir mit Gunſt, ich mich zu ihm mit keuſcher Brunſt.

3. Er ſucht in meinem Herzen Ruh, und ich ſchrei ſeinem immer zu. Er wünſcht zu ſeyn in meiner

ner Höhl und ich in ſeiner ſüßen Seel.

4. Er ſtillet meines Geiſt's Begier, ich ſeine, die er hat zu mir; er kommt zu mir mit ſeinem Kuß, und ich zu ihm mit ſtetem Gruß.

5. Er hat an mir ſein' ein'ge Luſt, und ich an ſeiner milden Bruſt, er iſt mein angenehmſter Klang, und ich ſein liebſter Lobgeſang.

6. Er iſt mein Bräut'gam, ich ſein' Braut, er hat ſich mir, ich ihm vertraut; er bleibet unzertrennlich mein, und ich bleib unabläſſig ſeyn.

7. So iſt mein Lieb' mir zugethan, ſo bin ich ihme, was ich kann, ſo mußt du ſeyn, willſt du zu ihm, wie Cherubim und Seraphim.

## 410. Ach, Alles, was Himmel und Erde.

Mein Liebſter, mein Schönſter, mein Tröſter im Leiden, der unter den Roſen ſtets pfleget zu weiden, iſt heimlich von meinen Gezelten gegangen, o! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er rufte ſo freundlich, ich liebte den Schlummer, nun ſterb ich vor lauter Herz ſchmerzendem Kummer: ich winſ'le und girre mit Seufzer und Sehnen, mein Herze zerſchmelzet in blutigen Thränen.

3. Wo ſoll ich ihn ſuchen, wo ſoll ich ihn finden? wo ſoll ich ſein heimliches Lager ergründen? Ich rufte und ſchriee auf Straßen und Gaſſen: mein Liebſter hat ſeine Geliebte verlaſſen.

4. Ich fragte die Wächter bei nächtlichen Stunden, die Mörder antwort'ten mit Schlägen und Wunden. Ich meinte, ſie würden mein Trauren vermindern, ſo durften die Räuber den Schleier auch plündern.

5. Ihr Töchter Jeruſalems, liebſte Geſpielen, kommt, ſuchet mir meinen Geliebten im Kühlen, und wenn ihr ihn findet, den Liebſten vor allen, ſagt, daß ich vor Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, ſo ſucht' ich aus allem Vermögen, und ſiehe, da kam mir mein Liebſter entgegen; ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da ward ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig geprieſenen Stunden; ich habe mein Leben nun wiedergefunden; ich habe den, den ich von Herzensgrund liebe, wie wallet die Seele vom ſeligen Triebe!

8. Wie ſollt' ich nicht immer vor Freuden frohlocken? Ich höre des Freundes holdſeliges Locken. Er hüpfet auf Bergen, er ſpringet auf Hügeln, nun kann ich in ſeinem Geſichte mich ſpiegeln.

9. Ihr Töchter Jeruſalems, iſt es jetzunder noch euren liebäugelnden Augen

ein Wunder? Befremdet euch, daß ich euch alſo beſchworen? So ſehet ihn, den ich vor tauſend erkohren.

10. Seht, deſſen Abweſen mich höchlich bekümmert, wie röthlich ſein Lilienweiß Angeſicht ſchimmert; was ſchließt ihr aus ſeinen lebhaftigen Farben? Ich wollt' ihn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen! Dem Haupte muß ſelbſten das feinſte Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben. Die krauſen Haarlocken ſind ſchwärzer als Raben.

12. Wie ſtrahlen die lieblichen Augen von ferne, ſie funkeln ſo helle, wie himmliſche Sterne. Die Backen ſind Beete mit Würzen beſetzet, die Lippen ſind Roſen von Myrrhen benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, ſind über und über mit Türkis beleget; die zarten Gliedmaßen ſind herrlich geſchmücket, wie Elfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in ſeinem Beloben verweilen: die Beine ſind ſteifer denn marmelne Säulen, gegründet, geſpündet auf goldenen Füßen: wem wollte ſein Anblick nicht alles verſüßen?

15. Sein Anblick erfreuet wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedernholz ſtehen. Kein Redner kann ſeine Holdſeligkeit zählen, ſie ſtrömet aus ſeiner Herzfreundlichen Kehlen.

16. Ein ſolcher iſt's, den ich vor allen erkohren; ein ſolcher iſt's, den ich vor hatte verloren: ein ſolcher iſt's, den ich von Herzensgrund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben ſtets übe.

17. Ich hab' ihn, ich halt' ihn, ich will ihn nicht laſſen, ich will ihn umhalſen, ich will ihn umfaſſen; ich will ihn' ins Zimmer zur Mutter heimführen, da werd' ich erſt völlige Gnade verſpüren.

18. Mein Augentroſt, meiner Gedanken Luſtſpiegel, o, ſetze mein Seelchen auf's Herze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löſchet die himmliſche Flamme. Ich folge mit meinen Geſpielen dem Lamme.

## 411. M. O GOtt, du frommer ꝛc.

Mein Schatz, mein Bräutigam, ich wollte gerne küſſen dich, mein Herz, inniglich in Liebe recht genießen, mein Liebſter; ſage doch, wo iſt wohl dieſer Ort, da unſre Liebesglut nur brenne immerfort?

2. Ich ſey hier wo ich ſey, ſo iſt es nicht gelegen, dich, mein HErr JEſu Chriſt, in Liebe zu bewegen. Alleine nur getroſt, im Lieben fortgefahrt, daß

daß Teufel, Welt u. Fleiſch mißfalle meine Art.

3. Da ſchmeckt das Leben recht, wo Haß ſich widerſetzet, wo Feindſchaft arge Liſt; ſich doch mein Herz ergötzet, mit dir, mein JEſu Chriſt, mein Bruder, mein Beiſtand, der du in aller Noth mir reicheſt deine Hand.

4. Doch wüßt' ich gerne auch, wie ſüße es mir ſchmecke, wenn ohne Hinderniß mich deine Liebe decke, mein JEſu, mein HErr Chriſt, mein Fürſt, mein Bräutigam, mein Bruder, ja mein Freund, mein Held aus Jakobs Stamm.

5. Allein, was kränk ich mich? So lange hier noch wallen die Glieder deines Leib's, muß ihnen auch gefallen das Wandern hin und her; die Sach' iſt ausgemacht, daß JEſus Chriſtus ſelbſt im Fleiſch hat vollenbracht.

6. Das draußen wird ſich ſchon zu ſeiner Zeit auch finden, mein Bruder, ja mein Schatz, da wollen wir verbinden, wir beide, unſer Herz; all's Höhnen dieſer Welt bei unſerm Liebeskuß ſoll ſeyn ganz weggeſtellt.

7. Was iſt das für ein Ort? Was ſollen ſeyn die Zeiten? Ich mein' das Paradies mit allen deinen Leuten, die eines Siñes ſind mit dir, mein Bräutigam, und auch mit mir in dir, du liebſtes GOtteslamm.

## 412. Mel. Treuer Vater, deine Liebe.

O wie ſelig ſind die Seelen, die mit JEſu ſich vermählen, die ſein ſanfter Liebeswind, ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie ganz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr Magnet befind't.

2. Denn wer faſſet ihre Würde, die bei dieſer Liebesbürde ſich in ihnen ſchon befind't? Alle Himmel ſind zu wenig für die Seelen, die der König ſo vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich decken und vor ſeiner Macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner Braut in der wundervollen Krone auf dem gloriöſen Throne ohne Decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit Zittern und bedienet mit Erſchüttern dieſes Königs Heiligkeit. Aber, wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein Antlitz ſchauet, doch gar ſänftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man genennet, wird nichts Höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut. Sie wird mit dem höchſten Weſen, das ſie ſich zur Luſt erleſen, gar zu einem Geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als Karfunkel, Diamanten ſind zu dunkel vor dem Glanz der Herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr

quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wollte ſonſt was lieben und ſich nicht beſtändig üben, des Monarchen Braut zu ſeyn? Muß man gleich dabei viel leiden, ſich von allen Dingen ſcheiden, bringt's ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr, auf meine Bitte mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geiſt, mich, als dir verlobt, zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur Welt und irdiſch heißt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſollte gleich der Leib verſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu. Sollt ich keinen Troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, ihn zu ſchauen, bis er ſich zu mir geſellt, bis ich werd' in ſeinen Armen in gar ſüßer Lieb erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.

## 413. In eigener Mel.

Schönſter aller Schönen, meines Herzens Luſt, einziges Vergnügen meiner zarten Bruſt, Quell der ſüßen Freuden, Troſt im bittern Leiden, Hirte, König, Retter aus der Sünden Wuſt.

2 Ach, mein Liebſter, ſchaue, den du haſt verletzt, durch die Macht der Liebe in die Noth geſetzt, ſchaue, wie ich ächze, ſchaue, wie ich lechze, ſchaue, wie der Thränenthau die Wangen netzt.

3. Sollt ich drum nicht lieben, daß ich bin gequält? Lieben iſt ja Leben, das uns nicht entſeelt. Du biſt ſelbſt die Liebe, und die ſüßen Triebe werden uns von deiner Hand ſelbſt zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein, und du ſollt'ſt, mein Liebſter, mir ſo grauſam ſeyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget, und du ſollteſt mir entziehn den Gnadenſchein?

5. Doch, du biſt weit holder, als Vernunft es denkt, dann am allernächſten, wenn Anfechtung kränkt, wenn die Winde ſauſen und die Wellen brauſen, wird ſtatt Petri Schiff die Noth und Angſt verſenkt.

6. Drum ſo komm, umarme, der dich herzlich liebt, der ſich deiner Liebe ganz zu eigen giebt; ſtille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre wie man ſich mit keuſchen Küſſen übt.

7. Drück in meinem Herzen ab dein ſchönſtes Bild; gieb, daß Glaub, Lieb, Hoffnung meine Bruſt erfüllt, Muth, Geduld in Leiden, Demuthsgut in Freuden ſey das

Kleid

Kleid des Heils, ſo meine Bruſt umhüllt.

8. Dein Geiſt ſey mein Mahlſchatz, meiner Liebe Oel, deine tiefen Wunden meine ſichre Höhl; dein Wort mein Regierer, dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit ſchreitet meine Seel.

## 414. In eigener Mel.

Selig :,: :,: ſind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen ſind! :,: Liebſter JEſu, liebſtes Leben, der du biſt das GOtteslamm, das die Sünde auf ſich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben, :,: dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts, :,: :,: nichts ſoll unſre Liebe trennen.

2. Selig :,: :,: ſind ꝛc. Laß mich dieſe Kühnheit üben, hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben, :,: mich durch Schrekken kann abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all', :,: :,: alle Luſt der Welt zu fliehen.

3. Selig :,: :,: ſind ꝛc. Laß durch deine Gnad' geſchehen, daß mir niemals Oel gebricht, gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög' in mir ausgehen: :,: laß die Lampen ſeyn geſchmücket, durch Gebet und Wachſamkeit, und daß in der Dunkelheit ſie, :,: :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket.

4. Selig :,: :,: ſind ꝛc. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, ſondern gieb, daß durch deines Geiſtes Trieb du mich wachend mögeſt finden :,: und mit herzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft hoch von der geſtirnten Luft. Auf! :,: :,: auf! der Bräut'gam kommt gegangen!

5. Selig :,: :,: ſind ꝛc. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kommſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen :,: JEſu, du wollſt mich verneuen, daß bei deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich, :,: :,: ich mich ewig kann erfreuen.

## 415. Mel. GOttes Sohn iſt kommen.

Spiegel aller Tugend, Führer meiner Jugend, Meiſter meiner Sinnen, JEſu, der vor allen mir vorlängſt gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den Armen deiner Lieb erwarmen, laß mich dich genießen und in deinem Lichte, ſchönſtes Angeſichte, deine Lippen küſſen.

3. Trage deine Flammen in mein Herz zuſammen, daß es ſich entzünde und in heißer Liebe, durch

des

des Geiſtes Triebe ſich mit dir verbinde.

4. Zähle meine Thränen und mein ängſtlich Sehnen, wäge meine Schmerzen, die ich um dich leide, JEſu, meine Freude, innerlich im Herzen.

5. Komm, erzeig' dich milde deinem Ebenbilde, denn ich kann nicht leben in des Leibes Höhle, wo du meiner Seele dich nicht willſt ergeben.

6. Drum ſo laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kann mit Freuden meine Zeit vollenden und in deinen Händen aus der Welt verſcheiden.

### 416. Mel. Treuer Vater, deine Liebe.

Weil ich meinen JEſum habe und an ſeiner Bruſt mich labe, fürcht ich keine Noth und Pein; wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß, wie ſein Herze brennet, der kann niemals traurig ſein.

2. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir, er iſt mir ſtets an der Seiten, will mich überall begleiten, ich bin ſeine Luſt und Zier.

3. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich ſollte ſeyn verloren, müßt vergehn die ganze Welt. Ach, was ſollt mich denn betrüben, da mich der ſo hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

4. Er hat ſich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das ihn von mir trennen thut. Er, mein Bräut'gam und mein König, achtet ſonſten alles wenig: ich bin ihm ſein liebſtes Gut.

5. Darum fröhlich immer fröhlich, weil ich bin in JEſu ſelig, ich bin ſein und er iſt mein; ſingen, ſpringen, jubiliren und in JEſu triumphiren, ſoll nur mein Geſchäfte ſeyn.

### 417. Mel. O JEſu, JEſu, GOttes ꝛc.

Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern voll Gnad und Wahrheit von dem HERRN, die ſüße Wurzel Jeſſe. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ei, meine Perl', du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgeborner König, mein Herz heißt dich ein Lilium, dein ſüßes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ei, mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller

Jaspis

Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein' lebendige Ribbe. Nach dir iſt mir, gratioſa cöli Roſa, krank und glimmet mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freudenſchein, wenn du mit deinem Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſU, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquikken. Nimm mich freundlich in dein' Arme, daß ich warme werd' von Gnaden: auf dein Wort kom ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eia, Eia, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara und laßt die ſüße Muſika ganz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren! Groß iſt der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß klopf' ich in die Hände. Amen, Amen! Komm, du ſchöne Freudenkrone, bleib' nicht lange, deiner wart' ich mit Verlangen.

## 418. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O Licht vom Licht, o Vater Glanz, o Wahrheit und das Leben, der du als GOtt und Menſch dich ganz zum Opfer hingegeben für uns und darauf deine Macht, aus deines großen Vaters Kraft, wie ein Held angenommen.

2. Als Hoherprieſter ſtirbeſt du, als König haſt du wieder verlaſſen deine Todesruh und mit dir deine Glieder der Höll' entführt; haſt deinen Lauf, nach ausgeſtand'ner Kreuzestauf, zum Vater fortgeſetzet.

3. Derſelbe hat dich, ſeinen Sohn, geſetzt zu ſeiner Rechten, daß du auf deinem Ehrenthron für deine Braut ſollſt fechten und ihrer Feinde Liſt und Werk durch deine große Löwenſtärk zu Spott und Schanden machen.

4. So hat durch's Todesleiden dich mit Preis und Schmuck gekrönet, o GOtt, dein GOtt, und wunderlich den Stein, ſo da verhöhnet, zum Eckſtein ſeiner Kirch' erwählt, zum Ehrenhaupt, das da beſeelt die Glieder ſeines Leibes.

5. Er hat dir alles unterthan und dir das Reich beſchieden, doch dieſes niemand leugnen kann, daß wir, ſo da hienieden, dein Reich und deine Herrlichkeit nicht recht erkennen bis zur Zeit der ſiebenten Poſaune.

6. Da wird das Leben, das noch jetzt in GOtt ſehr tief verborgen, ausbrechen, wie ein heller Blitz, wenn jener liebe Morgen, nach vorgegangnem Abendlicht, wird ſeyn und jener Böſewicht zum Abgrund ſtark verſiegelt.

7. So geht's auch uns, die wir erbaut aus deinem Fleiſch und Beinen, die du dir als ein Weib vertraut und die du als die Deinen alleine kenneſt und in dir, o unbefleckte GOttes-Zier, gezeichnet und geſchrieben.

8. Wir ſind in deinen Tod getauft und ſammt dir auch begraben, da haſt du uns, die du erkauft, mit Licht, mit Heil und Gaben, mit Ehr und Herrlichkeit erfüllt, doch iſt dies alles noch umhüllt mit Sünd' und Schwachheits-Windeln.

9. Wir ſind zwar ſelig, und von dir inwendig ſchön geſchmücket, doch ſind wir uns verborgen ſchier, weil uns noch täglich drücket Verſuchung, Schwachheit, Furcht und Noth, und dieſer Leib zu Staub und Koth noch dermaleinſt muß werden.

10. Ich ſelbſt ſag oft mit jener Braut, die du doch dir ernennet: ich bin ſehr ſchwarz, auf mich nicht ſchaut, die Sonn hat mich verbrennet. Mein Jakob und Immanuel, ich bin Lea und nicht Rahel, wie ſoll ich dir's verhehlen!

11. Vielweniger will mich die Welt erkennen und groß achten, weil ich mich ſchäm nach Ehr und Geld und ihrer Luſt zu trachten; nenn' ich in Demuth mich dein Kind, ſo wird ſie raſend toll und blind, wie Caiphas, der Heuchler.

12. Alſo bin ich, HErr JEſu Chriſt, mit dir in GOtt verborgen, ſo lange, bis du kommen wirſt und vollends von den Sorgen dein Zion, die geliebte Braut, darauf dein freundlich Auge ſchaut, erlöſen und befreien.

13. Dann will ich dir, o GOtteslamm, mit Pracht entgegen gehen, wie eine Braut dem Bräutigam, und dir zur Rechten ſtehen, da ſoll dein' Eſther frei vor dir, am gläſern Meere für und für auf ihrer Harfe ſpielen.

14. Hier iſt des Königs Tochter zwar inwendig ſchön gezieret; dort aber wird ſie ganz und gar auswendig ſeyn poliret, mit ſchön geſticktem Kleiderſchein, es wird kein Fleck noch Mackel ſeyn an ihrem klaren Leibe.

15. Ach, drum brich auf, mein liebſtes Heil, damit ich dich bald ſehe, wenn ich dereinſt in meinem Theil

mit

mit Daniel aufſtehe. Hier bleib ich doch verborgen mir und andern, bis du mich zu dir in's Paradies wirſt führen.

## 419. Mel. Ach, wie nichtig, ach, wie ꝛc.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Leben. Ob gleich Zeit und Welt vergehet, alles Oberſt' unten ſtehet, lebt doch unſer Leben, ſehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Tage. Laß des Lebens Lauf zerrinnen, wenn die Sinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit Freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Freude. Wenn ſich wechſeln Freud in Leiden, Licht in Dunkel, Fried in Streiten, bleiben unſre Fröhlichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Schöne. Nur der Seelen Glanz beſtehet, da, ſobald ein Lüftchen wehet, aller Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Stärke. Wunder! Schlacht-Schaf', die als Rieſen ſiegen, wenn ſie ſterben müſſen, Opferblut und Geiſt ausgießen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Glücke. Unſer GOtt und Heil beſtehet, da der Welt Glück ſchnell vergehet, wie ſich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Ehre. Den die Welt itzt tritt mit Füßen, wird, wenn ſie vergehen müſſen, dort die Himmels Glorie küſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Wiſſen. Wenn die Weiſen Witz verlieren, pflegt uns ohne Diſcuriren, Chriſti Wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Tichten. Der die Liebe lieb gewonnen, hat in JEſu, ſeiner Sonnen, mehr als alle Welt ersonnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Schätze. Wenn hier Glut und Fluth entſtehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unſern Reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Herrſchen. Hier als ſchnödes Fegſal liegen, dorten über alles ſiegen, kann das matte Herz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig u. recht tüchtig iſt der Chriſten Prangen. Die wir hier in Schmach geſeſſen, werden alles Leid vergeſſen, dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Sachen. Alles,

alles

alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

# VIII. Vom Kreuz der Chriſten.

## 420. In eigener Mel.

Ach GOtt! erhör' mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen. Du weiß'ſt mein'n Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt du mir's aufgelegt ſo hilf mir's tragen.

2. Ohn' deinen Willen kann mir nichts begegnen, du kannſt verfluchen und auch wieder ſegnen. Bin ich dein Kind und hab's verdient, gieb warmen Sonnenſchein nach trübem Regen.

3. Pflanz' nur Geduld durch deinen Geiſt in's Herze und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze, zu deiner Zeit wend' ab mein Leid. Durch Mark und Bein dringt mir der große Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt noch meiner nicht vergeſſen, daß ich vor Leid mir ſollt mein Herz abfreſſen, mitten in Noth denk ich an GOtt, wenn er mich ſchon mit Kreuz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret, biet' mir dein' Hand' und mach's ein End', mein Herz und Sinn ſonſt nichtes mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner Kraft zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein' Widerſacher all' beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög' überwinden und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Dank, mit Lobgeſang, mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beiſammen und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preiſ' herziglich, das bitt' ich dich und ſing' von meines Herzensgrunde: Amen!

## 421. Mel. Vater unſer im Himmelreich rc.

Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit; der ſchmale Weg iſt Trübſals voll, den ich zum Himmel wandern ſoll; wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn. Bei dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand

mand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der rechte Wundermann, das zeigt dein Amt und dein' Perſon; welch' Wunderding hat man erfahr'n, da du, mein GOtt, biſt Menſch gebor'n und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderbar aus aller Noth.

4. JESU, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein, es kann kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüßer Nam' erfreut viel mehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüßer Nam' es lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel' verſchmacht't, ſo gieb, o HErr, daß ich's nicht acht'; wenn ich dich hab', ſo hab' ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel', was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein' beßer' Treu auf Erden iſt, denn nur bei dir, HErr JEſu Chriſt. Ich weiß, daß du mich nicht verläſſ'ſt, dein' Zuſag' bleibt mir ewig feſt. Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein' Freud', mein' Ehr' und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum, ich kann's doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kann. Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat, der wird's erfahren in der That.

8. Drum hab' ich's oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt': ſo wollt' ich den Tod wünſchen her, ja, daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt fürwahr lebendig todt.

9. JESU, du edler Bräut'gam werth, mein' höchſte Zierd' auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergötz' weit über alle güldne Schätz'. So oft ich nur gedenk' an dich, all' mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein' Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl' ich Freud' und Troſt in mir; wenn ich in Nöthen bet' und ſing', ſo wird mein Herz recht guter Ding'. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frei des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach; mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit; hilf mir mein' Sach' recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, vor Sünd' und Schanden mich behüt'; erhalt' mein Herz im Glauben rein, ſo leb' und ſterb' ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hör' mein Begier, o mein Heiland, wär ich bei dir!

422. Mel.

## 422. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Ach HErr! wie lange willſt du mein ſo ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll der Sorgenſtein mich und mein Herze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden? Willſt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelenruh entbehren? Wie lange ſoll der Sturm und Wind der Herzensangſt noch währen? Wie lange ſoll mein ſtolzer Feind, der's niemals gut, ſtets böſe meint, ſich über mich erheben?

3. Ach, ſchaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heil'gen Hütte und höre meine Klagewort' und hochbetrübte Bitte: gieb meinen Augen Kraft und Macht und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſobald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen; ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen; da liegt der, würden ſie mit Freud herprahlen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen, ihr Herz iſt aller Bosheit voll, läßt ſich nichts Guts regieren; du aber biſt der fromme Mann, HErr, mein GOtt, der nicht laſſen kann die ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich und hoffe drauf, du wirſt mir auch fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauf gewaltig hintertreiben. Mein Herze freut ſich, wenn's bedenkt, wie gern du ſtets dein Heil geſchenkt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein ein'ge Freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir und führſt mich aus dem Leide. Dafür will ich mein Lebelang dir manchen ſchönen Lobgeſang zum Dank und Opfer bringen.

## 423. M. HErr ſtraf mich nicht ꝛc.

Ach, treuer GOtt, barmherzigs Herz, deß Güte ſich nicht endet, ich weiß daß mir dies Kreuz und Schmerz dein' Hand hat zugeſendet; ja HErr, ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb' ertheilet haſt und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauern für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh und führſt uns wieder in die Höh', und ſo geht ein's um's ander'.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzen, was leben ſoll muß ernſtlich ſich ins

in's Todes Höhle ſetzen; was ſteigen ſoll zur Ehr' empor, liegt auf der Erd' und muß ſich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn, ſelbſt wohl erfahr'n auf Erden; denn, eh er kam zum Ehrenthron, mußt' er gekreuzigt werden. Er ging durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben, was will ich armer Sündenknecht dir viel zuwiderſtreben? Er iſt der Spiegel der Geduld, und wer ſich ſehnt nach deiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben? Wie macht doch Kreuz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſamen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gieb du mir, o höchſtes Gut der Frommen, gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd' entnommen; erhalte mich, o ſtarker Hort, befeſt'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang' ein Herze hofft und gläubt und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſt's unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiß'ſt wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben ſtehe! ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall' ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu, der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute, du weiß'ſt gar wohl, was Kreuze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Kreuz und großes Unglück plagt, drum wirſt du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben u. mich, wie ich jetzt dürſtig bin, mit Gnad' u. Hülfe laben. Ach, ſtärke meine ſchwache Hand, ach, heil' und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu und tröſte mich auf's beſte; denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Feſte; ein Schatten vor der Sonnenhitz'; ein Hütte, da ich ſicher ſitz' im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hier ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden, daß ich im Glauben die Ge-

Geduld und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob' erhalte.

14. O heil'ger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner Seel', was Mark und Bein erquicket; du biſt der Herr der Herrlichkeit, weiß'ſt, was für Gnade Troſt und Freud' mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben; ein Leben, gegen welches hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger Luſt auf's ſüß'ſte mit mir handeln, mein Kreuz, das mir und dir bewußt, in Freud' und Ehr' verwandeln: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn, das glaub' ich, hilf mir! Amen.

## 424. In eigener Mel.

Armſelig's Hüttlein meiner Seelen, du wüſtes Neſt, was ſuchſt du doch in dem dir aufgelegten Joch dich ſelber mit Verdruß zu quälen? Dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du willſt befreiet ſeyn? Sieh deines Herrſchers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden.

2. Zwar du wirſt recht mit Kreuz gekrönet: er leidet ſonder Recht und Fug für deine Bosheit Trotz und Trug, der dich mit deinem GOtt verſöhnet. Du haſt's verbrochen, haſt's verſehn, er will für dich zur Marter gehn. Du haſt die Straf' und Tod verſchuldet, er hat dies all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein Fuß gegleitet! Wie oft hat die verwegne Hand ſich zum verbotnen Zweck gewandt! Wie oft hat dich dein Aug' verleitet! Was Satans Erbgift angehaucht, das haſt du vielmals mitgebraucht. Mein Herz hat aus des Geiſtes Schranken durch deinen Trieb oft müſſen wanken.

4. Drum leide, was GOtt aufgeleget, er meint es mit dir herzlich gut, du kennſt ja ſeinen Vatermuth, damit er deine Schwachheit träget: dies Joch, die Laſt, die Bürd' und Pein laß dir ein ſicheres Merkmal ſeyn, daß, wer nicht hier auf Roſen gehet, bei ſeinem GOtt in Gnaden ſtehet.

5. Laß denn das Heer des Abgrunds brummen; die theure Schuld, die hohe Poſt, die mehr als alle Schätze koſt't, die unbegreiflich ſchweren Summen, die Satan auf uns bürden kann, die hat mein JEſus abgethan, hat mich von Sünden frei gezählet und ewig ſich mit mir vermählet.

6. O ſüßes Joch, o ſanfte Bürde, o vortheilhafte Kreuzeslaſt, die du mir das erworben haſt, daß ich mit GOtt vereinigt würde! Wie leicht iſt, was GOtt aufgelegt; weil Chriſtus ſelber hebt und trägt, weil GOttes Kind ſelbſt ſeinen Rücken will unter meine Bürde bücken.

7. Tilg', ach HErr JEſu, mein Gebrechen, löſch unſers GOttes Eiferglut, wo mir mein Laſter ſchaden thut: laß für mich, HErr, dein Leiden ſprechen; dämpf alle Bosheit, alle Schuld; gieb Troſt in Leiden, gieb Geduld; lehr mich, daß deine Vaterruthe komm' meinem armen Geiſt zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdrießen, was HErr, dein' Lieb' für mich ertrug, als GOttes Zornruth auf dich ſchlug, zu meinem Heil und Troſt genießen; laß, HErr, das Gut, das du erwarbſt, als du für mich am Holze ſtarbſt, mich, deinen Knecht, dein Kind, ererben: ſo werd' ich in dir ſelig ſterben.

## 425. M. Nun komm der Heiden ꝛc.

Aus der Tiefen rufe ich zu dir, HErr, erhöre mich: deine Ohren gnädig leih', merk die flehend' Stimm' dabei.

2. Aus der Tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich: willſt du rechten, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich: will denn niemand hören mich? Ach, ſo hör, o JEſu mein, du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich: ach! ſchon lang erbärmiglich; Kreuz und Leiden halten an, JESUS mich erretten kann.

5. Aus der Tiefen rufe ich: warum, JEſu, läſſ'ſt du mich? Ich harr', warte, ſeufze ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich: JEſus Gnade tröſtet mich; ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich: JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd' von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommt und machet Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade.

## 426. Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

Barmherz'ger Vater, höchſter GOtt, gedenk' an deine Worte! Du ſprichſt: ruf mich an in der Noth und klopf an meine Pforte: ſo will ich die Errettung hier nach deinem Wunſch erweiſen, daß du mit Mund und Herzensgrund in Freuden mich ſollſt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh u. ſpat all' deine Weg' und

und Sachen! Er weiß zu geben Rath und That, kann alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, was dir im Sinn liegt und dein Herz betrübet; er iſt dein Hirt, der wiſſen wird zu ſchützen was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen und die gerecht und gläubig ſind nicht ſtets in Unruh laſſen. Drum, lieben Leut, hofft allezeit auf den, der völlig labet; dem ſchüttet aus, was ihr im Haus und auf dem Herzen habet.

4. Ach, ſüßer Hort, wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt dem Frommen: Ich will, wenn Trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu Hülfe kommen. Er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben u. beſchützen. Er ſoll bei mir im Schooße hier, frei aller Sorgen, ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu ihme finden: wenn ſie ihn rufen, ſteht er da, hilft fröhlich überwinden all' Angſt und Weh, hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen. Er macht und ſchafft, daß ſie viel Kraft und große Stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, ſpricht Chriſtus, und feſt gläubet, deß Bitte wird von GOtt erhört, ſein's Herzens Wunſch bekleibet. So tret' heran ein jedermann! wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die Frucht mit großem Nutz erlangen.

7. Hört, was doch jener Richter ſagt: ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt; ſollt denn GOtt ſich nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und da bei Nacht und Tage ſchreien. Ich ſag' und halt': er wird ſie bald aus aller Angſt befreien.

8. Wenn der Gerecht' in Nöthen weint, will GOtt ihn fröhlich machen; und die zerbrochnen Herzens ſeynd, die ſollen wieder lachen. Wer fromm will ſeyn, muß in der Pein und Jammer-Straßen wallen; doch ſteht ihm bei des Höchſten Treu und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich hab dich einen Augenblick, o liebes Kind, verlaſſen. Sieh aber, ſieh, mit großem Glück und Troſt ohn alle Maaßen, will ich dir ſchon die Freudenkron aufſetzen und verehren; dein kurzes Leid ſoll ſich in Freud' und ew'ges Heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt, ach! Vaterherz, mein Troſt von ſo viel Jahren, wie läſſ'ſt du mich ſo manchen Schmerz und große Angſt erfahren? Mein Herze ſchmacht't, mein Auge wacht und weint ſich krank und trübe; mein Angeſicht verleurt ſein Licht vom Seufzen, das ich übe.

11. Ach! HErr! wie lange willſt du mein ſo ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll

ſoll ich traurig ſeyn und mein Leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein Herz und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange ſoll ich ſorgenvoll mein Herz im Leibe quälen?

12. Willſt du verſtoßen ewiglich und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheißung ſich nun ganz zu Grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein Heil magſt zu mir ſenden? Doch, HErr, ich will dir halten ſtill, dein' Hand kann alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich im Jammer dieſer Erden. Mein GOtt! ich harr' und hoff auf dich, laß nicht zu ſchanden werden, HErr, deinen Freund, daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire. Gieb mir vielmehr, daß ich mit Ehr erhoben triumphire.

14. Ach, HErr, du biſt und bleibſt auch wohlgetreu in deinem Sinne, darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, ſo gieb, daß ich gewinne. Leg' auf die Laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen; leg' auf, doch daß auch nicht das Maaß ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Kraft, ein Held, der alles ſtürzet, du haſt ein' Hand, die alles ſchafft, die iſt noch unverkürzet. HErr Zebaoth, wirſt du, mein GOtt, genennt in deinen Ehren, biſt groß von Rath, und deiner That kann keine Stärke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſrael und Retter aus Trübſalen. Wie kömmt's denn, daß du meine Seel' itzt ſinken läßſt und fallen? Du ſtellſt und haſt dich als ein Gaſt, der fremd iſt in dem Lande, und wie ein Held, dem's Herz entfällt mit Schimpf und großer Schande.

17. Nein, HErr, ein ſolcher biſt du nicht, deß iſt mein Herz gegründet; du ſteheſt feſt, der du dein Licht hier bei uns angezündet; ja, hier hältſt du, HErr, deine Ruh bei uns, die nach dir heißen, und biſt bereit zu rechter Zeit uns aus der Noth zu reißen.

18. Nun, HErr, nach aller dieſer Zahl der itzt erzählten Worten, hilf mir, der ich ſo manchesmal geklopft an deine Pforten, hilf, Helfer, mir, ſo will ich hier dir Freudenopfer bringen und nachmals dort dir fort und fort im Himmel herrlich ſingen.

## 427. Mel. Nur friſch hinein ꝛc.

Er führt hinein, er muß auch Helfer ſeyn, der treue GOtt, der ſich nicht kann verleugnen, kein Unfall darf ſich ohne ihn ereignen. Er, er verfügt's, er thut es ganz allein, er führt hinein.

2. Führt er hinein, ſo kannſt du freudig ſeyn, er hat ja nicht Gefallen am

Verderben, kein Sünder ſoll in ſeinen Sünden ſterben. Damit das Herz von Unflath werde rein, führt er hinein.

3. Er meint es wohl, nicht, daß man fallen ſoll, wenn dem Gefühl er ſeine Hand entziehet: nur die Vernunft iſt blind, der Glaube ſiehet und kehret ſich zu GOtt, als ſeinem Pol, er meint es wohl.

4. Die Höllenpfort iſt oft der düſtre Ort, in welchem man gedenket zu verſinken; bald ſtillt der HErr den Sturm mit einem Winken, und es verſchwindet auf ein ein'ges Wort die Höllenpfort.

5. Die Todtenzahl ſieht man ein andermal in einem Blick ſchon vor und um ſich ſchweben, und eh' man's hofft, giebt GOTT ein neues Leben, daß man ſich ſieht entfernt vom finſtern Thal der Todten Zahl.

6. Der HErr erhält den weiten Kreis der Welt, den Erdenball hat er hineingeſetzet; durch ſeinen Schutz bleibt alles unverletzet. Drum iſt's gewiß, daß keiner gänzlich fällt, den er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kann morgen ſchon dem Geiſt wie Honig ſchmecken. Und ſollt' er auch noch länger ſich verſtecken, ſo bleibt's doch wahr: es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

8. Dies merke auch, was dir der Schlangen Hauch in Adam ſchon als Gift hat eingeblaſen, verſucht in dir nunmehr ſein letztes Raſen. Wo Feu'r entſteht, da findet ſich auch Rauch, dies merke auch.

9. So lang' dies Gift kein Gegengift antrifft, pflegt es gar ſtill und unvermerkt zu tödten; wenn aber nun es ſelber kommt in Nöthen, nachdem das Wort den Bußkampf angeſtift't, da brauſ't dies Gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein ſanft auf unſern Hefen liegen, daß wir uns ſelbſt an unſerm Thun vergnügen, daß unſrer Seel' alsdann ſo wohl geſchieht, das folget nicht.

11. Es iſt Betrug, wenn man den erſten Flug, womit die Seel' ſich lieblich aufwärts ſchwinget, eh' noch das Herz des Kreuzes Dorn durchdringet, erkennen will für Chriſtenthums genug, das iſt Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der ſaure Streit, den man in ſich mit Fleiſch und Blut muß führen, wenn ſich nunmehr die böſen Lüſte rühren. Der Streit verwahrt, o große Seligkeit! vor Sicherheit.

13. Man lernt dabei, was für ein Held man ſey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph geſungen und mit der Zungen nur

nur voraus geſprungen; auch wie man muß im Leiden ſeyn getreu, lernt man dabei.

14. Iſt uns denn gut der Streit mit Fleiſch und Blut: ſo müſſen auch die Kräfte in den Lüften uns nützlich ſeyn, anſtatt uns zu vergiften. Wer nur in GOtt durch Glauben ſtärkt den Muth, dem iſt es gut.

15. Und wenn die Welt uns grimmig überfällt und mit Verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn ſie uns gar lockt mit Huren-Blicken; beſieget doch, wer ſich zu JEſu hält, leicht alle Welt.

16. Mit einem Wort: Es ſoll die Höllenpfort, ſammt aller Macht und Liſtigkeit der Feinde, nichts ſchaden dem, der JEſum hat zum Freunde. Denn JEſus iſt der Seelen Fels und Hort, mit einem Wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den Friedenskuß auf ſeinem Thron von ihme will erlangen. Wer Kronen ſucht, muß vor mit Dornen prangen, dieweil ein Chriſt, nach ewig feſtem Schluß, mit leiden muß.

18. Drum friſch hinein, lern' nur geduldig ſeyn, o lieber Chriſt, laß nichts das Ziel verrücken: ſey ſtets getroſt, es muß dir endlich glücken; das rothe Meer wird lauter Zuckerwein; nur friſch hinein!

19. Den Lobgeſang mit ſüßem Freudenklang eilt Moſes ſchon am Ufer vorzuſingen. Sieh' Mirjam dort am Reihen fröhlich ſpringen. So folget dir auf deinem Kreuzesgang der Lobgeſang.

20. Der Jubelſchall giebt einen Gegenhall von oben her von den verklärten Chören, man kann im Geiſt die Engelſtimmen hören. Sie rufen laut: es tönet überall der Jubelſchall.

21. Preis, Lob und Ehr bringt unſerm JEſu her, der durch das Kreuz in dieſe Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret. Er bleibt erhöh't, bringt ihm je mehr und mehr Preis, Lob und Ehr!

## 428. Mel. Es koſtet viel ein Chriſt 2c.

Er wird es thun, der fromme, treue GOtt, er kann ja nicht ohn' alle Maaß verſuchen, er bleibet noch ein Vater in der Noth, ſein Segensmund wird ſeinem Kind nicht fluchen. Ei, höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht: verzage nicht!

2. Bedenke fein, daß du berufen biſt in GOttes Reich durch Trübſal einzugehen. Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt; ſo muß man auch von dir die Proben ſehen. So lang' es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſteht's noch nicht gut.

3. Du haſt genug von Chriſtenkreuz gehört, ſo haſt du auch genug davon geſprochen, doch haftet mehr,

mehr, was die Erfahrung lehrt, drum komm getroſt zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Troſt und Heil.

4. Eh' Joſeph ſteigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den ſchwarzen Kerker ſehen. Eh David kommt zu der verheiß'nen Kron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen. Hiskia wird erſt nach der Sterbensnoth befreit vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum Beiſpiel vor, er mußte ja auf Erden vieles leiden, eh er ſich hob zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'gen Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, er iſt dir gut auch mitten in dem Jammer: dein Bräutgam ſieht, wenn dich der Kummer beißt und ſchaut hinein in deine Herzens-Kammer, da ſieht er's wohl, wenn du biſt Troſtes bloß und Hülfe los.

7. Und alſo bricht das Herz ihm gegen dir. Er ſpricht: ich muß mich über dich erbarmen, du liebes Kind, haſt niemand außer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfeſtund iſt nah, dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedankt, du auserwählter Freund, daß du dein Aug ſo richteſt auf die Deinen; denn wenn uns itzt der arge Friedensfeind ſo hat gefaßt, daß wir verloren ſcheinen: ſo ſtürzeſt du ihn in den Höllen-Schlund zur rechten Stund.

9. Gieb, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, dich mögen ſtets in Lieb' und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübſt und unſer Leid in Freude willſt verkehren. So ſey dir dann Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht!

### 429. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Fahre fort mit Liebes-Schlägen, ſüßer JEſu, liebſter Hort, laß ſich Trübſalswinde regen und bring mich hindurch an Port. Ach! ich biete dir den Rücken, ſchlag nur zu, ich hab's verſchuld't, Kreuz und Noth ſind Liebesſtricke, Zeichen deiner großen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb; doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine Liebe trieb. Liebe, die dir Händ' und Füße an des Kreuzes Holz geſpießt, Liebe, die ſo honigſüße auf die armen Sünder fließt.

3. Ach! ſo denke nicht wie lange ich dich, Bräut'gam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Herz und Sinn ge-

gewandt; ſondern denk an deine Wunden, die dein heilig Fleiſch durchritzt; denk an deine Trauerſtunden, da du Blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die Kreuzesruthe, alles aus dem Herzen aus, waſch' es dann mit deinem Blute und mach' es zu deinem Haus. Ach! eröffne ſelbſt die Thüre, wälz' den Sündenſtein davon: gieb, daß ich dich drinnen ſpüre, du geliebter GOttesſohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein; denn ich hab' mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleiſchesluſt; Augenluſt, Stolz, ſündlich Brennen, ſey mir niemals mehr bewußt.

6. Denn ich will in deinen Armen unterm Kreuz gar ſanfte ruhn; doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Laſſen oder Thun noch mit Schwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; dieſe aber wird verdecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun, du ſollſt mein in dem Leben und im Tod auch meine ſeyn, dir mit Leib und Seel ergeben, geh' ich in mich ſelbſt hinein; dich ſuch ich in meinem Herzen, bis du dich mir offenbarſt; ſchenke mir des Glaubens Kerzen wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör', ach hör' mein ſehnlich Flehen, ach! wie lang' verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfen, widerſtehen, meine Kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den Schwachen mächtig, wenn ihr Herz betrübt, drum magſt du es mit mir machen, JEſu, wie es dir beliebt.

**430. Mel. Der lieben Sonne Licht ꝛc.**

Friſch, friſch hinnach, mein Geiſt und Herz, auf JEſus Dornenwegen bekrieget mich hier Leid und Schmerz, auf Siegen folget Segen. Nur fröhlich aufgefaßt die leichte Liebeslaſt; das Leiden dieſer kurzen Zeit iſt doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu, wohl der Schultern Stärk', Vermögen, du weiß'ſt ſchon, was ich tragen ſoll und was du ſollſt auflegen. Leg' auf, ich halte dir; dein Will' geſcheh in mir, dein Will', an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willſt, verlangt.

3. Du gingeſt ſelbſt zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden. Sollt' ich nun, JEſu, beſſer ſeyn und hier in Roſen weiden? Der Himmelslilien Glanz wächſt aus dem Dornenkranz; dem, der den Rock des Kreuzes

trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb des Herzens Gartenpracht, wenn Süd und Nord ſtets ſchlieſen? Nur das bewölkte Wehen macht, daß ſeine Würze triefen. Indeſſen bleibeſt du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Kreuzes Sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOTT, biſt Sonn und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Kreuz und Marterbild hier ſollen ähnlich werden, eh' ſie die Herrlichkeit mit ihrer Kron' erfreut und der Geduld die Palmen bringt, die ſie nach Sieg des Leidens ſchwingt.

6. Mein Herz kann dieſe Leidensehr', o JEſu, faſt nicht faſſen. So komm, du liebe Laſt, denn her; wer will ſein Wohlſein haſſen? Mit JEſu hier gehöhnt, mit JEſu dort gekrönt, mit JEſu hier an's Kreuz gedrückt, mit JEſus-Freude dort erquickt.

7. Wohlan, ſo will ich in Geduld nach deinem Willen leiden; der Becher fließt von deiner Huld, den du mir haſt beſcheiden. Im Kreuz erblick' ich ſchon die mir verheiß'ne Kron. Du leuchteſt in Geduld mir vor, ich folg', es gilt zum Sternen-Chor.

431. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Gleichwie ein Hirſch eilt mit Begier zum Waſſer, ſich zu friſchen, ſo ſchreit mein' Seele, GOtt, zu dir, nach GOtt die Seele dürſtet. Des Lebens GOtt liegt mir im Sinn, ach! wann werd' ich kommen dahin, daß ich ſein Antlitz ſchaue.

2. Mein' täglich Speiſe Thränen ſeynd, mein Leid ich in mich freſſe, wenn ich muß hören von dem Feind: GOtt hab' mein gar vergeſſen. Von ſolchem Spott bricht mir mein Herz; drum ich's vor GOtt ausſchütt' mit Schmerz, ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wollt ich mit hingehn, zum Hauſe GOttes wallen; daß ich möcht bei dem Haufen ſteh'n, der dich, HERR, preiſt mit Schallen. Zu danken in der großen G'mein mit Frohlocken dem Namen dein, wär meines Herzens Freude.

4. Was b'trübſt du dich doch, meine Seel', haſt Unruh früh und ſpate? Harr nur auf GOTT, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bin's gewiß, GOtt läſſt mich nicht, hilft mir mit ſeinem Angeſicht, deß werd' ich ihm noch danken.

5. Ach GOTT! mein' Seel' iſt ſehr betrübt, führt manche

manche ſehnlich' Klage. Dagegen dies den Troſt mir giebt, du hält'ſt g'wiß dein' Zuſage. Den Berg Zion und Hermonim, da man hört deines Wortes Stimm', haſt du dein'm Volk gegeben.

6. Der Trübſal Fluth rauſchet daher, ein Leid das andre reget; gleich wie auf ungeſtümen Meer ein' Well' die andre ſchläget. Täglich verſpricht GOtt ſeine Gnad', dafür lob' ich ihn früh und ſpat, ruf' an GOtt meines Lebens.

7. Ich ſag: du biſt mein Fels, mein Hort, warum haſt mein vergeſſen? Ich muß mich grämen fort und fort, wenn meine Feind' mich preſſen. Es gehet mir durch Mark und Bein, daß ich der Feinde Spott muß ſeyn, die mir GOtt's Gnad' abſagen.

8. Was b'trübſt du dich doch meine Seel', haſt Unruh früh und ſpate? Harr' nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bin's gewiß, GOTT läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angeſicht, deß werd' ich ihm noch danken.

### 432. Mel. Seelenweide, meine Freude.

Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen, komm, du angenehmer Gaſt, dein Schmerz macht mir keine Schmerzen, deine Laſt auch keine Laſt.

2. Kreuzesſchmach iſt keine Schande, es iſt auch kein Schimpf dabei, denn die harten Kreuzesbande folgen nicht auf Büberei;

3. Sondern ſind der Wahrheit Zeichen, für die auch St. Stephanus zu Jeruſalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEſus, unſer Leben, unſer ſchönſter Bräutigam, welcher ſich für uns gegeben, ſelbſten an dem Kreuzesſtamm.

5. Und wie iſt er doch den Seinen in der Liebe beigethan, wenn ſie bitt're Thränen weinen unter dieſer Kreuzesfahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Feſſel noch und die Bande frommer Männer ſammt der Märt'rer Kreuzesjoch.

7. Glück zu, Kreuz, du lieber Bote der zukünft'gen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

8. Komm, du Freundin aller Frommen, dein Gedächtniß ruht in mir, komm, ich heiß' dich ja willkommen und umfaß dich mit Begier.

9. Die an's Kreuz geheft'te Wahrheit ſitzt in Majeſtät jetzund, und die Liebe herrſcht in Klarheit, die zuvor im Leiden ſtund.

10. Ja, im Himmel ſteht geſchrieben der Bekenner

werthe Zahl, und der Bräut'gam ruft: ihr Lieben, kommt und halt't das Hochzeitmahl.

11. O, wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Hohn und Spott ſammt der größ'ten Marter leiden, ja den allerärgſten Tod?

12. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einz'ges Liebeswort alles, was uns kann betrüben, nebenſt aller Schande fort.

13. Drum ſo kommt, ihr Kreuzesbrüder, folget unſerm Bruder nach. Kommt und ſingt Ihm neue Lieder mitten in der Todesſchmach.

14. Band und Striemen ſind uns Kronen, unſer Schmuck und Eigenthum, und die Kerker ſind uns Thronen, Schmach und Schande unſer Ruhm.

15. Kommet, denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O, erwägt, was da zu hoffen, wo das Auge JEſum ſieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieſer Hütte aus; der Stern, den uns GOtt läßt ſehen, führt uns in des Vaters Haus.

## 433. M. Seelenweide, meine Freude.

GOtt! ſo machſt du's mit den Deinen, daß ich kläglich fragen muß: will die Sonne nicht mehr ſcheinen nach dem trüben Thränenguß?

2. Iſt der Himmel denn verſchloſſen, läßt er kein Gebet mehr ein? Sollt' ich denn von GOtt verſtoßen, und er unerbittlich ſeyn?

3. Hat die Güte denn ein Ende, hat Erbarmen aufgehört? Sind die gnadenreichen Hände nun für mich ganz ausgeleert?

4. Ach! wie lange, HErr, wie lange muß ich ſtehen vor der Thür? Mir wird faſt um Troſt ſehr bange, der ſich ſparſam find't bei mir.

5. HErr, du ſieheſt mein Anliegen und den Kummer, der mich drückt, wie ſich's nicht mit mir will fügen und zu keiner Aend'rung ſchickt.

6. Iſt kein Räumchen mehr vorhanden, da ich endlich, los und frei von der fremden Wohlthat Banden, dir nur dienſt- und dankbar ſey.

7. Doch ich ehre dein Gerichte über meine Sündenſchuld; ſo, daß ich mich dir verpflichte, ſtill zu halten mit Geduld.

8. Was du willſt, ſoll mir gefallen, mich behüte ſchlecht und recht, wo ich hier ſoll länger wallen. HErr, erlöſe deinen Knecht.

434. Mel. Lobe den HErren

Braut.

Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süßeſter, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Bräutigam.

2. Mußt du denn, Liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben? Weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht't, Liebſte, dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübeten Geiſter die weinen von Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebesglut, leider! dein Zürnen austhut; ſoll ich nun dieſes verſchmerzen?

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Seele ſey fröhlich im Herzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälenden Schmerzen. Keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Liebbrennenden Kerzen.

Braut.

5. Willſt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu, verderben? Ei nun, ſo laſſe mich, Süßer, doch ſeliglich ſterben; auf daß ich kann dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelenfreund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

Braut.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefänglichen Schranken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeligen Ort himmliſche Freiheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden, hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leben abſcheiden; ewige Luſt, wird mir dort werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Herzlich verlangende Seele nach himliſchen Freuden, ei nun! ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden; tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade, o Erde! du ſchönes, doch ſchnödes Gebäu=

de. Ade, o Wolluſt, du ſüße, doch zeitliche Freude! Ade, o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

Bräutigam.

12. Ach nun willkommen, mein Erbtheil, vom Vater gegeben! erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir für dies Weltleiden allhier ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

### 435. M. Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen.

HErr, deinen Zorn wend' ab von uns in Gnaden und laß nicht wüthen deine blut'ge Ruthe, richt uns nicht ſtreng' nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn wo du wollteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? All's müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr, gnädig unſre große Schulde, laß über uns das Recht der Gnade walten, der du zu ſchonen pflegſt nach großer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbſünd', Schwachheit, Noth und Tod beladen; warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Kreuz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, eröffnen laſſen auch ſein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater, laß uns nicht verderben, dein' Gnad' und Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben; mach' uns zugleich des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

### 436. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrei zu dir aus hochbetrübter Seele, dein' Allmacht laß erſcheinen mir und mich nicht alſo quäle. Viel größer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und turbirt mein Herz, als daß ich's kann erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm' dich mein durch deine große Güte; mit Troſt und Rettung itzt erſchein' mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt und, ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, weil's keinen Troſt kann finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darin ich itzt thu ſtecken. Ach hilf, mein allerliebſter GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken! Niemand iſt, der mir helfen kann, kein Kreatur ſich mein nimmt an; ich darf's auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein' Hoffnung

nung und mein Leben, drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen: du biſt der rechte Gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bei in aller Noth, hilfſt ihm im Leben aus dem Tod; darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu' gnädiglich anſehen. Durch die heil'gen fünf Wunden dein hör' mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu dir ausſtößt mein traurig's Herz. Ach, laß dich's doch erbarmen!

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein' Barmherzigkeit aus meinen Aengſten allen; zerſtör' den Anſchlag meiner Feind', die mir zu ſtark und mächtig ſeynd; laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath, dies Elend los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad', ſo lang' ich leb' auf Erden. Wenn es denn dir nun ja gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Kraft und Stärke.

9. HErr JEſu Chriſt, verleih' Geduld, hilf mir mein Kreuz ertragen, wend' nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich willſt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu', gieb nur der armen Seelen Ruh', daß ſie dort mit dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt, das gläub' ich doch aus meines Herzens Grunde: du wirſt mich wohl erhören noch zur rechten Zeit und Stunde: denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab' gerufen an: deß ich mich herzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt, du ein'ger Troſt, zu dir will ich mich wenden; mein Herzleid iſt dir wohl bewußt, du kannſt und wirſt es enden. In deinen Willen ſey's geſtellt, mach's lieber GOtt; wie dir's gefällt, dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEſu Chriſt, die Seufzer mein, die ich vor dich thu' bringen, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen und erweichen das Vaterherz, daß er abwend' all' Angſt und Schmerz, die mich von dir will trennen.

13. HErr JEſu Chriſt, mit Hülf erſchein' allen, allen Elenden, die itzt in großen Aengſten ſeyn, thu' dich zu ihnen wenden, mit ſtarker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort Lob und Preis ewiglich ſagen werden.

### 437. Mel. Du, o ſchönes Weltgebäude.

Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurzes Leben, Trübſal führt mich auf den Plan. GOtt, der hat mich gar verlaſſen, keinen Troſt weiß ich zu faſſen, hier auf dieſer Unglücksbahn :,:

2. Grauſamlich bin ich getrieben von des HErren Angeſicht, als ich, ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht, drum muß ich ſo kläglich ſtehen; doch es iſt mir recht geſchehen: mein GOtt rief, ich hört' ihn nicht :,:

3. Ach! mein Schifflein will verſinken recht auf dieſem Sündenmeer; GOttes Grimm läßt mich ertrinken, denn ſein' Hand iſt viel zu ſchwer; ja mein Schifflein läßt ſich jagen durch Verzweiflung, Angſt und Plagen, ganz entankert hin und her :,:

4. GOtt hat mich jetzt gar vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht: meine Sünd' hat er gemeſſen, und ſich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände, ſein Erbarmen hat ein Ende, ſchier bin ich zur Höllen bracht :,:

5. Wo iſt Rath und Troſt zu finden, wo iſt Hülf' in dieſer Noth? HErr, wer rettet mich von Sünden? Wer erlöſet mich vom Tod? Ich gedenke zwar der Zeiten, da du pflagſt für uns zu ſtreiten, wenn wir lagen gar im Koth :,:

6. Aber nun hat ſich geendet deine Lieb' und große Treu, ach! dein Herz iſt abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu. Du biſt gar von mir gegangen, nur dein Zorn hält mich gefangen, ich verſchwinde wie die Spreu :,:

7. Höllenangſt hat mich betroffen, mein Gewiſſen quälet mich, kein' Erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde Todesſtich und ein unaufhörlich Sterben. HErr, ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich :,:

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeſteckt, ſchwerlich kann ich nunmehr lallen, Angſt und Furcht hat mich bedeckt: ach! ich wandle itzt die Straßen, da ich mich muß martern laſſen: o! wie wird mein Geiſt erſchreckt :,:

9. Will mir denn kein Troſt erſcheinen, ſpür ich gar kein Gnadenlicht? Nein! vergeblich iſt mein Weinen, mein Gebet das hilft mir nicht; über mich verlaſſnen Armen will kein Helfer ſich erbarmen, ich bin todt, mein Herz zerbricht! :,:

### Chriſtlicher Troſt der angefochtenen Seele.

10. Liebe Seel'! hör' auf zu ſchreien, deines Kla-

Klagens iſt zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen, Herzens=Angſt hat auch ihr Ziel, Wechſel iſt bei allen Sachen, nach dem Heulen kann man lachen, GOtt, der treibt mit dir ſein Spiel :,:

11. Iſt dein Heiland von dir gangen, er wird wiederkommen ſchon und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlornen Sohn. Hat dein Liebſter dich verlaſſen, ei, er kann dich nimmer haſſen, ſeine Güt' iſt doch dein Lohn :,:

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſoll und das Kreuz dich machet beben, ei, er meint doch alles wohl; dies ſind ſeiner Liebe Zeichen, die doch keiner kann erreichen, wenn er nicht iſt glaubensvoll :,:

13. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teufels Liſt; traure nicht! GOtt wird es wenden und dir große Lind'rung ſenden, wenn du nur geduldig biſt :,:

14. Moſes hat dies auch erfahren und ſein Bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren ſahen nicht die Gnadenſonn'; David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias trugen auch ihr Theil davon :,:

15. Sey zufrieden, liebe Seele, billig trägſt du ſolche Laſt, hier in dieſer Unglückshöhle weiß man doch von keiner Raſt; drum ſo ſtille nur dein Zagen und gedenk, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt :,:

16. Brauſen jetzt die Waſſerwogen, morgen ändert ſich das Meer. Iſt dir heut ein' Freud' entzogen, morgen kommt ſie wieder her. Iſt dir aller Troſt entgangen, ſey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr :,:

17. Was betrübſt du dich mit Schmerzen, ſtille doch! und harr' auf GOtt, danken will ich ihm von Herzen, daß ich werde nicht zu Spott. Ob er gleich mich würde tödten, hilft er mir dennoch aus Nöthen, er, der ſtarke Zebaoth :,:

18. HErr, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit, hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen ſey bereit. Giebſt du mir des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben, tret' ich fröhlich an den Streit :,:

## 438. Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben,

ben, meine gröſzte Lebenszeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wollt' ich herzlich gern in's Grab, da mein Leid geſchnitten ab, da mein ſchmerzenvolles Wallen dieſes Lebens ganz verſchwind't und ſein endlich's Ende find't.

3. Ich verſchmachte faſt vor Sorgen, meine milde Thränenfluth und des Kreuzes heiße Glut ſind mein Frühſtück alle Morgen. Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein' täglich' Speiſ' und Brod.

4. Seh' ich jene böſen Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd' ich innerlich betrübt, denn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreien: ſeht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kann!

5. Dann geh' ich in meine Kammer, fall' auf meine matte Knie, heul' und winſel' je und je und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu den Wolken auf.

6. GOtt! wann wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wann wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wann wirſt du mich umarmen? Ach! mein GOtt! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal Herzenluſt nach dieſer Qual.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und vor welcher Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut, kommt oft um die Seligkeit.

9. Drum laß hier die Straf' ergehen, ſchlage zu und ſtäupe fort, liebſter GOtt, u. ſchone dort; doch damit ich's kann ausſtehen, ſo verleihe mir Geduld bei verborgner Gnad u. Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Qual, in den großen Freudenſaal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komm, mein GOtt, wenn dir's gefällt, und reiß mich von dieſer Welt.

## 439. Mel. Komm, o komm, du Geiſt des Lebens.

Ich bin voller Angſt und Leiden und vergeh' vor Traurigkeit, bitter ſind mir alle Freuden, lang das Elend dieſer Zeit; mein Geblüt erſtarrt in mir und mein Herz verſchmachtet ſchier.

2. Was bedeut't dein Lamentiren, du betrübtes Iſrael! Weſſentwegen läſſ'ſt du ſpüren ſolches Leid in deiner Seel'? Mußt du dich verlaſſen ſehn, oder was iſt ſonſt geſcheh'n?

3. Ach! wie ſollt' ich nicht erſchüttern, weil der mein Feind worden iſt, vor dem Erd'

Erd' und Himmel zittern, wenn er ſich mit Eifer rüſt't; dem ich viel zu leid gethan, ſieht mit Grimm und Zorn mich an.

4. Billig biſt du hoch betrübet, weil du trägſt des HErren Zorn: denn für das, was du verübet, ſollſt du billig ſeyn verlor'n. O! du armer Erdenwurm! Wer hilft dir in dieſem Sturm?

5. Ach! ich hab' nicht angenommen den, der mir zu helfen kam, drum auf mich der Fluch iſt kommen, den ſonſt JEſus auf ſich nahm. O, der großen Miſſethat, die GOtt ſehr erzürnet hat!

6. Recht man dich unſelig nennet, ja auch aller Gnad unwerth; weil du ſolches nicht erkennet und dich ganz von GOtt gekehrt, alle Angſt fällt auf dich hin und zernagt dein Herz und Sinn.

7. Aengſtlich klag' ich, ja dies ſchmerzet und macht mich erſt Jammers voll, weil ich habe den verſcherzet, der mein A und O ſeyn ſoll. Durch die Sünde hab ich mir ſelbſt geſperrt die Gnadenthür.

8. Du haſt deine Gnadenſonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne, armes Kind, zwar ſehr betrübt; aber glaube, daß dich doch GOtt zur Beſſerung züchtigt noch.

9. Ja, ach! wenn nur einſt mein Hoffen lief in dieſen Hafen ein, da mir JEſus Wunden offen ſtehen, aber ach! der Pein, es ſieht ja mein Glaub itzt nicht ſeine Nägelmal! das ſticht!

10. Geh nur auch zum Ort der Leiden, geh nur, trink den Myrrhenwein, welchen JEſus dir beſcheiden, bis du ängſtlich voll wirſt ſeyn, denn ein ſo zerknirſchter Geiſt endlich GOttes Huld genenßt.

11. Nun, ſo trag' ich mein Betrüben, ſchleußt auch GOtt gleich zu die Hand; ich bin ja darein geſchrieben, ſein Aug' iſt auf mich gewandt, ſeine Treue wirkt in mir dies mein Seufzen und Begier.

12. Kommt, wir wollen gerne trinken dieſen Leidenskelch, bis wir ganz in unſer Nichts verſinken, quellt, ihr Augen-Thränen, hier, Finſterniß iſt bei GOtt Licht, wenn gleich alles Licht gebricht.

### 440. Mel. Allenthalben, wo ich gehe.

JEſu! hilf mein Kreuz mir tragen, wenn in böſen Jammertagen mich der arge Feind anficht, JEſu! dann vergiß mein nicht.

2. Wenn die falſchen Rottgeſellen denken gänzlich mich zu fällen und mir Rath und That gebricht, JEſu Chriſt! vergiß mein nicht.

3. Will mich böſe Luſt verführen, ſo laß mir das Herze rühren das zukünftige

tige Gericht, und vergeſſe meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken und will mir das Ziel verrücken durch ihr falſches Wolluſtlicht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mir nicht anders, als die Feinde, hindern meines Lebensbahn, JEſu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mir's an Kraft zu beten, laß mich deinen Geiſt vertreten, ſtärke meine Zuverſicht und vergiß nur meiner nicht.

7. Will auch gleich der Glaub' ſchwach werden und nicht tragen die Beſchwerden, wenn die Drangſalshitze ſticht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen und hab' mich von dir verſchlichen, ſey mein' Wiederkehr und Licht, JEſu! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlaſſen und mich alle Menſchen haſſen, ſo ſey du mein' Zuverſicht, JEſu! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todeszügen, wenn mein Herz im Leib zerbricht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

11. Fahr' ich aus dem Weltgetümmel, nimm mich, JEſu, in den Himmel, da ich ſeh' dein Angeſicht, JEſu Chriſt! vergiß mein nicht.

## 441. In eigener Mel.

Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen daß lauter Sonnenſchein um ihn ſtets werde ſeyn und er nur ſcherzen mög' und lachen; wir haben keine Roſengarten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben, gedenk' auch für und für in dieſer Welt allhier mit ihm zu leiden und zu ſterben. Hier wird, was GOtt uns dort erkoren, durch's Kreuz geboren.

3. Was mußte Chriſtus ſelbſt ausſtehen! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu ſeiner Herrlichkeit eingehen, und du vermeinſt mit Recht zu klagen in böſen Tagen?

4. Der Wein muß erſt gekeltert werden, eh' als ſein ſüßer Saft das Trauren von uns rafft. Der Weizen, ſo uns ſtärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erſt zu nütze.

5. Gold, Silber und viel andres Weſen muß auch durch's Feuer gehn, eh' als es kann beſtehn. Ein Kranker, will er recht geneſen, wird über den Arzneigetränken ſich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Siegeskranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind' im Schweiß und Blut und Kummer hat ge-

gewußt zu ſagen? Wer wird das Ziel im Wetterennen, ohn' Staub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns widerfahren, ſo iſt doch dieſes Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren; weil ſie nach dieſen kurzen Jähren ſoll ewig währen.

## 442. Mel. Ach, GOtt und HErr 2c.

Komm, Kreuzeslaſt, du werther Gaſt, ich will dich willig tragen; weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt, muß haben ſeine Plagen.

2. Ich will gar gern den Zorn des HErrn und ſeinen Eifer dulden, weil ſeine Glut mein Frevelmuth und Sünde wohl verſchulden.

3. Ich ſag es recht: ich Laſterknecht hab öfters mißgehandelt, den Sündenpfad durch Miſſethat von Jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich geſtürzet mich in ewiges Verderben; ich müßte fort zur Höllenpfort und böſes Todes ſterben.

5. Wo deine Gunſt und Liebesbrunſt nicht vor den Riß getreten, und nicht dein Sohn, mein Gnadenthron, bei dir mich losgebeten.

6. Weil du nun biſt zu jeder Friſt, mein GOtt, ſehr reich von Güte, wo ſonſt dabei iſt voller Reu und Buße das Gemüthe:

7. So glaub auch ich ganz ſicherlich, du wirſt mich laſſen ſpüren dein' Herrlichkeit und mit der Zeit mir meine Sach' ausführen.

8. Du wirſt, mein GOtt, aus Hohn und Spott ans Licht mich endlich bringen, der Feinde Schaar nicht immerdar es laſſen ſo gelingen.

9. Drum Kreuzeslaſt, komm, werther Gaſt, ich will dich willig tragen, weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt, muß haben ſeine Plagen.

## 443. In eigener Mel.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all', die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr Jungen, Alten, Frau'n und Mann, ich will euch geben, was ich kann, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd' iſt g'ring, wer mir's nachträgt in dem Geding, der Höll' wird er entweichen: ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf' wird er erjag'n das ewig' Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben ſpät und früh, das ſollt ihr auch erfüllen: was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird euch alles recht und gut, wenn's g'ſchieht nach GOttes Willen.

4. Gern

4. Gern wollt' die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär' die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden; ſo mag es dann nicht anders ſeyn, darum ergeb' ſich nur darein, wer ewig' Pein will meiden.

5. All' Kreatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kann's nicht meiden. Wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwer'm Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Hui verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, dann will er erſt fromm werden. Einer ſchafft dies, der andre das, ſein'r armen Seel' er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' große Klag', will ſich erſt GOTT ergeben. Ich fürcht' fürwahr die göttlich' Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen; wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, ſo muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein' Kunſt, die weltlich' Pracht iſt gar umſonſt; wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jetzo GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen: halt't ſtets am heil'gen GOtteswort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach' und alle Ehr, den engen Steg gebt immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, großem Gut: würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd', zur ew'gen Freud' erhalten.

14. Iſt auch das Kreuz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär', darein die Welt thut rennen; mein Leib und Seel' muß Leiden ſeyn, ohn' Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto haben

ben ew'ge Freud', dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprech'n kann die Glorie und den ew'gen Lohn, den uns der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ew'ge gůt'ge GOTT in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bei ſeinem Namen, das hålt und giebt er g'wiß fůrwahr, der helf' uns zu der Engelſchaar durch JEſUM Chriſtum, Amen.

## 444. In eigener Mel.

Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jåmmerlich, worůber ich muß weinen, will mir doch nicht erſcheinen; was ich ſuch' mit Begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Gut, darin mein Herze ruht, hinauf ſteht mein Verlangen, dich JEſU zu umfangen, ich ſuch' und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kann, ſteht meiner Lieb' nicht an, die Welt mit ihren Schåtzen kann mich doch nicht ergötzen, die Wolluſt dieſer Erd' iſt keiner Liebe werth.

4. Ich lieb', was ewig bleibt, was keine Zeit vertreibt, was meine Seele nåhret, was keine Fluth verzehret und keine Glut verbrennt, kein Unglůck von mir trennt.

5. Ich lieb' und werd' gequålt, denn was ich hab erwåhlt, giebt ſich nicht zu genießen. Wie ſollte nicht verdrießen, ſtets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man ſucht.

6. Wie lang' hab ich geweint, weil mir kein Troſt erſcheint; wie lang' hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget, ſtund nicht mein Herz und Sinn nach JEſu immer hin?

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm in vollem Lauf, laß mich nur einſt erblicken den, der mich kann erquicken. Ach JEſu! laß mich ein, war oft mein Seufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, ich muß am ſchweren Joch des Lebens långer ziehen, umſonſt iſt mein Bemůhen. Was mir ſollt ſůße ſeyn, das bringet bitt're Pein.

9. Ich will doch nicht aufhör'n zu lieben und zu ehr'n, den meine Seele liebet, obgleich die Lieb' betrůbet: ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das Lieben ſůß.

10. Der Wille bringt die Kron, iſt ſonſt kein andrer Lohn; das ungeſtillte Sehnen, vermiſchet mit den Thrånen, muß mitten in der Pein ein ſůßes Labſal ſeyn.

## 445. In eigener Mel.

Mag ich Unglůck nicht widerſtahn, muß Ungnad han, der Welt fůr mein Recht glauben; ſo weiß ich doch, das iſt mein' Kunſt GOtt's Huld und Gunſt, die muß man mir er-

erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein' kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſein's Wort's berauben.

2. RIcht't, wie ihr wollt, jetzund mein' Sach', weil ich bin ſchwach und GOtt mit Furcht läßt finden: ſo weiß ich, daß kein G'walt bleibt feſt, iſt's allerbeſt, das Zeitlich' muß verſchwinden; das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabei ich bleib, wag Gut und Leib. GOtt helf mir's überwinden!

3. All' Ding' ein' Weil, ein Sprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur Seiten und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenn's wider mich will ſtreiten. Muß ich denn dran auf dieſer Bahn, Welt, wie du willt; GOtt iſt mein Schild. Er wird mich wohl begleiten.

## 446. In eigener Mel.

Mein Freund zerſchmilzt aus Lieb in ſeinem Blute, ſein Leiden iſt der Höllen ſtrenge Pein, er löſcht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft ſich in den Tod hinein, davon zerſpringt des Todes Schlund, ſo macht mein Bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem Blute liegen, ſein Herz entbrannt in heißer Liebesmacht. Dies war genug, den Schöpfer zu beſiegen, das hat ihn bald in ſolchen Trieb gebracht, daß er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat ſein ſanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du mußt mit Angſt die Feuersmacht zerſchellen, die dergeſtalt in deinen Geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die Bitterkeit der Höllen und in dem Kampf das milde Blut geſchwitzt. Du ſinkſt ſo tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt mußt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräut'gam! dein geheimnißvolles Lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie, wird die Lieb' auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das Leben nimmt mich wieder an, ſonſt wär ich aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5. So haſt du denn, o Tod! den Mann verſchlungen und wußteſt nicht, daß er das Leben trägt. Dem Leben iſt der weiſe Rath gelungen; des Todes Trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, ſo muß der Tod mir ſelbſt des Lebens Wurzel ſeyn.

6. In Chriſti Tod wird nun mein Tod vertrieben, er iſt mir nur ein Weg ins Paradies: darinnen wird der ſtrenge Sinn zerrieben, wenn ich ſein Blut und ſeinen Tod genieß. Davon zerſchmilzt die Härtigkeit

und wandelt meine Pein in reine Himmelsfreud'.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget, der Ofen iſt das Kreuz, der Teſt (Tiegel) das Herz, die Schlacke iſt, was ſich in Gliedern reget, der Schmelzer iſt mein Freund, die Glut der Schmerz. Muß gleich das Gold durch's Feuer gehn, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem Tiegel ſtehn.

8. Dann bringt mein Geiſt mit Freuden ſeine Garben, des Himmels Blitz durchſtrahlet ſeinen Sinn, die Weisheit ſpielt in ihren Wunderfarben, da blinkt das Herz wie Jaſpis und Rubin. Wenn ſich der Blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein Geiſt ſein Kleid und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der Weisheit ſüße Blicke, da ruht die Seel' in ihrem Liebesſchooß; da wird ſie denn vom Tod, vom Sündenſtricke und von dem Dienſt der Eitelkeiten los. Wenn ſie des Himmels Klarheit ziert, wird ſie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, in Myrrhen liegt die ſchönſte Balſamkraft; dabei kann mich des Fleiſches Schmerz nicht irren: weil mir das Joch in Chriſto Ruhe ſchafft. Die Liebe ging den ſchmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Kreuzesweg.

11. Mein GOtt, entzünd iſt mir des Kreuzes Flamme, laß deſſen Glut des Geiſtes Gold durchgehn und ſtärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe ſtehn. Wenn gleich das Fleiſch ſich kläglich ſtellt, g'nug, daß der neue Menſch im Kreuz den Sieg erhält.

### 447. Mel. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Menſch, drückt dein Kreuz dich ohne Ziel, iſt auch des Leidens noch ſo viel, werd' ja nicht zum Rebellen: ſtärk' deinen Muth, GOtt meint es gut, dies wird zuletzt erhellen.

2. Kommſt du in Unfall, Angſt und Plag, Verluſt, Verfolgung, Spott und Schmach den Kreuzweg hergegangen, lach' oder wein', es muß ſo ſeyn, ſollſt du zum Heil gelangen.

3. Wenn GOtt dich ſchlägt an Geld und Gut, an Ehr, Gerücht und Fleiſch und Blut, an Seel, an Muth und Sinnen; du biſt's nicht werth, denn er begehrt hiedurch dich zu gewinnen.

4. Unmöglich iſt's, mit ſolchem Zeug zu gehen ein in GOttes Reich; drum will er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reiſ' dich zu bequemen.

5. Trägſt du dein Kreuz mit Liebe fort, ſo trägt es dich zur Himmelspfort, da Luſt für Laſt zu finden. Legſt du eins bei, ſo

findſt

find'ſt du zwei, und bleibſt wohl gar dahinten.

6. Daß du dein ſelbſt nur erſt kommſt los, ſo ſtehe aller Dinge bloß, ſey, wie es geht, zufrieden. Nimm dich nichts an, ſo iſt's gethan, und bleibt die Sünd' vermieden.

7. Drum faß dich mit Beſtändigkeit, ſtets gleich zu ſteh'n in Leid und Freud', in Rettung und Verderben, in ſüß und ſau'r wie eine Mau'r im Leben und im Sterben.

8. Kreuz war die Wehr in Chriſti Hand, als er den Teufel überwand; wer kann das Kreuz g'nug loben? In allem Krieg erhält's den Sieg, wenn noch die Feind' ſo toben.

9. Kreuz iſt der Weg und enge Pfad, der uns zum Himmel führt gerad, drum wollt ihn Chriſtus gehen. Wer dieſes glaubt und folgt dem Haupt, kann für ein Glied beſtehen.

10. Kreuz iſt das Zeichen im Gericht, wenn Chriſt, der HERR, das Urtheil ſpricht; wer dann nicht will anhören das harte Wort: weicht von mir fort! muß ſich zum Kreuz hinkehren.

11. Kein Unglück je die Seel' betrübt, die in Geduld zum Kreuz ſich giebt, ihr ſchad't kein Tod noch Hölle. Unleidſamkeit bringt ſteten Streit und iſt der Sünden Quelle.

12. Des Eigenwillens böſe Art hält GOtt in uns ſtets Widerpart; wie wohl würd's mit uns ſtehen; wär' dieſer todt, dann lebte GOtt, und könnt' ſein Sam' aufgehen.

13. Der Eigenwill', des Satans Bild, iſt's, der die Seele ſo verwild't und ſtürzt aus GOttes Weſen in Untergang, durch Kreuz und Drang muß wieder ſie geneſen.

14. Drum lehrte Chriſtus: eins iſt noth, und ſetzt' uns auf ein neu Gebot durch's Wort vom Kreuz und Leiden. Wer hierum wirbt, der Sünd' abſtirbt und von ſich ſelbſt kann ſcheiden;

15. In dem ſteht auf ein neuer Mann nach Geiſt und Kraft, der alles kann zu GOttes Wohlbehagen. Was dem gefällt für gut er hält, macht Preis und Dank aus Klagen.

16. Durch's Kreuz ging unſer HErr allein zu ſeiner Herrlichkeit auch ein, den Weg mußt er erwählen. Die Wahrheit ſpricht: gehſt du ihn nicht, weh' deiner armen Seelen.

## 448 Mel. O JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich; ich hoff' und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich ſchänd't und ſein Gemüthe von dir wend't; der aber, der ſich dir ergiebt und dich

dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seelen an und führe ſie die rechte Bahn, laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein ein'ges Licht, ſonſt weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bei Tag und Nacht, was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein' Augen ab von dem, was ich geſündigt hab'! Was denkſt du an den Sündenlauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenk an deine Gütigkeit und an die große Süßigkeit, damit dein Herz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zu Füßen legt.

7. Der HErr iſt fromm und herzlich gut dem, der ſich prüft und Buße thut. Wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, den wird er halten, wenn er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt von Herzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Kreuz zur Wonn' erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt, der ſchwebt in deiner Hand, du ſiehſt, wie meine Seele thränt und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mir mein Herze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß; du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir und trägt dir mein Begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug' auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein' Aug' und Augenlicht, laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, du biſt mein Freund, der's treulich und von Herzen meint. Der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund; du aber liebſt von Herzensgrund.

14. Zerreiß die Netz', heb auf die Strick' und brich des Feindes Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt vorbei, ſo gieb, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einhergehn, gieb mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet als beſchwert.

16. Regier' und führe mich zu dir, und andre Chriſten neben mir, nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue Herzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sündenkoth, erlöſ' aus aller Angſt und Noth und führ uns bald mit Gnaden ein zum ew'gen Fried- und Freudenſchein.

449. M. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Nichts betrübters iſt auf Erden, nichts kann ſo zu Herzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Waiſen ſtehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freunde, ohne Gut; Wittwen ſind verlaſſne Frauen, wer thut auf die Waiſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket, jedermann hinüberſteigt; auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeſte ſind gebeugt. Wo die Mauern ſind zerſpalt't, da find't ſich der Feind gar bald, wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden lauter Ungemach. Ihrer wenig ſich erbarmen. Wittwen ſchreien Weh und Ach! über den, der ſie oft preßt und in Nöthen ſtecken läßt. Waiſen müſſen ſich oft ſchmiegen, andern untern Füßen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir; Waiſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier. Denn wie könnte GOtt denn mein und der Deinen Vater ſeyn? Sonſten wäre GOtt nicht Richter und der Waiſen Sachen-Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Thränen fließen wohl die Backen los; dennoch ihre Seufzer ſtöhnen bis zu GOttes Sternenſchloß, ſchreien über dieſen Mann, der die Wittwen ängſten kann, bis der höchſte GOtt das Ende und den Wittwen Hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes Armen, Waiſen ſind in GOttes Schooß, ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth noch eins ſo groß. Ein ſolch ungerechter Mañ taſtet GOttes Augen an, der die armen Waiſen drücket und der Wittwen Herz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schranken, darein ſie GOtt hat geſtellt, und von ihm nicht abe wanken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie im Himmelsſchloß werden alles Kummers los, da ſoll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwennoth gehöret werden.

450. Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc.

O Kreuzesſtand! o edles Pfand, das alle Streiter bindet, deinen ſüßen Honigſaft mein Herz wohl empfindet.

2. O ſelig iſt, wer dein genießt, und mit dir iſt gezeichnet, lauter Segen läſſ'ſt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! Hab ewig Platz bei mir in meinem Herzen: ich küß deine Süßigkeit mit liebvollen Schmerzen.

4. O liebſter Gaſt! o ſüße Laſt! Bewährung aller Frommen! nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt' den Leib, die Luſt vertreib, laß deine Macht drein ſehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Kreuz iſt Lieb', des Glaubens Trieb und hoffnungsvolles Leben, es giebt Troſt, verſichert auch der Kindſchaft daneben.

7. O ſanftes Joch, du bleibeſt doch ſehr leicht, wie Chriſtus lehret, wer in deſſen Kraft dich fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh! wie bald wirſt du bringen die ſchöne Krone, die den Siegern JEſus wird geben dort zum Lohne.

9. O Zionskind! ach! eil' geſchwind, ſtreck aus die beiden Armen, nimm darin das Kreuz mit Luſt, GOtt iſt dein Erbarmen.

10. Er iſt ſehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutzherr und Erretter, dein Immanuel und auch im Kreuz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Kreuz noch ferner helfen tragen, drum will ich mit Zionsſchaar auch mit Amen ſagen.

## 451. Mel. In dich hab' ich gehoffet 2c.

Ob ſchon das Kreuz die größte Qual des Leidens mich drückt allzumal, geb ich doch kein'n Rebellen. Dein Joch, mein GOtt, iſt ſüß im Spott, dein Nam' wird mehr erhellen.

2. Wirſt du betrübt, geneid't, veracht't, gedrückt, verſchmäht, gehaßt, verlacht: halt ſtill, wie dir's auch gehet. Bitt' nur Geduld von GOttes Huld, der Himmel offen ſtehet.

3. Schlägt dir ſchon GOtt in Geld und Gut, in dein Gerücht, in Fleiſch und Blut, in's Herz und dein' fünf Sinnen; fall GOtt zu Fuß; Lieb' leiden muß; GOtt thut's, dich zu gewinnen.

4. Dein'n Muth faß mit Beſtändigkeit, in Süß, in Sau'r, in Lieb und Leid, in Reichthum und Verderben. Halt dies Gebot in Freud und Noth, im Leiden und im Sterben.

5. Kreuz tragen iſt der enge Pfad, zum Himmel führt er dich gerad, drum wollt ihn Chriſtus gehen. Wer dieſes glaubt, und folgt dem Haupt, kann für ein Glied beſtehen.

6. Dies ſind die Waff'n in Chriſti Hand, da er den Teufel überwand; kein Menſch kann ſie beſchreiben. Die ſind bereit in allem Streit, im Kreuz ſie ſtandhaft bleiben.

7. Nichts unſrer Seelen Schaden bringt, ſo

lang die Trübſal auf uns dringt; Trotz Tod und Höllengeiſter! Wo Kreuz nicht iſt, da wird durch Liſt die Welt bald unſer Meiſter.

8. Wo eigner Will hat überhand, ſo ſind wir von GOtt abgewandt; dann haſt du überwunden, wann dein Will todt, ſo ſchmeckſt du GOtt und haſt die Tugend funden.

9. Dies iſt das rechte neu Gebot, das Chriſtus lehrte, Menſch und GOtt, durch's Wort vom Kreuz und Leiden. Dein' Luſt muß hier und böſ' Begier von dir ſeyn abgeſcheiden.

10. Denn haſt du dich zum Geiſt bekehrt vom Fleiſch, und kannſt dich unverwehrt in GOttes Willen üben, und danken GOtt im Kreuz und Tod: kein Leid wird dich betrüben.

11. So ginge durch das Kreuz und Leid auch Chriſtus ein zur Herrlichkeit. Ach! dieſen Weg erwähle, wie GOttes Sohn; trittſt du davon, weh' deiner armen Seele!

## 452. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach von der Liebe JEſu ſcheiden, murre nicht mit Weh und Ach! Denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verſchloſſen, ob ihn das nicht hab' verdroſſen?

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben: ſage den Gewiſſens Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, deinem GOtt nicht wieder auf: fange an ein beſſer Leben, deinem GOtt zum Dienſt ergeben!

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt. Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat, ſo mußſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht, wie du willt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt! Hoffe feſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in Todesnöthen, fechte friſch den letzten Zug: ſollt' dich gleich der HERR auch tödten, das iſt ja der letzt Druck. Wer da recht mit JESU ringt und wie Jakob ihn bezwingt, der gewißlich auch obſieget und die Lebenskron krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf, leideſt du

gleich

gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf; iſt das Leiden dieſer Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben dort in jenem Freudenleben.

7. So, wohlan, ſo will ich leiden, glauben, lieben, hoffen feſt und getreu ſeyn bis zum Scheiden, weil mein JESUS nicht verläßt den, der ihn beſtändig liebt und im Kreuze ſich ergiebt. Ihm befehl' ich meine Sachen, JESUS wird's zuletzt wohl machen.

453. Mel. Was mein GOTT will, das g'ſcheh' ꝛc.

Sey GOTT getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch! in deinem Leben: leg' dieſen Stein zum erſten Grund, bleib' ihm allein ergeben: denk' an den Kauf in deiner Tauf', da er ſich dir verſchrieben bei ſeinem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOTT getreu, laß keinen Wind des Kreuzes dich abkehren. Iſt er dein Vater, du ſein Kind, was willſt du mehr begehren? Dies höchſte Gut macht rechten Muth; kann ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3 Sey GOTT getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von ſeiner Liebe ſcheiden; ſein' alte Treu' wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſollſt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet; wenn er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad' zur Bruſtwehr hat, kein Teufel kann ihm ſchaden. Wo dies Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen, ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles doch vergehen; ſein liebes Wort bleibt ewig fort ohn' alles Wanken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu als welcher ſich läßt treu und gnädig finden; ſtreit' unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht; wär' ja der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß' bei Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod und laß dich nichts abwenden: er wird und kann in aller Noth dir treuen Beiſtand

ſtand ſenden, und kåm' auch gleich das hȫll'ſche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheißen, und eine Kron' zum Gnadenlohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich fort ewiglich in ſeiner Treu ergȫtzen.

## 454. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Sey mir tauſendmal willkommen, ſůßes Leiden, liebes Kreuz, o du Manna aller Frommen, labſt du mich auch allbereits! Ja, mein JEſus will mich kůſſen jetzt in ſeiner Dornenkron, und mein Abba låßt mich wiſſen, daß ich ſey ſein lieber Sohn.

2. O wie kůß ich deine Ruthe, Abba, o ich kůſſe ſie, denn ſie thut mir viel zu gute, tȫdtet meine Schlange hie. Drum ſo ſchlag', o Vater, ſchlage nur noch beſſer meinen Feind, der's ja wahrlich all' mein Tage niemals gut mit mir gemeint.

3. JEſu, ſtůrm' in mir die Hȫlle der verfluchten Eigenheit, brich, zermalme und zerſchelle alle meine Eitelkeit; ſo will ich dir frȫhlich ſingen, Lob und Preis und Gloria, Herz und Muth ſoll noch erklingen von Triumph, Viktoria.

## 455. Mel. Lobe den HErren, den 2c.

Soll ich denn, JESU, mein Leben in Trauren beſchließen? Soll ich denn ſtůndlich mit Thrånen die Wangen begießen? Willſt du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht, laſſen der Freude genießen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, willig und gerne verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heiland, die himmliſchen Straßen, ewige Ruh' fůhlet mein Herze ja nu, weil ich dich, JEſu, thu faſſen.

3. Iſt doch dies zeitliche flůchtig= und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit håufig und ſtůndlich umgeben, hier iſt kein' Ruh', JEſu, dir flieh ich nur zu, laß mich im Himmel bald ſchweben.

4. Schaue, wie Thrånen und Seufzen mein Herze abnagen, wie ich muß jåmmerlich leiden und dulden viel Plagen, daß ich vor Noth ȫfters mir wůnſche den Tod, dazu das ewige Leben.

## 456. Mel. Vater unſer im Himmelreich 2c.

So ſoll ich denn noch mehr ausſtehn? O JEſu, ſoll ich dir nachgehn

gehn durch deinen ſchon gebahnten Weg, durch Kreuz und elendsvollen Steg? Ach! hilf denn tragen dieſes Joch, damit ich ſterbend lebe noch.

2. Hier iſt ja nichts als Eitelkeit, hier lebt der Menſch in Sicherheit, er denket wenig an das End, das augenblicklich her ſich wend't, der arme Sünder iſt zu blind, drum wälzet er ſich in der Sünd'.

3. O falſche Freude, fahr' nur hin, du biſt verflucht in meinem Sinn! o falſches Lob, verkehrte Luſt, mir iſt ein ander Lob bewußt, das hier beſteht in Spott und Schand, in Haß und Neid durch's ganze Land.

4. So iſt das Leben allezeit geweſen, die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht und allen Fleiß dahin gebracht, zu drücken aus das Ebenbild des JEſu, welcher unſer Schild.

5. Ei, Seele, muntre dich denn auf, dies iſt der rechte Tugendlauf, du mußt allhier gehaſſet ſeyn von allen, und dies nicht allein von Feinden; ach! dein nächſtes Blut, das führt dich oft vom höchſten Gut.

6. Nun, Seele, geh mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachelwort, dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er ſtirbet gar. Fahr fort, ſo lang es dir gefällt, mich recht zu haſſen, falſche Welt.

### 457. Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

Urſprung wahrer Freuden, komm in meinen Leiden und erfreue mich; ſtrafe meine Sünden, ſo daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier, haſt ergoſſen, daß dein Lieben ich hier mög' ausüben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort. Lehre mich ergründen dies Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht, was mir gebricht; doch laß mich in meinen Klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zeiten mich behutſam leiten alle Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich und dämpfen, was mir bringet Pein. Wenn die Sünd auf mich geſchwind ihren Stachel ſchießt, mich ſtärke, daß ich Troſt vermerke!

4. Wenn ich nun ſoll ſterben und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht. Tritt mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtreite, daß ich in's Gericht ja nicht komm', o mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben bloß mög' hiernach ſtreben.

### 458. M. Freut euch, ihr Chriſten alle ꝛc.

Wachet auf, ihr lieben Herzen, wachet auf

auf und tret't heran, ſeht, was JEſUS hat gethan. Er mußt' durch viel Todesſchmerzen, durch ſo manchen harten Streit gehen ein zur Herrlichkeit. Ach! ſo ſchickt euch auch zum Leiden, wer genießen will der Freuden; gebt euch in des Vaters Willen, er wird euren Hunger ſtillen.

2. Kämpfet, denn es wird geboren in dem Kreuz die Friedenskraft und die wahre Ruh' geſchafft. Wer nun will ſeyn auserkoren, dringe durch die blut'ge Nacht, ſo wird er dazu gebracht. Laßt uns ſeyn darauf befliſſen, durch viel Kreuz und Leiden müſſen, die gott'sfürchtig wollen leben, nach dem Reiche GOttes ſtreben.

3. Wer dem Lamme will nachgehen, wo es hingeht allezeit, muß ſich wagen in den Streit. Der wird noch auf Zion ſtehen, der ſich innig ihm ergiebt und nicht ſeine Seele liebt. Denn der muß die Seel' verlieren, der durch's Kreuz ſich nicht läßt führen; wer ſie aber wagt im Streite, wird ſie tragen noch zur Beute.

4. Unſers Hauptes Vater träget Vatersliebe gegen die, ſo ein wenig haben Müh' unterm Kreuz, wenn er ſie ſchläget und der Kinder ihr Gemüth mit der Liebesruthe zieht. Er zerſchlägt und reißet nieder, doch heilt er und bauet wieder, tödtet und ſchenkt auch das Leben denen, die ſich ihm ergeben.

5. Da der Heiland war auf Erden, ging es ſeinen Jüngern gut, aber da der Feinde Wuth wollte gar zum Mörder werden an demſelben, fürcht'ten ſich die Verlaſſnen ängſtiglich. Endlich haben ſie ihr Leben ſelbſt mit Freuden von ſich geben, die gefolget GOttes Sohne und erlangt die Marterkrone.

6. Ach! ſo laßt uns ihm nachgehen, da der Abend gehet weg, daß wir bleiben auf dem Steg; durch die letzte Wach wir ſehen ſchon den Blick der Morgenröth', da die Sonn' von fern aufgeht. Es fängt nun bald an zu tagen, wie die Wächter alle ſagen: es wird keine Nacht mehr kommen, wenn vollendet ſind die Frommen.

7. JEſU, du haſt durch dein Leiden uns geheiligt vor der Stadt. Nun, es iſt des Vaters Rath, daß wir uns zum Kreuz bereiten auf der kurzen Pilgrimſchaft! Ach! ſo gieb uns allen Kraft, daß wir deine Schmach mit tragen und wenn uns die Feinde jagen, laß uns, HErr, nur nicht verderben, daß wir GOttes Reich ererben.

## 459. Mel. JEſu, meines Lebens Leben.

Seele.

Wann wird doch mein JEſus kommen in das wilde Thränenland? Plag' und Klag' hat zugenommen, Leid und Neid nimmt überhand. Wann wird mich mein Heiland grüßen, mir den bittern Kelch verſüßen? HErr, du bleibſt mir gar zu lang, nach dir iſt mir angſt und bang.

Chriſtus.

2. Braut, wie biſt du ſo verſunken in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab' dir eins zugetrunken, liebſt du mich, ſo thu Beſcheid. Lieb' beſteht nicht ohne Leiden, Lieb' und Leid nicht können ſcheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht; liebſt du mich, ſo leide mit.

Seele.

3. Ich hab' einen ſchmalen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich ſoll mich zum Kreuz faſt bücken, andre gehen aufgericht't. HErr, erlaube mir zu ſagen, daß auch andre helfen tragen, mir allein des Kreuzes Pein will faſt unerträglich ſeyn.

Chriſtus.

4. Friſch gewagt iſt halb gewonnen. Wer das Kreuz fein hurtig faßt, iſt der Plage bald entronnen, fühlet kaum die halbe Laſt. Du mußt dich dem Kreuz ergeben in dem Sterben und im Leben, rechte Liebe hat kein Ziel, niemals iſt der Lieb zu viel.

Seele.

5. Andre wiſſen nichts von Leiden, nur von lauter Luſtbarkeit; aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit; andern geht's nach Wunſch und Willen, mich kann nichts als Wehthun ſtillen, andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

Chriſtus.

6. Schau, das Kind dem Vater trutzet, ſchweig' und willig dich ergieb, ich weiß beſſer, was dir nutzet, ich will's haben, nimm's vorlieb; du darfſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg', ſollſt du tragen. es ſey wenig oder viel, wenn ich's alſo haben will.

Seele.

7. Nun wohlan, ich bin zufrieden, JEſu, ach! vergieb es mir, was ich allzuviel getrieben. Ach! das Kreuz erſchreckt mich ſchier; doch in's Kreuz ich mich begebe, mit dem ſterbe ich und lebe, es ſey wenig oder viel, weil es JEſus haben will.

Chriſtus.

8. So recht, alſo will ich's haben, itzt biſt du mein liebſtes Kind, droben will ich dich ſchon laben, hier geduldе rauhen Wind. Leide du, wie ich gelitten, ſtreite du, wie ich geſtritten: Droben folgt die Ehrenkron', groß und prächtig iſt der Lohn.

### 460. Mel. Freu' dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Wie nach einer Waſſerquelle ein Hirſch ſchreiet mit Begier; alſo auch mein' arme Seele ruft und ſchreit, HErr GOTT, zu dir; nach dir lebendigem GOTT, ſie dürſt't und Verlangen hat. Ach! wann ſoll es doch geſchehen, daß ich dein Antlitz mag ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein' Speiſ' oder Brod; wenn ich das hör' mit Beſchweren, daß man fragt: wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt' dann mein Herz gar aus, denk', wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und vor Freuden ſpringen.

3. Mein' Seel', was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedenken; ich werd' ihm danken einmal, der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich ſein klar Angeſicht. Mein GOTT, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner Land und dem Berg Hermon ſo fernen, auch den Berg Miſar genannt. Ein Abgrund den andern ruft, wenn über mir in der Luft deine Ungeſtüme brauſen, und über dem Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumal über mich zuſammenſchlagen; doch tröſt' ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bei Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heiland preiſe, anruf' und anbet' mit Fleiße.

6. GOtt, mein Fels, will ich denn ſagen, wie vergiſſ'ſt du mein ſogar, wenn mich meine Feind' ſo plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmähwort und falſcher Mund mich bis auf's Gebein verwund't, denn ſie täglich die Red' treiben: ſchau, wo nun dein GOTT mag bleiben?

7. Mein' Seel', was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber Qual? Hoff auf GOTT und thu' gedenken, ich werd' ihm danken einmal, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt vor Augen und der ſich ferner wird hernach erklären ſtets als meinen GOtt und HErren.

### 461. Mel. Freu' dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Wunderlich iſt GOttes Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath, herrlich iſt doch ſein Erquicken, dies erweiſt zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenkt, ſeinen Sinn zu GOTT nur lenkt, der wird ſich

in ſeinem Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch; über die ſein' Augen wachen, die betrübt und kränkt er auch, ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen und an Seel und Leib ergötzen.

3. Dies bedenk, du meine Seele, wenn bei dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſoll'ſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Herze nur nicht wanken, du wirſt ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt. O, wie manches Unglücke hat GOTT ſchon von dir gekehrt! Oefters, da man hätt' gedacht, du würd'ſt in der Kreuzesnacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der große GOtt der Erden, der iſt unveränderlich. Woll'ſt du jetzt verzaget werden, als ſollt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vaterherz bricht ihm noch in deinem Schmerz: ja wie's eine Mutter kränket, ſo dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlt's auch nicht am Können, GOtt kann machen was aus nichts; drum läßt er ſich mächtig nennen, wenn er redet, ſo geſchicht's. Nimt die Noth ſchon überhand; doch GOtt Mittel ſind bekannt, wie er könne dich erlöſen wider all' Vernunft vom Böſen.

7. Hör' auch, was dir GOtt verſprochen hie und da in ſeinem Wort, das hält er dir ungebrochen, ſo gewiß, als er dein Hort. Himmel und die Erd' vergeh'n, GOttes Wort muß doch beſteh'n. Drum nur GOttes Zuſag' traue, auf ſein Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Herz, noch dieſes wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer Mann; denk' nicht, daß er helfen müſſe, plötzlich, da er helfen kann. Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn er's herrlich will ausführen, unſer Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hält's GOtt nun vor dir verborgen, wann, wie, wo er helfen will, mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HErren ſtill. Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Herz auf ihn verläßt; er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt; er will

gern das Lob anhören, ſo du nach erlittner Noth ihm, als der dein Lebensfürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du greiflich wirſt erblicken GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren mußſt; er wird dennoch bei dir halten, deine Noth iſt ihm bewußt, die er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren, ohne GOtt ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JEſu, ſey gelobet, freilich biſt du mir getreu, ob das Kreuzesmeer gleich tobet, iſt doch deine Hand dabei. Stärk' nur meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht't. Wunderlich wirſt du's noch ſchicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

# IX. Vom geiſtlichen Kampf.

## 462. Mel. O JEſu Chriſt, du ꝛc.

Ach GOtt! der Satan giebt mir ein, du wollſt, der Sünden wegen, mir forthin nicht mehr gnädig ſeyn, ja ſeyſt mir ganz entgegen, rufſt alle Kreatur herbei, daß ſie zur Rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt, von deiner Gnade ſcheiden; dein Sohn hat ja durch ſeinen Tod und ausgeſtandnes Leiden vertilget meine Sündenſchuld und mir hinwieder Gnad und Huld durch ſein Verdienſt erworben.

3. Drum gieb mir einen Gnadenblick, ich weiß ſonſt nicht zu bleiben, vertreib des Teufels böſe Tück und lehre mich feſt gläuben, daß du mein Freund und Vater ſeyſt, der alle Gnade mir erweiſt um JEſu Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange Zeit, als wollſt du mich nicht ſehen, ich möcht' in meiner Bangigkeit ſonſt ohne Troſt vergehen. Ach! eil' und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kann: ſo will ich, HErr, dir danken.

## 463. Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus ꝛc.

Auf, Chriſtenmenſch! auf! auf zum Streit, auf, auf! zum Ueberwinden, in dieſer Welt, in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: Streit'ſt du nicht wie ein

tapfrer Held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn' dein's Feldherrn haſt geſchworen; denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkoren; ja denke, daß ohn' Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchändlich iſt's, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret; wie ſchändlich, wenn er ſeine Stadt verläßt und ſich nicht wehret; wie ſpöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind' an, der Teufel iſt bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dich's immer plaget; o ew'ge Schande, wenn ein Held vor dieſen dreien Buben fällt!

6. Wer überwind't, und kriegt den Raum der Feinde, die vermeſſen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens eſſen; wer überwind't, den ſoll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwind't und ſeinen Lauf mit Ehren kann vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weißen Stein und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwind't, bekommt Gewalt, wie Chriſto zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen. Wer überwind't, bekommt vom HErrn zum Feldpanier den Morgenſtern.

9. Wer überwind't, ſoll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn, wie ein engliſch Licht und güldne Säule ſtehen. Der Name GOttes, unſers HErrn, ſoll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwind't, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll glänzen wie ein GOttesſohn und wie die Sonne blitzen, ja ewig herrſchen und regier'n und immerdar den Himmel zier'n.

11. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden; ſtreng' an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dies Gut mög'ſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

## 464. M. Meine Hoffnung ſtehet feſte.

Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt; auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem Helde, trauet ſeinem ſtarken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde mit dem ganzen Höllenſchwarm; ſind doch der noch

noch vielmehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti Blut gewaget, mit Gebet und Wachſamkeit, dieſes machet unverzaget und recht tapfre Kriegesleut. Chriſti Blut giebt uns Muth wider alle Teufelsbrut.

4. Chriſti Heeres Kreuzesfahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem Siegesplane uns zum Troſte ausgehängt. Wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm Kreuze ſiegt.

5. Dieſen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen ſtarker Muth, da ſie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut. Sollten wir denn allhier nicht auch ſtreiten mit Begier?

6. Wer die Sklaverei nur liebet in der Zeit und Ewigkeit und den Sünden ſich ergiebet, der hat wenig Luſt zum Streit. Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil, deſſen Herz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heil, ſucht allein ohne Schein Chriſti freier Knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das Leben, ſo der Freiheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht ganz ergeben, hat nur Müh', Angſt und Verdruß. Der, der kriegt recht vergnügt, der ſein Leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf, laßt uns überwinden in dem Blute JEſu Chriſt und an unſre Stirne binden ſein Wort, ſo ein Zeugniß iſt, das uns deckt und erweckt und nach GOttes Liebe ſchmeckt.

10. Unſer Leben ſey verborgen mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das Leid dieſer Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOtt ſeinen treuen Knechten geben wird den Gnadenlohn, und die Hütten der Gerechten ſtimmen an den Siegeston; da fürwahr GOttes Schaar ihn wird loben immerdar.

## 465. Mel. Kommt, ſeid gefaßt zum 2c.

Das Leben unſers Königs ſiegt und hat ſich durch den Tod geſchwungen. Wie höchſt erfreulich iſt's, daß es ſo wohl gelungen, und daß der Drachenkopf vor ſeinen Füßen liegt.

2. Nun kann ich nicht mehr traurig ſeyn, weil der Beherrſcher aller Schmerzen, das Wort, mir nahe iſt in meinem Mund und Herzen und dringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, daß Satans Kraft ſich bei uns

uns findet? Iſt der nicht auch in uns, der ſeine Regung bindet, dein Joſua, dein Fürſt, und überwindet noch?

4. Sein Sieg iſt noch nicht ganz geend't, er kämpft und ſiegt in unſerm Geiſte, die Heldenkraft, die er in dieſer Welt beweiſte, die ruhet nicht, bis er die Seinigen vollend't.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da ſollſt du dein Triumphlied ſingen und ſollſt mit Freuden dich durch alle Himmel ſchwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod, wird ſeyn beſiegt.

6. Nur friſch im Glauben fortgekämpft, wenn ſich die Schlange bei dir reget, und nur getroſt den Fuß auf ihren Kopf beweget; ſo wird ihr ſchnödes Gift durch ſolchen Muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das Leben zu und grünt gar lieblich durch die Kräfte; der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebensſäfte und wirket mit zur Frucht der ſüßen Sabbathsruh.

8. Du GOtt, durchdringſt die Erde ganz, daß ſie die Rauhigkeit verlieret und man gar ſüße Kraft in ihren Früchten ſpüret, weil unſer Erdreich fühlt des Himmels reinen Glanz.

9. Gelobt ſey GOTT ſchon in der Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß, wenn man in ſich ſpürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

## 466. M. Preis, Lob, Ehr', Ruhm rc.

Dein Erbe, HErr? liegt vor dir hier und will im Blut des Lammes werden ein Opfer, das geheiligt dir, erkauft ſey von der Laſt der Erden; haſt du uns nicht von Feindes Hand erlöſt? Wie kömt's, daß uns nicht dieſe Hülfe tröſt't?

2. Wir waren wie verirrte Schaf', die Tod und Höll' in ſich verſchlungen; des Feindes Pfeil die Herzen traf, der Schlangen Gift hatt' uns durchdrungen; der Drache tobt' und herrſchte in dem Sinn, durch Luzifer im Stolz zu reißen hin.

3. Mit dieſen Feinden hatte ſich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns dürftiglich zu halten immerdar vermeinet, da lagen wir, erkannten uns ſelbſt nicht, noch die Gefahr, verdüſtert ohne Licht.

4. Nun offenbar dich, JEſu, bald in uns des Vaters Werk zu enden, daß du in armer Knechtsgeſtalt des Feindes Kerker mögeſt wenden. Beſtraf', zertritt, zerknirſch und treib ihn aus, befreie ganz von ihm dein Tempelhaus.

5. Ach!

5. Ach! HErr des Lebens, äußre dich mit voller Stärke in den Deinen, die Tag und Nacht ſchrei'n ängſtiglich, bis du als Retter wirſt erſcheinen. Wir halten an, bis daß dein Jawort kömmt, den ganzen Sieg u. Durchbruch uns beſtimmt.

6. Schau, wie ſo viel die Schlang anläuft mit ihren trüglich glatten Worten. Wie oft ſich die Beſtürmung häuft, und manches ſchon iſt mächtig worden, laß dein Gericht nur über ſie fortgehn, daß ſie ſich ganz muß ausgeſtoßen ſehn.

7. O, daß wir unſer Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O, daß der Kampf ſchon wär' verricht im Blut des Lamms, von ſeinen Erben! Du Herzog, führ' doch aus den ſchweren Krieg; wir gläuben, daß in dir nichts iſt als Sieg.

8. Nun müſſe Heil und Macht und Kraft dir GOtt und deinem Chriſtus werden, der den aus deinen Himmeln ſchafft, ſo uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir; HErr, räche deine Freund', die dir den Ruhm zu geben ſind gemeint.

9. Halt' uns in's Enge, bis uns mag, die Tauf' im Geiſt und Feu'r durchziehen, der blut'ge Kampf das Leben wag: ganz aus der Eigenheit zu fliehen, zu ſteh'n vor dir entblößt, rein, arm und frei, daß nichts dem Feind da zu betaſten ſey.

10. So gehn wir durch die enge Thür, die du vor uns wollſt offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, genießend das Erlöſungsleben, ſo uns bei GOtt, in's Heiligthumes Stadt, Melchiſedech im Blut erfunden hat.

11. Ja, Amen! JEſu, treuer Zeug', wer dürſt't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, wer nimmt, der hat das Freudenreich, weil die geſchmückte Lampe glimmet, ſo geh'n wir ein in's Bräut'gams Hochzeithaus, da iſt die Lieb', die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HErr, bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg iſt ausgeboren, der Arg' uns dann nicht mehr berühr' und ewig hab ſein Recht verloren. Nach ſolchem Sieg ſoll dein Volk williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

## 467. In eigener Mel.

Die Tugend wird durchs Kreuz geübet, denn ohne das kann ſie nicht ſeyn. Wenn ſie nicht oftmals wird betrübet, ſo merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz die Stärke zeigen, die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den könne unterbeugen, der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſollte ohne Kampf wohl ſiegen? Die Tapferkeit

keit kann nicht beſteh'n, wenn man nicht will zu Felde liegen und einen ernſten Streit angeh'n. Der Feind iſt, wenn GOtt Kraft verliehen, flugs da, der ſich ihr widerſetzt: da ſoll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerter wetzt.

3. Zwar drückt den Palmbaum wohl zur Erden gar oft ein centnerſchwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kann werden, er ſtehet wieder aufgericht't. So wird die Tugend auch gedrücket, daß ſie faſt als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärk' erblicket, wenn ſie mit Macht den Feind beſiegt.

4. Sie kann zu hohen Stufen kommen, wenn ſie im Streit geübet iſt, Kreuz iſt der Weg, den alle Frommen erwählen: wer ſich ſelbſt vergißt und eilet zu den Ewigkeiten wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durch's Kreuz ſucht zu bereiten, eh' er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn GOTT hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, worauf wir emſig laufen ſollen in der ſo kurzen Pilgrimszeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet iſt und wo man recht die Ruh' erfähret in GOtt, der alles Leid verſüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem ſein Kampf ſtets wird vermehret, weil er's gewiß mit Ernſte meint; er bläſ't ihm durch ſein gift'ges Hauchen oft Lüſte mancher Laſter ein und weiß ſich großer Liſt zu brauchen, daß er mög' Ueberwinder ſeyn.

7. Denn wie GOTT aufwärts führt zum Leben, ſo führt der Feind zum Untergang. Er ſucht mit Grimm zu widerſtreben und macht dem armen Menſchen bang'; er will den Muth darnieder ſchlagen, drum wagt er alles, was er kann, und läſſet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch wie er viel geſchlagen nieder, ſo wird er auch gar oft beſiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerſtehen und hat in ſich die GOttes-Macht, der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man ſich wachend nimmt in Acht.

9. O JESU, der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreuzesſtamm geſtorben, nach ausgeſtandner vieler Noth: komm mir zu Hülf' und ſchaffe Leben in mir und ſtürze meinen Feind, der über mich ſich will erheben, wenn

wenn mir dein Licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß immer in mich neue Kräfte, damit ich hang' an deiner Bruſt und tödt in mir all' mein Geſchäfte, dein Friede bleib' mir nur bewußt. Stärk' du, mein Held, mir ſelbſt den Glauben und zieh mein Aug' auf dich nur hin: ſo wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

## 468. In eigener Mel.

Du biſt ja, JEſu! meine Freude, warum iſt denn mein Herz betrübt? Kann denn die Freud' auch bei dem Leide ſeyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEſu, wenn ich übe mein Herz in deiner ſüßen Liebe, ſo zeigt ſich ſolche Freud' oft an, die keine Zung' ausſprechen kann.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet in mir mein böſes Fleiſch und Blut, und noch der Geiſt dawider kämpfet, wird oft dadurch gekränkt der Muth. Drum leg' ich mich vor dir mit Flehen, mein Heil, laß Hülfe mir geſchehen und ſtärke mich in dieſem Streit, daß ich mög' überwinden weit.

3. Du haſt, o Held! mich überwunden, gieb mir auch Ueberwindungskraft und laß mich in den Kampfesſtunden erfahren, was dein Leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, daß unter deinen Füßen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod; nun mach ſie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau' allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verſpricht; Es ſagt: daß nichts den Deinen ſchade, weil's nie an deiner Kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: es hat's mein Herz ja wohl geſpürt, als es dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewohl unwürdig bin, ſo gieb, daß ich ſtets an dir bleibe und in mir habe deinen Sinn. Laß mich nicht andre Helfer ſuchen, laß falſche Lüſte mich verfluchen, beſitze du mein Herz allein, dein Leben laß mein Leben ſeyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein Herz mich beſtändig liebt. Doch auch dabei kein Leiden ſcheue, als welches meinen Glauben übt und macht, daß ich viel ſtärker ringe und immer näher in dich dringe; bis endlich nach beſiegter Pein in mir wird lauter Freude ſeyn.

## 469. M. Was GOtt thut, das iſt 2c.

Ein Chriſt, ein tapfrer Kriegesheld, voll Geiſt, voll Kraft und Stärke, verleugnet ſich, bezwingt die Welt, zerſtört des Satans Werke, kämpft

kämpft innerlich und auſſer ſich mit Teufel, Welt und Sünden und kann doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängſt gequält und gab auch ſchier verloren, bis GOtt mich zu der Zahl gezählt, die er aus ſich geboren; wer will die Kraft, die alles ſchafft, und Chriſti Macht ergründen, dadurch wir überwinden.

3. Ich ſprach: ich bin ein ſchwaches Kind, wie alle Menſchenkinder, das in ſich kein Vermögen findt, ich bin ein armer Sünder. Ach GOtt! gieb Rath, gieb Will'n und That und laß mich Gnade finden, ſo kann ich überwinden.

4. Ich war ein Menſch voll Eigenſinn, voll Eigenlieb und Ehre. Ich lebte nach den Lüſten hin und nicht nach Chriſti Lehre. Doch, GOtt ſey Ehr', ich bin's nicht mehr, ich ſtreite mit den Sünden und will ſie überwinden.

5. Kommt mir die alte Bosheit ein und will noch lieblich ſchmecken, ſoll JEſu Leiden, Kreuz und Pein mich heilſamlich erſchrecken, die ſüße Luſt in meiner Bruſt, die liebſten Buſenſünden, die will ich überwinden.

6. Will Menſchenfurcht und Menſchengunſt Leid oder Freude machen, ſo herz' ich die verſchmähte Kunſt, verachte Drohen, Lachen: ihr Haß und Gunſt iſt lauter Dunſt und Blätter auf den Linden, drum will ich überwinden.

7. Leb' ich in ſteter Traurigkeit, ſind wenig gute Stunden in meiner kurzen Lebenszeit: ich habe GOtt gefunden; der tröſtet mich gar ſüßiglich, der kann den Schmerz verbinden und ich will überwinden.

8. Die Welt mit aller Schmach und Hohn befördert mich zu Ehren; ſie muß an meiner Ehrenkron die Edelſteine mehren, wenn wider mich blutdürſtiglich viel hundert tauſend ſtünden; ſo wollt' ich überwinden.

9. Der Teufel in der Löwenhaut will meine Seele ſchrecken. GOTT will das Küchlein, ſeine Braut, mit Allmachtsflügeln decken: Iſt er erboßt, ich bin getroſt; GOtt kann den Satan binden, und ich kann überwinden.

10. Will er in falſcher Heiligkeit ſich als ein Engel ſtellen und ſucht durch zugelaſſne' Freud' den ſchwachen Tritt zu fällen, erblick ich nur die Schlangenſpur und geh' nicht wie die Blinden: ſo kann ich überwinden.

11. Ja, muß ich mit dem höchſten Pfand, mit GOtt, wie Jacob, ringen, ſo will ich durch die Glaubenshand den Allerſtärkſten zwingen; kann ich zur Stund' aus ſeinem Mund nicht bald den Troſt empfinden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die Augen zu, kann ich nicht weiter ſehen, als was ich gegenwärtig thu: ſo laß ich's gern geſchehen. Kommt die Vernunft mit ihrer Zunft in ausgeſchmückten Gründen, dann muß ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein, ich bin ſchon längſt geſtorben, er ſoll recht zuckerſüße ſeyn, das Haus wird nur verdorben. GOtt muß den Gaſt der Erdenlaſt auf ſolche Art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich ſelbſt bekriegt und hatte viel zu ſchaffen; GOtt Lob, die Welt iſt bald beſiegt mit meinen Glaubenswaffen, ich lieg' im Sarg und bin doch ſtark, vergeſſe, was dahinten, will alles überwinden.

15. Das Kleinod iſt mir vorgeſteckt, ich ſoll nur tapfer kämpfen. Drum bleibt mein Arm ſtets ausgeſtreckt, mit GOtt den Feind zu dämpfen. Nur unverzagt, und friſch gewagt, ich ſeh die Krone binden, drum will ich überwinden.

## 470. In eigener Mel.

Entbinde mich, mein GOtt, von allen meinen Banden, womit mein armer Geiſt noch ſo gebunden iſt; mach' des Philiſters Strick und Tücke ganz zu ſchanden, weil du mein Goel nur und auch mein Simſon biſt. Zerbrich, zerſchlag, zerreiß und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreieten vor deinem Gnadenthron.

2. Ach GOtt! erſt war ich recht ein Sklave aller Sünden, doch dein Erbarmen hat mich davon frei gemacht. Nun wollen ſich auf's neu ſubtile Stricke finden: ach ſo wird doch mein Fuß zuletzt in's Garn gebracht! O Vater, mach mich frei, ſtell mich auf weiten Raum, daß ſich mein Geiſt ausbreit' als wie ein Cedernbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kann auffliegen? Was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſten Lauf? Ach, welch ein Bleigewicht ſeh' ich noch in mir liegen, das drückt mich unterwärts und zieht mich nicht hinauf! O, woher krieg ich Kraft von allem los zu ſeyn, ſo frei und losgemacht als wie ein Vögelein?

4. Ach! dieſer Todesleib beſchwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geiſt, der drinn gebunden liegt. O, wer macht mich doch frei aus dieſer Sündenhöhle, daß mein Verlangen Luft und freien Zugang kriegt? Durchbrecher, brich doch durch und mach mich völlig frei, daß mein Geiſt nicht, wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich

dich, doch ſoll ich's recht bekennen, noch lange nicht ſo viel als meine Seel begehrt. Es iſt noch was in mir, ich kann es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen Geiſt in deiner Liebe ſtört. Ach, fünd ich, denk ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich ganz ungeſtört dich möchte liebend ſeyn.

6. Such ich die Einſamkeit und mein' es da zu finden; ſo wär es freilich gut, wenn ich da könnt allein mich gänzlich von mir ſelbſt und meiner Laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könnt recht alleine ſeyn; doch nun trag ich mit mir mein arges Fleiſch und Blut, das in der Einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich und tolle Phantaſeien, Zerſtreuung mancherlei, die Schwermuth der Natur, die kommt wohl noch dazu. Ach! wer wird mich befreien? Wer zeigt zur Freiheit mir die rechte ſichre Spur? Ich Armer, ach! wie lang' ſoll ich gebunden ſeyn? Wann ſchau ich durch's Geſetz der vollen Freiheit ein?

8. Die Eigenliebe ſchleicht ſich oft in meine Glieder und ſtört durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh. Dies ſchlägt die Freudigkeit der Seele mächtig nieder; kaum thut das Herz ſich auf, ſo ſchleußt ſich's wieder zu. Soll Licht und Finſterniß denn ſtets im Wechſel ſeyn? Wann kommt mein volles Licht und ſteter Sonnenſchein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden und was mich noch ſubtil im Fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kann in dieſer Sündenwelt? Soll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner ſey.

10. Wen deine Liebe bind't, iſt nicht ein Knecht der Sünden, er bleibt in Banden auch ein rechter freier Mann. Mein Abba, ſo will ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freies Kind auf ewig bleiben kann. Nur mach mich von mir frei und von der argen Welt, daß meine edle Seel ihr Freiheitsrecht behält.

## 471. In eigener Mel.

Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben; denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; und iſt hier gleich ein Kampf wohl angericht't, das macht's noch nicht :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen, da koſtet's Müh' auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kann in die Seele dringen. Wenn

man's verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich ſtets hier auf's Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß man's nicht acht't :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte, wie wird der Leib ſo ſtark, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte, dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strom wird es da ganz durchgehn und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mag's verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die Weisheit ganz, die es hier ſtets als Mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem Perlenkranz und wird als Braut der Seele zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch; wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! Nichts höher wird an Kraft u. Würde ſeyn, als GOtt allein :,:

8. Auf, auf, mein Geiſt, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reißen: was ſorgeſt du, daß dir's an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns GOtt verheißen. Wie gut wird ſich's doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wird's thun! :,:

## 472. In eigener Mel.

Fahre fort :,: Zion, fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erſte Liebe nicht, ſuche ſtets die Lebensquelle; Zion dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne Scheu Trübſal, Angſt und Spott und Hohne, ſey bis in den Tod getreu, ſiehe auf die Lebenskrone; Zion, fühleſt du den Schlangenſtich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich ſuchet groß zu machen, achte nicht ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen, Zion, wenn ſie dir viel Luſt verſpricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den Geiſt, der dich ruft zu beiden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten. Zion, beides das, was krumm und ſchlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt; ſtärke dich

dich mit Geiſt und Leben, ſey nicht wie die andern todt, ſey du gleich den grünen Reben. Zion in die Kraft, für Heuchelſchein, dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir ſchafft, der als ſeine Braut dich kennet, Zion, durch die dir gegebne Thür, brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulig finden. Auf! das Kleinod rückt herbei, auf! verlaſſe, was dahinten, Zion, in dem letzten Kampf und Strauß, halte aus :,:

## 473. In eigener Mel.

Seele.

Hilf, JEſu, hilf ſiegen und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden, laß Gnade mich finden, o JEſu! mein Licht, ich laſſe dich nicht.

JEſus. 1. Ich helfe dir ſiegen und laſſe nicht liegen dich Armen im Kämpfen, ich helfe dir dämpfen der Sünden Begier, o glaube nur mir.

Seele. 2. Errette die Seele und gieb mir doch Oele! laß mich nur im Weſen der Gottheit geneſen, o JEſu, hilf mir, ich ſchreie zu dir!

JEſus. 2. Ich höre dein Flehen und habe geſehen dein Elend im Herzen, die bitteren Schmerzen, nun bin ich bereit zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HErr, laß es gelingen, ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen, verſtoße mich nicht in deinem Gericht.

JEſus. 3. Mein Herze ſteht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, ſo mußt du eindringen. Wer gläubet, wird nicht vom Vater gericht't.

Seele. 4. Wenn du mich willſt haſſen, wo wollt ich mich laſſen? HErr, laſſe die Sünden doch einſtens verſchwinden! Gieb Gnade für Recht, ſo bin ich dein Knecht.

JEſus. 4. Wie wollt ich dich haſſen? Wie könnt ich dich laſſen? Ich habe empfunden viel Schmerzen und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HErr, höre mein Girren und laß mich nicht irren, gieb richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEſu, mein Licht.

JEſus. 5. Wer mir wird nachgehen und auf mich ſtets ſehen, thut richtige Schritte und ob er gleich glitte, ſo irret er nicht. Ich bin ja ſein Licht.

Seele. 6. Gieb Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Herze, ſo weichet der Schmerze. Ich ſuche allein den göttlichen Schein.

JEſus. 6. Kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilder der Dinge, ſtets bete und

ringe:

ringe: ſo findeſt du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend und Sorgen ſtets ängſten die Seele, die Nächte ich zähle. HErr, komme in Eil' und zeig mir dein Heil.

JEſus. 7. Durch Warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kann man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden. Sey ſtille in dir, ſo kommſt du zu mir.

Seele. 8. HErr, gieb mir den Segen! In finſteren Wegen läßt du mich itzt gehen, ich bleibe feſt ſtehen und ringe mit dir, ergieb dich nur mir.

JEſus. 8. Die alſo im Ringen ſich um mich feſt ſchwingen, empfangen den Segen und Licht auf den Wegen, wie Jakob das Licht bei Pniel anbricht.

Seele. 9. HErr, laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kräft' und Vermögen, doch hoff' ich zu ſiegen. Ich halte, HErr, dich, ach! ſegne du mich.

JEſus. 9. Dir iſt es gelungen, du haſt mich bezwungen, in Liebe zu geben die Kräfte zum Leben, das glaube du mir, ich ſchenke mich dir.

## 474. Mel. Zeuch meinen Geiſt ꝛc.

Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein Geiſt ſucht ſeinen Urſprung wieder; laß dein erfreuend Angeſicht zu meiner Armuth ſeyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode ſterben; o, könnte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen Willen mit der Gelaſſenheit erfüllen: brich der Natur Gewalt entzwei und mache meinen Willen frei.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe und mich in deinen Wegen übe; nur iſt von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer Erden durch deinen Geiſt geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der Menſchen Thaten; wer macht ſein Herz wohl ſelber rein? Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben, du biſt noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bei und machſt mich von mir ſelber frei.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen und ſtets die falſche Regung dämpfen, bis du mir deine Zeit erſiehſt und mich aus ſolchen Netzen ziehſt.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich ſagen: GOtt hat

der Höllen Macht geſchlagen! GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in ſeine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen! ach! drücke tief in meinen Sinn: daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit Ernſt hieran gedenke und mich in deinen Abgrund ſenke; ſo werd' ich von dir angeblickt und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der Eifer mir im Streite, ſo ſchmeck ich theils die ſüße Beute und fühle, daß es Wahrheit iſt, daß du, mein GOtt, die Liebe iſt.

## 475. Mel. O JEſu! du biſt mein 2c.

Ich armes Menſchenkind, ach! daß mir meine Sünd, die ſchwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde. Ach! daß ich von der Laſt des Fleiſches, die mich drücket und meinen Geiſt erſticket, bekäme Ruh und Raſt.

2. Mein GOtt! wann hilfſt du mir? Wann zeuchſt du mich zu dir? Wie lange ſoll das Leben des Fleiſches widerſtreben dem edlen Geiſtes Trieb? Wie lange ſoll ich leiden, was mich u. dich kann ſcheiden, des Fleiſches Werk und Lieb?

3. JEſu, mein HErr und GOtt, du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben, wann willſt du dich ergeben? Steh auf, erhebe dich, ertödt' in deiner Stärke des todten Fleiſches Werke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens ſatt, das mir eh' ſüße that, weil es ein Tod und Sterben und ſtetiges Verderben mehr als ein Leben war. So will ich denn nun ſtreben nach einem beſſern Leben mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleiſche nach will leben, der, o, ach! iſt an der Seel erſtorben, er hat durch's Fleiſch verdorben den edlen Geiſt aus GOtt. Wer alles das will haben, was unſer Fleiſch kann laben, deß Seele leidet Noth.

6. Des Geiſt's und Fleiſches Reich beſtehen nicht zugleich, das Fleiſch muß untergehen, ſonſt mag der Geiſt nicht ſtehen: Den wo das Fleiſch regiert, da ſchlägt es alles nieder, was Herz und Geiſt hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEſu, hilf du mir, daß mein Geiſt leb' in dir, laß alles in mir ſterben, verweſen und verderben, was fleiſch- und ſündlich iſt, das ſich zum neuen Leben mein Geiſt mag auferheben, wie du erſtanden biſt.

8. Gieb, daß ich ſey der Welt mit dir ans Kreuz geſtellt, gieb mir das recht zu faſſen, was alle Menſchen haſſen, dein Kreuz und deinen Tod, und daß mir

mir ſey hingegen der Welt Luſt, Freud' u. Segen mein Kreuz und meine Noth.

9. So werd' ich auch mit dir zur rechten Lebensthür durch deinen Tod eingehen und in dir auferſtehen zur Unverweslichkeit. Ich werd im neuen Weſen des Geiſtes wohl geneſen in Himmelsluſt und Freud'.

10. Da werd' ich, JEſu, dich anſchauen inniglich, du wirſt mich dann umfaſſen und mich dich küſſen laſſen, o ſüße Seelen-Luſt! Wie werd ich mich erquicken, wenn JEſus mich wird drücken vor Lieb' an ſeine Bruſt.

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JEſu, reden an? Mein Troſt nach meinen Plagen, werd ich dann zu dir ſagen, mein' edle Perlenkron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinſtock deiner Reben, o JEſu, GOttes Sohn!

12. Mein Schatz, umfaſſe mich, ich, Schatz, umfaſſe dich, mein Heil, mein Licht und Sonne, o ſüße Seelenwonne! Du biſt mein Bräutigam. Mein Herz hat ſtets gethränet und ſich nach dir geſehnet, eh ich, Schatz, zu dir kam.

13. Nun aber, ei! nunmehr bin ich erfreuet ſehr, die Augen ſind erfriſchet, die Thränen abgewiſchet; all' meine Feinde ſind, Triumph! Triumph! verſchwunden. Ich habe JEſum funden. Ich bin ein ſeligs Kind!

## 476. In eigener Mel.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt', erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen; den rechten Weg, o HErr ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kannſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott die Hoffnung gieb daneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih' mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben: dein Wort mein Speiſ' laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, daß mich bald möcht' abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End, gieb mir, du haſt's allein in Händen, und wem du's giebſt, der hat's umſonſt, es mags niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad', die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit u. widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt

Chriſt, dem Schwachen, an deiner Gnad' allein ich kleb', du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr', daß ſie mich nicht umſtoßen. Du kannſt maſſen, daß mir's nicht bring' Gefahr; ich weiß, du wirſt's nicht laſſen.

## 477. M. Einer iſt König, Immanuel ſieget.

JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: Satan, der ſinnet auf allerhand Ränke, wie er mich ſichte, verſtöre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleiſch u. Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufen, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wüthet von außen und innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen, ach! wer muß nicht klagen: HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für. Ach! laß mich ſchmecken dein kräftig's Verſühnen und dies zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffart und Mißgunſt ſich regt; wenn ich die Laſt der Begierden empfinde und ſich mein tiefes Verderben darlegt: ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches und gieb, daß bei mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb, laß mich eindringen ins göttliche Weſen: ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen! damit auch mein Wille dir, HErr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenkt; laß mich mir ſterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen! in allerlei Fällen! gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebſter, dein Daſeyn vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wieder den liſtig verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach, HErr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren wenn mich

mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſinken, wenn ſich die Kräfte der Lügen aufblähn und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchminken, laß doch viel heller dann deine Kraft ſehn, ſteh mir zur Rechten, o König und Meiſter, lehre mich kämpfen und prüfen die Geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen im Wachen und Beten! Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein. Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen, mein Fürſprach zu ſeyn; wenn mich die Nacht mit Ermüden will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen! Wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh, wenn kein Vermögen zu beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh: ach, HErr! ſo wollſt du im Grunde der Seelen, dich mit dem innerſten Seufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen! und laß mir's gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang', ſo will ich ewig dir Lob und Dank ſingen, JEſu, mein Heiland, mit frohem Geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du, o Held, dich ſo mächtig erwieſen!

13. JEſu, hilf ſiegen! laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet: es iſt nun vollbracht! Babel, die Stolze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang' hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn, kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn. Doch wohlan, kracht es, ſo wird's auch bald liegen. Auf! Zion, rüſte dich, JEſus hilft ſiegen.

15. JEſu, hilf ſiegen! wenn's nun kommt zum Sterben, mach' du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein'n Erben dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. JEſu, mein JEſu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen, mein Heil, Troſt und Leben.

16. JEſu, hilf ſiegen! wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſer jammer= und leidvollen Welt, wenn du mich rufeſt, gieb, daß ich mit Freuden zu dir mög' fahren in's himmliſche Zelt. Laß mich, ach JEſu, recht ritterlich ringen und durch das Leben und Tod zu dir dringen.

### 478. In eigener Mel

In dich hab ich gehofft HErr, hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd'

noch

noch ewiglich zu Spotte! Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör' mein' Bitt', thu dich herfür, eil' bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg od'r ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer, ſteh mir bei, ſey mir ein' Burg, darin ich frei und ritterlich mög ſtreiten wid'r meine Feind, der'r gar viel ſeynd an mir auf beiden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärk', mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf', mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mich hat die Welt trüglich gericht t, mit Lügen und mit falſch'm Geticht, viel Netz und heimlich Stricken. HErr, nimm mein wahr in dieſ'r Gefahr, b'hüt mich vor falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt! weich' nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende!

7. Glorie, Lob, Ehr' und Herrlichkeit ſey GOTT Vater und Sohn bereit, dem heil'gen Geiſt mit Namen. Die göttlich' Kraft mach' uns ſieghaft durch JEſum Chriſtum, Amen.

### 479. M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Iſt GOtt mein Schild und Helfersmann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kann? Weicht, alle meine Feinde; die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht. Ich habe GOtt zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht, kein Leid kann ſeyn, das mich anficht, weicht, alle meine Feinde; die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches gar kein Haar. Ich habe GOtt zum Freunde.

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kann ſchaden mir, weicht, alle meine Feinde; die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt was ihr verübt. Ich habe GOtt zum Freunde.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht, alle meine Feinde; die ihr nur ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn. Ich habe GOtt zum Freunde.

5. Iſt GOtt mein Retter und Patron, was acht' ich der Welt Schimpf und Hohn, weicht, alle meine Feinde; die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That. Ich habe GOTT zum Freunde.

6. Iſt GOtt mein Heil, mein' Hülf und Kraft, die

böſe Welt nichts an mir ſchafft, weicht alle meine Feinde; die ihr auf mich vergallet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid. Ich habe GOTT zum Freunde.

7. Iſt GOtt mein Beiſtand in der Noth, was kann mir ſchaden Sünd' und Tod? Weicht, alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll' und Welt, ihr müſſet räumen doch das Feld. Ich habe GOTT zum Freunde.

## 480. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Mein Herz, o GOtt, ſpricht ſelbſt zu mir: wo willſt du Gnade finden? Der große GOtt, der zürnt mit dir von wegen deiner Sünden. Wer GOTT mit ſeiner Miſſethat, ſo oft wie du, beleidigt hat, dem iſt er gar nicht gnädig.

2. Drum gieb du mir nach deiner Gnad ein inniglichs Verlangen, Haß gegen Sünd' und Miſſethat und Luſt dir anzuhangen, daß ich an ſolchen Zeichen ſeh, wie ich noch feſt im Glauben ſteh und an dir, JEſu, bleibe.

3. Ach! lehr mich einig und allein von ganzem Herzen gläuben, daß du mir wolleſt gnädig ſeyn und wohlgewogen bleiben; wend alle meine Traurigkeit und mache mein Herz voller Freud', Troſt, Hülfe, Heil und Leben.

4. Soll aber ich mich fernerweit mit ſolchen Sorgen quälen: ſo hilf nach deiner Gütigkeit, HErr, meiner armen Seelen, daß ich im Glauben feſte ſteh, bis dieſe Prob' zu Ende geh' und ganz errettet werde.

## 481. Mel. O JEſu Chriſt, du ꝛc.

Schau, lieber GOTT, wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr, wo nicht deine Gnad mich hält, ſo kann der Teufel, Fleiſch und Welt mich leicht in Sünden ſtürzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß lokket, drauf, wenn die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zu Augenluſt, zu Fleiſchesluſt und hoffärtigem Leben. Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo großen Schaden thut, es will die Welt nicht haſſen; die kurze Freud gefällt ihm wohl, drum will's nicht, daß ich meiden ſoll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten, ſie ängſten mich an allem Ort und ſtehn mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, ich weiß ſie nicht zu ſtillen; hilf, Vater, hilf in dieſer Noth um JEſu Chriſti Willen. Verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu was du heißt, und mich nicht laß verführen; daß ich dem Argen widerſteh und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Linken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf, daß ich ihr alſo bald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todesſtunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an dieſe letzten Dinge und dadurch alle Sündenfreud aus meinem Herzen bringe; damit ich mög' mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEſu Chriſte, ſteh mir bei, daß ich kann überwinden. Hilf, heil'ger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

## 482. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland, über mich, laß ſie mein Gemüth bemalen mit der Klarheit mächtiglich und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunkelheit, daß ich möge vor dir ſtehen und dein Gnadenlicht anſehen.

2. Hemme in mir das Zerſtreuen meiner Sinnen, deine Kraft kann mich leicht davon befreien, ach! wann wird die Hülf geſchafft? Stehe mir im Kampfe bei, daß ich Ueberwinder ſey, weil ſich die Verſuchungsſtunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich beſtreiten, und vollführe ſelbſt in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Herzen kräftig blüh und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den ſtarken Winden, dem Gewitter und dem Meer, ſo muß ſich die Stille finden, ob ſie wüthen noch ſo ſehr. Laſſe deiner Wahrheit Schein als ein helles

Licht mir ſeyn, denn ſonſt bleib' ich ſchnöde Erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich fließen deiner Gnaden Süßigkeit und den matten Geiſt genießen deinen Himmelsthau allzeit. Geuß in meine dürre Erd' Lebensſtröme, daß ich werd fruchtbar und vor allen Dingen dir mög' gute Früchte bringen.

6. Ach! ſo heb' durch deine Güte mein gepreßtes Herz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels Thor, daß es göttlich werd' erfreut und flieh alle Eitelkeit, an gar nichtes mehr zu denken, was nicht kann gen Himmel lenken.

7. Reiße weg aus meinem Herzen allen Troſt der Kreatur, denn der lindert nicht die Schmerzen, zeigt mir auch nicht deine Spur; die Begierde brennt in mir, o mein Heiland! nur nach dir, laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir ſeyn verbunden.

## 483. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerſtand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt: große Schwachheit ich bei mir in Anfechtung oftmals ſpür', wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weiß'ſt, daß ich nichts von mir hab', nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr, deine Gab', was ich Gutes find' an mir, das hab' ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dir's mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete itzt in meiner großen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, mach' zunicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk', daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir ſtöß'ſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt'ſt: ſollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, große Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr', deines Geiſtes Schwert verehr', damit ich den Feind kann ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil-

6. Heil'ger Geiſt in's Himmelsthrone, gleicher GOTT von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich am Glauben findt, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzensgaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt. Blaſ' das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf, ich den Auserwählten gleiche und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter, heilige Dreieinigkeit, außer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit; wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füßen ſteht, deine Gnadenhand geſchwinde, bis die Angſt vorübergeht, wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein' Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzieh doch nicht; eile, mir zu ſtehen bei, brich des Feindes Pfeil entzwei, laß ihn ſelbſt zurücke prallen und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag' und Klage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't: ich will's auch hernach erweiſen und dort ewiglich dich preiſen.

## 484. M. Du, o ſchönes Weltgebäude ꝛc.

Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kann; wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann, dazu muß er ſich in Zeiten auf das beſte zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kann im Wege ſtehn.

2. Herzens-JEſu! deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entzückt mir mein Gemüthe durch den Ausbund ſeiner Zier; o, wie glänzt die ſchöne Krone von dem hohen Ehrenthrone, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit't!

3. Mich verlangt von

ganzem Herzen, auch nicht weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den freudenvollen Schein; doch das Laufen thut mir bange und der Kampf wird mir zu lange, der geſchmückte Erdenwuſt, nimmt mir öfters alle Luſt.

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald dies, bald das zu thun, hält im Laufen vielmal ſtille und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünſchte Hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir Armen in ſo großer Schwachheit bei, laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allem frei, was mir will mein Ziel verrücken; komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gieb mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf und Streit.

6. Es verlohnt ſich wohl der Mühe, ob mir's gleich was ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke führt: deine treue Gnadenkrone iſt mir über g'nug zum Lohne, wirſt du nur mein Beiſtand ſeyn; ſo iſt ſie in kurzem mein.

## 485. In eigener Mel.

Chriſtus.

Wer überwindet, ſoll vom Holz genießen, das in dem Paradieſe GOttes grünt. Er ſoll von keinem Tod noch Elend wiſſen, wenn er mir, als dem HERRN des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmelsgaben und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Die gläubige Seele.

2. O JESU, hilf du mir ſelbſt überwinden! Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite faſt das Herz verſchmacht't. Du mußt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten und mich bereiten, wie dir's gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern Tode, der die Seele quält. Er ſoll mein Angeſicht vor'm Throne ſehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen, ſoll er mir ſingen und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JESU, hilf du mir ſelbſt überwinden! Mein Glaub iſt oftmals ſchwach und wirket nicht. Schick einen Gnadenſtrahl, ihn zu entzünden, vertreib' die Finſterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schranken rennen und dich erkennen, o Siegesfürſt.

Chriſtus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu

eſſen vom Manna geben, das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, ein neuer Name wird ihm beigefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! Die Welt legt mir ihr falſches Manna vor, darein verbirget ſie das Gift der Sünden Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: wo iſt dein GOtt?

Chriſtus. 7. Wer überwindet und hält meine Werke bis an das Ende mit Beſtändigkeit, dem geb' ich über Heiden Macht und Stärke, daß er ſie mit der eiſern Ruthe weid', bis ſie zerſchmiſſen erkennen müſſen, daß all' ihr Wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele 8. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! Gieb, daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey. Laß ſich nichts heidniſch mehr an mir befinden. Ach! mache mich vom finſtern Weſen frei. Du mußt mich lehren mein Herz bekehren und das zerſtören, was dich betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet ſoll ganz weiß gekleidet, im Buch des Lebens eingeſchrieben ſeyn, wo ſeinen Namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen will, daß er iſt mein. Vor'n Vaters Throne, bei dem ich wohne, wird ihm die Krone des Heils geſchenkt.

Seele. 10. O JEſu hilf du mir ſelbſt überwinden! Mein Kleid der Seelen iſt noch ſchwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verſchwinden, vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus. 11. Wer überwindet, ſoll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOTTES früh und ſpat; ich will auf ihn den Namen GOTTES ſchreiben, Jeruſalems, das GOTT erwählet hat. Mein Namenszeichen, ſoll er erreichen und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! Wie leichtlich ſinket doch mein Herz und Muth. Du kannſt mich vollbereiten, ſtärken, gründen, ach! waffne mich zum Siegen durch dein Blut. Du kannſt den Schwachen g'nug Kräfte machen, daß ſie ſtets wachen und ſiegreich ſind.

Chriſtus. 13. Wer überwindet, ſoll im Himmel ſitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand.

Ich mußt' auch in der Welt am Kreuze ſchwitzen, nun ſitz' ich zu des Vaters rechten Hand. Hier ſoll ſich laben an Himmelsgaben und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEſU, hilf du mir ſelbſt überwinden! Der Feinde Zahl iſt groß, ach! komm geſchwind; Welt, Teufel, Fleiſch und Blut, ſammt meinen Sünden ſind mir zu ſtark. O HErr! erhör dein Kind, ſo ſoll dort oben mein Geiſt dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

## 486. M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Wo denk ich armer Menſch doch hin, wie komm ich doch auf dieſen Sinn, daß ich zwar wider Willen, HErr, wider dich ohn alle Maaß vom böſen Geiſt mein Herze laß mit Läſterung anfüllen?

2. Du haſt mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel' viel Guts gethan, und alle Gnad erwieſen; iſt denn nun dies der Dank dafür? Wirſt du, mein GOtt, alſo von mir für deine Güt' geprieſen?

3. Ach, HERR, ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böſes Kind, alsbald zur Höllen ſtießeſt, und mich daſelbſt bei höchſter Qual die GOttesläſt'rung allzumal im Feuer büßen ließeſt.

4. Du aber lehre mich verſtehn, daß ſolches läſterliche Schmähn vom böſen Geiſt herrühre, daß er durch ſolche Läſterung mich Armen in Verzweifelung und andre Laſter führe.

5. Rett' dein und meines Heilands Ehr und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Herzen ſchmähen. Ach! gieb, daß ich dem Läſtergeiſt, der mich dich nur verläſtern heißt, mög' kräftig widerſtehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der Zeit, wenn ſich der böſe Geiſt nicht ſcheut, durch Läſterung zu toben, dich mög' in meines Herzens Grund und äußerlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach, HERR! ich ſchreie noch zu dir: laß deinen guten Geiſt in mir mit ſeiner Gnade bleiben! ich räum ihm ganz mein Herze mein, das ſoll ſein heil'ger Tempel ſeyn, ſein Werk darin zu treiben.

8. Ach! heil'ger Geiſt, komm, heil'ge mich, daß Satan, der ſo läſterlich dich ſtets geſchändet, weiche. Ach! bleib und wirke du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu GOttes Lob gereiche.

## 487. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wohl dem, der ſich mit Fleiß bemühet, daß er ein Streiter Chriſti ſey; der nicht am Laſterſeile ziehet,

ziehet, von Hochmuth, Neid und Wolluſt frei, der ſtets die arge Welt bekämpft und ſeinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Chriſti Streiter, wer ihm in allem folget nach: wem er ſoll ſeyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig ſeine Schmach; wer nicht den Oelberg mit ihm ſteigt, wird Thabors Glanz auch nicht gezeigt.

3. Was hilft's, daß Chriſtus hier empfangen und unſer Fleiſch theilhaftig ward? Wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er ſich in uns offenbart? Und ſoll er in dich kehren ein, ſo mußt du erſt Maria ſeyn.

4. Was hilft's, daß Chriſtus uns geboren und uns die Kindſchaft wiederbringt? Wenn, da dies Recht ſchon längſt verloren, man hierzu nicht durch Buße dringt, als Kind im Geiſt ſich neu gebiert und ſtets ein göttlich Leben führt?

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, wer der Vernunft ein Sklave bleibt? Nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre, ſein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Chriſt, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ein JEſus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit? wenn wir dem Stolz und Haß ergeben und ſchänden ſeine Heiligkeit? Was hilft's, nur im Verdienſt allein und nicht im Glauben Chriſti ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will in's Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränkt, wird Chriſti Kron auch nicht geſchenkt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab. Es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht ſterben willt.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreien, wer mit der Welt im Bunde ſteht? Was hilft, HErr, HErr und Meiſter ſchreien, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denkt doch der, er ſey verſühnt, wer noch der Welt und Sünden dient.

10. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sündentod? Was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg?

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, wie JEſus dir ein Vorbild war. Such, daß

daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Streiter Schaar. Wer JESUM liebt, tracht't nur allein ein Weltbeſtreiter ſtets zu ſeyn.

# X. Vom ſüßen Troſte GOttes.

## 488. In eigener Mel.

Ach, JESU! meiner Seelen Freude, mein Reichthum, wenn ich Mangel leide, mein Heil in meiner Sündenlaſt; mein Anker, wenn mein Schiff will wanken; mein Licht, wie kann ich dir verdanken, daß du mich ſo geliebet haſt.

2. Ich armer Knecht, ich war verloren, und du, mein HErr, du wirſt geboren und giebſt für mich dich in Gefahr; ich war dein Feind, du kommſt gelaufen, mein Leben durch dein Blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O Treu! die nicht iſt auszuſinnen, was ſoll ich Armer doch beginnen, der dies nicht wohl begreifen kann? Doch wohl, ich habe feſten Glauben, den ſoll mir auch der Feind nicht rauben und lief er noch ſo heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkoren, daß mich ſein Geiſt hat neu geboren, daß mir ſein Sohn geſtorben iſt; ich weiß HErr, daß du biſt mein Leben, daß du auch biſt für mich gegeben, ja, daß du auch mein Helfer biſt.

5. Schlägt Moſes ſeine Donnerflammen um mein verdammtes Haupt zuſammen: in dir, o JEſu, find ich Ruh; muß ich mit Sünd und Hölle ſtreiten, ſo lauf ich, HErr, auf deine Seiten, als meine ſtärkſte Feſtung, zu.

6. Und kommt auch gleich der Tod geſprungen, hat JEſus doch für mich gerungen und durch den Tod den Tod verjagt. Was darf mir vor dem Tode grauen, wenn ich durch ihn kann wirklich ſchauen, was mir mein JEſus zugeſagt.

7. Nun, JEſus! laß mich an dir kleben, ſo bleibet dir mein ganzes Leben, mit ſtets verbundner Treu verpflicht't; denn der ſich hier mit dir verbindet, der lebt, obgleich ſein Leben ſchwindet, und ſtirbet auch im Tode nicht.

## 489. M. Singen wir aus Herzensgrund.

Auf den Nebel folgt die Sonn', auf das Trauren Freud' und Wonn', auf die ſchwere bittre Pein, ſtellt ſich Troſt und Labſal ein. Meine Seele, die zuvor

vor ſank bis zu dem Höllenthor, ſteigt nun bis zum Himmelschor.

2. Der, vor dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt; ſeine hohe ſtarke Hand reißt mich aus der Höllenband. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab' ich vormals Angſt gefühlt, hat der Gram mein Herz zerwühlt, hat der Kummer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört: ei, ſo bin ich nunmehr frei, Heil und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir treulich wieder bei.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie du's haſt mit mir gemeint: du haſt wahrlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht. Hätt ich dir zu viel getraut, hätt'ſt du, eh' ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt, du belügſt mir meinen GOtt und machſt ſeinen Ruhm zu Spott; wenn er ſetzt, ſo wirfſt du üm, wenn er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüße Vaterſtimm.

6. Hoff und wart ich alles Gut's, bin ich froh und gutes Muths: rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. GOTT iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! Hier iſt GOtt und GOttes Grund; hier iſt GOttes Angeſicht und das ſchöne helle Licht ſeines Segens, ſeiner Gnad, all' ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenkt und ihn in ſein Herze ſenkt. Wer auf GOtt ſein' Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kömmt's nicht heute wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill; iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unſre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß und das Leid mein Herze fraß. Nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwarze Todtenmeer.

11. Aber mein GOTT wandt' es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr g'nug preiſen kann. Da ich weder hier noch da ein'gen Weg

zur

zur Rettung ſah, hatt' ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Herze plagt', als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht, als mir aller Muth entfiel: trat'ſt du, mein GOtt, ſelbſt in's Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunderſchein ſtets vor meinen Augen ſeyn. Ich will all' mein Lebelang meinem GOtt mit Lobgeſang hiefür bringen Preis und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den des ew'gen Vaters Herz mir ſchon itzo zugezählt oder künftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauf meines Lebens allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein und doch allzeit fröhlich ſeyn. Wem der Stärkſte bei will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kann nicht ganz zu Grunde gehn.

## 490. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgends an einem Gute. Er giebt mir Weid' ohn' Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue, das iſt ſein fron-heil'ger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in ſein'n Geboten ohn' Ablaß von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert' im finſtern Thal, fürcht' ich kein Ungelücke in Verfolgung, Leiden, Trübſal und dieſer Welt bös' Tücke; denn du biſt bei mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch vor Feinden allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner göttlichen Freuden.

5. Viel Gutes und Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd' bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in chriſtlicher Gemein und nach dem Tode werd' ich ſeyn bei Chriſto, meinem HErren.

## 491. M. Es woll' uns GOtt genädig ꝛc.

Der HErr iſt mein Hirt.

Der wahre GOtt und GOttes Sohn, der in

der

der Sünder Orden getreten und vorlängſten ſchon mein Bruder iſt geworden und durch den höchſten Liebeszug ſich völlig dargegeben zum Lamm, das meine Sünde trug und ſterbend ward mein Leben, der iſt mein ein'ger Hirte.

Mir wird nichts mangeln.

2. Drum wird kein Mangel in der Noth ſich jemals bei mir finden; bin ich verwundet, ſchwach, ja todt, beſchwert vom Fluch und Sünden: iſt er doch die Gerechtigkeit, durch die ich wieder ſtille mein Herz in jedem Kampf und Streit und nehm aus ſeiner Fülle Genade um Genade.

Er weidet mich auf einer grünen Aue.

3. Er weidet mich auf grüner Au' der himmelsſüßen Lehre, da ſchmeck' ich GOttes Gnadenthau, mit dem ich mich ernähre, als meines Hirten Eigenthum, der täglich mir darreichet ſein ſüßes Evangelium, dem Milch und Honig weichet, wenn GOtt die Seele ſpeiſet.

Und führet mich zum friſchen Waſſer.

4. Wird mein Geiſt durſtig, führt er mich zu friſch und ſtillen Flüſſen, wo GOttes Lebensſtröme ſich in Fülle recht ergießen; da ſchmeck' ich meiner Taufe Kraft, die tauſend Freude bringet, wenn meines Hirten Blutesſaft mir recht in's Herze dringet im Abendmahl und Worte.

Er erquicket meine Seele.

5. Denn hier wird meine Seel erquickt, die ſonſten muß vergehen, wenn ſie in GOttes Troſt entzückt, kann gläubig GOtt anſehen, wie ſie in ihm und er in ihr vereinigt ſey und bleibe, daß auch von ſeiner Liebsbegier ſie kein Geſchöpf abtreibe, ja weder Tod noch Leben.

Er führet mich auf rechter Straßen.

6. Er führet mich auf rechter Bahn, entfernt vom Pfad der Sünde, da nimmt mich GOTT in Buße an zu ſeinem Gnadenkinde, wenn meines Hirten Reinigkeit mein unrein Herze decket, ſein Geiſt auch täglich mich fortleit't und von der Sünd abſchrecket, erneurt zu ſeinem Bilde.

Um ſeines Namens willen.

7. Um ſeines Namens willen thut er alle dieſe Gnade, bei mir iſt kein Verdienſt noch Gut, vielmehr Verluſt und Schade; dein Nam' iſt's, der aus Noth erlöſt, der Jakob Schutz verleihet, der Nam', der auch den Moſes tröſt't und Iſrael erfreuet, gepredigt von dem HErren.

Und ob ich ſchon wandle im finſtern Thal, fürcht ich doch kein Unglück.

8. Und

8. Und ob ich wandr' im finſtern Thal der tödtlich ſchweren Schatten, da manche herbe Seelenqual mich Armen ganz abmatten; fürcht ich gleichwohl kein Unglück nicht, nichts, das mir könnte ſchaden; nichts iſt, das mir mein Herze bricht, nichts, das mich könnt' beladen mit ew'ger Angſt und Sorgen.

Denn du biſt bei mir, dein Stecken und Stab tröſten mich.

9. Denn du, HErr, biſt doch ſtets bei mir, vereinigt in der Liebe: was iſt denn, das mich irgend hier beſtändiglich betrübe? Dein Stab und Stecken tröſten ja weit über alles Leiden, kommt mir das Unglück denn recht nah, weiß'ſt du mich wohl zu weiden mit Manna in der Wüſten.

Du bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde.

10. Du haſt bereitet einen Tiſch voll himmelsſüßer Lehre: da werd' ich recht geſund und friſch und ſpott' der Feinde Heere, die auf mich öfters ſetzen zu, wenn Teufel, Höll' und Sünde mir ſtören wollen meine Ruh, als die ich überwinde bloß durch das Schwert des Geiſtes.

Du ſalbeſt mein Haupt mit Oele.

11. Du ſalbeſt mir mein Haupt mit Oel des Geiſtes deiner Liebe, das dringet ein in meine Seel daß ich mich nicht betrübe, wenn Herzensangſt und Kreuzespein zuſammen auf mich ſchlagen, weil meines GOttes Troſt und Schein mir lindern alle Plagen im Leben und im Sterben.

Und ſchenkeſt mir voll ein.

12. Du ſchenkſt den Kelch des Heils mir ein, voll von Genad und Leben, voll Lieblichkeit und Freudenwein, die deine Wunden geben. Wenn ich im Glauben trink hievon, macht mich voll Troſt dein Quälen, dein Blutſchweiß, Angſt, Schmach, Spott und Hohn giebt Herrlichkeit der Seelen, ja ſelbſt dein Tod das Leben.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang.

13. Barmherzigkeit und Vaterhuld begleiten mich im Leben, ſie rufet mich befreit von Schuld, pflanzt mich in dich zum Reben, der an dem Weinſtock Früchte trägt, lehrt mich das Abba beten; ſie iſt es, die mich ſanfte ſchlägt, von Sünden lehrt abtreten und tröſtet bis an's Ende.

Und werde bleiben im Hauſe des HERRN immerdar.

14. In GOttes Hauſe werd' ich nun ſtets bleiben ohne Ende, da werd' ich frei von allem Thun und Mühe meiner Hände, wenn

wenn GOtt wird laſſen ſchauen ſich, und ich, in Lieb entzücket, an ſeinen Wegen freuen mich, dem Elend ganz entrücket, in JEſu Schooß und Armen.

492. In eigener Mel.

Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort, habe ich getreu gefunden; ich halt mich zu deinem Wort und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon all's verläßt, was mich kann und will verlaſſen, ſo hältſt du doch bei mir feſt. Trotz dem, der mich will anfaſſen. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

3. Du ſinkſt nimmer meine Säul, wenn das Glück zu Boden ſinket, du biſt meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrinket. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

4. Wenn ich ganz entkräftet bin, ſo kannſt du mich Schwachen halten und beſtärken meinen Sinn, deine Lieb kann nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

5. Wenn mein Herz mir endlich bricht in den letzten Todesſtunden, biſt du meine Zuverſicht, ich ergreife deine Wunden. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

6. Es mag gehen, wie es will, im Tod, Leben, Kreuz und Leiden, nimmermehr, o JEſu, ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

493. M. Auf, hinauf zu deiner Freude ꝛc.

Seele.

Du mein, du mein ſchönſtes Leben, JEſu voller Süßigkeit, ſieh, ach! ſieh ich bin umgeben hier mit Leiden, Angſt und Streit, hol mich zu dir, Herz und Sinn nach dir verlanget, weil mein Herz an deinem hanget, ach! komme ſchier.

Chriſtus.

2. Harre noch ein wenig harre, bald, gar bald ſtell ich mich ein, dich in die Geduld verſcharre, itzt, itzt will ich bei dir ſeyn. Ich bin ſchon da. Mit dem Glaubensaug' mich ſchaue und dem Wort der Wahrheit traue: der HErr iſt nah:

Seele.

3. Ja, ja, ja, ich kann bald ſpüren in mir deine Gegenwart, dein Geiſt meinen pflegt zu rühren mit Begier zur Himmelfahrt, hin-

hinauf! hinauf! auf der Erd mag ich nicht bleiben, ich empfind ein ſtetes Treiben, bei GOtt zu ſeyn.

Chriſtus.

4. Da, ſieh da, nun kannſt du ſehen mich, den deine Seele liebt. Eil', komm, komm und laß uns gehen an den Ort, der Wonne giebt, ſtell dich zur Ruh, haſt du doch, was du willſt haben, Gaben, die dich ewig laben, und mich dazu.

Seele.

5. Wohl, ſehr wohl bin ich vergnüget, Leid und Streit das hat ein End, ſo wie ich's gewünſcht ſich's füget, du bietſt mir ich dir die Hånd, du mein, ich dein, liebſter JEſu meine Freude, in dir kann ich nach dem Leide recht fröhlich ſeyn.

Chriſtus.

6. O, wie froh, o liebe Seele, biſt du, nachdem du erblickt mich, den HErren, deſſen Liebe dich ſo inniglich erquickt und tief entzündt. Ewig, ewig will ich geben Friede, Freude, Licht und Leben dir, liebes Kind.

## 494. Mel. Mein JEſu, der du ꝛc.

Du wahres GOtteslamm, du Freund und Bräutigam betrübter Seelen, wie lange ſoll denn ſich ſo ſehn- und ängſtiglich mein Herze quälen?

2. Ach küß, ach küſſe mich, ach laß, ach laſſe dich doch gnädigſt finden! Wann wirſt du doch mir noch das ſchwere Sündenjoch einſt ganz abbinden?

3. Nach dir, nach dir zeuch mich, JEſu, ſo laufe ich in deinen Wegen und halte mich nur ſtill, wenn mich die Welt gleich will mit Spott belegen.

4. Du biſt, du biſt ja mein, mein Freund, und ich bin dein, laß dich doch ſehen; mein Herze ſehnet ſich, weil du ſo jämmerlich mich läſſeſt gehen.

5. Mein Freund, komm doch zu mir, ich ſehne mich nach dir, du ſtehſt verborgen. Ach komm, befrei das Herz von Sünden, Furcht und Schmerz und allen Sorgen.

6. Mein JEſu, ſtarker Held, der du mich von der Welt zu dir gezogen, ſieh, wie mich Fleiſch und Blut, das, was ihm möglich thut, ſo oft betrogen.

7. Nimm du dich meiner an, weil ich ſonſt nirgend kann vor GOtt beſtehen. Gieb mir dein Unſchuldskleid, ſo kann in Ewigkeit ich dann GOtt ſehen.

8. Du ſprichſt! Kommt her zu mir, ich bin die rechte Thür zum ew'gen Leben. Nehmt nur mein Joch auf euch, ſo werdet ihr im Reich des Vaters ſchweben.

9. Du kamſt in dieſe Welt, daß du, wie dir's gefällt, das Leben gebeſt und in der Gläub'gen Herz vertrei-

treib'ſt allen Schmerz und drinnen lebeſt.

10. Ich bin nicht mehr betrübt, weil du mich ſo geliebt und deine Seele für mich zum Löſegeld giebſt, drum fahr' hin, o Welt, zur Abgrundshöhle.

11. O JESU, du biſt mein, ach komm, und brich herein mit deinem Tage, der, wie er mir die Freud', der Welt bringt Traurigkeit und ſtete Plage.

12. Ach mach's, ach mach's nicht lang, ſieh, wie den Chriſten bang, ſo lang zu ſtehen. Der Geiſt und Braut ſpricht: komm, ja komm, HErr JEſu, komm, daß wir dich ſehen!

## 495. Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

Friſch auf, mein Seel, in Noth vertrau allein auf GOtt und laß denſelben walten, er wird dich wohl erhalten und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr oder in Krankheit ſchwer und mußt auf allen Seiten groß' Noth und Kummer leiden, ſo thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel Herzeleid in dieſer böſen Zeit und mußſt dich laſſen plagen, ſollſt du drum nicht verzagen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott und ſteckſt in großer Noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch Herze faſſen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein und ſey im Kreuz geduldig, geb' ſich vor GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder Friſt alſo beſchaffen iſt, wenn ein Kreuz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum mußt du fleißig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil außerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt, ſo muß GOtt Trübſal ſenden, daß wir uns zu ihm wenden und allzeit fleißig beten, daß er uns tröſt' in Nöthen.

8. Ein Chriſt mach's wie er will, ſo muß er leiden viel, wird fälſchlich angegeben, man thut ihm widerſtreben, drum muß er fleißig beten, daß ihn GOTT tröſt' in Nöthen.

9. Denn wer hier in Geduld befiehlt GOtt ſein' Unſchuld, der ſie an Tag kann bringen, dem wird's endlich gelingen, wenn er in ſeinen Nöthen nur ſtets thut fleißig beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod, Herzleid in allen Ständen, wo man ſich thut hinwenden, ſo muß

man fleißig beten, daß uns GOtt tröſt' in Nöthen.

11. Darum, o frommer Chriſt, du GOtt ergeben biſt, laß dir vor'm Kreuz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandle auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg', fahr' fort, leid' dich geduldig, ob du biſt gleich unſchuldig und bet' herzlich in Nöthen, GOTT wird dich wohl erretten.

13. Und ob's hier nicht geſchicht, ſollſt du verzagen nicht, es wird nach den Beſchwerden im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da denn all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud', und wir werden zuſammen preiſen des HErren Namen, befreit von allen Nöthen, vor GOttes Antlitz treten.

## 496. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Friſch auf, mein Seel, verzage nicht, GOTT wird ſich dein erbarmen. Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen. Ob's oft geht hart, im Roſengart kann man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Dies hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren. Von David, Job man leſen kann, wie ſie im Unfall waren: noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet, denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wüthet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen; auf ihn mein Hoffnung ich geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren. Denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheißen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut' ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als wollt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ich's nicht achten: der Schutzherr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kann mich wohl erheben.

5. Ob ſich's bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt' die Welt mein überdrüß, wollt mich auch dazu trotzen; ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich, meine liebe Seel, es ſoll kein' Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll ewig dir nicht ſchaden. Denn GOttes Sohn, der Gna-

denthron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen Er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben; um Gnad' Hülf' ſuchen früh und ſpat, ſich gänzlich ihm ergeben. Glaub', Lieb', Geduld bringt GOttes Huld, dazu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, feſt darauf baut, der ſoll's ewig genießen.

8. Wer aber Hülf bei Menſchen ſucht und nicht bei GOtt dem HErren, derſelb' iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden. Amen.

## 497. Mel. Was mein GOTT will ꝛc.

Friſch auf, mein Seel, und traure nicht, dein JEſus lebt, er lebet; ſein Aug' hat er zu dir gericht't, ſein Fittig ob dir ſchwebet. Er iſt dein Heil, dein Troſt und Theil, wie kannſt du doch nun trauren? Der treue Hort in ſeinem Wort, verſpricht ſich ſelbſt zur Mauren.

2. Ohn' iſt es nicht, es kränket zwar, wo ſo viel Sünd begangen, und iſt es leider! allzuwahr, daß wir in Sünd empfangen, doch ſieh darauf, daß in der Tauf dir ſolche ſind geſchenket und dir zu gut durch Chriſti Blut gar tief ins Meer geſenket.

3. Ja, ſprichſt du, wenn ich nicht auf's neu' den Taufbund übertreten. Was du verſehen haſt, bereu, u. dann GOtt abgebeten. Fall nur zu Fuß, und thue Buß, er wird dich gern aufnehmen, wenn es kein Scherz, und ſich dein Herz des Böſen recht will ſchämen.

4. Wenn es dich ſchmerzt, was du gethan, es nimmer zu begehen, auf's neue GOtt gelobeſt an, vergiebt er, was geſchehen; weil JEſus Chriſt der Mittler iſt für die, ſo an ihn glauben: doch ſiehe zu, es nicht mehr thu', kannſt dich der Gnad berauben.

5. Glaub feſt an JEſum, GOttes Sohn, daß durch ſein Tod und Leiden, durch ſeine Wunden, Spott und Hohn nunmehr auf GOttes Seiten Gerechtigkeit, Gnad, Heil bereit, die Sünde dir erlaſſen. Du biſt gerecht, wo du ihn ſchlecht im Glauben weiß'ſt zu faſſen.

6. Fühlſt du den Glauben nicht ſo groß, wie du wohl möcht'ſt begehren; ergieb dich GOttes Willen bloß, ob er dir woll' gewähren die Bitt', und trau, daß er genau dein Seufzen hör' und kenne: halt dich an's Wort, bet' immerfort, der Hülf nicht Zeit benenne.

7. Imgleichen, wenn die Lie=

Liebe ſchwach, die Hoffnung will verſchwinden, und heißt: daß doch der Freuden, ach! kein Fühlen und Empfinden; ſey in GOtt ſtill, ſag: HErr, dein Will geſcheh' zu allen Zeiten, das Beſt' wird ſeyn, ich geb mich drein, wie du's ſchickſt, will ich's leiden.

8. Auch wenn das Fleiſch ſelbſt dich anficht, die Sünde lockt mit Reizen, der Satan dich im Siebe ſicht't, argliſtig, wie den Weizen, die Welt bald lacht, bald haßt, veracht't, es ſcheint, GOtt woll nicht hören, ja haſt wohl ſchwach zur böſen Sach gar laſſen dich bethören:

9. Lauf' unverzüglich und mit Eil in allen dieſen Dingen zu JEſu Chriſto, daß er heil', was ſcheinet zu mißlingen, daß er, was ſchwach an dir, ſtark mach' und ſeinen Geiſt dir gebe, der in dir bleib, zum Guten treib', dem Böſen widerſtrebe.

10. Gewiß, es iſt kein Noth ſo ſchwer, ſo bitter iſt kein Leiden, es drück' das Kreuz auch noch ſo ſehr, Schmerz ſey auf allen Seiten, der Muth nicht ſteh', der Leib vergeh': darum doch nicht verzaget, GOtt lebet noch, ſitzt nicht zu hoch, nur friſch auf ihn gewaget.

11. Wohl, wohl und ewig, ewig wohl, wer ſteif auf GOtt vertrauet, es gehe, wie es mög' und ſoll, er hat ſehr feſt gebauet: wenn bricht die Welt, der Himmel fällt, ſein Glaub' wird doch nicht fallen, das Wahrheitswort ſteht fort und fort: GOtt hilft den Seinen allen.

12. Und ſollt es auch der Tod gleich ſeyn, ſo gieb dich doch zufrieden: ſtell, liebe Seel, das Trauern ein, du bleibeſt ungeſchieden von dem, der iſt dein JE- ſus Chriſt, im Tod iſt E[r] dein Leben, was willſt du mehr? O! freu dich ſehr, bedenk', was dir gegeben.

## 498. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Geht, ihr traurigen Gedanken, die ihr mi[r] mein Herz beſchwert, flieh[t] aus meiner Siñen Schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit der Melancholey; ich will leben froh und frei. JEſus wi[ll] nach ſeinem Willen mei[n] betrübtes Herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, weil mich doch mein JEſus liebt? Ich will ſtets daran gedenken, Satan, du magſt ſeyn betrübt, du biſt nich[t] wie ich getauft, du biſt nicht wie ich erkauft, dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts wi[e] mir erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleic[h] alle Schätze, alles Gol[d] und Geld der Welt gege[n] dieſe Ehre ſetze, gegen die[ſ]es Löſegeld, wär' mir al[l] Ehr' und Luſt in der ganze[n] Welt bewußt, ei! ſ[o] wün[...]

würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun wohlan, er iſt mir geben, daß ich mich ſein freuen kann: Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was er hat gethan, er, und was er hat, iſt mein und ich bin auch wieder ſeyn: Teufel, Hölle, Tod und Sünden, kann ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder; aber meines JEſu Blut treibt der Sünden Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-Lam̃ mußte mich am Kreuzes-ſtamm durch ſein heiliges Verdienen bei dem Höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben und durch Todesthäler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn; JEſus hat des Todes Macht durch ſein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu der Himmelsbürger Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenk daran, JEſus iſt der ſtarke Mann, der den Teufel hat geſchlagen und die Hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß; er beſchützet noch und ſchirmet ſeine Gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, ſchlage die Gedanken hin, JEſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. JEſu, meiner Seele Freude, gieb mir deinen Freudengeiſt, der mein müdes Herze weide, wie dein heilſam Wort verheißt. Ach! mein Hort, benimm mir doch dieſes ſchwere Trauerjoch, laß mich ſeyn in dir zufrieden und zu keiner Zeit geſchieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet, ein geruhig Herze hab', welches, durch dich ganz erneuet, ſich an dir ergötz' und lab'; ſey du meiner Seelen Hort und laß durch dein heilig Wort deinen Geiſt mich wohl erquicken und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungeduld vermeiden, die zuweilen ſich erregt; laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir haſt auferlegt; laß mich zwingen Fleiſch und Blut und erheben meinen Muth; laß mich dein doch ſeyn und bleiben und von dir mich nicht abtreiben.

12. JEſu laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beſtändig mich in allem an dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod durch dich tröſtlich über-

überwinden und des Glaubens Ende finden.

499. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

HERR, deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm u. blos zu deinen Gnadenfüßen. Die Bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort und willſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmerzen, die Wunden ſind dir wohl bekannt, der ſehr verſtockten Herzen, die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider die, ſo deiner Wege fehlen und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen und ſuchen in dem Sündenwuſt zu büßen ihre Fleiſches-luſt nach dem verderbten Willen.

4. Die Kreatur entſetzet ſich und ſeufzet frei zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören; wir flehen, o GOtt, für und für, du wolleſt doch bekehren die ſündenvolle blinde Welt. die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet, gieb deinem werthen Worte Kraft, daß es in ſolchen Herzen haft', die hart ſind wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, ſo fühlen ihre Sündenſchuld und wenden ſich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum Segen und ſchenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen. Laß deine Treue, Aug' und Hand ſeyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen; du biſt noch mehr als beide ſeynd, du kannſt's nicht böſe meinen; drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon und freuen uns daneben; daß du uns die Genadenkron' nunmehro bald wirſt geben; wir hoffen bald dein Angeſicht zu ſehen dort in jenem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

500. Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

JEſu, meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun will ich dran denken, wenn ich werd' in Kränken und in Aengſten ſeyn; wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein, ich will dir, HErr, für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug' und Geſicht hub ich auf und ſchrie, beugte meine Knie, ſtand auch aufgericht't, ich ging hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht zum Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: ich kann nicht mehr beten, kom, mein Heil, getreten, ſonſt ſink ich dahin, ja, ich ſink'; ei, ſprach dein Wink: halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes Höhlen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich glaube noch; glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HERR, wer zu dir ſchreiet, ſeine Sünd anſpeiet, ruft dich herzlich an aus getreuem Herzen, deſſen große Schmerzen wirſt du, HErr, alsdann, wenn er feſt gläubt, dich nicht läßt als die deinen ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

501. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Iſt Ephraim nicht meine Kron' und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augenluſt, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm und hochbetrübtes Klagen; mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und wohl geſchlagen. Er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör' alle Welt, ich bin getreu und halte mein

Verſprechen, was ich geredt, da bleibt es bei, mein Wort werd' ich nicht brechen. Das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen Eid, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe. Ich ſprach: du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb', ich bin dein Schild und will's auch ewig bleiben!

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand dich als ein Vater führen, dich ſelbſt will ich und auch dein Land auf's ſchönſt' und beſte zieren; und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn' alles End' erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maaßen, und wenn du wiederkehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad' in meinen Armen, drum bricht mein Herze gegen ihn, ich muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb' und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört und hier und dort getröſtet.

## 502. M. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Kehre wieder, meine Seele! was betrübſt und grämſt du dich? Fleuch die Qual- und Kummerhöhle, und ſchau redlich über dich, ei gedenk, gedenke doch, GOtt, dein Vater, lebet noch.

2. Liegt das Kreuz auf deinem Rücken, will die Angſt vermengte Pein deine Hoffnung niederdrücken, laß Geduld dein Labſal ſeyn; trägſt du gleich ein ſchweres Joch, GOtt, dein Helfer, lebet noch.

3. Denkt der Satan dich zu fällen und will ſein verdammtes Heer deiner Seligkeit nachſtellen, ei, ſo fürchte dich nicht ſehr, er gehört in's Höllenloch, GOtt, dein Retter, lebet noch.

4. Biſt du arm und ganz verlaſſen, iſt doch GOtt dein höchſtes Gut, ob dich gleich die Menſchen haſſen, hält dich GOtt in ſeiner Hut; wohl mir, wenn ich ſag' und poch', GOtt, mein Hüter, lebet noch.

5. Laß es hageln, laß es wittern, laß die Welt voll Teufel ſeyn, laß die Erde ſich erſchüttern du biſt

GOtt

GOttes, er iſt dein, ſchwebt das Kreuze noch ſo hoch, GOtt, dein Schirmer, lebet noch.

6. Kehre wieder, meine Seele, was betrübſt und quälſt du dich? Wenn ich GOtt die Noth befehle, kann ich trotzen feſtiglich, duld' ich viel, ſo ſag' ich doch: GOtt, mein Leben, lebet noch.

### 503. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchieht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch und geben was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ich's GOtt heimſtelle, er mach's, wie's ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele. In dieſer argen Welt iſt doch nur Kreuz und Leiden und muß auch alſo ſeyn; denn die zeitliche Freude bringt uns ewige Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten und nehmen zum Beiſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt. Um G'duld will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein, er wird mich wohl behüten und mein Nothhelfer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke, das kömmt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke und fleh in meiner Noth. Wie kann er mich denn haſſen, der treu' Nothhelfer mein? Ja, wenn die Noth am gröߜten, ſo will er bei mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, das bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt uns den heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein; ſein Blut hat er vergoſſen, für mich, arm's Würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger Angſt und Pein. Wie könnt' auf dieſer Erden doch gröſſ're Liebe ſeyn?

7. Nun ſollt ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gnad, ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie er's mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt: ich b'fehl ihm all mein' Sachen, er mach's, wie's ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchließen dies ſchlechte Liedelein. HErr, durch dein Blutvergießen laß mich dein'n Erben ſeyn! So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon! im Himmel ſoll mir werden, die ew'ge Gnadenkron.

### 504. In eigener Mel.

Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich, was ich ſucht' alle Stunden, hab ich nun einſt gefun-

den, ich bin der Sorgen los und ſitz in JEſu Schooß.

2. Ich aß das Thränenbrod und grämte mich ſchier todt, ich ließ das Weltgetümmel und hatt' hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht't; allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüße Ruh, die Wolluſt güldne Zeiten, die Hoffart Herrlichkeiten, die Augenluſt viel Gut, zu lenken meinen Muth.

4. Fahr, Welt, fahr immer hin, ſprach ich in meinem Sinn; denn deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten, bei dir iſt kein Gewinn; fahr, Welt, fahr immer hin.

5. Kaum war dies Wort geſagt, da mir's ſchon Freude bracht't, er gab ſich zu genießen mit tauſend Liebesküſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du Thränen-Bach, du herzerzwungnes Ach, jetzt kommt, nach bittern Leiden, mit vielen ſüßen Freuden JEſus, der liebſte Freund, den meine Seele meint.

7. Mein Seufzen iſt erhört, mein Weinen iſt gekehrt in Lachen, mein Betrüben iſt ſüß erwünſchtes Lieben; der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelengab.

8. Was mir bracht't bittre Pein, muß jetzo ſüße ſeyn, je bitter im Betrüben, je ſüßer in dem Lieben, verwandelt nur die Zeit in völlig' Ewigkeit.

9. Dies quälet mich annoch, daß ich vom Lebensjoch nicht kann erlöſet werden, ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit genieße dieſer Freud.

10. Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Kreuze matt, die Erde macht mir bange. Mein JEſu, wie ſo lange? Ach! nimm mich aus der Welt in's güldne Himmelszelt.

### 505. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Meine Sorgen, Angſt und Plagen laufen mit der Zeit zu End; alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt, wird, GOtt Lob! nicht ewig ſeyn, nach dem Regen wird ein Schein vieler tauſend Sonnenblicken meinen matten Geiſt erquicken.

2. Meine Saat, die ich geſäet, wird zur Freude wachſen aus, wenn die Dorne abgemähet, ſo trägt man die Frucht zu Haus; wenn ein Wetter iſt vorbei, wird der Himmel wieder frei. Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Roſen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen ſtechen;

chen; es geht alles, wie GOtt will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht; will man hier das Kleinod finden, ſo muß man erſt überwinden.

4. Unſer Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen iſt beſetzt; hier muß man ſich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Menſch hin ſonder Streit, die in Salems Mauern wohnen zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es ſind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit ſehn, aus viel Trübſal hergekommen, darum ſiehet man ſie ſtehn vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrenkron, und mit Palmen ausgezieret, weil ſie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung ſtehet feſte und bleibt ewig unverrückt; ſeine Freund' und Hochzeitgäſte werden nach dem Streit beglückt. Jſrael erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg, Kanaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel', und dulde dich, GOtt wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget ſich; nach dem Blitz und Donnerſchlag folgt ein angenehmer Tag, auf den Abend folgt der Morgen und die Freude nach den Sorgen.

## 506. In eigener Mel.

Nur friſch hinein, es wird ſo tief nicht ſeyn: das rothe Meer wird dir ſchon Platz vergönnen. Was wimmerſt du? Sollt der nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnenſchein? Nur friſch hinein.

2. Betrübter Chriſt, der du in Schwermuth biſt, ermuntre dich und deine ſchwachen Sinnen; das ſchwere Kreuz wird doch einmal zerrinnen, gleich einem Fluß, der dir zum Beiſpiel iſt, betrübter Chriſt.

3. Der Himmelsheld hat einen Weg beſtellt, den niemand weiß. Eh' ſein Volk ſollte ſinken, muß ſelbſt das Meer auf dieſes Helden Winken zur Mauer ſeyn, er herrſcht im Fluthenfeld, der Himmelsheld.

4. Die Tapferkeit iſt jederzeit bereit, durch Kreuz und Schmach und durch die krauſen Wellen zu dringen durch: kein Sturmwind kan ſie fällen, ſie hält uns feſt in ſteter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Kriegesmann muß tapfer halten an, es ſteht nicht wohl, wenn Krieger wollen fliehen, weil ſie das End' des Krieges nicht erſehen. Ein

Chriſt iſt auch, der tapfer kämpfen kann, ein Kriegesmann.

6. Es höret auf ein Ding, ſobald ſein Lauf zum Ende läuft. Was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der HErr iſt vorgegangen, du folge nach und tritt nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des Kreuzes Pein wird ja nicht ewig ſeyn, es iſt ein Kelch, der ſeinen Boden zeiget, man ſieht den Grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie ſüßen Nektar ein die Kreuzespein.

8. Die Centnernoth zerbricht der kalte Tod. Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer, dein JEſus iſt der Erd- und Meerregierer, der watet durch und tritt für dich in Koth die Centnernoth.

9. Er iſt dein Hirt, der dich nicht laſſen wird, er wird ſein Schaf auf ſeinen Achſeln tragen, es wartet ſchon auf dich der Engelwagen zum ſichern Schutz, und ob du dich verirrt, er iſt dein Hirt.

10. Auf, ſchwacher Sinn, wirf allen Kummer hin, und ſchicke dich, die Tiefe durchzuwaten. Kommt ſchon ein Sturm, dein JEſus wird dir rathen und helfen aus, der Tod iſt dein Gewinn. Auf! ſchwacher Sinn.

11. Der Chriſtenſtand iſt hier alſo bewandt, es muß ein Kreuz das andre Kreuze jagen; ſo ging es dem, der unſer Kreuz getragen am Kreuzesſtamm. Es iſt kein Kindertand, der Chriſtenſtand.

12. Wer wandern ſoll, muß oftmals traurensvoll durch Berg und Thal und tiefe Pfützen dringen, ſo muß ein Chriſt auch nach dem Himmel ringen und leiden viel; der muß oft geben Zoll, der wandern ſoll.

13. Ach, ſüßer Chriſt, wenn du nur bei mir biſt, ſo will ich auch mein Leben willig enden, zu dir, mein GOtt, will ich mich gänzlich wenden und tragen, was mir auferleget iſt, ach ſüßer Chriſt.

507. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele; warum liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuth Höhle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: fleuch, du alte Schlange! Was erneur'ſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durch's Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir die Sünden für? Wo hat GOtt be-

befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bei dir ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenkt, andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenkt in der Höllen Flammen?

4. Hab' ich was nicht recht gethan, iſt mir's leid von Herzen, da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen; denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten, bring ich dies vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Krone, ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frei in wohne als in einem feſten Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt er gleich davor Geſchoß und Gefahr der Höllen.

6. Stürme Teufel, u. du, Tod, was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden: der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreie, tolle Welt! es ſey mir GOtt nicht gewogen. Es iſt lauter Täuſcherei und im Grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, würd' er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im Himmelszelt, was im tiefen Meere, was iſt Gutes in der Welt das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht? Wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald? Wahrlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und Leibesweide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüßen Lehren, ſo die Chriſten mit Gebühr alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben, als ein Licht am dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finſterniß und in Glaubensſachen mein Gewiſſen fein gewiß und recht grundfeſt machen.

12. Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllenhund zwar dawider wüthe; gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet; aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide; laß es dringen, kömmt es doch von

von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd' auf was Gut's will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, dem er einig iſt bewußt, endlich zu erwarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wonach ſie ſich ſehnen. Denn es bringt die Erntezeit, da ſie Garben machen, da wird all' ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ei, ſo faß, o Chriſtenherz! alle deine Schmerzen, wirf ſie fröhlich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr. Er wird helfen. Amen.

508. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Was kann uns kommen an für Noth, ſo uns der HErre weidet und ſpeiſet uns mit Himmelbrodt und auf die Weide leitet. Dazu erquicket unſre Seel und kühlet mit dem Waſſerquell ſein's werthen heil'gen Geiſtes.

2. Uns wegen ſeines Namens groß er führt auf rechter Straßen und thut zu keiner Zeit troſtlos in Angſt und Noth uns laſſen: darum wir ſtetig muthig ſeyn, auch in des Todes Schatt'n und Pein; denn uns der HErr beiſtehet.

3. Dein Stab, mit dem du leiten thuſt, uns tröſtet und auch ſtrafet, das Kreuz dämpfet des Fleiſches Luſt, daß es nicht Schaden ſchaffet dem Geiſte durch der Sünden Gift, die alles Böſe leider ſtift't, und thut ſich ſtetig regen.

4. Du einen Tiſch bereitet haſt, den ſtetes wir anſchauen, dein's heil'gen Wortes werthe Koſt, die wir im Herzen kauen; wenn uns des Feindes Liſt anfällt, dieſelb' dann unſer' Seel erhält, ſammt deines Geiſtes Fülle.

5. Dein' Güte und Barmherzigkeit uns, HErre folgen werden von nun an bis in Ewigkeit, daß wir allhier auf Erden durch ſeligmachend Glauben ſeyn, dort offenbar im Saale dein Bürger und Hausgenoſſen.

6. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſre Herzen bauet durch Glauben, der recht thätig iſt,

iſt und GOtt den Vater ſchauet; durch ihn und ſammt dem heil'gen Geiſt, auf daß werd' dieſer Wunſch geleiſt't, ſo ſprecht einmüthig: Amen.

## 509. M. Auf meinen lieben GOtt.

Warum betrübſt du dich und thuſt ſo ängſtiglich, mein Herz, als ob dein Zagen und kläglich's Jammerklagen das Leiden könnte ſtillen und ändern GOttes Willen?

2. O nein, es iſt gefehlt, dir iſt ſchon zugezählt des Kreuzes Maaß und Menge, GOtt hat beſtimmt die Länge, wie lange ſeine Plagen du ſollſt und kannſt ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein GOtt iſt getreu, und nicht von Herzen ſchläget, noch allzuviel aufleget, die Wunden will verbinden und helfen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn, der ew'ge Gnadenthron, hat ſich um deinetwegen mit mehr denn tauſend Schlägen am Kreuze laſſen würgen; o, einen theuren Bürgen!

5. Er iſt verſucht, wie du, ſein' Arbeit bringt dir Ruh, ſein Sterben iſt dein Leben; wirſt du dich ihm ergeben, ſo wird ſein heil'ges Büßen dir all' dein Leid verſüßen.

6. Von ſeiner Kreuzeslaſt du kaum ein Spänlein haſt, mein Herz, auf dich zu nehmen: drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es JEſu nachzutragen.

7. Die ſündliche Begier, die annoch wohnt in dir, will in dergleichen Nöthen der fromme Vater tödten, wie ſonſt der Eltern Ruthe den Kindern kommt zu gute.

8. Nicht denk, er haſſe dich; GOtt, der in Chriſto ſich mit dir verſöhnt, erkennet, den dein Geiſt Vater nennet, der hat nie ungewogen die Liebe ausgezogen.

9. Nun, JEſu, liebſter Hort, ich wandre willig fort durch dieſes Thal der Thränen, nur iſt mein Wunſch und Sehnen: laß mich nach Kreuz und Leiden bald kommen zu den Freuden.

## 510. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Was lacht ihr Babels-Kinder, daß nun mein Herze ſpringt, und jetzo viel geſchwinder, als vormals, Pſalmen ſingt? Das Waſſer iſt verfloſſen, mir iſt die Gnadenthür nun wieder aufgeſchloſſen. GOtt zürnet nicht mit mir.

2. Ihr ſichern, ſtolzen Seelen habt mich durch euren Spott noch mehr gedacht zu quälen; allein der treue GOtt, der mir das Herz zerriſſen, hält mir nun wieder für den Troſt; wollt

ihr ihn wiſſen: GOtt zürnet nicht mit mir.

3. Wie ſicher war mein Leben, als ich in Babel war; ich war der Luſt ergeben und ſtand doch in Gefahr des Todes und der Hölle. Viel beſſer ſprech ich hier an der Verſöhnungsſtelle: GOtt zürnet nicht mit mir.

4. Zwar haben meine Sünden mich ſchrecklich zugericht't, allein GOtt läßt mich finden ſein gnädig Angeſicht. In meines JEſu Blute, darin ich mich verlier, kommt mir das Wort zu gute: GOtt zürnet nicht mit mir.

5. Vorhin ging ich gebücket, mein Herz war ſehr betrübt. Nun hat mich GOtt erquicket, der mich in Chriſto liebt, nun tritt die Freudenſonne nach kurzer Pein herfür, ich ſchrei mit Herzenswonne: GOtt zürnet nicht mit mir.

6. Ach, wüßtet ihr's, ihr Spötter, was das für Freude bringt, wenn JEſus, mein Erretter, mir recht in's Herze dringt, ihr würdet mir nicht gönnen der Chriſten höchſte Zier, in Wahrheit ſagen können: GOtt zürnet nicht mit mir.

7. So lacht, ihr Babels-Kinder, bis euch der Fluch hinreißt. Laß du mich, armen Sünder, HErr Chriſt, durch deinen Geiſt nur in dem Stande bleiben, bis an die Grabesthür, zu reden und zu ſchreiben: GOtt zürnet nicht mit mir.

### 511. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Weg, mein Herz, mit dem Gedanken, als ob du verſtoßen wärſt, bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös' und ungerecht, ei, ſo iſt GOtt fromm und recht, haſt du Zorn und Tod verdienet, ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt wie die andern alle, angeſteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle ſammt der Schlangen hat geſtift't: aber, ſo du kehrſt zu GOtt und dich beſſerſt, hat's nicht Noth, ſey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Löwe, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vaterſinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Sünders Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sündenkoth. GOttes Freud' iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt' entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleißig gehen nach dem Schaaf,

Schaaf das ſich verläuft. Sollt'ſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den grimm'gen Seelenfeind, der dort in der Hölle ſitzt und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmelsſchooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frei u. los zu ſeyn aus des Satans Reich u. Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſ're Buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kann ſich ſo ergießen, kein Grund kann ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig fließen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeine Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben durch das ganze Erdenleben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt. Was willſt du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen iſt? Deiner Sünden großes Heer, wie dir's ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle Sünden, die darinnen ſind, verricht't, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das helle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten, ſolcher Wohlgewogenheit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit; liebe mich und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe und ja nun nicht mehr betrübe.

## 512. M. Lebt jemand ſo wie ich.

Wer ſeinen JEſum hält, ſo lang ihn quält die Welt, und JEſum nicht will laſſen auf ſeines Lebens Straßen, der ſchau in JEſu hier die offne Himmelsthür.

2. Wer ſeinen JEſum faßt in aller Kreuzeslaſt und ſie von ſeinem Rücken auf JEſum nur kann drük-

ken, dem macht ſie JEſus leicht, und hat die Ruh' erreicht.

3. Wer ſchwinget ſeinen Sinn zu ſeinem JEſu hin und läßt die Glaubens-flügel gehn über alle Hügel, der tritt die Himmels-bahn mit ſeinem JEſu an.

4. Wer JEſu Lippen ehrt und ſeine Stiftung lehrt, wer JEſu reine Wunden auf ſeine Seel gebunden, dem gehet JEſu Blut durch Seel, Geiſt, Blut und Muth.

5. Wem JEſus alles iſt, der recht den Himmel küßt, ſein Herz kann ſchon auf Erden der Himmel JEſu werden, ſein Leben iſt vergnügt, ſein Tod den Tod beſiegt.

6. Ich halte JEſum feſt, mein JEſus mich nicht läßt, die zugeſchickten Plagen hilft JESUS mir mit tragen, ich flieh gen Himmel auf, mein JEſus iſt mein Lauf.

7. Die Flügel ſind zwar ſchwer, ach, JEſu, hilf und wehr, vom heißen Kreuz geſchwärzet, von JESU Hand geherzet, ich flieh, ich flieh allzeit in meines JEſu Seit'.

8. Ich höre deine Wort', o JEſu, Lebenshort, dein Leib und Blut mich ſtärken in allen meinen Werken, du biſt, HErr JESU, mein, ich bin, HErr JEſu, dein.

9. Ich bin im Himmel ſchon, o JESU, meine Kron', in JEſu ich ſtets ſchwebe, im Tod mit JESU lebe, mein JESUS bleibet mir mein Alles für und für.

### 513. Mel. Nun danket alle GOtt.

Wohl dem, der Jakobs GOTT, zum Helfer ſich erwählet, der, was ſein Herze kränkt, voll Hoffnung ihm erzählet, der ſeine Zuverſicht feſt auf den HErren ſtellt, der alle Hülfe thut und allen Glauben hält.

2. Unmöglich iſt's, daß den ſein' Hoffnung kann betrügen, der GOttes Wahrheit traut, die nimmermehr kann lügen. Der HErr iſt gut und fromm, und was ſein Wort verſpricht, das folget in der That gewiß und fehlet nicht.

3. Wie gut iſt's, auf den HERRN und nicht auf Menſchen bauen, wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd' iſt das Vertrauen, ſo ſich auf Fleiſch verläßt und einig Menſchenkind, denn auch die Götter ſelbſt auf Erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer Noth zu ſeinen Füßen legen, die müſſen Zeugen ſeyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Seyn und ihrer Hoheit Pracht, wie mancher Unglücksfall ihr Kön̄en ſchamroth macht.

5. Weit ſicherer iſt mein Troſt, ich weiß, an wen ich glaube,

glaube, trotz, daß die gröſ-te Noth mir ſolch Vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wundermann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In ihm iſt meine Seel in höchſter Ruh und Stille, ſein' Hand iſt unverkürzt, ſein gnadenvoller Wille iſt unverändert gut, unendlich ſeine Kraft, die ſtets von Alters her hat Hülf und Rath geſchafft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das iſt meine Freude, wenn mein erquicktes Herz nach überſtandnem Leide ſich ſeiner Wohlthat rühmt und ihm mit ganzem Fleiß ein Danklied ſingen kann zu ſeines Namens Preis.

8. Laß du mich nur, mein GOtt, dein Lob hier zu erhöhen, nicht faul und träge ſeyn, wie du nie auf mein Flehen zu merken müde wirſt und ſtets, von Kindheit an, ſo überſchwenglich viel an mir haſt Guts gethan.

9 Gieb, daß ich ferner noch an dir feſt hangen bleibe, auch weder Glück noch Noth mich von der Bahn abtreibe, die dein Gebot mir heißt: gieb neuen Geiſt und Kraft zu üben immerdar hier gute Ritterſchaft.

10. Daß mich, was eitel iſt, ich für mein Wohlſein achte, noch Fleiſch für meinen Arm, daß ich nach ſonſt nichts trachte, als was du ſelber biſt. Ach! nimm, mein GOtt, mich mir, entreiße mich der Welt und zeuch mich ganz nach dir.

11. Laß mich in allem Kreuz und auch im Tode ſchmecken, wie freundlich du mir ſeyſt, laß mich die Schuld nicht ſchrecken, die JESUS ſchmerzlich g'nug ſchon längſt, an meiner ſtatt, gebüßt und dir, mein GOtt, durch ſich bezahlet hat.

12. Laß deine Wunden mir alsdann an meinem Ende ein ſichres Freiſchloß ſeyn, dahin mein Geiſt ſich wende, wenn mich mein Herz verdammt, wenn Satan noch zuletzt ſein Heil an mir verſucht und grimmig an mich ſetzt.

13. Daß, wie ich JEſu hier mich ganz zu eigen gebe, dort, wo er herrſcht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als ſein erkauftes Gut und treue, werthe Braut, die in der Schwachheit hier er ſich ſchon hat vertraut.

14. Daß an dem Freudenort, worinnen Geiſter wohnen, auch ich dich meinen GOtt, in allen drei Perſonen in deinem klaren Licht vollkommen kennen kann und mit der Engelſchaar ein Danklied ſtimmen an.

# XI. Von der Freudigkeit des Glaubens.

514. Mel. O JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

Ach GOtt, in was für Freudigkeit ſchwingt ſich mein Herz zu dieſer Zeit, ſo oft ich nur an JEſum denk und mich in ſeine Wunden ſenk.

2. Wie freuet ſich mein Geiſt in dir, was Ruh und Freude ſchenket mir der Glaub an dich, o JEſu Chriſt, der du mein Ein und Alles biſt.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all Luſt der Welt veracht, wenn mein Sinn zu dir iſt gericht't, die Erd mir graut, ich acht ihr'r nicht.

4. In was für Liebe ſetzet mich die Liebe, ſo bezwungen dich, daß du des Todes für mich ſtirbſt, mir Gnade, Leben, Fried' erwirbſt.

5. Das Herz wird ganz in mir entzünd't, aus Lieb zu dir und Haß zur Sünd, ſo bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebſt ganz und gar.

6. Es wünſchet nur dich, und allein in dich ganz tief zu ſenken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch ſteht es ſtill.

7. Nun, was für Troſt und Zuverſicht erweckt an dir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungeſcheut auf dich, mein JEſu, allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bei dir ſteh und in die rothen Wunden ſeh, die du für mich trägſt, fällt mir ein: ſollt mir GOtt nicht genädig ſeyn?

9. Gnädig er iſt, er kann traun nicht mehr zürnen. Sein Sohn hat verricht't, was zur Verſöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin, ſo nimmt die Sünd doch JEſus hin und ſchenkt mir ſein' Gerechtigkeit, hebt zwiſchen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt, iſt mir all Anklag nur ein Spott; wenn JEſus mich vertritt, komm an, der mich ſodann verklagen kann.

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab: ſo ruh und ſchlaf ich ſanft und ſtill ins Vaters Schooß: will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein' Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem GOtt mich ſcheiden werd', ſo lang ich leb' auf dieſer Erd.

14. Denn, HErr, dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich, und ſchreiet: glaub nur feſtiglich, du biſt ein Kind und Erb' des Heils, nicht Sa-

Satans, ſondern JEſus Theils.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirſt bei Tag und Nacht bewacht durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet iſt dein Nutz.

16. GOtt iſt dein Vater, bitt und ſchrei, er läßt dich nicht, er ſteht dir bei; verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kannſt, er ſelbſt verricht't.

17. Dein Seufzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm iſt geſtellt, ſchweigt gleich der Mund, er hört die Bitt' ſein's Geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſem Troſt ganz innerlich mein' Seel' und Geiſt erfreuet ſich, wenn JEſus Name, Kraft und Geiſt ſo mächtig ſich in mir erweiſt.

19. Welch herrlich, mächtig Kunſtſtück iſt der Glaub an dich, HErr JEſu Chriſt, er machet heilig, freudig's Muths, er ſchafft und wirket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdamt, mit ihm die Heuchler alleſammt, und wer ihn hat, ſchon ſelig iſt, er lebt und ſtirbt ein wahrer Chriſt.

21. Drum JEſu, ſtärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und ſterb, ſo bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd' noch wallen hier auf dieſer Erd; ſo lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber ſich das Leben ſchleußt und meine Seel ſich ganz ergeußt in dich, HErr JEſu, mit was Freud' werd' ich dich lob'n in Ewigkeit!

## 515. In eigener Mel. oder: Ach! was ſoll ich Sünder 2c.

Alles iſt an GOttes Segen und an ſeiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein' Hoffnung ſezzet, der behält ganz unverletzet einen freien Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret und ſo manches Gut beſcheeret, iſt und bleibet ewig mein: der mich wunderlich geführet und auch leitet u. regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel' bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen und ganz unbeſtändig ſind. Ich begehr nach dem zu ringen, was mir kann Vergnügen bringen und man itzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit. Ich hab' ihm

ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wenn GOTT will, bin ich bereit.

6. Soll ich allhier länger leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet und fährt wie ein Strom dahin.

## 516. In eigener Mel.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn, weg, hinweg mit deinem Leide, hin zu deinem JEſu hin: er iſt dein Schatz. JEſus iſt dein einzig Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bei ihm iſt Platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die Höh zu JEſu auf; an, hinan die Glaubensleiter klettre mit geſchwindem Lauf. GOtt iſt dein Schutz, JEſus bleibet dein Beſchirmer wider alle Seelbeſtürmer und bietet Trutz.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten an die ſtarke JEſustreu, laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine Güt' iſt täglich neu, er meint's recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer, die dir JEſus aufgethan, klag und ſag' ihm deinen Jammer, ſchreie ihn um Hülfe an. Er ſteht dir bei. Wenn dich alle Menſchen haſſen, kann und will er dich nicht laſſen, das glaube frei.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt, erhebe deine Sinne von der Erd', ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der deiner werth. Dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet und für dich aus Liebe ſtirbet, drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, was droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verſchwinden, nur bei JEſu iſt zu finden die wahre Ruh.

## 517. In eigener Mel.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, der kann mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn und Chriſtus iſt mein Leben, dem hab' ich mich ergeben: ich ſterb' heut oder morgen, mein' Seel' wird GOtt verſorgen.

4. O, mein HErr JEſu Chriſt, der du ſo g'duldig biſt für mich am Kreuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt, das bitt ich dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich ſelig abſcheide zur himmliſchen Freude.

6. Amen zu aller Stund, ſprech ich aus Herzensgrund, du wolleſt uns ſelbſt leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen. Amen.

## 518. Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

Brich durch, mein angefochtnes Herz, brich durch den innern Seelenſchmerz, komm, ſchaue deinen Bräutigam, den Gnadenbrunn, das GOttes lamm, am Kreuzesſtamm.

2. Dein JEſus reicht die Arme dir und legt dir Ruh und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns iſt bereit't zur Seligkeit.

3. Sey nur getroſt und ringe recht, durch Ringen wirſt du GOttes Knecht, denn aller Anfall lehret dich, wie man in ihm ganz ritterlich bewaffne ſich.

4. Die Wunden hält dir JEſus zu, die Sicherheit und ſüße Ruh, darin der Zuflucht finden kann, der ihn im Glauben ſiehet an, den Wundermann.

5. Hier iſt die Burg vor aller Noth, die Gegenkur für Höll' und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, ſo Durſt und Kummer ſtillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Verſuchung los, wohlan, wir treten zu ihm bloß, da ſtärkt uns unſer JEſus Chriſt, wenn nur das Herz aufrichtig iſt, zu aller Friſt.

7. Nun, ſüßer JEſu, meine Ruh, ich eile deinen Wunden zu, mein Herz und Glauben läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnadenlicht in mir anbricht.

8. Mein Herz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten ſtrömt die Fluth, ich fühle ſtets der Sünden Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil und ſuche Heil.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seite ſtärk ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch durch deine Liebesglut mir kömmt zu gut.

10. O unerſchöpftes Gnadenmeer, Iſraels Ruhm und Zions Ehr, wie ſtärkt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnadenpfand und Liebesband.

11. Da hängeſt du aus großer Huld für fremde Sünd, für unſre Schuld, nur daß die angefochtne Seel erlang in deiner

Seitenhöhl das Gnadendöl.

12. Du Heil'ger, wirſt vor aller Welt zum Trauer-Schauſpiel vorgeſtellt und kaufeſt uns durch deinen Tod die Freiheit aus der Seelennoth, bringſt uns zu GOtt.

13. Ei, wie ſollt' ich deñ traurig ſeyn, ich kehr bei dir, mein JEſu, ein. Hier find ich wahre Ruh u. Raſt, weil du auf dich die Sündenlaſt genommen haſt.

14. Dies ew'ge Wort trägt volle Kraft, hier iſt die beſte Ritterſchaft. Wohlan denn, JEſu, mein Gewinn, dir liefre ich Herz, Seel und Sinn, ach! nimm es hin.

## 519. In eigener Mel.

Ein' feſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr u. Waffen, er hilft uns frei aus aller Noth, die uns itzt hat betroffen; der alte böſe Feind mit Ernſt er's itzt meint, groß' Macht und viel Liſt ſein' grauſam' Rüſtung iſt, auf Erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verloren. Es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkoren. Fragſt du: wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt'n uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſte dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht, er iſt gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn und kein'n Dank dazu haben, er iſt bei uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib: laß fahren dahin, ſie haben's kein'n Gewinn, das Reich GOttes muß uns bleiben.

## 520. In eigener Mel.

Es traure, wer da will ich will mich freuen, es ſoll kein Trauergeiſt bei mir gedeihen; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken, ſo ſoll doch ſolches Leid mich nicht erſchrecken; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Ungemach kein Jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, nicht Ruhm und Ehre, kränkt dieſer Mangel mich doch nicht gar ſehre. Denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein' Armuth nicht, kein Elend ſchaden.

4. Bin ich hier ganz veracht't, muß unten liegen, ſoll

ſoll doch die ſtolze Welt mich nicht beſiegen: denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich ganz umgiebet, iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet. Denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, und kann auch die Gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtößt mich jedermann mit Gram und Haſſen, kann ich mich doch den Neid nicht kränken laſſen. Denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, und kann die Feindſchaft mir kein Härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der ganzen Welt nur Kreuz und Leiden, ſo lebt mein Geiſt und Herz in lauter Freuden. Denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, drum kann kein Herzeleid der Freude ſchaden.

8. Und wenn die Feinde noch ſo grauſam toben, ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben. Denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, er ſchützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefe Noth und höchſtes Leiden, in meinem lieben GOtt mich voller Freuden! denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, ſo daß zur Seligkeit mir nichts kann ſchaden.

10. Was frag' ich nach der Welt und ihren Schätzen, mich kann mein reicher GOtt vielmehr ergötzen. Denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen ſcheiden, ſo fahr ich fort von hier zu JEſu Freuden. Denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauergeiſt bei mir gedeihen; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

## 521. Mel. Treuer Vater, deine Liebe.

Fröhlich, fröhlich, immer fröhlich, denn ich bin in JEſu ſelig, habe ſchon den Himmel hier. Andre freſſen ihre Herzen durch die ſchweren Sorgenſchmerzen, mir kömmt gar nichts Traurig's für.

2. Weil ich meinen JEſum habe und an ſeiner Bruſt mich labe, ſo verſchwindet alle Pein. Wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß wie ſein Herze brennet, der kann niemals traurig ſeyn.

3. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir, er iſt mir ſtets an der Seiten, will mich überall begleiten, ich

ich bin ſeine Luſt und Zier.

4. Er hat ſich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das ihn von mir trennen thut. Er, mein Bräut'gam und mein König, achtet ſonſten alles wenig, ich bin ihm ſein liebſtes Gut.

5. Er hat mich zur Braut erkoren, eh' ich ihm ſollt' ſeyn verloren, müßt vergehn die ganze Welt; ach! was ſoll mich denn betrüben, weil mich der ſo hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum fröhlich, immer fröhlich, ich bin ſchon in JEſu ſelig, ich bin ſein und er iſt mein. Singen, Springen, Jubiliren und in JEſu triumphiren, ſoll nur mein Geſchäffte ſeyn.

## 522. M. HErr JEſu Chriſt, wahrer ꝛc.

Hinweg mit Furcht und Traurigkeit, hinweg mit Zweifel, Angſt und Leid, ich will nun haben guten Muth und hoffen auf das höchſte Gut.

2. Mein Troſt iſt JEſus, GOttes Sohn, der in mir ſetzet ſeinen Thron, der mich ſo liebt, als eine Braut, die ihm ganz innig iſt vertraut.

3. Er hat ſein koſtbarliches Blut vergießen wollen mir zu gut; ſein Leben gab er in den Tod, daß er mich nur verſöhnte GOtt.

4. Er hat mir ſeine Herrlichkeit verſprochen und all' ew'ge Freud', er wird mich auch ſchon bringen hin, wo ich ihm ewig treue bin.

5. Ob ich zwar itzo muß allein gleichwie ein Turteltäublein ſeyn, ſo wird er doch zu ſeiner Zeit erſetzen dieſes kurze Leid.

6. Laß kommen Trübſal, Angſt und Noth, laß wüthen Teufel, Höll' u. Tod, wer nur nach GOttes Willen thut, der bleibet ewig wohlgemuth.

7. Ich weiß, er wird in Todespein mein treuer Freund und Beiſtand ſeyn. Er wird erfüllen mit der That, was er mir zugeſaget hat.

8. Drum will ich haben guten Muth und hoffen auf das höchſte Gut, und wenn mir gleich das Herze bricht, ſo will ich doch verzagen nicht.

## 523. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt u. denke, daß es GOttes Wille, der mir das Kreuze zugeſchickt, und hat er mir es zugefügt, ſo bin ich doch mit ihm vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heiland hat all' Angſt beſiegt der ganzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr' auf ihn, denn ſo betrügt die Hoffnung nicht: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab' ich nicht viel und mancherlei, ſo glaub' ich, daß mir alles geben kann, der mein GOtt und Vater ſey. Obgleich der Arme unten liegt, ſo heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt, was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt und Demuth liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Körper eilt, ich weiß, daß wir die Kron' ererben, die uns vorlängſtens zugetheilt; weil GOTT in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag' ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen und ſauge ſeine Liebesbruſt, da kann mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keine Menſchenluſt; ich habe nun die Welt beſiegt und bin vollkommener vergnügt.

## 524. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich trau auf GOtt in allen Sachen, denn wer wollt' ſonſt mein Helfer ſeyn? Ach, niemand hilft dem armen Schwachen, denn nur mein GOtt, der thut's allein: drum ſeh ich auch in meiner Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben Zeiten was dulden, ei, was iſt's denn nun? Ich will es herzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen Schaden thun. Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

3. Er hat mir's ja ſo oft verſprochen, daß er mein Helfer wollte ſeyn, ich weiß, er hält mir's ungebrochen, ſein Wort trifft ſonſten richtig ein. Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

4. Läßt GOtt die Vöglein nicht verderben, ei nun, ſo glaub ich ſteif und feſt, daß er mich auch nicht Hungers ſterben, noch ſonſt in Noth verderben läßt. Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

5. Wohlan, ich will beſtändig bleiben bei GOtt in Noth und Todesqual, von GOtt ſoll mich kein Unglück treiben, drum ſag' ich ein für allemal: ich ſeh in aller meiner Noth

Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

## 525. M. Meinen JEſum laß ich nicht.

Ich will fröhlich ſeyn in GOtt, fröhlich, fröhlich, immer fröhlich; denn ich weiß in aller Noth, daß ich ſchon in GOtt bin ſelig. Weil der Freudengott iſt mein, ſo kann ich wohl fröhlich ſeyn.

2. Aber, ach! ich Menſchenkind, kann ich auch von Freude ſagen? da doch die unzählig ſind, die bald hier, bald dort mich plagen. Doch weil GOtt der Helfer mein, wohl mir, ich kann fröhlich ſeyn.

3. Will die Sünde quälen mich, JEſus hat ſie ſchon gebüßet. Findet Kreuz und Trübſal ſich, dieſer hat es auch verſüßet; iſt der Sündentilger mein, wohl mir! ich kann fröhlich ſeyn.

4. Stürmet Satan auf mich los, will die Hölle mich verſchlingen, ſo bin ich in Chriſti Schooß, daraus wird mich niemand dringen. Iſt der Schlangentreter mein, ſollte ich nicht fröhlich ſeyn?

5. Hätt' ich gleich gar keinen Freund, ei, was könnte mir das ſchaden? Wär die ganze Welt mir feind, JEſus kann mich wohl berathen, dieſer Menſchenfreund iſt mein, mit ihm will ich fröhlich ſeyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, mangeln mir die hohen Gaben, bin ich den Geringſten gleich und kann nicht, was andre haben, ſo iſt GOtt, der Reichſte, mein, drum kann ich auch fröhlich ſeyn.

7. Daß mein Feind mich ſonſt beſchwert und mich will zum Spotte machen, iſt des Traurens gar nicht werth, ich muß ſeiner Thorheit lachen; denn weil GOtt die Ehre mein, kann ich dennoch fröhlich ſeyn.

8. Will der Tod mich raffen hin, GOtt der ſtillet bald ſein Wüthen, iſt denn Sterben mein Gewinn, ei! ſo bin ich wohl zufrieden, GOtt, des Todes Gift, iſt mein, in ihm kann ich fröhlich ſeyn.

9. Herz und Muth ſind fröhlich nun, fröhlich, JEſu, iſt die Seele, gieb, daß fröhlich alles Thun dich zum Zweck und Ziel erwähle, laß mich, o mein Sonnenſchein, ohne dich nicht fröhlich ſeyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wo zu trauren ſich gehöret, ſonſten aber Fröhlichkeit, die ſonſt nichts als dich begehret, du biſt meine Freud allein, durch dich kann ich fröhlich ſeyn.

11. Laß mich fröhlich leben hier, fröhlich ſeyn in allen Leiden, hilf mir fröhlich ſterben dir, gieb mir bald die Himmelsfreuden, ſo bleibſt du die Freude mein, da, da will ich fröhlich ſeyn.

526. Mel. Treuer Vater, deine Liebe oder: Ach, was ſoll &c.

Immer fröhlich, immer fröhlich, ich bin auf der Welt ſchon ſelig, habe einen Himmel hier; andre freſſen ihre Herzen durch die ſchweren Sorgenſchmerzen, mir kommt gar nichts Traurigs für.

2. Bin ich krank, nur ungekränket, der ſtäupt mich, der an mich denket, GOtt mein Vater, ich ſein Kind. Lazarum, den JESUS liebte, manche Trübſal auch betrübte, dies nur Liebesſtreiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen, ſollt ich einen Krankentag, nicht von meinem GOtt annehmen? Kann ich mich zur Luſt bequemen, warum nicht zur Leibesplag?

4. Wird von ſcharfen Läſterzungen manches Leidlied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht. Mein Gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kann mir gutes Zeugniß zeigen, ſo die Läſterhälſe bricht.

5. Alle Welt mag mich verlaſſen, GOtt, der weiß mich ſo zu faſſen, daß ich mächtig und getroſt allem, allem kann abſagen und nichts achten Spott und Plagen, was noch ſonſten auf mich ſtößt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget, der mich jetzo höhnt und plaget, wird's die Länge treiben nicht. JEſus iſt es, der mich ſtärket, der es ſiehet, der es merket und ſchon kommet zum Gericht.

7. Alsdann kommt, ihr Läſterzungen, es iſt euch allhier gelungen, ſo verdammet mich denn auch. Ich ſteh als ein Held im Glauben, euer Wüthen, euer Schnauben achte ich wie Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr läſtert, will ich flehen, wenn ihr ſchelſtet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten Thron und vor ihm mein Herz ausſchütten, ob vielleicht ich könnt verbitten euren ſonſt verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten ſich erreget Krieg und Streiten, doch noch fröhlich, unverzagt; wenn das Schiff beginnt zu krachen, eilt mein JEſus aufzuwachen, nur im Glauben friſch gewagt.

10. Wüthet auch der Höllen Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth. Meines JEſu Blutestropfen dieſen Teufelsrachen ſtopfen, löſchen aus die Schwefelglut.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Freunde und Bekannten, bleibt die Freud doch unverſehrt, der ſie gab, hat ſie genommen, darum ſey bei allen Frommen GOttes Name hochgeehrt.

12. Ich hab's ja nicht ändern wollen und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel

höher ſie geliebt. Er nahm ſie vom Weltgetümmel und nun ihnen in dem Himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Gut genommen, doch kein Sorgen mich verzehrt, und, was ſag ich, um das Meine? GOtt, dem höchſten Gut, alleine, was ich habe zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan und die Laſt mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen und gen Himmel ſteigen kann.

## 527. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo oft ich ſing und bete, weicht alles hinter ſich; hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei GOtt, was kann mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühm's auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt' und Beſte, mein Freund und Vater ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glanz und helles Licht, wenn der nicht in mir wäre; ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen und vor dem ſtrengen Sitz, ich müßte ſtracks vergehen wie Wachs in Feuerhitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet, was mit ſich bringt den Tod, der iſt's, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt; weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg' und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeihen dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die un-

unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüßes Troſtwort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bei ihm ſuchet Ruh, und wie er hab' erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug' und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil, mein Erbe mir prächtig zugericht't; wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüßet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein' harte, ſchwere Laſt, zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Kreuz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt. Es koſte Leib und Leben und alles, was ich hab, an dir will ich feſt kleben und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürſten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn der großen Fürſten ſoll mir ein' Hind'rung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angſt, kein Herzeleid, was man nur kann erdenken, es ſey klein oder groß, der'r keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen und kann nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

## 528. In eigener Mel. oder: JEſus meine Zuverſicht ꝛc.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, als ein Glied an ihm zu kleben. Er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben. Alles iſt auf ihn gericht't. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht,

bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht meiner Eltern Glaube pranget: mich erfreut ſein Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſtöhnet, JEſum ſucht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freiet vom Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

### 529. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Mich kann GOtt nicht verlaſſen, mein GOtt verläßt mich nicht, wenn ich kein'n Troſt kann faſſen, iſt er mein' Zuverſicht. Daß GOtt mich nicht verläßt, das hab' ich oft erfahren in meinen Kinderjahren, drum halt' ich an ihm feſt.

2. Er iſt voll Gnad' und Stärke, wer ſich auf ihn verläßt, betrachtend ſeine Werke, der iſt genug getröſt't; denn ſeiner Gnaden Licht erquicket unſre Herzen in Aengſten, Kämpfen, Schmerzen, in feſter Zuverſicht.

3. Mich kann auch nicht verlaſſen JEſus, der theure Mann. Wer ihn nur lernet faſſen, deß nimmt er ſich an, erquicket ſeine Seel' mit ſeinen Liebesgaben, in Ohnmacht ihn zu laben aus ſeiner Wunden Höhl'.

4. Willſt du dich ihm ergeben, du findeſt in ihm Ruh, er macht dir ſüß das Leben, drum geh gerade zu, ergreif ſein theures Blut, will dich der Satan ſchrecken, ſo wird er dich bedecken vor aller Feinde Wuth.

5. Mich kann auch nicht verlaſſen des HErren werther Geiſt; ich will die Sünde haſſen und thun, was er mich heißt: ſo wird mich deſſen Güt' mit Mutterhänden leiten und hier mit Himmels-Freuden erquicken mein Gemüth.

6. Er ſelbſt wird durch ſein Leben ertödten meinen Tod und volle Kraft mir geben, zu dulden Schmach und Spott. In allem, was ich thu, ſoll er mich ſtets regieren und endlich mit ſich führen zur Freud und mit zur Ruh.

### 530. Mel. HErr, nicht ſchicke deine ꝛc.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o ſo glaub' und weiß ich dies, GOtt hilft endlich noch gewiß. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben;

hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

2. Gleich wie Väter nicht bald geben, wonach ihre Kinder ſtreben, ſo hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt wem und wann er will. Seiner kann ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten; er iſt gegen ſeinem Kind mehr als väterlich geſinnt.

3. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen, ich kann ihre Macht verlachen, trotz dem ſchweren Kreuzesjoch, GOTT, mein Vater, lebet noch, trotz des bittern Todes Zähnen, trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn' Urſach feind; GOTT im Himmel iſt mein Freund.

4. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ei, ſo frag' ich nichts darnach. GOtt iſt Richter meiner Sach'. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben! wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihren Erdenkoth und laß mir nur meinen GOtt. Ach, HErr, wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe, legt man mich gleich in das Grab, g'nug, HErr, wenn ich dich nur hab.

## 531. In eigener Mel.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen; trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelenplagen, wenn dich deine Sünden nagen, denn GOTT iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter für die Herzen.

3. Trau auf GOTT, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle und dir vom Verdammen ſaget. GOtt iſt, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt im böſen Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kannſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herum her ſchleichen, denn er kann dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegsgefahren, denn er weiß dich zu bewahren; er kann machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungersnöthen, dann wird dich kein Hunger tödten, wächſet gleich kein Korn auf Erden, dann wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bei dürren Zeiten, denn er

wird vom Himmel leiten, ſeines Segens Strom und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenn Feuersflamen ſchlagen über dich zuſamen. GOttes Engel ſchützt die Frommen, die in Feuersnoth gekommen.

10. Trau auf GOtt, wenn's ſtürmt und ſchneiet, wenn die Donnerwolke ſchreiet, wenn dich trifft das böſe Wetter, denn GOtt iſt allein der Retter.

11. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn er kann den Ausſchlag machen, trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Danklied ſingen.

## 532. In eigener Mel.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich ſonſt irret' ſehr. Er reicht mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchenhulde und Wohlthat all' verkehrt: ſo find't ſich GOtt gar balde, ſein' Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd' und Schanden, von Ketten und von Banden und wenn's auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid; ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein' Seel, mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meint's gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ja ſeinen lieben Sohn, durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret, lobt ihn im Himmelsthron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beides ſchenkt; das iſt ein ſel'ge Stunde, darin man ſein gedenkt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir ſollen ſelig werden und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, welch's vor war groß geacht't; wir werden nach dem Tod, tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel' bleibt unverloren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig' Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit

keit, wie ich's auch wohl verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll, dieſelb ohn' einig's Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben aus Genad'; und GOtt der heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

### 533. M. Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen.

Warum ſollt' ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beigelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem. Nackend werd' ich auch hinziehen, wenn ich werd' von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, der's gegeben; will er's wieder zu ſich kehren, nehm' er's hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, ſollt' ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärft mit Maaßen ſein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen; wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchließt das Thor der bittern Leiden und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen; hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Hui verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebensgüter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn' Ende laben.

11. HErr, mein Hirt,

Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kann uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

## 534. In eigener Mel.

Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld und hab' Geduld; er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, er wird mich wohl bedenken; er, als ein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzenei; GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen und ſeiner Gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kann, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüßem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, dabei will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird Gott mich, ganz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

## 535. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Wenn ich betracht mein ſündlich's Weſen und daß ich doch in Gnaden bin und wiederum in GOtt geneſen, ſo freuet ſich Herz, Muth und Sinn, und ſpricht: mein JEſus hat's verricht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wanken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ich's einzig hab zu danken, daß ich jetzund in Gnaden bin; daher ihm Mund und Herz verſpricht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh, ich laſſe meinen JEſum walten, bei dem ich in Genaden ſteh, was mir auch ewig drum geſchicht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht, ſollt' ich ihn laſſen? o nein, mein JEſus bleibet mein, ich will ihn immer ſtärker faſſen und ſchlieſſen in mein Herz hinein, im Glauben wird es zugericht't, im Glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der Satan meint mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zugerennt, und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, daran man einen Chriſten kennt; ich aber bin ihm hoch verpflicht't, ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hier und da vertreiben, ich weiß ſchon einen ſichern Ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben, das iſt mein JEſus und ſein Wort. Mein alles iſt auf ihn gericht't, ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommt's gleich mit mir gar bis an's Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt, mein JEſUS wird mir's wieder geben, den meine ganze Seele liebt. Ich leb' und ſterb' auf den Bericht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein JEſus läßt mich nicht verderben, deß hab' ich ein gewiſſes Pfand, ſo mir ſein heilſam Wort verſpricht; ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts iſt, das ewig kann beſtehen, als was uns JEſus hat bereit't, wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd ſchon oftmals nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt, hilft JEſus doch und ſtärkt mich wieder, er hält, was er mir zugeſagt; drum wenn mich ſchon mein' Sünd anficht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte Tag kan̄ mich nicht ſchrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein, mein JEſUS will mich auferwecken, daß ich bei ihm ſoll ewig ſeyn, an jenem großen Weltgericht, da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem Leben, dort will ich ihm zur Seiten ſtehn, will ewig, ewig an ihm kleben und nimmermehr von JEſu gehn, da will ich ſehn ſein Angeſicht und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen und Amen in dem höchſten Ton, will Ruhm, Dank, Preis und Ehre bringen und ew'ges Lob vor GOttes Thron, will wandeln dort in ſeinem

nem Licht und meinen JEſum laſſen nicht.

### 536. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden, wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden; darum auf dich all Hoffnung ich ganz feſt und ſteif thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenn's gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider; dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all' ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt u. Gnaden, ſo kan̄ fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt' ich mich ganz ſicherlich, den̄ du kan̄ſt mir's wohl geben, was mir iſt Noth, du treuer GOtt, in dieſ'm u. jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib u. Seele. Ach höre, HErr, dies mein Begehr und laß mein' Bitt' nicht fehlen.

### 537. Mel. Mach's mit mir, GOtt, nach ꝛc.

Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kann verlaſſen, den mag gleich Sünde, Höll und Tod und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hie und da befeinden, kann ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, frag' ich doch nichts nach ihrem Haß, iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen: ſo hat GOtt gleichwohl unverhofft, mich wieder draus geriſſen. Da lernt ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häuft in mir zuſammen, mich treibt in Angſt und Ungeduld und will gleich hier verdammen: ſo fürcht' ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero trotz der Höllen Heer, trotz auch des Todes Rachen, trotz aller Welt, mich kann nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt iſt mein Freund, mein Schutz und Rath, wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

### a) 538. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin's gewiß, mich kan̄ nichts ſcheiden von meinem Heil, von meinem GOtt, was frag ich nach Welt, Kreuz und Leiden? Was acht ich Noth, Tod, Hohn und Spott? Mir bleibt gewiß, was GOtt verſpricht, ich weiß, mein JEſus läßt mich nicht.

## Von den Früchten des Heils.

# I. Von der Liebe und Begierde zu GOtt.

b) 538. M. O JEſu, mein Bräutigam.

Ach, laß dich itzt finden, komm, JEſu, komm fort, mein Herze will binden dein Herze, mein Hort. Nach JEſu ich ſchreie, den hab ich erwählt, mein JEſus iſt treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht denket, daß ſeine ich ſey, ich bin nun verſchenket, es bleibet dabei; nichts bringet mir Schmerzen, weil JEſus iſt hier, der trägt mich im Herzen, ihm dank ich dafür.

3. O weichet ihr Feinde! mein JEſus iſt mein ſhn hab ich zum Freunde, iein bin ich allein; ich bleibe ſein eigen, er hat mich erkauft, ſein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kann ich ermeſſen, daß JEſus mich liebt, weil er mich zu eſſen ſich ſelbſten dargiebt; ſo geb ich nun wieder, was JEſu gehört, Leib, Seele und Glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin ſeine, wir beide ſind eins, ich bin nicht mehr meine, uns ſcheidet nun keins, bleib gleich ich auf Erden, ſo lange er will, ſo hab ich den Werthen, dem halte ich ſtill.

6. Ihm kann mich nichts rauben, der Stärkſte, der ſiegt, an den will ich glauben, am Herzen mir liegt; im Schlafen und Wachen iſt JEſus mir nah. Ei, ſollt' ich nicht lachen, daß JEſus ſteht da?

7. An JEſu ich klebe, in JEſu ich ruh, in JEſu ich lebe und ſterbe dazu. An JEſu ich klebe, in JEſu ich ruh, in JEſu ich lebe und ſterbe dazu.

539. Mel. Schwinge dich, mein ꝛc.

Ach, mein GOtt, wie lieblich iſt deine Wohnung, da du biſt; Zions Burg, da man nichts höret als des werthen Bräut'gams Ruhm, womit ſeine Braut ihn ehret in dem ſtillen Heiligthum.

2. Ach! wie ſehn' ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin faſt vergangen. Möcht ich können vor ſein heil'ges Angeſicht treten, und in Liebe brennen bei dem ſüßen Gnadenlicht.

3. Welches Vöglein iſt doch wohl, wenn es Junge hecken ſoll, das nicht bald ein Neſt ſich mache, oder baue irgend an, unter einem ſichern Dache, da es ſich erquicken kann.

4. Warum ſollt ich, Liebſter, nicht dein holdſelig Angeſicht zu erblicken auch verlangen? Wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kann empfangen und mich laben ewiglich.

5. Wohl den Menſchen, die bei dir ſich befinden für und für, die ſind nur allein bemühet, dich zu loben im̃erdar, weil ihr Herz von Liebe glühet bei der Auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfänget für und für, richtet ſein Herz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und iſt nicht im Laufen träge, ob er muß viel Kreuz ausſtehn.

7. Denn die durch dies Thränenthal gehen nach dem Freudenſaal, machen ſolches ſelbſt zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der ſo helle ſich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Denn das Kreuz, das hier ein Chriſt, der nach GOtt begierig iſt, auf ſich nimmet, iſt ſo ſüße, daß es Freud und Leben giebt; dazu kommen Gnadenflüſſe von dem Geiſte, der ſie liebt.

9. Da gehn ſie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderſchaft ſie beſchließen und gelangen vor des Höchſten Angeſicht, da ſie vor ihm köſtlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein GOtt, erhöre mich, GOtt Zebaoth, neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach, mein Schild, verſchmäh mich nicht; gieb, daß ich auch möge ſehen bald dein freundlich Angeſicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hauſe GOttes ſeyn, will ich noch viel höher achten, als viel tauſend andre Tag'; ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn du, HErr, biſt Sonn und Schild, der du deinen Kindern willt niemals etwas mangeln laſſen. Wohl dem, HErr GOtt Zebaoth, der dich kann im Glauben faſſen und dir trauen in der Noth.

### 540. M. Nun komm der Heiden ꝛc.

Ach, mein JEſu, fleuchſt du noch? JEſu, komm, ach komme, doch, komm, o meiner Seelen Zier JEſu, komm, ich warte hier.

2. Deine Lieb' erquicket mich, wenn ich, JEſu, ſchaue dich, ach! komm, meines Lebens Licht, JEſu, komm, verzeuch doch nicht.

3. Dein beliebter Rebenſaft und des Balſams ſtarke Kraft macht, daß ich ſchrei für und für: JEſu, bleib, ach bleib doch hier.

4. Zeuch mich nur, ich folge nach, in dein heilig Schlafgemach, wo mir keine Luſt gebricht, JEſu, ſäum', ach! ſäume nicht.

5. Schwärzt

5. Schwärzt mich gleich der Sonnen Schein, muß ich ſchwarz und häßlich ſeyn; dennoch acht' ich dieſes nicht; JEſus iſt mein helles Licht.

6. Sage an, wo weideſt du? Wo iſt deine Mittagsruh? Gehſt du weg, ſo weiß ich nicht, JEſu, was für Angſt geſchicht.

7. Nun, ich will nicht ruhig ſeyn, bis ſich JEſus ſtellet ein; wohl, er kommt, ich laß ihn nicht, ewig bleib ich ihm verpflicht't.

## 541. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich ꝛc.

Ach, möcht' ich meinen JEſum ſehen, der meine Seel' ſo herzlich liebt, ob ich ihn gleich ſo oft betrübt, ach, möcht' ich aus mir ſelber gehen zu dem, der mich ſo kräftig ziehet von dieſer Welt zu ſich hinauf, bei der ich mich ſo ſehr bemühet in meinem ganzen Lebenslauf.

2. Ach, möcht' ich doch die Füße küſſen und preiſen ſeine Nägelmal, die Müh und Schmerzen ohne Zahl, die er für mich erdulden müſſen. Ach, möcht' ich mich doch niederſetzen zu ſeinen Füßen in Geduld und ſie mit Liebesthränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach, laß mich mit Johanne liegen an deiner ſüßen Liebesbruſt und treib aus mir den Sündenwuſt, laß nicht die Welt mich mehr betrügen, der ich ſo lang' bin nachgegangen, ihr Tand ſey mir ganz unbewußt hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEſu, meine Luſt.

4. Ja, ich muß noch was Größers bitten: zieh mich, mein JEſu, ganz in dich und komm du ſelber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heil'gem Willen einhergehen; ja ruf und treib mich ſtets zu dir und laß mich nicht zurücke ſehen, mein Heiland, ſo genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles laſſen und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach. Ich will nun recht mein Leben haſſen, damit ich möge zu dir kom̃en; mach mich nur feſt durch deine Gnad' und führe mich zu deinen Frommen, gieb ſelbſt zu allem Rath und That.

## 542. Mel. Nun komm der Heiden ꝛc.

Ach! wann kom̃t die Zeit heran, daß ich möge ſchauen an meinen liebſten JEſum Chriſt, der mein Lieb und Leben iſt?

2. Ach! wo bleibſt du doch, mein Licht? Komm doch fort und ſäum' dich nicht. Kom̃ doch, weil mit großem Schmerz auf dich wart't mein krankes Herz.

3. Kom̃ſt du nicht itzt alſobald, meines Lebens Aufenthalt, ſo vergeht vor Liebsbegier mein betrübter Geiſt in mir.

4. All'zeit weißt du, daß ich mich nicht erhalten

kann ohn' dich, weil du, liebſter JEſu Chriſt, meines Lebens Leben biſt.

5. Drum, ſo komm doch bald zu mir und erfreue mich mit dir, ſchleuß mich in die Arme ein, die für mich verwundet ſeyn.

6. Reich mir deinen ſüßen Mund, thu mir deine Liebe kund, drück' mich an die zarte Bruſt, die mir ewig ſchaffet Luſt.

7. Alſo werd' ich dort und hier fröhlich ſingen für und für, daß du, liebſter JEſu Chriſt, meines Lebens Leben biſt.

### 543. Mel. JEſu, meines Herzens Freud' 2c.

Ach! wann werd' ich ſchauen dich, liebſter JEſu? Wann wirſt du umfangen mich, liebſter JEſu? Mein Herz nach dir ſehnet ſich, liebſter JEſu, JEſu, liebſter JEſu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, ſchönſter JEſu, meiner Seelen iſt ſehr bang, ſchönſter JEſu, ach! wo bleibeſt du ſo lang, ſchönſter JEſu, JEſu, ſchönſter JEſu!

3. Alles iſt nur Angſt und Pein, theu'rſter JEſu, was nicht himmliſch, was nicht dein, theu'rſter JEſu, ich bin dein und du biſt mein, theu'rſter JEſu, JEſu, theu'rſter JEſu!

4. Deine ſüße Lieblichkeit, ſüßer JEſu, mich erfreut in Traurigkeit, ſüßer JEſu, und verſüßet alles Leid, ſüßer JEſu, JEſu, ſüßer JEſu!

5. Komm, o angenehmer Gaſt, treu'ſter JEſu, nimm von mir die Sündenlaſt, treu'ſter JEſu, du biſt meine Ruh und Raſt, treu'ſter JEſu, JEſu, treu'ſter JEſu!

6. JEſus Lieb, erſcheine mir, werther JEſu, meine Seele dürſt't nach dir, werther JEſu, deiner wart ich für und für, werther JEſu, JEſu, werther JEſu!

### 544. In eigener Mel.

Ach! ziehe mich, ach! ziehe mich, mein JEſu, ganz in dich: denn mein Herze muß zerfließen und mein Geiſt muß ganz aus mir, ob der großen Liebsbegier, die er hat, dein zu genießen.

2. Ach zeuch, ach zeuch mich zu dir hin mit Leib, Geiſt, Muth und Sinn, oder komm in meine Seele, geh durch dieſen offnen Mund, heil' mich, daß ich werd' geſund, edle Salbe, ſüßes Oele.

3. Wie wünſch ich dich, mein Himmelsbrod, verborgner Menſch und GOtt! Selig iſt, der da kann haben deiner ſtarken GOttheit Kraft und ſein Herze mit dem Saft deiner ſüßen Menſchheit laben.

4. O, gieb dich mir und ziehe mich, mein JEſu, ganz in dich, laß mich dich in dir ergießen; denn ich kann in Ewigkeit ſonſt von keiner Luſt und Freud, als von dir, mein Manna, wiſſen.

545. In eigener Mel.

Du Allerſchönſter, den ich weiß, du meiner Augen Paradeis, du Süßer, dem ich mit Verlangen von Jugend auf bin nachgegangen, vergönne mir, daß ich dich küſſe und deines Mund's einmal genieße.

2. Es iſt zwar viel, daß ich zu dir mich nahen darf mit der Begier; du aber haſt mir ſelbſt, mein Leben, zu dieſer Kühnheit Urſach geben, weil du in meiner Menſchheit Orden mein nächſter Freund und Bruder worden.

3. Ich danke dir wohl, daß du mich haſt angeblickt ſo gnädiglich und nach der Huld bei deinen Füßen die heil'gen Hände laſſen küſſen; wirſt du mich aber nicht erheben zum Mund, ſo haſt du nichts gegeben.

4. Dein Mund, o JEſu, ſoll allein das Ende meiner Liebe ſeyn, und ob ſich zwar die Seraphinen ihn zu berühren nicht erkühnen, ſchätz' ich mich doch dazu geboren, weil du mich haſt zur Braut erkoren.

5. So laß mich denn nach dieſem Bund erreichen deinen Roſenmund: erhebe mich, daß ich ihn küſſe und ſeines Honigſeims genieße, damit ich ende mein Verlangen, das mich von Jugend hat gefangen.

546. Mel. Auf Chriſtenmenſch, auf 2c.

Du grüner Zweig, du edles Reis, du honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradeis, gewähr mir eine Bitte; laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Roſenwunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem Saft, ich ſuche ſie mit Schmerzen, weil ſie ertheilen Stärk und Kraft dem abgematt'ten Herzen. Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen 2c.

3. Ihr übertrefflicher Geruch iſt ein Geruch zum Leben, vertreibt das Gift, verjagt den Fluch und macht den Geiſt erheben. Drum laß mich wie ein Bienelein auf deinen 2c.

4. Ich nahe mich mit Herz und Mund, ſie tauſendmal zu küſſen, laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honigſaft genießen. Laß mich doch wie ein 2c.

5. Ach, ach, wie ſüß iſt dieſer Thau, wie lieblich meiner Seele; wie gut iſt's, ſeyn auf ſolcher Au und ſolcher Blumenhöhle. Laß mich doch ſtets ein Bienelein 2c.

6. Nim̃ mein Gemüthe, Geiſt u. Sinn, Leib, Seel und was ich habe, nimm alles gänzlich von mir hin, gieb mir nur dieſe Gabe, daß ich mag ſtets ein Bienelein, HErr Chriſt, auf deinen Wunden ſeyn.

547. Mel. Nun laßt uns den 2c.

Du unbegreiflich höchſtes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürſt, o Lebensquell,

nach dir, ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir.

2. Ich bin ein Hirſch, der durſtig iſt von großer Hitz', du JEſu, biſt für dieſen Hirſch ein Seelen-trank, erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich ſchreie zu dir ohne Stimm', ich ſeufze nur: o HErr vernimm, vernimm es doch, du Gnadenquell, und labe meine dürre Seel'.

4. Ein friſches Waſſer fehlet mir, HErr JEſu, zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein großer Durſt mich treibt, ach, wär' ich dich nur einverleibt.

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam? Wo weideſt du, o GOtteslamm? An welchem Brünnlein ruheſt du? Ich dürſte, laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreie, dürſt' und ruf dir nach, der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein, und er iſt dein.

548. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Fleuch, mein Geliebter, auf die Höhe, fleuch immer hin, und warte nicht, fleuch gleichſam wie ein junges Rehe, das von der Ebne ſich entbricht. Je-mehr du fleuchſt und läufſt von mir, je ſtärker zeuchſt du mich nach dir.

2. Mein Herz iſt an dein Herz gebunden mit deiner ew'gen Liebe Band; drum wird von ihme bald em-pfunden, wo ſich das deine hingewandt. Fleuch immer, fleuch, es iſt dein Fliehn nichts anders, als mich nach dir ziehn.

3. Fleuch über alle Berg und Hügel, fleuch in die Wü-ſte weit und breit; entleh-ne dir des Adlers Flügel; fleuch mit des Winds Ge-ſchwindigkeit, fleuch außer aller Kreatur, ich fehl nicht deiner holden Spur.

4. Ich hoff', es wird mir noch gelingen, daß du mich über Ort und Zeit mit dei-nem Ziehn zur Ruh wirſt bringen und in den Schooß der Ewigkeit; drum fleuch nur fort, ich folge dir, ſobald du fleuchſt und läufſt von mir.

549. Mel. Mein Her-zens JEſu ꝛc.

GOtt Lob, ein Schritt zur Ewigkeit iſt aber-mals vollendet, zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein Le-ben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel' zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es er-ſcheine, daß ich gar, o Leben, dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, ver-ſchlungen werde ganz in dir und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und

ich

ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augenblicke, ach komm, eh' mir das Herz erkalt' und ſich zum Sterben ſchicke, komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau! deine Braut hat ſich bereit't, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja in mir iſt ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen: ſo leuchtet mir des Lebens Licht und meine Lamp' iſt zugericht't, dich fröhlich zu empfangen.

6. Kom̃, iſt die Stim̃e deiner Braut, kom̃, rufet deine From̃e, ſie ruft und ſchreiet überlaut: komm bald, ach, JEſu, kom̃e! So kom̃e den̄, mein Bräutigam, du ken̄eſt mich, o GOtteslamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich willkommen heiß' und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen und daß ich frei vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebensfürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preiſ' ich dich aus Dankbarkeit, daß ſich der Tag (die Nacht, die Stund) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelanget an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läſſig ſind und meine Kniee wanken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke und ich himmelwärts ohn' Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken, ſo dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüßer Liebe.

12. O JESU, meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich gänzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heißet Stund und Zeit, ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

## 550. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

HERR, wenn ich dich nur werde haben, mein beſtes Theil zu jeder Zeit, ſo wird ſich Leib u. Seele laben hier zeitlich u. in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? Genug, wenn ich GOtt haben kann.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet der Sternen

nen reiche Himelsſtadt, daß ſie der Menſch mit Luſt anſchauet, die ſo viel Glanz und Klarheit hat. Was geht mich Sternenklarheit an? Genug, wer dich, GOtt, haben kann.

3. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden großes Wunderfeld, wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld. Was geht mich aller Reichthum an? Genug, wer dich, GOtt, haben kann.

4. Kann auch ein feſtrer Bund im Leben, als zwiſchen Leib und Seele ſeyn? Wenn die ſich von einander geben, alsdañ Verſchmachtung fället ein. Was geht mich dieſes Leben an? Genug, wer dich, GOtt, haben kann.

5. Du, GOtt, ja du biſt mein alleine, mein's Herzens Troſt und beſte Freud, des Himmels Glanz weicht deinem Scheine, die Weltluſt aller Herrlichkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? Genug, wer dich, GOtt, haben kann.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit und mein Gemüth zum Himmel ſchenke, entzückt der eitlen Eitelkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? Genug, wer nur GOtt haben kann.

551. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich 2c.

Ich habe funden, den ich liebe, den liebſten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm, daher ich mich nicht mehr betrübe; ich ſey auf Wieſen oder Matten, ſo hab' ich ihn doch allezeit und werde unter ſeinem Schatten mit Liebesäpfeln hoch erfreut.

2. Bei ſchönen Tulpen und Narciſſen ſpür ich das zarte Lilienkind, das ſich bei Roſen gerne findt und mich der Lieb' da läßt genießen. Die Tuberoſen und Jasminen, die Blumenarten mannigfalt, die müſſen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem Schönſten halt'.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen, ihr auch, ihr klaren Bächelein, ſollt heute meine Zeugen ſeyn, daß ich mich halt in allen Fällen zu dem, der allen Durſt mir ſtillet und reichlich ſich in mir ergeußt, zum Lebensbrunn, der in mir quillet und in das ew'ge Leben fleußt.

4. Ich ſuch auch nicht, o ihr Gefieder, bei euch den treuen Pelikan, der große Arbeit hat gethan, daß er mir bracht' das Leben wieder. Ich ſage euch, daß ich ihn habe und mich an ſeiner offnen Seit in übergroßer Freude labe, die ſeine Liebe hat bereit't.

5. Ach ja, ich habe meine Sonne, den vollen Mond, das Firmament, den rechten Anfang und das End, den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht und auch mein Leben, mein Him-

Himmel iſt und Paradeis; drum werd' ich ſtets in Freuden ſchweben, weil ich von keinem Trauren weiß.

6. Wohl mir, ich kann nun ſtets umfaſſen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebſte GOtteslam. Er kann mich nun nicht mehr verlaſſen, denn wohin ſoll wohl JEſus gehen, da ich nicht könnte bei ihm ſeyn? Der Glaube läßt es nicht geſchehen, ich bleibe ſein, und er bleibt mein.

## 552. Mel. Auf Chriſtenmenſch, auf ꝛc.

Ich lauf dir nach mit ſtetem Ach, mit Seufzen und mit Sehnen, ich ſuche dich ganz inniglich, mein liebſter Schatz, mit Thränen. Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEſu! ew'ge Liebsbegier.

2. Die Welt iſt hin aus meinem Sinn mit allem ihrem Prangen. Wie ſollt ich doch nur etwas noch, was zeitlich iſt, verlangen? Denn dein Geruch ꝛc.

3. Des Fleiſches Luſt dünkt mich nur Wuſt und kann mich nicht ergötzen. Mir ſtinkt die Erd und iſt unwerth mit allen ihren Schätzen: denn dein Geruch ꝛc.

4. Allein nach dir ſteht mein Begier, nach dir brennt Leib und Seele, dir ſoll allein ſtets offen ſeyn mein's armen Herzens Höhle. Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEſu, ew'ge Liebsbegier.

## 553. In eigener Mel.

Ich ſuche dich in dieſer Ferne, mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne, dein Pilger bin ich noch auf Erd. Ach! wie ſo bald, ach! wie ſo gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm gürte mir die trägen Lenden, laß ſich mein Herz dir ganz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir. Wann wird ſich doch die Unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! faſſe die zerſtreuten Sinnen und nahe dich mir ſelbſt von innen, daß mich nicht jede Regung ſtör. Zeuch mich im Grunde ſtets von hinnen, daß mich das Fleiſch nicht mehr bethör.

4. Du, meine Luſt, biſt ſo behende, und mein Verlangen hat kein Ende, ſo du kommſt einmal ſchnell vorbei; eh ich die Siñe dir nachwende, iſt mein Gemüth ſchon mancherlei.

5. Ach, heitre doch von ſo viel Dünſten die Seele, die dich, den Gewünſchten, im Herzen ſtets zu finden ſucht, daß ich mög wachen, u. zum mind'ſten dich noch erreich in dieſer Flucht.

6. Weil noch ſo unſtät die Gedanken, ſo bind das Herz in ſolchem Wanken an dich, du Hoffnung ſel'ger Fahrt, erhalte mich in Glaubensſchranken, bis ſich dein Licht einſt offenbart.

7. Ich fühle wohl, du biſt's alleine, ach! nimm doch

doch von mir all das Meine, daß ich der Gnademächtig werd. O JEſu, komm, und mir erſcheine, bis alle Hoffnung in dich kehrt.

8. Du biſt mein GOtt und einigs Weſen, in dir allein bin ich geneſen, wie mag ich ohne Weſen ſeyn? Wenn gleich das Fleiſch die Wort' kann leſen, behält es dennoch nur den Schein.

9. Ach, ſo befreie durch dein Weſen der Wahrheit den, der kann geneſen, den Geiſt, und ein'ge dir ihn gar, daß er in einem Wahrheit-Weſen dir und du ihm ſeyſt offenbar.

10. Erwecke doch den edlen Samen, der aus Jehovahs höchſten Namen in dir ihn neu geboren hat, daß er die Kraft, dir nachzuahmen, allezeit erweiſe in der That.

11. Laß die entbrannten Liebesflammen der reinen Geiſter in mir flammen und nur nichts Fleiſchlich's rühren mehr; ach halte feſt in mir zuſammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein' GOttes Leuchte, reine Liebe, laß führen mich in heilgem Triebe dir nach und halte dieſe Spur, wenn ich dich nur aufrichtig liebe, mich nicht aufhalt' die Kreatur.

## 554. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam! der du biſt für mich gegeben an des bittern Kreuzes Stamm, itzt will ich mit ſüßen Weiſen dich von ganzer Seele preiſen.

2. Du biſt GOtt, der uns gegeben Seel' und Leib, auch Ehr und Gut, der du unſer Leib und Leben ſchützeſt durch der Engel Hut; drum auch dir allein zu Ehren ſich mein Mund ſoll laſſen hören.

3. JEſu, Paradies der Freuden! das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht, o du ſtarker Troſt im Leiden! o du friſche Lebens-Frucht! alles Trauren, alles Leiden wendeſt du in lauter Freuden.

4. Komm, ach komm, du Troſt der Heiden, komm, mein JEſu! ſtärke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilf mir gnädiglich, komm, mein Wunſch, mein ganzes Hoffen, komm, mein Herze ſteht dir offen.

5. JEſu, richte mein Beginnen, JEſu, bleibe ſtets bei mir, JEſu, zähme mir die Sinnen. JEſu, ſey nur mein Begier, JEſu, ſey mir in Gedanken, JEſu, laſſe mich nicht wanken!

6. JEſu, laß mich ſelig enden meine kurze Lebensjahr', trage mich ſtets auf den Händen, halte bei mir in Gefahr, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

## 555. In eigener Mel.

JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des Vaters Freude, ſo er aus ſich

ſich ſelber ſpricht: er iſt meine Luſt und Weide. JEſus iſt die ſüße Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Herz alleine findet, was mir Ruh und Freude ſchafft.

2. JEſus iſt die Lieblichkeit und der Seelen Luſtſpiel worden, er verzehret alles Leid, er erleuchtet ſeinen Orden. JEſus iſt mein Freudenſpiel, ich bin ganz von ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht und was man will.

3. JESUS wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret. Alles, alles ſey verflucht, was mich in dem Suchen ſtöret; ſagt mir nichts von Luſt und Welt, ſagt mir nichts von guten Tagen; wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine Ruh, JEſu, JEſu, laß dich finden, JEſu, magſt du mich doch nu mit den Liebesſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen, laßt die Höllenkräfte blitzen, kann ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube; JEſu, JEſu, nimm mich auf, ich will dein alleine heißen, mich von allen Dingen reißen, ſo verhindert meinen Lauf.

6. Sage nicht, o Kreatur, daß ich dir noch ſey verbunden, nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr Geſpielen, ſaget mir, wo ich finde, den ich meine? Ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm: ich ſey auch ſeine. Sagt, ich ſey in ihm entbrannt und mit Liebesmacht durchdrungen; ſaget ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen Zug erkannt.

8. Doch, ich will ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen und ich weiß, es wird geſchehn, es wird ihm ſein Herze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEſum kann umfaſſen, bis er ſich wird ſehen laſſen und mir meinen Willen thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt und gelabt mit deinen Gaben, doch bin ich nicht g'nug erquickt, ach! ich muß dich ſelber haben: JEſu, brich in mir herfür! JEſu, werde mir zur Sonne! JEſu, JEſu! meine Wonne, JESU, ach! ergieb dich mir.

## 556. Mel. Nun komm der Heiden ꝛc.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir und verbleibe für und für; komm doch, werther Seelenfreund, Liebſter, den mein Herze meint.

2. Tau=

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich. Tauſendmal ſchrei ich zu dir: JEſu, JEſu! komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu, Beimirſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüßer Seelenkuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn. Du, o JEſu, mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn; du, für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O! ſo komm denn, ſüßes Herz, und vermindre meinen Schmerz; denn ich ſchrei doch für und für: JEſu! JEſu! kom̃ zu mir.

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todespein wollſt ein ſüßer JEſus ſeyn.

### 557. In eigener Mel.

JEſu, meines Herzens Freud, ſey gegrüßet, meines Herzens Freudigkeit, ſey gegrüßet, meiner Seelen Held im Streit, ſey gegrüßet, JEſu, ſey gegrüßet!

2. Dein gedenk ich tauſendmal, Bräut'gam, komme, dich ich ſuche überall, Bräut'gam, komme, dein verlang' ich ohne Zahl, Bräut'gam, komme, liebſter Bräut'gam, komme!

3. Speiſe mich mit deiner Bruſt, welche Süße! ſäuge mich nach Herzensluſt, in mich fließe! bleibe mir allein bewußt, ſo genieße ich viel Kraft und Süße.

4. Nichts iſt ſanfters außer dir, liebſte Liebe, nichts iſt, denn du, ſüßers mir, ſüße Liebe; nichts iſt milders für und für, als die Liebe, JEſu, deine Liebe.

5. Ich erſtarr, entzünde mich, o Liebhaber; ich bin matt, ach tröſte mich; o mein Schöpfer, ich ſterb', hilf mir ewiglich, o Erlöſer, JEſu, mein Erlöſer.

### 558. M. JEſu, meines Herzens Freud, ſey 2c.

JEſu, meines Herzens Freud, ſüßer JEſu, meiner Seelen Seligkeit, ſüßer JEſu, des Gemüthes Sicherheit, ſüßer JEſu, JEſu, ſüßer JEſu.

2. Tauſendmal gedenk ich dein, mein Erlöſer, und begehre dich allein, mein Erlöſer, ſehne mich, bei dir zu ſeyn, mein Erlöſer, JEſu, mein Erlöſer.

3. Nichts iſt lieblichers als du, liebſte Liebe, nichts iſt freundlichers als du, milde Liebe, auch nichts ſüßeres als du, ſüße Liebe, JEſu, ſüße Liebe.

4. Weide mich und mach mich ſatt, Himmelsſpeiſe, tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelenweide, ſey du meine Ruheſtatt, Ruh' der Seelen, JEſu, Ruh' der Seelen.

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, meine Stärke, ich bin matt, erquicke mich, ſüßer JEſu; wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter, JEſu, du mein Tröſter!

559. Mel. Nicht ſo traurig ꝛc.

Komm, mein Herze, komm mein Schatz, komm, mein grüner Freudenplatz, komm, mein Leitſtern, komm, mein Licht, komm, mein liebſtes Angeſicht, komm, mein Leben, meine Seel, komm, mein wahres Balſamöl!

2. Komm, mein Manna, komm, mein Trank; komm, mein lieblichſter Geklang, komm, mein Arz'ney für den Fluch, komm, mein edelſter Geruch; komm, mein Röslein, meine Blum, komm, mein Garten voller Ruhm!

3. Komm, mein König, komm, mein Held, komm, mein Himmel, meine Welt, komm, mein Bräutgam, komm, mein Kuß; komm, mein Heil und güldner Fluß; komm, mein Hirte, meine Weid', komm, mein JEſu, meine Freud!

560. In eigener Mel.

Komm, Liebſter, komm in deinen Garten, auf daß die Früchte beſſer arten, komm in meines Herzens Schrein, komm, o JEſu, komm herein.

2. Komm, bring zurechte, was zerſtreuet und ſetz es ein, damit's gedeihet; kom̃, du edler Gärtner du, richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du hereinkommſt, wahre Sonne: ſo ſteht der Garten voller Wonne; alle Blumen thun ſich auf, wenn ſie ſpüren deinen Lauf.

4. Was vor verſtockt war und erfroren, das lebt dann und iſt neu geboren; was verdorret war im Fluch, das giebt himmliſchen Geruch.

5. Komm, laß dein's Herzens Waſſer ſpringen, und durch des meinen Erde dringen. Deiner offnen Wunden Saft gebe mir zu grünen Kraft.

6. Dein Haupt von Dornen ganz zerriſſen, laß alles Blut herunter fließen. Deines Angeſichtes Schweiß mache mich zum Paradeis.

7. So werd' ich ſchön und herrlich grünen und dir zur Luſt und Freude dienen, und mein Herze wird ſo fein dein gewünſchter Garten ſeyn.

561. In eigener Mel.

Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir.

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir, JEſu, mich, JEſu, mich, 2c.

3. Richte, JEſu, meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufzen für und für: JEſu, 2c.

4. Komm doch, JEſu, mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sündenthür, JEſu, 2c.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich recht quäle, ohne dich vergeh ich ſchier, JEſu, 2c.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Herz, das du erleſen, ſpiegle du dich ſelbſt in mir, JEſu, 2c.

7. Eya, JEſu, ſchönſte Wonne, ſchein in mir, du Lebensſonne; es iſt nichts am Leben hier, JEſu, 2c.

8. Träufle deine Liebestropfen, die dein Bild in mir einpfropfen, geh durch meines Herzens Thür, JEſu, 2c.

9. Halte meine Seele feſte, du biſt ja der Allerbeſte, ach! daß ich dich nicht verlier, JEſu, 2c.

10. Allerliebſter Herzensfreund, der es einzig gut gemeint, halt mich, bis du brichſt herfür. JEſu, mich, JESU, mich verlangt nach dir.

## 562. Mel. Was mein GOtt will 2c.

Mein GOtt, erſchaffen haſt du mich zu deinem Freudenleben, das weiß und glaub ich feſtiglich, kann doch nicht recht erheben mein Herz zu dir, ſtets für und für nach ſolchem Leben trachten, es iſt mir leid, daß in der Zeit ich ſolches nicht kann achten.

2. Wenn Kreuz und Trübſal kömmt heran, ſo laß mich nicht verzagen. Dein Wort iſt, das mir helfen kann, mein Elend leicht zu tragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich ſoll mit dir, HErr JESU, leben; ſoll ich denn nicht o du mein Licht, nach ſolcher Wohlfahrt ſtreben?

3. Laß Fleiſches-, Welt- und Augen-Luſt in mir nicht länger walten, ein Beſſers iſt mir ja bewußt, daran ich mich ſoll halten. Laß meinen Sinn ſich ſchwingen hin zu dir mit Freud und Wonne. Du biſt mein Licht und Zuverſicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. Ach! ach! wann wird mein Bräutigam mich einmal komen heißen? Wann wird er mich aus dieſem Schlamm und eitlem Leben reißen? Wann werd ich doch das ſchwere Joch von meinen Schultern legen? Wann wird ſich mir doch thun herfür des Himmels Freudenſegen?

5. O! möcht ich Armer doch, befreit von aller Angſt und Schrecken, dein' unausſprechlich' Herrlichkeit in jenem Leben ſchmecken! O ſüße Kraft, o Lebens-Saft, wann werd ich dich empfinden? Komm,

Ewig-

Ewigkeit, mach mich bereit, das Eitle laß verſchwinden.

563. Mel. Die Zeit geht an ꝛc.

Mein Heiland, lehre mich recht lieben dich, ich leb' ohn' dich, mein Schatz, ſonſt jämmerlich. Du aber haſt ja Luſt zum Leben nur, drum gieb dich mir, mein Lieb', zur rechten Kur.

2. Ich kann ja von mir ſelbſt dich lieben nicht, drum gieb mir davon rechten Unterricht, daß ich dich lieb, zur Liebe faſſe recht und bleib in deiner Liebe recht und ſchlecht.

3. Laß mich dich lieben mit Beſtändigkeit und mach mein Herz und Sinn zur Lieb' bereit, daß ich, mein Lieb', auf ewig liebe dich, wie du mich haſt geliebet ewiglich.

4. Dies iſt dein gröſſ'tes Werk, das ſchaff' in mir, daß ich, o Lieb, dich liebe für und für. Ach, laſſe mich ohn' dich nicht leben mehr, gieb mir dich ganz mit deiner Liebe her.

5. Nun kann ich nichts ohn' dich, du Liebe, thun, ich kann nur bald in andern Dingen ruhn. Ach! leid es nicht, mein ſchönſtes Lieb, in mir, daß etwas in mir liebe außer dir.

6. Giebſt du dich mir, o große Liebes-Macht, ſo liebſt du dich in mir ſelbſt Tag und Nacht; aus mir, mein Lieb, kommt falſche Liebe her, in dir ich wahre Liebe nur begehr.

7. Die gieb mir, weil du ſelbſt die Liebe biſt, eröffne mir den Mund, der dich nur ißt; laß keine andre Kraft mich nehmen ein, als dich, o treue Lieb! zu lieben rein.

8. Schenkſt du mir recht, wie ich dich lieben ſoll, ſo werd ich deiner treuen Liebe voll, ſo werd ich recht zur Liebe, wie du biſt, und koſte ſtets, wie ſüß dein Lieben iſt.

9. Sonſt bin ich todt, mein Lieb, das weißeſt du, drum bringe mich durch deine Lieb' zur Ruh, daß ich dich lieb in alle Ewigkeit und trink mich voll deiner Barmherzigkeit.

10. Nun ſchaff in mir, daß ich dich lieben kann, HErr Zebaoth, du biſt der rechte Mann, der du mich ja ſo hoch geliebet haſt, lieb mich, ſo lieb ich dich, du liebſter Gaſt.

564. Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

O JEſu Chriſt, der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög' aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir mit herzlichem Belieben, in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir in deine ſüßen Wunden, wo in geheim der Honigſeim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir, dein liebſtes

Herz zu küſſen und ſeinen Saft mit aller Kraft aufs beſte zu genießen.

5. Zeuch mich in dich und ſpeiſe mich, du ausgegoßnes Oele; geuß dich im Schrein mein's Herzens ein und labe meine Seele.

6. O JEſu Chriſt, der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden.

## 565. M. Vater unſer im Himmelreich.

O JEſu, JEſu, du mein Hirt, o JEſu, meine Speiſ' und Wirth, o JEſu, Milch- und Honigfluß, o JEſu, Himmels-Nektar-Guß, o JEſu, ach! verlaß mich nicht, wenn mich der Seelendurſt anficht.

2. O JEſu, JEſu, meine Koſt, o JEſu, du mein Arzt und Troſt, o JEſu, mein Erfriſchungsquell, o JEſu, lieblich, klar u. hell, o JEſu, ach! verlaß mich nicht, wenn mir Stärk', Kraft und Saft gebricht.

3. O JEſu, JEſu, du mein Heil, o JEſu, meines Herzens Theil, o JEſu, meine Wonn' und Luſt, o JEſu, wie dir wohl bewußt, o JEſu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt mich ganz verſpricht.

4 O JEſu, JEſu, du mein Ruhm, o JEſu, meine Ehrenblum, o JEſu, meine große Pracht, o JEſu, meine ſtarke Macht, o JEſu, ach! verſchmäh' mich nicht, wenn mich der Neid und Haß anficht.

5. O JEſu, JEſu, du mein GOTT, o JEſu, Retter aus der Noth, o JEſu, meine Hülf und Schutz, o JEſu, Zuverſicht u. Trutz, o JEſu, ach! verlaß mich nicht, wenn mich Sünd, Noth u. Tod anficht.

6. O JEſu, JEſu, meine Brunſt, o JEſu, meine beſte Kunſt, o JEſu, JEſu, GOttes Sohn, o JEſu, mein getreuſter Lohn, o JEſu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt mich ganz verſpricht.

7. O JEſu, JEſu, meine Zier, o JEſu, meine Liebsbegier, o JEſu, du mein höchſtes Gut, o JEſu, durch dein theures Blut, o JEſu, ach! verſtoß mich nicht, wenn mir der Tod mein Herz zerbricht.

8. O JEſu, JEſu, du mein Licht, o JEſu, meine Zuverſicht, o JEſu, JEſu, du mein Hort, o JEſu, meines Lebens Pfort, o JEſu, ach! laß von mir nicht, wenn mir das Licht und Weg gebricht.

9. O JEſu, JEſu, meine Freud, o JEſu, Himmels-Seligkeit, o JEſu, heller Jubel-Schall, o JEſu, du mein einzig All, o JEſu, ach! verwirf mich nicht, mein HErr, von deinem Angeſicht.

10. O JEſu, JESU, du mein Glanz, o JEſu, du mein Siegeskranz, o JEſu, wahres GOttes-Lamm, o JEſu, Seelen-Bräu-

Bräutigam, o JEſu, ach, entzeuch mir nicht dein höchſt erfreuend Angeſicht.

566. In eigener Mel.

O ſtarker Zebaoth; du Leben meiner Seel und meines Geiſtes Kraft, o mein Immanuel, du Schöpfer deines Kinds! ſchaff doch ein reines Herz, o JESU! mehre doch in mir den Sündenſchmerz.— Zufrieden, o Seele! zufrieden und ſtill, anſchaue von weitem dein ſeliges Ziel und denke, daß dieſes mein gnädiger Will.

2. Ach ja, mein Seelenfreund, ich bin noch weit von dir, zeuch mich, zeuch mich hinauf und gieb dich gänzlich mir, o GOtt, ein reines Herz iſt, das die Seele ſucht, Unreinigkeit iſt hier; ach, ach, ich bin verflucht! — Du biſt nicht verfluchet ich mache dich neu. Ich bin dein Erlöſer, ſey du nur getreu. Ich will dich verneuen, ich ſpreche dich frei.

3. Was Freiheit? Bin ich doch gefangen von der Sünd; was Treue? der ich ſtets die Untreu mehr befind. Wo iſt das neue Herz, das du verheißen haſt? wo der gewiſſe Geiſt bei meiner Sündenlaſt? — Ich will es dir geben, dem Teufel zu Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth. Ich will es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

4. Wohlan, ſo will ich mich nun halten an dies Wort, das ſoll mein Anker ſeyn, bis ich komm an den Port. Der Heiland aller Welt will mir auch gnädig ſeyn, drum, meine Seele, geh zu deiner Freude ein. — O Seele, ſey ruhig und faſſe dies Wort. Ich bringe dich ſicher zum ſeligen Port. Ich laſſ' dich nicht, glaub' es, ich bleibe dein Hort.

567. In eigener Mel.

O Urſprung des Lebens, o ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergießt und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüßiglich laben. Er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürſtet nach dir, o Liebſter, bewirthe dein Schäflein allhier. Du kannſt dein Verſprechen mir Armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und durſtig ich bin, auch giebſt du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du ſüße Fluth, labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, find't ewiges Gut. Wenn man dich genießet, wird alles verſüßet, es jauchzet, es ſinget,

es ſpringet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich verſinken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe. Laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmliſchen hin, es werde mein Herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was ſchenkeſt mir ein, ſo gieb, dir mit Freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du haſt getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu, erquickt, da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

## 568. Mel. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen, dir, Schönſter, zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmelbrod, damit ich mic[h] kann weiden, das mein[e] Seelennoth ganz kräftig[-] lich kann ſtillen und mic[h] in Leidenszeit erfreulic[h] überfüllen mit Troſt un[d] Süßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mic[h] anblicken dein freundlic[h] Angeſicht, mein Herze z[u] erquicken, komm, komm mein Freudenlicht; den[n] ohne dich zu leben iſt lau[-] ter Herzeleid, vor deine[n] Augen ſchweben iſt wahr[e] Seligkeit.

4. O reiche Lebens[-] quelle, o JEſu, ſüß[e] Ruh! du treuer Kreuz[-] geſelle, ſchlag nach Be[-] lieben zu; ich wills geduldi[g] leiden, und ſoll mich kein[e] Pein von deiner Lieb[e] ſcheiden, noch mir be[-] ſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt er[-] geben dir immer für un[d] für, zu ſterben und zu leben und will vielmehr mit di[r] im tiefſten Feuer ſchwitzen als, Schönſter, ohne dich im Paradieſe ſitzen ver[-] acht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit de[r] Erden, dich mag und wil[l] ich nicht, mein Geiſt wil[l] himmliſch werden und i[ſt] dahin gericht't, wo JEſu[s] wird geſchauet, da ſehn[']] ich mich hinein, wo JE[-] ſus Hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu, mein Vergnügen, komm, hol[e] mich zu dir, in deinen Schooß zu liegen, komm meiner Seelen Zier, un[d]

ſetz

ſetze mich aus Gnaden in deine Freudenſtadt: ſo kann mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

569. Mel. Eins iſt Noth, ach HErr ꝛc.

Trautſter JEſu, Ehrenkönig, du mein Schatz, mein Bräutigam; edler Hort, ach! nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! Voll brünſtiger Liebe und heißem Verlangen erwartet mein Herz dich, mein Heil, zu umfangen: bereite mich, tilge die ſündliche Art, o JEſu, ſey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts als dich, HErr, ich erwähle, reinige nach deinem Sinn Geiſt und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herze, zu laufen im göttlichen Pfade, nur dieſes alleine, was köſtlich vor dir, ſchaff, o mein HErr JEſu, und wirke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit ſey mein Labſal, ſo da ſtillet Herzensangſt, der Sünden Leid. Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle, verbinde mich mit dir in heiliger Stille. Rück alle Gedanken nur himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irdiſchen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engelluſt, ſo mich deine Liebe drücket an dein Herz und deine Bruſt. Fried, ewige Liebe, Freud, herzlich's Erbarmen, das tränket, ergötzet und ſättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JESU, ergeußt ſich itzt in mein Gemüth.

5. Liebſter, hilf, daß ich auch treulich unverrückt im Glaubenslauf dieſes Kleinod, das ſehr heilig, ſtill und klüglich hebe auf! Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange ſich wider mich ſtellen. Geiſt, Kraft, Macht und Stärke legt JEſus mir bei, er ſelber hilft ſiegen und machet mich frei.

6. Lauter Wolluſt mich nun tränket, das, was mich ergötzt allein, iſt in JEſu mir geſchenket, könnt' auch was erwünſchter ſeyn? Stimmt alle die Herzen zuſammen im Loben, Licht, Leben, Heil, Gnade erſcheinet von oben vor allem hebt himmelauf heilige Händ', GOtt ſtärk' uns! o JEſu, hilf ſiegen ohn End'!

570. Mel. JEſu, meines Herzens ꝛc.

Wann erblick ich doch einmal meine Liebe? Eile bald vom Libanon, ſüße Liebe, deine Braut ruft mit Begier: komm, o JEſu, komm, o ſüßer JEſu!

2. Siehe mich, die Matte, an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt, etwa wanke, meine Kraft verläſſet mich, ich

ich vergehe, wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem, gehet, eilet, ſaget meinem Bräutigam, der mich heilet, ſaget, wie mich hat entzünd't ſeine Flamme, ſeine keuſche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne, überlaut, daß ich liebe, und, ihr Waſſer, rufet nach, daß ich liebe; alles was nur Stimmen hat, ſag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne ihn nicht mehr leben. Nichts vergnügt mich außer ihm, alle Dinge ſind mir zu geringe.

6. Ich verlange tauſendmal meinen Bruder, tauſendmal begehr ich ihn, meinen Bruder: er kommt nie aus meinem Sinn, er iſt meine, und ich gänzlich ſeine.

7. Was verzeuchſt du denn, mein Herz, mein Verlangen? O wie ſehnlich wart' ich, dich zu umfangen. Sieh, der Geiſt und deine Braut rufen: komme, labe deine Fromme!

8. Komme wieder, liebſter Freund, komme wieder! Lauf noch ſchneller als ein Hirſch, komm hernieder, küſſe mich mit deinem Kuß: deine Küſſe ſind mir honigſüße.

9. Hört die holde Stimme ruft meines Freundes, bloß die Stimm' erquicket mich meines Freundes, auf dem Oelberg ſtehen ſchon ſeine Füße, die ich herzlich küſſe.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mir's glücket, daß ich meinen ſchönſten Schatz hab erblicket. Er iſt mein, und ich bin ſein, er alleine iſt es, er alleine.

11. Bürger Zions, die ihr ſeyd meine Lieben, deren Nam im Himmel iſt angeſchrieben, und, du jungfräuliches Heer, freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem Angeſicht, meine Freude! ſeht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er iſt mein und ich bin ſein, er alleine iſt es, er alleine.

## 571. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich liebe.

Wo iſt mein Schäflein, das ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt und ſelbſt aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? Wißt ihr's, ihr Wälder und ihr Hecken, ſo ſagt mir's, eurem Schöpfer, an: ich will ſehn, ob ich's kann erwecken und retten von der Irrebahn.

2. Ach Schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich ſo herzlich liebt und nie was Böſes hat verübt an dir, der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeine Achſeln ſänftiglich, der nimmermehr dich kann ver-

verlaſſen; denn meine Lieb währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher Abgeſchiedenheit, du läufſt nun hin und her zerſtreut und mußt die große Freude miſſen, die andre Schäflein bei mir finden, die nur in meinem Schooße ruhn, da ſind ſie ſicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findeſt eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich verſenkt und dein Herz haſt zu mir gelenkt. Ich bins alleine, der den Müden kann Leben, Kraft, Erquickung geben, ſo komme doch nun bald herzu. Ach! ſchone doch dein armes Leben und ſchaffe deiner Seelen Ruh.

5. Willſt du, o armes Lamm, nicht hören, läufſt immer weiter weg von mir? Ruf ich doch ſehnlich für und für, ob du noch wollteſt wiederkehren zu deinem Urſprung, deiner Quelle, aus welcher du gefloſſen biſt, die ja ſo lieblich und ſo helle von Ewigkeit geweſen iſt.

6. Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüſten laut erſchallt und in den Klüften wiederhallt, ſo biſt du doch recht zu vergleichen den harten Felſen und den Steinen, die doch mein Wort zerſchmeißen kann. Ach! ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht willſt hören an.

Schäflein.

7. Weß iſt die Stimme, die ich höre in dieſer wilden Wüſtenei? Es ſcheint, als ob's ein Hirte ſey. Er rufet immer: wiederkehre! Sollt er mich denn auch irgend meinen? Ich ſehe wohl, daß ich verirrt. Nun bin ich lahm auf meinen Beinen, ach! hätt' ich mich nicht ſo verwirrt.

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe laſſen, ich will dich locken, daß du hörſt, und dich von Herzen zu mir kehrſt; ach! wie will ich dich dann umfaſſen und an mein Herz ganz ſanfte drücken. In Liebesſeilen ſollſt du gehn, dann wird kein Feind dich mehr berücken, in meinen Händen ſollſt du ſtehn.

Schäflein.

9. Ach! holder Hirt, ich komm gelaufen, ſo gut ich kann auf dein Geſchrei, du mußt mich aber machen frei und ſelbſten bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augenluſt und allerliebſten Hirten nennen. Nun drück mich feſt an deine Bruſt!

### 572. Mel. Du, o ſchönes Weltgebäude.

Wo mein Schatz liegt, iſt mein Herze; was ich lieb, da lebe ich; wo es licht iſt, brennt die Kerze der Begierden brünſtiglich. Kann das Schwere von

der Erden ſchon nicht leicht gezogen werden, ziehet doch ſein Liebs-Magnet alles, was von ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine Seel zerfließen und wie Wachs zerſchmelzen könnt, wenn's die Sonne könnt durchſchießen, daß ſie ſeine Härte wend. O! könnt mich die Lieb erweichen, ſeine Sänfte zu erreichen: würde nicht der harte Sinn als zerſchmolzen fallen hin?

3. Komm, o HErr, und ſprich die Worte deines Geiſtes in mir aus, öffne mir die Liebes-Pforte, ſchein in's dunkle Seelen-Haus, bis dein Strahl mich ganz durchblitze und in voller Brunſt erhitze, daß ich wie zerfloſſen ſteh und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEſu, aller Leben Leben, iſt doch nichts ſo ſtarr und hart, dem du nicht kannſt Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur ſich dir vertrauet, auf dich in Gehorſam ſchauet; ſollt'ſt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will ſo lange ſtehen, bis ich deinen ſtarken Zug in mir werde ſiegend ſehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die im Liebesfeu'r zerrinnen, wenn dein lichtes Angeſicht iſt auf ihren Dienſt gericht't.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß er ewig in mir wohne und ich in ihm bleiben muß; alſo zeuch, o JESU, wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Stärk' und Lieb durch erneuten Liebestrieb.

7. Denn das neugeborne Leben, das du weſentlich ſelbſt biſt, will ſich wieder ein ergeben in den Brunn, der GOtt nur iſt. So kann denn der Sohn verklären ſeinen Vater ihm zu Ehren, wenn er ihm nun wieder giebt ganz vollendet, was er liebt.

8. Vater, kennſt du deinen Samen, der die lautre GOttheit preiſt, ſo verkläre deinen Namen, welcher JEſus in mir heißt, der ſich weſentlich ausbreitet in dem Geiſt, den du bereitet, dir zur Freude, mir zum Heil. Göttlich leben iſt mein Theil.

9. So find ich den Urſprung wieder, leb' in göttlicher Natur, nichts zeucht mehr zur Erden nieder die verneute Kreatur. Leib und Seel mag mir vergehen, GOttes Sohn bleibt in mir ſtehen. Selig, wer in ſich ſo fühlt, wie die GOttheit in ihm ſpielt.

### 573. Mel. Wo iſt der Schönſte 2c.

Zeuch meinen Geiſt, o HERR, von hinnen ganz über ſich zu dir hinauf. Ich ſehn' mich ſehr den ganzen Lauf nach dir zu thun mit Herz und Sinnen.

nen. Regiere mich nach deinem Willen, dem Führer nur zu folgen ſchlecht. Was kann ſonſt meinen Hunger ſtillen? Wer iſt, der mich vergnüge recht?

2. Weil aber ſo viel widerſtrebet dem abgewandten Pilgrimsgeiſt, der zum verheißnen Erbe reiſ't und gern als ein Gefreiter lebet: ſo nimm mir ab die ſchweren Laſten der ſündlich groben Irdiſchheit, den Geiſt laß in der Stille raſten, in dir und deiner Ledigkeit.

3. Iſt das Geſchöpf gleich noch ſo ſchöne, von mir muß all's verlaſſen ſeyn. Mein Auge dringt in den hinein, nach dem ich mich im Grunde ſehne: vom andern kann ich nichts behalten, dich zieh ich ſelbſt in mich, und du zeuchſt mich in dich, ich laſſ' dich walten, du ſchleuß'ſt mir meine Sinnen zu.

4. Zwar find't mein Geiſt noch manche Speiſen, die geiſtlich und vergnüglich ſind, darin man auch wohl Nahrung find't, doch kann ich nichts für beſſer preiſen, als dich ſelbſt, ſelbſt, du Brod der Seelen. O ſelig und vollkommen ſeyn, die dich zum beſten Theil erwählen, bis ſie in dich geſenket ein!

574. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner großen Freundlichkeit, JEſu Chriſte, dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit; wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach, ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen! ſuche dein verirrtes Schaf, wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck' mich aus dem Sündenſchlaf; guter Meiſter, laß mich laufen nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bei finſtrer Nacht, alſo auch der Satan brüllet um mich, wie ein Löwe wacht. HErr, er will dein Kind verſchlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen

4. Seelenmörder, alte Schlange, Tauſendkünſtler, ſchäme dich, ſchäme dich, mir iſt nicht bange; denn mein JEſus tröſtet mich; weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebesſeilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange Weilen machſt du mir, HErr Zebaoth? Doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wollteſt tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz. Du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutterherz, zeuch mich von dem böſen Haufen, nach dir, JEſu, will ich laufen.

II. a) Vom

# II. a) Vom Lobe GOttes insgemein.

575. Mel. Meine Hoffnung ſtehet feſte ꝛc.

Alle Welt, was lebt und webet, und im Feld und Häuſern iſt, was nur Stimm und Zung' erhebet, jauchze GOTT zu jeder Friſt; diene ihm, wer dienen kann, kommt mit Luſt und Freud heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer Meiſter, er hat uns aus nichts gemacht, er hat unſre Leib' und Geiſter an das Licht hervorgebracht. Wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten, geht durch ſeines Vorhofs Gang; lobet ihn mit ſchönen Worten, ſaget ihm Lob, Preis und Dank; denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOtt des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, daß dein Ruhm bei uns groß werde, Beiſtand ſelbſt und Hülf uns leiſt. Gieb uns Kräfte und Begier, dich zu preiſen für und für.

576. Mel. Zerfließ, mein Geiſt ꝛc.

Auf, auf, mein Geiſt, und du, o mein Gemüthe! auf, meine Seel, auf, auf, mein Sinn! Auf, auf, mein Leib, mein Herz und mein Geblüte, auf, alle Kraft und was ich bin: vereinigt euch und lobt mit mir der Engel Troſt, der Menſchen Zier, ſtimmt all' in heißen Liebesflammen zum Lobe meines HErrn zuſammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden, ſchwingt euch hinauf vor ſeinen Thron, erſcheint vor ihm mit dankbaren Geberden und ſinget ihm im höchſten Ton. Seyd fröhlich, munter, jauchzt und klingt, frohlockt mit Händen, tanzt und ſpringt, erzeigt euch voller heil'ger Freuden, zu Lob und Ehren ſeiner Leiden.

3. Es müſſen dir zu Ehren deiner Wunden, ſtets wachend meine Sinnen ſein. Zu deinen Ehr'n werd' immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein. Mein Auge ſehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merk auf dein Wort und Lehr'n, es müſſe mein Geſchmack dich ſchmecken, nach dir nur mein Geruch ſich ſtrecken.

4. Es lobe dich, HErr, mein Verſtand und Wille, GOtt, mein Gedächtniß lobe dich. Zu deinem Lob ſey meine Bildung ſtille, mein Geiſt erheb' ſich über ſich;

ſich; mein Athem lob dich für und für, mein Pulsſchlag ſtets das Sanctus dir, es ſingen alle meine Glieder zu deinen Ehren tauſend Lieder.

5. Mein Herze muß in deiner Lieb zerfließen, die Seel in deinem Ruhm zergehn, mein Mund dich ſtets mit neuem Lobe küſſen und Tag und Nacht dir offen ſtehn. Es müſſen dienen dir zur Luſt die tiefſten Seufzer meiner Bruſt. Es müſſen dich mit Lob umgeben mein Warten und mein ſehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht g'nug iſt, dich zu preiſen; ſo wollſt du ſelbſt dein Lob vollführ'n und dir für mich Dank, Ehr' und Preis erweiſen, wie deiner Hoheit will gebühr'n. Du wollſt erſetzen, o mein Licht, was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirſt in dich erheben zu deinem Glanz und deinem Leben.

## 577. M. Meine Hoffnung ſtehet veſte, oder: GOtt des Himmels und der Erden.

Dankt dem HERRN, ihr GOttesknechte, kommt, erhebet ſeinen Ruhm! er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer Zeiten nicht noch, wie es vormals war. GOtt macht ſeine Heimlichkeiten itzund niemand offenbar. Was er vormals hat gethan, das geht uns anitzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht! Des Höchſten Hände ſind mit nichten itzt zu ſchwach, ſeine Güt' hat auch kein Ende, er iſt gnädig vor wie nach. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOttes Treu. Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; ſuch in aller deiner Noth nichts zum Troſt als deinen GOtt.

5. All' ihr Knechte GOttes höret, ſucht den HErrn in eurer Noth: wer ſich zu wem anders kehret, als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück und bereitet Ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn, die in Angſt, in Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttes Knechte, komt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern u. in Ewigkeit.

## 578. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Der HERR hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſe machen:

dies, fromme Seele, wohl betracht' in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in G'nüg und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen, das glaub, o Herz, von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh' er uns erſchaffen. Er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unſer Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt; er hat uns vor der Zeit erkieſt, eh man die Sterne zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, dies rühme, wer es höret, als er uns hat hervorgebracht und nach der Hand gemehret; da er das menſchliche Geſchlecht geſegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, da ſchon der Menſch gefallen, da hatt' er dennoch fleißig Acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb und ſehnet ſich in ſeinen ſüßen Flammen nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon of. unſer Herze lacht. Wenn w'r in Aengſten ſchweben, da iſt er unſer' Zuverſicht, er tröſtet uns und läßt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, uns Heil und Leben wieder bracht und durch ſein Blut erworben. Was willſt du mehr, betrübter Geiſt? Komm her, ſchau hier, was Lieben heißt! ſollt der nicht all's dir geben, der für dich giebt ſein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden u. aus ganz eigner Kraft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreit, daß unſer Mund getroſt ausſchreit: wo iſt der Sieg der Höllen und ihrer Mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen Himmel, da ein Herz hintracht, das Trübſal hat erfahren. Er hat die Stätt' uns da bereit't, da wir nach dieſer kurzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht und unſre Herzen wendet von dieſer Welt zu GOtt hinauf; und daß wir endlich unſern Lauf ganz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finſtre Kreuzesnacht

befällt

befällt und allzeit übet in Kreuz und Widerwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal und in Leid, wenn er uns ſtärkt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht und macht uns wieder neue: wenn er den alten Menſchen bricht und die verkehrten Wege richt't nach ſeinem frommen Willen, daß wir den einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wieder kommen, und ob gleich alles bricht und kracht, wird er doch ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh und retten ſie von allem Weh, da wir und ſie erhoben, ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen hier ſeines Ruhmes große Pracht, er muß zurücke weichen und ſchreien aus mit voller Macht: der HErr hat alles wohl gemacht, dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun, er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſe machen. Er träget dich gar ſanft und ſacht, drum in all' deinen Sachen, in Freud und Leid, in G'nüg und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen gieb ihm Lob, Dank von Herzen.

579. Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

Du hochgelobter GOtt, HErr Himmels und der Erden, es müſſe Seel und Mund voll deines Ruhmes werden, wie deine Hofſtatt dir das ew'ge Heilig ſingt, vom Halleluja ſchallt und ganz durchdringend klingt.

2. Dir, König in der Höh, dir jauchzen deine Schaaren, ſie feiern dir ein Feſt zu tauſend, tauſend Paaren. Von deinen Engeln wird kein Lobtriumph geſpart, auch ſelbſt von Sonn und Mond' und Stern nach ihrer Art.

3. Und alles, was auf Erd bis in die Tiefen gründet, wiewohl kein Himmel ſich auch aller Orten findet, das beugt ſich, HERR, vor dir, das fällt auf ſein Geſicht, das betet vor dir an und iſt zu dir gericht't.

4. Wie herrlich iſt dein Nam', o HErr, in allen Landen! Menſch, Vieh und Element, was iſt und was geſtanden und was noch kommen ſoll, erhebt dich ganz und gar: HERR, Demuth, Furcht und Lieb ſtellt einen Dankaltar.

5. Dein Jubel iſt uns mehr als Julep und Juwelen, und Pſalmen ſind noch weit vor Balſam zu erwählen, ſo lieb und köſtlich iſt's, in deinem Lob zu

 ſtehn,

ſtehn, und wenn zum Opferpreis der Lippen Farren gehen.

6. Ach! könnten wir nur auch dir ſo vollkömmlich danken, als wie man ſollt und wollt in dieſer Schwachheit Schranken. Ach, HERR! daß unſer Dienſt könnt mehr als eng'liſch ſeyn, drum führ uns ja nur bald zu deinen Freuden ein.

7. Indeſſen laß dir doch das Lallen wohlgefallen, und was den Worten fehlt, ſoll in dem Herzen wallen; ja aus den Worten ſelbſt ſey dir dein Lob bereit, ohn' Undank, Heuchelei, Bosheit, Unreinigkeit.

8. Weh dem, der noch ſo gut zu loben dich vermeinet und doch an Furcht und Lieb und Glauben leer erſcheinet. Verflucht iſt, wer dein Werk falſch und nachläſſig thut, wer dich nicht liebt und lobt beim gut- und übeln Muth.

9. Uns aber laß vor dir im heil'gen Schmuck anbeten, vor deine Majeſtät mit friſcher Andacht treten. Ein freudenreicher Schall ſteig immer auf zu dir, erfülle uns, dein Haus, mit Herrlichkeit und Zier.

10. Bringt, ihr Gewaltigen, bringt her nun Ehr' und Stärke, wer iſt, wie unſer GOtt? Schaut ſeine große Werke: Ein Dreiling iſt die Erd, der Himmel wird umſpannt, GOtt reget Berg und Thal, die See und trocknes Land.

11. Die Heiden ſind ein Tropf, der in dem Eimer bleibet; die Inſeln eben ſo, wie man ein Stäublein reibet. Das iſt der HErr allein, deß Herrſchaft niemals fällt; das iſt der HErr allein, der offne Tafel hält.

12. Von ihm und durch ihn ſind die Weſen aller Dinge; all eure Pracht und Macht iſt gegen ihn geringe. Er ſetzet Kön'ge ab und ſetzet wieder ein. Beugt und demüthigt euch, ihr alle, Groß und Klein.

13. Das iſt der HERR allein, der mächtig Fluch und Segen, Tod, Leben, Zorn und Gnad auf jeglichen zu legen, der nie und nirgends nicht der Allnatur vergißt, ja noch viel tauſend Welt'n zu ſchaffen kräftig iſt.

14. Er ſtillt, was brauſen will, und aller Völker Toben; er leget Ehre ein und kehrt das Unterſt oben. Kein Feind beſteht vor ihm, er ſtürzt in einem Nun; er kann auch über Bitt' ganz überſchwenglich thun.

15. Der HERR wird nimmer arm, ſo viel er immer ſchenket: die Wohlthat mehret er, je mehr man deß gedenket; denn aller Himmel Kreiſ', die träufeln oben ab, von Kind zu Kindes-Kind fleußt alle Segensgab.

16. Wer ihn nur liebt und fürcht't, der gehet nicht verloren; der Bund fällt nie-

niemals hin, woraus der Troſt geboren. Er ſtraft und zuͤchtigt wohl, verwirfet aber nicht, weil die Barmherzigkeit noch viel zu bruͤnſtig ſpricht.

17. Mehr als der Sand am Meer ſind deine Liebesthaten, damit du gnaͤdig willſt, daß uns, HErr, ſey gerathen. Kein Sinn, kein Wort, ja nichts ſpricht es ſo herrlich aus, was du der Seelen thuſt, dem Tempel, deinem Haus.

18 Du wirkeſt Reu in ihr, du tilgeſt ihre Suͤnden, die Baͤche Belials, die muͤſſen uns verſchwinden; du uͤberſchatteſt uns mit deiner Klarheit Strahl; du uͤberſchuͤtteſt uns ohn' alle Maaß und Zahl.

19. Die Seele ſchmeckt, empfindt, wie freundlich, HErr, du ſeyeſt, ein fromes Leben giebſt, auch Kraft und Geiſt erneueſt; wie Braut u. Braͤutigam ſich inniglich erfreut, ſo ſchmelzet faſt die Seel von ſuͤßer Lieblichkeit.

20. Drum hoͤre in der Seel, was wir nicht ſprechen koͤnnen, HERR, ſie erhebet dich in lauter Liebesbrennen und jauchzet, daß ſie wird auf ewig bei dir ſeyn; kommt, ihr Geſegneten, (ſagſt du,) geht bei mir ein.

21. GOTT, laß doch dieſe Freud' bald ob dem Haupte ſchweben, wollſt lieblichs Weſen uns zu deiner Rechten geben, indeſſen wohn' in uns, und laß uns in dir ruhn. Laß uns nach deinem Wort und deinem Willen thun.

22. Du hoch gelobter GOTT, von großer Treu und Guͤte, von deinem großen Lob wird Sinn und Geiſt nicht muͤde, denn deine Wahrheit, Macht, Lieb, Troſt und Grund beſteht, ſo weit das Wolkendach und all das Aeußerſt' geht.

23. Vor deinen heil'gen Thron wirft ſich der Himmel nieder, und alles, was nur lebt, ſingt dir die ſchoͤnſten Lieder. HErr, was nur Odem hat, was je von Adam ſtammt, das lieb und lobe dich allein und alleſammt.

24. Unendlich großer GOtt, der du niemals verjahreſt, der du im heilgen Drei dich einig offenbareſt; es denkt auf deinen Dank der Lieb- und Lobesſtreit, es ehrt dich um die Wett' die Zeit und Ewigkeit.

## Der 146. Pſalm.

### 580. Mel. Valet will ich dir geben.

Du, meine Seele, ſinge, wohlauf! und ſinge ſchoͤn dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn. Ich will den HERREN droben hier preiſen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, ſo lang ich leben werd'.

2. Ihr Menſchen, laßt euch lehren, es wird euch nuͤtzlich ſeyn. laßt euch doch nicht bethoͤren die

Welt mit ihrem Schein. Verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen und ſinken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth. Allda iſt's dann geſchehen mit ſeinem klugen Rath und iſt frei klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchenthat.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jakobs GOtt und Heil. Wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den höchſten Schatz geliebt. Sein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken Kräfte, die unerſchöpfte Macht, das weiſen die Geſchäffte, die ſeine Hand gemacht: der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch, unzählig' Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all' denen Gutes gönnen, die in der Treu beruh'n. GOTT hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er vor Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Weiſen, zu retten aus dem Tod. Er nährt und giebet Speiſen zur Zeit der Hungersnoth, macht ſchöne rothe Wangen oft bei geringem Mahl; und die da ſind gefangen, die reißt er aus der Qual.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht't. Er liebet alle Frommen und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Waiſen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann. Die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm; ihr Haus, und wo ſie ſaßen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm. Der HErr allein iſt König, ich eine Wieſenblum; jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſt's billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

### 581. Mel. Ach, alles was Himmel und Erden 2c.

Ehr', Ehre ſey itzo mit Freuden geſungen, denn Wünſchen und Beten iſt kräftig gelungen. Den großmajeſtätiſchen König der Ehren, den wollen wir preiſen, wer kann es uns wehren?

2. Sagt,

2. Sagt mir doch, wem haben wir alles zu danken, daß wir jetzt gelaufen in Tugenden Schranken? Und daß wir das Lebensbrod häufig noch haben? Sagt, ſind das nicht GOttes langmüthige Gaben?

3. Ja freilich iſt es ſo, Jehovah der lebe! GOtt nimmer vergeſſende Herzen uns gebe. Es lebe Jehovah! dir wollen wir ſingen und dir auch das Opfer der Lippen herbringen.

4. Recht elend iſt, wer auf die Fürſten vertrauet. Recht ſelig iſt, wer auf den Mächtigen bauet. Der iſt ſehr betrogen, wer Menſchen anklebet, und der iſt geſegnet, wer JEſu nur lebet.

5. Es iſt ja nur eine lebendige Quelle, die kräftig kann ſtärken die durſtige Seele. Nur löchrichte Brunnen ſind Menſchen-Gedanken und Wolken ohn' Regen, die hin und her wanken.

6. GOtt aber, der Heilige, bleibet der Meine und ich auch in Ewigkeit bleibe der Seine. Ehr, Ehre ſey dieſem GOtt hoch in der Höhe, ſein allein geheiligter Wille geſchehe!

## 582. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Eröffne dich, o ſchwacher Mund, dem Höchſten Lob zu ſingen, der dich ſo manchen Tag und Stund' in Ruhe zu läßt bringen, mein GOTT, der du von Jugend auf geleitet meinen Lebens-Lauf, laß mir dies Lied gelingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit, weil mein Herz GOtt verlanget; hinweg, was giebt und nimmt die Zeit, damit der Weltling pranget. Was ſichtbar iſt, gar ſchnell vergeht; unſichtbar iſt, was ewig ſteht, da meine Seel anhanget.

3. Die Vögel fliegen in der Luft, die Fiſch' im Waſſer ſchweben, das Ungeziefer in der Kluft, die Thier' auf Erden leben, ſo ſoll der Menſch zu GOttes Ruhm, erſchaffen als ſein Eigenthum, ſtets nach dem Himmel ſtreben.

4. Gleichwie ein neugebornes Kind hängt an der Mutter Brüſten, in ſelben ſeine Nahrung find't, ohn' and'rer Speiſ' Gelüſten; alſo mein Herz nach GOTT verlangt und ſtets an ſeinem Willen hangt in dieſer Welte Lüſten.

5. Mein GOtt, der du die Herzen kennſt, kannſt ihre Wort' verſtehen; der du mit heil'gen Flammen brennſt, die Deinen zu erhöhen. Halt für genehm die ſtumme Sprach, indem mein Fuß nun nach und nach mit dir ſich will begeben.

6. In dir, o Schöpfer aller Ding, in dir lebt unſer Leben, du haſt uns einen Denkmal-Ring an

an unſern Leib gegeben, ſo vielmal unſer Herz ſich regt und unſer Puls im Leibe ſchlågt, ſoll dein Lob ſich erheben.

7. Mein Herz klopft an des Himmels Thür, indem es ſtetig ſchlåget, und ſinget ſchwingend für und für, ſo oft es ſich beweget. O heilig, heilig biſt du, GOtt! O heilig biſt du, Zebaoth! all's deine Güte tråget.

8. Mach mich gleich einer juſten Uhr, in welcher eine Saiten hångt an dem Schöpfer der Natur, das Zeigerherz zu leiten. So vielmal ſich mein Herz bewegt, ſo oft es heilig, heilig ſchlågt, itzt und zu allen Zeiten.

9. So wird auf dieſe feine Weiſ' geheil'get GOttes Namen, daß das Gebet zu ſeinem Preis vermehrt des Glaubens Samen. GOtt iſt ein Geiſt, der wohl verſteht der Puls= und Herzens=Andacht Red' und ſpricht dazu das Amen.

10. Von dieſem hohen GOttesruhm ſoll uns nichts mögen ſcheiden, nicht Welt, Gewalt, noch Fürſtenthum, nicht Hunger, Tod, noch Leiden, der heilig, heilig, heilig iſt, erlångert unſre Lebensfriſt, wenn wir die Sünde meiden.

11. Gleichwie die gůldne Sonnenblum ſich nach dem Himmel kehret und dieſes Gartens Lenzen=Ruhm von ſolchem Lichte nåhret: ſo wird von meinem ganzen Sinn und allem, was ich kan und bin, GOtt ſtetiglich geehret.

12. Was dorten vor des Höchſten Thron die Engelſchaaren klingen, das kann mein Herz mit ſchwachem Ton auch ihm zu Ehren ſingen, das Heilig, Heilig fort und fort iſt meiner Seele Heil und Hort, das mir kann Freude bringen.

13. Hingegen bebt all Augenblick und weiſt viel Trauerzeichen der Weltgeiſt, ſo des Teufels Strick nicht denket zu entweichen. Er wanket Tag und Nacht ohn' Ruh, ihn zieht der Satan Höllen zu, da viel ſind ſeines gleichen.

14. Das Heilig, Heilig, welches macht die blöden Lippen lallen, muß in dem Schlaf auch bei der Nacht in dem Geåder wallen. Mein Herz ſingt tauſend, tauſendmal, das Heilig, Heilig ohne Zahl, die Engel wiederſchallen.

15. Ihr meines Leibes Aederlein hört niemals auf zu ſchlagen, GOtt ſoll von euch gelobet ſeyn zu gut und böſen Tagen. So vielmals in der Sterblichkeit ihr meines Lebens Zeugen ſeyd, ſollt ihr ſtets Heilig ſagen.

16. Hierdurch ich GOtt vor Augen hab und hüte mich vor Sünden, das Wort iſt meines Herzens Gab' und macht mich frei von Sünden, an meinem heil=

heil'gen Lebensend' wird ſich mein Geiſt in GOttes Händ' mit dieſem Wort entbinden.

583. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine Werke, von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, ſinget: heilig, heilig! freilich, freilich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht ſey auch dem GOtteslamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget u. getauft und ſich mit uns vermählet. Heilig, ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! GOTT heil'ger Geiſt, ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren. Eya, Eya, da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja! Lob, Preis u. Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr und ſeinem großen Namen. Stimmt an mit aller Himmels-Schaar und ſinget nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Klinget, ſinget: Heilig! Heilig: freilich, freilich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

584. In eigener Mel.

HErr GOTT, dich loben wir, HErr GOtt, wir danken dir. Dich, GOtt Vater in Ewigkeit, ehret die Welt ſehr weit und breit. Alle Engel und Himmelsheer und was da dienet deiner Ehr', auch Cherubim und Seraphim ſingen immer mit hoher Stimm': Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOTT! der HErre Zebaoth.— Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl und die lieben Propheten all, die theuren Märt'rer allzumal, loben dich, HErr, mit großem Schall. Die ganze werthe Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit! Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn, den heil'gen Geiſt und Tröſter werth mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt. — Du König der Ehren, JEſU Chriſt! GOTT Vaters ew'ger Sohn du biſt; der Jungfrau'n Leib nicht haſt verſchmäht, zu erlöſen das menſchlich' Geſchlecht. Du haſt dem Tod zerſtört ſein' Macht und all' Chriſten zum Himmel bracht. Du

ſitz'ſt

ſitz'ſt zur Rechten GOttes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig biſt alles, was todt und lebend iſt. — Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein, die mit dein'm Blut erlöſet ſeyn. Laß uns im Himmel haben Theil, mit den Heil'gen im ew'gen Heil. Hilf deinem Volk, HErr JEſu Chriſt, und ſegne, was dein Erbtheil iſt; wart und pfleg ihr zu aller Zeit und heb ſie hoch in Ewigkeit. — Täglich HERR GOTT, wir loben dich und ehr'n dein'n Namen ſtetiglich. Behüt' uns heut, o treuer GOtt, vor aller Sünd und Miſſethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, ſey uns gnädig in aller Noth! Zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

## 585. Mel. Schönſter Immanuel 2c.

Höchſter Formirer der löblichen Dinge, der du mich Armen ſo ferne gebracht, rühr' mir die Zunge, damit ich dir ſinge und All's beginne nach äußerſter Macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel Gnaden bedacht.

2. Danket, ihr Augen, dem ewigen Lichte, daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht; danket ihm für das erlangte Geſichte, das euch noch dauert und noch nicht vergeht; ſchauet mit Wonne auf ihn, die Sonne, bis er euch unter die Sternen erhöht.

3. Danket, ihr Ohren, dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was er euch heißt. Oeffnet euch, daß er nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geiſt, bis ihr könnt hören, wie man mit Chören dorten ihn ewig erhebet und preiſ't.

4. Danke, du Riechen, dem Schöpfer der Naſen, daß dich ſo mancherlei Geiſtwerk ergötzt, daß er den Lebensgeiſt in dich geblaſen, daß er dir Chriſti Fußtapfen vorſetzt, fleißig zu ſpüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du Zunge, für Reden und Schmekken, werde nicht ſtumm, zu erheben die Macht, daß du dein Reden kannſt weiter erſtrecken, als wie die Thiere das Mundwerk gebracht. Lerne die Speiſen einzig hoch preiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr Glieder, GOtt alle für's Fühlen, Hände für's Greifen und Füße für's Gehn; laſſet den Wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn; wollt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie ſich die Strafen der Höllen erhöhn.

7 Danket

7. Danket, Gedanken, Verſtand und du Wille, danke, Gedächtniß und Urtheil, dazu. Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eur'r Lobgefieder ſinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmliſchen Ruh.

8. Wenn nun das Innere GOtt ſo geprieſen, ſtimme das Aeußere gleichfalls mit an. Freilich, o Vater, du haſt mir erwieſen tauſendmal mehr, als ich ausſinnen kann, Nahrung und Hülle, Güter die Fülle melden, dies habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber ſo herrlicher Gaben, weil du mir giebeſt mehr als ich begehr', laß mich die Augen ſtets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was du beſchert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge, bis ſich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geſchenke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt, nämlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden und dich nun wieder zufrieden geſtellt, welches mit Weiſen nie g'nug zu preiſen, bis du die Seele zu'n Engeln geſellt.

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Dankſagung und was das Engelvolk ſinget GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß. Alles ſprech: Amen! wo nur dein Namen je wird genennet von Kreiſe zu Kreis.

## 586. In eigener Mel.

Holdſelig's GOTTES-Lamm, ſey hochgebenedeyet, daß du die Lieb erneuet, als unſer Bräutigam! Die Lieb wird triumphiren und uns mit Kronen zieren, weil ſie vom Himmel kam. Holdſelig's GOtteslamm!

2. Vereinte Liebe ſiegt, ſchwebt über alle Höhen, kann überwunden ſehen den Feind, der ſie bekriegt. Die Siegespſalmen klingen, dem König Dank zu bringen, weil all's zu Boden liegt. Vereinte Liebe ſiegt.

3 Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt ſich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu großer Jubelfreud. Steh auf, du Fürſt der Deinen, ſiegprächtig zu erſcheinen in deiner Lieblichkeit nach langgeführtem Streit.

4. Du biſt nur liebenswerth, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter, küſſen, ſo lang die Liebe währt. Die Liebe wird beſtehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund ſelbſt lehrt. Du biſt nur liebenswerth.

5. Du feſtes Liebesband, wir ſind von dir gebunden, ſobald uns hat gefunden des HERREN treue

treue Hand. Komm, laß uns in den Armen der ſüßen Gunſt erwarmen, wir ſind dir nah verwandt, du feſtes Liebesband.

6. Mit einem Herz und Mund ſoll in uns unſern Meiſter, dich, Vater aller Geiſter, hoch preiſen alle Stund! Frohlock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, ſey unſer neuer Bund zu einem Herz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held, von Kraft und Rathen und hebt dein Lob empor. Zeuch her in deiner Stärke, laß deine Liebeswerke erſt kommen recht hervor, ſo ſingt der Engel Chor.

8. Der Aeltſten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vor's Lammes Füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder und ſingen Lobeslieder, denn kurz: er iſt es gar! ſo ruft der Aeltſten Schaar.

9. Die Liebesharmonie ſoll immer ſüßer ſpielen, je mehr ſie Kraft wird fühlen ohn' Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermiſchte Kraft vertreiben der eitlen Phantaſie durch Liebesharmonie.

10. So wächſt dein Leben mehr zur Mannheitsvollen Stärke, wenn alle Liebeswerke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb wird Engel machen, ſo kann ſie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer, ſo wächſt dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben ſey unſerm GOtt gegeben, der uns zur Lieb' gebracht. Das Lamm, das uns befreiet, ſey hoch gebenedeiet, ihm ſey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk und Pracht!

### 587. M. Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein 2c.

Ich, der ich oft in tiefes Leid und große Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit großer Freud und Herzens-Luſt erhöhen. Mein GOTT, du König, höre mich, ich will ohn' alles Ende dich und deinen Namen loben.

2. Ich will dir mit der Morgenröth' ein täglich Opfer bringen. So oft die liebe Sonn' aufgeht, ſo ofte will ich ſingen dem großen Namen deiner Macht, das ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werk ſeyn und Geſchäffte.

3. Die Welt, die dünkt uns ſchön und groß, und was für Gut und Gaben ſie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben, und iſt doch alles lauter nichts, eh' als man's recht geneußt, zerbricht's und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben,

zuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben. Laß ſprechen, wer nur ſprechen kann, doch wird kein Engel noch kein Mann des Höchſten Gröſz ausſprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr ſind, die haben ihn gepreiſet, ſo hat ein jeder auch ſein Kind zu ſolchem Dienſt geweiſet. Die Kinder werden auch nicht ruhn und werden doch, o GOtt, dein Thun und Werk nicht ganz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil mit allem Fleiß getrieben; und ſiehe, mir iſt doch mein Theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner Wunder-Macht und der ſo herrlich ſchönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Herze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein' Herrlichkeit und ſtarke Hand wird in der ganzen Welt bekannt und hoch berufen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, als wie du? Wer kann ſo viel erdulden? Wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu ſo vielen ſchweren Schulden, die aus der ganzen weiten Welt, ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues Herze ſeyn, das uns ſo hoch kann lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben; GOtt muß nicht anders ſeyn, als gut, drum fleußt auch ſeiner Güte Fluth auf alle ſeine Werke.

10. Drum, HErr, ſo ſollen dir auch nun all' deine Werke danken, voraus die Heil'gen, deren Thun ſich hält in deinen Schranken, die ſollen deines Reichs Gewalt und ſchöne Regimentsgeſtalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jedermann zum Heiligthum dir Dienſt und Opfer bringe. Dein Reich, das iſt ein ew'ges Reich, dein Herrſchaft iſt dir ſelber gleich, der du kein End erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern Tod beſtändig bei uns allen, erleichtert unſere Kreuzesnoth und hält uns, wenn wir fallen; er ſteuert manchem Unglückslauf und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir ſind hingeſchlagen.

13. HErr, aller Augen ſind nach dir und deinem Stuhl gekehret; denn du biſt auch, der alles hier ſo väterlich ernähret. Du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land, im Meer und Lüften ſchwebet.

14. Du meinſt es gut und thuſt uns Guts, auch da wir's oft nicht denken; wie mancher iſt

betrüb-

betrübtes Muths, und frißt ſein Herz mit Kränken, beſorgt und fürcht't ſich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gänzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein! GOtt vergißt die Seinen nicht, er iſt uns viel zu treue, ſein Herz iſt ſtets auf uns gericht't, daß er uns letzt erfreue. Geht's gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt er doch heilig und gerecht in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit ein'm jeden, der ihn ehret, und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreit, der wird gewiß erhöret. GOtt weiß wohl, wer ihm hold und treu, und deme ſteht er denn auch bei, wenn ihn die Angſt umtreibet.

17. Den Frommen wird nichts abgeſagt, GOtt thut, was ſie begehren, er mißt das Unglück, das ſie plagt, und zählt all' ihre Zähren. Er reißt ſie endlich aus der Laſt; den aber, der ſie kränkt und haßt, den ſtürzt er ganz zu Boden.

18. Dies alles und was ſonſten mehr man kann für Lob erzwingen, das ſoll mein Mund zum Ruhm und Ehr des Höchſten täglich ſingen. Und alſo thu auch immerfort, was webt und lebt an jedem Ort: Das wird GOTT wohlgefallen.

## 588. M. Lobt GOtt ihr Chriſten ꝛc.

Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HERR, meines Herzens Luſt; ich ſing und mach der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle ſeyſt; daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Segen fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd'?

4. Wer hat das ſchöne Himmelszelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält' und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten find't?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried' in unſerm Vaterland?

7. Ach, HERR, mein GOtt, das kommt von dir, du, du mußt alles thun, du hältſt die Wach an unſrer Thür und läſſ'ſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu und ſtehſt uns, wenn wir in

in Gefahr gerathen, treulich bei.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreit, wirſt du gar leicht erweicht und giebſt uns, was uns hoch erfreut und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein' und was ſein Kummer ſey; kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bei.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, ſing und ſpring und habe guten Muth, dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein' Hülf und Heil, ſchafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglückslauf hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment: nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, ſo laß ihn ferner thun und red' ihm nichts darein: ſo wirſt du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich ſeyn.

## 589. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm 2c.

Komm, beug dich tief, mein Herz und Sinn, vor's Lammes Thron im Staub darnieder, leg' dich zu ſeinen Füßen hin und wiederhole deine Lieder. Erkenne, wie du ſelbſt aus dir nichts biſt, wie GOTT in dir und allem Alles iſt.

2. Wo hätt'ſt du einen Funken Kraft, wenn du ſie nicht erlangt von oben? Wer hat dir ſo viel Ruh geſchafft von deiner Feinde Liſt und Toben? Wer ſtillte wohl das Brauſen dieſes Meers und wer bezwang die Macht des Höllenheers?

3. Was hat dich von dem Strick befreit? Dein Leben vom Verderb geriſſen? Wer krönt dich mit Barmherzigkeit und läßt dich ſeine Rechte wiſſen? Biſt du es nicht, du unerſchöpfter Quell! der täglich noch auf uns fleußt ſtark und hell?

4. Hat uns nicht deine Hand gefaßt und wider aller Menſchen Hoffen gebracht aus aller Sündenlaſt, da wir das Ziel der Ruh getroffen und reichen Fried vor Feinden um uns her genießen, ſtets von Furcht und Zweifel leer?

5. Was zwiſchen uns ſich ſetzen wollt, hat deine Kraft bald ausgetrieben; du bleibeſt deinem Tempel hold, daß bis hieher dein Bau iſt blieben, daß feſte ſteht des Sohnes Herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit't.

6. Du überſchütteſt uns mit Lieb' und reinigeſt Herz, Muth und Sinnen, daß wir durch deines Geiſtes Trieb dich ſtets in uns mehr lieb gewinnen. Du druckſt dem Geiſt der Reinheit Siegel auf, daß uns kein Koth befleck' den frohen Lauf.

7. So nimm dafür zum Opfer hin uns ſelbſt mit allem, was wir haben. Nimm Geiſt, Seel, Leib, Herz, Muth und Sinn zum Eigenthum ſtatt andrer Gaben. Bereite dir ein Lob ſelbſt aus dem Mund der Säuglingen, mach deinen Namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn' dich, was haben wir ohn' deine Werke? Dir, dir gebühret ewiglich Macht, Weisheit, Ehre, Kraft und Stärke; GOtt und dem Lamm, das uns erkaufet hat, wird Lob geſagt in unſrer Mutterſtadt.

9. Gieb uns hierzu ein Herz und Mund, halt deine Einheit ſo zuſammen, daß unſer Geiſt, von Lieb verwundt, dir ſtets zuſchick die keuſchen Flammen. Mach' uns vor dir als Wagen-Cherubim, entzünd' uns ſtets als Feuer-Seraphim.

### 590. In eigener Mel.

Laſſet uns den HErren preiſen und vermehren :,: ſeinen Ruhm, ſtimmet an die ſüßen Weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: Eigenthum! Ewig währet ſein Erbarmen. Ewig will er uns umarmen mit der ſüßen Liebeshuld, nicht gedenken unſrer Schuld. Preiſet ewig :,: ſeinen Namen, die ihr ſeyd vom Abrams Samen. Rühmet ewig ſeine Werke, gebet ihm Lob :,: Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Menſch geboren, hat er uns zu- :,: vor erkannt und in Chriſto auserkohren, ſeine Huld :,: uns zugewandt. Selbſt der Himmel und die Erden müſſen uns zu Dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine Kinder worden ſind. Ewig ſolche :,: Gnade währet, die er uns in ihm beſcheret, ewig wollen wir uns üben,

üben, über alles :,: ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben :,: Vater gehn, uns in ſeiner Liebe weiden, wie die thun, ſo :,: vor ihm ſtehn, Heilig, Heilig, Heilig ſingen, Halleluja ſoll erklingen unſerm GOtte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen :,: Ruhm erſchallen und erzählt ſein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet und zu ſeinem :,: Volk gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theu'r er= :,: kaufet hat; lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, :,: Freund und Rath, euren ſtarken Held im Streiten, eure Luſt in Fröhlichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche :,: Güte währet, die euch durch ihn widerfähret. Ewig ſoll das Lob erklingen, das wir ihm zu :,: Ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum Throne, da der Gnaden= :,: ſtuhl zu ſehn. Es kann euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und :,: Huld geſchehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Gut uns mittheilen durch ſein Blut. Große Gnad iſt :,: da zu finden; er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner :,: Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die Fülle ſeiner GOttheit :,: aufgethan, und es iſt ſein ernſter Wille, daß nun komme :,: jedermann. Keiner ſoll ſich hierbei ſchämen, ſondern Gnad um Gnade nehmen wer ein hungrig Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ewig ſolche :,: Fülle währet, die uns ſo viel Guts beſcheret, Wolluſt, die uns ewig tränket, wird uns daraus :,: eingeſchenket.

7. Nun, du Liebſter, unſer Lallen, damit wir dir :,: dankbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle :,: insgemein ewig deine Gütigkeiten mit geſammtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria ſingen und Halleluja, Preis, Ehr, Ruhm, Dank, :,: Macht und Stärke und was rühmet ſeine Werke, werde unſerm GOTT gegeben. Laßt uns ihm zu :,: Ehren leben.

## 591. In bekannter M.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf, Pſalter und Harfe wach auf, laſſet die Muſikam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet; in wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dich Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er iſt dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchließe mit Amen.

## 592. In eigener Mel.

Lobet den HErren, :,: denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben; :,: ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander, :,: dem HErrn mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unſern GOTT, den werthen. :,: Denn er iſt mächtig und von großen Kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kann den Himmel :,: mit Wolken bedekken. Er giebt den Regen, wenn er will auf Erden. :,: Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe, :,: den jungen Raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat nicht Luſt :,: an der Stärk' des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen, :,: er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren, :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen. Lobt den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte, :,: Sohn des Allerhöchſten, gieb du die Gnade allen frommen Chriſten, :,: daß ſie dein'n Namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren :,:

## 593. Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

Lobet GOtt unſern HErren in ſeinem Heiligthum, zu Lobe ſeiner Ehren macht herrlich ſeinen Ruhm, lobt ihn im Firmamente, da ſeine groß' Gewalt und ſein ſtark Regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit Herz und Munde all' ſeine Wunderthat, die er zu aller Stunde häufig verrichtet hat,

hat, ob ſeiner Majeſtäten und großen Herrlichkeit thut ſein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn fröhlich alle mit der Poſaunen Klang, dem HErren zu gefallen macht ein lieblich Geſang mit Pſaltern, Harf'n und Geigen ſammt anderm Inſtrument, mit Paukten, Pfeif'n und Reigen preiſet ſein Lob behend.

4. Des HErren Namen alle lobet mit Saitenſpiel, mit hellem Cymbelſchalle macht ſeines Lobes viel, mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine Gütigkeit, von ſeinem Lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar im Himmel hoch dort oben die engeliſche Schaar! desgleichen auch auf Erden alles, was Odem hat, ſoll ſeines Ruhms voll werden, preiſ'n ſeine Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Herzen ſprecht, o ihr gläub'ge Schaar, all Traurigkeit und Schmerzen treibt von euch ganz und gar. Seyd fröhlich in dem HErren und lobt ihn allezeit. Er wird in Freud verkehren all' euer Herzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig iſt, allhier in dieſem Leben und dort zu aller Friſt, wird euch gen Himmel führen und ſelig machen gar, thuts mit ein'm Eid betheuren, Amen, das werde wahr!

594. Mel. Nun lob' mein' Seel den ꝛc.

Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zionsgott! des Rühmens iſt die Fülle vor dir, du ſtarker Zebaoth! Du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läßt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kann.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen von ganzer Seel und jauchzen ſchnell, welch' unaufhörlich ſchreien: gelobt ſey der GOtt Iſrael, ſein Name werd' geprieſen, der große Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz' und gut. Nun, das iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb und niemals von ihm ſcheide, ſo lang' ich leb und web.

3. HErr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad' erzeiget, nun, wie vergelt ich's dir? Ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heils erheben und preiſen weit und breit dich, HERR, mein GOTT, im Leben und dort in Ewigkeit.

595. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Mein Vater, deine Gnad, die du mir früh und ſpat ſo reichlich haſt erwieſen, die ſey von mir geprieſen, itzt und zu allen Zeiten will ich dein Lob ausbreiten.

2. Auf, auf, mein Herz empor! hinauf zum Engelchor ſollſt du dich eiligſt ſchwingen und mit demſelben ſingen: Lob, Preis, Kraft, Macht und Stärke dem HERRN ſo großer Werke.

3. Wenn der durch ſeine Kraft in uns ſelbſt wirkt und ſchafft, daß wir den Vater kennen und Herzens=Abba nennen: ſo muß uns dieſe Erden ein ſchöner Himmel werden.

4. O ſüßer JESU Chriſt, der du mein Reichthum biſt, dich hab ich treu erfunden in ſchweren Kreuzesſtunden: mich haſt du oft erquicket, wenn mich die Laſt gedrücket.

5. Du gabeſt mir den Sieg und Waffen in dem Krieg, auch Kräfte, recht zu kämpfen, halfſt mir die Feinde dämpfen, und durch Kraft deines Blutes bin ich noch gutes Muthes.

6. Wer Chriſti Blut ergreift, dem wird auch dargereicht Vergebung ſeiner Sünden, die ſind nicht mehr zu finden; ihm aber wird gegeben Troſt, Friede, Freud' und Leben.

7. Allein das Herz muß ſeyn aufrichtig, redlich rein, es muß die Sünde haſſen und alle Lüſte laſſen und JEſum einig faſſen, ſich ſelbſt und Welt verlaſſen.

8. Drum, Seele, wenn du nun in allem deinem Thun im Licht vor GOtt wirſt wandeln und chriſtgebührend handeln, ſo wird dir noch auf Erden viel Guts geſchenket werden.

9. Viel Gnade, Kraft und Stärk in allem deinem Werk: er wird ſich dir verbinden und gnädig laſſen finden: wirſt du nur in ihm bleiben, dich ihm zum Dienſt verſchreiben.

10. Es wird dich ſeine Huld täglich von aller Schuld und innerm Greul der Sünden befreien und entbinden; denn wo die Sünd vergeben, da iſt Geiſt, Kraft und Leben.

11. Und dafür preiſet dich, mein JEſu, inniglich, zu aller Zeit und Stunde, die ſchwache Zung' im Munde. Gelobet ſey dein Namen bei mir und allen, Amen.

596. In bekannter Mel.

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und jetzo noch gethan.

2. Der ewig = reiche GOtt woll uns bei unſerm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne und dem der Beiden gleich im höchſten Himmelsthrone, dem dreieinigen GOtt, als er im Anfang war und iſt und bleiben wird itzund und immerdar.

## 597. In eigener Mel.

Nun lob, mein' Seel', den HErren, was in mir iſt den Namen ſein. Sein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein, hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der Kön'g ſchafft Recht, behütet die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heil'ges Recht und ſein Gericht, dazu ſein' Güt' ohn' Maaßen, es mang'lt an ſein'r Erbarmung nicht; ſein'n Zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad' thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold, ſein' Güt' iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet üb'r ſeine junge Kindlein klein, ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras von Rechte, ein Blum' und fall'ndes Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da. Alſo der Menſch vergehet: ſein End' das iſt ihm nah.

4. Die GOttesgnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit bei ſeiner lieb'n Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel, waltet ſein's Lob's und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren und treibt ſein heil'ges Wort: mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaſſ'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, ſtets unſ'r Herz, Muth und Sinn ihm kindlich thun anhangen: drauf ſingen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen, gläubens von Herzensgrund.

598. In eigener Mel. oder: Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O! daß ich tauſend Zungen hätte und einen tauſendfachen Mund: ſo ſtimmt ich damit um die Wette vom allertiefſten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimm erſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht; o, daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang' es noch im Laufe geht. Ach! wär' ein jeder Puls ein Dank und jeder Odem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr, meine Kräfte? Auf! auf! braucht allen euren Fleiß und ſtehet munter im Geſchäffte zu GOttes, meines HErren, Preis, mein Leib und Seele ſchicke dich und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir; ihr ſchwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater! unendlich Lob für Seel und Leib, Lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein erbarmungsvolles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen und mich durch Blut und Todesſchmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreit.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heiligwerther GOttes-Geiſt, für deines Troſtes ſüße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Denn wo was Guts von mir geſchicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o ſtarker Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sündenſchuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt. Wie viel thut ſie mir doch zu gute und iſt mir eine ſanfte Laſt, ſie macht mich fromm und zeigt dabei, daß ich von deinem Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mal verſpürt, daß du mich unter vieler Plage recht wunderbarlich haſt geführt. Denn in der größe-

größeſten Gefahr ward ich dein Troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie ſollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der Höhle der ſchnöden Eitelkeiten los und rufe mit erhöhter Seele: mein GOtt, du biſt ſehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: ich will dir Herzensopfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm' ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin; im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

## 599. In eigener Mel.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem Reich gebracht und theu'r erkauft aus allen Zungen: in ihm ſind wir zur Seligkeit bedacht, eh' noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie Heilig, Heilig, Heilig iſt der HERR der HErren und Heerſchaaren, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine Feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenkt, ſein Herz der Lieb' in unſer Herz verſenkt.

3. Im Weinſtock JEſu ſtehen wir gepfropft und ganz mit GOtt vereinet. Dies iſt die höchſte Wonn' und Zier, ob ſchon der Unglaub ſolch's verneinet, dadurch der Geiſt die Lebensquell ſtets trinkt, die Seel in GOttes Liebesmeer verſinkt.

4. Ihr ſieben Fackeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himels-Freuden-Geiſter, erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter, lobt ihn mit uns geſammt in Ewigkeit, ſein's Namens Ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, ſey Lob, Ehr, Preis und Dank geſungen, von ſeiner Braut der Chriſtenheit; ihn loben Menſch- und Engelzungen, es jauchze ihm der Himmel Himmelsheer und was das Wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die hochgelobte Majeſtät der heil'gen Einheit ſey erhoben, die in ſich

ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle Dinge loben. In ihr beſteht das Freuden = Lebens = Licht, von deſſen Blick die düſtre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt, die ſchönſte Zion, iſt mit Edelſtein und Perlenthoren erbaut zum Lobe JEſu Chriſt, für uns, die er ſich auserkohren, wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm, o Freud, o Luſt, o Licht, o Lebensblum!

## 600. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem Gott, der allen Jamer ſtillt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfersmacht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm ꝛc.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt ꝛc.

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: ach GOtt, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Troſt gedeihen. Drum dank, ach GOtt, drum dank ich dir, ach! danket, danket GOTT mit mir: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HERR iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: ſo kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vateraugen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt, von nun an ehren, man ſoll, o GOtt, dein'n Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib, erfreue dich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre. Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre; die falſchen Götzen macht zu Spott, der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlt ihm die gelobte Pflicht und

und laßt uns fröhlich ſingen: GOtt hat es alles, wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, Gebt unſerm GOtt die Ehre!

## Der 96. Pſalm.

### 601. In eigener Mel.

Singet dem HErrn nah und fern, rühmet ihn mit frohem Schall! Das Alte iſt vergangen, das Neue angefangen. Laßt die erneurten Sinnen ein neues Lied beginnen. Es vermehre ſeine Ehre, was da lebet, was da ſchwebet auf der Erden überall.

2. Was nur kann, ſtimme an, daß Jehovah werd' erhöht! Laßt euren Lobſpruch wandern von einem Tag zum andern, die Menſchen ohn Aufhören von ſeinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke ſeiner Stärke, die ihr ſeine Wunder ſeht.

3. Groß iſt GOtt Zebaoth, hochgelobt in ſeiner Pracht. Er iſt Regent und Retter, dem alle Erdengötter mit Zittern zu den Füßen anbetend fallen müſten. Götzenknechte, eu'r Gemächte macht zunichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn' und Freud' iſt vor ſeinem Angeſicht. Auch ſeiner Wohnung Würde beſteht in Kraft und Zierde. Drum eilt ihr Völkerhaufen, begierig hin zu laufen, ihm zu ſingen, ihm zu klingen, ihm zu ſpringen, ihm zu bringen Ehr und Macht in Demuthspflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis ſeinem großen Namen hin. Doch ſollt ihr als die Reinen im heil'gen Schmuck erſcheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebesgaben; die zu ſchenken, laßt euch lenken. Aller Weltkreis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: daß er allein regieret, daß er das Scepter führet, daß er ſich läßt auf Erden ein Reich befeſtigt werden. Er will richten, er will ſchlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er iſt's, der nach Werken lohnt.

7. Freue dich inniglich, Himmelsburg und Himmelsheer; du Erde, laſſe ſpüren ein ſtarkes Jubiliren; du Meer und auch ihr Seen, laßt ein Getön ergehen, laſſet ſauſen, laſſet brauſen, was ihr heget und beweget. Alles zu Jehovahs Ehr.

8. Was das Feld in ſich hält, ſoll mit Hüpfen fröhlich ſeyn. Ja, über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder. Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu ſchweigen vor dem Höchſten, der am nächſten vor euch ſtehet. Sehet

ſehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieſer iſt JEſUS Chriſt, der von GOTT beſtimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun ſoll gerichtet werden im Licht und Recht und Klarheit nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung iſt, ihr Frommen, nun gekommen. Stimmt das Hoſianna an!

## 602. In eigener Mel.

Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut er's mit mir mein'. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſeyn treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt, alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutterleibe, da er mir mein Weſen gab und das Leben, das ich hab und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht ſo theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründ'ter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt er's gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein GOtt und hebt mir an ſein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

6. Himmel, Meer und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thiere, Kräuter und Getreide in den Gründen, in der Höh', in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb' und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan h'rum geführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher berührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus der Bahne weicht: alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth' und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ich's recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe mir's nicht aus dem Sinne gehn, Chriſtenkreuz hat ſeine Maaße und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneiet, tritt der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt; ei, ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lieb und lob in Ewigkeit.

### 603. In eigener Mel.

Triumph :,: des HErrn Geſalbter ſieget, all' ihr Geſalbten, freuet euch. Triumph, :,: der alte Drach erlieget, es iſt zerſtört des Teufels Reich.

2. Die ſtarken Seraphinen fliegen eilig, zu richten aus des HErrn Gebot, einer der ruft zum andern Heilig, Heilig, Heilig iſt der HERR Zebaoth.

3. Das ganze Land, wie GOtt zuvor verheißen, iſt nun mit GOttes Ehr erfüllt, kein Feind kann

Zion hinfort mehr zerreiſſen, GOtt ſelbſt iſt in ihr Sonn' und Schild.

4. Wohl euch, wohl euch, die ihr den HErren kennet, in JEſu Chriſti wahrem Licht; ihr ſeyd's, die Chriſtus ſeine Brüder nennet, in ihm ſeyd ihr frei vom Gericht.

5. Nun ſinget, ſinget: wohl dem Volke, wohl, wohl dem Volke, deß GOtt ihr GOtt iſt! GOtt machet ſie der Zions Freude voll, voll, ihr Lebensbrod iſt JEſus Chriſt.

6. Lob, Ehre, Weisheit, Dank, Preis, Kraft und Stärke ſey unſerm GOtt in Ewigkeit! der zeige ſeinen Knechten ſeine Werke, daß ſie leben in jener Zeit.

## 604. Mel. Auf! Chriſtenmenſch ꝛc.

Tritt hin, o Seel', und dank dem HErrn für ſeine tauſend Gaben, mit denen er dich frei und gern geziert hat und erhaben. Dank ihm, itzt und zu aller Zeit dafür mit tauſend Innigkeit.

2. Er hat aus nichts dich hergebracht, zu ſeinem Bild formiret; zu ſeinem Gleichniß dich gemacht und ſtattlich ausſtaffiret. Dank ihm ꝛc.

3. Er hat gar ſeines Herzens Blut für deine Schuld vergoſſen, und dich von Banden und der Glut der Höllen losgeſchloſſen. Dank ihm ꝛc.

4. Drauf hat er dich zum Kind und Sohn als Vater angenommen und will, daß du auf ſeinen Thron ſollſt ew'ger Erbe kommen. Dank ihm ꝛc.

5. Für dich hat er die ganze Welt erſchaffen und erbauet, für dich iſt ſie ſo wohl beſtellt und was man drinnen ſchauet. Dank ihm ꝛc.

6. Dir dienet alle Kreatur, vor dir muß all's ſich neigen. Botmäßig muß ſich die Natur im Glauben dir erzeigen. Dank ihm ꝛc.

7. Dir trägt die Erde Brod und Wein und Arzenei für Schmerzen. Dir hegt ſie Thiere groß und klein, dir Gold in ihrem Herzen. Dank ihm ꝛc.

8. Dort läuft und ſtrömt das Waſſer dir, da ſtehet es dir ſtille, bringt Perl'n, Korall'n und andre Zier und Fiſche dir die Fülle. Dank ihm ꝛc.

9. Die Luft erquickt dich ſpät und früh von außen und von innen. Die Vöglein und das Federvieh ergötzen deine Sinnen. Dank ihm ꝛc.

10. Dir fährt die Sonn des Tags herein auf ihrem güldnen Wagen, dir läßt der Mond mit ſeinem Schein des Nachts herum ſich tragen. Dank ihm ꝛc.

11. Zu deinen Dienſten ſind bereit die engeliſchen Schaaren. Sie wachen itzt und allezeit, daß

Ne

ſie nur dich bewahren. Dank ihm ꝛc.

12. Der Himmel iſt für dich gemacht mit allen ſeinen Schätzen; er wart't mit ſeiner Luſt und Pracht vor all'n dich zu ergötzen. Dank ihm ꝛc.

13. Ach! ach! iſt das nicht große Gunſt, nicht große Huld und Güte, die dir ſchon jetzt erzeigt umſonſt das göttliche Gemüthe? Dank ihm ꝛc.

14. Und was noch mehr, er ſieht nicht an (willſt du nur Gnade finden,) die Schmach, die du ihm angethan mit tauſendfachen Sünden. Dank ihm ꝛc.

15. Er giebt ſogar ſich ſelbſt für dich, er liebt dich wie ſein Leben und will ſich endlich ewiglich dir ſchenken und ergeben. Drum dank ihm ſtets zu aller Zeit, o Seel, mit tauſend Innigkeit.

## 605. In eigener Mel. oder: HErr, ich habe mißgehandelt.

Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Gut, herrlich iſt dein großer Name, weil er Wunderthaten thut löblich, nah und auch von fernen, von der Erd' bis an die Sternen.

2. Wenig ſind zu dieſen Zeiten, welche dich von Herzensgrund lieben, ſuchen und begehren: aus der Säugelingen Mund haſt du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen Licht? Ach! wie ſicher ſchläft der Sünder; iſt es nicht ein großes Wunder?

4. Unterdeſſen, HERR, mein Herrſcher, will ich treulich lieben dich. Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himliſch werden.

5. HErr, dein Nam iſt hochgerühmet und in aller Welt bekannt, wo die warmen Sonnenſtrahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: hochgelobt JEHOVAH werde!

6. HERR, mein Herrſcher, o wie herrlich iſt dein Name meiner Seel, drum ich auch vor deinen Augen ſingende mich dir befehl: gieb, daß deines Kindes Glieder ſich dir ganz ergeben wieder.

## 606. M. Danket dem HErren ꝛc.

Was Lobes ſoll'n wir dir, o Vater, ſingen? Dei'n Rath kann keines Menſchen Zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre Siegel aufgedrücket, dabei wir deine Gunſt und Güte ſchmecken.

3. Den böſen Pharao im Meer erwürget, Iſrael in der Wüſt'n mit Brod verſorget.

4. Dabei

4. Dabei wir ſollen lernen heut und morgen, daß du willſt unſern Leib und Seel verſorgen.

5. Zu beweiſen deine hohen Wunderwerke, haſt du zerknirſchet der Hethiter Stärke.

6. Dazu ein'n ew'gen Bund mit uns gemachet, wohl dem, der mit dem Herzen darnach trachtet.

7. O Vater, deine Reden ſind beſtändig Gerichte, Wahrheit, Werke deiner Hände.

8. Du ſendeſt die Erlöſung den Gefang'nen und trägeſt weg den Raub mit hohem Prangen.

9. Theu'r, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein Name, wer den fürchtet, der wird zur Wahrheit kommen.

10. Lob und Ehr müſſe dir, o Vater, werden in Ewigkeit, auch hier auf dieſer Erden.

## 607. M. Chriſtus, der uns ſelig macht ꝛc.

Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte: laßt uns danken Tag und Nacht mit erfreuten Liedern unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein fröhlich's Leben; giebt uns GOtt das ein'ge Gut, iſt uns g'nug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben und des güldnen Himmelszelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Kröſus reich, hätte Baarſchaft liegen; wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen; müßte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfühl und Betten drücken, würd' auch mich im Ungemach all' mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tiſch voller Luſt u. Freude; hätt' ich Wildpret, Wein und Fiſch und die ganze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt, wozu würd' es nützen, wenn ich dennoch ausgeſetzt müßt' in Schmerzen ſitzen?

5. Hätt' ich aller Erdenpracht, ſäß im höchſten Stande; wär' ich mächtig aller Macht und ein Herr im Lande; mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Krankheit Joch, was hätt' ich für Frommen?

6. Ich erwähl' ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeihet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach bei ſchreiet. Schmeckt mir Speiſ' und Mahlzeit wohl und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Hauptweh, Stein und Gicht und die Schwindſucht plagen; lieber will ich

ich fröhlich gehn in geringem Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn oder lahm an Füßen; ſollt ich nicht des Tages Schein ſehen und genießen; ſollt ich gehen früh und ſpät mit verſchloſſnen Ohren, würd ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch geboren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär' im Haupt verwirret; hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz, ſich verirret; wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken, ich erfreue mich des Lichts und der Sonnenblicken, mein Geſichte ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vöglein ſüße Stimm' ihren Schöpfer ehret.

11. Händ' und Füße, Herz und Geiſt ſind bei guten Kräften, alle mein Vermögen fleußt und geht in Geſchäfften, die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret; kommt die Nacht und ſüße Ruh, die zum Schlafe führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Dank, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Krone deiner Gnad und großen Huld, die ich all' mein Tage niemals hab' um dich verſchuld't, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bei mir hab' ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bei Stärk und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde; gieb mir meine Lebenszeit ohne ſonderm Leide und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

## 608. In eigener Mel.

Wunderbarer König Herrſcher von uns allen, laß dir unſer Lob gefallen. Deines Vaters Güte haſt du laſſen triefen, ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, ſtärk uns doch, laß die Zunge ſingen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menſchen Staaten. Großes Licht der Sonnen, ſchieße deine Strahlen, die das große Rund bemalen;

lobet

lobet gern, Mond und Stern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine Seele, ſinge fröhlich, ſinge, ſinge deine Glaubenslieder; was den Odem holet, jauchze, preiſe, klinge, wirf dich in den Staub darnieder. Er iſt GOTT Zebaoth, er iſt nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet, Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir, glaube mir, endlich wirſt du droben ohne Sünd ihn loben.

# b) Vom Lobe GOttes am Marien=, Johannis= und Michaelis=Feſte.

## 609. In eigener Mel.

Meine Seel erhebet den HERREN und mein Geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

2. Deñ er hat ſeine elende Magd angeſehen; ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes=Kind.

3. Denn er hat große Ding' an mir gethan, der da mächtig iſt und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtößet die Gewaltigen vom Stuhl und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er gered't hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Samen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

## 610. M. Meine Seele erhebt den 2c.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettete von unſern Feinden und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebelang

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höchſten heißen, du wirſt vor dem HErren hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünde.

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes und richte unſre Füße auf den Weg des Friedes.

13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang itzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

## 611. In eigener Mel. oder: Ach alles, was Himmel und ꝛc.

Gewonnen, gewonnen, der Satanas lieget, die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget! erfreue dich Himmel, erfreue dich Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

2. Der unſere gläubigen Brüder verklaget, iſt ietzo vom Hauſe des Himmels verjaget, die hölliſche Grube des Kerkers ſteht bloß, die armen gefangenen Sklaven gehn los.

3. Die Pforten der Höllen ſind niedergeriſſen, die Stricke des Jägers ſind alle zerriſſen. Der andere mannigfalt liſtig berückt, iſt ſelber anietzo mit Ketten beſtrickt.

4. Der Starke hat heute den Stärkern gefühlet und ſeine vermeinete Beute verſpielet. Heil, Kräfte, Reich, Ehre und herrliche Macht iſt alles in unſerem Heiland gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigem Rühmen und Danken beſungen; ſey, daß du den Teufel, die Hölle zerſtört, mit ſtetigem Preiſen und Loben beehrt.

6. Gewonnen, gewonnen, der Satanas lieget, die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget, erfreue dich! Himmel, erfreue dich Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

612 Mel.

### 612. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

HErr GOtt, dich loben alle wir und ſollen billig danken dir für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar und ſehen dich ganz offenbar, dein' Stimm' ſie hören allezeit und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feiern auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht't, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind vor Neid, Haß und vor Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch', Wort, Geſetz, all' Ehrbarkeit iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein' Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht't früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb', was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Lot der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaßen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heißen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag vorm Uebel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich und danken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollſt allezeit dieſelbe laſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd', ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

### 613. Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.

O GOTT, der du aus Herzensgrund die Menſchenkinder liebeſt, und, als ein Vater, alle Stund uns ſehr viel Gutes giebeſt, wir danken dir, daß deine Treu iſt bei uns alle Morgen neu in unſerm ganzem Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engelſchaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinem Stein, wenn wir auf unſern

We=

Wegen ſeyn, ſich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der Menſch, o Vater! doch, daß du ſein ſo gedenkeſt und ihm dazu ſo reichlich noch die große Gnade ſchenkeſt, daß er die Himmelsgeiſter hat, wenn er nur geht auf rechtem Pfad, zu ſeinem Schutz und Hütern.

4. HErr, dieſe große Freundlichkeit und ſonderbare Güte erheiſchet von uns allezeit ein dankbares Gemüthe, darum, o GOtt, ſo rühmen wir die große Lieb und danken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt des ſtarken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten, ſonſt wären wir ſchon hingerafft zu dieſen böſen Zeiten, die Kirche und die Polizei, ein jeder auch für ſich dabei, iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr, laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchelſchein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt ausrichten dir zu Ehren und deine Wunder alleſammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt vorgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ſo daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret; ſo thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allen Ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine Kirch' und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden. Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen und unſre Seel in deine Händ, in Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt und Heilig, Heilig, Heilig ſingt ohn' einiges Aufhören.

## 614. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Herzen gehalten, als ein Ding, damit ſich's laſſe ſcherzen; es meint die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum Schein vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl g[illegible]; ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß das Werk vorbei, drauf fängt man

man wieder an zu ſündigen auf's neu, wenn, wie und wo man kann.

3. Indeſſen meint die Welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach GOttes Will'n und Orden, ſie bleibt bei ihrem Wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf der Irrthums-Bahn; ach, das ſey GOtt geklagt!

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen und die Erneuerung! Es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen. Ach! wie viel find't da ein GOtteskind zu beſſern, weil ohn' Ziel der Sünden Mängel ſind.

5. Das Herz iſt eine Quell, aus welcher nichtes fließet als Bosheit, die ſich ſchnell in Wort und Werk ergießet. Wer nicht die Quelle leert und ſtopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt und kommt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat ſie g'nug gegeben, wenn man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben: allein, es will die Welt nicht an die Kreuzigung und weil das Kreuz mißfällt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kann des HErren Aug' der Schlangen Gift nicht leiden, es ſiehet, was nicht taug, drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein. Es muß durch JEſu Blut das Herze werden rein, dann iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich dies haſt erkennen laſſen, gieb, daß ich für und für mög alle Sünden haſſen und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Kraft vollend'.

## c) Vom Lobe GOttes des Morgens.

### 615. M. Befiehl du deine Wege ꝛc.

Auf, auf, mein Geiſt, zu loben, auf, auf, und werd erhitzt; bedenke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt. Hätt' er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt, ſo hätte dich der Drache im tiefſten Schlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir, mein GOtt, allein, dir, dir ſoll mein Gemüthe von Herzen dankbar ſeyn, denn du haſt mir mein Leben noch bis daher erlängt und täglich auch daneben viel Wohlthat eingeſchenkt.

3. Du, HErr der Himmelszelten, wie ſoll ich nach Gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe, doch nimm das Opfer hin, nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur

4. Nur weg mit Horn und Klauen, ich opfre Herz und Bruſt, ein kindliches Vertrauen, das, das iſt deine Luſt; das, das laß dir gefallen, wie ſchlecht es immer ſcheint: ſo iſt dennoch vor allen dies Opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt und die ich itzt befinde, wie ſie mein Herz betrübt; Verzeihe mir und dämpfe all' üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send' auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu und ſprich du ſelbſt den Segen zu allem, was ich thu'. HErr, ſende du mir Kräfte von deiner Himmelshöh, auf daß all' mein Geſchäffte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt, dies freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt: auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt. Richt, HErr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein, laß auch mein Haus daneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gieb, daß im Kreuz und Glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all' Augenblicke denk' an den letzten Tag: und wenn der wird einbrechen, ſo gieb, daß ich erfreut von Herzen könne ſprechen: komm, HErr, ich bin bereit!

## 616. Mel. Der lieben Sonne Licht und ꝛc.

Auf, Seel, und danke deinem HErrn aus reinem Herzensgrunde. Das helle Licht vertreibt die Stern in dieſer Morgenſtunde. Die Sonn entdecket dir der Güte GOttes Zier, die ſich zu GOttes Kinder Schau beſpiegelt in dem Morgenthau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht g'nug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch ſichre Leibesruh erzeigt haſt meiner Seele. Ich kann nicht zeigen an, was du mir Guts gethan nebſt andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz! ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue. Ich dank herzinniglich, daß du ſo gnädig mich und auch die Meinen dieſe Nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Gieb, liebſter GOtt, daß ferner auch ich heute chriſtlich wandle und meiner Pflicht alſo gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und

und mehr zu deines Namens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz und meines Nächſten Dienſt und Nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, was Leib und Seele kränket, hingegen gieb, was angenehm, was deinen Segen ſchenket. Wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feuer, Tod; ſchickſt du mir aber Kreuz mit zu, ſo gieb Geduld, Troſt, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kann und wenden Leid in Freude. Dein Herz, auf mich gericht't, kann mich verlaſſen nicht; denn wer im Glauben kommt zu dir, der iſt geſegnet für und für.

7. Nun dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, Leib, Stand, Gut und Leben. Mach alles ſo, wie dir's gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr-, Wehr- und auch Nährſtand, erhalte Wort und Sakrament, gieb ein vernünftig ſeligs End.

8. Mein HERR und GOtt, dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zu Füßen, bis mir dein Mund den Segen ſpricht, der alles kann durchſüßen, wenn mich dein Himmel tränkt und mir viel Guts einſchenkt, wenn mich dein ſüßer Gnadengeiſt aus meines JESU Wunden ſpeiſ't.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir iſt anbefohlen: dein Geiſt führ mich auf ebner Bahn, bis du mich wirſt einholen ins ſchöne Paradeis, zu deinem Lob und Preis: ſo wird der Tag in GOtt vollbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

### 617. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder ꝛc. oder: HErr des Himmels ꝛc.

Auf! und ſinge meine Seele, auf und lobe deinen GOtt, laß die Sorgen in der Höhle ganz vergraben ſeyn und todt; auf, erhebe deinen Sinn zu den höchſten Wolken hin.

2. Sprich: mein GOtt, ſey hoch geprieſen, hoch geprieſen ewiglich, daß du haſt den Höllenrieſen abgetrieben väterlich, daß er nicht in dieſer Nacht ſeine Macht an mir vollbracht.

3. Durch dich, HErr, bin ich geneſen, du, du biſt der Hüter mein und mein ſtarker Schutz geweſen, daß der Leib ohn Angſt und Pein friſch und munter ſteht allhier, GOtt, mein GOtt, das kommt von dir.

4. Sollte dich zum Zorn bewegen meine Schuld der Sünden groß, ach! ſo ſchone, laß ſich legen deinen Grimm und ſprich mich los: hier iſt JEſus, dem du haſt aufgebürdet meine Laſt.

5. Weil ich auch ohn' dich nicht leben, noch recht chriſt-

chriſtlich wandeln kann, du allein, du mußt mir's geben, drum, ſo ruf ich ſehnlich an dich, den liebſten Vater mein, ach! laß dein Herz offen ſeyn.

6. Laß mich deinen Geiſt regieren, daß ich möge mit Verſtand mein'n Beruf und Nahrung führen, leite mich bei deiner Hand, führe meine Tritt' und Schritt', theile mir den Segen mit.

7. Was ich rede, thu und denke, höchſter GOtt, zur Ehre dein und zu meiner Wohlfahrt lenke, laß dir auch befohlen ſeyn meine Freunde überall und die Feind' in großer Zahl.

8. Endlich, wenn ich ſoll abſcheiden durch den Tod aus dieſer Welt, ſo gieb, daß ich's thu mit Freuden, komm ich doch ins Himmelszelt, da mir ſchon mein JEſus hat zubereitet Raum und Statt.

## 618. In eigener Mel.

Aus meines Herzens Grunde ſag' ich dir Lob und Dank in dieſer Morgenſtunde, dazu mein Lebenlang, o GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in der vergangnen Nacht, vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: wollſt mir mein' Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag vor Teufels Liſt und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Waſſersnoth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor böſem ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Ehr und Gut bewahr, in deine Händ ich's gebe, jetzund und immerdar, als dein Geſchenk und Gab, mein Obern und Verwandten, mein' Freunde und Bekannten und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böſ' Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe und bring' mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, der alle Ding vermag, er ſegne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach, denn ich's ihm heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HERRN ergeben, er mach's, wie's ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen ihm wohl gefallen lahn, drauf ſtreck ich

aus mein' Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich GOtt beſchei-den in mein'm Beruf und Stand.

## 619. Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

Chriſte, wahres Seelen-licht, deiner Chriſten Sonne, o du klares Ange-ſicht, der Betrübten Won-ne, deiner Güte Lieblich-keit iſt neu alle Morgen, in dir bin ich recht er-freut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sündenſchlaf, der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff; denn haſt du gegeben dieſer Welt das Sonnenlicht, welches all' erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich uner-neuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht, ohne GOttes-Leuchten ſieht kein Men-ſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmelsthau ſeiner ſüßen Lehre; drum, HErr Chriſte, auf mich ſchau und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt', freundlich mich an-blicke, daß mein innerſtes Gemüth ſich in dir er-quicke und die ſüße Him-melsluſt mit Begierde ſchmecke, ſonſten ſey mir nichts bewußt, ſo da Freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Augenwei-de, Fleiſchesluſt und Au-genſchein, JEſu, mir ver-leide, damit ſich die Welt ergötzt zu ihr'm Selbſt-Verderben: denn was ſie für's Beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weißer Klei-derpracht freudig werde ſpringen und daß GOtt es wohl gemacht, ohn' Aufhören ſingen.

## 620. M. Befiehl du deine Wege.

Dank ſey GOtt in der Höhe in dieſer Mor-genſtund, durch den ich neu aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund. Mich hatte zwar gebunden mit Fin-ſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden mit GOtt, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutzherr Iſrael, du woll'ſt treulich behüten den Tag mein'n Leib und Seel. All' chriſt-lich' Obrigkeiten, unſr' Schulen und Gemein in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bei g'ſunder reiner Lehr, vor Ketzerei behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr', daß wir mit unſerm Saamen im-mer in einem Geiſt ſpre-chen: des HERRN Na-

Namen ſey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, dazu ein fröhlich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſtenleut.

5. Gieb mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein' Netze auswerf' und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und großem Trutz, doch kann er's nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beiſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben und wachſen immermehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr.

621. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Das walt GOtt, die Morgenröthe treibet weg die ſchwarze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht. Drum ſo muntre ich mich auf und mein Herz gedenket drauf, wie ich dir, mein GOtt, Lob bringe und den Morgenſegen ſinge.

2. Loben doch bald mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh' ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn; ſollt' ein dummes Thierlein nun mir hierin zuvor es thun? Nein das Singen, Loben, Beten hab ich mehr als ſie vonnöthen.

3. Wenn ich könnte überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine ganze Lebenszeit; ja, was noch für Unglück, alle Stund und Augenblick und ſo lang ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben.

4. Ach! ſo würde ich erkennen, was für große Gütigkeit du den Menſchen pflegſt zu gönnen, was auch für Barmherzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir Hülfe ſendeſt in Genaden, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermögen, dich zu loben dran geſtreckt. Mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opfer angeſteckt, ach! verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich werden mag. Ach! daß ich ihn doch mit Liebe und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwägen, was erfordert meine Pflicht; was derſelben läuft entgegen, laß

laß mich ja beginnen nicht. Meine Sinnen und Verſtand richte, HErr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd' ich etwa heute ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen, ſo gieb, daß ich ſolche meid. Reizet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr' und Gut, ſo laß mich zu nichts verführen, das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was vornehme, draus zuvörderſt deine Ehr' und des Nächſten Nutzen käme oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre ſolches Werk, gieb dazu Rath, That und Stärk. All mein Arbeit muß gedeihen, wenn du, HERR, wirſt Hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig zu befördern meine Sach; die Begierden ſind nicht richtig, der Verſtand iſt viel zu ſchwach; ſchwach iſt meiner Seelen Kraft und der Leib oft mangelhaft; meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, HERR, all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt, führe mich auf rechter Straßen, mach es, wie es dir gefällt; ſegne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß; zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wohin ich gehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach! ſo hilf mir wieder auf. Schütze mich vor Satans Pfeilen und vor meiner Feinde Hauf. Kommt ein Unglück vor die Thür, ſteht mir was Gefährlich's für, laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Willſt du mir ein Kreuz zuſchicken, mach es, daß ich's kann ausſtehn; will es mir nicht allzeit glücken und nach meinem Willen gehn, ſo iſt's meiner Sünden Schuld, doch gieb Hoffnung und Geduld; alles Unglück kannſt du enden und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgetichtet oder ſonſt geredet nach, dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine Sach. Laß mich meiden nur die That, ſo wird wohl der Lügen Rath, und ein gut Gewiſſen machet, daß man der Verläumdung lachet.

14. Willſt du mich denn etwa heute legen auf das Krankenbett, ſo gieb, daß ich mich beizeite ſchicke zu der Ruheſtätt. Hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort, ſo wollſt du mich ja vor ſchnellem Tod bewahren und im Frieden laſſen fahren.

15. Hierauf will ich mit Vergnügen meine Arbeit fangen an, du, GOTT Vater, wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kann; JEſu Chriſte, ſegne du, heil'ger Geiſt, ſprich ja da-

dazu. HErr, in deinem großen Namen ſey mein End und Anfang. Amen.

622. M. HErr JEſu Chriſt, dich zu ꝛc.

Das walt' GOTT Vater und GOTT Sohn, GOTT heil'ger Geiſt in's Himmels Thron, man dankt dir, eh' die Sonn' aufgeht, wenn's Licht anbricht man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie; und ruf zu dir mit heller Stimm: dein' Ohren neig, mein' Red' vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief und wußt' nicht wie mir wär, ſo ſchlich der Satan um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut: laß deine lieben Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n Leib und Seel regier und mich mit ſchönen Gaben zier. Er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

7. Gieb, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht zu deinem Lob und meinem Nutz und meinem Nächſten thue Gut's.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiſſ' mein' Augen, Ohren, Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und ganzen Leib; all böſ' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Herzeleid. Tritt zwiſchen mich und meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr: behüte mich vor ſchnellem Tod und hilf mir, wo mir Hülf iſt Noth.

623. In eigener Mel.

Das walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutterleib das Leben geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt, der du dein'n Sohn aus'm Himmels-Thron für mich geb'n in Tod, der für mich iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzensgrund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier und danke dir

mit Schalle für deine Wohlthat alle früh und ſpät für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank mit dieſem G'ſang, daß du ſo gnädiglich aus lauter Gnad und Güte mich dieſe Nacht behütet durch dein' Eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten vor's Teufels Macht und Wüthen und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat. Vor G'fahr, vor Sünd' und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. Alle Tritt' u. Schritt', in GOttes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein Bitt' verſag mir nicht.

8. All' mein Arbeit in GOttes Nam'n, was ich fang an, gereich' zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welch's du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

## 624. M. Erſchienen iſt der herrlich' Tag.

Der Tag bricht an und zeiget ſich, o meine Seele, geh' in dich, wie du geſchlafen dieſe Nacht, ob du auch oft an GOtt gedacht, wenn du erwacht?

2. Denn GOtt ſieht ins Verborgne hin, prüft auch im Schlafe Herz und Sinn. Er eifert, wenn du nicht zuerſt ihm, wenn du aus dem Schlaf auffährſt, dei'n Dienſt gewährſt.

3. Drum walt's GOtt Vater, der im Geiſt durch Chriſtum mich ſtets beten heißt. Dir will ich Opfer bringen, eh' ich zum Beruf und Arbeit geh, wenn ich aufſteh.

4. Was ſoll ich aber opfern dir? Iſt doch vor alles dein an mir, ja, eben das iſt mein Gewinn, wenn alles, wie ich ſchuldig bin, dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die Seele hin, ach! richte dein Reich auf darin, daß ſie mit Tugend angeſteckt, der Glaub in GOttesfurcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb' und opfre dir mein Herz, ach! nimm und zieh's in Lieb' aufwärts, daß ich mich ſtets im Geiſt erheb, an dem, was irdiſch iſt, nicht kleb, nach GOtt nur ſtreb.

7. Ich opfre dir ganz meinen Will'n, laß mich auch deinen Will'n erfüll'n, daß in Geduld ohn Unterlaß ich Gutes thu, das Böſe haſſ und Sünde laß.

8. Sinn und Verſtand und was ich denk ich dir zum Morgenopfer ſchenk, hilf daß kein böſer Anſchlag mir einkomm,

komm und was im Sinn ich führ gefalle dir.

9. Ich opfre dir die Zung und Mund und mache mit dir dieſen Bund, daß heute dieſen Tag und fort von mir kein Fluch noch falſches Wort nicht werd gehört.

10. Die Werke, was ich laß und thu, befehl ich dir, regier ſie nu zu deiner Ehr, des Nächſten Nutz, des Vaterlandes Troſt und Schutz, der Böſen Trutz.

11. Daß ich dir ganz geopfert auf heut und den ganzen Lebenslauf, des Fleiſches ſündliche Begier verleugne ganz, abſterbe mir und lebe dir.

12. Sey du ſtets bei mir und in mir, mit deinem heil'gen Geiſt mich führ, durch deiner lieben Engel Schaar vor allem Schaden und Gefahr mich heut bewahr.

13. Verleih der Nahrung und Gewerb Gedeihen, ſegne ohn' Verderb, daß alles dir zu Lob und Dank, was ich in dem Beruf anfang, gut End erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in Ruh mein Leben möge bringen zu, die Lebensnothdurft mir beſcher, daß Armuth nicht mein Herz beſchwer, mich ehrlich nähr.

15. Ein fröhlichs Herz, geſunden Leib gieb mir und auch ein frommes Weib, (daß ich dein eigen bleib.) Hilf, daß ich den Feind überwind mit Sanftmuth und Gehorſam ſind bei dem Geſind.

16. Erhalt auch unſer Vaterland in guter Ruh und Friedensſtand, wend' ab Aufruhr, Brand, Krieg und Streit, Peſt, Hunger, Kummer, theure Zeit und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gieb Stärk und Witz, daß ſie dein' arme Kirch' beſchütz; die dich und uns verfolgen, HErr, durch deinen ſtarken Arm bekehr und ihnen wehr.

18. Erlöſe wer unſchuldig itzt um deinetwill'n gefangen ſitzt; beſchütze, die falſch ſind verklagt, tröſt' alle, die geängſt't, geplagt ſind und verjagt.

19. Den Armen gieb ihr Kleid und Brod, die Kranken und wer leidet Noth mit deinem Troſt beſelige, die Wittwen, Waiſen, Fremdlinge vertheidige.

20. In Summa, was uns lieb und gut, gieb uns an Seele, Leib und Gut, wie du willſt, ſey dir's heimgeſtellt. Nur nimm uns ſelig von der Welt, wenn dir's gefällt.

## 625. In eigener Mel.

Der Tag vertreibt die finſtre Nacht, ihr lieben Chriſt'n, ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar und loben GOtt mit großer Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn' und Vögel mancherlei, die loben GOtt

GOtt mit ihr'm Geſchrei, der ſie ſpeiſ't und kleidet.

4. Der Himmel, Erd' und auch das Meer dem HErren geben Lob und Ehr, thun ſein'n Wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglich Ding nach ſeiner Art preiſet ſeinen Schöpfer.

6. Ei Menſch, du edele Natur, o du vernünftig Kreatur, ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenk, daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem Bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt.

8. Und liebeſt ihn aus Herzensgrund, bekenneſt auch mit deinem Mund ſein alſo genießeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt't und ſeiner Gnad genoſſen haſt, ſo dank ihm von Herzen.

10. Sey munter, fleißig, bet' und wach, ſieh, daß du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weißt nicht, wenn der HErre kommt, denn er dir keine Zeit beſtimmt, ſondern ſtets heißt wachen.

12. So üb' dich nun in ſeinem Bund, lob ihn mit Herzen, That und Mund, dank ihm ſeiner Wohlthat.

13. Sprich: o Vater, in Ewigkeit, ich dank dir alle Gütigkeit, mir bisher erzeiget.

14. Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, welchem ſammt dir im höchſten Thron alle Engel lobſingen.

15. Hilf, HERR, daß ich dich gleicher Weiſ' von nun an all'zeit lob und preiſ' in Ewigkeit. Amen.

## 626. M. HErr JEſu Chriſt, dich zu ꝛc.

Die helle Sonn' leucht't jetzt herfür, fröhlich vom Schlaf aufſtehen wir; GOtt Lob, der uns heut dieſe Nacht behütet vor des Teufels Macht.

2. HERR Chriſt, den Tag uns auch behüt vor Sünd' und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unſre Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Herz im G'horſam leb', dein'm Wort und Will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor Augen ha'n in allem, was wir fangen an.

4. Laß unſer Werk gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſoll, daß unſer' Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

## 627. M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Erhebe dich, o meine Seel, die Finſterniß vergehet; der HErr erſcheint in Iſrael, ſein Licht am Himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir ſchaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege ſeyn und ſich zur Arbeit wenden, im Licht ſingt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden. So ſoll der Menſch in GOttes Licht aufheben billig ſein Geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; laßt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben; laßt uns in dieſem Gnadenſchein nicht eine Stunde müßig ſeyn, GOtt iſt's, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort und unſer Werk bleibt liegen. Ach, hilf uns, HErr, du treuſter Hort, daß wir uns nicht betrügen; gieb, daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern Glaubenswegen, ſo hilf uns nun, und ſteh uns bei, verleihe deinen Segen, daß das Geſchäfft von deiner Hand vollführet werd' in alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach mich bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch der Gnadenzeit; ſo flehen auch einhellig die Kinder, die im Geiſt gebor'n und die ſich fürchten vor dem Zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens ſey in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es ſey die Demuth meine Zier, die Lieb' das Werk der Werke. Die Weisheit fließt in dieſem Grund und öffnet beides Herz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bei mir, du ew'ges Licht, daß ich ſtets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angeſicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güldne Stadt, die deine Hand gegründet hat und ewiglich erleuchtet.

## 628. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Erſchein', du Morgenſtern, leucht hell in mir, o Sonne! mein Heiland, wahres Licht! beſtändig in mir wohne; erwärme du mich ganz mit deiner Liebe Schein und bringe lauter Licht ins neue Herz hinein.

2. Schaff du mir's neu und rein mit dem gewiſſen Geiſte, daß ich dir reinen Dienſt in deiner Liebe leiſte. Mach deines Lichts mich voll, verklär den Vater ganz, daß ſeine Liebesbrunſt mich nähr' in reinem Glanz.

3. So laß mich allezeit in dir beſtändig wandeln und nicht in Finſterniß noch Heuchelei was handeln. Faß mich mit deiner Hand, dein Auge leite mich, daß ich dir

dir folge ſchlecht und ſey allein auf dich.

4. Laß mich kein ander Bild in meine Seel einlaſſen, als dich, mein Licht und Theil, zum Licht und Leben faſſen. Sey du mein einig Wort, eröffne mein Gehör und ziehe mich dir nach, ſo lauf ich immer mehr.

## 629. M. HErr JEſu Chriſt, dich ꝛc.

O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beiſtand leiſt.

2. Mein' Seel, Leib, Ehr' und Gut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heil'gen Geiſtes Glanz und Schein erleucht' mein's finſtern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bei, o mein Erlöſer, hilf mir frei! O Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich, erleuchte mich, HErr, gnädiglich, HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt!

## 630. M. HErr JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

Vor deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt; wend dein genädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild! gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web', ſchweb' und lebe ich, vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meint.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllenglut, das ſchwer' Geſetz für mich erfüllt, damit dein's Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt und mir das Herz im Leib verzagt, alsdann brauchſt du dein Mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud, ich kann durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heil'ger Geiſt, du höchſte Kraft, des

Gna-

Gnade in mir alles ſchafft; iſt etwas Gut's am Leben mein, ſo iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſt's, daß ich GOtt recht erkenn', ihn meinen HErrn und Vater nenn', ſein wahres Wort und Sakrament behalt' und lieb' bis an mein End'.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Herzen Troſt empfind', zuletzt mit Freuden überwind'.

11 Drum dank' ich dir mit Herz und Mund, o GOtt, in dieſer Morgen- (Abend-) Stund, für alle Güte, Treu' und Gnad', die meine Seel' empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnadenhand, bleib' über mir heut (heint) ausgeſpannt, mein Amt, Gut, Ehr', Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heuchelei.

14. Erlaß mich meiner Sündenſchuld und hab mit deinem Kind' Geduld: zünd' in mir Glauben an und Lieb', zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſel'ges Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich; Amen, Amen, erhöre mich!

## 631. In eigener Mel.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieſer Nacht vergehn; o HErr JEſu, laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da allein Troſt, Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag und für meine Seele ſorgen, daß wenn nun dein großer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort. Nirgends als bei dir allein, kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele ſammt den Sinnen und Verſtand, gro-

groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. HERR, mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg' von mir wende und mich halt' in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

## 632. In eigener Mel.

Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden? Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? Wird die Finſterniß der Sinnen bald zerrinnen, darin ich verwickelt bin?

2. Möcht ich, wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-Sonne, gehe auf; ich bin finſter, kalt und trübe, JESU, Liebe, komm, beſchleunige den Lauf.

3. Wir ſind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erſcheinung kommen iſt, und ich muß mich ſtets im Schatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollſt du mir, dem Deinen, noch erſcheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finſterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben und der Nacht Geſchäffte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geiſt der Seelen ſich ſo quälen, zünd' dein Feuer in mir an: laß mich finſtern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben. JEſus und ſein heller Schein, JEſus muß das Herz anblicken und erquicken, JESUS muß die Sonne ſeyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, ſeine Klarheit kann nicht ein: wenn ſein helles Licht den Seinen ſoll erſcheinen, muß das Auge reine ſeyn.

9. JEſu, gieb geſunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an. Denn das iſt die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht ſehen kann.

## 633. In eigener Mel.

Ich dank dir, GOTT, für all' Wohlthat, daß du mich auch ſo gnädiglich die Nacht behüt't, durch deine Güt, und bitte fort, o GOtt, mein Hort, vor Sünd und G'fahr mich heut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, mein Seel und Ehr, Herz, Sinn und Muth, mein Leib und Gut und all das Mein', der Engel dein

hab mich in acht, daß nicht find' Macht der Feind an mir nach ſein'r Begier, noch mich in Sünd' mit Lüſten führ.

3. Auch wollſt du, HErr vergeben mir durch deine Huld mein' Sünd' und Schuld, ich hab an dich vergriffen mich, unrecht gethan, o HErr, verſchon' zu aller Friſt durch JEſum Chriſt, der unſer ein'ger Mittler iſt.

634. Mel. Herzlich thut mich ꝛc. und eigne Mel.

Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht ſo g'fähre, darin ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, dazu in großer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOTT und HERR, im Himmel hoch dort oben. Den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten und auch dein Will mag ſeyn, leit mich in deinen Sitten und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr' möcht gahn. Erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleißig dich, vor's Teufels Liſt und Wüthen, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JESUM Chriſt; mein Sünd mir auch verzeihe, allhier zu dieſer Friſt. Du wirſt mir's nicht verſagen, wie du verheißen haſt, daß er mein' Sünd thu tragen und löſ' mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, dazu chriſtliche Liebe zu dem, der mich verletzt, da ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darin das Mein', und lieb ihn als mich eigen nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein und mich nicht von dir wenden, an's End' beſtändig ſeyn; behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht im Land: was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränkſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der

Ruhm, die Rach' dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir in Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen vor's Teufels liſt'ge Pfeil.

## 635. In eigener Mel.

Ich danke dir, o GOtt! in deinem Throne durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer Nacht bewahret vor Schaden und vor mancherlei Gefahren, und bitte dich, wollſt mich an dieſem Tage behüten auch vor Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, HErr, in deine Händ' befehle mein Leib und Gut und meine arme Seele. Dein heiliger Engel zu allen Zeiten, der ſey und bleib bei mir auf allen Seiten, auf daß der bös' Feind, ſo arg und geſchwinde, ganz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe und unſre Nahrung reichlich benedeie: die Peſt von unſrer Stadt und Land laß wallen, dein Wort in Ruh und Fried noch länger ſchallen; Theurung vertreib, mit Segen uns erfülle, nach deinem Rath und väterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOtt, ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines Wort bekennen, für alle meine Blutsfreund und Verwandten, ſie ſeyen hier oder in fremden Landen, vor allem Unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles Gutes widerfahren.

5. All', welche ſind betrübt, krank und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HErr, verlangen, die wolleſt du von allem ihrem Böſen aus lauter Gnaden endlich gar erlöſen. All' arme Sünder zu dir, HErr, bekehre, ein ſelig's End' uns insgeſammt beſchere.

## 636. In eigener Mel.

Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heut in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von all mein'n Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all' meine Sünd, die ich begunnt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög' das

das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel und all's in deine Hånde, in meiner Angſt und Ungefåll, HErr, mir dein' Hůlfe ſende.

7. Auf daß der Fůrſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde; denn wo mich nicht dein Gnad erhålt, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchenhůlf' ſei verloren: drum ſteh mir bei, du treuer GOtt, zur Hůlf' biſt du erkoren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis ſammt ſeinem ein'gen Sohne in Einigkeit des heil'gen Geiſts, der herrſcht im Himmelsthrone.

## 637. Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

JEſu, meine Stårke, deine Wunderwerke, deine Gůtigkeit lobt mein armes Leben, dich will ich erheben heut und jederzeit, daß dein Schutz mich vor dem Trutz der verdammten Höllenſchaaren gnådigſt woll'n bewahren.

2. Schleuß mich aus Erbarmen, JEſu, in dein' Armen, nun der Tag anbricht. Eile, von den Sůnden mein Herz zu entbinden, meiner Seelen Licht! Sieh auf mich, ich bitte dich, rett' aus Angſt und Finſterniſſen mein erſchreckt Gewiſſen.

3 Wende, was betrůbet (wo es dir beliebet) heut in Freud und Luſt, daß von Furcht und Zagen, Unglůck, Kreuz und Plagen mir nichts ſey bewußt. Was ich hab, iſt deine Gab, die laß vor des Feindes Wůthen deine Macht behůten.

4. HErr, der Fůrſt der Höllen ſuchet mich zu fållen, ſo durch Liſt, als Weh. Ach! treib ſeine Tůcke, Liſt und Grimm zurůcke, wo ich geh und ſteh; ich bin dein, du bleibeſt mein, mich wird nicht Freud, Angſt und Leiden, JEſu, von dir ſcheiden.

5. Gieb, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HErr, zu deiner Ehr'. Stårke mein Beginnen, leite meine Sinnen, tröſte, fůhr und lehr, bis ich werd' von dieſer Erd, wenn mein Ruhtag wird ankommen, zu dir eingenommen.

## 638. Mel. Ich dank' dir ſchon ꝛc.

Jetzt leuchtet ſchon vom Himmelsthron die Sonn mit klarem Scheine und will kurzum, mein Chriſtenthum ſoll leuchten ſchön und reine.

2. O höchſter GOtt! ich bin ganz todt, zu ůben gute Werke. Ach! weck mich auf und mich im Lauf des Chriſtenthumes ſtårke.

3. Halt

3. Halt mich allzeit in dein'm Geleit, daß ich mein Fleiſch bezwinge, durch alle Fäll' in dir gar ſchnell zum Chriſtenleben dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen, zu deiner Ehr des Nächſten Lehr auch meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem Sinn, was dir nicht mag behagen; laß mich geſchwind all meine Sünd bekennen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gieb auch die That, daß meine Seele liebe dich gar allein, im Glauben rein, den Nächſten nicht betrübe.

7. Es iſt auch Noth, mein HERRE GOtt, daß ich beſtändig bleibe in ſolcher Lieb, auch mich drinn üb' und wie ein Baum bekleibe.

8. So gieb nun Kraft und ſüßen Saft, daß ich viel Früchte trage; und jedermann, ſo viel ich kann, mit meinem Dienſt behage.

9. Richt meine Tritt und alle Schritt auf deine rechte Stege, damit ich nicht, wie oft geſchicht, gerath auf Irrewege.

10. Ach ja, mein HErr! von mir abkehr das falſche Chriſtenleben, da nur der Mund ohn' Herzensgrund Wort ohne That will geben.

11. Die Heuchelei und Trügerei ſind lauter Teufelsſtricke, dadurch er kann an jedermann beweiſen ſeine Tücke.

12. Er weiß faſt wohl, daß kürzlich ſoll die Welt ein Ende haben, der Antichriſt und was ſein iſt zur Höllen müſſen traben.

13. Drum will er ſehr durch falſche Lehr und ärgerliches Leben der ganzen Welt, wie's ihm gefällt, die letzten Stöße geben.

14. Ach, liebes Herz, es iſt kein Scherz, ſeufz über alle Gräuel, die Satan ſtellt und manchen fällt, vermeide ſolche Scheuel.

15. Lieb immerfort das reine Wort und richt darnach dein Leben, die Sakrament bis an dein End dir Kräfte werden geben.

16. Du großer GOtt, wend alle Noth, daß ich an Chriſtum gläube, mich ferner üb in ſteter Lieb und ewig dein verbleibe.

### 639. M. Herzliebſter JEſu, was haſt ꝛc.

In dieſer Morgenſtund will ich dich loben, o GOtt, mein Vater, in dem Himmel oben. Was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tagslicht laſſen kommen, und durch die Tauf in dein Reich aufgenommen und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du

3. Du giebeſt mir den heil'gen Geiſt darneben, daß er mich lehr' und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft mir immerzu beſcheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engelſchaaren mich laſſen heint in dieſer Nacht bewahren, daß mich darin kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR! mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich deine große Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mich fortwalten und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren böſen Lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bei gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande; behüt uns allerſeits, o HErr, aus Gnaden vor Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärken durch deine Kraft in mein's Berufes Werken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd' abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög ſelig ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen. Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heil'gem Geiſt regierſt in einem Throne. Gieb, daß ich deſſen, was ich itzt begehret, ja werd gewähret.

## 640. M. Herzliebſter JEſu ꝛc.

Lobet den HErren alle, die ihn ehren, laßt uns mit Freuden ſeinen Namen ſingen und Preis und Dank zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unſer Leben, das er uns gegeben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedekket und aus dem Schlaf uns

uns fröhlich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen können und Händ und Füße, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken ſeinem Segen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuersflammen uns nicht allzuſammen, mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen, das macht, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber unſer Gut und Leiber nicht angetaſt't und grauſamlich verletzet, darwider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter, Brunnquell aller Güter, ach! laß doch ferner über unſer Leben, bei Tag und Nacht, dein Huld und Güte ſchweben. Lobet den HErren.

7. Gieb, daß wir heute, HErr, durch dein Geleite auf unſern Wegen unverhindert gehen und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den HErren.

8. Treib unſern Willen, dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geſchäffte, und wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns Kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt unſre Herzen, daß wir ja nicht ſcherzen mit deinen Strafen, ſondern fromm zu werden vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirſt kommen und all' deine Frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen: lobet den HErren.

## 641. In eigener Mel.

Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerſchöpften Lichte, ſchick uns dieſe Morgenzeit deine Strahlen zu Geſichte und vertreib durch deine Macht unſre Nacht.

2. Die bewölkte Finſterniß müſſe deinem Glanz entfliehen, die durch Adams Apfelbiß uns, die kleine Welt, beziehen, daß wir, HErr, durch deinen Schein ſelig ſeyn.

3. Deiner Güte Morgenthau fall auf unſer matt Gewiſſen, laß die dürre Lebensau lauter ſüßen Troſt genießen und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Glut unſre kalten Werke tödte und erweck uns Herz und Muth bei entſtandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden und wir ſo vor aller Pein ſicher ſeyn.

6. Ach, du Aufgang aus der Höh, gieb, daß auch am jüngſten Tage unſer Leichnam

nam auferſteh und entfernt von aller Plage ſich auf jener Freudenbahn freuen kann.

7. Leucht uns ſelbſt in jener Welt, du verklärte Gnadenſonne, führ uns durch das Thränenfeld in das Land der ſüßen Wonne, da die Luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

642. M. Nun ruhen alle Wälder.

Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder und was die Welt erhält. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immerhin, die Sonne, und JEſus, meine Wonne, mich jetzt an eurer Stell' anſcheint.

3. Der Tag iſt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen am hellen Himmelslauf; ſo müſſen dort im gleichen die Jammernächte weichen dem Tag, der ruft: ihr Todten auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er ſey bekleid't; ſo geht uns auch entgegen dort JEſus anzulegen das Kleid der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Dem Haupte, Händ' und Füßen muß nun die Luſt verſüßen die ſaure Arbeitslaſt. Friſch auf, durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern Glieder, greift an die Arbeit wieder, es iſt genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht wird arbeiten, vor Freuden nicht weiß was man thut.

7. Mein' Augen, Ohren, Munde, lobt GOtt aus Andachts-Grunde, befehlt ihm Leib und Seel, daß er in allen Gnaden ſie ſchützen woll vor Schaden, das Aug' und Hüter Iſraels.

8. O JEſu! meine Freude, behüt mich heut vor Leide, zeig mir den Gnadenſchein. Will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben laß den Tag nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: der Noth und Klage wehre, o JEſu, mich erhöre und mach mein ſehnlich's Bitten wahr.

643. In eigener Mel.

O allerhöchſter Menſchenhüter, du unbegreiflich höchſtes Gut, ich will dir opfern Herz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all' ihr Gemüther.

2. HErr

2. HErr, deiner Kraft ich nur zuſchreibe, daß ich noch Odem ſchöpfen kann, du nimmſt dich gnädig meiner an; du Vaterherz, mich nicht vertreibe, heut bei mir bleibe.

3. Iſraels GOtt, da iſt mein Wille, der ſich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das iſt mein Wunſch in früher Stille, o Gnadenfülle.

4. Dein Angeſicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich ſeh, ich reiſe, geh, ſitz oder ſteh, mich zu der Ewigkeit bereite, HERR, mich begleite.

5. Laß Seel und Leib, ſo du gegeben, ſtets ſeyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit; auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelenleben.

6. Geſegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Laſſen lenke du, in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen in Fried und Segen.

## 644. In eigener Mel.

O Chriſte, Morgenſterne! leucht' uns mit hellem Schein, ſchein' uns von's Himmels Throne an dieſem dunkeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JEſu, Troſt der Armen! mein Herz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein Gnade ſchenken mir; das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kann und mag nicht ſchlafen, ich kann nicht fröhlich ſeyn, mir iſt verwund't mein' Seele und fürcht't der Höllenpein; o Chriſt, erbarm dich mein!

4. O JESU! lieber HErre, du ein'ger GOttesſohn, von Herzen ich begehre, du wollſt mir Hülfe thun, du biſt der Gnadenthron.

5. Du haſt für mich vergoſſen dein roſenfarbnes Blut, das laß mich, HErr, genießen, tröſt mich durch deine Güt, hilf mir, das iſt mein Bitt.

JESUS.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein, thu dich zu mir nur kehren, ich will dein Helfer ſeyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe und ſey ein frommer Chriſt, ich will dich ſelber laben und ſchenken meinen Geiſt, der dich zum Himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweiſen und will dir theilen mit mein'n Schatz und höchſtes Gut.

Seele.

9. O JESU! Lob und Ehre ſing ich dir allezeit, den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

## 645. M. Von GOtt will ich nicht laſſen.

O GOtt, ich thu dir danken, daß du

durch deine Güt mich haſt vor's Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt't, alſo daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute vor großer Angſt und Noth, vor GOtt's-vergeßnen Leuten, vor böſem ſchnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechten Segen, vor Waſſer und vor Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, ſowohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe bis an mein letztes End und gnädig benedeie die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten und davon armen Leuten kann geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnadengeiſt, daß ich mein' G'danken führe im Himmel allermeiſt und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geiz beſeſſen und ſchändlich mög' vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt; ſo gilt mir alles gleich und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden mein ſaure Lebenszeit, thu mir dein' Hülfe ſenden und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre und mit der Chriſtenſchaare zum Leben aufersteh.

646. Mel. O GOtt, du frommer rc.

O JEſu, ſüßes Licht, nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz auf's neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad' einſenken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt heut dieſen ganzen Tag, das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebeskraft; da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir erge-

ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach! allerliebſtes Leben, ach, wohn', ach, leb' in mir, beweg' und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seele ſeyn dein Bildniß eingepräget in güldnem Glaubensſchmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JEſu, ſchmükke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Geduld, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Bleib du mir dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben; laß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

## 647. In eigener Mel.

Sobald, o frommer Chriſt, als du erwachet biſt zu frühen Morgenzeit, ſo ſteh und halte du des Herzens Pforte zu vor aller Eitelkeit. Denn es iſt dein Gebühr, dieſelbe Seelenthür erſt GOtt nur aufzumachen: Ihn laß erſt ziehn allein und ſonſt nichts bei dir ein von andern ſchnöden Sachen.

2. Bedenk erſt, daß GOtt mag an jenem großen Tag auch alſo leichte dich erwecken aus dem Grab, als er jetzund dich hat ermuntert ſanftiglich. Wenn Chriſtus unſre Sonn auf ſeinem Wolkenthron in Klarheit wird erſcheinen und uns all insgeſammt, wie Sonnen angeflammt, erklären für die Seinen.

3. Da einer Sonnen Glanz den weiten Weltkreis ganz und hell erleuchten kann, mit was für einem Schein und Glanze wird wohl ſeyn der Tag denn angethan, da manche tauſend Zahl als Sonnen auf einmal der großen Sonn entgegen gezücket werden wird und zu ihr aufgeführt, das Weltgericht zu hegen.

4. Wolluſt, Ehr' und Gewinn nicht alſo deinen Sinn verblende, daß du nicht, zu Schaden deinem Heil, einſt ſollteſt haben Theil an dieſem ſchönen Licht, an dieſer Herrlichkeit der unumſchränkten Freud und Aufbruch der Gerechten, an dieſem Sonnentag, an welchem

chem keine Plag' uns weiter wird anfechten.

5. Halt deinem Sinne für, daß dein GOtt über dir und deinem Kiſſen ſey. Er weiß auch eben nun dein Laſſen und dein Thun und was dir wohne bei. Ja, hätt' auch dieſe Nacht ſich nicht mit ſeiner Wacht dein GOtt zu dir geſellet: ſo hätte dich gewiß der Fürſt der Finſterniß mit Leib und Seel gefället.

6. Erhebe zu dem End Herz, Andacht, Augen, Händ und deiner Stimme Klang; dein Opfer trage für dem HErren mit Gebühr in ſolchem Lobgeſang: o Dreilicht eines Lichts, im Lichte, dahin nichts, was ſündlich iſt, kann kommen, es werde mein Gebet, auf Chriſtum ausgeredt, in Gnaden aufgenommen.

7 Dir dank ich herziglich, daß du zur Kindſchaft mich erwählt von Ewigkeit. Sonſt könnte dir jetzund dein Lob durch meinen Mund nicht werden ausgebreit't. Mein Mund Dank ſinget dir für alles Gut, das mir, GOtt, deine Güt erzeiget, daß ſie mein Herz und mich zum Glauben und auf dich ſo kräftig hat geneiget.

8. Wo ich nur ſchaue hin, da ſeh ich, wie ich bin von dir ſo wohl bedacht. Du haſt mir Sinn und Muth, Seel, Ehre, Leib und Gut beſchattet dieſe Nacht; du biſt ja meiner mehr, als ſelber ich, o HErr, geweſen eingedenke; denn was ich bin und hab, iſt deine Morgengab und heut'ges neu Geſchenke.

9. Erwecke meinen Schlaf von Sünden und verſchaff in mir ein reines Herz. Auch wirf mich, HErre, nicht von deinem Angeſicht zurück und hinterwärts. Dieweil denn deine Treu und Güte mir aufs neu erſchienen alle Morgen: ſo räum ich dir allein und deiner Fürſorg ein mein Thun und all mein Sorgen.

10. Vergieb mir meine Schuld, damit ich deine Huld oft, oft verſcherzet hätt', da Gnad' und Güte nicht vor deinem Halsgericht ausführlich mich verträt und mir ruft allezeit, daß ich in Buß und Leid ſie ſolle wohl bereuen; auch immer mehr und mehr, ja mich vor nichts ſo ſehr, als vor der Sünde ſcheuen.

11. Dein Volk, dein Eigenthum, das du zu deinem Ruhm haſt dir feſt auserwählt, erhalt, o großer GOtt, in ſeiner ſchweren Noth, damit ſich's jezzo quält; bring' es mit ſtarker Hand aus dieſem Kriegesſtand in Ruh und Herzensfriede, daß es allein nach dir ſey wacker von Begier und dieſes Lebens müde.

12. Nun ſteh ich wohl geſtillt, mit Hoffnung angefüllt, von meinem Lager

ger auf, ſey du mit deiner Wehr um mich und vor mir her und ſegne meinen Lauf, dazu mein ganzes Haus, alſo daß allzeit aus und ein wir mit dir gehen, auch an des HERRN Tag ohn alle Qual und Plag im Frieden auferſtehen.

## 648. In eigener Mel.

Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchenhüter.

2. Heint, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hat's gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind nun liege, trotz dem, der dich betrüge; ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen!

5. Dein Wort, das iſt geſchehen, ich kann das Licht noch ſehen, vor Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weihrauch und mein' Widder ſind mein' Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kannſt ins Herze ſehen und weiß'ſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten; hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

## 649. Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

Was willſt du, mein Herz, anfangen? O, vergiß nicht deine Pflicht, laß das eitele Verlangen und vergiß des Lobes nicht, das du GOTTE ſchuldig biſt, der dein Leben dir gefriſt't.

2. Deiner Ruh haſt du gepflogen durch die finſtre lange Nacht, als der Feind herumgezogen und geſuchet, dich mit Macht zu vertilgen; aber ſieh, GOtt hat dich geſchützet hie.

3. Ei, ſo muß ich billig preiſen dich, o JEſu, der du mir wollen ſolche Güt erweiſen, o erzeige für und für mir dein' ew'ge Lieb und Treu, laß ſie ſtets uns werden neu.

4. Ich will heut mich dir ergeben, tritt du mir an meine Seit, laß mich dir alleine leben, auch abwende großes Leid: giebſt du

Kreuz, ſo gieb Geduld und vergieb all' meine Schuld.

5. Rette mich aus allen Nöthen, o HErr JEſu, laß mich nicht; wenn der Feind mich will ertödten und ſo etwas mir gebricht, ſtehe deine Gnadentreu mir auf allen Seiten bei.

6. Laß mich alles thun im Lieben und nicht ſorgen allzuſehr, noch im Mangel mich betrüben; o gieb Segen mehr und mehr, daß mein' Arbeit wohl gedeih und du mich erfindeſt treu.

7. Weil du großes Wohlgefallen haſt, wenn man dir herzlich traut, dienet und dazu in allen Sachen auf dich einig ſchaut; ſo verleih, o JEſu, mir, dir zu trauen für und für.

8. HErr, nach deinem Rath und Willen leite du mich dieſen Tag, daß mein Amt ich recht erfüllen und mich dir bequemen mag, auch erhalte meinen Freund und bekehre meinen Feind.

9. Mich und all' mein' Anverwandten ſchütz', auch was mir angehört, Hausgenoſſen und Bekannten; den, der deinen Namen ehrt, den erhalte deine Treu, uns in aller Noth erfreu.

10. Segne, was ich heut anfange, ſegne, wenn mir flucht mein Feind, tröſte, wenn er mir macht bange, wenn gefährlich alles ſcheint und man Krieg beſorgen muß, halte Friede bei uns Fuß.

11. Waſſer, Feuer, Peſt und Seuchen und was ſonſten mehr für Noth ſich bei uns hier kann einſchleichen, böſer und geſchwinder Tod: dies heiß, weil du hilfeſt gern, alles von uns weichen fern.

12. Will der Satan uns verklagen und bei dir drauf halten an, daß er möge Leid und Plagen uns ſo anthun, wie er kann, o ſo zeig' ihm deine Pein, räume keine Macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine Liebe, meiner Liebe gieb die That, tröſte, wenn ich mich betrübe, gieb auch dieſer Bitte ſtatt; wenn da kommt mein letztes Nu, nimm du mich in ew'ge Ruh!

## d) Vom Lobe GOttes des Abends.

650. Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

Ach, mein JEſu, ſieh, ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du

du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit und die allerlängſte Zeit ſauſ't vorbei als wie die Winde, fließt dahin als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſerguß.

3. Und, mein JESU, ſieh, ich Armer, nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich ſuchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen; du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund, zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen, ſey du ſelbſt mein Sonnenlicht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt; mein Herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen; denn, wenn du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich itzt ſchlafe ein.

### 651. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch ꝛc.

Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber HERR, behüt uns heint in dieſer Nacht vor'm böſen Feind und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vor'm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herze wacker ſeyn; halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt' uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſern Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm und uns bewach, dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vor'm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel

Engel bei uns ſeyn. Du heilige Dreieinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

## 652. In eigener Mel. Oder: HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch.

Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht; du våterliches Lichtes Glanz, lehr' uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche Kraft, behůt' uns, HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Zůchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frei.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn; beſchirm uns GOttes rechte Hand und lös' uns von der Sůnden Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein' Hůlf uns allzeit ſey bereit. Hilf uns, HErr GOtt aus aller Noth durch dein' heil'gen fůnf Wunden roth.

6. Gedenk', o HERR, der ſchweren Zeit, darin der Leib gefangen leit; der Seele, die du haſt erlöſt, der gieb, HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr' und Preis, dazu auch ſeinem Sohne weiſ', des heil'gen Geiſtes Gůtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

## 653. In eigener Mel.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollfůhret, die Welt hat ſich zur Ruh' gemacht, thu, Seel, was dir gebůhret, tritt an die Himelsthůr und ſing ein Lied dafůr, daß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wohl und glånzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Herz die ew'ge Himmelskerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen dieſe Nacht auf Menſchen und auf Thieren, doch einer iſt, der droben wacht, bei dem kein Schlaf zu ſpůren; es ſchlummert JEſus nicht, ſein Aug' auf mich gericht't drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmåhe nicht dies ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge, in meinem Herzen iſt kein Fried', eh' ich es zu dir bringe; ich

bringe, was ich kann, ach nimm es gnädig an, es iſt doch herzlich gut gemeint, o JEſu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein Hüter, auf mich ſehn und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt und Tod, denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllengeiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, dies Haus gehört in JEſu Reich, laßt es ganz ſicher ſchlafen; der Engel ſtarke Wach hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſeyn Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen, dein Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen; mein Kiſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüße Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleußt und dein Geiſt in mein Herz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen; ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll dies ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög' rufen überall: o JEſu, JEſu, du biſt mein und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, ſchick dich zur Ruh' und ſchlaf fein ſanft und ſtille, ihr müden Augen, ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber dies mit ein: HErr JEſu ich bin dein! ſo iſt der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute Nacht!

### 654. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Der Tag hat ſich geneiget, die Sonn' mit ihrem Schein von hinnen itzt ſich beuget, der Abend dringt herein, HERR Chriſt, du Himmels Sterne, mit deinem klaren Licht weiche von uns nicht ferne, ſonſt mög'n wir bleiben nicht.

2. HERR Chriſt, wir thun dir's klagen, denn du weißt unſre Noth, der Feind will uns erjagen mit Finſterniß und Tod; im Finſtern er regieret und ſuchet überall, wo er jemand verführet in dieſem Jammerthal.

3. Sein' Liſt er immer übet und ſchärfet ſeine Pfeil, damit er ſehr betrübet und tödtet ganz in Eil; er will uns all' verſchlingen und ſichten immerhin, wo er's ſo weit kann bringen, mit ſeinem Zorn und Grimm.

4. Kein' Hülfe mög'n wir finden, denn bei dir, HERR, allein; mach' du uns

uns rein von Sünden und bleib in dieſer G'mein. Geh auf, du Himmels-Sonne, leucht uns von deinem Thron, mit deiner Gnad hier wohne und ſend' dein'n Engel ſchon.

5. Der kann uns wohl behüten, mit Leib, Seel', Weib und Kind, wenn Satan gleich thut wüthen, mit Liſt und Mord geſchwind. HErr Chriſt, du Fürſt des Lebens, haſt ihm geſtürmt ſein Haus, er zürnet doch vergebens und iſt geſtoßen aus.

6. Ob ſchon der Tag vergangen, die Sonn' entwichen iſt, doch haben wir Verlangen zu dir, HErr JEſu Chriſt. Gleichwie die Stern' erhalten bei Nachtzeit ihren Schein, ſo wirſt du ob uns walten und unſre Leuchte ſeyn.

7. Am Firmament die Sterne ſtehn feſt an ihrem Ort; alſo ſtehn wir auch gerne, HErr Chriſt, bei deinem Wort. HErr, laß uns nicht befallen die dunkle finſtre Nacht, wir ſchreien zu dir alle, du hältſt für uns die Wacht.

8. Dein Schirm ſteht uns zur Rechten, dein Flügel deckt uns zu; laß Satan immer fechten, in dir iſt Fried und Ruh. Der Löw' und Drach' muß weichen, wenn er ſieht deinen Schild, er kann uns nicht erſchleichen, das machet deine Huld.

9. Dein' Engel müſſ'n uns tragen auf ihren Händen rein und dieſen Feind verjagen, daß wir nicht an ein'm Stein uns ſtoßen und hinfallen und brechen Seel und Leib; HErr, ſteh du bei uns allen, den Würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einſchlafen, HErr Chriſt, auf deine Hand, du wirſt uns Beiſtand ſchaffen, wir ſind dir wohl bekannt. Laß wieder uns erleben die liebe Morgenröth, wir wollen dir Dank geben und preiſen deine Güt.

## 655. M. O Traurigkeit, o Herzeleid.

Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frei von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu, mit hellen Kerzen; treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht; o unerſchaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finſterniß zu mindern; ach! daß nichts veränderlich's meinen Lauf möcht' hindern.

5. Das Sternenheer, zu GOttes Ehr, am blauen Himmel wimmert, wohl dem, der in jener Welt, gleich den Sternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht itzt von ſeinen Werken. Laß mich, HErr, in ſtiller Ruh dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bei ſolcher Still der ſüßen Ruhe pflegen. Laß die Unruh dieſer Zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch nach meinem Brauch nun in mein Bettlein ſteigen. Laß mein Herz zu deinem ſich als zum Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre. Sende deine Engelſchaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wann aber ſoll der Wechſel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wann der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal Mond und Sterne ſcheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren; denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ei, wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn' Abwechſelung Heilig, Heilig ſinget.

14. O JEſu du, mein Hülf und Ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

## 656. In eigener Mel.

Der Tag iſt hin, mein JEſu, bei mir bleibe, o Seelenlicht! der Sünden Nacht vertreibe; geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit, erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preis und Dank ſey dir, mein GOTT, geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ich's gleich nicht verſteh, du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, was mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzens-Kündiger, ich ſtrauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HERR, was mir ſagt mein Gewiſſen, Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir geriſſen, es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: du mein und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſieghaft Schwert umgürte, bewahre mich durch deine große Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen, ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen, o Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich

laß

laß ich nicht, mein Fels; der Tag iſt hin.

657. In eigener Mel.

Die Nacht iſt vor der Thür und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu! tritt herfür und laß es helle werden. Bei dir, o JEſulein! iſt lauter Sonnenſchein.

2. Gieb deinen Gnadenſchein in mein verfinſtert Herze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne Glaubenskerze, vertreib die Sündennacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und angeſchrieben; ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

4. Sollt' etwa meine Schuld noch angeſchrieben ſtehn, ſo laß durch deine Huld dieſelbe doch vergehen: dein roſenfarben Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort, auf's neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wuſt der Sünden. Dein Geiſt mich ſtets regier und mich zum Guten führ.

6. Wohlan, ſo leg ich mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu meiner Arbeit wieder; denn du biſt Tag und Nacht auf meinem Nutz bedacht.

7 Ich ſchlafe, wache du; ich ſchlaf in JEſu Namen, ſprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

658. Mel. Der Tag iſt hin ꝛc.

Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet und was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet, die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der Nächt' und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage durch deine Hand und hochberühmte Macht haſt unverletzt und frei hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bei Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet; laß alle Schuld durch deinen Gnadenſchein in Ewigkeit bei dir erloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Nacht der Finſterniß bewahren, auf daß ich vor der Liſt und Tyrannei der argen Feind' im Schlafe ſicher ſey.

6. HERR, wenn mich wird die lange Nacht bedecken und in die Ruh des tie-

tiefen Grab's verſtecken, ſo blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach, zugleich mit allen Frommen, mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den großen Tag beſtimmt, dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

## 659. Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

GOtt, du läſſeſt mich erreichen abermal die Abendzeit, das iſt mir ein neues Zeichen deiner Lieb' und Gütigkeit. Laß jetzund mein ſchlechtes Singen durch die trüben Wolken dringen und ſey gegen dieſe Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinen Bitten, ſtoß nicht dies mein Opfer weg. Hab ich gleich oft überſchritten deiner Wahrheit heil'gen Steg; ſo verfluch ich meine Sünden und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurzel böſer Luſt.

3. HErr, es ſey mein Leib und Leben, und was du mir haſt geſchenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel ſelbſt beſchränkt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der GOttheit ſcheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut zu ſchützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens Ueberfluß, ſchirme mich vor Angſt u. Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand und ſonſt betrübte Fälle, zeichne meines Hauſes Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bei, daß mein ſchlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider ſey; ſchaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir und nicht der Welt ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden Glieder, geht und ſenkt euch in die Ruh, wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpfer zu, der ſo treue Wach gehalten; wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil ſeyn.

## 660. Mel. Freu dich ſehr, o meine 2c.

GOtt, heut endet ſich die Wochen und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochen, vor dir ich mich ſelbſt verklag'. In mir mein Gewiſſen mich, höchſter Richter, ſtellt vor dich, neue Schulden ſammt den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne, die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen, die ich ſchwerlich zählen will. Und was

ſaget GOTT dazu, der geſehen mehr, als du, deſſen Aug in die Gedanken ſchauet durch des Leibes Schranken?

3. In dem Anfang dieſer Woche hab ich dir, als Lebens-Mann, tauſend Dienſte, GOTT, verſprochen, ach, nicht einer iſt gethan. Mit mir böſem Knecht geh nicht, HErr des Himmels, ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen, hat mich doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein, laß mich darum nicht gefangen, eine Beut' der Wölfe, ſeyn. JEſus, unſer Seelenhirt, mich zur Heerde holen wird: leg in deinen Schooß mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin dieſe Woche dir tauſend Schulden ſchuldig worden, wenn du rechnen willſt mit mir. Soll ich dein Regiſter ſehn laß nur JEſum bei mir ſtehn, ſeine theuren Blut-Goldgulden, zahlen meine rothen Schulden.

6. Du Allgeber, deine Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Habe braucht ich leider! wider dich. Ach! ich hielte übel Haus, ſtoß mich darum nicht hinaus; wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter, laß dich Vater nennen, wollſt mir weiſen, wer du biſt, du wirſt ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorſam iſt. Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt, ſey gnädig JESU Brüdern, trenn' das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nenneſt; aber wo iſt meine Frucht? Mein verderbtes Thun du kenneſt, laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus mache wieder grün, deſſen Zweig ich worden bin, hilf mir, GOtt, ich will als Reben ſtets an dieſem Weinſtock kleben.

9. JEſu, Arzt geängſtter Geiſter, hier iſt eine kranke Seel, hilf mir, JEſu, guter Meiſter, dir ich meine Noth befehl. Und wenn du mich recht beſiehſt, mein Herz todt in Sünden iſt. Ach! ſo weck mich auf, o Leben, wolleſt mir mich wiedergeben.

10. Meine Seel zum Buhler-Haufen, deine ungetreue Braut, hat, o JEſu, ſich verlaufen, und nach Fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, o mein Licht, einen Scheidbrief ſenden nicht, du haſt ſie mit Blut erworben, ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinem Lieben dieſen Tag mit deinem Blut; dieſen Letzten von den ſieben laß die ſechſe machen gut.

Mein Gewiſſen heut befried, ich mag alte Schulden nicht in die neue Woche bringen, JEſu, ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmerzen dir zutragen in dein Haus. Laß mich mit getröſt'tem Herzen, JEſu, wieder gehn heraus. Wenn dein Diener ledig zählt Seelen, die die Sünde quält: laß auch mich ſeyn losgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deinen Schöpfungs-Tagen haſt du dieſen Tag geruht; ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd' genug dieſe Woch' am Lebens-Pflug; laß mich heut in meinen Sachen fröhlich Feierabend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf Erden: ihr Belad'nen kommt zu mir, kommt ihr ſollt entbürdet werden. JEſu, ach! ich komm zu dir. Moſes Tafeln drücken mich, nimm du ſie von mir auf dich, wirf dies harte Joch zu Stücken, meine Seele laß erquicken.

15. In dem Heilbad deiner Wunden, laß mich heut gewaſchen ſeyn, daß ich morgen werd' erfunden, dir zu dienen ſchön und rein; laß den Beſen wahrer Buß kehren aus den Miſt und Ruß, daß du mich mögſt morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

## 661. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

HERR und GOTT der Tag und Nächte, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, ſchaue, wie dein arm Gemächte jetzt nach ſeiner Kindes-Pflicht, da es Abend iſt geworden und der Tag ſich hat geneigt ſammt der Deinen ganzem Orden ſich vor deinem Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Weſen aller Dinge, mir in meiner Lebenszeit und auch heute haſt erwieſen. O, daß ich recht dankbar wär, HErr, dein Nam' ſey hoch geprieſen, dein Herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedenke nicht der Schuld, die dein ſtrenges Recht könnt rächen, habe doch mit mir Geduld; ſchaue an des Sohnes Wunden, dadurch ich verſöhnet bin, dadurch ich Erlöſung funden und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frei zu werden durch das reine Lammesblut von der Sündenlaſt Beſchwerden, von der finſtern Schlangen-Brut. Ach! HErr, rein'ge mein Gewiſſen, Leib und Seel' dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich befliſſen, dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn, dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fort zu gehn, ja mit ſchnellem Schritt zu laufen zu dem Kleinod, das das Lamm, uns mit Blute zu erkaufen, iſt gebracht an's Kreuzes Stamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, laß mich dir empfohlen ſeyn; Vater, gönne mir den Segen, der, an Leib und Geiſte rein, mich auch in der Nacht bewahre; deine Gnade ſey mein Schild, bis ich meinem Schatz nachfahre und erwach nach ſeinem Bild.

### 662. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch.

Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein, leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, daß wir im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag vor Schad'n, Gefahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behüt't aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb' verzeih' uns gnädiglich und rech'n' es unſ'rer Seel' nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried' und Ruh.

4. Durch deine Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, vor Schreck'n, Geſpenſt und Feuersnoth behüt uns heut, o treuer GOtt.

### 663. M. Vater unſer im Himmelreich.

Ich danke dir, liebreicher GOTT, daß du mich heut vor Schand' und Spott und ſchweren Fällen haſt behüt't, es kommt von deiner Gnad' und Güt'. Mein ganz Verderben iſt aus mir, mein Heil, das kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HERR, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in Sünd', als ſonſten andre Menſchen Kind. Ohn' deine Hülf' und Gnaden-Hand, fällt auch der Frömmſt' in Sünd' und Schand'.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, ich find', HErr JEſu, ſtets das Mein'; den alten Adam ich noch ſpür', der mich anreizet für und für, daß ich mein Herz, Begier und Sinn zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag' an mein' Unachtſamkeit vor dir, o GOtt mit Reu' und Leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus Schwachheit iſt geſchehn. Den innern Menſchen hab' ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ich

habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an und ich nicht alles wiſſen kann.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenn's im Feuer deiner Lieb': du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt für mich erſtatt'. Dein Blut mich waſche, daß ich werd' ſo rein, wie mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter JEſu! dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf bis zu der Stund' mit großem Hauf. Du haſt mir ſo viel Guts gethan, daß ich's nicht gar erzählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall' in dieſer Nacht. Behüt' vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir und einen guten Wandel führ'; mit deinem Geiſte ſteh mir bei, daß nichts verdammlich's an mir ſey.

10. Vor einem böſen ſchnellen Tod, o du liebreicher, frommer GOtt! mich heint und jederzeit bewahr; laß bei mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind' an mir ja keine Macht nicht find'.

## 664. In eigener Mel.

Mein' Augen ſchließ ich itzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd' erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOTT, von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können widerfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir ganz abgekehrt, der als ein böſer Löw' zu freſſen mich begehrt. Beſchütz' auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr, auch deine Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn Morgens ich des Tages Licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen weichet hin, du aber, HErr, verleihe den Glie-

Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeihe.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende kåm' herbei, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, dann führe meine Seel' hinauf zur Himmels Freude.

## 665. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Mein GOtt, wie ſoll ich ſingen von deiner großen Gůt? was für ein Opfer bringen aus fröhlichem Gemůth, daß du ſo biſt bedacht für all' mein Heil zu ſorgen und mir zum frohen Morgen haſt Hoffnung hier gemacht?

2. Was iſt doch dieſes Leben, als eine Abendzeit, mit Dunkelheit umgeben, mit eitel Můh' und Streit? ja, lauter Finſterniß, darin wir ſind gefangen in ſtetigem Verlangen, zu enden den Verdrieß.

3. Du aber låßt mich wiſſen, daß noch ein Morgen ſey, der mir einſt werd' erſprießen, zu rühmen deine Treu, da JEſus Sonne iſt, der mir zu Gute lebet und ſich mit Wonn' erhebet, zu ſchaffen neue Friſt.

4. Der wird den Glanz erſtrecken in mein verſchloßnes Grab und måchtig mich erwecken, wenn ich geſchlafen hab, damit ich geh herfür, ihm freudig zu begegnen, und dann von ſeinem Segen die milden Strahlen ſpür.

5. Da werd' ich ſeyn umgeben mit dieſer meiner Haut, die ich in dieſem Leben ſo elend hab geſchaut; doch wird ein Ehrenkleid er, ſeinem gleich, d'raus machen, das nimmer darf verlachen kein Feind, noch ſchnöder Neid.

6. Mein Leib wird ſeinem Leibe verklåret åhnlich ſeyn, ſo daß er ewig bleibe bei ſonnengleichem Schein; und meinem blöden Aug' wird ſolche Gnad' geſchehen, daß es GOtt ſelbſt zu ſehen in neuen Kråften taug.

7. Drauf will ich denn nun grüßen den ſchönen Morgenſchein, der ſoll mir das verſüßen, was mir wird herbe ſeyn im Abend dieſer Zeit; denn ich weiß meine Sonne, die mir die wahre Wonne auf morgen hat bereit't.

8. Soll ich denn irgend ſitzen hier in der Dunkelheit und ſchauen nichts als blitzen, ſo iſt's nur in der Zeit, die nicht lang wåhren mag. Bald wird das Licht aufgehen, ſo mich wird laſſen ſehen die Freiheit von der Plag.

9. Ach, möcht' es bald nur kommen; ach, wår' es doch ſchon da, daß ich mit allen Frommen kåm' der Erlöſung nah'! Doch ſtill gedulde nur, er wird nicht lang'

lang' verweilen, der Glaub' ſieht ihn ſchon eilen und merket ſeine Spur.

10. Indeſſen geh ich ſchlafen ſo lang' auf ſein Geheiß. Er wird's ſchon mit mir ſchaffen, wie er mein Beſtes weiß, daß ich mag ruhig ſeyn nach allen Abend-Sorgen, bis mit dem frohen Morgen er endlich tritt herein.

## 666. In eigener Mel.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder, es ſchläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin, ein' andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelsſaal; alſo werd' ich auch ſtehen, wenn mich wird heißen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh' ich aus; dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zu Ende die Arbeit kommen ſey. Herz, freu dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden-Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beide, o JEſu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: dies Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heinte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; GOTT laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen um's Bett und ſeiner Engel Schaar.

## 667. In eigener Mel.

Nun ſich der Tag geendet hat und keine Sonn' mehr ſcheint, ſchläft

ſchläft alles, was ſich abgematt't und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend' ab des Satans Wütherei durch deiner Engel Schaar: ſo bin ich aller Sorgen frei und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich ſchon der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

6. Denn ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kann ja nicht verloren ſein in ſolcher Zuverſicht.

7. Darauf thu ich mein' Augen zu und ſchlafe fröhlich ein, mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue itzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ' mich, HErr, in'n Himmel ein zur auserwählten Schaar.

10. Und alſo leb' und ſterb' ich dir, du ſtarker Zebaoth, im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

### 668. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Unſre müden Augenlieder ſchließen ſich itzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen ſchon die Abendruh; denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenk, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach thu bei Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straßen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater, nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein'

mein' Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nachtgeſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bei Nacht, unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der Höhe, deſſen Nam' uns theu'r und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd' uns beſcheert, und vergieb uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

## 669. Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

Unerſchaffne Lebens-Sonne, Licht vom unerſchaffnen Licht, das die Finſterniß durchbricht, gehe auf zu meiner Wonne und beſtrahle meinen Sinn, da man ſpricht: der Tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein ganzes Weſen und Egyptens dunkle Nacht, die die Höll hervorgebracht, macht, daß ich nicht kann geneſen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunkelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Troſt erwähle, wenn der Finſterniß Verdruß ich mit Schmerzen leiden muß.

4. Denn die Sünde brigt uns Leiden, als die aus dem Abgrund iſt, von dem, der durch ſeine Liſt uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die ſo zart ſich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht iſt das Leben, das die Todten wekket auf und befördert ihren Lauf; o was Freude kann es geben! Nichts als lauter Wolluſt iſt, wo du Licht und Leben biſt.

6. Laß mich dieſe Wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich Fremdes gar nicht acht. Reiße weg die Sündendecken, welche machen, daß dein Glanz mein Herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller Schein uns dir machte recht bequeme; ja, was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: die Nacht iſt hin.

8. Nunmehr iſt der Tag erſchienen, der nicht

ſeines

ſeines gleichen hat, da der güldnen GOttes=Stadt ſoll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes. Gloria! Auf, Triumph! der Tag iſt da!

### 670. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Walt's GOTT, mein Werk ich laſſe, die Sonn' Fei'rabend meldt, ſie hat vollendt ihr' Straße, geht wieder in ihr Zelt. So mögen auch mein' Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit, ich will Fei'rabend machen mit ſchuld'ger Dankbarkeit.

2. Mein' Augen, Herz und Hände, o JEſu, GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende zum ſchuld'gen Tagelohn. Denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werkſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert meinen Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärket, mein'n Fingern g'geben Kraft; hab deinen Seg'n vermerket, der allein Frommen ſchafft. Daher iſt wohl gerathen mein' Arbeit und mein' Kunſt; ohn' dich geht nichts von ſtatten, ohn' dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von Herzensgrunde dich, HErr GOtt, lob' und preiſ' in dieſer Abendſtunde und bitt' mit ganzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm Veſpergebet, das Gut' in mir vermehren durch dein Barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeugt des Abends denen Leuten, der'r Herz ſich zu dir neigt und feſt auf dich gebauet: ſo wollſt du auch geruhn (wie unſer Herz dir trauet), uns Lieb's und Gut's zu thun.

6. Als Noah hatt' gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrts wieder ſeine Straßen und bracht ein'n Friedensbrief. Zur Veſperzeit im Munde führt es ein Oelblatt grün. daraus Noah verſtunde, des HErrn Zorn wär' dahin.

7. Zween heil'ger Engel kamen des Abends zu dem Lot, in ihrem Schutz ihn nahmen wider die gottloſ' Rott, erlöſten den Propheten, bald fiel ein Schwef'l und Feu'r, macht den gottloſen Städten ihr Freud und Frevel theur'r.

8. Auch gleicher Weiſ' wir leſen, da Elias der Prophet, im Hunger=Land geweſen, hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttesmann, Abends und Morgens Raben Brod und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend= und Morgenbrod und was in dieſem Leben uns allenthalben noth. Dein'n Engel wollſt uns ſchicken auf daß er uns bewahr

vor's

vors Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HErr, du treuer GOtt. Die Stadt wollſt du behüten vor Feu'r und aller Noth. Und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit, ſo ſende du von oben den Fried zu unſ'rer Zeit.

11. Ja weil's will finſter werden um's Wort, der Gnaden Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerei anricht't; ſo bleib bei uns, HErr Chriſte, mit deiner Gnad und Schein, dein werthes Wort uns friſte, alsdann wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geſchäft und Sach und bitt' herzlich, zu Ende, HErr, den Fei'rabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr!

## 671. In eigener Mel.

Werde munter, mein Gemüthe, und, ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir; da er mich den ganzen Tag vor ſo mancher Sorg und Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja, kein Redner kann ausſprechen, was dein' Huld erwieſen hat. Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel, ja du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonne Prangen, ſo uns all' erfreuen kann. Stehe mir, o Vater, bei, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd' und Miſſethat, die mein armes Herz beladen und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Hölle ſtürzen will, da kannſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' Angſt und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel größer als

die Sünde, die ich ſtets in mir empfinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Herrlichkeit, dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bei mir, da es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vor's Teufels Netzen, vor der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab' im Herzen, fürcht' ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchließen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Herz dennoch befliſſen und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an dir bekleibe und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden, eine ſanft und ſüße Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, (all die Mein'gen) Hab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſei'n in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feu'r und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlich's Flehen, Amen, ja, es ſoll geſchehen!

## 672. M. Hüter, wird die Nacht der ꝛc.

Wo iſt meine Sonne blieben? Deren Lieben mir ſo wohl und ſanfte that, da ſie in den Sinnen ſpielte und ich fühlte, was für Kraft man durch ſie hat.

2. Aber nun empfind ich Schmerzen, in dem Herzen, die Verſuchung wächſt in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen und zu dämpfen, weil ich keine Sonne ſpür.

3. Ich kann nicht die Welt ertragen, ich will's wagen, vielleicht find' ich meinen Freund, daß die ſchwere Nacht der Leiden ſich muß ſcheiden, wenn ſein mächtig Licht erſcheint.

4. Seele, ſchlafe nur im Friede, du biſt müde und findſt jetzt die Sonne nicht, du mußt in der Still er-

ertragen deine Plagen, bis der Morgenſtern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geſchäffte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret ſeyn, ſo wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich treten wieder ein.

6. Weil die große Welt wird ſtehen, wird man ſehen Tag und Nacht im Wechſel ſtehn: denn ſoll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht vergehn.

7. Kält' und Hitze muß den Frommen nützlich kommen, Wind und Regen helfen nur. Denn es kommen keine Früchte nur bei Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weiſe Fügung nur Vergnügung ſtatt des bittern Klagens macht. Danke dieſem weiſen Vater und Berather, daß er es ſo wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben und verharre im Gebet. Schlafe, und dein Herze wache, deine Sache in des Vaters Händen ſteht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in ſich ein, da wird dich ſein Blitz durchgehen, du wirſt ſehen, daß kein Theil wird finſter ſeyn.

11. JEſu, gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, ſtatt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried' erhält die Sinne bei mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht ſchade, bis ich ganz im Lichte bin.

## 673. In eigener Mel.

Wo willſt du hin, weil's Abend iſt, mein lieber Pilgrim, JEſu Chriſt? Ei, bleib doch hier und raſt in mir, ich laß dich nicht, du ew'ges Licht, ich ſchrei dir nach mit tauſend Ach! Ach! bleib doch hier, mein Leben, ich will dir Herberg geben.

2. Die Sonne hat ſich ſchon geſenkt, die Nacht iſt da, die mich bedrängt, komm doch herein, mein Freudenſchein, zünd' an mein Herz, wie eine Kerz, erleucht es ganz mit deinem Glanz, daß ich dich mög erkennen und durch und durch entbrennen.

3. Wenn du bei mir bleibſt, werther Gaſt, ſo werd' ich ledig meiner Laſt, du bringſt mir Brod in Hungersnoth, du treibeſt weit die Eitelkeit, du zeigſt mir an die rechte Bahn, du machſt, daß meine Sinnen die Wahrheit finden können.

4. Ich laſſe dich nicht, liebſter Freund, bis daß die Sonne wieder ſcheint; hab' nur Geduld und ſey mir

mir huld, du kannſt nicht fort aus dieſem Ort, mein Herze wacht, hat deiner Acht, ich will dich feſt umfaſſen und nicht entweichen laſſen.

# e) Vom Lobe GOttes vor und nach Tiſche.

## 674. M. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Beſcher' uns, HErr, das täglich' Brod! vor Theurung und vor Hungersnoth behüt' uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten Thron.

2. O HErr, thu' auf dein' milde Hand, mach' uns dein' Gnad' und Güt' bekannt, ernähr' uns, deine Kinderlein, der du ſpeiſ'ſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm, drum unſre Bitt', o HErr, vernimm. Denn aller Ding du Schöpfer biſt und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenk nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzürnet hat, laß ſcheinen dein' Barmherzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

## 675. In eigener Mel.

Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich und ſeine Güt' und Wahrheit währet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger, gütiger GOtt uns dürftige Kreaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzensgrunde mit Innigkeit: Lob und Dank ſey dir, GOtt Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher, milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen und nach dir, ewigem Schöpfer, uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns alleſammt allhier zugleiche und mach uns Erben in ſein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heil'gen Namen; wer das begehrt, der ſprech von Herzen: Amen.

## 676. In eigener Mel.

Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder GOtt gnädiglich geſpeiſet hat, und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der Segen kommt vom allerhöchſten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: dir ſey Preis und

und Klarheit, Dankſagung und Herrlichkeit, o mein GOtt, von Ewigkeit, der du dich erweiſet und uns heut' mit deiner Gnad' lieblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dies Dankopfer, o Vater und Schöpfer, ſo wir deinem Namen thun in Chriſto deinem liebſten Sohn; o laß dir's gefallen und ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle Gnad' und Gütigkeit erzeigt unſ'rer Schwachheit. Ei, wie mag auf Erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HErr, nimm an unſern Dank ſammt dieſem Lobgeſang, und vergieb, was noch gebricht uns zu thun bei unſrer Pflicht: o mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad' und dort ewig leben.

677. M. HErr Chriſt, der einge ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir großen Dank; du haſt uns wohl geſpeiſet und geb'n ein'n guten Trank, dein' Mildigkeit zu merken und unſern Glaub'n zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen mit Luſt und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HErr, nicht laſſen ſchaden durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre Seel' und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren und helfen allermeiſt, daß wir die Sünde meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden und leben ewiglich.

678. Mel. Herzliebſter JEſu, was ꝛc.

Lobet den HErrn und dankt ihm ſeiner Gaben, die wir aus Gnad' von ihm empfangen haben, itzt an dem Tiſch und ſonſt an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt laſſ'n kommen und durch die Tauf' in ſein Reich aufgenommen, er läßt uns auch in ſeinem Sohn entbinden von Schuld der Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, ſtraft, unterweiſ't, erhält und herrlich zieret; auf daß wir feſt im Kreuz ohn' alles Grauen ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine Engelſchaaren uns Tag und Nacht vor Leibs-Gefahr bewahren, damit der Feind an uns ſein'n böſen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem er auch all' ſeine Kind'r ernähret und ihnen Hülf' in aller Noth beſcheret und läßt gewiß all'

all' ihre Feind' auf Erden zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr Frommen, denn ihr ſollt Schutz und Brod genug bekommen und überdies nach dieſem armen Leben bei Chriſto ſchweben.

7. Deß danket ihm von ganzem Herzensgrunde u. bittet ihn zugleich zu aller Stunde, daß er uns nur, als ſeinen lieben Erben, helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen und reich genug in dieſer Welt geweſen und haben auch den beſten Schatz gefunden und überwunden.

### 679. Mel. Wach auf, mein Herz, ꝛc.

Nun laßt uns GOTT dem HErren Dank ſagen und ihn ehren von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er gar nichtes ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben, wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben; Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein' Tauf', ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall; der heil'ge Geiſt im Glauben lehr' uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd', geſchenkt das Leben. Im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt, wie große Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Großen mit den Kleinen, du kannſt's nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freiheit, zu preiſen deinen Namen durch JEſUM Chriſtum, Amen.

### 680. HErr Chriſt, der einig' GOttes.

O Vater aller Frommen, geheiligt werd' dein Nam'; laß dein Reich zu uns kommen; dein Wille mach uns zahm; gieb Brod; vergieb die Sünde; kein Arg's das Herz entzünde; löſ' uns aus aller Noth!

### 681. In eigener Mel.

Singen wir aus Herzensgrund, loben GOtt mit unſerm Mund, wie er ſein' Güt uns beweiſ't, ſo hat er uns auch geſpeiſt, wie er Thier und Vög'l ernährt, ſo hat er uns auch beſchert, welch's wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht, erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus

G'naden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und Haut artig iſt zuſammengebaut, daß er des Tags Licht anſchaut.

3. Alsbald d'r Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſteht, in dem Leib der Mutter ſeyn iſt er zugerichtet fein; ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends find't bis es in die Welt herkömmt.

4. GOtt hat die Erd' ſchön zugericht't, läßt's an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wachſ' ſein Gras; aus der Erd' wächſt Wein und Brod ſchaffet's GOtt und giebt uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſ'r, das muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch: Ei'r von Vöglein eingelegt, werden Junge draus geheckt, müſſ'n der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſche, Schafe, Rind'r und Schwein ſchaffet GOtt und giebt's allein.

6. Dank'n wir ſehr und bitten ihn, daß 'r uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn, ſeinen Namen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß; ſo ſing'n wir recht Gratias.

# f) Vom Lobe GOttes am neuen Jahre.

## 682. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Abermal ein Jahr verfloſſen näher zu der Ewigkeit; wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo vergehet meine Zeit! O getreuer Zebaoth, unveränderlicher GOTT, ach! was ſoll, was ſoll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu ſingen?

2. Ich erſchrecke, mächtig Weſen, Angſt und Furcht bedecket mich, denn mein Beten, Singen, Leſen, ach! das iſt ſo ſchläferig. Heilig, Heilig, Heiliger! großer Seraphinen HERR! wehe mir, ich muß vergehen, denn wer kann vor dir beſtehen?

3. Schrecklich iſt es ja zu fallen, in die Hand von ſolchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: niemand treibe mit mir Spott; irret nicht, wo das geſchicht, ich Jehovah leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, vor dem Lachen wird gar theuer!

4. Aber du biſt auch ſanftmüthig, o getreues Vaterherz, in dem Bürgen biſt du gütig, der gefühlt des Todes Schmerz; ſteh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, ſo du ewig willſt bewah-

bewahren, vor des alten Drachen Schaaren?

5. Auf! mein Herz, gieb dich nun wieder ganz dem Friedensfürſten dar, opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr, fang' ein neues Leben an, daß dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirſt die Kron' ererben.

6. Soll ich denn in dieſer Hütten mich ein' Zeitlang plagen noch? So wirſt du mich überſchütten mit Geduld, das weiß ich doch. Setze denn dein Herz auf mich, JEſu Chriſte, du und ich, wollen ewig treu verbleiben und von neuem uns verſchreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, o mein Rath! beſuche mich; laß der Heiden Nahrungsſorgen nimmer ſcheiden mich und dich. Prüf' in jedem Augenblick meine Nieren und mich ſchick', ſchick' mich, daß ich wachend ſtehe, ehe denn ich ſchnell vergehe.

### 683. Mel. Vom Himmel hoch, da ꝛc.

Das alte Jahr vergangen iſt, wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groß'r Gefahr behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich, ewiger Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du woll'ſt dein' arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welches iſt der Seelen höchſter Hort: vor falſcher Lehr', Abgötterei behüt' uns, HErr, und ſteh' uns bei.

4. Hilf, daß wir von der Sünd' ablahn und fromm zu werden fangen an; kein'r Sünd' im alten Jahr gedenk', ein gnadenreich Neu-Jahr uns ſchenk'.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben und hernach fröhlich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr' zu deines Namens Lob und Ehr.

### 684. Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

Das neugeborne Kindelein, das herzeliebe JEſulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Chriſtenſchaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bei uns ſeyn. Sie ſingen in den Lüften frei, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kann uns thun der arge Feind? Trotz Türken, Papſt und Höllenpfort, das JEſulein bleibt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubeljahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt des Singens Zeit, das JEſulein wendt alles Leid.

### 685. In eigener Mel. oder: Von GOtt will ich nicht laſſen.

Helft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen ihm all'zeit dankbar ſeyn! vornehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr geendet, die Sonn' ſich zu uns wendet, das neue Jahr iſt heut.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HERREN reiche Gnad' und ſo gering nicht achten ſein' unzählig' Wohlthat; ſtets führen zu Gemüth, wie er dies Jahr hat geben all' Nothdurft dieſem Leben und uns vor Leid behüt't.

3. Lehramt, Schul', Kirch' erhalten in gutem Fried und Ruh', Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch dazu, und gar mit milder Hand ſein' Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von unſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad, wenn er ſonſt hätt' belohnet all' unſre Miſſethat mit gleicher Straf' und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt. Wenn wir die Sünd' bereuen, glauben an JEſum Chriſt herzlich, ohn' Heuchelei will er all' Sünd vergeben, lindert die Straf' daneben, ſteht uns in Nöthen bei.

6. All' ſolch dein' Güt' wir preiſen, Vater im Himmelsthron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum, deinen Sohn, und bitten ferner dich, gieb uns ein fröhlich Jahre, vor allem Leid bewahre und nähr' uns mildiglich.

### 686. Mel. Zion klagt mit Angſt 2c.

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an, laß es neue Kräfte bringen, daß auf's neu ich wandeln kann. Laß mich dir befohlen ſeyn, auch daneben all' das Mein. Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen meine Sünd'. Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find'. Auch durch deine Gnad' verleih', daß ich herzlich ſie bereu', HErr, in dir; denn du, mein Leben, kannſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe und voll Angſt und Za=

Zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaf' oder wach', ſieh' du, HErr, auf meine Sach', ſtärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.

4 HErr! du wolleſt Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben ohne Trug und Heuchelei; ich auch meinen Nächſten lieb' und denſelben nicht betrüb', damit ich allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu! laß mich fröhlich enden dieſes angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen, halte bei mir in Gefahr; ſteh' mir bei in aller Noth, ach! verlaß mich nicht im Tod; freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

## 687. In eigner Mel.

JEſu! nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr, denn du uns haſt beweiſet viel Gutes in Gefahr; daß wir haben erlebet die neu' fröhliche Zeit, die voller Gnade ſchwebet und ew'ger Seligkeit, daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllet. Wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar; behüt' uns Leib und Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns dies Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein; daß wir demſelben ſingen in chriſtlicher Gemein'; wollſt uns das Leben friſten durch deine ſtarke Hand Erhalt' dein' lieben Chriſten und unſer Vaterland. Dein'n Segen zu uns wende, gieb Fried' an allem Ende. Gieb unverfälſcht in Landen dein ſeligmachend Wort; die Teufel mach' zu Schanden hier und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm. Geduld im Kreuz uns lehre. Regier' all' unſer Thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ew'ge Himmelreich zum wahren Fried und Freuden, den Heil'gen GOttes gleich. Indeß mach's mit uns allen nach deinem Wohlgefallen. Solch's ſinget heut' ohn' Scherzen die chriſtgläubige Schaar und wünſcht mit Mund und Herzen ein ſel'ges neues Jahr.

## 688. Mel. Erquicke mich, du Heil ꝛc.

Nachdem das alte Jahr verfloſſen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, deſſelben Gnad' auf's neu genoſſen: ſo ſind wir billig höchſt erfreut, daß uns derſelbe Glück und Leben ſo reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb' uns lauter neue Kräfte, damit der Will' wie auch Verſtand ſich feſt an ihn allein anhefte und nimmermehr werd' abgewandt. Er geb' uns auch den neuen Willen, ſein neu Gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu' ſein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn' itzt höher ſteigt. Sein Gnadenglanz bleib' ob uns ſtehen, bis ſich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen handeln und immerfort in Tugend wandeln.

4. Der Name, den er ſelbſt bekommen, als er für uns beſchnitten ward, durch den wir unſer Heil vernommen, ſey unſer Weg zur Lebensfahrt, der ſey der Schmuck für unſre Krone und zier' uns vor des Höchſten Throne.

5. Er lehr' uns unſer Herz beſchneiden von allem, was uns von ihm trennt; erfüll' uns mit erneuten Freuden, die nie ein weltlich Herz erkennt; damit, was alt, in uns erſterbe und unſer Geiſt ſein Reich ererbe.

689. Mel. Wach auf mein Herz 2c.

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeihen vom alten zu dem neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOTT ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooße ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm Kreuz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden!

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich geduldе.

10. Schleuß zu die Jammerpforten und laß an allen Orten auf ſo viel Blutvergießen die Freudenſtröme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen. Laß Großen und auch Kleinen die Gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und

14. Und endlich, was das Meiſte, füll' uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Chriſten Schaare zum ſeel'gen neuen Jahre.

690. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hoch nöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in's Kreuzes Orden in ſeinem Gnadenreich.

2. Wer ſo dies Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr', weil er im Geiſte lebet und nicht im Fleiſche mehr; er iſt ein GOttes-kind, von oben her geboren, das alles, was verloren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß dies Beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſchehn? Du mußt die Sünden meiden, wenn du willſt JEſum ſehn, das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze in wahrer Reu und Schmerze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem Werke in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu! Kraft und Stärke, daß ſich bald offenbar dein' himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen; ja, thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen und Tauſende mit mir, daß ich dich mög' umfangen, mein allerſchönſte Zier. Wenn ich dich hab' allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden und alles nützlich ſeyn.

6. Ach, ihr verſtockten Sünder! bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichnen Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Herzen und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmerzen; es wird die Herzensbuß', ſo gläubig muß geſchehn, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen Segen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, daß deine Chriſtenſchaar mit dir im Geiſt ſo lebe in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk' ſie im Kreuz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die ganze Lebenszeit und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen in's ew'ge neue Jahr.

# g) Vom Lobe GOttes auf Reiſen.

691. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Barmherz'ger GOtt und Vater, du treuer Menſchen-Rather, auf dein Wort zieh' ich aus ganz unbekannte Straßen; wirſt du mich nicht verlaſſen, ſo bin ich überall zu Haus.

2. Ach HErr! der du kannſt neigen und nach Gefallen beugen der Menſchen Herz und Sinn, erwecke fromme Leute und bring auf meine Seite Befördrer, wenn ich einſam bin.

3. Behüte mich vor Feinden und heuchleriſchen Freunden; gieb mir dein' Engel zu und ſegne meine Werke, ſey Morgens meine Stärke und dann zu Abend meine Ruh.

4. Laß mich nach Tugend trachten und dein Gebot hochachten, laß allen falſchen Schein der ſchnöden Eitelkeiten, der laſtervollen Zeiten, von mir weit ausgebannet ſeyn.

5. Die Weisheit laß mich küſſen, gieb mir ein rein Gewiſſen und keuſchgeſinntes Herz, das ſich mein Thun und Tichten nach dir, HErr, möge richten, die Sünde ſey mir ja kein Scherz.

6. Wenn's nicht nach Wunſch ergehet und etwa Noth entſtehet, gieb einen friſchen Muth; werd' ich auf dich nur bauen, ſo kann vor nichts mir grauen, es wird doch endlich alles gut.

7. Du willſt den lieben Meinen auch gnädiglich erſcheinen, du liebſter Vater! du; halt ab, was kann betrüben, und wenn dir's wird belieben, ſo führ mich wieder heim zur Ruh.

8. Soll aber dies geſchehen, daß ich nicht mehr ſoll ſehen der Väter Gränzeſtein, ſoll ich bei Fremden leben, ich will nicht widerſtreben, iſt doch bei Fremden auch gut ſeyn.

9. GOtt! du wirſt meinen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen; du wirſt nach deinem Wort mich ſchützen und ernähren, auch Glück und Heil beſcheren, in GOttes Namen reiſ' ich fort.

692. Mel. Ich dank dir ſchon ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt ſehr weit umher gezogen, ja welches Hand gemacht das Land, dazu die Waſſerwogen.

2. Du biſt der Mann, der ſchaffen kann, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich geh'n und nimmer

mer ſehn, was uns kann Angſt erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht, dahin in deiner Furcht zu reiſen; du wolleſt mir doch für und für die ſichre Straße weiſen.

4. Gieb Glück und Heil, daß ich in Eil die Reiſe vollenbringe, und mir mein Werk durch deine Stärk, o Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut', HErr, ſolche Leut' auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind und redlich ſind, auch ſonſt von guten Gaben.

6. Dein' Engelein laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen und unſer Land in gutem Stand, hernachmals wiederſehen.

7. HErr, lehr' uns auch, daß den Gebrauch des Reiſens wir im Leben verſtehen recht als fromme Knecht', die nach dem Himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilger thun, des Fleiſches Lüſte meiden und ſtets durch dich geduldiglich Noth, Angſt und Trübſal leiden.

9. Es kommt hernach der Todestag, da wir fort müſſen reiſen, wenn's GOtt gefällt, aus dieſer Welt und hier die Würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die Seel' aus dieſer Höhl' hinauf in's Reich der Freuden, da keine Noth, Gewalt, noch Tod uns kann von JEſu ſcheiden.

11. Da darf ich nicht ohn' ein'ges Licht, wie hier bei Nacht oft wallen. O ſüßer Ort, wo fort und fort mein Danklied ſoll erſchallen.

### 693. In eigener Mel.

HErr, ſo du wirſt mit mir ſeyn und mich führen aus und ein und mich wohl bewahren vor Sünd' und der Höllen Schaaren, ſo ſoll mein Herz dein Tempel werden, darinnen ich dich lob' auf Erden; ja, du allein ſollſt ſeyn mein GOtt, dem ich vertrauen will in aller Noth. Sey mein Schutz und gieb mir Stärke, damit ich merke, wie deine Güte ſo wohl behüte.

2. Alles ſteht in deiner Hand, was wir thun, iſt dir bekannt; und was wir anfangen, kann durch dich zum Zweck gelangen. Drum geb' ich mich in deinen Willen, du wollſt an mir dein Wort erfüllen, daß denen ſoll viel Guts geſchehn, die nur allein auf deinen Wegen gehn; ſey mein GOtt, daß dein Rath lenke, was ich gedenke und deine Treue mich ſtets erfreue.

3. Lehre mich die Pilgerart auf der Chriſten Kreuzesfahrt recht zu Herzen nehmen, meines Fleiſches Luſt zu zähmen, gieb, daß ich dich allein hoch achte, nach dem, was droben iſt, nur trachte, auf daß mein Wandel ſey allzeit im Himmel, wo

die Stätt' uns iſt bereit't. Sey mein Schatz, nach dem ich laufe, den ich erkaufe, nach dem ich ſtrebe, dem ich ganz lebe.

## 694. Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

In GOttes Namen fahren wir, ſein' Hülf' und Gnad' begehren wir; des Vaters Güt' behüt' uns heut, bewahr auch unſer Seel und Leib. Kyrieleis.

2. Chriſtus ſey unſer Geleitsmann, bleib ſtetig bei uns auf der Bahn und wend von uns des Feindes Liſt, auch was ſein'm Wort zuwider iſt. Kyrieleis.

3. Der heil'ge Geiſt auch ob uns halt', mit ſeinen Gaben mannigfalt. Er ſtärk' und tröſt' uns in der Noth und führ' uns wieder heim zu GOtt. Kyrieleis.

## 695. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten ꝛc.

Nun geht friſch drauf, es geht nach Haus; ihr Rößlein regt die Bein. Ich will dem, der uns aus und ein begleitet, dankbar ſeyn.

2. Es iſt fürwahr nicht Menſchenkunſt auf ſichern Wegen gehn. Führt uns nicht GOtt und GOttes Gunſt, wird's oftmals ſeltſam ſtehn.

3. Es iſt der alte große Drach' doch allzeit ohne Ruh. Wohin wir gehn, da geht er nach und ſetzt uns heftig zu.

4. Er ſucht zu Haus, er ſucht zu Feld, er ſucht zur See und Land, er ſucht uns in der ganzen Welt mit unverdroßner Hand.

5. Noch dennoch trifft er uns nicht an, ſein Anſchlag geht zurück; wenn GOttes Sohn hegt unſre Bahn vor unſers Feindes Tück.

6. Es zeucht der heil'gen Engel-Schaar, mit Waffen ausgerüſt't, und wehret hier und wehret da des Tauſendkünſtlers Liſt.

7. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn und GOttes Volk auf GOttes Wort zu Dienſt und Willen ſtehn.

8. Was GOtt geredt, das iſt vollbracht, mein Herz, ſey wohlgemuth und laß ja nimmer aus der Acht, was dein GOtt an dir thut.

9. Du ſiehſt und greifſt, wie gut er ſey dem, der ihn ehrt und liebt. Er ziert mit Lieb', er führt mit Treu ein Herz, das ihm ſich giebt.

10. Er trägt uns, wie, wenn einher ſchlägt Blitz, Hagel, Regen, Wind, ein treuer, frommer Vater trägt ſein kleines, zartes Kind.

11. Er deckt uns zu mit ſeiner Hand, wie eine Mutter thut, in deren Schooß das ſüß'ſte Pfand der keuſchen Liebe ruht.

12. Er räumt aus unſern Wegen weg des Unglücks ſcharfen Stein und ſchafft

ſchafft, daß unſre Bahn und Steg fein ſchlecht und eben ſeyn.

13. Er führt uns über Berg und Thal, und wenns nun rechte Zeit, ſo führt er uns in ſeinen Saal zur ew'gen Himmelsfreud'.

14. Alsdann werd' ich die letzte Reiſ' und ſchönſte Heimfahrt thun und nach dem ſauren Erdenſchweiß in ſüßer Stille ruhn.

### 696. Mel. Ach GOtt und HErr!

Wach auf, mein Herz, denk' hinterwärts, die Sonn' iſt aufgegangen; nicht wie zuvor mit ſchwarzem Flor der Himmel iſt behangen.

2. Das Licht erwacht, verjagt die Nacht, erwach' auch, mein Gemüthe, zu Glück der Reiſ' gieb Ehr' und Preis des guten GOttes Güte.

3. Ich ſchlief die Nacht, GOtt hat gewacht, deß Augen allzeit offen. Er war mein Schirm, daß kein Geſtürm der Feinde mich betroffen.

4. Wie oft wünſch' ich, o Vater, dich zu preiſen recht auf Erden. Nun was man kann, das nimmſt du an; dort wir beredter werden.

5. Nimm mich ſelbſt dir zum Dank dafür, ich kann dir mehr nicht geben; ich bin ſchon dein, hilf du es ſeyn und gieb dir ſelbſt mein Leben.

6. Vergieb die Schuld, du haſt doch Huld, ob ich ſchon Haß verdienet. Dein Kind bin ich, erkenne mich, den auch dein Sohn verſühnet.

7. Dein Himmelszelt die Menſchenwelt umhängt an allen Enden. Du thuſt noch mehr, trägſt Erd' und Meer in deinen Allmachts-Händen.

8. Ich werd allein ohn' dich nicht ſeyn, weil du biſt allerwegen. Biſt du bei mir, ſo iſt mit dir auch Glück auf meinen Stegen.

9. Ich brauche Glück. Viel Netz und Strick auf einen Wand'rer lauern. Dein Engelheer leg um mich her; dies ſind die beſten Mauern.

10. Laß dieſe Schaar mich der Gefahr auf treuer Hand enttragen: ſo wird kein Stein ein Anſtoß ſeyn dem Fuß, Roß oder Wagen.

11. Dein Gnadenſtrahl durch finſtre Thal ohn' Furcht mich machet reiſen. Mein Stab, dein Wort mich fördert fort, an ihm kann ich mich ſpeiſen.

12. Weg Feindes-Rott, mit mir iſt GOtt, an ihm kleb' ich im Glauben. Trotz der Gefahr, ſie ſoll kein Haar mir krümmen oder rauben.

13. Zeuch mit mir aus, bleib auch zu Haus, o Vater! bei den Meinen; mein Weib und Kind, mein Hausgeſind, wollſt du mit Schutz umzäunen.

14. Von Haus und Hab', als deiner Gab', abwend' auch allen Schaden. Sey dort und hier, bei ihn'n und mir; hör', und erhör' in Gnaden.

15. Die Liebe ruft: trag' hin, o Luft! den Wunſch zu meinen Lieben; dies ſey ein Tag, da keine Plag', kein Leid ſie mög' betrüben.

16. So reiſ' ich heut' in GOtt's Geleit, laß keine Furcht mich rühren. GOtt wird mich aus, und auch zu Haus, mit Freuden wieder führen.

697. M. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Zu dir, o GOtt! erhebet ſich mein Herz und ſucht demüthiglich dein väterlich Beſchirmen, hilf, daß ich ſey von Sorgen frei und von des Satans Stürmen.

2. Dein Engel ſey mein Reiſ'geſell, er bringe mich geſund zur Stell', und wenn ich heim gedenke, ſey dein Geleit zu meiner Seit, daß mich kein Unfall kränke.

# III. Von der Gelaſſenheit.

698. M. Hüter, wird die Nacht ꝛc.

Ach! was wollt ihr, trübe Sinnen, doch beginnen? Traurig ſeyn hebt keine Noth. Es verzehret nur die Herzen, nicht die Schmerzen und iſt ärger als der Tod.

2. Sich in tauſend Thränen baden, bringt nur Schaden und verlöſcht der Jugend Licht, unſer Seufzen wird zu Winde, wie geſchwinde ändert ſich der Himmel nicht!

3. Heute will er Hagel ſtreuen, Feuer dräuen, bald gewährt er Sonnenſchein. Manches Irrlicht voller Sorgen muß uns morgen ein bequemer Leitſtern ſeyn.

4. Ueber das Verhängniß klagen, mehrt die Plagen und verräth die Ungeduld; dieſem, der mit ſtillem Herzen trägt die Schmerzen, wird der Himmel wieder huld.

5. Auf, o Seele! du mußt lernen ohne Sternen, wenn das Wetter tobt und bricht, wenn der Nächte ſchwarze Decken dich erſchrecken, dir zu ſeyn dein eigen Licht.

6. Du mußt dich in dir ergötzen mit den Schätzen, die kein Feind zunichte macht und kein falſcher Freund kann kränken mit den Ränken, die ſein leichter Sinn erdacht.

7. Von der ſüßen Luſt zu ſcheiden und zu meiden, was des Fleiſches Trieb begehrt; ſich in ſich ſelbſt zu bekriegen und zu ſiegen iſt der beſten Kronen werth.

699. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Befiehl dem HErren deine Wege und mache dich von Sorgen los, vertraue ſeiner Vaterpflege, vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, das er zu ſeines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohlgemacht. Denn was dein Denken nicht kann faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht, wie dies ſein Rath hat auserſehn, ſo, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebenstage ſo manches Kummers ſeyn befreit; wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt, als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz gewöhnſt und lehrſt, nur GOttes Willen zu erwählen und deinem eignen Willen wehrſt; den ſtets ſein eigner Wahn betreugt, ſo oft ihm gut ſein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Herzen ſolche Stille, mein JEſu! daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein Gnadenwille mit mir und meinem Leben fügt; nur nimm dich meiner Seelen an, ſo hab' ich was ich wünſchen kann.

6. Ich weiß, du thuſt's, ſie iſt die Deine, und koſtet dich dein theures Blut, behalte ſie dir ſchön und reine, laß dies dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge ſeyn; ſo trifft mein ganzes Wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein Heil! geprieſen für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh' ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein ſüßer JEſu! dir zum Eigenthum mich haſt erwählt und deinen Schafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig Lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem Leben: ſo lang' ich bin der Erden Gaſt, iſt alles liebreich, nütz' und gut, was dein Verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd' ich deiner Liebe Thaten erſt preiſen in Vollkommenheit, wenn mir mein Wünſchen iſt gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

700. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Das iſt ja gut, was mein GOtt will, ſein Will' der iſt der beſte; dem folge ich und bin ganz ſtill, an ihn halt' ich mich feſte. Der liebe GOtt hilft in der Noth und will den nicht verlaſſen, der auf ihn ſchaut und ihm vertraut, er wird ihn feſt umfaſſen.

2. So ſey denn immer ſtill in GOtt, o Seele, und vergnüget, weich nicht von ihm in Noth und Tod, es iſt gut, wie er's füget; in Lieb und Leid ſey du bereit, dich ihm zu übergeben. Er hüt't und wacht, ſtets für dich tracht't in deinem ganzen Leben.

3. Wo du nur biſt alſo gethan, ſo kann dir gar nichts fehlen. Wer iſt, der dir doch ſchaden kann? Wer mag dir etwas ſtehlen? Weil GOTT, dein Gut, ſteht auf der Hut, bereit für dich zu ſtreiten: drum freue dich ganz inniglich, jetzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein GOTT, nach deinem Willen und gieb mir einen ſolchen Sinn, daſſelbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beſchloſſen; laß deine Kraft und Lebensſaft in mir ſeyn ausgegoſſen;

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt und alles möge meiden, was eigen iſt und mich verführt, auch von dir kann abſcheiden. Ach! nimm mich mir und gieb mich dir, laß mich dir ſtets ankleben und folgen ſtill, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

## 701. Mel. Mein Augen ſchließ ich ꝛc.

Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht't, wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt von der krummen Bahn; ein andrer thut ſich zu und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen; du bleibſt ein armer Tropf und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werk' und ſagſt, was unrecht ſey; ein andrer übt die Kunſt der ſüßen Heucheley, die bringt ihm Lieb' und Huld und hebt ihn auf die Höhen; du aber bleibſt zurück und mußt darunter ſtehen.

4. Du ſprichſt: die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron; hingegen hält die Welt von Reputation. Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOTT und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus; iſt denn nun dem alſo, ſo laß doch, ſagt man, ſehen, was dir denn iſt für Gut, für Glück und Heil geſchehen.

6. Halt feſt, o frommes Herz, halt feſt und bleib getreu in Widerwärtigkeit; dein GOtt, der ſteht dir

dir bei; laß dieſen deine Sach' handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad'; all' g'nug iſt's, weñ du haſt des ew'gen Vaters Gnad'. Ein Menſch kann doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kann nicht trügen.

8. Spricht er nun: du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl, wohlan, ſo ſey dein Herz getroſt und freudenvoll; ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute tichten, ſey ſtill und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth u. Pracht währt in die Länge nicht, wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht, und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wer's recht und wohl beſieht, iſt lauter Centnerlaſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel' und Gewiſſen dringet und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? Worin beſteht ſein Preis? als in geraubtem Erb' und armer Wittwen Thränen, die, wie ein dürres Land, ſich nach Erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das die Herrlichkeit? O, welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut' am Tage des Gerichts aus GOTTES Thron erſchallen, wie ſchändlich wird ihr Ruhm und großes Prahlen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrſt und deine Füße nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOTT mit Manna weidet, hergehn, mit Lob und Ehr', als einem Rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel' ein wenig mit Geduld; fahr immer fort, thu recht, leb' außer Sündenſchuld; halt, daß den höchſten Schatz, dort in dem andern Leben des Höchſten milde Hand dir werd' aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht, wird dir's erſprießlich ſeyn, wie's GOtt am beſten ſieht; ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen ſchon geben und mit Freud' all dein Begehren ſtillen.

### 702. Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

Geduld iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid und was euch mehr will tödten, euch

euch in das Herze ſchneidt. O auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Geduld von nöthen, das ſag' ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut. Wenn unſers Kreuzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn; im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Mund dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd und nur in lauter Freuden bei GOtt zu ſeyn vermeint, der doch ſich klar erklärt: ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt' ich hoch und werth.

4. Geduld iſt GOttes Gabe und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und löſ't ſie abe, ſobald er in uns ruht; der werthe, edle Gaſt erlöſt uns von dem Zagen und hilft uns treulich tragen die große Bürd' und Laſt.

5. Geduld kommt aus dem Glauben und hängt an GOttes Wort; das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz. Macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Herz und ſpricht: zürn' immerhin! du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad', hält friſch und fröhlich aus, läßt ſich getroſt beſchweren und denkt, wer will's ihm wehren, iſt er doch HErr im Haus.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die lange Weil' in GOttes ſchönem Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete vor Satans Liſt und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott. Es lache, wem's beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden, es iſt bei ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren und ſchlüg' er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heil'ge Hand zu loben, ſpricht: der im Himmel droben hat alles wohlgemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft daneben, Noth, Angſt und Herzensqual; iſt wie ein ſchönes Licht, da-

davon, wer an ihr hanget mit GOttes Hülf erlanget ein fröhlich's Angeſicht.

12. Geduld macht große Freude, bringt aus des Himmels Thron ein ſchönes Halsgeſchmeide, dem Haupt ein' edle Kron' und königlichen Hut; ſtillt der Betrübten Thränen und füllt das heiße Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Geduld iſt mein Verlangen und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen; das iſt dir wohl bewußt, HErr! voller Gnad' und Huld! ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibeshütte zu dir, HErr! ſchikken will. Kommt dann der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände auch ein geduldig's Ende, ſo hab' ich ſchon genug.

## 703. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Geliebter JEſu! dein Verlangen geht bloß nach meiner Ruhe hin, wie biſt du mir nicht nachgegangen, eh' ich dein Schäflein worden bin. O mach mich, liebſtes JEſulein, dir ferner ganz gelaſſen ſeyn.

2. Du weißt ja, was mich mißvergnüget, du weißt, mein JEſu, was mir fehlt und was mir auf dem Herzen lieget und meine arme Seele quält; doch laß mich nur bei aller Pein, dir, Liebſter, ganz gelaſſen ſeyn.

3. Wird ſchon die Seele ſehr geſichtet, muß gleich der Leib in Aengſten gehn, wenn ſie die Luſt und Furcht anſichtet und ſtets in Unruh müſſen ſtehn; ſo laß, o JEſu, nur allein mein'n Geiſt in dir gelaſſen ſeyn.

4. Ich lauf', ich renn', ich bet' und ſinge, nur los zu ſeyn der Eitelkeit, und doch in keinem dieſer Dinge erlang' ich die Gelaſſenheit. Wär' aber nur mein Wille rein, ſo könnt' ich auch gelaſſen ſeyn.

5. Es iſt ja kein vergnügters Leben, als bloß im Willen JEſu ruhn, und unſern eignen Willen geben in JEſu Wirken, Will'n und Thun; drum zieh mich, Liebſter, in dich ein und mach mich ganz gelaſſen ſeyn.

6. So will ich mir denn nun abſterben: komm, Schöpfer, komm, verſchling mich nur; ſtürz all mein Eignes ins Verderben, tödt' alle Luſt zur Kreatur. Nur laß mich, liebſtes JEſulein, dir ganz und gar gelaſſen ſeyn.

## 704. In eigener Mel.

Gieb dich zufrieden und ſey ſtille in dem GOtte deines Lebens! In ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn' ihn mühſt du dich vergebens. Er iſt dein

Quell und deine Sonne, ſcheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er iſt voll Lichtes, Troſt und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens; wo er ſteht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens; Kreuz, Angſt und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden!

3. Wie dir's und andern oft ergehe, iſt ihm wahrlich nicht verborgen. Er ſieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen. Er zählt den Lauf der heißen Thränen und faßt zu Hauf' all unſer Sehnen. Gieb dich zufrieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf Erden, deſſen Treue du darfſt trauen, alsdann will er dein Treuſter werden und zu deinem Beſten ſchauen. Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit, dir's zu benehmen. Gieb dich zufrieden!

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen und des Herzens ſtilles Klagen und was du keinem darfſt erzählen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen; er iſt nicht fern, ſteht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen; ob alle Fluthen einher gingen, dennoch mußt du oben liegen; denn wenn du wirſt zu hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt, dich ſchon erhöret. Gieb dich zufrieden!

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben, wie du's halten wollſt und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſcheren. Er hat ſein' Hand voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben. Gieb dich zufrieden!

8. Sprich nicht: ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch', iſt nichts zum beſten; denn das iſt GOTTES Ehren-Titel: Helfer, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr ſpüren, da ſchickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden!

9. Bleibt gleich die Hülf' in etwas lange, wird ſie dennoch endlich kommen! Macht dich das Harren angſt und bange; glaube nur, es iſt dein Frommen. Was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer und was verzeucht, iſt deſto ſüßer. Gieb dich zufrieden!

10. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir tichten, laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOtt wird's hören und recht richten. Iſt GOtt dein Freund und deiner Sachen, was kann dein Feind,

der Menſch groß machen? Gieb dich zufrieden!

11. Hat er doch ſelbſt auch wohl das Seine, wenn er's ſehen könnt und wollte. Wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſollte? Wo iſt ein Haus, das könnte ſagen: ich weiß durchaus von keinen Plagen! Gieb dich zufrieden!

12. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen leiden: was lebt und webet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab ſchlägt unſre Lenden bis in das Grab, da wird ſich's enden. Gieb dich zufrieden!

13. Es iſt ein Ruhetag vorhanden, da uns unſer GOtt wird löſen. Er wird uns reißen aus den Banden dieſes Leibs und allem Böſen. Es wird einmal der Tod herſpringen und aus der Qual uns ſämmtlich bringen. Gieb dich zufrieden!

14. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, ſich auch nun in Friede freuen, da ſie im Grund der nicht kann brechen, den ew'gen Mund ſelbſt hören ſprechen: gieb dich zufrieden!

## 705. In eigener Mel.

GOtt iſt getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat verſucht: vielleicht geſchichts, daß er die Angſtgeſchäffte des Trauergeiſts noch dieſen Tag verflucht. Mein Herz, du ſollſt es ſehen, was dir für Hülfe ſey in kurzer Zeit geſchehen. GOtt iſt getreu!

2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen Werken, macht er mir gleich die Bürde noch ſo ſchwer, ſo kann er mich dabei doch wieder ſtärken, von ihm allein kömt Troſt und Labſal her; und wenn die Zeit vorhanden, ſo machet er mich frei von allen Jammer-Banden. GOtt iſt getreu!

3. GOtt iſt getreu, dem hält itzt meine Seele ſein theures Wort mit feſtem Glauben für: kommt, ſuchet mich in eurer Kummerhöhle; drum kommt dein Kind und ſucht dich mit Begier; du kannſt mich nun nicht laſſen, ich ſag' es ohne Scheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen. GOtt iſt getreu!

4. GOtt iſt getreu, er ſtößet ſeine Kinder im Zorne nicht von ſeinen Augen hin; er zeucht von uns, ſind wir gleich große Sünder, die Hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein Sinn. Drauf kann und will ich wetten, die Noth ſey, wie ſie ſey, er wird mich doch erretten. GOtt iſt getreu!

5. GOtt iſt getreu, der wird mir Troſt verſchaffen, wenn gleich der Troſt bei allen

allen Menſchen fehlt; er wird den Geiſt der mich mit Trauer-Waffen ſo jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frei bei meinem JEſu bleiben. GOtt iſt getreu!

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen, ſo wunderlich und ſcharf er immer will; läßt er auf mich gleich alle Wetter krachen, er hat es Macht, ich halte willig ſtill; ja, will er mich gleich tödten, ſo ſag' ich doch dabei: GOtt hilft aus allen Nöthen. GOtt iſt getreu!

7. GOtt iſt getreu, und Trotz ſey euch, ihr Teufel, daß ihr dies Wort aus meinem Herzen kratzt, ihr bringet mir den Troſt in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich von Grimm und Zorne platzt. Das Bischen Traurig machen geht endlich doch vorbei, o wie will ich noch lachen; GOtt iſt getreu!

## 706. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts Böſes je gethan; wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach GOttes Fügung fügen kann, der hält in Glück und Unglück ſtill und will, was GOttes Wille will.

2. Kann doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes Will' dabei, auch kann mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpfers Vatertreu, ſo gehe mir's wohl oder trüb, geliebt's nur GOtt, iſt mir's auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tauſend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben in meiner Unvollkommenheit, daraus ich ſicher ſchließen kann: was GOtt thut, das iſt wohlgethan.

4. Ergötzen mich die Freudenzeiten, beherrſche ich des Glückes Schooß, dann ſchadet nicht zu Zeiten leiden, es würde ſonſt der Muth zu groß; auch prüfet GOttes Prüfeſtein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch' ich mir im Kreuz und Glücke Geduld und Demuth jederzeit, womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer GOttgelaſſenheit und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in GOttes Gnaden ſteh.

## 707. M. Seelen-Weide, meine Freude ꝛc.

GOTT will's machen, daß die Sachen gehen, wie es heilſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bei JEſu biſt.

2. Wer ſich kränket, weil er denket: JEſus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter, GOtt, dein Wächter, ſchläfet ja, noch ſchlummert nicht. Zu den Höhen aufzuſehen wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er ſtets ein Vaterherz; laß dein Weinen bitter ſcheinen, dein Schmerz iſt ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frei.

6. Laß dir ſüße ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe giebt. Der ſie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willſt du wanken in Gedanken, fall in die Gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn' Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel. Iſt's beſchwerlich, ſcheint's gefährlich, deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten ſind gerathen, jedesmal wie er's verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden bricht die Hülf mit Macht herein; und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſich noch ziemlich wohl. Da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum, wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh; auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Uebung ſtehn, die das Leiden und die Freuden nur mit Hiob's Aug' anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Geduld. Wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeine Sündenſchuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den Haufen, die zur linken Seiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen! Amen! in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill; es geſchehe und ergehe, wie und wenn und was er will.

### 708. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

HErr! beſänftige mein Herze, mach' es von Gedanken los, daß es in Geduld verſchmerze, wenn es ſteht von Freuden bloß. Meinen Willen lenke ſo, daß ich ſtille ſey und froh, ob du gleich dein

dein Licht verbirgeſt, meinen Eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn feſt angeheftet mit dir an des Kreuzes Baum, damit täglich mehr entkräftet werd' die Sünd' und faſſe Raum in mir deines Geiſtes Stärk', zu vollführen ſolche Werk', die aus Liebe zu dir fließen, ſich als Glaubensſtröm' ergießen.

3. Mein verkehrter Fleiſcheswille müſſe angenagelt ſeyn, daß er ſterb' und werde ſtille, was an mir noch heißet mein. Dein Will', der allein iſt recht, muß der meine werden ſchlecht, daß ich, was du willſt, beliebe, leide, preiſe, woll' und übe.

4. So oft mich Gedanken ſchrecken, die nicht ſind zu dir gericht't, und nur Ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewig Licht! dies Gewölk' und Herzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht, laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kann ich nicht ſo merklich ſpüren in mir deine Gegenwart, und willſt du mich alſo führen, daß, ob du gleich ſcheineſt hart, ich bei deinem Wort dich faß, auch des Abends nicht ablaß, deine Wahrheit hoch zu preiſen und getroſt mich zu erweiſen.

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an dem Eidſchwur deiner Treu, daß dein Will' geſcheh', verlange und mich auch hierinnen freu, daß mir's geht, wie dir's gefällt, weil mich doch dein Wort erhält. Nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner Seel' zwar trefflich ſchmecket deine Güt' und Freundlichkeit; krümmt ſich aber, wenn ſie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum, o JEſu! lehre ſie durch dein Beiſpiel je und je, daß ſie beides gleich gewohne, ſich nicht übrig lieb' noch ſchone.

8. Beſſer iſt doch nichts zu finden, das da lieb und nützlich ſey, als ein Herz, das ſich kann binden an den Willen GOttes frei, das in ihm iſt ganz geſtillt und aus dem dies einz'ge quillt: Vater! dein, dein Wohlgefallen iſt das mein' und bleibt's in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleiſches-Fühlen ſtreiten wider dieſen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOtt noch hin; aber wenn der Glaubensgeiſt in der Kraft ſie ſchweigen heißt, müſſen legen ſich die Wellen, Fleiſch, Vernunft zur Ruh ſich ſtellen.

10. Wär' doch dies kein GOtt zu nennen, der Vernunft ſich faſſen ließ und ſein Werk von ihr erkennen, der einſtellt, was ſie verſtieß. Nein, dein Nam' und Wunderthat, deine Werke, Weg' und Rath,

großer GOtt! weißſt du zu richten, über Sinn, Vernunft und Tichten.

11. Nur im Glauben kann man ſehen dich, der du im Dunkeln biſt. Fleiſch und Blut kann nicht verſtehen, was an dir das Kleinſte iſt. Aber wer, o GOtt! dich kann bloß im Glauben ſchauen an, ſiehet deine Güte walten; dabei wollſt du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, ich weiß, du verſagſt mir's nicht: wenn mich ſtellen in die Mitten meine Feind', die zugericht't, mich von dir zu trennen ab und zu rauben, was ich hab': eile du mir beizuſpringen, laß ihr' Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und doch betrüglich finde ich mein eigen Fleiſch und Blut, was es lüſtet iſt nur Sünde, fliehet das, was recht und gut; in ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heuch'lei, Furcht und Neid; aber dein Geiſt kann dies dämpfen und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen meine Seel' dein' Kreuzes-Kraft, ſiegreich alles umzubringen was das Fleiſch will, wirkt und ſchafft; tödte durch dein'n Tod und Blut alles Böſ', erweck den Muth, müßig aller Sünd' zu gehen, dir zu Ehren aufzuſtehen.

15. O! daß doch mein Geiſt ſich ſchwünge, tief in deine Lebensquell, unter ſich das Irdiſch' zwünge, dir allein vergönnt' die Stell, daß er feſt mit dir vereint, wie du wollteſt, dächt' und meint', dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel ſchwebte.

16. Sollte das nicht einem Herzen ſchön, ſanft, wohl und lieblich thun, wenn es, ſtünd' es gleich in Schmerzen, könnte ſo in JEſu ruhn? Wär' es doch ſchon in der Zeit als im Himmel und in Freud'. In nichts würd' es ſich verlieben und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebſtes Brüderlein, ei, laß mein Gebet ſo kräftig und mich hier ſo ſelig ſeyn, daß ich nur allein dich lieb', deinen Geiſt dazu mir gieb, der mich ſolches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Dann muß ſich's wohl laſſen ſterben, wenn die Seel' zu JEſu ſtreckt; wo viel Güter ſind zu erben, iſt man bald dazu erweckt. Aus der Erd' in Himmel ein, laß mir einen Wechſel ſeyn. Sollte wohl ſich der ſehr kränken, dem man wollte Kronen ſchenken?

19. Meinen Kelch, den ich ſoll trinken noch zuletzt an meinem End', wirſt du nebſt ein'm Gnadenwinken ſegnen durch der Engel Händ', zu dem

Trunk

Trunk auch ſtärken mich, daß ich dennoch ſanftiglich fahre heim, ohn' alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Dann wird's heißen: komm! willkommen! dann wird's an ein Küſſen gehn. Was ich dir geſagt, du Fromme, ſiehe: iſt es nicht geſchehn? Biſt du nun nicht engelrein? Könnt' der Himmel ſchöner ſeyn? Bin ich, GOtt, nicht lauter Liebe? Iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud', was für Ergötzen muß ſeyn in der Seligkeit! über das, was davon ſchwätzen wir in Schwach- und Dunkelheit! Tauſend, tauſend, tauſendmal ſchöner wird's ſeyn überall. Könnt' man doch nur Flügel kriegen und gleich itzo bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten diesfalls die Entbindungs-Stund', bis in's Paradieſes Garten mich ruft meines JEſu Mund; ſo lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich, nach des Vaters Willen, ſcheide. JEſu! mich dazu bereite.

## 709. Mel. O JESU Chriſt! du höchſtes Gut.

HERR! wie du willſt, ſo ſchick's mit mir, im Leben und im Sterben, zu dir allein ſteht mein Begier, laß mich, HErr! nicht verderben. Erhalt' mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willſt, gieb mir Geduld, dein Will' der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr' und Treu verleih mir, HErr, u. Lieb' zu deinem Worte; behüt' mich, HErr, vor falſcher Lehr', und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend' ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih', o HErr! mir deine Gnad', daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel' befehl' ich dir, o HErr! ein ſelig's End' gieb mir durch JEſum Chriſtum. Amen.

## 710. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin mit allem wohl zufrieden, befind' mich ruhig und vergnügt, weil ich hab' GOttes Lieb' hienieden, mein JEſus mir im Herzen liegt, der heil'ge Geiſt mich lehrt und leit't und GOttes Wort mein Herz erfreut.

2. Es trotzt mein Herz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich ſein eigen Kind. Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es ſey Welt, Satan oder Sünd', GOtt iſt mein Alles ohne Trug, ich habe GOtt und hab' genug.

3. Soll Leid für Freud' mir ſeyn geſendet und für

das Leben gar der Tod, ich bin's zufrieden, weil es wendet zu meinem Beſten alles GOtt, wie GOtt will, ſo iſt auch mein Will', wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab' ich mich ausgekümmert, die Sorge iſt auf GOtt gelegt, ob Erd' und Himmel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß er mich trägt, und wenn ich habe meinen GOtt, ſo frag' ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt! einen ſolchen Sinn laß haben mich jetzt und bis ins Grab hinein, mit deinen Leid- und Freudengaben, wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn und ſpüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbenszeit.

## 711. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden und halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, damit vergnüget ſich mein Will', mein Will'; der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willſt du mich auf das Siechbett legen? Ich will. Soll ich im Mangel ſeyn? Ich will. Soll ſich ein Unfall regen? Ich will. Und willſt du, daß ich wein'? Ich will. Und giebſt du mich dem Tod? Ich will. Dein Will' geſcheh', o GOtt!

3. Willſt du mich in den Himmel bringen, o, daß ſich itzt mein Wunſch erfüll'. Soll mich die Hölle noch verſchlingen? Ich weiß, HErr! das iſt nicht dein Will'; daß dein Will' ſo nicht wollen ſollt', hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will' iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert leider! mancherlei: bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſein.

5. Nicht ſo, mein Herz, was GOtt dir giebet, Böſ' oder Gut nimm's willig an. Weg Eigenwill'! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Herz, ruh ſanft und ſtill, erwähl' und woll', was dein GOtt will.

## 712. In eigener Mel.

Ich habe g'nug, mein HErr iſt JEſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr; wer nur ſein Knecht und treuer Diener iſt, der ſorget nicht ſo ſehr. Ich will ganz meinem GOtt anhangen und nicht mehr nach der Welt verlangen, ſo hab' ich g'nug.

2. Ich hab' genug! Ich bin der Sorgen los und kränke nicht das Herz. Ich bin vergnügt und ſitz' in GOttes Schooß, der lindert allen Schmerz.

Ich

Ich ſorge nicht mehr für mein Leben, der Höchſte kann mir alles geben: ich hab' genug.

3. Ich hab' genug! GOtt der die Vögel ſpeiſt und alle Welt ernährt, GOtt, der das Gras und Blumen wachſen heißt und ihnen Schmuck beſchert, der wird auch meinen Leib ernähren, Nahrung und Kleider mir beſcheren: ich hab' genug.

4. Ich hab' genug! beſitz' ich ſchon nicht Geld, es gilt mir alles gleich; ich habe GOtt und bin ſchon auf der Welt in allen Stücken reich; denn JEſus iſt mein Schatz und Krone, der mir den Himmel giebt zum Lohne. Ich hab' genug.

5. Ich hab' genug! beſcheert mir GOtt ein Kleid und läßt mir's wohl ergehn: ſo iſt es gut; kommt aber auch die Zeit, daß ich ſoll öde ſtehn; die Blöße muß mich nicht erſchrecken, mein GOtt will Leib und Seele decken! Ich hab' genug.

6. Ich hab' genug! mein treuer Vater ſieht, er ſiehet immer ſcharf auf mich, ſein Kind, auf dies, was mein Gemüth, was Seel' und Leib bedarf! Drum laß ich Wald und Vögel ſorgen, bekümmre mich gar nichts um morgen: heut' hab' ich g'nug.

7. Ich hab' genug! und ſorge für den Geiſt, das andre fällt mir zu; nur GOttes Reich, das JEſus ſuchen heißt, das giebt mir wahre Ruh; ich trachte nur des Vaters Willen in Kraft des Geiſtes zu erfüllen, drum hab' ich g'nug.

8. Ich hab' genug! ich lieg' an JEſu Bruſt und GOttes Vaterherz, was will ich mehr? Das giebet mir nur Luſt, durchſüßet meinen Schmerz. Den Vorſchmack hab ich ſchon auf Erden, was will in jener Welt noch werden? Hier hab' ich g'nug.

## 713. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen; ob er gleich ſchlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wenn er auch gleich mich wirft in's Meer, ſo will er mich nur üben und mein Gemüth in ſeiner Güt' gewöhnen feſt zu ſtehen. Halt ich dann Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen, noch formiret. Mein GOtt iſt's, der mich zugericht't, an Leib und Seel' gezie-

gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kann's nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich mei'n'n Aufenthalt auf dieſer Erd' erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und fröhlich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit u. Verſtand bei ihm ohn' alle Maaßen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wann Freud', er weiß, wann Leid uns, ſeinen Kindern, diene; und was er thut, iſt alles gut, ob's noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer großen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpät und früh viel Sorg' und Müh', an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh' zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat und ihm zur Ehr' erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu was dienlich ſey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu' nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenn's ihm gefällt, ſo kann es ſeyn, er wird dich letzt erfreuen; was du itzt nenneſt Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeihen! Wart in Geduld, die Gnad' und Huld wird ſich doch endlich finden; all' Angſt und Qual wird auf einmal, gleichwie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen: ſo fällt auch Menſchen-Wohlfahrt üm, bei lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bitt'res Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ei nun, mein GOtt! ſo fall' ich dir getroſt in deine Hände; nimm mich u. mach es ſo mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe und deine Ehr' je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm' ich's an mit Freuden; ſoll's aber Kreuz und Unglück ſeyn, will ich's geduldig leiden. Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straßen reiſen, wohlan, ſo

ſo tret' ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

## 714. M. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Ich weiß, mein GOtt, daß all' mein Thun und Werk auf deinem Willen ruh'n, von dir kommt Glück und Segen; was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd' in's Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue; des Höchſten Rath, der macht's allein, daß Menſchenrath gedeihe.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dies oder jenes ſey ihm gut und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an und bringt's doch nicht zu Stande, er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh' er ſich's verſiehet, ſo liegt er da und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, du Kron' und Zepter trägſt im Himmelsthron und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket und da der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh', auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen; ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb' und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn' und Zier, gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Iſt's Werk von dir, ſo hilf zu Glück, iſt's Menſchen Thun, ſo treib's zurück und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt' aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring' zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer und muß ich auch in's tiefe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn' Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, davor ſonſt ihm graut, mit tapferm Muth bezwingen; ſein Sorgenſtein wird in der Eil' in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn' und Hecken angefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HERR, durch deinen Geiſt, wo Freud' und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bei mir nicht hab' und find', haſt du zu aller G'nüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt' und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr', ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang' ich leb', erzählen.

## 715. M. Du, o ſchönes Weltgebäude ꝛc.

JESU, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freudenſonne, JEſu, dir iſt ja bewußt, wie ich dich ſo herzlich liebe u. mich ohne dich betrübe; drum, o JEſu, komm zu mir und bleib bei mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarker Schlangentreter, JEſu meines Lebens Licht, wie verlanget meinem Herzen, JEſulein, nach dir mit Schmerzen, komm, ach komm, ich warte dein, komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kömmſt du? Ja, du kömmſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſelbſt und mit Verlangen ſtark an meines Herzens Thür; bleib doch nicht ſo draußen ſtehen, willſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ei, warum ſollt' ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt' ich haſſen, wenn ich ließe dies geſchehn. Wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich hat mit mir verbunden und ſich ſelbſt für mich hingiebt. Den will ich nun feſt umfaſſen und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht, mei-

meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! O wie feſte halt ich ihn, daß er mir mein Herze labe, wenn ich krank und traurig bin; JEſum hab' ich, der mich liebet und ſein Leben für mich giebet; ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab' in dieſer Welt, will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kann ergötzen, er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr; andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr' in den gut und böſen Tagen, daß er mir mein Kreuz helf' tragen. Weil er iſt mein Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt' in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl und mich wie ein Schlachtſchaaf biegen in dem Schwefelpfuhl und Qual; ja, der Tod ſollt' ewig nagen mein Gewiſſen und mich plagen; JEſus aber reißt mich raus aus des Satans Folterhaus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil, daran denk ich alle Stunden, drum iſt er mein beſtes Theil; denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmelserben, und das glaub' ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O! wie ſollt' ich JEſum laſſen, weil er mir ſo wohlgethan und mich von der breiten Straßen hat geführet himmelan? JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben; JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb' auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm' und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd' im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit, mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden und der ew'gen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben, drum, o Welt! fahr immer hin, wenn ich nur bei JEſu bin.

14. Wenn ich nur kann JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht. Er kann meine Seele laben und iſt meine Zuverſicht! in den letzten Todeszügen, wenn ich hülflos da muß liegen und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt' ich meinen JEſum laſſen, wer wird' in

de

der letzten Noth auf der finſtern Todesſtraßen bei mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet und die Meinigen betrübet und der Teufel mich anficht? Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das Gold und all' andre theure Gaben, ſo kann mir der Sünden Sold an der Seele gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd' entladen; wenn er gleich den Leib erſticht, laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft, JEſus ſteuert allem Leide, er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Sonne. O, drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang, drum wird er mich auferwecken durch Poſaunenhall u. Klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen von der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach, wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht, alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht und mit großem Jubiliren mich zur Himmelsfreud' einführen, drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr!

716. Mel. Allenthalben, wo ich gehe.

JEſu! meiner Seelen Leben, dem ich mich zum Dienſt ergeben, welchem auch der tiefſte Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfeſt meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen, alles überträgeſt du, was ich vor- und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen Willen nur vor allem zu erfüllen; o ſteh dieſem Vorſatz bei, mach' mich Eigenwillens frei.

4. Gieb mir Kräfte, daß in allen mir dein Wollen mög' gefallen, ſo in Freuden als im Leid, ſo in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen ſtreben, heißt den Engeln ähnlich leben und kann auch in Höllenpein gläub'ger Seelen Labſal ſeyn.

6. Da hingegen ſein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt' auch wohl im Himmelsſaal unergründ'te Höllenqual.

7. Deinen Willen in ſich ziehen und den Eigenwillen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt im größten Schmerz.

8. Ständlich mit ſich ſelber kämpfen und den Eigenwillen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen Schmack der Seligkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Friſt deinem Willen ähnlich iſt.

10. Willſt du mich im Himmel haben, ei, wie ſoll mich das nicht laben, ſtöß'ſt du mich zur Höllenglut, was du willſt, iſt mir ſehr gut.

11. Doch verſichert mich dein Leiden, blutig ſchwitzen, tödtlich ſcheiden, daß du ſolches nie gewollt, o Troſt, werther, als das Gold!

12. Iſt es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Troſt kann ſehn, Amen, ja es mag geſchehn.

13. Muß ich betend in den Wehen, gleichwohl hülflos von dir gehen, bleibet endlich dies mein Ziel: ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickeſt du mir Schmach und Bande, Ketten, Feſſeln, Hohn und Schande, ja, was ärgers auszuſtehn, dein Will' ſoll an mir geſchehn.

15. Ob mich tauſend Tod' ſchon tödten, bleibt dein Will' in allen Nöthen, ja in ſchwerſter Seelenlaſt, bloß mein Labſal, Ruh' und Raſt.

16. Summa, ſo es dein Belieben, mich im höchſten Kreuz zu üben, wo, wie lang und was du willt, dies iſt, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch, indem es ſchwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen, ei, ſo ſeufzt mein Herz und Mund: Mach mir ſelben klärlich kund.

18. Dein Geiſt, JEſu, woll' mich ſtärken, daß im Laſſen, Thun und Werken, ich von aller Eigenheit, ſolchen weislich unterſcheid'.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet oder Fleiſch und Blut erſinnet, ich, ob's noch ſo wohl geſtalt, nicht für deinen Willen halt'.

20. Nun, der du wirkſt guten Willen, ſend' auch Kraft, ihn zu erfüllen und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

21. JEſu, JEſu, hilf, vollbringen! hilf mir Fleiſch und Blut bezwingen, es wird doch nicht ausgericht't, was nicht bloß durch dich geſchicht.

## 717. M. JEſu, meine Freude ꝛc.

Meine Seel' iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht; mein Herz iſt vergnüget mit dem, wie's GOtt füget, nimmt an, wie es geht, geht es nur zum Himmel zu und bleibt JESUS ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir und verlanget, GOtt! bei dir zu ſeyn, aller Ort und Zeiten und mag keinen leiden, der ihr redet ein; von der Welt Ehr', Luſt und Geld, wonach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Mein

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt, JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt. Er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe und ihm einzig lebe.

4. GOttes Güt' erwäge und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schooß; lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem Geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret und ſich ganz verſcharret tief in JEſu Bruſt, ſie wird ſtark durch Hoffen, was ſie ie betroffen, träget ſie mit Luſt; faſſet ſich ganz männiglich durch Geduld und Glauben feſte, am End' kommt das Beſte.

6. Amen, es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahr'n, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern und das Glück zu ſpar'n, bis zu End' alsdann ſich wend't das zuerſt gekoſt'te Leiden und gehn an die Freuden.

## 718. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt itzt geht; meine Seele, laß es ſtehen, wie es itzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt die Welt gleich dir zuwider, und biſt deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deiner Herzenskammer nichts, als lauter Herzeleid, plaget dich ſehr großer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Kreuz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmerzen und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo komet Luſt auf Leid; auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude komt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

6. Sollſt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt. GOtt giebt auf das Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

## 719. Mel. Nicht ſo traurig 2c.

Mein Gemüth, wie ſo betrübt? Was iſt, das dich traurig macht? Trau'ſt du, daß dir GOtt nicht giebt, was die ſchnöde Welt hoch acht't? Sey zufrieden, GOttes Güt' theilet dir was beſſers mit.

2. Gut und Geld bleibt in der Welt, drum begehre ſolches nicht, richte nach dem Himmelszelt dein betrübtes Angeſicht, da, da iſt dein Gut und Gold, das du lieber wünſchen ſollt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit und vergiſſet ſeiner Seel', er denkt nur auf dieſe Zeit, daß es ihm daran nicht fehl'; aber, Herze, laß den Tand und denk' an dein Vaterland.

4. Prange, Welt, nur immerhin mit den Gütern, die du haſt, ſie ſind doch nicht dein Gewinn, ſondern nur des Herzens Laſt; hab' ich nur den lieben GOtt, ſo hat's mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel', hör' auf, traure nicht, wie vor, ſo ſehr, führ' nur einen Tugendlauf, gieb dem Höchſten Lob und Ehr'; geht dir's widrig, laß es gehn, GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

## 720. Mel. HErr, ſtraf mich nicht ꝛc. oder: Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken, GOtt wird den ſüßen Troſtesglanz ſchon wieder laſſen blinken. Steh in Geduld, wart in der Still und laß GOtt machen, wie er will, er kann's nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes Mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Qual, bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt und hat uns GOtt doch drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meinung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſollte dann ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet. Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durch's Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben; wir ſind von Erd' und halten werth vielmehr, was hier iſt auf der Erd', als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn und läßt uns Weh geſchehen. Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen und uns zu ſeiner Güt' und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud', und Lachen aus dem Grämen, und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt wen er umfängt mit Lieb' und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor

vor ihm nieder, ſprich: HErr! wir geben dir die Ehr', ach, nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil' unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen; dies iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht u. fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein wollt' gehn und alle Welt zerſchellen. GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben. Wer iſt's, der alle Dinge ſchafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thut's, und das iſt auch der Mann, der Rath und Mittel finden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf' unmöglich ſeyn, ſo ſollſt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchließen in unſers Sinnes engen Stall, ſein Arm iſt frei, thut überall viel mehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunderſachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein' Hoffnung machen, und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willſt ſehen, ihm mußt geben.

## 721. Mel. Es traure, wer da will, ich ꝛc.

Seele.

O JEſu! lehre mich, wie ich dich finde und mich durch dich, mein Heil ſtets überwinde, wie ich die Eigenheit und alles Leben, das ſich noch ſelber ſucht, mög' übergeben.

JESUS.

2. Steh in Gelaſſenheit, nimm wahr mein'n Willen und ſtrebe ſelber nach, ihn zu erfüllen, ergieb dich gänzlich mir in Freud' und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge ſcheiden.

Seele.

3. Wie kann ich, Armes, doch hier alſo leben? Wie kann ich mich ſogar dir übergeben? Ich finde ja ſo viel von aus und innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

JESUS.

4. Du mußt alleine mir gelaſſen leben und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deine Seel' in mich verſenken: ſo werd' ich dir in mir viel Kräfte ſchenken.

Seele.

5. Wenn ich nun alſo dir mich übergebe, und in

Gelaſſenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwohl hiebei verhalten, daß du dein Bild in mir mögeſt geſtalten?

JEſus.

6. Wenn du läſſ'ſt deinen Grund von GOtt bereiten und geheſt von dir aus auf alle Zeiten, behälteſt nichts für dich in keinem Dinge, das ich nicht ſelbſt in dir allein vollbringe.

Seele.

7. Wie wird es mir, o HErr, alsdann ergehen, wenn ich nun werd' in dir gelaſſen ſtehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden und du wirſt dich mit mir freundlich verbinden.

JEſus.

8. O Seele, merke auf, ſieh auf die Wege, wie ich die Meinen oft zu führen pflege! dann nehm' ich erſt hinweg, was ich gegeben, und laſſe dich von Troſt entblößet ſchweben.

9. Dich hierdurch auf dich ſelbſt fein recht zu führen, auf daß du an dir ſelbſt nun mögeſt ſpüren, wie doch ein armer Menſch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Kraft und Hülf' entzöge.

10. Da wirſt du denn im Grund erſt recht gelaſſen, wenn du noch GOtt, noch Troſt, noch Gnad' kannſt faſſen. Wenn ich dir alles, was du haſt, entziehe und von dir als ein Gaſt entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz von dir biſt abgekommen und deiner ſelbſt beraubt biſt, dir entnommen, in meinem Willen ruhſt, ob Sünd' und Hölle ſammt allen ihrem Heer ſchrekken die Seele;

12. Siehe, o liebe Seel'! ſo kannſt du finden mich, und auch dich durch mich ſelbſt überwinden, ſo fällt die Eigenheit und alles Weſen, das du dir jemals hier haſt auserleſen.

Seele.

13. O JEſu! lehre mich dich ſtets zu faſſen und mich und alle Ding' durch dich zu laſſen, und wenn der Himmel ſelbſt ſollt offen ſtehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEſus.

14. O Seele! folge mir, ſo ſoll's geſchehen und wirſt alsdann in mir noch Wunder ſehen; leg' dich in Demuth hin zu meinen Füßen, ich will auf dich die Kraft des Lebens gießen.

Seele.

15. Ich lege mich denn hin in aller Stille, zu warten und zu ſehn, was ſey dein Wille, ich ſterbe gänzlich mir und allem abe, g'nug, wenn ich dich allein, o JEſu! habe.

## 722. In eigener Mel.

Seelen-Weide, meine Freude, JEſu, laß mich feſt an dir mit Verlangen an dir hangen, bleib'

bleib' mein Schutz, Schild und Panier.

2. Lebensquelle, klar und helle biſt du, wenn ich dich empfind', deine ſüßen Liebesküſſe ſüßer mir als Honig ſind.

3. Laß, mein JEſu, keine Unruh' mich von deiner Lieb' abführ'n; ob die Welt ſchon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt ſpür'n.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten ganz umringt; ſchützeſt du mich, da kein Dornſtich ſeine Kraft an mir vollbringt.

5. Weizenkörner, Unkrautskörner hier beiſammen müſſen ſtehn; dort wird ſcheiden GOtt die beiden, wenn die Ernte wird angehn.

6. Blindes Schnauben kränkt den Glauben und verfolgt die kleine Heerd'; mein GOtt, höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd'.

7. Und viel Glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein, ſo wird Freude nach dem Leide über die Bekehrung ſeyn.

8. Armes Zion, GOtt iſt dein Lohn, bleibe du nur ihm getreu, ſey geduldig, leb' unſchuldig vor der Welt und rede frei.

9. Schmale Wege, enge Stege zeigen, wie vorſichtig wir wandeln ſollen wenn wir wollen ohne Anſtoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erſchüttern Leib und Seel in wahrer Buß, Reu im Herzen, Glaubenskerzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ei ſo ſchaue, was für Kräfte er uns giebt; Wolluſt meiden, willig leiden, gerne thun, was GOTT beliebt.

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zuwider iſt; ſeinen Willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

### 723. In eigener Mel.

So bleibt es denn alſo daß ich nach deinem Willen, mein treuer GOtt und HErr, die nicht geringe Laſt, die du noch lange Zeit mir aufgebürdet haſt, ſoll tragen, bis ich werd' mein' letzte Ruhſtätt füllen.

2. Ich habe dich zwar oft mit inniglichem Flehen, mein GOTT! drum angeſucht, ob wolleſt du es thun, daß ich vor meinem End' auch einſtens möchte ruhn und alſo deinen Ruhm mit Freuden noch erhöhen.

3. Ob ich nur einen Tag erfreulich noch erleben und ſein genießen möcht', daß ich von Schmerzen frei u. etwa eine Stund' ohn' ſolche ging vorbei, ſo ſollte meine Seel' ſich dann zur Ruhe geben.

4. Gleichwohl haſt du bisher nicht wollen noch erhören mein ſehnliches Gebet, ja vielmehr ſtellſt du dich,

ob wäreſt du erzürnt und könnte wider mich demſelben, deinem Grimm kein Lebendiger wehren.

5. Doch kenn' ich dich, mein GOtt, daß du es herzlich meineſt und ſucheſt nur allein der Seelen Seligkeit; dieſelbe willſt du uns erhalten nach der Zeit, weñ du auf das Gebet ſo unbeweglich ſcheineſt.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahreſt auf meinen Wunſch und Bitt', weil du allwiſſend biſt und auf das Künftige am allermeiſten ſiehſt, daher mich vor Gefahr genädiglich bewahreſt.

7. Du biſt der rechte Arzt, der du allein verſteheſt, was unſerm armen Fleiſch für eine Arzenei, ſchwach oder aber ſtark, allhier von nöthen ſey, nach welcher du denn auch im Kreuzauflegen geheſt.

8. Dein Herz iſt viel zu zart, uns Schwachen aufzulegen nur das geringſte Kreuz, auch eine Stund' allein, wo du nicht ſieheſt vor, uns ſolches nöthig ſeyn; di. Abſicht muß allzeit zu ſolchem dich bewegen.

9. Du thuſt uns ja vielmehr unzählige Genaden, das ſey uns denn genug und zwar um ſo viel mehr, weil ſelbſten auch das Kreuz uns dient zu einer Ehr, ja aber nimmer kann das wenigſte nur ſchaden.

10. Drum, Herr! wie dir's gefällt, ich will dir nicht vorſchreiben, wie du es machen ſollſt, ich laſſe das geſchehn, was du das Beſte find'ſt und werd' noch endlich ſehn, es müſſe doch dein Rath zuletzt der beſte bleiben.

11. Und trag' ich dann mein Kreuz, bis man mich ſelbſten träget in meine Ruheſtätt, ſo tröſt't mich dieſes doch: du biſt der treue GOtt, der ſolches ſchwere Joch zugleich auch tragen hilft, wie er es aufgeleget.

12. So ſoll demnach forthin, o Vater! mich vergnügen nur deine Gnad' allein, die unter aller Laſt du immer bis daher mir noch erwieſen haſt, wohl wiſſend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Dies iſt der beſte Troſt, recht kräftiglich zu ſtillen des Herzens Ungeduld, wenn etwa ſolches auch, nach angeerbtem des gar böſen Fleiſches Brauch, ſich widerſetzen will dem guten GOttes Willen.

14. Nun, HErr! verſiegle dann ihn auch in meinem Herzen, wie ich es wohl bedarf, durch deinen werthen Geiſt, den mir dein treues Wort mit einem Eid verheißt; ſo bleib ich recht getroſt in allen meinen Schmerzen.

15. Hier bin ich deß gewiß, hier mußt du mich erhören, wie ich gebeten hab, wo du nicht willſt in Spott darſetzen deinen Ruhm,

wo einen wahren GOtt, der nicht betrügen kann, du läſſeſt dich verehren.

16. Ja, ich will in Geduld mein Kreuz nunmehr ausſtehen, ſo lang du's haben willſt, ich weiß, die meiſte Zeit iſt allbereit vorbei, daß in die Ewigkeit, vielleicht in kurzer Friſt, ich werd' mit Jauchzen gehen.

## 724. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket ſeyn und hier mein Maaß erfüllen, das mir geſchenket ein, ſoll ich des Kreuzes Weh, ſo lang ich lebe dulden: ſo iſt es mein Verſchulden; o HErr! dein Will geſcheh'.

2. Dir ſind bekannt die Sorgen, die täglich drükken mich, und nicht die Noth verborgen, die in- und äußerlich die matte Seele quält. Sie iſt dir unverholen, drum ſey ſie dir befohlen, du weiß'ſt, HErr, was mir fehlt.

3. Willſt du ſie mir abnehmen, ſo will ich danken dir; ſoll aber ſie noch zähmen mein Fleiſch und Luſtbegier, ſo fahre fort, mein GOtt! und ſchlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider die ganze Sündenrott.

4. Kann ich es nicht verſtehen, warum bald dies, bald das hat müſſen ſo geſchehen, und daß ohn Unterlaß das Kreuz mich hat gedrückt: ſo wirſt du's offenbaren und werd' ich's wohl erfahren, warum du's zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen in Einfalt als ein Kind und gehen meine Straßen, bis ich den Ausgang find'; ich will in Hoffnung ſtill auf dich, mein JEſu, ſchauen und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll'.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz' und ſelig iſt, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangenliſt. Mein Sündenleib verdirbt und ich ſeh' ſich anheben des neuen Geiſtes Leben, je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt im Kreuz verborgen mein liebſter JEſus noch, und wo die gröſten Sorgen, als ſeines Kreuzes Joch, da iſt er ganz gewiß mit großem Heil und Segen im Herzen ſelbſt zugegen und ſtehet vor dem Riß.

8. Drum, Seele, ſey zufrieden und dulde deine Pein, es wechſelt ſich hienieden bald Sturm und Sonnenſchein. Schau an die große Meng', die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge, ob gleich der Weg iſt eng.

9. Meinſt du, daß deine Plagen ſeyn überhäuft und groß, ſo denk', was andre tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen ſind, die Freund und Feind verlaſſen und als ein Scheuſal

haſſen, was deren Herz empfind't.

10. Ach ja, es denk's ein jeder und tröſte ſich dabei, daß über alle Brüder ergeh' ſo mancherlei, ſo manche Leidensart, ſo manche Noth und Schmerzen, die ſich in frommen Herzen zugleich mit offenbart.

11. Drum ſprich: Mein GOTT, ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Luſt und Freude mich vormals hab' erkühnt, zu leben auf der Welt. Du biſt gerecht, drum richte und mache ganz zu nichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine Ruthe und beuge willig mich, bis in dem Fleiſch und Blute die Luſt geleget ſich, die noch zur Sünde treibt; bis aller Zorn gedämpfet und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Kreuzesſtreit und dir gehorſam leben in Zeit und Ewigkeit. Wenn dies das Kreuz gebiert, ſo hab' ich g'nug erhalten und laſſe ferner walten dein' Hand, wie ſie mich führt.

### 725. M. HErr, nicht ſchicke deine Rache.

Soll ich mich denn täglich kränken und auf's Künftige gedenken? Soll ich denn niemals mit Ruh' Nachts die Augen ſchließen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, wie mir's einſtens wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das Geringſt' wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder ſollt' er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach, ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heim zu ſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſt's, der allein verſtehet, wenn mir's ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mir's ſchaden thut; da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchließen wüßten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur höchſt ſchädlich wär'.

4. Sollt' ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erden kleben, daß, wenn ich zur Ruh' mich leg', niemand von mir wiſſen mög', ſoll mich ſolches gar nicht kränken, ſondern ich daſſelb' bedenken, daß ich vieler Sorgen frei und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niedrem Staub, weil ich ſolches ſicher glaub', es lieg' nur an ſeinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überſchütten und mit Gütern dieſer Welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für Alles danken und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie ſonſt viel' gethan, ich das Herz auch hange dran.

7 Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes himmelfeſt, daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen und mein freudig Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb' in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſein Ehr', daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu' bekannt, aus des Höchſten Liebeshand ſolche Züchtigung annehmen und mich nicht unmäßig grämen, daß ſolch' herbe Arzenei meinem Fleiſch von nöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen, ſo geſcheh' des HErren Will', dem ich gern will halten ſtill. Er wird doch Genade geben, daß in dieſem armen Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich doch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich dann von Sünden frei und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hier nicht geſchehen kann, weil die Sünd' mir hänget an.

12. Alſo bleibt's GOtt heim gewieſen und ſein theurer Nam' geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

### 726. Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

Was GOTT gefällt, mein frommes Kind, nimm fröhlich an, ſtürmt gleich der Wind und brauſt, daß alles kracht und bricht, ſo ſey getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will' iſt GOttes Will', auf dieſem ruht man ſanft und ſtill; da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn, was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd' und laß, thut oft was

was böſ' und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Böſes gönnt noch thut. Er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Herz iſt GOttes Herz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herzlich acht't was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt' ich ſingen, wie ich wohl im Herzen wünſch' und wie ich ſoll, ſo wollt' ich öffnen meinen Mund und ſingen jetzo dieſe Stund' was GOtt gefällt.

7. Ich wollt' erzählen ſeinen Rath, und übergroße Wunderthat, das ſüße Heil, die ew'ge Kraft, die allenthalben wirkt und ſchafft was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihn ſteht unſer Wohl und Weh; er trägt die Welt in ſeiner Hand, hinwieder trägt uns See u. Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elemente Lauf, und damit hält er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sterne, Sonn' und Mond gehn ab und zu, wie ſie gewohnt. Die Erd' iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand, ihm iſt bewußt und wohl bekannt, ſowohl wer Böſes thut und übt, als auch, wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth; ſobald es zu der Sünde kehrt, ſo winkt er mit der Vaterruth' und locket, bis man wieder thut was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Herzen dienlich ſey, das weiß ſein Herz, iſt fromm dabei, der keinem jemals Gut's verſagt, der Gut's geſucht und nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt, du aber, mein Herz, halt genehm und nimm fürlieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem Muth erfreuen über großes Gut; du aber nimm des Kreuzes Laſt und ſey geduldig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg' und großem Leid, haſt lauter Gram und Herzeleid, o, ſey zufrieden! trägſt du doch in dieſem ſauren Lebensjoch was GOtt gefällt.

17. Mußt du viel leiden, hier und dort, ſo bleibe feſt an deinem Hort, denn alle Welt

Welt und Kreatur iſt unter GOtt, kann nichts als nur was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jedermann, höhnt dich dein Feind und ſpeit dich an, ſey wohlgemuth, denn JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt was GOtt gefällt.

19. Glaub', Hoffnung, Sanftmuth und Geduld erhalten GOttes Gnad' und Huld, die ſchleuß in deines Herzens Schrein, ſo wird dein ew'ges Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein' Erb' iſt in des Himmels Thron, da iſt dein Zepter, Reich und Kron, da wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, da wird ohn' Ende dir geſchehn was GOtt gefällt.

## 727. In eigener Mel.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh all'zeit, ſein Will' der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben feſte, er hilft aus Noth, der fromme GOtt und züchtiget mit Maaßen; wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den wird er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein' Hoffnung und mein Leben, was mein GOTT will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben; ſein Wort iſt wahr, denn all' mein Haar er ſelber hat gezählet; er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt hinfahr'n nach GOttes Willen zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille, mein' arme Seel' ich GOtt befehl' in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt! Sünd', Höll u. Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirſt mir's nicht verſagen, wenn mich der böſe Feind anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteu'r und wehr', ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wird's gewährt, drauf ſprech' ich fröhlich Amen.

## 728. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Was willſt du dich betrüben, o meine liebe Seel'? Thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel, vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen und fördern deine Sachen, wie dir's wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſich's an wunderlich, laß dich nur gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt mit friſchem

ſchem Muth, mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut, denn was GOtt haben will, das kann niemand verhindern aus allen Menſchenkindern, ſo viel ihr'r ſind im Spiel.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rottgeſellen ſich ſetzten wider dich; ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richt's zu ſeinen Ehren und deiner Seligkeit; ſoll's ſeyn, kein Menſch kann's wehren, wenn's ihm wär doch ſo leid. Will's denn GOtt haben nicht, ſo kann's niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt; nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur was ihm gefällt; ſein Will' iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub' ich ſteif und feſte, wohl dem, der glaubt mit mir!

### 729. Mel. Was mein GOTT will ꝛc.

Wie's GOtt gefällt, ſo g'fällt mir's auch, u. laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch u. wenn ſich ſchon verwirren all' Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wird's zuletzt wohl richten; wie er's will ha'n, ſo muß's ergahn; ſoll's ſeyn, ſo ſey's ohn Tichten.

2. Wie's GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig' laß ich fahren, was nicht ſoll ſeyn, ſtell' ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill, GOtt wird doch Gnad' beſcheeren. Ich zweifle nicht, ſoll's ſeyn, man ſpricht, ſo ſey's, wer kann's GOtt wehren?

3. Wie's GOtt gefällt, ſo g'fällt mir's wohl in allen meinen Sachen. Wie's GOtt verſehen hat einmal, wer kann es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt, Witz und Kunſt, es gilt nicht Haarausraufen. Man murr' od'r beiß, ſoll's ſeyn, ſo ſey's, wird doch ſein'n Weg 'nauslaufen.

4. Wie's GOtt gefällt, laß ich's ergehn, will mich darein ergeben, wollt' ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müßt' ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr, all' Tag und Jahr bei GOtt ſind ausgezählet; ich ſchick' mich drein, es geſcheh', ſoll's ſeyn, ſo ſey's bei mir erwählet.

5. Wie's GOtt gefällt, ſo ſoll's ergah'n in Lieb' und auch im Leide; dahin ich mein Sach' g'ſtellet ha'n, daß ſie mir ſollen beide gefallen wohl; drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, ſchwarz oder weiß, ſoll's ſeyn, ſo ſey's; GOtt wird wohl Gnad' erwecken.

6. Wie's

6. Wie's GOtt gefällt, ſo lauf's hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen; kömmt mir das Glück nicht heut zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert, bleibt unverwehrt, ob ſich's ſchon thut verziehen; dank GOTT mit Fleiß, ſoll's ſeyn, ſo ſey's, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wie's GOtt gefällt, daſſelb' ich will und weiter nichts begehren; mein'r Sach' hat er geſetzt ein Ziel, dabei laß bleiben gerne. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen und nicht auf Eis; ſoll's ſeyn, ſo ſey's; will GOtt allein vertrauen.

8. Wie's GOtt gefällt, ſo nehm' ich's an, um Geduld will ich ihn bitten. Er iſt allein der helfen kann, und wenn ich ſchon wär' mitten in Angſt und Noth, läg' gar im Tod, kann er mich wohl erretten gewalt'ger Weiſ', ſoll's ſeyn, ſo ſey's; ich g'winns, wer nur will wetten.

# IV. Von der Armuth des Geiſtes.

## 730. M. Lebt jemand ſo wie ich.

Ach Himmel, öffne dich, begnade den, der ſich vor deinem Throne ſchmieget, in Demuth vor dir lieget und flehet ängſtlich: Ach Himmel, öffne dich!

2. Zwar ſpricht dein ſtrenges Recht: weil als des Teufels Knecht ich mich anher bezeuget, ſo ſollt ich ſeyn gebeuget zum höll'ſchen Qualgeſchlecht, ſo ſpricht dein ſtrenges Recht.

3. Ja, GOtt, ich leugne nicht, daß dein gerecht Gericht mich ewig kann verdammen, dahin, wo Schwefelflammen für mich ſeyn zugericht, mein GOtt, das leugn' ich nicht.

4. Wenn du willſt Richter ſeyn, ſo iſt faſt keine Pein ſo grauſam zu erdenken, die mich nicht ſollte kränken, die Hölle ſchleußt mich ein, wenn du willſt Richter ſeyn.

5. Doch bricht dein Vaterherz und läßt auf meinen Schmerz die Gnadenſtröme fließen, weil du ſiehſt JEſum büßen für mich in Todesſchmerz! drum bricht dein Vaterherz.

6. Dein Zürnen weichet weit, weil dir die offne Seit' mein Glaubensbruder zeiget und deine Wehmuth neiget auf mein betrübtes Leid, dein Zürnen weichet weit.

7. Nur laß das Richterſchwert ſeyn von dem Hals gekehrt, um Chriſti Pur-

Purpurblute, ſtraf mit der Vaterruthe, wenn ich bin Strafens werth, nicht mit dem Richterſchwert.

8. Der Himmel öffnet ſich und GOtt umfaſſet mich mit gnädigem Erbarmen, ich ruh in JEſu Armen. O Seele! freue dich, der Himmel öffnet ſich!

## 731. Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

HErr! ich will gar gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund, will auch anders nicht beſchreiben mich und meines Herzens Grund, denn ich fühle, was ich ſey, alles Böſe wohnt mir bei; ich bin aller Schand ergeben, unrein iſt mein ganzes Leben.

2. Hündiſch iſt mein Zorn und Eifer, hündiſch iſt mein Neid und Haß, hündiſch iſt mein Zank und Geifer, hündiſch iſt mein Raub und Fraß; ja, wenn ich mich recht genau, als ich billig ſoll, beſchau, halt' ich mich in vielen Sachen ärger als die Hund' es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zukömmt und gebührt; woll'ſt mir nur des Rechts gewähren, das ein Hund im Hauſe führt. Deine Heil'gen, die ſich dir hier ergeben für und für, mögen oben an der Spitzen deiner Himmelstafel ſitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren, und in voller Tugend ſtehn, mögen ſich in Wolluſt nähren und im Erbe ſich erhöh'n, das du ihnen in dem Licht deines Saal's haſt zugericht't. Ich will, wenn ich nur kann liegen unter'm Tiſch, mir laſſen g'nügen.

5. Ich will in's Verborgne kriechen, da die Nacht den Tag verhüllt, u. hin nach der Erden riechen, ſuchen, was den Hunger ſtillt. Ich will mit den Broſamlein, die ich finde, fröhlich ſeyn und mich freuen über allen, was die Herren laſſen fallen.

6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwohl weiter nicht, als nur wenn in Sündenfällen dir von mir ein Schimpf geſchicht; wenn mein Fleiſch ſich übereilt, und zur Buße, die uns heilt, ſich viel träger, als zu Sünden und zur Bosheit, läſſet finden.

7. Dennoch will ohn' alles Heucheln, das ſo feſt ſonſt in uns ſteckt, ich dir auch hinwieder ſchmeicheln, wenn ich deinen Zorn erweckt und du meinen Uebermuth ſtrafeſt mit der ſcharfen Ruth'; ach HErr! ſchone, will ich ſprechen, laß mein Wort dein Herze brechen.

8. Mache mich zum wakkern Hüter, deſſen Augen offen ſeyn, wenn das ſchönſte deiner Güter, deine Kinder, ſchlafen ein, wenn

wenn das Haus zu Bette geht und der Dieb mit Liſten ſteht nach des Nächſten Gut und Gelde! ei! ſo gieb, daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen Glauben und wehr' allem, was da will dieſes Schatzes mich berauben, führe mich zum rechten Ziel; laß mich ſeyn, o ew'ges Heil! deines Hauſes kleines Theil, auch den Kleinſten unter allen, die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab' ich dies, ſo ruht mein Wille, denn ich habe ſelber dich, dich, du unermeßne Fülle deſſen, was mich ewiglich in dem Himmel laben ſoll. Wohl mir, wohl, und aber wohl! Soll mich GOttes Fülle laben, woran werd' ich Mangel haben?

## 732. In eigener Mel.

Liebſter JEſu! Troſt der Herzen, denen ihre Seelen ſchmerzen, ein'ges Heil der ganzen Welt, wenn ich bei mir überſchlage, was für Schuld ich in mir trage, die dein Buch verzeichnet hält, ach! ſo kann ich nicht erſehen, wie ich künftig ſoll beſtehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder und von meinem Thun nicht minder, weg iſt meiner Seelen Zier, dein Bild hab' ich ganz verloren und des Teufels Bild erkoren, nichtes iſt mehr Gut's an mir, ja noch alle Tag und Stunden mach' ich größer meine Wunden.

3. HErr, wo ſoll ich mich hinwenden? Dein Zorn drückt mich aller Enden, in mir hab' ich keine Ruh, um mich iſt das Weltgetümmel, oben ſchrecket mich der Himmel, Satan ſpricht den Fluch dazu, und mich dünkt, daß ſelbſt die Erde über mich ſchon Kläger werde.

4. Ach, du frommer Sündenbüßer! du getreuſter Blutvergießer! JEſu! komm mir hier zu ſtatt, ſey mein Hülf' und mein Berather, ſprich mich los von deinem Vater und ſtreich' aus mein' Uebelthat, haſt du wollen für mich büßen, ſo laß mich deß auch genießen.

5. Zwar ich muß es gern geſtehen, daß ich gröblich mich verſehen und verdient den Höllen Lohn; aber ſieh, ich komme wieder, fall', o JEſu! vor dir nieder, ich, dein lang' verlorner Sohn und erſuche dich mit Thränen, laß dich wiederum verſöhnen.

6. Iſt im Himmel größer' Freude, wenn ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um neun und neunzig Fromme, ach! ſo nim̃ mich, wenn ich komme, wieder zu Genaden an; was ich bisher hab' begangen, will ich an zu beſſern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr Sündengeiſter, denn mein heil'ger

heil'ger Seelenmeiſter, JEſus, wohnt allein bei mir, ohn' ihn war ich ganz verloren, durch ihn bin ich neu geboren, in ihm leb ich für und für, mit ihm geh ich ein zur Erden und werd' ewig ſelig werden.

## 733. In eigener Mel. oder: Hüter wird die Nacht.

Meine Armuth macht mich ſchreien zu dem Treuen, der mich ſegnet und macht reich. JEſu, du biſt's, den ich meine, da ich weine, damit ich dein Herz erweich'.

2. Ach! wo nehm' ich her die Kräfte zum Geſchäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Herz anfeure und erneure den zerſtreuten Geiſt und Sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durſt geplagt und matt, du kannſt die Begierde ſtillen und mich füllen, daß ich werd' erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannſt mindern der Verſuchung ſtarke Kraft. Laß nichts meinen Glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind' ich Kraft und Saft.

5. Eil' mit ausgeſpannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Bruſt; du erkennſt mein tiefes Sehnen und die Thränen, JEſu meines Herzens Luſt.

6. Du bleibſt ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angſt und Kummer plagt; denn du biſt der Auserkorne, das Verlorne haſt du nimmer weggejagt.

7. O, vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes zuckerſüße Seligkeit! Ach, mein GOtt, was ſoll ich ſagen? Mein Behagen bleibeſt du in Ewigkeit.

## 734. Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

O reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, ſehr groß iſt deine Gütigkeit bei allen geiſtlich Armen. Mein Herz iſt ſtill und ſpricht: Dein Will', o Vater in der Höhe, dein Will' allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunkeln Herzen, da deines theuern Wortes Licht zerſtreuet alle Schmerzen und öffne mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach, ſelig und gar heilig iſt, wer hiezu kann gelangen, daß du, o Mittler JEſu Chriſt, den Willen nimmſt gefangen und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchenkind, was Böſes zu erwählen; der beſte

beſte Menſch iſt oftmals blind und kann gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaff in mir, o heil'ger Geiſt, den wahren Sinn des Sohnes und gieb mir, der du Tröſter heißt, die Einfalt deines Thrones; da ich ja frei vom Wollen ſey und mich dir übergebe, daß dein Will'n in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt, des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, der's böſe meint, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, ſo wolleſt du ohn' alle Pein auch allen Zweifel ſtillen, Verſiegle du in tiefſter Ruh, all Innigkeit der Seelen. Dein Wille ſey mein Wählen!

735. In eigener Mel.

Schaffe in mir :,: GOtt ein reines Herze und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

2. Verwirf mich nicht :,: von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

# V. Von Verleugnung der Welt.

736. Mel. Allein zu dir, HErr JEſu 2c.

Seele.

Ach! wer doch bald hinüber wär', ſchrei ich aus Angſt der Seelen, über das rothe Kreuzesmeer, wie lang' muß ich mich quälen! Wo iſt die Fahrt? Wo iſt die Bahn, da ich die Fluthen waten kann? Ach! iſt denn nirgends Hülfe mehr? Mein GOtt und HErr! Ach! wer doch bald hinüber wär'!

JEſus.

2. Ich bin bei dir und helfe dir, drum halte ein mit Flehen, aus dieſem kannſt du glauben mir, daß ich dir muß beiſtehen, weil ich dich ſchon herausgebracht aus Egypten durch meine Macht, haſt du den das vergeſſen ſchier? Sieh, für und für, bin ich bei dir und helfe dir.

Seele.

3. Ach! wer doch bald hinüber wär', Egypten iſt zurücke; ich dächt', nun hätt' ich mein Begehr und ſäß im vollen Glücke. Ach! ſo geht erſt recht an die Noth, auf allen Seiten ſteht der Tod, ach! wie iſt mir das Herz ſo ſchwer, mein GOtt und HErr,

ach

ach! wer doch da hinüber wär'!

JESUS.

4. Ich bin bei dir, ich führe dich durch alle Kreuzeswellen, drum zage nicht, halt' dich an mich, denn wir ſind Reiſ'geſellen; ſo kannſt du in der tiefſten Fluth noch dennoch haben guten Muth und ſie durchgehen ſeliglich. Nur trau auf mich, ich bin bei dir und führe dich.

Seele.

5. Ach, wer doch bald hinüber wär'! Ach! was iſt noch obhanden? Hinter dem rothen Kreuzesmeer in jenen wüſten Landen, da fehlet Waſſer, Fleiſch und Brod, da iſt all' Morgen neue Noth, wer iſt, der mich daſelbſt ernähr? Mein GOtt und HERR! ach, wer doch da hinüber wär'!

JESUS.

6. Dir in der Wüſten ich beiſteh', dir ſoll kein Mangel ſchaden, dich alle Morgen ich anſeh' in neuer Lieb' und Gnaden. Dir giebt der Felſen Waſſer, Wind bringt Fleiſch, das auf dich fleugt und rinnt, dein Brod kommt von des Himmels Höh. Ich mit dir geh, dir in der Wüſten ich beiſteh.

Seele.

7. Ach, wer doch bald hinüber wär'! Den Hunger wollt' ich leiden, wenn nur Amalecks grauſam's Heer ich könnte fliehn und meiden; das blöckend' Weltvolk ficht und ſtreit't, der Satan ſtehet ihm zur Seit', das Fleiſch thut dem Geiſt Gegenwehr, mein GOtt und HErr! ach, wer doch da hinüber wär'!

JESUS.

8. Ich bin dein rechter Joſua, der Amaleck bekrieget, ich ſtehe dir zur Seiten da, ich bin's, der allzeit ſieget, wenn Fleiſch, Welt, Teufel dich anficht, ſo helf ich dir und laß dich nicht, ſey nur getroſt, ich bin dir nah, ich Jehovah, ich bin dein rechter Joſua.

Seele.

9. Ach, wer doch bald hinüber wär'! Jetzt Sinai mich ſchrecket, da ihn bei des Geſetzes Lehr', Blitz, Feuer, Rauchdampf decket, da dieſe Donnerſtimm' abfällt: verflucht ſey jeder, der nicht hält, was ich in den Geboten lehr'. Mein GOTT und HErr! ach, wer doch da hinüber wär'!

JESUS.

10. Ich ſelbſt bin des Geſetzes End', wer an mich herzlich gläubet, von dem iſt alles abgewend't, was Moſes drohend ſchreibet. Wer ſich in mein Verdienſt einhüllt, hat alles ſchon in mir erfüllt, auch daß es alles halten könnt', helf ich behend, denn ich bin des Geſetzes End'.

Seele.

11. Ach, wer doch bald hinüber wär! Ach! was für Berg und Höhen erblick ich, wo ich mich hinkehr', hier

hier iſt kein Weg zu ſehen. Ich gehe mehr zurück als fort, ich fürcht', daß nicht an dieſem Ort irgend ein Irrlicht mich bethör'. Mein GOtt und HErr! Ach, wer doch da hinüber wär!

JEſus.

12. Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort', durch mich kannſt du eingehen. Ich trage dich hin an den Ort, da du mein Heil ſollſt ſehen. Die Berge müſſen weichen hin, weil ich, der Höchſte, bei dir bin, ſo haſt du einen ſichern Port, ich helf dir fort, ich bin der Weg, das Licht, die Pfort.

Seele.

13. Ach! wer doch bald hinüber wär! Hier hör' ich nichts denn Klagen! dahin zu kommen ſey zu ſchwer, es dürf' es niemand wagen; die meiſten kehren wieder um u. ſagen; es geſcheh darum, weil das Land ſeine Leut' verzehr'. Ach GOtt und HErr! ach, wer doch da hinüber wär!

JEſus.

14. Durch mich, durch meine JEſuskraft, durch meines Geiſtes Segen, den ich dir ſchenk zur Ritterſchaft, kannſt alles du vermögen. Es muß dir bleiben nichts zu ſchwer, dich nicht an loſe Mäuler kehr', daß du nicht auch werd'ſt hingerafft, all's wird geſchafft durch mich, durch meine JEſuskraft.

Seele.

15. Ach! wer doch bald hinüber wär! Hier ſind noch Fleiſcheslüſte, derſelben ich auch gern entbehr' in dieſer rauhen Wüſte; ich ſeh, daß Hölle, Schlangen, Feu'r, Murr'n, Ekel, Peors Ungeheu'r und anders viele ganz verſtör'. Mein GOtt und HErr! ach! wer doch da hinüber wär!

JEſus.

16. Leg dich an meine JEſusbruſt, eil' her in meine Wunden, mein Blut dämpft alle Fleiſchesluſt, wer ſich zu mir gefunden, iſt frei von allem Ungeheu'r, ich ſchütze ihn, ich wehr' und ſteu'r, das bleibe dir ja wohl bewußt, wenn ſterben mußt, leg' dich an meine JEſusbruſt.

Seele.

17. Ach! wer doch da hinüber wär! Den Jordan hab' ich funden, nichts denn der Tod iſt übrig mehr, alsdann iſt überwunden. Hab ich hier guten Uebergang, ſo werde ich mit Lob und Dank dem Höchſten geben ewig Ehr'; mein GOtt und HErr! ach, wer doch da hinüber wär!

JEſus.

18. Mein Tod iſt deines Todes Tod, mein Leben iſt dein Leben, wie kann der Tod seyn eine Noth, der's Leben dir muß geben? Laß dir davor nicht werden bang, es iſt ein ſchneller Uebergang [illegible] Wunden roth, ſo hat's nicht Noth, mein Tod iſt deines Todes Tod.

Seele.

19. Ach, wer doch ſchon hinüber wär'! Ach JEſu! hilf mir Schwachen, daß ich komm' zu der Engel Chör', das kannſt du balde machen. Dein Name iſt heilig und hehr, du haſt geholfen bis hieher, ein ſel'ges Ende mir beſcheer. Mein GOtt und HErr! Ach! wenn ich ſchon hinüber wär'!

JESUS.

20. Ich helfe dir hinüber ſchon, die letzte Bitt' ich höre, ich ſetz' dir auf die Lebenskron', in engliſche Luſtchöre führ' ich dich itzo ſelig ein, da ſollſt du bei GOtt ewig ſeyn. Ich bin dein Schild und großer Lohn, ich GOttes Sohn, ich helfe dir hinüber ſchon.

Seele.

21. Preis, Ehre und Halleluja ſey dir, o GOtt, geſungen, was ich gewünſcht, ich ſchon empfah, GOtt Lob, mir iſt's gelungen. Der Sieg iſt da. Ich ſeh' das Land, du führſt mich drein mit ſtarker Hand, dir bin und bleib' ich ewig nah, dir, Jehovah, ſey Preis und Ehr', Halleluja!

### 737. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ade, du ſüße Welt! ich ſchwing' ins Himmelszelt die Flügel meiner Sinnen und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth ſo balde kann verheeren und eine Glut verzehren, fahr hin mit deinen Schätzen, die nimer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten. Was frag' ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht, von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr', was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen und Herzleid im Zerrinnen? Was frag' ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunſt, falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen, was frag' ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meint, der mir ſein Herze giebet und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit't, mein Name ſteht geſchrieben bei denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm kann

kann nicht vergehen, ſo lang' GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch biſt du geacht't! Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket. Wann werd' ich hingerücket?

10. O ſüße Himmelsluſt, wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kann es uns erlaben, wie wird mit großen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmelsgut, du macheſt rechten Muth. Was werden wir für Gaben bei dir, HErr JEſu, haben! Mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr' Welt, fahr' immer hin, gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irdiſch' ich verfluche, das Himmliſch' ich nur ſuche. Ade! du Weltgetümmel, ich wähle mir den Himmel.

## 738. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

Chriſti Tod iſt Adams Leben, Chriſti Leben Adams Tod; denn aus Lieb' hat ſich gegeben Chriſtus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm ſtürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod iſt Chriſti Leben, Adams Leben Chriſti Tod, Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit Hohn und Spott; auf daß er in Chriſto bleibe und erſteh im klaren Leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, ſeinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrſchen mit in ſeinem Reich. Denn, ſo viel wir Chriſti haben, nießen wir auch ſeiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weineſtock, was hilft Lauten, Pfeifen, Singen, wenn wir faule Früchte bringen.

5. O! es läßt ſich ſo nicht machen, wie der alte Adam denkt, Chriſti Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menſchenkindern, ſondern auch Verſuchungswinden.

6. Solches muß im Geiſt erfahren ein recht gläubig Chriſtenmann; wenn er kommt zu ſeinen Jahren, ja von ſeiner Jugend an muß er Chriſti Kreuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche Fluth erzählen, ſolche Noth und Thränenſaat? Ein Geſcheuter thut's verhehlen, hält ſich feſt an GOttes Rath. Seinen Troſt auf GOtt er ſetzet, ob ihn ſchon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kom-

kommen und erlangen GOttes Huld: alſo mag ein Chriſt geneſen, lebt in Chriſti Geiſt und Weſen,

9. Den er herzlich liebt und ehret, ſeinem Leben folget nach, mit der Welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringt Weh und Ach, welches ihrer viel nicht glauben, ſich des letzten Troſts berauben.

10. Nun wir warten allermaßen, bis uns GOtt hier fordert ab, o daß wir ihm ganz gelaſſen fröhlich ſuchten unſer Grab, erſtlich zwar in Chriſti Herzen, nachmals in der Erd' ohn' Schmerzen.

11. Denn auch Chriſti Grab ohn' Sorgen und ſanft ruhig Bettelein iſt, mit Geiſt und Wort verborgen in des Gläub'gen Herzensſchrein. Wer ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben und ſein Kreuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll' begraben voller Schrecken, Angſt und Plag. Denn wer Chriſtum hier nicht träget, den dort GOttes Rache ſchläget.

13. O hilf! Chriſte, durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen ſchlecht, durch viel Trübſal zu den Freuden, du allein machſt uns gerecht durch dein Blut und Marterkronen, laß uns ewig in dir wohnen.

### 739. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt, zwei Sonnen mögen nicht erhellen beiſammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines Freund.

2. Was hinkſt du denn auf beiden Seiten, o Seel? Iſt GOtt der HErr dein Schatz, was haben denn die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen ſeine Braut, mußt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum willſt behalten, ſo halt' ihn einig und allein, die ganze Welt ſoll dir erkalten und nichts als lauter Gräuel ſeyn. Dein Fleiſch muß ſterben, eh' die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß, was mir nach abgekürztem Prangen brächt' ewig' Ekel und Verdruß? Sollt' ich um einen Dunſt und Schein ein Scheuſal heil'gen Geiſtes ſeyn?

5. Die Augen dieſer Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit; beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid; die Engeltraub' hergegen tränkt den, der mit Thränen hier ſich kränkt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit und in die Welt ſo brünſtig waren verliebt? Des ſchnöden Leibes Kleid ſind Würmer, ihre Seele ſitzt in ewig heißer Glut und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenkt ihre Todten nieder und weckt ſie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchränkten Lebenslauf, verklärt ſie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, o Welt! zu ſchaffen mit deiner leichten Roſenkron'? Flieh hin und gieb ſie deinen Affen, laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

## 740. In eigener Mel.

Egypten, Egypten, gute Nacht! die Dienſtbarkeit iſt aus, mein Moſes rückt herbei, der mich aus Goſen führt, nunmehro bin ich frei von aller ſchweren Laſt; die Arbeit iſt vollbracht. Egypten, Egypten, gute Nacht!

2. Gomorra :,: gute Nacht! und was wie Sodom lebt; der Himmel thut ſich auf und dräut mit Schwefelglut; ich richte meinen Lauf zu meinem Zoar hin, da meine Ruhe wacht. Gomorra :,: gute Nacht!

3. Mein Babel! :,: gute Nacht! Iſrael zeucht zur Ruh', die Trübſal iſt gewandt, ich komm auf freien Fuß und in mein Vaterland. Die Bande fallen weg und werden ausgelacht. Mein Babel :,: gute Nacht!

4. Du Eitles :,: gute Nacht! Es iſt genug gekämpft. Mein Geiſt eilt nun zur Ruh', er fleucht mit frohem Muth nach Zions Hügeln zu, da wahre Ruhe wohnt und recht Vergnügen macht. Du Eitles :,: gute Nacht!

5. Laß deinen :,: Diener fort nun, HErr, wie du geſagt, mit Frieden aus der Welt; laß meinen Abſchied ſeyn, wenn's dir, mein GOtt, gefällt, ſo ſpanne ſelig aus. HErr! ich trau' auf dein Wort; laß deinen :,: Diener fort.

6. Nun alles :,: gute Nacht! Egypten, gute Nacht, mit deiner Sclaverei, Gomorra, gute Nacht, von Babel bin ich frei; mein JEſus, der mich liebt, hat mich nun frei gemacht von allem :,: gute Nacht!

## 741. In eigener Mel.

Eins iſt Noth, ach! HERR, dies Eine lehre mich erkennen doch; alles andre, wie's auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget und dennoch kein wahres Vergnü-

gnügen erjaget. Erlang' ich dies eine, das alles erſetzt, ſo werd' ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele! willſt du dieses finden, ſuch's bei keiner Kreatur. Laß, was irdiſch iſt, dahinten, ſchwing' dich über die Natur. Wo GOtt und die Menſchheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füßen voller Andacht niederließ, ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in JESUM verſenkt, und wurde ihr alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu! nur nach dir, laß mich treulich dir anhangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt, was iſt wohl, das man nicht in JEſu genenßt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut; JEſu! es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Kreuzes geſtorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht! du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland! mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die Gnadenfluth. Du biſt einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut. Da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden; dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles G'nügen, Fried' und Freude jetzo meine Seel' ergötzt, weil auf eine friſche

friſche Weide mein Hirt JESUS, mich geſetzt. Nichts Süßers kann alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine, ſollſt mein Ein und Alles ſeyn, prüf', erfahre, wie ich's meine, tilge allen Heuchelſchein. Sieh', ob ich auf böſem, betrüglichen Stege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem Wege; gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth und JESUM gewinne, dies Eine iſt noth.

## 742. In eigener Mel.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte, von allem, was noch irdiſch heißt; wirf hin die zeitlichen Geſchäffte, mein g'nug geplagter müder Geiſt. Nun, gute Nacht! es iſt vollbracht. Ich fang' ein ander Weſen an, das ſich mit nichts vermengen kann.

2. Ihr Berg' und Thäler, helft mir ſingen, beſingen meines JEſu Preis, der unter ſo geringen Dingen mich doch ſo lang' zu ſchützen weiß. Habt gute Nacht, ich hab's bedacht. Es iſt mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzuſehn, doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum, gute Nacht! nimm dies in Acht, mein Herz, du liebeſt von Natur nur allzugern die Kreatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, was dir hat Zeit und Kraft verzehrt, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß gewährt. Gieb gute Nacht, der Bräutgam wacht und will, daß ſeine Braut ihm bleib' ein wohlgeſchmückt jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du ſchnöde Eigenliebe, du mußt mein Herze laſſen leer, zu folgen deſſen Liebestriebe, dem nur gebührt allein die Ehr'. Nun gute Nacht, was ſich ſelbſt acht't, ich geh nun von mir ſelber aus, zu ziehn in meines Liebſten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von dem ſubtilſten Netze frei, mach aller Feinde Rath zu ſchanden, daß ich dein freies Schäfchen ſey. Hab' gute Nacht, du Liſt und Macht, die mich ſo oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie ſüß iſt doch ein freier Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieſer Welt ihr toller Handel uns keine Sorg' noch Furcht bereit't. Ja, gute Nacht, du Luſt und Pracht, ich bin bereits in meinem

Sinn verlobte Braut und Königin!

8. Verbirg mich nur in deinen Frieden und drück' mich tief in deinen Schooß: mach mich von allem abgeſchieden und von den Kreaturen bloß. Nun, gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kann und ſehne mich nur Himmel an.

### 743. In eigener Mel.

Eitelkeit, Eitelkeit! was wir hier ſehen; Eitelkeit, Eitelkeit! was wir begehen. Kindliche Thaten und kindliches Spiel iſt auch der Alten ihr tägliches Ziel.

2. Eitelkeit, Eitelkeit! köſtlich ſich zieren. Eitelkeit, Eitelkeit! trotzig braviren. Prächtig ſich kleiden iſt Liebe der Welt, geiſtlich ſich ſchmücken den Chriſten gefällt.

3. Eitelkeit, Eitelkeit! große Palläſte. Eitelkeit, Eitelkeit! lachende Gäſte! Chriſten, die ſuchen ein ewiges Haus, ihre Gedanken ſind nimmer daraus.

4. Eitelkeit, Eitelkeit! Kriege zu führen. Eitelkeit, Eitelkeit! fleiſchlich ſtudiren. Chriſten, die ſtreiten den geiſtlichen Streit, und ſie ſtudiren, was JEſus gebeut.

5. Eitelkeit, Eitelkeit! niedliches Eſſen. Eitelkeit, Eitelkeit! GOtt zu vergeſſen. Chriſten genießen verborgenes Brod. welches iſt ihr hochgelobeter GOtt.

6. Eitelkeit, Eitelkeit! Tanzen und Springen, Eitelkeit, Eitelkeit! Spielen und Singen. Ewig im Himmel Halleluja klingt, wenn man auf Erden von Eitelkeit ſingt.

### 744. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ei! was frag' ich nach der Erden, wenn Jehovah bei mir iſt? Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels Liſt; o, HErr JEſu! meine Krone, komm, in meinem Herzen wohne.

2. Ei! was frag' ich nach Dukaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte Ehren-Staaten, droben iſt die Ehrenſtadt. O! mein Schöpfer, hilf doch glauben deiner armen Turteltauben.

3. Ei! was frag' ich nach dem Himmel? Himmels g'nug, wer JEſum liebt. Pfui, du ſchnödes Weltgetümmel, ach! wie haſt du mich betrübt! Nun will ich mich erſt ergötzen in den unſichtbaren Schätzen.

4. Ei! was frag' ich nach dem Schmähen? Wenn ich meide böſe That! Wie GOtt will, ſo muß es gehen, o, der Augen wird wohl Rath! Endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittagsglanz doch geben.

5. Ei

5. Ei! was frag' ich nach dem Loben? Darum bin ich frömmer nicht, wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der ins Herze ſieht. So viel wird der Menſch nur taugen, als er gilt in GOttes Augen.

6. Ei! was frag' ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld und Ehr'? Wenn ich nur kann GOtt gefallen, ei, was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel' verſchmachten.

## 745. M. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

Fahr nur hin, du ſchnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen, du ſollſt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen. JEſum Chriſtum hab' ich mir auserwählt, zu lieben, alles andre, was man hier liebet, kann betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde, eine Laſt, die für und für drücket mit Beſchwerde; eine Flamme, die das Herz giftiglich entzündet; eine Dorne, da der Schmerz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr' und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schemen; kommt und ſchwindet mit der Zeit, ſtürzet uns in's Grämen, wenn wir wollen himmelan unſre Flügel ſchwingen, müſſen wir mit dem Haman in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gift, künſtlich überzogen mit dem Zucker, wen ſie trifft, wird durch ſie betrogen; wer ſie iſſet, muß mit Pein in die Hölle fahren, trinken von dem Schwefelwein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchenſeel', magſt du das noch lieben, was dich in der Höllenhöhl' ewig kann betrüben, und doch nichts iſt als ein Rauch, als ein Dampf u. Schemen! Auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her, himmliſch an Gemüthe? Kannſt genießen immer mehr deines GOttes Güte? Wie ſoll denn das Irdiſch' noch dein' Begierde ſtillen? Kann das Erdenpünktlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt, mit deinem Dreck, du kannſt mich nicht laben, JEſus iſt mein Liebeszweck, wenn ich den kann haben, frag' ich nichts nach aller Luſt, die der Himmel heget, alles iſt nur Koth und Wuſt, was die Erde träget.

8. Iſt im Himmel ſüße Luſt, giebt das Erdreich Schätze, ſo iſt mir doch mehr bewußt, wenn ich mich ergötze in dem JEſu, der allein kann vergnüglich laben: ohne den iſt lauter

ter Pein, Erd' und Himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr', ohne Liſt und Trügen, mein erwünſchtes Wolluſtmeer, mein höchſtes Vergnügen, mein Erb' und mein Paradeis, mein Schatz und mein Leben, meines Mundes höchſter Preis, er kann mich erheben.

10. Fahr nur, Welt! fahr immer hin mit den güldnen Schätzen; JEſus kann mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen; mangelt Gold, ſo hab ich GOtt, es wird mir gelingen, ſollten auch die Raben Brod mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich vor der Welt veracht't und werd' hier betrübet, ſo bin ich doch werth geacht't bei GOtt und beliebet; Menſchenehr' muß wie ein Dunſt, wie ein Schaum vergehen; bleibt mir nur des Himmels Gunſt, will ich doch beſtehen.

## 746. Mel. Ich dank' dir ſchon durch ꝛc.

Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt, mit deinen Spezereien, Luſt, Ehre, Reichthum, Gut und Geld, ſo du pflegſt auszuſtreuen.

2. Reiz, wen du willſt, mit dem Geruch der Eitelkeit zur Sünden, wer ſolchem folgt, der wird den Fluch anſtatt des Segens finden.

3. Dein Balſam iſt mit Gift vermiſcht, reizt manchen hin zu laufen, da ihn des Satans Strick erwiſcht. Ich mag nicht Reue kaufen.

4. Mein Balſam, das iſt JEſus Chriſt, der edle G'ruch des Lebens, ſo meiner Seelen Labſal iſt, dem lauf ich nichts vergebens.

5. Vergebens lauf ich dem nicht nach, er tödtet Tod und Laſter, macht frei mich von verdienter Rach' und weiß, wie Alabaſter.

6. Er giebt mir wundergroße Kraft und Anmuth ohne Maaßen, er iſt der allerſtärkſte Saft, d'rauf man ſich kann verlaſſen.

7. Klopft Noth und Tod an meine Bruſt, will mich der Feind erſchrecken; ſo kann der Balſam Muth und Luſt zum letzten Kampf erwecken.

8. GOtt hat ihn uns in ſeinem Wort zum Beſten ausgegoſſen, auf daß wir ſollen fort und fort ihm folgen unverdroſſen.

9. Darum ſo laßt uns Herz und Muth mit dieſem Balſam ſtreichen, mit Chriſti Namen, Lehr' und Blut, das wird uns Kräfte reichen.

10. Auf daß wir laufen auf der Bahn, die zu dem Leben führet, die Chriſtus ſelbſt mit ſeiner Fahn' des lieben Kreuzes zieret.

11. Du aber, HERR, zieh uns zu dir mit deines Geiſtes Faden, man muß

nur immer laufen hier in Seilen deiner Gnaden.

12. Zeuch mich, ſo folg' und lauf ich hin, wohin du rufſt, und werde zu dir mit Danken meinen Sinn erheben von der Erde.

747. Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, die ihr währet kurze Zeit, ich will itzt von euch abſcheiden, in die ſüße Ewigkeit will ich meine Wohnung ſetzen, wo kein Feind ſie kann verletzen, ach! komm bald! JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

2. Was hab' ich wohl hier zu hoffen? Nichts als lauter Angſt und Plag, die mich auch ſchon hat betroffen meine kurze Lebenstag'; ja ich weiß von Kindesbeinen nichts als lauter Angſt und Weinen, ach! komm bald! JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

3. Bin ich von der Welt verlaſſen, JEſus nimmt ſich meiner an, denn dieſelbe pflegt zu haſſen, die mit ihm ſind wohl daran, weil ſie von der Höllen Straßen ſind gewichen allermaßen, ach! komm bald! JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

4. Soll ich aber länger leben hier in dieſem Jammerthal, ach! ſo wirſt du, JEſu, geben, mir Geduld in Angſt und Qual, bis du mir nach vielem Sehnen wirſt abwiſchen alle Thränen, ach! komm bald! JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

5. Schau ich an den Wolkenbogen, den bemalten Sternenplan, ſo werd' ich zu dir gezogen und die Erde ſtinkt mir an; ja, du wirſt mich wohl erhören und mich meiner Bitt' gewähren, ach! komm bald! JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

6. Gute Nacht, du eitles Weſen, Welt, o du Verführerinn. Ich hab' mir was auserleſen, da die Engel wohnen in; die geſternte Himmelsveſte, gute Nacht, ihr Erdengäſte, ach! komm bald! JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

748. Mel. Eins iſt noth! ach HErr 2c.

Herzog unſrer Seligkeiten! zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt' bereiten und hier im Triumph herum, als deine Erkaufte, ſiegprächtig willſt führen, laß unſere Bitte dein Herze itzt rühren: wir wollen dem Vater zum Opfer darſtehn und in der Gemeinſchaft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen und du wieder zu ihm hin. Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn.

Nun wollen wir gerne mit dir auch abſterben dem ganzen natürlichen Seelenverderben. Ach! pflanze und ſetz uns zum Tode hinzu, ſonſt finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3. Aber hier erdenkt die Schlange ſo viel Ausflucht überall. Bald macht ſie dem Willen bange, bald bringt ſie die Luſt zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinſten oft kleben und will ſich nicht völlig zum Sterben hingeben; es ſchützet die beſten Abſichten noch vor und bauet ſo Höhen und Feſtung empor.

4. Drum, o Schlangentreter! eile, führ' das Todesurtheil aus, brich entzwei des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus. Ach! laß ſich dein neues erſtandenes Leben in unſer verblichenes Bildniß eingeben. Erzeig' dich verkläret und herrlich noch hier und bringe dein neues Geſchöpfe herfür.

5. Kehre die zerſtreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein', daß ſie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu ſeyn. Ach! lege die Mächten der Finſterniß nieder und bringe des Geiſtes verneu'ten Muth wieder, der von der verkläreten Menſchheit ſich mehr' und gegen der GOttheit Verächter ſich wehr'.

6. Stärke deinen zarten Samen, der dein männlich Alter ſchafft, daß wir hier in JEſus Namen ſtehn vor GOtt in Jünglingskraft, den Böſewicht völlig in dir zu beſiegen, daß endlich die Feinde zu Füßen da liegen: ſo ſoll aus dem Tode das Leben entſtehn und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

7. Lebe dann und liebe und labe in der neuen Kreatur, Lebensfürſt, durch deine Gabe die erſtattete Natur; erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen und bringe doch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärſt, ſie hier noch des ewigen Lebens gewährſt.

8. Gönne uns noch Friſt auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu ſeyn, deinem Bilde gleich zu werden, in dem Tod zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freiheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geſchlechte. Der Unglaub mag denken wir bitten zu viel, ſo thuſt du doch über der Bitten ihr Ziel.

749. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Hier iſt mein Herz, HErr nimm es hin, dir hab' ich mich ergeben; Welt, immerfort aus meinem Sinn mit deinem ſchnöden Leben! Dein

Thun und Tand hat nicht Beſtand, das bin ich worden innen, drum ſchwingt aus dir ſich mit Begier mein freier Geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes Gut, nach ihm ſteht mein Verlangen. Ach! könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen. Ach! daß mir doch das Sündenjoch vom Hals' wär' abgenommen, daß ich einmal in ſeinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was ſie von Gütern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen; ihr Gut verſchwindt, wie Staub und Wind, ihr Luſt die muß zerſtieben, nur GOtt, mein Schatz, behält den Platz und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erdenlüſten bin allzu ſehr gehangen an, die doch nur einer Wüſten ich gleiche nun, weil all' ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelennoth und nach dem Tod in ew'ge Pein verſinken?

5. Was mag doch wohl die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? Die Sünd' hat mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOtt, von dir, hab' öfters laſſen trennen. Dies laſſe mich, ich bitte dich, mit ſteter Reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel ſchwinge mit Lieb' und herzlicher Begier und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt, meiner Seele Leben! Du allermeiſt kannſt meinem Geiſt die beſte Fülle geben.

7. Drum immer hin was flüchtig iſt, ich will es laſſen fahren, GOtt einig hat mein Herz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren, daß ich die Pracht der Welt nicht acht, vielmehr nur ihn verlange mit dankbar'm Muth, das höchſte Gut, und ewig ihm anhange.

750. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Hilf GOtt! wie geht's doch jetzo zu? Was ſind doch das für Zeiten? Die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen's gar nicht leiden, daß man ſie lehr' den rechten Weg, daß man ſie führ' den ſchmalen Steg, der nach dem Himmel führet, ſie ſagen ungeſcheuet: nein, wir wollen bleiben, wie wir ſeyn. Sieh, wie das Volk ſich zieret.

2. Genug iſt's nicht, daß ſie dein Wort verwerfen und verachten und nach der alten Weiſe fort, den Bauch zu nähren trachten, ſie wollen noch dazu Recht ha'n, das größt' Unrech-

recht hat der gethan, der ihnen das verweiſet, den halten ſie für ungelehrt und ſeine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hochpreiſet.

3. Wer will von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? Man treibt die Sach' auch allzuſehr und ſagt nur von Bekehren. Ei, lieber! laßt es, wie's vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben. Wenn wir zuweil'n zur Kirchen gehn, zur Beicht' und beten beim Aufſtehn, iſt's denn ſogar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, ſo ſich nach Chriſto nennen, verleugnen in dem Leben je, was mit dem Mund bekennen, ſie ſchelten wohl für Ketzerei, daß man ſie wollt' bereden frei: ein Chriſt muß heilig leben, daß JEſus und ſein Geiſt die Sünd' durch Glauben in uns überwind', iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett' deine Ehr' und JEſu, deines Sohnes, laß leuchten immer mehr und mehr durch den Geiſt deines Thrones, daß JEſus Chriſtus Heil und Stärk', Genad' und Wahrheit, Glaub' und Werk bekannt uns allen werden und wie er für, in, mit uns ſey, lehr', was wir an ihm haben frei im Himmel und auf Erden.

## 751. In eigener Mel.

Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch, bitt ich, noch auf Erden, auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe! nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Darum tödt' und ſchlachte hin meinen Willen, meinen Sinn, reiß mein Herz aus meinem Herzen, ſollt's auch ſeyn mit tauſend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altar und verbrenn' mich ganz und gar, o du allerliebſte Liebe! Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es wohl geſchehn, daß der HErr es wird anſehn. Alſo werd' ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opfer werden.

## 752. In eigener Mel.

Ich bin betrübt und weiß faſt nicht, ob ich mein ſündlich Angeſicht gen Himmel darf aufheben, ach! meine große Miſſethat! ach! ach mein ſündlich Leben, das meinen GOtt erzürnet hat, ach! ach! was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt!

2. Ich bin betrübt, der Sünden Laſt hat mich mit Stricken ſo umfaßt, daß

ich nicht kann entkommen; ſie hat, gleich wie des Meeres Sand, an Menge zugenommen und trachtet nach der Oberhand. Ach, ach! was hab' ich doch verübt! Ich bin betrübt!

3. Ich bin betrübt. Ach! gehe nicht mit mir, HErr Chriſt, in das Gericht; du haſt ja für die Sünden der ganzen Welt genug gethan, ach! laß mich Gnade finden und ſchaue mich mit Gnaden an: ach, ach! was hab' ich doch verübt! Ich bin betrübt!

4. Ich bin betrübt. Doch tröſt' ich mich, mein Troſt, HErr Chriſt, geht nur auf dich, weil du für mich geſtorben; du haſt mir durch dein theures Blut das Himmelreich erworben und macheſt meine Sünden gut, drum bin ich, weil du dies verübt, nicht mehr betrübt.

## 753. Mel. Herzlich thut mich 2c.

Ich bin ein Gaſt auf Erden und hab' hier keinen Stand; der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland. Hier reiſ' ich aus uns abe, dort in der ew'gen Ruh' iſt GOttes Gnadengabe, die ſchleußt all' Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen von meiner Jugend an, als Müh' und Noth geweſen? So lang' ich denken kann, hab' ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt, Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch' Angſt erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ich's gleich nicht verſchuld't, hab' ich doch müſſen leiden und tragen mit Geduld.

4. So ging's den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wem's fehlt an gutem Rath. Wie mußte ſich doch ſchmiegen, der Vater Abraham, eh' als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtatt kam.

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaak, ſein Sohn, und Jakob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmelsthron! Wie mußte der ſich plagen! In was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen ſank oft ſein armes Herz?

6. Die frommen heil'gen Seelen, die gingen fort und fort und änderten mit Quälen den erſtbewohnten Ort ſie zogen hin und wieder, ihr Kreuz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt' in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beſſer leben, als ſolche große Leut'? Es muß ja durchgedrun-

gedrungen, es muß gelitten ſeyn; wer nicht hat wohlgerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk' ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt. Ich wand'le meine Straßen, die zu der Heimath führt, da mich ohn' alle Maßen mein Vater tröſten wird.

9. Mein Heimath iſt dort droben, da aller Engel Schaar den großen Herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen Händen träget und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdem's ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wollt' ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ich's faſt müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger ſind' ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das meiſt' iſt Stank und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel, ach! kom̃, mein GOtt, und löſe mein Herz, wenn dein Herz will. Komm, mach' ein ſel'ges Ende an meiner Wanderſchaft und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus. Wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret' ich dann hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg' ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich in's Grab.

13. Du aber meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, in's Haus der ew'gen Wonne, da ich ſtets freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bei denen, die mit Kronen du ausgeſchmücket haſt; da will ich herrlich ſingen von deinem großen Thun und frei von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

## 754. M. Mein JEſu, hier ſind deine ꝛc.

Ich lache nur der Welt ihr Kirren, damit ſie meinen Sinnen ſpielt, ſie denkt, ſie will mich wohl verwirren, das iſt ihr Sinn, worauf ſie zielt, ach nein! und wenn ſie's noch ſo triebe, ſo bleibt doch JEſus meine Liebe.

2. Ach! laß ſie nur von Trübſal hören, was gilt's? ſie weint, ſie ſchreit und zagt, und gleichwohl will ſie mich bethören, der ich mich doch ihr längſt entſagt, je, daß ich mich doch ſo betrübe, daß ich vergeſſe JEſus Liebe.

3. Denn, Seele, ſieh! und wenn's gleich blitzet, ſo biſt du doch in ſanfter Ruh, wenn mancher da in Sorgen ſchwitzet, ſo redeſt du ihm freudig zu; und wenn's die

Ham ... Bum...

die Welt noch ärger triebe, ſo bleibt doch JEſus meine Liebe.

4. Es bleibt dabei, ich will's nicht achten, und wenn ſie noch ſo ſüße pfeift. Wohl dem, der es fein kann betrachten, wenn Satanas ſo nach ihm greift, der heget ewig JEſusliebe und wenn's die Welt noch ärger triebe.

5. Mein JEſus iſt nun ſo mein Leben, mein Herzenstroſt und Seelenluſt, ihm hab' ich mich allein ergeben, geh weg, o Welt! du kahler Wuſt, ſo lang' ich meinen JEſum liebe, iſt mir die Welt gar kahl und trübe.

6. Wenn dermaleinſt die Wolken krachen, wenn alles da zu Boden fällt, ſo will ich erſt mit JEſu lachen, wenn er mich zu der Rechten ſtellt. Da will ich ewig JEſum lieben, wenn mich kein Leid mehr wird betrüben.

## 755. In eigener Mel.

JESU, meine Freude, meine Herzens Weide, JESU, meine Zier, ach! wie lang', ach! lange iſt dem Herzen bange und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, außer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt lieber werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bei. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd' und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu. Tobe, Welt, und ſpringe; ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht, Erd' und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt. Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach, und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht! Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr an's Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir ſey ganz, du Laſterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeiſter, denn mein Freudenmeiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld' ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

756. Mel.

756. Mel. Nun lob' mein' Seel' den ꝛc.

Laß uns doch nicht begehren, o liebſte Seel', in dieſer Zeit das, was dich kañ beſchweren, ja hindern an der Seligkeit. Was will man Ehre ſuchen, die doch vergänglich iſt, auch gar wohl zu verfluchen, als welch' in kurzer Friſt uns grauſamlich läßt fallen in Trübſal, Angſt und Pein? Drum ſuchen wir vor allen bei GOtt geehrt zu ſeyn.

2. Was kann uns Wolluſt nützen, o werthe Seel', in dieſer Welt? Was kann uns Reichthum ſchützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Luſt iſt oben, wo mein HErr JEſus wohnt, den alle Zungen loben, der uns ſo reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmelsſaal. Ach! eilt doch von der Erden zu ſeinem Hochzeitsmahl.

3. Was Pracht, was fröhlich's Leben, was Reichthum, Ehr' und Herrlichkeit? der Himmel kann uns geben, was uns an Leib und Seel' erfreut. In JEſu ſich ergötzen, bleibt ewig ſüß und gut, ſein Reich für alles ſchätzen, erquicket Geiſt und Muth. In JEſu Reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kann uns ohn' Ende laben, als er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſU hab' ich Güter, in JEſu hab' ich Lieb' und Luſt, wie dir, du Menſchenhüter, iſt mehr denn allzuwohl bewußt. Laß mich die Welt verachten, das kränkt mich nicht ein Haar, ich will nach Ehren trachten, die frei ſind von Gefahr; laß mich die Welt nur haſſen, ich will mit Lieb' und Treu' nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib' ich ſorgenfrei.

5. Die Welt mag mich verfluchen, iſt doch mein Segen JESUS Chriſt, in JEſu kann ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt; laß mich die Welt nur ſetzen in Angſt und Traurigkeit, mein JEſus kann ergötzen mein Herz zu aller Zeit; und ſollt' ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſendmal, kann ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Qual.

6. Das aber kann ich zeugen, das kann ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOtt für eigen ſein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieſer Welt! Ich ſoll gekrönet werden, mir iſt ein Reich beſtellt, ich ſoll mit GOtt regieren, den Erd' und Himmel preiſt, ich ſoll ein Leben führen, das unvergänglich heißt.

7. O JESU, meine Freude, wann kömmt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich herzlich loben kann? Wann werd' ich doch

gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wann werd' ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich ſchnell, HErr, güldne Kronen tragen, welch' unvergänglich ſind, dann werd' ich dir behagen, als dein herzliebſtes Kind.

757. Mel. Die lieblichen Blicke ꝛc.

Mein Herze, wie wankeſt und flatterſt du noch? Was hilft dir das Ringen nach irdiſchen Dingen und immer zu ziehen das ſündliche Joch? Das nöthigſte Theil iſt JEſus, dein Heil. Drum richte den Sinn zum Himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JEſu, du ſüßeſte Luſt rechtſchaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig iſt mir noch dein Weſen bewußt. Laß ſterben in mir des Fleiſches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die Fülle des allen, was gut. Das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt und hanget nur feſt an JEſum allein, kann freudiger ſeyn.

4. Ach! lehre mich kehren im inneren Grund, laß mich recht im Weſen der Gottheit geneſen und thue die richtigen Wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt und nimmer verletzt.

5. Ums Irdiſche will ich mich nicht mehr bemühn, ich will nur erwählen den Bräut'gam der Seelen und alles das andre ohn' Unterlaß fliehn. Er füllet die Bruſt mit himmliſcher Luſt, und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund. Es wallet von Liebe und innigſtem Triebe ſein Herze, das allzeit es brüderlich meint. Er ſchenket zugleich ſein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEſu, mich gänzlich in dich, laß in mir zerrinnen die Herrſchaft der Sinnen und leite die Ströme der Liebe in mich; dein himmliſcher Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein Wille ſey gänzlich in deinem verſenkt im Leben und Freuden, im Wirken und Leiden werd' alles nach deinem Gefallen gelenkt. Dir geb' ich mich hin im kindlichen Sinn, ach! lebe in mir, ſo leb' ich in dir.

758. Mel. Auf! Chriſtenmenſch ꝛc.

Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! verleugnet euch, verlaßt

die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle! nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben; ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fließt zu jeder Zeit vom ſüßen Sanftmuthsöle; mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden; ich bin der Seelen Fels und Hort und führ' euch zu der Himmelspfort.

5. Fällt's euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite; ich kämpfe ſelbſt, ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meint, wird ſie ohn' mich verlieren; wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Kreuz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bei ihm im Leiden ſtehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

## 759. Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu.

Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel, mein Herze ſehnt ſich fort nur nach dem Himmel; denn deine Luſt bringt nichts als Pein und Laſt, in Chriſti Lieb' find' ich nur Ruh und Raſt.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu ſeiner Ehr' und ſeines Reiches Erben. Was iſt dem gleich? Ach! nichts auf dieſer Welt, nicht Kreatur, nicht Gold, das ſonſt gefällt.

3. Sollt' ich denn wohl mein Glücke ſelbſt verſcherzen? Das möcht' ich ja wohl nimmermehr verſchmerzen. Nein, JEſu, dir ergeb' ich mich allein, du ſollſt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden, mein Herz kann doch ſonſt keine Ruhe finden. Nur deine Lieb' mein ſüßes Labſal iſt; drum flieh, o Welt! ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein Lamm, das zart'ſte Kind auf Erden,

das

das ſchönſte Bild, ſo mag gefunden werden. Sein Augenlicht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud' nicht bei mir ſelber bin.

6. O großer HErr, hoch über alle Herren. GOtt Zebaoth, den auch die Engel ehren, was iſt der Menſch, daß du ſein ſo gedenkſt und deine Lieb' in ſeine Seele ſenkſt?

7. Halleluja! es iſt mir ſchon gelungen, mein Heiland hat mich ſüßiglich bezwungen, drum ſchnöde Welt, fahr hin mit deiner Luſt, mir iſt hinfort nur GOtt allein bewußt.

## 760. In eigener Mel.

O JEſu! du biſt mein, und ich will auch dein ſeyn: Herz, Seele, Leib und Leben ſey dir, mein Hort, ergeben! Nimm hin den ganzen Mich, wie du in deinen Händen mich kehren willſt und wenden, ſo müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, ob's vor geſchehen wär', nach meinem Willen leben; dir müſſe ſeyn ergeben mein ganzer Will und Thun; ich müſſe mich verlaſſen und mich ſelbſt an mir haſſen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Herz, was ziehet dich, und warum zeuchſt du mich ſtets zu der Erden nieder und lenkeſt dich ſtets wieder hin in die Eitelkeit? Iſt denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? Suchſt du noch dieſe Zeit?

4. Ach JEſu, ziehe mich! mein Herze ſehnet ſich. Ach ſey du mein Gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein Centnerſchwerer Sinn; ſchneid' ab das Bleigewichte, das aus des Himmels Lichte mich zeucht zur Erden hin.

5. Hier iſt kein Ruheplatz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele; denn was ich hier erwähle, iſt von der Eitelkeit und kann die Seel' nicht laben; denn ſie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEſu, biſt mein Gut, da meine Seel' auf ruht; dich kann ich nun nicht finden in dieſen leeren Gründen der ſchnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hänget und ihre Schätz' umfänget, der iſt von dir noch weit.

7. Im Himmel iſt dein Thron, o meiner Seelen Lohn, drum wer nach dir will ſtreben, der muß ſich auch erheben weit ſelbſten über ſich, weit über ſeine Sinnen und auch des Himmels Zinnen. Wer dies thut, findet dich.

8. Ei, nun zerſchneide doch dies zähe Jammerjoch, das mich zur Erden ſenket und mich von dir ablenket; ſchneid' ab, ſchneid ab die Laſt, ſo ſchwing ich mich zum Him-

Himmel aus dieſem Erdgetümmel zur Stelle meiner Raſt.

9. Schneid' ab die Laſt der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich feſt mit dir verbinden, daß mein Herz ſey bei dir und ſtetig bei dir bleibe, auch alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier.

10. Ich will ja williglich um deinetwillen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willſt nennen den allerkleinſten Knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen und mich ſelbſt an mir haſſen und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem ſtolzen Sinn mich für unſinnig ſchätzen, und mich zu unten ſetzen, ſie mach' es, wie ſie will, ſie leg' auf mir zu tragen Kreuz, Trübſal, Angſt und Plagen, doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür, ſie fluche, läſtre, ſchände, ſie waſche ihre Hände, iſt's noth, in meinem Blut, ſie mühe ſich, mein Leben in Todes Hand zu geben, ſie thue, was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu, für und für, mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner Gnaden dich haſt zu mir geſellt?

14. Befeſt'ge nur den Sinn, daß ich beſtändig bin, behüte mich vor Wanken u. zieh Sinn u. Gedanken, mein JEſu! ſtets zu dir. Laß Herz, Seel' und Verlangen an dir alleine hangen u. bleiben für und für.

15. So frag' ich nirgends nach, und ſollte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden, und ſollte gleich dazu mein Leib und Seel' verſchmachten; ſo will ich doch nichts achten und bleiben ſtets in Ruh.

16. Denn du, du biſt mein Heil und meines Herzens Theil, mein Troſt in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labſal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne und freudenreiche Wonne. O JEſu! du biſt mein.

## 761. In eigener Mel.

So oft ein Blick mich aufwärts führet und meinen Geiſt ein Strahl berühret, der von Zions Glanz ausgeht, will mein Herz zu enge werden, weil's auf Erden ſchon in Himmelskräften ſteht.

2. Da bin ich in die Höh' geflogen und jener Welt ſchon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein Herze Platz da hätte; denn die Stätte muß ein weiter Himmel ſeyn.

3. Was ſollen mir den nun die Sachen, die mein Gemüth voll Unruh machen? Ich kann ihr'r entübrigt

ſeyn.

ſeyn. Denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen ein.

4. Der Schatten iſt mir zu geringe, daß er mich in das Weſen bringe, ſo die Weisheit mir gezeigt. O, ich ſchätze mich für ſelig, und bin fröhlich, daß mein GOtt mich in ſich zeucht.

5. Ich hab' es nun ſo lang' erfahren, ich konnte mich ſelbſt nicht verwahren vor den Feinden meiner Ruh', bis ich, in mich ſelbſt gekehret und bewähret, laufe nach dem Einen zu.

6. Drum, ſcheint gleich etwas als das Beſte und ſetzt die Lieb' darinnen feſte, fällt's doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht ſelbſt geweſen, deſſen Weſen füllt allein den leeren Sinn.

7. So lang' ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Herz kann ziehen, war mein Jammer übergroß und zerſtreute die Gedanken, wenn ſie wanken und von ihrem Grund ſind los.

8. Sollt' ich nun nicht den Götzen fluchen und außer GOtt noch etwas ſuchen? Welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth ſoll haben, wenn die Gaben mir ſein Geiſt in's Herze prägt.

9. Da darf ich nicht nach Fremden gaffen, er kann im innern Tempel ſchaffen, was zu ſeinem Dienſt gehört. Ja, wenn keine Stimmen ſchallen, muß gefallen, was ihn in ſich ſelbſt verehrt.

10. Ach! willſt du dieſes noch verſchieben und deinen Himmel ſelbſt nicht lieben, Seele! ſiehſt du nicht den Trug? Ach! die Vielheit iſt dein Schade, GOttes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11. Die Zeit iſt kurz und dein Verlangen iſt nur nach langem Heil gegangen, drum ſoll dies die Meinung ſeyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge und dem HErrn beliebt allein.

12. Mein Vater! du biſt nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geſchieden auch von Luſt des beſten Schein. Du willſt mich vollkommen haben, deine Gaben ſoll'n in mir vollkommen ſeyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu gefallen der Kreatur und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu. Der wird mich alleine richten, alles Tichten iſt ſonſt Tand, wie klug es ſey.

14. Das Auge ſoll in Einfalt ſchauen auf ihn, mein Herz ihm völlig trauen, ſich in keinem halten auf, was nur falſches Urtheil heget; denn er leget mir ja vor den leicht'ſten Lauf.

15. So laß, mein GOtt, mir noch auf Erden dich ſelbſt in allem alles werden, daß dein' arme Kreatur dir allein den Preis hingebe

und

und nicht lebe nach Vernunft und nach Natur.

16. Ach! bring mich unter deinen Willen und laß ihn ganz in mir erfüllen, daß ich brauche deine Kraft, die mich aus der Vielheit reißet, Heil beweiſet und in Einem alles ſchafft.

## 762. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille und beſinn' dich, wo du biſt; denke doch, wo dich dein Wille, der ſo gar im Eiteln iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weißt du denn, wo du hinrenneſt, warum du dir Mühe machſt? Iſt es denn, das du bekenneſt oder das du recht betracht'ſt, drum du, alles zu gewinnen, ſtetig kränkeſt dein Beginnen?

3. Ehr' iſt Rauch, willſt du den fangen? Gold iſt nichts denn rothe Erd. Trägſt du danach ein Verlangen? Luſt iſt ganz und gar nichts werth, ſo die Erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre, gönn' ihr doch, daß ſie ihr Gold mit unrechtem Gut vermehre, laß ſie ſeyn den Freuden hold, die ein'n Augenblick erfreuen und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fiſcher in den Flüſſen, der mit Angeln Fiſche fängt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenkt und doch keinen läßt verſchlingen: ſo geht's auch mit ſolchen Dingen.

6. Dir wird's heute vorgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt, bald ein andrer daran käuet, bis er kommt in gleiche Noth, und dies All's ins Netze treibet und doch endlich keinem bleibet.

7. Auch der Tod hat ſeine Pfeile auf dich längſtens ausgewetzt, eile, dich zu ſchicken, eile, eh' er grimmig an dich ſetzt, läſſ'ſt du dich im Eiteln finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kann dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr; warum willſt du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr', das dich heute kann erfreuen und ſich morgen muß zerſtreuen?

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut dazu, daß dir ſollten ſolche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Willſt du auf der Erden liegen, kannſt du nicht gen Himmel fliegen?

10. Willſt du dich in Koth einſenken? Du biſt ja zum Reich erkor'n. Willſt du dich zu GOtt nicht lenken, der dir hat ſo oft geſchwor'n: ſo du dich nur willſt bekehren, ſoll die Freude ewig währen.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände, lauf, o Seel', im Glauben lauf, ſende Muth, Gedanken ſende, ſchwing dich fröhlich zu ihm auf; wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret und dich zu ſich läſſet ein, freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O ſo hilf, du höchſte Stärke, und mich alſo richte zu, daß ich deine Kraft vermerke, daß ich deinen Willen thu, daß ich dich allein betrachte und der Erde nicht mehr achte.

14. Ich bin lahm, du mußt mich führen; ich bin blind, erleuchte mich. Ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög' zu loben und hernach im Himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſt's geſchehen, niemand ohn' dich helfen wird. Gieb, Herr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech': o treuer Hirt, niemand wird von dir verlaſſen, der dich will mit Glauben faſſen.

## 763. In eigener Mel.

Unſer Wandel iſt im Himmel, richte doch dein Herz dahin, Seele, denke, daß ich hier in dem ſchnöden Weltgetümmel unter Meſech, unter Kedar nur ein fremder Pilgrim bin. Laß den Kindern nur das Spiel; aber ſchaue du allein auf das vorgeſteckte Ziel.

2. Unſer Wandel iſt im Himmel, rufe, ſchreie, weine doch, ſeufze, liebes Chriſtenherz, über alles Weltgetümmel und beklage doch mit Thränen Babels Dienſt, Egyptens Joch, leg dich an des Himmels Thür, alles, was die Erde liebt, tritt mit Füßen unter dir.

3. Unſer Wandel iſt im Himmel, rein'ge dich, je mehr und mehr, ſchütte nur die Sünden aus, leg' das eitle Weltgetümmel unter's Kreuz des lieben JESU. Mach dich ganz vom Eitlen leer, lebe JEſu nur allein, ach! dein treuer Seelenfreund muß dein Licht, dein Leben ſeyn.

4. Unſer Wandel iſt im Himmel, raſte weder Tag noch Nacht, ſchlafe nicht, o Himmelskind, bis das blinde Weltgetümmel unter Chriſti Kreuze lieget. Faſſe GOtt mit aller Macht, laß ihn nicht, bis ſich dein Geiſt aus dem Kerker, von der Laſt, von dem Dienſt der Sünden reißt.

5. Unſer Wandel iſt im Himmel, reiß nur alle Mauern ein, ſchwing dich über Berg und Thal, über alles Weltgetümmel, um den Himmel muß das Leben

ben, Leib und Kraft gewaget ſeyn. Lobe GOtt, daß JESUS Chriſt an dem Kreuze deine Luſt und dein Reichthum worden iſt.

6. Unſer Wandel iſt im Himmel, richte nur dein Angeſicht, ſchau die Auserwählten an, wie ſie dieſes Weltgetümmel unter Schmach und Spott beſieget. Hier iſt Chriſti Himmel nicht. Luſt und Schätze liebt die Welt; aber wer GOtt angehöret, ſucht und liebt des Himmels Zelt.

7. Unſer Wandel iſt im Himmel, reiß nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt; du mußt in dem Weltgetümmel unter lauter Dornen blühen, dort kommt erſt der Ehrenthron. Leide nur, und weine mit, aber denke, wie dein GOtt dir getroſt zur Seite tritt.

8. Unſer Wandel iſt im Himmel, rede das zu aller Zeit, ſprich und denke nur davon. Ach, wie wird das Weltgetümmel um dein Herze nochmals buhlen; aber dieſer Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bei: ach! ſo ringe, weil du kannſt, bis das Kleinod deine ſey.

9. Unſer Wandel iſt im Himmel, Richter, HErr der ganzen Welt, ſüßer JESU, bring uns hin, haſt du doch vom Weltgetümmel unſre Seelen losgeriſſen. O HErr JEſu, ſtarker Held, laß es bald ein Ende ſeyn, ach! dein armes Zion ſchreiet: mach ein Ende meiner Pein.

764. Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

Was frag' ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kann ergötzen? Dich hab' ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt, du, du biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet. Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarker Fels, was frag ich nach der Welt?

3 Die Welt ſucht Ehr' und Ruhm bei hoch erhabnen Leuten und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten. Das aber, was allein mein Herz für rühmlich hält, iſt JESUS nur allein. Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kann nicht eher raſten: ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten. Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt, iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihrer Ehre trachtet. Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kann ihre Luſt noch nicht genug erheben, ſie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben. Ein andrer hält's mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält. Ich liebe meinen GOtt, was frag' ich nach der Welt?

7. Was frag' ich nach der Welt, im Hui muß ſie vergehen, ihr Anſehn kann durchaus dem Tod nicht widerſtehen, die Güter müſſen fort und alle Luſt verfällt; bleibt JEſus nur bei mir, was frag' ich nach der Welt?

### 765. In eigener Mel. oder: Mein' Augen ſchließ ich itzt.

Was frag' ich nach der Welt, ſie giebt mir ſchlechten Troſt. Du biſt's, der mir gefällt, du, der den Liebesmoſt mir Liebeskranken reichſt aus deiner Wunden Keller, der meine Seel' erfriſcht, die Augen machet heller.

2. Mein JEſu, deine Lieb' iſt meiner Seelen Luſt, wird hier mein Himmel trüb', ich ruh an deiner Bruſt. So kann ich meine Sonn' in ſchönſter Klarheit ſehen, wenn mich die Welt anblitzt und Trübſalswinde wehen.

3. Nur du vergnügeſt mich, o meiner Seelen Licht! in dir erfreuet ſich mein Herz, auch wenn es bricht. Laß mich doch mehr und mehr der Liebe Balſam ſpüren, ſo wird ſich Lieb und Luſt der Welt in mir verlieren.

4. Durchſtrahle mich doch ganz mit deinem Gnadenſchein, ſo wird der Erdenglanz mir Nacht und Ekel ſeyn. Zeig deine Schönheit mir, o Schönſter aller Schönen, wenn die geſchminkte Welt will meine Lieb' entkrönen.

5. Erleuchte mich, mein Licht, wenn mir die Eitelkeit umnebelt das Geſicht mit Sachen dieſer Zeit, und laß mich ſo vergnügt in deiner Liebe ſtehen, daß ich nicht anders mög' als dich, mein GOtt, anſehen.

6. Mich hungert nicht nach Glück, mich dürſtet nicht nach Ehr'; ein einziger Liebesblick von dir erfreut mich mehr, als ob ich alles Glück des falſchen Reichthums hätte und unter Roſen läg' auf hohem Ehrenbette.

7. Du biſt mein höchſtes Gut, mein Schatz, dem keiner gleicht. Du tröſteſt Herz und Muth, wenn andrer Reichthum weicht. Ich bin in Armuth reich. Wie kann mir auch was fehlen? Wer dich zum Segen hat, den darf kein Mangel quälen.

8. Ich mag die Ehre nicht, den Schatten, der vergeht, wenn unſrer Tage Licht beim letzten Abend ſteht. Genug, mein JEſu, iſt's, daß du mich Erde liebeſt und mir mit deiner Lieb' Herz, Kron' und Himmel giebeſt.

9. Ach! laß mich mehr und mehr empfinden Gegenlieb' und tödte und zerſtör', was hindert ihren Trieb; verbittre mir die Welt, daß deine Süßigkeiten bei deſto weiterm Ruhm ſich in der Seel' ausbreiten.

10. Weg Welt! die ſchnelle Zeit verändert dich und ſich; der Kram der Eitelkeit hat keine Waar' für mich. Willſt du mir in der Welt, mein JEſu, etwas geben; ſo gieb dich ſelber mir, mein Theil, mein Heil, mein Leben.

## 766. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Was giebſt du denn, o meine Seele, GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner Leibeshöhle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Liebſt' und Beſte ſeyn, gieb ihm, gieb ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben. Sag', Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben; wo dieſer wohnt, iſt Höllenſchmerz. Dir, dir, o GOtt, dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidme[t] ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſ[t]geburt ohn' alle Liſt, das Herz, damit du, Schöpfer, prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt. Dir geb' ich's willig, du allein haſt e[s] bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſollt' ich mein Herz lieber gönnen, al[s] dem, der mir das ſein[e] giebt? Dich kann ich mein[en] Herzliebſten nennen, d[u] haſt mich in den To[d] geliebt. Mein Herz, de[in] Herz, ein Herz allein ſol[l] dein und keines ande[rn] ſeyn.

## 767. Mel. Mein JE[-] ſu hier ſind deine 2c.

Was mach' ich in Egy[p]tens Wüſten, w[o] weder Baum noch Wurz[el] iſt? Wo nur die Crocod[i]len niſten und Drache[n] ihren Sitz erkieſt, wo al[le] die verſchmachten müſſen, die nichts von Zions Weid[e] wiſſen.

2. Verirrte Seele, we[m] zu Ehren begiebſt du dic[h] auf dieſes Feld? Hi[er] wirſt du nichts erquick[]lichs hören, wo Satan ſe[l]ber Schule hält, wo nu[r] Geſpenſter anzutreffen, di[e] jeden Pilgrim ſchändlic[h] äffen.

3. Ach! wende dich au[f] jene Wieſen, wo JEſu[s] ſeine Jünger ſpeiſt, un[d] denen, die ſein Wort e[r]kieſen, die Straße nac[h]

dem Himmel weiſ't. So darfſt du nicht aus Noth verderben und wie die Thoren Hungers ſterben.

4. Zwar deine Sünden ſind ſo heftig, daß dich der HERR verwerfen muß, doch iſt ſein Troſt hergegen kräftig. Drum faſſe nur den weiſen Schluß und ſetze dich zu ſeinen Füßen, ſo wirſt du Speiſ' und Heil genießen.

5. O Brod des Lebens, Brod des Himmels, ich werde ſchier vom Hunger matt und habe längſt das Weltgetümmel, des Knoblauchs und der Zwiebeln ſatt; drum denk' ich hier mit Salems Früchten die müden Glieder aufzurichten.

6. Verſtoß mich nicht von deiner Tafel, wiewohl ich voller Mängel bin. Hier iſt die rechte Himmelsſtaffel, hier iſt mein edelſter Gewinn, bei dieſer Ernte reichen Garben darf meine Seele niemals darben.

7. Gehabt euch wohl, ihr ſchnöden Auen, wo Pharao die Frommen kränkt; hier will ich meine Hütte bauen, wo GOtt die Seinen ſpeiſt und tränkt; hier will ich ewig mit Vergnügen in meines JEſu Armen liegen.

## 768. M. Nun ſich der Tag geendet hat.

Was mich auf dieſer Welt betrübt', das währet kurze Zeit; was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld und deiner Wolluſt hin; im Kreuz und Spott kann mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thorenfreude dieſer Welt, wie ſüß ſie immer lacht, hat ſchleunig ihr Geſicht verſtellt und den in Leid gebracht, der auf ſie baut; wer aber traut allein auf GOttes Treu, der ſiehet ſchon die Himmelskron' und freut ſich ohne Reu.

3. Mein JEſus bleibet meine Freud', was frag ich nach der Welt? Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich ſelbſt zerfällt. Ich bin ja ſchon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben ſitzt und hier beſchützt ſein' auserwählte Braut.

4. Ach! JEſu, tödt' in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt; HErr! nimm mich ſelbſt nur hin und binde mich ganz feſtiglich an dich, o HErr, mein Hort! ſo irr' ich nicht in deinem Licht bis in die Lebenspfort'.

## 769. Mel. Auf! Chriſten-Menſch ꝛc.

Was plagt mich denn die Welt ſo viel aus Satans Trieb und Heißen? Warum verfolgt ſie mich

mich ohn' Ziel und denkt mich hinzureißen? Vergebens iſt der Arbeit Lohn, denn JEſUS iſt ſelbſt meine Kron.

2. Muß gleich in dieſer Sterblichkeit mein Herz ſich immer nagen und mit ſo mancher trüben Zeit ſich martern und zerplagen, ſo folget doch in jener Welt Triumph, dem bin ich zugezählt.

3. Wohl denn, gebrauchet eurer Liſt, ihr falſchgeſinnten Seelen, mein JEſus doch mein Beiſtand iſt, was wollet ihr mich quälen? Ihr legt euch ſelber Fall' und Strick durch euren Neid und böſe Tück.

4. Auf, meine Seel', verzage nicht, gedenk an jenes Leben, das, bald nach dieſem eitlen Licht, dein JEſus dir wird geben, allwo die Feinde insgemein dir werden unterwürfig ſeyn.

5. Beiß, reiß denn Satan, Höll' und Welt, ſperr' auf den Mißgunſtrachen. Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgeſtellt, er wird es alles machen; ich werd' dennoch bei JEſu ſtehn, und über dir triumphend gehn.

## 770. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Weg mit allem, was da ſcheinet irdiſch klug in dieſer Welt, was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher iſt ein GOTT von Machten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, ſag' ich, nicht hinführet zu dem allerhöchſten GOtt, das iſt nichts; ja mir gebühret dies zu nennen lauter Koth. Es ſind andre Wiſſenſchaften, die mit JEſu mich verhaften.

3. Fragſt du, worin dies beſtehet, das mein Herz ſo ſehr begehrt? Wenn ein Menſch in Furchten gehet und den großen Schöpfer ehrt: das iſt Weisheit, das ſind Gaben, die nur Himmelsbürger haben.

4. Böſes meiden, Gutes ſuchen, jagen nach Gottſeligkeit, alle Luſt der Welt verfluchen, ſo verſchwindet mit der Zeit: das heißt recht Verſtand zu haben, welcher Leib und Seel' kann laben.

5. Willſt du dieſes itzt nicht glauben, o du falſch berühmte Kunſt, wahrlich, du wirſt doch verſtauben, und wo bleibt dann Menſchengunſt? Ach! wie bald wie bald verſchwindet, was ſich nicht auf Chriſtum gründet!

## 771. In eigener Mel.

Weltlich' Ehr' und zeitlich Gut, Wolluſt und all Uebermuth iſt eben wie ein Gras. Aller Pracht und ſtolzer Ruhm verfällt wie ein' Wieſenblum'. O Menſch, bedenke

eben das und verſorge dich doch baß.

2. Dein End' bild' dir täglich für, g'denk, der Tod iſt vor der Thür und will mit dir davon. Er kopft an, du mußt heran, da wird nun nichts anders draus, hätteſt du nun recht gethan, ſo fändeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel' von hinnen fährt und der Leib, von Würm'rn verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdann vor göttlicher Kraft geben ſollen Rechenſchaft, o wie wird er da beſtehn, weil er itzt will müßig gehn?

4. Denn dort wird ein reines Herz vielmehr gelten, denn alle Schätz' und aller Menſchen Gut. Wer ſich hier verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth. Wer itzt GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut G'wiſſen allein iſt beſſer denn Edelgeſtein und köſtlicher denn Gold. Wer es von Chriſto erlangt und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOTT ſeine Schuld, ſteht ihm bei und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein' G'walt, kein Zierheit, noch ſchön' Geſtalt hilft was zur Seligkeit; es ſey denn das Herz zugleich in göttlichen Gaben reich und gezier't mit Geiſtlichkeit, in Chriſti Theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar und ſpricht zu aller Menſchenſchaar: Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Kreuz auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt' ſich nach meinem Beiſpiel, thu nicht, wie ſein Adam will.

8. O Menſch, ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum Beiſpiel iſt und untergieb dich gar. Nimm auf dich ſein ſüßes Joch und folg' ihm hier treulich nach, ſo kommſt du zur Engelſchaar, die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Herzensgrund und bekenn ihn mit deinem Mund und preiſ' ihn mit der That, thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht't, ſo wird er mit ſeiner Gnad' dir beiſtehn in aller Noth.

10. Regier' dich nach ſeiner Lehr' und gieb ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit; ſprich herzlich mit Innigkeit: GOTT in Dreyeinigkeit! dir ſey Dank und Herrlichkeit hier und dort in Ewigkeit!

## 772. In eigener Mel.

Welt, packe dich! Ich ſehne mich nur nach dem Himmel; denn droben iſt Lachen und Lieben und Leben, hier unten iſt alles dem Eitlen ergeben.

2. Du Lügnerin, nach deinem Sinn willſt du mich richten! Ich folge der

der Wahrheit zum ewigen Leben, das JEſus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt, du biſt voll Trug und Liſt, du legſt mir Stricke. Ich bin dir entgangen und will dir entgehen; denn JEſus bleibt ewig zur Rechten mir ſtehen.

4. Du blinde Welt! wer's mit dir hält, ſtürzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte, und Leben, das uns das Lamm GOttes dort oben wird geben.

5. Du müheſt dich zu ſtören mich und meinen Frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen Frieden und laſſe dich toben und wüthen hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner Waffen. Verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt iſt bei mir; Satan mit dir, wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild iſt GOtt, in aller Noth ich auf ihn traue. Du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf! rüſte dich, ſtreit wider mich, ſpanne den Bogen; dein Bogen wird brechen, die Sehne zerſchellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: da, da! Halleluja iſt meine Stimme; du ſucheſt mein Elend, das ſieheſt du gerne; ich ſuche und ſehe den Himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem wird dennoch bleiben, auch unter dem Kreuze fein luſtig, fein ſtille, denn GOttes ſein Brünnlein hat Waſſers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergötzt, hier will ich dulden; mir iſt ſchon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja, wo ſeyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommt voll Gnade und lachet, ach, ſchmücket die Lampen, ſeyd munter und wachet!

14. Welt, packe dich, du hältſt nicht Stich, du Trügerinne! Ich lobe den Himmel und liebe das Leben, das JESUS im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt, komm Sternenzelt, mich zu ergötzen. Ich ſuche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebensfürſt, geben.

773. **Mel. Erquicke mich, du Heil der Sünder ꝛc.**

Welt! tobe, wie du willſt, und wüthe, mein Ziel bleibt dennoch unver=

unverrückt, mein Sinn und Herz und mein Gemüthe ſind nie von deiner Luſt entzückt; denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

2. Die Liebe, die vergänglich bleibet, iſt ſchon aus meinem Sinne hin, ich bin derſelben einverleibet, die, JEſu, dich führt zum Gewinn; denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

3. Mein Herz iſt himmliſch nur geſinnet, was weltlich iſt bleibt unberührt. Die Liebe, die den Preis gewinnet, iſt dieſe, die zum Himmel führt; denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

4 Ob ich der Welt gleich bin verhaſſet, weil mir verhaßt iſt, was ſie liebt, ſo leb' ich doch mit Lieb' umfaſſet von dem, dem ſich mein Herz ergiebt; denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

774. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht ꝛc.

Welt! was fichtet dich doch an, daß du ſo magſt toben? Mein! was hab' ich dir gethan, daß du haſt erhoben deinen Zorn und Unmuthsgift, deinen Läſterrachen, mich, was deinen Wunſch betrifft, troſtlos ganz zu machen?

2. Kommt's daher, weil ich dein Thun für Schein, Koth und Gleißen halte und erkenne nun? Wer will mich denn heißen, daß ich deinen ſchnöden Tand an mich ſollte kaufen und deshalben Meer und Land umher ängſtlich laufen.

3. Näher kann ich haben ja beſſer Gold und Schätze, gegen welche deine da ſind nur Bettlersnetze; iſt denn nicht der Himmel mein, alles, was darinnen, wie ſollt' mir denn kommen ein, ſchlechters zu gewinnen?

4. Ob ich ſchon dir nichts kauf' ab, haſt du doch viel Käufer, die da kramen um dein' Hab', deine Knecht und Läufer. Ihr iſt viel, du kannſt auch ſehr wohl mit ſeyn zufrieden, obgleich ich und andre mehr ſich von dir geſchieden.

5. Ich acht' deiner Weisheit nicht, weil ich eine funden, darauf ich den Fleiß gericht't, ſuch ſie alle Stunden, nämlich JEſum; noch ſind viel, die ihn von ſich weiſen, weil die Weisheit iſt ihr Ziel, die du pflegſt zu preiſen.

6. Es iſt wahr, ich ſuche nicht deine Gunſt und Ehre, weil, von welchem das geſchicht, JEſu Wahrheitslehre wird verfälſchet. Laß es ſeyn, g'nug ſind, die da ſchmeicheln und mit falſchem Lügenſchein trügen, lügen, heucheln.

7. Mußt du laſſen auch geſchehn, daß ich deine Güter, Geld und Reichthum laſſe ſtehn, o wie viel Gemüther ſind dagegen ſo beſtrickt, daß nur Geld und Kleider und die Erde ſie erquickt, wie viel tauſend, leider!

8. Du verdenkſt mich allzuſehr, daß ich nicht erſchrecke, wenn du zürnſt. Ich kann nicht mehr, ſchau doch nur die Decke, ſo GOtt über mich ausbreit't, mein! wem ſollte grauen, der, verdeckt zur böſen Zeit, kann die Hülfe ſchauen?

9. Ach! es ſind nur allzuviel, die ſogar erzittern, wenn du dich in deinem Spiel ſcheinſt nur zu erbittern, den'n ihr Herz im Leib' erbebt, ihr Geſicht erblaſſet; aber wer im Glauben lebt, wird es dir wohl laſſen.

10. Denke doch, was nützt' es mir, wenn ich wenig Tage ſucht' mich gleich zu ſtellen dir und müßt ewig' Plage dafür in der Höllenpein leiden, als verloren, ſollt' es denn nicht beſſer ſeyn, ewig nie geboren?

11. Wird derhalben nichts daraus, zürn' gleich oder lache, ich find' weder Lieb' noch Graus, was du thun kannſt, mache! Ich will auch durch Chriſti Kraft, ſo viel ich kann, leiden, ſein Geiſt, weiß ich, in mir ſchafft, daß mich nichts kann ſcheiden.

12. Opferſt du mich zeitlich auf, iſt es GOttes Wille, deſto ehr komm ich hinauf an den Ort der Stille, ſchaue JEſum, meinen Schatz, ruh' von dem Getümmel, hat die Erd' nicht für mich Platz, iſt er doch im Himmel.

13. Darauf freu' und tröſt ich mich, lache, hüpf' und ſpringe, ich halt, ſüßer JEſu! dich, darum ich ſo ſinge; hab' ich dich, was ſchad't mir fort? Nichts, nichts, nichts in allen; ich bin ſelig hier und dort, laß die Welt nur fallen.

## 775. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wer Chriſtum recht will lieben, muß ſelbſt verleugnen ſich und gänzlich von ſich ſchieben der alten Schlange Stich. Ich meine ſolche Luſt, in der wir uns gefallen, wie Adams Kindern allen dieſelb' iſt wohl bewußt.

2. Wer ſich nicht ſelbſt will haſſen ſammt ſeiner Werke Schein, kann Chriſtum nimmer faſſen, noch auch ſein Diener ſeyn; denn wer in GOttes Haus mit ganzer Macht will dringen, der muß vor allen Dingen die Hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur Frucht kann werden das edle Weizenkorn, es ſey denn in der Erden durchs Faulen ſchier verlor'n; ſo will der höchſte GOtt auch keinem nicht erſcheinen, bis

bis er durch kläglich's Weinen werd' aller Welt zum Spott.

4. Geh aus von deinem Lande, ſprach GOtt zu Abraham; o Menſch! in dieſem Stande kriech aus dem Sündenſchlamm. Ach! denke, wer du biſt, und wie du GOtt betrübeſt, wo du dich ſelber liebeſt, fürwahr kein rechter Chriſt.

5. Gleichwie es nie geſchehen, daß einer hat zugleich gen Himmel aufgeſehen und nach dem Erdenreich: ſo kann's auch gar nicht ſeyn, ſich neben GOtt zu ſetzen und dem ſich gleich zu ſchätzen; GOtt will die Ehr' allein.

6. Das höchſte Gut im Leben dem Menſchen zugewandt, das GOtt uns hat gegeben, iſt Liebe nur genannt. Dies höchſte Gut iſt GOtt, zu dem ſollt du dich kehren, ihn herzlich zu verehren, und nicht des Satans Rott.

7. Es heißt: was du recht meineſt, iſt dir an GOttes Statt; wenn du das gleich verneineſt, ſo zeigt es doch die That. Der, ſo ſich liebt zu ſehr, darf über GOtt ſich heben, dem Schöpfer widerſtreben und rauben ihm die Ehr'.

8. Iſt GOtt, wie wir bekennen, der Anfang und das Ziel, das A und O zu nennen, was harren wir denn viel, Leib, Leben, Herz und Muth allein ihm zuzuwenden? Denn er will uns ja ſenden ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

9. Laß dich die Lieb' zünden, nicht die vergänglich iſt, als welche leicht zu finden im faulen Sündenmiſt; ach nein, dies Ungeheu'r ſoll alle Welt verfluchen, wir Chriſten wollen ſuchen ein beſſer Liebesfeu'r.

10. Das Feu'r bleibt nicht auf Erden, es ſchwinget ſich hinauf und will erhöhet werden durch ſeinen ſchnellen Lauf. Das Liebesfeu'r in dir ſoll auch vor allen Dingen ſich in den Himmel ſchwingen mit himmliſcher Begier.

11. Noch will ich ferner lehren, wie der, ſo Chriſtum liebt, ſich gar nicht ſoll verehren, als der ihm ſelber giebt, was GOtt allein gebührt; wer deſſen Lob nicht ſuchet, derſelb' iſt ganz verfluchet, wird hin zur Pein geführt.

12. Die ſchönen Leibesgaben, auch Glück, Witz, Ehr und Geld mit allem, was wir haben, hat GOtt uns zugeſtellt; weil dieſe Brünnelein ſich nun aus ihm ergießen, ſo müſſen ſie auch fließen zum ſelben Meer hinein.

13. Gleichwie der Sonnen Strahlen, wenn ſie mit vollem Lauf ein ganzes Land bemalen, viel Blümlein ſchließen auf, die ſuchen wied'rum ſehr die Sonn' an allen Enden; ſo

ſo muß man alles wenden zu GOttes Preis und Ehr'.

14. Als jener König lobte die Babel ſeiner Macht und gleich vor Freuden tobte, voll Hoffart, Stolz und Pracht, da ward er toll und wild. Das heißt ſich ſelber lieben, dies iſt, o Menſch, geſchrieben der Welt zum klaren Bild.

15. Ach! ſtelle deinen Willen nach GOttes Willen an, der deine Bitt' erfüllen und dich erhören kann. Doch zeig' es mit der That, kannſt du dich ſelber zwingen, ſo wirſt du das vollbringen, was GOtt befohlen hat.

## 776. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wer ſeinen JEſUM recht will lieben, der achtet nicht der Eitelkeit, ihn kann kein Ungemach betrüben, er bleibt auch treu bei rauher Zeit; wer JEſUM hat und JEſUM liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

2. Wer JEſum liebt, muß alles laſſen, was falſchen Schein der Liebe macht, nur ſeinen JEſum muß er faſſen, auf ihn alleine ſeyn bedacht; wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

3. Wer JEſum liebt, verlangt den Himmel und ruht an ſeines JEſU Bruſt, er läßt das böſe Weltgetümmel und ſeufzet nach der Himmelsluſt; wer JEſUM hat und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

4. Wer JEſum liebt, der kann nicht ſterben, er lebt auch in dem Tode noch, ſein JEſus läßt ihn nicht verderben, ob ihn hier drückt der Sünden Joch; wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

5. Wer JEſum liebt, kann ſich ergötzen, wenn ihn ſein liebſter JEſus küßt, wenn er in's Leben ihn wird ſetzen und alles Herzeleid verſüßt; wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

## 777. Mel. Valet will ich dir geben.

Wollt ihr den HErren finden, ſo ſucht ihn, weil es Zeit; wollt ihr den Bräut'gam binden, ſo thut's, weil er's verleiht: wollt ihr die Kron' empfangen, ſo rennet nach dem Ziel; wer viel meint zu erlangen, der ſucht und müht ſich viel.

2. Sucht ihn mit Kindsgeberden im Kripplein auf dem Heu; denn wer kein Kind will werden, der geht ihm ſtracks vorbei. Sucht ihn, den reichen Knaben, in der Jungfrauen Schooß, denn

wer

wer dies Gold will haben, muß ſein von Keuſchheit groß.

3. Sucht ihn, ſoll er ſich zeigen, im Wege der Geduld. Wer meiden kann und ſchweigen, der findet ſeine Huld. Sucht ihn in Wüſteneien und Abgeſchiedenheit. Die mit der Welt ſich freuen, die fehlen ſeiner weit.

4. Sucht ihn im Kreuz und Leiden, in Trübſal und Elend; denn durch der Wolluſt Freuden wird man von ihm getrennt. Sucht ihn, wo er im Grabe der Welt geſtorben iſt; denn wer nicht all'm ſtirbt abe, wird nicht von ihm erkieſt.

5. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim. Denn die ihn liebend lobend, ſind nicht ſehr weit von ihm; ſucht ihn in eurem Herzen mit tiefſter Innigkeit: ſo werd't ihr frei von Schmerzen jetzt und in Ewigkeit.

# VI. Vom Chriſtlichen Leben.

778. In eigener Mel.

Ach Abba! ſchenk in JEſu Namen uns deinen allerliebſten Sohn, des Glaubens Schild und großen Lohn, den auserkornen Weibesſamen. Gedenk an deine theuren Reden, da du ihn uns verſprochen haſt zum König, Prieſter und Propheten für alle Noth und Sündenlaſt.

2. Du haſt ihn zwar ins Fleiſch geſendet und ihn im Geiſt gerecht beweiſt, verkündigt durch den Glaubensgeiſt, ſein Werk iſt äußerlich vollendet. Wir glauben ſeinem Thun und Leiden, wodurch er uns erworben hat, uns als Erkaufte zu bereiten zur ew'gen Freud- und Friedensſtadt.

3. Doch eben darum ſucht der Glaube im Geiſte die Erfüllungskraft, ſo uns die volle Ruh erſt ſchafft, daß nichts die Frucht des Lebens raube. Er muß auch ſelbſt in uns eingehen. Tod, Teufel, Höll' und Sünd' zerſtör'n, ſo iſt die Rettung ganz geſchehen, daß wir ihn als den Heiland ehr'n.

4. Drum, Vater! bitten wir dies Leben, das in dem Sohn der Liebe iſt, worin du ſelbſt verkläret biſt, daß du ihn wollſt als Weisheit geben, Gerechtigkeit und heil'ge Hülle, als ewige Erlöſungskraft; denn dies iſt dein vollkommner Wille, der unſre Wiederbringung ſchafft.

5. Gieb ihn aus deiner Liebe Munde, das ew'ge Leben, Licht und Wort, den Weg, die Wahrheit,

und die Pfort zum Heil im tiefſten Seelengrunde. Blaſ' uns mit ſeinem Geiſt und Odem lebendig und erquickend an, daß unſers Herzens dürrer Boden in ihm nun lieblich grünen kann.

6. Iſt er nicht geſtern, heut und eben derſelbe auch in Ewigkeit? So muß er's uns auch werden heut, wie er zuvor war Abrams Leben. Itzt iſt die ſel'ge Stunde kommen, darin dein Sohn verkläret werd, wozu er hat von dir genommen die Glorie, die er hatt' auf Erd'.

7. Sind wir verordnet, gleich zu werden dem Bilde deiner Heiligkeit: ſo ſey ſein Blut zur Kraft bereit, daß wir auch hier noch auf der Erden zu ihm uns laſſen neu gebären. Drum drück uns ein ſein göttlich Bild, die Sanft- und Demuth wollſt uns lehren bis uns des Lamms Geſtalt erfüllt.

8. Wir wenden uns in ſeine Wunden, in ſeines Herzens offne Seit', bis in des Leidens Bitterkeit das Fleiſch den Tod recht hat gefunden. Wir opfern uns in ihm zum Sterben und woll'n mit ihm gekreuzigt ſeyn, daß wir ſein himmliſch Leben erben und hier noch gehen recht darein.

9. Dein Will', o Vater, ſey die Speiſe, das rechte Brod vom Himmel ſchenk', daß keine Schuld uns weiter kränk', nähr' uns nach deiner Kinder Weiſe. Eröffn' uns auch den Brunn der Gnaden, das liebesvolle JEſusherz und heil' der Seelen tiefen Schaden, nimm weg den bangen Seelenſchmerz.

10. Komm ſelbſt, o Sohn, im Geiſt erſcheine, vollende dein befohlnes Werk und uns dazu im Glauben ſtärk', dir anzuhangen ganz alleine. Laß uns in deinem Herzen wohnen und bleib du auch in unſerm ſtehn, du wollſt nur keines Argen ſchonen, bis wir uns ganz erlöſet ſehn.

11. Führ' durch das Blut des ew'gen Bundes die Seelen der Erkauften hin, belebe Herzen, Muth und Sinn mit dem Geiſt deines eignen Mundes; daß wir dem Lamm mit Freud' nachgehen und bleiben von der Erd' erkauft; den Wandel laß im Himmel ſtehen, mit Geiſt und Feuer recht getauft.

12. Komm, heil'ger Geiſt, laß dich hernieder in unſern armen Herzensgrund, erfüll' mit Kraft vom neuen Bund, bring' uns zu GOttes Einfalt wieder; erweck' der erſten Liebe Leben, weh' uns mit deinem Odem an, daß dein Geſchöpf die Ehre geben und in dir göttlich leben kann.

13. Du heilge Dreiheit, die ſo eben zu unſerm Heil bemühet iſt, ach! offenbar' dich, wie du biſt, du mußt uns dir und dich uns geben.

geben. O Vater! zeug' uns recht von neuem, o Wort, ſprich uns Erlöſung ein; o Geiſt! laß uns dein Licht gedeihen; o Lieb', laß uns dir ähnlich ſeyn.

### 779. Mel. Kommt her zu mir, ſprich ꝛc.

Ach GOtt! gieb du uns deine Gnad', daß wir all' Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen und glauben feſt an JEſum Chriſt, der unſre Hülf' und Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottſelig leben immerfort zu Ehren deinem Namen, daß uns dein guter Geiſt regier', auf ebner Bahn zum Himmel führ' durch JEſum Chriſtum, Amen.

### 780 Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ach! höchſter GOTT, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich chriſtlich für und für durch dich mich neu gebäre, daß ich, dein Kind, dich ſuch und find in allem Kreuz und Leiden, damit der Tod, noch Höllennoth mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu und Thränen meinen Augen, daß ich forthin das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen; hilf, daß ich ſey ohn' Heuchelei, ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſches Wuſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt, empfinde Luſt und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort, an allem Ort in tugendlichen Dingen: ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HERR JESU, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben; Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kann ich bald vergeben, wenn ſchon durch Liſt mein Nebenchriſt in's Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. HErr! gieb mir dieſe dreierlei: erſt einen feſten Glauben, bei welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteht auf Schrauben; daß ich mich üb' in wahrer Lieb' und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt, vor Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich gar nicht trachten. Gieb, daß ich alle Pracht der Welt mög' inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr' und großem Namen ſtrebe, beſondern nur nach rechter Spur der wahren Chriſten lebe.

7. Vor

7. Vor Schmeicheln, Liſt und Heuchelei bewahre meine Sinnen und laß mich ja durch Gleißnerei den Nächſten nicht gewinnen; laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kann bei jedermann die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr! ſäubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurzen Zeit vor ſchnöder Luſt mich hüte; der Herzensgrund ſey wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang ſammt aller Trägheit haſſe, dagegen, HErr, mein Lebenlang mein' Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög' erwerben und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl in dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe und nur um das, was chriſtlich heißt, von Herzen mich bemühe; ſo kann kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſonders ich werd' ewiglich bei dir, HERR JEſu, bleiben.

### 781. Mel. Ach! alles was Himmel und Erden.

Ach JEſu! mein Schönſter, erquicke mich Armen, ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen, gieb, daß ich ganz brünſtig voll Liebe mög' werden, ſo lang' ich noch leben ſoll hier auf der Erden.

2. Die Ströme des Lebens laß immer ſtark fließen und immer von Tag ſich zu Tage ergießen; beſchwemm mich mit Fluthen der hohen Genaden, und laß mir im Segen doch alles gerathen.

3. Du Vater der Lichter! ſcheuß deine Lichtſtrahlen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu malen; ach! gieb mir die Sanftmuth und Demuth vor allen, daß ich mög' dem HErren, dem Schönſten, gefallen.

4. Gerechtigkeit wollſt du, o JEſu, mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kann leben, die Früchte des Geiſtes laß allzeit ſich finden, bewahr' mich vor Werken des Fleiſches, vor Sünden.

5. HErr JEſu! du wollſt mich in Liebe verbinden, mit deiner herzflammenden Lieb' mich entzünden. Du wollſt mich doch einmal recht freundlich anſchauen, ſo geb' ich das Herz dir mit vollem Vertrauen.

6. HERR JEſU! du König und Herrſcher der Heiden, ach! laß mich doch werden ein Mitglied der Freuden, ach! laß mich den Himmel auf Erden genießen, das bitterſte Leiden kannſt du mir verſüßen.

7. Im Kreuz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt und die fleiſchlichen Lüſte, die alle verſammelt ſich wider mich rüſten.

## 782. Mel. Ach GOtt vom Himmel 2c.

Ach treuer GOtt! wie nöthig iſt, daß wir itzund recht beten und wachen, da des Feindes Liſt uns ſucht zu untertreten. Verſuchung iſt gar mancherlei, ach! treuer GOtt, ach! ſteh uns bei, errett' uns von dem allen.

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue, der Satan iſt darauf bedacht, wie er uns nur zerſtreue; er kann und will ja nimmer ruhn, er ſuchet nichts als Schaden thun, will unſre Seelen fällen.

3. Wie mancherlei iſt ſeine Liſt, wie heimlich ſeine Tücke, da er nur ſtets bemühet iſt, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was da weſentlich uns ſchon geſchenkt, und wie er dich und uns mög' wieder trennen.

4. Er ſuchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bei dunkler Zeit uns möge gar verſchlingen. Ach! HErr! HErr! gieb uns deinen Geiſt, der uns den Weg zur Wahrheit weiſ't und uns darinnen führet.

5. Beſchütz' uns durch die Wachſamkeit der heiligen Heerſchaaren; laß ſie um uns ſtets ſtehn bereit; ach! laß uns widerfahren auch dieſe Gnad', daß früh und ſpät viel Räuchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe flamm' uns an mit neuen Liebesflammen; führ' du uns auf der Pilgerbahn, daß wir im Geiſt zuſammen vereinigt brennen von dem Trieb' der wunderſüßen GOtteslieb und ganz verzehret werden.

7. Erſäufe durch die Liebesglut in uns das ſündlich Weſen denn wenn du uns gemachet gut, daß wir davon geneſen, ſo bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du ſie ſelbſt gewirket.

8. Alsdann ſind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieſer Zeit der Gnaden, die du gönnen haſt wollen deiner kranken Heerd', die ſich durch

Liebe

Liebe ſelbſt verzehrt, und Dir zu eigen worden.

9. Ach! ſtärk uns aus der heil'gen Höh, daß wir die Kron erlangen und nach dir laufen, wie ein Reh, und brünſtig dich umfangen; ſteh uns mit deiner Gnade bei und laſſe deine Vatertreu in unſerm Kampfe ſpüren.

10. In Wüſten wandeln wir itzt noch, ach HErr; du wollſt uns ſpeiſen und tränken ſtets, da wir das Joch des Kreuzes (dich zu preiſen in der Nachfolg) dir tragen nach; aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gänzlich leben.

11. Wir ſind nicht unſer eigen mehr, dir müſſen wir nur leben. Wir wollen auch, weil du ſo ſehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad' die Deinen ſeyn und dienen dir, dem HErrn, allein mit ganzem Geiſt und Seelen.

12. Gemeinſchaft haben wir alſo mit dir in Leid und Freuden, zuletzt wir werden mit dir froh, wenn ſich geend't die Leiden; denn wie könnt' da was Traurig's ſeyn, wo du in uns nun lebſt allein, du Quelle aller Freuden?

13. O treuer GOtt! erhöre heut, was deine Kinder bitten, mach uns durch deine Kraft bereit, uns nun zu überſchütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Urſprung hat die Seel' aus dir, ſie ſehnt ſich von der Erden und brennet, von der Liebsbegier verſchlungen ganz zu werden. O HErr, ach! nimm uns wieder ein und laſſe deinen Freudenſchein uns ewiglich genießen.

783. Mel. Ach! wie nichtig, ach! wie ꝛc.

Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Leben! Denn ſie GOtt von Herzen lieben, ihre Buße nicht aufſchieben und ſich ſtets im Guten üben.

2. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ſind der Chriſten Tage! GOtt hat alle abgezählet und zum Beſten ausgewählet, giebt auch Troſt, wenn Kummer quälet.

3. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Freude! Denn ſie ſich an GOtt ergötzen, alle Hoffnung auf ihn ſetzen, darum kann ſie nichts verletzen.

4. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Schöne! Sie ſind innerlich gezieret mit dem Glaubensſchmuck ſtaffiret, leben auch, wie ſich's gebühret.

5. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Stärke! Denn GOTT ſelbſt in ihnen ſtreitet, ſie zum Kämpfen recht

recht bereitet und den Sieg zu ihnen leitet.

6. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Glücke! Ob's gleich oft ſehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülf' entſtehet und zuletzt erfreulich gehet.

7. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Ehre! Denn GOtt ſie als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig iſt, was ſie betrübet.

8. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Wiſſen! Weil ſie ihren JEſum kennen, ihn im Glauben Bruder nennen und auch bis in Tod bekennen.

9. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Tichten! Stets hinauf ihr Herz nur trachtet, und was droben iſt, hochachtet, und was irdiſch iſt, verachtet.

10. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ſind der Chriſten Schätze! Es mag Fluth und Glut entſtehen und die ganze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig ſtehen.

11. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Herrſchen! Ueber Sünd', Tod, Teufel, Hölle haben ſie die Oberſtelle, trotz dem Feinde, der ſie fälle!

12. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Prangen! Allen Pracht der Welt ſie meiden, ſich in Chriſti Unſchuld kleiden und gehn her in reiner Seiden.

13. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ſind der Chriſten Sachen! Weil ſie alles GOtt befehlen und das beſte Gut erwählen, kann es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach! mein Heiland, ach! mein Beiſtand, JEſu, voller Güte, mich durch deinen Geiſt regiere, daß ich ſo mein Leben führe, dir ſey ewig Preis und Ehre.

## 784. Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſein.

Allein auf GOtt ſetz' dein Vertrau'n, auf Menſchenhülf' ſollſt du nicht bau'n. GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub' mehr in der Welt.

2. Bewahr dein' Ehr', hüt dich vor Schand', Ehr' iſt fürwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du die Schanz einmal verſehn, ſo iſt's um deine Ehr' geſchehn.

3. Claff' nicht ſo viel, ſondern hör' mehr, das wird dir geben Preis und Ehr; mit Schweigen ſich verred't niemand, Claffen bringt manch'n in Sünd' und Schand'.

4. Dem Größten weich, halt' dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring', dem Kleinſten auch kein

Un-

Unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtolzem Muth, wenn du bekommen haſt groß Gut, es iſt dir nicht darum geb'n, daß du dich dadurch ſollſt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn Gold, das glaube mir, wenn Gold und Gut ſich von dir ſcheid't: ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenk der Arm'n zu jeder Friſt, wenn du von GOtt geſegnet biſt, ſonſt dir das widerfahren kann, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Gut's gethan, ſo ſollſt du allzeit denken dran; es ſoll dir ſeyn von Herzen leid, wenn's deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſollſt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr' dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kann; nicht alles geht von Herzensgrund, was ſchön und lieblich red't der Mund.

11. Laß kein'n Unfall verdrießen dich, wenn das Glück gehet hinter ſich, Anfang und Ende ſind nicht gleich, wie denn oft ſolches findet ſich.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein' Urſach erheb kein'n Streit; durch Zorn das Herze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weißt. Wer etwas kann, den hält man werth, den Ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merk, ſo einer führt ein' Klag' vor dir, ſo ſollſt du bald der Sach' nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid' überall, daß du nicht kommeſt zu Unfall; mancher war ein behaltner Mann, hätt' er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quad (Böſes) von niemand gedenk noch ſprich, denn kein Menſch lebet ohn' Gebrech; redeſt du all's nach deinem Will'n wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird getreulich dir beiſtahn, er hilft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl vor, die Zeit iſt böſ', die Welt iſt falſch und ſehr gottlos; willſt du der Welt viel hangen an, ohn' Schand' und Schad' kommſt nicht davon.

19. Tracht' ſtets darnach, was recht gethan, ob's ſchon nicht lobet jedermann, es kann's noch keiner machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch Ding, all's zeit-

zeitlich Gut verſchwind't gering, darum der Menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ewig' Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er gern möcht' ein' Urſach han.

22. Xerres verließ ſich auf ſein Heer, darüb'r ward er geſchlagen ſehr; wenn du mußt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Ye läng'r, je mehr kehr' dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott. Der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird ha'n, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all' dein Thun mit Redlichkeit, bedenk zu End' den letzt'n Beſcheid: denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

## 785. In eigener Mel.

Der ſchmale Weg iſt breit genug zum Leben, wenn man nur ſacht und grad' und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht; man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg iſt voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenkt, wenn man das Herz nur fröhlich dazu lenkt; man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Bär des Schafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf giebt ſich in Schranken ein. Wie kann das Fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn und dieſen Weg des Geiſtes lieben? Es kann kein Bär des Schafes Sanftmuth üben.

4. Du mußt erſt Geiſt aus Geiſt geboren werden, dann wandelſt du des Geiſtes ſchmale Bahn, ſonſt iſt es ſchwer und gehet doch nicht an. Weg, ſchnöder Sinn! du Schaum der Erden, ich muß erſt Geiſt aus Geiſt geboren werden.

5. Wer die Geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach, er leidet erſt, er trägt erſt ſeine Schmach, eh' er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er ſtehet auf und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geiſtes Gaben, wenn er vorher mit ihm in Tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die Jünger Chriſti auch, der eine Geiſt hält immer einen Brauch, kein and'rer Weg wird ſonſt beliebet; der Jünger

wird, wie Chriſtus, hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, ſo trifft's doch nur die Ferſ' und nicht das Herz, die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz, wer nur getroſt und feſte ſtehet, ob ſchon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das ſanfte Joch kann ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böſe nur gedrückt, der Menſch wird frei, damit er nicht erſtickt; wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, das ſanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt ſich darunter hoch empor, der Geiſt kriegt Luft, ſein Wandel kommt in Flor und ſchmeckt dabei des HErren Güte; die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zeuch, JEſu, mich, zeuch mich, dir nachzulaufen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! Dein ſchmaler Weg iſt voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, JESU, mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

### 786. Mel. O JEſu Chriſt! mein's ꝛc.

Erneure mich, o ew'ges Licht, und laß von deinem Angeſicht mein Herz und Seel' mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir des Fleiſches Luſt und nimm hinweg den Sündenwuſt. Bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſt', ein willig Opfer willſt ja du und alles Fleiſch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet ſey: und was dahinten iſt vergeß' und ſtündlich Chriſti Tod ermeß.

5. Des Fleiſches Willen töd't in mir und mach ihn unterthänig dir, durch deine Liebe treib' ihn an zu gehn auf deiner Lebensbahn.

6. Und wie ich ohn' dein Gnadenlicht erkenne deinen Willen nicht, ſo leuchte du, o GOtt, allein in dem Verſtand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewiſſen rein und laß es abgewaſchen ſeyn; ſo kann ich dann durch deinen Sohn mit Freuden ſtehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen gehn und ſtets hinauf gerichtet ſtehn, daß ich dein Wort mit Freuden hör', mein Herz nach ihm in allem kehr'.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft und ſchmecke deiner

deiner Güte Saft, laß mich dein freundlich Angeſicht mit Freuden ſehn, in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich ſuch', ſo laß es mir ſeyn ein Geruch, der Leben, Kraft und Süßigkeit in meiner Seelen Kräfte ſtreut.

11. Und weil du voller Güte biſt, die ſchmeckend und erfreulich iſt, ſo gieb, daß ich dich fühl' in mir und ganz umſchloſſen ſey von dir.

12. Und wie ich von mir ſelbſt nichts kann, ſo treib durch deinen Geiſt mich an, daß er in mir das Ruder führ', Geiſt, Seel', Herz, Sinn und Mund regier'.

13. Wie dieſes ohne Glauben nicht in mir kann werden ausgericht't, der Glaub' auch ohn' dies nicht beſteht, wo er nicht in die Werke geht;

14. So wirke, HErr! durch deinen Geiſt den Glauben, der ſich kräftig weiſ't und in ein neues Weſen dringt und ſeine Lebensfrüchte bringt.

15. In allem, o HErr JEſu Chriſt, laß mich mit Kraft ſeyn ausgerüſt, zu fechten wider Fleiſch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht' ich nicht des Teufels Liſt, der jezzund voller Grimmes iſt. Ich bleib im Sieg, in dir will ich, mein JEſu, leben ewiglich.

787. In eigener Mel.

Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben, obgleich ſie von außen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, iſt keinem, als ihnen nur ſelber bekannt. Was niemand verſpüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret und ſie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie ſcheinen von außen die ſchlechteſten Leute, ein Schauſpiel der Engel, ein Ekel der Welt und innerlich ſind ſie die lieblichſten Bräute, der Zierrath, die Krone, die JEſu gefällt; das Wunder der Zeiten, die ſich hier bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küſſen, in güldenen Stücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche Kinder und tragen das Bilde des Irdiſchen auch, ſie leiden am Fleiſche, wie andere Sünder, ſie eſſen und trinken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen ſieht man ſie vor andern nichts ſonderlich's machen, nur daß ſie die Thorheit der Weltluſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem Stamme, die GOtt durch ſein mächtig Wort ſelber gezeugt, ein Funke und Flämmlein aus göttlicher

cher Flamme, die oben Jeruſalem freundlich geſäugt. Die Engel ſind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, ſie bleiben ohnmächtig, und ſchützen die Welt; ſie ſchmecken den Frieden bei allem Getümmel, ſie kriegen, die Aermſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen im Leiden, ſie bleiben in Freuden, ſie ſcheinen ertödtet den äußeren Sinnen und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt, ſo werden ſie mit ihm, als Götter der Erden, auch herrlich erſcheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gar offenbar ſpüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Samen geneuß'ſt; denn das iſt Jehovah ſein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du ſollſt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wenn erſt ihr verborgenes Leben erſcheinet; wonach ſich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu, verborgenes Leben der Seelen, du himmliſche Zierde der inneren Welt, gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Kreuzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geſchwebet.

## 788. Mel. HErr, nicht ſchicke deine Rache.

Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin ſelbſt der Weg. Folget mir von ganzem Herzen, ich benehm' euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein ſanft und reich von Demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein Begehren ſollt' ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichfalls pflegt zu ſchämen, deine Laſt auf ſich zu nehmen; ach, ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, HErr! wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Luſt zu folgen nach? Ach, mein GOtt, ich bin zu ſchwach. Geh' ich ſchon auf guten Wegen, muß ich

bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht, ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs Fleiſch betrogen, wenn die Wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: *folge mir!* Ehr' und Pracht ſammt andern Sachen wollen ſich zum Herren machen, Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem Streit.

5. Ach! wie ſeh' ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen. Liebet doch die ſchnöde Welt, nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob man's gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht laſſen, dich mit Freuden zu umfaſſen, hilf mir gnädig, ſtärke mich, ſteif und feſt zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren; jener Wege ſind Betrug, wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen, nicht mit großem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, ſondern mit Barmherzigkeit. Gieb, daß wir als Hausgenoſſen, dir auch folgen unverdroſſen, wandeln in der Tugendbahn, wie du haſt für uns gethan.

8. HErr, wie biſt du doch gelaufen unter jenem ſchnöden Haufen, damals als der Sünden Macht dich hat an das Kreuz gebracht und ein' übergroße Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theu'r vergoßnes Blut uns erwarb das höchſte Gut.

9. Laß uns auch in ſolchen Schranken chriſtlich laufen ſonder Wanken, daß uns Lieb' und Freundlichkeit feſt verknüpf' in dieſer Zeit. Niemand ſeh in dieſem Stücke, wohl zu leben, hier zurücke. Chriſtus gehet vor uns her, folget, das iſt ſein Begehr.

10. JEſu, du mein Licht und Leben, deine Schritte ſind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß' halt ich über Honig ſüß. Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht laſſe finden: zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steg' und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade ſpüren, meinen Tritt alſo zu führen, daß ich in der Unſchuld geh und nicht bei den Spöttern ſteh. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch in Kreuz und Leiden durch ſo manchen Kampf und Streit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrießen, Angſt und Trübſal zu genießen, weil man weiß, daß dieſe Bahn iſt ein rech-

rechter Unglücksplan, da man muß in Dornen baden und mit Elend ſich beladen, da denn laufend jedermann gar zu leichte fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das Gnadenlicht in der Zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir HErr, vor allen Dingen, meinen Lauf alſo vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb' und der wahren Demuth üb': hilf, daß ich dir hier vertraue und dich dort mit Freuden ſchaue. Jenes gieb mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

### 789. M. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

Heiligſter JEſu! Heiligungsquelle, mehr als Cryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit, aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir! ach! bilde mich nach dir, du mein Alles. JEſu! ei nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille und bis zum Tod gehorſam war; alſo mach auch gleichermaßen mein Herz und Willen dir gelaſſen, ach! ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, fromm und ſtille. JEſu! ei nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JESU! ohne Schlummer, in groſser Arbeit, Müh' und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht; du mußteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen und haſt gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach' und bete. JEſu! ei nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind. Dein Sonnenglanz, der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte. JEſu! ei nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanfter JESU! warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach geduldig, vergabſt und ließ'ſt nicht Rachgier aus; niemand kann deine Sanftmuth meſſen, bei der kein Eifer dich gefreſſen, als den

den du hatt'ſt um's Vaters Haus. Mein Heiland! ach, verleih mir Sanftmuth und dabei guten Eifer. JEſu! ei nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu! Ehrenkönig, du ſuchteſt deine Ehre wenig und wurdeſt niedrig und gering, und wandelt'ſt ganz ertieft auf Erden in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding. HErr, ſolche Demuth lehr' mich auch je mehr und mehr ſtetig üben. JEſu! ei nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugendvoller Sittſamkeit; Gedanken, Reden, Glieder, Sinne, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel, mach' mir Geiſt, Leib und Seel' keuſch und züchtig. JEſu! ei nu, hilf mir dazu, ſo keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine Weiſe im Trinken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit't; HErr hilf mir meinen Leib' ſtets zähmen, daß ich bleib' dir ſtets nüchtern. JEſu! ei nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben, mach mich in allem dir recht eben und deinem heil'gen Vorbild gleich; dein Geiſt und Kraft mich ganz durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe und tüchtig werd' zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland. JEſu! ei nu, laß mich, wie du und wo du biſt, einſt finden Ruh.

## 790. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

HERR! aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund, wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, da iſt mein Thun und Werk umſonſt.

2. Ich, leider! als ein Sündenkind, bin von Natur zum Guten blind; mein Herze, wenn dir's dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gering und ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht; was meinem Nächſten nützt im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüftchen, das bald läſſet nach. Was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beigelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkomen wär', hätt' aller Gaben Ruhm und Ehr', und ſollt entrathen deines Lichts, ſo wär' ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilft's, wenn einer gleich viel weiß und hat zuvörderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt; der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt; wenn unſre Kunſt an meiſten kann, da ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel' durch Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem Witz ein ſchrecklich End'.

9. O GOtt! mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt' und höre mich. Nimm ſolche Thorheit von mir hin und gieb mir einen beſſern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt, die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb' ihr liebes Angeſicht, ſie iſt mein's Herzens Freud' und Licht, ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hoch edel auserkor'n, von dir, o Höchſter, ſelbſt gebor'n; ſie iſt der hellen Sonne gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſie's, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt uns vor der Sterblichkeit; wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That; durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenkt in ſeinem Zelt.

16. Deñ welcher Menſch weiß GOttes Rath? Wer iſt's, der je gefunden hat den Schluß, den er im Himmel ſchleußt, den Weg, den er uns laufen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd' u. wird durch ihre Laſt beſchwert. Die Sinne hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreit.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt und ſagen, was ſein Herz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron und gieb ſie deiner Magde Sohn; ach! ſchütt' und gieß ſie reichlich aus in meines Herzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bei; wenn ich arbeite, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gieb

21. Gieb mir durch ihre weiſe Hand die recht' Erkenntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb' und nur nach deinem Willen leb'.

22. Gieb mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach' aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gieb' Lieb' und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib' an meinem Ort und mich zur frommen Schaar geſell', in ihren Rath mein Weſen ſtell'.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo viel ich kann, aus rechter unverfälſchter Treu' zu helfen all'zeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb' ich nehme zu. Denn wer ſich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

## 791. Mel. Dir, dir Jehovah will ich ſingen.

HERR JESU Chriſt, mein Licht und Leben, erneure meinen Geiſt ſammt Leib und Seel'. Dir, dir hab' ich mich ganz ergeben, mit meiner Seel' dich inniglich vermähl'. Ach! nimm dich meiner herzlich an und zeige mir, führ mich die Lebensbahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, ſo gieb mir deinen heil'gen, guten Geiſt, daß ich in deinem Willen ſchwebe und thue nur, was du, mein GOtt, mich heiß'ſt. Ach! nimm dich meiner all'zeit an und führe mich, führ' mich auf ebner Bahn.

3. Mein JEſu! laß mich mit dir ſterben und mit dir leben in der Ewigkeit, was ſündlich iſt laß ganz verderben, ach! mache mich mein GOtt! fein bald bereit. O nimm dich meiner Seelen an und führe mich, führ' mich die Lebensbahn.

4. Wenn ich von aus und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, ſo gieb, daß ich ſtets bleib' in Freude und all'zeit könne gutes Muthes ſeyn. Ach! nimm dich meiner treulich an, ſo fehl' ich nicht, ich nicht der rechten Bahn.

5. O JEſu Chriſte, Heil der Menſchen, o wahrer GOtt von aller Ewigkeit, die Sünde woll'ſt du in mir dämpfen, die ſich in mir noch regt zu dieſer Zeit. Ach! nimm dich meiner herzlich an und führe mich, führ' mich die Lebensbahn.

## 792. M. HErr Chriſt, der ein'ge ꝛc.

HERR JESU Chriſt, mein Leben und ein'ge Zuverſicht, dir hab' ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht! Ach! laß mich deinen Willen beſtän-

ſtändiglich erfüllen, du meiner Seelen Zier!

2. Ach! ſchenk mir deine Liebe, mein Hort und Bräutigam, gieb, daß ich nicht betrübe dich, werthes GOtteslamm. Ach! laß mich an dir hangen, im Herzen dich umfangen, denn du biſt liebenswerth.

3. In Liebe laß mich brennen und an dir halten feſt, von dir laß mich nichts trennen, du biſt der Allerbeſt'. Ach! laß mich mit dir ſterben und nachmals auch ererben das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner Reb' an dir, dir will ich mich verſchreiben, ach! weiche nicht von mir; ich bleib dir ganz ergeben im Tod und auch im Leben, ach! hilf mir Armen bald.

5. Nun JEſu! ſey mein Leben, mein Alles ganz allein, nach dir laß mich ſtets ſtreben, ſo werd ich ſelig ſeyn. Ach! laß mich dich ſtets ſuchen und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein Vertrauen nur ſetz' auf dich allein! HErr, laß mich auf dich ſchauen und warten allzeit dein; ja laß mich dich ſtets loben hier und hernach dort oben in alle Ewigkeit.

7. Mein Heiland, du wollſt kommen, ja komm, ach! komme doch: erlöſe deine Frommen von allem Band und Joch. Ach! JEſu, komm nnd dämpfe das Fleiſch, gieb, daß ich kämpfe allein durch deine Kraft.

8. Nun, Vater, hör' mein Lallen, mein JEſu, meine Bitt', laß dir doch nicht mißfallen und ſelber mich vertritt. GOtt, heil'ger Geiſt, erfülle mein Herz, daß es ſey ſtille und allzeit lobe dich.

## 793. M. HErr Chriſt, der ein'ge 2c.

HErr JEſu, Gnadenſonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad' erfreuen und meinen Geiſt erneuen; mein GOtt! verſag' mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden und hilf genädiglich. Laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach, HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamsſinn und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienſt ergebe und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verſtändniß durch dein geheiligt Wort, damit ich an dich gläube, und in der

Wahrheit bleibe zu Trotz der Höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten und kreuz'ge mein' Begier ſammt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sündenwelt abſterbe und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen lebe dir.

6. Ach, zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth, denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt ſchafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu', wend' allen Seelenſchaden und mach' mich täglich neu, gieb, daß ich deinen Willen ſtets ſuche zu erfüllen und ſteh mir kräftig bei.

## 794. In eigener Mel.

HErr, lehr' mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führ' mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kann und mit dem Sinn ſchon in dem Himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am Glauben völl'ger werd', verleugne gar mich ſelbſt, verleugne Welt und Erd'.

2. Kein Heuchelſchein, kein kalt noch laulich Weſen, ein rechter Ernſt und Vorſchmack jener Zeit ſey im Beſtand all meine Frömmigkeit. Nach deinem Licht, ſo wir im Worte leſen, erleuchte meinen Gang, daß ich durch dein Geleit geh' ohne Finſterniß in Lieb' und Thätigkeit.

3. Gieb, daß ich ſtets in allem Thun bedenke, ob deine Ehr' deſſelben Endzweck ſey? Ob ich was thu, das mich am End' gereu? Ob ich mich ſtets nach meinem Taufbund lenke? Ob ich auch durch und durch von dir mich heil'gen laß; ja, ob vielleicht noch heut' der Tod mich mache blaß?

4. Mein Seligſeyn laß mich mit Zittern ſchaffen, die Eitelkeit ſo fliehen als Verbot und gegen dich anſehn als garſt'gen Koth, in Ehr' und Freud', in Geld mich nicht vergaffen, damit ich nicht dabei der armen Seel' vergeſſ', nicht jenſeits zaghaft ſey, noch diesſeits mich vermeß.

5. Daß du, mein GOtt, erfülleſt das in allen, daß du, mein GOtt, allgegenwärtig biſt und deinem Aug' gar nichts verborgen iſt, das halt' mich ab, in Sünde nicht zu fallen. Dein Name werd' mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil und deine Gnade ſey mein Schatz, mein Glück und Heil.

6. Auch was du willſt, davor ſoll mir nicht grauen, ich ſcheue nichts, kein Leiden, keine Noth; es tritt mein Kampf mit dir die Feind' in Koth. Gieb, daß ich nur allein dir mög' vertrauen, ich weiß, du weiß'ſt vielmehr die Sorge, die uns plagt, verläſſ'ſt, verſäumſt uns nicht, gleich wie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deiner Gottheit ſchmecken, ach laß ſchon hier empfinden deine Kraft, bis mich dein Will' gar in den Himmel ſchafft, da ſich dein Lob auf ewig wird erſtrecken, da die Vollkommenheit iſt ewig Freud' und Licht, da ich in Klarheit ſchau dein herrlich's Angeſicht.

## 795. Mel. Was mein GOTT will ꝛc.

Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird Angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde; gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand' und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu' und Schmerz mich deiner Gnad' ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buße lebe, vor dir erſchein', herzlich bewein' all' meine Miſſethaten, die Händ' allzeit laß ſeyn bereit, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde. Rechtſchaff'ne Lieb' und Luſt zu dir in mein'm Herz'n anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne und mich kein Trutz, noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmuth ziere, auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was ſich noch find't von alter Sünd' laß mich hinfort ablegen, Troſt, Fried' und Freud' laß jederzeit ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärk, die Lieb' erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſt's Beſte; den Mund bewahr', daß nicht Gefahr durch ihn mir werd' erwecket. Speiſ' ab den Leib, doch daß er bleib' von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem was mir gebühret, durch Ehrgeiz, Stolz und Heucheley nicht werd' auf's neu' verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn und Diebsgewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meinung trete;

dem Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete; dien' jedermann, ſo viel ich kann; das Böſe haſſ' und meide nach deinem Wort, o höchſter Hort, bis ich von hinnen ſcheide.

### 796. M. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

Ich hab' oft bei mir ſelbſt bedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't, ob auch das Leben dieſer Erd' uns gut ſey oder wünſchenswerth? und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitig giebt zur Ruh.

2. Denk, lieber, denk und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein' Angſt, ſein Schmerz und Weh alltäglich über'm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort des Kummers frei und wo kein Klag' und Sorge ſey?

3. Sieh unſern ganzen Lebenslauf, iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein' eigne Qual und Plag' auf ſeinem Rücken mit ſich trag'? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOtt! wie tobt und ſtürmt der Neid! Hat einer Ehr' und große Würd', ach! mit was großer Laſt und Bürd' iſt, der vor andern wird geehrt, vor andern auch dabei beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts, eh er's vermeint, fährt ſein Gewinn zuſammt dem guten Muthe hin, wie plötzlich kömmt ein Ungeſtüm und wirft die großen Güter üm.

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die Welt und liebſt GOtt mehr als Gut und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron' in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kann, den ſieht man ganz für albern an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür und find't ein jeder überall des Kreuzes Noth und bittre Quaal. Sollt' aber drum der Chriſten Licht gar nichts mehr ſeyn? Das glaub' ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kann kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben ſchädlich ſeyn, geht's ihm nicht all'zeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch all'zeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht. Sein' Ehr' iſt Hoffnung und Geduld, ſein' Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt dabei, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey, er hau, er ſtech', er brenn', er ſchneid', hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid; je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb' im Herzen hält, der iſt ein Held und bleibt beſtehn, wenn Erd' und Himmel untergehn; und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid und kehrt's in lauter Luſt und Freud', es nimmt dem Unglück alles Gift, daß, ob's uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer Herze nie in allzu großes Trauren zieh.

13. Ei nun, ſo mäß'ge deine Klag', iſt dieſes Leben voller Plag', iſt's dennoch an der Chriſten Theil auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut und Chriſtum ehrt, der bleibt im Kreuz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht und in dem Ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein Chriſt, durch GOttes Gnad, im Elendsofen ohne Schad'. Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, ob's gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz, ſey ohne Scheu und ſieh auf deines Vaters Treu. Empfindſt du hier auch ſeine Ruth', er meint's nicht bös', es iſt dir gut. Gieb dich getroſt in ſeine Händ', es nimmt zuletzt ein gutes End'.

16. Leb' immerhin, ſo lang er will, iſt's Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in Freuden aus; im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

### 797. Mel. Komm, o komm, du Geiſt ꝛc.

In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, bös' Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh' und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Krankheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo denke drauf im Herzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmerzen brechen kannſt, wie Grundes-Eis. Laß aus deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut; er iſt nah und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth; ſeine Gnad' und ſtarke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augenluſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit, als

als Wuſt und Koth vor den Augen GOttes meide, willſt du ſeyn befreit vom Tod: deinen Leib, das Faß der Ehr'n, ſollſt du nimmermehr verſehr'n.

5. Nimm dir vor, vor andern allen, daß du ſucheſt GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb' ohn' argen Schein. Beichte deine Sünd' und Schuld, ſo bekömmſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun; willſt du vor dem HErren wandeln, dermaleinſt auch ſelig ruhn, liebe Wahrheit, Recht und Zucht als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr' und Pracht verachte, Demuth lieb' und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag' geduldig Kreuz und Leid; GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kann.

8. Stets an's Ende hier gedenke und an Chriſti Kreuz und Tod, in ſein' Wunden dich einſenke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seligkeit.

## 798. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in Freud' und Schmerz, wie gut iſt GOttes Vaterwille, wie freundlich ſein mich liebend Herz. Er iſt mein Hort und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig treue Freund, er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er mir thut iſt wohlgemeint. Sein Lieben währet für und für, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb' auf dieſer Welt. Was kann mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt. Ich denk' an meine Chriſtgebühr: was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß wohl, was mir nützlich ſey, er hat mich in die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu. Weg eigner Wille, weg mit dir; was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit; drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre GOttgelaſſenheit, ſein'm Will'n ergeb' mich dort und hier; was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

## 799. Mel. Nun ſich der Tag geendet 2c.

Mein GOtt, das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenk; du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd'.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, mein Herz, veracht' es nicht, ich geb's, ſo gut ich's geben kann, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sündenwuſt und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand und träget jetzo vor dem Scheu, davon's zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß und ſchreit: nur ſchlage zu, zerknirſch, o Vater, daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm' mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tief in dein Blut; ich glaub', daß du gekreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' mein' ſonſt ſchwache Glaubenshand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEſushuld Gerechtigkeit und Heil und nimm auf dich mein' Sündenſchuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein' Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt beſtehen kann.

12. GOtt, heil'ger Geiſt, nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß um JEſu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt' in mich aus und Brunſt der reinen Lieb'. Lösch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt im Hoffen und Geduld, daß, wenn du mich nur nicht verläſſ'ſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben und erweiſ', daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durch's Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig, ohn' Betrug, daß meine Wort' und Werke recht und niemand ſchelt' ohn' Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt', daß ich von aller Weltlieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm ohn' alle Heuchelei, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nim̃ gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja, laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin, brauch's, wozu dir's gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun u. nimmermehr, dies richten aus bei mir, ſie lock' und droh' auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufelsbraut, gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein' glänzend Schlangenhaut.

24. Weg Welt, weg Sünd', dir geb' ich nicht mein Herz, nur, JEſU, dir iſt dies Geſchenke zugericht, behalt' es für und für.

### 800. In eigener Mel. oder: JEſus, meine Zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht, den̄ er iſt allein mein Leben, wer ihn hat, dem nichts gebricht und kan̄ ſich zufrieden geben; er gerath' in was für Noth, wär's auch Satan, Sünd' und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil kein beſſ'rer Freund auf Erden; denn er, JEſus, unſer Licht, ſpringt in allerlei Beſchwerden mir getreulich an die Seit', liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich alle Menſchen haſſen und der Feinde Macht einbricht, auch gedenket ſo zu faſſen, daß ich gleich ſoll untergehn, bleibt mir ſeine Rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Herz und Satan ſpricht; ſie ſind groß und nicht zu zählen; ſpricht er: ſey getroſt, mein Kind, ich, ich tilg' all' deine Sünd'.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner ſchwachen Augen Licht, da erſt, da hilft er mir ſiegen, ja in's letzte Weltgericht läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, denn er wird auch mich nicht laſſen. Dieſes glaub' ich anders nicht, und er wird mich nimmer haſſen. Darum ſprech ich: ihn, mein Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

### 801. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

O du allertiefſte Liebe, die in Chriſto JEſu iſt, in der ich mich ſtetig übe, der mein Herze nicht vergißt! ſchenke mir doch deine Kron' und dein Per-

Perlein, o mein Lohn! drück' es doch in meine Seele, die ich dir nun ganz befehle.

2. O du allerſüß'ſte Liebe, ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum ſtets betrübe und faſt ſchäme ſelbſt vor mir; aber du, mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel' beflecket und ſie in's Verderben ſtecket.

3. Führe meiner Seelen Dürſten doch durch deinen Tod und Graus, o du Fürſt der Siegesfürſten, zu dem Triumphiren aus. O mein GOtt! HErr Zebaoth! ſchlage doch in deinem Tod ganz den alten Menſchen nieder, daß der neue lebe wieder.

4. Biſt du doch in mir erſchienen, ei, ſo bleib doch auch in mir; ich will dir ja willig dienen und dein bleiben für und für. Faſſe mich doch ganz in dich, halt mich in dir feſtiglich, daß ich nicht von dir kann weichen, laß mich dieſes Heil erreichen.

5. Du biſt mir ganz auserleſen, o du meiner Seelen Gut! JEſu, ach! dein himmliſch Weſen ſey mein Brod, mein Trank dein Blut. Tränk' aus deinem Brünnelein meine Seel', und führe ein deine Lieb' in mein Verlangen, laß mich ſeyn in dir gefangen.

6. Adam iſt von dir gewichen und ich auch in ihm zugleich. Drum iſt auch mein Bild verblichen, und ich todt am Himmelreich; nun, ſo weck es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort, gieb du wieder Geiſt und Leben, ich will mich dir wiedergeben.

7. Es hat ja all' deinen Frommen zugeſagt dein treuer Mund, daß du willſt zu ihnen kommen, wohnen in des Herzens Grund; ja, dein ſüßer Mund verheißt denen deinen guten Geiſt, die in deinen heilgen Hütten ſuchen dich und darum bitten.

8. Nun, ich führ' in die Zuſage meiner Seelen Hunger ein, dies Wort ſoll mein Lebetage mein Brod in dem Hunger ſeyn. Ach! vermehre du in mir meinen Hunger ſtets nach dir; ſtärke mich, o ſüße Liebe, in des Geiſtes Kraft und Triebe.

9. Weck' in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süßigkeit möge ſchmecken und erheben meinen Geiſt aus dieſer Zeit. Bleibe doch durch deine Kraft ſelbſt in mir. Ach! gieb doch Saft, edler Weinſtock, deinen Reben, ohne dich kann ich nicht leben.

10. O du allerſüß'ſte Liebe, durch die Liebe bitt' ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe und verſchlang zur Lieb' in ſich, ach! verſchling' doch auch den Zorn, der in meiner Seel' erbor'n, durch dieſelbe große Liebe, daß ſie ſich im Lieben übe.

11. Führe dich in meinen Willen und mich auch in deinen ein, laß dein Herz mein Herze ſtillen, laß mein Herz in deinem ſeyn. Dein Gehorſam ſey in mir, mein Gehorſam ſey in dir, daß ich dir noch auf der Erden möge ganz gehorſam werden.

12. Was ſoll ich mich hier doch quälen und der Welt anhängig ſeyn? Nim̃ du den Durſt meiner Seelen doch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquoll und des Zornes Glut in der ſüßen Liebe dämmet und den Grimm der Höllen hemmet.

13. Führ' in deine hohle Seiten, daraus Blut und Waſſer rann, meinen Hunger jeder Zeiten, nimm, o Fels, dein Täublein an, wirf mich ganz und gar darein, ich bin dein, ſey du doch mein; labe mich in deinem Leben, laß mich feſt an dir bekleben.

14. Edler Weinſtock, dem ich diene, gieb doch deinem Reben Saft, daß ich in dir wachſ' und grüne, aus dir ziehe meine Kraft; bring durch deine Kraft in mir eine rechte Kraft herfür. Ach! laß mich viel Früchte bringen, nach des Vaters Segen ringen.

15. Dich will ich mir auserwählen, denn du biſt mein ſüßes Licht, leuchte meiner armen Seelen, du weiß'ſt, daß es ihr gebricht, weil dies Fleiſch und Blut, der Miſt, ihr ein finſtrer Kerker iſt, führe ſie auf rechter Straße, daß ſie falſche Wege haſſe.

16. Triff mein Herz mit deinem Hammer, führe mich, o JEſu! du, durch des grimmen Todes Kammer ein in deinen Tod und Ruh, daß mein Leib am jüngſten Tag in dir auferſtehen mag, auf dein Wort aus deinem Sterben, und dein ew'ges Leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderſt nun; ich will dich nur laſſen walten, ſey mein Wiſſen, Will' und Thun. Ach! mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich; denn ich hab' mich deinem Namen ganz und gar ergeben. Amen.

### 802. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bei uns biſt, bei dem Schaden, Spott und Schande lauter Luſt und Himmel iſt, übe ferner dein Gerichte wider unſern Adamsſinn, bis uns dein ſo treu Geſichte führet aus dem Kerker hin.

2. Iſt's doch deines Vaters Wille, daß du endeſt dieſes Werk, hiezu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb' und Stärk', daß du nichts von dem verlie reſt, was er dir geſchenket hat, und es von dem

Trei-

Treiben führeſt zu der ſüßen Ruheſtatt.

3. Ach! ſo mußt du uns vollenden, willſt und kannſt ja anders nicht, denn wir ſind in deinen Händen, dein Herz iſt auf uns gericht't, ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen ſind geacht't, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht't und ſchnöd' gemacht.

4. Schau doch aber unſre Ketten, da wir mit der Kreatur ſeufzen, ringen, ſchreien, beten um Erlöſung von Natur, von dem Dienſt der Eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht't der Geiſt in Zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb' die matten Kräfte, ſich einmal zu reißen los, und durch alle Weltgeſchäffte durchgebrochen ſtehen bloß. Weg mit Menſchenfurcht und Zagen, weich, Vernunfts-Bedenklichkeit, fort mit Scheu vor Schmach und Plagen, weg des Fleiſches Zärtlichkeit.

6. HERR! zermalme, brich und reiße die verboßte Macht entzwei, denke, daß ein armer Menſche dir im Tod nichts nütze ſey. Heb' ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus, laß uns wahre Freiheit finden in des Vaters Hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleiſch in Ewigkeit, wie du's nöthig find'ſt, ſo thue noch vor unſrer Abſchiedszeit, aber unſer Geiſt der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlöſung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht.

8. Herrſcher, herrſche! Sieger, ſiege! König! brauch' dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach' der Sklaverei ein End'; laß doch aus der Grub' die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meinſt's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in Luſt und Gefälligkeit, ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem Tod der Eitelkeit; denn die Laſt treibt uns zu rufen, alle ſchreien wir dich an: zeig' doch nur die erſten Stufen der gebrochnen Freiheitsbahn.

10. Ach! wie theu'r ſind wir erworben, nicht der Menſchen Knecht zu ſeyn. Drum, ſo wahr du biſt geſtorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frei und ganz vollkommen, nach dem beſten Bild gebildt; der hat Gnad' um Gnad' genommen, wer aus deiner Füll' ſich füllt.

11. Liebe, zieh' uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt ſeyn, was dein Reich nicht kann ererben, führ' ins Paradies uns ein. Doch wohlan, du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läſſig ſeyn, werden wir doch als wie träumen, wenn die Freiheit bricht herein.

803. Mel.

## 803. In eigener Mel.

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell aller Gaben, ohn' den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir und daß in ſolchem Leib' ein' unverletzte Seel' und rein Gewiſſen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ich's thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll und wenn ich's thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt, ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Find't ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Kreuz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meine Feind' mit Sanftmuth überwind', und, wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind'.

5. Laß mich mit jedermann in Fried' und Freundſchaft leben, ſo weit als chriſtlich iſt. Willſt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch in's Alter dringen, ſo gieb Geduld, vor Sünd' und Schanden mich bewahr', auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End' auf Chriſti Tod abſcheiden; die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib' ein Räumlein gönn' bei ſeiner Freunde Grab, auf daß er ſeine Ruh' an ihrer Seiten hab'.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab' ausſtrecken; laß hören deine Stimm' und meinen Leib weck auf und führ' ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

## 804. Mel. Dir, dir Jehovah, will ich ꝛc.

O JEſu, meiner Seelen Leben, mein höchſter Schatz und meines Herzens Luſt, dir will ich mich, mein GOtt, ergeben, ach! dämpfe du in mir den Sündenwuſt. Ach! nimm dich, JEſu, meiner Seelen an und zeige mir, zeig' mir die Lebensbahn.

2. Wenn mir die Welt viel Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir ſich was Böſes reget, ſo ſey, o GOTT!

GOtt! mein Licht und feſter Stab. Ach! nimm dich, JEſu, meiner Seelen an und zeige mir, zeig' mir die Lebensbahn.

3. O GOtt! du Licht der frommen Herzen, vor dir iſt alles, alles ſonnenklar, du zähleſt ab der Frommen Schmerzen, du hilfeſt deiner auserwählten Schaar. Ach! nimm dich ꝛc.

4. Ach! ſende, HErr, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade deinem Kind. Hilf, Iſraeli, deinem Sohne, vergieb aus Gnaden alle meine Sünd'. Ach! nimm dich ꝛc.

## 805. M. Die Tugend wird durch's Kreuz.

O ſüßer Stand, o ſelig Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wenn ſich ein Herz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti Sinn es ganz erfüllt, wenn ſich der Geiſt nach Chriſti Bilde, in Licht und Recht hat aufgericht't und unter ſolchem klaren Schilde durch alle falſche Höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet iſt ſolchem Herzen Kinderſpiel; was mancher für unſchuldig meinet, iſt ſolchem Herzen ſchon zu viel; warum? Es gilt der Welt abſagen, hier heißt's rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die Himmelskoſt ſchmeckt viel zu ſüße dem Herzen, das in JEſu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das iſt ihr lauter Höllenpein, und wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die Einfalt Chriſti ſchließt die Seele vor allem Weltgetümmel zu, da ſucht ſie in der dunkeln Höhle, in Horeb, GOtt und ihre Ruh; wenn ſich das Heuchelvolk in Lüſten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bei gutem Schein will brüſten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Chriſti liegt, die reine himmliſche Begierde hat ſolche Thorheit ſchon beſiegt, an einem reinen GOtteskinde glänzt GOttes Name ſchön und rein; wie könnt' es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen ſeyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt ſich ſelbſt anficht, vom Neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den ſie im Herzen heget, behält ſie wider allen Neid, iſt jemand, der Luſt dazu träget, das macht ihr lauter Herzensfreud.

7. O ſchönes Bild, ein Herz zu ſchauen, das ſich mit Chriſti Einfalt ſchmückt. Geht hin, ihr thörichten Jung-

Jungfrauen, harrt nur bis euch die Nacht berückt. Was ſind die Lampen ohne Oele? Schein ohn' Einfalt und Chriſti Sinn. Sucht doch was beſſers für die Seele und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEſu! drücke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein, reiß aus, ob ſchon mit tauſend Schmerzen, der Welt ihr Weſen, Tand und Schein; des alten Drachen Bild und Zeichen trag' ich nicht mehr, drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das iſt die neue Kreatur.

## 806. Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

O Vater, ſieh, wie mich die Leidenſchaft verwirret, mich reizen Feind und Welt, mein Fleiſch iſt blind und irret; drum ſteh mir durch den Geiſt des neuen Bundes bei und gieb, daß Chriſti Bild in meiner Seelen ſey.

2. Laß meine Liebe nicht auf ſchnöden Körpern ſtehen und ſie allein auf dich und meinen Nächſten gehen; ja, wär er auch mein Feind! Reiß auch das Geld aus mir, damit ich, was mir lieb, nicht lieb' als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding auf dieſer Welt begehren; gieb mir auch Maaß im Trank, in dem, was mich ſoll nähren, was mich bekleiden ſoll, was mich bei Ehren hält; damit ich nichts begehr', als dich, auf dieſer Welt.

4. Laß meine Hoffnung nicht aus deinen Schranken gehen, nicht hoffen, daß ich könn' ohn dich durch mich beſtehen, nicht auf des Glückes Gunſt, noch meiner Feinde Tod, und was ich hoffen ſoll, ſey deine Gnad', o GOtt.

5. Laß mich nicht freudig ſeyn, bloß aus Natur getrieben, nicht in dem Glück allein, nicht, wenn mich andre lieben, nicht in der Rache Grimm, nicht bei Gewinn und Spiel, nur deine Gnad' allein ſey meiner Freude Ziel.

6. Laß keinen Haß in mich, wenn mich die Feinde kränken; wenn mich die Strafe ſoll hin auf das Gute lenken; viel minder bloß aus Neid, bei andrer Glück und Höh', und gieb, daß all mein Haß nur auf die Sünde geh'.

7. Laß mich, in dir geſtärkt, des Kreuzes Laſt nicht fliehen, wenn man mich lehren will, mich nicht der Zucht entziehen. Gieb, daß ich flieh die Welt, Geſchwätz und Müßigſein, und dies, was fleucht von dir, das laß mich fliehn allein.

8. Bezähm' in mir die Furcht, wenn was will böſe ſcheinen, wenn mir der Tod, der Schmerz, Gefahr, Verluſt der Meinen und ſonſt dergleichen droht, und laß mich Sorgen frei, daß nichts als deine Furcht in meinem Herzen ſey.

9. Laß

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht niederhenken, wie andre von Natur, und ſonſt in Noth ſich kränken; mein Trauren ſey um dies, daß ich dich je betrübt und daß nicht bei mir iſt, mein JEſus, der mich liebt.

10. Auf die, ſo mehr als ich, laß mich nicht zornig werden, auch auf die Gleichen nicht verſtellen die Geberden, auch nicht, wenn Unfall kommt, und dem, der unter mir, dem geh' mein Zorn allein mit Glimpf zur Beſſ'rung für.

11. Laß, was zu achten iſt, mich deinethalben achten, was ich verachten ſoll, nicht voller Stolz betrachten. Laß auch in Demuth mich nicht achten, was ich ſey, und mach' mich endlich gar von allen Laſtern frei.

12. Wirſt du mir nun, o HErr! ſo helfen überwinden; ſo wird in mir ſich nichts von groben Sünden finden. Füll' mich durch deinen Sohn ſo voller Geiſtes an, daß ich im Glauben dir gleichförmig dienen kann.

807. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr wollt ſelig ſeyn, euch zwar chriſtlich hier geberdet, doch davon tragt bloßen Schein. Denket, wenn der HErr wird kommen, hier zu richten Böſ' und Frommen, daß ihr ſchafft mit Furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumal, wenn der jüngſte Tag wird wittern, daß ihr dann der Höllenqual mit erfreuter Seel' entgehet, nicht zur Linken JEſu ſtehet; ſchafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem Fleiſch und Blut, das ſich heilig hier geberdet und thut euch doch nimmer gut; flieht das falſche Chriſtenleben, bleibt an JEſu Leben kleben, dem folgt, ſchafft hier insgemein, daß ihr möget ſelig ſind.

4. O HErr! der du durch dein Leiden uns von Sünd' erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir, Anker, Steu'r und Maſt. Wir zwar kleben ſtets an Sünden; aber laß uns Gnade finden, deine treue Lieb' allein ſchaffe, daß wir ſelig ſeyn.

808. In eigener Mel.

Wachet auf, ihr faulen Chriſten, bedenket, daß euch GOttes Gnad' vom tiefſten Schlaf der Sündenlüſten zum Leben auferwecket hat. Verlaſſet doch die finſtre Gruft, und höret, wenn euch JEſus ruft: Wachet!

2. Wachet! denn die Sündennächte entweichen vor dem hellen Licht, das GOtt dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Herzen aufgericht't. Ach! wandelt doch in ſolchem

chem Schein, ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſein. Wachet!

3. Wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach; Drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt und nicht dem Fleiſche nach. O! theure Seelen, werdet klug und folget doch des Geiſtes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht mit Macht und Liſt die Menſchen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt. Ergreifet doch des Glaubens Schild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh' die Todesſtunde das unvermerkte Ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der Tod Geſunde ſo wohl, als Kranke hinterſchleicht. Der letzte Stoß iſt ungewiß. Ach! werthe Chriſten, merket dies: Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen großen Tag des HErrn, denn wie uns GOttes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hat's geboten. Ach! folget ſeiner Wächterſtimm. Was ſchlafet ihr doch wie die Todten? Ermuntert Euch und kehret üm, bedenket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen ſagt: Wachet!

## 809. M. HErr, ſtraf mich nicht 2c.

Was willſt, du, armer Erdenkloß, ſo ſehr mit Hoffart prangen? Dein Elend iſt ſo viel und groß, du biſt in Sünd empfangen, mit Weh geboren auf die Welt, Weh dein ganz Leben überfällt, mit Weh mußt du von dannen.

2. Wasliereſt du den Leib, das Haus, drin alles Siechthum ſtecket, und fülleſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, was ihm wohl ſchmecket? Weißt du denn nicht, nach wenig Tag, daß er muß ſterben mit Wehklag' und ihn die Würmer freſſen?

3. Vielmehr die edle Seele zier' mit Buß' und guten Werken, das Him̃elbrod ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kann ſtärken. Denn ſie iſt's, die ohn' allen Tod, im Himmel ſchweben ſoll bei GOtt, und allen heil'gen Engeln.

4. Warum pflegſt du des Fleiſches wohl und läſſ'ſt die Seel' verſchmachten? Iſt's recht, daß man die Magd itzt ſoll mehr als die Frau ſelbſt achten? Der Geiſt führt ſonſt das Regiment, bei dir iſt ſolches umgewendt, das Fleiſch den Geiſt regieret.

5. GOtt ſelbſt, der große HErr und Held, der Menſchen Seel hoch ſchätzet und ſie weit über alle Welt und alle Himmel ſetzet.

zet. Denn für wen hat er ſeinen Sohn, ſein' höchſte Zierde, Freud' und Kron' in's Kreuzes Pein gegeben?

6. Traun, nicht dem Himmel, nicht der Erd', iſt dies zu gut ergangen, des Menſchen Seel', ſo theu'r und werth, hat dieſe Gnad' empfangen; die iſt ein ſolch theu'r Pfand und Gut, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht konnt' erlöſet werden.

7. Iſt deine Seel' ſo hoch vor GOtt, wie kannſt du ſie denn haſſen und wagen hin, als wär' es Koth, den man find't auf der Gaſſen? Gedenk, daß GOttes liebſter Sohn, geſtiegen von des Himmels Thron, ſie hat vom Tod errettet.

8. Denn als er ſie aus ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden u. ſie verdammet werden ſollt' zur Höllen alle Stunden, vor Kummer ihm zerbrach ſein Herz, er weinte über ihren Schmerz, davon ſie ſelbſt nicht wußte.

9. Ja, was noch mehr, ſo ließ er ſich um ihrentwillen tödten, errettet ſie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blutſchweiß war das Löſegeld, das er, der Heiland aller Welt, für ſie hat ausgezahlet.

10. An dieſes Opfer denke recht, das für dich iſt gegeben, die Seele ſchätze nicht ſo ſchlecht, thu GOtt nicht widerſtreben; ſchau doch, wie ſchwer war ſie verwundt, da ſie ſonſt nichtes heilen kunnt, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück ſtiftet durch Liſt mit ſeinem Lügenmund bis auf den Tod vergiftet; ſo hätte GOttes Sohn den Tod und ſo viel Marter, Hohn und Spott am Kreuz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Menſch, verachte nicht das große ſchwere Leiden, das er für dich hat ſelbſt verricht't, thu alle Bosheit meiden. Schau doch, wie ſich ſo treulich hat des Sohnes GOttes Majeſtät in Noth dein angenommen.

13. Hilf, GOtt, daß ich mein Lebenlang dies alles recht bedenke, für deine Treu dir Lob und Dank in tiefſter Demuth ſchenke, daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bei dir im Himmel hab', nach meinem Heil ſtets trachte.

### 810. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Welch eine Sorg' und Furcht ſoll nicht bei Chriſten wachen und ſie behutſamlich und wohl bedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heißt's, ſchafft euren Seelen Heil. Wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick' in unvermerkten Dingen; die Welt iſt toll, verführt und bind't ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man

3. Man kann ſo manche Sünd' unwiſſentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedank' gleich einem Werk zu ſtehen. Ein einzig räudig Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall'.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seele ganz, nicht halb getheilet geben, vom Adel und Gewalt hab' ich nicht viel erwählt, viel HErr=HErrſager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vervielte Schläg' durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einz'ger Apfelbiß konnt uns ſo heftig ſchaden und Chriſtus mußt' ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Meineid zu; vielleicht kommt Tod und End' in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel' zu retten, wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut und Pfand und Gaben ſeyn, je größ're Rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt mußt' jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Samens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der Zehnte dankte nur, daß er vom Ausſatz rein. Ach möchten fünf doch klug und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen; was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag' Egyptens erſtes Kind; es wird faſt kein Haus ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dies nach aller Läng' bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo betet Mund und Herz und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb' und Hoffen und weiß, daß deine Gnad' noch allen Menſchen offen und deine Lieb' und Treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk' deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß' und wahrem Glauben ſcherzen; thu allen Kitzel weg, Trägheit, Ver=

Vermeſſenheit, Verſtockung, Heuchelei, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör' des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß' und Sorg' verleugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfält'ge Wachſamkeit, laß mit Beſtand durchdringen; laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn

## 811. M. HErr JEſu Chriſt dich zu 2c.

Wohl dem, der in GOtteſfurcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! Dein' eigne Hand dich nähren ſoll; ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tiſch wie Oelpflanzen, geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich'r Segen hangt dem an, wo in GOttesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt' Fluch und Zorn, den Menſchenkindern angebor'n.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein und ſtets mit Güte bei dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindeskind, und daß Iſrael Friede find't.

6. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt heil'gen Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

## 812. Mel. O GOtt du frommer 2c.

Woran fehlt's immer mehr, mein Herze, daß du bleibeſt nur immer ſchwach und krank und fort dein Klagen treibeſt? Wer iſt denn Schuld daran? Geh' in den innern Grund. Durch rechtes Forſchen wird die Urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlt's keinmal nicht, denn er iſt ſelbſt die Liebe, ſein Herz iſt allzeit voll der ſüßen Liebestriebe, dem Menſchen Gut's zu thun. Sein Wille bleibet feſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur wirken läßt.

3 GOtt iſt der Urſprung ſelbſt der theuren Menſchenſeelen, wie ſollt er ſich denn wohl vor ihnen ſo verhehlen, und ſeine Kraft entziehn? Was er hervorgebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht't.

4 Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahin gege-

geben, weil du in Ewigkeit in ihm ſollſt heilig leben. Was hätt' er dies bedurft? Er kam aus freier Wahl: Was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5. Nichts Gutes war in dir; hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth und eine Welt voll Sünden, ein gräuelvolles Meer, ein Pfuhl voll Höllenkoth, in ſolcher Häßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfnes Kind lagſt du in deinem Blute, nicht eine Kreatur that dir etwas zu Gute, die arme Seele trug des Teufels Larv' an ſich, dein Zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelenfreund und nahm ſich in Genaden des armen Menſchen an. Er heilte deinen Schaden mit ſeinem theuren Blut, und daß er völlig dich mit GOtt vereinigte, nahm er dein Fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das Herz des Vaters ſo bewogen; daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, der es gar treulich meint, du biſt dir heimlich ſelbſt der allerärgſte Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOTT! du bleibeſt der Gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche Geſchlechte. Du haſt mich jederzeit geſucht in dich zu ziehn; ich aber nur geſucht dein Gnadenwerk zu fliehn.

10. Nun, HERR! erforſche mich und ſieh auf meine Wege und wende meinen Fuß vom falſchen Heuchelſtege; du, HERR! erkenneſt mich, erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu; nimm alle Schalkheit weg; dein Wille ſey allein und allezeit mein Zweck.

12. Vollbringe, HERR, dein Werk, das du haſt angefangen. Laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weiſ't, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volk gebührt, gelang' in dieſer Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geiſt in dir ſich freuen und täglich deinen Ruhm und ſüßes Lob erneuen. Wohl mir! wird ſeyn mein Wort; GOtt hat viel Gnad' erzeigt, ſein Ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der Himmel reicht.

# VII. Von der Keuſchheit.

813. Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Fleuch, mein Geiſt! zerreiß die Bande der Adamiſchen Luſt und Schande, brich hindurch mit Kampf und Ringen, in das Paradies zu dringen, wo die Lüſte dieſer Erden als ein Fluch zertreten werden, wo ſich zwar die Geiſter küſſen, doch von Fleiſchesluſt nichts wiſſen.

2. Merke nur, wie GOttes Liebe durch die geilen Liebestriebe ſich in dir zurücke ziehet, wenn die Luſt des Fleiſches glühet, wie die Strahlen ſich verlieren, die dich ſonſten aufwärts führen, wie die Gotteskraft verſchwindet, wenn die Luſt den Leib entzündet.

3. Ach! laß dir dein Kleid nicht nehmen, ſonſt mußt du dich nackend ſchämen, laß die Gottesluſt nicht ſtören und den Eingang nicht verwehren zu den Geiſtern der Gerechten, zu den Seraphims Geſchlechten, wo die reinen Himmelsflammen alle Fleiſchesluſt verdammen.

4. Küſſe JESUM auf dem Throne, küß den Vater in dem Sohne, laß ſich Geiſt mit Geiſtern gatten und von GOtt dich überſchatten, fange GOttes edlen Samen, wiſſe nun den neuen Namen, daß ſich GOtt in dir gebäre und ſein Kind ſich neu verkläre.

5. Fleuch, mein Geiſt, aus Sodoms Gränzen, fang recht an vor GOtt zu glänzen, bleib als Cherub mit Verlangen an dem Gnadenſtuhle hangen, lösch die Brunſt mit Chriſti Blute, faſſe GOtt mit Heldenmuthe; ſo wirſt du die Braut umfangen, und GOtt ſelbſt wird mit dir prangen.

814. M. Du, o ſchönes Weltgebäude.

Keuſcher JEſu! hoch von Adel, unbeflecktes GOtteslamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuſcher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeligs Angeſicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meines Herzens Jammerſtand? Ach! ich ſchäm' mich's faſt zu ſagen; doch dir iſt es ſchon bekannt, wie mein ganzes Herz beflecket und ganz voll von Unflath ſtecket. Dieſer Greuel, dieſer Gift mich von Mutterleibe trifft.

3. Ach! es iſt mir angeboren nichts als nur Unreinigkeit, aber du biſt auserkoren, unbeſudelt iſt dein Kleid. An Maria

der Jungfrauen, läßt ſich nichts Unreines ſchauen, denn, wenn ſie gleich ſchwanger heißt, iſt es doch vom heil'gen Geiſt.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reinen Keuſchheit Ruhm deiner Menſchheit mir erworben, weil du biſt mein Eigenthum. O du unbefleckte̊s Weſen! laß mich doch durch dich geneſen, mehr als engelreines Lamm, tilge meinen Sündenſchlamm.

5. Hat was Böſes angeſtiftet dieſer Abgrund ſchnöder Luſt und mir Leib und Seel' vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflamet werden, wo der reine GOttesgeiſt nicht im Herzen Meiſter heißt:

6. O! ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnadenthron, laß doch ſeyn zurück gebeten den hiedurch verdienten Lohn. Soll es nach dem Rechte gehen, o! ſo iſt's um mich geſchehen; dein für mich vergoßnes Blut ſey für dieſe Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz ſchauen, die von Herzen keuſch und rein: o! ſo werden ja mit Grauen ſinken hin in Höllenpein, die mit unverſchämtem Herzen ihre Reinigkeit verſcherzen, drum, HERR JESU, ſteh mir bei, mach mich dieſer Banden frei.

8. Ich kann auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden Ueberfluß mir's nicht wird von oben geben, o drum fall' ich dir zu Fuß; du wollſt ein rein Herze ſchaffen, mich anthun mit Keuſchheits-Waffen. Ach! mein Heil, verſtoß mich nicht weg von deinem Angeſicht.

9. Gieb, daß unverfälſchter Glaube mich vom Unflath mache rein und dein Geiſt, die reine Taube, nehm' mein Herz zur Wohnung ein. Laß mich ſtets in Buße kämpfen und die böſen Lüſte dämpfen, auch die neue Kreatur zeige mir die Keuſchheitsſpur.

10. Hilf, daß Satan nicht beſitze mich, als ſein unreines Haus, noch mit ſeiner Gluth erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anſtecke, Geiſt und Seele nicht beflecke, halt von ſeiner Teufelei mir auch die Gedanken frei.

11. Alle ſchnöde Unzuchtsflammen hilf durch deine Gotteskraft in mir tilgen und verdammen: gieb, was Zucht und Ehre ſchafft. Meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuſchheit zieren; reiner Zweig aus Davids Stamm, ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner Liebe und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuſchem Triebe ſeyn erfüllet für und

für: meine Sinnen und Gedanken halte ſtets in Zucht und Schranken; deine keuſche Liebesglut iſt ſtets für Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! ſtets ein reines Glied verbleibe; ach! verhüte, daß ich nicht durch verführiſche Geberden mög' ein Glied des Satans werden. Laß mich ſeyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern Hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner Gaben Glanz und Schein. Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich, dir zum Preis allein, dein verſchloßner Garten ſeyn.

15. Laß mich Zucht und Keuſchheit ſcheiden von unſaubrer Geiſter Schaar, wie auch von unreinen Heiden, ſetze du mich ganz und gar dir zum feſten Pfand und Siegel, ſey mir ein verwahrter Riegel! laß mich, als dein Liebesſchrein, keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach' in keuſcher Glaubenstreue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausſpeie dort dein neu Jeruſalem. Dieſe Thore, dieſe Gaſſen können nichts Unreines faſſen. Wer den Pallaſt will beſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög' anhangen, als ein Geiſt, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen und dir ſtets vereinigt bleib; ja recht brünſtig dir nachlaufe, weil ſchon in der heil'gen Taufe du, zu wahrer Heiligkeit, mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen Leib willſt ehren, daß er dir ein Tempel ſey und den gänzlich willſt verheeren, der denſelben bricht entzwei: o, ſo ſey, was du geehret, nie durch Unkeuſchheit zerſtöret, alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein Tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter, der du weideſt unter Roſen reiner Zucht, keine Wolluſt-Neſſeln leideſt, dein Kuß reine Lippen ſucht! du ſollſt ſtets vor andern allen meinen Augen wohlgefallen. Laß denn auch bei mir nicht ein, was dir könnte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein Unterpfand; auch ich habe dich erwählet und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geſchworen, dich allein hab' ich erkoren: es wiſſ' alle Kreatur: JEſUM, JEſum lieb' ich nur.

21. Keuſcher JEſu! hoch von Adel, unbeflecktes GOtteslamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam, o du Krone keuſcher Jugend,

gend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End' und Anfang ſeyn: JEſum lieb ich ganz allein.

815. M. Es woll' uns GOtt genädig 2c.

O GOtt! mein Schöpfer, edler Fürſt und Vater meines Lebens, wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens; ja, ich bin auch lebendig todt, den Sünden ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem Sündenkoth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum, ſo wende deine Gnad' zu deinem armen Kinde und gieb mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand' und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr', o Vater! mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr' und Reich beſchimpfet werde. Laß mich der Läſt'rer Gall' und Gift ja nimmermehr berühren; denn wen ein ſolcher Unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts Arges treiben. Ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben; was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wonach die Engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all' Ueppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen, laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen. Die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel' und Geiſt zu fällen und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmelsſpeiſ' und Tränken, der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſieht und hört, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bei GOtte lebet und bei der Schaar, die fröhlich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

## VIII. Von der brüderlichen Liebe.

816. M. Du, o ſchönes Weltgebäude 2c.

JEſu! allerliebſter Bruder, der's am beſten mit mir meint, du mein Anker, Maſt und Ruder und mein treuſter Herzensfreund, der du, ehe was geboren, dir das Menſchen-

ſchenvolk erkoren, auch mich armen Erdengaſt dir zur Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt; aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find' ich alles voller Lügen: wer am beſten kann betrügen, wer am ſchönſten heucheln kann, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt! Iſt ſie jemand wohl gewogen, währt's nicht länger als ſein Geld. Wenn das Glück uns blüht und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet, kommt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr! von mir und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen Sinn. Hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget und der Falſchheit nachgehänget: ſo erkenn' ich meine Schuld, bitt' um Gnad' und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr! zur Straf' und Laſt, denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt: du wolleſt ſcheuen und als Unflath von dir ſpeien aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund' auch dann, wenn mit Kreuz und Schmerze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege, (nach dem Maaß, das mir genügt,) was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt in Wohl und Weh, als ein Felſen bei mir ſteh.

9. HErr! ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng' eine fromme, heil'ge Seele, die an dir fein kleb' und häng', auch nach deinem Sinn u. Geiſte mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte, Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung' und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt: wer mir gute Worte giebet und den Haß im Herzen hält; wer nur ſeine Kuchen ſchmieret und

und wenn's Bienlein nicht mehr führet, alsdann gehet nach der Thür, ei! der bleibe fern von mir.

11. Hab' ich Schwachheit und Gebrechen, HErr! ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen und nicht als ein Löw' und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freudentagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine Habe, o wie köſtlich iſt mein Gut, JEſu! wenn mit dieſer Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändig's Herz erfreue! Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr! laß dir's wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab, bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter, ſtärkſter Stab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

## 817. In eigener Mel.

Ihr Kinder des Höchſten, wie ſteht's um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit ſtehn? Iſt keine Zertrennung der Geiſter geſchehn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchſten muß lichterloh brennen. :,:

2. So bald wir von oben auf's neue geboren, ſo ſind wir von Chriſto zu Brüdern erkoren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geiſt, eine Tauf', ein voller, zum Himmel gerichteter Lauf kann unſere Herzen vollkommen verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müſſen verſchwinden. :,:

3. Die Mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen und ſchickt uns herunter die himmliſchen Flammen. Kein Unterſchied findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht ſpüren, noch in den Chor engliſcher Thronen ihn führen. :,:

4. Die Zionsgeſellſchaft verlåßt die Verwandten, ſetzt Brůder am hŏchſten vor alle Bekannten. Wer noch iſt bezaubert von Liebe der Welt und ſich in der Falſchheit zum Bruder verſtellt, den kann ſie unmŏglich zum Bruder annehmen, er můßt' ſich denn vŏllig zur Buße bequemen. Sie darf ſich des redlichen Sinnes nicht ſchåmen. :,:

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwåhlet, die wir ſind zum Segen der Brůder gezåhlet, wir ſind die erkaufete ſeligſte Schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: er iſt's gar. Singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn' Loben und Liebe vergeh' keine Stunde. Wir ſtehn vor dem HErren als einer im Bunde. :,:

6. Was ich bin, mein Bruder, das biſt du auch worden, wir ſind an dem himmliſchen Erbe Conſorten. Ein jeder fůr alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem ſtets kåmpfet und ringt. Wir můſſen bereit ſeyn fůr Brůder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu Erben. Ein Glied fůhlt und leidet des andern Verderben. :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und fůhren, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer Hut. Das Schreien der Kinder wird wahrlich erhŏret, durch vŏllige Eintracht wird Babel zerſtŏret. Wer iſt, der verbundenen Geiſtern was wehret? :,:

8. Drum laſſet uns leben und freuen von Herzen, verſůßen einander die leidenden Schmerzen, dringt kråftig, ihr Geiſter, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom gŏttlichen Schein. Das låſſet der Vater ihm herzlich gefallen, im Loben kann auch ſein Ruhm herrlich erſchallen, wenn Kinder vor Liebe entzůndet nur lallen. :,:

9. In jener Welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vater die Brůderſchaft ſtehen im heiligſten Feuer, in ſeligſter Brunſt, die ziehet zuſammen des Kŏniges Gunſt. Ach! drůcket zuſammen die Herzen und Hånde und bittet, daß Zion er Hůlfe bald ſende. So kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende. :,:

## 818. In eigener Mel.

Mein Kŏnig! ſchreib mir dein Geſetz in's Herz, daß meinen Geiſt ergŏtz dein kŏniglicher Trieb, zůnd' mir das ſanfte Feuer an und fůhr' mich auf des Geiſtes Bahn zur unverfålſchten Lieb'.

2. Die Liebe kŏmmt vom Himmel her, ſie macht ſich

ſich aus der Engel Heer auf dieſes Erdenrund. Doch faſſet dieſes Kleinod nicht, wem nicht des HErren Licht anbricht und macht ihr Weſen kund.

3. Dann wird der harte Sinn recht weich, geſchmeidig und dem Wachſe gleich und ſchmilzt in heißer Brunſt. Die Hochmuths-flügel fallen hin, es zeigt der recht geſinnte Sinn der Seelen freie Gunſt.

4. Wie ſchöne ſieht dies Weſen aus, wenn des betrübten Leibes Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe ſtets den Zepter führt und dem, den ſie nach Wunſch regiert, mit Himmels-Nektar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angeſicht, der Augen unverfälſchtes Licht, das funkelt vor Begier dem Freund vollkömmlich Guts zu thun, die Lieb kann nicht im Dienen ruhn, ſo bricht die Flamme für.

6. So ſteht in GOttes Lieblichkeit ein GOttesmenſch zur Lieb' bereit, beſiegend den Verdruß, den Wolluſt, Neid, Verdacht und Streit, Geiz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es ſpielt der Unſchuld Lauterkeit, wenn im getreuen Liebesſtreit die reinen Geiſter ſtehn und außer der Partheilichkeit, von Meinungen u. Zank befreit, zugleich ins Eine gehn.

8. Denn in der Eintracht gleichem Lauf hält ſo kein falſcher Trieb ſich auf, die Luſt bleibt ungeſtört, und was von oben iſt entzündt, auch ſeinen Urſprung wiederfindt, da, wo es hingehört.

9. So ſchmeckt des Himmels ſüßen Kuß die Seele, die der Liebesguß von oben überſchwemmt, wenn ſie ein tiefer Fried' erquickt und in das Paradies hinrückt, das Sinn und Denken hemmt.

10. Du Vater aller Lichter, du, laß dieſe ungemeine Ruh' doch allen ſeyn gemein. Wir ſehn noch nicht die Seligkeit, die du haſt denen zubereit't, die voll von Liebe ſeyn.

11. Was ſtöret uns noch dieſen Troſt? Was hindert für ein harter Froſt der Knospen offne Blüth'? wann bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12. Das Vorſpiel muß geſpielet ſeyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regiert; o ſelig, den ein ſtarker Zug befreit von Welt und Heucheltrug, zu dieſem Schmack hinführt.

13. Der weiß zu ſagen von der Luſt, die GOttes Liebſten nur bewußt, kein Biſam fehlt ihm nicht, und ſeinem frohen Glaubensmund iſt zur Erquikkung alle Stund' ein Balſam zugericht't.

14. Der dringet ihm durch Mark und Bein, das

das muß ein rechter Aaron ſeyn, wer ſo bei Brüdern lebt und aus dem Wermuth Zucker macht und nie aus falſchen Augen lacht und ſtets in Freuden ſchwebt.

15. O Lieb! ich kenne deine Gunſt, o Gottheit! ſchenk mir deine Brunſt durch deinen Liebesgeiſt, und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen weiſt.

16. Mein Name ſoll nur Liebe ſeyn, die Sinnen müſſen ſtimmen ein, der Mund bekenn' nur Lieb', die Hände wirken dieſe nur, die Füße folgen ſolcher Spur. So herrſcht des Königs Trieb!

## 819. Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

O Vater der Barmherzigkeit! der du dir deine Heerden geſammelt zur Apoſtel Zeit und herrlich laſſen werden, du haſt durch deines Geiſtes Kraft die große Schaar der Heidenſchaft zu deinem Reich berufen.

2. Aus ihrer Mannigfaltigkeit des Streits und vieler Sprachen, dadurch ſie, in der Welt zerſtreut, ſich von einander brachen, hat ſie dein guter Geiſt geführt und ſie mit Herrlichkeit geziert in Einigkeit des Glaubens.

3. Ach! ſey doch auch zu dieſer Zeit uns, Vater, wieder gnädig und mach' uns von dem falſchen Streit hinwieder frei und ledig. Gieb, daß dein Häuflein für und für zu einem Geiſte diene dir, in deiner Liebe lebe.

4. Ach! ſchaue, wie des Satans Liſt ſie jämmerlich zertrennet, wie ſich's im Zanken beißt und frißt, im Unverſtande brennet, wie alles in Verwirrung geht, da eins das andre nicht verſteht und ſich unnöthig zweiet.

5. Ach! HErr! hilf dieſem Uebel ab, verſammle deine Heerde, daß unter deines Wortes Stab ſie wieder einig werde; daß das Band der Vollkommenheit, die Liebe, uns aus allem Streit in deinem Geiſte bringe.

6. Wie ſchön und lieblich ſieht es aus, wenn Brüder ſind zuſamen, einträchtlich in einem Haus und ſtehn in Liebesflammen, wenn ſie im Geiſt zuſammen ſtehn, zu GOtt in einem Sinne gehn und halten an mit Beten.

7. Gleichwie der Balſam edler Art, auf Aarons Haupt gegoſſen, in's ganze Kleid von ſeinem Bart kam niederwärts gefloſſen; und wie der Thau von Hermonim fällt auf Zions Gebirg herüm und alles Land erquicket.

8. Alſo fleußt GOttes Geiſtes Gnad von Chriſto zu uns nieder, auf die ſo er erwählet hat, auf alle ſeine Glieder; das iſt die

Frucht der Einigkeit, Heil, Segen, Leben allezeit und alle Himmels-Güter.

### 820. Mel. Nun komm der Heiden ꝛc.

Sieh, wie lieblich und wie fein iſt, wenn Brüder friedlich ſeyn, wenn ihr Thun einträchtig iſt ohne Falſchheit, Trug und Liſt.

2. Wie der edle Balſam fleußt, und ſich von dem Haupt ergeußt, weil er von ſehr guter Art, in des Aarons ganzen Bart.

3. Der herabfleußt in ſein Kleid und erreget Luſt und Freud; wie befällt der Thau Hermon auch die Berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr und das Leben in der Zeit und auch dort in Ewigkeit!

5. Aber, ach! wie iſt die Lieb' ſo erloſchen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird geſpürt, der des andern Herze rührt.

6. Jedermann lebt für ſich hin in der Welt nach ſeinem Sinn, denkt an keinen andern nicht, wo bleibt da die Liebespflicht?

7. O HERR JESU, GOttes Sohn! ſchau doch einſt von deinem Thron, ſchaue die Zerſtreuung an, die kein Menſche beſſern kann.

8. Sammle, großer Menſchenhirt! alles, was ſich hat verirrt, laß in deinem Gnadenſchein alles ganz vereinigt ſeyn.

9. Geuß den Balſam deiner Kraft, der dem Herzen Leben ſchafft, tief in unſer Herz hinein, ſtrahl' in uns den Freudenſchein.

10. Bind' zuſammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz. Knüpfe ſelbſt durch deine Hand das geheil'gte Bruderband.

11. So wie Vater, Sohn und Geiſt, drei und doch nur eines heißt, werd' vereinigt ganz und gar deine ganze Liebesſchaar.

12. Was für Freude, was für Luſt wird uns da nicht ſeyn bewußt; was ſie wünſchet und begehrt, wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preiſen GOttes Liebesmacht, wenn er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr' und Herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit, der, wie er iſt Drei in Ein, uns in ihm läßt eines ſeyn.

### 821. Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menſchen- und mit Engelzungen redte, hätt' aber ſonſt dabei der wahren Liebe nicht; ſo wäre doch vor

GOtt damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein Erz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet. Es wär' ein ſolcher Menſch, ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell', an der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könt' und hätte allen Glauben, daß er auch Wunderwerk an Bergen, Blinden, Tauben erwieſ', und hätte doch der wahren Liebe nicht; ſo wäre abermals damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch ſein Hab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen; wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabei der Liebe: ſag' ich doch, daß er nichts nütze ſey.

5. Die Lieb' iſt ſanftmuthsvoll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich jedermann, ſtets fertig und geſchwinde in Nöthen beizuſtehn; die Liebe eifert nicht, die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtolz, die Liebe haſſet keinen, ſucht ihren Nutzen nicht, ſie rathet den Gemeinen; die Liebe zürnet nicht, die Lieb' hilft jedermann und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kann.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Wahrheit feſt beipflichtet; die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried' und Ruh.

8. Ohn' Argwohn glaubet ſie das Beſte nur von allen: ſie hoffet Beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in Sünd' und Miſſethat, hat ſie gleich keine Schuld; ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft einmal wird ganz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren; wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb' in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſU! der du biſt ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächſten Liebe übe, gieb, daß ich allezeit von Herzen jedermann zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſoll und kann.

# IX. Von der Hoffnung.

822. In eigener Mel. oder: Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir ꝛc.

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein und laß dich das erbarmen! wie übel gehts den Heil'gen dein, ganz troſtlos ſind wir Armen. Weil Menſchenſchutz nicht helfen

‑en kann; ſo nimm du dich des Elends an und laß dich's, GOTT! erbarmen.

2. Denn das iſt die betrübte Zeit, da Chriſtus von geſaget, in welcher ſich die Welt ſehr freut, dein Häuflein heult und klaget; weil man ihm ſo viel Plag' anthut, dir zu vermeintem Dienſt, o GOtt! ach! laß dich's, GOTT! erbarmen.

3. Peſt, Hungersnoth, Krieg, Mord und Brand, Angſt, Furcht an allen Enden, damit geſtraft iſt unſer Land, ſind da von deinen Händen. Weil unſre Sünd' gen Himmel ſchreit, das Land uns in die Fremd' ausſpeit. Ach! laß dich's, GOTT! erbarmen.

4. Doch was ſind Feuer, Schwert und Strang, die nur den Leib beſchweren, denn, wenn ſie währen noch ſo lang', muß ihre Qual aufhören im Tode. Was die Seel' betrifft, ach! das ein ewig Herz'leid ſtift. Ach! laß dich's, GOTT! erbarmen.

5. Denn dahin iſt es kommen nu, daß auch die Seele leidet; der Seelen- und Gewiſſens-Ruh nunmehr faſt von uns ſcheidet, das Waſſer an die Seel' uns geht, das Schwert ihr an der Gurgel ſteht. Ach! laß dich's, GOTT! erbarmen.

6. Die Trübſal wächſet alſo ſehr, mehrt ſich in allen Tagen, daß auch dein auserwähltes Heer (wär's möglich) möcht' verzagen; weil man ſo großen Abfall ſpürt derer, die die Vernunft verführt. Ach, laß dich's, GOTT! erbarmen.

7. Geduld winſelt: wie lang! wie lang! die Hoffnung ſich verkehret, Vernunft, die ſchreit: wie bang! wie bang! der Glaube ſelbſt aufhöret. Man ſieht ja keine Beſſ'rung nicht, vor Angſt der Menſchen Herze bricht. Ach GOTT! Laß dich's erbarmen.

8. Du haſt ja längſt in deine Hand die Deinen eingeſchrieben. Sind ſie denn dir nicht mehr bekannt? Wo iſt dein Siegel blieben? All' unſre Thränen zählſt du wohl, kein Seufzer nicht umſonſt ſeyn ſoll. Du muſt dich unſ'r erbarmen.

9. Vater! das bringt die Zuſag' mit, durch Chriſti Blut vollzogen, du biſt gerecht, zu wandeln nicht, haſt keinen nie betrogen. Ob du wohl führſt in Traurigkeit, hört drum nicht auf die Gütigkeit, du muſt dich unſ'r erbarmen.

10. Denn ob die Schuld zwar übergroß, die wir im Reſte blieben: ſo macht uns Chriſti Quittung los, die an das Kreuz geſchrieben. Hat nun der Bürge g'nug gethan, was willſt du uns mehr

mehr haben an? Du mußt dich unſ'r erbarmen.

11. Erbarmen wirſt du dich gewiß, nur laß uns nicht verzagen. Leg' nicht mehr auf, als möglich iſt uns Armen zu ertragen. Hilf tragen, denn wir ſind zu ſchwach, ein End' all unſers Jammers mach, du wirſt dich unſ'r erbarmen.

12. Behüt uns vor Vermeſſenheit und unſern Trotz verzeihe; doch gieb an's End Beſtändigkeit, dein'n Geiſt und Muth verleihe. Steh Paulo in den Banden bei, dem g'fallnen Petro gnädig ſey, du wirſt dich ihr'r erbarmen.

13. Dein iſt die Kraft, dein iſt die Ehr', ſo wir dein Werk fort treiben zu deiner Ehr', den Glauben mehr, dein Wort muß ewig bleiben. Nur bleib' und erhalt bei uns auch die Sakrament im rechten Brauch, du wirſt dich unſ'r erbarmen.

14. Steu'r der Vernunft, die allzeit will dein Stund und Rath ausrechnen. Geduld gieb, daß wir halten ſtill, bis die Hülf' wird einbrechen, die keinem nicht verſaget iſt, Amen, im Namen JEſu Chriſt wirſt du dich unſ'r erbarmen.

15. GOTT ſey Lob, Preis in Ewigkeit, dem Vater und dem Sohne, auch heil'gem Geiſt, zu aller Zeit in unſerm Herzen wohne; derſelbe GOtt verlaß uns nicht, wenn uns Sünd', Welt, Fleiſch, Tod anficht und auch der Teufel. Amen.

823. Mel. Alles iſt an GOttes Segen ꝛc.

Auf, Triumph! es kommt die Stunde, da ſich Zion, die Geliebte, die Betrübte, hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß ſie kläglich über Jammer, über Angſt und Kummer ſchreit.

2. Dieſe Hure hat beflecket ihr geſchenktes, ſchön geſchmücktes, jungfräuliches Ehrenkleid und mit Schmach und Hohn bedecket, die dem Lamme auf der Hochzeit iſt zum Weibe zubereit't.

3. Stolzes Rom, du biſt die Geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen großen Waſſern ſitzt, und mit ihrem Hurenſeile ganze Völker zu ſich ziehet und in ſchnöder Brunſt erhitzt.

4. Aber du biſt nicht alleine, die du ſolche unverſchämte, offenbare Sünden treibſt. Deine Schweſtern groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibſt.

5. Zion ſiehet auf den Straßen die entblößten und geſchminkten, ſtolzen Töchter Babels an, wie ſie ſich beſchauen laſſen. König, Prieſter, hoch und niedrig haben ihre Luſt daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit

mit dem Becher alle Heiden toll gemacht: ſie ſtolziert mit ihren Fetten, ihre Höhen, ihre Götzen ſind von allen groß geacht't.

7 Zions Schöpfer ſchaut vom Himmel auf die vollen tollen Heiden und ſein heiligs Herz entbrennt, daß das wüſte Weltgetümmel ſich ſein trautes Zion nennet, welches ihn doch nicht erkennt.

8. Zion netzet ihre Wangen mit ſo vielen heißen Thränen über den Verwüſtungs-Greu'l und erwartet mit Verlangen, in den Banden der Chaldäer, ihres GOttes Sieg und Heil.

9. Ach! wie lange ſoll es währen, o du Hüter deiner Heerden, daß die Hure ſich erhebt? Hör', ach höre das Begehren, ſende Hülfe deinem Volke, das nach deinem Rechte lebt.

10. Amen, Zion iſt erhöret unſre Thränen ſind wie Waſſer gegen Mittag ausgezehret. Seht, Chaldäa iſt zerſtöret, unſer Weinen iſt in Jauchzen, unſre Laſt in Luſt verkehret.

11. Freue dich mit Herz und Munde, du erkauftes, auserwähltes und erlöſ'tes Iſrael; ſiehe Babels eigne Hunde, die die Frommen jagen müſſen, freſſen dieſe Jeſabel.

12. Wie erklinget, wie ertönet in dem Himmel, auf der Erden, deines großen Königs Ruhm! Babylon, die dich verhöhnet, iſt gefallen, iſt gefallen! Zion bleibt das Eigenthum.

13. O wie groß iſt deine Wonne, ſchönſtes Zion, es iſt kommen, dein erwünſchtes Hochzeitfeſt, da ſich JEſus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräut'gam, deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unſre Harfen hängen mußten, war ein Tag wie tauſend Jahr, aber nun in Zions Freuden wird für einen Tag gerechnet, was ſonſt tauſend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hauſe ihrer Mutter in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe, in der Krone ihrer Hochzeit, ewig, ewig triumphirt.

16. Auf, ihr Cymbeln, auf, ihr Saiten, Pſalter, Pauken und Trompeten, lobt des HErren Heiligkeit. Laßt uns ihm ein Lob bereiten, er iſt König, er iſt König, in der Zeit und Ewigkeit.

### 824. M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph, Triumph nach kurzem Streit: ſo ſingt die kleine Heerde, die bald der allertreuſte Hirt mit großer Kraft erlöſen wird von ihrer Laſtbeſchwerde.

2. Ihr zarten Schäflein, gehet fort, es rufet euch das

das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme: folgt mir auf meinem engen Pfad und ſucht in Demuth meine Gnad; ich ſchütz' euch vor dem Grimme.

3. Die Welt, die raſ't bis an ihr Ziel und ſammlet ihrer Sünden viel; ei! laſſet ſie nur ſammeln. Man wird bald ſehn die hohe Pracht erniedrigt und zunicht gemacht durch Kinder, die noch ſtammeln.

4. Sie ſchimpft, ſie ſchlägt, ſie höhnt, ſie würgt, weil euer Vater ſich verbirgt; allein er wird erſcheinen und reuten aus die ſpitze Dorn, auch ſchlagen im gerechten Zorn, was Babel zeugt an Steinen.

5. Ihr Kinder, ſeyd nur wohlgemuth; denn GOtt, der große Wunder thut, hat ſich ſchon aufgemachet. Ich bin der HErr, Immanuel, ich gehe her vor Iſrael und bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewahret euch mit meinem Sinn, nehmt meines Lebens Odem hin, umgürtet euch mit Stärke. Ihr Glieder in der Liebeskett', ſteht wie die Starken um mein Bett' und thut die großen Werke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein und faßt die Allmacht in ſich ein, wer will euch übermeiſtern? Was iſt dem Feuer leichtes Stroh? Der Satan flammt in lichter Loh mit allen Gegengeiſtern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ' die Meinen wunderlich durch meine Allmachtshände; doch endet ſich ihr Leid und Streit in dem Triumph der Herrlichkeit und nimmt ein herrlich Ende.

### 825. M. Ein Lämmlein geht, und 2c.

An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaßen wir mit Schmerzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen: wir hingen auf mit ſchwerem Muth die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum' der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land', da mußten wir viel Schmach und Schand' täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang' ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten und ſuchten in der Traurigkeit ein'n fröhlich'n G'ſang in unſerm Leid: ach! lieber thut uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Lied'lein ſchön von den Gedichten aus Zion, das fröhlich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang, ſogar in fremden Landen? Jeruſalem, vergeſſ' ich dein, ſo wolle GOtt

GOtt der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben Wenn ich nicht bleib' dein eingedenk, mein' Zung ſich oben angehenk' und bleib' am Gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiſ', von itzt und immer mehre. Gedenk' der Kinder Edom ſehr am Tag' Jeruſalem, o HErr! die in ihr'r Bosheit ſprechen: rein ab, rein ab, zu aller Stund, vertilg' ſie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn und dir dawider kehret dein'n Uebermuth und Schalkheit groß und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen; wohl dem, der deine Kinder klein erhaſcht und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd' vergeſſen.

## 826. M. Preis, Lob, Ehr' Ruhm 2c.

Der Geiſt, der von des Höchſten Thron mit Blitz und Licht und Kraft ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn in ewig gleichem Weſen ſtehet, der ſich herab zu uns Elenden neigt, uns durch den Sohn den Weg zum Vater zeigt;

2. Der Geiſt, der uns, als GOttes Pfand u. Siegel, die Verſich'rung giebet, daß GOtt mit treuer Liebeshand uns hält und wie ein Vater liebet, der Geiſt, der uns in alle Wahrheit führt, der uns mit Licht, mit Kraft und Gnade ziert;

3. Und ſie, die auserwählte Braut, durch Chriſti Blut und Tod erworben, aus ſeiner offnen Seit' erbaut, da er für ſie am Kreuz geſtorben, die keuſche Braut, des Himmels Königin, voll GOttes-kraft, voll Chriſti Geiſt und Sinn;

4. Die ſchöne Braut, in Chriſti Blut gewaſchen und ſchneeweiß gebadet, die GOtt mit ſeiner Segensfluth an Seel' und Geiſt ſo hoch begnadet; die Braut, die er, der Bräut'gam, frei gemacht, und ſie vom Wuſt der Erden weggebracht;

5. Die zwei, ob man ſie gleich nicht ſchaut, ſo hört man ſie doch beide ſchreien: komm! ſpricht der Geiſt, komm! ſpricht die Braut; ein JEſus ſoll die zwei erfreuen. Der Geiſt ſpricht: komm! und ſtellt's der Braut ſchon für. Die Braut ſpricht: komm! in ſchmerzlicher Begier.

6. Der Geiſt verlangt die große Schaar und Zahl der Heil'gen voll zu haben; drum ruft und lockt er immerdar und bricht hervor mit ſeinen Gaben. Je ſtärker ſich die Zahl der Frommen mehrt,

je näher wird ſein Ruf: ach komm! gehört.

7. Die Braut, wie werth ſie JEſus hält, ſo liegt ſie doch in Spott und Plagen, iſt allezeit ein Fluch der Welt und muß die Schmach des Lammes tragen, drum ſehnt ſie ſich nach ihrem Bräutigam und ſpricht: ach komm; komm, Held aus Davids Stamm.

8. Der Geiſt, der hier auf Erden zeugt, zeugt auch in ſeiner Boten Munde, daß ſich die Welt zum Ende neigt. Er ruft: es iſt die letzte Stunde! Er ruft der Welt: komm, es iſt hohe Zeit! Er ruft dem HErrn: komm, komm zur Herrlichkeit!

9. Die Braut trägt hier den Sündenleib und hat ſo viel mit ſich zu kämpfen, ſie weiß von keinem Zeitvertreib, als nur die ſchnöde Luſt zu dämpfen. Drum wirkt der Geiſt in ihr dies Achgeſchrei: komm, JEſu, komm, und mach mich einmal frei!

10. Der Geiſt wird von der Welt verlacht, und ſie, die Braut, iſt hier auf Erden verdeckt in ihrer Zier und Pracht, dort hofft ſie offenbar zu werden. Der Geiſt ſpricht: komm, zeuch Macht und Eifer an. Die Braut ſpricht: komm, bring' mich nach Canaan!

11. So ſpricht der Geiſt, ſo ſpricht die Braut: komm, JESU! komm! Und wer es höret, der ruf' und ſchrei' auch überlaut: komm! Alles, was GOtt angehöret, das ſpreche: komm! Es wird auch bald geſchehn. Es hat's die Braut im Geiſt vorher geſehn.

12. Kommt doch nun her, die ihr das Heil der Seelen ernſtlich ſucht und meinet, kommt doch und nehmt das beſte Theil, komt, eh' noch unſer Held erſcheinet. Er ſelber ſpricht: ja, ja, ich komme bald. Ach kommt denn her, eh' noch ſein Zorn erſchallt.

13. Kommt, trinket, wenn ihr durſtig ſeyd, hier öffnet ſich die Lebensquelle, Licht, Kraft und Troſt iſt hier bereit't und Arzenei auf alle Fälle. Kommt, nehmt das Heil aus Chriſti Händen an, und ſeht, was er, mein Schatz, an mir gethan.

14. Ich kam, als er durch ſeinen Geiſt mich kräftig zog, und fand das Leben. Denn alles, was nur Gnade heißt, hat er, mein Hirte, mir gegeben. Er kam zu mir, eh' ich noch zu ihm kam, ich kam zu ihm, da er in Schooß mich nahm.

15. Wie lieblich hat er mich erquickt? Wie oft hab' ich von ihm getrunken, wie hat er mich ans Herz gedrückt, wenn ich in ſeine Lieb geſunken? Wie manchen Troſt hat ſeine Liebeskraft, aus ſeinem Wort in meiner Seel' geſchafft?

16. Wie oft hab ich in dieſer Luſt, in Kraft des Geiſtes:

Geiſtes: komm! geſchrien, wenn er in meiner matten Bruſt den Glauben mir dazu verliehen, ich war durch ihn ein Glied von ſeiner Braut, drum hat mein Geiſt oft nach ihm ausgeſchaut.

17. Und ſiehe da, es iſt vollbracht, ich rufte: komm, in Glaubensblikken, mein Bräut'gam, komm zur Mitternacht, mich hin vor deinen Thron zu rücken. Ich ging mit ihm zu ſeiner Hochzeit ein, wo Geiſt und Braut vor ihm zuſammen ſeyn.

## 827. In eigener Mel.

Du, o ſchönes Weltgebäude magſt gefallen, wem du willſt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt; denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Weltluſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiße Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie, nach ſo vielen Laſten, können ſanft und ſüße raſten, ich wünſch' itzt bei dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht' ich in deinen Armen, ſo wie ich mir wünſchen wollt', allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wollt' ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bei dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen und da Sturm und Noth ausſtehn; ich will meine Glaubensflügel ſchwingen an die Sternenhügel, ewig da bei dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg' ich zu ſagen und noch tauſendmal dazu: ach! würd' ich in's Grab getragen, ei, ſo käm' ich ja zur Ruh', und mein beſtes Theil, das würde, frei von dieſer Leibesbürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafesbruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port; es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kannſt mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlaſſen müßt' und käm' an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt, da wollt' ich mit Wortgepränge bei der Engel großen Menge rühmen deiner GOttheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch, weil ich die Seelenauen und den gold-

güldnen Himmelsſaal itzt nicht kann nach Wünſchen ſchauen und muß hier im Thränenthal noch am Kumerfaden ſpinnen, ei! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bei dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

828. In eigener Mel.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kann beſſer, als wir denken, alle Noth zum Beſten lenken. Seele, ſo bedenke doch: lebt doch unſer HERR GOtt noch!

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Sollt' er ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug' hat zugericht? Der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wie den Frommen Weh' geſchiehet. Seele, ſo bedenke doch: lebt doch unſer HERR GOtt noch!

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf' und Troſt an allen Enden. Seele, ſo bedenke doch: lebt doch unſer HERR GOtt noch!

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Kreuz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele! ſo bedenke doch ꝛc.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr; komm zu GOTT, er wird verſenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kann er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo bedenke doch ꝛc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weiß't weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfaſſen und im Leiden bei dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten ſcheinet. Seele! ſo bedenke doch ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll' entzündet werden, laß den Feind erbittert ſtehn, laß den Tod und Teufel blitzen: wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele, ſo bedenke doch; lebt doch unſer HERR GOtt noch!

8. GOtt

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornenbahn, es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. GOtt wird nach dem Jammerleben Friede, Freud' und Wonne geben. Seele, ſo bedenke doch: lebt doch unſer HERR GOtt noch!

## 829. Mel. JEſu! hilf ſiegen 2c.

Großer Immanuel, ſchaue von oben auf dein erlöſ'tes, erkauftes Geſchlecht. Siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie ſie verkehren die Wahrheit und Recht. Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unſchuld und Wahrheit muß Ketzerei werden.

2. Seelen, die ſonſten ſehr eifrig gerungen, werden itzt müde und ſchlafen faſt ein. Scheint's doch, als wenn ſie der Arge bezwungen, weil ſie ſo eifrig im Kampf nicht mehr ſeyn. Menſchenfurcht pflegt man als Weisheit zu preiſen, Laulichkeit ſoll nun Verleugnung gar heißen.

3. Kinder, die bis zur Geburt ſind gekommen, ſterben, weil Kraft zu gebären gebricht. Jünglingen werden die Kräfte genommen, völlig zu brechen durch's Finſtre ans Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret und auch einfältige Herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man, wie ſich itzt trennen, Kinder der Mutter, die droben gebiert, wie auch die Brüder einander nicht kennen, herzliche Freundſchaft ſich täglich verliert, viele ſich ſcheiden und viele ſich ſpalten, weil man die Liebe ſo läſſet erkalten.

5. Lange, ach! lang ſchon ſeufzen die Deinen daß man uns Freiheit und Freudigkeit kränkt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meinen, recht zu gebrauchen was du uns geſchenkt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, ſagt man, es ſey das nur eigener Wille.

6. Daß wir nun ſollen fein balde vergeſſen, was du ſo theuer verheißen oft haſt, läßt man uns aus den Fleiſchtöpfen noch eſſen, doppelt daneben die tägliche Laſt. Man will die Hoffnung der Hülfe ſo rauben, dämpfet die Seufzer und ſchwächet den Glauben.

7. Weil denn die Armen ſo ſeufzen und ſtöhnen, wolleſt du, JEſu! dich bald machen auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen und uns aufhalten in unſerem Lauf; kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren, wolleſt du ſchenken dem Vater zu Ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar, liebliche Lieder

da werden erklingen, weil nun angehet das ſelige Jahr, welches zu Zions Errettung beſtimmet und uns zur völligen Freude einnimmet.

## 830. M. Meinen JEſum laß ich nicht. oder: JEſus, meine ꝛc.

Guter Hirte! willſt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen und nach deiner Hirtenpflicht, tragen heim auf deinen Armen? Willſt du mich nicht aus der Qual holen in den Freudenſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüſten dieſer Erden. Komm und bringe mich doch hin zu den Schafen deiner Heerden. Führ' mich zu dem Schafſtall ein, wo die heil'gen Lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen, die da weiden ohn' Gefahr auf den fetten Himmelsauen, die nicht mehr in Furchten ſtehn und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr gedrängt, muß in ſteten Sorgen leben, weil die Feinde mich umſchränkt und mit Liſt und Macht umgeben, daß ich, armes Schäfelein, keinen Blick kann ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir nach der Hirtenpflicht, daß ich ihnen werd' entnommen, hole mich, dein Schäfelein, in den ew'gen Schafſtall ein.

## 831. M. In dich hab' ich gehoffet, HErr.

HErr JEſu, deine Hindin ſchreit: ach! iſt des Lebens Quell noch weit, wonach mein Gaumen brennet? die friſche Quell ſo immer hell und keinen Abgang kennet;

2. Der Brunn, aus welchem Waſſer ſpringt, das traubenſüße Freude bringt, die über alle Freuden, bei welchem ſich dort ewiglich die Lämmer Chriſti weiden.

3. Der Brunn, der ſo kryſtallen klar, daß man GOtt ſelbſten offenbar darinnen kann erblicken und das Geſicht in ſeinem Licht unſäglich ſüß erquicken.

4. O Nektarbrunn! wär' ich bei dir, ich, der ſo viel der Schlangen hier hab' als ein Hirſch verſchlungen, die oft verletzt mich, oft gewetzt auf mich die falſchen Zungen.

5. Ich fühl' in meinem argen Muth und Willen ſelbſt auch Schlangenbrut, das böſe Gift der Sünden, ach, wie muß ich doch ihren Stich ſo manchesmal empfinden.

6. Sie ſetzet uns faſt ohne Ruh mit ihrem ſchlauen Angel zu, kommt unvermerkt geſchlichen, ſie hat ihn auch nach ihrem Brauch mit Honigſeim beſtrichen.

7. Hernach kommt erſt die ſpäte Reu, wenn unſre Unſchuld iſt vorbei, dann finden ſich die Schmerzen des Biſſes bald, die mit Gewalt uns dringen zu dem Herzen.

8. Und ach! was iſt doch dieſe Zeit mit aller ihrer Eitelkeit als nur ein Kreis der Schlangen, voll Trug und Liſt, das alles iſt bedacht auf Geiz und Prangen.

9. Ach, dieſer Schlangen bin ich ſatt, bin ihrer übrig, müd' und matt, wünſch' eine Welt zu ſchauen, die ewig ſey von Schlangen frei, die ſchönſten Himmelsauen.

10. Mein Geiſt, der ſeufzet, HErr! zu dir, du wollſt den Durſt einſt ſtillen mir, dich hat der Durſt gequälet am Kreuz, daß ich ſoll trinken dich, den meine Seel erwählet.

11. Wann ſeh' ich dich, HErr JEſu Chriſt! du Schatz, der nicht zu ſchätzen iſt? Dich ſchauen, das iſt trinken, o löſch' mich bald, mein Aufenthalt, mit deiner Augen Winken.

## 832. Mel. JEſu! hilf ſiegen ꝛc.

Herrlichſte Majeſtät, himmliſches Weſen, deine Verheißung wird immer mehr klar, was wir bishero in Schriften geleſen, wird nun von innen und außen recht wahr. Lange gnug hat uns der Schatten bedecket; nun wird das Weſen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, ſtößt ſich und ſchließet die Augen mehr zu, wird ihm das ſüße Licht ſelber zur Plage, gnug, bei den Kindern des Lichtes iſt Ruh; dieſe erblicken die ſeltſamen Weiſen, wenn ſie die Weisheit in Einfalt nur preiſen.

3. Vater der Lichter, ſchleuß unſere Herzen mit dem Davidiſchen Schlüſſel weit auf. Laß uns mit göttlichen Wundern nicht ſcherzen, ſondern dir laſſen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit feſte beſchloſſen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten gefloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmüthige Geiſter, alle Unwiſſende rühre mit Kraft, daß ſie nur hören den einigen Meiſter, der in den niedrigen Herzen was ſchafft; heilige, läutre und zu dir noch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süßeſter Abba! laß alle beſtehen in der Genade, die du erkannt haſt. Laß uns in kindlichem Geiſte hingehen zu dir, ohn' alle geſetzliche Laſt. Hilf uns im ſüßen Gehorſam dir dienen: ſo kann die Lieb' in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle Verſchmähung gedanket, welche der Drache dem Kindlein anthut. Dank ſey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket! Alles

les iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das Veracht'te erwählet, Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erſt ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan ſeyn; wenn dein Rechte wird Babel zerſtören, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Dank ſey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menſchen! dem Schöpfer alleine alle vollkommenſte Stärke und Macht, ſpart es nicht, bis er im Grimm euch erſcheine, küſſet den Sohn, weil ſein Angeſicht lacht; wahrlich, ihr müſſet in Abgrund verfallen, wenn nun ſein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber, ihr Kinder, aus Zion geboren, hebet die Häupter nur wacker empor; glaubet, ihr ſeyd nur zur Freude erkoren, ſtimmet die Lieder im höheren Chor. Habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen; wer wird bald euere Höhe ermeſſen!

10. Vater! dich wollen wir einſtens recht loben, jetzo geſchieht's nur mit lallendem Mund; doch wir erſtatten die kleineſten Proben, bis uns dein völliges Weſen wird kund. Herrſcher, regiere, behalt uns ganz inne, lobe dich ſelber in unſerem Sinne!

### 833. Mel. Freuet euch, ihr Chriſten alle.

HErr! wann wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die ſich dir ergeben hat? Ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre Mauern aufgericht't? Ja, der HErre läßt ſie nicht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genadenſonne.

2. O! wann ſoll die Stimm erſchallen, da man rufet überall in der auserwählten Zahl: ſie, die Stolze, iſt gefallen, mit der ſtolzen Hurenpracht, die vormals war hochgeacht! Freude, Freude über Freude ꝛc.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienſtbarkeit, itzt in dieſer finſtern Zeit. Doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürzen bald durch deinen Geiſt, der die Frommen ſingen heißt: Freude, Freude über Freude ꝛc.

4. Gieb nur, JEſu! daß wir wachen und im Glauben munter ſeyn, wenn du kommſt und brichſt herein mit Poſaunen und mit Krachen, zu erlöſen deine Braut, die du ewig dir vertraut: Freude, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand, die wir uns durch Glaubensflügel können ſchwingen himmelan, daß uns niemand

mand ſchaden kann. Freude, Freude :,:

6. Zeichne mit dem heil'gen Zeichen uns, dein Volk, dein Eigenthum, ſchönſter JEſu, höchſter Ruhm, ſo muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sündenkind, weil wir dein' Erkaufte ſind. Freude, Freude :,:

7. Ach! wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnommen iſt Babels Stolz, des Thieres Liſt. Deinen Ruhm wird es vermehren und in alle Ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit. Freude, Freude :,:

8. Darum, Zion, unbetrübet, die Erquickungszeit iſt da und des HErren Hülf' iſt nah; ſelig, der ſich ihm ergiebet und vor ſeinem Heiland kann ſtimmen dieſes Liedlein an; Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genadenſonne!

### 834. Mel. JEſu! meine Freude.

JEſu! Ruh' der Seelen, laß mich nicht ſo quälen hier in dieſer Welt; ich bin matt und müde, ſuche Ruh und Friede in dem Himelszelt; kom, ach kom, HErr JEſu! komm, führe mich aus dieſem Leiden hin zur Himmelsfreuden.

2. Dein Knecht hat geſtritten, Kreuz und Noth erlitten; JEſu, Seelenfreund, laß mich nun ausraſten von den Arbeitslaſten morgen oder heut; komm, ach komm, HErr JEſu, komm, bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denk' und thue, iſt nach Himmelsruhe nur allein gericht't, alles iſt nur Mühe, was auch ſpät und frühe von der Welt geſchicht. GOttes Schein, der giebt allein Fried und Ruhe meinem Herzen, lindert Seelenſchmerzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, weichet, ihr Weltkinder, alle fern von mir, die ihr ſtreitet, krieget, die ihr öfters ſieget in dem Böſen hier. Himmelsfreud' iſt mir bereit, ſanfte Ruh und ſüßes Leben wird mir JEſus geben.

### 835. In eigener Mel.

Komm, JEſu, liebſter Schatz der Seelen! komm, komm, vermähle dich mit mir! reiß mich aus dieſer Trübſalshöhlen! komm, führe mich hinauf zu dir auf Zions Zinnen, weil mir die Welt und ihr Beginnen gar nicht gefällt; nun fort, o Welt!

2. Ich bin dein eitles Weſen müde, das ganz nach Sodoms Lüſten ſchmeckt, weil unter deinem ſüßen Frieden nichts, denn ein bittrer Wermuth ſteckt; drum auf, o Seele, komm, gehe aus, aus Sodoms Höhle, dem Sündenhaus, geh' eilend aus!

3. Zeuch deinem Bräutigam entgegen, verlaß die Träber dieſer Welt; zeuch ein, zeuch ein mit reichem Segen in das erwünſchte Himmelszelt. Sage mit Freuden: Welt, gute Nacht, die manches Leiden auf mich gebracht, Welt, gute Nacht!

### 836. In eigener Mel.

Schönſter Bräut'gam, ſoll ich nicht bald dein heiligs Angeſicht in der Seligkeit erblicken? Ach! willſt du denn nun nicht bald, meiner Seelen Aufenthalt, mir den Todeswagen ſchicken?

2. Soll ich denn auch lange noch das betrübte Sündenjoch hier auf dieſer Erden ziehen? Ach! wie lange wird mein Geiſt noch mit Thränenbrod geſpeiſt, eh' er kann von hinnen fliehen?

3. Denke doch an deinen Eid, den du mir haſt allbereit durch dein theures Wort verheißen; daß ich ſoll der Deine ſeyn, keine Macht, Gefahr und Pein ſoll aus deiner Hand mich reißen.

4. Ei! ſo nimm mich doch einmal auf in deinen Himmelsſaal, ſetze mich an deine Seiten. Laß doch deine Braut nicht hie mit des bittern Kreuzes Müh' durch ſo lange Nächte ſtreiten.

5. Komm und ſpanne mich doch aus, daß das kranke Seelenhaus ich kann fröhlich von mir legen. Ach! laß endlich meinen Schmerz dein ſo gütig Bruderherz zur Erlöſung doch bewegen.

6. Ach! wie herrlich wird es ſeyn, wenn mit vollem Glanz und Schein, auf dem ſchönen Himmelswagen mich der Cherubinen Chor von der Erden hoch empor nach der Sternenburg wird tragen.

7. JEſu! ſpanne doch nun an, weil ich mich ſchon auf die Bahn habe längſtens zugeſchicket. Komm doch, komm, daß meine Seel' aus der ſiechen Leibeshöhl' eilig werde weggerücket.

8. Gute Nacht, o ſchnöde Welt, dort am ſchönen Himmelszelt ſeh' ich meinen Bräut'gam ſtehen. Schau! wie winkt er auf mich zu, daß ich ſoll zu meiner Ruh' in ſein Freudenreich eingehen.

9. Nun, ſo fahr' ich fröhlich fort, denn mein Heiland wartet dort, mich im Himmel zu empfangen. Was für ſüße Luſt und Freud', was für Glanz und Herrlichkeit, wird mich dort bei ihm umfangen!

### 837. Mel. Nicht ſo traurig ꝛc.

Schönſter JEſu! liebſte Luſt, deiner Liebe ſüßen Blick, ungeacht't des Sündenwuſts, meiner kranken Seelen ſchick,

ſiehe,

ſiehe, JEſu, wie mein Sinn krank vor Liebe ſtirbet hin.

2. Unter deinem Liebesſchein, JEſu, trautſter Herzensfreund, kann ich ewig ſelig ſeyn; ſelig, wer ſich mit dir eint, deiner ſüßen Lieb' geneußt, ſelig er, ja ſelig heißt.

3. Seufzer zeugen meine Pein, die mir deine Schönheit macht, möcht' ich nur bald bei dir ſeyn und dich ſehn in deiner Pracht; ſieh, o JEſu, wie mein Sinn krank vor Liebe ſtirbet hin.

4. Ach! daß noch in dieſer Stund' käme die gewünſchte Zeit, allwo mir ſoll werden kund, JEſu! deine Freundlichkeit, wo man alles Leid vergißt, ſich mit GOtt und Engeln küßt.

5. Nacht und Tag iſt mein Gemüth, JEſu, nur dahin gericht't, wo man an der Himelsblüth' deiner Liebe Früchte bricht, ſiehe, JEſu, wie mein Sinn krank vor Liebe ſtirbet hin.

6. Ach! ſo gieb, ſo dir's gefällt, daß noch dieſen Augenblick ich abſcheide von der Welt, mich wie Himmelserben ſchmück', nimm, o JESU, meine Seel' heute noch aus ihrer Höhl'.

7. Ach! ade, ade, o Welt, jetzo ſchwinget ſich mein Geiſt hin zu GOtt, in's Sternenzelt, wo die reine Liebe fleußt. Nun ade, mein kranker Sinn iſt in GOtt geſtorben hin.

## 838. In eigener Mel.

So wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren; ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meint', die Welt wär' eitel Geld, befind' es nun viel anders.

2. Ein Hirſch, von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreiet; alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeiet; auch macht mir bang' die alte Schlang', daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wann komm' ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen und ſingen dir Lob, Ehr' und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wann holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein' Seel' hat Noth und große Qual, daß ich ſo lang' muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög' ich ſchwere Karren: da treibt ihr'n Spott die falſche Rott' mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt? Ja, daß er dir erſcheine! Der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich vor Trübſal weine. Ei! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ei! nimm mich in den Freudenſaal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all' mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchweben.

7. Was kränkſt du dich, mein' arme Seel'? Sey ſtill und thu nicht wanken, GOtt iſt mein' Burg, mein Troſt und Heil, deß werd' ich ihm noch danken. Drück' dich und leid' ein 'kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud' und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten. Ach GOtt! ſchaff' du mir immerdar, daß ich könn deiner warten, ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh', daß dein Zorn, wie ein' Fluth, dem ganzen Land begegnet und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet. Die Wellen gar ich auch erfahr ſammt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd', all' Tag' und Nacht ich weine und laß nicht ab, bis deine Güt' verheißen mir erſcheine. Nun eil' doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden!

11. Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinen Bein'n, daß ſie ganz höniſch fragen: ſag' an, wo iſt dein JEſus Chriſt? Ja, daß er dich erlöſe!

12. Geduld, Geduld, du traurig' Seel', Geduld iſt hie vonnöthen; bis uns der lieb' Immanuel von dieſen argen Krötei wohl zu ſich reiß in's Paradeis, da werden wir ihm danken.

## 839. M. Mein JEſu, der du ꝛc.

Steh auf, HErr Zebaoth! ſchau, wie die falſche Rott ſich thut zuſammen, was deine Wahrheit iſt durch ihre Macht und Liſt ganz zu verdammen.

2. Der Weisheit Kindern nur gebührt es, die Natur der Mutter richten. Nun wollen die ganz blind und noch Baſtarte ſind, das Werk verrichten.

3. Es neidet dein Zion die Tochter Babylon, weil ſie verſtanden, daß ich ſie freudenvoll noch ganz beherrſchen ſoll in ihren Landen.

4. Ergrimme, ſtürme nur, du ſtolze Kreatur, du mußt's doch leiden, daß was von JEſu Chriſt mir feſt verſprochen iſt, ich rühm' mit Freuden.

5. Stoß dir an dieſen Stein den ſtolzen Schädel ein, der mich gegründet. Er ziehet meine Thor doch deinen allen vor, bald wird ſich's finden.

6. Ich weiß wohl deine Liſt; wenn ſie gefallen iſt, ſprech-

ſprechen die Deinen, ſo ſoll ſie nimmer nicht, von neuem aufgerich't, zum Trotz erſcheinen.

7. Ach, gürt' an deine Seit' das Schwert, zeuch in den Streit, JEſu, zu kriegen. Du weißt wie deine Braut feſt deiner Allmacht traut, ſie werde ſiegen.

8. Die Zeit iſt nun bald da, ich ſing' Halleluja! zum Trutz den Frechen; weil du, mein Siegesfürſt, an meinen Feinden wirſt dich nun bald rächen.

9. Ich hör' im Glauben ſchon den ſtarken Donnerton Victorie ſingen, ſeyd fröhlich, freuet euch, JEſus nimmt ein das Reich, wer kann ihn zwingen?

10. Es kommet ſchon der Held ſehr prächtig in das Feld auf weißen Pferden. Das Schwert aus ſeinem Mund fühlt ſchon des Babels Grund, nun wird's bald werden.

11. Wie wird's, ſo ſelig ſeyn, wenn ich mich hülle ein in JEſu Wunden, wie will ich jauchzen dann, wenn ich erſt ſagen kann: nun überwunden!

12. Wie ſchrecklich wird es dir, das mich verfolget hier, o Babel, gehen? Wenn du, die mich betrübt, wie mich mein JEſus liebt, mit Furcht wirſt ſehen.

13. HErr, ſolche Herrlichkeit verſüßt mir alles Leid, ich bleibe oben, und will in meiner Kron', als deinem Gnadenlohn, dich ewig loben.

## 840. In eigener Mel.

Wär' GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen, wär' GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt es hätt' zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin, mit ganzem Leib und Leben, wir wär'n als die ein' Fluth erſäuft und über die groß Waſſer läuft und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht' fangen, wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel' entgangen. Strick iſt entzwei und wir ſind frei, des HErren Name ſteht uns bei, des GOttes Himm'ls und Erden.

## 841. In eigener Mel.

Wo GOtt der HErr nicht bei uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er Iſraels Schutz nicht iſt und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſt's mit uns verloren.

2. Was Menſchenkraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrek-

ken; er ſitzet an der höch⸗ſten Stätt', der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn ſie's auf's klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein' andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüthen faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all' ihr Begehr, GOtt iſt bei ihn'n vergeſſen. Wie Meereswellen einher gehn, nach Leib und Leben ſie uns ſtehn, deß wird ſich GOtt erbarmen!

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theu⸗re Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn, du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit und wollen uns verſchlingen. Lob und Dank ſey GOtt allzeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Es wird ihr Strick zer⸗reißen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr', ſie werden's GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen, die Gnadenthür ſteht nimmer zu, Vernunft kann das nicht faſſen; ſie ſpricht: es iſt nun all's verlor'n, da doch das Kreuz hat neu gebor'n, die deiner Hülf' erwarten.

7. Die Feind' ſind all' in deiner Hand, dazu all' ihr Gedanken, ihr' Anſchläg' ſind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wan⸗ken. Vernunft wider den Glauben ficht, auf's künf⸗tig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz in uns entzündet in rechter Lieb' des Glaubens rein, bis an das End' beſtändig ſeyn; die Welt laß immer murren!

## 842. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth und thut mich ſo harte preſſen, mei⸗ner hat er ganz vergeſſen!

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Bei⸗ſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen itzt in meiner Traurigkeit! Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kann und will er ſich der Armen itzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielge⸗liebte, ſprach zu ihr des HErren Mund: zwar du biſt itzt die Betrübte, Seel' und Geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell' alles Trauren ein, wo mag eine Mut⸗ter ſeyn, die ihr eigen Kind

Kind kann haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen.

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutterſinn, da die Liebe kann verſchwinden ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu' bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier, du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kann. Siehe, hier in meinen Händen hab' ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein, deine Mauern will ich bauen und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen, meine Treu geg'n dich iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr, noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib' getreu in allem Leiden!

# Von der Einführung zu dem völligen Genuß des Heils.

## I. Vom Tode und Auferſtehen.

343. Mel. O JEſu Chriſt ꝛc.

Ach GOtt! ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beſchließen, dieweil der Tod von meiner Seit ſo eilend hat geriſſen mein treues Herz, der Tugend Schein, deß muß ich itzt beraubet ſeyn. Wer kann mein Elend wenden?

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenk in meinem Herzen, die ſie mir hat zu jeder Zeit in Freud und auch in Schmerzen erwieſen ganz beſtändiglich, mein Kreuz und Weinen mehret ſich, vor Angſt möcht' ich vergehen.

3. Bei wem ſoll ich auf dieſer Welt rechtſchaffne Liebe finden? Der meiſte Theil nicht Glauben hält die Treu will gar verſchwinden. Ich gläub' und red' es ohne Scheu, die beſt' iſt die getraute Treu, der muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein ſcharfes Schwert jetzund durch meine Seele, die abzuſcheiden oft begehrt aus ihrer Leibeshöhle. Wo du nicht, o HErr JEſu Chriſt, in ſolchem Kreuz mein Tröſter biſt, muß ich vor Leid verzagen.

5. O treugeliebtes ſel'ges Herz, zu dir will ich mich wenden in dieſem meinem großen Schmerz, ob ſich mein' Angſt wollt enden; ich will betrach-

trachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Leid gewandt in höchſte Freud' und Wonne.

6. Kein Angſt und Trübſal, Weh und Noth kann dich itzund verletzen, im Himmel thut der fromme GOtt mit Liebe dich ergötzen. Die Seele ſchaut mit Luſt und Freud' die heilige Dreieinigkeit mit allen Auserwählten.

7. Der Höchſt' hat dich in ſeinem Schooß und wiſcht dir ab die Thränen, erfüllet dich mit Freuden groß, danach wir uns noch ſehnen. Du ſitzeſt bei der Engel Schaar, lobſingeſt GOtt, frei ohn' Gefahr, mit ſüßem Ton und Schalle.

8. Der Leib, der ruht gar ſanft und fein ohn' alle Qual und Sorgen vor allem Unglück, groß und klein, liegt er darin verborgen; kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verloren ſeyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurzer Zeit wird JEſus Chriſt dich wieder auferwecken und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird er die Hand ausſtrekken, dich führen in ſein Himmelreich, daß du mit Leib und Seel zugleich bei ihm ſollſt ewig bleiben.

10. Du kömmſt nicht wieder her zu mir in dies betrübte Leben, ich aber komm hinauf zu dir, da werd' ich mit dir ſchweben in höchſter Freude, Wonn' und Luſt, die deine Seele täglich koſt't, drauf ich mich herzlich freue.

11. O! wie mit großer Freudigkeit woll'n wir einander kennen, da wird uns dann zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen. Ach! welche Freude wird dann ſeyn, wenn ich die, die ich itzt bewein', mit Freuden werd' umfangen.

12. Dies will ich ſtets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Geduld der Zeit, wie Chriſtus will gebühren. GOtt alles Troſtes ſteh bei mir und mich durch ſeinen Geiſt regier' zu ſeines Namens Ehren!

## 844. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Ach, wann komen doch die Stunden, ach, wann kommt der frohe Tag, da ich werden ſoll entbunden aller Pein und aller Plag? Da ich nicht ſo viel Verdruß dulden und empfinden muß, da mein' Angſt und alles Leiden ſich verkehrt in ew'ge Freuden?

2. Werd ich doch herum getrieben auf dem Zornund Sündenmeer und vom Kreuz und Unglückshieben immerfort verletzet ſehr, wie ein Schiff, ſo ſegellos, hier und dort kriegt einen Stoß, ſo werd' ich herum gejaget und mit Angſt und Noth geplaget.

3. Hier ſind Klippen, hier Syrenen, hier ein

Stru

Strudel und Abgrund, dieſe können ſich beſchönen, daß man nicht der Liſt wird kund. Hört, wie ſüß die Wolluſt ſingt, bis ſie uns zum Netze bringt und zur Klipp und Wirbel drehen, dann, ſo iſt es gar geſchehen.

4. O! wohl dem, der ſchon gelanget an den ſichern Ruheort und in ſtolzer Freude pranget dort bei JEſu, ſeinem Hort; der iſt außer der Gefahr, darf nicht ſorgen immerdar: itzo wird ein Sturm entſtehen und das Schiff zu Scheitern gehen.

5. Hier iſt ſichers nicht zu finden, man iſt ſtets mit Furcht umſtrickt, auf den Bergen, in den Gründen iſt der Satan gar geſchickt, unſre Schwachheit zu verführ'n, er läßt keine Mängel ſpür'n, wie er, ſo bei Müh' als Raſten uns zu ſchaden mög' antaſten.

6. Ueber dies, ſo iſt die Erde uns zum Wandern nur gelehnt. Wenn ich einſt im Himmel werde mit der Lebenskron' gekrönt, ſo hab ich erlangt das Ziel darum duld' ich gerne viel; Himmelswonne, ew'ge Freuden machen ſüß die bittern Leiden.

7. Nun, HErr JEſu, gieb mir Gnade, daß ich als ein Pilger hier wandle auf dem rechten Pfade, laß mich kleben ſtets an dir; ſey du, HErr, mein Leiteſtern, ſteh in Noth und Tod nicht fern; und wenn ich von hier abſcheide, nimm mich in die ew'ge Freude.

### 845. Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Ach wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer Erden! Gar bald der Menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolch's alles auf uns erben. O GOtt, gieb du uns guten Rath, daß wir's erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in Trübſal, Noth und Pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOTT, du unſre Zuflucht biſt, dein' Hülfe thu uns ſenden; denn du der Deinen nicht vergiß'ſt, die ſich zu dir nur wenden; mit deinem Geiſte ſteh uns bei, ein ſel'ges Stündlein auch verleih durch JEſum Chriſtum, Amen.

### 846. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach wie iſt mir ſo herzlich bange! Mein Schmerzen wächſet für und für, weil ich nicht immer an dir hange, o JEſu, meines Herzens Zier. Vor Liebe, JEſu, bin ich ſchwach. Mein Geiſt vergehet, ach! ach! ach!

2 Gleichwie die Blum' in Sommertagen verwelket von der Sonnenglut,

glut, ſo will mein Geiſt in mir verzagen, mein Leib wird kraftlos ſammt dem Muth. Denn deine Liebe brennt in mir, vor Pein bin ich geſtorben ſchier.

3. Da ich dich neulich kaum erblickte, brannt allſobald mein Herz in mir, da ich mich an dir ſüß erquickte, wuchs immermehr die Liebsbegier, nun aber du dein Angeſicht verbirgeſt, ach! mein Herz zerbricht.

4. Nun fühl' ich erſt die Macht der Flammen, dein Pfeil hat mich verwundet gar; die Kräfte ſchwinden allzuſammen, der Leib eilt zu der Todtenbahr; mein Angeſicht wird bleich und blaß, die Wangen ſind von Thränen naß.

5. Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Ehr' und Wonne dieſer Welt; mich muß das nur in Trauren ſetzen, was ſonſt der Menſch für Wolluſt hält. Weg Eitelkeit, weg Trügerei, weg Rauch und Dampf, weg Koth und Spreu!

6. Ach! ſagt mir nichts von Speiſ' und Tränken. ich ſpeiſe mich mit Thränenbrod. Was andern ſüß, muß mich nur kränken, nichts iſt mir ſüßer als der Tod. Komm, liebſter Tod, komm, bring mich hin, wo JEſus iſt, komm, mein Gewinn!

7. Was wünſcht ihr mir die Abendruhe? Es kommt kein Schlaf in mein Geſicht; wenn andre ſchlafen, ich mich mühe und denk' an traurige Geticht. Ich bringe meine Nächte zu mit Seufzen, o, der Jammer-Ruh!

8. Wie ein Nachtvögßlein auf dem Dache ſich wimmer-lechzend niederſetzt, ſo halten meine Augen Wache, wenn ſie mit Thränen mich genetzt. Ich ſeufze nach dem Tageslicht. Ach! käm mein JEſus! Kommt er nicht?

9. Der Schmerz iſt groß und macht mich dürſten, ich ſehne mich zu tauſendmal nach JEſu, meinem Lebensfürſten; die Seufzer faſſen keine Zahl, die ich zu meinem JEſu ſchick', auf daß er komm und mich erquick'.

10. Wie lang' ſoll ich vor Liebe brennen? Ach! ſoll denn dieſe Flamme mich verzehren ganz? Willſt du nicht kennen die Seele, die ſo ängſtlich dich rufet und zu Tag und Nacht ſich quälet? O, der Liebesmacht!

11. Mag dich mein Klagen nicht bewegen, ſo laß dich rühren meine Pein. Die Zunge will ſich bei mir legen, die Augen ſinken tief hinein. Ach! laß dein armes Täubelein nicht länger in den Aengſten ſeyn.

12. Wo ſind die roſenrothen Lippen? Wo iſt der Wangen Purpurpracht? Sie ſind verblichen, wie die Klippen, in dieſer finſtern

ſtern Todesnacht. Ich gehe krumm vor großem Leid. Erbarme dich, denn es iſt Zeit.

13. Die Augen ſind mir ſchon gebrochen, der Aderſchlag iſt nicht mehr hier; das Herze fühl' ich nährlich pochen, kein Lebenszeichen iſt an mir, als daß ich oft den Athem zieh, und ſeufz': ach! JEſu wärſt du hie!

14. Ach! iſt denn keiner hier zu finden, der meiner ſich erbarme noch? Wenn Menſchentroſt pflegt zu verſchwinden, pflegſt du mein JEſu, tröſten doch, und dieſem Jammer kannſt du nu, mit trocknen Augen ſehen zu?

15. Ihr Wächter, kommt aus Salems Zinnen und ſchauet meinem Elend zu, mein Herze will wie Wachs zerrinnen, ich finde nirgends meine Ruh. Ich muß vor Liebespein vergehn, ach! Jammer! ach es iſt geſchehn.

16. Sagt meinem Freund, den ich geliebet, viel tauſend, tauſend gute Nacht; ſagt ihm, daß er mich hab' betrübet und in mein Grab hineingebracht. Er iſt mein Leben und mein Tod, mein Herze bricht vor Liebesnoth.

17. O weh! die Ohnmacht tritt zum Herzen, reicht Aepfel, Balſam, Blumen zu! Erquicket mich in meinen Schmerzen, bis mich die ſüße Todesruh erfreut, ich will dennoch im Tod dich lieben, o du lieber GOtt!

18. Wenn nun der Geiſt aus ſeiner Höhle gewichen, ſoll die Grabſchrift ſeyn: hier ſchläfet die verliebte Seele, die vor ſüß bittrer Liebespein geſtorben und doch gangen ein, wo Lieb' und Leben ewig ſeyn.

## 847. In eigener Mel.

Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen und mit Laufen nicht hält innen: ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund' und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried' und Streiten, ſo ſind unſre Fröhlichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Stärke! Der ſich wie ein Löw' erwieſen, überworfen mit dem Rieſen, den trifft itzt ein' kleine Drüſen.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Glůcke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorthin ſtehet, ſo iſt unſer Glůcke, ſehet!

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Ehre! Ueber den, dem man hat můſſen heut die Hånde hoͤflich kůſſen, tritt man morgen gar mit Fůßen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kann trefflich fůhren und vernůnftig discuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Tichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen und manch ſchoͤnes Werk erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig ſind der Menſchen Schåtze! Es kann Fluth und Glut entſtehen, dadurch, eh' wir's uns verſehen, alles muß zu Grunde gehen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt, aus Unvermůgen, in dem Grabe niederliegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen iſt gleich wie ein GOtt geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach! wie nichtig ach! wie flůchtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fůrcht't, bleibt ewig ſtehen.

## 848. In eigener Mel.

Allenthalben wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn' ich mich nach JEſu Chriſt, der fůr mich geſtorben iſt.

2. Von der boͤſen Welt zu ſcheiden nach ſo vielem Kreuz und Leiden, wenn es ihm gefållig iſt, bin ich fertig und gerůſt't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben, o wie ſelig werd' ich ſein bei den lieben Engelein!

4. Herzlich werd' ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen und in Himmel fůhren ein, pråchtig da bei ihm zu ſeyn.

5. Zung' und Herze wird da klingen und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd' ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden ohne Tod und ohne Sůnden. O wie ſelig werd' ich ſeyn bei den lieben Engelein!

## 849. In eigener Mel.

Chriſtus, der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud' fahr' ich dahin.

2. Mit Freud' fahr ich

von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme und ewig bei ihm ſey.

3. Nun hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angſt und Noth durch ſein' Heilig' fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOTT.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus und kann kein Wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehen als ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm' gebricht.

6. Ach! laß mich an dir kleben, wie eine Klett' am Kleid und ewig bei dir leben in der himmliſchen Freud'.

7. Alsdann fein ſanft und ſtille laß mich, HErr, ſchlafen ein nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

8. Wohl in des Himmels Throne ſing' ich Lob, Ehr' und Preis und ewig bei dir wohne Vater, Sohn, heil'ger Geiſt.

## 850. In eigener Mel.

Die Zeit geht an, die JEſus hat beſtimmt, da alles Leid bei mir ein Ende nimmt. Gehab dich wohl, mein Kerker, böſe Welt, mit allem dem, was deinem Geiſt gefällt.

2. Komm, meine Seel! wir wollen nunmehr gehn, wo GOttes Sohn und ſeine Diener ſtehn; wir wollen uns geſellen zu der Schaar, die unverrückt frohlocket immerdar.

3. Gebenedeit ſey ewig dieſer Tag, an welchem ich durch GOtt verlaſſen mag, was ſterblich iſt und blendt mein Augenlicht, daß ich nicht ſeh' des Liebſten Angeſicht.

4. Ach! JESU Chriſt! mein Leben in dem Tod, mein Troſt in Pein, mein Freund in Angſt und Noth, ich wende mich mit aller Kraft zu dir, ach! thu mir auf die ſüße Lebensthür.

5. Ich gebe dir von ganzem Herzen hin, was du erlöſt und was ich durch dich bin; nimm meine Seel', wenn ſie vom Leib' iſt los, in deine Hand' und väterlichen Schooß.

6. Du biſt mein Ziel, mein Ende, Ruhm und Preis, mein Mittelpunkt, mein ſüßes Paradeis, in dir allein findt meine Seele Ruh, drum ſeufz' ich auch dir unaufhörlich zu.

7. Ach! ach! wie ſehr verlangt mich doch nach dir, komm doch, mein Troſt, mein Leben, komm zu mir! verzeuch doch nicht, aus dieſer finſtern Höhl' in deinen Hof zu holen meine Seel'.

8. Ich warte ſchon mit ſehnlichem Verdruß auf dich, mein Lieb, und deinen ew'gen Kuß. Ich bin faſt krank und mein verliebter Geiſt iſt gleichſam

weg von mir nach dir gereiſt.

9. Jedoch, damit ich dir nichts ſchreibe für, ſo will ich gern und willig bleiben hier, bis kommt die Zeit, in welcher ich, als Braut, dir meinem GOtt und Bräut'gam werd' vertraut.

## 851. Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

Einen guten Kampf hab' ich auf der Welt gekämpfet, denn GOtt hat ſehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meinen Lebenslauf ſeliglich vollendet und die Seele himmelauf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beigelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud' erregt in des Himmels Throne; forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nämlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin itzt in lauter Freuden; denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund', alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch morgen wieder

## 852. Mel. O JEſu, Chriſt, du ꝛc.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todesnoth umgeben, kein'n Troſt weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör' mein Klagen.

2 Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt, HErr, bei uns bleib', wenn ſich mein' Seel' ſoll ſcheiden; wenn mir vergeht all' mein Geſicht und meines Bleibens nicht mehr iſt allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen, noch verzagen, komm mir zu Hülf', du treuer GOtt! mein' Angſt hilf mir ertragen; denk', daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried' laß mich hinfahren.

4. Gedenk', HErr! an den theuren Eid, da du ſelbſt haſt geſchworen: ſo wahr du lebſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verloren, ich ſoll nicht kommen in's Gericht, den Tod ewiglich ſchmecken nicht, dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ew'gen Leben; ein ſeligs End' wollſt mir verleih'n, ich will mich dir erge-

ergeben, ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! denn du verläſſ'ſt in keiner Noth, die deiner Hülf' erwarten.

6. Drum will ich nun befehlen dir mein' Seel' in deine Hände, ach treuer GOtt! ſteh feſt bei mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kann; ſo nimm den letzten Seufzer an durch JEſum Chriſtum, Amen.

## 853. Mel. Ich hab' mein' Sach' ꝛc.

Es iſt genug, HErr, hole mich, mein Herz, das wart't und ſehnet ſich nach einer ſanften Himmelfahrt, darauf es ſpart ſein'n Troſt und größte Freudenart.

2. Der kranke Leib fühlt ſeine Noth, kömmt immer näher nur dem Tod. Die Seele hat auch jederzeit viel Kampf und Streit, und ſo empfindt ſie manches Leid.

3. Viel Seufzen dieſes mir treibt aus und ſehn' mich nach des Vaters Haus, an Leibeskräften ausgezehrt, ſich ſtets vermehrt, was meinen Muth und Troſt verheert.

4. Die Seele gänzlich abgematt't, wird dieſes Lebens ziemlich ſatt; denn deine Zucht, o Vater! macht, daß ſie verſchmacht't und keiner Weltluſt nicht mehr acht't.

5. Dennoch, HErr JEſu, Himmelskoſt, bleibeſt des Herzens Theil und Troſt; wenn alles hin und du nur bleibſt, das Leid vertreibſt und alle Thränen abereibſt.

6. Nichts tröſtet mich auf dieſer Welt, nur JEſus mir allein gefällt. Du bleibſt mein's Herzens Troſt und Theil, HErr GOtt, mein Heil! mich heimzuholen nicht verweil.

## 854. In eigener Mel.

Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all' Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal. Aus der Trübſal, Angſt und Leid ſollſt du fahren in die Freud', die kein Ohr jemals gehöret und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab' ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf' aus der Noth; wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End' mög' han, ſo hab' ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög' mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornenſpitzen gar; alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meereswellen ſind und der ungeſtüme Wind; alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Welt

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd' und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bei keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag', lauter Kreuz ſind unſre Tag', wenn wir nur geboren werden, find't ſich Jammer g'nug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth' herleuchtet und der Schlaf ſich von uns wend't, Sorg' und Kummer daher ſtreichet, Müh' findt ſich an allem End'. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat, wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nur lauter Klag' und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt; hilf, daß ich mit Fried' und Freud' mög' von hinnen fahren heut, ach! ſey du mein Licht und Straße, mich mit Beiſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich fliehen an mein'm bittern Todesgang, durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland; in das ſchöne Paradeis, d'rein der Schächer thät ſein' Reiſ', wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre ganz verſchwind't, meine Zung' nicht mehr kann ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht und Hort, Leben, Weg und Himmelspfort, du wirſt mich in Gnad' regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, meine Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod. Laß ſie ruhn in deinem Schooß und erfülle ſie mit Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden und ſie beid' vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, vergiß aller Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErr, ruft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud' und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

### 855. M. Herzliebſter JEſu was ꝛc.

Geliebten Freund', was thut ihr ſo verzagen mit vielem Seufzen, Heulen und Wehklagen, darum, daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden?

2. Wiſſet ihr nicht, daß ſein Stündlein iſt komen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen und aus der Angſt, die ihn oftmals gebiſſen, gänzlich geriſſen.

3. Hier hat er müſſ'n in G'fahr zu allen Zeiten mit Teufel, Fleiſch und böſen Menſchen ſtreiten, viel

Herze-

Herzeleid erfahren und ertragen mit vielen Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben und alles Jammers frei und überhoben, nun mag ihm keine Kreatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried, den beſten Schatz gefunden, darnach er hat gleich als ein Chriſt geſtrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geiſt, der lebt itzund in großer Freude, iſt angethan mit einem weißen Kleide und preiſet hoch mit engliſchem Gedichte GOttes Gerichte.

7. Aber ſein Leib, der itzt wird hingeleget, iſt wie ein Korn ins gute Land geſäet, wird auferſtehn in Kraft mit großem Preiſe himmliſcher Weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die Stimm' des großen GOttes wird erſchallen, der wiederum all' ungeſchickte Sachen wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn ſeine Glocken klingen, mit großer Freud' wied'rum zuſammen bringen und prächtiglich mit vielem Triumphiren zum Himmel führen.

10. Da wir denn in ganz himmliſchen Geberden ohn' Sünd' und Klag' beiſammen bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen Aergerniſſen gar nichts mehr wiſſen;

11. Sondern vollkommen und ganz engelreine uns lieben in verklärtem Fleiſch und Beine und ewig loben GOtt in ſeinem Reiche, den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein' geliebten Freund', bedenken und euer Herz nicht wie die Heiden kränken, die von den Todten, wenn ſie die begraben, kein' Hoffnung haben.

13. GOtt helf', daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlafen und von dem HErrn ſammt allen ſeinen Schafen am jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

### 856. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd' aufgenommen ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen; dem Höchſten ſey Lob' Ehr' und Preis!

2. Wie kann's GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die itzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dies ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt u. Plage mit Haufen bricht herein; mich nimmt nun GOtt von hinnen und läſſet mich entrinnen der über=

überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit; da werd' ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſein lauter Freud'.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränenthal. Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehrenſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit; die Welt voll Liſt und Tücke legt heimlich ihre Stricke, bei Tag und Nacht, zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Denn wer kann den verletzen, den Chriſtus hin wird ſetzen in's Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht' ich euch Freude, itzt, nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz; doch, wenn ihrs recht betrachtet und was GOtt thut hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann; nichts iſt ja je geſchehen, das er nicht vor geſehen, und was er thut iſt wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frei aller Sünden, in weißer Seide ſtehn und tragen Siegespalmen in Händen und mit Pſalmen des HErren Lob und Ruhm erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen und in Geduld ſich ihm ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet was euch itzund begegnet, iſt andern auch geſchehn. Viel müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll' euch bewahren! Dort wollen wir uns wiederſehn.

## 857. In eigener Mel. oder: M. Wenn mein Stündlein 2c.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben: wenn aber das geſchehen ſoll und wie ich werd' verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in deinem G'richt. Du weiß'ſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, durch deines Geiſtes Gabe an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe und g'wißlich gläub', daß du allein mich haſt von Sünd'n gewaſchen rein und mir dein Reich erworben;

3 So bitt' ich dich, HErr JEſu Chriſt! halt' mich

mich bei den Gedanken und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſem Glauben wanken, ſondern dabei verharren feſt, bis daß die Seel' aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kann's ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein' Seel' fein mit Verſtand befehl' in deine Hände und ſo, im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld', durch Raub auf fremder Gränze, in Waſſersnoth, Hitz' oder Kält' oder durch Peſtilenze nach deinem Rath wollt'ſt nehmen hin, ſo richt' mich, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich unbeſcheiden hätte, ging etwa oder läge bloß und unbeſcheiden redte, ſo laß mich's, HErr, entgelten nicht, weil's wider mein Bewußt geſchicht und mich nicht kann beſinnen.

7. O HErr, gieb mir in Todes-Pein ein' ſäuberlich' Geberde und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn' übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh', das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End' vorſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bei deinem Wort verbleiben und gläuben, daß du als ein Fürſt des Lebens mich erwecken wirſt, ich ſterb' gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben, denn ſieh! der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben und wirſt mein'n Leib ohn' alle Klag', das weiß ich g'wiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

## 858. In eigener Mel.

HERR JESU Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt, der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Kreuz auch endlich ſtarbſt und mir dein's Vaters Huld erwarbſt,

2. Ich bitt' durch's bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbensnoth und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht und mir vor Angſt mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt und mir all' menſchlich' Hülf' zerrinnt: ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend zu Hülf' an meinem letzten End';

5. Und führ' mich aus dem Jammerthal, verkürz' mir auch des Todes Qual; die böſen Geiſter von mir treib' mit deinem Geiſt ſtets bei mir bleib',

6. Bis

6. Bis ſich die Seel' vom Leib' abwendt, dann nimm ſie, HErr! in deine Händ', der Leib hab' in der Erd' ſein' Ruh', bis ſich der jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein fröhlich Auf'rſteh'n mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey und meiner Sünd' nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir. Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht und den Tod ewig ſchmecken nicht und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reißen aus des Todes Band und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergieb all' unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld

12. Bis unſer Stündlein kommt herbei, auch unſer Glaub' ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

### 859. In eigener Mel.

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen End', weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend, ich hab' Luſt abzuſcheiden von dieſer argen Welt, ſehn' mich nach ew'gen Freuden, o JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd', Tod, Teuf'l und Höll', es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein' Hoffnung ſtell. Warum ſollt' mir denn grauen vor'm Tod und höll'ſchen G'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſel'ges Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, ich will mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel' fährt hin, deß freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne und leben ohne Noth in himml'ſcher Freud' und Wonne Was ſchad't mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reizet, länger zu bleiben hier und mir auch immer zeiget Ehr', Geld, Gut, all ihr Zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit, das Himmliſch' ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freun-

Freunden gut, daß mir und ihn'n bringt Leide; doch tröſtet mich mein Muth, daß wir in größern Freuden, zuſammen werden komm'n und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Waiſelein, der'r Noth mich übermaaße jammert im Herzen mein, will ich doch gerne ſterben und trauen meinem GOtt, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen Waiſelein? Sollt' euch GOtt Hülf' verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Waiſen iſt GOtt der Vater treu; trotz dem, der ſie beleidet, das gläubet ohne Scheu.

9. Geſeg'n euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein, trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein, beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein, gieb mir ein ſelig's Ende, ſend' mir dein' Engelein, führ' mich in's ew'ge Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt. Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halt' in acht, daß ich mag fröhlich ſingen: GOtt Lob! es iſt vollbracht.

### 860. M. HErr JEſu Chriſt! wahr'r ꝛc.

Hilf, Helfer! hilf in Angſt und Noth, erbarm' dich mein, o treuer GOtt, ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd'.

2. Ich trau' auf dich, mein GOtt und HErr, wenn ich dich hab', was will ich mehr? Ich hab' ja dich, HErr JEſu Chriſt, du mein GOtt und Erlöſer biſt.

3 Deß freu' ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n Nam'n, hilf, Helfer, hilf, drauf ſprech ich: Am'n.

### 861. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Hier lieg' ich armes Würmelein, kann regen weder Hand noch Bein, vor Angſt mein Herz im Leib' zerſpringt, mein Leben mit dem Tode ringt. Vernunft und alle Sinn' ſind matt, mein's Lebens bin ich müd' und ſatt.

2. Darum, HErr JEſu, zu mir eil', vertreib des Teufels feurig' Pfeil, der jetzt um mich thut brüllen her, gleich wie ein Löw' und grimm'ger Bär, daß mich

mich von dieſer Lieb' nicht ſcheid Anfechtung, Angſt und Herzeleid.

3. HERR! laß mich in dem Reiche dein nur den geringſten Diener ſeyn, den feſten Glauben mir verleih', daß ich gerecht und ſelig ſey, erlöſet durch dein theures Blut von Sünden, Tod und Höllen-glut.

4. HErr! wenn mein Stündlein kommt heran, ſo laß dein' Engel um mich ſtahn, daß ſie mein' Seel' in Himmels Saal heimführen aus dem Jammerthal und ſie da bleib' in deiner Hand, als dein durch's Blut erworbnes Pfand.

862. In eigener Mel. Die Antwort ſiehe S. 771. Nr. 899.

Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhältſt mir auch das Leben; du kenneſt meiner Monden Zahl, weißſt, wann ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben; wo, wie und wann ich ſterben ſoll, das weiß'ſt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab' ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weiß beizuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kann und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, thuſt du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg' ich ſchon vor mir in großer Hitz', ohn' Kraft und Zier, mit höchſter Herzensangſt befallen, Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden wie ein Grab; doch kränkt die Sünde mich vor allen. Des Satans Anklag' hat nicht Ruh', ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Ton und ſeh' auch den Gerichtstag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſensbuch, da aber des Geſetzes Fluch mich Sündenkind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig: Leid! Mord! Jammer, Angſt und Zeter ſchreit.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt los zu machen; er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllenrachen, wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht, GOtt, du Todes Tod!

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß geſündigt dir, dir, der du Miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mit geben kann, nichts hat an dem, was du, HErr, liebeſt? Er nehme das, was

ſeın

ſein iſt hin. Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu! ich, dein theures Gut, bezeug' es mit ſelbſt deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre. Was ſchont denn Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorngericht? Komm, rette deines Leidens Ehre! Was giebeſt du mich fremder Hand und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen. Hier lach' ich aller Angſt und Noth, es mag Geſetz, Höll' oder Tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe bin ich dein, im Tod' kann ich kein's Fremden ſeyn.

### 863. Mel. Wie ſchön leucht't uns der 2c.

Ich freue mich von Herzensgrund auf dieſen Tag, auf dieſe Stund', da ich ſoll ſchlafen gehen, wie lieblich wird es doch wohl thun, wenn mein Leib ſanfte auszuruhn, in ſeinem Sarg wird ſtehen? Erden werden kann nicht ſchaden, aus Genaden wird erwecken JEſus, was ſich hier muß ſtrecken.

2. Denk' nach, mein Herz, wie wird dir ſeyn ſo wohl, ſo lieblich, ſüß und fein, wenn du haſt ausgezogen das Sündenkleid der Sterblichkeit und nun der Geiſt hier aus der Zeit zur Ewigkeit geflogen · droben loben GOtt, den Weiſen, wirſt du, preiſen mit den Frommen, die zu ihrem JEſu kommen.

3. Bei GOtt zu ſeyn verlangt mich ſehr, die Luſt vermehrt ſich mehr und mehr, dich, JEſu, zu umfaſſen. Soll's nicht bald werden, Herzensfürſt! daß der, ſo innigſt nach dir dürſt't, werd' einmal losgelaſſen? Heraus, ſpann aus aus dem Loche, von dem Joche, den ſo ſchreiet und den JEſus nur erfreuet.

### 864. Mel. Wie fleucht dahin der 2c.

Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgeſtellt, er macht's mit mir, wie's ihm gefällt. Soll ich allhier noch läng'r leben, nicht widerſtreb'n, ſein'm Will'n thu' ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein' Zeit u. Stund iſt, wann GOtt will, ich ſchreib' ihm nicht vor Maaß noch Ziel es ſind gezählt all' Härlein mein, beid' groß und klein, fällt keines ohn' den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein kleine Zeit voll Mühſeligkeit, und wer's bedenkt, iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erdenkloß. Von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut und Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es

5. Es hilft kein Reichthum, Geld, noch Gut, kein' Kunſt, kein' Gunſt, noch ſtolzer Muth, vor'm Tod kein Kraut gewachſen iſt mein frommer Chriſt! alles was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morg'n ſind wir todt und lieg'n im Sarg, heut blühn wir, wie die Roſen roth, bald krank und todt, iſt allenthalben Müh' und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn, die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſ'rer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr' uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleibens han, müſſ'n all' davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd', o treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menſchenkind, wie er ſie find't, fragt nicht, weß Stand's od'r Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab' hie wenig gute Tag', mein täglich Brod iſt Müh' und Plag'. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n im Fried'. Sterb'n iſt mein G'winn und ſchad't mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd' anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n liebſte[n] Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein HErr JEſus Chriſt, für mein[e] Sünd' geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb' und ſterb' ich allezeit, von ihm der bittr[e] Tod mich nicht ſcheid't. Ich leb' od'r ſterb', ſo bin ich ſein, er iſt allein, der ein'g[e] Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn' alle Klag', werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber from[m]'r, getreuer GOtt all mein Gebein' bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſo groß od'r klein, umkommen noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd' ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud' und Herrlichkeit, die mir bereit't. Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit!

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für mich haſt g'nug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beſcher uns all'n ein'n ſel'gen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kom[men]

kommen und bleiben ewiglich.

865. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ich hab' mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein Immerleben, es muß geſchieden ſeyn. Der Tod kann mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn; in GOttes Fried' und Gnaden fahr ich mit Freud' dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt! was acht' ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht mit Sünd' beladen, weil ich wegfertig bin, in GOttes Fried' und Gnaden fahr' ich mit Freud' dahin.

3. Ach! ſel'ge Freud' und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kann mir doch nun ſchaden, weil ich bei Chriſto bin? In GOttes Fried' und Gnaden fahr' ich mit Freud' dahin.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal, um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual; den rechten Port nach heute nehmt fleißig ja in acht, in GOttes Fried und Freuden fahrt mir bald all' hernach!

866. In eigener Mel.

Ich will ganz und gar nicht zweifeln in der guten Zuverſicht zu dir, JEſu, trotz den Teufeln! Was mein GOtt will, das geſchicht! Wenn die Himmel ſchon vergehn. dieſes Wort bleibt ewig feſte, ſollt' die Erd' auch nicht beſtehn, mein Erlöſer bleibt der Beſte.

2. Laß die Elemente ſchmelzen von des Feuers großer Hitz', laß ſie durch einander wälzen Waſſer und der Berge Spitz; wenn mit Krachen alles fällt, wenn aus Furcht das Volk verſchmachtet, JEſus bei der Hand mich hält; wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du haſt mir in's Herz geſchrieben, allerhöchſter GOttesſohn, daß du mich willſt ewig lieben, mich, mich Aſche, Staub und Thon. O du große Majeſtät! wer kann deine Treu' ausſprechen? nichts vor deiner Liebe geht, die dein weiches Herz kann brechen.

4. Deine Gnad' hat angefangen dieſes gute Werk in mir, daß ich freudig kann gelangen zu der ſchmalen Himmelsthür. Du wirſt mich auch laſſen ein, du, der Weg, die Thür, das Leben, alles wirſt du mir dann ſeyn, wenn du dich mir ſelbſt wirſt geben.

5. Laß die Lampen meiner Seele, ſchönſter Himmels-Bräutigam, brennen von des Glaubens Oele, wenn du kommſt, o GOttes Lamm! in der letzten

Mitternacht, da man wird Poſaunen hören; ſelig, welcher munter wacht, wenn ſich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat; JEſus wird mich auch regieren durch des Geiſtes Wunderthat, bis auf den Tag, wenn allein, das hoch dreimal heil'ge Weſen nun wird mein Jehovah ſeyn, dann wird meine Seel' geneſen.

## 867. In eigener Mel.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bei mir das Beſt'.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt! er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

3. Kein Arzt, kein Arzenei, kein Heulen noch Geſchrei, kein Bruder kann mich machen frei, in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Heldenmuth hilft vor des Todes Grimm und Wuth. All' Ehr' und Gunſt und Macht vor ihm iſt ganz umſonſt. Ach GOtt wenn alles mich ꝛc.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein! o GOtt, wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein. Wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſensbuch und des Geſetzes Fluch, wenn Sünd' u. Satan zum Verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

7. Wenn Sprach', Vernunft und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer ſchreit mir zu, wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht und mir das Herz im Leibe bricht vor Angſt und Qual, wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſollſt mir in Todespein die beſte Hülf' und Labſal ſeyn; auf dich will ich die Welt geſegnen ewiglich. Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich auf, zu dir im Himm'l hinauf, wenn ich vollendet meinen Lauf; ich ruf zu dir, ſo lang' ein Odem iſt in mir: Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

868. Me

868. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Laß abnehmen alle Glieder, laß verweſen dieſen Leib, JEſus giebet alles wieder, wenn ich nur in ihm verbleib', ſo mag alles von mir fallen! JEſus alles und in allem bleibet meine Zuverſicht: JEſum laß ich nimmer nicht.

2. Leibeshütte, du magſt brechen, irdiſch Haus fall immer ein. Tod, willſt du mein Herz durchſtechen? Wie GOtt will, es mag drum ſeyn. Eins weiß ich und glaub' es feſte: was GOtt thut, das iſt das Beſte. Alles gut, was mir geſchicht; JEſum laß ich nimmer nicht.

3. Meine äußern Kräfte ſchwinden, und die Stärk' verlieret ſich; dabei kann ich recht empfinden, wie du, JEſu, ſtärkeſt mich. Wenn die Leibesglieder beben, ſucht das Herz ſich zu erheben zu GOtt, der mein Heil u. Licht: JEſum laß ich nimmer nicht.

4. Daß ich täglich ſchwächer werde, ſpür' ich wohl, doch bin ich froh; denn ich hoffe, ſchnöde Erde, deiner los zu werden ſo. Mattigkeit läßt ſich zwar ſpüren, Beine wollen nicht mehr führen, doch iſt mein Lauf drauf gericht't: JEſum laß ich nimmer nicht.

5. Wunderlich ſind GOttes Wege, deſſen ſich mein Herz erfreut, meinen ſchwachen Leib ich lege hingeſtreckt; doch wird verneut meiner Seelen geiſtlich Leben. Eins nimmt GOtt, daß er könn' geben beſſers, drum mir nichts gebricht: JEſum laß ich nimmer nicht.

6. Arbeit, Leiden, Müh' und Wachen meine Kräfte matten ab, GOtt mag's, wie er will, auch machen, g'nug, HErr, wenn ich dich nur hab. Willſt du, daß ich länger lebe, darein ich mich auch ergebe. Wie GOtt will! mein Herze ſpricht: JEſum laß ich nimmer nicht.

7. Wollſt ja deinen Knecht abholen, der ſo müd' und matt, nur bald. Dir ſey Leib und Seel' befohlen, liebſter Vater, mit mir walt' nach Genade und Belieben, in dem will ich mich noch üben, daß mein Sinn bleib ſo gericht't: JEſum laß ich nimmer nicht.

869. Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit, was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle Qual und Noth überwunden und bei GOtt mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud' und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllenpein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdenken

ken ſeyn; die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt trånket, wer iſt, der ſich darob krånket?

3. In des HErren JEſu Wunden hab' ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann ſelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieſelb' ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag', ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin, mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben iſt itzt mein Gewinn. Vor dem Unglůck hat er mich hingerafft ſo våterlich. Itzt kann mich kein Trůbſal preſſen, alle Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchlåft in ſeiner Kammer ohne Sorgen, ſanft und wohl, und verſchlåft den großen Jammer, deſſen itzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den, der nichts als lieben kann, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet und mit hőchſter Freud' ergőtzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Angſt und Streit und was mehr die großen Sůnden bringen fůr Beſchwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein Schwert, das der Chriſten Herz durchfåhrt. O viel beſſer, ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth
ich entgangen, nichts
das mich ångſten
Fried' und Freud' hat
umfangen, kein
kann mich ſprengen
ich bin ſicher ewiglich
des HErren Hand,
mich ihm zum Eigenth
erworben, da er iſt
Kreuz geſtorben.

8. Euch wird,
liebſten Freunde, die
weinet in der Welt,
zen wider alle
GOttes Sohn, der
Held. Seyd und
ihm nur getreu,
Gnad' iſt tåglich neu;
Betrůbte will betrůbe
der muß, wie die Sp
zerſtieben.

9. Nun will ich
dem befehlen, der ſich
ren Vater nennt, der
Thrånen pflegt zu zåhle
dem ſein Herz vor
brennt, der wird euch
eurem Leid trőſten und
ſeiner Zeit in den Ort,
ich bin, fůhren und
hőchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns
Tod nicht ſcheiden,
uns jetzt geſchieden
GOtt ſelbſt wird uns
dann weiden und erfr
in ſeiner Stadt.
ewig werden wir in
Paradies allhier mit
ander jubiliren und
engliſch Leben fůhren.

870. Mel. Freu d
ſehr, o meine ꝛc.

Liebſter GOTT, w
werd' ich ſterben, m

eit läuft immerhin. Und es alten Adams Erben, nter denen ich auch bin, aben das zum Vater= heil, daß ſie eine kleine Weil' arm und elend ſind uf Erden und dann ſel= er Erde werden.

2. Ich will zwar mich uch nicht widern, zu be= hließen meine Zeit, trag' h doch in allen Gliedern Saamen von der Sterb= chkeit; geht doch immer da nd dort, einer nach dem an= ern fort und ſchon man= her liegt im Grabe, den h wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was erd' ich denken, wenn es ird an's Sterben gehn? Wo wird man den Leib inſenken? Wie wird's um ie Seele ſtehn? Ach! was ummer fällt mir ein! Weſſen wird mein Vor= ath ſeyn? Und wo wer= en meine Lieben nach inander hin verſtieben?

4. Doch was darf es ieſer Sorgen? Soll ich icht zu Chriſto gehn? Lie= er heute noch als mor= en, denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich ver= eih' es gern der Welt, aß ſie alles hier behält, nd beſcheide meinen Er= en einen GOtt, der nicht ann ſterben.

5. Herrſcher über Tod nd Leben, mach einmal nein Ende gut, lehre nich den Geiſt aufgeben nit recht wohl geſtaltem Muth; hilf, daß ich ein hrlich Grab neben from= men Chriſten hab' und auch endlich in der Erde, nimmermehr zu Schanden werde.

871. Mel. Auf, Chri= ſten=Menſch ꝛc.

Mach's mit mir, GOtt, nach deiner Güt', hilf mir in meinem Lei= den, was ich dich bitt', verſag' mir nicht; wenn ſich mein Seel' ſoll ſchei= den, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ', iſt alles gut, wenn gut das End'.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirſt mir's nicht verderben, denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſter= ben, verlaſſen meine lieben Freund', die's herzlich gut mit mir gemeint.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd', die Seel' ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ' ſie unverſehrt durch Tod in's Leben drin= get. Hier iſt doch nur ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Höll', Teufel, Tod, die Welt und Sünd' mir nicht mehr mögen ſcha= den, bei dir, o HErr, ich Rettung find', ich tröſt' mich deiner Gnaden: dein ein'ger Sohn aus Lieb' und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſollt' ich denn traurig ſeyn, weil mir's ſo wohl thut gehen? Bekleid't mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab' dich wohl, du

ſchnöde Welt, bei GOtt zu leben mir gefällt.

### 872. In eigener Mel.

Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheißen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen la'n, und machſt bekannt, daß er ſey des Lebens Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt mit großen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heißen laden durch dein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchallen.

4. Er iſt das Heil und ſelig' Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht und zu weiden. Er iſt dein's Volk Iſrael der Preis, Ehr' Freud' und Wonne.

### 873. In eigener Mel.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen. Wen ſuch'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in der bittern Todesnoth. Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus ſolcher Noth frei und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſer' Sünd' und großes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, ſtarker GOtt, Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllenglut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllenangſt unſre Sünd' uns treiben, wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das g'nug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Kyrie eleiſon.

### 874. In eigener Mel.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn und unverweslich hervor gehn.

2. Erd' iſt er und von der Erden, wird auch zur Erd' wieder werden und von der Erd' wieder aufſtehn', wenn GOttes Poſaun' wird angehn.

3. Sein

3. Sein' Seele lebt ewig [i]n GOtt, der ſie allhier [a]us lauter Gnad' von al[l]er Sünd' und Miſſethat [d]urch ſeinen Sohn erlö[ſ]et hat.

4. Sein Jammer, Trüb[ſ]al und Elend iſt kom[m]en zu ein'm ſel'gen End. [E]r hat getragen Chriſti [J]och; iſt geſtorben und [l]ebet noch.

5. Die Seele lebt ohn' [a]lle Klag', der Leib ſchläft [b]is am jüngſten Tag, an [w]elchem GOtt ihn ver[k]läreu und ew'ger Freud' [w]ird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt gewesen, dort aber wird er geneſen, in ewiger Freud' und Wonne leuchten, wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen und gehn all' heim unſre Straßen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weiſ'.

8. Das helf' uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt von's Teuf'ls G'walt und ew'ger Pein; ihm ſey Lob, Preis und Ehr' allein.

875. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Nun lieg' ich armes Würmelein und ruh' in meinem Kämmerlein; ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadet mir's daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein Seelchen ſchwebet ohne Leid im Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier prang' ich vor GOttes Thron allhier: mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag' ich nun nach jener Welt? Mein JEſulein mich küßt und hält, in ihm erfreu' ich mich allein, ohn' ihn kann ich nicht fröhlich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebor'n, zum Jauchzen bin ich nun erkor'n; ich ſinge mit der Engel Schaar das ewig neue Jubeljahr.

6. Nichts lieber's meine Zunge ſingt, nichts reiner's meinen Ohren klingt, nichts ſüßer's meinem Herzen iſt, als mein herzliebſter JEſu Chriſt.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald. Wer ſelig ſtirbt, iſt g'nugſam alt.

8. Bedenket meinen Freudenſtand und wie es in der Welt bewandt, bei euch rumoret Krieg und Streit: hier herrſchet Fried' und Fröhlichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derſelb' auch lang' an Sünden klebt, muß ſtreiten oft mit Fleiſch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er Kreuz und Noth und

noch wohl einen langen Tod, hier hab' ich ſchon nach kurzem Streit erlangt die Kron' der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt, wie manches ſtirbt in Waſſersnoth, wie leidet manches lange Qual, eh' es kömmt aus dem Jammerthal.

12. Sollt' es euch denn nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein, daß mir das liebe JEſulein verkürzet meine Todespein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund und ſeht auf GOtt, der euch verwund't, der euch zu heilen iſt bereit, wenn's dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn (da vor GOtt Groß' und Kleine ſtehn) zur himmeliſchen Wonn' und Freud' mit höchſter Ehr' und Herrlichkeit.

## 876. In eigener Mel.

O JEſu Chriſt, mein's Lebens Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht! auf Erden bin ich nur ein Gaſt und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab' vor mir ein' ſchwere Reiſ' zu dir ins himmliſch' Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele ſchrei't in mir: HERR, hol' mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk' mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein. Dein Blutſchweiß mich tröſt' und erquick', mach' mich frei durch dein' Band' und Strick'.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch', dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron' laß ſeyn mein' Ehre, Freud' und Wonn'.

6. Dein Durſt und Gallentrank mich lab', wenn ich ſonſt keine Stärkung hab', dein Angſtgeſchrei komm mir zu gut, bewahr' mich vor der Höllenglut.

7. Wenn mein Mund nicht kann reden frei, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrei. Hilf, daß mein' Seel' den Himmel find', wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht. Behüte mich vor Ungeberd', wenn ich mein Haupt nun neigen werd'.

9. Dein Kreuz laß ſeyn mein'n Wanderſtab, mein' Ruh' und Raſt dein heil'ges Grab, die reinen Grabetücher dein, laß meine Sterbekleider ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmal erblikken die Genadenwahl; durch deine aufgeſpalt'ne Seit'

Seit', mein' arme Seele heim begleit'.

11. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau', darauf mein letzte Heimfahrt bau'. Thu' mir die Himmelsthür' weit auf, wenn ich beſchließ mein's Lebens Lauf.

12. Am jüngſten Tag' erweck' mein'n Leib, hilf, daß er dir zur Rechten bleib', daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchrecklich' Urtheil' ſpricht.

13. Alsdann mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht' wie der Sonnenglanz u. ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib'.

14. Wie werd' ich dann ſo fröhlich ſeyn, werd' ſingen mit den Engelein und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

## 877. Mel. O JEſu Chriſt, mein' ꝛc.

O JEſu, GOttes Lämmelein, ich leb' od'r ſterb', ſo bin ich dein; ich bitt' laß mich mit dir zugleich ein Erbe ſein in deinem Reich.

2. Denn was wär' ſonſt dein' Sterbensnoth, ſo viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genießen ſollt' in Ewigkeit?

3. Warum hätt'ſt du dein'n Leib und Leb'n, im Grab' verſchloſſ'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſollt werd'n, du treuer GOtt?

4. Darum, o JEſu ſteh' mir bei, gewiſſen Troſt und Hülf' verleih'; verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit dein'm Blut beſprenget iſt.

5. In Friede laß mich ſchlafen ein und in dir haben Ruhe fein; ein ſel'ges Ende mir beſcher', dein Antlitz laß mich ſehen, HErr!

6. Ich bitt' durchs bitter' Leiden dein, laß dies mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit dich, o HErr GOtt, in Ewigkeit.

## 878. Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

O treuſter JEſu, der du biſt mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund zu jeder Friſt, dem ich mich ganz ergeben, ich bitte dich ganz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zum Sterben.

2. Steh' mir am letzten Ende bei und hilf mir überwinden, mach' mich von meinen Schulden frei und ſprich mich los von Sünden; in aller Noth, ſey mir dein Tod und unverſchuld'tes Leiden ein Anblick großer Freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben Zeit mit deinen offnen Wunden, die du, daß ich ſollt' ſein befreit, aus lauter Lieb' empfunden;

dein theures Blut komm mir zu gut und labe meine Seele in ihrer matten Höhle.

4. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, noch meinen Mund bewegen, ſo nim die ſchwachen Seufzer an, die ſich im Herzen regen. Laß für und für gar ſüß in mir den Namen JEſus ſchallen, wenn mir's Gehör entfallen.

5. Daneben bitt' ich, treuer GOtt, du wollſt mich ganz umfaſſen und ja nicht in derſelben Noth aus deinen Armen laſſen. Ach! möcht ich doch auch heute noch die theure Gunſt erwerben, in deinem Schooß zu ſterben.

6. Ei nun, ſo komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund und Bräutigam, dem ich mich ganz ergeben; komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus dieſem See der Leiden ins Reich der ew'gen Freuden.

### 879. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, ich muß dich laſſen, ich fahr' dahin mein' Straßen in's ew'ge Vaterland. Mein'n Geiſt will ich aufgeben, dazu mein'n Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädig' Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn; kein Bleiben iſt auf Erden, das Ew'ge muß mir werden, mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT gezogen durch Schand' und Büberei, will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein' Sünd' vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Ang'ſicht will ich ſchauen wahrlich! durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd' mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden umſonſt durch Chriſti Blut. Kein Werk kommt mir zu Frommen; ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl' damit das ew'ge Leben, umſonſt will er mir's geben und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich gerne ſterben, das Himelreich ererben, wie er mir's hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seele ſich vom Leibe ſcheid't.

8. Damit fahr' ich von hinnen, o Welt, thu dich beſinnen, denn du mußt auch hernach. Thu dich

zu GOtt bekehren und von ihm Gnad' begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun vorhanden, hör' auf von Sünd' und Schanden und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen; ſonſt all' irdiſche Sachen ſollſt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenk' ich dir am Ende, ach ja! zu GOtt dich wende, zu ihm ſteht mein Begier. Hüt' dich vor Pein und Schmerzen, nimm mein'n Abſchied zu Herzen, mein's Bleibens iſt itzt nicht mehr hier.

880. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

So hab' ich nun vollendet den ſchweren Lebenslauf, mich ganz zu GOtt gewendet und geh itzt himmelauf. Sehr matt bin ich von Thränen, mein Herz iſt ſchwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen, drum komm, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab' ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmelsbahn; ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtolzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wenn ſie aufs allerbeſt' ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh' geweſt, nur lauter Müh' und Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen, drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab' ich geklaget, gleich wie ein Wandersmann: ach hätt' ich Raſt! gefraget: wann komm' ich Himmel an? Werd' ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach! werd' ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun ſoll es werden, nun iſt die Stund' herbei, daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frei. Nun hab' ich ausgeklaget, ich hab' in meinem Streit mich ritterlich gewaget; die Kron' iſt mir bereit.

6. O Liebſten, laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth, GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſel'gen Tod, eh noch viel Trübſal kommen, GOtt weiß, ſie dräuen ſchon. Wohl dem, der nur gekommen zum ſchönen Himmelsthron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben wollt, ſo dürft ihr euch nicht kränken, ob dieſem Todesſold. In dieſem Weltgebäude hab' ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden ohn' alle Noth und Leid nach wenig Zeit und Stunden dort in der Ewigkeit. Da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht

mit einander freuen nach himmeliſchem Brauch.

9. Ade! nun muß ich ſcheiden zu tauſend guter Nacht! zur Himmelsluſt und Freuden; ihr Liebſten, ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeis das Eitle überwinden. Nun, gute Nacht, ich reiſ'.

## 881. M. Die Tugend wird durch's ꝛc.

So iſt's an dem, daß ich mit Freuden, wie ich ſo oft gewünſcht, einmal nach GOttes Willen ſolle ſcheiden aus dieſem eiteln Jammerthal. Man ſetzet ſchon das Meſſer an, mit dem ich ſoll geſchlachtet werden, daß, als ein Opfer von der Erden, ich endlich werde abgethan.

2. Zu GOttes Ehren hier zu kriegen, war ich zu Anfang ausgeſchickt; nun kommt es endlich an das Siegen und ſind die Feind' all' unterdrückt. Ich habe mich die Kriegeszeit ſo angeſchickt, wie ſich's gebühret und rittermäßig ausgeführet den langen Kampf, den ſchweren Streit.

3. Hier galt es ſchwitzen, es galt ſchnaufen, die lang' und rauhe Rennebahn mit Ehren endlich durchzulaufen, wie ich nun ſeliglich gethan. Ich habe bis zu allerletzt den Glauben in ſo viel Gefahren dem HErren treulich zu bewahren, all' übrig's in die Schanz' geſetzt.

4. Nun fehlen etwa wenig Stunden, ſo bin ich in der Ewigkeit, da iſt der Kranz mir ſchon gewunden und wartet meiner allbereit; er bleibet mir dort beigelegt bis vollends hier der Streit vollendet und ich mich allerdings gewendet dahin, wo man die Palmen trägt.

5. Wenn aber wird der Tag erſcheinen, daß unſer Richter, GOttes Sohn, austheilen wird den lieben Seinen den nie verdienten Gnadenlohn; ſo werd' ich in derſelben Zeit auch unter ſolchen Schaaren prangen und aus der treuen Hand empfangen die Krone der Gerechtigkeit.

6. Doch werd' ich nicht alleine ſtehen, es ſind ihr'r noch ein' große Schaar, die neben mir in Kränzen gehen und leuchten werden hell und klar, die nämlich alle, welche hier mit ſtetig heißen Liebesthränen ſich herzlich alle Stunden ſehnen nach jenes großen Tages Zier.

## 882. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

So komm', geliebte Todesſtund', komm Ausgang meiner Leiden, ich ſeufz' aus dieſem Sündengrund nach jenen Himmelsfreuden. Ach! liebſter Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weißen Kleidern

dern angethan, vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen Glieder ſcheuet zwar, ſo früh entſeelt zu werden, die Seele ſelbſten kann nicht gar ohn' alle Pein der Erden *), darinnen ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied ſagen. Bald iſt ſie freudenvoll, bald ſchwebt ſie wieder voller Zagen.

*) Das iſt der irdiſche Leib.

3. Doch, JEſu, deine Liebe macht mir alle Furcht verſchwinden; ich werd' in dieſer Todesnacht dich, Lebensfürſten, finden. Ich finde, ja, ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen, mein Leben! du wirſt ſelber mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb' ich nicht in dieſem Tod; der Tod iſt nur mein Leben, nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth iſt dort ein ewig Schweben voll Herrlichkeit, voll Ruh' und Freud', voll Fried', voll Troſt, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt ſelbſten iſt die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens iſt durch Tod zum Leben gangen, und ich werd' auch zu meinem Chriſt auf dieſem Weg gelangen; der letzte Schritt zur Seligkeit geſchieht durch ſelig Sterben. Iſt er mein Haupt in Herrlichkeit, wie ſoll ſein Glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein ſchwacher Sinn! verlaß den Leib der Erden, wirf alles Eitle willig hin, die Erd' muß Erde werden. Die Seele bleibt in GOttes Hand bei ſolchem Wohlvergnügen, das nur der Geiſt und kein Verſtand, anitzt begreifen mögen.

7. Auch wird die ſchöne Freudenzeit am End' der Zeit entdecken, daß GOtt der Seelen vorig Kleid auch aus dem Staub' erwecken und ewig herrlich machen kann; da wird ſeyn alle Wonne, wenn wir, mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts, als Sterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverloren; der Leib wird nur der Laſt befreit, und himmliſch neu geboren. Denn was man hier verweslich ſä't, was hier verdirbt im Dunkeln, das wird, ſobald es auferſteht, voll Glanz und Schönheit funkeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen Glieder ihr, euch willig hin der Erden, es wird von eurer Zahl und Zier gar nichts verloren werden. Die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich, in meinem Fleiſch erweckt, beſchaue GOttes Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tauſend, tauſend vor ihm

ſind und ewig Heilig! ſingen. Da werd' ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht wird ewig mich erquicken; ſo werd' ich auch in ſeinem Licht mir ſelbſten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie ſind' ich mich, wenn engelreine Seelen mit ſonnenklaren Leibern ſich vor GOttes Stuhl vermählen.

### 883. In eigener Mel.

Valet will ich dir geben, du arge, falſche Welt, dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, dahin ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Herzen, o JEſu, GOttes Sohn. Soll ich hier dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon. Verkürz' mir alles Leiden, ſtärk' meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam' und Kreuz allein funkelt allzeit und Stunde, d'rauf kann ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' Seel' aus Gnaden in deine offne Seit', rück' ſie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit. Der iſt wohl hier geweſen, wer kömmt ins Himmelsſchloß; der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib' meinen Nam'n auf's beſte, ins Buch des Lebens ein und bind mein' Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen und vor dir leben frei, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz ſüße ſey.

### 884. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Weil nichts gemeiners iſt als Sterben und bald vielleicht die Reih' an mir, ſo will ich mich bei Zeit bewerben um ein recht ſeligs Sterben hier; ich will erſt ſterben, eh' ich ſterb', daß ich im Tode nicht verderb'.

2. Weil aber dies iſt eine Sache, die nicht in Menſchenkräften ſteht; ſo weiß ich, wie ich's klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht. Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kann.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf und mir durch

durch ſeine Todesnoth erworben einen ſel'gen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenk' doch meiner und halte bei mir redlich aus, laß allzeit mich genießen deiner und reiß aus aller Noth mich raus; denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu' und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden und lernen daß ich ſterben muß, damit ich mich all' Augenblick zu einem ſel'gen Sterben ſchick'.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel', dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm. Gieb du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu, meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich ſelber haben willt; den Glauben mehr', ſtärk' meine Sinnen und ſey für mich ſtets Sonn' und Schild; die Sünde tilg', dem Satan wehr' und zeig' dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein' heilge Wunden zur Ruh', dein Wort zur Arzenei, dein's Leidens Kraft, zur letzten Stunden, des Vaters Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron' und Sterbekleid, zuletzt zum Grabe deine Seit'.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem, oder über lang, mir iſt, als einem Himmelserben und GOttes Kinde, gar nicht bang. Die GOtteslieb, das JEſusblut macht's ſchon mit meinem Ende gut.

### 883. Mel. HErr, ſtraf mich nicht ꝛc.

Wenn ich in Todesnöthen bin und weiß kein'n Rath zu finden: ſo nehm' ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find' ich Hülf' und Rath wid'r GOttes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angſt ſo groß auf Erden, ſo nicht durch Chriſti Wunden roth geheilet könnte werden: Sein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein' Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein' Ehr' und Krone.

3. Er ſtreckt am Kreuz aus Händ und Füß, mich freundlich zu umfangen; ſein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß aus herzlichem Verlangen, ſein' Seite er eröffnen ließ, daß ich darin mög' ſchauen ſüß ſein Herz, ſein Lieb' und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden feſt, die uns ſtets offen ſtehet. Gleichwie

GO

GOtt Noah bauen läßt ein'n Kaſten, darein gehet zur Sündfluth groß, mit all den Sein'n. Alſo ſind Chriſti Wunden rein, die Thür' zum Gnadenthrone.

5. Darein will ich mich finden ein, und mich darin verdecken, gleich wie ein klein's Waldvögelein im hohlen Baum verſtecken, bis Ungewitt'r vorüber geht; alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, daß Waſſer d'raus thät fließen, alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß, der Gnadenbrunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vat'r im Himmelsthron! laß mich von hinnen ſcheiden. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, du wollſt mich auch geleiten. O heil'ger Geiſt! thu' auf die Thür' und mich zum Baum des Lebens führ' und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl' ich Schutz, Troſt, Ruh' und Freud' in deinen heil'gen Wunden; nun iſt all's Leid und Traurigkeit aus meinem Herz'n verſchwunden. Fahr' hin, mein' Seel', GOtt wartet dein mit ſeinen lieben Engelein, führt dich in's Himmels Saale.

### 886. In eigener Mel.

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, u. ich ſoll fahr'n mein' Straße, ſo g'leit du mich, HErr JEſu Chriſt! mit Hülf' mich nicht verlaſſe. Mein' Seel' an meinem letzten End' befehl' ich, HErr, in deine Händ', du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd'n mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr'r ſind viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen, gedenken will ich an dein'n Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib', deß tröſt' ich mich von Herzen; von dir ich ungeſchieden bleib'. in Todesnoth und Schmerzen; wenn ich gleich ſterb' ſo ſterb' ich dir, ein ew'ges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod' erſtanden biſt, werd' ich im Grab' nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein' Auffahrt iſt, Tod'sfurcht kannſt du vertreiben; denn wo du biſt, da komm' ich hin, daß ich ſtets bei dir leb' und bin, d'rum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu JEſu Chriſt, mein' Arm' thu' ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein Menſch kann mich aufwecken, denn JEſus Chri-

Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

887. Mel. Freu' dich ſehr, o meine 2c.

Werde munter, liebe Seele, balde wird es ſeyn gethan, daß du aus der Leibeshöhle dich recht ſchwingeſt himmelan. All' dein Leiden, Kreuz und Noth endet ſich nun durch den Tod. Nunmehr wirſt du überwinden und ein beſſers Leben finden.

2. Siehe, wie viel Engel ſchweben um dein Bette, welche dir das Geleite wollen geben hin bis an die Himmelsthür. Siehe doch, GOtt ſendet ſchon her von ſeinem hohen Thron den Triumph- und Ehrenwagen, der dich ſoll gen Himmel tragen.

3. GOtt begehret, du ſollſt kommen zu ihm 'nauf, er wartet dein und will dir bei andern Frommen räumen deine Stelle ein. Er hat auch das weiße Kleid und die Kronen ſchon bereit't, die du ſollſt zu ew'gen Tagen mit der größten Freude tragen.

4. Drum, o Seele, ſey doch fertig, eile, daß du kommeſt dar, weil da deiner auch gewärtig iſt der Auserwählten Schaar, die, viel tauſend an der Zahl, itzt ſchon kommen allzumal an die Himmelsthür gegangen, dich mit Freuden zu empfangen.

5. Es ſind dabei viel der Deinen, deren Wunſch von Herzen iſt, daß du mögeſt bald erſcheinen, weil du ſehr willkommen biſt. Denke, wie dir wird geſchehn, wenn du die wirſt wiederſehn, welche dir vor vielen Jahren durch den Tod genommen waren.

6. Dieſe auserwählten Frommen, auch die Engel, werden dich heißen tauſendmal willkommen, und dich führen prächtiglich hin zu deines GOttes Thron, allwo ſie mit ſchönem Ton werden ihren Dank erweiſen und GOTT herzlich dafür preiſen.

7. Lob und Preis mit vielen Ehren ſey dir, HErr, daß unſre Zahl ſich noch täglich muß vermehren, bevor ab, daß dieſesmal gegenwärtig frommes Kind auch nunmehr ſich bei uns find't. Laß doch bald die andern Frommen aus der Welt auch zu uns kommen.

8. Dein GOtt ſelbſt will dich umfangen mit viel Lieb' und Freundlichkeit, dir abwiſchen von den Wangen alle Thränen, ſo das Leid dir hier ausgepreſſet hat. Er wird an derſelben Statt dir ſein himmliſch Freudenleben in Beſitz auch ewig geben.

9. Da wirſt du alsdann von Sünden, Kreuz und Elend wiſſen nicht; lauter Wonne wirſt du finden und vor GOttes Angeſicht

geſicht bis in alle Ewigkeit leben in der Herrlichkeit, die dein JEſus dir erworben, als er für dich iſt geſtorben.

10. Nun dann, liebe Seele, reiſe hin zu deinem lieben GOtt. Wohl dir, daß auf ſolche Weiſe ſich beſchließet deine Noth. Lebe wohl in Ewigkeit, freue dich der Seligkeit, da dir's mehr, als wir verſtehen, ohne Ende wohl wird gehen.

11. Aber, weh uns! die wir müſſen in der Welt noch bleiben hier und annoch nicht können wiſſen, wann wir dürfen folgen dir. GOtt, ſieh' uns auch gnädig an, hilf, wie du itzt haſt gethan, daß uns bald von allem Böſen mög' ein ſanfter Tod erlöſen.

888. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, her kömmt der Tod. Ach, wie geſchwinde und behende kann kommen meine Todesnoth! Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb' auf dieſer Erden, leb' ich in ſteter Tod'sgefahr. Mein GOtt, ich bitt' 2c.

3. HErr! lehr' mich ſtets mein End' bedenken, und, wenn ich einſtens ſterben muß, die Seel' in JEſu Wunden ſenken und ja nicht ſparen meine Buß'. Mein GOtt, ich bitt' 2c.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtets in allen Fällen: HErr, wie du willſt, ſo ſchick's mit mir. Mein GOtt, ich bitt' 2c.

5. Mach' mir ſtets zuckerſüß den Him̃el u. gallenbitter dieſe Welt; gieb, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich' bitt 2c.

6. Ach! Vater, deck' all' meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir recht gewünſchte Ruh'. Mein GOtt, ich bitt 2c.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab' ich mir recht und wohl gebett', da find' ich Troſt in Todesſtunden und alles, was ich gerne hätt'. Mein GOtt, ich bitt' 2c.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg' die Hand in ſeine Seite und ſage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt' 2c.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen Tauf', du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt' 2c.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab' ſein Blut getrunken hier, nun kannſt du

du meiner nicht vergeſſen, ich bleib' in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich ꝛc.

11. So komm mein End' heut' oder morgen, ich weiß, daß mir's mit JEſu glückt, ich bin und bleib' in deinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich ꝛc.

12. Ich leb' indeß mit ihm vergnüget und ſterb' ohn alle Kümmerniß; mir g'nüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub' und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad' und Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut.

889. Mel. Ich hab' mein' Sach ꝛc.

Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit, wie eilet man zur Ewigkeit, wie wenig denken an die Stund' von Herzensgrund, wie ſchweigt hiervon der träge Mund!

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, ein nichtswerther Waſſerſchaum, im Augenblick es bald vergeht und nicht beſteht, gleichwie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehovah! bleibeſt mir das, was du biſt, ich traue dir. Laß Berg' und Hügel fallen hin, mir iſt Gewinn, wenn ich allein bei JEſu bin.

4. So lang' ich in der Hütten wohn', ei, lehre mich, o GOttes Sohn! gieb, daß ich zähle meine Tag', und munter wach', daß eh' ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Luſt, Ehr' und Reichthum in dem Tod? O Menſch, du läufſt dem Schatten zu, bedenk' es nu, du kommſt ſonſt nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Luſt, mir iſt das höchſte Gut bewußt, das ſuch ich nur, das bleibet mir, o mein Begier, HErr JEſu, zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird da ſeyn, wenn ich dich ſeh', und bald vor deinem Throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem Herzen ſuche dich.

## 11. Vom Jüngſten Gericht.

890. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Du ſieheſt, Menſch, wie fort und fort der eine hier, der andre dort, uns gute Nacht muß geben; der Tod hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk' es weislich in der Zeit und flieh' den Schlaf der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker; denn wiſſ', es bleibet dabei nicht, daß man dich hin aus dieſem Licht trägt auf den GOttesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feldgeſchrei die Glut das große Weltgebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdann wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt, die Sünder ſollen büßen und ihnen ohn' Betrug und Schein ſelbſt Kläger, Richter, Henker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOtt! kommt mir dies Urtheil vor, ſo ſteigen mir die Haar' empor, mein Herz fühlt Angſt und Schrecken. Ihr hohen Hügel, heb' ich an, ihr Berg' und was ſich ſtürzen kann, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr Jeſu, meine Zuverſicht, ach! laß dein ſtrenges Zorngericht, ach! laß es mir nicht ſchaden. Beut an dem Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag den ſüßen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bei gutem Sinn, und weil ich noch bei Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, o JEſu, meine Luſt, begriffen in der Sünden Wuſt, zum ew'gen Tod erkalte.

### 891. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, wenn Alles wird vergehn im Feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferſtehn all' Todten gar behende; die aber noch das Leben ha'n, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Danach wird man ableſen bald ein Buch, darin geſchrieben, was alle Menſchen, jung und alt, auf Erden ha'n getrieben; da denn gewiß ein jeder Mann wird hören, was er hat gethan, in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh' demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach großem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl beſtehn und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd' angezeichnet funden; daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht't und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frei, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſammt den Brü-

Brüdern mein, mit dir geh' in den Himmel ein, den du mir haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang' mit deinem jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang' von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach' uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

## 892. In eigener Mel.

Es wird ſchier der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat ſehr zugenommen; was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird itzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß es ſey geſcheh'n vor langen Jahren, wie Paulus, der fromme Mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang' geſeſſen in dem Tempel GOttes, hoch vermeſſen ſich gerühmt und ſein Gebot, gleich als wär' er GOtt.

4. Viel falſche Propheten ſind erſtanden, ja, noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr' der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der antichriſtiſch' Orden durch GOttes Wort offenbar iſt worden, ſo laßt uns fliehen mit Fleiß ſeine Lehr' und Weiſ'.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten und darinnen ſtets wachen und beten: denn der letzte Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ſich in Sünd' und Thorheit und trachtet zu dämpfen GOttes Wahrheit; der HErr wird's laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meint, ſie hab' gewonnen und ſey allem Ungelück entronnen, wird's ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Große Plag' wird ſie plötzlich umgeben und ihr alle Schöpfung widerſtreben: dann wird Chriſtus kommen frei, daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Erzengel ſchicken und alle Verſtorb'ne laſſen wecken, daß ſie alleſammt auferſtehn und vor ihm beſtehn.

11. Dann wird er zu ſeinen Engeln ſprechen: nun will ich mich an meinen Feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſein'n Lohn.

12. Verſammlet mir her mein' Auserkornen, alle Gläubigen und Neugebornen, die meinen Bund wohl bedacht, treulich ha'n vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen, da der HErr ein lieblich Urtheil fällen, ſie wird ſetz'n gewaltiglich in der Luft bei ſich.

14. Aber zum Gottloſen wird er ſprechen: nun

wohl.

wohlan! ich werde mit euch rechnen; warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund?

15. So ihr doch Gottſeligkeit verachtet und nur nach Untugend habt getrachtet: ich ſchwieg, und da meinet ihr, es wäre nichts von mir.

16. Weicht von mir, all' ihr Vermaledeiten, in das Feu'r, welches vor langen Zeiten allen Teufeln iſt bereit für ihre Bosheit.

17. Alsdann werden ſie zur Höllen müſſen und daſelbſt ihre Untugend büßen in unausſprechlicher Pein, der kein End' wird ſeyn.

18. Aber ſein Volk, von dieſen geſcheiden, wird er führen zu himmliſchen Freuden, da es, wie der Sonnenſchein, ewiglich wird ſeyn.

19. Ei nun, HErr, ſo ſteh' uns bei auf Erden und bereit' uns, daß wir würdig werden, zu ſchauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

## 893. M. Nun kommt der Heiden Heiland.

Fürſt der Fürſten, JEſu Chriſt, der der Erden Richter iſt, nimm dich meiner Seelen an, daß ich dort beſtehen kann.

2. Schreib' mich in das Lebensbuch zu dem ſüßen Gott'sgeruch, daß dein Grimm mich ſchrecke nicht, wenn du halten wirſt Gericht.

3 Siehe mich genädig an, wie du Petro haſt gethan, laß mich, wie die Magdalen', wohl getröſt't von hinnen gehn.

4. Wie Matthäo in dem Zoll und Zachäo hoffnungsvoll, wie dem Schächer ſey mir huld und vergieb mir alle Schuld.

5. Laß mich bei den Lämmern ſtehn, wenn dein Richten wird angehn; laß mich deiner rechten Hand, liebſter JEſu, ſeyn bekannt.

6. Laß mich hören, wenn dein Mund den erfreuten Spruch thut kund: kommt, die ihr gebenedeit, in das Reich der Herrlichkeit.

7. Daß ich voller Freuden ſey und mich dir nah froh und frei, daß ich deiner Gütigkeit danke bis in Ewigkeit.

## 894. In eigener Mel.

O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang ſonder Ende, o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel,

läßt nimmer ab zu toben, ja, wie der Heiland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit! du machſt mir bang, o ewig, ewig iſt zu lang, hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum wenn ich dieſe lange Nacht zuſammt der großen Pein betracht' erſchreck' ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdammten große Qual ſo manches Jahr, als an der Zahl ſich Menſchen hier ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſollte währen; ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend, tauſend Jahr und länger ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt gar grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, ſo niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafeſt du die böſen Knecht' im heißen Pfuhl der Schmerzen. Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu Herzen! betracht' es wohl, o Menſchenkind; kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluſt kann ein'n Augenblick, und länger nicht, ergötzen; dafür willſt du dein' arme Seel' hernachmals in des Teufels Höhl', o Menſch, zum Pfande ſetzen; ja, ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bei den Teufeln wird beklagt.

8. So lang' ein GOtt im Himmel lebt und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen; es wird ſie plagen Kält' und Hitz', Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach' auf, o Menſch vom Sündenſchlaf, ermuntre dich, verlornes Schaaf, und beſſre bald dein Leben. Wach' auf, es iſt noch hohe Zeit, es kommt hernach die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut' der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag.

10. Ach, laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr' und Geld dir länger nicht gebieten; ſchau an die große Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teufels Wüthen. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menſchenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu

lieben. Ach! ach! ſoll denn die Höllenpein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn. ohn' Ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kann?

12. O Ewigkeit! du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang ſonder Ende, o Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein Freudenzelt!

### 895. Mel. Nun laßt uns den Leib 2c.

O Sündenmenſch! bedenk' den Tod, der letzten Stunde Angſt und Noth, mach' dich mit wahrer Buß bereit, zu leben in der Ewigkeit.

2. Beſitzeſt du die ganze Welt mit höchſter Ehr' und allem Geld, erfreut es dich ein' kleine Zeit und dienet nicht zur Ewigkeit.

3. Erſchallt in deinen Ohren nicht: ihr Todten, kommet vor Gericht? Iſt doch der jüngſte Tag nicht weit, dem folgen wird die Ewigkeit.

4. Wenn du begehreſt GOttes Huld, ſo meid' der Sünden ſchwere Schuld, die wider deine Seele ſtreit't, ſo biſt du frei in Ewigkeit.

5. Unzählig iſt der Sternen Heer, die Tropfen und der Sand am Meer, doch haben ſie Maaß, Ziel und Zeit und gleichen nicht der Ewigkeit.

6. Beſinn' und denk fort und fort, was Ewig für ein Donnerwort. Ach! keiner Zeiten Zeit befreit die Ewig-Ewig-Ewigkeit.

### 896. In eigener Mel.

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch an der Zinne: wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde! Sie rufen uns mit frohem Munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kommt, ſteht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit! ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron', HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all' zum Freudenſaal und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen- und engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchön. Von zwölf Perlen ſind die Pforten

an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel, doch vor deinem Thron. Kein Aug' hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude, deß ſind wir froh, deß ſind wir froh, ewig in dulci jubilo.

# III. Vom ewigen Leben.

897. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Ach! wer ſchon im Himmel wäre, liebſter GOtt, bei dir, bei dir! Höre doch, mein Schöpfer, höre und laß mich nicht länger hier. Ich muß ja ſeyn, wo du biſt, wo mein Schatz, mein JEſus, iſt; ich muß aus dem Weltgetümmel, weil mein Tröſter iſt im Himmel.

2. Hier kann ich kein Gnüge finden in der böſen Jammerwelt, denn ſie iſt voll lauter Sünden, ihr ganz Weſen mir mißfällt. Neid, Verfolgung, Spott und Hohn giebet ſie zum beſten Lohn. Ach! du ſchnödes Weltgetümmel, wäre ich aus dir im Himmel!

3. Wie wohl wird mir doch geſchehen, wenn ich immer die GOttheit kann in drey Perſonen ſehen und der Dreyen Einigkeit. Wenn ich ſehe GOtt, das Licht, GOttes heilig Angeſicht; o, wer aus dem Weltgetümmel bei GOtt wäre dort im Himmel!

4. Keine Ruhe kann ich haben hier in dieſer Zeitlichkeit. Will Wolluſt Geld, Gut mich laben, weg, weg mit der Eitelkeit; es iſt doch nur Unbeſtand; ach heim, heim ins Vaterland, heim aus dieſem Weltgetümmel zu der Ruhe in dem Himmel.

5. Dort kann mir kein Feind nicht ſchaden, keine Angſt, Gefahr und Noth, denn ich bin in GOttes Gnaden, GOtt in mir und ich in GOtt. Da erreiche ich mein Ziel, alsdann will ich, was GOtt will; darum weg, du Weltgetümmel, ich erwähle mir den Himmel.

6. Krankheit, Hunger, Durſt, Froſt, Hitze, Sorge, Furcht und ſteter Streit machen, daß ich oft hier ſchwitze, daß ſich häufet Leid mit Leid; alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauf. O was biſt du, Weltgetümmel? Wäre ich bei GOtt im Himmel!

7. Wie ſo lieblich wird es ſchallen, wenn ich das Halleluja ſinge mit den Engeln allen! O wer doch ſchon wäre da! Laß indeß mein's Herzensſchrein, mein GOtt, deinen Himel ſeyn: führe aus dem Weltgetümmel, dich zu rühmen mich in Himmel.

8. Bin ich etwa hier in Freuden, ſo iſt Trauern wohl nicht weit; Freude aber ohne Leiden iſt dort in der Ewigkeit. Weiche, Unvoll-

vollkomenheit! Droben iſt die Seligkeit. Gute Nacht, du Weltgetümmel, Eins und Alles iſt im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieſer Zeit, ſo hilf mir ſtets chriſtlich handeln, mein GOtt, mache mich bereit; weiſ' mir, wie ich leben ſoll, wie ich ſterbe ſanft und wohl, und laß dieſes Weltgetümmel mich nicht wenden von dem Himmel.

10. Weil du hier mir biſt im Herzen, ſo bin ich im Himmel zwar; aber mein Herz macht dir Schmerzen, denn es iſt ſo böſer Art. Darum will ich ſündenlos lieber bald in's Himmelsſchloß; ach! nimm aus dem Weltgetümmel mich zu dir, du biſt mein Himmel.

11. Strecke deine Arm' und Hände zu mir aus, ich will hinein; komm, mein Bräut'gam, kom behende, ich will deine ſeyn allein; ſchenk du alle Sünden mir, öffne mir die Himmelsthür, ich bin aus dem Weltgetümmel in der Hoffnung ſchon im Himmel.

## 898. In eigener Mel.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet muß verderben; ſoll es anders werden neu; dieſer Leib, der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo großen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben wenn es meinen GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JEſu Wunden hab' ich ſchon Erlöſung funden und mein Troſt in Todesnoth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben und ſein Tod iſt mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben, drum fahr' ich mit Freud dahin, hier aus dieſem Weltgetümmel in den ſchönen GOttes-Himel, da ich werde allezeit ſehen die Dreieinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freudenleben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmelsglanz umgeben, dienen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen ſitzet die gezwölfte Zahl! wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. Ach! Jeruſalem, du Schöne, ach! wie helle glänzeſt du; ach! wie lieblich Lobgetöne hört man da in ſanfter Ruh; o der großen Freud und Wonne! itzund gehet auf die Soñe, itzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe große Herrlichkeit,

eit, itzund werd' ich ſchön eſchmücket mit dem weiſen Himmelskleid, mit der üldnen Ehrenkrone ſteh h da vor GOttes Throne, haue ſolche Freude an, die in Ende nehmen kann.

8. Nun hier will ich ewig ohnen: liebſter Schatz, guter Nacht, eure Treu ird GOtt belohnen, die r habt an mir vollbracht. iebſten Kinder und Verandten, Brüder, Freunde nd Bekannten, lebet wohl guter Nacht, GOtt ſey ank, es iſt vollbracht.

99. Mel. Ich bin ja Herr in deiner Macht, welchem es ſ. S. 742. r. 862. die Antwort iſt.

So recht, mein Kind, ergieb dich mir, das eben gab ich Anfangs dir, s hieher hab' ich's auch eralten. Ich bin's, der dir en Odem giebt, und, wenn mir einmal beliebt, wird ch dein ſiecher Leib erkalen; doch wenn du ſollſt yn ausgeſpannt, das ſteht lein in meiner Hand. Wen hab ich nun ꝛc.

2. Ja, ich bin's, der dich tten kann und nehm' e letzten Seufzer an, die e gepreßte Bruſt läßt fließen; wenn aller Sinne raft gebricht, ſo fehlt och meine Hülfe nicht. ch, Jehovah, ich kann icht lügen, ich komme einen Werken nach, inonderheit beim letzten Ach. Mich dünkt, da ſieg' ꝛc.

3. Getroſt mein Kind, nd leide dich, ſetz' deine Hoffnung ganz auf mich, das alles wird uns doch nicht trennen. Nimmt ſchon die Kraft von außen ab und ſiehſt du nichts als Tod und Grab, dein Geiſt wird doch nicht ſterben können. Was ficht dich Sünd' und Satan an? Ich bin's, der dich erretten kann. Ich höre der Poſaunen ꝛc.

4. Hörſt du gleich der Poſaunen Ton u. ſiehſt du den Gerichtstag ſchon, getroſt! laß dich's doch nicht erſchrecken; hier wird mein Leiden u. Geduld, dort meines Vaters Gnad' und Huld dich mit dem Schild der Gnaden decken. Ich hab' der Höllen Macht geſchwächt, im Himmel iſt dein Bürgerrecht! Kein Geld noch Gut ꝛc.

5. Ja, ja, ich GOtt, des Todes Tod, ich helfe dir aus dieſer Noth, wo alle Hülfe ſonſt verſchwunden; denn freilich hilft kein Geld noch Gut, ja durch vergoßnes Bruderblut wird keine Rettung nicht gefunden. Doch wer mich ruft im Glauben an, da hat die Höll' kein' Macht daran. Der Teufel hat nicht ꝛc.

6. Recht ſo! an dem, was mir vertraut und nur auf mich im Glauben ſchaut, kann Satan auch kein Antheil ſuchen. Ich bin's, der Miſſethat vergiebt dem, der mich nur von Herzen liebt und alle Sünden will verfluchen. Ich löſe des Geſetzes Bann und nehme mich der Meinen an. HErr JEſu, ich dein ꝛc.

7. Getroſt, mein Kind, mein theures Blut kommt freilich dir auch mit zu gut, weñ du nur meiner recht begehreſt; ach! fürcht' dich vor dem Satan nicht, ihn drükket ſelbſt das Zorngericht, darunter du nicht mehr gehöreſt; er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich ſchüzzet meine Gnadenhand.

Nein, nein, ich weiß ꝛc.

8. Wohlan, ſuchſt du in mir dein Heil, ſo ſollſt du, als mein wahres Theil, in meinem Schooß geruhig ſitzen; hier lache aller Angſt und Noth, es mag Geſetz, Höll' oder Tod auf dich herdonnern oder blitzen; verbleibſt du nur im Leben mein: im Tod wirſt du kein's Fremden ſeyn.

## 900. Mel. Valet will ich dir geben.

Der Bräut'gam wird bald rufen: kommt all', ihr Hochzeitgäſt'; hilf GOtt! daß wir nicht ſchlafen in Sünden ſchlummern feſt, bald hab'n in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märt'rer und Apoſtel mit ihm, ein' große Zahl.

3. Die werden uns annehmen als ihre Brüderlein, ſich unſ'rer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein; wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt, all' unſern GOtt anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein' güldne Kron' der Ehren, uns herzen freundlich drauf, wird uns an ſein' Bruſt drücken aus Lieb' ganz väterlich, an Leib und Seel' uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saitenſpiel, die Muſikkunſt wird bringen in GOtt der Freuden viel; die Engel werden ſingen, all' Heil'gen GOttes gleich, mit him̃eliſchen Zungen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns fröhlich leiten ins ew'ge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten zu ſeinem Lob und Preis; da wird ſeyn Freud' und Wonne in rechter Lieb' und Treu aus GOttes Schatz und Brunnen und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauern, Weh :,: Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller böſen Zeit.

## 901. M. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

Der Tod führet uns zum Leben, ſeyd fröhlich

die ihr GOtt ergeben, der Tod iſt todt und ferne hin. Sein Stachel gehet ins Verweſen, der Leib ſteht auf und wird geneſen, der Chriſten Tod iſt ihr Gewinn. Was iſt es, das hier ſtirbt? Die Sünde nur verdirbt. Hochgelobet ſey unſer GOtt in Todesnoth, weil in den Tod der Tod iſt todt.

2. Der Feind iſt nun überwunden, der Strick, zerreißt, der uns gebunden, wir ſind von allem Jammer los. Nun ſchaut die Seele in's Unendlich' und GOtt iſt ihr als GOtt recht kenntlich, der in der Majeſtät iſt groß. Seht, wie die Seel' geziert, wie hoch ſie triumphirt! Victoria! ruft ſie durch GOtt. Was iſt der Tod? Der Tod iſt nichts, als nur ein Spott.

3. Sollte uns der Tod anfechten, da JEſus ſitzt zu GOttes Rechten, der von dem Tod erſtanden iſt? Der HErr kann itzund nicht mehr ſterben, kein Glied kann an dem Leib verderben, ich bin ſein Glied, ein wahrer Chriſt. Darum iſt mir der Tod ein rechter Freudenbot. Erlöſte Seel', du wirſt itzund in GOttes Bund vom Elend los und recht geſund.

4. Wohlauf, du, du ſollſt eintreten vor GOttes Stuhl und den anbeten, der heilig, heilig, heilig heißt. Dein JEſus trägt dich mit Erbarmen und nimmt dich fröhlich auf die Armen, daß er erquicke deinen Geiſt; der Tod iſt mir und dir die rechte Lebensthür, GOtt öffnet ſie. Ei, was iſt da? Ich werd nicht blaß, ich ſinge GOtt das Gratias!

## 902. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Die Zeit iſt nunmehr nah', HErr JEſu, du biſt da, die Wunder, die den Leuten dein' Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in großer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheißen, daß du mich wolleſt reißen aus meines Grabes Kammer von allem andern Jammer.

3. Ach! JEſu, wie ſo ſchön wird mir's alsdann ergehn! Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüßer Seelenhort! was wird doch ſein dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deinen Leibes-Gliedern?

5. Werd ich den auch vor Freud' in ſolcher Gnadenzeit den Augen ihre Zähren u. Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd' erſtmals ſehen, geben? Wie wird

mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, dein'n Leib, für uns verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd' ich alles ſchauen, auch innig, herzlich grüßen die Mal' an Händ' und Füßen.

8. Dir iſt allein bewußt die unverfälſchte Luſt und edle Seelenſpeiſe in deinem Paradeiſe; die kannſt du wohl beſchreiben, ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß u. bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen. All andres Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach! HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen und auf das neu verneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmelsthür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind', o auserwähltes Kind, komm, ſchmecke was für Gaben ich und mein Vater haben, komm, wirſt du ſagen, weide dein Herz in ew'ger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gut und Geld hier gegen dieſe Kronen und mehr als güldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſel'gen Seelen Stand, hier hör' ich nichts als Singen, hier ſeh' ich nichts als Springen, hier iſt kein Kreuz und Leiden, kein Tod, kein bitteres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denkſt du hin? Willſt du, was grundlos, gründen, was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedenken, HErr, der du mir wirſt ſchenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kann und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh', eh' ich dich aus der Höh', HErr, ſehe zu uns kommen, ach! daß zum Heil der Frommen du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch, weißt du deine Zeit; mir ziemt nur, ſtets bereit u. fertig da zu ſtehen, und ſo zum Herrn zu gehen, daß alle Stund' und Tage mein Herz ſich zu dir trage.

18. Das gieb, HErr und verleih, auf daß dein' Huld und Treu' ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſre Noth auf Erden ſoll Fried' und Freude werden.

903. Mel. Valet will ich dir geben 2c.

Ein Tröpflein von den Reben der ſüßen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſtflüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt

ritt unter ſeine Füße, was ier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ehen nur einen Blick, o GOtt, wie wohl würd' ihm eſchehen! Die Welt wär hm ein Spott mit allem hren Weſen, ſo herrlich und o rein, ſo lieblich, ſo erleſen i. deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu chauen, das iſt die Selig- eit und aller Himmelsauen hr ſchönſtes Blumenkleid; wie war nach ſeinen Bli- ken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ich an dir, A und O.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Ja- ob nicht: ich habe GOt- es Wangen und klares Angeſicht geſehn und bin geneſen! Wie glänzte Mo- es Haut, als er bei GOtt geweſen, und ſeinen Mund geſchaut!

5. Du reichlichſte Be- ohnung der auserwähl- en Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner GOttheit Strahl ſich of- fenbarlich zeiget, o herr- ich edler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget und ihn er- leuchten mag.

6. O Licht, das ewig bren- net, dem keine Nacht be- wußt, das keinen Nebel ken- net; Geſellſchaft, reich an Luſt, da GOtt und Engel komen mit Menſchen über- ein und ewiglich die From- men geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne Liebe pringet dort immer neue Freud', aus ew'ger Lieb' entſpringet ein' ew'ge Fröh- lichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne im bun- ten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honigſaft ſoll unſre Lip- pen feuchten von ſeiner Stärke Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort und in dir ſelbſten ha- ben den Reichthum fort und fort; denn GOtt, vor welchem Kronen und Per- len Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd' ich ein- mal kommen zu ſolcher Freudenquell? Wär' ich doch aufgenommen und ſchon bei dir zur Stell! HErr Chriſte, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt anſehen und recht beſchauen kann.

## 904. Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein, der Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräu- tigam mit Pracht. Auf, betet, kämpft und wachet bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig und füllet ſie mit

Oel, und ſeyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreien: der Bräutigam iſt nah, begegnet ihm in Reihen, und ſingt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle zum frohen Engelchor. Die Thür iſt aufgeſchloſſen, die Hochzeit iſt bereit, auf, auf, ihr Reichsgenoſſen! der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein; man ſieht die Bäume blühen, der ſchöne Frühlingsſchein verheißt Erquickungszeiten, die Abendröthe zeigt den ſchönen Tag von weitem, davor das Dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach; GOtt kommt die Welt zu ſtrafen, zu üben Grimm und Rach' an allen, die nicht wachen und die des Thieres Bild anbeten ſammt dem Drachen; drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden und ſeyd nicht mehr betrübt. Es ſind die Freudenſtunden gekommen und der Braut wird, weil ſie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun nach Kreuz und Klagen in Freuden ohne Leid mit leiden und regieren und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Siegeskron'.

8. Hier ſind die Siegespalmen, hier iſt das weiße Kleid, hier ſtehn die Weizenhalmen im Frieden nach dem Streit und nach den Wintertagen; hier grünen die Gebein', die dort der Tod zerſchlagen, hier ſchenkt man Freudenwein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem, der Ort, wo die Erlöſten weiden, hier iſt der ſich're Port, hier ſind die goldnen Gaſſen, hier iſt das Hochzeitmahl, hier ſoll ſich niederlaſſen die Braut im Roſenthal.

10. O JEſu, meine Wonne! komm bald und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne, und eile deinen Lauf. O JEſu, mach ein Ende und führ' uns aus dem Streit; wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungszeit.

### 905. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

Iſt's oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat itzt was erblickt, ich ſeh' den Himmel offen; ich ſehe GOttes Königsthron, zur Rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharfen Davidsharfen, jauchzt von Herzen! JEſus ſtillet alle Schmerzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm

ihm ohne Scheu in reiner ſchöner Seide; die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräut'gam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Halsgeſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen Glücke, JEſus giebt ihr Liebesblicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewußt, GOtt ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie glänzet wie die Sonne; man führt ſie in den Brautpallaſt, in's Freudenhaus, zur ſtolzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnenhitze, Donner-Blitze ſind verſchwunden, GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strom erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOtt kommt bei ihr zu wohnen. Er will ihr GOtt, ſie ſein Volk ſeyn, ſelbſt bei ihr gehen aus und ein: wie reichlich kann GOtt lohnen! Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte bei den Kindern, GOtt wohnt bei bekehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten: gar nichts Gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bei den Todten. Reine, feine Edelſteine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaspis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonne nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne. Ihr leuchtet GOttes Herrlichkeit, die Heiden wandeln weit und breit, bei dieſes Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieſer Orte ſtehet offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf den Gaſſen muß das Holz des Lebens wäſſern. Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt und jedes Blättchen, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, HErren, Fürſten, Kaiſer dürſten nach der Quelle, ſie fleußt recht kryſtallenhelle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält, kein Menſch kann ſie erwerben. O JEſu! HErr der Herrlichkeit! du haſt die Stätt' auch mir bereit, hilf ſie mir auch ererben. Weiſe, preiſe ihre Kräfte, ihr Geſchäffte, mir Elenden. Laß mich auf den Anblick enden!

906. Mel. Komm, o komm, du Geiſt des rc.

Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron; meiner Seele Troſt und Weide iſt mein JEſus, GOttes Sohn; was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt, ich will nach dem Him-

Himmel blicken und zu JEſu ſeyn geſellt; denn der Erde Gut vergeht, JEſus und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden, als ich ſchon in JEſu bin, alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſtgewinn; JEſus iſt das rechte Gut, das der Seele ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEſus inne hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt, es vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bei JEſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen. Aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

7. Eſſen, Trinken, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen und auf JEſum ſeyn gericht, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

8. Ach! ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt, ſey du ſelber meine Weide, die mich hier und, dort verpflegt; und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein.

## 907. M. O Ewigkeit, du Donnerwort.

O Ewigkeit, du Freudenwort, o Freud', die ewig gehet fort, o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Fröhlichkeit nicht, wo ich mich hinwende; mein ganz entzücktes Herz iſt voll der Freude, die da kommen ſoll.

2. Kein' Freud' iſt doch in aller Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt und ganz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, der Freuden unverändert Spiel wird nimmer aufgeſchoben; ja Paulus der bekennet frei, daß ſie ganz unausſprechlich ſey.

3. O ewig freudenvoller Gang, o Ewigkeit, verzeuch nicht lang, wir warten dein mit Schmerzen. Drum, wenn ich jene Himmelspracht zuſammt der großen Freud' betracht', erfreu ich mich von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo lieblich als die Ewigkeit.

4. Was acht' ich ird'ſche Luſt auf Erd', dies alles iſt kaum nennenswerth, es kan̄ nicht lange währen; was wär' es, wenn gleich einer lebt und funfzig Jahr in Freuden ſchwebt? So würd ich's nicht begehren; denn dieſe Freud' fällt ſelten ein u. kann dazu nicht ewig ſein.

5. Es iſt die Freud' ohn' alle Qual, währt manches Jahr als ohne Zahl die Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der

der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt und Vögel ſich vermehren. Sie bleibet ewig unverletzt, kein End' und Ziel wird ihr geſetzt.

6. Nun aber, wenn du immerdar viel hundert tauſend tauſend Jahr in ſolcher Luſt geſtanden und ſammt den Engeln ſolcher Friſt mit Freud' und Wonn' ergötzet biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, die niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuem an.

7. Sucht einer gleich hier in der Welt Ergötzung in ſein'm Gut und Geld, es iſt vergänglich Weſen! Kein Freud' iſt es, nur lauter Müh' und ſtete Sorgen macht es früh, ja das, was er erleſen, bringt ihm auf jeden Glockenſchlag Angſt, Kumer, herbes Ungemach.

8 Ach! was iſt das? Es wird der Schein der ew'gen Luſt nicht irdiſch ſeyn und mit der Zeit ſich enden; es wird ſich der Erwählten Schaar in Lieb' und Friede immerdar mit großem Jauchzen wenden; und dieſe unzerſtörte Freud' ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! barmherzig und gerecht, wie lohneſt du den frommen Knecht mit triumphir'nder Woñe; auf kurzes Leben dieſer Welt haſt du ſo lange Freud' beſtellt, komm nur, o Gnadenſonne. Nun merk' auf dies, o Menſchenkind, ſey from, es komt der Tod geſchwind.

10. Die ird'ſche Luſt iſt voller Tück' und kann doch kaum ein'n Augenblick und länger nicht ergötzen; flieh' ſolche Luſt nur allezeit, hier kann man ja in Ewigkeit die Seel' in Freuden ſetzen. Ein ſchöner Tauſch recht wohl gewagt, der uns in Ewigkeit behagt.

11. So lang' ein GOtt im Himmel lebt und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolches Jauchzen währen. Kein ſcharfe Kält', noch blaſſe Hitz', kein Angſt, kein Feuer oder Blitz wird dieſe Ruh verheeren; ſie bleibet unverrückt allein, ſo lange GOtt ein GOtt wird ſein.

12. Die Freude bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kann ſich nicht vermindern; da iſt kein' Arbeit, ſondern Ruh, und nimmt an Fröhlichkeit ſtets zu bei jenen frommen Kindern, ſo folget auf die Thränenſaat die Frendenernte in der That.

13. Wach auf, betrübter Menſch, vom Schlaf, ermuntre dich, verlaſſ'nes Schaf, denk' auf das Freudenleben; wach auf, es kommt die ſchöne Zeit, es kommt die frohe Ewigkeit, die JEſus dir wird geben, wer weiß, ob er nicht kommen mag? Komm heut, erwünſchter Freudentag.

14. Die Luſt iſt Laſt in dieſer Welt, die nur den Ueppigen gefällt, der Fromme wird ſich hüten: laß ja doch keine Sicherheit dir deine Herzensfröhlichkeit durch Erdenluſt verbieten;

ten; vor allen Dingen hab' in acht dein Heil, das Chriſtus dir gebracht.

15. Du hoch erlöſtes Menſchenkind, des Geiſtes voll, geh ab geſchwind von dieſem Erdenhügel u. ſchwing dein Herze da hinein, wo hunderttauſend Engel ſeyn, mach deiner Seelen Flügel; Wo lebt ein ſo beredter Mann, der jene Freud' ausſprechen kann!

16. O Ewigkeit, du Freudenwort, o Freude, die da gehet fort, o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Fröhlichkeit nicht, wo ich mich hinwende; nimm du mich, wenn es dir gefällt, o JEſu, in dein Freudenzelt!

## 908. Mel. Sollt' ich meinem GOtt ꝛc.

Oeffne mir die Perlenthore, o du Schmuck der Himmelsſtadt, Licht vom Licht zum Licht erkoren, eh' die Welt den Anfang hat. Eile, Liebſter, heim zu führen meine Seele, deine Braut, die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe Klarheit zieren, wo mich keine Sündennacht mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg' ſchon in deinen Armen durch den Glauben feſt geſchränkt, und durch deiner Lieb' Erbarmen wird mir Freude eingeſchenkt, die nach deinem Nektar ſchmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen haſt bereit't. Aber dieſe Luſt erwecket Durſt, den nichts, mein GOtt, als du, geſättiget in voller Ruh.

3. Es verlanget mich zu ſehen ohne Decke dein Geſicht und von Sünden frei zu ſtehen, reines Lamm, in deinem Licht; doch ich will dir nichts vorſchreiben und mein Himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben; denn wie ſollt doch ohne dich Himmelsluſt, vergnügen mich.

4. Du biſt meiner Seelen Wonne, wenn mich Angſt betrüben will, mein Herz nennt dich ſeine Sonne und das Sorgenmeer wird ſtill, wenn mir deine Blicke lachen, deren lieb beglänzter Strahl trennet alle Noth und Qual, du kannſt mich vergnüget machen, in dir hab ich Himmelsfreud, außer dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben an dir einen grünen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, ſtärker werd' und höher ſteig', auch im Glauben Früchte bringe, und verſetz mich nach der Zeit in das Feld der Ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des Leibes welkes Laub wieder grünt aus ſeinem Staub.

6. Gieß indeſſen in die Seele deinen ſüßen Lebensſaft, Leben, dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich ganz gnadenvoll erlaben,

bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JEſu, will ich haben, Erd und Himmel acht' ich nicht, ohne dich mein Troſt und Licht.

## 909. In eigener Mel.

**Gläubige.**

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen, ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

**Selige.**

Ja, höchſt ſelig ſind wir, lieben Brüder, unſer Mund iſt voller Freudenlieder; doch was wir ſchauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

1. Chor. 2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben! was wir hier kennen iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

2. Chor. 2. O ihr Lieben, ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht Freude, weil ihr ſeyd hienieden; laßt euren Willen ſich nur ſanft in GOttes Gnade ſtillen.

1. Chor. 3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreit von allem Jammer, kein Kreuz noch Leiden iſt euch hinderlich an euren Freuden.

2. Chor. 3. Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd' und Tod zu dämpfen. Was euch itzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

1. Chor. 4. Chriſtus wiſchet ab all' eure Thränen, habt das ſchon, wonach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

2. Chor. 4. Duldet euch nur fort bei euren Thränen, bleibt getreu, euch himmelan zu ſehnen: eu'r jetzig's Leiden iſt der Samen zu künftigen Freuden.

1. Chor. 5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt' hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

2. Chor. 5. Freilich iſt's hier gut bei Chriſto, leben, da könn't ihr euch in Geduld ergeben: all' euer Streiten lohnet Chriſtus hier mit Herrlichkeiten.

1. Chor. 6. Kom̃, o Chriſte! kom̃ uns auszuſpannen, löſ' uns auf und führ' uns bald von dannen; bei dir, o Sonne, iſt der frommen Seelen Freud' und Wonne.

2. Chor. 6. Ach, ihr theuren Seelen, eure Kronen, eure Palmen, eure güldnen Thronen ſind ſchon bereitet, ſchafft nur, daß ihr recht zum Siege ſtreitet.

**Beide Chöre.**

Nun wir wollen beiderſeits dann loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben: ein ewigs Leben iſt uns beiderſeits gewiß gegeben. Lobt, ihr Menſchen, lobt ihr Him-

Himmelschöre, gebt dem höchſten GOtt allein die Ehre, die Ewigkeiten werden unſers GOttes Lob ausbreiten.

### 910. In eigener Mel. oder: Alle Menſchen müſſen ſterben 2c.

Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede und die ſtolze Seelenruh. Welt, bei dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh' und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß. In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; aber dort iſt allezeit Friede, Freud' und Seligkeit.

3. Was iſt hier der Erden Freude? Nebel, Dunſt und Herzeleid. Hier auf dieſer ſchwarzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt bei dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh' und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem Himel imerdar. Welt, bei dir iſt Spott und Hohn und ein ſteter Jammerton; aber dort iſt allezeit Friede, Freud' und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt bei dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh' und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich werd' in kurzer Zeit meinen Heiland wieder ſehen in der großen Herrlichkeit; denn bei uns iſt lauter Noth, Müh' und Furcht, zuletzt der Tod; aber dort iſt allezeit Friede, Freud' und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo itzund der ſchöne Chor in vergüldten Kronen pranget und die Stimme ſchwingt empor; denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Freud' und Seligkeit.

8. Zeit, wann wirſt du doch anbrechen? Stunden, o wann ſchlaget ihr? Daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Qual und Traurigkeit; aber dort iſt allezeit Friede, Freud' und Seligkeit.

9. Itzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOtt beſteh', daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: komme! und nicht; geh! Welt! bei dir iſt Angſtgeſchrei, Sorge, Furcht und Heuchelei, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh' und Seligkeit.

# Anhang geiſtlicher Lieder.

## 911. M. Singen wir aus Herzensgrund.

Abermals iſt eins dahin von der Zeiten Anbeginn; abermal iſt dieſes Jahr, wie wir ſelber, wandelbar, es iſt nunmehr alt und kalt; höret, wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erſchallt.

2. GOtt ſey Lob, daß abermal eins dahin iſt von der Zahl unſrer Jahre, die wir ſehn ſchneller, als der Rauch, vergehn, da von unſrer Pilgrimſchaft aber ein's iſt hingerafft durch ſo ſchneller Zeiten Kraft.

3. HErr, wie groß iſt deine Güt', ach! wie fromm iſt dein Gemüth, haſt du doch zu Tag als Nacht dieſes Jahr an uns gedacht, da doch wir, nur Staub und Koth, nichts verdienen als den Tod, ja ſogar der Höllen Noth.

4. HErr, dein Nachtmahl, Tauf und Wort haſt du noch an unſerm Ort rein behalten und dazu den gewünſchten Fried' und Ruh' uns ſo mildiglich beſchert, ja was unſer Herz begehrt, haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir Dank für die Kleidung, Speis und Trank, für Geſundheit, Ehr' und Gut; Lob ſey dir, daß auch die Glut, noch das Waſſer, noch der Wind, uns, die wir ſo ſträflich ſind, nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar haſt du uns laſſen ſehn, was den Sündern muß geſchehn, aber deine Güt' und Treu' war doch alle Morgen neu. Ach! regier' uns Herz und Sinn, daß wir itzt zum Anbeginn alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht, vergangnes Jahr, ſammt der Trübſal und Gefahr; gute Nacht, du Sündenkleid, decke mich, o Frömmigkeit. Süßer JEſu, führe mich zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb' und lobe dich.

## 912. In eigener Mel.

Ach GOtt! thu dich erbarmen durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r Reich' und üb'r die Armen, hilf, daß wir Buße thun, und ſich ein jed'r erkenne gut. Ich fürcht', GOtt hat gebund'n ein' Ruth', er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schafen, es ſoll ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang' gerufen durch ſeine treuen Knecht', unſ'r Ohr'n ſind aber nicht offen, darum geſchieht uns recht; ſein' Straf' hab'n wir itzt in dem Land, ich fürcht', ihr'r ſind

ſind mehr vor der Hand, GOtt woll' ſie von uns wenden und ſeine Gnade ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es geſchehn groß' Wunderzeichen, noch ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſollten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns itzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten und ſeiner Gnad' begehrten, nicht ſo dawider ſperrten.

4. Aerger iſt's nie geweſen von Anbeginn der Welt, ein jeder mag's wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: kein' Lieb und Glaub' auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein' Tück und Liſt; der Reich den Armen zwinget, und ihm ſein'n Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kann alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht mit ihren Sauf'n und Freſſen, Hochmuth und großem Pracht? GOtt wird's die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch' ſein G'richt, ſonſt biſt ewig verloren, dem Teufel auserkoren, wär beſſer nie geboren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all' Kreatur, er wird kommen behende, des hab'n wir ſchön Figur. Das gläubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Herzen ſpricht: es kann noch lang' Zeit währen, wir wollen ſchlemmen und zehren. Der Teufel thut ſie's lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild' vielköpfig Thier, man werf ſie denn in's Grabe; es wird geſchehen ſchier. Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht't, fragt nicht nach ſein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wohl: es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurz', als nun Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird fein wohl behütet ja vor der Höllen Glute.

9. Chriſtus ſein Prophezeie iſt nun erfüllet gar; ein jeder merk' dabeie und nehm' ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick' und Chriſtum in ſein Herz verſtrick'. Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, das ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß ſie nur krieg' das zeitlich Gut', das Ew'ge ſie vergeſſen thut, daran will niemand denken, thut Leib' und Seel' verſenken, manch'n Chriſten thut es kränken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all', die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti Blute am Kreuz hoch ausgeſtreckt, da er uns all' erlöſet hat vom Teufel, Sünd' und ew'gen Tod', iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wär'n wir all' verdorben.

12. Dies Lied ſey jetzt geſungen, zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten mit den Jungen, und dem ſein Sünd' iſt leid, der bitte GOTT allzeit um Gnad', daß er nimmer in Sünden bad': er helf uns allzuſammen, zu Lobe ſeinem Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

## 913. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Aus Lieb' läßt GOtt der Chriſtenheit viel Gutes widerfahren, aus Lieb' hat er ihr zubereit't viel tauſend Engelſchaaren; darum man fröhlich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn kommt die Noth, in Eil gefaßt ſich machen und reißen die, ſo fürchten GOtt, aus ihrer Feinde Rachen, darum man fröhlich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straßen wohl die Großen ſammt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden ſoll an Füßen oder Beinen, darum man fröhlich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel Tag, die uns mit Treuen meinen.

4. Solch' Wohlthat denen wird erzeugt, die nach dem HErren fragen, die Engel ihnen ſind geneigt, den Satan ſie verjagen. Darum man fröhlich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

## 914. M. Da JEſus an dem Kreuze ꝛc.

Da JEſus an des Kreuzes Stamm der ganzen Welt Sünd' auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmerzen noch ſieben Wort', die laſſet uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht an ihnen, was mir itzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergieb uns, GOtt, wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: fürwahr, du wirſt, noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten; deinen Sohn, ſieh, Weib! Johannes ihr zu Dienſte bleib' und ſie als Mutter liebe. Verſorg', HErr, die wir laſſen hie, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſaget er: mich dürſt't! O JEſu, großer Lebensfürſt!

du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit, drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt! mein GOtt! wie läſſeſt du mich in der Noth? Hier wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm'. Den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechsten: hier mit iſt's vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, uns, was du, HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenten: ich meine Seel', o GOtt, mein Vater, dir befehl' zu deinen treuen Händen. Dies Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenkt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen; denn er durch GOttes Gnad' erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dies, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, gieb daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

### 915. M. HErr JEſu Chriſt, dich ꝛc.

Der du biſt Drei in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit! da nun die Sonne von uns weicht, gieb, daß uns deine Gnad' erleucht'!

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends beten wir vor dir, HErr! unſre Pſalmen rühmen dich jetzund und hernach ewiglich.

3. GOtt Vater in dem höchſten Thron und JEſus Chriſt, ſein ein'ger Sohn, mit ſammt dem werthen heil'gen Geiſt ſey nun und immerdar gepreiſt.

## Der 110. Pſalm.

### 916. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der HErr ſprach in ſei'n'm höchſten Thron, zu Chriſto, meinem HErren: du biſt mein eingeborner Sohn, dir g'bührt die göttlich' Ehre, drum ſetz' dich zu mein'r rechten Hand, bis daß ich leg' die Feind allſammt zum Schemel deiner Füße.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion ſein's Reich das Zepter ſenden; dein Wort ſoll ſich da heben an und gehn bis zur Welt Enden, daß du ſollſt herrſchen ganz und gar üb'r aller deiner Feinde Schaar, daß ſie ihr' Sünde büßen.

3. Wenn du wirſt durch das Leiden dein den Tod und Sünd' bekriegen, wird dir dein Volk ganz willig ſeyn, durch dich im Glauben ſiegen. Dir werden deine Kind'r gebor'n, wie der Thau kühl und auserkor'n, früh von der Morgenröthe.

4. Der

4. Der HErr geſchwor'n hat über dich und wird ihn nicht gereuen; du biſt ein Prieſter ewiglich, den GOtt'sdienſt zu verneuen, ganz nach der Weiſ' Melchiſedech, das alt' Opfer muß gar hinweg, wenn du dich ſelbſt läſſ'ſt tödten.

5. Noch wird der HErr ſtets bei dir ſeyn und ſtehn zu deiner Rechten u. ſtrafen mit ewiger Pein all', die dir widerfechten, zur Zeit, wenn einſt ſein Zorn ergrimmt, die g'walt'gen Könige hinnimmt, wird ſie mit Macht zerſchmeißen.

6. Er wird herrlich mit großer Pracht unter den Heiden richten. Er wird thun gar viel große Schlacht wid'r die, ſo ihn vernichten. Er wird dem Fürſten dieſer Welt, der ſich ihm ſtets zuwider ſtellt, ſein hölliſch Reich zerreißen.

7. In Schwachheit, Leiden, Kreuz und Tod wird er hier zeitlich ſterben und überwinden alle Noth, all' GOttes Güter erben und auferſtehn am dritten Tag', daß er ewig regieren mag, ein Kön'g üb'r Himm'l und Erden.

## 917. M. HErr Chriſt, der ein'ge ꝛc.

Es ſtehn vor GOttes Throne, die unſre Wächter ſind, der in ſei-n'm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind, daß er auch nicht der eines veracht't' will hab'n ſo kleines als jemals iſt gebor'n.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht; da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſtenleute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können vor Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Lot erfahren, auch Abraham ſein Knecht, Iſaak, bei vierzig Jahren nahm ſo Rebekkam recht, Jakob ſah auf der Leitern die Boten GOttes klettern auf ab und alle voll.

5. Elias war entſchlafen, ein Engel weckt ihn auf, Eliſa kriegt zu ſchaffen, ein Engel wartet drauf; erſchienen auch den Hirten und große Freude lehrten, wie Chriſt geboren wär.

6. Bei dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag, ein Feind wollt ihn betrügen, ein Engel es ihm ſagt: zieh fern in fremde Lande! das ſoll in ſeinem Stande gläuben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus der arme, wenn's gleich zum Sterben kömmt, GOtt, der ſich ſein erbarmet, hat ſein' Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen; dem laßt

laßt uns alle ſingen, ewiges Lob und Preis.

918. In eigener Mel.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm. Die Welt acht' ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer' Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr', der Geiz und Wucher nur vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: es hat kein' G'fahr. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue Netz', das ſind der Gottloſen Geſetz', damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reiß'n gewaltiglich. Das iſt ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man ſpott't den lieben GOtt. Noch ſprechen ſie: es hat kein' Noth. Das iſt ein ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberei, die Welt treibt große Schinderei, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein ꝛc.

6. Die Schätz' der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen klein'n Gewinn, die Armen läßt man leiden Noth und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein ꝛc.

7. Die Schätz' der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift't, noch nehmen ſie das Kirchengut; ſieh', was der leid'ge Geiz nicht thut. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinkt ganz nach eitler Ehr; die Hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, Lügen, iſt kein' Schand'. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb'! Die ganze Welt iſt voller Dieb'; kein Treu und Glaub' iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: hätt' ich nur Geld! Das ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehr'n, an GOtt's Wort will ſich niemand kehr'n, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Saufen ſehr. Das iſt ein ꝛc.

11. Ihr größte Kunſt iſt banketir'n und in der Büberei ſtudir'n, das kann ſie aus der Maßen wohl, die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ꝛc.

12. Die liebe Soñe kann nicht mehr zuſehen und entſetzt ſich ſehr; darum verliert ſie ihren Schein, das mag ein' große Trübſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängſtigen ſich und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wollten werden frei von ſolcher großen Büberei. Das iſt ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllenbränd', drum mach's einmal mit ihr ein End'

End', und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

## 919. In eigener Mel.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, es thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich' Wort, das GOtt uns hat gegeben, es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Reu' für ſeine Sünde hat, und bitt't um Gnad', dem ſind ſie im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht: kommt ſelber her zu mir all', die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Herz'n Begier, das glaubet mir, heilen, all' euren Schaden.

5. Nehmt hin und eſſ't, das iſt mein Leib, den ich euch itzt thu ſchenken; ich verſchreib' euch all' mein Gut dabei, das glaubbet frei, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all', das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welch's g'nug für eure Sünde thut, ſo oft ihr's thut, wie ich's euch hab' gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben. Dein Wort bekenne jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

## 920. Mel. Nun laßt uns den Leib 2c.

Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, bald wird erſcheinen GOttes Sohn, der unſer Bruder worden iſt, das iſt der lieb' HErr JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte Tag iſt nun nicht fern, komm, JEſu Chriſte, lieber HERR, kein Tag vergeht, wir warten dein und wollten gern bald bei dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der Widerchriſt, ſein' Heuchelei und arge Liſt ſind offenbar und gar am Tag, des führt er täglich große Klag'.

4. Du treuer Heiland, JEſu Chriſt, dieweil die Zeit erfüllet iſt, die uns verkündigt Daniel, drum komm, lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich und deiner Zukunft freut er ſich; er ward auch ſeiner Bitt' gewährt, da er ſah, was ſein Herz begehrt.

6. Er ſprach: nun will ich ſterben gern, weil ich geſehn hab' meinen HErrn, doch ſoll es nicht

geſtorben ſeyn, ſondern in Friede fahr' ich fein.

7. So warten wir nun auch der Stund' und bitten dich aus Herzensgrund, du wollſt nicht außen bleiben lang' und ſtraf'n einmal die alte Schlang'.

8. Der alle Welt ermordet hat und kann nicht Lügen werden ſatt, den nimm ſammt ſeiner Läſterſchul' und wirf ſie in den feu'rgen Pfuhl.

9. Dein' lieben Kinder warten all', wenn doch einmal die Welt zerfall', und wenn des Teufels Reich zergeh und er in ew'gen Schanden ſteh.

10. Er iſt's, der deinen Namen ſchänd't und der die armen Leute blend't, der böſe Geiſt ſuch't ſeinen Ruhm und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er und tobt dawider greulich ſehr; was uns beſchert dein' milde Hand, das nähm' uns gern der Höllenbrand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, daß ſich ſo wenig Leut' bekehr'n, er wend't die Leut' von deinem Wort' und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt' uns gern zu Fall und wollt' uns gern verſchlingen all', er tracht't nach Leib, Seel, Gut und Ehr', HErr Chriſt, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kann nun nicht länger ſtehn, iſt ſchwach und alt, ſie muß vergehn, ſie kracht an allen Orten ſehr und kann die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Kreatur nicht länger kann der Eitelkeit ſeyn unterthan und wollt' gern wieder werden frei von's Türken Mord und Tyrannei.

16. Der Papſt hat ſie ſo hart beſchwert und alle gut' Ordnung verſtört, drum wär' ſie gern ſammt uns erlöſt, wir hoffen all' auf deinen Troſt.

17. Die alten Väter warten all', wenn du erſcheinſt mit großem Schall, mit aller lieben Engelſchaar drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ei, lieber HErr eil' zum Gericht, laß ſehn dein herrlich's Angeſicht, das Weſen der Dreieinigkeit, das helf' uns GOtt in Ewigkeit.

### 921. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Liebſter JEſu, hör mein Klagen, meiner Seelen Angſtgeſchrei, ſiehe meines Herzens Zagen, ſtehe mir in Nöthen bei, mich der Sünden Laſt ſehr drückt und mir allen Troſt entrückt, Tod und Hölle mich erſchrecken und des Himmels Zorn entdecken.

2. JEſu, komm, und hilf mir Armen, zeig' mir deine ſüße Huld, du wirſt dich ja mein erbarmen, tilgen meine Sündenſchuld. Treib den Satan

an fern von mir, öffne mir die Gnadenthür. In den tiefen JEſuswunden hab' ich allzeit Troſt gefunden.

3. Ich bin ganz und gar verlaſſen, JEſu, liebſter Seelenfreund! laß mich deine Lieb' umfaſſen, die es herzlich mit mir meint; deine Liebe mich erfreut und erquickt in allem Leid, wenn mein Glaub' und Hoffnung ſinket, deine Lieb' mir bald zuwinket.

4. Deinen ſüßen JEſusnamen will ich in mein's Herzens Schrein, als den edlen Gnadenſamen, ſchließen und bewahren rein, deſſen himmelſüße Kraft, lieblich Manna, Lebensſaft meine Seele ſoll ſtets nähren, allen Sündenſchmerz verzehren.

5. Weichet all', ihr Seelenfeinde, mein HErr JEſus iſt bei mir; weicht, ihr Welt- und Judas-Freunde, JEſum lieb ich für und für; ſeine Treu' und Freundlichkeit mir zu helfen iſt bereit, wenn mich Todesfurcht umgeben und ſich enden will mein Leben.

6. JEſum will ich ſtets umfangen, JEſum lieben allezeit, JEſu will ich ſtets anhangen hier in dieſer Sterblichkeit. Wenn der letzte Tag anbricht, werd' ich ſehn ſein Angeſicht, preiſen ſeine Treu und Güte ewig mit frohem Gemüthe.

## 922. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Von Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeit, Seel' und Geiſt, bis in Tod verwundt, am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hat umfangen große Noth, über uns herrſchte Sünd' und Tod, wir ſunken in der Hölle Grund und war niemand, der helfen kunnt'.

3. GOtt ſah, auf aller Menſchen Stätt nach einem, der ſein'n Willen thät. Er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts denn Fleiſch u. Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit hatten ſie in Adam verlor'n, aus welchem ſie waren geborn.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht' er an ſeine große Lieb' und wie ſein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heiland ſey, ſie geſund mach und benedei.

7. Er ſchwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David von ſeinem Stamm, verhieß zu geben ihm'n den Sohn und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er that's auch den Propheten kund und breitet's aus durch ihren Mund,

davon König' und fromme Leut' ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Herz begehrt, des Leiblich'n nicht wurden gewährt, doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſollten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jakob prophezeiht, las er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirkt GOtt mit ſeiner Kraft, ſchuf vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und benedeyte Kind, bei dem man Gnad' und Wahrheit findt.

12. O Chriſte! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach' uns frei, ſey unſer Troſt, Heil und Arznei.

## 923. Mel. Valet will ich dir geben.

Wacht auf, ihr Menſchenkinder, ach! wachet, wacht recht auf! Wacht auf, ihr frechen Sünder, wach' auf, du frecher Hauf! willſt du noch lange ſchlafen? Die Zeit fleucht wie ein Pfeil, wer ſeiner Seel' will ſchaffen ihr ewig Heil, der eil.

2. Eil, wer da kann entriñen der ſchweren Höllenpein, haſt du noch deine Sinnen, o Menſch! denk, was werd' ſeyn, die Feuersglut der Höllen dort leiden ohne Ziel; man kann ſich's kaum vorſtellen, der Marter iſt zu viel.

3. Zu viel ſind alle Schmerzen, zu groß iſt ihre Qual, doch faßt's niemand zu Herzen, das ſieht man überall. Wie will's zuletzt ablaufen; man lebt in Tag hinein, in Schlemmen, Freſſen, Saufen, das End kann nicht gut ſeyn.

4. Gut kann's nicht ſeyn bei denen, die in die Welt verliebt und bloß danach ſich ſehnen, was ſie für Luſt ausgiebt, Hoffart, Fleiſch-Augenlüſte zu ihrem Zweck geſetzt; ach! daß doch mancher büßte dafür, das ihn ergötzt.

5. Ergötz'ſt du dich an Dingen, o Menſch, ein'n Augenblick, die ewig Leiden bringen und liebeſt deinen Strick, der dir das Leben raubet, dich tödtet und verkehrt, kaum einer dieſes glaubet, bis er es ſelbſt erfährt.

6. Zu ſpät iſt's, zu erfahren, was Höll' und Ewigkeit; ach! willſt du's darauf ſparen? thu's nicht, heut iſt's noch Zeit; bekehre dich von Herzen, daß du der Qual entgehſt, denk, dann gilt es nicht Scherzen, wann du vorm Richter ſtehſt.

7. Der dir das Urtheil fället, das Leben rund abſpricht, zum Teufel dich geſellet, des ew'gen Tods Gericht. O Zeter! ach! Weh! Jammer! welch Heulen wird da ſeyn? wenn in die Marterkammer der Henker ſchleppt hinein.

8. Dahin, wo keine Reue, kein Klagen helfen kann; die Marter geht aufs neue nach tauſend Jahren an. Da iſt kein Glied ſo kleine, das nicht ſein Leiden hat, der Leib, der fühlt das Seine, die Seel auch früh und ſpat.

9. In großer Furcht und Schrecken, in finſtrer Dunkelheit wird die Verdammten decken Angſt, Grauen, Traurigkeit, die Zähne werden klappen vor Froſt und großer Hitz und werden blindlings tappen nach einem friſchen Sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins Loch, das keinen Grund, und auf einander prallen zuſammen in dem Schlund, ſich beißen, freſſen, nagen, ſich fluchen, läſtern ſtets, der Tod wird ſie recht plagen ohn' Ende. Seht, ſo geht's!

11. So geht es den Verfluchten in ihrem Höllenloch, den Schlemmern und Verruchten, ach, glaubet's, glaubet's doch, wollt ihr daran noch zweifeln? ſo wahr iſt's, ſo wahr GOtt; ihr fahret zu den Teufeln, wo ihr dies halt't für Spott.

12. Wacht auf und laßt euch rathen, thut Buß in dieſem Nu, man warnet euch vor Schaden, kehrt euch zu JEſu zu, daß, wie er euch erkaufet, euch mach von Sünden frei, und ihr der Höll entlaufet, er euch ſein'n Geiſt verleih.

## 924. M. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier kaum kann lallen, das läßt GOtt aus dem Himmelszelt in aller Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt heißt ſein hochheil'ger Name, ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Same, GOtt Abraham, GOtt Iſaak, GOtt Jakob, den er liebet, HERR Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget; der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich erzeiget. Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beiden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet, das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüßet, der dich mit wahrem Glauben füllt und all dein Kreuz durch=

durchſüßet mit ſeinem heil'gen Worte.

5. Erheb' dich ſtetig zu ihm zu und lern' ihn recht erkennen; denn ſolch' Erkenntniß bringt dir Ruh' und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOTT von ſich ſtößt und ſeine Ehr' auf Kreaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heil'gen Throne.

7. Ei nun, ſo gieb, du großer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring' wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht und freventlich verirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmelspforten dringen und dermaleinſt in deinem Reich ohn' alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

925. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Allein und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einſamkeit; denn wenn ich ganz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus ſelbſt die Zeit; ich bin bei ihm und er bei mir, ſo kommt mir nichtes einſam für.

2. Komm' ich zur Welt, man red't von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht't; da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem Himmel ſpricht, drum wünſch' ich lieber ganz allein, als bei der Welt ohn' GOtt zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne Kleben an? Wie ſollt' ich denn dahin begehren wo man GOtt bald vergeſſen kann? Geſellſchaft, die verdächtig ſcheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kann ſich ein Menſch verſtellen, wer kann in aller Herzen ſehn? Man ſieht oft heimliche Geſellen, die ſich nur nach dem Winde drehn, daß der, ſo voller Zucker war, bald eine Schlange drauf gebar.

5. Drum kan̄ mir niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchränken, daß GOtt allein mein Herz erfreut. Die Welt iſt voller Trug und Liſt, wohl dem, der GOtt verbunden iſt!

6. Ein Weltkind mag Geſellſchaft ſuchen, ich liebe GOtt in ſtiller Ruh, u. ſollten mir die Neider fluchen,

chen, ſo ſchließ' ich meine Kammer zu und nehme GOtt mit mir hinein, ſo wird der Neid betrogen ſeyn.

7. Mit GOtt red' ich in ſeinem Worte, und durch ſein Wort red't er mit mir, bet' ich an einem ſtillen Orte, ſo findet er ſich bald zu mir, brauch ich in meinem Kreuze Rath, er iſt, der mich getröſtet hat.

8. Mach ich im Stillen meine Sachen, ſo hat er ſeine Hand bei mir, ich mag nun ſchlafen oder wachen, ſo ſtellt er mir ſein Bildniß für; auch in den Träumen ſpielet er, als wenn ich wachend bei ihm wär.

9. Wer wollte denn nun nicht bekennen, daß ich ſtets in Geſellſchaft bin? Und will die Welt mich einſam nennen, ſo thue ſie es immerhin, gnug, daß bei mir, wenn ich allein, GOtt und viel tauſend Engel ſeyn.

## Unterricht,

### wie man ein Lied nach vielen Melodieen ſingen kann.

Alle Lieder, die unter einer Nummer ſtehen, können auch alle nach einer Melodie geſungen werden. Z. B. unter Nr. 1. heißt das erſte Lied: Alle Menſchen müſſen ſterben. Nach dieſer Melodie gehen nun alle nachfolgenden Lieder, und nach allen nachfolgenden Melodieen kann man das erſte Lied ſingen, wobei noch zu bemerken, daß hie und da vorkommende Abweichungen im Sylbenmaaße, betreffenden Orts angedeutet ſind.

Der Vortheil dieſer Inſtruction iſt für Denjenigen, der wenig Melodieen weiß, dieſer: daß er alle unter einer Nummer ſtehende Lieder nach der Weiſe ſingen kann, die ihm bekannt iſt. Für Denjenigen aber, dem viele Melodieen bekannt ſind, iſt dies der Vortheil, daß er ſich die ſchönſte erwählen, und alle andern Lieder danach ſingen kann.

## Melodieen=Regiſter.

No. 1.
a. Alle Menſchen müſſen
b. Du o ſchönes
c. JEſu meines Lebens
d. JEſu, der du meine
Ach ein Wort von großer
GOtt du läſſeſt mich
Jammer hat mich ganz
JEſu allerliebſter
JEſu frommer
JEſu liebſter Schatz
JEſu meiner Seelen
Keuſcher JEſu, hoch
Laß abnehmen alle
Schaffet, daß ihr ſelig
Wann wird doch mein

Wer das Kleinod will
Wo mein Schatz liegt
Womit ſoll ich dich

Ich will ganz und gar
Welt Ade, ich bin dein

* Fahre fort mit
* Glück zu, Kreuz (2 V.)
* Herr und GOtt, der
* JEſu, wenn ich dich
* Laß mich dich, mein
* Meine Seel' komm in
* O du Liebe meiner
* O Durchbrecher aller
* Sey mir tauſendmal
* Unveränderliches Weſen
Die mit * bezeichneten Lieder würden jedoch beſſer nach den eigenthümlichen Melodieen von: „O du Liebe meiner Liebe“ oder: „O Durchbrecher aller Bande“ zu ſingen ſein.

No. 2.
a. Ach GOtt und HErr
b. Ich dank dir ſchon
ad a. od. b.
Fünf Brünnlein
HErr JEſu Chriſt, der
Jetzt leuchtet ſchon
Komm Kreuzes Laſt
O JEſu Chriſt, der du
Wach auf mein Herz
ad b.
Ach komm du ſüßer
Als JEſus Chriſtus
Gehab' dich wohl du

No. 3.
a. Ach was ſoll ich Sünder
b. Alles iſt an GOttes
Ach mein JEſu, ſieh ich
Biſt du Ephraim (ein wenig abweichend)
Ich bin müde mehr zu
JEſus iſt mein
Seyd zufrieden, lieben
Unerſchaffne Lebensſonne

* Kleiner Knabe großer
* Meine Seele willt
Letztere mit * angedeuteten Lieder beſſer nach: „Meine Seele, willt“.

No. 4.
An Waſſerflüſſen
Ein Lämmlein geht und
Gegrüßet ſeyſt du meine
HErr GOtt, der du
Hilf GOtt wie gehts
O GOtt der du in

No. 5.
Mein JEſu, der du mich
Auf Seele, ſey gegrüßt
Du wahres GOttes Lamm
Steh auf, HErr Zebaoth

No. 6
Danket dem HErren
Geiſt aller Geiſter
Was Lobes ſoll'n wir

No. 7.
Der lieben Sonnen Licht
Auf Seel', und danke
Friſch, friſch hinnach

No. 8.
Der Tag iſt hin, mein JEſu
Ach ſchone doch o
Bereite dich, mein Herz
Dreieinigkeit, der Gottheit
Die Sonn' hat ſich mit
Groß iſt die Qual
Nun gute Nacht! du

No. 9.
Chriſtus, der uns ſelig
Chriſte, wahres Seelenlicht
Einen guten Kampf hab'
Fahr' nur hin, du ſchnöde
JEſu deine Paſſion
JEſu meiner Seelen
Liebſter Vater, ich dein
Schwing dich auf zu
Siehe, mein getreuer
Welt, was fichtet dich
Wer wohl auf iſt und

No. 10

No. 10.
Eins iſt noth, ach HErr
Herzog unſrer Seligkeiten
Trautſter JEſu,

No. 11.
Ermuntre dich, mein
Alſo hat GOtt die Welt
Der HErr hat Alles
Du biſt ein Menſch, das
Du Lebensfürſt, HErr
Mein Herze, ſchwinge
Hochheilige Dreyeinigkeit

No. 12.
a. Erſchienen iſt der
b. Dies ſind die heil'gen
c. Gelobet ſeyſt du JEſu
Brich durch, mein
Chriſto dem Oſterlämelein
Der Tag bricht an und
Heut iſt des HErren
In GOttes Namen
Iſt dieſer nicht des
Menſch! willſt du leben
O JEſu ſüß, wer dein
Sobald des großen
Was GOtt gefällt, mein
Wir danken dir HErr JEſu Chriſt, daß du gen
Wir danken dir HErr JEſu Chriſt, daß du vom
Wir ſingen dir Imanuel

No. 13.
a. Es woll' uns GOtt
b. Chriſt unſer HErr zum
Der wahre GOtt und
Ich grüße dich, du
O GOtt, da ich gar
O GOtt, mein Schirm
O meine Seel erhebe
Was alle Weisheit in der

No. 14.
a. Freu dich ſehr o meine
b Zion klagt mit Angſt
c. Werde munter mein
Abermal ein Jahr
Ach Gnad über alle
Ach! wann kommen doch
Ach! wer ſchon im Himmel
Ach, wie will es endlich
Das walt GOtt, die
Der am Kreuz iſt
Fließt ihr Augen, fließt
Geht ihr traurigen
GOtt, heut endet ſich
HErr, beſänftige mein
HErr, ich will ja gerne
Hilf HErr JEſu, laß
JEſu, deine tiefe Wunden
Kommt, laßt euch den
Laſſet ab, ihr meine
Liebſter GOtt, wann
Liebſter JEſu, hör' mein
Meine Sorgen, Angſt und
Nichts betrübters iſt
O du allerſüß'ſte Freude
O du allertiefſte Liebe
O Lamm GOttes, hoch
Schütte deines Lichtes
Sey getreu in deinem
Sey mir tauſendmal
Treuer GOtt, ich muß
Unſre müden Augenlieder
Vater! ach! laß Troſt
Warum willſt du
Weg mein Herz mit
Wenn Vernunft von
Werde munter liebe Seele
Wie nach einer
Wohl dem Menſchen der
Wunderlich iſt GOttes

No. 15.
Freuet euch ihr Chriſten
HErr, wann wirſt du
Wachet auf ihr lieben

No. 16.
a. Treuer Vater, deine
eigentliche Ueberſchrift jedoch:
O wie ſelig ſind die Seelen

b. Alles iſt an GOttes
Ach ich armes Schäflein
Auf Triumph, es kommt
Biſt du Ephraim betrübet
Fröhlich, fröhlich, immer
Immer fröhlich, immer
O, ſo haſt du nun dein
Was bedeut't dies
Weil ich meinen JEſum

No. 17.
a. Komm, o komm du
b. GOtt des Himmels
c. Meine Hoffnung oder:
Auf ihr Chriſten, Chriſti
(daß bei einigen Liedern die Fermate zwiſchen der 5. und 6. Zeile wegfallen muß, iſt bekannt.)
Ach was mach' ich in den
Alle Welt was lebt und
Auf und ſinge meine
Dankt dem HErrn, ihr
Ich bin voller Angſt und
Ich bin voller Troſt
Ich will einſam und
JEſus, JEſus, nichts
In dem Leben hier
Kehre wieder meine
Liebe die du mich zum
Meines Lebens beſte
Sieh, hier bin ich (hat auch eine eigenthümliche Mel.)
Was willſt du, mein

No. 18.
Lobe den HErren, den
Chriſte mein Leben
Haſt du denn JEſu
Kommſt du nun JEſu
Soll ich denn JEſu

No. 19.
a. HErr ich habe
b. Unſer Herrſcher, unſer
Ach was ſind wir ohne
Ach wo iſt mein JEſus
Aus der Tiefe meiner
Bis gegrüßt du
Chriſti Tod iſt Adams
Ey, was frag' ich nach
GOtt, deß Güte ſich
Gute Nacht ihr eitlen
JEſu, du mein Liebſtes
JEſu, komm mit deinen
JEſu, Kraft der blöden
Meine Seele, laß es
Steh doch, Seele ſteh
Strahl der GOttheit
Weg mit allem, was
Zeuch mich, zeuch mich

No. 20.
HErr Chriſt, der ein'ge
Du biſt ja ganz
Es ſtehn vor GOttes
HErr GOtt, nun ſey
HErr JEſu Chriſt, mein
HErr JEſu, Gnaden
O Vater aller Frommen

No. 21.
a. HErr, nicht ſchicke deine
Folget mir, ruft uns
JEſu, deine Liebesflamme
Soll ich mich denn täglich
Treuer Meiſter, deine
b. Sollt' es gleich bisweilen
(jedoch müßte, wenn dieſe letztere Melodie bei Ausführung der Lieder sub a. benutzt werden ſollte, ſelbige wiederholt werden, weil ſie außerdem zu kurz wäre.)

No. 22.
a Herzlich thut mich
b. Chriſtus der iſt (2 V.)
c. Valet will ich dir geben
d. Befiehl du deine Wege
e. Ich dank dir lieber
f. Keinen hat GOtt
Auf, auf, mein Geiſt zu
Ach GOtt, ich muß dir's
Ach HErr mich armen
Dank ſey GOtt in der
Der Bräut'gam wird

Der Tag hat ſich
Du meine Seele, ſinge
Ein Tröpflein von den
Ermuntert euch ihr
HErr JEſu, Lebens
Ich bin ein Gaſt auf Erden
Ich hab mich GOtt
In meines Herzens
Iſt GOtt für mich, ſo
Laß mich dein ſeyn und
Lobet GOtt unſern
O Haupt voll Blut und
Schatz über alle Schätze
So hab ich nun vollendet
Wacht auf, ihr
Walts GOtt, mein Werk
Was lacht ihr Babelskinder
Wie ſoll ich dich empfangen
Wollt ihr den HErren

No. 23.

Herzliebſter JEſu, was haſt
Geliebten Freund, was
HErr, deinen Zorn wend'
HErr, unſer GOtt, laß
In dieſer Morgenſtund
Lobet den HErren alle
Lobet den HErren und

No. 24.

Heut triumphiret GOttes
Früh morgens, da die
Lebt Chriſtus, was bin ich

No. 25.

Ach Alles, was Himmel
Ach JEſu mein Schönſter
Durch bloßes Gedächtniß
Ehr', Ehre ſei jetzo
Frohlocket mit Händen
Gewonnen, gewonnen
Ich liebe dich herzlich
Mein Liebſter, mein
O JEſu, du Blume
O JEſu, du Urſprung

No. 26.

JEſu, meine Freude
GOtt der wird's wohl
Haſt du Angſt im Herzen
JEſu, meine Liebe
JEſu, meine Stärke
JEſu, Ruh der Seelen
JEſu, Sonn' im Herzen
Meine Seel' iſt ſtille
Nun iſt auferſtanden
Urſprung wahrer Freuden

No. 27.

JEſu hilf ſiegen
Friede, ach Friede
Großer Immanuel
Großer Prophete
Herrlichſte Majeſtät

No. 28.

JEſu, meines Herzens Freud', ſey
Ach wann werd' ich
JEſu, meines Herzens Freud', ſüßer
Wenn erblick' ich doch

No. 29.

a. JEſus meine Zuverſicht
b. Meinen JEſum laß ich
Guter Hirte, willſt du
Ich will fröhlich ſein
JEſus iſt der ſchönſte Nam'
Selig wer ihm ſuchet

No. 30.

a. In dich hab ich gehoffet
b. Da JEſus an dem Kreuze
c. Ich weiß, mein GOtt,
HErr JEſu, deine Hindin
Im finſtern Stall
Menſch, drückt dein Kreuz
Obſchon das Kreuz die
Zu dir, o GOtt, erhebt

No. 31.

Kommt her zu mir, ſpricht

Ach GOtt, gieb du uns
Auf Leiden folgt
Du ſieheſt Menſch, wie
Geh aus, mein Herz
GOtt Vater, ſende deinen
JEſus, der ſüße Lebenswein
Ihr armen Sünder kommt
Iſt GOtt mein Schild
Verzage nicht, o Häuflein
Wo denk' ich armer

## No. 32.

a. JEſu, komm doch ſelbſt
b. Ach, was iſt doch unſer
c. Nun komm der Heiden
d. Laßt uns alle fröhlich ſein
Ach mein JEſu, fleuchſt du
Ach wann kommt die Zeit
Aus der Tiefen rufe ich
Ew'ge Weisheit, JEſu
Fürſt der Fürſten, JEſu
GOtt ſei Dank durch alle
JEſu meiner Seelen Ruh
JEſus iſt mein Freudenlicht
Sieh wie lieblich und wie

---

wogegen beſſer nach:
Allenthalben, wo ich gehe
oder:
Sollt' es gleich bisweilen
Helfer meiner armen
JEſu hilf mein Kreuz

---

Nach eigner Melodie:
Liebſter JEſu, du wirſt
nach:
Höchſter Prieſter, der du
Liebſter Bräut'gam, denkſt
das Lied:
Seelenweide, meine Freude
kann nach eigner Mel. oder nach:
GOtt will's machen, daß
und:
Ringe recht, wenn GOttes
geſungen werden.

Trau auf GOtt in allen
welches in allen Zeilen am Schluſſe eine Sylbe mehr hat, beſſer nach eigner Weiſe.

## No. 33.

Liebſter JEſu wir ſind hier
Das iſt je gewißlich wahr
JEſus Chriſtus, GOttes
Meine Seel' ermuntre dich
Nun GOtt Lob, es iſt

## No. 34.

Auf Chriſtenmenſch, auf
Du grüner Zweig, du
Geduldig's Lämmlein
Hier liegt, den meine Seele
Ich lauf dir nach
Mach's mit mir GOtt
Mir nach ſpricht Chriſtus
Tritt hin, o Seel'
Was plagt mich denn
Wohl dem, der ſich auf

## No. 35.

GOtt ſei uns gnädig und
(eigentliche Ueberſchrift jedoch:)
Meine Seel' erhebt
Gelobet ſei der HErr
Ich danke dem HErrn

## No. 36.

Nicht ſo traurig, nicht ſo
Ich erhebe, HErr, zu dir
Komm mein Herze
Mein Gemüth, wie ſo
Schönſter JEſu, liebſte

## No. 37.

a. O GOtt du frommer
b. Nun danket alle GOtt
Ach JEſu deſſen Treu
Ach wenn ich mich doch
Dein Geiſt, mein JEſu
Der Gnadenbrunn fleußt
Du dreimal großer GOtt
Du hochgelobter GOtt

Du

Du ſagſt, ich bin ein Chriſt
Erſchein, du Morgenſtern
GOtt ſelbſten hat dies
Herzliebſter JEſu Chriſt
Ich freue mich in dir
Ich hab' ihn dennoch lieb
Jetzund betrachten wir
Mein Schatz, mein
O JEſu, ſüßes Licht
O Vater, ſieh wie mich
O Weisheit aus der Höh
Verſuchet euch doch ſelbſt
Was frag' ich nach der Welt
Was kann ich doch für
Welch' eine Sorg' und
Wenn einer alle Kunſt
Wie wird doch ſo gering
Wohl dem, der Jakobs
Woran fehlts immer mehr

No. 38.

a. HErr JEſu Chriſt, dich
b. HErr JEſu Chr., wahr'r
c. HErr JEſu Chriſt, meins
d. Nun laßt uns den Leib
e. Vom Himmel hoch da
f. Allein auf GOtt ſetz'
g. Chriſte, der du biſt Tag
h. Chriſtum wir ſollen
i. Der du biſt drei in
k. Erhalt' uns HErr bei
l. HErr GOtt, dich loben
m. Kom̃ GOtt, Schöpfer
n. Wenn wir in höchſten
o. Wo GOtt zum Haus
Ach GOtt in Gnaden
Ach GOtt in was für
Als JEſus Chriſtus
An JEſum denken oft
Beſcher' uns HErr
Chriſt, der du biſt der helle
Das alte Jahr vergangen
Das neugeborne Kindelein
Das walt GOtt Vater
Die helle Sonne leucht'
Die Seele Chriſti heilge
Du unbegreiflich höchſtes
Erneure mich, o ew'ges
GOtt Vater, der du
HErr aller Weisheit
HErr JEſu Chriſt, dein
Hilf Helfer, hilf
Hinunter iſt der Sonnen
Hinweg mit Furcht
Ihr lieben Chriſten
Lob ſei dem allerhöchſten
Mein' Lieb iſt mir
Nach dir o HErr
Nun freut euch GOttes
Nun lieg ich armes
O frommer und getreuer
O heilige Dreifaltigkeit
O JEſu Chriſt, mein's
(in den Choralbüchern unter: „HErr JEſu Chriſt, mein's Lebenslicht" zu finden.
O JEſu Chriſte, wahres
O JEſu, du mein
O JEſu, GOttes
O ſtarker GOtt, o
O Sündenmenſch, bedenk'
Vom Satan lieg' ich
Von Adam her, ſo lange
Vor deinen Thron tret'
Was fürchteſt du Feind
Wir danken dir HErr JEſu
Wohl dem, der in Gottes
Zwei Ding' o HErr

No. 39.

Wach' auf mein Herz und
Der HErr, der aller Enden
Nun laßt uns geh'n und
Nun laßt uns GOtt den
O JEſu, meine Wonne

No. 40.

a. Lobt GOtt ihr Chriſten
b. Ich ſinge dir mit Herz
c. Nun ſich der Tag geendet
Auf, Seele auf und ſäume
Mein GOtt, das Herz ich
Nun geht friſch
Was mich auf dieſer

No. 41.
a. Allein GOtt in der Höh
b. Aus tiefer Noth ſchrei'
c. Es iſt das Heil uns
d. Es iſt gewißlich an der
e. Ach GOtt! vom Himel
f. Es ſpricht der Unweiſen
g. HErr JEſu Chriſt, du
h. HErr JEſu Chriſt, ich
i. HErr ſtraf' mich nicht
k. Mein Herzens JEſu,
l. Wär' GOtt nicht mit
m. Wenn mein Stündlein
n. Wo GOtt der HErr
Ach GOtt, der Satan
Ach GOtt, ich muß in
Ach GOtt, iſt noch dein
Ach GOtt, vom Himmel
Ach HErr, wie lange
Ach HErre, du gerechter
Ach HErre GOtt, wir
Ach lieben Chriſten
Ach treuer GOtt
Ach treuer GOtt, wie
Ach wie elend iſt unſre
Ach wie erſchrickt
Auf Chriſti Himmelfahrt
Auf dieſen Tag bedenken
Aus Lieb' läßt GOtt
Das Elend weißt du
Dein Blut, HErr, iſt
Der HErr iſt mein
Der HErr ſprach in ſein'm
Du fährſt gen Himmel
Du Lebensbrod, HErr
Ein Würmlein bin ich
Erhebe dich, o meine
Eröffne dich, o ſchwacher
Erſcheine ſüßer Seelengaſt
Gleichwie ein Hirſch
GOtt herrſchet und hält
GOtt Lob, ein Schritt
GOtt Vater, Sohn und
HErr deine Treue
HErr der du vormals
HErr JEſu Chriſt, ich
HErr, wie du willſt
Ich danke dir für deinen
Ich, der ich oft in tiefes
Ich hab', o HErr, mein
Ich komm jetzt als ein
Ich ſteh' an deiner Krippen
Ich will von meiner
Ihr Chriſten, ſeht
Iſt Ephraim nicht
Mein Herz, o GOtt,
Mein JEſus liegt
Noch dennoch mußt du
O frommer und getreuer
O GOtt, der du aus
O GOtt, der du das
O GOttes Sohn, HErr
O heilige Dreyeinigkeit
O HErr GOtt, der du
O JEſu Chriſt, ich preiſe
O Licht vom Licht
O Menſch, wie iſt dein
O Tod, wo iſt dein
O Vater der Barmherzigkeit
O Vater, unſer GOtt
Schau lieber GOtt
Sey fröhlich alles
Sey Lob und Ehr'
Wach auf mein Herz, die
Wenn dein herzliebſter
Was kann uns kommen
Was willſt du armer
Weh' mir, daß ich ſo
Wenn ich in Todesnöthen
Wer in dem Schutz des
Wir Menſchen ſind zu dem

No. 42.
O JEſu, du biſt mein
Ich armes Menſchenkind
Mein g'nug beſchwerter
Es traure wer da will,
iſt beſſer nach eigner Melodie zu ſingen, da es im Sylben-Maaß zu ſehr abweicht.

No. 43.
O JEſu, mein Bräut'gam
Ach laß dich jetzt
Nun freut euch ihr

No. 44.
Nun ruhen alle Wälder
oder:
O Welt, ich muß dich

Barmherz'ger GOtt und
Gottlob, die Stund iſt
In allen meinen Thaten
Nun wachen alle Wälder
O Welt, ſieh hier dein

No. 45.
Preis, Lob, Ehr, Ruhm,
Dein Erbe, HErr, liegt
Der Geiſt, der von des
Ein Kind iſt uns geboren
Komm, beug' dich tief,
Sey hochgelobt,

No. 46.
Seelenbräutigam oder:
O du ſüße Luſt
Wer iſt wohl wie du

No. 47.
Singen wir aus
Auf den Nebel folgt
Treuer Wächter Iſrael

No. 48.
Sollt' ich meinem GOtt
oder: Laſſet uns den HErren
Ewig ſey dir Lob geſungen
Laſſet uns mit
Oeffne mir die Perlenthore

No. 49.
Straf' mich nicht in deinem
Mache dich mein Geiſt
Siehe ich gefallner Knecht

No. 50.
Vater unſer im Himelreich
Ach GOtt, wie manches
Gegrüßet ſeyſt du GOtt
Hier lieg ich armes
Ich danke dir, liebreicher
Ich hab oft bei mir
Komm heil'ger Geiſt, du
Nimm von uns, HErr
Nun danket GOtt, ihr
O Elend, Jammer, Angſt
O JEſu, JEſu, du mein
So ſoll ich denn noch
So wahr ich lebe, ſpricht
auch: Triumph! Triumph!

in ſofern in der vorletzten Zeile das Wort „Triumph" nur 2 Mal ſtatt 4 Mal geſungen wird.

No. 51.
Die Tugend wird durch's
O ſüßer Stand, o ſelig's
So iſt an dem, daß ich

No. 52.
a. Von GOtt will ich
b. Zeuch ein zu deinen
c. Helft mir GOttes
d. Aus meines Herzens
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen
Geduld iſt euch von nöthen
GOtt fähret auf gen Himel
Komm Tröſter, komm
Mein GOtt, wie ſoll ich
Mich kann GOtt nicht
Mit Ernſt ihr
Nun jauchzet all ihr
O GOtt, ich thu dir danken
Soll ich nach deinem
Was willſt du dich
Wer Chriſtum recht
Wer ſich im Geiſt
Wir haben jetzt

No. 53.
Wachet auf ruft uns die
Der Tod führet uns
Gewünſchter Sabbath
Heiligſter JEſu,

No. 54.
Was GOtt thut das iſt
oder:

oder:
Ein Chriſt, ein tapfrer
O großer GOtt im
O reicher GOtt von
O treuer JEſu

No. 55.

a. Was mein GOtt will
b. Durch Adams Fall iſt
c. O HErre GOtt, dein
d. So gehſt du nun mein
Ach höchſter GOtt verleihe
Ach weh, Ach weh,
Barmherz'ger Vater
Das iſt ja gut
Friſch auf mein' Seel' und
Friſch auf, mein' Seel', verzage
Geh auf mein's
Gieb Fried', o frommer
Heut iſt das rechte
Hier iſt mein Herz
Hilf mir, mein GOtt
Ich armer Sünder kann
Ich hab' in GOttes Herz
Mein GOtt! erſchaffen
O Vaterherz, o Liebesbrunſt
Sei GOtt getreu, halt
Sei wohl gegrüßet
So komm geliebte
Wer GOtt vertraut
Wie's GOtt gefällt

No. 56.

Warum ſollt' ich mich denn
oder auch unter der Ueberſchrift:
Fröhlich ſoll mein Herze
Warum willſt du doch

No. 57.

a. Wer nur den lieben GOtt
b. O daß ich tauſend
c. Wer weiß wie nahe mir
Ach ſagt mir nichts von
Ach wie iſt mir
Allein und doch nicht
Befiehl dem HErren
Die Liebe leidet nicht
Dies iſt die Nacht, da
Fleuch, mein Geliebter
Geliebter JEſu, dein
GOtt weiß es Alles
HErr, wenn ich dich
Ich armer Menſch, ich
Ich bin in allem
Ich bin mit dir, mein
Ich bin's gewiß, mich kann
Ich bin vergnügt
Ich halte GOtt in
Ich trau auf GOtt
Ich will dich lieben meine
JEſu, wie ſüß iſt deine
Kommt her und ſchauet an
Mein GOtt, du weißt
Was giebſt du denn
Weil nichts gemeiners iſt
Wenn ich betracht' mein
Wer ſeinen JEſum recht
Wohl dem, der ſich mit

---

Nach:
Erquicke mich, du Heil
werden richtiger nachfolgende Lieder, welche in den beiden letzten Zeilen eine Endſylbe zu viel, geſungen:
Ich lache nur der Welt
Mein JEſu, hier ſind deine
Nachdem das alte Jahr
Was mach ich in Egyptens
Welt tobe wie du willt

No. 58.

Wie ſchön leucht't uns der
Ach wundergroßer
Halleluja, Lob, Preis
HErr JEſu, dir ſey Preis
Ich freue mich von
Iſt's, oder iſt mein Geiſt
Mein' Freundin, ſieh', ich
Mein JEſu, ſüße
O, GOttes Sohn von

O, heilger Geiſt! kehr'
O, JEſu Chriſte, GOttes
O, JEſu, JEſu, GOttes

No. 59.

Ach Abba, ſchenk in JEſu
Die für obiges und die nachfolgenden Lieder gebräuchliche Melodie bekannter unter der Ueberſchrift:
Wo iſt der Schönſte, den
Ach, möcht' ich meinen
Ich habe funden, den
O Täublein, fleuch zu
Wo iſt mein Schäflein
Zeuch meinen Geiſt, o

No. 60.

Wo ſoll ich fliehen hin
bekanntere Ueberſchrift jedoch:
Auf meinen lieben GOtt
Ade, du ſüße Welt
Die Zeit iſt nunmehr nah
Friſch auf, mein' Seel' in
Lebt jemand ſo wie ich
(abweichend, daher beſſer nach eigenthümlicher Melodie.)
Mein Vater, deine
Nun iſt der Regen hin
Warum betrübſt du dich und thuſt ſo ängſtiglich

No. 61.

O Traurigkeit, o Herzeleid
Der Tag iſt hin, mein Geiſt
O Angſt und Leid! o
O Kreuzesſtand! o edles
O theures Blut, o rothe

No. 62.

Zerfließ mein Geiſt, in
Auf! auf, mein Geiſt, und

# Regiſter der Lieder.

Die erſtere Zahl bedeutet die Nummer der Melodien der Lieder, welche man im Melodien-Regiſter nachſchlagen kann: die andere aber bedeutet die Seite.


| A. | Mel. | Seite. |
|---|---|---|
| Abermal ein Jahr verfloſſen | 14 | 576 |
| Abermals iſt eins dahin | 47 | 783 |
| Ach Abba ſchenk in JEſu Namen | 59 | 661 |
| Ach alles, was Himmel und Erden | 25 | 53 |
| Ach bleib bei uns HErr JEſu | 38 | 149 |
| Ach bleib mit deiner Gnade | 22 | 230 |
| Ach ein Wort von großer Treue | 1 | 309 |
| Ach Gnad über alle Gnaden | 14 | 169 |
| Ach GOtt, der Satan giebt mir | 41 | 396 |
| Ach GOtt, erhör' mein Seufzen | | 356 |
| Ach GOtt, gieb du uns deine Gnad | 31 | 663 |
| Ach GOtt, ich muß dir's klagen | 22 | 309 |
| Ach GOtt, ich muß in Traurigkeit | 41 | 727 |
| Ach GOtt, in Gnaden von uns wend' | 38 | 225 |
| Ach GOtt, in was für Freudigkeit | 38 | 448 |
| Ach GOtt, iſt noch dein Geiſt bei | 41 | 190 |
| Ach GOtt, mich drückt ein | | 105 |
| Ach GOtt, thu dich erbarmen | | 783 |
| Ach GOtt und HErr! wie groß | 2 | 191 |
| Ach GOtt vom Himmel ꝛc. wie übel | 41 | 708 |
| Ach GOtt vom Himmel ꝛc. wie wenig | | 150 |
| Ach GOtt, wie manches Herzeleid | 50 | 356 |
| Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein | | 247 |
| Ach HErr mich armen Sünder | 22 | 192 |
| Ach HErr! wie lange willſt du | 41 | 358 |
| Ach HErre du gerechter GOtt | 41 | 242 |
| Ach HErre GOtt! wir loben dich | 41 | 242 |
| Ach Himmel, öffne dich | | 619 |
| Ach höchſter GOtt! verleihe mir | 55 | 663 |
| Ach ich armes Schäflein ſchreie | 3 u. 16 | 192 |
| Ach JEſu deſſen Treu | 37 | 40 |
| Ach JEſu, meiner Seelen Freude | | 422 |
| Ach JEſu mein Schönſter | 25 | 664 |
| Ach komm, du ſüßer Herzensgaſt, | 2 | 170 |
| Ach laß dich jetzt finden | 43 | 467 |
| Ach lieben Chriſten! ſeyd | 41 | 255 |
| Ach mein GOtt! wie lieblich | | 467 |
| Ach mein JEſu! fleuchſt du | 32 | 468 |
| Ach mein JEſu, ſieh ich trete | 3 | 553 |

| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Ach möcht ich meinen JEſum | 59 | 469 |
| Ach ſagt mir nichts von Gold | 57 | 265 |
| Ach ſchone doch, o großer | 8 | 193 |
| Ach treuer GOtt, barmherzigs | 41 | 358 |
| Ach treuer GOtt, wie nöthig iſt, daß wir | 41 | 665 |
| Ach was haſt du gethan | | 57 |
| Ach was mach' ich in den Städten | 17 | 331 |
| Ach was ſind wir ohne JEſum | 19 | 311 |
| Ach was ſoll ich Sünder machen | 3 | 193 |
| Ach was wollt ihr trüben Sinnen | | 586 |
| Ach weh, ach weh, wo ſoll ich hin | 55 | 194 |
| Ach wann kommen doch die | 14 | 728 |
| Ach wann kömmt die Zeit | 32 | 469 |
| Ach wann werd' ich ſchauen dich | 28 | 470 |
| Ach wenn ich mich doch könnt | 37 | 171 |
| Ach wer doch bald hinüber wär | | 623 |
| Ach wer ſchon im Himmel | 14 | 769 |
| Ach wie elend iſt unſere Zeit | 41 | 729 |
| Ach wie erſchrickt die böſe | 41 | 17 |
| Ach wie iſt mir ſo herzlich | 57 | 729 |
| Ach wie nichtig, ach wie flüchtig | | 731 |
| Ach wie wichtig, ach wie richtig | | 666 |
| Ach wie will es endlich werden | 14 | 196 |
| Ach wo iſt mein JEſus blieben | 19 | 197 |
| Ach wundergroßer Siegesheld | 58 | 125 |
| Ach ziehe mich, ach | | 470 |
| Ade, du ſüße Welt | 60 | 626 |
| Alle Menſchen müſſen ſterben | 1 | 770 |
| Alle Welt, was lebt und webet | 17 | 490 |
| Allein auf GOtt ſetz' dein Vertraun | 38 | 667 |
| Allein GOtt in der Höh ſei Ehr | 41 | 1 |
| Allein und doch nicht ganz alleine | 57 | 794 |
| Allein zu dir HErr JEſu Chriſt | | 197 |
| Allenthalben wo ich gehe | 32 | 732 |
| Alles iſt an GOttes Segen | 3 u. 16 | 449 |
| Als JEſus Chriſtus, GOttes Sohn | 38 | 133 |
| Als JEſus Chriſtus in der Nacht | 2 | 171 |
| Alſo hat GOtt die Welt geliebt | 11 | 266 |
| Alſo heilig iſt der Tag | | 106 |
| An JEſum denken oft und viel | 38 | 268 |
| An Waſſerflüſſen Babylon | 4 | 712 |
| Armſeligs Hüttlein meiner Seelen | | 360 |
| Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen | (52) | 9 |
| Auf, auf, mein Geiſt, erhebe | | 172 |
| Auf, auf, mein Geiſt, und du | 62 | 490 |
| Auf, auf, mein Geiſt zu loben | 22 | 526 |
| Auf, auf, mein Herz mit Freuden | | 106 |

| | | |
|---|---|---|
| Auf, Chriſtenmenſch, auf | 34 | 396 |
| Auf Chriſti Himmelfahrt | 41 | 125 |
| Auf den Nebel folgt die | 47 | 422 |
| Auf dieſen Tag bedenken wir | 41 | 126 |
| Auf, hinauf zu deiner Freude | | 450 |
| Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder | 17 | 397 |
| Auf Leiden folgt die Herrlichkeit | 31 | 711 |
| Auf meinen lieben GOtt | 60 | 450 |
| Auf, Seele, auf und ſäume nicht | 40 | 18 |
| Auf, Seele, ſei gerüſt | 5 | 173 |
| Auf, Seel', und danke deinem | 7 | 527 |
| Auf, Triumph, es kommt die Stunde | 16 | 710 |
| Auf, und ſinge, meine Seele | 17 | 528 |
| Aus der Tiefe meiner Sinnen | 19 | 198 |
| Aus der Tiefen rufe ich | 32 | 361 |
| Aus Lieb läßt GOtt der Chriſtenheit | 41 | 785 |
| Aus meines Herzens Grunde | 52 | 529 |
| Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir | 41 | 198 |


## B.


| | | |
|---|---|---|
| Barmherziger GOtt und Vater | 44 | 582 |
| Barmherz'ger Vater, höchſter GOtt | 55 | 361 |
| Befiehl dem HErren deine Wege | 57 | 587 |
| Befiehl du deine Wege | 22 | 291 |
| Bereite dich, mein Herz | 8 | 243 |
| Beſcher' uns, HErr, das täglich | 38 | 573 |
| Bis gegrüßt, du Königskammer | 19 | 58 |
| Biſt du Ephraim betrübet | 3 | 199 |
| Brich durch, mein angefochtnes | 12 | 451 |
| Brich entzwei, mein armes Herze | | 54 |
| Brunnquell aller Güter | | 134 |


## C.


| | | |
|---|---|---|
| Chriſt, der du biſt der helle Tag | 38 | 554 |
| Chriſt fuhr gen Himmel | | 126 |
| Chriſt iſt erſtanden von | | 107 |
| Chriſt lag in Todesbanden | | 107 |
| Chriſt unſer HErr zum Jordan kam | 13 | 165 |
| Chriſte, der du biſt Tag und Licht | 38 | 555 |
| Chriſte, du Lamm GOttes | | 56 |
| Chriſte, mein Leben, mein | 18 | 268 |
| Chriſte, wahres Seelenlicht | 9 | 530 |
| Chriſti Tod iſt Adams Leben | 19 | 627 |
| Chriſto, dem Oſterlämmelein | 12 | 108 |
| Chriſtum wir ſollen loben | 38 | 19 |
| Chriſtus, der iſt mein Leben | 22 | 732 |
| Chriſtus, der uns ſelig macht | 9 | 55 |

## D.


| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Da JEſus an dem Kreuze ſtund | 30 | 56 |
| Da JEſus an dem Kreuzesſtamm | 30 | 785 |
| Dank ſei GOtt in der Höhe | 22 | 530 |
| Dankt dem HErrn, ihr GOttes Knechte | 17 | 491 |
| Danket dem HErren, denn er iſt freundlich | 6 | 573 |
| Das alte Jahr vergangen iſt | 38 | 577 |
| Das Elend weißt du GOtt | 41 | 200 |
| Das iſt ja gut, was mein GOtt | 55 | 587 |
| Das iſt je gewißlich wahr | 33 | 311 |
| Das Leben unſers Königs ſiegt | | 398 |
| Das neugeborne Kindelein | 38 | 577 |
| Das walt GOtt, die Morgenröthe | 14 | 531 |
| Das walt GOtt, Vater und | 38 | 533 |
| Das walt mein GOtt | 41 | 533 |
| Dein Blut, HErr, iſt mein | | 174 |
| Dein Erbe, HErr, liegt vor | 45 | 399 |
| Dein Geiſt, mein JEſu Chriſt | 37 | 338 |
| Den Vater dort oben | | 573 |
| Der am Kreuz iſt meine Liebe | 14 | 56 |
| Der Bräut'gam wird bald rufen | 22 | 772 |
| Der du biſt drei in Einigkeit | 38 | 786 |
| Der Geiſt, der von des Höchſten Thron | 45 | 713 |
| Der Gnadenbrunn fleußt noch | 37 | 312 |
| Der HErr, der aller Enden | 39 | 150 |
| Der HErr hat alles wohl gemacht | 11 | 491 |
| Der HErr iſt mein getreuer | 41 | 424 |
| Der HErr ſprach in ſein'm | 41 | 786 |
| Der lieben Sonnen Licht und Pracht | 7 | 555 |
| Der ſchmale Weg iſt breit | | 669 |
| Der Tag bricht an und zeiget ſich | 12 | 534 |
| Der Tag, der iſt ſo freudenreich | | 20 |
| Der Tag hat ſich geneiget | 22 | 556 |
| Der Tag iſt hin, mein Geiſt | 61 | 557 |
| Der Tag iſt hin, mein JEſu | | 558 |
| Der Tag vertreibt die finſtre Nacht | | 535 |
| Der Tod führet uns zum Leben | 53 | 772 |
| Der wahre GOtt und GOttes Sohn | 13 | 424 |
| Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort | | 427 |
| Die helle Sonn leucht't jetzt | 38 | 536 |
| Die Liebe leidet nicht Geſellen | 57 | 628 |
| Die lieblichen Blicke | | 332 |
| Die Nacht iſt vor der Thür | | 559 |
| Die ſanfte Bewegung | | 333 |
| Die Seele Chriſti heil'ge mich | 38 | 57 |
| Die Sonn hat ſich mit ihrem | 8 | 559 |

| | Mel. | Seite. |
|---|---|---|
| Die Tugend wird durchs Kreuz | 51 | 400 |
| Die Zeit geht an, die JEſus | | 733 |
| Die Zeit iſt nunmehr nah | 60 | 773 |
| Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen | | 230 |
| Dies iſt die Nacht, da mir | 57 | 20 |
| Dies ſind die heil'gen zehn Gebot | 12 | 151 |
| Dreieinigkeit der Gottheit | 8 | 1 |
| Du Allerſchönſter, den ich weiß | | 471 |
| Du biſt ein Menſch, das weißſt | 11 | 292 |
| Du biſt ja ganz mein eigen | 20 | 340 |
| Du biſt ja, JEſu, meine Freude | | 402 |
| Du dreimal großer GOtt | 37 | 2 |
| Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt | 41 | 127 |
| Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt | | 249 |
| Du Geiſt des HErrn, der du | | 135 |
| Du grüner Zweig, du edles Reis | 34 | 471 |
| Du hochgelobter GOtt | 37 | 493 |
| Du Lebensbrod, HErr JEſu Chriſt | 41 | 175 |
| Du Lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt | 11 | 127 |
| Du liebe Unſchuld du | | 588 |
| Du mein, du mein ſchönſtes Leben | | 427 |
| Du, meine Seele, ſinge | 22 | 495 |
| Du, o ſchönes Weltgebäude | 1 | 715 |
| Du ſagſt ich bin ein Chriſt | 37 | 258 |
| Du ſieheſt, Menſch, wie fort | 31 | 763 |
| Du unbegreiflich höchſtes Gut | 38 | 471 |
| Du wahres GOtteslamm | 5 | 428 |
| Du weineſt für Jeruſalem | | 202 |
| Du zuckerſüßes Himmelsbrod | | 175 |
| Durch Adams Fall iſt ganz | 55 | 152 |
| Durch bloßes Gedächtniß | 25 | 269 |


## E.


| | Mel. | Seite. |
|---|---|---|
| Egypten :,: gute Nacht | | 629 |
| Ehr', Ehre ſei jetzo mit Freuden | 25 | 496 |
| Ein Chriſt, ein tapfrer Kriegesheld | 54 | 402 |
| Ein Kind gebor'n zu Bethlehem | | 21 |
| Ein Kind iſt uns geboren heut | 45 | 21 |
| Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld | 4 | 59 |
| Ein Tröpflein von den Reben | 22 | 774 |
| Ein Würmlein bin ich arm | 41 | 734 |
| Ein' feſte Burg iſt unſer GOtt | | 452 |
| Einen guten Kampf hab' ich | 9 | 734 |
| Ein's Chriſten Herz ſehnt ſich | | 270 |
| Eins iſt Noth, ach HErr dies | 10 | 629 |
| Eitelkeit, Eitelkeit, was | | 632 |
| Entbinde mich mein GOtt | | 404 |


Entfernet

| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Entfernet euch, ihr matten | | 631 |
| Erbarm dich mein, o HErre GOtt | | 203 |
| Er führt hinein, er muß auch | | 363 |
| Erhalt' uns, HErr, bei deinem | 38 | 153 |
| Erhebe dich, o meine Seel | 41 | 536 |
| Erleucht' mich, HErr, mein Licht | | 260 |
| Ermuntert euch, ihr Frommen | 22 | 775 |
| Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt | 11 | 22 |
| Erneure mich, o ew'ges Licht | 38 | 670 |
| Eröffne dich, o ſchwacher Mund | 41 | 497 |
| Erſchein, du Morgenſtern | 37 | 537 |
| Erſcheine, ſüßer Seelengaſt | 41 | 176 |
| Erſchienen iſt der herrlich Tag | 12 | 108 |
| Er wird es thun, der fromme | | 365 |
| Es glänzet der Chriſten | | 671 |
| Es iſt das Heil uns kommen | 41 | 312 |
| Es iſt genug, Herr | | 735 |
| Es iſt gewißlich an der Zeit | 41 | 764 |
| Es koſtet viel, ein Chriſt | | 405 |
| Es ſpricht der Unweiſen Mund | 41 | 153 |
| Es ſtehn vor GOttes Throne | 20 | 787 |
| Es traure wer da will | 42 | 452 |
| Es wird ſchier der letzte Tag | | 765 |
| Es woll uns GOtt genädig ſein | 13 | 154 |
| Ey, was frag' ich nach der Erden | 19 | 632 |
| Ewig ſei dir Lob geſungen | 48 | 23 |
| Ew'ge Weisheit, JEſu Chriſt | 32 | 341 |
| **F.** | | |
| Fahr nur hin du ſchnöde Welt | 9 | 633 |
| Fahre fort mit Liebesſchlägen | 1 | 366 |
| Fahre fort :,: Zion | | 406 |
| Fleuch, mein Geiſt, zerreiß | | 698 |
| Fleuch, mein Geliebter, auf die | 57 | 472 |
| Fließt, ihr Augen, fließt von | 14 | 61 |
| Folget mir, ruft uns das Leben | 21 | 672 |
| Freu dich ſehr, o meine Seele | 14 | 735 |
| Freuet euch, ihr Chriſten alle | 15 | 24 |
| Friede, ach Friede, ach | 27 | 322 |
| Friſch auf, mein' Seel', in Noth | 60 | 429 |
| Friſch auf, mein' Seel', und traure nicht | 55 | 431 |
| Friſch auf, mein Seel', verzage nicht | 55 | 430 |
| Friſch, friſch, hinnach | 7 | 367 |
| Fröhlich, fröhlich, immer fröhlich | 3 u. 16 | 453 |
| Fröhlich ſoll mein Herze | 56 | 25 |
| Frohlocket mit Händen | 25 | 128 |
| Frühmorgens, da die Sonn' aufgeht | 24 | 109 |

| Regiſter. | Mel. | Seite. |
|---|---|---|
| Fünf Brünnlein ſind | 2 | 63 |
| Fürſt der Fürſten JEſu Chriſt | 32 | 766 |
| **G.** | | |
| Geduld iſt euch von nöthen | 52 | 589 |
| Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt | 34 | 63 |
| Gegrüßet ſeiſt du GOtt, mein | 50 | 62 |
| Gegrüßet ſeiſt du, meine Kron' | 4 | 63 |
| Gehab' dich wohl, du ſchnöde Welt | 2 | 634 |
| Geh auf, mein's Herzens Morgenſtern | 55 | 41 |
| Geh aus, mein Herz und ſuche | 31 | 294 |
| Geht, ihr traurigen Gedanken | 14 | 432 |
| Geiſt aller Geiſter | 6 | 136 |
| Geliebten Freund', was thut ihr | 23 | 736 |
| Geliebter JEſu, dein Verlangen | 57 | 591 |
| Gelobet ſei der HErr, der GOtt | 35 | 522 |
| Gelobet ſeiſt du, JEſu Chriſt | 12 | 26 |
| Gen Himmel aufgefahren iſt | | 129 |
| Gewonnen, gewonnen, der Satanas | 25 | 523 |
| Gewünſchter Sabbath, heil'ge | 53 | 323 |
| Gieb dich zufrieden, und ſei | | 591 |
| Gieb Fried, o frommer treuer | 55 | 250 |
| Gleich wie ein Hirſch eilt mit | 41 | 368 |
| Glück zu, Kreuz, von ganzem | 1 | 369 |
| GOtt der Vater wohn' uns bei | | 3 |
| GOtt der wird's wohl machen | 26 | 295 |
| GOtt, deß Güte ſich nicht endet | 19 | 243 |
| GOtt des Himmels und der Erden | 17 | 539 |
| GOtt, du läſſeſt mich erreichen | 1 | 560 |
| GOtt fähret auf gen Himmel | 52 | 129 |
| GOtt hat das Evangelium | | 788 |
| GOtt herrſchet und hält bei | 41 | 296 |
| GOtt, heut endet ſich die Woche | 14 | 560 |
| GOtt iſt getreu, der über meine | | 593 |
| GOtt lebet noch, Seele, was | | 716 |
| GOtt Lob, die Stund' iſt kommen | 44 | 737 |
| GOtt Lob, ein Schritt zur Ewigkeit | 41 | 472 |
| GOtt Lob, nun iſt erſchollen | | 250 |
| GOtt ſelbſten hat dies Wort | 37 | 160 |
| GOtt ſei Dank durch alle Welt | 32 | 26 |
| GOtt ſei gelobet und gebenedeyet | | 177 |
| GOtt ſei uns gnädig und | 35 | 8 |
| GOtt ſo machſt du's mit den Deinen | 1 | 370 |
| GOtt Vater, der du deine Sonn' | 38 | 244 |
| GOtt Vater, ſende deinen Geiſt | 31 | 137 |
| GOtt Vater, Sohn und heil'ger | 41 | 166 |
| GOtt weiß es alles wohl zu | 57 | 594 |


GOtt

| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| GOtt will's machen | 32 | 594 |
| GOttes Sohn iſt kommen | | 10 |
| Groß iſt die Qual, o HErr | 8 | 204 |
| Großer Immanuel, ſchaue | 27 | 717 |
| Großer Prophete, mein Herze | 27 | 41 |
| Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, die ihr | | 635 |
| Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute | 19 | 64 |
| Guter Hirte, willſt du nicht | 29 | 718 |
| **H.** | | |
| Halleluja, Lob, Preis und Ehr | 58 | 499 |
| Haſt du Angſt im Herzen | 26 | 205 |
| Haſt du denn, JEſu, dein | 18 | 371 |
| Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle | 53 | 674 |
| Helfer meiner armen Seele | 32 | 130 |
| Helft mir GOttes Güte preiſen | 52 | 578 |
| HErr aller Weisheit Quell und | 38 | 675 |
| HErr, beſänftige mein Herze | 14 | 595 |
| HErr Chriſt, der ein'ge GOttes | 20 | 27 |
| HErr, deine Treue iſt ſo groß | 41 | 434 |
| HErr, deinen Zorn wend' ab | 23 | 372 |
| HErr, der du vormals haſt dein Land | 41 | 237 |
| HErr GOtt, der du erforſcheſt | 4 | 3 |
| HErr GOtt, dich loben alle wir | 38 | 524 |
| HErr GOtt, dich loben wir | | 499 |
| HErr GOtt, nun ſei gepreiſet | 20 | 574 |
| HErr, höre mich und merke | | 231 |
| HErr, höre, was mein Mund | | 206 |
| HErr, ich habe mißgehandelt | 19 | 207 |
| HErr, ich will gar gerne bleiben | 14 | 620 |
| HErr JEſu Chriſt, dein theures | 38 | 66 |
| HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt | 2 | 582 |
| HErr JEſu Chriſt, dich zu uns | 38 | 138 |
| HErr JEſu Chriſt, ich ſchrei zu | 41 | 372 |
| HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar | 41 | 738 |
| HErr JEſu Chriſt, mein Leben | 20 | 677 |
| HErr JEſu Chriſt, mein Licht | | 677 |
| HErr HEſu Chriſt, wahr'r Menſch | 38 | 739 |
| HErr JEſu Chriſte, mein getreuer | | 177 |
| HErr JEſu, deine Hindin ſchreit | 30 | 718 |
| HErr JEſu, dir ſei Preis und | 58 | 178 |
| HErr JEſu, Gnadenſonne | 20 | 678 |
| HErr JEſu, Lebensſonne | 22 | 342 |
| HErr, lehr' mich thun nach deinem | | 679 |
| HErr, nicht ſchicke deine Rache | 21 | 208 |
| HErr, ſo du wirſt mit mir | | 583 |
| HErr, ſtraf' mich nicht in deinem | 41 | 209 |

| Regiſter. | Mel. | Seite. |
|---|---|---|
| HErr und GOtt, der Tag' und | 1 | 562 |
| HErr unſer GOtt, laß nicht | 23 | 251 |
| HErr, wann wirſt du Zion bauen | 15 | 720 |
| HErr, wenn ich dich nur werde | 57 | 473 |
| HErr, wie du willſt, ſo ſchick's | 41 | 598 |
| Herrlichſte Majeſtät | 27 | 719 |
| Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr | | 271 |
| Herzlich thut mich verlangen | 22 | 740 |
| Herzliebſter JEſu Chriſt | 37 | 155 |
| Herzliebſter JEſu, was haſt | 23 | 65 |
| Herzog unſrer Seligkeiten | 10 | 635 |
| Heut iſt das rechte Jubelfeſt | 55 | 138 |
| Heut iſt des HErren Ruhetag | 12 | 154 |
| Heut triumphiret GOttes Sohn | 24 | 111 |
| Hier iſt mein Herz, HErr | 55 | 636 |
| Hier legt mein Sinn ſich | | 408 |
| Hier lieg ich armes Würmelein | 50 | 741 |
| Hier liegt, den meine Seele | 34 | 27 |
| Hilf GOtt, laß mir's gelingen | | 66 |
| Hilf GOtt, wie geht's doch jetzo | 4 | 637 |
| Hilf, Helfer, hilf in Angſt und | 38 | 741 |
| Hilf HErr JEſu, laß gelingen | 14 | 578 |
| Hilf JEſu, hilf ſiegen | | 407 |
| Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß | 55 | 680 |
| Hinunter iſt der Sonnenſchein | 38 | 563 |
| Hinweg mit Furcht und Traurigkeit | 38 | 454 |
| Höchſter Formirer der | | 500 |
| Höchſter Prieſter, der du | 32 | 638 |
| Hochheilige Dreieinigkeit | 11 | 5 |
| Holdſeligs GOtteslamm | | 501 |
| Hüter, wird die Nacht der | | 540 |


## J.


| | | |
|---|---|---|
| Jammer hat mich ganz umgeben | 1 | 374 |
| Ich armer Menſch, ich armer | 57 | 209 |
| Ich armer Sünder, komm | 55 | 210 |
| Ich armes Menſchenkind | 42 | 409 |
| Ich bin betrübt und weiß | | 638 |
| Ich bin ein Gaſt auf Erden | 22 | 639 |
| Ich bin ja HErr in deiner | | 742 |
| Ich bin mit allem wohl zufrieden | 57 | 598 |
| Ich bin mit dir, mein GOtt | 57 | 599 |
| Ich bin müde mehr zu leben | 3 | 375 |
| Ich bin vergnügt und halte | 57 | 454 |
| Ich bin voller Angſt und Leiden | 17 | 376 |
| Ich bin voller Troſt und Freuden | 17 | 333 |
| Ich bin's gewiß, mich kann | 57 | 466 |


Ich

| Regiſter. | Mel. | Seite. |
|---|---|---|
| Ich dank dir GOtt, für all' | | 540 |
| Ich dank dir, lieber HErre | 22 | 541 |
| Ich dank dir ſchon durch | 2 | 542 |
| Ich danke dem HErrn von | 35 | 179 |
| Ich danke dir für deinen Tod | 41 | 67 |
| Ich danke dir, liebreicher GOtt | 50 | 563 |
| Ich danke dir, o GOtt! in deinem Throne | | 542 |
| Ich, der ich oft in tiefes Leid | 41 | 502 |
| Ich Erde, was erkühn' ich mich | | 314 |
| Ich erhebe, HErr, zu dir | 36 | 297 |
| Ich freue mich in dir | 37 | 28 |
| Ich freue mich von Herzensgrund | 58 | 743 |
| Ich grüße dich, du frömmſter | 13 | 68 |
| Ich hab' ihn dennoch lieb | 37 | 42 |
| Ich hab' in GOttes Herz und | 55 | 600 |
| Ich hab' mein' Sach' GOtt | | 743 |
| Ich hab' mich GOtt ergeben | 22 | 745 |
| Ich hab' oft bei mir ſelbſt | 50 | 681 |
| Ich hab', o HErr, mein GOtt | 41 | 315 |
| Ich habe funden, den ich liebe | 59 | 474 |
| Ich hab' g'nug, mein HErr | | 599 |
| Ich halte GOtt in allem ſtille | 57 | 683 |
| Ich komm jetzt als ein armer | 41 | 180 |
| Ich lache nur der Welt ihr | 57 | 640 |
| Ich lauf dir nach | 34 | 475 |
| Ich lebe nun nicht mehr | | 68 |
| Ich liebe dich herzlich | 25 | 44 |
| Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt | | 410 |
| Ich ſinge dir mit Herz und Mund | 40 | 504 |
| Ich ſteh an deiner Krippen hier | 41 | 29 |
| Ich ſuche dich in dieſer Ferne | | 475 |
| Ich trau auf GOtt in allen Sachen | 57 | 455 |
| Ich weiß ein Blümlein hübſch | | 789 |
| Ich weiß, mein GOtt, daß all | 30 | 602 |
| Ich will dich lieben, meine Stärke | 57 | 272 |
| Ich will einſam und gemeinſam | | 323 |
| Ich will fröhlich ſein in GOtt | 29 | 456 |
| Ich will ganz und gar nicht | 1 | 745 |
| Ich will von meiner Miſſethat | 41 | 212 |
| Jehovah iſt mein Licht und | | 4 |
| Jeſaia dem Propheten | | 6 |
| JEſu, allerliebſter Bruder | 1 | 701 |
| JEſu, deine Liebesflamme | 21 | 272 |
| JEſu, deine Paſſion | 9 | 69 |
| JEſu, deine tiefen Wunden | 14 | 70 |
| JEſu, der du meine Seele | 1 | 213 |
| JEſu, du mein liebſtes Leben | 19 | 476 |


JEſu,

| Regiſter. | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| JEſu, frommer Menſchen Heerden | 1 | 41 |
| JEſu, hilf mein Kreuz mir | 32 | 377 |
| JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des | 27 | 411 |
| JEſu, JEſu, meine Sonne | 1 | 273 |
| JEſu, komm doch ſelbſt zu mir | 32 | 477 |
| JEſu, komm mit deinem Vater | 19 | 136 |
| JEſu, Kraft der blöden Herzen | 19 | 317 |
| JEſu, liebſter Schatz der Frommen | 1 | 215 |
| JEſu, meine Freude | 26 | 641 |
| JEſu, meine Liebe | 26 | 433 |
| JEſu, meine Stärke | 26 | 541 |
| JEſu, meiner Seelen Leben, dem ich | 32 | 603 |
| JEſu, meiner Seelen Licht | 9 | 71 |
| JEſu, meiner Seelen Ruh | 32 | 41 |
| JEſu, meiner Seelen Wonne | 1 | 602 |
| JEſu, meines Herzens Freud, ſei | 28 | 478 |
| JEſu, meines Herzens Freud, ſüßer | 28 | 479 |
| JEſu, meines Lebens Leben | 1 | 70 |
| JEſu, nun ſei gepreiſet | | 579 |
| JEſu, rufe mich von der Welt | | 30 |
| JEſu, Ruh der Seelen | 26 | 721 |
| JEſu, Sonn' im Herzen | 26 | 274 |
| JEſu, wenn ich dich nur habe | 1 | 273 |
| JEſu, wie ſüß iſt deine Liebe | 57 | 333 |
| JEſus Chriſtus, GOttes Lamm | 33 | 6 |
| JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den | | 111 |
| JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von | | 181 |
| JEſus der ſüße Lebenswein | 31 | 181 |
| JEſus, JEſus, nichts als JEſus | 17 | 271 |
| JEſus iſt das ſchönſte Licht | | 475 |
| JEſus iſt der ſchönſte Nam' | 29 | 4 |
| JEſus iſt mein Freudenleben | 3 | 271 |
| JEſus iſt mein Freudenlicht | | 4 |
| JEſus meine Zuverſicht | 29 | 111 |
| Jetzt leuchtet ſchon | 2 | 541 |
| Jetzund betrachten wir | 37 | 136 |
| Ihr alle, die ihr JEſum liebt | | 7 |
| Ihr armen Sünder, kommt zu | 31 | 317 |
| Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr | 41 | 111 |
| Ihr Kinder des Höchſten, wie ſteht's | | 70 |
| Ihr lieben Chriſten, freut euch | 38 | 78 |
| Im finſtern Stall, o Wunder | 30 | 3 |
| Immanuel, deß Güte nicht zu | | 31 |
| Immer fröhlich, immer fröhlich | 16 | 43 |
| In allen meinen Thaten | 44 | 29 |
| In dem Leben hier auf Erden | 17 | 68 |
| In dich hab' ich gehoffet, HErr | 30 | 41 |


Ji

| | | |
|---|---|---|
| In dieſer Morgenſtund will | 23 | 544 |
| In GOttes Namen fahren | 12 | 584 |
| In meines Herzens Grunde | 22 | 276 |
| Iſrael bekehre dich | 3 u. 16 | 215 |
| Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn | 12 | 89 |
| Iſt Ephraim nicht meine Kron' | 41 | 435 |
| Iſt GOtt für mich, ſo trete | 22 | 458 |
| Iſt GOtt mein Schild und | 31 | 413 |
| Iſt's, oder iſt mein Geiſt entzückt | 58 | 776 |
| **K.** | | |
| Kehre wieder, meine Seele | 17 | 436 |
| Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung | | 378 |
| Kein Stündlein geht dahin | | 746 |
| Keinen hat GOtt verlaſſen | 22 | 437 |
| Keuſcher JEſu, hoch | 1 | 698 |
| Kleiner Knabe großer GOtt | 3 | 31 |
| Komm, beug' dich tief, mein Herz | 45 | 505 |
| Komm Kreuzeslaſt, du werther | 2 | 379 |
| Komm GOtt, Schöpfer, heil'ger | 38 | 140 |
| Komm, heiliger Geiſt, du höchſtes Gut | 50 | 140 |
| Komm, heiliger Geiſt, erfüll' | | 140 |
| Komm, heiliger Geiſt, Herre GOtt | | 141 |
| Komm, JEſu, liebſter Schatz | | 721 |
| Komm, Liebſter, komm in deinen | | 479 |
| Komm, mein Herze, komm, mein | 36 | 479 |
| Komm, o komm, du Geiſt des | 17 | 141 |
| Komm, Tröſter, komm hernieder | 52 | 142 |
| Kommſt du nun, JEſu, vom | 18 | 31 |
| Kommt her, und ſchauet an mein | 57 | 73 |
| Kommt her zu mir, ſpricht GOttes | 31 | 379 |
| Kommt, laßt euch den Herren lehren | 14 | 261 |
| Kommt, und laßt uns Chriſtum | | 32 |
| Kyrie, Eleiſon | | 238 |
| Kyrie, GOtt Vater | | 6 |
| **L.** | | |
| Laß abnehmen alle Glieder | 1 | 747 |
| Laß mich dein ſein und bleiben | 22 | 157 |
| Laß mich dich, mein Heiland loben | 1 | 324 |
| Laß uns doch nicht begehren | | 642 |
| Laßt uns alle fröhlich ſein | 32 | 32 |
| Laſſet ab, ihr mein Lieben | 14 | 747 |
| Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr | 48 | 113 |
| Laſſet uns den HErren preiſen, und | | 506 |
| Laſſet uns mit JEſu ziehen | 48 | 74 |
| Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt | 24 | 115 |
| Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämmerlich | 60 | 381 |

| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich | 60 | 437 |
| Liebe, die du mich zum Bilde | 17 | 277 |
| Liebſter aller Lieben | | 342 |
| Liebſter Bräut'gam, denkſt du | 32 | 343 |
| Liebſter GOtt, wann werd' ich ſterben | 14 | 748 |
| Liebſter JEſu, du wirſt kommen | 32 | 479 |
| Liebſter JEſu, hör' mein Klagen | 14 | 790 |
| Liebſter JEſu, liebſtes (ſiehe: Selig :,: ſind) | | 351 |
| Liebſter JEſu, Troſt der Herzen | | 621 |
| Liebſter JEſu, wir ſind hier | 33 | 157 |
| Liebſter Vater, ich dein Kind | 9 | 216 |
| Litaney | | 238 |
| Lob ſei dem allerhöchſten GOtt | 38 | 11 |
| Lobe den HErren, den mächtigen | 18 | 507 |
| Lobet den HErren, alle die ihn | 23 | 545 |
| Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr | | 508 |
| Lobet den HErrn, und | 23 | 574 |
| Lobet GOtt, unſern Herren | 22 | 508 |
| Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich | 40 | 33 |
| **M.** | | |
| Mag ich Unglück nicht widerſtahn | | 381 |
| Man lobt dich in der Stille | | 509 |
| Mache dich mein Geiſt bereit | 49 | 233 |
| Mach's mit mir, GOtt, nach | 34 | 749 |
| Mein Freund zerſchmelzt | | 382 |
| Mein' Freundinn ſieh, iſt ſtehe hier | 58 | 182 |
| Mein Gemüth, wie ſo betrübt | 36 | 607 |
| Mein g'nug beſchwerter Sinn | 42 | 325 |
| Mein GOtt, das Herz ich bringe | 40 | 683 |
| Mein GOtt, du weißt am | 57 | 278 |
| Mein GOtt, erſchaffen haſt | 55 | 480 |
| Mein GOtt, wie ſoll ich ſingen | 52 | 565 |
| Mein Heiland lehre mich | | 481 |
| Mein Herz, o GOtt, ſpricht | 41 | 414 |
| Mein Herze, ſchwinge dich | 11 | 33 |
| Mein Herze, wie wankeſt | | 643 |
| Mein Herzens JEſu, meine Luſt | 41 | 47 |
| Mein JEſu, dem die Seraphinen | | 226 |
| Mein JEſu, der du mich zum | 5 | 344 |
| Mein JEſu, hier ſind deine Brüder | 57 | 183 |
| Mein JEſu, ſchönſtes Leben | | 116 |
| Mein JEſu, ſüße Seelenluſt | 58 | 50 |
| Mein JEſus liegt mir in dem Sinn | 41 | 345 |
| Mein König, ſchreib mir dein Geſetz | | 704 |
| Mein Liebſter, mein Schönſter | 25 | 347 |
| Mein Schatz, mein Bräutigam | 37 | 348 |

| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Mein Vater, deine Gnad' | 60 | 510 |
| Mein Vater, zeuge mich, dein | | 48 |
| Mein' Augen ſchließ ich jetzt | | 564 |
| Mein' Lieb iſt mir und ich bin ihm | 38 | 346 |
| Meine Armuth macht mich ſchreien | | 622 |
| Meine Hoffnung ſtehet feſte | 17 | 298 |
| Meine Liebe hängt am Kreuz | | 75 |
| Meine Seel' erhebt den HErren | 35 | 522 |
| Meine Seel' ermuntre dich | 33 | 74 |
| Meine Seel' iſt ſtille zu GOtt | 26 | 606 |
| Meine Seel' komm in die Wunden | 1 | 325 |
| Meine Seele, laß es gehen | 19 | 607 |
| Meine Seele, willſt du ruhn | 3 | 277 |
| Meine Sorgen, Angſt und Plagen | 14 | 438 |
| Meinen JEſum laß ich nicht, weil | 29 | 459 |
| Meinen JEſum laß ich nicht, denn er | 29 | 685 |
| Meines Lebens beſte Freude | 17 | 777 |
| Menſch, drückt dein Kreuz | 30 | 383 |
| Menſch willſt du leben | 12 | 157 |
| Mich kann GOtt nicht verlaſſen | 52 | 460 |
| Mir nach, ſpricht Chriſtus | 34 | 643 |
| Mit Ernſt, ihr Menſchenkinder | 52 | 12 |
| Mit Fried' und Freud' fahr' | | 750 |
| Mitten wir im Leben | | 750 |
| Morgenglanz der Ewigkeit | | 546 |

N.

| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Nachdem das alte Jahr | 57 | 579 |
| Nach dir, o HErr, verlanget | 38 | 384 |
| Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr | 36 | 298 |
| Nichts betrübters iſt auf Erden | 14 | 386 |
| Nimm von uns, HErr | 50 | 239 |
| Noch dennoch mußt du | 41 | 608 |
| Nun bitten wir den heil'gen Geiſt | | 143 |
| Nun danket alle GOtt | 37 | 510 |
| Nun danket GOtt, ihr Chriſt'n | 50 | 117 |
| Nun freut euch, GOttes Kinder | 38 | 131 |
| Nun freut euch ihr Hirten | 43 | 336 |
| Nun freut euch, lieb'n Chriſt'n | 41 | 279 |
| Nun geht friſch drauf | 40 | 584 |
| Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht | 33 | 157 |
| Nun gute Nacht, du | 8 | 644 |
| Nun hat das heil'ge GOttes | 50 | 118 |
| Nun jauchzet all', ihr | 52 | 12 |
| Nun iſt auferſtanden | 26 | 119 |
| Nun iſt der Regen hin | 60 | 245 |
| Nun iſt es alles wohlgemacht | | 76 |

| | Mel. | Seite. |
|---|---|---|
| Nun komm der Heiden Heiland | 32 | 13 |
| Nun laßt uns den Leib begraben | 38 | 750 |
| Nun laßt uns gehn und treten | 39 | 580 |
| Nun laßt uns GOtt dem HErren | 39 | 575 |
| Nun lieg' ich armes Würmelein | 38 | 751 |
| Nun lob' mein Seel' den HErren | | 511 |
| Nun ruhen alle Wälder | 44 | 566 |
| Nun ſich der Tag geendet hat | 40 | 566 |
| Nun ſinget und ſeid froh | | 34 |
| Nun wachen alle Wälder | 44 | 547 |
| Nur friſch hinein, es | | 439 |
| **O.** | | |
| O allerhöchſter Menſchenhüter | | 547 |
| O Angſt und Leid | 61 | 217 |
| O Chriſte, Morgenſterne | | 548 |
| O daß ich tauſend Zungen | 57 | 512 |
| O du allerſüß'ſte Freude | 14 | 143 |
| O du allertiefſte Liebe | 14 | 685 |
| O du Liebe meiner Liebe | 1 | 77 |
| O Durchbrecher aller Bande | 1 | 687 |
| O du ſüße Luſt | 46 | 336 |
| O Elend, Jammer, Angſt und | 50 | 77 |
| O Ewigkeit, du Donnerwort | | 766 |
| O Ewigkeit, du Freudenwort | | 778 |
| O frommer und getreuer GOtt, aller | 41 | 256 |
| O frommer und getreuer GOtt, ich hab' | 38 | 217 |
| O GOtt, da ich gar keinen Rath | 13 | 166 |
| O GOtt, der du aus Herzensgrund | 41 | 524 |
| O GOtt, der du das Firmament | 41 | 246 |
| O GOtt, der du in Liebesbrunſt | 4 | 233 |
| O GOtt, du frommer GOtt | 37 | 689 |
| O GOtt, du unſer Vater biſt | | 162 |
| O GOtt, ich thu' dir danken | 52 | 548 |
| O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt | 13 | 701 |
| O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt | 41 | 227 |
| O GOttes Sohn von Ewigkeit | 58 | 300 |
| O großer GOtt im Himmelsthron | 54 | 78 |
| O großer GOtt von Macht | | 240 |
| O Haupt voll Blut und Wunden | 22 | 80 |
| O heilige Dreieinigkeit, voll Majeſtät | 41 | 13 |
| O heilige Dreifaltigkeit, o | 38 | 538 |
| O heil'ger Geiſt kehr' bei uns ein | 58 | 144 |
| O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt | | 143 |
| O HErr GOtt, der du deiner | 41 | 247 |
| O HErre GOtt, dein göttlich Wort | 55 | 158 |
| O Herz des Königs aller | | 81 |

| | | |
|---|---|---|
| O JEſu Chriſt, dein Kripplein | | 34 |
| O JEſu Chriſt, der du mir biſt | 2 | 481 |
| O JEſu Chriſt, du hôchſtes Gut | 41 | 217 |
| O JEſu Chriſt, ich preiſe dich | 41 | 167 |
| O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes | | 280 |
| O JEſu Chriſt, mein's Lebens Licht | 38 | 752 |
| O JEſu Chriſte! Gotteslamm | 58 | 82 |
| O JEſu Chriſte! wahres Licht | 38 | 159 |
| O JEſu! du biſt mein und ich will auch | 42 | 645 |
| O JEſu! du Blume jungfräulicher | 25 | 282 |
| O JEſu, du mein Bräutigam | 38 | 184 |
| O JEſu! du Urſprung der ewigen | 25 | 283 |
| O JEſu! GOttes Lämmelein | 38 | 753 |
| O JEſu! JEſu! du mein Hirt | 50 | 482 |
| O JEſu! JEſu! GOttes Sohn | 58 | 285 |
| O JEſu! mein Bräut'gam | 43 | 337 |
| O JEſu! lehre mich | | 609 |
| O JEſu! meiner Seelen Leben | | 689 |
| O JEſu, meine Wonne | 39 | 185 |
| O JEſu ſüß, wer dein gedenkt | 12 | 51 |
| O JEſu! ſüßes Licht | 37 | 549 |
| O Kreuzesſtand | 61 | 386 |
| O Lamm GOttes! hoch erhaben | 14 | 90 |
| O Lamm GOttes, unſchuldig | | 84 |
| O Licht vom Licht, o Vaterglanz | 41 | 353 |
| O meine Seel'! erhebe dich | 13 | 6 |
| O Menſch, bewein' dein Sünde | | 84 |
| O Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt | 41 | 159 |
| O reicher GOtt von Gütigkeit | 54 | 622 |
| O ſo haſt du nun dein Leben | 16 | 88 |
| O ſtarker GOtt! o Seelenkraft | 38 | 218 |
| O ſtarker Zebaoth! du | | 483 |
| O Sündenmenſch! bedenk den Tod | 38 | 768 |
| O ſüßer Stand! o ſelig Leben | 51 | 690 |
| O Täublein fleuch zu deinem | 59 | 327 |
| O theures Blut, o rothe Fluth | 61 | 93 |
| O theurer Tröſter! heil'ger Geiſt | | 146 |
| O Tod! wo iſt dein Stachel nun | 41 | 120 |
| O Traurigkeit, o Herzeleid | 61 | 94 |
| O treuer JEſu, der du biſt | 54 | 753 |
| O Urſprung des Lebens | | 483 |
| O Vater aller Frommen | 20 | 575 |
| O Vater, allmächtiger GOtt | | 229 |
| O Vater der Barmherzigkeit | 41 | 706 |
| O Vaterherz, o Liebesbrunſt | 55 | 286 |
| O Vater, ſieh wie mich | 37 | 691 |
| O Vater, unſer GOtt! es iſt | 41 | 235 |

| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| O Weisheit aus der Höh | 37 | 262 |
| O Welt, ich muß dich laſſen | 44 | 754 |
| O Welt ſieh hier dein Leben | 44 | 94 |
| O wie ſelig ſeid ihr doch | | 781 |
| O wie ſelig ſind die Seelen | 3 u 16 | 349 |
| O wir armen Sünder | | 95 |
| Oeffne mir die Perlenthore | 48 | 759 |
| Obſchon das Kreuz | 30 | 387 |

## P.

| | | |
|---|---|---|
| Preis, Lob, Ehr, Ruhm | 45 | 511 |

## R.

| | | |
|---|---|---|
| Ruhe iſt das beſte Gut | | 328 |

## S.

| | | |
|---|---|---|
| Schaff' in mir GOtt ein reines | | 621 |
| Schaffet, daß ihr ſelig werdet | 1 | 692 |
| Schatz über alle Schätze | 22 | 494 |
| Schau, Braut, wie hängt dein | | 95 |
| Schau, lieber GOtt, wie | 41 | 414 |
| Schmücke dich, o liebe Seele | | 185 |
| Schönſter aller Schönen | | 330 |
| Schönſter Bräut'gam, ſoll ich nicht | | 722 |
| Schönſter JEſu, liebſte Luſt | 36 | 723 |
| Schönſter Immanuel, Herzog der | | 297 |
| Schütte deines Lichtes Strahlen | 14 | 415 |
| Schwing' dich auf zu deinem GOtt | 9 | 440 |
| Schwinge dich, mein ſchwacher Geiſt | | 338 |
| Seelenbräutigam, JEſu | 46 | 288 |
| Seelenweide, meine Freude | 32 | 610 |
| Selig, :,: ſind, die zu dem Abendmahl | | 351 |
| Selig, wer ihm ſuchet Raum | 29 | 95 |
| Seligſtes Weſen, unendliche Wonne | | 8 |
| Sei fröhlich alles weit und breit | 41 | 121 |
| Sei getreu in deinem Leiden | 14 | 388 |
| Sei GOtt getreu, halt ſeinen | 55 | 389 |
| Sei hochgelobt, barmherz'ger | 45 | 289 |
| Sei Lob und Ehr dem höchſten Gut | 41 | 514 |
| Sei mir tauſendmal gegrüßet | 14 | 97 |
| Sei mir tauſendmal willkommen | 1 | 390 |
| Sei wohl gegrüßet, guter Hirt | 55 | 98 |
| Seid zufrieden, lieben Brüder | 3 | 36 |
| Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig | 17 | 236 |
| Sieh, wie lieblich und wie fein | 32 | 707 |
| Siehe, ich gefall'ner Knecht | 49 | 219 |
| Siehe, mein getreuer Knecht | 9 | 98 |

| | | |
|---|---|---|
| Singen wir aus Herzensgrund | 47 | 575 |
| Singt dem HErren nah und fern | | 515 |
| So bald des großen Sabbath | 12 | 121 |
| So bald, o frommer Chriſt | | 550 |
| So bleibt es denn alſo | | 611 |
| So führſt du doch recht ſelig | | 301 |
| So geheſt du, mein JEſu, hin | 55 | 100 |
| So hab' ich nun vollendet | 22 | 755 |
| So iſt's an dem, daß ich mit | 51 | 756 |
| So komm, geliebte Todesſtund | 55 | 756 |
| So oft ein Blick mich | | 646 |
| So recht mein Kind, ergieb | | 771 |
| So ſoll ich denn noch mehr | 50 | 390 |
| So wahr ich lebe, ſpricht dein | 50 | 220 |
| So wünſch' ich nun ein' gute Nacht | | 723 |
| Soll ich denn, JEſu, mein Leben | 18 | 390 |
| Soll ich mich denn täglich | 21 | 614 |
| Soll ich nach deinem Willen | 52 | 613 |
| Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen | 21 | 460 |
| Sollt' ich aus Furcht vor Menſchen | | 162 |
| Sollt' ich meinem GOtt nicht ſingen | 48 | 516 |
| Spiegel aller Tugend | | 351 |
| Steh auf, HErr Zebaoth | 5 | 724 |
| Steh doch, Seele, ſteh doch | 19 | 648 |
| Straf' mich nicht in deinem Zorn | 49 | 221 |
| Strahl der GOttheit, Kraft | 19 | 147 |
| Süßes Seelenabendmahl | | 186 |

## T.

| | | |
|---|---|---|
| Trau auf GOtt in allen | 32 | 461 |
| Traut'ſter JEſu, Ehrenkönig | 10 | 485 |
| Treuer GOtt, ich muß dir klagen | 14 | 416 |
| Treuer Vater, deine Liebe | 3 u. 16 | 263 |
| Treuer Wächter Iſrael | 47 | 252 |
| Treuſter Meiſter, deine Worte | 21 | 265 |
| Tritt hin, o Seel', und Dank | 34 | 518 |
| Triumph, des HErrn Geſalbter | | 517 |
| Triumph, Triumph, es kommt | 50 | 123 |

## U.

| | | |
|---|---|---|
| Unerſchaffne Lebensſonne | 3 | 568 |
| Unſer Herrſcher, unſer König | 19 | 519 |
| Unſer Wandel iſt im Himmel | | 649 |
| Unſre müden Augenlieder | 14 | 567 |
| Unveränderliches Weſen | 1 | 101 |
| Urſprung wahrer Freuden | 26 | 391 |

## V.


| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Valet will ich dir geben | 22 | 75 |
| Vater, ach! laß Troſt | 14 | 22 |
| Vater unſer im Himmelreich | 50 | 23 |
| Verleih uns Frieden gnädiglich | | 25 |
| Verſuchet euch doch ſelbſt | 37 | 22 |
| Verwundter Heiland | | 10 |
| Verzage nicht, o Häuflein klein | 31 | 25 |
| Vom Himmel hoch, da komm ich | 38 | 3 |
| Vom Himmel kam der Engel | 38 | 3 |
| Vom Satan lieg' ich hier | 38 | 22 |
| Von Adam her, ſo lange Zeit | 38 | 79 |
| Von GOtt will ich nicht laſſen | 52 | 46 |
| Vor G'richt, HErr JEſu, ſteh' ich | | 20 |
| Vor deinen Thron tret' ich hiermit | 38 | 53 |


## W.


| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Wach auf, mein Herz, denk | 2 | 58 |
| Wach auf, mein Herz, die Nacht | 41 | 12 |
| Wach auf, mein Herz, und ſinge | 39 | 55 |
| Wachet auf, ihr faulen Chriſten | | 69 |
| Wachet auf, ruft uns die Stimme | 53 | 76 |
| Wachet auf, ihr lieben Herzen | 15 | 39 |
| Wacht auf, ihr Menſchenkinder | 22 | 79 |
| Wält's GOtt, mein Werk ich | 22 | 56 |
| Wär' GOtt nicht mit uns | 41 | 72 |
| Wann wird doch mein JEſus | 1 | 39 |
| Warum betrübſt du dich, mein Herz, | | 30 |
| Warum betrübſt du dich, und thuſt ſo | 60 | 44 |
| Warum ſollt' ich mich denn grämen | 56 | 46 |
| Warum willſt du draußen ſtehen | 14 | 1 |
| Warum willſt du doch für morgen | 56 | 30 |
| Was alle Weisheit in der Welt | 13 | 79 |
| Was bedeut't dies, ihr Jungfrauen | 3 u. 16 | 10 |
| Was frag' ich nach der Welt, ſie | | 651 |
| Was frag' ich nach der Welt und | 37 | 650 |
| Was fürcht'ſt du Feind Herodes | 38 | 37 |
| Was giebſt du denn | 57 | 652 |
| Was GOtt gefällt, mein | 12 | 615 |
| Was GOtt thut, das iſt wohl gethan | 54 | 464 |
| Was kann ich doch für Dank | 37 | 320 |
| Was kann uns kommen an für Noth | 41 | 44 |
| Was lacht ihr Babelskinder | 22 | 44 |
| Was Lobes ſoll'n wir dir, o Vater | 6 | 51 |
| Was mach ich in Egyptens | 57 | 65 |
| Was mein GOtt will, das g'ſcheh | 55 | 61 |


Wa

| | Mel. | Seite. |
|---|---|---|
| Was mich auf dieſer Welt | 40 | 653 |
| Was plagt mich denn die Welt | 34 | 653 |
| Was willſt du, armer Erdenkloß | 41 | 693 |
| Was willſt du dich betrüben | 52 | 617 |
| Was willſt du, mein Herz, anfangen | 17 | 552 |
| Weg, mein Herz, mit den Gedanken | 14 | 444 |
| Weg mit allem, was da ſcheinet | 19 | 654 |
| Weh mir, daß ich ſo oft und viel | 41 | 223 |
| Weil ich meinen JEſum habe | 3 u. 16 | 352 |
| Weil nichts gemeiners iſt | 57 | 758 |
| Welch eine Sorg' und Furcht | 37 | 694 |
| Weltlich' Ehr' und zeitlich Gut | | 654 |
| Welt Ade! ich bin dein müde | 1 | 782 |
| Welt, packe dich, ich | | 655 |
| Welt, tobe wie du willſt | | 656 |
| Welt, was fichtet dich doch an | 9 | 657 |
| Wenn dein herzliebſter Sohn | 41 | 321 |
| Wenn einer alle Kunſt und | 37 | 707 |
| Wenn erblick ich doch einmal | 28 | 485 |
| Wenn ich betracht' mein ſündlich | 57 | 464 |
| Wenn ich in Todesnöthen bin | 41 | 759 |
| Wenn mein Stündlein vorhanden | 41 | 760 |
| Wenn meine Sünd' mich kränken | | 103 |
| Wenn Vernunft von Chriſti | 14 | 104 |
| Wenn wir in höchſten Nöthen | 38 | 241 |
| Wer das Kleinod will | 1 | 417 |
| Wer JEſum recht will | 52 | 658 |
| Wer GOtt vertraut, hat wohl | 55 | 466 |
| Wer in dem Schutz des Höchſten | 41 | 257 |
| Wer iſt wohl, wie du | 46 | 52 |
| Wer nur den lieben GOtt läßt | 57 | 306 |
| Wer ſeinen JEſum hält, ſo | | 445 |
| Wer ſeinen JEſum recht will | 57 | 660 |
| Wer ſich im Geiſt beſchneidet | 52 | 581 |
| Wer überwindet, ſoll | | 418 |
| Wer weiß, wie nahe mir mein | 57 | 762 |
| Wer wohl auf iſt und geſund | 9 | 520 |
| Werde munter, liebe Seele | 14 | 761 |
| Werde munter, mein Gemüthe | 14 | 570 |
| Wie fleucht dahin der Menſchen | | 763 |
| Wie iſt ſo groß und ſchwer | | 254 |
| Wie nach einer Waſſerquelle | 14 | 394 |
| Wie ſchön leucht't uns der | 58 | 352 |
| Wie ſoll ich dich empfangen | 22 | 14 |
| Wie wird doch ſo gering | 37 | 525 |
| Wie wohl haſt du gelabet | | 187 |
| Wie wohl iſt mir, o Freund | | 330 |

| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Wie's GOtt gefällt | 55 | 618 |
| Wir Chriſtenleut | | 38 |
| Wir danken dir H. JEſu Chriſt, daß du für | 38 | 104 |
| Wir danken dir H. JEſu Chriſt, daß du gen | 12 | 132 |
| Wir danken dir H. JEſu Chriſt, daß du vom | 12 | 124 |
| Wir glauben all an einen GOtt | | 229 |
| Wir haben jetzt vernommen | 52 | 249 |
| Wir Menſchen ſind zu dem | 41 | 163 |
| Wir ſingen dir, Immanuel | 12 | 38 |
| Wirf ab von mir | | 224 |
| Wo denk ich, armer Menſch doch | 31 | 420 |
| Wo GOtt der HErr nicht bei | 41 | 725 |
| Wo GOtt zum Haus nicht | 38 | 307 |
| Wo iſt der Liebſte hingegangen | | 133 |
| Wo iſt mein Schäflein | 59 | 486 |
| Wo iſt meine Sonne blieben | | 571 |
| Wo mein Schatz liegt | 1 | 487 |
| Wo ſoll ich fliehen hin | 60 | 225 |
| Wo willſt du hin | | 572 |
| Wohl dem, der Jakobs GOtt | 37 | 446 |
| Wohl dem, der in GOttes Furcht | 38 | 696 |
| Wohl dem, der ſich auf ſeinen | 34 | 466 |
| Wohl dem, der ſich mit Ernſt | 57 | 420 |
| Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt | 14 | 164 |
| Wohl recht wichtig und recht | | 355 |
| Wollt ihr den HErren finden | 22 | 660 |
| Womit ſoll ich dich wohl | 1 | 307 |
| Woran fehlt's immermehr | 37 | 696 |
| Wunderbarer König | | 521 |
| Wunderlich iſt GOttes Schicken | 14 | 394 |

## Z.

| | Mel. | Seite |
|---|---|---|
| Zerfließ, mein Geiſt, in | 62 | 188 |
| Zeuch ein zu deinen Thoren | 52 | 147 |
| Zeuch meinen Geiſt, o HErr | 59 | 488 |
| Zeuch mich, zeuch mich | 19 | 489 |
| Zion klagt mit Angſt und | 14 | 726 |
| Zu dir, o GOtt! erhebet | 30 | 586 |
| Zwei Ding', o HErr! bitt' | 38 | 308 |

Geiſtreiche

# Gebete,

aus

# Johann Arnd's

# Paradies-Gärtlein

und andern zuſammen getragen.

## Um Andacht und die Gabe des Gebets.

Barmherziger, gnädiger, liebreicher Vater im Himmel, du haſt mir befohlen zu beten; dein lieber Sohn hat mich's gelehret und mit einem theuren Eid die Erhörung zugeſagt; dein heiliger Geiſt erinnert mich oft in meinem Herzen des Gebets; und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müſſen, vom Vater des Lichts, und weiß auch, daß kein wahres beſtändiges, gedeihliches Gut, es ſey himmliſch oder irdiſch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kann erlanget werden; weiß auch, daß es deine Ehre betrifft und meine höchſte Nothdurft erfordert, weiß auch, welch ein freundlich Geſpräch das Gebet iſt mit dir, und wie du antworteſt durch Troſt und heilige Gedanken und daß keine Hülfe und wahrer Troſt ohne Gebet könne erlanget werden, habe deſſen ſo viel Exempel der Heiligen und meines HErrn JEſu Chriſti; dennoch bin ich ſo faul und träge zum Gebet, verlaſſe mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülfe und Gnade. Ach, vergieb mir ſolche Sicherheit, Thorheit und Verachtung deiner göttlichen Verheißung. Wende von mir die ſchwere Strafe, die du dräueſt den Verächtern deiner Gnade, daß du ſie wolleſt wieder verachten, und daß die, ſo einem andern nacheilen, groß Herzeleid haben ſollen, und gieb mir den Geiſt der Gnaden und des Gebets. Entzünde mein Herz mit inniger und brünſtiger Andacht mit dem

Licht deiner Gnade. Laß mein Gebet vor dir riechen, wie das Opfer Noah. Laß mich meine Hände zu dir aufheben, wie Moſes. Laß mein Gebet vor dir klingen, wie die Cymbeln am Kleide Aarons und wie die Harfe Davids. Zünde in mir an einen heiligen Durſt nach dir, wie ein Hirſch ſchreiet nach friſchem Waſſer; rühre und reinige meine unreinen Lippen mit dem himmliſchen Feuer, wie den Eſaia. Laß mich deine Herrlichkeit im Geiſt und Glauben ſehen, wie Ezechiel. Erhöre mich, wie Daniel; öffne mir die Augen, wie dem Diener Eliſäi; laß mich mit Petro und Maria bitterlich weinen; erleuchte mein Herz wie dem Schächer am Kreuz; laß mich die Knie meines Herzens vor dir beugen, wie Manaſſe; thue mir mein Herz auf, wie der Lydia, daß ich aller zeitlichen Dinge in meinem Gebet vergeſſe. Ach HErr! aller Herzen Kündiger, der du Herzen und Nieren prüfeſt, du weißeſt, wie unbeſtändig menſchliche Herzen und Gemüther ſind, viel beweglicher denn Waſſer, ſo vom Winde beweget wird. Ach, befeſtige meine Andacht, daß ich nicht durch ſo mancherlei Gedanken hin und her bewogen werde! Ach, du kannſt das Schifflein meines Herzens ſtill halten, befeſtigen und viel beſſer regieren, denn ich ſelbſt. Stehe auf, HErr, bedräue den Sturmwind und das unruhige Meer meines Herzens, daß es ſtille ſey, in dir ruhe, dich ohne Hinderniß anſchaue, und mit dir vereinigt bleibe. Führe mich in die geiſtliche Wüſten, da ich nichts ſehe noch höre von der Welt denn dich allein, daß du mit mir allein reden mögeſt, daß ich dich freundlich küſſen möge und es niemand ſehe und mich höhne. Erneure mein Herz, Sinn und Gemüth, zünde in mir an dein Licht, daß es in mir leuchte, daß mein Herz brenne und entzündet werde in deiner Liebe und Andacht. Nimm das ſteinerne Herz hinweg, daß ich empfinde deines Geiſtes Flamme, Liebe, Troſt und freundliche Antwort. Auch nimm weg durch deine Gnade alles, was meine Andacht hindert, es ſey die Welt oder meines Fleiſches Wille, als Zorn, Rachbegier, Ungeduld, Unglauben, Hoffart, Unverſöhnlichkeit, Unbußfertigkeit. Laß deinen heiligen Geiſt in meinem Herzen ſeufzen, ſchreien, rufen, beten, loben, danken, zeugen und meinem Geiſt Zeugniß geben der Kindſchaft GOttes. Laß ihn mein kaltes Herz mit ſeinem himmliſchen Feuer entzünden, erwärmen und mich vertreten bei GOtt mit unausſprechlichen Seufzen. Laß deinen heiligen

ligen Geiſt in mir wohnen und mich zum Tempel und Heiligthum GOttes machen, und mich erfüllen mit göttlicher Liebe, Licht, Andacht, himmliſchen Gedanken, Leben, Troſt, Stärke, Freude und Friede. Laß deinen heiligen Geiſt den Tempel meines Herzens mit dem himmliſchen Weihrauch der göttlichen Andacht lieblich und wohlriechend machen. Laß uns durch deinen heiligen Geiſt, o Vater, mit deinem lieben Sohn JEſu Chriſto vereinigt werden, daß wir in ihm, durch ihn, mit ihm beten, als mit unſerm Haupte. Laß uns auch durch den heiligen Geiſt mit allen gläubigen Herzen und der ganzen heiligen Kirche vereiniget werden, daß wir mit der ganzen Kirche für die ganze Kirche und in der Kirche, als in deinem Heiligthum, beten und im Namen JEſu Chriſti erhöret werden. Amen.

## Ein allgemeines Morgengebet.

Es ſegne mich mein GOtt und Vater, und waſche, heilige und reinige mich in dem Blute JEſu durch ſeinen Geiſt. Amen.

Abba, lieber Vater! ich lobe und preiſ dich auch für dieſe Nacht, ſo du mich überleben und für dieſen Tag, ſo du mich erleben laſſen. Laß das rechte göttliche, geiſtliche und himmliſche Leben, das aus dir iſt, durch den Geiſt der Gnaden in mir neu werden, damit ich nicht lebe, ſondern Chriſtus in mir, und ich im Glauben des Sohnes GOttes ſtets erneuert werde als eine Pflanze der Gerechtigkeit, zu grünen und zu blühen dir zum Preis, und auszubrechen in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geiſtes, meinem Nächſten zu Nutz und Dienſt. Ich ergebe mich dir auf's neue, mein Vater, mache mit mir, was dir wohlgefällt; reinige, läutere und bewahre mich, daß ich ein rechtſchaffener Chriſt ſey und zu dem Iſrael GOttes gehöre, über welchem iſt Friede und Barmherzigkeit. Ich begehre keine Ehre, als deine Kindſchaft, keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit JEſu Chriſti, keine Wolluſt, als die gnadenreiche Beiwohnung des heiligen Geiſtes. Für mein Leibliches wirſt du wohl ſorgen, denn du haſt geſagt: ich will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen. Doch bewahre mich vor Müßiggang, laß mich arbeiten, nicht aus Geiz, ſondern in herzlicher Liebe gegen meinen Nächſten. Laß deine Barmherzigkeit ſich ausbreiten über alle Menſchen, die auf dem Erdboden wohnen, und deine Güte über alle dein Geſchöpf. Gedenke deiner

Kinder, die dich kennen und in der Einigkeit des Geiſtes verbunden ſind als lebendige Glieder an ihrem hochgebenedeieten Oberhaupte JEſu Chriſto. Laß unſer aller Gebet ein Gebet ſeyn vor dir durch Chriſtum, in welchem du uns dir ſelbſt angenehm gemacht haſt. Sey du ſelbſt eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweiſen. Meine Beleidiger ſiehe mit erbarmenden Augen an, und vergieb ihnen, gleich wie ich ihnen von Herzen vergebe. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebesarme. Kirchen und Schulen, Obrigkeit und Unterthanen, befehle ich dir mein GOtt; ach! ſiehe an den elenden Zuſtand in allen Ständen, mache dich auf und hilf uns, daß deine Ehre gerettet und des gottloſen Weſens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir ſchreien. HErr, mein GOtt, verſchmähe mein Gebet nicht, ſondern erhöre mich um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen. Amen, das heißet, ja, ja, es ſoll alſo geſchehen!

## Dankſagung und Erneuerung des Bundes in Chriſto.

O mein Heiland! wie groß iſt deine Liebe und unbeſchreiblich deine Treue. Denn du haſt mich erkauft nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, ſondern mit deinem heiligen theuren Blute. Du biſt ein Fluch worden um meinetwillen. Du haſt deinem himmliſchen Vater für meine Sünden genug gethan und mich verſöhnet mit GOtt durch den Tod deines Leibes. Du haſt mich verlornen und verdammten Menſchen erlöſet vom Tode, vom Teufel, von der Hölle und ewigen Verdammniß. Du haſt mir erworben Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Friede, ehe ich noch geboren, und mir die erworbenen Güter mitgetheilt, da ich wiedergeboren. Für dieſe und alle andere deine Wohlthaten ſage ich dir von Grund des Herzens Lob und Dank, und übergebe mich dir mit Seel' und Leib und allem dem, was ich an Seel' und Leib Gutes von dir habe. Du haſt über das alles noch mit mir in der Taufe einen Bund gemacht, zu dem Ende, daß ich ſoll dein eigen ſeyn und in deinem Reich unter dir leben und dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seligkeit. Dieſen Bund zu erneuern komme ich vor dir, und entſage mit gutem Bedacht von neuem dem Teufel und allen ſeinen Werken. Ich ſage ab der Welt und allem Weſen der Welt, als Augenluſt Fleiſchesluſt und hoffärtigen

ligem Weſen. Ich ſage ab meinem eigenen Fleiſche, meinem eigenen Willen, meiner eigenen Ehre, meinem eigenen Ruhm, meinem eigenen Nutzen, und was ſonſten an mir, das wider dich, meinen HErrn und Heiland iſt. Denn wer nicht allem dem abſaget, der kann nicht dein Jünger ſeyn. Ich will mit meinen Augen einen Bund machen, daß ſie nicht ſehen nach Eitelkeit, und meine Ohren abwenden, daß ſie nicht hören nach Narrheit. Ich will meine Zunge ſchweigen, daß ſie nichts Böſes rede, und meinen Füßen wehren, daß ſie nicht treten auf den Weg der Sünder. Ich will nicht am Joche ziehen mit den Ungläubigen, ſondern nehmen das Kreuz auf mich, und folgen dir nach, in gewiſſer Zuverſicht, daß deine Stärke mir zu Hülfe komme in meiner Schwachheit und dein Ueberfluß wird erſtatten meinen Mangel. Laß dein Leben meiner Füße Leuchte ſeyn. Denn wer dir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finſterniß, ſondern wird das Licht des Lebens haben. Laß mich mit dir im Glauben und in der Liebe allezeit verbunden bleiben. Heilige, was noch in mir Unheiliges, und thue gnädiglich von mir hinweg, was dir mißfällig iſt. Tödte durch deinen heiligen Geiſt, was ich noch eigenes an mir habe, damit ich dir allein lebe und mit der Wahrheit ſagen kann: ich lebe nun, doch nicht ich, ſondern Chriſtus lebt in mir. Denn was ich itzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat und ſich ſelbſt für mich dargegeben. Verleihe mir dazu Gnade, mein Heiland, und hilf mir, du Liebhaber des Lebens! nach deiner überſchwenglichen Liebe. Amen.

## Ein allgemeines Abendgebet.

Es ſegne mich der dreieinige und ewige GOtt! Ja, ſegne du mich, mein Vater, mit himmliſchen Gütern in Chriſto JEſu.

Ich lobe und preiſe deinen heiligen Namen, daß du mich erhöret und mein Gebet nicht verſchmähet haſt, das ich heute in der Morgenſtunde gebracht habe vor dein heilig Angeſicht. Zwar iſt mir deine wunderbare Güte um meiner Schwachheit willen noch am meiſten verborgen; darum kann ich dich nicht ſo völlig und kräftig loben, als ich ſchuldig bin, ja als ich durch deine Gnade wünſche und verlange. Doch preiſe ich dich mit meinen Lippen, wie du mir deine Gnade dazu reicheſt, beides für die erkannten und unerkannten Wohlthaten, bis ich

ich dahin gelange, da ich ſie alle erkenne, ja dich ſelbſt von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen werde. Weil ich hier bin, will ich dich inſonderheit preiſen für das liebe Kreuz, welches du mir als einem Jünger Chriſti täglich auflegeſt, damit meine Seele von den Lüſten dieſer Welt recht entwöhnet u. zu dir gewöhnet werde. Nun iſt ja auch die Laſt dieſes Tages überwunden, u. alſo ein Schritt nach dem andern von dieſem Elende zurückgelegt, u. wir kommen immer näher zu unſerer ewigen Herrlichkeit. Indeſſen haſt du Geduld mit uns u. vergiebeſt uns täglich und reichlich alle unſere Sünden, darum habe ich auch einen freien Zugang zu dir, mein Vater, in dem Blute JEſu, welches mich abgewaſchen und gereiniget hat von allen meinen Sünden. Wie groß iſt deine Liebe, daß du mich alſo aus Gnaden ſelig gemacht haſt, mein Vater! Ich werfe deine Gnade nicht weg, ob ich wohl meine Gebrechen und Untugenden an mir erkenne, du weißeſt, daß es meines Herzens Wunſch und Verlangen iſt, völlig davon befreiet zu werden, und daß mich darum die ſterbliche Hülle am meiſten drücket, weil ich mich in derſelben nicht recht zu dir aufſchwingen kann, noch mich völlig mit dir vereinigen, ſondern immer von der Sünde, die mich anreizet, zurück gehalten werde. Doch laß mir nur dieſe Gnade widerfahren, mein Vater, daß mein Chriſtenthum rechtſchaffen ſey bis ans Ende, und daß ich deine Gnade nicht vergeblich empfahe zu meinem täglichen Wachsthum, ſo genüget mir. Nimm mich nun zur Ruhe, lieber Abba, denn ich lege mich in deine Arme und begebe mich unter den Schutz u. Schirm deiner Flügel, in gläubiger Zuverſicht auf deine Gnade. Schließe du mir meine Augen zu durch deine Vaterliebe und bleibe indeſſen vereinigt mit meinem Geiſt, daß der Satan keine Macht an mir finde. Du biſt ja der Hüter und Wächter Iſrael, der nicht ſchläfet noch ſchlummert. Du wolleſt nicht allein meinen Leib und Seele, und alles, was du mir gegeben haſt, gnädiglich behüten und bewahren, ſondern auch aller Menſchen in der Welt und aller deiner Geſchöpfe, inſonderheit aber aller deiner Kinder, aller meiner Mitbrüder und Mitſchweſtern in Chriſto JEſu dich erbarmen, und ſie auch an dieſem Abend meines armen Gebets mit genießen laſſen. Oeffne mir denn wieder an dem morgenden Tage meine Augen und erfülle meinen Mund aufs neue mit deinem Lobe, damit ich dich ſo lange preiſe und dir zu

hren lebe, bis der Abend eſes zeitlichen Lebens, nach ich mich herzlich hne, heran komme, und mich ins Grab zur Ruhe geſt und mich wiederum uferweckeſt an dem rech-n Ruhe- und Freuden-age deiner Kinder, da eine Sonne ewiglich icht untergehen wird, ſondern ich in ewiger Wahreit und Klarheit vor dir ben werde. Amen.

## Morgengebet am Sonntag.

O du Vater des Lichts, der du das natürliche icht dieſer Welt uns cheinen läſſeſt, ſende doch uch heute und allezeit das ahrhaftige Licht, JEſum hriſtum, in mein Herz, nd laß ihn darein leuchen und alle Finſterniſſe ertreiben, damit ich dich, ewiger GOtt, in deiem lieben Sohn erkenne nd lieb gewinne. Siehe, ch bin durch die Sünde n der Finſterniß der Eiteleit gefangen und verduneelt, darum lehre du mich elbſt durch deinen heilien Geiſt aus deinem heiligen Worte, wie ich mich zu dir bekehren und dir im Glauben gehorſam werden könne. So werde ich mich erſt recht mit Lob und Dank zu dir wenden und dir in deinem Lichte dienen und gefallen können. O HErr JEſu Chriſte, du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du mir auf als ein Morgenſtern und ſchenke mir dein Heil unter deinen Flügeln, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre du mich aufwachen vom Schlaf meiner natürlichen Sicherheit und aufſtehen von allen todten Werken und Geſellſchaften, damit du mich, JEſu, erleuchten mögeſt. Du biſt ja der Glanz der Herrlichkeit, ach, ſo laſſe mich nicht mir ſelber leben, ſondern dir, der du für mich geſtorben und heute wieder auferſtanden biſt. O brich an du helles Licht in meinem Herzen und herrſche über alle deine Feinde in uns, die du in deiner Auferſtehung bezwungen haſt. Und, o heiliger Geiſt, ſchicke unſere Herzen heute zu, daß ſie deine Tempel werden, darin du den ganzen Tag lehren könneſt. Heilige alle Gedanken und Sinne, dein Wort zu faſſen und zu behalten, auch dir ohne Falſch zu gehorchen und in täglicher Buße dieſe ganze Woche und allezeit fortzugehen. Halte ſelbſt deinen Sabbath oder Ruhetag in uns und habe dein Werk in unſerm Herzen, daß wir dir gefällig ſeyn in Zeit und Ewigkeit. Amen.

## Um wahre Erleuchtung.

O Glanz der Herrlichkeit und Ebenbild des göttli-

göttlichen Weſens, JEſu Chriſte, du Licht der Welt, wie kann ich dir nachfolgen, damit ich das Licht des Lebens habe, wo du mich nicht ſelbſt erleuchteſt. Meines Herzens Finſterniß iſt groß und dick, daß ich dein helles Licht dadurch nicht erblicken kann, es ſey denn, daß du meine Unwiſſenheit und Irrthümer vertreibeſt, welche bei allem Ruhm der Religion doch oft ſehr groß unter den Menſchen ſind. Darum führe mich aus dem dunklen Kerker meiner eigenen Einbildung an das helle Licht deiner Gnaden, und eröffne mir das Verſtändniß, daß ich die Schrift verſtehe u. recht gebrauche. Vertreibe allen Nebel der Anfechtungen, Begierden u. Verwirrung, damit du in deinem Tempel ſelbſt ungehindert lehren könneſt, was recht iſt. Sey mein Meiſter und HErr, daß du mich in alle Wahrheit leiteſt, wie du durch deinen Geiſt zu thun verſprochen haſt. Aber laß mich auch hören, wenn du, HErr, redeſt, daß ich dir folge, und deinem Worte, welches Wahrheit iſt, nicht widerſtrebe. Flöße mir, als einem unmündigen Kinde, deine himmliſche Weisheit ein und leuchte durch dein Wort und Geiſt mächtig in meinem Herzen, daß ich nicht ſtrauchele noch falle. Schenke mir aus Gnaden den rechten Unterſchied zwiſchen Böſem und Gutem, jenes zu verwerfen, dieſes aber zu erwählen. Hilf mir aus allem Zweifelmuth, Irrthum und falſchen Weg allzeit auf deine göttliche Bahn, darauf auch die Thoren nicht irren mögen. Lehre mich genau auf deine göttlichen Wirkungen in meiner Seele acht haben, daß ich deine ſüße Herzensſtimme, o mein Heiland! kennen lerne u. von einer fremden wohl unterſcheide. O du ewiges Wort des Vaters, mache mir dein Wort ſüßer als alles. Segne mir alle Mittel, die mich zu dir, meinem Propheten, führen und weiſen. Laß dein prophetiſches Wort mir den hellen Tag und dich, den Morgenſtern ſelber, bringen; dein heilſamer Rath, dein Gebot, dein göttlicher Wink, dein freundlicher Zuſpruch ſey mir allzeit lebendig und empfindlich, bevoraus zur Zeit der Noth, wenn mir aller Troſt verſchwindet. Laß mir nicht mehr zu, nach meinem Rath zu wandeln! gieb mich nicht zur Strafe dem eigenen Gutdünken meines Herzens über, noch meinen Einbildungen; ſondern laß mich lediglich thun und laſſen nach deinem vollkommenen Wohlgefallen und führe mich durch deinen Geiſt auf ebener Bahn. Sprich zu meiner Seele: es werde Licht! ſo wird dein heller Schein

n mein Herz kommen zur Erkenntniß deiner Klarheit in dem Angeſichte des ewigen Lichtes JEſu, durchleuchte alle Winkel meines Herzens, und was ich von natürlicher Finſterniß, Falſchheit, Eigenliebe, Vorurtheilen und Beliasſtücken aufhalten will, das treibe du aus mit deinem unbetrüglichen Zeugniß, dem nichts widerſtehen kann. Theile mir auch aus G den Verſtand und Licht mit in meinen Geſchäften und erleuchte meine Gemüthsaugen, zu prüfen, was auch unter guten Dingen das beſte ſey. Reiße weg den Vorhang des verderbten Fleiſches u. der Hülle unſers Herzens, dadurch dein Wille uns verdecket werden will. Stelle mir den hellen Spiegel deiner himmliſchen Wahrheit ſtets vor, mich darin zu beſehen und auch alle Flekken an mir zu erkennen. Verrathe durch deinen heiligen Geiſt und deſſen ſcharfe Ueberzeugung alle meine Ungeſtalt, Verhinderniſſe, Zerſtreuungen und Unordnungen des Gemüths. So werde ich endlich lernen, beſtändig in deinem Lichte wandeln, wie du im Lichte biſt, und Gemeinſchaft haben mit dem Vater und Sohn im Geiſt, und mein Gang muß gewiß werden auf deinen Fußſteigen. Dazu wolleſt du beharrlich an mir arbeiten und nicht ablaſſen, bis ich werde ein erleuchteter Menſch nach deinem Herzen, Amen, durch dein ewiges Licht u. Leben. Amen.

## Abendgebet am Sonntag.

Dir ſey allein Preis und Lob gebracht, o heiliger HErr und GOtt, der du mir heute dein Licht haſt laſſen helle werden und ſo viel Gnade an Seel' und Leib gegönnet. Ach! bewahre du ſelber in meinem Herzen, was dein Geiſt durch dein Wort in mich gepflanzet hat, damit ich viel Früchte bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergieb mir alles, worin ich deinem vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidiſchen Feind dieſe Nacht oder ſonſt nicht ſichten, noch das Gute, ſo du mir gezeiget haſt, rauben. Auch wolleſt du ſonſt in Gnaden wachen über alles, was du mir gegeben und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet haſt. Sey mein Licht in meiner Seele, wenn's dunkel wird, und meine Kraft bei aller Schwachheit, mein Schutz, Heil und Leben. In dein liebevolles Herz, HErr JEſu! ergebe ich mich ein, du einiges Heil meiner Seelen. Setze deinen heiligen Willen in mir doch beſtändig fort und laß mich auch im Schlafe mit dir

dir reden. Erinnere mich des gehörten Wortes ſtetiglich, daß alle meine Sinne und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine ewige Ruhe und Seligkeit ſeyn willſt ewiglich. Amen, durch deinen heiligen Geiſt. Amen.

## Um ein neues Herz und Leben.

HErr JEſU! der du geſchworen haſt, es ſolle niemand in GOttes Reich kommen, er ſey denn von neuem geboren! wie wenige glauben dieſem deinem wahren Wort u. Eidſchwur, ja die meiſten wiſſen nichts davon. Ich habe mich ſelbſt auch auf meine Taufe verlaſſen u. mich für wiedergeboren gehalten, ob ich gleich nicht den Bund deiner Gnaden habe in mir beſtätigen u. bewahren laſſen, ſondern vielfältig gebrochen. O wie hohe Urſachen haben wir verderbte Menſchen um deine wahrhaftige Kindſchaft zu bitten, wollen wir anders ſelig ſterben. Ach, ſchenke uns aus Gnaden deinen heiligen Geiſt als die rechte heilige Salbung, der uns neu gebäre und deinen heiligen Bund in und mit uns kräftiglich erneuere. Entdecke uns doch in unſerm Herzen durch dein Wort und Zeugniß unſern tiefen Seelenſchaden mit aller unſerer Unart, Thorheit, Argliſt, Eigenliebe, Hoffart, falſcher Einbildung, Schalkheit und Heuchelei, wie wir deiner göttlichen Natur und Heiligkeit ſo gar entfremdet, ja meiſt entgegen und zuwider ſind, auch wo es oft am beſten ſcheinet, und worin wir von andern gelobet und gebilliget werden. Ach, wie können wir doch mit ſolchen Unreinigkeiten in dein Heiligthum eingehen. Sollten wir denn nicht umzukehren trachten, um als Kinder vor dir zu erſcheinen? Ach, Fleiſch und Blut und der irdiſche Sinn kann ja dein Reich nimmer ererben. Darum erneure uns doch einmal nach deinem Bilde, und ſetze uns dazu in den rechten Kampf, daß wir nach der göttlichen Natur von nun an ernſtlich und beſtändig ringen, derſelben recht theilhaftig zu werden. Ertödte uns durch deine Güte an dem Sinn des alten Adams, und zerſtöre das Alte, daß wir neue Kreaturen und dein Werk werden, geſchaffen in Chriſto zu guten Werken, darin zu wandeln. Segne dazu alle deine göttlichen Mittel, und erwecke deinen heiligen Samen in uns zum wahren Leben in Chriſto. Laß wachſen das Gewächs der Gerechtigkeit, und gieb uns neuen göttlichen Verſtand,

und, als Kinder von ihrem
ater haben, daß wir allein
ch dir, unſerm Vater, uns
hnen, und nach der Re=
erung deines Geiſtes im
ndlichen Sinn vor dir le=
n. Zertritt, o HErr JEſu,
r Schlange den Kopf in
nſerm verderbten Herzen,
ße aus den grimmigen
d eigenwilligen Drachen,
ache ein Ende des Wi-
rchriſts und verderbe das
ind des Verderbens, näm=
h alles Böſe in uns.
chaffe dagegen ein neues
erz und neue heilige Ge=
nken, Bewegungen und
räfte. Laß uns nicht län=
r auf dem verführeriſchen
Wege alles Fleiſches blei=
n, der zur Verdammniß
let, ſondern hilf uns
nädiglich, aller Kreatur
nd der Welt und uns ſel=
r täglich abſterben, alle
gene Wahl, ſie ſey noch
ſcheinbar, fliehen, und
in Wort, Licht und Geiſt,
nverrückt in Acht nehmen.
So laß uns endlich erwa=
hen nach deinem Bilde und
ringe uns ein in deine
Ruhe, daraus wir in Adam
efallen ſind, und aus dem
leiſch in deinen Geiſt, der
llein in uns lebe. Ziehe
ns an den neuen Men=
chen, der nach dir geſchaf=
en ſey in Gerechtigkeit,
Heiligkeit und Wahrheit,
adurch wir dir wiederum
ach und nach ähnlich wer=
en, die wir zuvor dem
Satan ähnlich waren. Ach
JEſu, ziehe dich mir ſel=
er an in deiner Liebe
und Kraft, gieb mir den Geiſt der Kindſchaft und erneuere deinen heiligen Bund mit mir, zum Pfande des ewigen Erbes. Taufe mich mit dir in deinen Tod und begrabe mich darin kräftiglich, auf daß ich auch mit dir zum neuen Leben wieder aufſtehe und in dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dem Vater ewiglich lebe. Alsdann werde ich dich mit neuer Zunge und reinem Herzen loben, wenn alles in mir neu ſeyn wird. Amen.

## Morgengebet am Montag.*

Bei dieſem Anfange der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater, im Namen JEſu Chriſti, du wolleſt mein Herz, Muth und Sinn mit deinem heiligen Geiſt erfüllen, damit ich allein das denke, rede und thue, was du ſelbſt in mir willſt und wirkeſt. Ach, vereinige meine Gedanken und Begierden mit dir durch die Liebe Chriſti und reinige mein Gewiſſen durch ſein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorſam einhergehe. Siehe, ich übergebe mich dir auf die ganze Woche, ja auf mein Lebenlang, ſtärke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig, dir und meinem Nächſten in Liebe zu dienen. Lehre mich wider alle Verführungen meines verderbten Herzens und

und böſer Menſchen ſtreiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir deſto ſüßer werdeſt. Hilf mir die Laſt dieſer Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorſam. Sprich ſelbſt deinen Segen über meine Arbeit und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich fröhlich und getroſt darin, aber auch gewiſſenhaft und treu ſey. Ja, werde du ſelbſt in mir und allen meinen Dingen, Anfang, Mittel und Ende zu deinem Preis und meinem Heil. Amen.

## Um göttlichen Beiſtand in ſeinem Beruf.

O du Brunnquell alles Heils und Segens, der du mir dieſe meine Arbeit anbefohlen haſt und deine gefallene Kreatur ſo gerne wiederum durch deinen Sohn aus dem Fluch in deinen Segen verſetzeſt. Gieb mir doch Weisheit und Verſtand, in allem recht nach deinem Willen zu handeln, deinem Namen zu Lieb und Lob und meinem Nächſten wie auch mir zu gut. Und weil meine verderbte Natur mir an deinem Segen am meiſten hinderlich iſt: ſo bewahre mich doch vor allem Mißbrauch deiner Gaben zum Uebermuth, Geiz oder Wolluſt, damit ich mir ſelber nichts zuſchreibe, ſondern auf dich, den Urſprung alles Guten, allein ſehe. Steure meinem eigenen Willen, der deiner Regierung immer vorläuft, und daß nur dein Wille an und in mir geſchehe, und ich dem Exempel meines Heilandes folge, wie er auf der Welt gewandelt hat. Geuß du ſeine Sanft- und Demuth in mein Herze ein, damit ich in ſeiner Liebe gegen alle Menſchen ſtehen könne, und du in mir wirkeſt, was du willſt, als in deinem armen Gefäß, das du zu Ehren macheſt. Ja, vereinige mein Herz ſo kräftig mit dir, daß du mich brauchen könneſt, wie du weißt, daß es mir heilſam ſey. Ich ergebe dir Leib, Seel und Gemüthe, Hab und Gut und was du mir gegeben haſt. Ich entſage auch meinem eigenen Willen, denn der iſt meine Unruhe, und ſenke mich in die Kraft deines Wohlgefallens und Segens, darin mir allein wohl iſt. Wirſt du mit mir ſeyn, und mir Brod zu eſſen, und Kleider anzulegen geben (wie du denn treulich thuſt), ſo ſollſt du mein GOtt ſeyn immer und ewiglich. Amen.

## Abendgebet am Montag.

Heiliger und gerechter GOtt! wir ſollen in täglicher Buße uns immerdar zu dir wenden und dei-

eine Gnade alſo von neuem chen. Darum erinnere mich ſelber durch den eiſt deiner Zucht, worin h etwa dieſen Tag über der ſonſt von dir abgewichen ſey. Laß mich ſtets it dem verlornen Sohn ieder zu dir nahen mit rknirſchtem Herzen, und mme mir mit deiner Erarmung zuvor in allem einem Elende, damit ich die Finſterniß nicht ngewaffnet überfalle. Nimm mich von neuem uf in deine heilige Vororge wider alle Feinde, vorehmlich die unſichtbaren, nd habe zugleich Dank für ie heutige Bewahrung u. Hülfe in meinem Beruf. ehre mich erkennen, wie h ohne dich unmöglich ann ſicher bleiben und wie u hingegen Macht genug abeſt, alle deine Kinder zu rleuchten und zu ſchützen. Das Fleiſch laß in Züchten eine ſeyn von allen ſündichen Lüſten. Laß mich ir alle das Meine anverrauen, in deinem Nanen mich einhergehen, in ir ſanfte ruhen, und mit uten Gedanken und Beierden wieder aufwachen u einem hellen und fröhichen Tag deiner Gnade n Chriſto JEſu, meinem HErrn u. Heiland. Amen.

## Um wahre Gottſeligkeit.

Allwiſſender und gerechter, heiliger GOtt, ich muß leider an meiner gefallenen Natur gewahr werden, wie ungöttlich ſie geſinnet iſt, wie gerne ſie ohne GOtt in der Welt lebte, und alſo ohne deine Furcht und Zucht bliebe, wenn nicht dein Geiſt meiner mächtig würde. Dir aber klage ich meine Noth, und leugne nicht, ſondern bitte nur um deine heilſame Gnade, daß ſie mich treulich züchtigen wolle, vor deinem Angeſicht gottſelig zu wandeln, und fromm oder aufrichtig zu werden. Gieb mir einen herzlichen Verdruß und Schrecken über allem dem, wodurch dein Name im geringſten beleidigt und geſchändet wird. Lehre mich, deine unwerthe Kreatur, wie ich dich recht erkennen, ehren u. anbeten ſolle. Ach! laß mich deiner unzähligen Gutthaten nicht ſo ſchändlich und leichtſinnig vergeſſen, ſondern gieb mir eine ehrerbietige Erkenntlichkeit gegen alle deine Führungen u. eine fröhliche Ueberlegung deiner Treue in allen ihren Fußtapfen und Merkmalen. Dies müſſe mich treiben und verbinden, dir in allem gehorſam und treu zu werden, auch ferner mich dir aus ganzer Macht zu vertrauen und zu übergeben. Verleihe mir aus Gnaden, daß ich die Lüſte der Welt meiden, auch alle Verſuchungen treulich lerne beſtreiten, daß ich thue, was du willſt, und laſſe, was du nicht ha=

haben willſt. So lehre mich vor dir leben nach deinem und nicht nach meinem oder der böſen Welt Willen. Neige mein Herz unaufhörlich zur Niedrigkeit, meinen Sinn zur Lauterkeit und Wahrheit, mein Leben zur Reinigkeit, Keuſchheit, Andacht und Gehorſam. Aber das alles kann ich nicht erlangen, wo du mir nicht deinen Sohn ſelbſt in mein Herz ſchenkeſt, durch den ich allein alles vermag, weil ich ohne ihn nichts Gutes thun kan̄. Deswegen laß mich allzeit in Demuth nach ihm verlangen, u. laß mich nicht ohne ihn leben. Führe mich nicht nach meinem Verdienſt, ſondern nach deinem guten und heiligen Willen in Chriſto JEſu. Durch deſſelben Gnade und Geiſt regiere mich in Gedanken, Worten und Werken, daß dir alles in ihm an mir wohlgefalle und ich dir durch ihn ein angenehm Opfer werde. Sammle meine Seele aus aller Zerſtreuung in das einige Nothwendige, darin ich das beſte Theil durch deine heilige Unterweiſung finden mag. Alſo zeige mir kräftiglich, wie ich aus dem Abfall der böſen Natur wieder zu meiner Erlöſung eilen möge, deine ewige Wahrheit allein ſuchen, und alſo eines Sinnes u. Willens werde mit meinem Heilande und durch ihn mit dir, o Vater, und deinem ewigen Geiſte. In dieſer Vereinigung hoffe und wünſche ich, dich ewig anzubeten und zu preiſen. Amen.

## Morgengebet am Dienſtag.

Getreuer GOtt und Vater, dir ſey Preis für alle deine Güte, daß du mich unter dem Schatten deiner Flügel haſt ruhen laſſen. Deſto mehr laß nun auch dieſe künftige Zeit über mich zu deiner Liebe erwecket werden, daß ich nicht begehre zu leben, ohne nur in dir, und was ich noch lebe, bloß im Glauben deines Sohnes lebe, ja daß er mein wahres Licht und Leben werde. Hierzu übergebe ich mich dir ganz von neuem zu deiner Reinigung u. Regierung. Laß du den lebendigen Glauben und dadurch Christum in meinem Herzen wohnen, daß er die Früchte des Glaubens in mir wirke, als Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Geduld. Lehre mich, keine Wolluſt zu verlangen, als nur deine Liebe, keine Vortheile, als die Schätze deiner Gnaden, keine Ehre, als deine Kindſchaft, wenn ich in dir von neuem geboren werde. Für das Zeitliche laß mich ja nicht ängſtlich ſorgen, denn du wirſt mich nicht verlaſſen noch verſäumen. Heilige und benedeye das Werk meiner

Händ[e]

Hände ſelbſt, und neben mir auch alle, die dich ſuchen. Ja, breite deine Barmherzigkeit über alle Menſchen aus und hole einen jeden herum aus ſeinem Verderben, ſonderlich die Feinde deiner Wahrheit. Insbeſondere empfehle ich deiner Gnadenregierung die Meinigen, wie auch meine Obern und Vorgeſetzten. Erbarme dich des allgemeinen Elends in allen Ständen und mache der Bosheit und Aergerniß ein Ende. Hilf auch allen Nothleidenden und ſey uns allen gnädig, daß du uns deinen Frieden gebeſt im Namen JEſu. Amen.

## Wider die zeitlichen Sorgen.

O GOtt, gieb mir doch, daß ich mein Vertrauen nicht auf mich ſelbſt oder andere Kreaturen ſetze, ſondern mich auf dich allein verlaſſe. Denn dazu läſſeſt du jetzund ſolche große Plagen hereinbrechen, uns zu prüfen, ob wir unſere Zuverſicht auf dich allein ſetzen wollen oder nicht. Alſo laß uns doch durch deinen heiligen Geiſt alles brauchen zur geſegneten Uebung im Glauben, Geduld und Gebet. Mangelt uns etwas, ſo erſetze du ſolches mit deiner Treue und Liebe, die iſt beſſer als alle Schätze in der Welt. Fällt uns aber etwas zu, ſo laß uns das Herz doch gar nicht daran hängen. Dies ſey unſere ſelige Ruhe, mit deinen heiligen Schickungen zufrieden zu ſeyn, deine Gerechtigkeit zu ehren, und auch den Raub der Güter, wo du ihn verhingeſt, mit Freuden zu erdulden. Die Welt mit ihrem falſchen Troſt laß uns nicht betrügen, ſondern wenn wir dich haben, nichts nach ihr fragen. Geduld ſey unſere Stärke und unſer Gewinn Gottſeligkeit mit Genügſamkeit. Unſere Nothdurft hilf uns mäßiglich gebrauchen und nicht mit übermäßiger Begierde darin verſtricket werden. Ach, laß uns von der ſchändlichen Bauchſorge nicht verſchlungen werden und reinige die Herzen von dieſer Abgötterei. Deine Hand regiere uns doch in der rechten Mittelſtraße und erlöſe uns von unnöthigem Kummer über geringe Dinge, daß wir ſie ſowohl als alles für vergänglich halten und nach beſſern Gütern ſtreben lernen, die uns ein Dieb, Roſt oder Fall rauben kann. Ach, daran ſoll mein Herz ewig genug haben. Amen.

## Abendgebet am Dienſtag.

Wiewohl ich deine Güte, o himmliſcher Vater! nicht völlig erkenne, die ich nur heute, geſchweige mein Lebenlang genoſſen habe, ſo wolleſt du doch meinen ſchwachen Dank in Gnaden annehmen und

noch

noch dieſes zu deinen vorigen unzähligen Wohlthathen hinzuthun, daß du mich in Chriſto gnädiglich mit meinem Lobopfer anſeheſt. Dir ſey inſonderheit Dank. da du mir etwa auch heute eine Züchtigung u. Demüthigung zugeſchicket haſt, meine Seele von der Welt abzuziehen. Du hilfſt ja nun immer eine Laſt nach der andern überſtehen, und trägeſt dabei viel Geduld, regiereſt uns auch mit vielem Verſchonen. Laß uns ja deine Gnade nicht wegwerfen, noch auf Muthwillen ziehen, ſondern mache uns rechtſchaffen vor deinem Angeſicht u. prüfe, wie wirs meinen. Ja, laß uns täglich in deiner Liebe und Erkenntniß wachſen, und was verſäumet iſt, erſetze du ſelbſt. Nim̃ uns nun in deinen Frieden ein und wirke die nöthige Zuverſicht auf deine Bewahrung. Bleibe du in und bei uns, daß kein Feind einbreche. Erbarme dich aller deiner Kinder, ja aller deiner Geſchöpfe, und morgen öffne uns Herz und Mund dich dafür zu loben u. in deiner Kraft einher zu gehen, bis endlich der Abend unſers Lebens kommt und dein ewiger Tag einbricht, da keine Nacht und Finſterniß iſt. Amen.

## Um den lebendigen Glauben.

O du Anfänger und Vollender unſers Glaubens, ich bin zwar in der chriſtlichen Kirche geboren und erzogen und habe wohl etwa den Glauben mit dem Munde bekannt und vorgegeben und mich einen Chriſten und Rechtgläubigen nennen laſſen. Allein ob ſolches alles in der That und Wahrheit an mir eingetroffen, das weiſſeſt du, allwiſſender HErr, am beſten. Deine Augen ſehen ja nach dem Glauben und prüfeſt auch einen jeglichen, ob ſein Glaube rechtſchaffen erfunden werde. Ein jeder Baum wird an ſeinen Früchten erkannt u. welcher nichts gutes bringet, der wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Deswegen bitte ich dich um den Geiſt des Glaubens, du wolleſt ihn reichlich über mich ausgießen, au daß ich mich von allem Mißtrauen, Falſchhei Zweifel, ungöttlichem Sin Irrthum und Aberglauben kräftig abkehre z dem ſeligmachenden Lich deiner wahren Erkenntniß. Behüte mich vor dem bloßen Wahn- und Heuchelglauben, der ohne Fruch als todt vor dir nicht beſtehen kann. O lieber GOt und Vater, erleuchte mich mit deiner göttliche Wahrheit, daß ich von derſelben göttlich überzeuge und verſichert werde nac deinem wahren Worte. Ue berwinde in mir den natür lichen Unglauben durch da lebendige Zeugniß deine heiligen Geiſtes und b

fri

friedige mein unruhiges Herz in deinen untrüglichen Verheißungen, daß ich dadurch neu geboren u. erwecket werde, dir meinem himmliſchen Vater unverrückt im Glauben anzuhangen, alle Ehre der Wahrheit, Gerechtigkeit, Treue und Liebe dir willigſt gebe und alſo aus dem Glauben als ein Gerechter lebe. Laß mich ja nicht im bloßen aufblähenden Wiſſen beruhen, ſondern gieb mir eine lebendige Erkenntniß Chriſti in mein Herz. So oft ich aber ob demſelben Glauben kämpfen muß, und wegen meiner Verderbniß Furcht u. Zweifel aufſteigt, wolleſt du aus Gnaden das glimmende Docht nicht gar auslöſchen, ſondern mir helfen überwinden durch des Lammes Blut, daß Chriſtus durch den Glauben in meinem Herzen bleibe u. durch die Liebe ich in ihm einwurzele und gründe. Und wenn mein arges Herz etwa ſich auf Kreaturen verlaſſen und mit dem Vertrauen von dir abweichen wollte; ſo beſtrafe und züchtige du mich alsbald mit deinem wahren Wort, daß ich nicht im Glauben Schiffbruch leide. Ach HErr JEſu! ſey du mein treuer lebendiger Weg im Glauben zum Vater, ſey mein Licht in Finſterniß, mein Stecken und Stab in Gefahr, mein Heil und Leben im Tode, auf daß ich durch den Glauben die Welt überwinde, nur mich für einen Gaſt u. Fremdling auf der Welt erkenne. Ja, laß mich nicht mehr aus und nach der ungläubigen Vernunft leben u. von dir fern bleiben, ſondern laß mich, was ich noch im Fleiſche leben muß, bloß im Glauben an dich, den Sohn GOttes, leben und werde du ſelbſt alſo mein Leben. Deñ der Glaube ſoll u. mag keines andern leben, als deiner ſelbſt. Denſelben wolleſt du auch, o mein HErr und GOtt, durch die Liebe in mir laſſen thätig ſeyn, als dein göttlich Werk in mir, das mich verwandle und neu gebähre, und den alten Adam in mir tödte, auch aus mir einen ganz andern Menſchen machen von Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. So werde ich erſt ein Rechtgläubiger in der That werden, und Abrahams Samen, auch nach der Verheißung ein Erbe ſeyn des Ziels, welches der Glaube mir vorhält, daß ich Gemeinſchaft haben könne mit allen Gläubigen hier und dort oben. Alsdann ſoll mich auch nichts von ſolchem feſten Grunde GOttes abführen, noch von deiner Liebe ſcheiden, weil du mir höher biſt, als alle Schätze Egypti. Alſo laß mich den Fußtapfen der alten Gläubigen nachfolgen und die zeitliche Ergötzung der Sünden im Glauben meiden, damit ich deine Herr-

lichkeit und Belohnung erkenne und deſto mehr nach dir und der Gerechtigkeit verlange, bis ich endlich in deinem Bilde erwache und nach dem Glauben im Schauen ewig in dir lebe und das Ende des Glaubens, nämlich der Seelen Seligkeit, davon bringe. Amen, um deiner theuren Verheißungen willen. Amen.

## Morgengebet am Mittwoch.

Zu dir, o himmliſcher Vater, wende ich meine erſten Gedanken anjetzo, und erhebe mein Herz dazu, damit ich in dir nunmehr allein leben, ſtehen und gehen möge. Sey du ferner meine Burg u. Zuverſicht, wie du es dieſe Nacht ja ſo treulich wareſt, dafür dich mein Gemüth preiſen und anbeten müſſe. Nun wache heute ferner über mich, über meine Sinne und Glieder, vornämlich über mein Herz. Gieb mir ja eine tägliche Buße über alle mein Verderbniß und übrige Unreinigkeit. Laß mich in dir reden und wirken dein Wohlgefallen, in dir eſſen und trinken, regen und bewegen. Und weil du deinen Namen, o HErr, ein feſtes Schloß nenneſt, ſo laufe ich mit allen, die du im Glauben deines Sohnes gerecht macheſt, dahin. In dieſem ergebe und opfre ich dir auch alles, was du mir geſchenket haſt, auch alle meine Mitglieder, ſie ſeyn nahe oder ferne, auf daß wir alleſamt dein ewig Eigenthum werden und bleiben, auch dich alſo zuſammen, als Einer mögen anbeten. Laß deinen Geiſt den ganzen Tag an uns züchtigen und arbeiten, damit wir in den Schranken deiner Gebote fortlaufen und der Feind uns nicht könne von dir trennen. Segne uns in Chriſto JEſu mit allem, was dir gefällt, und gieb uns ſo viel Kraft und Weisheit zu dem Stand, darin du uns zu deinen Dienern geſetzet haſt. Ach, zeige uns die Fußtapfen deines Sohnes, ihm treulich zu folgen, bewahre uns vor allen böſen Leuten und laß ſie uns weder ſchaden, noch verführen. Dein guter Engel führe uns auf den Weg und Steg, und hilf uns wandeln auf dem Weg zur Ewigkeit durch Chriſtum und den heiligen Geiſt. Amen.

## Für ſeinen Beruf.

O du Schöpfer aller Dinge, du haſt mich zu deinem Erbe und Dienſt geſchaffen, und beweiſeſt nun durch deinen heiligen Beruf, wie du uns nach dem Fall wieder heimſucheſt und zu dir ziehest, wenn wir uns zu dir bekehren. Durch dieſe Liebe in Chriſto JEſu rufe ich dich an, du wolleſt m[…]

dein[…]

einen Segen und Bei-
and nicht entziehen in
neiner ſchweren Arbeit,
amit ich mich darin nicht
nter dem Zorn verzehre
der durch falſche Abſich-
en verderbe. Ach, laß
nich nicht meinen Näch-
en etwa beleidigen oder
etrügen, ſondern gieb
iir ein redlich Herz. mei-
en Nächſten zu lieben und
t meinen, wie mich ſelbſt,
amit ich deine Gnade
nd gut Gewiſſen behalte.
Schenke mir ein genügſa-
es Herz und Liebe zu den
rmen, weil ich nur dein
aushalter ſeyn ſoll, der
ichts Eigenes auf der
Belt, ſondern alles von
r hat. Laß mich in dei-
er Liebe eſſen und trin-
n, arbeiten und ruhen,
hlafen und wachen, daß
r Fluch und Neid des
eindes mich nicht rühre,
uch keine Nachſtellung bö-
r Menſchen. Am aller-
eiſten aber laß mir nicht
, etwas ohne deine An-
fung um Hülfe anzu-
ngen, ſonſt werde ich
ts zu Schanden und leide
chaden. Allen Stolz
d Neid und Ueberfluß
ß ferne von mir ſeyn.
ie Luſt am Zeitlichen
ödte in mir durch die
nſchuld JEſu Chriſti, daß
mein Herz an nichts
nge, als an dich, und
h über alles in der Welt
ch und theuer achte. So
rd mich nichts Zeitliches
ch Irdiſches leichtlich
nnen betrüben, noch erfreuen, ſondern ich werde in dir Ruhe finden und mein Tagewerk in dieſer Zeit vollenden, bis der ewige Sabbath anbricht, da wir ruhen ſollen von unſerer Arbeit. Amen.

## Abendgebet am Mittwoch.

Sammle, o GOtt, alle meine Kräfte und Gedanken nun in dir zuſammen, als in dem Brunnen meines Lebens, damit ich dir würdiglich danken könne durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, weil du mich heute ſo gar ſonderbar begnadigt und mir beigeſtanden haſt. Nun empfehle ich dir auch in ſolchem Vertrauen mein ganzes Weſen und Leben, wie auch alles andere zu deiner Verwaltung. Ja, ich fliehe wider alle meine Feinde in dein liebevolles Herz und ſuche meine Befriedigung in dir allein, weil mich ſonſt im Himmel und auf Erden nichts ſtillen und vergnügen kann. So wirke du nun allein in meinem Gemüth, damit keine andere Kraft an mir hafte, und weder böſe Geiſter, noch ſonſt etwas Feindſeliges zu mir nahen könne. Schleuß du ſelbſt deinen Tempel, mein Herz, mit deinen feurigen Roſſen und Wagen, als mit einer Ringmauer ein, ſo kann ich wohl ſicher ruhen und mit allem zufrieden ſeyn, wie du mit mir verfahren

willſt. Denn ich bin einmal dein, und dein Sohn hat mich ſo theuer erkauft, auf daß ich zugleich mit ihm leben ſoll, ich wache oder ſchlafe. Darum lebe, ſchlafe und ruhe ich nicht mir, ſondern dir. Das ſchaffe du ſelbſt in mir durch Chriſtum im heiligen Geiſt allezeit. Amen.

## Um die Liebe zu GOtt und dem Nächſten.

Ach du GOtt der Liebe und des Friedens! ich bitte dich um deiner unausſprechlichen Liebe willen, gieb mir zu erkennen, wie lieblos und hart meine gefallene Natur iſt, dich oder meinen Nächſten göttlich zu lieben. Ach! ich bin von Natur eine zornige, unbarmherzige, widerwärtige, eigenſinnige Kreatur, die nur ſich ſelbſt und das Ihrige liebet und ſuchet, nicht aber was GOttes und des Nächſten iſt. Es wachet wohl gar bisweilen eine Hölle des Zorns, der Rachgier, Unbarmherzigkeit und Bosheit in meinem Herzen auf. Ich eifere wohl etwa zuweilen unter dem Schein des Guten wider meinen unſchuldigen Nächſten, und iſt zum wenigſten keine rechte Treue und Mitleidigkeit in mir gegen die Elenden, Unwiſſenden und Irrenden. Ach ja, es mangelt mir an der wahren Liebe allenthalben, HErr! das weißeſt du. Wie ſoll ich aber dazu kommen, wenn du, o unerſchöpfliche Quelle der Liebe, mir ſolches nicht ſchenkeſt? Ich komme zu dir als arm, bloß und verdorben. Ach! gieb mir aus deinem Liebesherzen ein Tröpflein deiner göttlichen Liebe, dadurch mein Herz und Gemüth erweichet, geſänftiget, durchſüßet und liebreich gemachet werde. O HErr JEſu! du Sohn der Liebe, du Herz des Vaters, gieße deine Liebe aus in mein Herz durch deinen heiligen Geiſt, daß ich dich lieben könne mit deiner eigenen Liebe, die du mir ſchenkeſt. O, laß dein heißes Blut reichlich fließen in meine arme Seele. Siehe! ich bringe dir das leere Gefäß meines Herzens dar, gieß das lindernde Oel deiner Barmherzigkeit hinein in meine Wunden, die mir der zornige Drache durch meine Eigenliebe ſo oft geſchlagen hat. Ueberwinde, o HErr JEſu! durch deinen Todeskampf, darin du den Zorn mit deiner Liebe überwunden haſt, auch meinen Zorn und alle, auch die verborgenſten Feindſeligkeiten meiner Natur. Zerbrich deſſen Macht, lösche das wilde Feuer durch deine Liebesfluthen aus in meine Seele. Ach JEſu! ich ſchreie zu dir in meinem

Elen

Elend um die rechte Nahrung meines Geiſtes, welche in reiner Liebe beſtehet Schenke mir aus Gnaden ies Brod des Lebens, gieb nir dieſen himmliſchen Saft und Trank zur Laung meines in der Natur erſchmachteten Herzens. Durch deine unſchätzbare iebe, damit du die Deinien geliebet haſt bis in den Tod, erfülle auch mich mit iebe, kraft welcher ich gere mich ſelber verleugnen nd aus Liebe dir williglich achfolgen möge. Denn das t die rechte Liebe, daß ich eine Gebote halte, die machet mir auch alles leicht. O u reine Liebesflamme des Vaters und des Sohnes! eiliger Geiſt, entzünde uch mein kaltes, liebloſes Herz mit deiner Mildigkeit, Gütigkeit und Huld, ohne velche ich ganz todt bin, dich u lieben. Vereinige mich n der Wahrheit mit deinem Liebesleben, daß ich in ir und deiner Liebe bleibe, venn ich einmal mit dir erbunden bin, und nicht nehr hinaus gehe oder ur Liebe der Kreaturen nich wende. Laß mich alle Menſchen, vornämlich deie Gläubigen, lieb haben, ber nur in deiner göttlihen Liebe u. um deinetwilen. Zeuch mich hingegen eſto mehr in deine göttlie Liebe, begegne mir mit einer Lieblichkeit. Dagen laß mich dir wiederum eulich entgegen gehen u. it Liebe antworten, damit ein ewig Band entſtehe zwiſchen dir und mir durch die Kraft des vergoſſenen Blutes JEſu Chriſti in der Einigkeit der zarteſten Liebe des Vaters. Hilf mir aus Liebe alles dulden, mit allem zufrieden ſeyn, wie du es mit mir macheſt. Doch wenn du mich deine Liebe und Süßigkeit läſſeſt ſchmecken, ſo laß ſie mich zu deſto größerer Treue gegen dich bewegen und zu mehrerer Mildigkeit und Huld gegen meinen Nächſten. Auf daß alſo meine ganze Natur erweichet, gemildert und gebeſſert und ich deiner göttlichen Natur, welche lauter Liebe iſt, ähnlich werde, ja, daß nichts an mir zu ſehen ſey, als dein liebreicher, friedſeliger, freudenreicher, barmherziger und mildeſter Sinn, der ſich in Chriſto durch unzähliche Gutthathen offenbaret. Amen, o ewige Liebe. Amen.

## Morgengebet am Donnerſtag.

Nun ſegne mich ferner die ewige Liebe des Vaters in dem Blute JEſu Chriſti, durch die Kraft des heiligen Geiſtes. Dank und Lob ſey dir, du dreieinige, ewige GOttheit, für deinen ſo beſtändigen Schutz, Rath und Troſt, damit du mir noch nie entgangen biſt in aller Gefahr und auch in dieſer Nacht. Wie ſollte ich mich nicht

nicht weiter dir allein aus ganzer Macht anvertrauen, der du ſo unzählige Pfänder deiner Treue mir gegeben? Ich befehle mich dir billig mit allem, worin du mich zum Haushalter geordnet haſt. Du wolleſt doch meines Sinnes und Beginnens Anfang und Ende ſeyn. Laß es alles zu deinem Lobe gereichen und dem Nächſten zu Dienſt in deiner Liebe. Wende dagegen von mir ab die giftigen Begierden und Kräfte böſer Geiſter und Menſchen. Gütige auch die Feinde vor mir, wie Eſau vor Jakob und laß mich in deinem Weinberge treulich arbeiten als ein gehorſam Werkzeug deiner Gnade. Laß mich keine Sicherheit noch Heuchelei einnehmen. Schenke mir ein freudig Gemüth in ſeliger Einſtimmung mit deinem Willen und halte deine Liebe beſtändig über mir, daß deine Gnadenſonne nicht untergehe, ſondern mich von Anfang bis zu Ende regiere in Chriſto JEſu, meinem HErrn. Amen.

## Gebet bei Empfindung innerer und äußerlicher Noth.

Getreuſter und erbarmender Vater, unſer verderbtes Weſen hat uns alle dieſe und andere Noth zugezogen und noch vielmehr zum Lohn der irdiſchen Lüſte verdienet. Wir ſchuldigen uns auch gerne ſelbſt und beſchweren uns nicht über deine gerechten Schickungen. Aber ſey nun unſer in Gnaden eingedenk, und werde allen Troſtloſen auf der Welt die wahre Hülfe und Zuflucht in Kraft deiner unendlichen Allmacht, zu welcher wir uns im Glauben wenden. Zeige uns in allen Zuſtänden deine kräftige Gegenwart, durch eine gnädige Errettung aus dem Verderben, und bringe uns auf den rechten Weg der Bekehrung, damit uns das Leiden heilſam ſey zur Seligkeit. Werde unſern ſchüchternen Seelen ein Troſt im Trauern und ſprich uns ſüßiglich zu, wenn uns das Uebel zuſetzet und die Feinde ängſten wollen. Beſchirme uns durch das neue Leben deines Sohnes wider allen Tod, und laß uns nach der Angſt wieder Odem ſchöpfen in deinem lebendig machenden Geiſt. Laß uns nicht nach vergänglichem Troſt umhergaffen, dadurch wir deiner vergeſſen und uns das Elend größer machen möchten. Vielmehr treibe uns durch deinen heiligen Geiſt zum Glauben und Gebet, zu Geduld und Hoffnung. So werden wir dem Zorngericht entgehen, und nun als Kinder zu Nutz gezüchtiget werden, deine Heiligung zu erlangen. Alsdann werden wir mehr Luſt und Begierde zu dir und

de

einer Treue bekommen und die vergänglichen Dinge gerne fahren laſſen zu unſer wahren Beſſerung und Erlöſung. Ach, ſo ſegne uns alle deine heiligen Schickungen, fege deine Tenne, reinige die Tenne unſerer Herzen durch das heilige Feuer deines Kreuzes, und mache uns würdig um deinetwillen etwas zu leiden. Ja, je größer die Noth etwa werden möchte, je näher ſey uns, o GOtt, mit deinem Troſt, und laß uns denſelben ſtets wahrnehmen und genießen, bis wir als Gold und Silber geläutert und bewähret in dein Reich einzutreten fähig worden ſeyn durch unſern treuen Vorgänger und mitleidigen Hohenprieſter. Amen.

## Abendgebet am Donnerſtag.

Wo ſoll ich mich nun hinwenden, o GOtt meines Lebens, als zu dir, da nun die Finſterniß und ſo manches Böſe einbricht? Oeffne mir doch dein freundlich Herz in Chriſto JEſu und laſſe mich in ſeiner offenen Seite ruhen. Denn ich will nun meinen Schlaf nur in deiner Liebe und Vereinigung vornehmen, damit er mir in dir geſegnet und nützlich ſey. Verhüte du doch ſelbſten, daß mich keine falſche Kraft berühre und zerbrich alle Pfeile, die etwa auf mich zuſchießen möchten. Laß auch den Satan mich durch keine böſe Luſt reizen, ſondern das Fleiſch in Züchten reine ſeyn. Dagegen zünde deiner Liebe in mir an, ſo kann ich die ganze Nacht mit dir im Gemüthe zu thun haben, o mein Licht und Heil, wenn gleich der Leib ſchläft. Deswegen verſenke ich mich ganz und gar in deine Erbarmung und begehre nur in deiner Kraft zu ruhen nebſt allen meinen Freunden, an denen du ſowohl als an mir Armen deine Barmherzigkeit wolleſt groß machen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

## Um die Nachfolge Chriſti.

Mein HErr und mein GOtt, der du mir durch dein Exempel den Weg gewieſen, darauf ich zum Vater kommen ſoll. Ich muß bekennen, daß ich gar keine wahre Luſt und Ernſt zu deiner Nachfolge in mir finde, ſondern vielmehr nach dem Fleiſch meinem Willen und Fleiſchestriebe gerne folge. Das kränket mich aber ſchmerzlich, daß du, getreueſter Freund, durch alle dein Leiden und Noth und durch deinen unſchuldigen Wandel nicht ſo viel Treu noch bei mir erlanget haſt. Gleichwohl iſt kein anderer Weg zum Leben als der enge, den du uns ſelbſt vorgegangen biſt.

Und nun muß es doch endlich einmal gewaget und angehoben ſeyn. Darum wende ich mich nun mit ganzem Herzen in deine Gnade und bitte dich durch eben dein heilig Vorbild, das du mir gelaſſen haſt, gieb mir nur einen ernſten Haß meiner ſelbſt und meines eigenen falſchen Lebens, welchen du in täglicher Buße bei mir wirken wolleſt. Siehe, ich kann ja ſonſt dein Jünger nicht ſeyn, wenn ich nicht mein Kreuz täglich auf mich nehme. So tilge doch von Grund aus in meinem Herzen die ſchändliche Eigenliebe, das Eigengeſuch und die Falſchheit der Natur, die ſich ſelber zum GOtt machet, wie Lucifer that. Hingegen lehre mich williglich entſagen mir ſelbſt, meinem eigenen Wollen, Können, Haben, Tichten und Trachten, welches von Jugend auf böſe geweſen iſt. Gieb mir ſcharfe Augen des Geiſtes, mich ſelbſt alsdann in meiner Eigenliebe zu ergreifen, wo ſie herrſchen und das Gute vergiften will, damit ich alsdann wider mich ſelbſt in großem Ernſt kämpfe nnd um deinetwillen gerne mich alles andern verzeihe und begebe. Dazu wolle dein Geiſt des Gebets mir helfen ringen und anhalten, mir ſelbſt abzuſterben, dir aber mich ſelbſt und alles zu eigen zu geben, deſſen es auch alles iſt. Ach! dein Leiden, dein Tod, dein abgeſchieden Leben wirke auch in mir deinen göttlichen Sinn, der du mich über dich ſelbſt geliebet haſt bis in den Tod. Dieſe Liebe macht mich auch dich wieder lieben, über mich und alles bis in den Tod. Deine Treue ſey meine Treue, deine Armuth ſey meine Fülle, dein vollkommenes Opfer bringe mich dem Vater zum ewigen Eigenthum dar. Dringe du mich durch deiner Liebe Kraft, dir unverrückt nachzufolgen. Dein unſchuldiges Bild müſſe auch an mir nach und nach hervorkommen und Geſtalt gewinnen, daß, wie du wareſt, auch ich ſey in der Welt. Sey du mein einiger Weg, den ich gehe, das Licht, das ich ſehe, die Wahrheit, die ich lerne, das Leben, das ich ausübe. Laß kein ander Leben in mir ſich bewegen, als deines. Mache mich mit dir einen Geiſt durch unzertrennliches Anhangen. Verſenke mich in die Gemeinſchaft deines Geiſtes, pflanze mich mit dir zu gleichem Tode und laß deine Auferſtehung mich erwecken zum ganz neuen Leben in dir. Das ſey allezeit meine Speiſe, deinen Willen zu thun. Mein Eigenwille hingegen müſſe, vor dir todt und verworfen bleiben, auf daß ich mit dir übereinſtimme, gleich wie ſich's gebühret einer Braut ge-

gen ihren Bräutigam. In dir wünſch ich über alle Dinge zu ruhen, dein ewig zu bleiben und nimmermehr wiederum mein eigen zu werden. Amen, ſo geſchehe es durch dich ſelbſt. Amen.

## Morgengebet am Freitag.

Du lebendiger, wahrer GOtt und Schöpfer, meine Augen ſollen auf dich ſehen und in deinem Licht dich, das wahre Licht, an dieſem Morgen ſuchen, der du mir näher biſt als ich ſelber. Du lebendige Quelle alles Segens, von dir hole ich nun ferner, was mir noth thut. Zuvor aber ſage ich dir Dank aus allen meinen Kräften in JEſu Chriſto durch deinen Geiſt wegen deiner väterlichen Hut und Wacht in dieſer vergangenen Zeit. Nimm nun mein elendes, unwerthes Herz zu einem Morgenopfer durch eben denſelben Hohenprieſter auf und gieße deine Liebe darein aus durch deinen Geiſt, ſo werde ich den ganzen Tag in ſolcher Liebe wandeln können. Ich kann ja, wie du weißſt, nicht einen Augenblick ohne dich beſtehen, darum vereinige meinen Willen mit dir, daß ſich nichts in und an mir ohne dich bewege, geſchweige ich außer deiner Regierung etwas wirke. Was ich aber verſehe, das verbeſſere du durch deine vollkommene Liebe und hilf mir in wahrer Buße unverrückt fortgehen, wie du es von mir verlangeſt. Ich entſage williglich allem Argen und überlaſſe mich und alles andere deinem Regiment und heiliger Ordnung. Du wirſt's in allem wohl machen und mir endlich durch alle Trübſale und Mühſeligkeiten hindurch helfen in dein Himmelreich. Dir ſey in allem Ehre und Herrlichkeit gegeben. Amen.

## Um die Kraft des Leidens Chriſti.

Getreueſter Immanuel, dein verdorbenes und elendes, aber doch durch dich erkauftes Geſchöpf, das Werk deiner Hände, wirft ſich im Geiſte nieder an dein Kreuz und dürſtet nach der verborgenen Gnade und Kraft, die du in dein Leiden geleget haſt. Die äußerliche Geſchichte deſſelben iſt zwar lieblich u. erbaulich: aber was hilft ſie mir ohne die inwendige Wirkung? Ich finde nicht Ruhe, bis ich die Frucht genieße. Gleich wie du nicht ruheteſt, bis alles vollbracht war, alſo verkläre mir doch deine heilige Paſſion in meiner Seele und flöße mir das Leben ein, das darinnen verborgen liegt. Ich werfe mich mit Stöhnen und Sehnen meines Geiſtes in deine ausgedehnten Arme, ja in deine tiefen Wunden hinein und begehre mit

allen Kräften deines Todes kräftiglich theilhaftig zu werden. Oeffne mir doch deine hohle Seite und ziehe dahin alles mein Verlangen. Deñ ich wünſchte gar zu gern alle Dinge über dir zu vergeſſen und müßig zu gehen. Ja, ich kanns nicht ausſprechen, wie herzlich gern ich mich allein rühmen möchte in deinem Kreuz, daß mir die Welt gekreuziget bliebe und ich ihr mit allem Loben und Schelten, böſen u. guten Gerüchten, Lüſten u. Schrecken, Vortheilen und Beſchädigungen. Alles dies mache doch ganz todt in mir, wie du, allen Dingen geſtorben, am Kreuz hingeſt. Verwunde, triff und zeichne mein Herz mit deiner Wunderkraft ſo tief, ſo beſtändig und empfindlich, daß es mir eine Qual ſei, einen Augenblick ohne deine Geſellſchaft zu leben und ein Himmel, mit dir zu reden, zu wirken und zu leiden. Setze mich durch dein Leiden in eine ſolche Gnade und Liebe bei deinem Vater, daß ich nicht nach meinem Verdienſt, ſondern nach deinem von ihm angeſehen werde. Laß dein Blut für und für in mir ſchreien, ja alle deine Wunden mich vertreten wider alle meine Feinde. Dein Geiſt mache ſie mir zu ſichern Felslöchern, darein ich zu fliehen mich ſtets übe und alſo bewahret und erhalten werde. O meine einzige Hoffnung gieb mir eine ſelige Nachfolge in allen deinen heiligen Fußtapfen, die du nach dir gelaſſen haſt. Zeige ſie mir in allen meinen Schritten, die ich zur Ewigkeit thue, und laß mich nicht im geringſten davon ausſchweifen noch die breite Bahn der Welt jemals mehr betreten. Du haſt mich deinem Vater mit ſamt deinem Geiſt zu treuen Händen empfohlen; allda verſiegle u. zeichne, färbe und durchdringe meine Seele mit deinem roſinfarbnen Blut, auf daß er ſie darin erkenne und aufnehme, wenn ſie vom Leibe ſcheidet. Begleite du ſie vor deines Vaters Angeſicht. Vertilge in ihr die Luſt zur Sünde, die du gebüßet haſt. Hilf mir durch deine Geduld und Lammesnatur all mein Elend überwinden u. kämpfe ſelbſt in mir den guten Kampf des Glaubens in der Kraft deines letzten Streits. Dein ängſtliches Seufzen unterhalte auch mein Stöhnen zu dir bis ans Ende. Unterdeſſen laß deine brünſtige Liebe in mir auch ſolche Liebe in mir wirken, dir zur Liebe alles anzunehmen, wie du es fügeſt, und alle Anfechtungen in Liebe zu beſiegen. Deswegen du mir auch in allem zu Hülfe kommen wolleſt und meine Begierde mit dir allezeit ſtillen, daß ich unter deinem Joch bleibe und nach nichts andern

dern mich umſehe. Schreibe deine Striemen und Nägelmale in meinen Sinn, zum Andenken deiner Liebe, die mich auch dankbar mache und erleuchte, deiner Erlöſung ewig zu genießen und zwar durch die Kraft aller und jeder deiner Leiden und Schmerzen. Amen.

## Abendgebet am Freitag.

Der Abend hat uns nun überfallen, o mein lieber frommer GOTT und Vater! und wir ſind allzu ſchwach, uns ſelbſt zu helfen oder zu verwahren. Darum ſtärke du uns doch durch die Kraft des Glaubens und widerſtehe allen feindlichen Mächten, die uns mit Liſt oder Gewalt ſchaden können. Und weil uns das äußerliche Licht nun entzogen iſt, ſo blicke uns deſto mehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnaden, damit wir in unſerer Noth u. Gebrechlichkeit allzeit Rath und Zuflucht bei dir ſuchen und finden. Kehre unſer Herz und Sinn zu dir, daß wir nicht irre gehen. Haſt du uns aber heute von dir abgewichen gefunden, ſo rufe uns wieder mit deiner heiligen, züchtigenden Gnade zu dir und bringe alles Verwirrte zurecht. Erhalte uns wider alles Arge, daß wir dir zu Lobe und Dienſt leben, ſo wollen wir rühmen in dir und nichts uns ſelber zuſchreiben, ſondern dir allein alle Ehre geben. Das wolleſt du uns ſelber lehren und dazu all deine Gläubigen regieren, ja deine ganze Gemeinde in der Welt dir befohlen ſeyn laſſen und einem jeden Gliede das Maaß ſeines Leidens helfen überwinden, bis es alles vollendet werde und wir zur ewigen Ruhe kommen in Chriſto deinem Sohne, der unſer Friede worden iſt. Amen.

## Um Geduld.

O geduldiger Heiland JEſu Chriſte! welch eine unausſprechliche Geduld und Leidſamkeit haſt du in deinem ganzen Leben, ſonderlich aber im Leiden und Sterben aller Welt bewieſen! was mächtige Fußtapfen haſt du gelaſſen, daß ich ihnen nachfolgen ſolle! Aber ach! wie unleidig, unbändig, ungebrochen und ungelaſſen der natürliche Sinn dazu ſey, HErr, das weißſt du! Ich weiß, man kann ohne Trübſal nicht in dein Reich eingehen; noch dennoch wehre ich mich wider alles Leiden ſo ſehr und entziehe mich, wo ich nur weiß und kann. Bisweilen meine ich wohl was Gutes zu thun; aber Leiden und deine Schmach, Kreuz und Noth willig zu übernehmen, gehet mir ſchwer ein. Wo ſoll ich aber endlich Geduld herkriegen, entweder in gegenwärtiger böſer Zeit, oder auch im künf-

tigen böſen Stündlein, ja in der letzten Todesnoth. Ach! du leidſames Lamm, in dich winde ich mich mit allen meinen Begierden und Kräften ein und wickle mich in deine Leiden durch einfältigen Glauben. Ja, ich will nirgends als in deinen Wunden Kraft ſuchen wider meine Unart, denn in dir u. deinem Herzen finde ich alles, was mir mangelt. Deine Lammesart überwinde doch meine ſtörrige harte Unart; dein Gehorſam breche meinen Eigenſinn; deine Verleugnung bezwinge meine Eigenliebe; deine unüberwindliche Geduld in allen deinen Schmerzen zähme meine Ungeduld. Komm, du mächtiger Siegesfürſt, beuge meinen Rücken in Zeiten unter das Joch, lehre michs bei Zeiten tragen, übe mich in wahrer Gelaſſenheit und Uebergabe meines Willens, daß mein Wille dein Wille und dein Wille meiner ſey. Ach! wenn ich doch deinem leidſamen Lammesbilde ſo ähnlich möchte werden, o HErr JEſu! daß ich deinen Willen gern erduldete und mich der Trübſal freuen und rühmen könnte! drücke mir doch deinen Sinn in meine Seele, du liebſter Freund. Laß mich doch geſinnet werden, wie du auch wareſt. Laß mich doch lieber das Kreuz erdulden und deine Schmach erwählen, als eine kurze Zeit Ergötzung, Lob und Beifall mit Sünden haben. Gieb mir, du Brunn aller Tugenden, ein gutwillig Herz, dem Vater in dir ein Opfer zu werden und dir nicht mehr zu widerſtreben, wenn du mich auch zu meinem Beſten hart halten müßteſt um meiner Unart willen. Verleihe mir, deinen guten und treuen Willen an mir zu erkennen, daß ich nimmermehr wider dich in langwierigen oder größern Leiden murre, viel weniger deiner Hand zu entgehen trachte. Deine Liebe müſſe mich in allen Zufällen zufrieden ſprechen und überzeugen, wie mir ohne deinen Willen nichts begegnen kann, ja, wie ich noch vielmehr nöthig hätte und dir zu größern Züchtigungen ſo manchen Anlaß gegeben. Dein williger Geiſt wirke in mir freudige Hoffnung, Luſt zum Leiden, Treue und Beſtändigkeit, Demuth und Verurtheilung meiner ſelbſt. So wirſt du mich nicht dürfen nach der Schärfe richten, ſondern nur väterlich züchtigen und zwar zu Nutz, da ich deine Heiligung gewiß erlange. O ſo heilige und ſegne alles Widrige zu meiner Beſſerung. Bewahre meinen Glauben wie Gold im Feuer der Leiden, entzünde deſto mehr Liebe in mir und befeſtige die Hoffnung. Vor allen Dingen aber gieb mir den Geiſt der Gnaden und

des Gebets, daß ich nie verdroſſen oder müde werde, dich in der Noth anzurufen. Dein heilig Leiden ſtärke mich in allen Anliegen u. dein Geiſt wolle mir ſolches ſtets lebendig und mich dadurch ſtark machen, wie du von einem Engel geſtärket wurdeſt. Wehre dem Geiſt der Traurigkeit, daß er mich nicht ſichte in Leidenszeit oder in Kleinmuth ſtürze; ſondern gieb mir deinen freudigen willigen Geiſt, der mich dir auch in der größten Gefahr erhalte, u. wie die drei Männer im Ofen oder Daniel unter den Löwen bewahre. Ja, HErr JEſu! vereinige all' mein Elend mit deinem heiligen Leiden und benedey es mir durch deſſen Kraft zu meinem Beſten und Seligkeit, auf daß du an mir allezeit hochgepreiſet werdeſt in Lob und Leid, im Leben und Tod, ja in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

## Morgengebet am Sonnabend.

Abba, mein lieber Vater! hilf daß ich dich dieſen Morgen und allezeit im Geiſt und in der Wahrheit anbete, aber auch nichts begehre, als was dein Wille iſt. Erleuchte mich mit deinem heiligen Geiſte und reinige mein Gewiſſen von allen todten Werken, dir, dem lebendigen GOtt heut und allezeit zu dienen durch das Verdienſt deines Sohnes JEſu Chriſti. Gieb, daß ich nichts in mein Gemüth faſſe, als was dir gefällt. Siehe, ich bin dein und du haſt mich deinem Sohn in der Buße gegeben; ſetze du ſolche täglich in mir fort durch deinen heiligen Geiſt, daß ich wider alles Böſe ernſtlich ſtreite und mir mein Chriſtenthum einen rechten Ernſt ſeyn laſſe. Wende von mir ab alle unnütze u. böſe Worte und Werke, ſey durch dein Wort ein Richter der Gedanken und der Sinne des Herzens. Auch bewahre meinen Fuß, daß ich nicht auf verbotenen Wegen gehe. Den̄ du weißſt lieber Vater, wie viel Feinde um und nach meiner Seele ſtehen und wie leicht ich berücket und befleckt werde. HErr! es ſoll auch dein Ruhm alleine ſeyn, wenn du meine Hülfe wider das Straucheln ſeyn wirſt, und mein Glaube wird dadurch geſtärket werden, daß ich dir ewiglich anhange und nicht von dir weiche. Ich will auch andern deine Wunder erzählen, die du auch ſowohl als mich zu dir ziehen und in Seilen deiner Liebe leiten wolleſt durch den Sohn deiner Liebe in Kraft des heiligen Geiſtes. Amen.

## Bußgebet.

O großer, unermeßlicher Herr und Gott! ich komme vor dein Angeſicht

ſicht, ob ich wohl nicht würdig bin, und bitte dich, du wolleſt mich ſelber bekehren und überzeugen, wie treulos ich an deiner Gnade worden bin. Denn ich liege im Schlamm der Sünden u. bin gleich dem verlornen Sohn, der ſein väterlich Erbe verpraſſet hat. Ich nehme aber dennoch in meiner Noth Zuflucht zu dir und leugne nicht, daß ich vor dir geſündigt habe und dadurch todt und blind bin worden am Reiche GOttes. Und was ſoll ich von dir ſagen, o du Richter alles Fleiſches? Hier ſtehe ich vor dir nackend und bloß und weiß von nichts, als von deiner unergründlichen Barmherzigkeit, die ſich in dem Tode deines Sohnes offenbaret hat. In demſelben Leiden u. Sterben JEſu Chriſti wolleſt du dich meiner erbarmen und meine Seele von den ſchweren Sündenbanden erlöſen und befreien. Nimm mich auf in deine unergründliche Barmherzigkeit, darin du alle bußfertigen Sünder eingeladen haſt und erlöſe mich aus der Hölle; errette mich vom Tode, abſonderlich von meinem eigenen Willen, der mich von dir getrennt hat. Ich kann mich weder ſelber bekehren noch beſſern, darum hilf du mir meine Sünden durch dein Verdienſt überwinden und ziehe mich zu deinem Sohn, der ſich ſelbſt für mich gegeben hat, auf daß ich von den Stricken des Feindes erlöſet werde und dein Heil in Chriſto erfahre. Ach! erwecke mich ſelber aus meinem Tode zum wahren neuen Leben und wende mein Herz, Muth und Sinn ganz zu dir, daß ich dieſen Augenblick die Eitelkeit verlaſſe und mich bekehre, damit ich lebe. Erleuchte mich ſelbſt zu einem neuen Leben, das in Chriſto iſt, und ſchenke meiner armen hungrigen Seele deine verborgene Kraft, die damit ihrer heilſamen Gnade alle Menſchen züchtiget, daß ich von dir geſättiget, getröſtet, gereiniget und ſelig gemachet werde. Durch dein Blut und Tod hilf mir, lieber HErr GOtt. Darein ergebe ich mich zu meiner Erlöſung, ja ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn. Amen.

## Abendgebet am Sonnabend.

Nun ſey dir, o Vater im Himmel, alle Ehre allein gegeben, daß du mich bis hieher geführet und ſowohl den Tag, als die ganze Woche vollenden laſſen. Ich bekenne dir zum Preis, daß ich nicht einmal beim Leben bleiben, geſchweige ruhig leben können, wo dein Aufſehen nicht meinen Odem bewahret hätte

Wer ſollte ſich nun einem ſolchen holdſeligen HErrn und Vater nicht weiter anvertrauen? Ach! ſo ziehe all mein Innerſtes nach dir, daß ich in dir und du in mir bleibeſt, und ich ohne dich, HErr JEſu! nichts thue, ja nicht ruhe, bis ich dich lebendig in mir wohnend und wirkend habe. O! berühre mein Herz in mir durch wahre Bekehrung zu dir, laß deine Liebe ſtärker ſeyn als meinen Tod der Eitelkeit und als alles in der Welt, damit ich durch dich in allem weit überwinde, was mich anficht und beunruhigt. Lege deine Linke unter meine Rechte und befriedige meinen Leib und Seele durch deine unverdiente Barmherzigkeit, die mir beſſer iſt, denn das Leben. Thue mir auf deinen erbarmenden Schooß der Gnaden und bedecke mich in deiner Hütte zur böſen Zeit. Ja, wenn mir mein Feind am nächſten ſeyn möchte, ſo ſey du mir doch noch viel näher, und beweiſe, daß du der Hüter Iſraels biſt, der nicht ſchläft noch ſchlummert. Aber laß mich auch nicht ſicher werden, ſondern erwecke meinen Geiſt, zu dir zu ſeufzen und auch beim Schlaf an dir zu hangen. So ſoll mich nichts von dir trennen, denn ich laſſe dich nicht, du ſegneſt denn mich und alle, die es mit mir begehren. Amen.

## Lob des dreyeinigen GOttes.

Himmliſcher Vater! ich danke dir durch deinen Sohn in dem heiligen Geiſt und bete dich an in meinem Herzen, wollte auch nicht gerne etwas anders denken oder ſagen, als was dein Wille iſt. Dich preiſe ich, Vater u. HErr Himmels und der Erden! daß du mich nicht nur geſchaffen (deñ das wäre mir nach dem Fall noch keine Seligkeit), ſondern auch in Chriſto zur Herwiederherbringung verordnet und erwählet und durch den heiligen Geiſt berufen und zu deinem Reich eingeladen haſt. Ach! laß mich dich für dieſe unzähligen Wohlthaten itzt und allezeit würdiglich anbeten, ehren und lieben, damit ich auch eine neue Kreatur werde, geſchaffen in Chriſto zu guten Werken. Ich danke dir, o ewiger Sohn GOttes! der du von deinem Vater mir gemacht biſt zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung. Du biſt um meinetwillen Menſch worden und haſt mich von meinen Feinden dadurch wollen frei machen, auf daß ich dir diente ohne Furcht mein Lebenlang. So ergebe und widme ich mich nun kraft dieſer deiner Erlöſung zu deinem Lobe und Dienſt, damit ich alles bloß zu deinem

nem Lob und Gefallen hinfort thue, wolle und rede. Ich bin dir allzu theuer erkauft, wie ſollte ich mir ſelbſt leben oder meine Ehre ſuchen! Nein dir, o du Lamm, das für mich erwürget iſt, gebührt Preis und Ehre. Weisheit und Stärke, Heil und Sieg in Ewigkeit. Denn du haſt uns erkauft mit deinem Blute und willſt uns zu Königen und Prieſtern machen vor deinem Vater. Auch ſage ich dir Dank und Lob, o heiliger Geiſt! weil du mich durch deine Güte, Kraft und Weisheit bis anhero ſo treulich gewonnen, regieret, geleitet und erhalten haſt und mich zur lebendigen Hoffnung neu gebiereſt. Dein Troſt hat mich immer zu aufgerichtet, deine Wahrheit treulich gelehret, deine Kraft unterſtützet, deine Liebe erquikket, dein Leben erwecket. So nimm dafür meinen ganzen Willen mit deinem Lobe ein und beſitze, brauche und regiere mich wie du willſt. Laß mein Herz und Mund deines Ruhms voll werden und mache mich zu einem heiligen Werkzeug deines Lebens hier und ewiglich. Amen.

## Vor der Beichte.

### Gebet eines bußfertigen Sünders um Vergebung ſeiner Sünden.

Barmherziger GOTT, unerträglich iſt dein Zorn, welchen du allen muthwilligen Sündern dräueſt; aber unermeßlich iſt deine Gnade, welche du allen bußfertigen Sündern verheißen haſt. Darum rufe ich aus der Tiefe, HErr! zu dir, erhöre meine Stimme, laß mein Flehen vor dich kommen und vergieb mir alle meine Sünden. Denn du biſt gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte. Du haſt keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern willſt, daß er ſich bekehre und lebe. Darum ſey mir gnädig, der ich mich durch deine Gnade zu dir bekehre und laß mich nicht ſterben, ſondern leben. Du willſt nicht, daß einer ſoll verloren werden, ſondern daß ſich jedermann zur Buße kehre. Darum erbarme dich meiner, mein GOtt! und vergieb mir alle meine Sünden, daß ich mich in wahrer Buße von der Finſterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu dir bekehre. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, ſondern nach dem Reichthum deiner Gnade in Chriſto JEſu. Sey mir gnädig nach deiner Güte und tilge alle meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat und reinige mich von meinen Sünden um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, meines Heilandes

des willen. So will ich deinen Namen rühmen hier in der Zeit und dort in Ewigkeit. Amen.

## Gebet eines bekehrten Sünders.

Gnädiger GOtt! ich weiß, daß ohne dich und deine gnädige Wirkungen niemand ſeine Sünden weder ſo heilſam erkennen, noch ſo herzlich bereuen kann, wie es dein heiliger Wille genugſam erfordert: darum bitte ich demüthig, verleihe mir Gnade und Kraft, damit beides nach deinem Wohlgefallen geſchehen möge: erleuchte meinen Verſtand, daß ich erkenne, was ich wider dich mit Gedanken, Worten und Werken geſündiget oder durch Unterlaſſung des Guten und Vollbringung des Böſen Sündliches begangen. Heilige meinen Willen, daß ich je länger je mehr das Böſe haſſe und das Gute liebe. Zerſchlage mein Herz, daß ich meine Sünden ernſtlich bereue und ſtärke meinen Glauben, den du durch die bekehrende Gnade in meinem Herzen gewirket haſt. Und weil ich mir beſtändig vorgenommen, die reizenden Lüſte meiner verderbten Natur zu dämpfen, wiſſentlich in keine Sünde zu willigen, ſondern züchtig, gerecht und gottſelig zu leben, ſo hilf, daß ich durch deine Kraft vollbringe, was ich mir durch deine Gnade vorgenommen zu deines herrlichen Namens Ehre und meiner Seelen Seligkeit, um JEſu Chriſti meines Erlöſers willen. Amen.

## Gebet eines Wiedergebornen um Vergebung ſeiner ſündlichen Schwachheiten.

Nachdem ich, lieber himliſcher Vater! mir vorgenommen, zum Tiſche des HErrn zu gehen, ſo komme ich zu dir, und bitte demüthigſt um Vergebung aller meiner Sünden. Denn ob ich gleich nach geſchehener Prüfung mich durch deine Gnade frei von der Sünden Herrſchaft befinde: ſo bin ich doch von dem einwohnenden Uebel und was aus demſelben ohne meinen Willen und Wohlgefallen entſtehet, ſogar nicht frei, daß ich vielmehr zu ſagen habe: In mir, das iſt, in meinem Fleiſche, wohnet nichts Gutes, und zu klagen: Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes! Denn wie viele ſündliche Neigungen und Bewegungen finde ich in meinem Herzen! Wie oft wird aus einem böſen Gedanken eine böſe Begierde und aus einer böſen Begierde eine

eine ſündliche Ergötzung. Wie oft ſetzet mir die böſe Luſt ſo zu, daß zwiſchen mir und dem geiſtlichen Tode nichts mehr übrig iſt, als die Einwilligung und Vollbringung. Daß aber dieſe nicht erfolget, ſolches habe ich deiner Gnade einzig und allein zu danken. Wie vielmals ſündige ich, daß ichs nicht weiß, und wie vielmals geſchieht es aus Schwachheit mit Gedanken, Worten und Werken. Darum bitte ich herzlich, vergieb mir, lieber Vater im Himmel, alle meine Sünden, um deiner Güte willen. Vergieb mir, was ich ohne Vorſatz, aus Unbedacht oder Uebereilung Sündliches geredet oder gethan um deiner Barmherzigkeit willen: verzeihe mir alle verborgene Fehler. Du biſt ja treu und gerecht; darum vergieb mir nach deiner Verheißung und mache mich würdig, zu eſſen den Leib und zu trinken das Blut Chriſti zu deines allerheiligſten Namens Ehre und meinem ewigen Heil. Amen.

## Seufzerlein.

### Indem man beichten will.

**Mein GOtt!**

Ich bitte von ganzem Herzen, ſey mir gnädig und vergieb mir alle meine Sünden um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti, meines Heilandes willen. Amen.

**Mein Heiland!**

Du haſt geſagt, wer zu dir kommt, den wolleſt du nicht hinausſtoßen. Auf dieſe deine tröſtliche Verheißung komme ich und bitte, laß mich Gnade finden vor deinen Augen und vertritt mich bei deinem himmliſchen Vater zu meiner Seelen Heil und Seligkeit. Amen.

**Heiliger Geiſt!**

Erwecke mein Herz, daß ich nicht allein in wahrer Bußfertigkeit mit Mund und Herzen beichte, ſondern auch die Stimme deines Dieners annehme, als deine Stimme, zu Stärkung meines Glaubens und mehrerer Verſicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden um Chriſti willen Amen.

(Siehe die Bußlieder, und betrachte eins nach dem andern andächtig.)

## Nach der Beichte.

### Dankſagung eines Bußfertigen, nach erlangter Vergebung der Sünden.

Gnädiger GOtt, barmherziger Vater! Ich ſage

ſage dir von Herzen Dank, daß du mein Gebet erhöret und mir um Chriſti willen alle meine Sünden vergeben haſt. Nun erfahre ich in der That, daß du keinen Gefallen habeſt am Tode des Gottloſen, ſondern wolleſt, daß er ſich bekehre und lebe. Denn du haſt meine Seele vom Tode und mein Leben vom Verderben errettet. Nun empfinde ich in der Wahrheit, daß du biſt nahe denen, die zerbrochenen Herzens ſind, und hilfſt denen, die ein zerſchlagen Gemüth haben. Denn da ich rief, hörteſt du es und halfeſt mir aus meiner Noth. Nun kann ich aus eigener Erfahrung ſagen, daß deine Barmherzigkeit groß ſey und du dich gnädig finden läſſeſt denen, die ſich zu dir bekehren. Nun merke ich, daß du nicht handelſt mit uns nach unſern Sünden und vergiltſt uns nicht nach unſerer Miſſethat; ſondern, ſo fern der Morgen iſt vom Abend, läſſeſt du unſere Uebertretung von uns ſeyn. Und wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine Kinder, ſo erbarmeſt du dich über die, ſo dich fürchten. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden und bereite mich durch deinen heiligen Geiſt, damit ich im heiligen Abendmahl würdig eſſe den Leib und trinke das Blut Chriſti zu meiner Verſicherung deiner Gnade und der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um JEſU Chriſti, deines lieben Sohnes, meines Heilandes willen. Amen.

## Dankſagung eines wiedergebornen Kindes GOttes.

Mein Vater! wie kann ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du mir lebenslang erwieſen haſt und noch täglich erweiſeſt; denn du haſt mir gegeben Seel' und Leib und was ich an Seel' und Leib Gutes habe, das hab' ich von dir. Du haſt durch das Blut deines lieben Sohnes mir erworben Gnade, Gerechtigkeit, Friede, Leben und Seligkeit. Du haſt durch die Heiligung deines Geiſtes mich aller der erworbenen Güter theilhaftig gemacht. Denn du haſt mich vom zeitlichen Tode befreiet und zum geiſtlichen Leben wiedergeboren. Du haſt mich von der Gewalt des Satans errettet und in das Gnadenreich JEſu Chriſti

Chriſti verſetzt. Du haſt mir gegeben den Glauben und durch denſelben alle meine Sünden vergeben. Du haſt mich zum Kinde angenommen, und zur mehreren Verſicherung des ewigen Erbes den Geiſt der Kindſchaft geſchenket. Du haſt dich mit mir im Glauben vereinigt und vermöge der Vereinigung mitgetheilet allen Reichthum deiner Güte in Chriſto JEſu. Du haſt durch den heiligen Geiſt meinen Verſtand erleuchtet, meinen Willen geheiliget, meine Begierden gezähmet und meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit gemacht. Du haſt mich durch die Gnade der Heiligung befreit von der Herrſchaft der Sünde und Kräfte gegeben, zu leben in Gerechtigkeit und Heiligkeit. Du haſt mich im wahren Glauben erhalten und durch denſelben in deiner Gnade behalten. Du haſt mich mit vielem Verſchonen regieret und meine Schwachheit mit großer Geduld ertragen. Du haſt mir vergeben alle meine Sünden, da ich zum Kinde von dir angenommen wurde, und was ich hernach aus Unwiſſenheit oder Schwachheit geſündiget, das haſt du mir nicht zugerechnet. Sondern wie ein Vater ſich erbarmet über ſeine Kinder, ſo haſt du dich über mich erbarmet; wie du denn noch itzt mir aus Gnaden alle Sünden vergeben haſt. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat; der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden vor deinen Augen. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. So will ich deinen Namen preiſen hier im Reiche der Gnaden und dort im Reich der Herrlichkeit. Amen.

## Gebet eines Gerechtfertigten um die Gnade der Heiligung.

Gnädiger GOtt, nachdem du mir alle meine Sünden vergeben und mich zum Kinde angenommen haſt, ſo bitte ich demüthig: ſchaffe in mir ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Erleuchte

leuchte meinen Verſtand mehr und mehr, zu erkennen deinen Willen, und heilige meinen Willen, zu thun nach deinem Wohlgefallen. Gieb mir Kraft, zu kreuzigen mein Fleiſch ſamt den böſen Lüſten und Begierden, damit ich, der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe. Laß mich wachſen an dem geiſtlichen Leibe, da JEſus Chriſtus das Haupt iſt, und täglich zunehmen an dem inwendigen Menſchen. Mache aus meinen Gliedern Waffen der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Mache mich fruchtbar in allen guten Werken. Leite mich in alle Wahrheit. Erhalte mich im wahren Glauben und durch denſelben in deiner Gnade. Nimm gnädig von mir, was mich des Tiſches unwürdig machet, welchen du für deine Kinder bereitet haſt, und gieb mir nach deiner Güte, was zur würdigen Genießung nöthig iſt. So will ich deinen Namen rühmen hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

(Beſiehe ferner die Danklieder und betrachte eins nach dem andern.)

## Vor dem heiligen Abendmahl.

### Gebet um die Gaben, welche zum würdigen Genuſſe nöthig ſind.

Hier kome ich, mein Heiland! auf deine freundliche Einladung. Laß mich Gnade finden vor deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger als die Engel, ſo wäre ich doch deswegen nicht würdig dieſes Tiſches, es ſey deñ, daß du mich würdig macheſt. Darum kome mir zuvor mit deiner Gnade u. bereite mich. Nim dich meiner Seele an nach deiner großen Liebe. Gedenke, daß ich von mir ſelber zwar viel Böſes, aber nichts Gutes habe, u. hilf mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich ohne dich bin. Gedenke an deine Treue, du Heiland der Welt, und erfülle mein Herz mit Gnaden. Wie gern wollt' ich mit brünſtiger Andacht in völligem Glauben hinzugehen, aber das Vollbringen fehlet mir, weñ ichs von dir nicht erlange, du Anfänger u. Vollender des Glaubens. Darum nimm gnädig von mir, was dir mißfällt, oder bedecke es mit dem Rocke deiner Gerechtigkeit u. gieb mir, was dir wohlgefällt. Wohl der Seele! die dir angenehm iſt. Entledige

mein

mein Herz von allen fremden Gedanken und mein Gemüth von aller Zerſtörung und Zerſtreuung. Du haſt deinen Jüngern die Füße gewaſchen, ehe ſie das heilige Abendmahl genommen. Waſche mich auch, daß ich rein werde von aller Unreinigkeit. Stärke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erwecke meine Andacht. Heilige mich durch und durch, auf daß ich in herzlicher Zuverſicht hinzutrete, mit reinem Munde und heiligem Herzen nehme, eſſe und trinke zu meiner Seelen Leben, Heil und Segen. Amen.

## Sehnliches Verlangen einer gläubigen Seele nach dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Mein Heiland, wie groß iſt deine Liebe und wie unausſprechlich deine Treue. Wer kann dich genugſam lieben und nach Würden loben. Sollt ich gleich in Gegenliebe ganz zerfließen, ſo würde es doch, mein Lieber, gegen deine Liebe weniger zu achten ſeyn, als ein Tropfen gegen das große Meer. Denn du biſt die ewige Liebe ſelbſt. Was iſt aber das Endliche gegen den Unendlichen? Selig ſind, die deiner Liebe wirklich genießen. Selig ſind, die du im Abendmahl ſpeiſeſt und tränkeſt. Denn was iſt dieſes Mahl anders, als ein Beweis deiner Liebe, ein Pfand deiner beſtändigen Treue, ein Band der geiſtlichen Vereinigung, ein Zeugniß deiner gnädigen Gegenwart, ein Gedächtniß deines Lebens, ein Spiegel der Auferſtehung zum ewigen Leben und eine Verſicherung der ewigen Seligkeit. Danach verlanget und ſehnet ſich meine Seele. Laß mich in der That erfahren, daß dieſe Speiſe eine Stärke in Schwachheit ſey, ein Troſt in Traurigkeit, eine Freude in Leiden, eine bewährte Arznei wider alle Seelenkrankheiten, ein heilſames Mittel wider den geiſtlichen und ewigen Tod. Erhebe meine Seele über alle menſchliche Vernunft und über alle leibliche Sinne. Du biſt meiner Seele ewiges Leben und meines Lebens einiger Aufenthalt. In dir habe ich alle Genüge. Ziehe mich nach dir. Erquicke mich nach deiner gnädigen Verheißung. Stärke meinen Geiſt nach allen ſeinen Kräften um deiner Güte willen. Laß mich ſehen deine Freundlichkeit und ſchmecken deine Süßigkeit. Laß mich ſpüren deine Gnade und empfinden

pfinden deine Güte. Speiſe meine Seele mit deinem Leibe und tränke ſie mit deinem Blute, damit ſie weder hungern noch durſten möge in Ewigkeit, zu deines heiligen Namens Ehre und meiner ewigen Seligkeit. Amen.

## Dankſagung für die Einſetzung u. Stiftung des heiligen Abendmahls, nebſt Anrufung um würdige Bereitung und heilſamen Gebrauch.

Ach du holdſeliger, liebreicher, gütiger und freundlicher HErr JEſu Chriſte! welch eine große Liebe haſt du uns durch die Stiftung des heiligen Abendmahls erzeiget, daß du uns mit deinem heiligen Leibe u. Blute ſpeiſeſt und tränkeſt! Was kann tröſtlicheres geſagt werden, denn dieſes Wort: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trinket; der bleibet in mir und ich in ihm? Was iſt doch tröſtlichers, denn in Chriſto bleiben? Was iſt freundlichers, denn daß du in uns bleibeſt? Wenn wir in dir und du in uns bleibeſt, was kann uns Tod und Teufel ſchaden? In dir ſind wir ja ſicher vor allem Unglück. Ach! mein GOtt und HErr, was bin ich, daß du mir dich giebſt zur Speiſe und Trank? Ich bin Erde und Aſche, ein ſtinkend Gefäß, und du legſt einen ſo edlen Schatz in mir, daran erkenne ich deine große Liebe, weil du mir ein ſo großes Pfand der Liebe giebeſt, das ja nicht größer ſeyn kann im Himmel und auf Erden. Das Pfand des Geiſtes haſt du mir zwar gegeben, daran ich erkenne, daß ich ein Kind GOttes bin; aber im Abendmahl, giebeſt du mir das Pfand deines Leibes und Blutes, daran erkenne ich, daß du mein Bruder biſt, mein Fleiſch und Blut. Welch einen herrlichen und großen Zeugen meiner Erlöſung giebſt du mir im heiligen Abendmahl, nämlich dein Blut, welches auf Erden zeuget von unſerer Erlöſung; deñ obwohl der heilige Geiſt auch ein Zeuge iſt in unſerm Herzen, ſo haſt du doch auch uns einen äußerlichen Zeugen und Siegel geben wollen unſerer Erlöſung, nämlich dein Blut, welches auch zeuget und rufet in unſerm Herzen; dadurch haſt du wollen zu Hülfe kommen unſerm ſchwachen Glauben. Denn ob uns wohl dein Wort kräftiglich im Glauben ſtärket, ſo wird doch der Troſt kräftiger, wenn wir die Worte hören: das iſt mein Leib für euch gegeben: das iſt mein Blut, welches für euch vergoſſen iſt, zur Vergebung

bung der Sünden. Darum o mein Herz! was traureſt du? was zageſt du? was fürchteſt du Tod und Verdammniß? Iſt doch dein HErr und Erlöſer für dich geſtorben u. giebt dir zum Pfande deiner Erlöſung ſeinen heiligen Leib und Blut, auch zum Pfande ſeiner herzlichen Liebe u. der Vereinigung mit dir, daß dich weder Tod noch Leben von ihm ſcheiden ſoll. Ach! mein GOtt und HErr, lehre mich bedenken mit was demüthigem Herzen ich dieſen edlen Schatz empfangen ſolle. Ach! ich Unreiner, kom̃e zu dem Brunnen aller Reinigkeit; ich Elender und Dürftiger komme zu dem Reichen: ich Sünder zu dem Gnadenbrünnlein: ich Kranker komme zu dem rechten Arzt; ich Hungriger und Durſtiger zum rechten Himmelsbrod und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligſter, kommſt zu den Unheiligſten. Wo hat man je ſo eine Wunderliebe gehört, daß der HErr aller HErren zu einem armen Bettler kommt; ja, daß ein ſolcher armer, elender Menſch den HErrn Himmels und der Erden zu eigen haben ſolle, zur himmliſchen Speiſe und Trank. Ach! laß mich ja dieſer Liebe nimmermehr vergeſſen, laß mich deines Leidens und Todes ohn Unterlaß eingedenk ſeyn, auf daß meine Seele dadurch geſpeiſet und getränket werde geiſtlicher und himmliſcher Weiſe ins ewige Leben. Denn in deinem Leiden und Tod iſt alles, was meine Seele erquicken und wornach ſie hungern und dürſten kann. Ach! bereite mein Herz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Buße, Liebe und Demuth, zu empfahen dieſen großen Schatz. Welch einen ſchönen Tabernackel und Tempel bereitete Moſes und Salomon dem Gnadenſtuhl. Ach! ſchmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht, mit dem Gold und Glanz des Glaubens, mit den ſchönen Teppichen der Liebe und Demuth, mit der Krone der Hoffnung, vermehre u. ſtärke in mir alle geiſtliche Gaben. Denn wie kann mein Glaube beſſer geſtärket werden, als wenn die Vergebung der Sünden durch Chriſti Blut verſiegelt und ins Herz geſchrieben wird? Wie kann in mir die Liebe GOttes und meines Nächſten vermehret werden, denn daß mich mein HErr Chriſtus durch ſeinen Leib und Blut mit ihm und allen Gläubigen vereinigt und einen Leib aus uns machet? Wie kannſt du mir o lieber HErr! mein

Hoffnung beſſer ſtärken und bekräftigen, denn daß du mich mit einer unſterblichen Speiſe ins ewige Leben ſpeiſeſt! Ach! mein HErr und GOtt! ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleiſch und Blut worden biſt, laß mich auch alles, was dir wohlgefällt, lieben; deinen Willen laß meinen Willen ſeyn; was dir zuwider iſt, laß auch mir zuwider ſeyn; mein Fleiſch und Blut iſt dein Fleiſch und Blut, und dein Fleiſch und Blut iſt mein Fleiſch und Blut, darum laß michs nicht zur Sünde mißbrauchen, ſondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinführo durch Kraft deines Fleiſches und Blutes williger und ſtärker werden, mein Kreuz zu tragen, geduldig ſeyn in Trübſal, demüthig in Verachtung, ſanftmüthig in Beleidigung, brünſtig und beſtändig im Gebet, daß ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben und die Frucht deiner Erlöſung in meinem Glauben allezeit fruchtbarlich empfinden möge. Amen.

## Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEſu Chriſte! mein getreuer Hirt und Biſchof meiner Seele! der du geſaget haſt: Ich bin das Brod des Lebens, wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten. Ich komme zu dir und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten und zum würdigen Gaſte machen deiner himmliſchen Mahlzeit; wolleſt mich, dein armes Schäflein, heute weiden auf deiner grünen Auen und zum friſchen Waſſer des Lebens führen. Du wolleſt meine Seele erquicken und mich auf rechter Straße führen um deines Namens willen Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſche und mir voll einſchenken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen. Ach! du wahres ſüßes Himmelsbrod, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreie, wie ein Hirſch ſchreiet nach friſchem Waſſer. Vor allen Dingen aber gieb mir wahre herzliche Reue und Leid über meine Sünde und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heilig Verdienſt ergreife, und daſſelbe

 mein

mein ſchönes Kleid feſthalte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gieb mir ein demüthiges, verſöhnliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Herzen die Wurzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit: pflanze dagegen in meine Seele Liebe und Barmherzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja alle Menſchen in dir lieb habe. Ach! du wahres Oſterlämlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genießen und eſſen mit bittern Salſen der herzlichen Reue und mit dem ungeſäuerten Brodte eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler großen Unſauberkeit beladen; ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Ausſatz und Greuel. Ach, reinige mich, du höchſte Reinigkeit! Dein heiliger Leib, als er vom Kreuz abgenommen ward, wurde in eine reine Leinewand gewikkelt. Ach! wollte GOtt ich möchte dich mit ſo reinem Herzen aufnehmen, wie es dir wohlgefällig. Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen und in meine Liebe einwikkeln und mit den Myrrhen des zerbrochenen Herzens und Geiſtes ſalben ſollte. Das Himmelsbrod mußte in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes. Ach! wollte GOtt, ich möchte dich in einem ganz reinen Herzen bewahren. Ach! mein HERR, du haſt ja ſelbſt geſagt: die Starken bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken. Ach! ich bin krank, ich bedarf deiner, als meines himmliſchen Seelenarztes. Du haſt ja geſagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Ach, HErr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm ſie von mir, entledige mich dieſer großen Bürde. Ich komme als ein Unreiner, reinige mich! als ein Blinder, erleuchte mich! als ein Armer, mache mich reich an meiner Seele! als ein Verlorner, ſuche mich! als ein Verdammter, mache mich ſelig! Ach, JEſu! mein liebſter Seelenbräutigam, führe mich von mir ſelbſt ab und nimm mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach! du mein himmliſcher Bräutigam, komm zu mir, ich wi dich führen in die Kammer meines Herzens, d will ich dich küſſen, au daß mich niemand höhn Bringe mir die Süßigke

dein

deiner Liebe, den Geruch deines ſeligen, ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmherzigkeit. Ach! mein himmliſcher Arzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache ſie lebendig, eine kranke Seele, heile ſie, ein Herz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſte, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. Ach! du wahres Brod des Lebens, ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungre noch dürſte; in dir habe ich voll Genüge, du biſt mir alles, bleibe ewig in mir und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet und mein Blut trinket, der bleibet in mir und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage. Amen.

## Nach dem heiligen Abendmahl.

### Dankſagung nach dem heiligen Abendmahl.

Allertheuerſter Heiland! groß ſind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt. Dir iſt nichts gleich, ich will ſie verkündigen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Denn du haſt dich erniedriget, mich zu erhöhen. Du haſt menſchliche Natur an dich genommen, damit ich der göttlichen möge theilhaftig werden. Du haſt dich gefangen nehmen und binden laſſen, damit ich von den Stricken des Satans und Banden der Sünden los würde. Du haſt bezahlet, was du nicht geraubet, mich von aller Schuld zu befreien. Du biſt um meiner Sünde willen geſtorben und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket. Wie kann ich dir vergelten alle deine Treue, die du mir erwieſen haſt? Wer kann die Breite und die Länge, die Tiefe und die Höhe deiner Liebe begreifen? Du haſt es aber hieran nicht laſſen genug ſeyn, ſondern haſt mich überdies noch zu einem unvergänglichen Leben wiedergeboren. Du haſt mich durch dein Blut gereiniget von allen Sünden. Du haſt mich zum Erben und Miterben des Himmelreichs gemacht. Du haſt dich mit mir vereiniget und vermöge der Vereinigung alle erworbenen Schätze mitgetheilet. Du haſt mich angezogen mit den Klei-

dern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Und damit du nichts für dich behalten mögeſt, ſo haſt du mir gegeben deinen Leib und Blut zu mehrerer Verſicherung deiner Gnade und meiner geiſtlichen Erlöſung. Darum freuet ſich mein Herz und meine Seele iſt fröhlich! Denn was hätte ich wohl beſſeres begehren und was hätteſt du mir wohl heilſameres geben können, als daß du mich mit deinem Leibe geſpeiſet und mit deinem Blute getränket haſt über aller Menſchen Vernunft, ganz wunderbarer Weiſe. Nun erfahre ich in der That, daß dein Fleiſch ſey die rechte Speiſe und dein Blut ſey der rechte Trank. Denn wie ich von dem ſündlichen Fleiſche des Adams habe den Tod, ſo habe ich von deinem allerheiligſten Fleiſche das Leben. Dadurch wird meine Seele dermaßen erquicket, daß ich mit Recht ſagen kann: Sey nun wieder zufrieden meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes. Dadurch finde ich mich nach dem inwendigen Menſchen ſo geſtärket, daß ich in Anſehung meiner geiſtlichen Feinde unerſchrocken ſagen kann: Der HErr iſt mein Licht und mein Heil, vor wem ſollt' ich mich fürchten? der HErr iſt meines Lebens Kraft, vor wem ſollte mir grauen? Dadurch iſt meiner Seele ſo viel Gutes widerfahren, daß ich billig ſage: Wie groß iſt deine Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten und erzeigeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen. Darum erhebe den HErrn, meine Seele, und mein Geiſt freue ſich GOttes, meines Heilandes. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt und deß Name heilig iſt. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Lobe den HErrn, meine Seele!

## Gebet um die Erhaltung und Vermehrung der Gnade.

Nun in dieſer deiner Kraft will ich hingehen, mein Heiland! und was noch übrig im Fleiſche zu leben iſt nach deinem Willen zubringen. Weil es aber in eines Menſchen Kraft nicht ſtehet, wie er wandle und ſeinen Gang richte, ſo gieb mir das Vollbringen. Regiere mich mit deinem heiligen Geiſte. Laß deine Güte und Treue mich allewege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den Glauben in mir wohneſt, durch die Liebe in mir lebeſt und durch die Hoffnung mich täglich ſtärkeſt. Gieb, daß ich ohne Heuchelei in Sanftmuth und

und Demuth beſtändig einhergehe, damit dein Leben an mir immer mehr und mehr offenbar werde. Gieb mir alle Tage neue Kraft, daß ich wandle den Weg meines Berufs und nicht müde werde. Gieb, daß ich die Welt immer mehr und mehr verſchmähe, mich ſelber verleugne, mein Kreuz auf mich nehme und dir beſtändig nachfolge. Gieb Muth und Stärke, zu widerſtehen meinen geiſtlichen Feinden, zu tödten in mir die Werke des Teufels, und zu untertreten der Welt Augenluſt, Fleiſchesluſt und hoffärtiges Weſen. Laß meine Seele zunehmen an geiſtlichen und übernatürlichen Kräften. Laß mich reich ſein an den innern Kräften des Geiſtes. Laß mich zunehmen an Glauben und an der Liebe. Laß mich wachſen zu einem unbefleckten Leibe. Laß mich wachſen in allen Stücken an dir, meinem Haupte, bis ich gelange an das Maaß deines vollkommenen Alters. Laß mich im Glauben bringen Tugend, in der Tugend Beſcheidenheit, in der Beſcheidenheit Mäßigkeit, in der Mäßigkeit Geduld, in der Geduld Gottſeligkeit, in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Vollführe das gute Werk, welches du in mir angefangen haſt. Bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben, denn, wenn ich nur dich habe, ſo habe ich alles. Laß mich in deiner Liebe und in deinem Erkenntniß zunehmen. Laß mich bleiben im Glauben und in der Heiligung. Gieb, daß ich am Ende meines Lebens mit freudigem Gewiſſen ſagen kann: ich habe einen guten Kampf gekämpfet, und habe den Lauf vollendet, hinfort iſt mir beigeleget die Krone der Gerechtigkeit. Und zu dem Ende rüſte mich aus mit Kraft aus der Höhe, daß ich hier ritterlich ſtreite und ſiege, damit ich dort in der triumphirenden Kirche mit allen Engeln und Auserwählten ſingen möge: Lob und Preis und Dank und Weisheit und Stärke ſey unſerm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Um den heiligen Geiſt und ſeine Gaben, und um die Heiligung.

Ach, heiliger, himmliſcher, lieber Vater! ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeiſtlich unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleiſch und Blut und des böſen Geiſtes Betrieb habe führen laſſen, denn deinen heiligen Geiſt.

Ach! verzieh mir dieſe Sünde und erbarme dich mein. Wende von mir die Strafe, die du dräueſt allen denen, ſo deinem heiligen Geiſte widerſtreben; denn die den Geiſt Chriſti nicht haben, die ſind nicht ſeyn. Und die ſind GOttes Kinder, die der Geiſt GOttes treibet. Darum gieb mir deinen heiligen Geiſt nach der Verheißung deines lieben Sohnes, da er ſpricht: wenn ihr, die ihr böſe ſeyd, euren Kindern könnet gute Gaben geben, wie vielmehr wird mein himmliſcher Vater den heiligen Geiſt geben allen, die ihn darum bitten. Laß denſelben deinen werthen heiligen Geiſt meinen Leib, Geiſt und Seele heiligen zum Gebet und den Tempel meines Herzens reinigen von aller Unſauberkeit und darin anzünden das Feuer der göttlichen Liebe und brünſtigen Andacht das Licht deiner göttlichen Erkenntniß, das Böſe zu meiden, die Gnade des Verſtandes, meines Berufs treulich zu warten, die himmliſche göttliche Weisheit, das höchſte Gut zu lieben, die Heiligkeit der Furcht GOttes, dir wohl zu gefallen, die Herzhaftigkeit der Kraft GOttes, mein Kreuz geduldig zu tragen, die Tapferkeit der göttlichen Stärke, zu überwinden den Teufel, die Welt und alle Menſchenfurcht. Gieb mir den Geiſt der Wahrheit, der mich lehre, den Geiſt des Troſtes, der mich erquikke: den Geiſt der Freudigkeit, der mich erfreue, den Geiſt der Wiedergeburt, der mich erneure, das Siegel GOttes, durch welches ich bekräftiget werde im Glauben, das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung ſtärke. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Geſetz in die Tafel meines Herzens, deinen Willen in Lieb' und Leid zu vollbringen. Gieb mir den Geiſt der Kindſchaft GOttes, der in meinem Herzen zeuge, daß ich GOttes Kind bin. Geuß aus deine Liebe in mein Herz durch deinen heiligen Geiſt. Zünde durch denſelben an in mir eine heilige Begierde und Verlangen nach himmliſchen Dingen und nach dem ewigen Leben. O GOtt, heiliger Geiſt, der du fliehest die Ruchloſen für und für, aber dich giebſt in die heiligen Seelen und macheſt Propheten und GOttes Freunde: mache mein Herz zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopfert werde, daß alle meine fleiſchliche Begierde durch das heilige Feuer verzehret werde. Komm in mein Herz, du göttliches

Feuer

Feuer, du göttliche Liebe, du himmliſcher Troſt, du ſüßer Gaſt meiner Seele, du göttliche Zierde, du göttliche Kraft. Treibe von mir alles, was fleiſchlich iſt, und gieb mir dagegen, was göttlich iſt; mache mich zur Wohnung und Heiligthum GOttes. Du himmliſches Täubelein, das du über meinem HErrn Chriſto in ſeiner Taufe geruhet haſt, gieb mir heilige kindliche Einfalt des Herzens, daß mich Schlecht und Recht behüte. Du göttliche Salbung und Freuden-Oel, lehre und tröſte mich. O eine ſelige Seele, die dich hat zum Einwohner! Denn du erleuchteſt der Seelen Finſterniß, du heileſt die verwundete Seele, du tröſteſt die traurige Seele, du ſtärkeſt die ſchwache Seele, du erhältſt die ſtrauchelnde Seele, du lehreſt die demüthige Seele, du erquickeſt die müde Seele und giebeſt Kraft den Sterbenden, wenn Leib und Seele ſich ſcheiden, du bleibeſt ewiglich bei der gläubigen Seele. Amen.

## Um die Ruhe der Seele in Chriſto.

Ach, du ewiger Friedefürſt, JEſu Chriſte! Du allerheiligſte und höchſte Ruhe aller gläubigen Seelen! Du haſt geſagt: Kommt her zu mir, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seele! In der Welt habt ihr Angſt, in mir habt ihr Friede! Ach! wie oft habe ich Ruhe geſucht in dieſer Welt und im Zeitlichen, habe ſie aber nicht gefunden; denn es kann die unſterbliche Seele nicht geſättiget, noch geſtillet, noch beſänftiget werden, denn mit unſterblichen Dingen, nämlich in dir und mit dir, o du unſterblicher GOtt! Wo du nicht biſt, da iſt keine Ruhe der Seele, denn alles Zeitliche eilet zum Untergang und verſchießet wie ein Kleid, die Erde veraltet wie ein Gewand. Sie verwandelt ſich und du, unwandelbarer GOTT, wirſt ſie verwandeln. Wie ſollte denn meine unſterbliche Seele in den ſterblichen, wandelbaren, flüchtigen Dingen Ruhe finden? Denn gleich wie du, lieber GOtt, unſer Schöpfer, in keiner Kreatur ruhen wollteſt, ohne in dem Menſchen (denn als du den Menſchen geſchaffen hatteſt, ruheteſt du von deinen Werken): alſo kann des Menſchen Seele in keiner Kreatur ruhen, denn allein in dir, o GOtt! Meine Seele kann nicht geſättiget werden, denn mit dir, o GOtt! der du alles Gute biſt; darum hungert und dürſtet meine Seele nach dir und kann nicht eher ruhen, noch geſättigt werden, ſie habe dich denn ſelbſt. Derhalben,

ben, du mein HErr Chriſte, komm zu mir und ſtille mein Herz, halte in mir deinen Sabbath, laß mich hören was du in mir redeſt, laß mich empfinden, daß du in mir lebeſt, o mein Leben! wie du mich liebeſt, o meine Liebe! wie du mich tröſteſt, erquickeſt, erfreueſt und erleuchteſt. O mein Troſt, meine Erquickung, o meine Freude, o mein Licht! laß mich dir mein ganzes Herz geben, dieweil du mir dein ganzes Herz gegeben haſt. Laß mich von mir ſelbſt ausgehen, auf daß du in mir eingeheſt; laß mich mein Herz ausleren von der Welt, auf daß du mich mit himliſchen Gaben erfülleſt. O JEſu, meines Herzens Ruhe, du heiliger Sabbath meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freude die Fülle und lieblich Weſen zu deiner Rechten ewiglich iſt. Amen.

# Kirchengebete,

welche

an den Sonn- und Feſttagen

nach der Predigt

wie auch

bei den Wochenpredigten, in den Betſtunden und Bußtagen vorzuſprechen verordnet ſind.

## Das erſte allgemeine Kirchen-Gebet an Sonn- und Feſttagen nach der Predigt zu ſprechen und vorzubeten.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger Vater in JEſu Chriſto, wir danken dir von Herzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten läſſeſt, wie wir denn eben jetzo dein heiliges Wort in Friede und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unſere Sünden und Uebertretungen und erneuere uns im Geiſt unſers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt.

Er-

Erhalte unter uns die Predigt deines Worts ſamt dem reinen Gebrauch deiner heiligen Sakramente und gieb treue Hirten und Lehrer uns und unſern Nachkommen.

Steure und wehre mächtiglich alle Verführungen und Verleitungen von der Kraft der GOttſeligkeit, damit alſo dein Name einmüthiglich, wie in der ganzen Chriſtenheit, alſo auch in dieſem unſern Lande geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr geſtört werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirche an, ſonderlich der verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säugammen an allen Herrſchaften und Regenten.

Abſonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn: Alle mit uns verbündete Kaiſer, Könige und Fürſten, damit ſie alles befördern mögen, was zum allgemeinen Wohl und Frieden erſprießlich iſt.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt in deinem Schutz und Gnade befohlen ſeyn alle chriſtliche Potentaten.

Vornehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden über unſern allertheuerſten König und HErrn, über die Königin, ſeine Gemahlin, über den Prinzen von Preußen und deſſen Gemahlin, über alle Königlichen Prinzen und Prinzeſſinnen, und alle, die dem Königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind.

Setze ſie bei geſundem und langem Leben, zum beſtändigen Segen und chriſtlichem Vorbilde deinem Volke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! unſerm König zu ſeiner Regierung geben und verleihen ein weiſes Herz, königliche Gedanken, heilſame Rathſchläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, ſtarken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedenszeiten, ſieghafte Kriegesheere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter ſeinem Schutz und Schirm ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz alle hohe und niedrige Offiziere und Soldaten, bewahre ſie auf ihren Wegen und Stegen; regiere ihre Herzen jederzeit, daß ſie dem Eid, welchen ſie ſo theuer geleiſtet, fleißig und gehorſam nachleben. Behüte ſie vor Krankheiten

heiten und anſteckenden Seuchen und allem andern Uebel. Laß ſie deine våterliche Liebe und Fürſorge dergeſtalt erkennen, daß ihre Dienſte gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch alle hohe und niedrige Civilbediente, die ſowohl anderswo, als hier, inſonderheit des Königs und des Vaterlandes Beſtes treulich ſuchen und befördern; wie auch einen hochweiſen Rath und verordnete Gerichte dieſer Stådte.

Lehre ſie alle einmůthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles ungerechte Weſen durch ihren Dienſt getilget werde. Stehe ihnen bei mit deiner våterlichen Hůlfe, daß der Sůnden und Seufzer des Landes weniger und dein Segen unter uns vermehret werde.

O du GOtt der Heerſchaaren! zieh' allenthalben aus mit des Königs Armee und Truppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher, allgemeiner Friede beſtändig erhalten werde.

Segne, liebreicher GOtt! uns und alle Königliche Länder, die chriſtliche Kinderzucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Waßer und zu Lande. Hilf einen jeden in ſeiner Noth und erbarme dich aller, die wo zu dir ſchreien. Behalte uns in deiner Liebe und laß alles in der Welt zum Beſten dienen.

Wende von uns in Gnaden ab alle wohlverdiente Landplagen: Krieg, Hunger und theure Zeiten, Feuer- und Waſſersnoth, Peſtilenz und andere Seuchen an Menſchen oder Vieh, oder was wir ſonſt mit unſern Sůnden verdienet haben. Gieb gedeihliches Gewitter und laß wohlgerathen die Früchte der Erden. Sey ein Heiland aller Menſchen, ſonderlich deiner Glåubigen.

Du heiliger GOTT! bewahre uns vor Sůnden und Schanden und ſtehe uns bei mit deinem guten Geiſte, damit wir nicht durch Uebertretung deinen Segen verſcherzen und deine gerechte Strafe uns zuziehen.

Wir erkennen, o HErr! wenn du uns nach deiner Langmuth damit verſchoneſt, daß es nicht iſt unſere Gerechtigkeit, die dich hierzu beweget. Denn wir ſind unnůtze Knechte vor dir; ſondern allein deine grundloſe Barmherzigkeit. Nach derſelben ſey uns ferner gnådig, und lenke unſre Herzen auch

zur

zur Liebe gegen den Nächſten und Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergeſſen jedermann, auch unſern Feinden, Gutes zu thun, damit wir erweiſen, daß wir deine Kinder ſeyn.

Bewahre uns vor einem böſen und ſchnellen Tode und bereite uns mehr und mehr durch deinen Geiſt und Gnade zu einem ſeligen Ende.

Vornemlich aber in der letzten Todesſtunde treib von uns den Satan mit allen ſeinen Anfechtungen und vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEſum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes.

Wenn dann unſere Ohren nicht mehr hören können, ſo laß deinen heiligen Geiſt Zeugniß geben unſerm Geiſte, daß wir, als ſeine Kinder und Chriſti Miterben, bald ſollen mit JESU bei dir im Paradieſe ſeyn.

Wenn auch unſere Augen nicht mehr werden ſehen können, ſo thue unſere Glaubensaugen auf, daß wir alsdann vor uns deinen Himmel offen ſehen und den HErrn JEſum zu ſeines Vaters Rechten; auch wir ſeyn ſollen, wo er iſt.

Wenn auch unſere Zunge nicht mehr wird ſprechen können, dann laß ſonderlich deinen Geiſt uns vor dir vertreten mit unausſprechlichem Seufzen und einen jeden lehren in ſeinem Herzen rufen: Abba, lieber Vater! Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geiſt!

Gieb alſo, getreuer GOtt! daß wir leben in deiner Furcht, ſterben in deiner Gnade, dahin fahren in deinen Frieden, ruhen im Grabe unter deinem Schutz, auferſtehen durch deine Kraft und darauf ererben die ſelige Hoffnung, das ewige Leben! Um deines lieben Sohnes willen, JESU Chriſti, unſers HErrn, welchem ſammt dir und dem heiligen Geiſte ſey Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar. Amen! Amen!

## Das andere Gebet bei denen Wochenpredigten vorzuſprechen.

Allmächtiger, ewiger GOTT! barmherziger Vater in JEſu Chriſto! wir danken dir von Herzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten läſſeſt; wie wir denn

eben jetzo dein heiliges Wort in Fried und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unſere Sünden und Uebertretungen, und erneuere uns im Geiſt unſers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Erhalte unter uns die Predigt deines Worts ſammt den reinen Gebrauch deiner heiligen Sakramente, und gieb getreue Hirten und Lehrer, uns und unſern Nachkommen; ſteure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft und Gerechtigkeit, damit alſo dein Name einmüthiglich in der ganzen Chriſtenheit geheiliget, dein Reich vermehrt und des Satans Reich mehr und mehr geſtöret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, ſonderlich der Verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säugammen an allen Herrſchaften und Regenten.

Sonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn: Alle mit uns verbündete Kaiſer, Könige und Fürſten, damit ſie alles befördern mögen, was zum allgemeinen Wohl und Frieden erſprießlich.

Zu dem Ende laß dir, o GOTT, in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn alle chriſtliche Potentaten. Vornehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden über unſern allertheuerſten König und Herrn, über die Königin, ſeine Gemahlin, über den Prinzen von Preußen und deſſen Gemahlinn, über alle Königlichen Prinzen und Prinzeſſinnen und alle, die dem Königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind.

Setze ſie bei geſundem und langem Leben zum beſtändigen Segen und chriſtlichen Vorbilde deinem Volke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! unſerm Könige zu ſeiner Regierung geben und verleihen ein weiſes Herz, Königliche Gedanken, heilſame Rathſchläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, ſtarken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Kriegs- und Friedenszeiten, ſieghafte Kriegsheere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit, unter ſeinem Schutz und Schirm, ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen ꝛc. ſiehe S. 49.

## Das dritte Gebet.

So in den Betſtunden und an Bußtagen vorzuſprechen.

HErr, HErr GOTT! barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, der du Gnade erweiſeſt bis ins tauſendſte Glied und vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde und vor welchem niemand in der Welt unſchuldig iſt! Du haſt keinen Gefallen, auch am Tode des Gottloſen; ſondern willſt vielmehr, daß er ſich bekehre und lebe. Und darum liegen auch wir hier vor dir mit unſerm Gebete, nicht auf unſere Gerechtigkeit, denn die iſt wie ein beſlecktes Kleid; ſondern auf deine große Güte, Gnade und Barmherzigkeit, die hat nimmer ein Ende.

Wir bekennen demüthiglich, daß wir nicht allein in Sünden empfangen und geboren worden, ſondern daß wir auch täglich in Gedanken, Geberden, Worten und Werken deine heiligen Gebote mannigfaltig übertreten haben, daß, wenn du mit uns handeln wollteſt nach unſerm Verdienſt, müßten wir verloren gehen. Aber deine Barmherzigkeit iſt viel zu brünſtig und hat noch kein Ende, ja, deine Güte und Treue iſt bei uns alle Morgen neu.

HErr! wir müſſen uns ſchämen, daß wir deine Gnade oft aus Muthwillen gezogen und ſie vielfältig gemißbrauchet zu fleiſchlicher Sicherheit, Ruchloſigkeit, Ueppigkeit, mancherlei Eitelkeit und vielen andern groben und ſchweren Sünden, welche viel und oft deinen Zorn gereizet, daß wir leicht darum geworden wären, wie Sodom und Gomorrha.

Nun, wir bitten um Gnade! vergieb uns um Chriſti willen alle unſere Miſſethaten und werde doch über uns des Erbarmens nicht müde. Schone unſerer ferner mit den harten Strafen und wo du uns willſt züchtigen, ſo thu es mit Maaßen, daß du uns nicht aufreibeſt.

Inſonderheit wolleſt du uns dein Wort nicht enthalten, noch es je laſſen weichen von unſerm Munde, noch von dem Munde unſerer Kinder und Kindeskinder! Entzeuch uns auch nicht den rechten Gebrauch der heiligen Sakramente, damit dein Wort allezeit ſey unſerer Füße Leuchte und unſer aller Herzenstroſt in allem unſerm Elende.

Erwecke noch ferner treue Hirten und Lehrer nach deinem Herzen, die Wahrheit und Frieden lieben, die nicht ſuchen

das Ihre, ſondern was JEſu Chriſti iſt. Dagegen ſteure und wehre allen reißenden Wölfen und Miethlingen.

Erleuchte auch, o HErr! und regiere mit dem Geiſte der Weisheit, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens alle weltliche Obrigkeiten.

Abſonderlich laß dir, o GOtt, in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn, alle mit uns verbündete Kaiſer, Könige und Fürſten, damit ſie alles befördern mögen, was zum allgemeinen Wohl und Frieden erſprießlich iſt.

Zu dem Ende laß dir, o GOTT! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn, alle chriſtliche Potentaten. Vornehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden über unſern allertheuerſten König und Herrn, über die Königin, ſeine Gemahlin, über den Prinzen von Preußen und deſſen Gemahlin, über alle Königlichen Prinzen und Prinzeſſinnen, und alle, die dem königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind.

Setze ſie, bei geſundem und langem Leben, zum beſtändigen Segen und chriſtlichem Vorbilde deinem Volke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr, unſerm Könige zu ſeiner Regierung geben und verleihen ein weiſes Herz, königliche Gedanken, heilſame Rathſchläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, ſtarken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedenszeiten, ſieghafte Kriegesheere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit, unter ſeinem Schutz und Schirm, ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz ꝛc. ſiehe im erſten Kirchengebete S. 49.

An den hohen Feſttagen können nach folgender Weiſe die Gebete nach der Vormittagspredigt eingerichtet werden.

## 1. Am Chriſttage.

Ewiger und allmächtiger GOTT, wir danken dir von ganzem Herzen, daß du alſo die Welt geliebet haſt und deinen eingebornen Sohn geſandt, geboren von einem Weibe, der reinen Jungfrau Maria, daß wir die Kindſchaft empfingen. Wir haben es freilich nur allein zu danken deiner heiligen Barmherzigkeit, daß uns alſo beſuchet hat der Aufgang

gang aus der Höhe, und derſelbe dein Sohn, JEſus Chriſtus, unſer HErr, eben wie die Kinder, Fleiſch und Blut an ſich haben, deſſen gleichermaßen auch theilhaftig worden, damit er durch ſeinen Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hat, das iſt dem Teufel, und erlöſete die, die durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte ſeyn mußten.

Wir bitten dich herzlich, verleihe uns die Gnade, daß wir dir unſer Lebenlang dafür mögen dankbar ſeyn und von Tag zu Tag mehr und mehr erkennen, wie uns dein Sohn JEſus von dir ſey gemacht worden zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung, daß wir alles vor Schaden achten gegen die überſchwengliche Erkenntniß JEſu Chriſti. Gieb, daß wir an ihn, unſern HErrn und Heiland, aufrichtig glauben und ihm ganz und gar vertrauen und ergeben, ihm willig dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und durch ihn deine Kinder und ſeine Miterben ſeyn deiner ewigen Herrlichkeit. Ehre ſey dir alſo ſtets, o GOtt! in der Höhe und Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe S. 49.

## Am neuen Jahrstage.

Allmächtiger GOTT und himmliſcher Vater! wir loben und preiſen deinen heiligen Namen, wie für alle deine unzählige Wohlthaten, die du uns von Jugend auf an dem Leibe wie an der der Seele ſo reichlich erwieſen haſt, alſo inſonderheit, daß du im letztvergangenen Jahr uns ſo gnädiglich erhalten, auch dein heiliges Wort, welches unſers Herzens Troſt in allen unſern Nöthen iſt, ſo reichlich unter uns bisher wohnen laſſen.

Vergieb uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, alle unſere Sünden, damit wir im vergangenen Jahre und auch ſonſt jemals deinen Zorn gereizet, und laß deine Güte und Treue mit dieſem neuen Jahre und auch forthin unter uns alle Morgen neu werden. Erneuere uns alleſammt im Geiſt unſers Gemüths, daß wir mehr und mehr ablegen den alten Menſchen, und anziehen den neuen Menſchen, damit wir ſtets zunehmen in einem neuem Gehorſam und den Fußtapfen JEſu willig folgen und nachgehen: auch durch ihn dahin kommen, da man dir ſingt das neue Lied in dem neuen Jeruſalem,

ſalem, da du alles neu machen wirſt droben in dem Himmel.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe S. 49.

## 3. Am ſogenannten Charfreitage.

Heiliger und gerechter GOtt! wie können wir dir genugſam danken für die unausſprechliche Gnade, da wir durch die Sünde alle Kinder des Zorns und auf ewig verloren waren, auch uns ſelbſt nicht rathen, noch helfen konnten aus dem großen Elende, daß du, heiliger GOtt! gleichwohl eine Verſöhnung für uns Sünder erfunden haſt in deinem eingebornen Sohne und denſelben uns geſtellt zum beſtändigen Gnadenthrone. Ja, du haſt nicht verſchonet dieſes deines eingebornen Sohnes, ſondern haſt denſelben für uns alle dahin gegeben. Er hat an ſich genommen unſer armes Fleiſch und Blut, damit er unſere Sünde möchte tragen in unſerm Fleiſche. Er hat blutigen Schweiß geſchwitzet in ſeiner größeſten Todesangſt, damit wir in ihm Friede, Troſt und Freude erlangten. Er hat ſich laſſen binden als ein Miſſethäter, damit wir von Sünden entbunden und frei würden. Er hat Schmach, Spott und Schande erlitten, daß wir unſerer Sünden halber nie zu Schanden werden dürften. Er iſt darauf zum Tode ganz unſchuldig verurtheilet, damit unſere Schuld würde getilget und wir vor dir leben könnten. Er ließ ſeinen heiligen Leib an das Kreuz annageln, damit alſo die Handſchrift unſerer Sünden würde abgethan. Er iſt an dem verfluchten Holze gar zum Fluch für uns worden, damit wir möchten werden die Geſegneten des HErrn. Er hat in Höllenangſt geklaget: Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen, daß wir nimmer verlaſſen würden. Endlich hat er im Tode ſein Blut für uns vergoſſen, damit uns ſein Blut reinige von allen unſern Sünden und wir alſo mit dir verſöhnt im Leben, Leiden und Sterben möchten verſichert ſeyn, daß wir durch ihn ewig ſollten ſelig werden.

Laß denn, liebſter Vater! auch uns alle zuſammen in dieſem, deinem lieben Sohne, um ſeines Leidens und Sterbens willen, vor dir Gnade finden, daß auch unſerer Sünden vor dir nimmermehr gedacht, und durch deines Geiſtes Kraft mit ihm unſer alter Menſch mehr und mehr gekreuziget, auch

auch wir darauf in ihm und durch ihn hier zeitlich und dort ewig leben mögen. Hilf, daß wir uns inſonderheit in der Stunde unſers Todes ſeines Todes recht tröſten und alsdann voller Freuden von hinnen abſcheiden mit ſeinen letzten Worten: Vater, in deine Hände befehl ich jetzt meinen Geiſt! Denn du haſt mich erlöſet durch deinen Sohn, du getreuer GOtt!

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe S. 49.

## 4. Am Oſtertage.

Allmächtiger, ewiger und barmherziger GOtt! du Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, wir danken dir demüthiglich, daß du dieſen, deinen eingebornen Sohn, um unſerer Sünde willen in den Tod dahin gegeben und um unſerer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket haſt. Ja, gelobet ſeyſt du herzinniglich auch von uns dieſes Orts, daß du nach deiner großen Barmherzigkeit uns haſt wieder geboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, uns, die wir aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit. Denn da wir nun gewiß wiſſen, daß unſer Erlöſer ewiglich lebet, glauben und vertrauen wir auch deiner Verheißung, daß unſere ſterblichen Leiber wieder auferwekket und dem verklärten herrlichen Leibe Chriſti, unſers HErrn und Heilandes, gleichförmig werden ſollen.

Wir bitten dich von Herzen, da wir in JEſu Chriſti Tod getaufet, auch mit ihm alſo begraben ſind, daß, gleichwie Chriſtus auferwecket iſt von den Todten durch deine Herrlichkeit, als des himmliſchen Vaters, wir auch die Kraft ſeiner Auferſtehung mehr und mehr in uns empfinden, von dem Tode der Sünde auferwecket werden und in einem neuen Leben wandeln, auch alſo entgegen gehen der Auferſtehung der Todten, da dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit und dies Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe S. 49.

## 5. Am Himmelfahrts-Feſte.

HERR GOtt, himmliſcher Vater! wir erheben billig deine große Güte für das menſchliche Ge-

Geſchlecht und loben und rühmen deine Liebe gegen uns, daß, da wir das Paradies durch die Sünde verloren in dem erſten Adam, durch den zweiten Adam, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, wiederum haben erlanget einen Eingang und Zugang zu deinem himmliſchen Reich! Ja, weil unſer Heiland von der Erden aufgehoben vor ſeiner Jünger Augen, und auf einer Wolke in den Himmel gefahren, uns die Stätte zu bereiten, vor dir uns nun vertritt und zu deiner Rechten ſitzt, ſo vertrauen und glauben wir ſeiner theuren Verheißung, daß er wieder kommen und uns zu ſich nehmen wird, daß wir ſeyn, wo er iſt, allezeit und ewiglich.

Wir bitten dich herzlich, lieber himmliſcher Vater, wie er zu dir aufgefahren, als zu ſeinem GOTT und zu unſerm GOtt, als zu ſeinem Vater und zu unſerm Vater, ach! ſo wolleſt du väterlich uns durch deinen Geiſt ſtets regieren und führen, daß wir ſuchen, was droben iſt, wo unſer Heiland Chriſtus iſt, und nicht mehr ſo trachten nach dem, was auf Erden iſt. Vergieb uns aus Gnaden um deines lieben Sohnes willen, was wir hierin bisher verſehen, und lehre uns auf Erden ſo unſern Wandel im Himmel haben, daß wir alle mit Freuden allezeit mögen erwarten der ſeligen Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des großen GOttes und unſers Heilandes JEſu Chriſti.

Erhalte unter uns die Predigt 2c. ſiehe S. 49.

## 6. Am Pfingſttage.

O heiliger GOtt! und Vater des Lichts, der du wohneſt in einem Licht, dazu niemand kommen kann, und bei welchem nicht iſt irgend eine Veränderung noch Wechſel des Lichts, von dem auch nur herkommen alle und jede gute und vollkommene Gaben: wir loben dich herzlich für die herrliche Gabe, die du den Apoſteln deines lieben Sohnes an dem Tage der Pfingſten insbeſondere geſchenket, da ſie nach dem Befehl ihres Herrn und Meiſters einmüthig beiſammen waren und im Gebet und Flehen recht gläubig warteten auf deine Verheißung. Du haſt damals reichlich ausgegoſſen deinen Geiſt, daß deine großen Thaten darauf aller Welt ſind verkündiget und das Evangelium von deinem lieben Sohne auch auf uns gekommen iſt, die wir in unſern Vorfahren gar weit waren entfernet von deinen Teſtamenten deiner

ner großen Verheißung: daß, wer nur den Namen JEſu Chriſti, unſers HErrn, im Glauben anrufen würde, ewig ſelig werden ſollte. Ja, dein Sohn verſpricht uns auch deinen heiligen und guten Geiſt, wenn wir dich, den Vater, darum herzlich bitten. Darum bitten wir dich, lieber Vater im Himmel, ſiehe uns nicht in uns ſelbſten an, ſondern in deinem lieben Sohne, an welchem du Wohlgefallen haſt. Reinige uns von allen Sünden, daß wir allzuſammen recht mögen wieder geboren ſeyn aus dem Waſſer und Geiſte, und geuß deine Liebe durch denſelben deinen Geiſt jetzt auch in unſer aller Herzen, die uns bringe und treibe, aus Liebe zu dir und deinem Sohne alles das zu meiden, was dir irgend mißfällig iſt, und alles das gerne zu thun, was dir wohlgefällig iſt, damit alſo derſelbe Geiſt Zeugniß gebe unſerm Geiſte, daß wir deine Kinder ſeyn.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe S. 49.

## Demüthiges Gebet um Geſundheit des Leibes.

Ach GOtt! der du biſt ein HErr über Leben und Geiſt und ein GOtt alles Fleiſches, der du giebeſt Geſundheit, Leben und Segen. Ein geſunder Leib iſt ja beſſer denn groß Gut, der Tod iſt beſſer als ein ſieches Leben und ſtete Krankheit. Ich lobſinge dir mein Schutz und mein GOtt, daß du bishero Leben und Wohlthat an mir gethan und dein Aufſehen meinen Athem bewahret, auch meinen Leib durch deine große Barmherzigkeit geſund erhalten. Gieb mir auch hinführo nach deinem väterlichen Willen Geſundheit, lange zu leben, und erbarme dich über mich, daß ich geſund mein Alter erlange. Lege der Krankheiten keine auf mich, die du auf die Egypter geleget, denn du biſt der HErr, mein Arzt. Behüte mich vor einem ſchnellen Tod. Strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Behüte mich vor Peſtilenz, Schlag, ſchweren Gebrechen, Unſinnigkeit und dergleichen.

Ich erkenne wohl, lieber himmliſcher Vater, daß ich dergleichen Strafen meiner Sünden, ſowohl als andere, verdienet. Ich bitte aber um deines Namens willen, ſey mir

mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit und behüte mich gnädiglich vor dergleichen ſchrecklichen Strafen; hilf mir aber, daß ich meine Geſundheit auch nicht ſelbſt verwahrloſe mit Freſſen und Saufen, daraus ein unordentliches Leben folget; gieb mir dagegen, daß ich mich nüchtern und mäßig halte. Hilf, daß ich mir genügen laſſe. Wende von mir den falſchen Weg und gönne mir dein Geſetz. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, daß ich dich lobe, weil ich lebe und geſund bin. Laß meinen Weg gewiß ſeyn in deinem Wort und laß kein Unrecht über mich herrſchen. Erhalte mich bei Leibeskräften, wie deinen Knecht Kaleb. Verlaß mich auch nicht im Alter, wenn ich grau werde, daß ich deinen Arm verkündige Kindeskindern und deine Werke preiſe, auch je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ich wandele würdiglich, dir meinem HErren zu allen Gefallen, und fruchtbar ſey zu allen guten Werken und geſchickt werde mit aller Kraft nach deiner herrlichen Macht. Daß ich eine gute Ritterſchaft übe, Glauben und gut Gewiſſen bewahre, mein Amt treulich ausrichte und deſſen, was du mir befohlen haſt, mich ſtets annehme, und endlich zu meinen Vätern hinfahre mit Freuden, und in gutem Frieden, in gutem und ruhigem Alter begraben werde. Alsdann nimm, o Vater! meine Seele in deine Hände und erwecke dermaleinſt meinen Leib zum ewigen Leben. Erhöre mich, gütigſter GOtt, um JEſu deines Sohnes willen, und gewähre mich meines Gebets, das ich im kindlichen Vertrauen auf deine große und unendliche Barmherzigkeit vor dir gethan habe. Amen.

## Herzliche Dankſagung nach wieder erhaltener Geſundheit.

O GOTT! man lobet dich in der Stille zu Zion und dir bezahlet man Gelübde; du erhöreſt Gebet, darum kommet alles Fleiſch zu dir. Ich danke dir, HERR, von ganzem Herzen, daß du mich gedemüthigt haſt, daß ich deine Rechte lernete. HErr, du biſt gerecht, ich aber muß mich ſchämen und erkennen, daß du mich nach aller deiner Gerechtigkeit mit Krankheit heimgeſuchet. Du haſt mir ſolches zugeſchicket um meiner großen

ßen Miſſethat, und um meiner ſtarken Sünden willen. Du haſt mich gedemüthiget und verſuchet, auf daß kund würde, was in meinem Herzen iſt. Du haſt mich gezüchtiget, aber dem Tode nicht übergeben. HErr, du Liebhaber des Lebens, du haſt mich als ein Vater gezüchtiget, mit Lindigkeit gerichtet und mit viel Verſchonen regieret. Ich ſprach: nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren; ich muß nicht mehr ſehen den HErrn, ja den HErrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr ſchauen die Menſchen bei denen, die ihre Zeit leben. Da ich aber mitten in der Angſt wandelte, erquickteſt du mich. Ich ſprach in meinem Zagen: ich bin von deinem Angeſicht verſtoßen, du aber erhörteſt meines Flehens Stimme, du machteſt mich geſund und haſt meine Seele aus der Höllen geführet. Dein Zorn währet einen Augenblick und du haſt Luſt zum Leben, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Du haſt mein Klagen verwandelt in einen Reigen, du haſt meine Trauer ausgezogen und mich mit Freuden gegürtet, auf daß dir lobſinge meine Ehre und nicht ſtille werde. HErr, mein GOtt! ich will dir danken in Ewigkeit. Du haſt mein Gebet gehört, meine Thränen geſehen und mich geſund gemacht. Du haſt mich errettet, daß ich nicht ſtürbe. Darum danke ich dir, um deine Güte und um deine Wunder, die du an den Menſchenkindern thuſt. Ich opfre dir Dank und erzähle deine Werke mit Freuden. Es hat mich weder Kraut noch Pflaſter geheilet, aber dein Wort, welches alles heilet, denn du haſt Gewalt, beides über Leben und Tod. Du führeſt in die Hölle und wieder heraus. Ich danke dir, daß du zornig geweſen biſt über mich und dein Zorn ſich gewendet hat und tröſteſt mich. Siehe, GOtt iſt mein Heil, ich bin ſicher und fürchte mich nicht; denn GOtt der HErr iſt meine Stärke und mein Helm und mein Heil, ich bin ſicher und fürchte mich nicht. Du haſt mich erquicket auf meinem Siechbette und mir von aller Krankheit geholfen. Stricke des Todes hatten mich umfangen und Angſt der Hölle hatte mich betroffen; ich kam in Jammer und Noth; aber ich rief an den Namen des HErren, und du haſt meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten und meine Seele vom Tode geriſſen. Meine Krankheit iſt nicht zum Tode geweſen, ſondern zu deiner Ehre. Gelobet

ſeyſt du, HErr, denn du haſt erhöret die Stimme meines Flehens; du, HErr, biſt meine Stärke und mein Schild, auf dich hofft mein Herz und mir iſt geholfen. Mein Herz iſt fröhlich und ich will dir danken mit meinem Liede. Ich will dir meine Gelübde bezahlen vor allem deinem Volk. Ach! HErr! hilf, daß ich nicht mehr ſündige, daß mir nicht was ärgeres widerfahre. Hilf, HErr! daß ich mein Herz reinige von aller Miſſethat, mein Herz keuſch mache und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Behüte mich hinführo vor allen böſen Krankheiten, inſonderheit vor einem böſen ſchnellen Tod. Und wenn mein Stündlein vorhanden iſt, laß meine Seele mit Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden zu der ewigen Seligkeit und Geſellſchaft aller Auserwählten und Heiligen im Himmel. Erhöre mich, o GOtt! um JEſu Chriſti, deines geliebten Sohnes willen. Dir ſammt ihm und dem heiligen Geiſte ſey Ehre Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

# Reiſegebete.

## Gebet, wenn man verreiſen will.

O HErr! der du vor Zeiten dein Volk Iſrael durch wunderliche Wege und durch eine wunderliche Wüſte mit einer Wolken und hellem Feuer geleitet und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts eine Flamme geweſen, weil ich meines Berufs halber reiſen muß, ſo bitte ich dich von Herzen, du wollſt mit mir und vor mir herziehen und mich den rechten Weg führen, auch zu rechter Zeit geſund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann ſeinen Sohn trägt, durch alle Wege, dahin ich wandern muß. Decke mich mit deiner Hand und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel begleiten und alles wohl ſchicken, was ich vorhabe; alſo, daß ich mit Freuden wieder heim komme, klüglich handele, und alles wohl gelinge. Bewahre meinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

## Dankſagung nach der Reiſe.

Gnädiger GOtt, himmliſcher Vater, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich meine vorgehabte Reiſe haſt glücklich laſſen vollbringen und mich durch deiner lieben Engel Schutz mit Freuden wiederum zu den Meinigen gebracht und vor allem Uebel, Irrthum und Feind-

Feindſchaft väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umgebracht oder in Waſſernoth und andere Fährlichkeiten gerathen, daß ich auch keinen Arm oder Bein gebrochen, noch ſonſt beſchädigt bin. In Summa, daß ich, wie der junge Tobias durch den Engel Raphael, friſch und geſund hin und her bin geleitet worden. Dieſes alles habe ich deiner väterlichen Fürſorge und allmächtigem Schutze zu danken und bitte dich von Herzen, du wolleſt mich und die Meinigen fortan auch gnädiglich behüten und in deinen Schutz nehmen und an Leib und Seele bis zum ewigen Leben ſeliglich erhalten, um JEſu Chriſti willen. Amen.

## Ein chriſtliches Gebet, nach dem täglichen Morgen- und Abendſegen.

Ach! du lieber GOTT und HErr, ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange. Ich muß ſterben, und weiß nicht, wann. Du mein himmliſcher Vater, weißt es. Wohlan, ſoll dieſer Tag, dieſe Nacht, oder dieſe Stunde die letzte meines Lebens ſeyn, HERR, dein Wille geſchehe, der ja allezeit und allewege allein der beſte iſt. Nach demſelben deinem heiligen Willen bin ich allezeit bereit im wahren Glauben an JEſum Chriſtum, meinen Erlöſer, zu leben und zu ſterben.

Allein, mein frommer GOtt, gewähre mir nur dieſe Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Gieb mir rechtſchaffene Erkenntniß, Reue und Leid über meine begangene Sünden, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir hier vergeben und nicht am jüngſten Tage zu meiner Verdammung vorgeſtellt und zugerechnet werden. Verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buße, daß ich meine Uebertretung recht erkenne und bekenne, von Herzen bereue und beweine, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeligmachenden Wort erlangen möge.

Ach! barmherziger Vater, verlaß mich ja nicht und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, mein Herz und meines Herzens Zuverſicht iſt allein zu dir; laß mich ſterben, wenn es dir gefällt, nur verleihe mir ein vernünftiges, ſanftes und ſeliges Ende. Ach! HErr JEſu, nimm meine Seele in deine Hände und laß ſie dir befohlen ſeyn. Amen, Amen.

Be-

## Beſchluß und täglicher Seufzer.

O mein gütiger GOtt, himmliſcher Vater, dir iſt meines Herzens Anliegen beſſer bekannt als mir ſelber. Du biſt ja unſer GOtt, der uns bereitet hat, unſer Vater, der Tag und Nacht immer fort und fort Sorge für uns träget, der du nicht ſchläfeſt, ſondern deine väterlichen Augen ſtets auf uns wendeſt, daß auch nicht ein Härlein von unſerm Haupte wider deinen Willen fallen mag.

Ach mein HErR und mein GOtt! ſo hilf mir doch nun, wie du am beſten weißeſt, wie mir zu helfen ſtehet, du biſt ja der allmächtige GOTT, der bald Hülfe ſchaffen kann, da keine iſt. Du kannſt aus nichts etwas machen; denn alles was du willſt, das thuſt du im Himmel und auf Erden und iſt niemand, der dir kann und darf widerſtreben oder der dich hindern kann, uns zu helfen.

Darum, mein GOtt und Helfer, hilf mir um deines Namens willen, wie du weißt, daß mir nach deinem gnäd'gen Willen nütz und ſelig iſt. HErr, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe. Ich bin gewiß, es gehe mir, wie es wolle, wohl oder übel, daß mir alles muß zum Beſten gereichen.

Leb' ich, ſo leb ich dein, ſterb' ich, ſo ſterb' ich auch dein. Nur allein gieb mir Geduld, dir in allem Kreuze ſtill zu halten und deinen Willen, der allewege der beſte iſt, in allem willig und gerne zu folgen und ungezweifelt zu glauben, du werdeſt es mit mir ſo wohl machen, daß ich mit herzlichem Seufzen: der HErr hat alles wohlgemacht, dich werde loben, rühmen und preiſen. Hilf mir, mein JEſu, zu der ewigen Seligkeit. Amen.

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Buchbinder-Lehrwerkstätte
Nikolausheim
Dürrlauingen bei Günzburg

16/40

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Porst, Johann, 1668-1728

Geistliche und liebliche Lieder welche der Geist des Glaubens durch Doct. Martin Luthern, Johann Hermann, Paul Gerhard, und andere seine Werkzeuge .. . gedichtet, und die bisher in Kirchen und Schulen der Königl. Preuß. und Churfl. Brandenb. Lande bekannt

Berlin 1846

42.867
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10703170-0